MONVMENTA
GERMANIAE
HISTORICA

INDE AB ANNO CHRISTI QVINGENTESIMO
VSQVE AD ANNVM MILLESIMVM
ET QVINGENTESIMVM

EDIDIT

SOCIETAS APERIENDIS FONTIBVS
RERVM GERMANICARVM MEDII AEVI.

DIPLOMATVM REGVM ET IMPERATORVM GERMANIAE
TOMVS V.
HEINRICI III. DIPLOMATA.

BEROLINI
APVD WEIDMANNOS
MCMXXXI

MONVMENTA
GERMANIAE
HISTORICA

INDE AB ANNO CHRISTI QVINGENTESIMO
VSQVE AD ANNVM MILLESIMVM
ET QVINGENTESIMVM

EDIDIT

SOCIETAS APERIENDIS FONTIBVS
RERVM GERMANICARVM MEDII AEVI.

DIPLOMATVM REGVM ET IMPERATORVM GERMANIAE
TOMVS V.
HEINRICI III. DIPLOMATA.

BEROLINI
APVD WEIDMANNOS
MCMXXXI

DIE

URKUNDEN

DER

DEUTSCHEN KÖNIGE UND KAISER

HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT FÜR ÄLTERE DEUTSCHE GESCHICHTSKUNDE

FÜNFTER BAND

DIE URKUNDEN HEINRICHS III.

HERAUSGEGEBEN

VON

H. BRESSLAU (†) UND P. KEHR.

BERLIN
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
1931

EX OFFICINA AULAE VIMARIENSIS TYPOGRAPHICA.

INHALTSVERZEICHNIS

SOCIETAS APERIENDIS FONTIBVS RERVM GERMANICARVM MEDII AEVI.

SANCTVS
AMOR PATRIAE
DAT
ANIMVM.

FRANCOFVRTI A. M.
XIII. KAL. FEBR. MDCCCXIX.

VORREDE.

Es sind jetzt gerade 40 Jahre, daß die Zentraldirektion ihrem am 27. Oktober 1926 verstorbenen Mitglied Harry Bresslau die Bearbeitung und Herausgabe der Kaiserurkunden des 11. Jahrhunderts übertrug. Mit der ihm eigenen Arbeitsfreudigkeit und Energie ist der durch seine vorausgegangenen Arbeiten über die Regierungen Heinrichs II. und Konrads II. vor allen andern dazu berufene Gelehrte an diese große Aufgabe gegangen und hat sich ihr durch vier Jahrzehnte, wenn auch mit nicht durch ihn verschuldeten Unterbrechungen, gewidmet. Bereits im J. 1900 erschien der erste Teil mit den Texten der Diplome Heinrichs II., und zu Anfang 1903 lag der ganze stattliche Band, der dritte in der Reihe der Urkunden der deutschen Kaiser und Könige, vor; im Herbst 1909 kam der nächste (vierte) Band mit den Diplomen Konrads II. heraus; der fünfte mit den Diplomen Heinrichs III. sollte sich unmittelbar daran anschließen. Das schnelle Fortschreiten dieser Serie erschien gesichert hauptsächlich durch den glücklichen Umstand, daß seit dem Herbste 1901 ein gerade für diese Arbeiten besonders geeigneter Mitarbeiter, Hans Wibel, in Bresslaus Abteilung eingetreten war, einer jener seltenen Spezialisten, der durch die Mitarbeit am vierten Diplomataband geschult mit dem rastlosen Fleiße und der auch das Kleinste beachtenden Aufmerksamkeit, der umständlichen Gründlichkeit und nüchternen Besonnenheit und zugleich mit einer nie ermüdenden Kombinationskraft, wie sie den wahren Diplomatiker ausmacht, sich der Bearbeitung der Urkunden Heinrichs III. annahm, mit solchem Erfolge, daß Bresslau bereits an die Organisation auch der weiteren Aufgaben seiner Abteilung denken konnte: er wollte mit Wibel noch den fünften

Band gemeinsam herausgeben, die Ausgabe aber des sechsten und siebenten Bandes mit den Diplomen Heinrichs IV. und Heinrichs V. sollte Wibel allein übernehmen und so für seine langjährige Mitarbeit belohnt werden. In der Plenarversammlung von 1914 konnte Bresslau bereits berichten, daß die Bearbeitung der Diplome Heinrichs III. bis zum Romzuge von 1046/7 im wesentlichen abgeschlossen sei. Nichts stand mehr dem Beginn des Druckes des ersten Halbbandes im Wege.

Da kam der große Krieg. Wibel ging zur Armee ab. Die Arbeiten blieben liegen, da Bresslau sich fast ganz seiner neuen Aufgabe, der Geschichte der Monumenta Germaniae, widmen mußte. Der unglückliche Ausgang des Krieges aber schien alles zu gefährden. Wenn nicht die Papiere der Monumenta rechtzeitig von Straßburg nach Berlin geschafft worden wären, so würden sie vielleicht ganz verlorengegangen sein. Denn die Franzosen wiesen bald nach ihrem Einzug in Straßburg den greisen Gelehrten rücksichtslos aus, während Wibel im badischen Freiburg eine Zuflucht suchte und fand. Erst Ende 1919 kamen die beiden wieder in Heidelberg zusammen und konnten nun endlich die fünf Jahre lang unterbrochenen Arbeiten an den Urkunden Heinrichs III. wieder aufnehmen. Aber deren Vollendung war ihnen nicht beschieden.

Zuerst riß der Tod den in der Blüte seiner Jahre stehenden Jüngeren hinweg: Hans Wibel starb am 20. Februar 1922 in Berlin an den Folgen eines Unglücksfalles, den er auf dem Wege zu seinem neuen Arbeitsplatz, wo die Diplome Heinrichs III. seiner harrten, erlitten hatte (vgl. den Nachruf Bresslaus im N. Archiv 44, 369ff.). Wieder mußte der Ältere einspringen, und die reisegewohnten Materialien traten noch einmal die Fahrt nach Heidelberg an, wo Bresslau, nachdem zuerst vorübergehend Dr. Max Treiter, ein Schüler M. Tangls, bei der Herstellung des Druckmanuskripts für die ersten dreißig Diplome Heinrichs III. ausgeholfen und nach dessen Ausscheiden Dr. Walther Holtzmann der Abteilung seine Dienste geliehen hatte, mit Hilfe des neuen ständigen Mitarbeiters Dr. Percy Ernst Schramm im J. 1923 den Druck des ersten Halbbandes beginnen konnte, der sich mit einigen Unterbrechungen bis zum Herbste 1926 hinzog. Er erschien gerade, als der Tod dem arbeitsreichen Leben des Herausgebers ein Ende setzte.

So ist Bresslaus Absicht, den fünften Band der Diplomata selbst zu vollenden, wovon er noch auf der am 23. April 1926 abgehaltenen Plenarversammlung, der letzten, an der er teilnahm, sprach, nicht in Erfüllung gegangen; er ließ das Manuskript zu dem zweiten Halbband unfertig zurück. Da zugleich sein letzter Mitarbeiter Dr. Schramm aus seinem Verhältnis zu den Monumenta ausschied, standen wir wie so oft vor einer halbfertigen verwaisten Aufgabe. Ihre Lösung war schwierig. Denn es gibt in Deutschland keine Diplomatiker mehr, die einen Diplomataband zu bearbeiten und herauszugeben den Beruf in sich fühlten und vielleicht auch die Kräfte dazu besäßen. So blieb nichts anderes übrig, als daß ich, als Vorsitzender der Zentraldirektion mit der Sorge um die Nachlässe unserer heimgegangenen Mitarbeiter betraut und auch persönlich mich dem Andenken des um die Monumenta hochverdienten Bresslau dazu verpflichtet fühlend, diese ebenso mühevolle wie undankbare Aufgabe übernahm. Wohl ist mir, der ich einst als junger Anfänger Sickels Mitarbeiter gewesen, solche Arbeit und deren Methoden vertraut, und ich habe alle seitdem erschienenen Diplomatabände nicht nur mit kritischer Befriedigung gemustert, sondern sie auch so oft benutzt, daß mir der Stoff durchaus geläufig war. Und ich gestehe jetzt, daß ich in jüngeren Jahren nur zu gerne gerade eine solche Aufgabe übernommen hätte und oftmals dem Schicksal gegrollt habe, daß mir dieses wie so manches andere versagt geblieben ist. Daß ich jetzt als alter Mann, mit vielen andern Arbeiten und Geschäften überlastet, bloß weil kein Jüngerer sich dazu bereit fand, sozusagen als Lückenbüßer eintreten mußte, ist freilich kein ausreichender Trost für die unerfüllten Wünsche der Jugend. Aber für die Umstellung auf dem Gebiete der Geschichtsforschung ist es doch sehr bezeichnend, daß vor dreißig Jahren noch ein halbes Dutzend

jüngerer Gelehrter den Monumenten für solche Aufgaben zur Verfügung stand, während heute kaum einer da ist, der das möchte und es auch könnte.

Es gibt freilich keine unangenehmere Aufgabe, als ein solches von andern begonnenes Werk zu vollenden. Denn von der schon erledigten Arbeit ist in der Regel nur ein Teil bereits schriftlich aufgezeichnet und endgiltig fertiggestellt; das meiste und beste, den Überblick über das Ganze wie die unendliche Fülle der einzelnen Beobachtungen, haben die Verstorbenen mit ins Grab genommen. Nur zu oft war es unmöglich festzustellen, was erster Entwurf war und was endgültige Fassung sein sollte. Davon habe ich mich auch bei dieser Arbeit überzeugen und die ganze Untersuchung meist noch einmal machen müssen, mit dem hemmenden Gefühl einer gewissen Unfreiheit und einer von Anfang an gelähmten Verantwortung. Dieses Gefühl verstärkte sich in dem Maße, je mehr sich herausstellte, unter welch schwierigen Verhältnissen, infolge der langen Unterbrechungen und des Todes Wibels, die Bearbeitung des Materials und die Vorarbeiten für die Herstellung der Texte vor sich gegangen waren.

Als Bresslau den Druck des ersten Halbbandes begann, war das Material dazu zwar im wesentlichen von ihm und Wibel gesammelt und dann vornehmlich von Wibel gesichtet, geordnet und bearbeitet, aber noch nicht in abschließender Form, so daß Bresslau und Schramm noch mancherlei nachzutragen und zu ändern fanden. Des alten Meisters System bei der Bearbeitung seiner Diplomatabände war so ausgebildet, daß er seinen Mitarbeitern die Herstellung der druckfertigen Abschriften, die Bearbeitung der Texte, die Feststellung der Vorurkunden und der Drucke, die Sichtung und Ordnung nach Schreibern und Diktatoren, allerdings unter seiner steten Kontrolle, überließ, sich selbst aber überall die Revision und die letzte Redaktion vorbehielt; die Kopfregesten und die kritischen Vorbemerkungen, auch den Variantenapparat schrieb er immer eigenhändig nieder. Er rühmte gern, wie dieses System sich bewährt habe und jeder dabei zu seinem Rechte gekommen sei; wie denn gerade Bresslau die Verdienste seiner Mitarbeiter immer freudig anerkannt hat und ihren Anteil auch äußerlich auf das bereitwilligste zum Ausdruck brachte. Wie muß ihm da, als er im Hinblick auf sein hohes Alter sich zur Herausgabe des 5. Bandes entschloß, sein alter vertrauter, alle Einzelheiten übersehender Mitarbeiter Wibel gefehlt haben. Es war doch kein kleines Wagnis, daß der Siebzigjährige den Druck des ersten Halbbandes begann, noch bevor das Manuskript dazu wirklich druckfertig war, und man kann bei genauem Zusehen gelegentlich feststellen, daß und wie der virtuose Herausgeber nicht selten improvisiert hat. Daß dieser Halbband sich trotzdem würdig den beiden vorhergehenden anreiht, daran hat neben Bresslaus bewundernswerter Herrschaft über den Stoff offenbar auch sein trefflicher letzter Mitarbeiter Schramm, der sich schnell in die schwierige Materie hineingearbeitet hat, ein besonderes Verdienst.

In noch viel unfertigerem Zustand aber war das von Bresslau hinterlassene Manuskript für den zweiten Halbband. Hier war nur das Rohmaterial bis auf einzelne Stücke zusammengebracht; der größte Teil der druckfertigen Abschriften lag von der Hand Wibels vor, der auch bereits zu einigen Diplomen kritische Aufzeichnungen und Entwürfe zu den Vorbemerkungen gemacht hatte; die Scheidung und Bestimmung der verschiedenen Schreiberhände und Diktate — eine Kunst, in der Wibel alle, selbst seinen Meister, übertraf — hatte er vorbereitet, aber noch nicht endgültig abgeschlossen. Auch von Bresslaus älterem Mitarbeiter A. Hessel lagen einige Abschriften und kritische Noten vor. Wieder andere Stücke hatte P. E. Schramm zu bearbeiten begonnen und die Vorarbeiten Wibels an vielen Stellen ergänzt. Bresslau selbst hat noch die ersten Urkunden dieses zweiten Halbbandes druckfertig gemacht. Er hatte sich außerdem einige Urkunden und Urkundengruppen herausgesucht, die er in besonderen Exkursen oder Aufsätzen zu behandeln gedachte, so die älteren Urkunden für Granfelden und St. Ursitz (vgl. die Vorbemerkung zu D. 39), ferner die Urkunden für burgundische Empfänger (DD. 88. 134. 239. 244. 312.

313. 389), mit deren Hilfe er eine Darstellung der deutsch-burgundischen Beziehungen unter Heinrich III. zu versuchen beabsichtigte, endlich die Fälschungen für Benediktbeuern (DD. 297. 362), für die er bereits eingehende Vorstudien gemacht hatte, und gewiß hatte er auch die Absicht, sich mit den Aufstellungen Oppermanns über die Brauweiler Fälschungen (DD. 272. 273. 399. 400) auseinanderzusetzen. Allein in seinem Nachlasse fand sich weder von der ersten noch von der letzten Untersuchung irgendeine Notiz vor; von der burgundischen Abhandlung waren zwar ein paar Seiten vorhanden, aber sie bricht gerade da ab, wo sie eigentlich einsetzen sollte; sie ist Fragment geblieben, offenbar weil er die Überlieferung dieser Urkunden noch nicht vollständig beisammen hatte; und auch die breit angelegte Untersuchung über Benediktbeuern ist nicht vollendet und nicht druckfertig. So wenig systematisch also war das gesammelte Material für den zweiten Halbband durchgearbeitet und für den Druck vorbereitet, daß noch nicht einmal die chronologische Ordnung der Urkunden festgestellt und die Kanzleischreiber mit festen Siglen bezeichnet waren. Wahrscheinlich hat Bresslau die Absicht gehabt, zunächst eine Pause eintreten zu lassen, um Zeit für die abschließende Bearbeitung dieses zweiten Teiles zu gewinnen.

Ich kann mich nicht von dem Vorwurf freisprechen, daß ich mich nicht sogleich von diesem durchaus unfertigen Zustand des Materials für den zweiten Halbband überzeugt habe. In der irrigen Meinung, daß es sich nur um die Fortführung des Druckes und um Revision und Korrektur einer bereits in allem Wesentlichen druckfertigen Ausgabe handele, hatte ich, nachdem Bresslaus letzter Assistent, P. E. Schramm, der zunächst berufen gewesen wäre, den Band, mit dessen Inhalt er vertrauter war als irgendein anderer, zu vollenden und zum Druck zu bringen, die Übernahme dieser Aufgabe abgelehnt hatte, da er den begreiflichen Wunsch hatte, sich zunächst ganz seinen eigenen Arbeiten und Arbeitsplänen zu widmen, mit Zustimmung der Zentraldirektion das ganze Material dem am 1. April 1927 als Mitarbeiter neu eingetretenen Dr. Leo Santifaller, einem Schüler von Oswald Redlich und Emil von Ottenthal, der zuletzt am Staatsarchiv in Bozen tätig gewesen war und bei der Bearbeitung der Brixener Urkunden sich bewährt hatte, zur letzten Bearbeitung und Fertigstellung für den Druck übergeben. Er hat sich auch wacker um die Ergänzung des Materials, das Studium der Diktate und um die Beschaffung noch fehlender Photographien bemüht. Aber als im Herbste 1928 der Druck beginnen sollte, ergab schon die erste Revision, daß das Manuskript noch weit davon entfernt war, druckfertig zu sein. So habe ich denn, entschlossen, durch die möglichst baldige Vollendung dieses Halbbandes die Hände für die Karolingerurkunden, deren Bearbeitung mir schon lange am Herzen liegt, frei zu bekommen, alle andern Arbeiten, sowohl den dritten Band der Vorarbeiten für die Hispania pontificia wie die beiden letzten Bände der Italia pontificia, beiseite gelegt und seit dem November 1928 mich fast ausschließlich der Fertigstellung des Manuskripts gewidmet. Mit Ausnahme der ersten Nummern, die Bresslau noch druckfertig gemacht hatte, und der leichteren Urkunden, für die die ersten Entwürfe der Mitarbeiter genügten, habe ich alle Diplome dieses zweiten Halbbandes für den Druck hergerichtet und mit Kopfregesten und Vorbemerkungen versehen.

Das ging nun nicht ohne Zurückgreifen auf die Originalurkunden, da auch die Untersuchung der Kanzleiverhältnisse in den letzten Jahren Heinrichs III. sich noch keineswegs als abgeschlossen erwies. Um das Unglück voll zu machen, stellte sich heraus, daß sich im Nachlaß Bresslaus keinerlei Aufzeichnungen für die Einleitung fanden, in der der Herausgeber die Summe seiner Beobachtungen über das Urkundenwesen des jeweiligen Kaisers, über die Kanzler, Diktatoren und Schreiber, über etwaige Neuerungen in der Organisation der Kanzlei, über die Datierungen und die Siegel zusammenzustellen hat. Die Kanzlei gerade Heinrichs III. ist da besonders wichtig, und keiner kannte sie so wie Bresslau. Aber alles, was er über ihren Zusammenhang mit der Kanzlei des Vor-

gängers wußte, was er über die Wiedereinführung des Rekognitionszeichens und seine Bedeutung, über das Signum speciale und über die Vollziehung der Diplome unter Heinrich III. festgestellt hatte, wie er sich die Beteiligung der Kanzler an den Geschäften (worauf mehrere seiner Bemerkungen hindeuteten) dachte, was er an Beobachtungen über die verschiedenen Notare und über ihre Bedeutung für das damalige Urkundenwesen, über ihre Herkunft und über die Schulzusammenhänge gesammelt hatte, nichts davon hat er aufgezeichnet und alles offenbar für den Abschluß des ganzen Bandes vorbehalten. In dem handschriftlichen Apparat der Diplomataabteilung fanden sich nur tabellarische Zusammenstellungen seiner Mitarbeiter, besonders Wibels, offenbar bestimmt als Material für Bresslaus Darlegungen zu dienen; daneben in den Vorbemerkungen gelegentliche Verweise auf die Einleitung, aber von dieser selbst, wie gesagt, kein Wort. So blieb mir als dem letzten Herausgeber, dem auch die Abfassung der Einleitung für den ganzen Band obliegt, nichts übrig, als auch den ersten Halbband so gründlich als möglich durchzuarbeiten und zu versuchen, mich auch dieses Materials zu bemächtigen, so wie Bresslau es beherrscht hat, und um ungefähr das sagen zu können, was zu sagen er sich vorgenommen, aber nicht ausgeführt hatte. Zu diesem Zwecke habe ich, soweit es möglich war, fast sämtliche Originalurkunden Heinrichs III. noch einmal untersucht; die in den preußischen Staatsarchiven und in den Stadtarchiven von Köln, Trier und Goslar beruhenden Diplome wurden mir nach Berlin zugesandt; die des Kaiserselekts sah ich in München durch; die sächsischen in Dresden; von den italienischen habe ich die in Siena, Volterra, Florenz, Mailand, Verona, Vicenza, Padua, Mantua und Cremona befindlichen Stücke nachgeprüft; die der Schweiz in Chur, Zürich und Sankt Gallen. Dabei stellte sich heraus, daß auch die handschriftliche Überlieferung noch keineswegs vollständig war, besonders nicht die der italienischen Archive. So war für DD. 13. 296 übersehen, daß die vermißten Urkunden des Kapitelarchivs von Acqui sich jetzt in der Vatikanischen Bibliothek zu Rom befinden; von D. 194 für Ferrara hatte Bresslau eine notarielle Kopie von 1278 im Kapitelarchiv zu Ferrara kopiert statt der daneben liegenden vom J. 1232, aus der jene abgeleitet ist; für D. 291 für Volterra mußte auch die übersehene im Kapitelarchiv aufbewahrte alte Kopie zur Ergänzung, für D. 298 für San Giorgio in Braida die im Vatikanischen Archiv befindliche Abschrift zur Textherstellung herangezogen werden, während für den Text von D. 352 die übersehene, im Kapitelarchiv zu Padua allerdings an abgelegener Stelle noch erhaltene Kopie allein zugrunde zu legen war statt des Textes des Brunacci, den dieser aus der angeblich verschollenen Abschrift für seinen Codice dipl. Padovano kopiert hatte. Ich habe überhaupt den Eindruck, daß die Durchforschung gerade der italienischen Archive für unsere Diplomata noch keineswegs als abgeschlossen angesehen werden kann, wie auch diese Beispiele hinlänglich zeigen.[1] Aber dies systematisch nachzuholen, hieße diese Ausgabe auf unabsehbare Zeit vertagen. Etwaige Nachträge müssen dem sechsten Band vorbehalten bleiben, für den die italienischen Archive noch genauer durchgearbeitet werden müssen. Aber auch mit den französischen und belgischen und sogar mit den deutschen Archiven steht es nicht so, daß wir sie beruhigten Gemüts als erledigt ansehen dürften. So war es mir doch eine Überraschung, daß gerade Bresslau, der sich mit den burgundischen Diplomen eingehend beschäftigt und sie in Paris und Besançon selbst bearbeitet hat, die direkt nach den verschollenen Originalen der DD. 313 und 389 gemachten Abschriften im Ms. Nouv. Acquis. 201 entgangen waren. Was die deutschen Diplome anlangt, so habe ich von vornherein auf eine Revision der handschriftlichen Überlieferung verzichten zu sollen geglaubt, dennoch fanden sich nicht nur das angeblich verschollene Fragment des Michelsberger Kopialbuchs für D. 104, wie auch die Abschriften des D. 274 für Hers-

1) *Worauf übrigens schon W. Holtzmann in seiner Besprechung des ersten Halbbandes in der Deutschen Literaturzeitung 1927 S. 2166f. hingewiesen hat.*

feld, auf die Wenck sich berufen hatte, an Ort und Stelle. Die DD. 272. 273. 399. 400 für Brauweiler mußten ganz neu bearbeitet werden, und auch für D. 309[b] *war es wichtig, daß mich das Staatsarchiv zu Wiesbaden auf eine Abschrift des 12. Jh. hinwies, die Bresslau und Wibel unbekannt geblieben war. So bin ich der Sorge keineswegs ledig, ob, was doch die erste Voraussetzung für die Diplomataausgaben ist oder sein sollte, wirklich die ganze für die Edition notwendige Überlieferung in vollem Umfange herangezogen worden ist.*

So wie die Dinge lagen, habe ich mich auf Anfragen bei den deutschen Archiven beschränken müssen; nur in Italien habe ich selbst noch eine gelegentliche Nachlese gehalten. Dazu war ich auch genötigt, um für die Abfassung der Einleitung die erforderliche Sachkenntnis zu gewinnen, die nur durch die Einsicht in die Originalurkunden Heinrichs III. zu erlangen war. Daneben habe ich auch den Diktatfragen, auf die B. Schmeidler in seiner Besprechung des ersten Halbbandes in der Histor. Vierteljahrschrift 24, 625ff. besonders hingewiesen hat, die erforderliche Aufmerksamkeit geschenkt und die Feststellungen Bresslaus und seiner Mitarbeiter in bezug auf Schrift und Diktat im weitesten Umfang nachgeprüft und ergänzt. Das Ergebnis ist, daß die Texte des ersten Halbbandes, von einigen Druckfehlern und kleinen entschuldbaren Irrtümern abgesehen, so genau sind, wie menschliches Können sie überhaupt herzustellen vermag[1]*, und daß auch die Schriftbestimmungen in jeder Hinsicht gesichert sind, wie überhaupt Bresslaus und Wibels diplomatische Technik sich auch hier als meisterlich erwiesen hat. Dagegen stößt man sowohl bei den Vorbemerkungen wie bei der Behandlung der Texte gelegentlich auf Ungleichmäßig- und Unstimmigkeiten, die wohl der erlahmenden Kraft des alternden und schwerkranken Meisters und der abnehmenden Schärfe seiner Augen und nicht zuletzt auch dem Fehlen seines alten erfahrenen Mitarbeiters zuzuschreiben sind. Sie sind soweit als möglich in den Nachträgen verbessert worden.*

Unter wie viel ungünstigeren Verhältnissen aber habe ich den zweiten Halbband fertigstellen müssen. Abgesehen von der bereits geschilderten Unfertigkeit des Manuskripts, war ich, überlastet mit andern Dienstgeschäften, fast ganz auf mich angewiesen. Nicht als ob es meinen jüngern Gehilfen an Eifer und gutem Willen gefehlt hätte. Aber die Generation von heute hat nun einmal nicht die nötige philologische Schulung, und noch mehr geht ihr eine ausreichende Ausbildung in den historischen Hilfswissenschaften ab. Und eine so komplizierte Technik lernt sich nicht von heute auf morgen. So sehr sich Dr. Santifaller bemüht hat, mich bei der Drucklegung zu unterstützen, so wurde ich dadurch doch kaum entlastet, zumal er mitten aus seinen Arbeiten im November 1929 durch seine Berufung an die Universität Breslau herausgerissen wurde. Mit großer Gewissenhaftigkeit half Dr. H. Frederichs beim Lesen der Korrekturen, aber seine Versetzung an das Staatsarchiv in Stettin zum 1. Januar 1930 setzte dem ein vorzeitiges Ende. An den Korrekturen der letzten Bogen hat sich dann Dr. Th. Mommsen beteiligt. Daß der am 1. Dezember 1929 eintretende neue Mitarbeiter Dr. A. Bruckner als Neuling nicht die Kenntnis der mannigfaltigen Praktiken mitbrachte, die die Arbeit an den Diplomata erfordert, daraus konnte ihm sowenig ein Vorwurf gemacht werden wie den andern. Wie sehr aber ein solcher Wechsel der Mitarbeiter dem Herausgeber eines Diplomatabandes die Arbeit erschwert, hat schon Sickel in seiner Vorrede zum 2. Bande der Diplomata S. VIII offen bekannt. Denn wenn der Herausgeber die Übersicht über das Ganze behalten soll, so kann er nicht auch für die unzähligen Kleinigkeiten wie die Feststellung und Nachprüfung der Drucke, die Nachvergleichung der Vorurkunden und Varianten, die Revisionen und Korrekturen und schließlich auch für die Herstellung der Register aufkommen. Trotzdem hoffe ich, obwohl weder Sickel noch Mühlbacher, weder Bresslau noch Ottenthal unter ähnlichen

1) *Doch mag hier auf D. 111 (s. die Nachträge) besonders hingewiesen werden.*

Schwierigkeiten haben arbeiten müssen, daß dieser Halbband an Güte und Genauigkeit nicht allzusehr hinter dem ersten zurückgeblieben ist.

So gerne und bereitwillig ich also die Verdienste der früheren Mitarbeiter und den guten Willen der jüngeren anerkenne, wenigstens für die Einleitung, die Texte selbst, für die Nachträge und das Quellenregister, deren Herstellung mir im wesentlichen zugefallen ist, trage ich die Verantwortung allein. Was die Register anlangt, so haben auch sie ihre Leidensgeschichte. Mit der Herstellung der Register für den ersten Halbband betraute ich zunächst die DDr. Karl Meyer und Theodor Zwölfer. Aber jener schied schon am 31. März 1929 aus und dieser folgte zum 1. Juli 1929 einem Rufe als Archivar an das Stadtarchiv in Freiburg i. Br. So blieben auch diese Register unfertig zurück. Ihre Revision und Ergänzung übernahm dann Dr. Santifaller, der sich auch der Herstellung der Register für den zweiten Halbband widmete, bis auch er durch seine Berufung nach Breslau genötigt wurde, sie unvollendet zurückzulassen. Die fehlenden Partien hat Dr. Bruckner mit großem Fleiße ergänzt und redigiert. Ich habe das Ganze revidiert und ihm noch beim Drucke besondere Beachtung zuteil werden lassen.

Herkömmlicherweise haben die Herausgeber der Diplomatabände über die bei der Edition beachteten Grundsätze und über etwaige Änderungen Rechenschaft abgelegt, so Sickel in den Vorreden zum ersten und zweiten, Bresslau in denen zum dritten und vierten, Ottenthal in der zum achten, womit noch die Ausführungen Tangls zum ersten Band der Diplomata Karolinorum zu vergleichen sind. Obwohl ich mich in allem Wesentlichen an die zuletzt von Bresslau aufgestellten Normen gehalten habe, so glaube ich doch die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen zu sollen, um auch meinerseits einiges über gewisse methodische Fragen der Bearbeitung und der Edition zu sagen und dabei Bresslaus Darstellung in seiner Geschichte der Monumenta Germaniae zu ergänzen.

Der alte Apparat der Diplomata aus den Zeiten von G. H. Pertz war, sowenig er unsern heutigen Ansprüchen genügt, doch nicht ganz wertlos. Pertz hat ziemlich planmäßig sammeln lassen, besonders in den ausländischen Archiven, auf seinen Reisen und denen seiner Mitarbeiter. Die Abschriften aus den österreichischen Archiven lieferte Pertz, dann auch W. Wattenbach; aus Italien brachten außer Pertz selbst L. Bethmann, Ph. Jaffé und H. Pabst Abschriften heim; in Frankreich, Belgien und England sammelten G. Waitz, W. Arndt und Karl Pertz junior, und in mehr als einem Falle sind wir noch auf diese Abschriften angewiesen. Diesen alten Apparat übernahm im J. 1875 Theodor Sickel als Leiter der neu eingerichteten Wiener Diplomataabteilung. Wenn er nun auch mit Vorbedacht erklärte, zunächst nur die Diplome des 10. Jahrhunderts bis zum Ausgang der sächsischen Kaiser bearbeiten zu wollen, so hat er doch in gewisser Weise an der Idee der einen großen Diplomataabteilung festgehalten und wenigstens in den ersten Jahren die Arbeit des Sammelns keineswegs auf seine nächste Aufgabe beschränkt, sondern planmäßig Deutschland und Italien bereisen lassen. So entstand neben dem alten ein neuer einheitlicher Apparat nach den präzisen Instruktionen Sickels für die Mitarbeiter, die er in dem Programm der Diplomataabteilung im N. Archiv 1, 427 ff. niedergelegt hat. Die Abschriften, die er selbst und K. Foltz in Deutschland, S. Laschitzer, H. Zimerman und A. v. Jaksch auf ihren italienischen Reisen lieferten, sind, da sie auch viele Urkunden Heinrichs III. und sogar auch solche Heinrichs IV. kopiert haben, auch uns noch von Nutzen gewesen. Sickel ließ grundsätzlich immer paläographisch genaue Abschriften der Originale anfertigen mit Schriftpausen und Beschreibungen der Originalurkunden; auch auf die Beschreibung der Chartulare legte er besonderes Gewicht; daneben entstand ein vorzüglicher bibliographischer Apparat, den ich als junger Amanuensis Sickels bewundert habe. Überhaupt war Sickel ein überaus praktischer Organisator, ein Mann

der peinlichsten Ordnung und mit einem seltenen Sinn für das Zweckmäßige. Aber schon die Bearbeitung der ottonischen Diplome kostete, obwohl er, glücklicher als die Späteren, über mehrere von ihm selbst im Wiener Institut geschulte Mitarbeiter verfügte, doch viel Zeit und Mühe und zwang ihn bald, alle Kräfte auf diese nächste Aufgabe zu konzentrieren und die weiteren zurückzustellen, während bald andere Aufgaben, vornehmlich seine römischen Pläne, ihn immer mehr ablenkten. So kam es, daß die großen Archivreisen der ersten Jahre nicht weiter fortgesetzt wurden und daß die notwendige Ergänzung des Apparats ins Stocken geriet. Denn es gibt da nie ein Ende, und nur durch immer neue Reisen läßt sich die unentbehrliche stete Fühlung mit der Überlieferung aufrechterhalten, und nur auf solchen Archivreisen werden die jungen Mitarbeiter mit dem Urkundenstoff recht vertraut. Uns Jüngeren sind sie damals leider versagt geblieben. Diese vielleicht auch durch die Sparpolitik der Zentraldirektion, die damals, wie mich dünkt, zu viele neue Aufgaben nebeneinander in Angriff nehmen ließ, erzwungene Einschränkung hat sich sogleich gerächt; schon bei der Herausgabe der Urkunden Ottos III. zeigte sich, daß das italienische Material noch gar nicht vollständig gesammelt war, und Sickel bekannte selbst, daß die Einschränkung auf die ottonischen Urkunden ihrer kritischen Beurteilung an mehr als an einer Stelle nachteilig gewesen ist, weil die Vorurkunden der Karolinger und die Nachurkunden der Salier nicht in ausreichendem Maße herangezogen werden konnten.[1]

Nach Sickels Ausscheiden aus der Zentraldirektion im J. 1892 wurde eine neue Organisation in Gestalt von zwei Diplomataabteilungen geschaffen; die eine unter Mühlbachers Leitung, die in Wien verblieb, erhielt die Bearbeitung der Karolingerurkunden zugewiesen, die andere, der die Bearbeitung der Diplome Heinrichs II. und der salischen Kaiser vorbehalten wurde, stand unter der Leitung Bresslaus in Straßburg. Diese Neuordnung, welche auch Sickel begrüßte, hatte das Gute, daß nun Aussicht wurde, schneller zum Ziele zu gelangen, und berufenere Bearbeiter als Mühlbacher, der Meister der Karolingerregesten, und Bresslau, der beste Kenner der salischen Zeit und ihrer Urkunden, hätten nicht gefunden werden können. Dennoch hat die Trennung der beiden Abteilungen nicht unbeträchtliche Schwierigkeiten im Gefolge gehabt. Denn sie bedeutete einmal die Auflösung des Apparats und damit eine Störung des inneren Zusammenhanges, weiter eine räumliche Trennung und infolge davon eine Erschwerung des Verkehrs, wie denn in der Tat eine nähere Verbindung der beiden Abteilungen nicht bestanden hat, endlich starke Abweichungen in der bisher einheitlichen Bearbeitung des Urkundenmaterials. Denn die beiden neuen Leiter, nach Wesensart und Temperament sehr verschieden, faßten ihre Aufgabe auch anders an; Mühlbacher suchte neue Wege und wich sowohl in der Methode der Sammlung wie in der Bearbeitung der Urkunden und hernach in der Edition von dem von Sickel geschaffenen Vorbilde in erheblichen Punkten ab, während Bresslau sich in allem Wesentlichen an dieses hielt. Mühlbachers Nachfolger, M. Tangl, der den ersten Band der Karolingerurkunden vollendete, hat mehrere dieser Neuerungen Mühlbachers mit Recht aufgegeben. Dafür war die Leitung unter Mühlbacher in bezug auf die Sammlung des Materials einheitlicher und umfassender; sie ging von vornherein auf die vollständige Herbeibringung des gesamten Urkundenbestandes der Karolinger bis zum J. 911 aus, und wie früher wurden große Reisen unternommen, soweit die Urkunden nicht nach Wien geschickt wurden, wo sie Mühlbacher und seine Mitarbeiter Dopsch, Tangl und Lechner bearbeiteten. Das Hauptverdienst an der Sammlung dieses Materials hat A. Dopsch, der Frankreich, Belgien und England, das nördliche Spanien und Italien in mehrjährigen Reisen besuchte und auch das Material durch neue Funde nicht unwesentlich ergänzt hat. Der so zusammengebrachte Apparat ist ein bleibendes Monument des Fleißes und der Geschicklichkeit dieses Gelehrten, den seine Neigungen, wir dürfen von unserem Stand-

1) *Vgl. auch Bresslaus Geschichte der Monumenta Germaniae hist. 588.*

punkt aus wohl sagen leider, von den Diplomata bald auf andere und größere Arbeitsgebiete geführt haben. Noch mehr freilich ist zu beklagen, daß infolge des Todes von Mühlbacher, des Weltkrieges und des Todes von Tangl dieser Apparat liegengeblieben ist und noch immer seiner letzten Bearbeitung harrt.

Bresslau dagegen verfolgte in seiner Abteilung eine andere Methode; von dem Wunsche geleitet, möglichst bald den nächsten Band vorzulegen, sammelte er die Urkundenabschriften in methodischen Etappen für jeden Band; so erklärt es sich, daß bei seinem Tode die Sammelarbeit selbst für Heinrich III. noch nicht vollständig war; Heinrich IV. und Heinrich V. aber ließ er grundsätzlich noch ganz beiseite, auch da, wo es ein leichtes gewesen wäre, wie in den kleineren italienischen Archiven, das ganze Material der einzelnen Gruppen gleich vollständig zu erledigen.

Auch in der technischen Behandlung des zu sammelnden Materials ging jede Abteilung ihre eigenen Wege. Mühlbacher verzichtete von vornherein auf die Herstellung von paläographischen Abschriften nach dem System Sickels; er ließ sogleich druckfertige Abschriften anfertigen, ein Verfahren, das nach meinen Erfahrungen sich nicht als zweckmäßig erwiesen hat, weil es vor unvorherzusehenden Irrtümern und Mißverständnissen nicht sichert, es sei denn, daß dazu gleichzeitig photographische Aufnahmen der Originalurkunden gemacht werden. Aber das photographische Material der Karolingerabteilung aus Mühlbachers Zeit war noch ganz unvollkommen und unvollständig; die meist nur fragmentarischen Aufnahmen sind jetzt fast ganz verblaßt und wertlos. Dies führt mich zu der wichtigsten Neuerung, die in der Geschichte der Diplomataausgaben zu verzeichnen ist.

Sickel, mit dessen Namen die ersten großen Tafelwerke photographischer Aufnahmen, die Monumenta graphica und die Kaiserurkunden in Abbildungen, verknüpft sind, mußte sich noch mit Pausen behelfen, die er und seine Mitarbeiter so gut es eben ging herstellten. Aber das ist eine Fertigkeit, die nicht jedem gegeben ist. Sickel selbst schrieb eine viel zu steife und gleichmäßige Schrift, als daß seine Hand vermocht hätte, sich einem fremden Duktus anzupassen, und die andern konnten es nicht besser; solche Künstler im Durchpausen wie Laschitzer und auch Bresslau, der freilich sich nicht mit jenem darin messen konnte, hat es nicht viele gegeben, und man erkennt oft eher die Hand dessen, der die Pause angefertigt hat, als die des Urkundenschreibers. Auch sollten gewissenhafte Archivare das Durchpausen überhaupt nicht erlauben. Jetzt wird niemand mehr dieses veraltete und ungenügende Verfahren anwenden, wo die Photographie uns ein in der Regel so viel vollkommeneres Verfahren in die Hände gibt. Und daß dieses sich nun in den beiden Abteilungen einbürgerte, ist für die Bearbeitung der Diplome von großer Bedeutung gewesen. Zuerst fing H. Wibel an, sich mit dieser Kunst vertraut zu machen, und bald erreichte er darin eine große Fertigkeit. Da die Archivverwaltungen sich jetzt auch mehr den Bedürfnissen der neuen Zeit anpaßten und ihre Urkunden nach Straßburg, dem Sitz der Abteilung, zu versenden sich entschlossen, so hat Wibel mit dem gleichen Apparat und in derselben Art von allen Originalen, die er zu bearbeiten hatte, photographische Aufnahmen gemacht, sowohl Totalaufnahmen wie Aufnahmen einzelner Urkundenteile, wodurch er nicht nur eine fast irrtumslose Herstellung der Texte möglich machte, sondern auch für die Schriftvergleichung und für die Feststellung der Schreiber viel sicherere Ergebnisse erzielte, als dies früher mit dem mangelhaften Pausenmaterial möglich war. Allerdings blieb diese photographische Tätigkeit in der Straßburger Abteilung die Reservatdomäne Wibels; Bresslau, der sich die Bearbeitung der italienischen, französischen und belgischen Urkunden an Ort und Stelle vorbehalten hatte, blieb bei der Anfertigung von Pausen, so daß das so gesammelte Material für die Urkunden Heinrichs III. sehr ungleich aussieht; neben Wibels Photographien fast aller deutschen Originale die Pausen Bresslaus

der ausländischen Originale.[1] *Wibel konnte sich so die Anfertigung von paläographischen Abschriften ersparen, während Breßlau auch hierin dem Sickelschen Vorbild treu blieb. Die unvermeidliche Folge dieses verschiedenen Verfahrens war freilich, daß die so hergestellten Texte der Urkunden aus deutschen Archiven sehr viel sicherer sind als die der andern; besonders die Abschriften der oft langen und schlecht erhaltenen Urkunden der italienischen Kanzlei, die Bresslau manchmal unter besonders ungünstigen äußeren Umständen hat anfertigen müssen, sind selten ganz fehlerfrei, obwohl er jede Abschrift zweimal kollationierte und revidierte. Ich habe mich deshalb bemüht, nachträglich auch von ihnen noch Photographien zu beschaffen, so daß jetzt ein vollständiger photographischer Apparat aller Originalurkunden Heinrichs III. zur Verfügung steht.*

Auch die Wiener Abteilung hat bald darauf sich der gleichen Methode zu bedienen begonnen, und hier war es Hans Hirsch, der sich wie Wibel auch als Urkundenphotograph betätigte. Der achte von Ottenthal und Hirsch bearbeitete Diplomataband beruht durchaus auf diesem System, und wer Gelegenheit hat, diese letzten Diplomatabände daraufhin genauer zu prüfen, wird sogleich feststellen, wieviel sicherer und präziser die Schriftbestimmungen und auch die Urkundentexte geworden sind.

Freilich auch die Photographie hat ihre Grenzen, und man darf von ihr nicht mehr verlangen als sie leisten kann. Das haben wir wieder einmal festgestellt, als wir versuchten, den Forderungen W. Erbens nachzukommen, der im N. Archiv 46, 11ff. auf die Möglichkeit hinwies, mittels des Kögelschen Fluoreszenzverfahrens auch die für unsere Augen nicht mehr lesbaren Urkunden oder Urkundenteile zur Entzifferung zu bringen, nicht nur die verblaßten und verstockten, sondern auch solche, deren ursprüngliche Schrift wegradiert und durch eine andere ersetzt worden ist. Hier käme besonders D. 314 in Betracht, dessen Text bis auf die Signum- und Rekognitionszeile ausradiert ist. Allein jeder Versuch, mit Hilfe des neuen Verfahrens die ursprüngliche Schrift wieder hervorzuzaubern, erwies sich als nutzlos.

Aber wie nun einmal alle technischen Fortschritte gewisse Nachteile mit sich bringen, so hat auch die Einführung der Photographie sicherlich eine, wenn auch ungewollte, unerwünschte Folge gehabt, indem sie die unentbehrliche Bearbeitung der Urkunden in den Archiven und Bibliotheken selbst lockerte. Ist schon das vorwaltende Interesse an den Originalen, die uns allein die Erkenntnis der jeweiligen Kanzleiverhältnisse ermöglichen und uns die notwendigen Voraussetzungen für die Herstellung der Texte liefern, nicht ohne eine gewisse Gefahr, da dabei leicht die abschriftliche Überlieferung zu kurz kommt, so hat der Vorteil der Zusendung der Urkunden aus den Archiven an die Arbeitsstelle zur Folge gehabt, daß die Archive nicht mehr wie früher besucht worden sind. Aber es geht nun einmal nicht ohne die genaueste Kenntnis der Archivbestände, die, wie ich schon oben bemerkte, immer wieder aufgesucht und revidiert werden müssen: die archivalische Durcharbeitung des Materials nach den Empfängergruppen, die früher selbst in den deutschen Archiven nicht immer einfach und leicht war und in den ausländischen sogar noch heute ihre Schwierigkeiten hat, ist und muß durchaus das Primäre sein.[2] *Daß schon unter Sickel in dessen letzten Jahren diese stete Fühlung mit den Archiven allmählich eingeschlafen war, ist schon bemerkt; die Zahl der neu an den Tag gekommenen Urkunden und auch neuer Originale aus dem 10. Jahrhundert ist beträchtlich — noch allerjüngst stellte ich z. B. fest, daß das Original des von Sickel aus Chartularen und einer jüngeren Abschrift herausgegebenen DO. I. 161 im Wittelsbachschen Hausarchiv zu München liegt.*

1) *Doch hat Bresslau später selbst photographiert und ein stattliches Plattenmaterial hinterlassen, das er den Monumenten vermacht hat. Aber es kam, nach Bresslaus Tode, schlecht verpackt, leider als ein Trümmerhaufen in Berlin an.* 2) *Ich muß aber ausdrücklich anerkennen, daß die Wiener Abteilung unter E. v. Ottenthal und H. Hirsch dieses Ziel immer konsequent im Auge behalten hat.*

Aber auch Bresslau sind so Urkunden Heinrichs II. und Konrads II. entgangen: von diesem allein drei Originale, die er übersehen hat oder die neu an den Tag gekommen sind.[1] *Auch ein Original Karlmanns, des Bruders Karls des Großen (D. Kar. 52), ist jüngst wieder aufgetaucht. Dieses also wird die nächste Aufgabe der Diplomataabteilung sein, durch eine neue systematische Bearbeitung der Archive und Bibliotheken unsern Urkundenbestand zu ergänzen.*

Ist die Einführung der Photographie zunächst eine durch die Entwicklung der Technik veranlaßte Neuerung, so ist Bresslau im Gegensatz zu Mühlbacher in einer andern Hinsicht von dem Sickelschen Schema abgewichen. Sickel sah seine Aufgabe darin, den Historikern und Rechtshistorikern das kritisch gesicherte und diplomatisch bewertete Urkundenmaterial in zuverlässigen Texten vorzulegen; er ist auf den Rechtsinhalt und den historischen Inhalt der Urkunden nur eingegangen, soweit sie ihm, dem Diplomatiker, Mittel für die diplomatische Kritik an die Hand gaben. Ebenso hielt er es mit den Ortsbestimmungen und mit dem sprachlichen und antiquarischen Bestand. Um so eingehender behandelte er in den Vorbemerkungen, wo es not tat, die Diplome als Objekte der reinen Diplomatik; wo aber, wie bei vielen Originalen, der diplomatische Tatbestand klar war, verlor er in den Vorbemerkungen kein Wort weiter. So haben die Einleitungen Sickels einen sehr nüchternen, durchaus auf das Diplomatische gerichteten Tenor. Bresslau war, so kann man wohl sagen, weit mehr Historiker; er sah in den Diplomen vorzüglich historische Quellen; deshalb hat er sich nicht darauf beschränkt, die Texte herzustellen und das für die diplomatische Bewertung der Urkunden Erforderliche zu sagen; er ist in seinen Vorbemerkungen darüber hinaus auch auf den historischen und rechtsgeschichtlichen Inhalt eingegangen und hat sich bemüht, den Benutzern durch literarische Verweise die Verwertung der Urkunden für alle möglichen Zwecke zu erleichtern. Ebenso ist er ja auch bei den von ihm besorgten kleinen Scriptoresausgaben verfahren, deren Kommentare mit jedem neuen Band an Umfang zunahmen. Ich bin hier nicht ohne Bedenken, habe aber für den zweiten Halbband nicht von den beim ersten befolgten Grundsätzen abweichen wollen. Wenn ich hier einer größeren Zurückhaltung das Wort rede, so geschieht es darum, weil ich fürchte, daß sehr bald zwischen der Substanz und der Zugabe eine Differenzierung entstehen wird, indem die Texte ihren Wert behalten, während die historischen und rechtsgeschichtlichen Erläuterungen mit ihren bibliographischen Verweisen schnell veralten werden.

Das gleiche gilt von dem Namenregister. Bresslau empfand nicht ohne Grund, daß die Register des ersten und zweiten Bandes der Diplomata, die von L. v. Heinemann und M. Tangl bearbeitet sind, nicht befriedigen. Er schlug deshalb vor, die Ortsnamen im Register zu erklären und die heutigen Namen und die geographische Lage festzustellen. Die Zentraldirektion genehmigte diesen Vorschlag mit der verständigen Einschränkung,

1) *Ich habe davon abgesehen, diese neuen Stücke in den Nachträgen zu den Diplomen Heinrichs III. aufzunehmen, wie es ähnlich Sickel und Bresslau getan haben, weil so die Übersicht verlorengeht. Ich würde es für richtiger halten, alle neuen Urkunden oder neuen Originale in einem Ergänzungsband am Schlusse der beiden Serien, der Karolingerurkunden und der Urkunden der deutschen Kaiser und Könige des 10. und 11. Jahrhunderts abzudrucken. Für das 10. Jahrhundert hatte bereits Wibel ein stattliches Material zusammengebracht. Die drei neuen Originale Konrads II. sind DK. II. 78 für Fiesole im Besitz von Gius. Martini in Florenz, bei dem auch das gleich zu erwähnende D. Kar. 52 für Novalese sich befindet, DK. II. 162 für Cremona zuletzt im Besitze des Münchener Antiquars Jacques Rosenthal und DK. II. 190 für Helmarshausen im Archiv des bischöflichen Generalvikariats in Paderborn. Wenigstens das letztere hätte nicht übersehen werden dürfen. Auch daß das im Staatsarchiv zu Marburg wieder aufgefundene Helmarshäuser Chartular aus dem 16. Jahrhundert, über das ich im 49. Band des N. Archivs ausführlicher berichten werde, von Sickel und Bresslau noch nicht benutzt werden konnte, ist sehr zum Schaden der Beurteilung der Helmarshäuser Urkunden gewesen.*

daß zu diesem Behufe größere und zeitraubende Untersuchungen nicht angestellt, sondern nur die nächstliegenden Hilfsmittel herangezogen werden sollten. Damit hat sich R. Holtzmann bei der Herstellung des Registers für den dritten Band abgemüht, aber er ist über die von der Zentraldirektion gezogenen Grenzen nicht „wohl etwas", sondern sehr weit hinausgegangen, und so berechtigten Anspruch er auf unsere Anerkennung für seine Leistung hat, so erscheint mir doch zweifelhaft, ob diese mehrjährige Arbeit mit den aufgewendeten Mühen und Kosten im rechten Verhältnis zu dem Gewinn steht. Noch weiter sind H. Wibel und A. Hessel bei der Herstellung der Register zum vierten Band gegangen. Ich bin nicht nur wegen des ganz unverhältnismäßigen Aufwandes von Zeit und Geld damit nicht einverstanden, sondern auch wegen der in der Sache selbst liegenden, z. T. unüberwindbaren Schwierigkeiten. Es kann nicht unsere Sache sein, zu tun, was Aufgabe der Lokalforschung ist, und weil wir das nicht leisten können, uns mit unsicheren oder gar falschen Bestimmungen aus der Affäre zu ziehen. Ich halte mich also an die Entscheidung der Zentraldirektion und beschränke mich auf die Bestimmung der mit den landesüblichen Hilfsmitteln sicher festzustellenden Örtlichkeiten. Auch gegen die formalistische Art der Bestimmung in den Registern der beiden letzten Diplomatabände sträube ich mich. Wenn es z. B. bei Magdeburg heißt „pr. RB. Hst." (d. h. preußische Regierungsbezirks-Hauptstadt) und ebenso bei Köln und andern den heutigen und zukünftigen Historikern voraussichtlich bekannten Städten oder gar bei Rom „Hst. (Hauptstadt) v. Italien", so scheint mir diese administrativ-bürokratische Bezeichnung völlig überflüssig: wir sind doch keine postalische Behörde. Die politischen Veränderungen nach 1919 machen ohnehin einen großen Teil der Mühe umsonst. In Italien ist eine neue Provinzialordnung eingeführt; in Deutschland haben wir starke Veränderungen erlebt, andere stehen bevor; jedenfalls sind diese Bestimmungen schon heute z. T. veraltet. Ich meine, daß es genügt, die Orte, wie es früher gehalten wurde, so zu bezeichnen, daß der Benutzer, dem die Siglen AH, BA, BH, KH, LA, LKr, SKr, VA, VB gar nichts besagen und die hoffentlich alle einmal einer einheitlichen Bezeichnung weichen werden, sie auf der Karte leicht findet.

Einfacher liegen die Dinge bei dem Wort- und Sachregister. Deren Anschwellen in den Scriptores- und Epistolaebänden ist zwar auch nicht nach meinem Sinn, weil sie niemals allen Bedürfnissen genügen können; sie sind auch einseitig und befriedigen am wenigsten den Grammatiker und Philologen. Bei den Diplomata liegt die Sache glücklicherweise anders, da die inhaltliche Einheitlichkeit der Urkunden als diplomatische, historische und rechtliche Zeugnisse die Aufgabe erleichtert. Dem mehrfach geäußerten Wunsch, im Register auch die für die Feststellung der Diktate wichtigen Worte oder Wortverbindungen aufzunehmen, den Bresslau ablehnte (vgl. DD. 4, S. X), habe ich in anderer, gleich zu begründender Weise entgegenzukommen versucht.

Für das Quellenregister habe ich das Schema Sickels und Bresslaus beibehalten, obwohl es übersichtlicher gestaltet werden könnte; die Änderungen Mühlbachers sind auch hier keine Verbesserungen. Sehr erwünscht wäre eine Übersicht aller Chartulare, die ihren Platz in dem für den Abschluß der Diplomata vorgeschlagenen Ergänzungsband finden könnte, ähnlich dem sehr nützlichen, von Stein bearbeiteten Katalog der französischen Chartulare.[1]

Das von Dr. Bruckner hergestellte Bücherregister ergänzt, wie Bresslau (DD. 4, S. IX) schon angekündigt hatte, lediglich das des vierten Bandes, indem es nur die im fünften Bande neu hinzugekommenen Bücher verzeichnet.

Dagegen habe ich wie E. v. Ottenthal und H. Hirsch auf die von Bresslau nach

1) *H. Stein Bibliographie générale des cartulaires français ou relatifs à l'histoire de France (Paris 1907).*

dem Vorgange Mühlbachers eingeführte Übersicht über die Urkunden nach ihrem Inhalt verzichtet: ich kann mir davon keinen besonderen Nutzen versprechen.

Die seit Sickel übliche und von Bresslau in den Bänden 3 und 4 beibehaltene und auch im ersten Teil dieses fünften Bandes nicht aufgegebene Nennung desjenigen oder derjenigen Gelehrten (unter der Urkunde bei den Fußnoten), welche für die Genauigkeit der Texte verantwortlich sein sollen oder denen Abschriften und Kollationen verdankt werden, habe ich, da der Band nun einmal so angefangen war, nicht wohl beseitigen können, obwohl sie im Zeitalter der Photographie jeden Sinn verloren und sehr oft zu dem Mißverständnis geführt hat, als sei dem Genannten die „Bearbeitung" des Stückes zu verdanken. Mühlbacher und Ottenthal haben sie mit Recht aufgegeben. Wie schon gesagt, sind die Abschriften oder ersten Kollationen in der Regel von Wibel oder Bresslau angefertigt, aber sie sind zum größten Teil noch einmal von mir verglichen worden und die Texte der Originale wenigstens sind bei der Drucklegung teils nach den Originalen selbst oder doch nach den Photographien revidiert und gelegentlich auch berichtigt worden. So bedeutet die Nennung dieser Namen in der Regel gar nichts mehr für die Genauigkeit der Texte und auch nichts für die Textherstellung und den Variantenapparat, sondern sie besagt lediglich, daß die erste Abschrift von dem genannten Gelehrten herrührt. Immerhin kommt so der große Anteil zum Ausdruck, den Bresslau und Wibel an der Sammlung und Herbeischaffung des Materials gehabt haben.

Zu Änderungen in der von Sickel, dem Begründer der heutigen Diplomatik, eingeführten Terminologie wird man sich nicht leicht entschließen. Daß an Stelle der von ihm gewählten Bezeichnung „Originaldiplom" sowohl Mühlbacher wie Ottenthal das kürzere „Original" gewählt haben, halte ich nicht für richtig. Ich schließe mich da Sickel und Bresslau an, weil wir so immer in der Lage sind, Originaldiplome, Originalmandate, Originalplacita und Originalbriefe deutlich zu unterscheiden. Die Charakterisierung als „Originaldiplom zweifelhafter Geltung" und „Verunechtetes Originaldiplom" hat sich bewährt. Dagegen kann auch ich den Sickelschen Ausdruck „Urkunde in Diplomform" für gefälschte und angebliche Originale nicht glücklich finden; er ist zu blaß und zu vage und verschweigt die Absicht des Fälschers, sein Machwerk als Original erscheinen zu lassen. Die von Mühlbacher und Ottenthal dafür gewählte Bezeichnung als „Angebliches Original" erschöpft freilich das Wesen dieser Fälschungen auch nicht vollständig; doch habe ich sie für die ans Ende des Bandes verwiesenen Fälschungen angenommen, dagegen die Sickel-Bresslausche Bezeichnung für die angeblichen Originale, die wegen der darin enthaltenen echten Bestandteile unter die echten Diplome einzureihen sind, als „Urkunden in Diplomform" beibehalten, um die Einheitlichkeit des Bandes nicht zu stören. Man könnte sie, wenn es sich nur um Originale ersetzen sollende Nachzeichnungen handelt, vielleicht besser als „Abschriften in angeblicher Originalform" und die verfälschten als „Verunechtete Urkunden in angeblicher Originalform" bezeichnen.

Von allen angenommen ist jetzt die einheitliche Verwendung der Siglen A *für die Originale,* B *für ältere Einzelabschriften,* C *usw. für die Kopialbücher: so stellt sich die Überlieferung der Urkunden in um so erwünschterer Klarheit dar, als das Quellenregister, besonders für Anfänger, nicht leicht zu benutzen ist. Ich würde, wenn ich freie Hand gehabt hätte, sogar noch weiter gegangen sein. Gewiß hat Sickel recht, wenn er da, wo die Originale vorhanden, die Kopien, auch die alten Einzelkopien und die in den Kopialbüchern, nicht für den Text heranzog oder nur da, wo sie eine sachliche Abweichung bieten, also schon zu den Fälschungen hinüberwechseln, oder zur Ergänzung für etwaige Lücken und als Quelle für die Drucke angeführt werden mußten. Dennoch würde ich um der Übersichtlichkeit über die älteren Überlieferungsformen der Urkunden willen unter dem Kopfregest außer dem Original grundsätzlich auch die älteren Kopien und Chartulare anführen und aus ihnen auch die Varianten für die Personen- und Ortsnamen in den Apparat*

aufnehmen. Denn so gleichgültig sie für den Diplomatiker und den Historiker in der Regel sein werden, so wichtig können sie doch für den Germanisten und den Namenforscher sein, und selbst für unsere Ausgaben können sie wertvoll werden zur Bestimmung von sonst zweifelhaften Ortsnamen. Doch habe ich hier darauf verzichtet, um nicht den einheitlichen Charakter des Bandes zu stören. Eine solche vollständigere Verzeichnung der älteren Überlieferungsformen jeder Urkunde erscheint mir jedenfalls wichtiger und nützlicher als das Bemühen, alle früheren Drucke, von denen die meisten sachlich völlig unbrauchbar und viele gar nicht erreichbar sind, vollständig anzuführen.

Nur eine einzige wesentliche Neuerung habe ich mir, allerdings nur in der Einleitung, die ich auch sonst ausführlicher gehalten habe, einzuführen erlaubt. Sickel wie Bresslau haben sich damit begnügt, bei der Darstellung der Geschichte der Kanzlei die verschiedenen Diktatoren und Schreiber namhaft zu machen, ihr Verhältnis zueinander kurz zu bezeichnen und hier und da, freilich immer nur sehr summarisch, das besonders Charakteristische hervorzuheben. Dem Benutzer bleibt es so überlassen, die Schriftbestimmungen an den Facsimiles, soweit solche vorhanden oder zugänglich sind, nachzuprüfen und aus deren Studium sich eine Vorstellung von der Art der einzelnen Schreiber zu machen. Nun sind aber nicht von allen und nicht einmal von den für die Geschichte der Kanzleischrift wichtigen Schreibern Facsimiles vorhanden.[1] Dies ist ein entschiedener Mangel in dem großen, sonst so verdienstvollen Facsimilewerk der Kaiserurkunden in Abbildungen, in dem die Auswahl nach andern Gesichtspunkten erfolgt ist: von einem und demselben Schreiber bieten sie manchmal mehrere Proben, von andern überhaupt keine.[2] Ich habe, soweit das ohne Hinweis auf Reproduktionen geht, deshalb über die Schrift eines jeden Kanzleischreibers mehr oder weniger ausführlich in der Einleitung ausgeführt, was mir zur Beurteilung seiner Stellung in der Geschichte der Kanzleischrift nötig erschien. Noch ungünstiger liegt die Sache bei den Diktatoren. Gewiß kann jeder Benutzer durch Zusammenstellung der Urkunden nach den Diktatoren und durch eine Nachprüfung der Diktate sich selbst von den individuellen Diktaten ein Bild machen, und bei längerem Studium wird er auch bald herausfinden, warum dieses Diplom dem KA, jenes dem AA oder EA usw. zugeschrieben ist. Ich bin aber doch der Meinung, daß dem Benutzer etwas mehr zum Verständnis der Urkunden geboten werden könnte und daß wenigstens die besonders charakteristischen Elemente in den individuellen Diktaten angeführt werden sollten, besonders jetzt, da die Untersuchung der Diktate eine neue Bedeutung für die mittelalterliche Forschung gewinnt und noch mehr zu gewinnen verspricht. Es scheint mir allerdings nicht erforderlich, den ganzen Zettelkasten auszuschütten und den vollständigen Apparat vorzulegen, um so mehr aber die entscheidenden und charakteristischen Worte, Wendungen und Satzverbindungen anzuführen, damit die toten Siglen etwas Leben gewinnen. Dieses habe ich in der Einleitung, da mir das Wort- und Sachregister dazu nicht geeignet erschien, versucht.

1) *So z. B. nicht von dem für die Kanzleischrift der Salier besonders wichtigen Guntherius D der Kanzlei Heinrichs II., von dem wir freilich nur zwei Originale (DDH. II 355. 395) besitzen.*
2) *Diese große Facsimilesammlung ist gewiß ein Werk, auf das stolz zu sein wir alle Veranlassung haben. Aber es fehlt ihm doch der für unsere Disziplin nötige vollständige Unterbau, da es zu einer Zeit unternommen wurde, als man das ganze Material noch entfernt nicht übersah. So wählte man die Urkunden aus teils nach dem Zustande ihrerErhaltung oder ihrerErreichbarkeit oder weil sie für gewisse diplomatische Fragen besonders lehrreich erschienen, während die Sammlung doch eigentlich die Geschichte der Urkundenschrift der kaiserlichen Kanzlei in ihren verschiedenen Entwicklungsphasen und nach ihren Hauptvertretern hätte darbieten sollen. Die Lücken sind zuweilen sehr ärgerlich. Aber mit einem Ergänzungsheft zu den elf Lieferungen könnte man diese jetzt leicht ausfüllen und so ein wahrhaft vollkommenes Hilfsmittel schaffen. Vielleicht kommt es noch einmal dazu.*

Zum Schluß kann ich nicht unterlassen, den Archiven und Bibliotheken, ohne deren Mitwirkung dieser Band sowenig wie die früheren hätte zustande kommen können, für die uns erwiesene Förderung zu danken, namentlich der Preußischen Archivverwaltung und besonders der Wiener und Münchener, die mir wiederholt in wahrhaft freundschaftlicher Weise die bequemste und ausgedehnteste Arbeitsgelegenheit geboten haben. Auch dem Kollegen Hans Hirsch in Wien bin ich zu Dank verpflichtet, daß er sich nicht die Mühe hat verdrießen lassen, eine Korrektur mitzulesen und mir manchen nützlichen Hinweis zukommen zu lassen, und ebenso dem Freunde Edward Schröder in Göttingen, der sich um die Feststellung der Stammeszugehörigkeit der Notare bemüht hat.

Berlin, den 1. April 1930.

P. Kehr.

HEINRICH III.

Der junge Heinrich wurde am 14. April 1028 zu Ostern in Aachen zum König gekrönt und in den Urkunden des Vaters auch sogleich als König genannt (zuerst in DK. II. 115), während bis dahin seiner bereits öfter als Herzogs der Bayern Erwähnung geschehen war. Gelegentlich wurden nun auch in den Datierungen einiger Urkunden Konrads II. seine Königsjahre neben den Kaiser- und Königsjahren des Vaters mitgezählt (DDK. II. 118. 120. 131. 143. 146. 195. 196), doch hat das keinerlei staatsrechtliche Bedeutung, da es sich in den ersten fünf DD. lediglich um eine Höflichkeit des italienischen Notars Bruno A, in den beiden letzteren, in denen auch die Signumzeile des jungen Königs mit einem dem Königsmonogramm Heinrichs II. nachgebildeten Monogramm eingeschoben ist, um eine Dankeshuldigung an den Bischof Egilbert von Freising, den Erzieher Heinrichs, gehandelt hat. Auch DK. II. 206 für Bamberg mit dem Namen des Kaisers Konrad und seines Sohnes, des Königs Heinrichs III., im Eingangsprotokoll (aber ohne dessen Signumzeile) steht ganz für sich (vgl. DD. 4, S. XI). Die Kaiserbullen Konrads II., die auch den Namen und die Figur Heinrichs tragen, hat Bresslau DD. 4, S. XXVI behandelt; auch die Münzen zeigen das gemeinschaftliche Gepräge des kaiserlichen Vaters und des königlichen Sohnes.[1] *Läßt dieser Umstand auf eine gewisse fiktive Mitregierung schließen, so beweisen dagegen die häufigen Interventionen des jungen Königs in den Urkunden des Vaters nichts für eine solche Annahme. Dies scheint sich auch nicht geändert zu haben, als Heinrich im September 1038 in Solothurn zum König der Burgunder erhoben wurde; als* rex Burgundionum *wird er in den DDK. II. 278. 279 ausdrücklich bezeichnet. Schwerlich wird, wie Bresslau Jahrbücher Konrads II. 2, 324f. ausgeführt hat, damit eine faktische Regierung Heinrichs in Burgund anzunehmen sein; jedenfalls fehlen die urkundlichen Zeugnisse dafür. Und schon ein halbes Jahr später starb der Kaiser in Utrecht am 4. Juni 1039, womit die Herrschaft über Deutschland, Italien und Burgund in vollem Umfang auf Heinrich überging, der die Regierung am selben Tage unter dem Namen* Heinricus tertius rex[2] *antrat. Abweichend von seinen beiden Vorgängern wurde eine besondere Krönung in Italien jetzt nicht mehr für nötig gehalten; Heinrich war sogleich mit dem Tode des Vaters ebenso König von Italien wie deutscher König, und selbst in die Diplome für italienische Empfänger wurde die Titulatur mit* tertius *übernommen, obwohl sie vom italienischen Standpunkt aus gesehen unrichtig war.*[3] *Erst spät entschloß er sich zum Romzug; er empfing die Kaiserkrone in Rom am 25. Dezember 1046 und*

1) *Vgl. Waitz Deutsche Verfassungsgeschichte ² 6, 273 Anm. 2.* 2) *Nicht im Eingangsprotokoll, wohl aber in der Signumzeile und in der Datierung der Urkunden.* 3) *Ausnahmen sind nur die DD. 13. 26. 31, die von nicht der Kanzlei angehörenden Italienern geschrieben sind. Die Anwendung des deutschen Titels auch in den Diplomen der italienischen Kanzlei hängt freilich in erster Linie damit zusammen, daß die alten italienischen Notare KA und KB nach Deutschland übergesiedelt waren und sich dem dortigen Brauch ohne weiteres anpaßten. — Für die Datierungen in den italienischen Privaturkunden fehlt es noch an einer Untersuchung; soweit ich sehe, wird während der Königszeit (1039—46) in den Datierungen Heinrichs nur selten gedacht. In den beiden Turiner Urkunden von 1044 (Mon. Hist. Patr. Chart. 1, 557 n° 327. 328) wird sein Name mit der Epoche von 1039 genannt.*

führte seitdem den Titel Romanorum imperator augustus *und wird in der Signumzeile nach einigem Schwanken* tercius rex, secundus Romanorum imperator augustus *genannt; in den burgundischen Diplomen wird noch* Burgundionum primus *hinzugefügt.*[1] *Heinrich III. starb zu Bodfeld im Harz am 5. Oktober 1056.*

Daß das Königtum Heinrichs zu Lebzeiten seines Vaters kein wirkliches regnum war, brachte jetzt auch die Kanzlei zum Ausdruck, indem sie von Anfang an regelmäßig — die wenigen Abweichungen bestätigen auch hier die Regel[2] *— die Jahre von seiner Krönung im Jahre 1028 ab als* anni ordinationis *von denen seit seinem wirklichen Regierungsantritt im Jahre 1039 ab als* anni regni *unterschied. Diese bemerkenswerte Neuerung, der eine gewisse staatsrechtliche Bedeutung zukommt, hat auch unter dem Nachfolger Heinrich IV. und gelegentlich noch unter Heinrich V. Anwendung gefunden.*[3]

Dieser Band enthält 408 Urkunden (denn D. 350 ist ganz zu streichen)[4]*; doch gehen davon die an den Schluß gestellten 26 Spuria ab — übrigens eine auffallend große Zahl, die sich noch durch die unter die echten Urkunden eingereihten Fälschungen erheblich vermehrt, nämlich die folgenden 20 „Urkunden in Diplomform" DD. 111. 142. 211. 216. 228. 243. 245. 262. 272a. 272b. 273a. 273b. 297. 325. 341. 346. 372a. 372b. 372B. 376. Eine volle Fälschung ist auch D. 362b. Bloße „Entwürfe", die also nicht als wirkliche Diplome Heinrichs III. zu bewerten sind — bei einigen ist es sogar zweifelhaft, ob sie diesem Herrscher angehören —, sind DD. (14.) 17. (27—29). (vielleicht auch 142). 198a. 208b. (265.) 345.*[5] *Die Akte oder Notitiae 68(a). 208a. 362a sind nur zum Verständnis und zur Ergänzung der dazu gehörenden Urkunden aufgenommen. D. 382 habe ich noch aufgenommen, weil es ein Regierungsakt des Kanzlers und Missus Adalger im Namen des Königs ist; die vier Gesetze DD. 191. 293—295, obwohl sie bereits in den Leges und den Constitutiones abgedruckt sind, hat Bresslau wiederholt, weil er einen besseren Text bieten zu können glaubte. Dazu kommen die drei Briefe DD. 217. 241. 263. Auch die fünf Placita DD. 188. 192. 318. 339. 348 gehören strenggenommen nicht in die Sammlung der Diplomata.*[6] *Von den DD. 40. 95. 218. 258. 349 sind nur kurze Regesten oder Auszüge auf uns gekommen, und unvollständig sind die DD. 27 und 336. Ein Fragment, von dem nur die Signumzeile erhalten ist, die ein Liebhaber herausgeschnitten hat (doch kennen wir den Text aus Chartularen), ist D. 125. Verunechtete Originale, deren Texte ausradiert sind, um einem gefälschten Wortlaut Platz zu machen, sind D. 124, wo nur die Rekognition und Teile der Datierung übriggeblieben sind, während der Text durch das D. Ottos I. sp. 447 ersetzt wurde, und D. 314, wo nur die Signum- und Rekognitionszeile unversehrt blieben, Text und Datierung aber einem gefälschten Text weichen mußten. So verringert sich die Zahl der ganz erhaltenen echten und als solche zu verwertenden Urkunden Heinrichs III. doch beträchtlich; sie beträgt danach 335, wovon 201 Originale sind. Von diesen*

1) *Über Abweichungen von dieser Regel s. unten bei der Besprechung der Intitulatio und der Signumzeile.* 2) *Die* anni ordinationis *fehlen nur in DD. 144. 145. 343, also in nicht in der Kanzlei geschriebenen Urkunden für italienische Empfänger.* 3) *Vgl. Waitz Deutsche Verfassungsgeschichte*[2] *6, 219. 273.* 4) *S. die Nachträge und Berichtigungen am Schlusse des Bandes.* 5) *Vgl. auch Zatschek Studien zur mittelalterlichen Urkundenlehre. Konzept, Register und Briefsammlung (1929) 11 zu DD. 17. 29. Vielleicht gehört hierher auch DK. II. 282 für Senones.* 6) *Sickel und Bresslau haben sie sowohl als Regierungsakte der Herrscher, wenn sie den Vorsitz im Königsgericht führten, wie als wichtige Elemente des Itinerars aufgenommen. Mit Recht, denn niemand vermag zu sagen, wann einmal die angeblich längst, in Wirklichkeit noch lange nicht zur Ausgabe fertigen Gerichtsurkunden zum Drucke kommen werden. Bekanntlich hatte sie im Jahre 1897 M. Tangl übernommen.*

sind fünf unvollzogen und unbesiegelt geblieben (DD. 234. 235. 236a. 291. 309a), eines (D. 106) ohne Siegel, also vielleicht von zweifelhafter Geltung, ein anderes (D. 161), obwohl besiegelt, doch von zweifelhafter Originalität; eines endlich (D. 369) ist eine kalligraphische Ausfertigung. Als in größerem oder geringerem Ausmaße interpolierte Originale erweisen sich die DD. 20. 51 (s. Nachträge). 86. 110. 115. 205. 210. 215. 248. 278. 307. 309b. 381. Interpoliert sind sicher oder wahrscheinlich auch die nur abschriftlich erhaltenen DD. 16. 53. 80. 93. 104. 105. 126. 139. 154. 325. 329. 333 (Note t). 346. 356 (s. Nachträge). Auf die Interpolation in einer jüngeren Abschrift und im Drucke von Bozzoni des D. 57 sei noch besonders hingewiesen, da sie zu der falschen Annahme eines Besuches Heinrichs III. in Venedig, die auch in die historische Literatur eingedrungen ist, geführt hat. Alles in allem eine auffallend große Zahl von gefälschten und verfälschten Urkunden, und sie sind keineswegs alle so harmlos wie das seltsame Kuriosum D. sp. 406.

Dafür ist das Verhältnis der Originale zu den andern Urkunden recht günstig und besser als unter Konrad II.[1]*, und es ist noch günstiger, wenn man die 83 Diplome für italienische Empfänger ausschaltet, von denen nur 34 Originale sind. Es ist dieselbe Beobachtung, die bereits bei den Urkunden der Ottonen, Heinrichs II. und Konrads II. gemacht worden ist, daß die urschriftliche Überlieferung in Italien ebenso wie in den andern romanischen Ländern sehr viel schlechter ist als in Deutschland, was sich aus der Tatsache erklärt, daß hier die Archivbestände seit dem Mittelalter weniger gelitten haben und daß die Klosterarchive rechtzeitiger und vollständiger in die Staatsarchive geborgen worden sind als dort. Daß von den Diplomen Heinrichs III. nur kaum mehr als ein Viertel auf Italien entfällt, kommt daher, daß er als regierender Herr nur zweimal in Italien geweilt hat, nämlich vom Oktober 1046 bis Mai 1047 und in den Monaten April bis November 1055; damals ist die Mehrzahl der italienischen Diplome ausgestellt worden, während andere auf den für die Italiener anberaumten Hoftagen in Regensburg zu Weihnachten 1039 (vgl. die Vorbemerkung zu D. 12) und in Zürich im Juni 1052 (vgl. die Vorbemerkung zu D. 291) und wiederum in Zürich im Februar 1054 (vgl. die Vorbemerkung zu D. 315) gegeben sind; die übrigen aber sind wohl durch besondere Gesandtschaften aus Italien erwirkt worden.*

Eine besondere Gruppe bilden die Urkunden für burgundische Empfänger, von denen aber nur wenige erhalten sind (DD. 88. 134. 239. 244. 312. 313. sp. 389); die Überlieferung ist hier besonders schlecht, und nur ein einziges Original (D. 244) ist darunter.

Eine bisher kaum erörterte Frage ist die nach dem Verhältnis der erhaltenen Urkunden zu den verlorenen. Es lassen sich eine Reihe von verlorenen Diplomen Heinrichs sicher nachweisen[2]*, und eine weitere Möglichkeit, die Verluste ungefähr zu schätzen, gewährt uns heute die genauere Kenntnis der Archivbestände, die wir vor unsern Vorgängern voraus haben. Ich glaube auf Grund meiner Kenntnis der deutschen und italienischen Archive annehmen zu dürfen, daß wir kaum mehr als den Verlust eines Drittels aller Urkunden Heinrichs III. zu beklagen haben. Auffallend ist allerdings, daß die Zahl der Diplome Heinrichs im Verhältnis geringer ist als die seiner Vorgänger, und ebenso auffallend ist die ungleiche Verteilung auf die einzelnen Jahre seiner Regierung. Die meisten Urkunden, rund 50, fallen auf das Jahr 1040; auf die Jahre 1046, 1047, 1055 etwa 30. Aus dem Jahre 1042 sind dagegen nur 11 erhalten, aus dem Jahre 1044 nur 10,*

1) *Was damit zusammenhängt, daß die Zahl der von Konrad II. für Italiener ausgestellten Diplome im Verhältnis größer ist als die seines Sohnes und Nachfolgers.* 2) *Ich habe davon abgesehen, unsere bisher zusammengebrachte Liste der Deperdita Heinrichs III. hier zu veröffentlichen; sie ist unvermeidlicherweise unvollständig, da die Urkunden Heinrichs IV. und Heinrichs V., aus denen noch mehrere zu gewinnen sein werden, daraufhin noch nicht durchgearbeitet werden konnten, da sie, wie oben (S. XV) berichtet ist, noch nicht einmal vollständig gesammelt sind.*

aus den Jahren 1050 und 1053 nur 12; in den anderen Jahren bewegt sich die Zahl der erhaltenen Urkunden um 20 herum. Auch innerhalb der einzelnen Jahre sind große Lücken, die ihre Erklärung z. T. durch die Feldzüge Heinrichs finden; immer aber haben wir für die Tatsache, daß uns vom August 1052 bis Ende April 1053, also aus einer Zeitspanne von neun Monaten, nicht eine einzige Urkunde erhalten ist, keine ausreichende Erklärung.

Schon Steindorff Jahrbücher 1, 342ff. hat darauf hingewiesen, daß der Übergang der Regierung von Konrad II. auf Heinrich III. die Kanzlei kaum berührt hat; die leitenden Männer wie die Titularinhaber der hohen Kanzleiämter blieben im Amte, und erst im Laufe der Jahre vollzogen sich auf natürlichem Wege die Personalveränderungen und jene Neuerungen, die den Urkunden Heinrichs III. ihr eigentümliches Gepräge geben.

Deutsche Kanzlei. — Konrads II. deutscher Erzkanzler, der Mainzer Erzbischof und Erzkapellan Bardo[1], blieb Erzkanzler bis zu seinem Tode (10. oder 11. Juni 1051), und in allen Urkunden der deutschen Kanzlei wird an seiner Stelle rekognosziert. Sein Amtstitel ist zuerst wie unter Konrad II. archicapellanus (DD. 1—64); gelegentlich auch archicancellarius[2]; jedenfalls ist der erste Titel, da er ausschließlich[3] von den eigentlichen Kanzleibeamten gebraucht wird, bis in das Jahr 1040 hinein der offizielle gewesen. Mit dem Eintritt eines neuen Beamten, des Eberhard A, ändert sich das; er und seine Nachfolger schreiben immer[4] archicancellarius, während die gelegentlich noch auftretenden alten Notare Konrads II. Udalrich B[5] und Burchard A[6] und der gerne seine eigenen Wege gehende Kadeloh A[7] an dem alten archicapellanus festhalten. Aber mit deren Verschwinden wird die Titulatur archicancellarius für Bardo die offizielle Form. Diesen Wechsel in der Titulatur hat Bresslau Urkundenlehre[2] 1, 448f. damit zu erklären versucht, daß gerade damals eine Änderung in der Organisation der Kapelle eingetreten sei, analog der älteren in der Organisation der Kanzlei; wie da schon längst die Leitung vom Erzkanzler auf den Kanzler übergegangen sei, so sei unter Heinrich III. auch das Amt des Erzkapellans von dem Mainzer Erzbischof auf den tatsächlichen Leiter der Kapelle übergegangen, was auch die Nachricht des Hermann von Reichenau, der den Kanzler Theoderich II. als Erzkapellan und Propst von Aachen bezeichnet, bestätige. Indessen, obwohl nicht zu bezweifeln ist, daß die faktische Leitung der Kapelle wohl schon lange in den Händen eines obersten Kapellans lag und es hier wie bei der Kanzlei sich nur noch um eine Ehrenstellung des Mainzers — vielleicht mit gewissen uns unbekannten Rechten und Einkünften — gehandelt hat, sowenig ist anzunehmen, daß wie der Kanzler jemals Erzkanzler, so auch der oberste Kapellan je wirklicher Erzkapellan im alten Sinne gewesen

1) Der damalige leitende Kanzleinotar Theoderich A schreibt zuerst (DD. 1—9) immer Pardo, dann aber ebenso regelmäßig Bardo. So auch in den von Privat- und Gelegenheitsschreibern mundierten DD. 2. 6. Doch kommt Pardo auch später noch gelegentlich vor (DD. 33. 49. 53). Ferner Partho (D. 23) und die von UB bevorzugte Form Bartho (D. 34. 81. 83. 89. 94). 2) Nur in DD. 21 (TA), 53 (privat), 59 und 60 (KB). — Archiepiscopus et archicancellarius in D. 23 rührt von einem italienischen Schreiber her, der sich darin dem italienischen Brauch anschloß. Ebenso Udalrich D in DD. 129. 130. Ferner noch in DD. 206. 226. Archiepiscopus allein in D. 58 ist der Vorurkunde entlehnt. 3) Vielleicht ist das irreguläre archicancellarii in dem von TA verfaßten und wohl auch geschriebenen D. 21 nur eine willkürliche Änderung des Herausgebers Hund. 4) Archicapellanus schreibt der noch einmal auftretende TA in D. 77 und vielleicht davon beeinflußt auch EA in D. 78. Außerdem begegnet dieser Titel noch in dem von einem Privatschreiber herrührenden D. 103 und in dem unsichern D. 126. 5) In DD. 34. 35. 81. 83. 92. 93. 94. 6) In D. 89. 7) In DD. 82. 84. 85. 95. 106. 107. 109. 112.

ist.[1] Die schwankenden Titulaturen besagen nicht viel, da die Notare offenbar ganz nach ihrem Belieben verfuhren. Das zeigt sich gleich bei dem Nachfolger Bardos, der am 10. oder 11. Juni 1051 starb, aber als Erzkanzler noch in D. 270 vom 14. Juni 1051 genannt wird[2], dem neuen Mainzer Erzbischof, bisherigem Dompropst von Bamberg, Liutpold[3], nach dem zuerst in D. 274 vom 31. Juli 1051 rekognosziert wird. Dem gibt der damalige Hauptnotar Eberhard A zuerst den einfachen Titel archicancellarius (D. 274), dann den volleren archicancellarius et archiepiscopus, während Winither A immer archiepiscopus et archicancellarius schreibt und der damals wiederauftretende Adalger A wieder bloß archicancellarius — Formulierungen, die vielleicht nur als Anpassungen an die bei den Urkunden für Italiener üblichen Fassungen anzusehen sind —, bis der neue Notar Winither B, der in seinen früheren Urkunden, als er noch nicht Kanzleinotar war (DD. 287. 288), sich an den damaligen Kanzleibrauch anschloß, im Jahre 1053 die neue Formel archicancellarius et archicappellanus (DD. 306. 309—311. 320. 321) einführt.[4] Bresslau[5] nennt das einen „seltsamen Einfall", aber damit ist die Tatsache, daß der im Jahre 1053 amtierende Hauptnotar der Kanzlei, aus welchen Gründen immer (die wir leider nicht kennen) den alten Titel wiederhervorholt, nicht aus der Welt geschafft. Es ist richtig, daß der Titel archicapellanus seitdem nicht mehr gebraucht wird, und daß fortan wie in der italienischen so auch in der deutschen Kanzlei jetzt der kurze Titel archicancellarius fast ausschließlich zur Verwendung kommt; aber daß diese Variationen nicht auf die von Bresslau angenommene Neuorganisation zurückzuführen sind, sondern teils auf die Gewohnheiten der einzelnen Notare, teils auf Anpassung der beiden Kanzleiabteilungen, lehrt wieder die Tatsache, daß die letzten Notare Heinrichs zuletzt wieder die Formel des Eberhard A archicancellarius et archiepiscopus angenommen haben.[6] Übrigens beweisen diese Variationen, daß der Erzkanzler selbst irgendeine Einwirkung auf die eigentlichen Kanzleigeschäfte nicht ausgeübt hat. Die obere Leitung der Kanzlei lag durchaus bei den Kanzlern. Die hatten vor allem, was das wichtigste ist, für die Anstellung der Notare zu sorgen, die meistens mit ihnen kamen und mit ihnen gingen.

Als Konrad II. starb, war deutscher Kanzler Theoderich[7], über dessen Herkunft und Vorleben wir nichts wissen.[8] Er führte auch weiter die Geschäfte und berief, nachdem bei den ersten beiden Urkunden des neuen Königs zunächst Gelegenheitsschreiber

1) Ich glaube, daß Steindorff Jahrbücher 1, 350 da das Richtige trifft. Vgl. auch Erben Urkundenlehre 1, 62 Anm. 1, der sich ähnlich äußert, und Seeliger in Waitz Deutsche Verfassungsgeschichte[2] 6, 345 Anm. 2. 2) Woraus Bresslau Urkundenlehre[2] 1, 473 Anm. 2 folgerte, daß am 14. Juni wahrscheinlich Bardos Tod am Hofe noch nicht bekannt war. Doch ist die Tagesangabe in D. 270 wahrscheinlich nachgetragen; die Urkunde kann also sehr wohl noch zu Lebzeiten Bardos geschrieben sein. Wahrscheinlich ist auch die Datierung in den gefälschten Brauweiler DD. 272. 273 vom 17. und 18. Juli 1051 aus Kaufungen so zu erklären. Daß ihr eine echte Urkunde mit diesen Daten zugrunde liegt, beweist D. 271, wodurch Heinrichs Aufenthalt in Kaufungen am 17. Juli gesichert ist. 3) Der Name variiert sehr. Ich verzeichne hier nur die in den Originalen vorkommenden Formen. WA schreibt Luibbaldus (D. 278); EA Liutboldus, nur in D. 301 Liutbaldus; AA in D. 284 Liutbaldus, in D. 302 Liutpaldus, in DD. 305. 326 Liutpoldus; der Regensburger Schreiber in D. 276 Luipaldus und in D. 277 Liutpaldus; ebenso der Goslarer Hilfsschreiber in D. 282; WB immer Liutboldus, nur in D. 309 Liutpoldus; der Goslarer Schreiber in D. 330 Liuppoldus, in DD. 331. 332 Liutpoldus; WC schreibt immer Liutpoldus und unter seinem Einfluß auch GA in D. 359 und WD in D. 360. Sonst schreiben GA, WD und WE immer Liutboldus. 4) Diese Formel kommt nur noch einmal in der St. Maximiner Fälschung D. 372 B vor, wo sie der Fälscher offenbar aus einem älteren Diplom des WB hat. 5) Urkundenlehre[2] 1, 449 Anm. 2. 6) So WD in DD. 378—381 und WE in 371. 373. 376. 377, der daneben in DD. 370. 375 auch archiepiscopus et archicancellarius schreibt. 7) In allen Originalen Theodericus, nur in D. 23 Dietiricus (in D. 52 Kop. Thitericus). 8) Vgl. DD. 4, S. XV.

ausgeholfen hatten, einen neuen Notar TA, einen geschickten und mit dem Kanzleibrauch wohlvertrauten Kalligraphen, vermutlich einen Mittelfranken, dessen Tätigkeit wir vom Juli 1039 (D. 3) bis zum Juni 1040 (D. 56) mit einer Unterbrechung vom Januar bis Juni 1040, während deren teils ein neuer Notar TB (DD. 36—53), teils der italienische Notar Kadeloh A (DD. 43—55), teils Gelegenheitsschreiber (D. 33) oder Parteischreiber (DD. 23. 25. 30), teils auch Konrads II. früherer Notar Udalrich B (DD. 34. 35) tätig waren, verfolgen können.[1] *Daß der Kanzler Theoderich selbst, wie Bresslau annehmen wollte, das D. 33 geschrieben habe, glaube ich nicht; ich komme darauf noch zurück. TA aber begegnet noch einmal in D. 77 vom 1. Mai 1041 für den Bischof Theoderich von Basel, dessen Dienstes und des besonderen Wohlwollens Konrads II. für ihn dabei gedacht wird; und dies bestätigt Steindorffs und Bresslaus Vermutung, daß Theoderich nach seinem Ausscheiden aus der Kanzlei Bischof von Basel geworden und ihm sein alter Notar dorthin gefolgt sei.*[2]

Theoderichs Nachfolger wurde Eberhard[3], *wahrscheinlich Kanonikus in Augsburg und gewiß auch Mitglied der königlichen Kapelle, der der deutschen Kanzlei vom Juli 1040 (D. 58) bis in den November 1042 (D. 98) vorstand. Auch er hat sich nach dem Ausscheiden des Theoderich A zuerst mit Hilfskräften und Gelegenheitsschreibern behelfen müssen, mit dem italienischen Notar Kadeloh B, der den Kanzler* Eppo *(DD. 59. 60) nennt, mit einem (italienischen?) Hilfsschreiber (DD. 61—63), mit einem andern, sonst nicht wieder vorkommenden, aber sehr elegant schreibenden Gelegenheitsschreiber (D. 64), in dem Bresslau, wie ich glaube, nicht mit Recht, den Kapellan Adalger, den späteren Kanzler, vermutet, bis er, zuerst in D. 65, einen Notar heranzog, den Eberhard A, der nicht nur während der Amtszeit des Eberhard sich als ein fleißiger Beamter erwies, sondern auch nach seinem späteren Wiedereintritt in die Kanzlei eine bedeutende, sogar über die Regierungszeit Heinrichs III. noch hinausreichende Wirksamkeit ausgeübt hat. Bemerkenswert ist auch hier, daß EA vom Mai oder Juni bis in den November 1041 und dann wieder bis in den Sommer 1042, mit Ausnahme der Osterfeier in Köln, nicht am Hofe gewesen zu sein scheint und von Kadeloh A (DD. 82. 84. 85)*[4] *und von den alten Notaren Konrads II. Udalrich B (DD. 80. 81. 83. 92—94) und Burchard A (D. 89) unterdessen vertreten worden ist. Vom August 1042 ab aber hat er wieder allein die Kanzleigeschäfte besorgt (DD. 96—98). Im November schied er mit dem Kanzler Eberhard, der zum Patriarchen von Aquileja ernannt wurde*[5], *aus. Nach Bresslaus ansprechender Vermutung, für die wir freilich nicht den geringsten Anhalt haben, wäre er seinem Herrn in die neue Heimat gefolgt; vielleicht aber hat er wie Adalger A eine Stelle am Hofe oder eine Pfründe erhalten.*

Dem Kanzler Eberhard folgte sogleich der königliche Kapellan Adalger, *offenbar ein bedeutender Mann, der sich der besonderen Gunst des Königs erfreute, wie das D. 97 und die ihm von Heinrich übertragene Mission nach Oberitalien während der Monate April bis Juli 1043 bezeugen (s. unten S. XLII). So lernen wir auch seine Handschrift kennen, die der damaligen Kanzleischrift so ähnelt, daß Bresslau ihm das D. 64 und auch die Korrekturen in D. 101 zugeschrieben hat. Dieses glaube ich bestätigen zu können;*

1) *Die Zuweisung der DD. 38. 39 an TA scheint mir nicht gesichert; vielleicht aber hat TA noch D. 58 diktiert.* 2) *S. die Vorbemerkung zu D. 77.* 3) *In allen Originalen* Eberhardus *(bzw.* Eppo*), nur in DD. 82. 84* Eberardus *(KA).* 4) *Ob das nur abschriftlich erhaltene D. 87 vom 9. November 1041 dem EA zuzuschreiben ist, ist mir zweifelhaft; ich würde es eher KA zuschreiben, der dabei ein Konzept des EA benutzt hat. Auch D. 88 gehört wohl UB an. Es ergäbe sich dann eine Abwesenheit des EA vom Hofe vom Mai 1041 bis zum August 1042. Nur seine Anwesenheit im April 1042 in Köln scheint bezeugt (D. 91, dessen Ansatz zu 1042 ich freilich nicht ganz überzeugt zustimme).* 5) *Vgl. Schwartz Besetzung der Bistümer Reichsitaliens 32.*

die andere Vermutung, die Bresslau schon in den Kaiserurkunden in Abbildungen, Text 23 ausgesprochen und dann mehrfach wiederholt hat (Urkundenlehre[2] *1, 456 Anm. 1; 457; 473), aber nicht, worauf ich noch zurückkomme. Adalger — so schreibt er sich selbst, während die Kanzlei zuerst die Form Adelger bevorzugte*[1] *— erscheint zum erstenmal in D. 99 und zum letztenmal in D. 126; er ist also vom Dezember 1042 bis zum Juni 1044 Kanzler gewesen, obwohl er zu Anfang dieses Jahres Bischof von Worms wurde, wovon auch die Kanzlei Notiz nahm.*[2] *Seine Abwesenheit in Italien hat den Gang der Kanzleigeschäfte in keiner Weise berührt. Er hatte von Anfang an (zuerst in D. 99) einen Notar Adalger A, der, zwar der gleichen Schreibschule angehörend wie Eberhard A, diesen an Eleganz und Schwung weit übertrifft und auch in den Diktaten eine gewisse Individualität und Selbständigkeit zeigt, auch allerlei Neuerungen einführt; neben dem Italiener Kadeloh A und Winither A einer der wenigen Männer in der Kanzlei Heinrichs von einiger geistiger Bedeutung. Das zeigt sich auch darin, daß er nicht nur für die Erhaltung seiner Tradition durch seine Schüler gesorgt hat, sondern auch, wie sein Kollege EA in der Kaiserzeit wieder zum Dienst in der Kanzlei berufen, sich bis in die Zeit Heinrichs IV. behauptet hat. Er war zugleich ein fleißiger Beamter, der fast alle Urkunden aus der Kanzlerzeit Adalgers selbst verfaßt und geschrieben hat; nur drei hat Kadeloh A geschrieben (DD. 106. 107. 112), davon zwei für Naumburg, so daß er fast wie ein Sekretär des Naumburger Bischofs erscheint, und zwei andere (DD. 124. 127) hat ein Gehilfe des AA ganz in dessen Manier und Duktus geschrieben.*[3] *Während Adalger sich zurückzog, ist AA im Dienste geblieben und hat unter dem neuen Kanzler noch die DD. 128. 133. 137 geschrieben. Dann scheint er seinen Wohnsitz in Goslar genommen zu haben. Der neue Kanzler*[4]*, Theoderich II., Domherr in Konstanz, eben jener, den Hermann von Reichenau (etwas unklar)* per alias provincias cancellarium suum et archicapellanum et Aquisgranae praepositum[5] *nennt, also ein hochmögender Mann, der indessen sowenig wie seine Vorgänger in den Kanzleigeschäften persönlich hervortritt, amtierte zum erstenmal in D. 127 vom 24. August 1044*[6] *und behielt zunächst den Adalger A bei, an dessen Stelle im Januar und Februar 1045, als der König in der Schweiz weilte, der frühere Notar Konrads II. Udalrich D. trat (DD. 129. 130), während AA in DD. 133. 137 vom 7. März und vom 3. Juni 1045 wieder Dienst tat. Unterdessen trat mit D. 135 vom 26. April ein neuer Notar ein, T II A, seiner Schrift nach ein Schüler des AA, den wir bis D. 151 vom 16. April 1046 verfolgen können.*[7] *Neben ihm ist noch ein seine Schrift nachahmender Kleriker (D. 146. 147) und ein Gelegenheits- oder Privatschreiber (D. 150) tätig. Ihm folgen zwei gleichzeitig amtierende Notare T II B und T II C, der erste nachweisbar in DD. 154—175, der zweite in DD. 158—175 (von diesem rühren auch die beiden auf den November 1043*

1) Adelgerus *(D. 111 kommt nicht in Betracht) haben alle Urkunden bis D. 120; von da ab — mit Ausnahme von D. 122 — haben alle* Adalgerus. 2) *Bis D. 121 vom 21. Februar 1044 schreibt die Kanzlei noch* Adelgerus cancellarius, *von D. 122 ab vom 26. April 1044 regelmäßig* Adalgerus episcopus et cancellarius. *Also fällt seine Inthronisation wohl erst in das Ende Februar oder in den März.* 3) *Die DD. 116. 117 stammen erst aus dem Jahre 1046 und sind auf 1043 in die Kanzlerzeit Adalgers zurückdatiert, kommen also für diese nicht in Betracht.* 4) *Steindorff Jahrbücher 1, 349 schiebt hier noch Eberhard II. ein auf Grund des St. Maximiner D. sp. 391, das er für echt hielt, obwohl es eine grobe Fälschung ist, für die allerdings mehrere Urkunden Heinrichs III. benutzt sind, darunter auch eine aus dem Spätherbst 1042, der der Kanzlername entlehnt ist. Er ist also zu streichen, vgl. auch Bresslau Urkundenlehre*[2] *1, 473 Anm. 4.* 5) *Zuvor nennt Hermann den italienischen Kanzler Hunfrid. Was er sich unter* per alias provincias *gedacht hat, ist unklar; von Burgund kann jedenfalls nicht die Rede sein.* 6) *In D. 127 heißt er* Dietericus, *sonst immer* Theodericus, *nur in DD. 143. 150 wohl verschrieben* Thodericus. 7) *Das nur aus Drucken bekannte D. 148 scheint von TIIA unter Benutzung von älteren Vorurkunden verfaßt zu sein.*

zurückdatierten DD. 116. 117 her), beide wie TIIA aus der Schule des Adalger A und im Diktat einander so ähnlich, daß ihr Anteil daran nicht sicher zu scheiden ist. Als Heinrich III. im September 1046 seine Romfahrt antrat, begleitete ihn auch der Kanzler, den der Kaiser, als zu Weihnachten der Bischof Eberhard von Konstanz starb, zu dessen Nachfolger ernannte.[1] Über das Schicksal seiner Kanzleibeamten wissen wir nichts; sie sind wahrscheinlich in Deutschland zurückgeblieben; TIIB ist möglicherweise in den Dienst des Bischofs Theoderich getreten und scheint im Mai 1048, als der Kaiser in Zürich war, sich noch einmal an den Kanzleigeschäften beteiligt zu haben (s. die Vorbemerkung zu D. 216).

Zum Nachfolger des Kanzlers Theoderich bestellte der Kaiser den Bamberger Hazelin oder Hartwig[2], der zuerst in D. 195 vom 27. April und weiterhin in den DD. 205—207 aus dem Juni und September 1047 erscheint. In dieser kurzen Zeit ist es nicht zur Organisation einer eigenen Kanzlei gekommen; diese Urkunden schrieben die Notare der italienischen Kanzlei Heinrich A und C und unbekannte Kleriker; die Hände wechseln. Doch scheint dahinter eine nicht faßbare Persönlichkeit sich zu verbergen, von der jedenfalls die Diktate der DD. 206. 207 und der späteren DD. 219. 220 (nach einem nicht erhaltenen D. Konrads II.) herrühren. Der Kanzler selbst wurde schon Weihnachten 1047 als Nachfolger Suidgers (Papst Clemens' II.) Bischof von Bamberg.

Der häufige Wechsel der Kanzler beweist, daß dieses Amt bereits ein wesentlich politisches gewesen sein muß; in der Bürokratie macht man nicht so schnelle Karriere. Doch macht der neue Kanzler Winither[3], ein Domherr von Würzburg, aber gewiß auch Mitglied der königlichen Kapelle, davon eine Ausnahme. Er erscheint zuerst in D. 209 vom 25. Januar 1048 — den genauen Termin seines Amtsantritts kennen wir nicht — und ist nicht nur bis zum Tode Heinrichs III. im Amte gewesen, sondern auch darüber hinaus unter dem Sohne bis ins Jahr 1058, also länger als 10 Jahre. Freilich ist auch bei ihm unmittelbare Beteiligung an den Kanzleigeschäften nicht sicher nachzuweisen; da wir seine Schrift nicht kennen, so können wir auch nicht mit irgendwelcher Sicherheit behaupten, daß gewisse Nachtragungen und Korrekturen in den Urkunden von ihm herrühren.[4] Auch nicht, ob die Einführung der griechischen Buchstaben im Rekognitionszeichen oder die besonders kalligraphische Ausstattung der Diplome in der Kaiserzeit auf ihn zurückzuführen ist. Uns treten immer nur die Notare als greifbare Persönlichkeiten in Schrift und Diktat entgegen. Von ihnen erscheint der erste, Winither A, wohl ein Ober- oder Rheinfranke, in D. 209 vom 25. Januar 1048 und zum letztenmal in D. 281 vom 17. Januar 1052.[5] Er war ein hervorragender Kalligraph mit sehr gleichmäßiger Schrift, auch im Diktat selbständig; seine Art hat offenbar als Muster gegolten und ist von Gelegenheitsschreibern nicht ohne Geschick nachgeahmt worden. So die von einem Oberdeutschen (Regensburger?) geschriebenen DD. 231 und 276 und die von einem Goslarer Schreiber herrührenden DD. 256. 257. 330 und die drei von dem späteren Notar WB geschriebenen DD. 249. 287. 288, während die Zahl der von Privatschreibern herrührenden

1) Vgl. Regesta episcoporum Constanciensium 1, 59 n° 458. Urkunden des Bischofs Theoderich sind nicht auf uns gekommen. 2) In der Notitia D. 208a heißt er Hazcher, in D. 195 Hacelinus, in D. 205 Hartwigus, in D. 206. 207 Hartuuicus. 3) In den Originalen Winitherius, mit Ausnahme der von AA geschriebenen DD. 302. 303. 305. 326, wo Winidherius steht. Winitharius (D. 223), Uunitherius (D. 364), Wintherius (DD. 229. 232) sind wohl nur Schreibfehler oder Kopistenfehler (vgl. die Bemerkung zu D. 246 in den Nachträgen). Eberhard von Fulda nennt ihn in D. 243 Winthere. 4) S. unten S. XLVI. 5) In den Kaiserurkk. in Abbild., Text 27 hat Bresslau die beiden Schreiber WA und WB irrtümlich für eine und dieselbe Person gehalten und jenem auch die von diesem geschriebenen Stücke beigelegt. Vgl. auch Stengel Immunitätsprivilegien 242 ff.

Diplome gering ist.[1] *Auch bei ihm wiederholt sich die Beobachtung, daß seine Tätigkeit öfter durch längere Pausen unterbrochen ist, wo dann andere für ihn eintreten. So im Sommer 1048, wo die DD. 219. 220 von dem Diktator der DD. 206. 207, D. 223 von dem Italiener HC, D. 224 von einem Schüler des AA geschrieben worden sind; erst im November 1048 bis zum Februar 1050 ist WA wieder in der Kanzlei tätig (DD. 225—248) und hat auch das D. 234 für Padua mundiert, während von dem Italiener HC das D. 246 für Salzburg herrührt, ist dann aber wieder vom Hofe abwesend von April 1050 (D. 249 von dem späteren WB und DD. 250—253 von dem Italiener HC) bis Anfang August (D. 254). Im März 1051 tritt dann der frühere Notar Eberhard A*[2] *wieder auf und schreibt wie früher fleißig Diplome (DD. 264—279), worauf dann WA noch einmal für kurze Zeit (DD. 278. 280. 281) tätig ist. Als dann der Kaiser im Frühjahr 1052 vom Harz nach dem Rhein sich begab, begleitete ihn ein Goslarer Kleriker wohl aus der kaiserlichen Kapelle (DD. 282. 283. 285. 286); das nach seiner Rückkehr in Goslar ausgestellte D. 284 aber schrieb der frühere Notar Adalger A.*[3] *In DD. 287 und 288 vom Mai 1052 erscheint wieder jener Hilfsschreiber, der schon früher ausgeholfen hat (D. 249 vom 1. April 1050) und wohl auch ein Kleriker aus der kaiserlichen Kapelle war, ein Oberdeutscher, aber aus der Schule des WA, der ein Jahr darauf wirklicher Kanzleinotar geworden ist. In der Zwischenzeit sind wieder EA (DD. 289. 290. 299—301)*[4] *und AA (DD. 302—305) tätig. Vom Juni 1053 bis zum Mai 1054 (DD. 306—323) hat der jetzt vom Hilfsschreiber zum wirklichen Kanzleinotar aufgestiegene WB die Kanzleigeschäfte besorgt, hat aber den Kaiser nicht nach der Schweiz begleitet, wo AA an der Herstellung der italienischen DD. 315 bis 317 beteiligt gewesen zu sein scheint. Bald darauf ist WB (D. 323 vom 31. Mai 1054) ausgeschieden; die DD. 324. 329 sind wieder von EA und D. 326 von AA, die DD. 330 bis 332 von Goslarer Hilfsschreibern geschrieben. Erst in D. 333 vom 12. März 1055 tritt WC als Nachfolger des WB auf, wie jener ein geschulter, aber Künsteleien liebender Kalligraph und ein selbständiger Diktator, der bis zum zweiten Italienzug (DD. 333—336) tätig war und auch die einzige in Italien ausgefertigte Urkunde der deutschen Kanzlei (D. 340 für Goslar) mundiert hat.*[5] *Nach der Rückkehr des Kaisers nach Deutschland sind neben WC*[6] *noch zwei andere Notare in Dienst gestellt worden, WD (zuerst in D. 360)*[7] *und WE (zuerst in D. 370). Auch der italienische Notar Gunther A hat damals mehrere Diplome für deutsche Empfänger geschrieben. Diese Diplome aus dem letzten Jahre Heinrichs III. sind in Schrift und Ausstattung prächtige Zeugnisse der kalligraphischen*

1) *DD. 212 und 232 für Niederaltaich (doch hat WA in diesem die Signumzeile und das SR. geschrieben); D. 226 für Speyer nach einem Diktat des WA.* 2) *Nach dem Brauche Bresslaus müßte dieser Eberhard A jetzt als Winither B — in den Kaiserurkk. in Abbild., Text 26 hat er ihn in Winitherius E umgetauft — bezeichnet werden; aber da mir die Beibehaltung der alten Sigle praktischer zu sein scheint, habe ich sie ihm gelassen.* 3) *Ob Bresslau ihn nach seinem System in Winither C umgetauft hat, weiß ich nicht. Ich behalte die Sigle AA auch weiterhin bei.* 4) *D. 314 für Passau von dem nur die von EA geschriebene Signum- und Rekognitionszeile übrig ist, haben wir auf Grund von Wibels sehr ungewisser Entzifferung der ursprünglichen Datierung zum 1. Februar 1054 eingereiht. Aber EA ist gerade in dieser Zeit nicht am Hofe nachweisbar und so würde ich jetzt die Einreihung dieses Diploms zu DD. 300 oder 301 für richtiger halten; s. Nachträge.* 5) *Ob man daraus folgern darf, daß er als einziger Beamter der deutschen Kanzlei den Kaiser nach Italien begleitet hat, wie in der Vorbemerkung zu D. 340 gesagt ist, scheint mir jetzt doch zweifelhaft. Er kann, da er sicher zum Goslarer Kreis gehörte und D. 340 gerade für das Stift in Goslar ausgestellt ist, damals als Bote der Regierung oder des Goslarer Stifts zum Kaiser nach Oberitalien gesandt worden sein.* 6) *Auch die echte Vorlage des D. 111, die in diese Zeit gehört, war von ihm geschrieben (s. die Nachträge). Nach der Rückkehr Heinrichs hat er noch D. 361 geschrieben und für die von einem Gelegenheitsschreiber nach dem Schriftduktus des GA geschriebenen DD. 364. 365 das Diktat geliefert.* 7) *Über WD s. auch Stengel Immunitätsprivilegien 245 f.*

Fertigkeit der damaligen deutschen Kanzlei. WD, der sich in der Schrift mehr dem GA der italienischen Kanzlei anschließt, im Diktat aber zuerst dem WC, macht sich dann bald selbständig. Er hat die letzten aus Bodfeld im Harz datierten Urkunden Heinrichs III. geschrieben (DD. 378—381). Sein Kollege WE ist in allem, in Schrift und Diktat, ein Schüler des Eberhard A, den er aber in der Feinheit seiner Kalligraphie weit übertrifft, dabei aber doch ein Mann von einer gewissen Originalität, wie seine Arenga in D. 371 lehrt, die die Sprache des Hofgeistlichen verrät. Unter Heinrich IV. habe ich weder ihn noch seinen Kollegen WE wiedergefunden, wohl aber WC, der mithin wie EA und AA in der Zwischenzeit eine gewisse Stellung bei Hofe innegehabt haben muß, so wie früher Udalrich D.

Italienische Kanzlei. — Obwohl erst im Dezember 1039 auf dem Regensburger Hof- und Huldigungstag (vgl. die Vorbemerkung zu D. 12) Beziehungen des neuen Herrschers zu Italien erkennbar sind, so ist kein Zweifel, daß auch in der italienischen Kanzlei die unter Konrad II. im Jahre 1036 getroffene Ordnung durch den Thronwechsel unberührt blieb: Erzkanzler von Italien blieb der bisherige Inhaber dieses Amtes Erzbischof Heriman[1] *von Köln bis zu seinem am 11. Februar 1056 erfolgten Tod. Sein Nachfolger wurde der vom königlichen Kapellan und Propst von SS. Simon und Juda in Goslar am 3. März 1056 zum Erzbischof von Köln erhobene Anno, dessen Namen wir aber nur ein einziges Mal in den Urkunden Heinrichs III. begegnen, in D. 374 vom 4. Juli 1056.*[2] *Die Titulatur des italienischen Erzkanzlers ist nicht konstant; sie schwankt zwischen* archicancellarius *und* archiepiscopus et archicancellarius[3]*; Kadeloh A schreibt wie unter Konrad II. bald so, bald so; Heinrich A und C und Gunther A dagegen immer nur* archicancellarius. *Daß der deutsche Notar Winither B gegen die Regel* archicancellarius et archiepiscopus *schreibt (in DD. 307. 323), zeigt seine Unbekanntschaft mit dem italienischen Brauche. Bedeutung haben diese und andere Abweichungen nicht.*

Wie der Erzkanzler, so blieb auch der Kanzler bei dem Regierungswechsel im Amt. Dies war damals der Bischof Kadeloh[4] *von Naumburg, den Konrad II. im Jahre 1037 mit der Leitung der italienischen Kanzlei betraut hatte. Daß die Erhebung eines Bischofs zum Kanzler eine Anomalie war, hat schon Bresslau DD. 4, S. XVII bemerkt. Leider kennen wir seine Handschrift nicht.*[5] *Kadeloh hat nun auch in allen Urkunden Heinrichs III. für italienische Empfänger rekognosziert (zuerst in D. 12; zuletzt in D. 115 vom 30. November 1043), meist mit dem Titel* cancellarius, *zweimal (in DD. 16. 26)*

1) *Die Schreibweise der Originale ist immer* Herimannus*; nur in den von Privatschreibern geschriebenen DD. 31. 343 lesen wir* Heremannus. — *Der Bischof von Ivrea* Heinricus . . . domini . . . Henrici imperatoris Italie archicancellarius *in den angeblichen Urkunden des Bischofs Heinrich von Ivrea vom Jahre 1042 (Mon. Hist. Patr. Chart. 1, 545 n° 320 und Savio Le origini del monastero di S. Stefano d'Ivrea in Biblioteca della Società subalpina 9, 266. 268) ist eine Erfindung des Fälschers.* 2) *Es scheint, daß* Annonis *in die dafür gelassene Lücke von dem damaligen Kanzleinotar GA, der D. 374 geschrieben hat, nachgetragen worden ist, was wohl so zu erklären sein wird, daß der Notar unsicher gewesen ist, ob der italienische oder der deutsche Erzkanzler in dieser für den Salzburger Erzbischof ausgestellten Urkunde zu nennen war.* 3) *Dieselbe Formel auch in der Ascolaner Fälschung D. 341. Auch D. 228 ohne den Namen des Erzkanzlers ist eine Fälschung. Über die Formel in D. 234 s. nachher.* 4) *Das ist die in den Originalen und von den Kanzleinotaren schon unter Konrad II. regelmäßig angewandte Namensform, und so lautet auch seine Unterschrift in den Placitis DDK. II. 258. 259. Daneben brauchen UB (DK. II. 184) und UD (DK. II. 255) auch die Koseform* Khazo, *die aber unter Heinrich III. nicht mehr vorkommt.* 5) *Von den Placita DDK. II. 258. 259 ist nur das erste Original. Die Unterschrift* Kadelohus — palacii *rührt nach Bresslau (DD. 4, 357 Anm.* h*) aber wahrscheinlich von dem Notar KC her und nur* ssi *schreibt er dem Kanzler zu.*

als episcopus et cancellarius. Im Texte des D. 112 heißt er einmal episcopus Romanique palatii cancellarius. Er starb zu Ende 1044 oder zu Anfang 1045 in Italien.[1] Von seinen italienischen Notaren war KA im Dienste geblieben und mit dem Kanzler nach Deutschland im Jahre 1038 zurückgekehrt; auch von KB ist dies wahrscheinlich.[2] Denn dieser scheint auf dem Regensburger Tag zu Weihnachten 1039, auf dem für mehrere der anwesenden Italiener Urkunden gegeben wurden (von denen aber keine in der Urschrift erhalten ist, so daß wir lediglich auf Schlüsse aus dem Diktat angewiesen sind), an dem Beurkundungsgeschäft beteiligt gewesen zu sein (DD. 16. 26).[3] KB taucht dann noch einmal im Juli 1040 in Goslar auf, wo er die beiden DD. 59 und 60 für Meißen und Naumburg mundiert hat, wahrscheinlich im Gefolge des Bischofs Kadeloh von Naumburg, der auch in dem Meißner Diplom intervenierte. Dem KA hingegen begegnen wir erst wieder im Mai 1040 (D. 41); seitdem kommt er erst ganz zur Geltung. Er erweist sich da als ein Mann von Eigenart und Selbständigkeit. Wenn man von seiner mangelhaften oder willkürlichen Rechenkunst absieht, war er im ganzen seinen deutschen Kollegen überlegen. Es nimmt dann kein Wunder, wenn er so immer mehr auch für die Geschäfte der deutschen Kanzlei herangezogen worden ist. Auch war für die italienische Abteilung jetzt nicht so viel zu tun, daß es sich gelohnt hätte, für sie einen eigenen Beamten zu halten.[4] So war KA jetzt in beiden Kanzleiabteilungen bis in das Jahr 1045 (zuletzt in D. 132) tätig. Doch machen wir auch hier dieselbe Beobachtung, auf die schon früher hingewiesen ist, daß auch seine Tätigkeit durch längere Pausen unterbrochen ist, was auf eine Art von Turnus hinweist. Zuerst erscheint KA. in Begleitung des Königs während dessen Aufenthaltes vom Mai bis Juli 1040 am Rhein, in Belgien und Lothringen (DD. 41—57), wohin der deutsche Notar TA dem Könige nicht gefolgt zu sein scheint. Dann ist KA von neuem tätig im Januar und Februar 1041 (DD. 70—72), als der König wieder im Rheinland war, und in den nächsten Monaten Juni bis Oktober 1041 (DD. 82—86), in der Zeit, da der damals den Ton angebende Notar EA nicht am Hofe gewesen zu sein scheint. Im Januar 1042 ist KA beim König auf dessen Zug nach Burgund (D. 90). Dann hören wir von ihm nichts mehr bis in den Juni und November 1043 (DD. 106. 107. 112. 115). Wieder tritt dann eine Pause ein bis zum Februar 1045, wo er unter dem neuen italienischen Kanzler Adelbert in Augsburg die beiden DD. 131 und 132 geschrieben hat.[5]

Der neue Kanzler Adelbert hat nur kurze Zeit dieses Amt innegehabt; wir finden seine Rekognition nur in den beiden DD. 131 und 132 aus dem Februar 1045. Ob er, wie Stumpf und Steindorff annahmen und woran auch Bresslau Urkundenlehre ² 1, 474 Anm. 1 festhalten zu müssen erklärte, wirklich identisch ist mit dem berühmten Erzbischof Adalbert von Bremen-Hamburg, ist mir sehr zweifelhaft, nachdem May Regesten der Erzbischöfe von Bremen 1, 52f. den Tod des Erzbischofs Becilin und die Erhebung Adalberts, wie mir scheint, mit guten Gründen wieder in das Jahr 1043 gesetzt hat. Ebenso Schmeidler in seiner Ausgabe des Adam von Bremen (Script. rer. Germ. 141 Anm. 9).[6]

1) Vgl. Steindorff Jahrbücher 1, 221. 2) Bresslau in der Einleitung zu den Diplomen Konrads II. (DD. 4, S. XVIII) nimmt an, daß KB seitdem nicht mehr zu den festen Beamten der Kanzlei Heinrichs III. gehört habe. 3) DD. 12. 13 sind nach Vorurkunden geschrieben, ebenso DD. 16. 26. Doch ist im Eschatokoll ein näherer Zusammenhang zwischen den DD. 12 und 13 einerseits und zwischen DD. 16. (23) und 26 unverkennbar. Keines dieser Diplome ist im Original erhalten. 4) Nur D. 31 für Padua vom 18. Januar 1040 ist von einem Paduaner Kleriker geschrieben; alle andern italienischen Urkunden (DD. 41. 57. 70. 71. 86. 90. 114. 115. 131. 132) sind von KA. 5) Daß er, wie Bresslau Kaiserurkk. in Abbild., Text 21 meinte, mit Heinrich III. nach Italien zurückgekehrt und hier verblieben sei, ist ein Irrtum, den Bresslau in der Vorbemerkung zu D. 198 bereits berichtigt hat. Wir wissen nichts von seinem Verbleib. 6) Schmeidler weist noch brieflich darauf hin, daß Adam (lib. 2 c. 68 und lib. 3

Der Nachfolger Adelberts wurde Hunfred[1], *Kanonikus in Straßburg, dem wir in der Zeit vom Juli bis September 1045 (DD. 139. 140. 144. 145) begegnen; aus der folgenden Zeit bis zum Romzug haben wir keine Urkunden der italienischen Kanzlei, doch hat Hunfred wahrscheinlich bis dahin die Geschäfte geführt. Er wurde Weihnachten 1046 zum Erzbischof von Ravenna ernannt.*[2] *Ein eigenes Kanzleipersonal hat er nicht besessen; KA und KB waren vielleicht bereits gestorben oder nach Italien zurückgekehrt, so daß die paar Urkunden aus seiner Amtszeit von Parteischreibern hergestellt werden mußten; die beiden ersten wohl mit Hilfe der deutschen Kanzlei.*[3]

Wie unter Konrad II. die italienische Kanzlei erst organisiert wurde, als der Herrscher nach Italien zog, wo sie eines eigenen Personals bedurfte, das nach der Rückkehr nach Deutschland entlassen oder in Deutschland mit der Herstellung von Urkunden für deutsche Empfänger beschäftigt wurde — wir brauchen uns nur der Tätigkeit des Kadeloh A zu erinnern —, so verfuhr man auch unter Heinrich III. Daran, daß man bei diesem Verfahren mehr als in der deutschen Kanzlei auf Parteischreiber angewiesen war, nahm man keinen Anstoß. Als Heinrich III. sich zum Romzug anschickte, wurde zunächst ein neuer Kanzler für Italien bestellt; die Wahl fiel auf den königlichen Kapellan Heinrich[4] *(zuerst in D. 176 vom 25. November 1046), der einen deutschen Notar aus der Schule des Adalger A anwarb — wie seine Schrift und sein Diktat lehren —; in dem ersten von HA herrührenden D. 176 wiegt noch die deutsche Art vor, doch hat er sich in einigen Wendungen den Formeln des italienischen Diktats angepaßt, das er sich dann bald ganz angeeignet hat. Er hat die Urkunden bis ins Frühjahr 1047 entweder ganz geschrieben (DD. 176. 177. 185. 186. 187) oder doch das Eschatokoll an die von Parteischreibern (DD. 178. 184. 193) oder von dem zuerst in D. 179 vom 3. Januar 1047 auftretenden Hilfsschreiber HB geschriebenen Kontexte (DD. 179. 180. 181. 183) hinzugefügt. Dieser HB, der wahrscheinlich ein Mönch des Petersklosters bei Perugia war, scheint dann in Rom geblieben zu sein und ist einige Monate später einmal auch in der Kanzlei des Papstes Clemens' II beschäftigt worden: er hat das bekannte Privileg dieses Papstes vom 24. April 1047 für Adalbert von Bremen-Hamburg Jaffé-L. 4146 geschrieben.*[5]

Statt seiner erhielt HA Ende März einen neuen Gehilfen und bald einen Ersatz für sich selbst in HC.[6] *Es ist eine jener wunderlichen Zufälligkeiten, die die archivalische Forschung uns gelegentlich beschert, daß wir sogar dieses Mannes Vorgeschichte kennen. H. Hirsch hat zuerst festgestellt, daß dieser Italiener bereits im Jahre 1045 im Dienste des Bistums Bamberg tätig gewesen ist: er hat die vom 13. November aus Regensburg datierte Urkunde des Bayernherzogs Heinrich für Bamberg verfaßt und geschrieben.*[7]

c. 2) aus der Vorgeschichte Adalberts nur seine Stellung in der Halberstädter Kirche erwähnt; daß er von einem so bedeutsamen Amte wie dem eines Kanzlers für Italien nichts gewußt oder keine Notiz genommen habe, sei ganz unwahrscheinlich — was auch ich glaube.

1) Hunfredus *in allen Originalen (DD. 140. 144. 145).* 2) *Vgl. Schwartz Besetzung der Bistümer Reichsitaliens 156f.* 3) *Das Eschatokoll in DD. 139. 140 entspricht dem der deutschen Kanzlei, besonders* actum Coloniae; in dei nomine feliciter amen *weist auf deren Beteiligung. DD. 144. 145 dagegen sind ganz italienisch, besonders charakteristisch dafür ist das Fehlen der Ordinationsjahre.* 4) *Die Originale haben alle* Heinricus, *nur die Kopien* Henricus. *Aber im Originalplacitum D. 188 lesen wir die Unterschrift* Ego Henricus cancellarius subscripsi. *Das genügt schon, um an der Eigenhändigkeit der Unterschrift Zweifel zu erwecken. Wäre sie autograph, so würde sie im ganzen der Art der damaligen Kanzleinotare ähneln.* 5) *Vgl. Bresslau Urkundenlehre*[2] *1, 229.* 6) *Bresslau hat in Kaiserurkk. in Abbild., Text 71 HA und HC noch als eine und dieselbe Person aufgefaßt und Winither B getauft, also irrig der deutschen Kanzlei zugeteilt.* 7) *In seiner Abhandlung „Reichs-*

Das erhellt in der Tat etwas das Dunkel, das über den Zusammenhängen gerade von Bamberg mit Italien liegt.[1] *Die Wahl des Bischofs Suidger zum Papste, der zudem das Bamberger Bistum beibehielt, hat ohne Zweifel zu einer starken Korrespondenz zwischen Rom und Bamberg und zu häufigen Botengängen geführt; einer dieser Boten mag HC gewesen sein, wenn er nicht von Anfang an im Gefolge Suidgers gewesen ist. Auch daran mag erinnert werden, daß in diesen Wochen Clemens II. dem Bamberger Kloster auf dem Michelsberg ein Privileg gewährte (Jaffé-L. 4145 vom 19. April). Jedenfalls befand sich HC am 31. März beim Kaiser in Fano zwischen Ancona und Rimini und blieb fortan in dessen Diensten (DD. 190. 194. 195.*[2] *198b. 199. 200. 201).*[3] *HA aber ist erst wieder nachweisbar in D. 205 vom 10. Juni 1047 aus Speyer; auch er ist also dem Kaiser nach Deutschland gefolgt. Aber im September muß er nach Italien zurückgekehrt sein, wahrscheinlich als Bote des Kaisers an den auf den Tod erkrankten Papst, der im Thomaskloster in der Diözese Pesaro*[4] *seinem Ende entgegensah. Dort hat HA das vom 24. September datierte merkwürdige, wohl von Clemens selbst diktierte Privileg für sein geliebtes Bamberg (Jaffé-L. 4149) mundiert.*[5]

Man kann also nicht sagen, daß damals Beamte der deutschen oder italienischen Kanzlei in den Dienst der päpstlichen übergetreten seien[6]*; es war lediglich ein gewiß merkwürdiges Zusammentreffen besonderer Umstände.*

Mit der Heimkehr nach Deutschland löste sich die italienische Kanzlei auf. Der Kanzler Heinrich, der zum letztenmal in D. 204 vom 11. Mai 1047 rekognoszierte, ist bald darauf Bischof von Augsburg geworden; ob er sofort einen Nachfolger erhalten hat, wissen wir nicht; der neue italienische Kanzler, der königliche Kapellan Gotebold[7]*, von einer Mission im Dezember 1046*[8] *mit den italienischen Verhältnissen vertraut, erscheint zum erstenmal in einer außerhalb der Kanzlei geschriebenen Urkunde vom 19. April 1048 (D. 214). Das nächste D. 216 für das Nonnenkloster in Brescia vom 2. Mai 1048 scheint eine Nachzeichnung nach einem von dem früheren Notar TIIB geschriebenen Original zu sein, und erst im September 1048 erscheint noch einmal der aus Italien wieder heimgekehrte HA (D. 222 für San Savino bei Piacenza). Von HC hören wir eine geraume Zeit nichts; er mag zunächst nach Bamberg zurückgekehrt sein; über seine spätere Tätigkeit in der deutschen Kanzlei ist oben berichtet worden. Der Kanzler Gotebold, der auch Kanonikus in Eichstätt und Propst in Speyer war, rekognosziert zum letztenmal in dem verfälschten D. 228 vom 21. Dezember 1048 und wurde gleich darauf zu Weihnachten in Freising zum Patriarchen von Aquileja erhoben.*[9]

kanzlei und Reichspolitik im Zeitalter der Salischen Kaiser" in den Mitteil. des österr. Instituts 42 (1927), 8f. Gedruckt ist die Urkunde im Wirtemb. UB. 1, 268 n° 226. — Ich kann diese Feststellung voll bestätigen.

1) *Daß schon an der Herstellung der zahlreichen Diplome Heinrichs II. für Bamberg mehrere Italiener beteiligt waren, hat Bresslau in der Einleitung zu den Diplomen Heinrichs bemerkt (DD. 3, S. XXf.). Er nennt da als solche Ba I, Ba II, Ba IV; die beiden letzteren sind auch unter Konrad II. tätig. Wie erklärt sich dieser starke italienische Einschlag in Bamberg?* 2) *Das undatierte D. 196 gehört nach meiner Meinung in eine spätere Zeit.* 3) *Von Parteischreibern sind geschrieben DD. 197 (Parma), 198a (Turin), 202. 203 (Verona), 204 (Padua), doch ist das Eschatokoll in diesen drei Urkunden von HC hinzugefügt.* 4) *Kehr Ital. pontif. 4, 182f.* 5) *Vgl. Bresslau Urkundenlehre*[2] *1, 229. Ob HA auch an der Herstellung von Jaffé-L. 4150. 4151 beteiligt war, muß noch weitere Untersuchung feststellen.* 6) *So Bresslau Urkundenlehre*[1] *1, 918.* 7) Goteboldus *in DD. 214. 216;* Gotebaldus *in D. 222;* Gotbalt *in dem verfälschten D. 228.* 8) *Placitum vom 6. Dezember 1046 aus Florenz, Hübner Gerichtsurkunden n° 1346.* 9) *Vgl. Schwartz Besetzung der Bistümer Reichsitaliens 32.*

Daß hierauf eine Kanzlervakanz eintrat, beweist D. 234 vom 16. April 1049, das der deutsche Notar Winither A geschrieben und mit der Rekognition Herimannus Coloniensis archiepiscopus atque archicancellarius recognovi versehen hat.[1] Ein analoger Fall in der burgundischen Kanzlei lehrt, daß diese Rekognition nach dem Erzkanzler im Falle der Vakanz des Kanzleramtes eine feste Regel war. Wahrscheinlich war der dafür in Aussicht genommene Mann noch nicht zur Stelle. Es war ein Italiener, wie sein Name lehrt, Opizo[2], der zuerst in der Fuldaer Fälschung D. 243 vom Oktober (November) 1049 erscheint. Die während seiner Amtszeit ausgestellten italienischen Diplome sind von den gerade anwesenden Notaren verfaßt oder geschrieben, D. 255 für Farfa von HC, D. 271 für Sant' Antimo von EA, D. 304 für San Pietro in Monte bei Brescia von AA, D. 307 für San Salvatore di Sesto von WB, und nur als im Juni 1052 wieder ein italienischer Hoftag in Zürich stattfand, wurde so etwas wie eine italienische Kanzlei eingerichtet, indem einer der mit den italienischen Bischöfen erschienenen Notare die damals ausgestellten Diplome D. 291 für Volterra (geschrieben von einem Volterraner Kleriker), D. 292 für Arezzo, D. 296 für Acqui und D. 298 für San Giorgio in Braida diktierte oder mundierte. Aber dieser Mann, den wir mit der Sigle OA bezeichnet haben, war doch kein wirklicher Notar der Kanzlei, sondern nur vorübergehend beschäftigt, und er ist offenbar nach erfüllter Mission wieder heimgekehrt. Doch ist bemerkenswert, daß er auch an der Redaktion der damals in Zürich erlassenen Gesetze DD. 293—295 beteiligt war. Der Kanzler Opizo erscheint zum letztenmal in D. 307 vom 14. Juli 1053 und ist, wie man glaubt, identisch mit dem späteren Bischof von Lodi.[3]

Wann er abtrat und wann sein Nachfolger Hezilo[4] eintrat, wissen wir nicht bestimmt. Nach den erhaltenen DD. 315—317, die auf dem zweiten Züricher Hoftag vom 12. bis 19. Februar 1054 ausgestellt sind, beschränkte sich seine Tätigkeit auf die Rekognition dieser drei Diplome, von denen D. 316 für das Kloster Theodota zu Pavia von einem italienischen Privatschreiber, D. 315 für das Bistum Adria und D. 317 für das Kloster Senatoris wahrscheinlich auch von solchen, aber unter Beteiligung des deutschen Notars AA, geschrieben sind. Hezilo selbst war eine bekannte Persönlichkeit, den Wolfhere einmal Romanus cancellarius nennt, er war Kapellan des Kaisers und Propst des Stifts in Goslar, also ein Mann aus der engsten Umgebung Heinrichs III., und ist bald nach der Züricher Tagung als Nachfolger des am 8. März 1054 verstorbenen Azelin Bischof von Hildesheim geworden.

An seine Stelle ist sogleich Gunther[5], Domherr in Bamberg, ernannt worden, der 1056 nach der Erhebung Annos zum Erzbischof von Köln Propst des Stiftes in Goslar und unter Heinrich IV. Bischof von Bamberg geworden ist. Er war eine hervorragende Persönlichkeit, vornehm, reich und hochgebildet, und erinnert auch in seiner Tätigkeit an Adalger; sein Titel kancellarius et a secretis in D. 341, so schlecht diese Urkunde bezeugt ist, trifft durchaus das Wesen seiner Stellung. Wie Adalger hat er als Königsbote in Italien vom Februar bis November 1055 eine umfassende Wirksamkeit ausgeübt[6]; aus den von ihm damals unterfertigten Gerichtsurkunden lernen wir auch seine Schrift kennen: eine gleichmäßige, aber einfache Unterschrift mit einem kleinen Rekognitions-

1) Vgl. Steindorff Jahrbücher 1, 355, dessen Bemerkungen zu D. 234 freilich nicht zutreffen. 2) Eberhard von Fulda in seiner Fälschung D. 243 nennt ihn Opozo cancellarius Italicus; in den Originalen heißt er Opizo; in dem abschriftlich erhaltenen D. 304 Obizo (Oberto). 3) Vgl. Schwartz Besetzung der Bistümer Reichsitaliens 121. 4) Der Name ist in D. 315 in Neviso verderbt, in D. 317 in Hercilo; das Original von D. 316 hat Hecilo. 5) In den Originalen immer Guntherius; so unterschreibt der Kanzler sich auch selbst in den Gerichtsurkunden. Gunthterius in D. 337 (GA) ist wohl Schreibfehler. Gunterius, Gunterus, Cuntherius, Gonterius nur in Kopien. 6) Vgl. die bei Hübner Gerichtsurkunden unter n° 1376. 1379. 1382. 1385. 1386. 1387 verzeichneten Placita.

zeichen in Gestalt eines Diptychon oder eines Hakenkreuzes. Sie ermöglicht uns festzustellen, daß in den verhältnismäßig zahlreichen Diplomen aus seiner Kanzlerzeit keine Spur von irgendwelcher Beteiligung seinerseits in den Urkunden sich findet. Die Erledigung der Kanzleigeschäfte war auch unter ihm durchaus Sache der Notare. Die erste Urkunde, in der seine Rekognition erscheint (D. 323 vom 31. Mai 1054 für Tremiti), ist, wenn nicht von WB geschrieben, doch von diesem unterfertigt; die beiden DD. 327. 328 für Vercelli vom 17. November 1054 sind wohl von einem Vercelleser Kleriker geschrieben, lassen aber in der Datierung eine Beteiligung des AA vermuten. Erst als Heinrich III. seinen zweiten Zug nach Italien antrat, wurde wieder ein eigener Notar für die italienische Kanzlei angeworben. Dieser Gunther A tritt zuerst in D. 337 für das Peterskloster in Vicenza vom 7. April 1055 auf, ein Italiener, anfangs noch etwas unsicher, der aber sehr bald sich zu einem seinen deutschen Kollegen nicht viel nachstehenden Urkundenschreiber und selbständigen Diktator entwickelt und auch Schule gemacht hat. Wie immer in Italien haben Parteischreiber, besonders im Anfang, verhältnismäßig viele Urkunden geliefert, so D. 338 für Fruttuaria, D. 342 für Parma, D. 343 für Isola, D. 344 für Siena, ferner D. 357 für San Zeno und D. 358 für Como, wo aber das Eschatokoll von GA herrührt. Dieser selbst hat die DD. 347. 351—356 verfaßt und geschrieben.[1] *Als der Kaiser in der zweiten Hälfte des November 1055 wieder deutschen Boden betrat, ist GA in seinem Gefolge geblieben und hat noch eine ganze Reihe von Diplomen für deutsche Empfänger geschrieben, nämlich DD. 359. 363. 366—368. 374, wobei er entweder Diktate seiner deutschen Kollegen benutzte oder sich schnell dem deutschen Brauche anschloß. D. 374 vom 4. Juli 1056 aus Worms ist die letzte von Gunther rekognoszierte und von GA geschriebene Urkunde. Bemerkenswert ist, daß im Januar 1056 während des Aufenthalts in Straßburg ein Gelegenheitsschreiber auftritt, der nach einem Diktat des WC, aber mit dem Duktus des GA, dessen Kalligraphie er geschickt nachahmte, die DD. 364. 365 geschrieben hat, ein Beweis dafür, daß auch damals am Hofe kein Mangel an geeigneten und geübten Urkundenschreibern war.*

Burgundische Kanzlei. — Wenn schon die italienische Kanzlei aus Mangel an Arbeit nur während des Aufenthaltes des Kaisers in Italien eigenes Personal besaß, der Erzkanzler also nur der Titular und der Kanzler wohl mehr Referent für die italienischen Sachen als Chef eines nur gelegentlich funktionierenden Büros war, so mußte das bei der burgundischen Kanzlei, die Heinrich III. wohl nach dem Vorbilde der italienischen für sein drittes Königreich einrichtete, in noch viel größerem Maße der Fall sein. Wann sie eingerichtet wurde, können wir nur vermuten; wahrscheinlich geschah es, als Heinrich das Land zum erstenmal als König zu betreten sich anschickte.[2] *Eben aus dieser Zeit haben wir ein leider nur abschriftlich erhaltenes Privileg vom 29. Dezember 1041 (wohl aus Straßburg) für die Domkirche zu Besançon, wo seit 1031 der Erzbischof Hugo waltete, ein Politiker, der, wie die Geschichte Heinrichs III. lehrt, dessen Sache immer wie seine eigene vertreten hat; auf dem Zusammenwirken mit ihm beruhte fortan die burgundische Politik Heinrichs. Also wird wohl damals auch die Frage erörtert und entschieden sein, wie die burgundische Kanzlei zu ordnen war. D. 88, das wir nur aus einem jüngeren Chartular, das wieder auf eine Abschriftensammlung des Kantors Guenard (um 1600) zurückgeht, kennen, gibt die Rekognition* Ermannus cancellarius recognovi, *aber Guenard hat auch sonst (vgl. die Vorbemerkung zu D. 313) gerade die Schlußzeilen gekürzt wiedergegeben und wie dort so auch in D. 88 wahrscheinlich den Namen des Erzkanzlers und den Ausstellungsort weggelassen. Wir dürfen wohl die Zeile ergänzen zu* Ermannus cancellarius [vice Hugonis archicancellarii et archiepiscopi] recognovi *und annehmen, daß schon*

1) *Die DD. 341. 345. 346 sind Fälschungen oder bloße Entwürfe.* 2) *Vgl. Steindorff Jahrbücher 1, 126 ff.*

damals Erzbischof Hugo von Besançon zum Erzkanzler des burgundischen Reichs ernannt worden ist. Die Urkunde selbst verrät das Diktat des EA oder UB. Dagegen ist die nächste Urkunde D. 134 vom 17. März 1045 wohl von einem Kleriker des Erzbischofs verfaßt. Sie nennt nach deutschem Vorbild als obersten Kanzleichef Hugo archicapellanus et archiepiscopus *und als Kanzler denselben* Ermannus cancellarius.[1] *Über die Persönlichkeit dieses* H e r m a n n *wissen wir schlechterdings nichts; wahrscheinlich war er ein burgundischer Geistlicher. Er war vermutlich bereits gestorben, als die beiden nächsten burgundischen Diplome zur Ausstellung kamen, denn D. 239 vom 11. Juli 1049 und D. 244 vom 4. Dezember 1049 (Orig.) nennen in der Rekognition bloß den Erzkanzler als Rekognoszenten* Hugo Burgundionum archicancellarius et archiepiscopus recognovit *(in D. 244 fehlt* Burgundionum*). Das Kanzleramt war also aus irgendwelchen uns unbekannten Gründen nicht wieder besetzt worden. Beide Urkunden sind wahrscheinlich in der Kanzlei des Erzbischofs hergestellt. Später ist auch das Kanzleramt wieder besetzt worden, und zwar mit einem burgundischen Geistlichen* H u g o, *der die beiden gleichfalls in der Kanzlei des Erzbischofs hergestellten DD. 312. 313 aus dem November 1053 an Stelle des Erzkanzlers und Erzbischofs Hugo rekognosziert hat.*[2] *Über die Persönlichkeit dieses Kanzlers Hugo wissen wir nichts Näheres; daß er vielleicht identisch ist mit dem gleichnamigen Nachfolger des Erzbischofs Hugo, der nach seiner Erhebung im Jahre 1066 als früherer Kanonikus und Notar der Kirche von Besançon bezeichnet wird, hat Meyer von Knonau Jahrbücher Heinrichs IV. und Heinrichs V. 1, 531 Anm. 71 vermutet. Das ist alles, was sich über die burgundische Kanzlei Heinrichs III. ermitteln läßt.*[3] *Doch ist deutlich, daß wie in dieser Organisation so auch im Formular, besonders im Titel des Königs, ein Streben nach Selbständigkeit oder doch Gleichberechtigung mit den beiden anderen Reichen zum Ausdruck kommt.*

Was die Kompetenzen dieser drei Kanzleien anlangt, so haben bereits Steindorff Jahrbücher 1, 359f. und Bresslau Urkundenlehre ² 1, 463f. festgestellt, daß bei Urkunden über Grundbesitz die Lage der Örtlichkeit maßgebend war.[4] *So ist D. 19 für Aquileja von der deutschen Kanzlei rekognosziert worden, weil der geschenkte Besitz (Zirknitz in der Mark Krain) zum deutschen Reich gehörte, und D. 374 für Salzburg von der italienischen Kanzlei, weil das geschenkte Gut (Naunzel in Friaul) in Italien lag. Daß D. 108 für Como von der deutschen Kanzlei rekognosziert worden ist, hängt gewiß damit zusammen, daß darin eine von dem deutschen Kanzler Adalger als Königsboten gefällte Gerichtsentscheidung bestätigt wurde.*

Die Diplome Heinrichs III. sind im großen und ganzen durchaus in den Formen gehalten, die sich unter den Ottonen, vornehmlich aber unter Heinrich II. und Konrad II. ausgebildet hatten — ein Zeugnis für die Stärke der Tradition und ein Beweis dafür, daß sei es durch das Personal der Kanzlei selbst oder durch das Vorhandensein von Formeln oder ähnlichen Kanzleibehelfen der Zusammenhang mit der Vergangenheit stetig festgehalten worden ist bis zu der großen Revolution, die mit dem Investiturstreit einsetzt und auch das Urkundenwesen umgestaltet. Auch das verdient hervorgehoben zu werden, daß bis dahin weder ein Einfluß des päpstlichen Urkundenwesens, das seit dem letzten Drittel

1) *Das in den Kopien überlieferte* Ezemannus *u. ä. ist von Bresslau mit Recht in* Ermannus *emendiert worden (S. 170 Note c').* 2) *Das sp. 389 kommt für die burgundische Kanzleigeschichte nicht in Betracht.* 3) *Die Darlegungen von Steindorff Jahrbücher 1, 343f. leiden daran, daß er teils nicht alle burgundischen Urkunden kannte, teils mangelhafte Texte benutzte.* 4) *Vgl. auch Erben Urkundenlehre 1, 63f.*

des 10. Jahrhunderts vielmehr von der kaiserlichen Kanzlei beeinflußt worden ist, noch auch der Privaturkunden auf die kaiserlicheKanzlei erkennbar ist. Zugleich ist aber auch ein Fortschritt deutlich zu bemerken.

Es ist schon mehrfach hervorgehoben worden, daß die Urkunden Heinrichs III. in ihrer Gesamtheit eine größere Regelmäßigkeit zeigen als die der früheren Herrscher, und unverkennbar ist vor allem das Bestreben, sie in Schrift und Ausstattung immer mehr zu vervollkommnen. Besonders in den letzten Jahren sind die meisten Diplome kalligraphische Prachtstücke.[1] Dazu trug der in der Kanzlei Heinrichs III. allgemein angewandte Brauch bei, die Orts- und Eigennamen mit Majuskeln zu schreiben[2], und diese Verbindung von verlängerter Schrift in der ersten Zeile und in der Signum- und Rekognitionszeile mit der verzierten und durch die zahlreichen in Majuskeln geschriebenen Worte unterbrochenen diplomatischen Minuskelschrift mit ihren kunstvollen Schnörkeln und Abkürzungszeichen gibt ihnen ein gefälliges, ja prächtiges Aussehen. Auch die reicher ausgestatteten Chrismen und das sich dem Ganzen in Form und Größe anpassende Monogramm tragen dazu bei. Noch mehr aber die beiden Neuerungen, die den Diplomen Heinrichs III. eigentümlich sind, das Beizeichen oder Signum speciale und das eine Zeitlang wieder in Aufnahme gekommene Rekognitionszeichen. Da mit diesen beiden Zeichen Fragen von erheblicher kritisch-diplomatischer Bedeutung verknüpft sind, ist über ihr Vorkommen, ihre Entwickelung und über ihren Sinn und Wert zunächst ausführlicher zu handeln.

Zum ersten Male erscheint das Beizeichen (SMP.) oder Signum speciale, welches an den Schluß der königlichen oder kaiserlichen Signumzeile gesetzt wurde[3], in D. 87 vom 9. November 1041 und seitdem fehlt es, mit Ausnahme der DD. 206 und 331[4], in keinem der mit der Signumzeile versehenen Originale. Das beweist, daß die Anwendung dieses Zeichens nicht wie das Rekognitionszeichen von dem Belieben oder den Gewohnheiten der Notare abhing, sondern als eine notwendige Ergänzung des Monogramms und der Signumzeile angesehen wurde, also auf den Herrscher selbst zurückgehen muß.[5] Es bestand aus einer die Signumzeile abschließenden verstärkten Interpunktion, meist drei

1) *Eine besondere kalligraphische Ausfertigung mit Verwendung von Goldschrift ließ sich das Domkapitel von Metz herstellen (vgl. DD. 368. 369).* 2) *Bresslau hat nach dem Vorgange Sickels, der zuerst die in Majuskel geschriebenen Worte auch im Drucke so wiederzugeben vorhatte (vgl. Vorrede zu DD. 1, S. XIV), dann aber davon abstand, weil nur wenige Ingrossatoren hie und da von solchem Alphabet Gebrauch gemacht haben, jedoch ohne dabei irgendwelche Regel zu beobachten, grundsätzlich auf die Wiedergabe der Majuskelschrift verzichtet, obwohl die Voraussetzung Sickels schon bei den Urkunden Konrads II. und noch mehr bei denen Heinrichs III. und Heinrichs IV. nicht mehr zutrifft: hier ist diese Majuskelschrift ein sehr wesentlicher Teil des äußeren Aussehens der Diplome dieser Herrscher. Ich bin darin anderer Meinung als Bresslau, habe aber eine Änderung in dem zweiten Teile dieses Bandes nicht mehr einführen wollen. Immer aber hätte Bresslau die scheinbare Genauigkeit in der Wiedergabe besonderer Schrift nicht so weit treiben sollen, daß er außer den drei Zeilen, die herkömmlicherweise in verlängerter Schrift geschrieben wurden, nun auch alle Worte im Texte und in der Datierung, die mit verlängerten Buchstaben geschrieben sind — es ist das besonders eine Marotte des Kadeloh A und für diesen charakteristisch —, in derselben Weise hervorhebt. So wird* ⁝ Heinrici ⁝ *und* ⁝ Amen ⁝ *ausgezeichnet, wenn in verlängerter Schrift geschrieben, aber nicht, wenn mit Majuskelbuchstaben, obwohl doch die Absicht des Schreibers, die Worte auszuzeichnen, hier wie dort die gleiche ist. Auch ist jetzt die verlängerte Schrift oft mit Majuskelbuchstaben so durchsetzt, daß man sie kaum noch auseinanderhalten kann.* 3) *Vgl. auch Erben Urkundenlehre 1, 157 f.* 4) *Diese beiden DD. rühren nicht von Kanzleinotaren her; es fehlte, da das Siegel bereits angebracht war, an Raum für das SMP.* 5) *Steindorff Jahrbücher 1, 370 führte, noch in den Anschauungen Stumpfs befangen, die Einführung des SMP. wie des Rekognitionszeichens auf den damaligen Kanzler Eberhard persönlich zurück.*

oder vier oder fünf und mehr Punkten und leicht gewellten Strichen, einer stark betonten Zeichnung, die aus den Buchstaben MPR *kombiniert war und wohl als* Manu propria *aufzulösen ist*[1], *und drei darauffolgenden vertikal übereinanderstehenden Kreuzen. Bei den Interpunktionen ist zuweilen ein Tintenunterschied deutlich zu bemerken, indem die einen noch von dem Schreiber der Urkunde zugleich mit der Signumzeile angebracht sind, während die andern, meist das obere und untere, eine andere Tinte aufweisen, und zwar die der hinter dem SMP. stehenden Kreuze.*[2] *Die eigentliche Figur ist eine ebenso kunstvolle Zeichnung wie das Monogramm; zuweilen bemerkt man, daß ihr Umriß mit feineren Linien vorgezeichnet war, der dann ausgefüllt wurde. Aber die Form dieser Figur wechselt sowohl in der Größe wie in der Zeichnung entsprechend dem Wechsel der Notare, so daß es keinem Zweifel unterliegt, daß die Figur des SMP. ebenso wie das Monogramm von den Notaren oder den Schreibern der Urkunden hergestellt oder doch vorgezeichnet wurde, während dagegen ein Teil der Interpunktionszeichen und die drei Schlußkreuze oft von einer andern Hand herzurühren scheinen, und zwar derselben, die den Vollziehungsstrich gezogen hat. Also war es wohl der Herrscher selbst, der in dieser Form die Urkunden vollzog. Das wird bestätigt durch eine Prüfung der fünf unvollzogenen Stücke, die auf uns gekommen sind, wo in der Tat der Vollziehungsstrich im Monogramm, das SMP. nebst seinen Zutaten, den Interpunktionszeichen vorher und den Kreuzen danach, fehlen, nämlich in DD. 234. 235. 236a.*[3] *291. 309a. Einen andern ebenso lehrreichen Beleg für diese Form der Vollziehung bietet das durch Einfluß von Feuchtigkeit fast ganz verblaßte D. 284, in dem gerade die Teile, die mit anderer, dunklerer Tinte geschrieben waren, jetzt sich um so stärker abheben. Hier ist deutlich zu erkennen, daß der verlängerte Vollziehungsstrich, das obere und untere Interpunktionszeichen (während das mittlere verblaßte noch zur Signumzeile gehört), das SMP. und die drei Kreuze dahinter mit dieser dunkleren Tinte geschrieben waren. Sie gehören also zusammen als zu einem besonderen Akt, wobei es freilich fraglich ist, ob der Herrscher in Person sich dieser umständlichen Arbeit und zumal der meist sehr genauen Zeichnung des überdies auch in seiner Form variierenden SMP. unterzogen habe; vielleicht hat er die vorgezeichnete Figur nur ausgefüllt. Bei dem eigentlichen Vollziehungsstrich im Monogramm fällt es auf, daß, während in den ersten Jahren, wie früher, nur der die beiden vertikalen, das H bildenden Hauptlinien verbindende Strich einen andern Duktus und oft auch andere Tinte zeigt, später, wenn auch nicht regelmäßig, auch die über die rechte Vertikallinie des H hinausreichende mittlere Zunge des E dazugehört, und zwar oft so, daß die Vollziehung in drei*

1) *Vgl. Steindorff Jahrbücher 1, 371 und Erben Urkundenlehre 1, 157 f.* 2) *Aber es gibt genug Ausnahmen. Die von EA und AA geschriebenen DD. 97 und 101, deren Facs. in den Kaiserurkk. in Abbild. 2, Taf. 7 und 8 man nachsehen möge, zeigen deutlich, daß EA und AA sowohl die Interpunktionszeichen gemacht haben wie auch das SMP., ferner daß der König nur den einfachen Vollziehungsstrich gezogen, aber unterlassen hat, die drei Kreuze zu machen, was Bresslau zu bemerken übersehen hat. Deutlich ist, daß die Notare diese ihm reserviert hatten. Auf dem Facs. Taf. 9 von D. 175 sieht man deutlich die einfache Vollziehung mit der vergessenen Verlängerung durch den König, von dem auch das obere und untere Interpunktionszeichen und die drei Kreuze herzurühren scheinen (vgl. Bresslau Text 24). Auf Taf. 11 (D. 236b) erkennt man den einfachen Vollziehungsstrich, die Interpunktionen und die drei Kreuze ziemlich deutlich als nachgetragen. In D. 223 (Kaiserurkk. in Abbild. 4, Taf. 18) ist die Nachtragung des Vollziehungsstriches mit Verlängerung, der Interpunktionen, des SMP. und der Kreuze gut zu sehen. In D. 279 (2, Taf. 12) sind die Interpunktionen und SMP. dagegen von EA gemacht, vom Kaiser aber der einfache Vollziehungsstrich und wahrscheinlich auch die drei Kreuze. Auf den folgenden Tafeln ist die Unterscheidung schwieriger.* 3) *In D. 236a (s. das Facs. in Kaiserurkk. in Abbild. 2, Taf. 10) steht ein SMP. ganz isoliert, ohne Interpunktionszeichen und Kreuze, und in einer Gestalt, die mir seine Ursprünglichkeit zweifelhaft erscheinen läßt (vgl. unten Nachträge).*

Absätzen gemacht zu sein scheint, zuerst der Strich von der ersten Vertikale bis zur mittleren, dann der von der mittleren zur dritten Vertikale und endlich der darüber hinausgehende Mittelbalken des E. Wibel war geneigt, das als regelmäßig anzusehen, aber dem ist nicht so; zuweilen ist die Zunge vergessen worden, während der eigentliche Vollziehungsstrich vorhanden ist; auch paßt sie sich so ganz der Zeichnung des Monogramms an, daß, wenn sie wirklich von dem Herrscher herrühren sollte, dieser ein sehr sorgfältiger Zeichner gewesen sein müßte.[1] *Schließlich hat auch schon Ficker Beiträge 2, 66ff. 70ff. festgestellt, daß in den letzten Jahren des Kaisers Heinrich die Interpunktionszeichen und die Kreuze eine andere Form aufweisen, seitdem es der neuen Generation der Notare beliebte, eine größere Urkundenschrift anzuwenden, bei der dann auch Monogramm und Beizeichen entsprechend größer gezeichnet wurden. Auch diese Feststellung führt zu der Annahme, daß das SMP. selbst und seine Zutaten jetzt nicht mehr vom Kaiser, sondern von den Schreibern der Urkunden gemacht worden sind. Es mag sein, daß dem Kaiser mit der Zeit diese ganze Operation zu umständlich wurde, wie auch schon früher mehrere Fälle lehren, daß zwar das Monogramm vollzogen, dagegen die Kreuze hinter dem SMP. vergessen worden sind (DD. 89. 97. 101), wobei freilich dahingestellt bleiben muß, ob die Eiligkeit des Herrschers oder die Nachlässigkeit der Notare daran Schuld trug. Immerhin ist es wahrscheinlich, daß sie bis in das Jahr 1053 hinein ganz oder zum Teil ihm zuzuschreiben ist.*[2] *Mehr läßt sich nach meinen Beobachtungen nicht sagen, während allerdings Bresslau der Meinung zuneigte, daß es sich hier überall um eigenhändige Vollziehung durch den Kaiser gehandelt habe. Er hat überhaupt gern, auch bei den älteren Papsturkunden, mit dem Postulat der eigenhändigen Vollziehung oder der Eigenhändigkeit der Unterschriften operiert. So auch bei den Gerichtsurkunden Heinrichs III. wohl auf Grund der Formulierung* Ego Heinricus imperator subscripsi *in D. 188 und* Ego Heinricus dei gratia Romanorum imperator augustus confirmavi *in DD. 318. 348, vielleicht auch mit Rücksicht darauf, daß in der Tat unter Heinrich IV. die eigenhändige Unterschrift des Königs in den Gerichtsurkunden Regel gewesen ist. Aber in D. 188 sind die beiden Unterschriften des Kaisers und des Kanzlers Heinrich zwar nicht gleichhändig, aber doch so ähnlich und so kanzleimäßig, daß die Eigenhändigkeit der Unterschrift des Kaisers und wohl auch die des Kanzlers sehr zweifelhaft erscheint.*[3] *In D. 318 ist zwar die Unterschrift des Kaisers sicher nicht eigenhändig, wohl aber steht hier am Ende das SMP. mit den üblichen Interpunktionen und den drei Kreuzen, die sich freilich nicht besonders abheben, doch mögen sie wie in den Urkunden vom Kaiser herrühren.*[4] *In D. 348, einer gleichzeitigen Kopie*[5], *lautet die Unterschrift wörtlich wie in D. 318, aber statt des Namens*

1) *Steindorff Jahrbücher 2, 375 glaubt bemerkt zu haben, daß zuweilen der untere Balken des am oberen Teil der mittleren Vertikale angebrachten P als Vollziehungsstrich gemacht sei, weil er sich in mehreren Originalen durch den Unterschied der Tinte abhebe, was man in der Tat gelegentlich beobachten kann. Indessen wir können aus dieser vereinzelten Erscheinung, die auch anders erklärt werden kann, kaum solche Folgerungen ziehen.* 2) *Sickel hat in den beiden ersten Bänden der Diplomata den jeweiligen Befund durch die Anwendung der Siglen M. für das Monogramm und MF. (= Monogramma firmatum) für die sichtbare Vollziehung dem Benutzer erkennbar gemacht, während Bresslau (Vorrede zu DD. 3, S. IX) darauf verzichtet hat und grundsätzlich bloß M. setzt, gleichgültig, ob der Vollziehungsstrich erkennbar ist oder nicht. Durch das SMP. nebst Zutaten in den Urkunden Heinrichs III. kompliziert sich die Sache noch mehr. Ich habe im zweiten Halbband so präzise, wie das überhaupt möglich ist, in den Noten den jeweiligen Befund kurz angemerkt. Man vgl. auch die Bemerkungen von Erben Urkundenlehre 1, 151 Anm. 1.* 3) *Vgl. Bresslau Urkundenlehre² 2, 181f. (s. auch Steindorff Jahrbücher 2, 389f.). — D. 192 mit der Unterschrift des Kaisers* Ego Henricus dei gratia Romanorum imperator subscripsi *und der Unterschrift des Kanzlers Heinrich ist leider nur in einer späteren Kopie erhalten (vgl. Steindorff Jahrbücher 2, 390).* 4) *Vgl. Steindorff Jahrbücher 2, 390 und Bresslau Urkundenlehre² 2, 182.* 5) *Von Steindorff Jahr-*

ist ein nicht kanzleimäßiges Namenmonogramm gesetzt und zum Schlusse wieder das SMP. So kommen wir auch hier nicht zu einem sicheren Ergebnis, und so nahe es läge, aus der Ego-*Formel oder dem Vorhandensein des SMP. auf eine eigenhändige Firmatio durch den Kaiser zu schließen, so muß dagegen doch eingewendet werden, daß, wie wir gleich hören werden, die gleiche Ungewißheit auch bei den vom Kanzler Adalger als Königsboten in italienischen Gerichtsurkunden mehrfach erhaltenen Unterschriften besteht, die auch nicht sämtlich autograph sind.*

Die zweite Neuerung in den Urkunden Heinrichs III., die Wiedereinführung des Rekognitionszeichens (SR.) am Schluß der Rekognitionszeile, hat nicht die gleiche Bedeutung wie das Signum manus propriae gehabt; es ist nicht wie jenes zu einem regelmäßigen Bestandteil der Urkunden geworden. Trotzdem ist seine kurze Geschichte nicht ohne Interesse, da in ihm ein gewisser Zusammenhang mit den Persönlichkeiten der Kanzler zum Ausdruck kommt. Es erscheint zum erstenmal in dem von EA geschriebenen D. 69 vom 26. Januar 1041 in einer noch sehr primitiven Form, einem mit Strichen und Schnörkeln verzierten torartigen Halbbogen — offenbar eine Reminiszenz des EA an ähnliche Zeichnungen, die ihm wohl in ottonischen Vorurkunden vorgekommen waren. Noch mehr und in besserer Ausführung nähert es sich diesen in D. 72. Aber in den DD. 73. 74 wird es mit der Person des damaligen deutschen Kanzlers Eberhard in Verbindung gebracht, indem EA den Namen EBERHARDVS CANCELLARIVS *darin anbringt.*[1] *Daß er das Rekognitionszeichen in der nächsten Urkunde D. 75 fortgelassen hat, zeigt, daß der Versuch noch nicht fester Brauch geworden war. Auch hat das von EA geschriebene D. 76 ein anderes Zeichen als das seinige, einen Halbbogen mit dürftiger Verzierung, aber ohne Namen, so daß Bresslau vermutete, der damals wieder auftauchende ehemalige Notar TA habe es in DD. 76. 77 angebracht. EA aber scheint unterdessen antiquarisch-diplomatische Forschungen angestellt zu haben, bis er in einer spätkarolingischen oder ottonischen Urkunde eine Form fand, die seinem Kunstsinn genügte. Die hat er dann in den DD. 78. 91. 96. 97. 98 (s. das Facs. von D. 97 in Kaiserurkk. in Abb. 2, Taf. 7) angewandt*[2], *aber ohne darin den Namen des Kanzlers einzuzeichnen, während der damals wieder beschäftigte UB (aus der Kanzlei Konrads II.) in seinem der ersten Form des EA nachgemachten SR. wieder den Namen des Kanzlers Eberhard eingetragen hat (DD. 83. 92. 93). Es blieb also den Urkundenschreibern überlassen, das Rekognitionszeichen sei es in dieser oder in jener Form oder wie der damals häufiger in der deutschen Kanzlei beschäftigte KA (DD. 82. 84. 85) und der gelegentlich aushelfende Burchard A (D. 89) überhaupt nicht anzubringen, und schon diese Tatsache beweist, daß es mit dem Kanzler unmittelbar nichts zu tun hat. Aber ebenso sicher ist, daß es als sein, des Kanzlers Zeichen galt oder gelten sollte. So erfand KA, der in seinen für deutsche Empfänger geschriebenen Urkunden niemals ein Rekognitionszeichen setzte, als er D. 86 für San Pietro in Cielo d'oro mundierte, für seinen italienischen Kanzler Kadeloh ein Rekognitionszeichen mit einem neuen Typus in der Art des Königsmonogramms, nämlich ein aus den Buchstaben* KADELOHVS KANKELLARIVS *zusammengesetztes Namenmonogramm mit der Grundform des* N *und einem verzierten Bogen darüber. Derselbe KA hat, als er hernach unter dem deutschen Kanzler Adalger mehrere Urkunden für deutsche Empfänger schreiben mußte (DD. 106. 107. 112), dessen Zeichen ebenso ignoriert wie vorher das des deutschen Kanzlers*

bücher 2, 390 nach den Angaben V. Bayers und von Bresslau in der ursprünglichen Vorbemerkung zu D. 348 und Urkundenlehre [2] *2, 182 als Original angesehen. Der Druckfehlerteufel hat leider bei der letzten Korrektur aus „Abschrift des 11. Jh." eine solche des 16. Jh. gemacht (s. unten Nachträge).*

1) *Das SR. in D. 74 ist abgebildet in Höfers Zeitschr. für Archivkunde 2, 182 Taf. d.* 2) *Die Angaben Steindorffs Jahrbücher 1, 374 über das Vorkommen des SR. sind unrichtig.*

Eberhard, wohl aber in D. 131 für ein Mailändisches Kloster, das die Rekognitionsformel des italienischen Kanzlers Adelbert trägt, ein neues Rekognitionszeichen gewählt, diesmal in Gestalt eines hohen Halbbogens mit reicher Verzierung, aber ohne Namen. In alledem liegt ein gewisses System, wie man auch grundsätzlich bei den unfeierlichen Urkunden, die der königlichen Signumzeile darbten, kein Rekognitionszeichen setzte (DD. 100. 115). Vollends deutlich wird die Beziehung auf den Kanzler unter Eberhards Nachfolger Adalger. Dessen neuer Notar setzte regelmäßig ein in der Ausstattung neues SR. (zuerst in D. 101), einen mit Strichelchen verzierten und ausgefüllten Halbbogen.[1] *Eine diesem ganz ähnliche Figur, nur schmaler und flüchtiger gezeichnet, finden wir bei den eigenhändigen Unterschriften des Adalger, als dieser im Jahre 1043 als Königsbote in der Lombardei weilte. Diese im Staatsarchiv zu Mailand beruhenden und bereits von Steindorff Jahrbücher 1, 242f. 348 besprochenen Originalurkunden bieten zugleich einen lehrreichen Beitrag zur Theorie der Eigenhändigkeit. Die erste vom 19. April 1043 zeigt seine eigenhändige, bemerkenswerterweise fehlerhafte Unterschrift in verlängerter, der Rekognitionsformel in den Diplomen sehr ähnlicher Schrift* Adallgerus cancellarus interfui et subscripsi feliciter amen *mit dem SR. in der Form, wie wir sie aus den Urkunden des AA kennen; die zweite vom 9. Mai 1043 die ebenfalls eigenhändige Unterschrift in diplomatischer Minuskelschrift* Adalgerus cancellarius consensi et subscripsi *(korr. aus* subscribo*) mit einem flüchtig gezeichneten SR.; in der dritten vom 6. Juli 1043 lesen wir in Majuskelschrift* Ego Adelgerius cancellarius sacri palacii ssi, *also eine ganz abweichende Formel von einer Hand, deren Schrift mit der in den beiden andern nicht die geringste Ähnlichkeit hat, also keinesfalls autograph ist.*[2] *Man beachte auch das Schwanken im Namen (*Adalgerus *bzw.* Adallgerus *und* Adelgerius*). Eine vierte Urkunde vom 30. Juni 1043 (Mon. Hist. Patr. Chart. 1, 552 n° 323) im Kapitelarchiv zu Asti mit* . . . . . us cancellarius missus piissimi regis Heinrici prefui *(wohl verlesen für* interfui*)* et subscripsi *habe ich leider nicht gesehen.*[3] *Aus alledem ergibt sich, daß gerade die* Ego-*Formel gar nichts für die Eigenhändigkeit besagt. Die beiden ersten aber lehren, daß Adalger zwar der Kanzleischrift kundig war, aber sie keineswegs so regelmäßig und gleichmäßig schrieb wie der Schreiber des D. 64, das Bresslau auf Grund der großen Ähnlichkeit mit jenen Unterschriften dem Adalger zuschrieb, was übrigens schon Wibel bestritten hat. Wohl aber glaube ich, daß die in D. 101 festgestellten Korrekturen* comitatum . Maelstat in Wedereiba quem *und* Berchtoldus *von der Hand des Adalger herrühren (s. oben S. XXVII). Kein Zweifel aber kann darüber sein, daß das SR., das AA regelmäßig anbrachte, das spezielle Zeichen des Kanzlers Adalger sein sollte. Scheinbar wichen AA und UD von der Regel ab, als sie unter dessen Nachfolger Theoderich II. die DD. 127—130 zu mundieren hatten, indem sie in diesen Urkunden das ihnen geläufige Zeichen des Adalger anbrachten statt des Zeichens des neuen Kanzlers, das sie wohl noch nicht wußten. Aber in D. 133 setzte es AA (in D. 137 ließ er es wohl nur zufällig fort). Dieses Zeichen des Kanzlers Theoderich II. zeigt einen neuen Typus, den mit ähnlichen Strichelchen wie bei Adalger ausgefüllten Umriß einer Kirchenfassade mit einem von einem Kreuz geschmückten Giebel, wie es dann die neuen Notare dieses Kanzlers mit geringen Variationen angewendet haben*

1) *Vgl. die Facs. in Kaiserurkk. in Abbild. 2, Taf. 8 und in Mon. graphica 5, Taf. 2. — Die Angabe von Bresslau Kaiserurkk. in Abbild., Text 23, daß das SR. in D. 101 das gleiche sei wie in D. 175 ist unrichtig.* 2) *Der Unterschied ist so groß, daß ich die entgegenstehende Behauptung Steindorffs Jahrbücher 1, 348 nicht begreife. Auch sonst sind seine Angaben über diese Urkunden voller Fehler.* 3) *Dazu kommt noch das nur abschriftlich erhaltene Mandat Adalgers D. 382, mit* Adalgerius cancellarius ac missus regis firmavi, *wo sein SR. nachgezeichnet ist. Die Kopie des D. 108 vom August 1043, in dem ein Placitum des Adalger bestätigt wird, gibt nicht dessen SR. wieder, beweist übrigens, daß der Kanzler damals von seiner italienischen Mission zurückgekehrt war.*

(s. das Facsimile in Kaiserurkk. in Abbild. 2, Taf. 9). Es scheint auch für den italienischen Kanzler Hunfred verwendet worden zu sein (vgl. unten S. XLIV Anm. 5).

Während für den nur kurze Zeit amtierenden neuen deutschen Kanzler Hartwig oder Hazelin in D. 195 kein Zeichen angebracht wurde, vielleicht weil der Schreiber dieses Diploms HC wie früher KA als Nichtangehöriger der deutschen Kanzlei dazu nicht berechtigt war, wurde für den italienischen Kanzler Heinrich, der den König auf der Romfahrt begleitete, von dessen Notar HA ein Zeichen von einer neuen künstlerisch erheblich verbesserten Form erfunden und zum ersten Male in D. 176 verwendet, das sich wohl deshalb als Grundform auch weiterhin behauptete, eine der Kirchenarchitektur entnommene diptychonartige Figur von zwei mit Kreuzen und andern Verzierungen geschmückten Halbbögen, die von einem Rundbogen mit einem Kreuz darüber gekrönt waren. Derselben Figur mit geringen Abweichungen bediente sich auch der andere Notar des Kanzlers Heinrich HC.[1] *Nach der Rückkehr des Kaisers kam es zum erstenmal zu einer Abweichung von der bisherigen Regel, daß jeder Kanzler sein besonderes Zeichen führte. Das hing wohl damit zusammen, daß die deutsche Kanzlei augenblicklich keinen eigenen Kanzleibeamten hatte (s. oben S. XXIX). Das erste D. 205 ist von einem Verduner Kleriker geschrieben; das Eschatokoll aber rührt von dem Notar der italienischen Kanzlei HA her, aber das SR. ist nicht von seiner Hand, sondern ist eine wenig gelungene Nachzeichnung seines Zeichens für den italienischen Kanzler Heinrich (s. unten Nachträge). D. 206, ebenfalls von unbekanntem Schreiber, entbehrt des Zeichens. D. 207 ist von einem Goslarer Kleriker geschrieben, der ein Rekognitionszeichen in der Art des italienischen Kanzleinotars HC anbrachte. Als aber zu Beginn des Jahres 1048 Winither das Amt übernahm und mit ihm ein neuer Notar WA eintrat, gab man zunächst den Brauch auf (DD. 209—220), während HA in dem von dem italienischen Kanzler Gotebold rekognoszierten D. 222 für San Savino noch einmal ein dem KA nachgebildetes monogrammatisches Rekognitionszeichen, einen verzierten Halbbogen mit* GOTEBOLDVS *angebracht hat. Erst im Juli 1048 wird das Zeichen von der deutschen Kanzlei wieder aufgenommen, und zwar wählte WA ein Diptychon in der von HC angewandten Gestalt, das er mit dem Namen des Winither ausfüllte, und zwar mit griechischen Buchstaben, zuerst mit den Worten* ΦΥΓVΡΑ WΥΝΥΘΗΡΥΥ KAN-CHΔΔΑΡΥΥ *(D. 221), die so auch in D. 223 (HC)*[2] *wiederkehren, ähnlich ebenso in dem von einem sonst nicht nachweisbaren Schreiber herrührenden D. 224. Zu Anfang 1049 begegnen wir dann einer weiteren Änderung, indem jetzt WA dieses Zeichen unter Fortlassung des Rundbogens, aber in reicherer Ausstattung des Diptychons mit den Buchstaben* ΥΔΕΑ VVΥΝΥΘΗΕΡΥΥ KANKEΔΔΑΡΥΥ *ausfüllt (DD. 231—240)*[3]*; das fehlerhafte* ΘΗΕ *hat auch noch HC in seinen DD. 250—252, der aber seine alte Figur mit dem krönenden Rundbogen beibehielt*[4]*, und sie, aber ohne Inschrift und Namen, noch einmal in dem einzigen Diplom der italienischen Kanzlei aus jener Zeit, in D. 255 für Farfa, das die Rekognition des Kanzlers Opizo trägt, verwendete. Aber seit dem Beginn des Jahres 1050 (D. 248) wird das Rekognitionszeichen von WA und seinen Kollegen nicht mehr angewendet. Nur sein Nachfolger WB, der auf eine prunkvolle Ausstattung seiner Urkunden Wert legte, hat es wieder regelmäßig, mit alleiniger Ausnahme des von dem italienischen Kanzler Opizo rekognoszierten D. 307 für Sesto, angebracht nach der*

1) *Die der Signumzeile darbenden DD. 179. 187. 189. 253 entbehren des SR.; doch hat D. 177 gegen die Regel das SR. des HA.* 2) *Man vgl. das Facs. in Kaiserurkk. in Abbild. 4, Taf. 18. Bresslaus Ausführungen im Text 71 stimmen jetzt nicht mehr; er hat HA und HC zusammengeworfen.* 3) *S. die Facs. in Kaiserurkk. in Abbild. 2, Taf. 10. 11 (von D. 236a. b) und in Gerberts CD. Hist. Nigrae silvae, Taf. 3 (von D. 240). — Nur in dem von WA geschriebenen D. 234 für Padua fehlt das SR., offenbar weil es sich um eine Urkunde der italienischen Kanzlei handelte, die damals unbesetzt war (s. oben S. XXXV).* 4) *In D. 251 setzt er* ΥΔΕΑ *an den Schluß.*

Zeichnung des WA, aber reicher ausgestattet und die beiden Bögen des Diptychon mit Kreuzen geschmückt, wobei er auch den Wortlaut der Inschrift berichtigte: ΥΔΕΑ VVΥ-ΝΥΘΕΡΥΥ| CANCΕΔΔΑΡΥΥ *(zuerst in D. 249*[1]*, zuletzt in D. 321*[2]*). Dann ist es nicht mehr gebraucht worden. Vielleicht weil die wieder eingetretenen Notare EA und AA der griechischen Schrift nicht mächtig waren. Mit diesem Befund erledigt sich auch die Vermutung, daß die griechischen Worte etwa vom Kanzler Winither selbst eingetragen seien.*[3] *Aber gewiß ist, daß das Rekognitionszeichen eine bestimmte Beziehung zu dem jeweiligen Kanzler hatte oder haben sollte, indem es als dessen eigentümliches Handzeichen gedacht war. Da indessen an der Herstellung die Kanzler nicht beteiligt waren, wie der Herrscher faktisch oder fiktiv beim Monogramm, und da es nicht regelmäßig angewandt worden ist, so hat es auch keinerlei Rechtskraft besessen und hat mit dem alten Rekognitionszeichen der Karolingerzeit nichts gemein. Es ist unter Heinrich III. wie unter den Ottonen nur ein dekoratives Element geblieben.*[4] *Das lehrt auf das deutlichste der Befund in den nicht vollzogenen DD. 235. 236a. 309a, in denen das SR. zugleich mit der Rekognitionszeile gemacht ist, während den Urkunden trotzdem die Vollziehung versagt blieb. Das beweist ferner die Tatsache, daß es, aus welchen Gründen immer, schließlich aufgegeben und selbst dann nicht wieder eingeführt wurde*[5]*, als mit dem letzten italienischen Kanzler Gunther ein Mann ins Amt kam, der zu seiner eigenhändigen Unterschrift, die wir aus seinen Gerichtsurkunden kennen, regelmäßig sein Zeichen hinzufügte, entweder ein kleines schmuckloses Diptychon, bei dem man sogleich das Vorbild des Rekognitionszeichens des HA, HC, WA und WB erkennt, oder ein verziertes Hakenkreuz. In den Urkunden der burgundischen Kanzlei scheint das SR. überhaupt nicht verwendet worden zu sein. —*

Die Frage, ob die Chefs der Kanzlei an den eigentlichen Urkundengeschäften beteiligt waren, ist oft erörtert worden. Daß die Erzkanzler bei der Herstellung der Urkunden nicht in Anspruch genommen wurden, braucht für diese Periode kaum besonderer Versicherung. Gelegentliche Beteiligung der Kanzler ist für frühere Zeiten in mehreren Fällen wahrscheinlich gemacht.[6] *Auch für die Zeit Heinrichs III. hat dies Bresslau in einem Fall mit Bestimmtheit angenommen, in einem andern als wahrscheinlich erklärt, daß die eine Urkunde (D. 33) vom Kanzler Theoderich, die andere (D. 64) von dem Kapellan Adalger, dem späteren Kanzler, geschrieben sei. Es wäre nicht unwichtig, wenn sich das bestätigte.*

Bresslau stellte in dem von einem Freisinger Kleriker geschriebenen D. 30 fest, daß in der Signumzeile das aus Versehen oder Unkenntnis ausgelassene Wörtchen tertii *nachgetragen sei, und zwar, wie er glaubte, von dem Schreiber des D. 33. Er meinte weiter, daß von dem Schreiber dieses D. 33 auch die beiden letzten Diplome Konrads II. 278 und 279 und vielleicht auch das frühere DK. II. 221 herrührten. Wir hätten also eine Persönlichkeit vor uns, die, ohne ständiger Kanzleibeamter zu sein, im Juni 1035 das DK. II. 221 für den Markgrafen Adalbert von Österreich verfaßt und geschrieben hätte,*

1) *Doch hat er in D. 249 noch* ΘΗΕ *und dieselbe Anordnung wie HC in DD. 250. 251, dessen Vorbild er hier folgt (oder umgekehrt).* 2) *S. das Facs. in Kaiserurkk. in Abbild. 2, Taf. 13 und bei Steffens Lat. Palaeogr.* [1] *2, 69 und* [2] *72 (von D. 309b). Die Angaben von Bresslau (Kaiserurkk. in Abbild., Text 27), der dem WA auch die von WB mundierten Urkunden zuschrieb, sind danach zu berichtigen.* 3) *In den ersten Urkunden aus seiner Kanzlerzeit DD. 223. 224 sind sie allerdings in die Figur mit hellerer Tinte nachgetragen. Aber sie unterscheiden sich nicht von denen der folgenden DD., so daß angenommen werden muß, daß sie von HC herrühren.* 4) *Vgl. Erben Urkundenlehre 1, 164.* 5) *Das Rekognitionszeichen in dem von Gunther rekognoszierten D. spur. 341 für Ascoli ist nach der Vorbemerkung von Bresslau wahrscheinlich aus dem nicht erhaltenen Original des D. 139 kopiert; es wäre dann das des italienischen Kanzlers Hunfred. Aber es hat die Form des Zeichens des deutschen Kanzlers Theoderich II., was vielleicht sich so erklärt, daß D. 139 mit Hilfe der deutschen Kanzlei hergestellt worden ist (s. oben S. XLIII).* 6) *Vgl. Erben Urkundenlehre 1, 90.*

dann nach der Rückkehr Konrads II. nach Deutschland, als die deutsche Kanzlei noch nicht wieder organisiert war, die beiden DD. 278 und 279, das eine für Bremen, das andere für den Grafen Piligrim, endlich in DH. III. 30 jene Nachtragung in der Signumzeile vorgenommen und auch das DH. III. 33 mundiert hätte: wer käme da anders in Betracht als der Kanzler Theoderich selbst? Die Sache ließe sich hören, wenn die Schriftbestimmung ganz sicher wäre und wenn wir die Schrift dieses Mannes wirklich kennten. Aber zwischen der Schrift des DK. II. 221 und des DK. II. 279 ist nur eine entfernte Ähnlichkeit bei weitgehender Übereinstimmung im Diktat vorhanden; ihre Identität erscheint mir nach wiederholter Prüfung ausgeschlossen. Auch jene Nachtragung in DH. III. 30 rührt nach meiner Meinung nicht von jenem Manne, sondern von dem Schreiber der Urkunde selbst her. Dagegen zeigen die beiden DK. II. 279 und DH. III. 33 unzweifelhaft die gleiche Hand. Daraus aber folgt noch lange nicht, daß diese die des Kanzlers Theoderich gewesen ist. Es scheint mir auch wenig wahrscheinlich, daß der Kanzler in Person ein so belangloses Stück wie die Schenkung einer Unfreien an den Bischof Eberhard von Bamberg nach dem Diktat seines Notars TA nicht einmal korrekt geschrieben habe, zu einer Zeit, wo dieser Notar, der einen Tag zuvor D. 32 mundierte, zur Verfügung stand. Es liegt da näher anzunehmen, daß man, um diesen zu entlasten, sich eines Hilfsschreibers bedient habe, wie sie der Kanzlei nie fehlten, besonders auf dem Augsburger Hoftag im Januar 1040. Daß dieser Schreiber mit dem Kanzleibrauch vertraut war, beweist nichts; er mag ein Kleriker in der Umgebung des Königs gewesen sein.

Anders verhält es sich, wie bereits bemerkt, mit den Korrekturen im Texte des von dem Notar AA mundierten D. 101. Ich habe sie mit der sicher autographen Handschrift des Kanzlers Adalger in den oben besprochenen Mailänder Urkunden genau verglichen, und glaube in der Tat dafür einstehen zu können, daß sie gleichhändig sind. Daraus würden wir folgern dürfen, daß die Kanzler gelegentlich die Urkunden revidiert und Korrekturen und Ergänzungen vorgenommen haben. Andererseits kann ich die von Bresslau immer wieder mit größter Bestimmtheit vorgetragene Behauptung, dieselbe Hand habe auch das D. 64 geschrieben, nicht bestätigen. Wohl ist eine gewisse Ähnlichkeit vorhanden, die auf eine gemeinsame Schule hinweist; aber so geschult und gleichmäßig die Schrift in D. 64 ist, so flüchtig und nachlässig sind die Unterschriften in jenen Mailänder Urkunden: hier schreibt ein großer Herr, dort ein subalterner Kanzlist.[1]

Über Vermutungen wird man auch bei andern Nachtragungen nicht hinauskommen. Wie wir noch feststellen müssen, sind sehr oft in den Datierungen die Tages- und Ortsangaben nachgetragen worden, und zwar in der Regel von den Notaren selbst. Aber es gibt Fälle, wo die Nachtragung der Ortsangabe im Actum von einer andern, nicht in der Kanzleischrift geübten Hand vorgenommen worden ist, die wir unter denen der Notare nicht wieder finden. Das ist der Fall in D. 143, wo der Ort Botfelde in die Datierung der von dem Kanzleinotar TIIA geschriebenen Urkunde nachgetragen ist.[2] Einer der uns bekannten Notare war es nicht, also könnte es wohl nur der Kanzler Theoderich II. oder irgend jemand aus der Umgebung des Königs gewesen sein. Ähnlich liegt der Fall in dem von einem Verduner Kleriker geschriebenen und von dem Notar HA mit dem Eschatokoll ausgestatteten D. 205, wo der Ortsname Spire von einer dritten Hand nachgetragen und außerdem zu dem irrigen Ordinationsjahr XVIII des HA eine I hinzugefügt ist. Eine ähnliche Korrektur liegt in D. 206 und in dem von einem Goslarer Kleriker mundierten D. 207 vor, wo actum Troiae quod et Sanctum dicitur wieder von einer andern, wenig geübten und sonst nicht wiederkehrenden Hand nachgetragen ist. Es ist nicht un-

1) Auch Wibel hat sich gegen die Gleichsetzung ausgesprochen. 2) Bresslau hält es S. 181, 42 Note e für möglich, daß die Hand identisch sei mit der, die die Tagesangaben in den DD. 156—158 nachgetragen habe; allein auch davon habe ich mich nicht überzeugen können.

möglich, daß diese Korrekturen und Nachtragungen von dem damaligen Kanzler Hartwig herrühren.[1] Sehr merkwürdig sind die häufigen Nachtragungen von in dei nomine oder in dei nomine feliciter amen, das AA eingeführt hatte und worauf man höheren Orts offenbar großen Wert legte. So schon in den DD. 119. 172. 185, wo wir sie nicht bestimmen können. Auch weiterhin können wir sie öfters feststellen, so in DD. 205. 207. 209. 214.[2] In den von WA geschriebenen DD. 260. 261 hatte dieser, wie es seine Art war, in nomine domini actum geschrieben, aber ein eifriger Korrektor schob hinter dem Ortsnamen noch einmal in dei nomine ein. In D. 279 (EA) ist in der Datierung der Ortsname Radaspone, in D. 334 (WC) Eberesberc, in D. 335 (WC) Brixine, in D. 360 (WD) Niuenburc wahrscheinlich — denn bei so geringem Vergleichungsmaterial ist eine sichere Identifizierung nicht möglich — von einer und derselben, uns sonst nicht bekannten Hand nachgetragen worden. Auch da liegt es nahe, an den Kanzler Winither zu denken, aber mehr wie eine Vermutung können wir, da wir dessen Schrift nicht kennen, nicht aussprechen. Sicher ist nur, daß diese Nachtragungen von einer Person in der Umgebung des Herrschers gemacht worden sind, als diesem die Urkunden zur Vollziehung vorgelegt wurden. Wie dem auch sei, irgendeine weitere sichtbare Einwirkung der Kanzler auf das Beurkundungsgeschäft vermögen wir sonst nicht nachzuweisen. Dieses lag durchaus in den Händen der Notare.

Daß diese unter Heinrich III. gut gearbeitet und auf ein kalligraphisches Aussehen ihrer Erzeugnisse Wert gelegt haben, ist bereits bemerkt worden. Damit hängt zusammen, daß die damalige deutsche Kanzlei mit dem Heranziehen von Parteischreibern mehr Zurückhaltung übte, als früher der Fall war. Von Parteischreibern sind geschrieben die DD. 6 für Corvei, 23 für Brixen, 25. 212. 232 für Niederaltaich, das das Vorrecht gehabt zu haben scheint, seine Privilegien fertig vorzulegen[3], 30 für Freising, 53 und 205 für Verdun, 52 und 80 für Nivelles, 325 für Lüttich; zu den DD. 23. 25. 205 und 232 haben nach dem Brauch der italienischen Kanzlei die damaligen Notare das Eschatokoll ganz oder zum Teil hinzugefügt. In der italienischen Kanzlei war es von jeher üblich, daß die Parteien selbst die Urkunden herstellten und sie fix und fertig der Kanzlei vorlegten (DD. 26. 31. 139. 140. 144. 145. 198a. 214. 291. 316. 327. 328. 338. 342. 343. 344. 357), doch ist in der Kanzlei das Eschatokoll mehrfach ganz oder zum Teil hinzugefügt worden (DD. 114. 131. 178. 184. 197. 202—204). Diese Urkunden der Parteischreiber stehen in der Schrift meistens tief unter den von den Notaren und deren Hilfsschreibern hergestellten Stücken, und sie sind oft auch nicht frei von Verstößen gegen die Kanzleinormen. Dieser Hilfsschreiber aber sind verhältnismäßig viele (DD. 1. 2. 33. 61—63. 64. 124. 127. 146 und 147. 150. 206. 207. 218. 219. 220. 224. 231 und 276. 256. 257 und 330. 276 und 277. 282 und 283. 285 und 286. 331 und 332. 364 und 365; dazu kommen außer KB in der italienischen Kanzlei noch HB und OA). Viele von ihnen schreiben so gut wie die Kanzleinotare und zeigen sich ihrer Aufgabe vollkommen gewachsen. So etwas läßt sich nicht improvisieren und kann nur so erklärt werden, daß mit der Kanzlei eine Art Schreibschule verbunden gewesen sein muß; ich komme darauf noch zurück. Außerdem standen ihr in den ersten Jahren noch einige Notare aus der Kanzlei Konrads II. zur Verfügung, vor allem Udalrich B (DD. 34. 35. 80. 81. 83. 88. 92. 93. 94), der wohl der Hofgeistlichkeit angehört hat, Burchard A (D. 89), der vielleicht in den Dienst des Würzburger Bischofs, für den D. 89

1) Wenn nicht etwa von dem Diktator der DD. 206. 207. 219. 220, dessen Handschrift wir nicht kennen.

2) Die Feststellung dieser Nachtragungen und der nachtragenden Hand ist natürlich schwierig und unsicher. Infolgedessen können auch die Noten zu den betreffenden Stellen nicht als das letzte Wort gelten. Ich möchte, abweichend von Bresslau und Wibel, nach wiederholter Prüfung glauben, daß die Worte in dei nomine in DD. 205. 207. 209. 214 von einer und derselben Hand nachgetragen sind.

3) Man erkennt das Niederaltaicher Diktat auch an der fast ständigen Verwendung des Wortes inmarcescibilis.

ausgestellt ist, getreten war, und Udalrich D (DD. 129. 130), der nur gelegentlich Heinrichs III. Aufenthaltes in der Schweiz im Januar 1045 auftritt, also wohl im Dienste des Bischofs von Basel oder des von Konstanz stand. Auch frühere Notare Heinrichs III. haben nach ihrem Ausscheiden aus der Kanzlei gelegentlich sich an der Herstellung der Urkunden beteiligt, so TA, der für den Bischof von Basel, seinen früheren Kanzler Theoderich, D. 77 geschrieben hat, und TIIB, der seinen alten Herrn, den früheren Kanzler Theoderich II., von Konstanz nach Zürich begleitet zu haben scheint (D. 216).

Diese Feststellungen ermöglichen vielleicht uns ein deutlicheres Bild von der damaligen Kanzlei und ihrem Geschäftsbetrieb zu machen, als das bisher der Fall war. Ganz deutlich treten einzelne Kanzleinotare heraus als die, man kann vielleicht nicht sagen, leitenden, aber doch vorwaltenden Männer; sie haben Gehilfen um sich, die sie bei längerer Abwesenheit vertreten; sie ziehen Schüler heran, die hernach ihre Tradition fortsetzen. Und dies setzt wieder eine gewisse lokale Beziehung voraus. So wurzelt der erste Notar Heinrichs III. TA noch ganz in den Traditionen der Kanzlei Konrads II.; er hat vieles mit dessen Notar Udalrich C gemein. Eine neue Schule kommt mit den beiden Notaren EA und AA auf, die, so verschieden sie in ihrer Art, besonders im Diktat, sind, unzweifelhaft derselben Schreibschule angehören. Auch ihre äußeren Schicksale gleichen sich: EA tritt nach zweijähriger Tätigkeit zurück und, ob er nun, wie Bresslau vermutet hat, seinem Kanzler Eberhard nach Aquileja gefolgt ist oder eine Stelle in der Hofgeistlichkeit gefunden hat wie AA, er ist in der Kanzlei wieder von 1051 bis zu Ende 1054 tätig und wird dann wieder in den ersten Jahren Heinrichs IV. zum Dienst in der Kanzlei herangezogen. Ebenso AA, der nach dreijähriger Tätigkeit in der Königszeit Heinrichs III. die Kanzlei verließ, um acht Jahre später dahin zurückzukehren; dann tritt auch er zurück, bis man ihn in den Anfängen Heinrichs IV. wieder zurückruft. Auch an UD darf hier erinnert werden (vgl. DD. 4, S. XIII f.) und an UB, der durch viele Jahre hindurch und in eigentümlicher Stellung in der Kanzlei Konrads II. eine Rolle gespielt hat und ebenso unter Heinrich III. in den Jahren 1040 bis 1042 (vgl. DD. 4, S. XIII). Sehr charakteristisch ist auch die Karriere des WB, die wir genau verfolgen können, wie er einmal im Jahre 1050 und wieder zwei Jahre später als Hilfsschreiber nachzuweisen ist, erst ein Jahr darauf ist er als wirklicher Kanzleinotar tätig. Ebenso ist WA einer der führenden Männer in der Kanzlei gewesen. Diese wie die folgenden Notare treten meist sogleich als fertige und ausgebildete Schreibkünstler auf. Da drängt sich die Frage auf, wo und wie sie diese Fertigkeit gelernt haben. Von den Klöstern her kann diese Tradition nicht gekommen sein, denn die von deren Angehörigen gelegentlich geschriebenen Stücke stehen tief unter den Ausfertigungen der Kanzlei; sie fallen zumeist deutlich aus dem Rahmen der Kanzleischrift. Auch die bischöflichen und Domschulen, von denen wir freilich aus jener Zeit nur spärliche Zeugnisse besitzen, kommen kaum in Betracht, auch wenn der eine oder andere Notar dort eine Verwendung gefunden haben mag, wie jener Schreiber der Urkunde des Bischofs Burchard von Halberstadt, des früheren Kanzlers Konrads II., dessen Schrift ganz den Stil der Kanzlei Konrads II. zeigt (Orig. im Staatsarchiv zu Magdeburg, gedr. Schmidt UB. der Stadt Halberstadt 1, 1 n° 1). Hingegen haben die beiden Urkunden des Bischofs Hezilo von Hildesheim, der unter Heinrich III. Kanzler war (Orig. im Staatsarchiv zu Hannover, gedr. Janicke UB. des Hochstifts Hildesheim 1, 92 n° 93 und Orig. im Stadtarchiv zu Goslar, gedr. Bode UB. der Stadt Goslar 1, 168 n° 104), nichts mit der Schrift der kaiserlichen Kanzlei gemein. Es lag nahe, im Anschluß an die Forschungen von H. Hirsch und Zatschek[1] an Bamberg zu denken als an die hohe Schule der Kanzlei, wo die Erzkanzler Pilgrim von Köln und Liutpold von Mainz Dompröpste, Anno von Köln Scholastikus gewesen sind und wo der italienische Kanzler und

1) *Vgl. Zatschek in Mitteil. des österr. Instituts 43, 35 Anm. 4.*

Erzkanzler Eberhard, der deutsche Kanzler Hartwig und wieder der italienische Kanzler Gunther als Bischöfe endeten. Allein die uns erhaltenen Originalurkunden der Bischöfe Eberhard und Hartwig zeigen vielmehr italienischen Einfluß; sie haben nicht das deutsche Chrismon, sondern das italienische Labarum und haben mit den Urkunden der deutschen Kanzlei unter Heinrich III. nichts gemein, und auch der einzige sicher nachweisbare Bamberger in dessen Kanzlei ist ein Italiener, jener HC, von dem schon die Rede war (oben S. XXXIII f.). Eher könnte man auf Mainz raten, wo wenigstens die Urkunden aus der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts eine gewisse Schriftverwandtschaft mit der der deutschen Kanzlei zeigen.[1] *Andererseits ist schon darauf hingewiesen, daß auch in den Handschriften der Hilfsschreiber vielfach ein enger Zusammenhang mit der Schrift der Kanzleinotare besteht, der mit der Formel „Nachahmer des AA" usw. nicht befriedigend erklärt wird. Es muß vielmehr eine Schule am Hofe, vielleicht in Verbindung mit der königlichen Kapelle*[2]*, bestanden haben, in der die jungen Kleriker diese spezielle Urkundenschrift erlernten, eine Schule, die irgendwo im Reiche ihren Sitz gehabt hat. Darauf weisen auch die auffallenden Pausen in der Tätigkeit der Kanzleinotare hin, die in einer Art von Turnus den Kaiser auf seinen Reisen begleitet haben, also doch wohl irgendwo ihren festen Wohnsitz oder ihre Pfründe hatten. Ein sicheres Kriterium für ihre Herkunft gibt auch ihre Schreibweise der Orts- und Personennamen nicht, da dabei Vorurkunden, Vorlagen, Anpassung eine uns nicht immer erkennbare Rolle gespielt haben. Doch glaubt Edw. Schröder, daß sie — mit Ausnahme des WB, der ziemlich sicher als Oberdeutscher und genauer als Bayer sich ausweist — Ost- oder Rheinfranken gewesen seien; auf Bamberg weise nichts hin, eher könne man an Speyer und Worms denken. Auf Speyer lenkt noch eine andere Spur. Eine undatierte Urkunde der Ita für die Domkirche in Speyer, die in den Speyerer Chartularen steht*[3]*, zeigt ein Diktat, das viele Ähnlichkeit mit dem des AA. hat. Unsicher freilich ist diese Spur, aber bei der Bedeutung Speyers für das königliche Haus und bei der Verehrung, die Heinrich III. der Stätte zollte, wo seine Eltern begraben waren und wo er das Köstlichste, das er auf seinem Romzug erwarb, die Gebeine des heil. Guido von Pomposa beisetzte, darf man wohl in Speyer die eigentliche Residenz des Königs sehen, ehe er sie nach Goslar verlegte, dessen Stift SS. Simon und Juda er seine ganze Liebe widmete, unermüdlich dort in seiner jungen Stiftung Reliquien zu bergen. In diesen — ich sage hypothetischen — Speyerer Kreis gehör die der gleichen Schule angehörende Gruppe der Notare EA und AA und dessen Schüler TIIA, B, C und auch HA, während WA eine Stellung für sich eingenommen hat. Mit größerer Bestimmt-*

1) *Von der Arbeit von M. Hein Die Urkunden der Mainzer Erzbischöfe ist nur das 4. Kapitel (Berliner Diss. 1909) erschienen, das für die hier berührte Frage keine Aufklärung bringt.* 2) *Man darf sich diese wohl so vorstellen, daß sie aus den eigentlichen Kapellanen, den vornehmen jungen Geistlichen bestand, aus denen sich die Kanzler und Bischöfe rekrutierten, und einer diensttuenden Klasse von Klerikern, die für die Tätigkeit in der Kanzlei und im Kabinett — denn auch ein solches wird es für die Korrespondenz gegeben haben — ausgebildet wurden.* 3) *Gedr. im Wirtemberg. UB. 5, 49 n° 1285 zum Jahre 1254 (nach einer modernen Randnotiz). Daß die Urkunde ins 11. Jahrhundert gehört, bedarf keines Beweises; außerdem ist der Zusammenhang mit der Urkunde des Bischofs Walther von Speyer vom J. 1023 (bei Remling 1, 25 n° 25 und im Wirtemberg. UB. 1, 255 n° 216) offenbar. Ich lasse die charakteristischen Worte folgen:* Quandoquidem dominica precepta precipiendo suadent, suadendo precipiunt omnibus christianis de terrenis celestia querere, de temporalibus eterna mercari, oportet ununquemque, dum vivit in seculo, bona sibi thesaurizare in futuro. Quapropter notum sit omnibus Christi fidelibus tam futuris quam presentibus, quod ego Ita pro remedio anime mee parentumque meorum, insuper et mariti mei Waltheri filiorumque meorum ad altare sancte dei genitricis Marie Spirensis . . . donavi . . ., ea videlicet ratione . . . *Man vergleiche damit die Speyerer Diktate der DD. 81. 174. 226. 370 und dazu D. 266 (EA) und DD. 127. 305. 326 (AA) und auch die DD. Heinrichs II. 230. 428.*

heit glaube ich von der späteren Goslarer Schule sprechen zu können, deren Geschichte aus den Urkunden rekonstruiert werden kann. Das erste von einem Goslarer Kleriker geschriebene D. 207 zeigt zwar Kenntnis des Kanzleibrauches, aber die Schrift ist von der kalligraphischen Vollkommenheit der späteren Diplome noch weit entfernt. Um so deutlicher tritt diese zutage in den drei in den Jahren 1050 und 1055 von einem andern Goslarer Kleriker mundierten Stücken DD. 256. 257. 330, die nach allen Regeln der Kunst nach dem Vorbild des WA geschrieben sind. Man vergleiche das schöne Facsimile von D. 257 in den Arndt-Tanglschen Schrifttafeln 3, Taf. 83 und man wird zugestehen, daß diese diplomatische Kalligraphie die der Kanzlei wenn nicht übertrifft, so ihr doch gewiß gleichkommt. Auch jener Hilfsschreiber, der die DD. 282. 283. 285. 286 besorgte, scheint der Goslarer Schule angehört zu haben, ebenso wie der Schreiber der DD. 331. 332. Von diesem rühren wohl auch die beiden Urkunden Leos IX. und Victors II. Jaffé-L. 4194. 4363 für das Goslarer Domstift her. Wie immer es mit deren Echtheit oder Verfälschung sich verhalte, sie sind Produkte und Zeugnisse dieser hochentwickelten Schreibschule mit ihrer übertriebenen Verschnörkelungssucht. In starker Dekadenz, aber immer noch mit gewissen charakteristischen Elementen erscheint sie noch 1083 in der Urkunde des Gegenkönigs Hermann (Stumpf Reg. 3000, s. Kaiserurkk. in Abbild. 2, Taf. 29). Die Hauptvertreter dieser Goslarer Schreibschule sind in der Kanzlei WB, WC und WE. Ich glaube sogar den ersten Repräsentanten dieser charakteristischen Urkundenschrift mit ihren eigenartigen Doppelschleifen und Verschnörkelungen feststellen zu können: es ist der unter Heinrich II. nur in einem gut erhaltenen Original nachweisbare Gunther D (in DH. II. 395 vom 2. September 1018). Obwohl fast 40 Jahre zwischen dem Vorkommen dieses Notars und den Goslarer Schreibern Heinrichs III. liegen, so ist doch die Ähnlichkeit nicht nur im Gesamtduktus, sondern auch in vielen Einzelheiten höchst merkwürdig.

Daß endlich der Italiener HC dem bambergisch-italienischen Stilkreis angehört, ist bereits oben bemerkt, und vielleicht gehört auch der andere Italiener GA und der Deutsche WD zu ihm.

So viel über den Kanzleibetrieb im allgemeinen. Ich versuche nun so kurz wie möglich Schrift und Diktat der einzelnen Kanzleinotare zu charakterisieren.

Theoderich A.[1] Wie bereits bemerkt, ein Notar, der noch ganz in den Traditionen der Kanzlei Konrads II. lebte, und zugleich ein Kanzlist von großer Gleichmäßigkeit und Regelmäßigkeit. Man vergleiche die Facsimiles in Kaiserurkk. in Abbild. 2, Taf. 5 und bei Bendel Die älteren Urkunden für Werden Taf. 4. Seine Schrift ist eine klare Bücherminuskel, im Kontext meist mit geschlossenem a, die nur durch die mäßig verzierte verlängerte Schrift und durch die mit den üblichen Schleifen geschmückten langen Schäfte von s und f und besonders durch die ihm eigentümliche Schleife in der Ligatur von st und ct das Aussehen einer Urkundenschrift erhält. Merkwürdig und charakteristisch ist für ihn die Verwendung des diplomatischen offnen a bei e caudata. Dieser korrekten Schrift entspricht sein Diktat, das, da die Mehrzahl seiner Diplome nach Vorurkunden geschrieben ist, freilich nur wenige individuelle Elemente bietet. Er hat nur drei selbständige Arengen (in DD. 10. 56. 77), die nichts Besonderes ergeben. Das Schema seiner Urkunden ist im wesentlichen das gleiche, wie es sich hauptsächlich unter dem vorwaltenden Einfluß des Udalrich D in der Kanzlei Konrads II. ausgebildet hatte; besonders die Korroborationsformel stimmt damit ganz überein. Auch in der Publikationsformel schwankt er noch zwischen praesentes scilicet et futuri u. ä. und tam futuri quam praesentes u. ä.[2] Aber einige individuelle Wendungen hat er doch, an denen man sein Diktat sogleich erkennt,

1) Bresslau hat ihn in den Kaiserurkk. in Abbild., Text 21 noch als TB bezeichnet. Über ihn vgl. auch Stengel Immunitätsprivilegien 237 f. 2) Vgl. DD. 4, S. XXII.

wie nobis dilectissimus *(DD. 4. 30) und* nobis dilecti *(DD. 10. 11. 18)*, cum omni pertinentia *(DD. 18. 19. 20. 21. 22. 77)*, simulque *(DD. 19. 20. 24. 32. 39. 56. 77)*, praetitulatus *(DD. 19. 21. 77). Auch* pro emunitate habeatur *in D. 3 und* pro beneficio habuit *in D. 20 mag noch angemerkt werden. Das auffallende* manuscripti testamento *in D. 4 weist auf Einfluß des KA hin. Daß er dem Erzkanzler Pardo oder Bardo regelmäßig den Titel* archicapellanus *gibt, ist bereits oben S. XXV bemerkt. In der Datierung setzt er die Indiktion immer vor das Aerenjahr*[1], *das er zuerst* mill. XL, *von D. 18 aber regelmäßig* millesimo XLmo *schreibt.*

Theoderich B ist strenggenommen kein wirklicher Kanzleinotar, sondern ein Hilfsschreiber des TA, dessen Schrift er nachahmt und an dessen Protokollformular er sich durchaus hält. Die Mehrzahl der von ihm geschriebenen Diplome gehen nach Vorurkunden, und wo er einmal eigene Diktate entwirft, zeigt er sich von dem damals in der Kanzlei tätigen UB (in D. 37) oder von KA (in D. 45) oder von andern Vorlagen abhängig, wie er auch in der Schrift der beiden DD. 45. 51 sich von dem Duktus von Stablo beeinflußt zeigt.[2]

Kadeloh A, den wir bereits als Notar der italienischen Kanzlei unter Konrad II. kennen, ist jetzt, wie oben S. XXXII dargestellt ist, Diktator und Ingrossator von Urkunden sowohl für deutsche wie für italienische Empfänger, und hat so, wenn auch mit Unterbrechungen, bis in das Jahr 1045 eine bedeutende Tätigkeit entfaltet. Er war wie seine Gehilfen KB und KC wahrscheinlich aus der Schule von Parma[3] *in die Kanzlei gekommen, in Schrift wie Diktat durchaus Italiener, unter den Notaren Heinrichs III. bei weitem der originellste. Seine Schrift ist nicht eigentlich kalligraphisch, aber hat einen monumentalen Charakter in ihren großen und kraftvollen Zügen, und wenn sie auch im Grunde eine reine Buchminuskel mit dem geschlossenen* a *im Kontexte ist, so hat er ihr doch besonders in den Zeilen mit verlängerter Schrift durch das gebrochene* a, *durch Verwendung von Majuskel* R *und* E *und des langen* l *und im Kontext durch die hoch hinauf verlängerten Schäfte von* s, f, d, b, h, *durch die mehrfache Verschnörkelung der Ligatur* st *und die gleichmäßig angewandten Majuskeln im* AMEN *einen eigentümlichen diplomatischen Charakter zu geben verstanden. Man vergleiche die Facs. in Kaiserurkk. in Abbild. 2, Taf. 6 von D. 82 und im Bulletin de la Commission d'histoire 5, Ser. 7, 585 von D. 47. Von der deutschen Mode, alle Namen, Orts- wie Personennamen, in Majuskeln zu schreiben, macht er nur mäßigen Gebrauch; meist nur die Namen des Herrschers, seines Vaters und seiner Mutter zeichnet er aus*[4], *und gerne setzt er statt des Namens die bloße Initiale. Auch im Diktat ist er seinen deutschen Kollegen weit überlegen; es ist viel individueller, im Ausdruck origineller und mannigfaltiger, in den Arengen, die er anders als die schematisierenden deutschen Notare fast immer anbringt, gelegentlich voll neuer Ideen und literarischer Reminiszenzen (vgl. z. B. DD. 43. 44. 48. 54. 55. 107). Um nur einiges anzuführen:* Honor regni *in D. 43, ebenda* deo servire regnare est *aus dem Gregorianischen Sakramentar,* sinum nostre largitatis apperire *in D. 47 und* viscera misericordie aperire *in D. 48,* aures misericordie claudere non audentes *in D. 82, ferner* statum nostri regni .. stabilire *in D. 48 und* statum totius regni et utilitatem private et publice rei stabiliorem et

1) *Mit Ausnahme des D. 3, unter dem Einfluß der beiden vorausgehenden DD. 1. 2.* 2) *Hauptsächlich in der eigentümlichen Form des* g, *das Schubert Eine Lütticher Schriftprovinz (Marburg 1908) 15. 28 als charakteristisch für die Schreibschule von Stablo bezeichnet.* 3) *Das zeigt auch die Ähnlichkeit ihrer Schrift mit den von Parmeser Parteischreibern hergestellten DK. II. 243 und DH. III. 197.* 4) *Er wendet dann eine Mischung von Majuskel- und verlängerten Buchstaben an, so daß das Sickel-Bresslausche System, nur diese im Drucke wiederzugeben, nicht aber jene, dem Abdruck jede Plastik nimmt und ganz falsche Vorstellungen von dem Aussehen der Urkunden erweckt. Vgl. über KA auch Stengel 235 f.*

firmiorem esse . . . stabilire *in D. 54 und* nostrae auctoritatis firmamento stabilire *in D. 72, dann* Temporalis eterneque felicitatis tripudio *in DD. 54. 107, endlich die Häufung der dispositiven Verba verstärkt durch Gerundien. Statt vieler nur zwei Beispiele:* concedimus et stabiliter donamus et . . corroborando confirmamus *in D. 43 und* concedentes et donantes confirmamus et corroboramus et confirmantes et corroborantes concedimus et donamus *in D. 106. Gelegentlich sagt er von den Bischöfen, sie regierten* digne et laudabiliter *in DD. 43. 54 oder* decenter et utiliter *in D. 45 und einmal* non tantum preesse quantum prodesse videtur *in D. 107. Seinem Kanzler, dem Bischof Kadeloh, gibt er gelegentlich den Titel* Romani palatii cancellarius *(in D. 112). Allem Kanzleibrauch zuwider nennt er in der Intitulatio den König* rex Romanorum *(in D. 41. 72; vgl. auch D. 31) und einmal gebraucht er in D. 90* divina gratia *in der Intitulatio. Noch einige charakteristische Worte und Wendungen:* dignum esse duximus *in DD. 72. 106. 107,* intromittere *in DD. 48. 90. 115,* provenire et exeuti potest *in DD. 106. 107,* precepti *oder* pagine testamentum *in DD. 46. 48. 54. 55. 82. 87 und* inviolata *(DD. 43. 44. 49. 55. 112) oder* incorrupta *(DD. 46. 48. 87. 106) in der Korroborationsformel, wo er auch fast immer* presentem paginam *zu schreiben pflegt. An den italienischen Formen hat er, unbekümmert um alle Neuerungen in der deutschen Kanzlei, festgehalten, nur in der Gestaltung der Korroborationsformel sich in etwas dem deutschen Brauch angepaßt. Er behält das in der deutschen Kanzlei nicht mehr übliche* sancte dei ecclesie fidelium *o. ä. in der Promulgationsformel konsequent bei und ebenso* tam presentium quam et futurorum *o. ä.*, quod, *wo jene längst* Christi nostrique fidelium *und* tam futurorum quam presentium, qualiter *schrieb. Das von AA aufgebrachte neue Monogramm ignorierte er ebenso wie das* ut infra videtur *des EA und AA und des letzteren* in dei nomine amen *in der Apprekation, obwohl diese Formeln bereits Gemeingut der Kanzlei geworden waren. Er setzte, allerdings nur in italienischen Urkunden, statt des Chrismon das Labarum, gebrauchte aber auch in Urkunden für deutsche Empfänger gelegentlich italienische Ausdrücke, wie in dem Naumburger D. 106 das Wort* cortenses, *ähnlich wie sein Genosse KB in dem Naumburger D. 60 die Worte* gerbis *und* aldionibus.[1] *In der Datierung schreibt er meistens* Datum, *gelegentlich auch* Data — acta *(in DD. 43. 47—49), und bei der Ortsangabe bevorzugt er* in. *Die Indiktion setzt er bald vor, bald nach dem Ärenjahr, und in der Berechnung der Jahresmerkmale zeigt er eine erstaunliche Unbekümmertheit um deren Richtigkeit.*[2] *Alles in allem, ein Mann von eigenartigem Gepräge, dessen Einwirkung auf seine deutschen Kollegen hie und da festzustellen ist.*[3]

Eberhard *A.*[4] *Die Bedeutung dieses Mannes liegt weder in seiner nur bedingten Schreibkunst, noch in seinen Diktaten, die jeglicher Originalität entbehren, sondern in dem Umstand, daß er länger als 18 Jahre, wenn auch mit großen Unterbrechungen, in der deutschen Kanzlei tätig gewesen ist und deren Tradition stark beeinflußt hat. Er war der typische Kanzleirat, eine durchaus subalterne Figur, unselbständig und doch konservativ, und die einzige bedeutende Neuerung, die wir ihm zuschreiben können, das Re-*

1) *Von Kadeloh B kann ich hier ganz absehen, da er nur noch als Hilfsschreiber betrachtet werden kann. Daß er auf dem Regensburger Hoftag zu Weihnachten 1039 an der Herstellung von Urkunden für italienische Empfänger beteiligt gewesen und dann im Juli 1040 die DD. 59. 60 geschrieben hat, ist bereits oben S. XXXII bemerkt. Er war damals, wie es scheint, Sekretär des Bischofs Kadeloh, aber nicht mehr Kanzleinotar.* 2) *Vgl. die Vorbemerkungen zu DD. 105. 106. 112. 131.* 3) *D. 72 zeigt das Diktat des KA, der wohl auch den Kontext geschrieben und das Monogramm eingetragen hat, während EA das Protokoll hinzufügte. Auch D. 87 beruht offenbar auf einem Konzept des KA; die Reinschrift ist wohl auch hier von EA. Schon vorher in D. 45 zeigt sich deutlich Einwirkung des KA auf das von TB geschriebene Diplom, ebenso in D. 78 (EA).* 4) *Von Bresslau in Kaiserurkk. in Abbild., Text 22 als Eberhardus C bezeichnet. Über EA vgl. auch Stengel Immunitätsprivilegien 240f.*

kognitionszeichen (s. oben S. XLI), hat er nach seinem Wiedereintritt in die Kanzlei nicht wieder aufgenommen. Trotzdem gleichen sich die von ihm mit merkwürdiger Gleichmäßigkeit geschriebenen Urkunden, die ersten wie die letzten, wie ein Ei dem andern. Aber in der Schrift ist er der erste Vertreter einer neuen Schule. Man vergleiche die Facsimiles in Kaiserurkk. in Abbild. 2, Taf. 7 (D. 97) und 12 (D. 279) und bei Jostes Osnabrücker Kaiser- und Königsurkunden Taf. 19 (D. 269).[1] *Sein Duktus ist an sich hart, eckig und unschön. Aber die hoch hinaufgezogenen steilen Oberschäfte von* s *und* f *mit ihren lustigen Fähnchen am Kopfe, die lang herabgezogenen und nach links geschwungenen Unterschäfte und das neue Abkürzungszeichen, das er zuerst angewandt hat, geben seinen Urkunden doch etwas Gefälliges. Unverkennbar hat er Spaß an kleinen Verzierungen; so umgibt er fast immer sein Chrismon mit einem Rahmen von Punkten; er liebt die Majuskelschrift für Personen- und Ortsnamen; auch sperrt er gern die letzten Worte des Kontextes, der Rekognitionsformel und der Datierung. Wie seine Schrift, so ist auch das Diktat des EA starr und unbewegt; seine Arengen sind stereotyp und nüchtern, um nicht zu sagen trivial; sie ähneln auffallend den Arengen der Notare der Kanzler Eberhard und Gunther unter Heinrich II. Er variiert immer nur einen und denselben Gedanken. Auch seine Promulgationsformel*[2] *bleibt, nachdem er nach einigem Schwanken zuerst in D. 78 die schon in die Urkunden Heinrichs II. und Konrads II. eingedrungene Formel* Omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam et praesentibus notum esse volumus *angenommen hat, ziemlich konstant; im Anfang hat er daneben auch* sollers noverit industria, *das er aber dann aufgibt und seinem Nachfolger AA überläßt. Überhaupt ist er im Anfang ganz abhängig von seinen Kollegen, besonders von dem damals tätigen Udalrich B aus der Kanzlei Konrads II. (DD. 68. 69. 81. 83. 92. 96)*[3] *und von dem Italiener KA (DD. 72. 87). Auch* ut infra *oder* subtus videtur, *das unter Konrad II. nur gelegentlich vorkommt und das er später in der zweiten Form regelmäßig setzt, hat er wohl von UB. Da die Mehrzahl der von ihm verfaßten Diplome Schenkungsurkunden sind, so hat er sich hierfür ein sehr einfaches Diktatschema zurechtgemacht, das er nach den Schwankungen der ersten Zeit regelmäßig anwendet. Es entspricht in der Hauptsache dem Formular des Udalrich D, der lange Zeit in der Kanzlei Konrads II. eine leitende Stelle innegehabt hat. So das stereotype* ob interventum ac petitionem . . . tale predium quale . . . cum omnibus suis pertinentiis, hoc est . . . cum omni utilitate, quae ullo modo inde provenire potest, . . . in proprium dedimus atque tradidimus, *und er hält an seinem* potest *bis unter Heinrich IV. fest, während seine Kollegen* poterit *schreiben. Stärker sind die Schwankungen im Eschatokoll, wo er sich nach und nach den wechselnden Gewohnheiten der Kollegen anbequemte. So setzt er während seiner ersten Periode und auch im Anfang der zweiten die Indiktion regelmäßig vor das Ärenjahr und um dieselbe Zeit (zuerst in D. 275), wo er dies aufgibt, beginnt er auch in der Apprekation die längst in der Kanzlei angenommenen sakramentalen Worte* in dei nomine *oder nach dem Vorbilde des WA* in nomine domini *zu setzen. Mit einer kleinen Verbesserung fand er den Beifall der Kanzlei, indem er in der Datierung nach* ordinationis *das Wörtchen* eius *einschaltete, das bis in das Jahr 1054 ein fester Bestandteil der Datierungsformel wurde, dann aber von den späteren Notaren WB, WD und WE nicht mehr verwendet wird.*

Udalrich B aus der Kanzlei Konrads II. (s. oben S. XXVII) kann hier nicht ganz übergangen werden, da er gelegentlich im Jahre 1040 und längere Zeit im Sommer 1041 und 1042 in der deutschen Kanzlei Heinrichs III. tätig gewesen ist, wenn er auch nicht

1) *Das sehr verkleinerte Facs. im Jahrb. für Landeskunde von Niederösterreich NF. 8 (D. 314) bietet die von ihm geschriebene Signum- und Rekognitionszeile. — D. 269, das ich nur nach dem Facs. bei Jostes kenne, ist auffallend schlecht und ungleichmäßig geschrieben, so daß ich es eher einem wenig geschickten Nachahmer des EA zuschreiben möchte.* 2) *Sie fehlt in DD. 65. 79.* 3) *Siehe auch Nachträge.*

eigentlich als deren Mitglied angesehen werden kann. In der Schrift freilich ist seine Einwirkung auf seine Kollegen kaum zu spüren. Um so mehr im Diktat, besonders auf EA, mit dem er, wie es scheint, geradezu zusammen gearbeitet hat. Ich hebe einige seiner charakteristischen Wendungen hier heraus: perspicuum esse volumus *(DD. 35. 81. 92)*, ob maternam petitionem *(DD. 81. 83. 92)*, a nobis dum vixerimus nunquam obliviscendi *(D. 35) und* ob minime denegandam voluntatem *(D. 83), und vielleicht geht auf ihn auch die Pertinenzformel des EA (DD. 81. 83. 92) und* ut subtus videtur *(D. 35. 81) in der Korroborationsformel zurück. In dem von EA geschriebenen D. 96 ist wohl noch ein Konzept des UB benutzt, wie die Wendungen* ob maternam petitionem *und* a nobis dum vixerimus nunquam obliviscendi *bezeugen, und auch* dulcissimae *stammt von UB (D. 81). Denn späterhin hat EA solche zu seiner korrekten Monotonie gar nicht passenden Worte und Wendungen nie mehr gebraucht.*

Adalger A ist unter den Notaren Heinrichs III. neben KA die interessanteste Persönlichkeit wegen seiner deutlich erkennbaren Individualität sowohl in der Schrift wie im Diktat und wegen der von ihm eingeführten Neuerungen. Er ist, wenn nicht ein Schüler des EA, so doch sein Schulgenosse, mit dem er alle Eigentümlichkeiten der Schrift gemein hat, namentlich die Vorliebe für die hoch hinaufgezogenen langen Schäfte und deren Verzierungen und das gleiche Abkürzungszeichen. Nur ist er freier als der andere und liebt noch mehr die verzierenden Zutaten, besonders die Verwendung von Strichelchen im t *der verlängerten Schrift und wo sie sonst angebracht werden konnten. Man vergleiche die Facsimiles in Kaiserurkk. in Abbild. 2, Taf. 8 (von D. 101) und in Mon. graph. 5, Taf. 2 (von D. 118). Nach seinem Wiedereintritt im Jahre 1052 wird seine Schrift noch eleganter. Auch im Diktat hat er vieles mit EA gemeinsam; vielleicht hat er von diesem seine konstante Formel* sollers industria noverit *in der Publikationsformel übernommen und wohl auch die Pertinenzformel, nur daß er statt* pertinentiis *des EA regelmäßig* appendiciis *schreibt und statt* potest *des EA immer* poterit. *Ebenso regelmäßig verwendet er, wohl auch nach dem Beispiel des EA,* ut infra videtur. *Im übrigen aber ist sein Diktat reicher und mannigfaltiger, besonders in den Arengen. Aus seinem Wortschatz hebe ich hervor* gratum et acceptabile servitium, regia *oder* regalis benivolentia *und* liberaliter *oder* liberali manu transfundere, *die Worte* condonare *und* ob meritum, *ferner* auctoralis confirmatio *(DD. 122. 284)*, astipulatio *(DD. 128. 284)*, omnium bonorum dator *oder* largitor *(DD. 102. 105. 127. 305)*, ob honorificentiam et celeste patrocinium *(DD. 304. 305; vgl. D. 127), vor allem die Verwendung des für ihn besonders charakteristischen* tum *(DD. 120. 122. 126—128. 302—304). Von seinen Neuerungen sind die bedeutendsten die Einführung eines neuen Königsmonogramms und die Einfügung der Formel* in dei nomine *in der Apprekation. In den Urkunden Konrads II. nur noch selten vorkommend ist diese alte karolingische Formel, indem sie von AA auf seine Schüler überging, allmählich ein fester Bestandteil der Datierungsformel in der kaiserlichen Kanzlei Heinrichs III. geworden, auf die man, wie ihre häufigen Nachtragungen (s. oben S. XLVI) beweisen, offenbar besonderen Wert gelegt hat.*

Theoderich II. A, B, C sind alle drei Schüler des AA und sowohl in der Schrift wie im Diktat von ihm abhängig. Am nächsten steht ihm TIIA, doch besitzen wir von seinen Diplomen kein Facsimile. Dagegen bietet das Facsimile in Kaiserurkk. in Abbild. 2, Taf. 9 (von D. 175) die Schrift des TIIB (Schluß des Kontextes und Eschatokoll) und des TIIC (Eingangsprotokoll und der größere Teil des Kontextes). Die Diktate dieser drei Notare verraten so wenig individuelle Züge, daß sie nicht einmal streng von einander geschieden werden können und von denen des AA kaum Unterschiede aufweisen. Auch das für TIIA charakteristische liberalis auctoritas *in der Korroboratio hat schon AA in DD. (109). 133; statt dessen* ut infra videtur *braucht jener gerne* ut infra

poterit videri. *Die Wendung* sub honore *(zuerst in D. 152) scheint dagegen eine der ganz wenigen Eigentümlichkeiten des TIIB oder TIIC zu sein; das* tum *des AA kehrt auch in ihren Diktaten wieder (DD. 156 usw.).*

Heinrich A, der deutsche Notar des italienischen Kanzlers Heinrich, gehört wie die drei Schreiber des Kanzlers Theoderich II. der Schule des AA an. Inbezug auf die Schrift zeigt dies das Facsimile im Archivio paleogr. italiano Lief. 25, Taf. 97 (von D. 179), wo der Kontext von dem italienischen Hilfsschreiber HB geschrieben ist, das Eschatokoll aber von HA. Wie sehr dieser von AA abhängig ist, zeigt sein erstes D. 176. Das verdorbene affluentia *ist zu emendieren nach dem D. 120 (AA)* copia ex affluenti, *und* condonare *kennen wir bereits aus den Diktaten des AA und noch mehr dessen* tum *(in DD. 176. 184. 186). Im übrigen sind die meisten von HA herrührenden Diplome nach Vorurkunden geschrieben oder dem italienischen Urkundenschema angepaßt. Daß ihm die Aufgabe zufiel, gelegentlich der Kaiserkrönung die entsprechenden Formeln des Protokolls neu zu stilisieren, sowohl die Signumzeile wie die Datierung, gibt ihm eine gewisse Bedeutung.*

Heinrich C, jener Italiener aus Bamberg (s. oben S. XXXIII), steht durchaus für sich. Seine Schrift, die wir aus den Facsimiles in Kaiserurkk. in Abbild. 4, Taf. 18 (D. 223) und in den Monographien deutscher Städte 23, 105 (D. 253) kennen, zeigt einen einfachen, mäßig verzierten italienischen Duktus, der sich aber der Schrift der deutschen Kanzlei bereits angepaßt hat, besonders in den Urkunden, die er für die deutsche Kanzlei im Jahre 1050 geschrieben hat, z. B. in der Verwendung der Majuskelschrift für Personen- und Ortsnamen. Auch im Diktat zeigen die Urkunden des HC das damalige deutsche Urkundenschema.

Winither A steht zwischen der älteren Gruppe, die ich hypothetisch als die Speyerer Schreibschule bezeichnet habe, und der jüngeren, deren Hauptquartier aller Wahrscheinlichkeit nach Goslar war. Die Schrift dieses Notars, von der die Kaiserurkk. in Abbild. 2, Taf. 10 und 11 zwei hervorragend schöne Stücke (D. 236a und b) bieten— auch das in Gerberts CD. Hist. Nigrae silvae, Taf. 3 (von D. 240) ist leidlich gelungen, während die beiden im Chron. Gotwicense 1, 263 (von DD. 215. 278) kaum brauchbar sind — ist von einer seltenen Gleichmäßigkeit und von guten Proportionen, ganz anders wie die zusammengedrängte Schrift des AA mit ihren zu langen Oberschäften. WA hat wohl ein gewisses sicheres Stilgefühl gehabt, die überflüssigen Schnörkel und Strichelchen vermieden und mehr durch eine regelmäßige und kräftige Schrift zu wirken gesucht; auch sein Monogramm, das Signum speciale und sein Rekognitionszeichen verraten künstlerischen Sinn. Die Doppelschleifen am oberen Schaft des s *und* f *und die kleinen Striche an dem verlängerten* i *und* u *haben Schule gemacht; sie finden sich ebenso bei WB und WC. Auch sein Diktat ist wohlgeordnet und frei von überladenen Floskeln; er setzt gerne Arengen und weiß ihnen auch einen neuen Gedankeninhalt zu geben, die den geistlichen Herrn verraten. Doch liebt er eine gewisse Beweglichkeit, wie in der Publikationsformel, die er gern mit* Unde *beginnt oder mit* Unde quidem *oder mit* Unde ergo *und* Unde vero, *auch mit* Unde *(oder* Quare*)* quique *und* Proinde. *Neben* Noverint *lesen wir auch* notificamus *(D. 226) oder* innotescimus *(DD. 247. 248) oder* volumus scire *(DD. 229. 236). Sehr charakteristisch ist für ihn, daß er immer* nostri *usw. voranstellt (*nostri regni *usw. oder* nostri fidelis et dilecti *u. ä.). Neu sind seine Wendungen* spe incitati *(D. 212),* spe excitati *(D. 226),* suffulti spe *(D. 229),* spe adducti *(D. 236),* spe inducti *(D. 277). Er liebt auch neue Worte, wie* cura monarchiae *(D. 225),* imperiosus *(D. 213),* memoriale *(DD. 225. 236),* cyrographum *(DD. 229. 235),* commemoratio *(DD. 233. 236. 276). Auch* famulatus *neben* servitium, servimen, servitus *ist häufig, und statt* placuerit *sagt er gern* collibuerit. *So ist er leicht zu erkennen. Er hat auch manche Neuerungen eingeführt, wie nach älteren Mustern die Formulierung* nostri thori ac regni consors *für die Kaiserin statt*

des früheren farblosen contectalis, *und besonders merkwürdig ist seine spätere Pertinenzformel* in proprium tradidimus *(das er bevorzugt)*, areis edificiis *usw., ohne das übliche* id est *oder* hoc est *oder* cum.[1] *Daß er in seiner Korroborationsformel das durch AA eingebürgerte* ut infra videtur *niemals setzt, mag mit seinem Gefühl für den Rhythmus zusammenhängen. Er hat endlich sowohl der Formel für die kaiserliche Signumzeile zum Siege verholfen, wie auch eine neue Datierungsformel eingeführt, in der besonders die Actumformel* in nomine domini actum *(Ort) für ihn charakteristisch ist.*

Während alle diese Männer uns entgegentreten, ohne daß wir über ihre Vorgeschichte, ihre Vorbildung und Herkunft etwas wissen, können wir die Laufbahn des Winither B genau verfolgen. Er tritt zum ersten Male als Hilfsschreiber auf in D. 249 und zeigt sich da durchaus als ein Schüler des WA, dessen Schrift er recht geschickt nachahmt. Bemerkenswert ist, daß er im Anfang noch das geschlossene a *der Buchminuskel schreibt, dann aber zum diplomatischen offnen* a *übergeht. Auch das Diktat ist bis auf* ut infra potest videri *in der Korroboratio ganz das des WA. Er erscheint erst wieder zwei Jahre später in DD. 287. 288. Der Schriftduktus ist da der gleiche, aber aus dem Anfänger ist unterdessen ein Meister geworden, der seiner Neigung zu größerer Verzierung jetzt freien Lauf läßt. Auf der vollen Höhe zeigt ihn das Facsimile in Kaiserurkk. in Abbild. 2, Taf. 13 (von D. 309b), aus dem man sowohl sein Schulverhältnis zu WA wie seine eigenen Besonderheiten studieren kann. Er schreibt z. B. immer* inpressione *oder* inpraessione. *Im Diktat ist er anfänglich noch ganz von WA abhängig, was besonders deutlich in D. 306 ist; aber er hat doch schon früh seine Eigenheiten. Statt* omnium Christi nostrique fidelium *schreibt er* nostrorumque; *die dispositiven Verba häuft er gerne, so* tradidimus condonavimus *schon in D. 249, später* dedimus tradidimus condonavimus *o. ä. (DD. 306. 307. 310. 320—322); von D. 306 ab schreibt er (mit Ausnahme des D. 309) immer* ut inferius videtur *in der Korroborationsformel. Sehr charakteristisch ist für ihn, daß er immer der Vorgänger gedenkt entweder mit* more antecessorum nostrorum *u. ä. (DD. 288. 307. 308) oder* antecessorum nostrorum requie *(DD. 306. 309. 310). Auch das Wort* condescendentes *in DD. 308. 322 mag angemerkt werden, und* ob divine talionis respectum *(D. 288) ist mir sonst nicht wieder begegnet. Daß er den Erzkanzler Liutpold in der Rekognition regelmäßig* archicancellarius et archicappellanus *betitelt, ist schon oben S. XXVI besprochen. Auch in der Datierung wird er selbständiger, indem er die Verbindungspartikeln des WA* quidem *und* autem *wegläßt; auch dessen* in nomine domini actum *gibt er von D. 307 ab auf und ersetzt es durch die von AA gebrauchte Fassung* actum *(Ort);* in dei nomine feliciter amen.

Winither C gehört wie WB dem Goslarer Kreise an, wie die Ähnlichkeit im ganzen Schriftduktus deutlich zeigt, wenn er auch wie WB seine Besonderheiten hat. Leider besitzen wir von seiner Schrift kein volles Facsimile; immerhin gibt das bei Jostes Osnabrücker Kaiser- und Königsurkk., Taf. 20 von dem D. Heinrichs IV. Stumpf Reg. 2541, wo das Eschatokoll von WC herrührt, eine Vorstellung von seiner Eigenart, den stattlichen Zügen der Unterschriftszeilen mit ihren Verzierungen und der Datierung. Er hat eine ausgebildete Schrift, die sich völlig gleichgeblieben ist, ebenso wie seine sonderbaren Verschnörkelungen, mit denen er gerne die unter die Zeile gezogenen Buchstabenteile verziert, und sein entsprechend verziertes Abkürzungszeichen immer die gleichen sind. Im Diktat hält er sich an eines der damals in der Kanzlei üblichen Schemata, hauptsächlich an das des AA. Aber dazu fügt er Wendungen hinzu, die den höheren Geistlichen und Kenner des Heiligenkultes verraten, so genau charakterisiert er die beschenkten Kirchen, z. B. ad titulum Eystetensis ecclesie ad altare sancti Salvatoris et sancte dei genitricis Marie, ubi sanctus Willibaldus corporaliter requiescit *in D. 333,* ad titulum sancti Petri et

1) *So schon in Diktaten des Udalrich E (vgl. DDK. II. 214. 215. 233).*

sancti Rotperti, quorum honore Salzburgense monasterium constructum est *in D. 335*, ad monasterium, quod in Goslaria in honore sanctae et individuae trinitatis et gloriosae semperque virginis Mariae atque beatorum apostolorum Symonis et Iude nec non sanctorum confessorum Servacii et Valerii atque omnium sanctorum construximus *usw. in D. 340;* ad monasterium sanctę et individuę trinitatis atque intemeratę virginis Mariae nec non beati Stephani martiris honore in loco Pazovve constructo *in D. 361 und genau so in der echten Vorlage, aus der D. 111 gefälscht ist, und ebenso bezeichnend ist die Wendung in DD. 111. 361* omniumque parentum nostrorum in Christo dormientium requie, *die Bresslau in D. 111 sehr zu Unrecht als interpoliert bezeichnet hat. Noch deutlicher verrät sich der Hofprediger in seiner Arenga (DD. 111. 335, vgl. auch DD. 364. 365), einer langen, mit biblischen Anspielungen gespickten Vorrede, die er in eigentümlicher Weise durch* idcirco *mit der Publikationsformel verbindet. Charakteristisch für ihn ist ferner* Romanorum *in der Datierung.*[1]

Winither D. Auch er ein ausgezeichneter Kalligraph, der aber mit der Schrift der drei älteren Notare des Kanzlers Winither nichts gemein hat. Er schreibt eine sehr gleichmäßige Minuskel mit dem geschlossenen a *und einem bescheidenen Aufwand von Verzierungen, die sich auf die Oberschäfte von* s *und* f *beschränken. Charakteristisch ist sein Abkürzungszeichen und das offene* a *in Wellenlinien in der verlängerten Schrift. Leider haben wir von dieser schönen Schrift kein brauchbares Facsimile, denn das bei Schannat Vindiciae, Taf. 11 von D. 380 ist dürftig und ungenau. Seine Schrift zeigt einige Verwandtschaft mit der des gleich zu besprechenden Gunther A, aber ein Italiener war er jedenfalls nicht, vielleicht gehörte er der Bamberger Schule an. Seine Diktate bieten nichts Besonderes; sie weichen von denen der anderen damaligen Kanzleinotare nur in geringfügigen Dingen ab; in der Datierungsformel ohne* eius *und in der Apprekationsformel mit* actum *(Ort);* in dei nomine feliciter amen *geht er mit WE. Das einzige D. 360 mit individuellem Diktat und biblischen Reminiszenzen geht wahrscheinlich auf eine Vorlage des Freisinger Domkapitels zurück. WD hat noch die letzten Bodfelder Diplome des Kaisers geschrieben (DD. 378—81); der Tod Heinrichs III. hat seiner kurzen Tätigkeit ein schnelles Ende gesetzt, so daß wir über sie nur wenig wissen.*

Winither E tritt erst im letzten Regierungsjahre des Kaisers auf, und wir besitzen aus dieser Zeit von ihm nur drei Originale, von keinem ein Facsimile. Aber er ist leicht zu erkennen, und es ist nicht schwer, ihm seine Stellung in der Geschichte der Urkundenschrift zuzuweisen. Es ist kein Zweifel, daß er sowohl nach der graphischen Anordnung wie nach der Schrift zu der Goslarer Gruppe gehört. Aber daneben ist unverkennbar, daß er sich ganz dem früheren Notar EA anschließt, ihn freilich in der Feinheit seiner Kalligraphie weit übertrifft. Er hat dessen Chrismon, seine Buchstabenformen, seine Schnörkel und sein Abkürzungszeichen, aber in größeren und edleren Formen. Auch im Diktat verrät sich das enge Verhältnis zu EA. Man braucht nur seine Pertinenz- und Korroborationsformel zu lesen, um dahinter sogleich das alte Schema des EA wiederzuerkennen: cum omnibus suis pertinentiis, hoc est . . . cum omni utilitate, quae ullo modo inde provenire potest, in proprium dedimus atque tradidimus, *während seine Kollegen dem des AA folgen, also* appendiciis *statt* pertinentiis *und* poterit *statt* potest *schreiben. Ebenso schreibt er in der Korroborationsformel* ut subtus videtur, *während jene wie AA* ut infra videtur *vorziehen. Auch in der Datierung mit der zuletzt in D. 324 von EA gebrauchten Formel* actum in dei nomine *(Ort);* feliciter amen[2], *allerdings unter Weglassung von* eius. *Gewiß ist das für das Diktamen gleichgültig, aber in der Kanzlei spielen diese*

1) *Das schon der Gelegenheitsschreiber von DD. 331. 332 hat. Es fehlt nur in D. 335 des WC.*

2) *Die einzige Abweichung davon ist D. 370 mit* in nomine domini actum *(Ort);* feliciter amen, *aber auch nach dem Vorbilde des EA in D. 329.*

kleinen Eigenheiten ihre Rolle, jedenfalls geben sie uns eine willkommene Handhabe zur Scheidung der Diktatoren. Sonst hat er nicht viel Neues, nur etwa propter misericordiam dei . . . et per interventum *in D. 371 oder* propter dei amorem et aeternam remunerationem et per interventum *in D. 373 und* per misericordiam dei et aeternam remunerationem et per interventum *in D. 377. Nur in D. 371 zeigt er eine gewisse Originalität, die ihn aus der stilistischen Dürftigkeit seiner Kollegen — ausgenommen WC — heraushebt. Die Arenga in D. 371* Nos divinae eruditionis percipientes doctoribus *ist die Sprache des Hofgeistlichen. Unter Heinrich IV. habe ich ihn bisher nicht wiedergefunden, wohl aber seinen Meister EA.*

Gunther A, der einzige Vertreter der italienischen Kanzleiabteilung, die im April 1055, als der Kaiser zum zweitenmal nach Italien zog, eingerichtet wurde, war Italiener; allein mit deren früheren Notaren wie Kadeloh A hat er nichts gemein; eher erinnert seine Schrift an die des Heinrich C, nur daß er immer das geschlossene a und nicht wie jener das diplomatische offene a *verwendet; auch ist seine Schrift eleganter und wenn auch nicht von so monumentalem Charakter wie die der Winithernotare, doch immer stattlich und sehr gleichmäßig. Auch ist eine gewisse Anlehnung an die deutsche Kanzleiart unverkennbar, wie das Chrismon lehrt und die Verzierung des* t *in der verlängerten Schrift und auch sein* g *im Kontext. Man vergleiche die beiden Facsimiles in den Kaiserurkk. in Abbild. 2, Taf. 15 (von D. 366) und Taf. 16 (von D. 374). Es spricht manches dafür, daß er wie HC zu der Bamberger Schule gehört hat. Jedenfalls ist er mit dem Kaiser nach Deutschland zurückgekehrt und ist hier bis in den Sommer 1056 hinein als Schreiber von Urkunden für deutsche Empfänger neben den damaligen Winithernotaren nachweisbar, wobei er zwar sich deren Urkundenschema anpaßt, aber doch seine italienische Eigenart bewahrt. Dahin gehört, daß er immer in der Promulgationsformel* sanctae dei ecclesiae *setzt statt des in der deutschen Kanzlei längst heimischen* Christi nostrique, *daß er statt des in den deutschen Urkunden ritualen* qualiter nos *usw. immer bloß* qualiter *schreibt (vgl. S. 499 Note* b *zu D. 367). Andererseits verwendet er das alte Formular der Sanktions- und Poenformel nicht nur in seinen italienischen Urkunden, sondern auch in D. 374 und in der Korroborationsformel ziemlich regelmäßig (ausgenommen DD. 351. 356) die kürzere alte italienische Fassung* Quod ut *für seine italienischen Diplome, die längere* Et ut haec (huius) *usw. aber regelmäßig und dem deutschen Brauche entsprechend für die deutschen; statt des in den deutschen Urkunden üblichen* recognovi *braucht er ausnahmslos* recognovit. *Sein Diktat ist im übrigen schlicht und einfach. Aus seinen Arengen habe ich notiert* omnium rerum inspector *in DD. 354. 355 und* omnium bonorum recompensator *in D. 356. Er liebt die Häufung der dispositiven Verba wie* concedimus donamus et confirmamus *in DD. 366. 374,* concedimus damus et confirmamus *in DD. 344. 353. 359. 367,* conferimus donamus atque largimur *in D. 358. Ferner das Wort* condescendentes *(DD. 358. 368). Am charakteristischten für sein Diktat ist die Formel, in der er des abwesenden jungen Königs Heinrichs IV. in den auf italienischem Boden ausgestellten Diplomen Erwähnung tut* propter incrementum filii nostri karissimi *(o. ä.)* Heinrici quarti regis*; nach der Rückkehr nach Deutschland tritt an deren Stelle die Interventionsformel. Auch die Formel* iuste conquisitis et iuste conquirendis *in DD. 337. 347. 356 ist eine spezielle Eigentümlichkeit dieses GA, aber nur in seinen italienischen Diplomen. In der Datierung braucht er, mit Ausnahme seines ersten, noch nicht ganz geratenen Stückes D. 337, regelmäßig das deutsche Formular des AA in der Fassung* Data *(Tag)* a. d. inc. . . ., indictione . . . , a. autem d. Heinrici tercii regis, imperatoris autem secundi ordinationis eius . . ., regni quidem . . ., imperii vero . . .; actum *(Ort);* in dei nomine feliciter amen.

In aller Kürze glaube ich hier noch auf das Format und auf die Formeln des Protokolls eingehen zu sollen, soweit sich darin die Urkunden Heinrichs III. von denen seiner Vorgänger unterscheiden.

Man weiß, daß die alte Übung, das Pergament nach der Breite zu beschreiben, schon unter Heinrich II. gelegentlich aufgegeben worden ist.[1] *Unter Heinrich III. wird die neue Mode, das Pergament nach der schmaleren Seite zu beschreiben, immer häufiger. Das geht wohl zunächst auf die Vorliebe der Italiener für die charta transversa zurück; so bevorzugt der Italiener HC das längere Format, während die deutschen Notare darin zurückhaltender sind. Aber dann macht sich ein sozusagen künstlerisches Moment geltend, seitdem die Notare sich gewöhnen, in größeren Zügen zu schreiben und für die verlängerten Zeilen des Eschatokolls mit Monogramm und Beizeichen größeren Raum nötig haben. Das kann man zuerst bei den Urkunden des AA wahrnehmen. Auch WB geht deshalb mehr und mehr zum länglichen Format über, während EA überwiegend an dem breiteren festhält. Ich halte hierbei eine Einwirkung des päpstlichen Urkundenwesens für völlig ausgeschlossen; es erklärt sich genügend durch die Entwicklung der Urkundenschrift unter Heinrich III. mit ihren hochgezogenen Oberschäften gewisser Buchstaben und der raumbedürftigen Anordnung des Eschatokolls. Es ist also nicht ganz zutreffend, wenn S. 416 in der Vorbemerkung zu D. 306 bemerkt wird, daß dieser Wechsel auf WB zurückzuführen ist, obwohl seine kalligraphische Tendenz dabei stark mitgespielt hat. Es sind hier wie sonst rein äußerliche Momente, wie man hernach unter Heinrich IV. beobachten kann, daß es die unverhältnismäßig große Zeichnung des Monogramms, das geradezu zum Mittelpunkt der ganzen unteren Hälfte der Urkunden wird, gewesen ist, die von selbst zum längeren Format geführt hat. Irgendeine kritische Bedeutung hat die Sache nicht.*

Mehr ist über das Protokoll zu sagen, das ja auch äußerlich durch die graphische Hervorhebung der verlängerten Schrift hervortritt. Nach altem Brauche werden die Urkunden durch das Chrismon eingeleitet, ein verziertes C, dessen Bauch gewöhnlich mit Abkürzungszeichen (tituli) oder mit Strichelchen und Häkchen ausgefüllt und dessen Grundform mit einer Schlangenlinie verziert oder auch mit einem Kranz von Punkten umsäumt wird, je nach dem Schönheitsbedürfnis der Schreiber, die man oft schon daran erkennt. Die Italiener bevorzugen daneben das Labarum (☧).[2] *Mindere Privilegien wie Freilassungsurkunden und Schutzbriefe werden dieser Auszeichnung in der Regel nicht gewürdigt.*[3] *Die erste Zeile wird wie früher regelmäßig in verlängerter Schrift geschrieben; nur selten wird davon abgewichen*[4]*; zuweilen hat man, um den Kontext mit der zweiten Zeile zu beginnen, den Rest der ersten Zeile deshalb unausgefüllt gelassen. Verstärkte Interpunktionszeichen schließen oft das Protokoll ab. Die Invokationsformel lautet regelmäßig* In nomine sanctae et individuae trinitatis*; die Abweichungen sind vereinzelt und erklären sich durch die Benutzung von Vorurkunden*[5]*; in Briefen und*

1) *Vgl. Erben Urkundenlehre 1, 124f.* 2) *Es ist schade, daß Sickel und Bresslau in ihren Diplomataausgaben zwischen diesen beiden Zeichen im Druck keinen Unterschied machen, während sie sonst andere ziemlich belanglose Kleinigkeiten in den Anmerkungen notiert haben. Gerade das Labarum ist ein sehr charakteristisches Zeichen. Unter Heinrich III. findet es sich nur in den italienischen DD. 41 (KA), 71 (KA), 115 (KA), 131 (KA), 189 und 198a (Entwurf), 296 (OA) und 316 (ital. Gelegenheitsschreiber). Ebenso in dem Mandat des Kanzlers Adalger (D. 382).* 3) *In den Freilassungsurkunden DD. 33. 253 und in den Schutzbriefen DD. 90. 144. 342. Daß es in zahlreichen nur abschriftlich erhaltenen Urkunden fehlt, ist wohl immer Schuld der Abschreiber.* 4) *In DD. 202 (Parteischreiber) und in D. 253 (HC) beschränkt sich die verlängerte Schrift auf das Eingangsprotokoll. Der Anfang des Kontextes auf der ersten Zeile ist in gewöhnlicher Kontextschrift geschrieben. In den einfachen Muntbriefen DD. 90. 115 hat KA nur die ersten Worte der Invocatio und Intitulatio mit verlängerten Buchstaben geschrieben.* 5) *So in D. 197:* In nomine aeterni dei *nach DK. II. 226.*

Gesetzen ist sie nicht üblich; in Mandaten schwankt der Brauch (D. 71 mit, D. 319 ohne Invokation). Die I n t i t u l a t i o *lautet herkömmlich* Heinricus divina favente clementia rex *und seit der Kaiserzeit statt* rex *(von D. 178 an)* Romanorum imperator augustus. *Die deutsche Kanzlei schreibt immer* Heinricus; *nur einmal stoßen wir in einem deutschen Original auf* Henricus *(D. 264 von einem Wormser Schreiber); möglicherweise liegt ein Schreibfehler vor. Ein Italiener schreibt einmal auch* Heinrichus *(D. 292). Die Abweichungen in der Formel erklären sich zumeist aus der Benutzung von Vorurkunden, wie in D. 26, wo die den damaligen staatsrechtlichen Auffassungen nicht mehr entsprechende Formel* H. div. fav. misericordia Francorum et Longobardorum rex *dem D. Heinrichs II. 85 entlehnt ist.*[1] *Der pompöse Titel* H. secundus div. fav. clem. magnus ac triumphator Romanorum imp. aug. *in DD. 292. 296. 298 ist Erfindung eines italienischen Gelegenheitsschreibers und hat bei den nüchternen Kanzleiräten der deutschen Kanzlei keinen Anklang gefunden: er entbehrt also jeder Bedeutung.*[2] *Auch das gelegentlich vorkommende* Romanorum rex *(in DD. 31. 41. 53. 72) wird als offizieller Titel von der Kanzlei nicht gebraucht, wenn ihn auch zweimal (in DD. 41. 72) KA anwendet.*[3] *Gelegentlich kommt statt* clementia *auch* gratia *vor*[4], *aber nicht in Urkunden der Kanzleinotare. Dennoch gehört* dei gratia *zur eigentlichen und offiziellen Titulatur des Königs und Kaisers: so unterschreibt er selbst oder seine Unterschrift wird so dargestellt (z. B. in den Placitis DD. 192. 318. 348); sie ist die regelmäßige Formel in den Briefen (DD. 241. 263); sie bildet einen Teil des Monogramms und sie steht so auf den Siegeln. Gegen allen Kanzleibrauch ist in der Intitulatio das Zahlwort:* Tercius Heinricus . . . rex *in den beiden DD. 144. 145 vielleicht aus einem Diplom Ottos III.;* secundus Romanorum imp. aug. *in D. 376 ist wie D. sp. 407 eine Passauer Fälschung. Ebensowenig verdient die Intitulatio* Heinricus dei gratia imp. Romanorum aug. et Agnes uxor nostra atque rex Heinricus noster filius *in D. 358 Glauben. Dagegen ist die Fassung* H. divina pietate secundus Romanorum imp. aug. *die offizielle Formel für die Gesetze (DD. 191. 293–295).*[5]

Die S i g n u m z e i l e *im Eschatokoll wird gleichfalls immer in verlängerter Schrift geschrieben. In den minderen Privilegien, den Freilassungsurkunden*[6] *und den zahlreichen Muntbriefen (DD. 90. 103. 115. 142. 144. 177. 179. 182. 187. 189. 298. 315. 316. 337. 342. 343. 347)*[7], *sollte sie grundsätzlich nicht angewandt werden; sie erhielten auch kein Rekognitionszeichen und nur die kleine Apprekation. Die kanzleimäßige Formel lautete in der Königszeit* Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi[8], *wobei das Monogramm gewöhnlich hinter* tercii *stand. Gelegentlich fehlt* tercii *(in DD. 3. 31. 36. 58)*

1) *Auch* H. divina ordinante providentia rex *in D. 131 (KA) stammt aus der VU. DK. II. 58:* H. eius suffragante clementia Rom. imp. aug. *in D. 197 aus der VU. DK. II. 226.* 2) *Trotzdem hat ihn Waitz Deutsche Verfassungsgeschichte ² 6, 151 aufgeführt.* 3) *Daß damals die Bezeichnung* Romanorum rex *bereits gang und gäbe war, beweist nicht nur das Vorkommen in den genannten Diplomen Heinrichs III., sondern auch, wie bereits Bresslau bemerkt hat, der Umstand, daß er in das von AA erfundene zweite Königsmonogramm Eingang gefunden hat. Fickers Folgerungen in Mitteil. des österr. Instituts 6, 250ff. lassen sich danach nicht aufrechterhalten.* 4) *In DD. 31. 70:* div. fav. gratia; *in DD. 53. 114. 205. 358:* dei gratia. *Alle diese Urkunden sind nicht Kanzleiausfertigungen im strengen Sinne, sondern rühren von Parteischreibern her.* 5) *Bedeutungslos sind die Varianten* largiente *in D. 142 und* divina providentia *in D. 342, da beide Urkunden von Parteischreibern herrühren.* 6) *In D. 33 steht sie gegen die Regel.* 7) *Sie fehlt auch in D. 100 und in den nur abschriftlich erhaltenen DD. 126. 274, wo man sie nach dem feststehenden Brauche erwarten sollte.* 8) *KA schreibt in D. 46* invictissimi regis, *UD in DD. 129. 130* regis tercii (M.) invictissimi *— so auch in D. 139, wo, nach dem Original von D. 140 zu schließen,* Romanorum *interpoliert ist —, während UB in DD. 83. 94 sein* deo volente *einschiebt.*

und der eine und andere Notar kehrte sich nicht an die Regel, besonders die Italiener bringen gerade hier gerne ihre alten Formeln an.[1] Nach der Kaiserkrönung wurde die Formel verändert in Signum domni H. secundi Romanorum invictissimi imp. aug. (seit D. 178) und sie kehrt so auch wieder in den DD. 204. 205. 222 und aus einem verlorenen Diplom dieser Zeit wiederholt in D. 338.[2] Dies war die italienische Formel, in der sich die Auffassung widerspiegelt, daß das deutsche Königtum des dritten Heinrich in dem Kaisertum des zweiten Heinrich aufgegangen sei, eine Theorie, gegen die schon, als man sich den deutschen Landen näherte, Widerspruch erhoben worden zu sein scheint, wenigstens hat der damalige Notar HC in D. 203 vom 8. Mai 1047 einmal die Formel Signum domni H. tercii regis invictissimi secundi Romanorum imp. aug., die nachher die offizielle Fassung der Kanzlei geworden ist, angewandt.[3] Sie ist seit D. 209 die Regel[4], von der nur gelegentlich abgewichen worden ist.[5] Das Monogramm steht in der Regel hinter invictissimi. Nur in den italienischen Gesetzen (DD. 191. 293—295) und in den Gerichtsurkunden (DD. 318. 339. 348) und gelegentlich auch in von Italienern geschriebenen Diplomen (DD. 291. 292. 296) begegnen wir noch der italienischen Formel. Erst gegen das Ende der Regierung Heinrichs III. stoßen wir wieder auf unbedeutende Abwandlungen der Kanzleiformel.[6] Andere Abweichungen beruhen wohl auf Verderbnis in den Kopien oder sind Indizien von Verfälschung.[7]

Eine Formel ganz für sich hat die burgundische Kanzlei, die damit die Selbständigkeit des Landes zum Ausdruck bringen wollte.[8] Wir begegnen ihr zum erstenmal im Jahre 1045 in D. 134 Signum regis invictissimi H. tercii, Burgundionum primi, Romanorum secundi, als Heinrich noch gar nicht Kaiser war, worüber die längeren Auseinandersetzungen von J. Ficker in Mitteil. des österr. Instituts 6, 250 ff. nachzulesen sind. In D. 239 schreibt die burgundische Kanzlei Signum domni H. regis invictissimi Teutonicorum tertii, secundi Romanorum imp. aug., Burgundionum primi; in D. 244 (Or.) S. d. H. secundi serenissimi Romanorum imp. aug., Burgundionum primi, also mit gewollter Ignorierung des deutschen Königtums, aber in DD. 312. 313 S. d. H. tertii regis invictissimi, secundi Romanorum imp. aug., Burgundionum primi.

Das Monogramm des Königs[9], das einzuzeichnen Sache der Notare war, hat von Anfang an eine regelmäßige Form, die aus drei gleichen vertikalen Linien besteht, die durch zwei von den oberen und unteren Endpunkten der beiden äußersten Vertikalen laufende Linien, die in der Mitte der mittleren Vertikale sich schneiden, verbunden sind. Durch den in der Mitte von links nach rechts hindurchgezogenen wagrechten Vollziehungs-

1) So in DD. 12. 13 serenissimi et (atque) invictissimi regis, in DD. 16. 23. 26. 59. 60 gloriosissimi atque invictissimi regis. 2) In DD. 206. 207 fehlt secundi. 3) Freilich hat noch die alte Formel HC in D. 202 vom gleichen Tage und in D. 204 vom 11. Mai 1047. 4) In D. 209 hat der damals neue Notar WA wohl aus Versehen regis und secundi ausgelassen. 5) So AA in DD. 284. 326, der Vercelleser Schreiber in DD. 327. 328. Sehr merkwürdig ist, daß ein Deutscher, der Goslarer Schreiber von D. 331 diese italienische Formel gebraucht; doch hat er drei Tage später in D. 332 die richtige Formel (nur ohne invictissimi) angewandt. 6) WC läßt in DD. 334. 335 invictissimi secundi aus, schreibt in D. 340 ganz kanzleiwidrig secundi an Stelle von augusti. Wenig besagt, daß WD in DD. 360. 361 invictissimi fortläßt; übrigens passen beide sich bald der Norm an. 7) In D. 225 ist die Formel wohl nur verstümmelt. D. 228 mit Signum domni Heinrici piissimi imp. und D. 341 mit Signum domni Heinrici tercii Romanorum imp. aug. sind stark verfälscht. In der Kopie des D. 356 fehlt secundi wohl nur aus Nachlässigkeit des Kopisten; der Schreiber und Diktator GA ist sonst der korrektesten einer. 8) Das erste, von EA oder UB verfaßte burgundische D. 88 hat noch die deutsche Formel. 9) Ausführlich handelt von den Monogrammen Steindorff Jahrbücher 2, 373 ff. Er zählt als erstes Monogramm jenes vereinzelte Monogramm in DK. II. 195, das nur eine Nachbildung des Königsmonogramms Heinrichs II. ist, also für die Urkunden Heinrichs gar nicht in Betracht kommt.

strich entsteht die Grundform des H. *Diese Hauptlinien bilden zugleich die Buchstaben* E, I, N, C, V, A *und* X. *In die linke Vertikale ist oben* D, *unten* G *eingezeichnet und in die mittlere oben* R *und unten* S — *so entsteht das Monogramm* HEINRICVS DEI GRACIA REX.[1] *Von dieser Figur weicht einmal KA ab, der in D. 41 am Kopf der mittleren Vertikale über dem* R *ein* T *und unten ein* A *angebracht hat, eine Zeichnung, die so auch Burchard A in D. 89 hat. Auch in den DD. 72. 82. 86. 106. 107. 112. 114. 131 bringt KA sein* T *an. Diese einfache Zeichnung, die ohne rechte Symmetrie ist, da die eingezeichneten Buchstaben auf die linke und mittlere Vertikale verteilt sind, so daß die rechte Vertikale daneben kahl erscheint, empfand der Notar AA als einen Mangel, der ihn veranlaßte, eine neue Zeichnung zu entwerfen, die in der Tat symmetrischer ausgefallen ist. Er behielt die Grundform bei, ebenso die beiden Buchstaben* D *und* G *auf der linken Vertikale, in die mittlere Vertikale trug er* T *am Kopf und* R *am Fuße ein und in die rechte Vertikale* O *und* S.[2] *Durch die Hinzufügung der beiden neuen Buchstaben* T *und* O *entstand so ein erweitertes Monogramm, das mit* HEINRICVS DEI GRACIA TERTIVS ROMANORVM REX *aufzulösen ist. Es erscheint zuerst in D. 101. Es ist aber für die Selbständigkeit der Notare doch sehr charakteristisch, daß KA von dieser Neuerung keine Notiz nahm und fortfuhr, seine alte einfache Figur zu verwenden. Aber wie damals AA der maßgebende Mann in der Kanzlei war, zeigte sich, daß, als er sich im Frühjahr 1045 zurückzog, die neuen Notare des Kanzlers Theoderich II., die seine Schüler waren, seine Erfindung annahmen; so wurde dieses zweite Monogramm das typische der Kanzlei. Es konnte mit einer ganz geringen Änderung, indem* T *an den Kopf der linken Vertikale versetzt und an die freie Stelle am Kopfe der mittleren Vertikale* P *angebracht wurde, in ein vollständiges Kaisermonogramm verändert werden, das* HEINRICVS DEI GRACIA TERTIVS REX SECVNDVS ROMANORVM IMPERATOR AVGVSTVS[3] *bedeutet. Eine wunderliche Ausnahme von der Regel ist D. 26, das das DH. II. 85 wiederholt, wobei der wohl nicht der Kanzlei angehörende Schreiber seiner Vorlage auch das Monogramm Heinrichs II. nachzeichnete, ohne daß die Kanzlei Anstoß daran genommen hätte.*[4]

Es mag hier noch einmal bemerkt werden, daß besonders in den letzten Jahren Heinrichs III. auf die Zeichnung des Monogramms Wert gelegt worden ist; es ist der größeren Schrift angepaßt und meist sorgfältig gezeichnet und trägt so zu dem monumentalen Eindruck der damaligen Diplome wirkungsvoll bei. Daß es öfters vorausgefertigt worden ist, ist wahrscheinlich, aber nur selten mit voller Gewißheit festzustellen. Gewiß war dies der Fall bei den DD. 1. 11. 31. 66. 131. 135. 137, und je mehr in den späteren Urkunden Heinrichs III. und in denen Heinrichs IV. das Monogramm zum Hauptzeichen

1) *Steindorff a. a. O. 2, 373 liest* GRATIA *und hält auch* TERTIVS *für möglich. Aber die Monogramme des TA, TB und des EA haben kein* T. *Das* C *wird durch die linke Vertikale gebildet, also ist* GRACIA *zu lesen. Das* T *findet sich nur in den Monogrammen des KA.* 2) *Steindorff a. a. O. 2, 374 bringt diese „bedeutsame Änderung" mit dem Amtsantritt des neuen Kanzlers Adalger zusammen, wie er überhaupt die Organisation und die Geschäftsführung der Kanzlei durchaus noch nach der Theorie von Stumpf betrachtete, der, wie man weiß, alles den Kanzlern zuschrieb.* 3) *Steindorff a.a.O. 2, 374 löst es zu* HEINRICVS DEI GRATIA ROMANORVM IMPERATOR AVGVSTVS *auf. Das ist natürlich auch möglich. — Von dieser Figur weicht nur HA in D. 222 ab, der hier das* T *am Kopfe des Mittelbalkens anbringt und darunter* P, *während der burgundische Schreiber des D. 244 die umgekehrte Form wählt. Als AA in der Kaiserzeit wieder auftritt, wiederholte er in D. 284 das zweite Königsmonogramm aus seiner ersten Periode (also* T *statt* P *am oberen Mittelbalken).* 4) *Das Monogramm Heinrichs II. hat auch der Fälscher des D. sp. 390 nachgemacht und sich damit verraten. Der harmlosere Fälscher des D. sp. 406 fand auf dem Blankett Heinrichs II., das er für seine Fälschung verwendete, bereits das Kaisermonogramm Heinrichs II. vor.*

der Diplome wurde, schließlich beinahe zu deren Mittelpunkt, um so häufiger wird seitdem die Vorausfertigung des Monogramms.

Über die Vollziehung ist bereits gelegentlich der Einführung des SMP. oben S. XXXVIII f. eingehend gehandelt.

Unter der Signumzeile fand wie bisher die Rekognitionszeile ihren Platz, und sie wurde wie jene in verlängerter Schrift geschrieben; Ausnahmen von dieser Regel sind sehr selten. Auch die Formel variiert nur im Namen und Titel der als Rekognoszenten genannten Männer; darüber ist bereits oben S. XXV f. XXXVI f. das Erforderliche gesagt. Das alte advicem *statt des modernen* vice *kommt in der Kanzlei nicht mehr vor.*[1] *An Stelle des anfangs noch vorwiegenden* recognovit, *das TA und die alten Notare Konrads II. UB und UD gebrauchen, tritt mehr und mehr die Form* recognovi. *Doch brauchen dieselben Notare zuweilen beide Formen nebeneinander, und EA verwendet in seiner zweiten Periode immer* recognovit, *ebenso GA. Über das Rekognitionszeichen ist oben S. XLI f. schon gehandelt.*

Darunter steht in Kontextschrift die Datierung[2], *die gleich von Anfang an eine wesentliche Neuerung aufweist, die Zählung nämlich nach den Ordinationsjahren des Königs. König und sogar Kaiser war zu Lebzeiten des Vaters nur Otto II. gewesen, wenn er auch tatsächlich nicht viel mehr zu sagen und zu regieren gehabt haben wird als der junge König Heinrich unter Konrad II. Immer aber hat Otto II. neben dem Vater Urkunden ausgestellt, was bei Heinrich nicht der Fall gewesen ist, und von seiner Krönung ab wurden seine* anni regni *fortlaufend gezählt*[3], *so daß sein tatsächlicher Regierungsantritt beim Tode des Vaters nicht besonders berechnet wurde. Anders bei Heinrich III., dessen Jahre von der Krönung im Jahre 1028 als* anni ordinationis *von denen des faktischen Regierungsantritts im Jahre 1039, den* anni regni, *geschieden wurden. Der gleiche Vorgang wiederholte sich hernach unter Heinrich IV. und Heinrich V. Das Schema der Datierung bleibt sich im ganzen gleich; doch haben die einzelnen Notare mehr oder minder belanglose Variationen vorgenommen, die wir zur Feststellung der individuellen Diktate mit Nutzen haben verwenden können. Das normale Schema lautete in der Königszeit* Data[4] *(Tag)* indictione . . ., anno dominicae incarnationis . . ., anno autem domni Heinrici tercii ordinationis . . ., regni vero[5] . . .; actum *(Ort);* feliciter amen. *Nur in den ersten DD. 1—3 ist das Ärenjahr der Indiktion vorangestellt und ebenso in mehreren Diplomen des KA, der gerade hier eine auffallende Inkonsequenz zeigt, während die Notare TA und TB ebenso wie KB und EA und die alten Notare aus der Kanzlei Konrads II. fast ausnahmslos an jenem Schema festhalten.*[6] *Eine Neuerung führte EA ein, indem er (zuerst in*

1) advicem *in D. 13 ist schlecht bezeugt (s. Nachträge). DD. 63. 212 sind von nicht der Kanzlei angehörenden Männern verfaßt, die da wohl von Vorurkunden beeinflußt waren. Ebenso das burgundische D. 134. Das D. 365 mit* in vice *rührt gleichfalls von einem außerhalb der Kanzlei stehenden Manne her.* 2) *In den von Gelegenheitsschreibern geschriebenen DD. 257. 276 ist die Datierung, weil es an Raum gebrach, unmittelbar an die Rekognitionszeile angeschlossen.* 3) *Ebenso seine* anni imperii, *auch in den Privaturkunden in Italien.* 4) *KA schreibt gerne* Datum; *in DD. 43. 47—49 sogar* Data — acta. — *In DD. 12. 16 kommt* Datum est *vor, das unter Heinrich IV. die charakteristische Form einiger Notare ist.* 5) *In DD. 1. 2* regnantis autem; *in DD. 3. 4. 30* regni autem; *in DD. 12. 13* regnanteque *oder* regnante quoque; *in D. 16* regnante vero. *TB schreibt regelmäßig* regni *ohne Verbindungspartikel; ebenso KB* regnantis *(DD. 59. 60). Ob in dem nur abschriftlich erhaltenen D. 132 des KA* regnantis *(man erwartet* regni*) ursprünglich ist, muß dahingestellt bleiben; es kommt aber so auch noch in den von unbekannten Italienern herrührenden DD. 144. 145 vor. Das Fehlen von* a. regni *in dem schlecht überlieferten D. 148 besagt nichts.* 6) *KA setzt in D. 86 die Indiktion sogar hinter die Königsjahre, ebenso der unbekannte Italiener in D. 144; in D. 131 läßt KA sie ganz fort. — UB, der sonst die Indiktion voransetzt, läßt in D. 34 unter dem auch sonst erkennbaren Einfluß der Vorurkunde DK. II. 224 sie auf das Ärenjahr folgen. Ebenso Burchard A in D. 89 und EA in seinem ersten D. 65.*

D. 65 nach D. 64) das Wörtchen eius zu ordinationis hinzufügte und damit den Beifall der Kanzlei fand. AA aber versuchte in D. 100 ein neues Schema einzuführen, indem er jetzt konsequent die Indiktion hinter die Ärenjahre setzte und in der Apprekation das karolingisch-ottonische, aber dann nur noch selten angewandte in dei nomine einfügte, das sich freilich nur allmählich durchsetzte, da er selber im Anfang es gelegentlich vergaß[1] und der immer eigenwillige KA und die alten Konradnotare UB und UD es nicht annahmen, auch TIIA und seine Genossen es bald setzten, bald nicht, bis HA es regelmäßig anwandte und, wie die oben besprochenen Nachtragungen lehren, seine Verwendung höheren Orts gewünscht wurde.

Unterdessen machte die Kaiserkrönung eine neue Formel auch für die Datierung notwendig, da zu den Ordinations- und Königsjahren nun auch die Kaiserjahre aufzunehmen waren. In D. 178, dem ersten kaiserlichen Diplom, lesen wir die neue Formel Data (Tag) a. d. incarnationis . . ., indictione . . ., anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius . . ., regnantis quidem . . ., secundi (autem) imperantis . . .; actum (Ort); in dei nomine feliciter amen. Sie ist mit geringen Varianten[2] in Geltung geblieben, bis der neue Notar des Kanzlers Winither WA sie neu stilisierte[3] und ihr schließlich die Fassung gab Data (Tag) a. d. inc. . . ., indictione . . ., anno autem d. Heinrici tercii regis imperatoris II. (oder secundi imperatoris) ordinationis eius . . ., regni quidem . . ., imperii autem . . .; in nomine domini actum (Ort); feliciter amen[4], und wenn auch HA (D. 222) und HC (DD. 223. 246. 255)[5] und einige Gelegenheitsschreiber dieser Zeit noch an der früheren Formel festhalten[6] und sie auch weiterhin je nach dem Geschmack der einzelnen Notare variiert wird, indem die Verbindungspartikeln quidem und autem (oder vero) teils gesetzt, teils weggelassen werden und die neue Apprekationsformel des WA entweder durch die ältere in dei nomine ersetzt oder auch ignoriert wird[7], so behauptet sich doch diese Formel des WA bis zum Ende der Regierung des Kaisers. Die Abweichungen sind schließlich auch ohne sachliche Bedeutung und haben nur für die Feststellung der individuellen Diktate Wert, wie etwa für EA, der nach seinem Wiedereintritt in die Kanzlei (D. 264—274) nur die kleine Apprekationsformel einsetzt, dann zuerst das in dei nomine des AA annimmt (DD. 275ff.), hernach aber das in nomine domini actum des WA (DD. 279ff.), wie er auch zuerst nach seiner früheren Gewohnheit die Indiktion vor das Ärenjahr setzt (DD. 264—279), schließlich sich aber auch darin dem Brauch der andern anschließt (DD. 289—329)[8], während der Italiener GA konsequent die Indiktion auf das Ärenjahr folgen läßt.[9]

1) So in DD. 108. 110. 118. 120. 126. 2) HC läßt die Verbindungspartikel quidem und autem fort. — In D. 181 ist wohl imperii der Kopie in imperantis zu emendieren. Auch die Ergänzung in D. 189 ist schwerlich richtig; es müßte heißen or[dinationis eius XVIII, regnantis VIII, secundi imperanti]s primo. — In dem verfälschten D. 211 ist imperantis autem fortgelassen. 3) So zuerst in D. 210, indem er die Titulatur des Herrschers entsprechend der neuen Signumzeile durch tercii regis imperatoris II. erweiterte. Ebenso in DD. 212. 213 und ähnlich in D. 214. 4) Zuerst in D. 215 vom 21. April 1048. 5) Doch schließt sich HC in DD. 251—253 dem Brauch des WA an. 6) In den DD. 216. 224. 7) So in D. 206. Das tut außer EA auch OA. Unregelmäßig ist auch die Datierung in D. 226 (wohl außerhalb der Kanzlei), wo Romanorum imperatoris augusti unkanzleimäßig ist. 8) Es mag noch bemerkt werden, daß EA und WB später das eius nach ordinationis weglassen, ebenso WD und WE und daß der Gelegenheitsschreiber in DD. 331—332 Romanorum einschaltet, das dann auch WC regelmäßig braucht (DD. 333. 334. 336. 340. 361). Die Datierungsformel in dem von einem Italiener geschriebenen D. 343 mit deo propitio zeigt den sonst nirgends nachweisbaren Einfluß der italienischen Privaturkunde. 9) Mit Ausnahme seines ersten D. 337. Die vorausgesetzte Indiktion findet sich auch in den beiden Verceller DD. 327. 328.

Irreguläre Datierungen sind unter Heinrich III. selten. So ist die unkanzleimäßige Stellung des Tagesdatums erst nach Ärenjahr und Indiktion in dem von KA geschriebenen D. 48 und in dem italienischen D. 142 von zweifelhafter Authentizität wohl nur auf Nachlässigkeit zurückzuführen. Dagegen ist eine völlige Aufklärung über die Datierung der beiden DD. 64 (Orig.) und 134 (Kopie), wo das Tagesdatum am Schlusse nach der Ortsangabe steht, noch nicht gefunden; die von Bresslau (S. 83 Note h) angenommene Nachtragung in D. 64 vermag ich nicht zu erkennen, und auch die Erklärung des mit dem sonst bekannten Itinerar nicht übereinstimmenden Tagesdatums in D. 134 erscheint mir künstlich. Auch seine an Fickers Annahme sich anschließende Erklärung der irregulären Datierung in dem von dem sonst genauen EA geschriebenen D. 97 mit Data IIII. kal. sep.; actum Radasponae; feliciter, *worauf (aber ohne die vielleicht aus Flüchtigkeit fortgelassene Indiktion) erst die Jahresmerkmale folgen, daß EA sie aus dem Konzept oder aus einer kurzen Aktaufzeichnung entnommen habe, überzeugt nicht; auch das Diktat rührt von EA selbst her. Ganz für sich stehen die Datierungen in D. 182 (wohl im Anschluß an die VU. DH. II. 295) und in den burgundischen DD. 134. 312. 313, denen gemeinsam ist, daß die Datumformel bzw. die Tagesangabe fehlt.*

Sind dies Ausnahmen, die nur die Regel einer ungewöhnlichen Gleichmäßigkeit bestätigen, so fällt um so mehr in die Augen die Tatsache, daß Nachtragung des Tages oder von Tag und Ort besonders in den Urkunden der deutschen Kanzlei so häufig sind, daß man sie beinahe als Regel ansehen kann. Sie sind in vielen Fällen gar nicht zu verkennen, in andern freilich unsicher, besonders wenn sie von dem Schreiber der Urkunde selbst vorgenommen worden sind und sich im Duktus und in der Tinte nicht abheben, und wir vermögen sie vielleicht auch da nicht mehr zu erkennen, wo sie dennoch gemacht worden sind, wie auch da, wo wir wegen des Tintenunterschieds eine Nachtragung zu erkennen glauben, unsere Augen leicht einer Sinnestäuschung unterliegen. Bresslau, Wibel und Hessel haben mit der größten Vorsicht und immer wieder die Originale daraufhin geprüft, aber oft genug gehen ihre Urteile auseinander. Immer aber ist die Zahl dieser Urkunden — ich zähle sichere Nachtragungen des Tages in 63 Originalen, des Tages und des Orts in weiteren 60 Originalen und Nachtragung des Orts allein in 6 Originalen — so groß, daß man für die Kanzlei Heinrichs III. ernsthaft mit der jüngst von Ed. Sthamer aufgestellten These, daß in den Urkunden des Mittelalters Nachtragung von Tag und Ort die Regel gewesen sei, rechnen muß. Freilich leidet die Sthamersche Beweisführung an zwei irrigen Voraussetzungen. Indem er sich für die ältere Zeit auf die Facsimiles in den Kaiserurkunden in Abbildungen stützte, übersah er, daß diese zum großen Teil gerade wegen der sichtbaren Nachtragungen aufgenommen worden sind, so daß als Regel erscheint, was in Wirklichkeit Ausnahme ist. Zweitens besteht ein wesentlicher Unterschied in dem Urkundenmaterial der anjoinischen Register und dem des früheren Mittelalters: jenes sind meist Mandate einer ausgebildeten Kanzlei und viel schreibenden Bürokratie, dieses singuläre Privilegien, von denen durchschnittlich etwa eines auf jede Woche kam; dort ergab sich der von Sthamer festgestellte Geschäftsgang aus der massenhaften Produktion der Kanzlei, von der in der älteren Zeit weder für die Kanzlei der Kaiser noch für die der Päpste irgendeine Voraussetzung gegeben ist.[1] *Es sind doch wohl andere Gründe, die bewirkt haben, daß die in den Diplomen des 9. und 10. Jahrhunderts anfänglich nur vereinzelt vorkommenden Nachtragungen in den Datierungen im 11. Jahrhundert immer häufiger werden.*[2] *Von zunehmender Nachlässigkeit zu reden, wäre um so weniger be-*

1) *So sind in den älteren Papsturkunden Nachtragungen in der Datierung durchaus Ausnahmen.*

2) *Daß schon in den Diplomen Heinrichs II. diese Nachtragungen häufiger vorkommen als im 10. Jahrhundert, hatte bereits Bresslau festgestellt (DD. 3, S. XXVII), was Uhlirz als den Spezialisten der ottonischen*

rechtigt, als das Urkundenwesen von Heinrich II. ab immer regulärer wird, und vollends von den Diplomen Heinrichs III. können wir dies bei jeder Gelegenheit und nach jeder Hinsicht feststellen. Der Grund zu den immer häufiger festzustellenden Nachtragungen ist wohl vielmehr in einer besseren Ordnung des Geschäftsganges zu suchen, worauf auch die Tatsache hinweist, daß in den Urkunden für italienische Empfänger, die man herkömmlicherweise weniger bürokratisch behandelte, jene Nachtragungen seltener sind: von den dreißig sicheren Originalen der italienischen Kanzlei weist höchstens ein Drittel Nachtragungen in den Datierungen auf. Irre ich nicht, so ist der Grund der, daß den Kanzleibeamten immer mehr eingeschärft wurde, daß Tag und Ort die der Vollziehung durch den Herrscher sein sollten. In den beiden DD. 11 und 309a ist die beabsichtigte Nachtragung von Tag und Ort unterblieben; ob D. 11 regulär vollzogen ist, steht dahin; in D. 309a aber war das Eschatokoll bis auf die Vollziehungsakte und die Nachtragungen von Tag und Ort vorausgefertigt, also aller Wahrscheinlichkeit nach deren Gleichzeitigkeit in Aussicht genommen. Bei den andern unvollzogen gebliebenen Diplomen sieht es so aus, als ob man der Vollziehung sicher bereits die Datierungen geschrieben oder die darin erforderlichen Nachtragungen vorgenommen habe. Warum es dann doch nicht zur Vollziehung gekommen ist, bleibt meistens dunkel. Bei den DD. 234 für Padua und 291 für Volterra suchen wir vergebens nach einem plausiblen Grunde. Bei D. 235 für Bremen vermute ich, daß der Kaiser an der Erwähnung des Herzogs Bernhard von Sachsen, mit dem er gerade damals in Konflikt war, Anstoß genommen haben mag. Dagegen liegen bei den DD. 236a und 309a die Motive klar zutage, da wir neben den verworfenen ersten Ausfertigungen die neuen besitzen und aus ihrer Vergleichung ersehen, warum der Kaiser einen andern Text wünschte. In andern Fällen können Krankheit des Herrschers oder plötzliche Abreise eine Rolle gespielt haben. Wieder in andern Fällen, wie in DD. 4. 69. 110, müssen wir uns mit der Feststellung der Nachtragung begnügen, ohne den Grund dazu ermitteln zu können.

Überhaupt wird man keineswegs glatte Erledigung des Urkundengeschäftes als Regel annehmen können. Die Regierungsweise unserer alten Könige, die ohne eine feste Residenz im Lande herumzogen, war für eine solche so ungünstig wie möglich. Aber auch Schwierigkeiten anderer Art, wie rechtliche Bedenken, mochten gelegentlich nach vollzogener Handlung auftauchen und die sofortige Beurkundung oder deren letzten Akt verhindern. Dies nimmt Bresslau bei D. 106 an, das ordnungsmäßig hergestellt und vollzogen ist, aber ohne Siegel blieb. Man kann auch in einigen Fällen nachweisen, daß die Bestätigung von eingereichten Urkunden oft Monate auf sich warten ließ. So muß die Vorurkunde DK. II. 278 von D. 42 für Hamburg-Bremen vom 13. Mai 1040 schon im Januar 1040 der Kanzlei vorgelegen haben, da man sie bereits bei der Herstellung des D. 18 vom 4. Januar 1040 für Naumburg und des D. 19 vom 8. Januar für Aquileja verwendet hat. So muß auch die der Fuldaer Fälschung D. 243 aus dem November 1049 zugrunde liegende Vorurkunde schon im Juli dieses Jahres vorgelegen haben, da sie in D. 240 benutzt ist. Ein ähnliches Verhältnis scheint zwischen der echten Vorlage der St. Maximiner Fälschung D. 262 mit den angeblichen Daten 1051 Januar 18 und den Brauweiler Fälschungen D. 273a. b vom 18. Juli 1051 bestanden zu haben, da sie die gleiche Arenga bieten. Sehr lehrreich für die allmähliche Entstehung der Urkunden sind die DD. 23. 25. 26. Von dem ersten D. vom 16. Januar 1040 aus Augsburg zeigt Bresslau in der Vorbemerkung, daß es schon in Regensburg zu Anfang Januar geschrieben sein muß; die Datierung hat TA erst in Augsburg Mitte Januar hinzugefügt. Das gleiche wird für D. 25 vom 17. Januar aus Augsburg anzunehmen sein, nämlich Vorlage der von einem Niederaltaicher Mönch hergestellten

Urkunden zu kritischen Zweifeln veranlaßt hatte, die Bresslau (DD. 4, S. XX Anm. 1) nicht ohne Schärfe zurückgewiesen hat, freilich ohne daß er sich über das Phänomen selbst näher geäußert hätte.

Urkunde Anfang Januar in Regensburg; Vollziehung und Datierung des TA erst am 17. Januar in Augsburg. D. 26 vom gleichen Tag muß, wie seine Übereinstimmung mit D. 16 vom 3. Januar aus Regensburg lehrt, gleichzeitig mit diesem geschrieben sein, während TA auch hier die Datierung wohl erst in Augsburg Mitte Januar hinzugefügt hat. Man kann so gelegentlich beinahe ein Itinerar nach der Handlung neben dem urkundlich überlieferten Itinerar nach der Beurkundung konstruieren, wie etwa bei den drei Corveier DD. 5. 6. 7, die vom 3. September 1039 aus Goslar datiert sind, deren Handlung gewiß in Corvei, das Heinrich, vom Rhein herkommend, Ende August berührt haben wird, stattgefunden hat, während der letzte Akt der Beurkundung erst in Goslar zustande kam; Tag und Ort der Vollziehung sind nachgetragen. Ähnlich liegt der Fall bei den DD. 65. 66. 67 mit nachgetragenem Tag und Ort und bei D. 98, wo der Tag und der nicht sicher zu deutende Ort Nivvenbvrch *nachgetragen sind; die Handlung gehört offenbar noch zur Liquidierung des Ungarnfeldzugs im Sommer 1042, nach dessen Beendigung die Beurkundung vorgenommen wurde mit späterer Vollziehung am 8. November entweder noch in Österreich, wie Müller Itinerar 39 meint, oder in Böhmen, wie Bresslau vorschlägt. Auch bei den beiden hessische Angelegenheiten betreffenden DD. 100. 101 mit nachgetragenem Tag und Ort (Goslar) drängt sich die Vermutung auf, daß sie schon früher hergestellt sind, noch bevor der König nach Goslar kam. In D. 107 ist nicht nur* in Stochus *nachgetragen, sondern wohl auch* VI. non. *zu* iulii, *woraus zu folgern ist, daß die Urkunde schon Ende Juni (vielleicht gleichzeitig mit D. 106) geschrieben war, aber erst am 2. Juli in Stockhausen bei Zeitz vollzogen wurde. In D. 135 ist die Nachtragung von Tag und Ort wohl so zu deuten, daß die Urkunde schon kurz vorher in Quedlinburg oder Goslar geschrieben war (wobei überdies ein Blankett benutzt wurde), aber erst in Bodfeld am 26. April vollzogen worden ist, und ähnlich auch in den DD. 136. 137. 141. 147. Bei D. 151 nimmt Bresslau sogar an, daß die Urkunde schon ein Vierteljahr früher in Fritzlar geschrieben, aber erst am 16. April 1046 in Nimwegen vollzogen worden ist. In den vier Meißner DD. 156—159 ist das Tagesdatum* VI. non. iul. *und der Ort* Missene *nachgetragen und in den acht Speyrer DD. 167—174 vom 7. und 9. September sicher oder wahrscheinlich* VII. *oder* V. idus sept. *und* Auguste*: sie sind offenbar früher geschrieben, aber dann gruppenweise vollzogen worden. Bei D. 207 vom 7. September 1047 aus Xanten zeigt die z. T. wörtliche Übereinstimmung mit D. 206 vom 2. September aus Soest, daß jenes zugleich mit diesem geschrieben, aber erst später in Xanten zur Vollziehung gekommen ist; die ganze Actumzeile ist hier von anderer Hand nachgetragen (s. oben S. XLV). Bei D. 209 ist die allmähliche Entstehung dieser Urkunde für Poppo von Brixen auch äußerlich deutlich erkennbar, nämlich Handlung und Aktnotiz wohl im Mai 1047, spätere Beurkundung vielleicht erst gegen Ende des Jahres und Vollziehung am 25. Januar 1048 in Ulm; auch hier sind Tag und Ort nachgetragen. Ebenso in DD. 210. 215. 237. Es handelt sich überall um den gleichen Vorgang, und dies bestärkt mich in der Ablehnung der für die DD. 222—224 gegebenen Deutung, wo für die beiden letzteren nichteinheitliche Datierung angenommen worden ist. D. 222 lehrt deutlich, daß das noch im September 1048 von HA geschriebene Diplom in Bodfeld zur Vollziehung gekommen ist; der Ort ist nachgetragen und vor* kal. oct. *war eine Lücke gelassen, die mit einer Zahl ausgefüllt werden sollte, nämlich dem Tage der Vollziehung in Bodfeld, was wohl aus Nachlässigkeit unterblieben ist; die Datierung 14. bis 28. September ist also richtig. Dagegen verwerfe ich jetzt die Annahme nichteinheitlicher Datierung für die beiden folgenden DD. 223 und 224 vom 2. Oktober 1048 aus Poehlde, weil alle bisherigen Beobachtungen von Nachtragung des Tages und des Ortes ergeben, daß sie sich auf die Vollziehung beziehen. Sie war angenommen mit Rücksicht auf die Nachricht über die Zusammenkunft des Kaisers mit dem französischen König in Ivois Mitte Oktober und auf die große, in dieser Zeit nicht zurückzulegende Entfernung vom Harz bis zur französischen Grenze. Aber der Termin des Mitte Oktober für diese Zu-*

sammenkunft ist gar nicht so bestimmt überliefert (vgl. Steindorff Jahrbücher 2, 43). Bei D. 232 für Niederaltaich wird es wohl wieder so liegen, daß die Urkunde schon Anfang Februar 1049 in Regensburg aufgesetzt oder vorgelegt war, aber erst am 19. Februar in Bamberg vollzogen wurde. Daß die Nachtragung von Tag und Ort in D. 238 sich auf die frühere Handlung in Köln, die im Text erwähnt wird, beziehen soll, halte ich nicht für wahrscheinlich; die Vollziehung fand wohl noch in den letzten Tagen des Aufenthalts Heinrichs in Köln statt, obwohl die Kanzlei, wie die Nachtragung von III. non. iulii *und* Colonie *zeigt, damit nicht mehr gerechnet hatte. Ganz richtig ist bei D. 244, wo ebenfalls Tag und Ort nachgetragen ist, angenommen, daß der Kaiser in der Tat am 4. Dezember 1049 in Straßburg gewesen ist, wo er diese Urkunde vollzogen hat. So wird auch D. 249 für das Suitbertstift in Kaiserswerth noch Ende März in Kaiserswerth geschrieben sein, während die Kanzlei nicht mit so schneller Vollziehung rechnete und deshalb Raum für Tag und Ort ließ; dennoch ist es noch am 1. April 1050 in Kaiserswerth zur Vollziehung gekommen. Sicher sind die beiden Churer DD. 251. 252 noch in Zürich anfangs Juli 1050 hergestellt, aber erst in Nattheim am 12. Juli auf der Reise nach dem Norden vollzogen worden, wie auch die Nachtragungen bezeugen. In D. 256 ist das Tagesdatum und die ganze Actumzeile nachgetragen, aber das besagt, wie D. 257 vom gleichen Tage und für denselben Empfänger, wo aber keine Nachtragung erkennbar ist, lehrt, nur, daß es früher geschrieben war, aber erst zusammen mit D. 257 vollzogen wurde. Das Wormser D. 264 war wohl noch in Worms geschrieben, ist aber erst am 4. März in Speyer vollzogen worden. Daß D. 269 für Osnabrück aus Dortmund nichteinheitlich datiert ist, ist gewiß (das lehrt das Itinerar), aber von der dort angenommenen Nachtragung des Ortes habe ich mich nicht überzeugen können, während der Tag sicher nachgetragen ist. In D. 275 ist der Vorgang noch gut erkennbar; die Handlung fand im Kloster Metten, für das die Urkunde ausgestellt ist, statt, und dort ist sie vielleicht auch geschrieben, aber erst einige Tage später in Passau am 16. August vollzogen. In D. 331 ist der Tag sicher, wahrscheinlich auch der Ort im Actum nachgetragen, aber diese Datierung wird durch das drei Tage später ausgestellte D. 332 gesichert. Ebenso D. 340 für Goslar, das WC vielleicht schon fertig aus der Heimat nach Italien mitgebracht hat, wo es in Borgo San Donnino am 15. Mai 1055 vollzogen wurde. Die Nachtragung von Tag und Ort in D. 354 für das Domkapitel in Cremona mag sich daraus erklären, daß es bei der Niederschrift ungewiß war, ob der König es noch in Mantua vollziehen werde, was aber schon am 15. Oktober geschah. Danach aber muß, was in unserer Ausgabe übersehen ist, die Datierung in dem allerdings nur abschriftlich erhaltenen D. 353 für das Kloster Mogliano vom 14. Oktober 1055 entweder falsch oder nichteinheitlich sein. Denn der bisher nicht gedeutete Ort* Curtis Rodoli *in der Datierung von D. 353 ist sicher das aus den Urkunden des Paduanischen Klosters Candiana wohlbekannte Curtarolo nördlich von Padua an der Brenta, wo der Kaiser auf dem Wege nach Vicenza in der ersten Hälfte des Oktober gerastet haben mag. Die Entfernung von rund 100 Kilometer von Curtarolo nach Mantua kann er natürlich nicht in einem Tage zurückgelegt haben, woraus sich die nichteinheitliche Formel Curtarolo 1055—Oktober 14 ergibt, also Vollziehung erst am 14. Oktober in Mantua unter der ziemlich sichern Annahme, daß die Tagesangabe im Original des D. 353 nachgetragen war, wenn nicht etwa dort* V. id. oct. *stand, das Scoti zu* II. id. oct. *verlesen hätte. Wie es mit D. 359 mit nachgetragenem Tag und Ort sich verhält, ist leicht zu erklären; dieses D. für den italienischen Kanzler Gunther war von dessen Notar auf starkem italienischen Pergament wohl noch in Volargne (s. D. 358) oder Trient geschrieben, wurde aber vom Kaiser erst am 20. November in Brixen vollzogen. Zu D. 361 für Passau ist zu bemerken, daß nicht nur die Handlung schon geraume Zeit vorher stattfand, sondern daß auch die Urkunde schon Anfang Dezember wohl in Regensburg geschrieben, aber erst am 14. Dezember in Ulm vollzogen worden ist. Auffallend sind die Nachtragungen von Tag und*

Ort in den Diplomen aus dem Januar und Februar 1056 (DD. 363. 364 aus Straßburg, D. 366 aus Lorsch und D. 374 aus Worms); es kann sich aber da nur um ganz geringfügige Verzögerungen der Beurkundung und Vollziehung handeln; in andern Urkunden dieses Jahres ist die Nachtragung des Tages zwar sicher, die des Ortes aber ungewiß. Etwaige Rücksicht auf Sonn- und Festtage läßt sich nicht nachweisen.

Das Gesamtergebnis bestätigt also die These, daß die Nachtragung von Tag und Ort durch den Notar sich auf einen und denselben Zeitpunkt bezieht, nämlich auf die letzten Akte der Beurkundung, wahrscheinlich die Vollziehung durch den Herrscher, daß also hier nirgends Anlaß ist, nichteinheitliche Datierung anzunehmen. Nun gibt es aber einige Fälle, wo die Nachtragungen von Tag und Ort von verschiedenen Händen vorgenommen worden sind. In dem von einem Verduner Kleriker geschriebenen, aber von HA mit dem Eschatokoll versehenen D. 205 ist IIII. *vor* id. iun. *von einer andern Hand nachgetragen und ebenso* Spire. *In dem von EA geschriebenen D. 279 ist die beabsichtigte Nachtragung des Tages durch den Notar unterblieben, dagegen* Radaspone *von einer andern Hand nachgetragen, welche wahrscheinlich die gleiche ist, die in DD. 334 und 335, wo die Tagesangaben von WC nachgetragen sind,* Eberesberc *und* Brixine *in den freigelassenen Raum eingetragen hat, und vielleicht auch in D. 360* Niuenburc. *Ob diese Nachtragungen von Tag und Ort hier gleichzeitig sind, ist danach zweifelhaft; leider wissen wir auch nicht, was für eine Persönlichkeit sich dahinter verbirgt (vgl. oben S. XLVI). Immerhin wird in diesen Fällen mit der Möglichkeit nichteinheitlicher Datierung gerechnet werden müssen, wenn es sich hier auch nur um ganz unbedeutende Verschiebungen gehandelt haben kann.*

Ein ganz anderer, aber sehr lehrreicher Fall liegt in dem von UD geschriebenen D. 129 vor, wo das ursprüngliche Datum II. *oder* III. non. (feb.) *in* X. kal. (feb.) *und die ursprüngliche Ortsangabe* Turego *in* Solodoro *korrigiert ist, woraus sich ergibt, daß, nachdem die Urkunde Anfang Februar in Zürich geschrieben und vollzogen war, sie schließlich auf die frühere Handlung vom 23. Januar in Solothurn zurückdatiert worden ist. Von solcher Rückdatierung haben wir unter Heinrich III. noch zwei weitere Beispiele in den DD. 116. 117 für die Königin Agnes, die erst im Sommer 1046 geschrieben sind, mit noch auszufüllenden Lücken im Texte wie in der Datierung. Dann wurde ihre Vordatierung auf den 30. November 1043 verfügt, wobei auch der schon eingetragene Kanzlername (Theoderich) aus der Kanzleiperiode 1046 durch den des Jahres 1043 (Adelger) ersetzt werden mußte; außerdem wurden Tagesdatum und Ortsname und die noch fehlenden Jahresmerkmale von 1043 eingetragen. Auch D. 201b (s. unten S. LXXII) wird als Neuausfertigung zu beurteilen sein.*

Mindestens so häufig wie die Nachtragung von Tag und Ort ist die N a c h t r a g u n g d e r T a g e s a n g a b e allein. Das kann nur bedeuten, daß, da auch sie als letzter Schlußeintrag sich auf die letzten Beurkundungsakte, also die Vollziehung, beziehen muß, die Kanzlei sicher glaubte, daß diese noch an dem schon eingetragenen Orte stattfinden würde; unsicher war nur der Tag. Indem man öfter schon die Monatsabschnitte kal. *oder* non. *oder* id. *eintrug und nur für die Zahl Raum ließ, so rechnete die Kanzlei offenbar auf Vollziehung schon innerhalb der nächsten acht bis vierzehn Tage. Geschah die Vollziehung im letzten Augenblick, so vergaß man wohl in der Eile die Nachtragung. So unterblieb sie ganz oder zum Teil in DD. 15. 132. 197. 222. 231. 279. Diese geringe Zahl von Unterlassungen spricht doch für die im ganzen sehr sorgfältige Praxis der Kanzlei. Das lehrt auch u. a. D. 46, wo zuerst* kal. iun. *eingetragen war, das aber zu* VIII. id. iun. *korrigiert wurde, d. h. zur Vollziehung kam es nicht, wie man glaubte, Ende Mai oder am 1. Juni, sondern erst am 6. Juni. Das führte, nachdem der Ort Bethlehem schon damals eingetragen war, in diesem Falle zu nichteinheitlicher Datierung, da der Kaiser am 6. Juni wohl schon in Stablo war. Doch hat die Kanzlei Heinrichs III. nichteinheitliche Datierung sonst zu vermeiden sich bemüht. Und in der Regel wird auch durch die Nachtragung*

des Tages allein noch keine Nichtkoinzidenz von Tag und Ort eingetreten sein, da es sich meist nur um eine Verzögerung von wenigen Tagen gehandelt hat ohne Wechsel des Orts, und nur da, wo der Herrscher noch vor der Vollziehung sich an einen andern Ort begab, wurde die Datierung nichteinheitlich. Das wird in jedem einzelnen Fall sorgfältig erwogen werden müssen, und es ist somit nicht zu umgehen, die zweifelhaften Fälle hier im einzelnen kurz zu besprechen. Die DD. 8 für Trier und 9 für Paderborn sind datiert aus Bodfeld, aber mit dem nachgetragenen Tag 13. und 19. September, woraus Bresslau folgerte, daß eben deshalb der Aufenthalt des Königs in Bodfeld in diesen Tagen nicht mit Sicherheit zu erschließen sei. Die Handlung von D. 8 fällt wohl schon in den Juli, als der König noch am Rhein weilte; die in D. 9 wohl in den August, als er von dort durch Westfalen nach Sachsen zog; Anfang September war er sicher in Goslar, wo er die Corveier DD. 5—7 vollzog; daß er dann tatsächlich am 13. und 19. September in Bodfeld gewesen ist und dort die DD. 8. 9 vollzogen hat, ist also durchaus wahrscheinlich, und Bresslaus Bedenken erscheinen darum hinfällig. Daß der König Ende Dezember 1039 und Anfang Januar 1040 in Regensburg gewesen ist, steht fest; die Nachtragung der Tagesangabe in D. 18 vom 4. Januar bestätigt unsere These; auch hier ist nichteinheitliche Datierung nicht anzunehmen. Von den drei Brixener DD. 22—24 vom 16. Januar 1048 aus Augsburg, in denen nur die Zahl XVII. *vor* kal. febr. *nachgetragen ist, ist schon die Rede gewesen, sie sind schon Anfang Januar in Regensburg (vgl. die Vorbemerkung zu D. 23) konzipiert und in Augsburg in den Tagen des 14. und 15. Januar geschrieben, alle drei aber schon am 16. Januar zusammen vollzogen worden, obwohl man in der Kanzlei mit einem etwas späteren Termine gerechnet zu haben scheint. Ebenso verhält es sich mit den DD. 30. 31. 33; auch da ergibt sich trotz der Nachtragung des Tages keine nichteinheitliche Datierung. Über D. 36 vom 4. Februar 1040 aus der Reichenau kann man streiten, je nachdem man sich zu der Autorität der Hildesheimer Annalen stellt, nach denen Heinrich am 2. Februar in Augsburg gewesen ist. Daß er am 19. Januar noch in Augsburg, am 23. und 24. Januar in Ulm gewesen ist, lehren die DD. 33—35; ein daran sich anschließender Besuch in der Reichenau geht aus D. 36 für Einsiedeln hervor, aber der König könnte danach wieder nach Augsburg zum Marienfest zurückgekehrt sein, wo D. 36, in dem Tag und Indiktion nachgetragen sind, am 4. Februar vollzogen wurde; das ergäbe dann allerdings für D. 36 nichteinheitliche Datierung (also Reichenau 1040 — Februar 4). Über D. 46 mit sicher nichteinheitlicher Datierung (Bethlehem 1040 — Juni 6) ist bereits das Nötige gesagt; der Fall läge hier genau so wie bei D. 36. Die Nachtragung des Tages in D. 51 gibt zu keinen Bedenken Anlaß und ebensowenig die in DD. 60. 61. Auch bei D. 67 liegt m. E. kein Anlaß vor, mit Bresslau nichteinheitliche Datierung anzunehmen, ebensowenig wie bei D. 68, wo ich Nachtragung des Tagesdatums zu erkennen glaube. Mit Recht hat dieser auch an den Datierungen in DD. 84. 85 keinen Anstoß genommen, und ganz sicher scheint der Aufenthalt des Königs in Walldorf am 11. August 1041 verbürgt; D. 85 für Kaufungen mit* id. aug. *war wohl bereits in den Tagen vom 6. bis 10. August noch vor der Ankunft in Walldorf geschrieben, aber vor* id. *und für den noch nicht feststehenden Ort der nächsten Rast Raum gelassen; die gleichzeitige Nachtragung von* III. *vor* id. aug. *und von* Walehdorf *erfolgte also in der Tat mit der Vollziehung am 11. August 1041 in Walldorf. Auch für D. 86 hat Bresslau mit Recht nichteinheitliche Datierung trotz der nachgetragenen Tagesangabe nicht angenommen. Dagegen hat er wohl Recht, wenn er solche für die nur abschriftlich lich erhaltenen DD. 94. 95 annimmt, unter der Voraussetzung freilich, daß in den verlorenen Originalen das Tagesdatum* VI. id. aug. *nachgetragen war; also Niederschrift der Urkunden vielleicht Anfang August in Kaufungen, aber Vollziehung erst am 8. August unterwegs auf dem Marsche von Kaufungen nach Bamberg. Unsicher bleibt die Deutung der Datierung von D. 120 aus Gandersheim, wo der Tag* IIII. non. feb. *sicher und die*

Einer im Inkarnationsjahr und der Indiktion wahrscheinlich nachgetragen sind, woraus gefolgert werden müßte, daß die Urkunde schon in der zweiten Hälfte des Jahres 1043 geschrieben, aber erst am 2. Februar 1044 vollzogen wäre; doch ist der König in jener Zeit nicht in Gandersheim gewesen, die also anzunehmende Nachtragung auch des Ortes ist indessen nicht zu erkennen. Wir müssen uns damit abfinden, daß wir hier und an andern Stellen eine sichere Entscheidung nicht treffen können; Bresslau hat mit Recht sich zumeist mit vorsichtiger Zurückhaltung über den Befund geäußert, wie in den DD. 91. 97. 112. 113. 121. 127. 128. 133. 138. 163. Daß gelegentlich die beabsichtigte Nachtragung des Tages vergessen wurde, lehrt auch D. 132, obwohl das Stück bloß in Kopie überliefert ist. Ein sicherer Fall von nichteinheitlicher Datierung ergibt sich aber bei D. 150 vom 19. Februar 1046 aus Wallhausen, wo der Tag XI. kal. mart. *nachgetragen ist, nachdem der König diese Pfalz bereits verlassen hatte und sich auf dem Wege nach Corvei befand. Während des Aufenthaltes in Italien sind, wie bereits bemerkt, solche Nachtragungen sehr viel seltener. Wir kennen aus Originalen nur zwei Fälle der Nachtragung des Tages in D. 195 vom 27. April und in D. 204 vom 11. Mai 1047, doch liegt auch hier kein Anlaß zur Annahme nichteinheitlicher Datierung vor. Schade, daß wir das Original des D. 178 mit dem Datum vom 1. Januar 1047 aus Colonna am Nordrand der Albanerberge nicht mehr besitzen, denn diese Datierung muß nichteinheitlich sein, da der Kaiser am 1. Januar sicher noch in Rom war und erst um den 7. Januar herum nach Colonna kam (vgl. D. 183). Bresslau nimmt an Beurkundung in Rom am 1. Januar und Vollziehung am 7. Januar in Colonna, wobei dann im Original die Ortsangabe nachgetragen gewesen wäre. Aber gegen diese Deutung sprechen gewichtige Gründe. D. 178 ist vielmehr noch später hergestellt worden, wie das Fehlen des für HA charakteristischen* autem *zwischen* secundi *und* imperantis *beweist (vgl. DD. 179—183). Wahrscheinlich ist D. 178 erst im März zusammen mit D. 186, mit dem es vielfach übereinstimmt und zu dem es auch sachlich gehört, ausgestellt, aber mit dem Tag und Ort der Handlung in Colonna versehen worden, wobei irrig statt des 7. Januar der 1. Januar eingetragen worden ist; freilich wäre dann auch die Erklärung Bresslaus in der Vorbemerkung zu D. 186 einer Änderung bedürftig. Nach der Rückkehr des Kaisers nach Deutschland werden die Nachtragungen des Tages in der Datierung wieder häufiger, aber auch da sind sie zumeist nicht anders zu beurteilen wie die in den vorausgehenden Jahren. So geben die Nachtragungen der Tagesangabe in den DD. 206. 213. 214. 224 (s. oben S. LXVI) keinen Anlaß zur Annahme nichteinheitlicher Datierung. Wenn in D. 231 zwischen* Data *und* id. feb. *ein freier Raum für die nachzutragende Zahl gelassen ist, ohne daß er ausgefüllt wurde, so kann das vergessen worden sein, aber ebensogut ist es möglich, daß die Vollziehung wirklich erst am 13. Februar erfolgt ist; jedenfalls könnte es sich nur um eine Verschiebung von wenigen Tagen handeln. In DD. 235 und 236b sind die Nachtragungen nicht sicher genug, um ein bestimmtes Urteil zu wagen. Dagegen haben die Nachtragungen des Tages in den DD. 233. 240. 248. 250. 253. 266. 270. 278. 282. 287. 299. 300. 301. 305. 307 keinerlei ersichtliche Bedeutung für das Itinerar. Ob aber die Nachtragungen in den DD. 310. 311 für Hildesheim mit den nachgetragenen* III. non. nov. *etwa nichteinheitliche Datierung zur Folge gehabt hätten, läßt sich nicht sagen; möglich wäre es immerhin, da für diese Zeit ein Zug nach Burgund anzunehmen ist (vgl. DD. 312. 313) und mit der Möglichkeit, ja Wahrscheinlichkeit gerechnet werden muß, daß der Kaiser bereits früher in Worms gewesen ist und diese Diplome erst später, am 3. November an unbekanntem Orte vollzogen hat. Bei D. 321 erscheint mir dagegen eine solche Annahme ausgeschlossen, unwahrscheinlich oder geradezu ausgeschlossen auch für die DD. 324. 326. 342. 368. 371. 373. 377. Das Ergebnis ist also, daß die Nachtragungen der Tagesangabe, weit davon entfernt, das Itinerar zu erschüttern, es in der Regel vielmehr bestätigen, wie es überhaupt ein arges Mißverstehen wäre, wollte man glauben, daß der Kanzleibetrieb in jener Zeit primitiv und unordentlich*

gewesen wäre; vielmehr läßt, wie bereits bemerkt, gerade dieses System der Nachtragungen eine ausgebildete bürokratische Tendenz erkennen, wie sie noch heute in dem Bürobetrieb unserer Ministerialkanzleien herrscht, wo die Nachtragung des Tages oder von Tag und Ort in die Reinschriften der Regierungserlasse durchaus üblich ist.

Komplizierter und schwerer zu deuten sind die weil viel seltener und deshalb als Ausnahmen von der Regel zu beurteilenden Fälle von Nachtragung des Ortes allein, während der Tag bereits bei der Herstellung der Reinschrift eingetragen war. Nachdem wir festgestellt haben, daß in den Diplomen Heinrichs III. Nachtragung des Tages oder von Tag und Ort mit Beziehung auf die spätere Vollziehung beinahe alltäglich war, kann das gleiche bei Nachtragung des Ortes allein nicht wohl oder nur ganz ausnahmsweise angenommen werden. In der Tat sind die mit einiger Sicherheit zu deutenden Fälle ganz vereinzelt. Es mag Unsicherheit oder Mangel an Vertrautheit eines Gelegenheitsschreibers der Grund dazu gewesen sein, wie wohl bei D. 1, wo der nachgetragene Ausstellungsort Andernacha *durch D. 2 von gleichem Tage gesichert ist, oder auch bloße Unterbrechung des Urkundengeschäfts, worauf die Nachtragung der ganzen Actumformel hinweist, wie vielleicht auch in DD. 151. 185 und ganz deutlich in D. 190, wo wir die Vorgänge der Beurkundung beinahe von einem Moment zum andern festzustellen vermögen. Der Kaiser war auf dem Rückmarsche die Adriaküste lang am 30. März in Ancona (D. 189); hier oder unterwegs, vielleicht in Sinigaglia, ist das folgende D. 190 vom 31. März bis auf den Schluß der Datierung geschrieben, aber erst in Fano ein bis zwei Tage später vollendet worden; am 3. April war Heinrich bereits in Rimini (es hätte also beim Kopfregest heißen müssen: 1047 März 31 — Fano). Um Unterbrechung des Urkundengeschäfts infolge vorzeitigen Aufbruchs mag es sich auch in D. 207 vom 7. September 1047 aus Xanten gehandelt haben, wo die Tagesangabe zwar vom Schreiber, die ganze Actumzeile aber von einer andern Hand nachgetragen ist (s. oben S. LXVI). Zweifelhaft liegt die Sache bei D. 55, wo Bresslau nichteinheitliche Datierung annimmt, und zwar in dem Sinne, daß die Datierung sich auf die Niederschrift, der nachgetragene Ort auf die Beurkundung beziehe; indessen ist das Stück so schlecht erhalten, daß eine so bestimmte Aussage über die Nachtragungen gar nicht möglich ist; wahrscheinlich ist nur die Tagesangabe oder doch die Zahl nachgetragen. Es bleiben so nur die beiden DD. 119 und 143 übrig, wozu noch das nur in Kopie erhaltene D. 19 kommt.[1] Indem Bresslau die sicher oder wahrscheinlich nachgetragene Ortsangabe auf die spätere Vollziehung bezieht, nimmt er für diese drei Urkunden nichteinheitliche Datierung an, obwohl in dem einen oder andern Falle auch eine Analogie zu DD. 201a. b für Treviso vorliegen könnte. Wie Bresslau festgestellt hat, hat der Bischof von Treviso, nicht zufrieden mit der ersten Ausfertigung seines Privilegs vom 8. Mai 1047 aus Volargne, eine seinen Ansprüchen genügende zweite erlangt, ein Vorgang, der ohne Verhandlungen sich unmöglich an einem und selben Tag abgespielt haben kann. Die neue Ausfertigung erhielt zwar dasselbe Tagesdatum wie die ältere vom 8. Mai, aber der Notar ließ für das* actum *eine Lücke, offenbar weil der Kaiser längst Volargne verlassen hatte. Daß dann trotzdem* actum Folerni *wie in D. 201a eingesetzt wurde, erklärt sich daraus, daß man aus rechtlichen Gründen diese Form der Rückdatierung wählte; aber geschrieben und vollzogen ist D. 201b nicht am 8. Mai 1047 in Volargne, sondern später; wir wissen nicht wann und wo. —*

Die Herausgeber der Kaiserurkunden haben von jeher auf sorgfältigste Prüfung der chronologischen Elemente in den Datierungen besonderes Gewicht gelegt, nicht nur

1) *Die Annahme der Nachtragung des Ortes in den DD. 34. 260. 332 scheint mir sehr unsicher zu sein; ich habe mich bei der Nachprüfung der Originale nicht davon zu überzeugen vermocht. In D. 107 scheinen nicht nur die Worte* in Stochus *nachgetragen zu sein, sondern auch* VI. non. *vor* iulii, *so daß auch dieser Fall ausscheidet.*

weil die richtige Einreihung der Diplome davon abhängt, und weil es auch von einem gewissen darüber hinausgehenden Interesse ist zu ermitteln, wie es mit der Rechenkunst der Menschen in den älteren Jahrhunderten bestellt war. — Für die Tagesangaben war der römische Kalender maßgebend, und es zeugt von guter Vertrautheit damit und spricht für die Sorgfalt der Urkundenschreiber, daß unter Heinrich III. kaum je Verstöße dagegen vorgekommen sind.[1] *— Auch das Inkarnationsjahr, das, soweit wir sehen, nach der Weihnachtsepoche umgesetzt wurde*[2]*, ist meist richtig angegeben. Das um eins zu niedrige Ärenjahr in dem von EA geschriebenen D. 91 ist allerdings ein auffallender Fehler dieses in chronologischen Dingen sonst sorgfältigen Notars. Dagegen ist der Italiener KA, wie er auch sonst mit den Jahreselementen höchst willkürlich umgeht, selbst bei der Behandlung der Ärenjahre von einer fast unbegreiflichen Sorglosigkeit. In den von ihm verfaßten oder geschriebenen Urkunden aus dem Jahre 1043 DD. 106. 107. 114 setzt er* MXLIIII, *in D. 112 sogar* MXLVIII, *und in dem von AA herrührenden D. 105 will Bresslau die irrige Zahl* MXLIIII *ebenfalls auf Einfluß des KA zurückführen (wenn da nicht etwa ein Versehen des Kopisten vorliegt).*[3] *Auch der im Jahre 1052 wieder auftretende AA bietet in seinem ersten D. 284 (Orig.) ähnlich verworrene Jahreselemente, darunter* MLIII *statt* MLII, *und ebenso verworren sind sie in den italienischen Urkunden aus dem Februar 1054 DD. 315—317, wo in D. 316 das falsche Ärenjahr* MLV *statt* MLIIII *begegnet. D. 341 mit* MLVI *ist verfälscht. Alle übrigen Urkunden, mit Ausnahme des von GA geschriebenen D. 363 vom 19. Januar 1056 mit dem irrigen Inkarnationsjahr* MLV, *sind in der Angabe des Ärenjahres korrekt. — Die Indiktion ist bald mit der Septemberepoche, bald mit der Weihnachtsepoche, je nach den Gewohnheiten der Notare, umgesetzt worden. TA hat sie im J. 1039 zu Weihnachten umgesetzt (D. 15; vgl. D. 12 ff.), EA in den Jahren 1040 und 1042 im September (vgl. DD. 65—67 und D. 98)*[4]*, ebenso KA im J. 1041 (vgl. DD. 86. 87), während AA in den Jahren 1042, 1043 und 1044 sie erst zu Weihnachten erhöhte (vgl. DD. 99. 113. 128) und ebenso KA, inkonsequent wie er ist, im J. 1043, wo er in D. 112 sogar* indictione X *statt* XI *schrieb (vgl. auch D. 115). Dagegen haben die Notare im J. 1045 (mit Ausnahme des D. 148) wieder die Septemberindiktion angewandt (DD. 144—149); im J. 1046 aber die Weihnachtsepoche. Auch in der Kaiserzeit ist es zu einer festen Regel nicht gekommen, doch überwiegt die Weihnachtsindiktion. Selbst WA ist darin nicht konsequent; im Jahre 1048 hat er diese angewandt (vgl. DD. 226. 227), im Jahre 1051 aber die Septemberindiktion (vgl. DD. 278. 280), ebenso EA (vgl. D. 279) und wiederum WB im Jahre 1053 (vgl. DD. 310. 311). Auch sonst sind geradezu falsche Indiktionszahlen auffallend häufig, so in DD. 26 (*VII *statt* VIII*), 70 (*VIII *statt* VIIII*), 114 (*XII *statt* XI*), 134 (*XII *statt* XIII*), 246. 254 (*IIII *statt* III*), 268 (*V *statt* IIII*) und 269 (*III *statt* IIII*), 284 (*VI *statt* V*), 296 (*X *statt* V*), 313 (*V *statt* VI*), und wenn einige davon Kopistenfehler sein mögen, so zeigt sich doch hie und da auch bei den Notaren eine gewisse Unsicherheit in der Berechnung der Indiktionen. Am deutlichsten bei dem sonst korrekten GA, der gleich beim Beginn seiner Tätigkeit in den DD. 337. 338 sich mit der um eins zu niedrigen Indiktion* VII *statt* VIII *einführte, sie dann zwar ver-*

1) *Das wunderliche Datum in D. 49 hat wohl der Kopist verschuldet. Ob Bresslaus Interpretation des Tagesdatum in dem nur abschriftlich erhaltenen D. 134, daß der Name des laufenden Monats statt des folgenden genannt sei, richtig ist, muß dahingestellt bleiben. Eine Anomalie endlich ist das Datum* VIIX kal. iunii *in D. 371.* 2) *Vgl. D. 68 vom 29. Dezember 1040 (EA) mit* MXLI *und D. 88 vom 29. Dezember 1041 (EA oder UB) mit* MXLII. 3) *D. 95 mit* MXLIII *und* a. ord. XIIII, regni III *ist allerdings schlecht überliefert. In D. 151 vom 16. April 1046 weist das Inkarnationsjahr* MXLV *auf Niederschrift schon im J. 1045 hin (vgl. die Vorbemerkung zu D. 151).* 4) *In D. 67 hatte EA wie in DD. 65. 66 die Septemberindiktion* VIIII *gesetzt, die aber dann durch Rasur zu* VIII *korrigiert worden ist; in D. 97 hat EA sie versehentlich fortgelassen, ebenso KA in D. 131.*

besserte, die Indiktion VIII aber zum Jahre 1056 zu erhöhen vergaß (vgl. DD. 363. 366 bis 368). In D. 370 ist die Indiktion VIII wohl nur ein Fehler des Kopisten. — Schwieriger war die genaue Beobachtung der Epoche der am 14. April umzusetzenden anni ordinationis und der am 4. Juni umzusetzenden anni regni. Schon in den beiden ersten DD. 1. 2 sind jene falsch berechnet (XI statt XII), und wenn dann im nächsten Jahre die Ordinations- und Königsjahre richtig angegeben und auch richtig umgesetzt worden sind[1], so zeigt sich schon im Jahre 1041 eine auffallende Unsicherheit in der Berechnung der Ordinationsjahre (DD. 80—85. 88. 90 mit a. ord. XIII statt XIIII), die offenbar ihren Grund in der verführerischen Relation der Ordinations- und Königsjahre (XIII = III anstatt XIIII = III) hatte. Auch mag die willkürliche oder verworrene Berechnungsweise des KA das ihrige dazu beigetragen haben. So setzte er in D. 95 vom 8. August 1042 a. ord. XIIII und regni III statt XV und IIII, in D. 106 vom 27. Juni 1043 a. ord. XV und regni IIII und in D. 112 vom 20. November 1043 a. ord. XIIII und regni V, in D. 115 vom 30. November 1043 wieder a. ord. XV und regni V statt des richtigen XVI und V, ferner in D. 131 vom 22. Februar 1045 XVI und V und in dem wohl gleichzeitigen D. 132 XV und VI statt XVII und VI. Mit DD. 129. 133. 134 setzt wieder die falsche Gleichung a. ord. XVI = regni VI statt XVII und VI ein, und in DD. 135—137 vergaß man sogar die Erhöhung der Ordinationsjahre auf XVIII, so daß sie jetzt um zwei Einheiten hinter der richtigen Zahl zurückblieben.[2] Wenn dann TIIA in D. 138 vom 10. Juli 1045 Ordinations- und Königsjahre auf XVII und VII erhöhte, so blieb das Ordinationsjahr immer noch um eins zu niedrig, und in den nächsten DD. 139—141 fiel man sogar wieder zu der falschen Zahl XVI zurück (statt XVIII)[3], um dann von D. 143 ab wieder zu der auf der willkürlich angenommenen Differenz von 10 beruhenden Gleichung XVII und VII zurückzukehren. Diese erhöhte man von D. 152 vom 22. Mai 1046 ab auf XVIII und VIII, wobei das Ordinationsjahr um eins zu niedrig blieb, das Königsjahr aber zunächst um eins zu hoch war, und man behielt diese bequeme Formel (mit Ausnahme von D. 194)[4] bis in den Mai 1047 (D. 204) bei, indem man auch dieses Mal die Erhöhung der Ordinationsjahre vergaß und sie erst zusammen mit den Königsjahren in D. 205 auf XVIIII und VIIII[5] vornahm. Mag nun das Operieren mit diesen hohen Zahlen den Männern jener Zeit zu schwer geworden oder mag die Erinnerung an das Krönungsjahr und den Krönungstag des Königs seit seiner Erhebung zum Kaiser immer mehr verblaßt sein, man kam mit dem Ordinationsjahr nun nicht mehr in Ordnung; auch wenn man es in den Jahren 1048[6], 1051, 1053, 1054 zum richtigen Termin umsetzte. Aber man übersah das wieder in den Jahren 1050[7], 1052, 1055 und 1056 und ließ sich immer wieder von der bequemen Relation der Ordinations- und Königsjahre auf Grund der angenommenen Differenz von 10 verführen. Nur von vorübergehendem Erfolge erwies sich der Versuch des seit dem März 1051 wieder in der Kanzlei tätigen EA, die Datierung wieder in Ordnung zu bringen. Nachdem er in D. 264 vom 4. März a. ord. XXII und r. XI (statt XXIII und XII), in D. 266 und 267 vom 15. und 19. März r. XII (also mit der üblichen Gleichsetzung) gesetzt und in D. 268 vom 30. April und in D. 269 vom 25. Mai das Ordinations-

1) Wie genau man es anfänglich mit den Jahresmerkmalen nahm, lehren die DD. 46. 51 vom 5. und 6. Juni 1040, wo ursprüngliches a. regni I zu II verbessert wurde. In D. 54 ist a. regni I statt II vielleicht nur ein Überlieferungsfehler. 2) In den italienischen DD. 26. 144. 145 fehlen die Ordinationsjahre; in DD. 148. 189 die a. regni. 3) D. 142 mit a. ord. X und regni VI ist verfälscht. 4) D. 194 mit regn. VIIII statt VIII. 5) Durch Korrekturen in DD. 205—207. 6) In D. 222 setzte HA gar a. ord. XVIIII, regn. VIII und in D. 226 der Speyerer Diktator XVIII und VIIII statt des kanzleimäßigen XX und X; in D. 246 HC XX und VIIII, in DD. 250—253 XXI und XII und in D. 255 sogar XVIII und VIII statt des kanzleimäßigen XXII und XII. 7) Auch in D. 234 vom 16. April 1049 hat WA das Ordinationsjahr noch nicht umgesetzt.

jahr auf XXIII *erhöht hatte, ist er, als er in D. 270 vom 14. Juni die Königsjahre umsetzte, des nun schon lange eingerissenen Fehlers inne geworden und hat endlich wieder der richtigen Gleichung der* a. ord. XXIIII *und* r. XIII *zum Siege verholfen (DD. 270ff.). Aber infolge des häufigen Wechsels der Notare und des Wiedereintritts des in der Chronologie sehr willkürlichen AA (vgl. D. 284) ist die Besserung nicht von Dauer gewesen. Auch WB vergaß im J. 1052 (vgl. DD. 287. 288) die rechtzeitige Erhöhung der Ordinationsjahre, und indem EA, der unmittelbar darauf seine Tätigkeit wieder aufnahm (in DD. 289. 290), diesmal den Fehler nicht bemerkte, wurde die falsche Gleichung* a. ord. XXIIII = r. XIIII *wieder Regel, und wenn auch jetzt AA in DD. 302—305 das Ordinationsjahr und dann auch das Königsjahr rechtzeitig umsetzte (*a. ord. XXV *und* r. XIII *bzw.* XIIII*), so blieb der Grundfehler im Ansatze der Ordinationsjahre bestehen, und eben dieser Notar hat auch weiterhin eine heillose Verwirrung angerichtet (vgl. DD. 315 bis 317 und D. 326).*[1] *Auch WB, der in D. 306 vom 6. Juni 1053 als wirklicher Kanzleinotar auftritt (s. oben S. XXX), hat sich der Aufgabe nicht gewachsen gezeigt; in den von ihm geschriebenen DD. aus dem Jahre 1053 wendet er die falsche Gleichung* a. ord. XXV *und* r. XV *regelmäßig an*[2]*, und auch die aus dem Jahre 1054 sind nicht fehlerfrei.*[3] *Indem dann EA in D. 324 wohl nur versehentlich* a. ord. XXVI *und* r. XVII *statt* XXVII *und* XVI *einsetzte, hat er ein ziemliches Unheil angerichtet, denn auf seiner Autorität beruhte es wohl, daß die andern diese falsche Gleichung übernahmen, wie der Vercelleser Schreiber der DD. 327 und 328. Erst mit dem Eintritt des neuen Notars WC in D. 333 kommt vorübergehend wieder Ordnung in die Datierung.*[4] *Auch der damals die Geschäfte übernehmende italienische Notar GA hat in D. 337 vom 7. April 1055 zuerst die richtige Formel, allerdings nicht ohne Korrektur, denn er hatte zuerst* a. ord. XXVII, regni vero XVII *geschrieben, dann aber* XVII *in das richtige* XVI *korrigiert. Aber er vergaß in D. 342 vom 6. Juni die Ordinations- und Königsjahre zu erhöhen, und während er bei den Königsjahren dies in D. 347 vom 15. Juni nachholte, nicht aber bei den Ordinationsjahren, kam er wieder zu der alten falschen Gleichung* a. ord. XXVII *und* r. XVII, *an der er dann konsequent festgehalten hat. Sie hat auch WC in D. 361, während WD und der Gelegenheitsschreiber der DD. 364. 365* a. ord. XXVIII *und* r. XVIII, *also richtiges Ordinations- und unrichtiges, um eins zu hohes Königsjahr haben. Wie weit man mit solchen Schwankungen und Willkürlichkeiten sich von der richtigen Gleichung entfernt hatte, zeigen die beiden von WE herrührenden DD. 370. 371 aus dem Mai 1056 mit* a. ord. XXVII, regni vero XVIIII *statt* XXVIIII *und* XVII. *Für den Rest des Jahres (DD. 373ff.) aber folgen die Notare wieder der zwar unrichtigen, aber uns längst als kanzleimäßig bekannten Formel* a. ord. XXVIII *(statt* XXVIIII*) und* r. XVIII. — *Bei den Kaiserjahren seit Weihnachten 1047 war nicht viel zu sündigen, da sie mit dem Inkarnationsjahr*

1) *DD. 315—317 mit* a. ord. XXV *und* regni XIII; *D. 326 mit* a. ord. XXVII *und* regni XV.
2) *Während die burgundischen DD. 312. 313 richtig* a. ord. XXVI *und* regni XV *haben.*
3) *In D. 320 vom 11. April hat WB das Ordinationsjahr vor der Epoche erhöht und unmittelbar darauf in D. 321 vom 14. April noch einmal (also* a. ord. XXVIII *statt* XXVII*). In D. 322 ist auch der* a. regni XVI *um eins zu hoch. In D. 323 steht* a. ord. XXVII *und* regni XV.
4) *Die richtigen Zahlen hat schon der Schreiber der DD. 331 und 332, während der Goslarer Schreiber des D. 330 die alte Gleichung* a. ord. XXVI *und* a. r. XVI *hat. WC hat in DD. 333—336 die richtigen* a. ord. XXVII *und* r. XVI. *So freilich auch noch in D. 340 vom 15. Mai 1055, wo also die Ordinationsjahre noch nicht umgesetzt sind. Möglicherweise erklärt sich das daraus, daß WC dieses D. noch in Deutschland vor dem 14. April geschrieben und es bereits fertig in Borgo San Donnino vorlegte, wo es vollzogen und Ort und Tag nachgetragen wurden. DD. 338 und 343 mit unkanzleimäßiger Datierung sind außerhalb der Kanzlei hergestellt, D. 341 mit* a. ord. XXVIII, regni vero XVIII *ist verfälscht.*

umzusetzen waren; die gelegentlichen Verstöße kommen auf Nachlässigkeit entweder der Notare und Schreiber oder der Kopisten.[1] *So ist bei kaum einem Diplom über seine Einreihung ein Zweifel.*[2]

Die Siegel Heinrichs III. hat Bresslau im N. Archiv 6, 543ff. zusammengestellt und verzeichnet, soweit dies nach dem damaligen Stande der Kenntnis des Materials möglich war. Mit besonderer Liebe hat dann Wibel sich mit ihnen beschäftigt und nochmal die Bestimmungen der Siegel und Bullen dieses Kaisers nachgeprüft und seine Beobachtungen und Ergänzungen in einer ausführlichen Besprechung des ersten Bandes des großen Siegelwerkes von O. Posse Die Siegel der deutschen Kaiser und Könige (Bd. 1 bis 5, Dresden 1909—13) im N. Archiv 35, 259f. mitgeteilt; Posse hat sie noch in seinen Nachträgen im 5. Band verwertet. Durchaus auf Posse und Wibel beruhen die Übersichten und Abbildungen, die jetzt P. E. Schramm Die deutschen Kaiser und Könige in Bildern ihrer Zeit (Abbild. 103a—d) bietet. Dazu habe ich noch eine Ergänzung im N. Archiv 48, 447ff. geliefert, wo ich über ein bisher unbekanntes Siegel Heinrichs für Burgund berichtet habe. Es genügt hier kurz zusammenzustellen, was so über die verschiedenen Siegel und Bullen Heinrichs III. und über ihre Verwendung festgestellt worden ist; eine neue Beschreibung erübrigt sich hier, da sie sämtlich bei Posse und Schramm bzw. im N. Archiv 35 und 48 abgebildet sind.

S I. 1 (Thronsiegel des Königs) ist in Gebrauch gewesen von 1039 bis zu Anfang des Jahres 1046 (DD. 1—150).

S I. 2 (Thronsiegel des Königs) scheint anfänglich für Italien bestimmt gewesen zu sein, wie ja auch schon Konrad II. in der Kaiserzeit ein besonderes Siegel für italienische Empfänger geführt hat (vgl. DD. 4, S. XXV). Leider ist aber von keiner der älteren italienischen Originalurkunden Heinrichs III. 31. 86 das Siegel erhalten (D. 19 für Aquileja ist von der deutschen Kanzlei ausgefertigt, vgl. oben S. XXXVII; D. 71 ist unbesiegelt geblieben; von dem Original D. 86 ist das Siegel herausgeschnitten), so daß wir nicht sicher wissen, wann dieses Siegel eingeführt worden ist. Es erscheint zuerst an D. 90 vom 25. Januar 1042 und an D. 115 vom 30. November 1043 (vgl. aber die Vorbemerkung dazu; D. 108 für Como war von der deutschen Kanzlei rekognosziert; die Originale von DD. 131. 140. 144. 145. 177 haben more italico ihre Siegel eingebüßt)[3]*, ist aber dann schon bald auch für deutsche Empfänger verwendet worden, zuerst an D. 137 vom 3. Juni 1045 (wo es aber nicht ausgeschlossen ist, daß es später daran befestigt ist), sicher an D. 151 vom 16. April 1046, ferner an DD. 116. 117 für die Königin Agnes, die aber erst im Jahre 1046 hergestellt und besiegelt wurden), und an DD. 157—159. 161. 163. 169. 171. 172. 175.*

S I. 3 (Thronsiegel des Kaisers) seit Weihnachten 1046, aber erst in D. 195 vom 27. April 1047 nachweisbar, blieb bis zuletzt (D. 381) für deutsche Empfänger in Verwendung.

1) *Die Fehler in DD. 315 und 317 mit* a. imp. VII *statt* VIII *und in D. 316 mit* a. imp. VIIII *statt* VII *hat wohl AA verschuldet. — D. 341 mit* a. imp. XI *statt* VIIII *ist verfälscht.* 2) *Vgl. die Vorbemerkungen zu DD. 284 und 326.* 3) *In den italienischen Archiven war es vielfach Brauch, die Urkunden in Rollenform aufzubewahren, wozu die unbesiegelten Privaturkunden geradezu einluden. Da die besiegelten Kaiser- und Papsturkunden sich diesem raumsparenden System widersetzten, beseitigte man oft kurzerhand die Siegel.*

S I. 4 (Brustbild des Kaisers) ist das italienische Kaisersiegel, von dem wir freilich nicht sicher wissen, wann es eingeführt worden ist. Jedenfalls ist das erste italienische Diplom aus dem ersten Kaiserjahr Heinrichs D. 202 mit S I. 3 besiegelt; die aus den Jahren 1048 bis 1052 haben entweder das Siegel eingebüßt (DD. 214. 222) oder sind unvollzogen und unbesiegelt geblieben (DD. 234. 291), und von D. 292 für Arezzo vom 17. Juni 1052 ist die Echtheit des Siegels umstritten; es scheint eine Nachbildung des S I. 4 zu sein. Daß D. 307 für das lucchesische Sesto vom 14. Juli 1053 noch das S I. 3 trägt, kann damit zusammenhängen, daß es zwar die italienische Rekognition aufweist, aber von dem deutschen Kanzleinotar WB geschrieben ist. Am Original von D. 316 vom 17. Februar 1054 fehlt jetzt das Siegel. Ebenso auch an den ersten wieder auf italienischem Boden ausgestellten Urkunden des Jahres 1055 (DD. 337. 342. 343. 344). Mit voller Sicherheit ist S I. 4 erst an den DD. 340.[1] *354. 357 (bzw. an der Fälschung D. sp. 396) und 374 nachzuweisen. Davon ist freilich D. 340 für das Goslarer Stift von dem deutschen Kanzleinotar WC geschrieben, aber auf italienischem Boden in Borgo San Donnino (Fidenza) ausgestellt und mit dem italienischen Siegel versehen worden, wahrscheinlich, weil man das deutsche Kaisersiegel S I. 3 zu Hause gelassen hatte. Denn der Charakter des S I. 4 als italienisches Siegel tritt am deutlichsten in Erscheinung in dem in Worms ausgestellten D. 374 vom 4. Juli 1056 für Salzburg, weil es von der italienischen Kanzlei hergestellt und rekognosziert worden ist, da es sich um einen Besitz in Italien handelte (vgl. oben S. XXXVII). Immerhin macht dieser Befund wahrscheinlich, daß das S I. 4 erst im Jahre 1055, als man sich zur Fahrt nach Italien anschickte, hergestellt worden und für die Bedürfnisse der italienischen Kanzlei bestimmt gewesen ist; man ist also auch hier wohl dem gleichen Vorgange wie unter Konrad II. gefolgt.*

S I. 5 ist ein burgundisches Siegel mit dem Kaiser im Brustbild, von dem uns eine zu D. 312 gehörende Zeichnung erhalten ist (abgeb. N. Archiv 48 zu S. 448); es ist wahrscheinlich für den im Herbste 1053 geplanten und ausgeführten Zug nach Burgund hergestellt worden. An dem einzigen erhaltenen Original der burgundischen Kanzlei D. 244 ist das Siegel nicht mehr erhalten.

Daneben geht die Besiegelung mit Bullen, die für vornehmer galt. Im Texte wird aber der Ausdruck bulla *(doch vgl.* aurea bulla *schon in D. 45) sonst erst in der Kaiserzeit gebraucht (DD. 359. 368. 369). Sie wurden mit Lederriemen unten am Pergament befestigt, zuerst ohne, hernach mit Bug.*

B. 1 (Königsbulle) an DD. 38 (vgl. S. 49 Anm. w*). 56 (Or.). 68 (B. verloren).*

B. 2 (Königsbulle) an DD. 74 (Or.). 77 (vgl. S. 102 Anm. m*).*

B. 3 (Kaiserbulle)[2] *an DD. 255 (s. die Vorbemerkung, wo aber S. 338, 39 statt* B. 2 *zu lesen ist* B. 3*). 310 (Or.). 311 (B. verloren).*

B. 4 (Kaiserbulle) an DD. 359 (Or.). 368 (Or.). 369 (B. verloren).

*Goldbullen sind nicht erhalten, wohl aber wird ihr Vorkommen bezeugt an DD. 45. 184 und in dem allerdings nicht sichern D. 185 (*sigillo aureo*), ferner in D. 239 (an Seidenschnur; s. Nachträge).*

Unbesiegelt, weil unvollzogen, blieben die DD. 234. 235. 236a. 291. 309a, ferner wohl auch D. 106. Eine auffallende Besiegelung zeigen die beiden DD. 84. 85, wo die erste mißlungene Beprägung vielleicht absichtlich mit den Fingern zerdrückt und nicht erneuert worden ist. Auch auf die nicht zu entziffernden Zeichen auf den Siegeln an DD. 76. 135 sei hier noch einmal hingewiesen. Ungewöhnlich ist die übrigens nicht erhaltene Besiegelung des Placitum D. 188.

1) *Über das angeblich zu D. 341 gehörende S I. 3 s. die Vorbemerkung zu D. 341.* 2) *D. 203 soll nach B mit einer Bulle besiegelt gewesen sein, die aber abgeschnitten war.*

An den Fälschungen DD. 245. 262. sp. 385. 396 sind echte Siegel Heinrichs III. angebracht; ein echtes Siegel Heinrichs II. findet sich an D. sp. 406 und echte Siegel Heinrichs IV. an den DD. sp. 395 und 403, ein nach einem Siegel Heinrichs IV. gefälschtes Siegel an D. 372 A[3], ferner unechte Siegel Friedrichs I. an den beiden Goslarer DD. 233. 256.

Gefälschte Siegel Heinrichs III. sind erhalten an dem echten D. 32 und wahrscheinlich an D. 357, endlich an den auf den Namen Heinrichs III. gefälschten DD. 211. 272a. 273a. 273b. 376. 383. 391. 392. 397. 398. 399a. 399b. 400. 404. 405. 407.

MONVMENTA
GERMANIAE
HISTORICA

INDE AB ANNO CHRISTI QVINGENTESIMO
VSQVE AD ANNVM MILLESIMVM
ET QVINGENTESIMVM

EDIDIT

SOCIETAS APERIENDIS FONTIBVS
RERVM GERMANICARVM MEDII AEVI

DIPLOMATVM REGVM ET IMPERATORVM GERMANIAE
TOMI V. PARS I.
HEINRICI III. DIPLOMATA MXXXIX—MXLVII.

BEROLINI
APVD WEIDMANNOS
MDCCCCXXVI

DIE URKUNDEN

DER

DEUTSCHEN KÖNIGE UND KAISER

HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT FÜR ÄLTERE DEUTSCHE GESCHICHTSKUNDE

FÜNFTER BAND ERSTER TEIL

DIE URKUNDEN HEINRICHS III. 1039—1047

IN GEMEINSCHAFT MIT H. WIBEL (†) BEARBEITET
UND UNTER MITWIRKUNG VON P. E. SCHRAMM HERAUSGEGEBEN

VON

H. BRESSLAU.

BERLIN
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
1926

Ex officina aulae Vimariensis typographica

1.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Verden die Immunität sowie Markt, Münze, Bann und Zoll zu Verden und die Hirschjagd im Gau Sturmi.

Andernach 1039 Juni 22.

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Hannover (A).

Stumpf Acta ined. 52 n° 47 aus A. — Stumpf Reg. 2137.

Auf einem durch Vorausfertigung des Monogramms hergestellten Blankett geschrieben von einem Manne, von dessen Hand auch die erste Zeile des D. 2 herrührt. Seine Schrift ist durch diejenige des in der Ausgabe der Diplome Konrads II. mit der Sigle Br. B bezeichneten Notars, die er wahrscheinlich aus dem DK. II. 165, der VU. unseres D. 2, kennengelernt hat, beeinflußt. Das Schlußprotokoll lehnt sich an ein von TA geschriebenes D. an. Die Fassung geht auf das DK. II. 16 zurück, in dessen von dem Schreiber mehrfach verkürzten und durch Fehler entstellten Text zwei Wörter aus dem DK. II. 165 eingefügt sind, vgl. unten N. i *und N.* p, *aber auch die Schreibung von* paradas *unten N.* g. *Das Ordinationsjahr ist, wie in D. 2, um eine Einheit zu niedrig berechnet.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Omnes utriusque temporis fideles fideliter et utiliter ‖ adtendere volumus, qualiter Bruno venerabilis episcopus ostendens nobis praecessorum nostrorum regum videlicet et imperatorum praecepta de immunitate suae aecclesiae conscripta nostram celsitudinem postulavit, ut nostri etiam praecepti additamento et auctoritate priora praecepta firmare et ad eandem * aecclesiam Ferdiun vocatam, ubi principalis sedes est sui episcopatus, im pago[a] Sturmi constructam super fluvium Alera sitam dicatamque in honore sanctae dei genitricis * Marię et sancti Andreae apostoli * cum hominibus et omnibus ad eandem aecclesiam pertinentibus sub nostrę immunitatis * defensione * dignaremur recipere. Cuius peticioni iustę et racionabili * promto[a] voto assensum praebentes[b] * praesens praeceptum nostra iussione conscriptum regali edicto * praecipimus, ut nullus dux aut comes vel iudex vel aliqua iudiciaria persona super aecclesias[c] aut[d] loca vel agros seu reliquas possessiones, quas moderno tempore in quibuslibet pagis vel territoriis * iuste et legaliter memorata tenet * aecclesia vel * quę deinceps in iure eiusdem aecclesię voluerit diuna[e] pietas augeri, potestatem exercere praesumat nec ad causas iudiciario more audiendas[f] aut mansiones vel paradas[g] faciendas aut fideiussores tollendos nostris vel futuris temporibus ingredi audeat, et ut nullius[h] mortalium praefatę aecclesię homines tam ingenuos quam colonos litones[i] et servos super terram ipsius commanentes distringere et spoliare vel

1. [Wibel] a) *A* b) *dahinter fehlt* per *der VU.* c) *dahinter Rasur,* s *wahrscheinlich korr. aus* m d) *über* t *eine Oberlänge radiert,* aut *wahrscheinlich korr. aus* ul e) *A, statt* diuina f) *dahinter Rasur,* as *korr. aus* um g) *statt* paratas *der VU., offenbar nach DK. II. 165* h) *A, verschrieben statt* nullus *der VU.* i) *A, offenbar nach DK. II. 165, statt* letos *der VU.*

ullas redibitiones * ab eis praesumat require[a]. Sed liceat[k] memoratum praesulem omnesque suos successores res suę aecclesię cum hominibus et cunctis ad se pertinentibus sub nostrę immunitatis defensione, remota totius iudiciarię potestatis vel alterius cuiuslibet ordinis inquietudine, per semet ipsum suosque advocatos ordinare, quieto ordine possidere, quatinus nulli allii[a] nisi deo tantummodo et regi debitor deservire eo securius et nostro parere imperio atque pro nostra * incolomitate totiusque regni stabilitate uná cum clero * subiecto valeat orare. Ad haec etiam nostra datione innovando per istud praeceptum firmantes, quę beate memorię Ottone[l] imperatorem[l] augustum[l] eiusdem aecclesię rectoribus contulisse cognovimus, istum eundem * episcopum omnesque illius loci procuratores mercatum et monetam Ferdiun habere permittimus, bannum quoque ac teloneum et quicquid ad nostrum ius pertinet a nostro iure in potestatem praenominati praesulis omniumque illius loci episcoporum ad integrum transfundimus interdicentes, ut nulla persona nostra vice in toto illo loco potestatem habeat, nisi is qui modo praefatę aecclesię praeest episcopus suive successores vel advocati ad illud offitium electi. Forestum etiam cervorum cervarumque per totum pagum Sturmi[m] illi aecclesię donamus, ea ratione ut absque[n] illius loci[o] * licentia nemo venari aut huiusmodi feras capere audeat. Et ut haec appareant vera, * hanc nostrę dominationis paginam sigilli nostri impressione insigniri iussimus manuque propria subtus[p] corroboravimus[q].

⁞ Signunum[r] domni H[ei]nrici tertii regis (M.) invictissimi. ⁞

⁞ Theodericus cancellarius vice Pardonis archicapellani recognovit. ⁞ (SI. 1.)

Data X. kal. iulii anno dominicae incarnationis[s] MXXXVIIII, indictione VII[t], anno vero domni Heinrici tertii ordinationis XI, regnantis autem I; actum[u] Andernacha; feliciter amen[u].

2.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Minden die Immunität, ihre Gerechtsame zu Minden und das Wahlrecht mit Vorbehalt der königlichen Zustimmung.

Andernach 1039 Juni 22.

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Münster (A). — Abschriften Bünemanns vom J. 1718 f. 26 ebenda (C).

Pistorius SS. rer. Germ. ed. I. 3, 737 n° 5 aus Transsumpt vom J. 1530 = Schaten Ann. Paderb. ed. I. 1, 515 = Lünig RA. 17[b], 108 n° 12, = Pistorius SS. rer. Germ. ed. III. 3, 822 n° 5, = Schaten Ann. Paderb. ed. II. 1, 356. — Wilmans-Philippi Westf. KU. 2, 238 n° 188 aus C. — Böhmer Reg. 1445. — Stumpf Reg. 2136.

Die erste Zeile rührt von dem Schreiber des D. 1, alles übrige von einem sonst unbekannten Manne her, der die Hand jenes Schreibers nachahmt. Der Kontext wiederholt das DK. II. 165. Der heilige Gorgonius ist auch in DK. II. 26 als Patron der Mindener Kirche genannt, während sein Name in der benutzten VU. fehlt. Das Eschatokoll ist dem D. 1 nachgebildet.

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Omnium fidelium nostrorum tam praesentium ⁞ quam et futurorum cognoscat industria, qualiter Bruno episcopus sanctae Mindonensis ecclesiae in honore sancti Petri apostolorum principis et sancti

1. k) a *korr. aus* t; *ursprünglich war* licet *geschrieben* l) Ottone imp aug *A, wo wohl nur das Abkürzungszeichen über* e *versehentlich ausgelassen ist* m) u *korr. aus dem Anfang eines* r n) sq; *scheint nachträglich eingefügt zu sein* o) *dahinter fehlt* episcopi *der VU.* p) *wohl aus DK. II. 165 eingefügt* q) *am* a *korr.* r) *A* s) *das zweite* a *korr. aus* i t) *an* V *korr., vielleicht war vorher* I *geschrieben* u) actum — amen *von gleicher Hand mit hellerer Tinte nachgetragen.*

Gorgonii constructę in nostram attulit praesentiam piissimorum antecessorum nostrorum regum vel imperatorum scripta, in quibus continebantur[a], qualiter ipsius praefatę ecclesiae res cum omnibus in ipsis rebus consistentibus sub illorum receperunt mundiburdio ac defensione, precatusque est serenitatem nostram, ut hoc ipsum a nostrae regalis potestatis consensu fieri non recusaremus. Nos autem ob amorem dei nostraeque animae remedium nec non pro regnorum stabilitate praedecessorum nostrorum mores sequentes et eius benignitati assentientes ita fieri decrevimus, praecipientes ergo, ut nullus iudex publicus vel quislibet ex iudiciaria potestate in aeclesias[b] aut loca vel agros seu reliquas possessiones iam dictae ecclesiae, quas nunc infra ditionem regni nostri legibus possidet vel quae deinceps in iura[a] eius divina pietas voluerit augeri, ad causas[c] * vel freda exigenda mansiones vel paradas[a] faciendas aut fideiussores tollendos aut homines ipsius aecclesiae Francos liberos et aeclesiasticos[b] [litones][d] maalman vel servos cuiuslibet conditionis seu colonos contra rationem distringendos nec ullas redibitiones vel inlicitas occasiones requirendas ullo umquam [tempore][d] ingredi audeat aut bannum sive heribannum seu ea quae supra memorata sunt ab illis penitus exigere praesumat. Hominibus quoque famulatum eiusdem aecclesiae facientibus praedictum mundiburdium constituimus, ut etiam coram nulla iudiciaria potestate examinentur nisi coram episcopo et advocatis eius, quos eiusdem loci episcopus elegerit. Insuper eciam bannum nostrum et monetam teloneumque sive macellum publicum ibi construi licere et quicquid ad nostram potestatem pertinere videbatur eidem aecclesiae donavimus. Quicquid vero fiscus exinde sperare potuerit, pro aeterna remuneratione praedictę aecclesiae ad stipendia pauperum et luminaria concinnanda concessimus. Et per se episcopus cum omnibus rebus suis nostro fideliter pareat imperio et sub nostra constet defensione uti caeterae regnorum nostrorum aecclesię et episcopi, quatenus ipsum fratresque eiusdem loci pro nobis dominum melius et iugiter orare delectet. Concessimus quoque eisdem fratribus licentiam eligendi inter se pastorem dignum et idoneum, salvo tamen regis sive imperatoris consensu. Et ut hoc nostri mundiburdii et concessionis praeceptum firmius magisque inconvulsum cunctis credatur, hanc cartam inscribi iussimus sigilloque nostro signatam manu propria subtus firmavimus.

Signum domni Heinrici tertii (M.) regis invictissimi.

Theodericus cancellarius vice Bardonis archicappellani recognovit. (SI. D.)[e]

Data X. kal. iulii anno dominicę incarnationis millesimo XXXVIIII, indictione VII, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis XI, regnantis autem I; actum Andernacho; feliciter amen.

3.

Heinrich bestätigt die Gründung des Bistums Bamberg, die Besitzungen der bischöflichen Kirche daselbst und ihre Immunität. *Mainz 1039 Juli 10.*

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Adalberti Vita Heinrici II. unvollständig in den Drucken: Gretser Divi Bambergenses 30 = Surius Historiae Sanctorum Iulii 196, = Ludewig SS. rer. Bamberg. 1, 294, = Gretser Op. 10, 518; Acta SS. Iulii 3, 742; Mon. Germ. SS. 4, 804. — Lünig RA. 17ª, 13 nº 9 unvollständig = Ludewig SS. rer. Bamberg. 1, 1283 nº 48 mit Ergänzung der Daten aus unbekannter Quelle. — Eccard Corp. hist. 2, 83 nº 88 aus V mit a. inc. MXXXVIII. — *(Heyberger) Landeshoheit, prob. nº 24 Extr. — Mon. Boica 29ª, 51 nº 345 aus A. — Böhmer Reg. 1446. — Stumpf Reg. 2138.*

Wiederholung des DK. II. 206ᵇ, aus dem auch das die Datierung einleitende Wort übernommen ist; geschrieben von TA unter Abänderung der Immunitätsformel in

2. [Wibel] a) *A = VU.* b) *A* c) *dahinter fehlt* audiendas *der VU.* d) *Lücken in dem am linken Rande beschädigten A, ergänzt aus C.* e) *das Siegel war nach C schon im J. 1718 verloren.*

der Weise, daß der Ausschluß gräflicher und richterlicher Befugnisse besonders auf die urbs *Bamberg bezogen und aller Besitz der dortigen Geistlichen für immun erklärt wird. — Ein gleichlautender Text unserer Urkunde im Hauptstaatsarchiv zu München, der des Siegels und der in verlängerter Schrift geschriebenen Zeilen von A entbehrt, geschrieben von einer Hand des 11. Jahrh., welche die Schrift von A nachahmt, ist nicht mit Ficker Beitr. 2, 114. 117 (vgl. auch Stumpf Wirzburger Imm. 1, 34 N.) als eine zweite Originalausfertigung anzusehen, sondern er stellt offenbar nur eine Abschrift von A dar, deren Schreiber sich auf die verlängerte Schrift nicht verstand und sie daher fortließ. — Da durch die in Konrads II. Grabe gefundene Bleitafel (vgl. Grauert in Sitzungsberichte der bayer. Akademie [1900] 572f.) jetzt der 3. Juli als Tag der in Anwesenheit Heinrichs erfolgten Bestattung Konrads im Dom zu Speyer feststeht, so ist gegen die Einheitlichkeit der Datierung unseres D. kein Bedenken mehr vorhanden.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. In examine cuncta dei conspicientis ‖ aequale meritum credimus fore dantis et corroborantis. Credimus etiam ad regalem nostram maiestatem pertinere totius regni curas * precipueque omnium sanctarum dei aecclesiarum commoda considerare et omnia[a] eisdem adversantia sub omni festinatione abolere, ne vel gravi incommoditate vilescant vel qualibet pro nostra culpa orta occasione a pristino cultu et religione recedant, quatinus, dum haec pro amore pariterque timore dei fideliter peragimus, illorum, qui haec pio affectu deo contulerunt, meritis et gloria communicemus. Proinde omnibus in Christo fidelibus scilicet tam futuris quam presentibus notum esse volumus, qualiter ob hanc spem per interventum dilectissimę matris nostrę Giselę imperatricis augustę pro amore etiam dilecti fidelisque nostri Eberhardi primi sanctae dei Babenberensis[b] ęcclesię episcopi eundem locum a divo imperatore Heinrico secundo * pro sua suorumque[c] * * anima in episcopatum divina inspirante clementia perfectę fidei spei karitatisque devotione in honorem principis apostolorum Petri et sancti Georgii martiris sublimatum consensu fidelium nostrorum sanctimus et, omnium contradictione remota, regalis nostrae maiestatis auctoritate corroboramus. Omnes etiam res mobiles et immobiles eiusdem sanctę dei aecclesię, quas ipse divus imperator pro ardore cęlestis patrię ibidem larga manu contulit, ea ratione confirmamus, ut fidelis noster Eberhadus[b] eiusdem loci primus episcopus eiusque in perpetuum successores secura eas transquillitate possideant et liberam potestatem habeant res et proprietates eiusdem ęcclesię cum consensu cleri et populi ordinare componere commutare et augmentare. Nostra quoque auctoritate sanctimus, ut in abbatiis monasteriis comitatibus foris mercatis monetis naulis theloneis castellis villis vicis areis servis ancillis tributariis decimis forestibus silvis venationibus piscationibus molis molendinis aquis aquarumque decursibus campis pratis pascuis terris cultis et incultis libris auro argento gemmis vasis ornamentis vel aliquibus utensilibus in cultum et religionem dei ibidem collatis et in omnibus terminis rebusque eiusdem ęcclesiae, ac quicquid ad presens illuc pertinet vel ex his amplificari potest, nulla sit infestatio tyrannorum, nulla potestas ibi per violentiam irruat, nullus ibi comes aut iudex legem facere presumat infra urbem preter episcopum eiusdem loci, omnis possessio famulantium ibi deo pro emunitate habeatur. Sit ille episcopatus liber et ab omni extranea et iniqua securus potestate, quatinus ibidem deo famulantes et primi constructoris memoriam digne celebrare nosque fautores et corroboratores possint et velint deo precibus suis commendare. Et ut haec nostrae auctoritatis traditio firma et inconvulsa permaneat, hoc privilegium inde conscriptum manu propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

‖ Signum domni Heinrici regis invictissimi. ‖ (M.)

‖ Theodericus cancellarius vice Pardonis archicapellani recognovit. ‖ (SI. 1.)

3. [Wibel] a) *dahinter* e *ausradiert* b) *A* c) q; *vielleicht nachgetragen*

Datum VI. idus iul. anno dominicę incarnationis MXXXVIIII, indictione VII, anno autem domni Heinrici tertii[d] ordinationis XII, regni[e] autem I; actum Mogontiae; feliciter ‖ amen ‖.

4.

Heinrich bestätigt dem Kloster Burtscheid eine Besitzung zu Boppard, die dem Abte Benedikt von Konrad II. ohne urkundliche Verbriefung geschenkt worden war.

Aachen 1039 August 8.

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Wiesbaden (A).

Beyer Mittelrhein. UB. 1, 366 n° 312 unvollständig aus Abschrift und 2, 21 n° 36 aus A. — Rossel UB. von Eberbach 1, 1 n° 1 aus A. — Faksimile in Kaiserurkunden in Abb. Lief. 2 Taf. 5. — Stumpf Reg. 2139.

Verfaßt und geschrieben von TA.

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia[a] rex. Omnium Christi nostrique fidelium tam ‖ et presentium quam et futurorum noverit industria, qualiter Heremannus nobis dilectissimus Coloniensis archiepiscopus maiestatis nostrę excellentiam adiit petens, ut nos abbati Benedicto ęcclesiae sancti Iohannis baptistę presidenti in loco Porcetum dicto tale predium, quale a piissimo domino et genitore nostro Chvonrado imperatore augusto sola traditione accepit, hoc est areale unum, duo mancipia, XII iugera in loco Bohcpart nominato in monte Burgare in pago Trechere in comitatu Berhttoldi[b] comitis situm manuscripti testamento confirmaremus. Cuius petitionem benigne suscipientes super ea, quę pię memorię pater noster Chvonradus imperator augustus prescripto abbati Benedicto tradidit, manuscriptum fieri iussimus et sibi successoribusque suis eadem mancipia et prenominatum predium cum viis inviis exitibus et reditibus[c] aquis aquarumque decursibus pratis campis pascuis silvis seu cum omnibus appenditiis ad hoc iure respicientibus nostra regali auctoritate in[d] proprium tradidimus, eo tenore ut prenominatus abbas Benedictus suique successores liberam deinceps potestatem habeant tenendi commutandi precariandi concambiendi vel quicquid sibi ad utilitatem eiusdem ęcclesiae sancti Iohannis baptistę placuerit faciendi. Et ut haec nostrę confirmationis auctoritas[e] inconvulsa et stabilis per futura annorum curricula permaneat, hanc kartam inde conscriptam subtusque manu propria roboratam sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

‖ Signum domni Heinrici tertii (M.) regis invictissimi. ‖

‖ Theodericus cancellarius vice Pardonis archicapellani recognovi. ‖ (SI. 1.)[f]

Data VI. idus aug.[g] indictione VII, anno dominicę incarnationis MXXXVIIII, anno autem domni Heinrici tertii ordinationis XII, regni autem I; actum Aquisgrani[h]; feliciter ‖ amen ‖[h].

3. d) te *korr. aus* o e) regn̄ *A, und so zumeist in den von TA geschriebenen Urkunden doch ist in D. 56* regni *ausgeschrieben.*

4. [Wibel] a) *am* a *korr., dahinter Rasur* b) *A* c) *über* t *eine Oberlänge ausradiert,* tib: *korr. aus* bu d) *am* i *korr., davor Rasur* e) s *korr. aus* t, *dahinter Rasur eines* e *und eines Abkürzungszeichens darüber* f) *das abgefallene Siegel liegt bei* g) *das Tagesdatum in dafür gelassene Lücke nachgetragen* h) Aquisgrani — amen *nachgetragen.*

5.

Heinrich bestätigt in einer Ausfertigung für das Kloster Corvei die den Klöstern Corvei und Herford geschenkten Kirchen zu Meppen, Marsberg, Bünde und Rheine und die aus Anlaß dieser Schenkung getroffenen Bestimmungen über den Zehntbezug von diesen Kirchen, über die Rechte ihrer Priester und über die den Bischöfen zu entrichtenden Leistungen sowie das Wahlrecht. *Goslar 1039 September 3.*

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Münster (A).

Schaten Ann. Paderb. ed. I. 1, 516 aus Abschrift = Lünig RA. 18ᵃ, 87 nº 44. = Schaten Ann. Paderb. ed. II. 1, 357. — Falke Cod. Trad. Corb. 740 aus A. — Erhard CD. Westf. 1, 102 nº 131 aus A = Migne Patrol. 151, 1085 nº 1. — Wilmans-Philippi Westf. KU. 2, 240 nº 189 aus A. — Philippi Osnabr. UB. 1, 121 nº 140 aus A. — Böhmer Reg. 1447. — Stumpf Reg. 2140.

Wiederholung eines gleichzeitig mit dem DK. II. 10 (vgl. die Vorbemerkung dazu) dem Kloster Corvei gegebenen, verlorenen D. Konrads II., geschrieben von TA. Diesem DK. II. hat das D. Ludwigs des Deutschen Mühlbacher Reg.² 1406 in der Fassung des Msc. VII. 5208, die Wilmans Westf. KU 1, 119 in die Anmerkungen gesetzt und mit β bezeichnet hat, als Vorlage gedient. Wir haben, um den Sachverhalt übersichtlicher hervortreten zu lassen, nur die Übereinstimmungen mit dem D. Ludwigs des Deutschen durch Petitdruck bezeichnet, machen aber ausdrücklich darauf aufmerksam, daß auch die davon abweichenden und mit dem DK. II. 10 gleichlautenden Wendungen jedenfalls schon in der verlorenen VU. Konrads II. gestanden haben. — Handlung oder Anfang der Beurkundung sind bei den beiden DD. 5. 6 wahrscheinlich erfolgt, als der König auf dem Wege von Maastricht über Köln nach Goslar das Kloster Corvei berührte; vgl. Müller Itinerar 19.

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitat[i]s. Heinricus divina favente clementia rex. Si petitiones servorum dei iustas et rationabiles ad effectum perduxerimus, et ad hanc vitam ‖ felicius transigendam et ad perpetuam facilius promerendam [procu]l[a] dubio nobis profuturum speramus. Quapropter * notum esse volumus, quoniam venerabilis abbas Trvchtmarus adiit excellentiam nostram suppliciter orans, ut nostra munificentia prospiceremus monasteriis sibi commissis, quorum unum est * Noua Corbeia nuncupatum, ubi et ille * regular[i c]onstitutione abbas extitit, et alterum est sanctimonialium Herifort dictum et proprię abbatissę cuius nomen Gotesdiv subiectum. Sed iuxta consuetudinem, qua ancillarum dei congregationibus procurari solent prepositi ex ecclesiastico ordine, iam dicto abbati commendavimus, ut tam in disciplina abbatissam loci [iuvaret qua]m[a] in cunctis negotiis, quę fam[ulę Christi pro sexu et][a] professione sua exequi non possent, ipsarum provisor et patronus existeret. Is ergo petiit celsitudine[m nostram recordari, quo]d[a] pi[ę][a] memorię antecessor noster Hludowicus imperator ambo haec monasteria construi iussit ad normam videlicet precipuorum in Gallia monasteriorum, Noua[m utique Corbeiam ad similitudi]nem[a] Antiquę Corbeię, Herifordense vero coenobium ad exemplum monasterii sanctimonialium in Suess[ionis civitate consistentium][a]. Et ut in elemosinam[b] suam ac totius generis sui institutionum earundem perfectio compl[eretur, ce]ll[a]m[a] iuris sui quę vocatur Meppia cum decimis et possessionib[u]s [u]nd[i]q[ue][a] ad eam pertinentibus et ęcclesiam Eresburc, quam * Karolus [primo][a] construens in Saxonia decimis dotavit circu[m]qu[a]que[a]

5. [Hessel] a) *ergänzt nach dem D. Ludwigs des Deutschen, Mühlbacher Reg.² 1406; mehrfach werden die Ergänzungen durch Buchstabenreste bestätigt* b) *das erste* m *korr. aus* s, *dessen Ober- und Unterlänge ausradiert sind*

habitantium per duas Saxonicas rastas, prefatus [noster antecessor][c] [a]d Nouam tradidit Corbeiam; ad Herifordensis autem monasterii adiumentum dedit in episcopatu * Asnabruggensi ecclesiam Buginithi cum subiectis sibi ęcclesiis, in parrochia vero Mimigernafordensi ecclesiam Hreni cum his que [a]d eam pertinent ęcclesiis, ita sane ut decimarum [aliorumque reditu]um[a] proventus omnes prefatis cederent monasteriis et ab his vicissim procurarentur subiectę plebes in baptismate, in eucharistia, in sepultura, in confessione pecca[to]rum[a] audienda, et presbiteri, qui principales ex his ecclesias tener[ent, a]rchipresbiterorum[a] officio fungerentur ad [agenda omnia que] s[o]l[ent][a] fieri ab archipresbiter[i]s episcoporum. Cum autem ipsi episcopi circationes suas ibi agere deberent, ad eorum mansionatica daretur, quod in capit[u]l[aribus antece]ssorum[a] nostrorum prescriptum habetur. Ille igitur rata esse volens cetera omnia tantum expensas ad ministeriu[m episcopi propter egritu]dinem[a] et senectutem[d] eius qui tunc fuit Gauzberti augere debuit, quod iuxta petitionem primi eiusdem loci abbatis Warini ita mo[de]rari placuit, ut descripto quantum satis sit ad servitium episcopi hoc nullo modo subtrahatur et episcopus vicissim ampliora non querat nec cum pluribus v[en]iat, quam ut eis sufficere possint. In quibus satis esse consensit prefatus episcopus coram antecessore nostro Hludowico et arc[h]i[ep]iscop[o][a] * Hrabano ceterisque cum eo in synodo agentibus, id est ut dentur ad singulas ecclesias porci IIII valentes singuli denarios XII aut VIII ariet[es][a] tantundem valentes[e], porcelli IIII, aucę IIII, pulli VIII, situlę XX de medone, de mellita cervisia XX, de non mell[ita LX, pa]nes[a] CXX, de avena modii C, manipuli DC; sitque in potestate episcopi, utrum haec per singulas ęcclesias ad unum mansionaticum an ad duo veli[t habe]re[a]. Ne autem in summa debiti his plus * minus compleretur, hoc auctoritatis suę decrevit atque iussit. [Hiis etiam][a] adiungere placuit liberam utrique[f] loco concessionem eligendę de propria congregatione in regimen sui per futura semper tempora congruę personę. Quod et nos confirmamus et corroboramus[e]. Et ut omnis hinc dubietas tollatur, manu propria [hęc r]oborantes[a] sigilli nostri impressione ea signari iussimus.

⁞ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ⁞

⁞ Theodericus cancellarius vice Pardonis archicapellani recognovit. ⁞ (SI. D.)

Data III. non. sept.[g] indictione VII, anno dominicę incarnationis MXXXVIIII, anno autem domni Heinrici tertii ordinationis XII, regni vero I; actum Goslare[g]; feliciter amen[h].

6.

Heinrich bestätigt dem Kloster Corvei die Immunität, das Wahlrecht, die Zehntfreiheit der eigenen Besitzungen und den Bezug der Zehnten von seinen Kirchen, unter Vorbehalt der den Bischöfen zu entrichtenden Leistungen.

Goslar 1039 September 3.

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Münster (A). — Corveier Kopialbuch aus der Mitte des 15. Jht. p. 101 ebenda (C).

Schaten Ann. Paderb. ed. I. 1, 518 wohl aus C = Lünig RA. 18[a], 86 n[o] 43, = Schaten Ann. Paderb. ed. II. 1, 358. — Erhard CD. Westf. 1, 101 n[o] 130 aus A. — Wilmans-Philippi Westf. KU. 2, 242 n[o] 190 aus A. — Philippi Osnabr. UB. 1, 123 n[o] 141 aus A. — Böhmer Reg. 1448. — Stumpf Reg. 2141.

5. c) *VU.* noster genitor; Hludowicus, *was Falke ergänzt hat, ist unzulässig; unsere Ergänzung, die auch Philippi vorgeschlagen hat, schließt sich an den Ausdruck S. 6, Z. 35 an und paßt dem Raume nach* d) ec *korr. aus* u e) *vgl. DK. II. 10* f) r *korr. aus* i g) *Tagesdatum und Ortsname in dafür gelassene Lücken nachgetragen* h) *während TA* amen *in der Regel in verlängerten Buchstaben schreibt, sind hier Majuskeln angewandt.*

Die erste Zeile ist von TA, alles übrige von einem sonst unbekannten Manne geschrieben. Als unmittelbare Vorlage diente das DK. II. 17, während im Eschatokoll das D. 5, wahrscheinlich bevor darin Tagesdatum und Ortsname nachgetragen waren, nachgeahmt wurde.

(C.) ⁞⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Notum sit omnibus Christi nostrique fidelibus presentibus scilicet atque futuris, ⁞⁞ qualiter venerabilis abbas nomine Trvchtmarus nostram adiit excellentiam suppliciter orans, ut nostra magnifica munificentia prospiceremus monasterio, cui praeesse vide t u r, quod est constructum super fluvium Wisera in loco qui dicitur Noua Corbeia in honorem dei et sancti Stephani protomartiris, ubi et beati Viti martiris preciosa pignera servari noscuntur. Cuius peticioni racionabili propter divinum amorem et venerationem beatorum martyrum assensum praebentes hos apices serenitatis nostrae circa[a] ipsum monasterium fieri iussimus, per quos decernimus atque iubemus, praecipue ut potestatem[b] monachi, si necessitas venerit, habeant abbatem eligendi de fratribus su[i]s, [et u]t[c] nullus episcopus aut iudex publicus vel quilibet ex iuditiaria potestate, nisi solus illius loci provisor et advocatus praedicti monasterii, in ecclesias aut loca vel agros seu reliquas possessiones praefati monasterii, quas moderno temp[o]r[e i]uste[c] et rationabiliter possidere videtur, ad causas audiendas vel freda exigenda aut mansiones vel paratas faciendas aut fideiussores tollendos aut ullas redibitiones vel illicitas occasiones requirendas aut homines ipsius monasterii tam ingenuos quam et servos vel litos iniuste distringendos ullo umquam tempore audeat ingredi vel ea quę supra memorata sunt penitus exigere aut actitare praesumat. Sed et de dominicatis mansis vel nunc habitis vel post acquirendis a reddendis decimis plenam idem monasterium habeat immunitatem, et, sicut hactenus fuit, ut dentur ad portam in susceptionem hospitum et peregrinorum in quibuslibet episcopiis pagis vel territoriis vel omnibus, quę ibidem propter divinum amorem et illius sancti loci venerationem collata fuerint, ut liceat ibidem deo famulantibus sub nostrae immunitatis tuicione quieto ordine vivere ac residere et melius illos delectet omni tempore[d] pro vitę animaeque n o s t r a e perpetua felicitate e t pro remedio pię memorie genitoris nostri Chvonradi Romanorum videlicet imperatoris augusti atque pro stabilitate regni a deo nobis collati domini misericordiam attencius exorare. Insuper etiam decimas vel decimales ecclesias in qubusque[e] episcopiis ita teneant atque disponant, sicut sub antecessoribus nostris regibus videlicet et[f] imperatoribus tenere per praecepta visi sunt atque disponere. Episcopis vero, quibus[g] servitium et mansionatica debent tempore[h] circuitus sui, secundum scripta sua singulis[i] annis[k] persolvant. Et[l] ut haec auctoritas concessionis atque confirmationis nostrae firmior habeatur et per futura tempora a cunctis fidelibus sanctę dei ecclesię nostrisque praesentibus et futuris melius credatur diligentiusque observettur[m], manu propria subter eam firmavimus et sigilli nostri impressione assignari iussimus.

⁞⁞ Signum domni Heinrici tertii (M.) regis invictissimi. ⁞⁞

⁞⁞ Theodericus cancellarius vice Bardonis archicappellani recognovit[n]. ⁞⁞ (SI. D.)

Data III. non.[o] sept. indictione VII, anno dominicę incarnationis MXXXVIIII, anno autem domni Heinrici tertii ordinationis XII, regni vero I; actum Goslare[o]; feliciter ⁞⁞ amen ⁞⁞.

6. [Hessel] a) a *korr. aus* u, *darüber ein Abkürzungszeichen ausradiert; da eine entsprechende Korrektur sich auch in der VU. findet, vgl. DD. 4, 19 N.* a, *so ist es möglich, daß der Schreiber unseres D. auch jene Korrektur der VU. bewirkt hat, möglich aber auch, daß beide Korrekturen erst von späterer Hand gemacht sind* b) *unter dem ersten* t *eine Unterlänge ausradiert* c) *ergänzt aus* C d) *unter dem ersten Strich des* m *Rasur eines Unterlängenansatzes* e) *A* f) et *in Ligatur korr. aus* est *durch Rasur einer Unterlänge* g) i *über der Zeile nachgetragen.* h) *das zweite* e *korr. aus* i i) *davor kleine Rasur,* n *über der Zeile nachgetragen, über* u *eine Oberlänge ausradiert, das zweite* s *korr. aus dem zweiten Strich eines* u, *ursprünglich war* sigillu *geschrieben* k) *unter dem zweiten* n *eine Unterlänge ausradiert* l) *vor dem* t *eine Unterlänge ausradiert (vgl. N. f)* m) observ&tur *A* n) c *korr. aus* g o) III. non. *und* Goslare *wahrscheinlich nachgetragen, vgl. D. 5.*

7.

Heinrich bestätigt dem von den Schwestern Frideruna und Imma mit Hilfe des Grafen Gero gegründeten Nonnenkloster Kemnade, dem die Gründerinnen ihre aufgezählten Besitzungen geschenkt haben, seinen Schutz, die Freiheit der anderen Nonnenklöster in seinem Reich, die Immunität und das Wahlrecht. *Goslar 1039 September 3.*

Corveier Kopialbuch aus der Mitte der 15. Jh. im Staatsarchiv zu Münster p. 155 (C). — Corveier Chartular des 17. Jh. p. 131 ebenda (D).

Schaten Ann. Paderb. ed. I. 1, 519 wohl aus D = ed. II. 1, 359. — Dürre Orig. Kaminat. 6 n° 7 Extr. — Wilmans-Philippi Westf. KU. 2, 243 n° 191 aus C. — Böhmer Reg. 1449. — Stumpf Reg. 2142.

Wiederholung des DK. II. 19, sehr wahrscheinlich geschrieben von TA, der den letzten Satz der Narratio selbständig formuliert hat. — Die Handlung und der Beurkundungsbefehl dürften, wie bei den DD. 5. 6, in Corvei erfolgt sein, wenn nicht etwa der König auf der Reise von Maastricht nach Goslar einen Abstecher nach Kemnade gemacht hat; vgl. auch die Vorbemerkung zu DK. II. 19.

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clemencia rex. Omnium sancte dei ecclesie[a] nostrorumque[b] fidelium presencium ac futurorum comperiat universitas, qualiter domna Frideruna venerabilis abbatissa eiusque soror Imma cometissa, Gerone comite adiuvante, construxerunt quoddam monasterium in villa Keminata dicta in pago Tilithi in comitatu Bernhardi ducis situm in honore[c] dei genitricis sancte Marie virginis dedicatum, ad quod omnem hereditatem suam, curtes scilicet ac villas infra nominatas: Keminata, Heigen, Hogen, Barigi, Tundiriun, Othere, Varstan[d], Rothe, Bardeuuic[e], Hotmannessun[f], Witthorp, Britlingi[g], Biangibudiburg, Addunesthorp[h], Hatherbiki[i], Bodanhuson[k], Suotherburg, Claniki[l], Wigmannesburgstal[m], Bennedestorp[n], Uuidila[o], Uualdersidi[p], Kokerbiki[q], Holana, Aun, Setila, Hepstidi, Sinigas[r] gratissima voluntate tradiderunt. Unde abbatissa Iuditha[s] nominata, que nostris temporibus eidem monasterio prefuit, nostram regalem excellenciam adiens suppliciter exoravit, ut prefatum cenobium more antecessorum nostrorum in nostri[t] mundiburdio susciperemus. Quod nos * interventu Brunonis Mindonensis episcopi fecisse cognoscat universitas fidelium. Ad hec statuimus, ut eiusdem monasterii abbatisse talis libertatis legis ac regule primatu fruerentur, quali cetere sanctemoniales in regno nostro sub regula sancti Benedicti iuste viventes utantur. Insuper concedimus eidem abbacie, ut nullus marchio, nullus comes nullaque nostri regni magna vel parva persona in ea placitum facere vel publicam functionem exigere[u], nisi advocatus, quem abbatissa que tunc temporis fuerit cum sanctimonialium consensu eligere voluerit. In obitu vero abbatisse eiusdem monasterii liberum habeant arbitrium aliam elegendi iuxta regulam sancti Benedicti. Et ut huius nostre auctoritatis privilegium perseveret, hanc paginam manu propria roborantes sigillo nostro iussimus insigniri.

7. a) *fehlt in D* b) nostroque *C* c) *C = VU;* honorem *D* d) *D = VU;* Warslan *C* e) *D = VU;* Bardewic *C* f) *D = VU;* Hotmannesfun *C* g) *D = VU;* Brulingi *C* h) *C = VU;* Addunestorp *D* i) *D = VU;* Hattherbike *C* k) *D = VU;* Bodanhusen, e *korr. aus* o, *C* l) *D = VU;* Clanike *C* m) *C = VU;* Wigmannesburgstall *D* n) *C = VU;* Benedestorp *D* o) *D = VU;* Widula *C* p) *VU.;* Waldersidi *C;* Uuoldersidi *D* q) *D = VU;* Kokerbike *C* r) *D = VU;* Sinigal *C* s) Iudita *D* t) *C = VU;* nostro *D* u) *CD;* exire *VU., dahinter fehlt in C = VU. ein Wort wie* praesumat, *das in D offenbar nur von dem Schreiber des Chartulars ergänzt ist*

Signum domni Heinrici[v] tercii regis invictissimi. (M.)

Theodericus cancellarius vice Pardonis archicapellani recognovi.

Data III. non. septembr. indictione VII[w], anno dominice incarnacionis MXXXIX, anno autem domni Heinrici tercii ordinacionis[x] XII, regni vero I; actum Goslare; feliciter amen. 5

8.

Heinrich bestätigt der erzbischöflichen Kirche zu Trier die Grafschaft Marienfels im Einrichgau. Botfelden *1039 September 13.*

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Coblenz (A).

Brower Ant. Trevir. ed. I. 1, 519 col. 2 zit. — Hontheim Hist. Trevir. 1, 374 n° 235 10 *wohl aus A = Kremer Orig. Nass. 2, 113 n° 75. — Beyer Mittelrhein. UB. 1, 366 n° 311 aus A. — Böhmer Reg. 1451. — Stumpf Reg. 2144.*

Wiederholung des DK. II. 169, geschrieben von TA. — Über den Ausstellungsort, der nicht, wie noch bei DK. II. 46 angenommen war, mit dem heutigen Bothfeld, Kr. Merseburg, identisch ist, vgl. zuletzt Höfer in Zeitschr. des Harzvereins 45, 115ff. 15 *— Da in DD. 8. 9 das Tagesdatum nachgetragen ist, so ist daraus der Aufenthalt des Königs in* Botfelden *in den Tagen vom 13. bis 19. September nicht mit voller Sicherheit zu erschließen.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si loca divino cultui mancipata aliquibus rebus ‖ sublimare studuerimus, hoc quoque ad 20 presentis vitę statum et ad ęternam requiem promerendam nobis profuturum esse minime ambigimus. Unde dei nostrique fidelium presentium scilicet ac futurorum universitati notum esse volumus, qualiter nos ob interventum * dilectissimę matris nostrę Gislę videlicet imperatricis augustę * fideli nostro Popponi * archiepiscopo sanctęque cui ipse deo donante presidet Treuerensi ęcclesiae * comitatum Mariuelis nominatum in pago Einrichha situm cum omni sua integritate et * omnibus pertinentiis, 25 cum quibus felicis memorię genitor noster Chvonradus Romanorum scilicet imperator augustus sibi suisque successoribus donaverat, nos donamus et hac nostri precepti auctoritate hoc confirmamus, eo quoque tenore ut predictus archiepiscopus[a] suique successores iam supra scriptum comitatum habeant teneant * commutent vel quicquid sibi ad usum tamen prenominatę aecclesię placuerit inde faciant. Et ut haec nostrę confirmationis auctoritas stabilius diligen- 30 tiusque ab omnibus per futura annorum curricula observetur, hoc preceptum inde conscriptum manu propria confirmantes et corroborantes sigilli nostri impressione inferius insigniri iussimus.

‖ Signum domni Heirici[b] tertii (M.) regis invictissimi. ‖

‖ Theodericus cancellarius vice Pardonis archicapellani recognovit. ‖ (SI. 1.)

Data idus sept. indictione VII, anno dominicę incarnationis MXXXVIIII, anno autem 35 domni Heinrici tercii ordinationis XII, regni vero I; actum Botfelden; feliciter ‖ amen ‖.

7. v) Henrici *D* w) *D;* III *C* x) ordinati *D; im Or. stand jedenfalls nach dem Brauch des TA.* ordinat̄.

8. [Wibel] a) chi *anscheinend auf Rasur* b) *A* c) *das Tagesdatum in dafür gelassene Lücke* 40 *nachgetragen;* id *auf Rasur.*

9.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Paderborn ihre Besitzungen und Rechte.

Bohtfelht *1039 September 19.*

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Münster (A).

Höfer Zeitschr. 2, 161 n° 45 aus A. — Erhard CD. Westf. 1, 103 n° 132 aus A = Migne Patrol. 151, 1088 n° 2. — Jaffé DD. quadraginta 29 n° 24 aus A. — Wilmans-Philippi Westf. KU. 2, 245 n° 192 aus A. — Stumpf Reg. 2145.

Wiederholung des DH. II. 307, geschrieben von TA. Die Handlung und der Anfang der Beurkundung werden auf dem Wege von Maastricht nach Goslar in Paderborn bewirkt sein, vgl. die Vorbemerkungen zu DD. 5. 7 und Müller Itinerar 19f. Zum Tagesdatum vgl. die Vorbemerkung zu D. 8. — Über das als moderne Fälschung erwiesene D. Stumpf Reg. 2146 vgl. Wibel im N. Archiv 29, 728ff.

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Quoniam divinae dispositionis providentia ad regendam totius rei publicae ‖ monarchiam suę immensę pietatis magnificentia nos provexit, ante omnia autem hoc laborare debemus, ut, qui coronam terreni regni concessit, post emensum huius vitę spacium ea etiam coronari permittat, quę non auferatur in aeternum. Quod potissimum fieri posse decernimus, si loca aecclesiasticis obsequiis deputata nostra auctoritate corroborentur, ut omni exteriore inquietudine remota in tranquillitate permaneant, quatinus eorum precibus adiuvemur, qui ibi die noctuque orationibus in dei servitio vacare debentur[a], et quod per nos, utpote conscientia trepidi, querere non presumimus, sanctae dei aecclesiae servientium pia intercessione impetremus. Quapropter universitati fidelium nostrorum patere volumus, qualiter Rvodolfus sanctae Paterbrunnensis[b] ęcclesiae venerabilis episcopus pro ęcclesię suę honore, immo maxima utilitate * pię intentionis devotione nos suppliciter aditurus[c] exoravit, ut ęcclesia, cui ipse pastorali cura presidet, * nostra regali auctoritate corroboraretur. * Cuius petitioni, quia rationabilis videtur, gratuito assentientes, quicquid eadem ęcclesia per iusticiam obtinere debet antecessorum nostrorum regum vel imperatorum vel nostra oblatione ceterisque fidelibus ibi collatum in rebus territoriis vel in comitatibus ac districtu vel quibuscumque utensilibus, ac quicquid * Megenvvercus episcopus, antecessor scilicet prelibati Ruodolfi episcopi, de sua hereditate ibi contulit vel aliunde per commutationem aut precariam legaliter adquisivit, denuo stabili dono concedimus et regali auctoritate confirmamus. Si quis autem nostrę confirmationis edictum ulterius aliqua presumptione infringere temptaverit, centum librarum auri ad nostrum pondus compositione multetur, ut dimidium camerę nostrę persolvat, reliquum vero eidem ęcclesię, quam temerarie inquietare presumpsit. Et ut haec confirmatio per successiones temporum stabilis et inconvulsa permaneat, hanc regalis precepti paginam inde conscribi ac manu propria confirmantes sigillo nostro iussimus insigniri.

‖ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ‖

‖ Theodericus cancellarius vice Pardonis archicapellani recognovit. ‖ (SI. 1.)

Data XIII. kal. oct.[d] indictione VII, anno dominicę incarnationis MXXXVIIII, anno autem domni Heinrici tercii[e] XII, reg[n]i[f] [v]ero [I][f]; actum Bohtfelht; feliciter ‖ amen ‖.

9. [Hessel] a) *A = VU., vgl. DD. 3, 385 N.* d b) pate *auf Rasur* c) *vgl.* supplicaturus *der VU.* d) *das Tagesdatum in dafür gelassene Lücke nachgetragen* e) *dahinter fehlt in A das zu erwartende* ordinationis f) *von den Worten* regni vero I *ist nur noch* reg *und ein Abkürzungszeichen sowie ein über die Zeile geschriebenes* o *lesbar, die Ergänzung schließt sich dem Brauch der TA an.*

10.

Heinrich schenkt seinem Getreuen Diemar den Ort Kizerin.

Naumburg 1039 Oktober 10.

Originaldiplom im Domstiftsarchiv zu Naumburg (A).

Sagittarius Historia Eccardi II. ed. I. 29 Extr. = ed. II. 51. — Lepsius Gesch. von Naumburg 1, 200 n° 12 aus A. — CD. Saxoniae regiae I, 1, 300 n° 86 unvollständig aus A. — Dobenecker Reg. 732. — Stumpf Reg. 2147.

Verfaßt und geschrieben von TA. Zur Deutung des Ortsnamens vgl. Dobenecker a. a. O.; zu der alten Dorsualnote, die die Form Kizerin *wiederholt, hat eine jüngere Hand wohl des 17. Jh. hinzugefügt* i. e. Keitzschen, *was jedenfalls auf Keutschen, Kr. Weißenfels, zu deuten ist.*

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Nostrae regalis magnificentiae saluti existimamus ⁞ proficuum fore et maxime ad regni honorem hoc scimus respicere, si fidelium nostrorum commoditati providemus, ita tamen ut dignis eorum petitionibus pium assensum prebeamus. Unde omnium Christi nostrorumque fidelium[a] tam futurorum quam et presentium sciat universitas, qualiter nos ob interventum nobis dilecti marchionis Ekkehardi quandam villam Kizerin nominatam in comitatu predicti Ekkehardi marchionis in pago Vueitao sitam cum omnibus pertinentiis ad eandem villam iure respicientibus scilicet areis ędificiis agris pratis pascuis campis cultis et incultis silvis venationibus aquis aquarumve decursibus piscationibus molis molendinis viis inviis exitibus et reditibus cuidam nostro fideli nomine Diemaro in proprium tradidimus, eo scilicet tenore ut predictus Diemarus liberam deinceps potestatem habeat predictum predium tenere tradere commutare vendere posterisque suis dimittere vel quicquid sibi placuerit inde facere. Et ut haec nostrę traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni ęvo permaneat, hoc preceptum inde conscriptum subtusque manu propria[b] confirmatum sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ⁞

⁞ Theodericus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognovit. ⁞ (SI. 1.)

Data VI. idus oct. indictione VII, anno dominicę incarnationis MXXXVIIII, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis XII, regni vero I; actum Niuenburhc[c], feliciter ⁞ amen. ⁞

11.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Freising ihre Besitzungen und Rechte und den königlichen Schutz.

— 1039 — —.

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Hund-Gewold Metrop. Salisb. ed. Mon. 1, 147 aus Abschrift mit II. id. maii = *Lünig RA. 17ª, 226 n° 27. = Hund-Gewold Metrop. Salisb. ed. Rat. 1, 99. — Meichelbeck Hist. Frising. 1ª, 236 aus A. = Resch Aetas millen. 82 n° 44. — Mon. Boica 29ª, 53 n° 346 aus A. — Stumpf Reg. 2148 zu Dezember 1039.*

10. [Wibel] a) *das erste* i *korr. aus* e b) a *auf Rasur* c) *der Accent steht teils über* i, *teils über* u.

Wiederholung des DK. II. 136, geschrieben von TA auf einem durch Vorausfertigung der Signums- und Rekognitionszeile von ihm selbst hergestellten Blankett. Die Ausfüllung der für Tagesdatum und Ausstellungsort gelassenen Lücken ist unterblieben. Das in dem Freisinger Kopialbuch von 1187 (D) eingetragene Tagesdatum: II. id. maii *(vgl. Mon. Boica 29ª, 56 N. c) hat der Kopist wohl dem D. 79 entnommen; jedenfalls hat es keine Bedeutung. — Die Urkunde ist, wie die Jahresangaben zeigen, vor dem 25. Dezember 1039 ausgestellt. Der Bischof Nitker ist am 21. Dezember geweiht worden, nachdem er wahrscheinlich schon am 11. November vom Könige investiert worden war, vgl. das Freisinger Nekrolog, MG. Necrologia 3, 81; die Angabe des 2. Dezember bei Gams Series episcoporum 275 und Müller Itinerar 21 N. 2 muß auf einem Versehen beruhen. Da unser D. wahrscheinlich erst nach der Weihe ausgestellt ist, gehört es also in die Zeit zwischen dem 21. und 25. Dezember und ist jedenfalls in Regensburg gegeben. — Das diplomatische Abkürzungszeichen, das TA in unserem D. zum ersten Mal anwendet, ist der VU., dem DK. II. 136, nachgeahmt; er hat es in der Folgezeit beibehalten.*

(C.) ¦ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si erga domus dei nostrae liberalitatis munificentiam piis incitati studiis ¦ ostenderimus et oportuna terreni commodi more imperiali seu regali eis conferimus suffragia, non solum ad temporalem regni divinitus nobis collati profectum, verum et ad aeternitatis gloriam feliciter optinendam hoc nobis multum prodesse liquido credimus simulque patrociniis sanctorum nos inde beari atque tueri non ambigimus. Idcirco omnibus christianę religionis fidelibus presentibus scilicet pateseat ac futuris, quoniam reverendus Nitgerus sanctę Frisingensis aecclesiae presul nostram adiit celsitudinem obnixe supplicans, ut pro stabilitate eiusdem sacrosanctae aecclesię universas res liberalitate pię memorię antecessorum nostrorum imperatorum scilicet sive regum a primo consecrationis suae tempore usque modo eidem concessas, et quicquid religiosa nobilium personarum vel ignobilium traditione seu commutatione sive coemptione aliqua in ius ac investituram eiusdem aecclesiae in presenti collatum dinoscitur, per nostrae regalis renovationis preceptum sibi roborare atque confirmare dignaremur totamque aecclesiae facultatem in tutelę nostrę singulare patrocinium mundiburdium atque defensionem habuissemus commendatam. At nos gratuita benignitate religiosis eius petitionibus pro Christi honore et sanctae genitricis suę semper virginis Marię veneratione assensum prebentes nec non nobis dilecti Diemari Salzburgensis ecclesiae archiepiscopi et aliorum tam venerabilium episcoporum quam reliquorum conspectui nostro assistentium procerum intercessioni pie annuentes iure auctoritatis nostrae ad prefatam aecclesiam nomine sanctae dei genitricis dedicatam, ubi electus dei confessor Corbinianus corpore quiescit, pro antecessorum nostrorum et animę nostrę remedio ac diuturna profectus nostri felicitate aeternaliter in proprium donamus roboramus ac renovando confirmamus, quicquid ad predictam sanctam et matricem ęcclesiam hactenus pertinebat, et quicquid moderno tempore eadem aecclesia in vestitura rite retinet, in quacumque videlicet provincia regni nostri sive quocumque pago aut marchia vel comitatu situm sit, cum monasteriis ęcclesiis decimatis sive absque decima, cum castellis vel vicis, cum curtis[a] et casis aliisque ędificiis familiis et utriusque sexus mancipiis parscalchis sindmannis hengistfuotris censibus ac capiti censibus agris campis vineis terris cultis et incultis novalibus vel silvis ad novalia extirpandis pratis paludibus pascuis compascuis montibus silvis materiae ac lignorum incisionibus forestis venationibus mercatis teloneis et percussura proprii nomismatis salinis et sartaginibus ac locis sartaginum aquis aquarumque decursibus piscationibus stationibus, id est gistellis piscium quos husones dicimus, molinis molendinarumque locis pontibus vectigalibus viis[b] et inviis exitibus et reditibus quęsitis et inquirendis. Haec omnia in omnibus ad ipsum Frisingense episcopium legaliter pertinentia per hoc auctoritatis nostrę preceptum in ius et potestatem sacrosanctae Christi matris aecclesiae prefatę donamus tradimus et confirmando renovamus, eo rationis

11. [Wibel] a) A; curtibus *VU.* b) *dahinter ein* s *ausradiert*

tenore ut iam dictus honorabilis episcopus Nitgerus eiusque successores liberam pro utilitate eiusdem sanctae dei aecclesiae perenniter habeant potestatem quicquid inde voluerint faciendi absque ullius molestia. Et ut haec auctoritas nostra per cuncta labentis mundi curricula firmiore solidetur stabilitate, manu nostra subter eam roborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi.

Theodericus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognovit. (SI. 1.)

Data [c] indictione VII, anno dominice incarnationis MXXXVIIII, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis XII, regni vero I; actum [c]; feliciter amen.

12.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Triest die ihr von seinen Vorgängern verbrieften Besitzungen und das Recht Ansiedler dahin zu ziehen.

Regensburg 1039 Dezember 30.

Abschrift des 14. Jh. im k. Staatsarchiv zu Venedig (B). — Abschrift aus der ersten Hälfte des 15. Jh. im Kopialbuch des Pietro dei Montecchi f. 7' im Stadtarchiv zu Triest (C).

De Bonomo Sopra le monete de' vescovi di Trieste (Triest 1788), Append. di doc. 4 n° 2 aus C zu 1040. — (Hormayr) Arch. für Süddeutschland 2, 231 n° 15 aus B zu 1040 = Kandler CD. Istriano zu 1040. — Mainati Croniche ossia mem. stor. sacro-profane di Trieste (Venedig 1817) 1, 84 n° 10 aus C zu 1040. — Böhmer Reg. 1452. — Stumpf Reg. 2149.

Die Handlung der für italienische Empfänger ausgestellten DD. 12. 13. 16 (vgl. 23). 19. 26. 31, denen wir die vier undatiert überlieferten DD. 14. 27. 28. 29 anschließen, fällt aller Wahrscheinlichkeit nach in die Zeit des Aufenthaltes des Königs in Regensburg um die Wende des Jahres 1039. Hier hat offenbar ein wohl zu Weihnachten 1039 angesagter Huldigungs- und Hoftag italienischer Fürsten stattgefunden, welcher der Konstanzer Versammlung des Jahres 1025 (Bresslau, Jahrb. Konrads II. 1, 79ff.; dazu jetzt die Vorbemerkung zu DK. II. 38) an die Seite zu stellen ist. Bei dieser Gelegenheit ist dann auch eine Anzahl von Gnadenbeweisen des Königs durch Urkunden verbrieft worden, deren Ausfertigung und Vollziehung sich z. T. bis zur Übersiedelung des Königs nach Augsburg verzögert hat, wo nun ein Hoftag mit den deutschen Fürsten abgehalten wurde (Ann. Hildesheim. 1040). Bei der Herstellung dieser italienischen Diplome war wahrscheinlich der frühere Notar Konrads II. KB irgendwie beteiligt; obwohl wir weder seine Schrift noch auch mit ausreichender Sicherheit sein Diktat in jenen Urkunden nachweisen können, darf seine Anwesenheit in Regensburg oder Augsburg daraus erschlossen werden, daß die in das D. 26 aus der Vorurkunde übernommene und daraus in die DD. 16 und 23 übergegangene, sonst aber in der Kanzlei Heinrichs III. ganz ungewöhnliche Formulierung der Signumzeile in den beiden von KB geschriebenen DD. 59. 60 wiederkehrt. — Das Diktat des D. 12 geht auf ein verlorenes D. Ottos III. zurück, aus dem in der NU. Friedrichs II., Böhmer-Ficker Reg. 1827, ein Satz angeführt ist. Dies DO. III. war, wie einige Wendungen erkennen lassen, von dem Kanzleinotar Her. F (in der Ausgabe der DD. Heinrichs II. als EA bezeichnet) verfaßt mit Benutzung der noch

11. c) *unausgefüllt gebliebene Lücken für das Tagesdatum und den Ortsnamen.*

erhaltenen DD. Lothars, Schiaparelli n° 11 (VU. I), und Hugos, Schiaparelli n° 22 (VU. II); die Übereinstimmung unseres Textes mit diesen beiden DD. haben wir durch Petitdruck bezeichnet. Fraglich bleibt, ob der mittlere Teil unseres D. von statuentes et modis omnibus — in aliquo prestet *(unten Z. 40 bis S. 16, Z. 9), der großenteils gleichlautend schon in einer Gruppe von DD. Karls III. für italienische Bistümer, Mühlbacher Reg.* [2] *1628. 1630—33, erlassen auf dem Reichstage zu Ravenna im Februar 882, begegnet (vgl. Mühlbacher in Wiener SB. 92, 397 N. 10. 448) und der auf das D. Ludwigs II., Mühlbacher Reg.* [2] *1252, zurückführt, direkt oder indirekt aus einem dieser DD. abzuleiten ist, oder ob das für das D. spur. Berengars I., Schiaparelli n° † 10, verwandte Originaldiplom Karls III., Mühlbacher Reg.* [2] *1, 871 Acta deperdita n° 556, vom 16. November 884 (vgl. Schiaparelli in Bullettino dell' istituto stor. Italiano 23, 148 N. 1, wo* XIV. kal. dec. *Druckfehler für* XVI *ist) für Triest ebenfalls diesen Text aufwies, der, ehe er durch Rasur getilgt wurde, in dem oben festgestellten verlorenen DO. III. benutzt worden wäre. — Wenn Rieger, Immunitätsprivilegien für italienische Bistümer 45f., unter Hinweis auf das DO. II. 253 für Luni, in dem sich gleichfalls jene Immunitätsformel findet, annimmt, daß dem erwähnten verlorenen DO. III. für Triest ein gleichfalls verlorenes DO. II. für dasselbe Bistum zugrunde liege, so erklärt sich diese Vermutung daraus, daß ihm der Zusammenhang mit den angeführten DD. Karls III. entgangen ist. Übrigens ist die besprochene Formel in das DO. II. 253 nicht direkt aus einem D. Karls III., sondern höchstwahrscheinlich durch die Vermittelung eines verlorenen D. Ludwigs III. für Luni gekommen, das etwa gleichzeitig mit dem D. Ludwigs III. für Cremona (Schiaparelli n° 19) ausgestellt war und mit ihm vermutlich in den letzten Formeln des Kontextes weitgehend übereinstimmte. — Innerhalb der besprochenen Formel ist in unserem D. 12 (unten S. 16 Z. 7. 8) der Passus:* terciam partem — pontifici *eingefügt, der den Zusammenhang sinnstörend unterbricht; er ist der Interpolation dringend verdächtig.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia rex. Si sanctis ac venerabilibus locis digna concessimus munera, tam anime nostre quam corpori proficuum esse minime ambigimus. Quocirca omnium sancte ecclesie dei fidelium[a] * presentium scilicet et futurorum comperiat universitas, qualiter nos interventu ac peticione nostri dilecti fidelis Poponis patriarche nec non et Cadeloy[b] nostri dilectissimi cancellarii[c] atque ob remedium anime nostre parentumque nostrorum Adalgero sancte Tergestine[d] sedis presuli suoque episcopio in honore sancte dei genitricis * Marie sanctique Iusti martiris ibi corporaliter quiescentis constructo ac dedicato omnia illa, scilicet res predia possessiones familias, quae ab antecessoribus nostris regibus vel imperatoribus per totam Istrie[e] provintiam seu loca eidem ecclesie preceptaliter concessa seu confirmata fuerunt, tam Humagum[f] sive Fontanam Georgicam quamque cetera loca simili modo donamus confirmamus atque coroboramus, prout iuste et legaliter possumus, per hanc nostram regalem sive preceptalem paginam statuentes et modis omnibus precipientes firmiterque iubemus, ut in prescripta sancte Tergestine sedis ecclesias[g] sive episcopio tam in eius plebibus quam monasteriis titulis aliisve ecclesiis domibus seu urbanis sive rusticanis vel in prenominatis locis aut in aliquibus eiusdem episcopii possessionibus nullus dux marchio comes vicecomes nullaque regni nostri magna parvaque persona * placitum tenere audeat aut eiusdem ecclesie massarios excusatos vel commendatos colonos liberos aldiones servos seu quosque super prefate ecclesie proprietatem residentes quoquo modo distringere pignorare angariare nec non ad pretorium comitis ad laborem

12. [Bresslau - Braun] a) *dahinter in VU. I* nostrorumque b) Cadoloy *C* c) cancelarii *B* d) Tergestiñ *B, s. unten Z. 40* e) Ystrie *C* f) *C;* Vmagum *B* g) ecclesie *C*

constringere aut census reddibitiones donaria aliquo ingenio exigere presumat, sed liberos massarios excusatos vel commendatos, quos legalis coactio ad placitum querere exigit, sine patrono aut advocato suo nullus venire compellat, ut legalis intentio legali examine diffiniatur. Hec eadem etiam[h] in omnibus liberis et erimannis prefate ecclesie massariis quippe excusatis vel commendatis et colonis omnimodis observari iubemus, videlicet ut ab eis nec donaria reddibitiones pignorationes vel iniuste districtiones exigantur, sed unusquisque, quem regalis[i] censura exigit, a patrono suo ad placitum deducatur, — terciam[k] partem, quam rei publice debuerunt, nulli comiti dent, nisi eorum pontifici[k] — ne[l] pignorationis occasio[m] aditum rapine depredatoribus in aliquo prestet. Insuper concedimus autem iam dicto Adalgero episcopo suisque successoribus, ut licentiam habeant undecumque potuerint homines atrahere et colocare super eiusdem ecclesie terras ad comanendum et delaborandum. Si quis igitur huius nostri precepti violator extiterit, mille libras auri optimi se compositurum noverit, dimidium camere nostre et dimidium sepe dicto * episcopo sueque ecclesie. Et ut hec nostra regalis institutio stabilis et inconvulsa permaneat, hoc preceptum manu * propria roborantes sigillo nostro * iussimus insigniri.

Signum domini Henrici tercii (M.) serenissimi et invictissimi regis.

Kadelohus cancellarius[n] vice Herimanni archicancellarii[o] recognovit.

Datum est tercio kal. ianuarii indictione octava, anno dominice incarnationis millesimo quadragesimo, anno domini Henrici ordinationis[p] duodecimo[q], [regnante] quoque[r] primo; actum in civitate Ratisbona; feliciter amen.

13.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Acqui die ihr von seinen Vorgängern verbrieften Besitzungen sowie die Schenkungen des Bischofs Wido und eine Reihe von Burgen und Orten. *Regensburg 1039 Dezember 30.*

Auszug im Originaltranssumpt K. Karls IV. vom 1. Februar 1364 (Böhmer-Huber Reg. n. 4008) im bischöflichen Archiv zu Acqui (B). — Auszug im Summarium nonnullorum privilegiorum et scripturarum antiquarum episcopatus Aquensis des 17. Jh. ebenda (C).

Moriondi Mon. Aquensia 1, 26 nº 16 mit Verbesserungen 1, 634 aus Transsumpt vom J. 1347 (M). — Böhmer Reg. 1453. — Stumpf Reg. 2150.

Verfaßt mit Benutzung des DO. III. 191 (VU. I) und des D. Widos, Schiaparelli nº 8 (VU. II); das Protokoll stimmt mit dem des D. 12 im wesentlichen überein. Die Pertinenzformel wird der Diktator dem von ihm angeführten D. Hugos entnommen haben, da eine gleichartige Formulierung von uns bisher nur in den DD. Hugos und Lothars, Schiaparelli nº 50. 56, ihren Nachurkunden und in anderen Ableitungen von Diplomen wahrscheinlich dieser Herrscher (vgl. DD. O. I. 254. 266. O. III. 201) bemerkt worden ist. — Für den Petitdruck nach VU. I haben wir nicht den fehlerhaften Druck bei Moriondi, auf dem wie bei den anderen ottonischen

12. h) ettiam *B;* etiam ecclesia *C* i) *B; wahrscheinlich zu emendieren in* legalis, *wie es in der in der Vorbemerkung erwähnten Gruppe von Diplomen Karls III. von 882 heißt; vgl. auch DO. II. 253 (DD. 2, 288, Z. 2)* k) *zu dem Passus* terciam — pontifici *vgl. den Schluß der Vorbemerkung* l) nec *C* m) occaxio *B* n) cancelarius *B* o) archicancelarii *B* p) *fehlt in C, wo dafür Lücke; dahinter Lücke auch in B, die vielleicht mit* eius *auszufüllen ist* q) *dahinter Lücke in BC, ergänzt nach DD. 13. 16.* r) qq *BC;* regnanteque *D. 13.*

DD. für Acqui die Ausgabe der Mon. Germ. beruht, sondern die bessere handschriftliche Überlieferung (von DO. II. 175 gibt es ein Transsumpt vom J. 1345, von DO. III. 191 eine Abschrift des 17. Jh. im bischöflichen Archiv zu Acqui) benutzen und daraus zugleich feststellen können, daß auch in dem DH. II. 274 nicht das DO. II. 175, sondern wahrscheinlicher das DO. III. 191 verwertet worden ist.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus[a] divina favente clementia rex. Decet et oportet regalem excellentiam ecclesiarum proventibus assidue incumbere eisque deservientibus et divinam militiam exercentibus misericorditer subvenire, ut et temporalibus augeatur successibus et gaudiis perfruatur[b] indeficientibus[c]. Quapropter universae sanctae dei ecclesiae nostrorumque fidelium praesentium * et futurorum noverit industria, qualiter Wido sanctae Aquensis ecclesiae episcopus per suos nuncios secum nostrorum antecessorum imperatorum [vel][d] regum, scilicet Berengarii, Ugonis, secundi et tertii Ottonis nec non Henrici, praecepta adportantes nostram interventu Poponis patriarchae venerabilis et Brunonis nostri dilectissimi praesulis atque Kadelohi episcopi et nostri dilecti cancellarii humiliter adiit clementiam postulans, quatenus nos pro dei amore nostraeque animae remedio sibi suaeque ecclesiae subvenientes omnia bona praedictae ecclesiae iam sibi per praecepta nostrorum antecessorum concessa vel confirmata nostra regali auctoritate confirmare et corroborare dignaremur, et insuper omnia illa praedia castella et[e] villas, quae praefatus episcopus scilicet Wido eidem ecclesiae dederat tradiderat vel concesserat. Nos itaque dei omnipotentis misericordiam considerantes * suamque supplicationem benignis auribus exaudientes praedicto episcopio * suoque praesuli * inibi pro tempore praesidenti, * quidquid a nostris antecessoribus traditum concessum vel confirmatum est, scilicet castellum quod dicitur Cavatorium, * Tertium, * Septebrium[f], sive Caxinam[g] cum districtione * urbis atque praedictorum castellorum in circuitu per tria milliaria ex omni parte et cum plebibus, * videlicet Ossima, * Gamelaria[h], * Veximo, Foro[i], * Cauro[k], * Seritello[l], cum terris[m] decimis earumque pertinentiis, prout iuste et legaliter possumus, concedimus * et corroboramus; similique modo confirmamus capellam unam in honore sancti Vigilii fundatam in corte Urba cum omnibus rebus et familiis sibi pertinentibus et castella Vidixonem[n], Mirabellum, Gruniardum[o], Pulsonem, Piretum, Meduliam cum omnibus suis appendiciis. Confirmamus etiam et omnino corroboramus praedicto episcopio omnia illa praedia, quae iam dictus episcopus eidem ecclesiae contulit per cartulam donationis, videlicet[p] quidquid habere visus est infra[q] eamdem Aquensem civitatem et deforis in territoriis eiusdem civitatis in Seteuri[r], et in Melazo[s] turrim muro et fossato circumdatam cum sua portione eiusdem castelli et villae sive cum omnibus territoriis suis vel pertinentiis in integrum, cum omnibus supra scriptis rebus una cum casis sediminibus vineis terris cultis et incultis pratis silvis montibus vallibus planitiebus aquis aquarum[t] decursibus molendinis piscationibus seu cum omnibus rebus mobilibus et immobilibus ac utriusque sexus familiis ad praedictum episcopium et ad praefatas curtes et plebes pertinentibus. Praecipientes itaque iubemus, ut nullus dux marchio archiepiscopus episcopus comes vicecomes sculdasius gastaldio nullaque regni nostri magna parvaque persona audeat vel praesumat praedictum Widonem * suosque successores * de praenominatis rebus vel familiis inquietare molestare aut sine legali iudicio disvestire, sed liceat eis per hanc nostram praeceptalem paginam iam dicta castella cum sua districtione et praedictas plebes et ecclesias universasque earum pertinentias tranquillo * iure possidere, omnium hominum contradictione et diminoratione penitus remota. Si quis igitur contra

13. [Bresslau] a) quartum privilegium est divi Heinrici *B;* Henricus *CM* b) *VU;* perfruantur *M* c) *VU;* indeffic. M d) *ergänzt aus VU; fehlt in M* e) *BC;* vel *M* f) *C;* Septebrii *B;* Setebrium *M;* Setebri *VU.* g) Cassinarum *B* h) Gamalerii *B* i) *CM = NU. Stumpf Reg. 2429; fehlt in B = VU.* k) *C = VU.;* Caurro *M;* Cauri? *B* l) *M = VU.;* Serithello *C;* Saritelli? *B* m) *C = VU;* terris et *M* n) *BC;* Vidixionem *M* o) *CM;* Groniardum *oder* Gromardum *B* p) *B;* id *M; fehlt C* q) *BC;* in *M* r) *M;* Setteuri *C;* Setebrio *B* s) *CM, in M verbessert aus* Melagio; Meladio *B;* Melaio *NU.* t) *BM;* aquarumque *C*

hanc nostrae concessionis et corroborationis auctoritatem aliquid agere et iam dictum episcopum suosque successores * de praetaxatis rebus divestire sine legali iudicio temptaverit, sciat se compositurum auri optimi libras mille, medietatem camerae nostrae et medietatem * praedicto pontifici seu cuicumque inibi pro tempore praesidenti. Quod ut verius credatur et diligentius ab omnibus observetur, manu propria roborantes sigilli nostri impressione inferius insigniri praecepimus[u].

Signum domini Henrici serenissimi atque invictissimi (M.) regis.

Kadelohus[v] cancellarius advicem Hermanni archicancellarii recognovit.

Datum tertio kal. ian. indictione VIII, anno dominicae incarnationis MXL[w], anno vero ordinationis domini Heinrici[x] XII. regnanteque[y] primo; actum in civitate Ratisbonae[z]; feliciter amen.

14.

Heinrich bestätigt dem Kloster S. Michele della Chiusa seine Besitzungen, insbesondere die Schenkungen der Markgrafen Hugo und Arduin, das Wahlrecht und die Immunität. — — — —.

Dachery Spicil. ed. I. 10, 637 angeblich aus dem Archiv der Kirche zu Besançon (B) zu 1013—1014 = ed. II. 3, 386 = Moriondi Mon. Aquensia 2, 295 n° 10 Extr. zu 1014, = Migne Patrol. 140, 305 n° 71, = Provana in Memorie della R. Accad. di Torino Ser. 2, 2ᵇ (1840), 122 n° 2 zu 1045—1046. — Stumpf Reg. 1829 zu 1004—14.

Wie schon von Provana ausgeführt und im N. Archiv 22, 182f. festgestellt worden ist, muß das D., für das wir auch jetzt noch keine handschriftliche Überlieferung nachweisen können, von Heinrich III. herrühren; sein Diktat geht, mindestens zum größten Teil, auf ein von dem Kanzleinotar Her. D verfaßtes, verlorenes D. Ottos III. zurück. Wenn wir es hier einreihen, so geschieht das, abgesehen von den in der Vorbemerkung zu D. 12 angestellten Erwägungen, weil einige Stellen nähere Beziehungen zu den DD. 12. 13 aufzuweisen scheinen.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus divina favente clementia rex. Dum uniuscuiusque regimen oportet rectitudinis moderari habenis, regalis culmen honoris tanto liberalius atque prolixius operam suae desudationis iustitiae impendere debet et maxime in statu catholicae ecclesiae, quanto se videt a domino divinitus sublimari. Proinde omnium sanctae dei ecclesiae nostrorumque praesentium ac futurorum fidelium comperiat solertia, domnum Petrum religiosum episcopum et abbatem monasterii sancti Michaelis in loco Porcariana dicto constructi nostrae pietatis clementiam et misericordiam[a] adiisse, quatenus ob aeternae remunerationis praemium nostraeque animae remedium iam dictum monasterium in cacumine montis situm nostra praeceptali auctoritate et stabilitate corroboraremus et confirmaremus. Cuius[b] sacris precibus spe futuri emolumenti prospicientes atque faventes praescriptum[c] coenobium cum alpibus et omnibus silvis[d] campis aedificiis caeterisque appendiciis per tria milliaria in circuitu ipsius ex omni parte positis seu cum castello et corte de Clavasce, quam Ugo marchio ad eumdem sanctum et venerabilem locum pro suae animae remedio dedit et tradidit cum omnibus suis pertinentiis carta propriae donationis, atque Castaneto, Cacia, Breteneso, Villarez quae dicitur Castello, Curtes, Maliasco, Sablonem caeterisque rebus, quas Arduinus

13. u) praecipimus *M* v) Kadelonus *M* w) millesimo quadragesimo *B* x) *B*; Henrici *M* y) *BM* z) *M*; Ratispone *B*.
14. [Reincke-Bloch] a) misericorditer *B* b) cuiusque *B* c) propositum *B* d) sylvis *B*

marchio filius Otonis dedit ad monasterium iam praefatum, cum cellulis et ecclesiis et universis aliis rebus mobilibus et immobilibus, quae[e] nunc habere videntur et in sequenti ibidem deus augere voluerit, praefato abbati et sanctae congregationi in eodem loco deo famulanti suisque successoribus nostra praeceptali corroboratione confirmamus atque, prout iuste et legaliter possumus, stabilimus et corroboramus, eo videlicet ordine quo ipse abbas et congregatio sibi commissa suique[f] successores monasterium cum omni integritate intrinsecus et extrinsecus habeant teneant firmiterque possideant, nostra nostrorumque successorum et omnium hominum semota inquietudine et contradictione seu diminoratione. Concedimus insuper et largimur ipsius sancti loci congregationi, ut[g] habeant[g] licentiam eligendi abbatem moribus probatum praeceptis Christi et regula sancti Benedicti adornatum. Praecipientes igitur iubemus et hac nostra praeceptali auctoritate sancimus, ut nullus dux archiepiscopus episcopus marchio comes vicecomes sculdasciu̇s gastaldio nullaque nostri regni magna parvaque persona praedictum monasterium aut abbates seu congregationem inquietare molestare disvestire aut fodrum tollere seu legem facere aut placitum tenere, nisi abbas eiusdem loci aut sui[h] missi[h], praesumat. Si quis autem huius nostrae corroborationis paginae violator exstiterit, sciat se compositurum auri optimi libras mille, medietatem camerae nostrae et medietatem abbati suisque successoribus. Quod ut verius credatur et nunc et in posterum[i] ab omnibus observetur[k], manu propria roborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

15.

Heinrich bestätigt dem Kloster Ebersberg die Immunität und das Recht, den Abt und den Vogt zu erwählen, unter Vorbehalt der Vogtei für den Grafen Adalbero und nach ihm für seinen Bruder Eberhard während ihrer Lebenszeit.

Regensburg zwischen 1039 Dezember 25 und 1040 Januar 1.

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Aventinus Annal. ed. Ziegler 531 zit. — Hund Metrop. Salisb. 208 aus Transsumpt Rudolfs I. von 1275 Juni 17 (Böhmer-Redlich Reg. 385) = Hund-Gewold Metrop. Salisb. ed. Mon. 2, 275 = ed. Rat. 2, 191 = Orig. Guelf. 2, 252 n° 13. — Mon. Boica 29[a], 56 n° 347 aus A zu Jan. 1. — Böhmer Reg. 1454. — Stumpf Reg. 2151; beide zu Jan. 1.

Geschrieben von TA nach einem verlorenen D. Heinrichs II., vgl. die Vorbemerkung zu DH. II. 230; was in unserem D. mit diesem für Kühbach ausgestellten DH. II. übereinstimmt und also sicher in der verlorenen Urkunde für Ebersberg gestanden hat, haben wir durch Petitdruck bezeichnet. Aus der verlorenen VU. stammt aber jedenfalls auch die Arenga unseres D., vgl. die Wendung in hac et in aeterna vita *mit dem DH. II. 26. Ebenso hat der in DH. II. 230 (vgl. auch DH. II. 428) stehende Passus* hoc addito — restituat *(DD. 3, 267 Z. 25—30), der in unserem D. fehlt, sicher in jenem Deperditum für Ebersberg gestanden, obwohl Stengel, Diplomatik 218 Anm., dies bezweifelt; denn ganz gewiß hat TA, der ihn für das Diktat des D. 56 benutzt hat, ihn eben in der VU. unseres D. kennengelernt. Ob diese VU. im J. 1004 oder zusammen mit dem DH. II. 230 im J. 1011 ausgestellt worden*

14. e) *B* f) suorumque *B; man könnte auch* eorumque *emendieren, doch vgl. Z. 4* g) habendi *B; vielleicht sind aber die Wörter einfach zu streichen* h) suis missis *B* i) posteris *B* k) *fehlt in B, wo eine Lücke angedeutet und vor* manu *noch* et — *vielleicht der Schluß von* observet — *gedruckt ist.*

ist, als Adalbero von Kühbach und Eberhard von Ebersberg gemeinsam am Hofe Heinrichs II. waren, ist zwischen Stengel und uns strittig, vgl. DD. 3, 266; DD. 4, 429 und Stengel a. a. O. 213 N. 5; doch glauben wir auch bei nochmaliger Erwägung an unserer Auffassung der Sachlage festhalten zu müssen. Entscheidend dürfte dafür sein, daß, wie man auch die widerspruchsvollen Angaben der Ebersberger Geschichtsquellen deuten möge (vgl. darüber Hirsch Jahrb. Heinrichs II. 1, 152 Anmerk.; Graf Hundt in Abhandl. der bayer. Akad. hist. Kl. 14, 3, 121ff.), dem Kloster keinesfalls schon im J. 1004 die freie Abtswahl zugestanden sein kann, da es damals gewiß noch von einem Propst geleitet wurde. — Unser D. ist, wie die Jahresziffern zeigen, nach dem 25. Dezember 1039 geschrieben worden; vor kal. ian. *war eine Lücke gelassen, die bei der Vollziehung ausgefüllt werden sollte. Ob die Ausfüllung nur versehentlich oder deshalb unterblieben ist, weil die Urkunde gerade am 1. Januar 1040 vollzogen wurde, muß dahingestellt bleiben. — Ein Diplom Heinrichs III. für das Kloster Geisenfeld wird in der jüngeren Chronik von Ebersberg (Mon. Germ. SS. 25, 871) erwähnt, ist uns aber nicht erhalten; es dürfte nach dem Ausdruck der Quelle unserem D. 15 im wesentlichen gleich gelautet haben.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Qui suis prediis rebusque possessionis suae aliis licet ‖ caducis divino cultu sanctorumque ob commemorationem ditaverit ęcclesias, in hac et in aeterna vita speret sibi premia permansura. Quapropter omnes sanctae dei aecclesiae fideles tam presentes quam futuri noscant nostrique successores ęquę[a] comperiant, qualiter quidam nobilis comes * nomine Adalbero consentiente[b] uxore sua Rihclinda Christum hereditatis[b] suae desiderans fieri possessorem quoddam monasterium monachorum ad regulam sancti Benedicti in honorem vero sancti Sebastiani martyris in loco nomine Eberesberhc in comitatu Steinheringa de predio et de collaborato suo fundavit et pro suo libitu deo asspirante profectum[c] sanctique Sebastiani ministerio et nomini dedicatum in nostram potestatem libertandi gratia transfudit et suae suorumque proprietati ac potestati deinceps in futurum eo tenore abalienavit, quatinus post acceptam nostrę immunitatis cartam idem ipse prefatus Aalbero[a] fraterque eius Eberhardus, si supervixerit, ius advocati legitimum omnibus[d] diebus vitę suę in eodem tantum monasterio retineant; post obitum vero illorum idem monasterium ex integro in potestatem abbatis et monachorum ibidem deo sub regula sancti Benedicti commilitantium revertatur, quatinus abbas[e] eiusdem loci sub nostra successorumque nostrorum munificentia liberam habeat potestatem advocatum, quem sibi necessitas et utilitas dictaverit, subrogandi; congregatio autem monasterii per successiones temporum liberam[f] habeant electionem abbates regulares iuxta decretum sancti Benedicti sine omnium * contradictione substituendi. * Iustis igitur predictorum militum petitionibus annuentes eo quo rogaverant tenore prefatum monasterium cum monachis et omnibus ibidem in presens collatis vel in posterum conferendis in nostram immunitatem recepimus et hoc regali precepti nostri libertate donatum et perpetuo confirmatum nostrę manus subscriptione roboravimus et in aeternę memorię testimonium sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

‖ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ‖

‖ Theodericus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognovit. ‖ (SI. 1.)

Data kal.[g] ian. indictione VIII, anno dominicę incarnationis millesimo XL, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis XII, regni vero I; actum Radisponae; feliciter amen.

15. [Wibel] a) *A* b) consentiente — hereditatis *von TA auf Rasur geschrieben; die Buchstabenzahl der getilgten Wörter scheint größer gewesen zu sein* c) *A; statt* perfectum d) b *korr. aus* u, *über dem ein Abkürzungszeichen ausradiert ist; dafür hinter* b *ein Abkürzungszeichen hinzugefügt* e) s *korr. aus* t, *dahinter* es *oder* is *ausradiert* f) *vor* l *und hinter* i *Rasur; am* i *Korrektur* g) *unausgefüllte Lücke vor* kal., *es war also die Nachtragung einer Zahl vor* kal. *in Aussicht genommen.*

16.

Heinrich bestätigt der Kirche zu Aquileia die ihr von früheren Kaisern und Päpsten verbrieften Besitzungen, bestimmt, daß deren Bewohner für ihre Herden nur dem Patriarchen zu Abgaben verpflichtet sind, und bestätigt ihr die Immunität und andere Rechte.

Regensburg 1040 Januar 3.

Abschrift aus dem Ende des 15. Jh. in Pertinentia patriarcatui Aquileiensi et patriae Foriiulii (Consultori in iure 366/2) f. 8 im k. Staatsarchiv zu Venedig (C[4]). — Abschrift aus dem Ende des 15. Jh. in Pacta inter illustriss. ducale dominium Veneciarum et reverendiss. patriarcham Aquileiensem (Consultori in iure 366/3) f. 22' ebenda (C[2]). — Abschrift aus dem Ende des 15. Jh. in Privileggi antichi d'Acquileia (Consultori in iure 345) f. 13' ebenda (C[5]).

Belloni Vitae patriarcharum Aquileiens. in Muratori SS. 16, 58 Extr. — Ughelli Italia sacra ed. II. 5, 54 ex cod. Apostoli Zeni = Cappelletti Chiese d'Italia 8, 171. — Böhmer Reg. 1455. — Stumpf Reg. 2152.

Als VU. für das D. 16 hat wahrscheinlich ein verlorenes D. Konrads II. für Aquileia gedient, das gleichzeitig mit dem DK. II. 249 ausgestellt wurde und dessen Existenz wir schon in der Vorbemerkung zu diesem Diplom vermutet haben. Dieses aber ging wiederum auf das DH. II. 426 zurück, und wir haben deshalb die damit übereinstimmenden Teile unseres D. durch Petitdruck bezeichnet; an das DO. III. 65 erinnern daneben nur einige Worte in dem Passus: abbatias — castella *(unten S. 22 Z. 6—7). Die Formulierung der Signum- und der Rekognitionszeile ist aus dem DH. II. 85, der VU. des D. 26, übernommen; vgl. die Vorbemerkung zu diesem D. — Während in DH. II. 426 der Kirche von Aquileia für ihren Vogt die Gerichtsbarkeit eines Königsboten verliehen worden war, ist an der entsprechenden Stelle unseres D. (S. 22, Z. 33) dieser Passus in nicht sehr geschickter Weise so umgewandelt worden, daß diese Gerichtsbarkeit dem Patriarchen selbst oder seinem* nuntius *zustehen soll, eine Änderung, die zunächst wohl den Verdacht der Interpolation erwecken könnte. Indessen gehörte bekanntlich die Vogtei über Aquileia in der ersten Hälfte des 11. Jh. den Herzögen von Kärnten, vgl. Ottenthal in Mélanges Paul Fabre (Paris 1902) 308, das Herzogtum Kärnten aber war durch den Tod des Herzogs Konrad des Jüngeren im J. 1039 erledigt und ist von Heinrich III. erst 1047 wieder vergeben worden (vgl. Steindorff Jahrb. 1, 58; 2, 14), so daß also die herzoglichen Rechte zur Zeit der Ausstellung unseres D. in der Hand des Königs lagen. Eine Abänderung der Bestimmung der VU. war daher notwendig, und daß sie nun so getroffen wurde, daß die Befugnisse des Vogtes einem Boten des Patriarchen übertragen wurden, ist um so eher möglich, als eben damals zugunsten des Abtes von San Michele della Chiusa in D. 14 verfügt wurde, daß er seine richterlichen Befugnisse durch seine* missi *ausüben lassen könne. Wenn später in einem Weistum vom J. 1202 über die Rechte des Vogtes (Rubeis Mon. Aquil. 648) der* nuncius patriarchae *als Richter neben dem Vogt genannt wird (vgl. Ottenthal a. a. O. 310 f.), so ist daraus weder für noch gegen die Echtheit des besprochenen Passus unseres D. ein Schluß zu ziehen.*

In[a] nomine sancte et individue trinitatis[a]. Henricus divina favente clementia rex. Si ecclesiarum dei cultores nostre largitatis munere ditare studuerimus, id ad nostri regni statum[b] proficere minime dubitamus. Quocirca notum sit omnibus sancte dei ecclesie fidelibus presentibus scilicet ac futuris, qualiter Popo patriarcha sancte Acquilegiensis[c] ecclesie nostram humiliter exoravit clementiam, quatenus pro dei amore nostreque anime remedio sancte Acquilegiensi ecclesie in honorem sancte Marie dedicate[d] omnes episcopatus abbatias plebes monasteria tam monacorum quam et[e] puellarum nec non et sinodochia castella thelonia ripatica villas foresta[f] omnesque eiusdem ecclesie possessiones, quas ipsa ecclesia olim per precepta regum sive[g] imperatorum nec non per privilegia apostolicorum usque nunc visa est possidere, — et ubicumque supra[h] terram eiusdem ecclesie residentes greges suos pascere viderentur, nulli herbaticum sive escaticum[i] dare[k] cogerentur nisi Acquilegiensi ecclesie et Poponi patriarche suisque successoribus — placita et districtiones, collectas et angarias, forum[l] et suffragia sive omnes publicas[m] functiones, quas[n] nostri antecessores imperatores sive reges per precepti paginam iam dicte ecclesie eiusque rectoribus largiti sunt, nos ei pariter largiri dignaremur atque confirmaremus cuncta suarum instrumenta cartarum, eo scilicet pacto ut, si unquam ex ipsis aliqua aut furto aut incendio aut naufragio aut quolibet eventu amiserit, habeat[o] licentiam defendendi per hoc nostrum preceptum, si ab aliquibus per placita fatigatus[p] fuerit[q], tanquam si ipsas cartulas aut firmitates propriis retineat manibus. Cuius dignis petitionibus aures nostre dapsilitatis accomodantes corroboravimus atque per huius regalis[r] precepti[r] paginam largimur sancte Acquilegiensi ecclesie eiusque rectoribus qui pro[s] tempore[s] fuerint omnes episcopatus abbatias plebes monasteria tam monacorum quam etiam puellarum nec non sinodochia castella thelonia[t] ripatica[u] villas foresta omnesque eiusdem ecclesie possessiones, quas ipsa ecclesia olim per precepta regum sive imperatorum nec non privilegia apostolicorum usque modo visa est possidere, — et ubicumque supra terram eiusdem ecclesie residentes greges pascere videntur, nulli herbaticum sive escaticum dare cogantur[v] nisi Acquilegiensi ecclesie et Poponi patriarche suisque successoribus — placita et districtiones[w], collectas atque angarias, forum[x] et suffragia seu omnes publicas functiones de castellis * villis sancte Acquilegiensis ecclesie et de universis hominibus inter[y] eiusdem terram ecclesie habitantibus, * quod antecessores nostri suo antecessori Iohanni[z] patriarche suisque predecessoribus per diversas preceptorum paginas contulerunt[a'], eo denique[b'] ordine ut nullus dux marchio comes * nullaque regni nostri[c'] magna vel parva persona in castellis sive villis sepe dicte ecclesie placita e collectas facere vel homines angariare presumat[d'] preter prelibatum Poponem[e'] patriarcham suosque successores, qui Acquilegiensis ecclesie sedem tenere videbuntur, sed sancte Acquilegiensis[f'] ecclesie * patriarcha[g'] vel ex[h'] suo latere nuntius in iam dictis castellis et villis placitet[i'] et, si lites inter eos exorte fuerint, legali iudicio ut regalis[k'] missus potestative determinet. Si quis vero huius nostri precepti paginam infringere voluerit, sciat se compositurum auri optimi libras mille, medietatem camere nostre et medietatem prenominate

16. [Bresslau] a) In — trinitatis *fehlt* C^2 C^5 b) *dahinter* munere *alle, was wohl auf einen Fehler einer allen unseren Abschriften zugrunde liegenden Kopie zurückgeht* c) C^4; Aquilegen̄ C^2; Aquil C^5; *und so immer* d) C^2 C^5 = *VU.*; dicate C^4 = *DO. III. 65* e) *fehlt in* C^2 f) foreste C^2 C^5; foresce C^4, *vgl. aber unten Z. 22* g) seu C^2 C^5 h) super C^5 i) ęstaticum C^2 k) *fehlt in* C^2 C^5 l) *alle statt* fotrum, *vgl. DD. 4, 344 N.* f, *wo wir vielleicht nicht hätten emendieren sollen* m) *fehlt in* C^4 n) q̄ C^5 (C^2?); que C^4 o) hanc C^4 p) faticatus C^4 q) fuerit fatigatus C^5 r) nostri precepti regalis C^5 s) per tempora C^4 t) tellonia C^4 u) ripacica C^4 v) *fehlt in* C^2 C^5 w) constrictiones C^2 C^5 x) *alle, vgl. N.* 1 y) *alle*; in terra eiusdem ecclesie *VU.*; *der Schreiber scheint* inter *statt* in terra *geschrieben, und dann, als er den Fehler bemerkte,* terram *hinter* eiusdem *eingeschoben zu haben* z) C^5; Ioanni C^2 C^4 a') contulerint C^4 b') eodemque *alle, der Fehler könnte vielleicht hier und in der VU., vgl. DD. 3, 542 N.* s, *schon im Or. gestanden haben, doch ist das wegen* eo scilicet ordine *in DK. II. 249 nicht wahrscheinlich* c') C^2 = *DK. II. 249*; nostri regni C^5 = *VU.*; nostri *fehlt in* C^4 d') presumet *alle* e') Peponem C^2 f') *fehlt hier in* C^2 C^5 g') *statt* patriarcha vel ex suo *hat die VU.* advocatus ex nostro; *vgl. die Vorbemerkung* h') ex *fehlt in* C^4; patriarcha in sex (x *gestrichen in* C^5) vel C^2 C^5; *wir nehmen an, daß* in sex *aus* vel ex *entstellt und dann dahinter* vel *hinzugefügt ist* i') placita C^4; placitat C^2; placitet *korr. aus* placitat C^5 k') *VU.*; legalis *alle*

Acquilegiensi[l'] ecclesie eiusque rectoribus. Quod ut verius credatur et diligentius ab omnibus observetur, manu propria[m'] confirmantes sigilli nostri impressione insigniri iussimus[n'].

Signum domini Henrici tercii gloriosissimi atque invictissimi regis.

Kadelous episcopus et cancellarius vice[o'] Hermanni[p'] archiepiscopi et archicancellarii[q'] recognovit.

Datum est[r'] tercio[s'] non. ianuarii indictione octava, anno[t'] dominice incarnationis MXL, anno[t'] vero ordinationis domni[u'] Henrici XII, regnante[v'] vero[w'] primo; actum in civitate Ratisbona[x']; feliciter amen.

17.

Entwurf einer Bestätigungsurkunde für das Salvatorkloster zu Fonte Taona.

— — — —.

Chartular von Ripoli des 18. Jh. f. 18 im k. Staatsarchiv zu Florenz (D).

Lami Delic. erud. 4, 81 Reg. ex arch. Vallumbros. — Soldani Hist. s. Michaelis 1, 291 aus Abschrift = Böhmer Acta selecta 54 n° 57 zu 1039—46. — Stumpf Reg. 2511 zu 1043 Nov.—1046.

Der vorliegende Text ist, wie sich aus den für die Namen der Königin und des Abtes gelassenen Lücken und dem Fehlen des Eschatokolls ergibt, zweifellos nur als Entwurf aufzufassen, von dem weder feststeht, welcher König Heinrich als Aussteller gedacht war, noch ob es zu seiner Einreichung an die Kanzlei überhaupt gekommen ist. Denn da der Wortlaut ganz auf VUU. beruht und eine Wiederholung des DK. II. 71 (VU. I) unter Einschub eines Passus aus DH. II. 296[b] (VU. II) darstellt, so läßt sich auch dem Diktat nichts entnehmen. Da sich aber in D über dem Text die Angabe: anno 1040 *(entsprechend steht auf der Rückseite des Originaldiploms H. II. 296[a] von einer Hand des 17. Jh.:* anno 1015*) befindet, so reihen wir die Urkunde mangels jeden sonstigen Anhalts hier ein; denn es ist ja wohl denkbar, daß neben anderen Italienern auch Abgesandte von Fonte Taona nach Regensburg an den Hof gekommen sind, um sich ihre Privilegien bestätigen zu lassen. — Im Inventar von Ripoli im Staatsarchiv zu Florenz (Spogli Bd. 72) findet sich übrigens am Rande zu dem darin verzeichneten DH. II. 296 die Bemerkung, daß, angeheftet an dies D., ein der Daten entbehrendes D. König Heinrichs vorhanden sei, was wahrscheinlich auf unsere Urkunde zu beziehen ist; Nachforschungen nach dem Verbleib dieses Stückes sind vergeblich gewesen.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus[a] divina favente clementia rex. I Quicquid locis divino cultui mancipatis nostrae liberalitatis munere conferimus, id nobis in aeterna retributione lucrum pro certo credimus. Quapropter cognoscat omnium fidelium sancte dei aecclesiae presentium scilicet et futurorum sollertia, qualiter nos interventu ac petitione dilecte coniugis nostrae[b] reginae per hanc precepti nostri paginam, prout iuste et legaliter possumus, monasterium sancti Salvatoris una cum abbate monachisque in loco qui Fontana Taonis dicitur deo et sancto Salvatori servientibus * eorumque rebus omnibus et proprietatibus, scilicet terris vineis pratis prascuis silvis pascuationibus cultis vel incultis, quod quondam Bonifatius marchio pro remedio anime sue

16. l') *fehlt in* C^2 C^5 m') nostra C^2 C^5 n') iussimus insigniri C^5 o') *fehlt in* C^4 p') C^2; Hermani C^5; Ermani C^4 q') arcecancellarii C^4 r') *fehlt in* C^2 C^5, *vgl. D. 12* s') *III.* C^2 C^5, *vgl. DD. 12. 13* t') anni C^4 u') donni C^4; dompni C^5; domini C^2 v') C^4; reg C^5; regni C^2 w') *fehlt in* C^4 x') Raresbona C^5.

17. [Bresslau] a) Aenricus *D* b) *Lücke für den Namen in D, in der ein durchstrichenes Kreuz steht*

ibidem contulit — nominative cafagio qui vocatur Bonifazingo[c] —, et quod nos pro dei amore[d] donamus in usum et sumptum illorum in loco Stazano cum omnibus ad eandem villam pertinentibus et in Bagio quicquid ad nostrum regale dominium attinet et alpem, ubi prefatum monasterium situm II est, — ab aecclesia **scilicet** sancti Mamme et * infra haec loca: colles Bolagi, petra Botiliaria, capita Lentulae, serra de Frascino cum omnibus vallibus et collibus suis aquarumque decursibus in Lementria 5 I. II **decurrentibus** Rioli, loca Canilia et via publica Colline — haec omnia infra prescriptis locis II. I * montes * colles valles aquis aquarumque decursibus, et quicquid eidem loco vel * antea vel amodo a quoquam collatum extiterit, confirmamus et, sicut ab antecessore nostro pie memorię serenissimo ac semper augusto Henrico imperatore dispositum est, nos etiam nostrę[e] regalis potentię auctoritate corroboramus, quatenus predicti monasterii abbas[f] eiusque monachi ibidem deo servientibus in usum et 10 sumptum predictas res teneant possideant iure perpetuo, omnium contradictione remota, firmiter precipientes, ut nullus dux marchio comes vicecomes castaldus decanus seu ulla regni nostri magna parvaque persona **eiusdem monasterii** abbatem suosve successores **seu** monachos inquietare molestare aut disvestire presumat de omnes predictas res. Si quis autem huius nostri precepti violator extiterit, sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem kamere nostre et medietatem 15 prefatis monachis. Quod ut verius credatur, manu propria roborantes sigilli nostri impossicione[g] iussimus insigniri.

18.

Heinrich schenkt der bischöflichen Kirche zu Naumburg den Ort Kösen, der bisher Lehen des Markgrafen Ekkehard war. *Regensburg 1040 Januar 4.* 20

Originaldiplom im Domstiftsarchiv zu Naumburg (A).

Sagittarius Historia Eccardi II. ed. 1. 29 Extr. = ed. II. 51. — Lepsius Gesch. von Naumburg 1, 201 n° 13 aus A. — CD. Saxoniae regiae I, 1, 300 n° 87 unvollständig aus A. — Dobenecker Reg. 736. — Stumpf Reg. 2153.

Verfaßt und geschrieben von TA. Die Arenga und der Anfang der Publicatio gehen fast wörtlich auf das DK. II. 278 für Hamburg-Bremen zurück, wodurch auch 25 *die Korroborationsformel beeinflußt ist; mit geringen Abweichungen hat TA dann auch in D. 19 dieselbe Arenga und Publicatio verwandt. Da jene Vorlage im Mai 1040 durch das D. 42 bestätigt worden ist, wird man wohl annehmen können, daß sie der Kanzlei bereits einige Monate vorher eingereicht worden war, vielleicht eben* 30 *in Regensburg, wo auch andere sächsische Fürsten beim Könige anwesend gewesen zu sein scheinen. Um so weniger ist es nötig mit Müller Itinerar 31 N. 2 anzunehmen, daß die Handlung unseres D. bereits im Oktober 1039 in Naumburg stattgefunden habe; der Bischof-Kanzler Kadaloh war ja überdies nicht auf einen Aufenthalt des Königs in seiner Diözese angewiesen, wenn er von ihm Gnadenbeweise* 35 *erbitten wollte. — Zur Deutung des Ortsnamens vgl. zuletzt Schöppe in Thüring.-sächs. Zeitschr. 2, 91ff.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Sollicitudo regalis potentiae, quę nos post excessum divę ‖ memorię regum et imperatorum divinę dispositionis cuncta regentis non ignara respexit, monet et instigat 40 ęcclesiis dei in regno nostro circumquaque constructis tanto vigilantius prudentię nostrę curam impendere, quanto constat in nostri ordinis promotione cęlestis gratię beneficia indulgentius nos percepisse. Ex hoc enim lucri potissimum premium apud conditorem

17. c) *VU.;* Bonifanzingo *D* d) amorae *D* e) nostro *D* f) *Lücke für den Namen des Abtes* g) *D = VU.; vgl. DD. 4, 90 N.* k. 45

omnium deum procul[a] dubio promereri confidimus, si venerabilia loca oportuno tempore ad meliorem fuerint statum deo iuvante nostraque potentia cooperante perducta. Quapropter noverint omnes nostri[b] Christique fideles tam[c] futuri[c] quam presentes, qualiter nos ob interventum ac petitionem Kadelhoi[d] nobis dilecti presulis nec non Eggehardi marchionis Niuenburgensi ecclesiae, cui idem Kadelhous episcopus presidet, quandam villam Kúsenti nominatam, quę fuit beneficium predicti Eggehardi marchionis, in pago qui vocatur Zurba in comitatu[e] iam sepius dicti marchionis sitam cum omni pertinentia in proprium tradidimus, cum areis aedificiis[f] mancipiis utriusque sexus et colonis, qui vulgo vocantur smurdi, agris terris cultis et incultis pratis pascuis campis silvis venationibus aquis aquarumve decursibus molis molendinis[g] piscationibus viis et inviis exitibus et reditibus quesitis et inquirendis seu cum omni utilitate, quę ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet ratione ut prescriptus Kadelhous presul suique successores liberam deinceps habeant potestatem de eadam villa tenendi commutandi vel quicquid sibi ad utilitatem prelibatę ecclesiae placuerit inde faciendi. Et ut haec traditionis nostrę auctoritas per succedentium temporum curricula stabilis et inconvulsa permaneat, hoc preceptum inde conscriptum manuque propria, ut infra videtur, confirmatum sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi.

Theodericus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognovit. (SI. 1.)

Data II. non. ian.[h] indictione VIII, anno dominicę incarnationis millesimo XLmo, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis XII, regni vero I; actum Radisponę; feliciter amen.

19.

Heinrich schenkt der Kirche von Aquileia fünfzig Königshufen in Zirknitz und den umliegenden Ortschaften. *1040 Januar 8 – Augsburg.*

Codex Trevisaneus aus dem Anfang des 16. Jh. f. 149 im k. Staatsarchiv zu Venedig (D). – Abschrift des 18. Jh. in der Sammlung Fontanini Varia Bd. 78, S. 494 in der Stadtbibliothek zu San Daniele di Friuli (K).

Ughelli Italia sacra ed. II. 5, 55 aus D = Cappelletti Chiese d'Italia 8, 173. – Bianchi Thesaurus ecclesiae Aquileiensis (Udine 1847) 19 Reg. aus Archivinventar des 14. Jh. der Kirche von Aquileia (T). – Schumi UB. des Herzogtums Krain 1, 34 nº 27 aus DKT zu Jan. 11. – Böhmer Reg. 1456. – Stumpf Reg. 2156 zu Jan. (11).

Verfaßt und wahrscheinlich auch geschrieben von TA im Anschluß an das DK. II. 278, vgl. die Vorbemerkung zu D. 18. – Um den Widerspruch zwischen der Datierung unseres D. und des D. 20 zu beheben, hat Stumpf, dem Steindorff Jahrb. 1, 78 N. 4 zustimmt, die Emendation des Tagesdatums von D. 19 in III. id. ian. *vorgeschlagen, während Müller Itinerar 21f., um dies zu vermeiden, die Datierung von D. 20 für nicht einheitlich halten möchte. Wir stimmen mit ihm in der Ablehnung jener Emendation überein, ziehen es aber vor, die Daten des D. 19 als nicht einheitlich zu be-*

18. [Wibel] a) l *korr. aus dem Anfang eines* d b) *dahinter kleine Rasur* c) tam futuri *auf Rasur, wahrscheinl. korr. aus* presentes d) *über* i *Anfang einer Oberlänge, wahrscheinlich von beabsichtigtem* h e) a *korr. aus* i f) *das erste* i *korr. aus* e g) o *korr. aus* e h) *das Tagesdatum vielleicht in dafür gelassene Lücke nachgetragen.*

trachten, da in dem Original des D. 20 eine Nachtragung des Tagesdatums, wie sie bei Müllers Annahme zu erwarten wäre, wenigstens nicht zu erkennen ist, und da andererseits der Patriarch Poppo wie das D. 16 so auch unser D. doch wohl schon in Regensburg erwirkt haben dürfte. Wir nehmen also an, daß die durch das D. 19 verbriefte Schenkung schon in Regensburg erfolgt und die darüber ausgestellte Urkunde bereits am 8. Januar geschrieben ist, während sie dann erst in Augsburg vollzogen wurde, wobei der Ortsname nachgetragen sein wird, wie das auch in D. 1 stattgefunden hat und da noch deutlich erkennbar ist. — K geht entweder auf D oder auf die D zugrunde liegende Abschrift zurück; wir haben nur einige Lesarten daraus verzeichnet. — Ein bisher nicht aufgefundenes DH. III. für Aquileia, betreffend die Bestätigung des Besitzes von Grado, wird in dem DH. IV. Stumpf Reg. 2617 erwähnt, vgl. Meyer v. Knonau Jahrb. Heinrichs IV. 1, 304 N. 134.

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia rex. Divinę maiestatis[a] dispositio, quae[b] post excessum divę memorię regum et imperatorum sollicitudinis scilicet regalis potentię non ignara misericorditer respexit, monet et instigat ecclesiis dei in regno nostro circumquaque constructis tanto vigilantius prudentię nostrę curam impendere, quanto constat in nostri ordinis promotione celestis gratiae beneficia indulgentius nos percepisse. Ex hoc enim lucri potissimum prẹmium apud conditorem omnium deum procul dubio promereri confidimus, si venerabilia loca oportuno tempore ad meliorem fuerint statum deo iuvante nostraque potentia cooperante perducta[c]. Quapropter noverint omnes Christi nostrique fideles tam futuri quam prẹsentes, qualiter nos pro piissimi genitoris nostri felicis memorię Conradi Romanorum imperatoris augusti nostrẹque anime remedio simulque ob fidele servitium Popponis patriarchę Aquileiensi ecclesię, cui idem prẹsidet, in honorem scilicet sanctorum Hermachorę et Fortunati constructę quinquaginta regales mansos in villa Circhinitz[d] cum[e] cẹteris[e] villis inibi[f] adiacentibus[f] ad explendos tot prescriptos regales mansos in marchia Creina in comitatu Eberardi marchionis sitos cum omni pertinentia in proprium tradidimus, cum ecclesiis areis ẹdificiis agris terris cultis et incultis pratis pascuis campis silvis venationibus aquis aquarumve decursibus molis[g] molendinis[g] piscationibus viis et inviis exitibus[h] et reditibus[i] quesitis et inquirendis seu cum omni utilitate, quae ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet ratione ut prescriptus Poppo patriarcha suique successores de pretitulatis L regalibus mansis liberam deinceps habeant potestatem tenendi commutandi[k] vel[l] quicquid sibi ad utilitatem prẹlibatę ecclesię placuerit inde faciendi. Et ut haec nostrę traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa per futura annorum curricula permaneat, hoc preceptum inde conscriptum subtusque[m] manu propria confirmatum sigilli nostri iussimus impressione insigniri.

Signum domni Henrici tertii (M.) regis invictissimi.

Theodericus cancellarius vice Bardonis[n] archicapellani[o] recognovit.

Data VI. id. ianuar. indictione VIII[p], anno dominice incarnationis M quadragesimo, anno autem domni Henrici[q] tertii ordinationis XII, regni vero I; actum Augustę; feliciter amen.

19. [Bresslau-Dehio] a) m[tis] *D;* mentis *K* b) *dahinter fehlt* nos, *vgl. D. 18* c) *K = D. 18;* producta *D* d) in Circhinitz *T;* id est villas circumcirca *DK* e) et certis v. *T* f) circumiacentibus *T* g) moll. *D* h) extibus *oder* exitibus *undeutlich in D, wo dazu von neuerer Hand am Rande* equitibus *steht;* equitibus *K* i) peditibus *DK* k) conmitendi *D;* committendi *K* l) ve *K* m) que *fehlt in DK; ergänzt nach dem ständigen Gebrauch des TA*

n) bordonis, *korr. aus* pordonis *D;* Gordonis *K* o) arcicapellani *D* p) $\overset{a}{8}$ *D;* octava *K* q) Enrici *D.*

20.

Heinrich schenkt seinem Getreuen Gezo zwei Königshufen zu Geruuartesdorf *und* Radauuassendorf, *die er vorher vom König zu Lehen gehabt hatte.*

Regensburg 1040 Januar 9.

Originaldiplom im Domstiftsarchiv zu Merseburg (A).

Hoefer Zeitschr. 1, 168 n° 14 aus A. — Kehr Merseburger UB. 1, 57 n° 62 aus A. — Dobenecker Reg. 736a. — Stumpf Reg. 2154.

Verfaßt und geschrieben von TA; zur Datierung vgl. die Vorbemerkung zu D. 19. Die Verfälschung des Textes durch Veränderung des Wortes duos, *das ursprünglich vor* regales mansos *gestanden haben muß, in* quinos *ist vor der im 13. Jh. erfolgten Niederschrift der Dorsualnotiz;* De V mansis in Gerwardesdorp et Radawassendorp *geschehen. Die beiden Hufen sind wahrscheinlich dieselben, die der Bischof Offo von Merseburg (1055—1058) angekauft und seinem Kapitel geschenkt hat, vgl. Chron. Merseburg. SS. 10, 183:* donans fratribus proprio precio comparatos Gerverszdesdorff duos mansos pro commemoracione beati Willebaldi; *sie werden auch im Calendarium und im Güterverzeichnis des Domstifts, Kehr a. a. O. 1, 992, 1042 erwähnt. Daß hier* Radauuassendorf *nicht neben* Geruuartesdorf *genannt wird, ist ohne Belang; jener offenbar unbedeutende Ort wird überhaupt in keiner Merseburger urkundlichen Aufzeichnung außer unserem D. genannt. Die Verfälschung des D. 20 ist demnach erst erfolgt, als die beiden Hufen und mit ihnen das D. 20 in Merseburger Besitz gekommen waren. — Über die Lage der nicht mehr vorhandenen Orte* Geruuartesdorf, *das nicht mit dem heutigen Körbisdorf Kr. Merseburg identifiziert werden darf, und* Radauuassendorf, *das in einer Dorsualnotiz des 17. Jh. sicher unrichtig als das heutige Rattmannsdorf Kr. Merseburg erklärt wird, vgl. Küstermann in Neue Mittheil. aus dem Gebiet historisch-antiqu. Forschungen 16, 174f. 245ff. — Die Fälschungen Stumpf Reg. 2155. 2168 für Ranshofen haben wir von dieser Ausgabe ausgeschlossen; beide entbehren in der gesamten handschriftlichen Überlieferung des ganzen Eschatokolls, das erst die Herausgeber der Mon. Boica, wahrscheinlich im Anschluß an Aventins Chronik von Ranshofen hinzugefügt haben, wobei sie zugleich den Schluß des Kontextes ergänzten. Was von beiden Diplomen echt ist, geht auf ein verlorenes D. Heinrichs IV. zurück, das der Kirche zu Ranshofen eine Schenkung verbriefte; sie werden bei der Ausgabe der DD. Heinrichs IV. zu berücksichtigen sein.*

(C.) ¦¦ **In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Omnium Christi nostrique fidelium presentium scilicet ac futurorum** ¦¦ noverit industria, qualiter nos ob interventum ac petitionem Hunoldi Merseburgensis ęcclesiae episcopi et intimi nostri fidelis Uverinharii comitis simulque Friderici comitis palatini cuidam nostro fideli nomine Gezoni [du]os[a] regales mansos in tali scilicet predio, quale ipse a nobis pro beneficio prius habuit in villis Geruuartesdorf et Radauuassendorf dictis in pago Hassengouue in comitatu Friderici palatini comitis sitos, cum servis et ancillis ad presens[b] subscriptis: Eggehardo et uxore eius Marhta ac filiis eorum, Liuza filiisque eius, Hademaro, Herigolhto, Sigezoni[c] totaque posteritate illorum simulque cum omni pertinentia in proprium tradidimus, cum areis aedificiis agris terris cultis et incultis

20. [Wibel] a) duos *ursprünglich A;* du *ausradiert und von jüngerer, offenbar fälschender Hand* quin *vor* os *nachgetragen; vgl. die Vorbemerkung* b) *das zweite* e *corr. aus* n c) *A.*

pratis pascuis campis silvis venationibus aquis aquarumve decursibus molis molendinis piscationibus viis et inviis exitibus et reditibus quesitis et inquirendis seu cum omni utilitate, quę ullo modo inde poterit provenire, eo nimirum tenore ut prescriptus Gezo de prelibatis regalibus mansis liberam deinceps habeat potestatem tenendi tradendi commutandi precariandi posterisque suis relinquendi vel quicquid sibi placuerit inde faciendi, omnium hominum contradictione remota. Et ut haec nostrae traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa per cuncta temporum spacia permaneat, hoc preceptum inde conscriptum subtusque manu propria confirmatum sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi.

Theodericus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognovit. (SI. D.)

Data V. id. ian. indictione VIII, anno dominicę incarnationis millesimo XLmo anno autem domni Heinrici tercii ordinationis XII, regni vero I; actum Radisponę; feliciter amen.

21.

Heinrich schenkt dem Kloster Weltenburg eine Besitzung zu Bozinvvanch.

Augsburg 1040 Januar 13.

Traditionsbuch des Klosters Weltenburg aus der Mitte des 15. Jh. p. 166 im Hauptstaatsarchiv zu München (B).

Hund-Gewold Metrop. Salisb. ed. Mon. 3, 480 (H) = ed. Rat. 3, 332. — Mon. Boica 13, 352 nº 1 aus B mit a. reg. X. *— Mon. Boica 31ª, 318 nº 168 Extr. aus B. — Böhmer Reg. 1457. — Stumpf Reg. 2157.*

Verfaßt und wahrscheinlich auch geschrieben von TA. — Die Schenkung selbst hat möglicherweise, wie auch Müller Itinerar 21 annimmt, in Weltenburg stattgefunden, das der König auf dem Wege von Regensburg nach Augsburg berührt haben mag. — Über Bozinvvanch *vgl. zuletzt Steinberger in Beitr. zur bayerischen Kirchengesch. 23 (Erlangen 1916), 117. — Wir haben dem Text die vollständigere Überlieferung unseres D. im Drucke von Hund-Gewold, der sich auf das Original beruft, zugrunde gelegt; ob ihm wirklich ein Original vorlag und ob der auffallend formulierte Passus Z. 38:* seu utilitatibus in silva quibus ipsi ecclesiae indiget *diesem angehört hat oder eine spätere Interpolation darstellt, läßt sich nicht sicher entscheiden.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Noverint omnes Christi nostrique[a] fideles tam futuri quam praesentes, qualiter nos pro pii genitoris nostri felicis memoriae Chuonradi[b] imperatoris augusti nostraeque animae remedio Vveltenburgensis[c] ecclesiae abbati nomine Buolo suisque successoribus quoddam nostri iuris praedium Bozinvvanch[d] dictum in pago Chelsgouue[e] in comitatu Ottonis comitis situm cum omni pertinentia seu utilitatibus in silva[f], quibus ipsi[g] ecclesiae[g] indiget, in proprium tradidimus, cum terris cultis et incultis quaesitis et inquirendis seu cum omni utilitate, quae ullo modo inde poterit provenire, eo nimirum tenore ut praescriptus abbas Buolo suique successores de eodem praedio liberam deinceps habe-

21. [Wibel] a) utique *B* b) Churnradi *H*; Cunradi *B* c) Welltenburgensis *B* d) Potzenwangk *B* e) Kelhaim *B* f) sylva *H* g) *BH*

ant potestatem tenendi commutandi vel quicquid sibi placuerit[h] inde faciendi, ad utilitatem scilicet praetitulatae ecclesiae in honorem sancti Georgii martyris constructae. Et ut haec nostrae traditionis auctoritas per succedentia tempora stabilis et inconvulsa permaneat, hoc praeceptum inde conscriptum manuque propria corroboratum sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum[i] domini Henrici tertii regis invictissimi. (M.)

Theodoricus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovit.[i]

Data id. ianuar. indictione VIII[k], anno dominicae incarnationis millesimo quadragesimo, anno autem domini Heinrici[l] tertii ordinationis XII, regni vero[m]   ; actum Augustae; feliciter amen.

22.

Heinrich schenkt der bischöflichen Kirche zu Brixen eine Besitzung in der Mark Krain zwischen der Feistritz und dem Hofe Veldes mit dem Walde Leschach.

Augsburg 1040 Januar 16.

Originaldiplom im Landesregierungsarchiv zu Innsbruck (A).

(Hormayr) Beyträge zur Lösung der Preisfrage 2, 36 Fragmt. — Sinnacher Beyträge 2, 392 n° 85 aus Abschrift von Resch. — Mon. Boica 29[a], 58 n° 348 aus Abschrift von A. — Schumi UB. des Herzogthums Krain 1, 35 n° 28 aus A. — Böhmer Reg. 1458. — Stumpf Reg. 2158.

Verfaßt und geschrieben von TA.

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Omnium Christi nostrique fidelium presentium ‖ scilicet ac futurorum noscat universitas, qualiter nos pro aeterna memoria patris nostri Chuonradi imperatoris augusti nostręque animę remedio Popponi venerabili viro scilicet episcopo Brixiensis ęcclesię in honorem sancti Cassiani martyris constructę quoddam nostri iuris predium infra terminum, qui subscribitur: a fluvio qui dicitur Vistriza usque ad curtem prescriptę aecclesiae Ueldes nominatam, cum silva quę Leschahc nuncupatur in marchia Creina in comitatu Eberhardi marchionis situm cum omni pertinentia in proprium tradidimus, cum areis aedificiis agris terris cultis et incultis pratis pascuis campis silvis venationibus aquis aquarumve decursibus molis molendinis piscationibus viis et inviis exitibus et reditibus quęsitis et inquirendis seu cum omni utilitate, quę ullo modo inde poterit provenire, eo nimirum tenore ut prescriptus episcopus suique successores dę eodem predio liberam deinceps habeant potestatem tenendi commutandi vel quicquid sibi ad utilitatem prelibatę aecclesiae inde placuerit faciendi. Et ut haec nostrae traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa per futura annorum curricula permaneat, hoc preceptum inde conscriptum subtusque manu propria confirmatum sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

‖ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ‖

‖ Theodericus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognovit. ‖ (SI. 1.)

Data XVII.[a] kal. febr. indictione VIII, anno dominicę incarnationis millesimo XLmo, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis XII, regni vero I; actum Augustae; feliciter amen.

21. h) placuerit *B*   i) *Signum- und Recognitionszeile fehlen in B; das Monogramm steht in H unter der Signumzeile*   k) nona *B*   l) *B*; Henrici *H*   m) *dahinter Lücke angedeutet in H*; vero X *B*.

22. [Wibel] a) XVII *vor* kal. *wahrscheinlich in dafür gelassene Lücke nachgetragen.*

23.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Brixen die Abtei Disentis, die Grafschaft im Inntale, die Klause bei Seben mit dem Zoll und dem Wildbann sowie den gesamten Besitz. *Augsburg 1040 Januar 16.*

Originaldiplom im fürstbischöflichen Archiv zu Brixen (A).

Hormayr Beytr. zur Gesch. Tirols 2, 46 n° 15 aus A = Mohr CD. Raet. 1, 123 n° 87. — Roschmann Gesch. von Tyrol 2, 280 aus Abschrift mit XVI. cal. Febr. *— Sinnacher Beyträge 2, 389 n° 83 aus Abschrift von Resch. — Mon. Boica 29ª, 60 n° 349 aus Abschrift von A. — Böhmer Reg. 1459. — Stumpf Reg. 2159.*

Bis auf die von TA hinzugefügte Datierungszeile geschrieben von einem sonst nicht nachweisbaren italienischen Schreiber, der die DD. H. II. 424 (VU. I), K. II. 103 (VU. II) und K. II. 115 (VU. III), daneben aber für die auf die Bestätigung des gesamten Besitzes bezüglichen Bestimmungen sowie für die Arenga, die Publicatio, die Königs- und die Kanzlerunterschrift das D. 16 als Vorlage benutzte. Wahrscheinlich ist der von ihm geschriebene Teil unseres D. schon im Anfang des Januar gleichzeitig mit der Ausfertigung des D. 16 in Regensburg hergestellt worden, und das D. 16 oder seine VU. wird auch als Schriftmuster gedient haben, da die verlängerte Schrift unseres D. sichtlich der des KB (vgl. die Vorbemerkung zu D. 12) nachgeahmt ist. Die Vollziehung der Urkunde wird dann erst in Augsburg erfolgt und die Datierung von TA nachgetragen sein.

(C.) In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si ecclesiarum dei constitutiones stabilire studuerimus, id ad nostri regni statum et ad animae nostrae remedium proficere minime dubitamus. Quocirca notum sit omnibus sanctae dei ecclesiae fidelibus presentibus scilicet ac futuris, qualiter Poppo venerabilis episcopus sanctae Prixenensis ecclesiae in honore sanctorum martyrum Cassiani et Ingenuini dedicatae nostram humiliter exoravit clementiam, quatinus pro dei amore nostraeque animae remedio sibi suaeque ecclesiae abbatiam[a] Tisentinensem sitam in pago Curiensi nec non comitatum situm in valle Enica ab eo * termino, qui Tridentinum a Prixenense dividit episcopatum, et clusam sitam sub Sabione foresta omnesque eiusdem ecclesiae possessiones[b], quas ipsa ecclesia olim per precepta regum sive imperatorum usque nunc visa est possidere, nostro sibi precepto consolidaremus atque confirmaremus. Cuius dignis peticionibus aures nostrae dapsilitatis accommodantes corroboramus atque per huius regalis precepti paginam in perpetuum confirmamus prefato Popponi episcopo suaeque ecclesiae eiusque rectoribus qui pro tempore fuerint prescript[a]m abbatiam et predictum comitatum, quem felicis memoriae pater noster Chuonradus imperator augustus eidem ecclesiae concessit, prelibatam clusam cum theloneo foresta omnesque eiusdem ecclesiae possessiones, quas ipsa ecclesia usque nunc visa est possidere, ea videlicet ratione ut prefatus episcopus suique successores liberam * habeant[c] potestatem quicquid eis placuerit faciendi ad * ecclesiae suae utilitatem. Et ut haec nostrę corroborationis auctoritas firmior omni habeatur tempore, hoc preceptum inde conscriptum manu propria confirmavimus et sigillo nostro insigniri iussimus.

Signum domni Heinrici tercii gloriosissimi (M.)[d] atque invictissimi regis.

23. [Wibel] a) *am* i *korr.* b) *das erste* s *vielleicht nachgetragen* c) *an* b *korr.* d) *im Monogramm stehen die Buchstaben* G *und* S *auf Rasur, ersterer an Stelle eines kleineren* G

¦ Dietiricus cancellarius vice Parthonis archiepiscopi et archicancellarii recognovit. ¦ (SI. 1.)

Data XVII.[e] kal. febr. indictione VIII, anno dominicę incarnationis millesimo XLmo, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis XII, regni vero I; actum Augustae; feliciter amen.

24.

Heinrich schenkt der bischöflichen Kirche zu Brixen einen zwischen den beiden Quellflüssen der Save belegenen Wald in der Mark Krain und verleiht ihr den Wildbann darüber.

Augsburg 1040 Januar 16.

Originaldiplom im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien (A).

Sinnacher Beyträge 2, 391 n° 84 aus Abschrift von Resch. — Schumi UB. des Herzogtums Krain 1, 35 n° 28 aus A. — Hidber Reg. 1311. — Stumpf Reg. 2160.

Verfaßt und geschrieben von TA in engem Anschluß an das Diktat eines uns nicht erhaltenen D. Konrads II., das von UD verfaßt war (vgl. DD. K. II. 107. 132. 137. 173). In demselben Bezirk hatte das Bistum schon durch das DH. II. 228 das Geschenk von 30 Königshufen erhalten.

(C.) ¦ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Omnium Christi nostrique fidelium universitati presentium ¦ scilicet ac futurorum notum esse cupimus, qualiter nos pro pii genitoris nostri Chuonradi imperatoris augusti animę remedio simulque pro nostrę beatitudinis spe Popponi sanctae Brixiensis aecclesiae episcopo in honorem sancti Cassiani martyris constructae quendam nostri[a] iuris saltum inter duo flumina quę vocantur[b] Suowa ab exortu usque ad concursum eorum[c] circumseptum in marchia Creina in comitatu Eberhardi marchionis situm cum alpibus cunctisque utensilibus, quę aut in presens aut in posterum inde provenire poterunt, in proprium tradidimus atque eundem saltum forestavimus et banni nostri districtu circumvallavimus, ea videlicet ratione ut nulla magna parvaque persona absque licentia prenominati episcopi suorumque successorum in eodem foresto potestatem habeat venandi sagittandi pedicas ponendi retia tendendi piscandi aut aliqua arte feras decipiendi. Si quis autem huius nostri precepti temerarius violator extiterit, banni nostri debitum sę sciat fore compositurum. Et ut haec nostrae traditionis[d] et concessionis auctoritas stabilis et inconvulsa per cuncta temporum spacia permaneat, hoc preceptum inde conscriptum subtusque manu nostra corroboratum sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

¦ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ¦

¦ Theodericus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognovit. ¦ (SI. 1.)

Data XVII.[e] kal. febr. indictione VIII, anno dominicę incarnationis millesimo XLmo, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis XII, regni vero I; actum Augustae; feliciter amen.

23. e) XVII *vor* kal. *vielleicht in dafür gelassene Lücke nachgetragen.*
24. [Wibel] a) nr̄i *auf Rasur, wahrscheinlich hat vorher* sui *dagestanden* b) nt *wahrscheinlich auf Rasur* c) o *korr. aus* a d) ti *korr. aus* d, *dessen Oberlänge ausradiert ist* e) XVII *vor* kal. *wahrscheinlich in dafür gelassene Lücke nachgetragen.*

25.

Heinrich schenkt dem Kloster Niederaltaich die von dem Mönche Gunther gegründete Kirche zu Rinchnach samt ihrem Besitz in angegebenen Grenzen.

Augsburg 1040 Januar 17.

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Piter Thesaurus absconditus 60 n° 3 Fragmt. aus A. — Mon. Boica 29ª, 62 n° 350 aus A. — Dobenecker Reg. 737. — Stumpf Reg. 2161.

Mit Benutzung des DK. II. 135 verfaßt und bis auf das Eschatokoll im Anschluß an ältere Muster geschrieben von einem Mönch von Niederaltaich, von dem auch das D. Stumpf Reg. 2346 herrührt. Ein großer Teil des Kontextes weist Reimprosa auf, die in Niederaltaich besonders beliebt war, und die wir hier ausnahmsweise durch den Druck erkennbar gemacht haben; die doppelte Publicatio (Z. 23. 40) zeigt, daß dem Verfasser der Kanzleistil nicht ganz geläufig war. Das Eschatokoll hat TA nachgetragen, der auch ein Wort in der Korroborationsformel korrigiert hat. — Nach der Urkunde des B. Engilbert von Passau von 1046 (Mon. Boica 11, 153 n° 34 und 28ᵇ, 99 n° 1; vgl. Groß in Mitteil. des Instituts f. österreich. Geschichtsf. Ergänzungsb. 8, 608 ff.; Herzberg-Fränkel ebenda Ergänzungsb. 10, 120) ist das Kloster Niederaltaich erst nach dem Tode Gunthers in den tatsächlichen Besitz der Rinchnacher Kirche gekommen.

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Omnes aecclesiae filios opere precium est laetari dei servitium usquam terrarum amplificari; ubi enim omnipotentis laudi aliquid contrahitur, ibi adversariae potestati detrahitur. ‖ Volumus igitur fidelibus notum esse, modernis temporibus dei servitium per ipsius providentiam in nostro regno accrevisse, unde constet hostem antiquum doliturum esse. Magnifico Heinrico regnante nobilis quidam Guntherius dives terrenarum rerum mundialia sponte deseruit ac sub potestate deo digni Gotehardi abbatis Altahensis monachicae conversationi se inseruit. Hic in monasterio aliquandiu laudabiliter conversatus divino instinctu heremi secreta concupivit et a predicto abbate accepta benedictione consentiente regis Heinrici collaudatione heremum * Nortuualt intravit hancque non ociosus heremita colere coepit. Divina siquidem gratia cooperante in eadem heremo aecclesiam * construxit et hanc in honore sancti Iohannis baptistae per Batauiensem episcopum consecrari impetravit ibique fratres regulam sancti Benedicti observantes subrogavit. Heinrico itaque imperatore defuncto atque Chuonrado imperii regimine dei gratia functo licentiam accepit in id ipsum ab eo; cartam etiam ab eo regalem obtinuit, quę bona inibi ab eo acquisita et acquirenda sibi confirmavit. Ipso etiam beatae memoriae Chůnrado parente nostro vita excedente idem Guntherius pro meritorum probitate amicabiliter usus est nostra familiaritate. Proinde mansuetudinem nostram rogavit, quatinus aecclesiam prefatam ad titulum sancti Mauricii Altaha nostrae potestatis auctoritate traderemus, quod et fecimus. Unde scire volumus fideles presentes atque futuros, qualiter nos predicti Guntherii rogatione atque fidelissimorum nostrorum interventione Bobbonis patriarchae Aquileiensis, Dieotmari archiepiscopi Iuuauensis, Berengeri Batauiensis, Brunonis Wirziburgensis, Nithardi Leodicensis, Heriberti Eihstadensis aecclesiam in Nortuualde a Guntherio * constructam Rimichinaha dictam ad monasterium sancti Mauricii in potestatem Ratmundi abbatis ac successorum eius consignavimus atque tradidimus, cum

omnibus appendiciis ad eundem locum pertinentibus, cum areis aedificiis agris terris cultis et incultis pratis pascuis campis silvis venationibus piscationibus aquis aquarumve decursibus molis molendinis viis et inviis exitibus et reditibus mobilibus et inmobilibus quęsitis et inquirendis seu cum omni utilitate, quę ullo modo inde poterit provenire, ita ut nemo ulterius absque Altahensis
5 abbatis licentia potestatem habeat novalia faciendi piscandi aut ullo ingenio feras decipiendi, eo scilicet pacto ut neque prefatus abbas Ratmundus nec aliquis successorum eius potestatem habeat regularem vitam ibi destruere. Bona vero ista in Sueinikgouva[a] sunt sita, in comitatibus Adalberti marchionis et Dieotmari presidis, inclusa terminationibus istis: a loco, ubi aqua Leipflivsa cadit super viam, quam sepe dictus Guntherius
10 monachus noviter preparavit, et sic deorsum per Leipflivsam usque in aquam Rimichinaha et sic per Rimichinaha, sicut terminatum est, usque in Wollenbah et ita per decursum Wollenbah usque in Metamam et per descensum eiusdem aquae usque ad locum, ubi Forehenbah influit eandem Metamam et de Forehenbah, ut subterminatum est, usque in Sala et sic deorsum per Sala usque in flumen Regin et per descensum[b] Regin fluminis usque in illam Piperaha, que duarum Piperaha media interfluit, et
15 sic sursum per eandem Piperaha usque ad lacum, qui est in monte Hadavuit, et inde, sicut intercisum est, usque in exortum Svuarzahae et sic inde usque in Buochinberk et inde, ut modo terminatum est, usque ad locum, ubi Khelbirisbah cadit in Album Regin, et ita per Album Regin usque in Affoltresberk et inde ad magnum lapidem, qui ex orientali plaga prope stratam iacet, quae in Bavuariam tendit, et sic per stratam et super Nigrum Regin usque ad eandem novam viam a Guntherio monacho
20 preparatam et sic per viam usque in Leipflivsam. Et ut haec auctoritas nostrae donationis inviolabilis[c] in saecula permaneat, * subtus eam manu propria roborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi.

Theodericus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognovit. (SI. 1.)

25 Data XVI. kal. feb. indictione VIII, anno dominicae incarnationis millesimo XLmo, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis XII, regni vero I; actum Augustae; feliciter amen.

26.

Heinrich verbietet dem Abt des S. Laurentiusklosters zu Cremona, ohne Einwilligung
30 *des Bischofs Teile des Klosterguts zu veräußern, und erklärt solche Veräußerungen für ungültig.*

Augsburg 1040 Januar 17.

Codex Sicardianus aus dem Anfang des 13. Jh. p. 41 in der Biblioteca governativa zu Cremona (B).

Muratori Ant. Ital. 6, 217 aus B = Sanclementius Series episc. Cremon. 238 nº 20,
35 *= Migne Patrol. 151, 1090 nº 4. — Stumpf Acta ined. 646 nº 458 aus B. — Böhmer Reg. 1461. — Stumpf Reg. 2163.*

Wiederholung des DH. II. 85, woraus auch die Intitulatio sowie die Signumzeile übernommen sind und das auch die Formulierung der Rekognitionszeile beeinflußt hat; daß dabei auch das Monogramm Heinrichs II. nachgezeichnet worden ist (ähn-
40 *lich wie in dem DH. IV. für Parenzo, Stumpf Reg. 2798, das auf ein verlorenes*

25. [Wibel] a) ein *(mit langem* i*) korr. aus* em b) *das erste* s *korr. aus* c c) bilis *auf Rasur, korr. von TA, wohl aus* inviolata.

DH. II. aus derselben Zeit zurückgehen muß), läßt mit Sicherheit darauf schließen, daß die Urkunde nicht von einem Kanzleischreiber mundiert wurde. Dagegen wird ihre Echtheit dadurch gesichert, daß, wie schon in der Vorbemerkung zu D. 12 bemerkt wurde, eben diese Formulierung der beiden Unterschriftzeilen für die DD. 16 und 23 vorbildlich gewesen ist. Dieser Umstand macht es auch wahrscheinlich, daß unser D. bereits in Regensburg entstanden ist; dagegen ist die von dem Kopisten verkürzte und in der Indiktionsziffer wohl durch einen Überlieferungsfehler entstellte Datierung erst in Augsburg, möglicherweise wie bei D. 23 von TA, hinzugefügt worden, und hier ist also das D. (auf das übrigens auch die Angabe in der Chronik des Bischofs Sicard, Mon. Germ. SS. 31, 160: Ubaldus Cremone fuit episcopus, qui quoque in monasterium sancti Laurentii persecutus est *offenbar zurückgeht) wohl auch vollzogen worden.*

(C.) In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente misericordia (C.) Francorum et Longobardorum rex. Si sanctarum dei ęcclesiarum miseriis et oppressionibus studuerimus subvenire et nostre maiestatis sublevamen laboraverimus impendere, procul dubio regni nostri statum stabiliri et eternę remunerationis premium nobis rependi non ambigimus. Quapropter notum sit omnibus nostris fidelibus tam presentibus quam futuris, quod vir venerabilis Hubaldus sanctę Cremonensis ecclesię episcopus et per omnia noster fidelissimus modestię nostrę retulit, quod quedam abbatia suo episcopio subdita et in honore sancti Laurentii dedicata et infra civitatem suam sita a quodam abbate Uualderico nomine diminueretur in beneficium dando et malas inscriptiones faciendo, scilicet iniustas precarias commutationes ac libellaria, et hac occasione victualia fratrum subtrahebantur et famulorum beneficia minuebantur, et sic orationes et helemosyne, que pro anima illius qui eam construxit et pro animabus omnium christianorum fieri debebant, diminui videbantur. Cuius rei causa dolore cordis tacti intrinsecus, quod inde fieret, cogitare cepimus. Divina namque gratia inspirante et dilectissimi nostri consanguinei Herimanni Coloniensis archiepiscopi atque Brunonis similiter nostri karissimi consobrini Uuerçeburgensis episcopi nec non Kadeloi episcopi atque cancellarii nostri conscilio[a] saluberimo[a] interveniente, nostrę regalis auctoritatis preceptum, quod inviolabile perpetualiter teneatur, fieri precepimus, ea videlicet ratione ut tam presens abbas quam futuri nullam potestatem deinceps habeant de rebus ad predictam abbatiam pertinentibus diminuere nec in beneficium dando nec commutationes seu precarias atque libellarias faciendo sine licentia predicti Hubaldi episcopi et successorum eius, qui pro tempore fuerint. Si quis vero abbas contra hanc nostram auctoritatem et preceptionem deinceps facere presumpserit, scripta et investitura que fecerit irrita et vacua et sine robore permaneant, et abbas proprio honore et dignitate privetur, et illi, qui investituram aut aliquod scriptum suscipere presumpserint, sciant se compposituros auri optimi libras centum, medietatem camere nostrę et medietatem abbatie, cui dampnum * inferre temptavit[b]. Quod ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur, manu propria roborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

(C.) Signum domni Henrici (M.)[c] gloriosissimi et invictissimi regis. (C.)

(C.) Kadelous episcopus et cancellarius vice domni Herimanni archiepiscopi et archicancellarii recognovi. (C.)

Datum XVI. kal. feb. indictione VII, anno millesimo XL, anno vero domni Henrici I; actum Auguste; feliciter amen.

26. [Bresslau] a) *B emendieren sollen* b) *so statt* temptaverint *B = VU., was wir in der VU. nicht hätten* c) *Das M. zeigt in B die unter Heinrich II. übliche Gestalt; vgl. die Vorbemerkung.*

27.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Cremona die beweglichen und unbeweglichen Güter des Cremonesen Adam, der den Cremoneser Cardinaldiakon Heinrich, den Konrad II. in seinen Schutz genommen hatte, ermordet hatte.

— — — —.

Codex Sicardianus aus dem Anfang des 13. Jh. p. 39 in der Biblioteca governativa zu Cremona (B).

Stumpf Acta ined. 426 nº 299 aus B zu 1039 Juni – 1043 Febr. – Astegiano CD. Cremonese 1, 69 nº 82 aus B zu 1039–1046. – Stumpf Reg. 2509[a].

Diese unvollständig überlieferte Wiederholung des DK. II. 252 beweist, daß der von Heinrich III. begnadigte Bischof Hubald die von Konrad II. beabsichtigte, aber nach der Entdeckung der Verschwörung des Bischofs nicht ausgeführte Konfiskation der Besitzungen der rebellischen Cremonesen und ihre Verleihung an die bischöfliche Kirche von Heinrich III. zu erwirken versucht hat. Ob sie ihm aber zugestanden worden ist, was wir in der Vorbemerkung zu dem DK. II. 251 noch als wahrscheinlich angesehen haben, müssen wir jetzt bei zusammenhängender Betrachtung der Cremoneser DD. doch als sehr zweifelhaft bezeichnen. Denn wenn am Schlusse unserer unvollständigen Abschrift gesagt ist, sie laute dem in B unmittelbar vorangehenden DK. II. 252 gleich (was übrigens hinsichtlich der Interventionsformel und der Signumzeile keinesfalls ganz wörtlich genommen werden darf, vgl. schon Astegiano 1, 69 N. 1), so muß man daraus zunächst schließen, daß in der Vorlage des Kopisten von B Rekognition und Datierung wie in DK. II. 252 fehlten, zumal da der Schreiber von B sonst das Eschatokoll der von ihm kopierten Diplome sorgfältig wiederzugeben pflegte. War das aber der Fall, so würde unser D. wie die DD. 17. 28. 29 nur als ein von dem Bischof vorgelegter, vom König aber nicht genehmigter Entwurf anzusehen sein. Auch an sich ist es sehr denkbar, daß Heinrich III., wenngleich er die von ihm schon bei Lebzeiten seines Vaters nicht gebilligte Absetzung und Gefangennahme des Bischofs aufhob, doch zu Strafmaßregeln gegen die Cremonesen vor genauerer Untersuchung der Verhältnisse sich nicht entschließen mochte. In dem Erlaß des Königsboten und Kanzlers Adalger (Astegiano 1, 70 nº 90) wird den Cremonesen, wenn sie auf ihrem Ungehorsam gegen den Bischof beharren, zwar eine Bestrafung angedroht, auf schon vom König verhängte Strafen wird aber nicht Bezug genommen. – Mangels aller sonstigen Anhaltspunkte haben wir die Urkunde hier eingereiht.

‖ In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia ‖ rex. Si sancte dei ecclesię eiusque pastorum miseriis et infortuniis compati et aliqua munera, per que eadem sancta dei ęcclesia sublimari ac sublevari debeat, ei studuerimus impertiri, regni nostri statum roborari et in provectum ampliari et insuper premium nobis eternę vitę impendi minime ambigimus. In veritate namque comperimus, quod quidam Cremonensis vir Adam nomine superbie spiritu inflatus et diabolica audacia concitatus quendam diaconem[a] Henricum nomine sanctę Cremonensis ecclesię cardinalem et utilimum[a] famulum, et quem noster genitor cum omnibus suis rebus mobilibus et immobilibus sub sue potestatis tuitione recepit, eius maiestatis reverentiam vilipendens innocenter occiderat, illius morte ecclesię, cuius erat famulus in omnibus commodus[b], tanta dampna conferens, quanta exstimare[a] non sufficimus. Quapropter[c] ....

27. [Bresslau] a) *B* b) *VU;* commodis *B* c) *dahinter* etc. ut in proximo precedenti; *damit ist das in B unmittelbar vorangehende DK. II. 252 gemeint, mit dem also unser D. auch im weiteren übereingestimmt haben muß.*

28.

Heinrich schenkt der bischöflichen Kirche zu Cremona die öffentlichen Rechte über die Insula Fulkerii. — — — —.

Codex Sicardianus aus dem Anfang des 13. Jh. p. 44 in der Biblioteca governativa zu Cremona (B).

Muratori Ant. Ital. 1, 1001 unvollständig aus B zu c. 1055 = Rena (e Camici) Serie de' duchi e marchesi di Toscana 1[d], 92 n° 27. — Astegiano CD. Cremonese 1, 69 n° 83 Reg. zu 1039—1045. — Stumpf Reg. 2510 zu 1039—1045 Mai.

Das D. 28 ist außerhalb der Kanzlei von einem Cremonesen verfaßt, der die DD. Rudolfs II. Schiaparelli n. 5 (VU. I), Berengars I. Schiaparelli n. 121 (VU. II) und das DK. II. 146 (VU. III) oder dessen Vorurkunde (DO. III. 204) als Vorlagen benutzte. Ähnlich wie bei dem D. 27 fehlt auch hier das ganze Eschatokoll, und schon dieser Umstand legt den Gedanken nahe, daß wir auch in dem D. 28 nur einen von dem Bischof Hubald vorgelegten, von dem Könige aber nicht genehmigten Entwurf zu einer Schenkungsurkunde zu erblicken haben. Gegen die Annahme, daß hier ein vollzogenes, nur in der Überlieferung durch das Fehlen des Eschatokolls verstümmeltes Diplom vorliege, erheben sich auch bei einer Betrachtung des Inhaltes der Urkunde die schwersten Bedenken. Die Schenkung der Insula Fulkerii *(zwischen Adda und Oglio)* sicut tenuit Bonifacius *(ohne Nennung des Titels des Markgrafen und ohne Angabe darüber, auf welche Weise das Gebiet in die Hände des Königs gelangt ist) ist in einer Zeit, in der Heinrich allem Anschein nach noch in gutem Einvernehmen mit Bonifaz stand, also vor 1047 (vgl. Steindorff Jahrbücher 1, 313. 332. 2, 28. 37), kaum denkbar. Das hat auch Muratori empfunden, der deshalb die Urkunde in die Zeit nach dem Tode des Markgrafen (gestorben 1052) um 1055 verlegt hat; ihm hat sich Ficker Italien. Forschungen 2, 28 angeschlossen. Allein diese Ansetzung ist, auch abgesehen von dem Königstitel, den die Urkunde Heinrich gibt, unmöglich, da der als Intervenient genannte Bischof Bruno von Würzburg schon 1045 gestorben ist. Überdies aber kann die* Insula Fulkerii *schon deshalb nicht von Heinrich III. an das Bistum Cremona geschenkt worden sein, weil sie 1098 noch im Besitz der Gräfin Mathilde war, von der sie damals dem Bistum und der Kommune von Cremona zu gemeinsamem Lehensbesitze verliehen wurde, vgl. Astegiano CD. Cremonese 1, 92 n. 203. Über das spätere Schicksal des Gebietes vgl. Ficker a. a. O. 2, 200; Overmann Gräfin Mathilde 63. 74.*

⁞ In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia rex. ⁞
I. II Quoniam * imperatorum et regum * est ęcclesiarum * necessitates **diligenter prospicere earumque**
II. I oportunitatibus **vigilanter** subvenire **et deo iuvante** diruta solidare **et de** miseriis calamitatibus-
I. II que * **diversis sublevare** et ad statum bone ordinationis erigere[a], dignum est, ut predecessorum nostrorum consuetudines exequentes venerabilia loca exaltemus et temporalia dona ibidem conferamus[b], quatinus celestia et ęterna premia consequi meręamur. Quapropter noverit omnium fidelium sanctę dei ecclesię nostrorumque presentium scilicet ac futurorum industria, **Brunonem** inclitum **presulem et consanguineum nostrum aput** nostram **regiam maiestatem obtinuisse,** suggerente **Hubaldo** * episcopo **nobis multum** fidelissimo, quatinus **pro dive memorie nostri genitoris**
II. I **anima** sancte Cremonensi ecclesię multis calamitatibus **afflicte non solum ab exteris set etiam**

28. [Bresslau] a) dirigere *VU. I, aber* erigere *dessen NU. DO. III. 206, so daß* erigere *auch in Or. der VU. I gestanden haben dürfte* c) conferramus *B*

a domesticis nec non pro regni perturbatione pene pessumdate omnem districtum de Insula Fulkerii iure proprietario et perpetua datione concedere atque largiri dignaremur. Nos vero II tanti pontificis ac consanguinei dignam petitionem considerantes et assidua obsequia prelibati Hubaldi episcopi, qui eidem ecclesię preesse cognoscitur, et sanctę memorię[c] genitoris nostri 5 animę remedium adtendentes totum predictum districtum de Insula Fulkerii, sicut tenuit Bonifacius, pretaxate Cremonensi ecclesię concedimus et perhenniter donamus atque investimus et in * ecclesię ius et dominium omnino transfundimus ac ad habendum et tenendum * delegamus *, totius potestatis contradictione remota. Si quis igitur hoc nostrę auctoritatis et concessionis preceptum infringere vel violare temptaverit, sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem camere 10 nostre et medietatem eidem Hubaldo episcopo suisque successoribus. Et ut hoc nostrę auctoritatis III preceptum firmius habeatur veriusque credatur, manu propria roborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

29.

15 *Heinrich gibt dem Bistum Cremona die ihm von Girard, dem Neffen des Erzbischofs Aribert von Mailand, abgedrungenen und gegen den Befehl Konrads II. vorenthaltenen Besitzungen zurück.*

— — — —.

Unvollzogener Entwurf eines Diploms im Privatbesitz in München (A). — Codex Sicardianus aus dem Anfang des 13. Jh. p. 40 in der Biblioteca governativa zu Cremona (B).

20 *Muratori Ant. Ital. 6, 217 unvollständig aus B zu 1046 = Sanclementius Series episc. Cremon. 237 n° 19 zu c. 1046, = Migne Patrol. 151, 1099 n° 11. — Zacharia Cremon. episc. series 102 aus B mit willkürlich hinzugefügtem* Datum anno domini MXLII. — *Astegiano CD. Cremonese 1, 72 n° 100 Reg. zu 1047—56. — Stumpf Reg. 2521 zu 1047—1056 Febr.*

25 *Wie das D. 28, so ist auch das D. 29 außerhalb der Kanzlei von einem Cremonesen verfaßt, der die DD. Berengars I. Schiaparelli n° 112 (VU. I), Rudolfs II. Schiaparelli n° 5 (VU. II) und das DK. II. 252 (VU. III), also drei Vorurkunden derselben Herrscher, deren Diplome auch in D. 28 benutzt waren, als Vorlagen für das Diktat wählte. Und wie die DD. 27 und 28, ebenso entbehrt auch das D. 29 nicht nur 30 in B, aus dem wir jene beiden DD. allein kennen, sondern auch in dem neuerdings zutage gekommenen, von Wibel im N. Archiv 43, 222f. beschriebenen Exemplar (A), das anscheinend dazu bestimmt war, als Urschrift zu dienen, des ganzen Eschatokolls. Überdies besteht noch eine weitere merkwürdige Beziehung zwischen dem D. 26, das wir zwar auch nur aus B kennen, das wir aber unbedenklich als echt und als Ab- 35 schrift eines vollzogenen Originaldiploms ansehen können, einerseits und den DD. 28. 29 andererseits: die beiden Intervenienten des D. 26, Hermann von Köln und Bruno von Würzburg, sind auf die beiden DD. 28. 29 verteilt und dabei sind ihre Prädikate vertauscht worden; während in D. 26 Hermann von Köln als* consanguineus, *Bruno von Würzburg als* consobrinus *des Königs bezeichnet wird, heißt jener in D. 29* 40 consobrinus, *dieser in D. 28* consanguineus *Heinrichs. Berechtigen uns alle diese Umstände, die Entstehung der DD. 28. 29 in dieselbe Zeit zu verlegen wie die des D. 26 und das D. 29 ebenso, wie das für die DD. 27. 28 anzunehmen war, als einen*

28. c) Marię *B.*

nicht genehmigten Entwurf zu einem Diplom anzusehen, so zeugen auch die äußeren Merkmale von A durchaus für eine solche Auffassung und gegen die Annahme, daß wir in dem Stück ein durch Abschneiden des Eschatokolls verstümmeltes Originaldiplom zu erblicken hätten. Die Schrift, die ohne Bedenken in die erste Hälfte des 11. Jh. gesetzt werden kann, ist namentlich in den verlängerten Buchstaben der ersten Zeile der der DD. K. II. 162. 251 nahe verwandt, ohne indes von derselben Hand herzurühren; die Urkunde ist also von einem Cremonesen wie verfaßt so auch geschrieben. Von einer Besiegelung fehlen alle Spuren, auch solche, die das Siegelwachs nach der Zusammenfaltung eines Pergamentblattes oberhalb der Stelle, an der es befestigt war, regelmäßig zu hinterlassen pflegt; daß aber die Urkunde bulliert gewesen sei, ist bei ihrem Inhalt höchst unwahrscheinlich. Vor allem aber spricht die Korrektur des Titels rex *zu* imperator augustus *in Z. 33, womit die Rasur des Wortes* regiam *in Z. 34 zusammenhängen wird, für unsere Auffassung: sie ist von anderer Hand bewirkt und am ehesten doch wohl durch die Annahme zu erklären, daß man vorübergehend daran gedacht hat, den Entwurf, der von König Heinrich III. nicht genehmigt war, diesem selbst in seiner Kaiserzeit oder einem seiner kaiserlichen Nachfolger gleichen Namens noch einmal vorzulegen. Wann diese Korrektur erfolgt ist, ist nicht sicher zu sagen; die älteste Dorsualnotiz des 12. Jh.:* Heinrici regis de invasione quam Girardus fortis fecit de Artiago et de aliis rebus *muß nicht unbedingt vor jener Korrektur geschrieben sein. — Aus dem Inhalt der Urkunde ist kein Argument für oder gegen die vorgetragene Auffassung zu gewinnen, da wir von den in der Narratio berichteten Tatsachen keine andere Kunde haben. Wir wissen nur, daß das Bistum Cremona in Arsago und Misiano alten Besitz hatte, daß aber andererseits der Vorgänger Ariberts in Mailand, Erzbischof Arnulf, einem nach Arsago benannten Herrengeschlecht angehörte (vgl. Astegiano a. a. O. 1, 37 n° 39; 1, 55 n° 29; 1, 58 n° 38; 1, 61 n° 48 und dazu Bresslau Jahrb. Konrads II. 2, 192 N. 2 und im N. Archiv 3, 420), und daß bereits Ariberts Vater unter Mitwirkung seiner Söhne 998 (nicht 999) mit dem Bischof Odelrich von Cremona einen Vertrag geschlossen hatte, der auf vorangegangene Besitzstreitigkeiten schließen läßt, vgl. CD. Longob. 1, 1705 n° 969. Daß im übrigen die Erzählung der Tatsachen in unserem D. einseitig den cremonesischen Standpunkt vertritt, braucht kaum besonders bemerkt zu werden.*

(C.) In nomine domini dei aeterni. Heinricus divina favente clementia [rex][a]. S[i][b] sanctarum dei aecclesiarum pastoribus ea, quae digne a nostris fidelibus (C.) apud nostram [regiam][c] maiestatem postulantur, inpendimus, id ad aeternę remunerationis meritum nobis [profi]cere non dubitamus. Quocirca omnium fidelium sanctę dei ęcclesię nostrorumque presentium[d] scilicet ac futurorum noverit industria, eo quod Hubaldus venerabilis sanctę Cremonensis ęcclesię episcopus dilectusq[ue] fidelis noster per domnum Herimannum reverentissimum Coloniensem archiepiscopum et dulcissimum consobrinum nostrum nostrę regię humiliter retulit potestati, qualiter suam ęcclesiam poena desolatam multisque [ca]lamitatibus et miseriis invenisset attritam. Tempore namque divę memorię Chuunradi[e] imperatoris augusti genitoris nostri domnus Landulfus prenominatę ęcclesię et parti Romani imperii per omnia semper fidelissimus gravi infirmitate correptus in ipsa infirmitate longam protraxit vitam. In cuius longa egritudine sua aecclesia non modicam passa est iacturam maxime a Girardo Heriberti Mediolanensis archiepiscopi

29. [Wibel] a) *so stand ursprünglich da; das Wort ist aber ausradiert und dafür ist* impr aug *mit dunklerer Tinte in ähnlicher, wohl nicht viel späterer Schrift geschrieben* b) *diese und die meisten folgenden Lücken ergänzt aus B* c) imperialem *VU. I, in A ist hinter* nram *Rasur von etwa sechs Buchstaben; offenbar ist da im Zusammenhang mit der in N.* a *vermerkten Korrektur* regiam *getilgt; vgl. Z. 39, wo* regię *statt* imperialis *der VU. stehen geblieben ist* d) *das zweite* e *anscheinend korr. aus* c e) *A*

nepote, qui audatia patrui sui, qui omne regnum Italicum ad suum disponebat nutum, superbe levatus, quicquid sibi placitum erat, iustum an iniustum, potestative operabatur in regno. Invasit itaque cortem et plebem de Arciaco contra voluntatem et sine permissione multum diuque egrotantis episcopi. Qui cum liquiss[et] infima et migrasset ad superos, successit ei Hubaldus episcopus noster in omnibus fidelissimus. Cui cum necesse esset ad episcopalem consecrationem accedere, ab archiepiscopo, ut consecraretur, impetrar[e n]equaquam valuit, nisi plebem et cortem, quam iniuste et potestative invaserat, nepoti suo concederet. Cumque in longum pro hac intentione eius protelaretur consecratio, non sponte sed coactus concessit, quod pecierat, consecrationem non aliter consequutus. Quia vero multum moleste ferebat, quod inde fecerat, apud genitoris nostri exellentiam[e] multocies conquestus est se [h]oc sponte non fecisse. Cui cum predictam cortem et plebem restituere vellet, sepe et sepissime per suas litteras illi mandavit, ut eas ad partem episcopii habendas relinqueret. Quod nunquam impetrare valuit. Sed diabolico instinctu, cui a cunabulis, sicut omnibus tam Italicis quam Teutonicis patet, deservierat, eius legationem vilipendens superius dicta detinuit et al[i]a multo maiora ad genitoris dedecus et vilitatem invadere non formidavit, scilicet plebem de Misiano cum omni intregritate[e] sua et decimam de crastro[e] Agnanello ad[f] predictam plebem d[e] Arciaco pertinentem et decimam de Mauringo ad plebem de Foronouo attinentem nec non etiam medietatem de castro Cortegnano ad abbaciam sancti Laurencii pertinentem. Eo autem in regnum veniente, cum comperisset, quod archiepiscopus[g] viola[ta] fidelitate, quam illi fecerat, regnum sibi invasare[e] moliretur, Girardo instigante et ei omnino suffragante, omnia predicta sicut reo maiestatis et proscriptione digno iuste ei abstulit et episcop[i]o[h] restituit. Sed genitore nostro de regno recedente iterum omnia invadere non timuit[i], spreta eius reverentia et timore. Nos vero episcopatus diminutioni et miserię condolentes et paternum dedecus considerantes hęc omnia episcopio ęternaliter habenda concedimus et insuper per * precepti nostri auctoritatem retinenda instituimus, ea videlicet ratione ut * nullus archiepiscopus episcopus dux marchio comes vicecomes * seu magna parvaque nostri regni persona * ęcclesiam inde disvestire audeat. Si quis vero, quod futurum esse non credimus, huius nostri precepti temerarius violator estiterit[e], sciat[k] * compositurum auri optimi libras mille, medietatem camerę nostrę et predictę ęcclesię episcopo suisque successoribus medietatem. Quod ut verius credatur et diligentius ab omnibus observetur, hanc precepti nostri paginam illi fieri[l] * et manu propria inferius * roborantes sigilli nostri impressione illud insigniri iussimus.

30.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Freising den Hof Ollern.

Augsburg 1040 Januar 18.

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Hund-Gewold Metrop. Salisb. ed. Mon. 1, 148 aus Abschrift mit XV. kal. septemb., ind. XIII. = *ed. Rat. 1, 100,* = *Lünig RA. 19, 517 n° 2. — Meichelbeck Hist. Frising. 1ª, 237 aus A. — Mon. Boica 29ª, 66 n° 352 aus A. — Zahn CD. Austro-Frising. 1, 76 n° 75 aus A. — Böhmer Reg. 1463. — Stumpf Reg. 2166.*

Wiederholung des DK. II. 195 mit einem vielleicht von TA verfaßten oder beeinflußten Einschub, geschrieben — abgesehen von der Nachtragung in der Signumzeile

29. f) d *korr. aus* p g) archieps, *ohne Abkürzungszeichen, A* h) ep[i]o *des Raumes wegen wahrscheinlicher als* epo, *wie* B *gelesen hat* i) timuit *korr. aus* tumuit k) *dahinter fehlt* se, *das in B ergänzt ist* l) *dahinter Rasur von vier bis fünf Buchstaben, die nicht festzustellen sind.*

(s. unten Note d*) — von demselben Freisinger Kleriker, der schon die DD. K. II.* 136. *195 mundiert hatte (vgl. die Vorbemerkung zu der letzteren Urkunde). Der Vollziehungsstrich im Monogramm ist nachgetragen, was wir um so mehr hervorheben, als bei der Verkürzung der Korroborationsformel der Hinweis auf die eigenhändige Vollziehung fortgefallen ist.*

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si loca venerabilia divino cultui mancipata ob memoriam ⁞ divinae remunerationis munere nostrae consolationis benignius adaugendo ditare decreverimus, hoc non solum nobis ad regni nostri commodum, verum et ad anime nostrae remedium salubriter provenire credimus. Quapropter omnium Christi nostrorumque fidelium presentium scilicet et futurorum universitati notum esse volumus, qualiter nos summę divinitatis intuitu per interventum nobis dilectissimi Sigibotonis sanctae videlicet Spirensis aecclesiae venerabilis episcopi nec non ob assiduum fideleque servitium domni Nitkeri Frisingensis aecclesię presulis celeberrimi eadem scilicet benivolentia et auctoritate, qua similiter fecit et ante me beatę memorię dominus[a] genitorque meus[b] pius et per omnia catholicus Chuonradus siquidem imperator augustus, qui me interpellante, in id ipsum etiam consilio et re conspirante cartam constitutionis eiusdem, immo haec eadem continentem manu propria * roborando omnique lege confirmando[c] in ius * Frisingensis aecclesiae tradidit, nos pariter animo nihilominus volenti tradidimus et concessimus ad altare semper virginis Marię sanctique Corbiniani nobilissimi Christi confessoris in civitate Frisinga corpore quiescentis curtem Âlarun sitam in marchia et in comitatu Adelberti marchionis cum omnibus ad eundem locum iure ac legaliter pertinentibus, cum mancipiis utriusque sexus, cum areis ędificiis agris vineis campis terris cultis et incultis pratis pascuis silvis venationibus aquis aquarumve decursibus piscationibus molis molendinis viis et inviis exitibus et reditibus quęsitis et inquirendis seu cum omni utilitate, quę vel scribi aut nominari ullo modo potest, eandemque curtem * in ius atque dominium prefatę Frisingensis aecclesiae ea ratione omnino transfudimus et in perpetuam proprietatem donavimus, ut idem venerabilis antistes Nitkerus et successores sui absque violentia ullius nostri successoris sive regis sive imperatoris liberam posthac licentiam hanc habeant potenter possidendi commutandi vel quicquid inde sibi salvo iure aecclesię placuerit faciendi. Et ut hęc regalis nostrę traditionis integritas stabilis et inconvulsa per futura annorum curricula perseveret, hoc auctoritatis nostrę preceptum inde conscriptum sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

⁞ Signum domni Heinrici tertii[d] (M.) regis invictissimi. ⁞

⁞ Theodericus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognovi. ⁞ (SI. 1.)

Data XV. kal. febr.[e] indictione VIII, anno dominicę incarnationis MXL, anno vero ordinationis domni Heinrici tercii XII, regni autem I; actum Auguste; feliciter amen.

31.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Padua die Verleihungen seiner Vorgänger und den gesamten Besitz, namentlich den Hof Piove di Sacco.

1040 Januar 18.

Verstümmeltes Originaldiplom im Archiv des Domkapitels zu Padua (A).

Dondi dall' Orologio Dissert. sopra l'ist. di Padova 2, doc. 88 n° 59 aus A mit a. ord. XII. *= Böhmer Acta selecta 49 n° 51. — Gloria CD. Padovano 1, 174 n° 137 aus A. — Stumpf Reg. 2167.*

30. [Wibel] a) *A, vgl. D. 4, oben S. 5, Z. 17* b) m̄s *A* c) *hinter* confirmando *scheint ein Interpunktionszeichen ausradiert zu sein* d) *von dem Schreiber des D. 33 nachträglich eingefügt* e) *das Tagesdatum in dafür gelassene Lücke nachgetragen.*

Wiederholung des DO. III. 300, aus dem auch die Devotionsformel stammt, geschrieben von einem sonst in der Kanzlei nicht nachweisbaren Italiener auf einem wahrscheinlich durch Vorausfertigung des Monogramms hergestellten Blankett. Da das Monogramm nachträgliche Vollziehung aufweist, sind die bisherigen Zweifel 5 *an der Originalität (vgl. zuletzt Müller Itinerar 23) nicht aufrechtzuerhalten. — Die rechte Hälfte des Pergamentblattes mit der Stelle, an der das Siegel gesessen haben muß, ist abgerissen; aber auch am Anfang der Zeilen fehlen mehrfach einzelne Buchstaben, so daß wir in unserem Druck den Beginn der einzelnen Schriftzeilen nicht bestimmt bezeichnen können. Der Text ist indessen nach der VU. und der NU.* 10 *Stumpf Reg. 2554, abgesehen von der Orthographie, mit Sicherheit herzustellen. — Unser D. ist das einzige Originaldiplom Heinrichs III., das den Titel* Romanorum rex *aufweist, der sonst nur in den abschriftlich überlieferten DD. 41. 53. 72 vorkommt, aber auch da nicht zu beanstanden sein wird, zumal dieser Titel auch dem zweiten Königsmonogramm Heinrichs zugrunde liegt; vgl. Zeumer Heiliges* 15 *römisches Reich deutscher Nation (Weimar 1910) 9f.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente gratia Romanorum rex. Si [sanctis et venerabilibus locis digna conferimus munera] ‖ aut collata a piis et religiosis viris regali auctoritate confirmamus, ad statum imperii nostri proficere credimus. [Quapropter omnium sanctę dei ęcclesiae nostrorumque fidelium presentium et futurorum comperiat 20 s]ollertia, qualiter pro dei amore nostręque remedio animę per hanc nostri precepti paginam confirmamus et corroboramus ęclesi[ae sancte dei genitricis Marię et sanctae Iustinę, quę caput est Pataueusis episcopii, cui preesse videt]ur B[u]rchardus episcopus nosterque fidelissimus, omnia precepta et mundiburdia a nostris predecessoribus regibus vel imperator[ibus eidem eclesiae concessa omnesque plebes cortes abbatias scenodochia ad prefatum epis]copium iuste et legaliter pertinentia et nominative custem[a] 25 Saccum nominatam cum placitis districtis et omnibus [quę dici vel nominari possunt ad prefatam curtem pertinentibus. Precipientes itaque] n[os]tra regal[i] iub[e]mus potentia, ut nullus dux episcopus patriarcha abbas marchio comes vicecomes nulla[que nostri imperii[b] magna parvaque persona prefatam sanctam Pataueusem ęclesiam rectoresque] suos de cunctis, quę per precepta vel mundiburdia vel aliqua legalium scriptionum munimina iuste et le[galiter iam dictę eclesiae concessa vel confirmata 30 sunt, inquietare] molestare vel disvestire sine legali presumat auctoritate. Si quis igitur huius nostri precepti violator [extiterit, sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem] kamerę nostrę et medietatem prefatę sanctę ęclesię eiusque rectoribus. Quod ut verius credatur et diligentius obs[ervetur, manu propria confirmantes sigilli nostri impressione inferius] sigillari precepimus.

‖ Signum domni Hein(M.)rici regis invictissimi. ‖

35 ‖ [Ka]delhohus [c]ancellarius vice Heremanni archiepiscopi et archicancellarii recognov . . .[c] ‖

Data XV. kal. feb.[d] anno dominicę incarnationis MXL, indictione VIII, anno autem domni Heinrici ordinat[ionis] . . . .

32.

40 *Heinrich bestätigt dem Kloster Werden die Immunität, die Befreiung von der Entrichtung von Zehnten und vom Heerdienst, die Zollfreiheit, das Wahlrecht und das Recht freier Schiffahrt auf der Ruhr.* *Augsburg 1040 Januar 18.*

31. [Bresslau] a) A, *statt* curtem b) *hier wird* imperii *im Text (wie oben Z. 18) zu belassen und nicht durch* regni *zu ersetzen sein; die NU. Stumpf Reg. 2554 hat in beiden Fällen* regni *eingesetzt* c) *Ob* recognovi *oder* recognovit *zu ergänzen ist, läßt sich nicht sagen* d) *Das Tagesdatum sehr wahrscheinlich und vielleicht davor auch* data *in dafür gelassene Lücke nachgetragen.* 45

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Düsseldorf (A).

Schaten Ann. Paderb. ed. I. 1, 520 zit. — Kremer Beitr. zur Gülch- und Bergischen Gesch. 2, 199 n° 5 aus Abschrift mit a. regn. XIII. — *Lacomblet Niederrhein. UB. 1, 106 n° 171 unvollständig aus A. — Bendel Urkunden für Werden 56 n° 16 aus A mit Faksimile. — Böhmer Reg. 1462. — Stumpf Reg. 2164.*

Wiederholung des DK. II. 187, geschrieben von TA.

(C.) In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Omnium Christi nostrique fidelium universitatem scire iubemus, quod fidelis noster Geroldus[a] abba monasterii quod vocatur Werdina insinuavit celsitudini nostrę, qualiter ipsum monachorum coenobium sibi concessum a beatę memorię sancto Liudigero episcopo in propria eius hereditate fuerit constructum monachisque contraditum ac gloriosissimorum regum Hludiuvici filii regis magni Karoli ac successorum eius, videlicet Heinrici, trium Ottonum nec non secundi Heinrici imperatoris invictissimi simulque piissimi patris nostri Chuonradi imperatoris augusti pro aeterna ipsorum omnisque generis eorum memoria defensione ac tuitione hactenus fuerit conservatum. Quam ob rem nostram imploravit clementiam, ut idem monasterium sub nostra tuitione suscipientes omnes concessiones ab antecessoribus nostris sibi collatas nostrę precepto auctoritatis firmaremus. Cuius rationabili ac iustę petitioni assensum prebentes decernimus atque iubemus, ut idem monasterium inprimis cum omnibus ad se pertinentibus plenissimę immunitatis[b] securitate perfruatur, neque publicis exactionibus eidem monasterio subiacentes liberi vel servi sive a qualibet culpa rei ab ulla potestate iudiciaria constringantur; sed advocatus eorum, si quid inquirendum est aut corrigendum, inquirat ac corrigat; preterea, quod aliis quoque monachorum coenobiis concessum est, ut, ubicumque dominicatos mansos habuerint, in quocumque sint episcopio seu prefectura, vel in omni regno a deo nobis collato decimas dent ad portam monasterii nec ab ullo penitus alibi dare cogantur, sed ab eisdem pro nostra beatitudine perpetua supervenientibus peregrinis ac hospitibus serviatur. Insuper etiam eidem abbati et populis ad predictum monasterium servientibus regali nostra potentia viam navigii concessimus de illo loco, ubi Rura fluvius influit Renum, eo rationis tenore ut omne per aevum clausulis[c] nec ulla impediente causa liberam habeant potestatem navigandi sursum contra Rurae fluvii decursum usque ad Werdinę monasterium. Ad haec quoque eidem fratrum collegio ad eligendum inter se abbatem regularis electionis potestatem concedimus; abbas illius monasterii ad castra nec in hostem ire cogatur. Insuper homines fratrum ipsorum ab omni vectigalium ac thelonei inquisitione securi consistant; et quia nihil ad illum locum pertinet, nisi tantum hereditas sancti Liudigeri ac propinquorum eius et aelemosinę religiosorum hominum, ideo liceat abbati illud monasterium cum[d] rebus ad se pertinentibus libere possidere, quatinus eum cum fratribus deo ibi famulantibus melius delectet pro nostra ac totius aecclesiae salute divinam iugiter implorare clementiam. Et ut haec nostra auctoritas stabilis permaneat, eam manu propria roborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi.

Theodericus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognovit. (SI.)[e]

Data XV. kal. feb. indictione VIII, anno dominicę incarnationis millesimo XLmo, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis XII, regni vero I; actum Augustae; feliciter amen.

32. [Wibel] a) Gerold *am Ende der ersten Schriftzeile mit dunklerer Tinte, aber von gleicher Hand nachgetragen* b) n *korr. aus* ti c) *das zweite* u *in Gestalt von* v *korr. aus* i; *zur Konstruktion des Satzes vgl. DK. II. 187 N.* k d) cū *nachträglich eingefügt* e) *das falsche Siegel ist abgebildet bei Posse, Bd. 2, Taf. 39, 4 und bei Posse, Bd. 2, Taf. 33, 3 nach einem von demselben Typus stammenden Siegelbruchstücke an dem DH. I. 26; vgl. dazu Wibel im N. Archiv 35, 261 und Archiv für Urkundenforschung 3, 92 N. 3.*

33.

Heinrich schenkt dem Bischof Eberhard von Bamberg die Unfreie Sigela mit ihrer Nachkommenschaft. *Augsburg 1040 Januar 19.*

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Schultes Hist. Schriften 341 n° 11 aus Abschrift zu Febr. 16. — Ried CD. Ratisb. 1, 151 n° 158 aus A mit XIII. kal. febr. — *Mon. Boica 29ª, 68 n° 353 aus A. — Böhmer Reg. 1464. — Stumpf Reg. 2169.*

Verfaßt und geschrieben von demselben Manne, von dem unter Konrad II. die DD. 278. 279 und wahrscheinlich auch das D. 221 herrühren, während unter Heinrich III. seine eigenhändige Beteiligung an der Ausfertigung von Diplomen sich nur hier und bei einer Nachtragung in dem D. 30 (s. oben S. 40 N. d) *konstatieren läßt. Über die Wahrscheinlichkeit seiner Identität mit dem Kanzler Theodericus vgl. die Einleitung.*

In[a] nomine sanctaę[b] et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Omnium Christi nostrique fidelium presentium scilicet ac futurorum noverit universitas, qualiter nos quandam nostri iuris ancillam nomine Sigelam, de Radispona oriundam Rv̊zonis filiam, sed villae quę dicitur Eringen incolam cum filiis suis totaque posteritate eorumdem venerabili viro Eberhardo Babenbergensis[c] ęcclesię episcopo per hoc regale pręceptum in proprium tradidimus, eo nimirum tenore ut prenominatus episcopus de eisdem mancipiis liberam deinceps habeat potestatem tenendi tradendi vel quicquid sibi placuerit inde faciendi. Et ut hęc nostrae traditionis auctoritas per cuncta temporum curricula stabilis et inconvulsa permaneat, hanc cartam inde conscriptam manuque[d] propria roborantes sigillo nostro iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi.

Theodericus cancellarius vice Pardonis archicapellani recognovit. (SI. 1)

Data XIIII. kal. feb.[e] indictione VIII, anno dominicę incarnationis millesimo XLmo, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis XII, regni vero I; actum Augustae; feliciter amen.

34.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Chur die Verleihungen früherer Herrscher, insbesondere den königlichen Schutz, die Immunität und die ihr sonst in Stadt und Grafschaft Chur sowie im Tale Bergell zustehenden Gerechtsame. *Ulm 1040 Januar 23.*

Originaldiplom im bischöflichen Archiv zu Chur (A).

Stumpff Chronickwirdiger Thaaten Beschreybung 2, 317 zit. — Mohr CD. Raet. 1, 125 n° 88 aus A. — Hidber Reg. 1312. — Böhmer Reg. 1465. — Stumpf Reg. 2170.

Wiederholung des DK. II. 224, geschrieben von dem Notar, den wir in der Ausgabe der Diplome Konrads II. mit der Sigle UB bezeichnet haben, vgl. die Einleitung. Der Vorurkunde ist auch die Stellung des Monogramms am Ende der Signumzeile

33. [Wibel] a) *ein Chrismon, für das Raum gelassen ist, fehlt* b) *A* c) *das erste* n *korr. aus* r d) *A; der Schreiber pflegt* manuque propria roboratam *zu sagen und hat das* que *hier, wo es nicht paßt, beibehalten* e) *das Tagesdatum wahrscheinlich in dafür gelassene Lücke nachgetragen.*

nachgebildet. Es verdient Beachtung, daß der Bischof von Chur auch die Bestätigung Konrads II., die VU. unseres Diploms, in Ulm erwirkt hat, ebenso wie das Kloster Pfävers die Bestätigung seiner Privilegien von Konrad und von Heinrich in Straßburg nachgesucht hat, s. unten D. 56.

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Omnium Christi nostrique fidelium noverit industria, qualiter ‖ Thietmarus venerabilis sanctae Curiensis aecclesiae episcopus ad nos veniens celsitudinis nostrae clementiam rogavit, quatinus praedictam Curiensem aecclesiam cum suis appendiciis et aliis omnibus rebus a regibus vel * imperatoribus antecessoribus nostris illuc traditis ac per regalia sive imperialia praecepta confirmatis sub nostrae tuicionis mundiburdium reciperemus nostrique auctoritate praecepti renovando corroboraremus. Cuius saluberrimae peticioni per interventum fidelium nostrorum Brvnonis sanctae Wircebvrgensis nec non Thietrici Metensis aecclesiae venerabilium episcoporum assensum praebentes praecepta regum sive imperatorum antecessorum nostrorum de supra dictae Curiensis aecclesiae rebus conscripta renovari decrevimus, suscipientes sub nostram regiam tuitionem ipsam Curiensem civitatem cum tali districtione et iure, sicut antiquitus ad regiam pertinebat potestatem et sicut homines ipsius totius provinciae censuales ac liberi sunt debitores, cum aedificiis in muro et assiduis vigiliis et custodiis intus et foris omnibusque ad eandem civitatem pertinentibus in theloneo moneta et banno et cum omni censu a liberis hominibus solvendo in ipso comitatu Curiensi, scilicet a quartanis et quadrariis terris censualibus omnibus in montanis et planis et hostisana, cum tota exactione integri census et bannita districtione pontis totiusque venditionis et negotiationis ipsius loci et procuratione falconum cum ovino pastu, insuper Bergalliam vallem cum castello et decimali aecclesia omnique districtione placiti et banni et theloneo et forestis ac inquisitione totius census tam in montibus quam in planis ad ipsam vallem pertinente, ea scilicet ratione ut nullus dux comes vel iudex publicus seu regius exactor sive aliquis ex iudiciaria potestate dehinc aliquam habeat potestatem in locis villis aut possessionibus antiquitus sive moderno tempore ab antecessoribus nostris eidem aecclesiae concessis placita habenda seu bannos tollendos aut freda exigenda vel ullas illicitas occasiones aut paratas faciendas aut thelonea exigenda aut homines ipsius aecclesiae censuales liberos aut servos aliquo modo distringere in aliquibus negotiis ad eandem aecclesiam pertinentibus vel inquietare praesumat. Sed omnes propter aecclesiastica servitia et census tantum ad placitum advocati, quem episcopus et praesens et futurus ad hoc opus elegerit, sicut mos est in aliis episcopiis regni nostri, constringantur; et propter censualem terram liberorum et fiscalium et colonorum hominum ad praefatam aecclesiam pertinentem non in cuiuslibet ducis vel comitis aut personae[a] alicuius iudiciariae placito, nisi in advocati solummodo eiusdem aecclesiae [placito, deinceps][b] constringantur. Et ut hęc nostrae renovationis et confirmationis auctoritas stabilis et inconvulsa permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria roborantes sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

‖ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi. ‖ (M.)

‖ Theodericus cancellarius vice Barthonis archycapellani recognovit. ‖ (SI. D.)[c]

Data X. kal. feb. anno dominicae incarnationis millesimo XL, indictione VIII, anno domni Heinrici tercii ordinationis XII, regni vero primo; actum Vlme[d]; feliciter amen.

35.

Heinrich verleiht der bischöflichen Kirche zu Lüttich die Grafschaft Haspinga *im Haspengau (Hesbaie) mit Münze, Zoll und allen Gerechtsamen.*

Ulm 1040 Januar 24.

34. [Bresslau] a) *über der Zeile nachgetragen* b) *beide Worte erloschen, von einer Hand des 17. Jh. ergänzt = VU.* c) *das jetzt verlorene Siegel hat Jaffé, von dem uns eine Kollation vorliegt, noch gesehen, aber nicht beschrieben* d) *der Ortsname scheint in dafür gelassene Lücke nachgetragen zu sein.*

Liber cartarum eccl. Leodiensis aus dem Anfang des 13. Jh. f. 67 im k. Staatsarchiv zu Lüttich (B).

Chopeaville Gesta pontif. Tungrensium 1, 279 aus dem neuerdings wieder aufgefundenen Liber primus chartarum. — Miraeus DD. Belg. 290 cap. 28 ebendaraus = Miraeus Not. eccl. Belg. 162 Extr., = M. Z. Boxhorn De Leodiensi republica (Amsterd. 1633) 469 n° 17, = Mantelius Hist. Lossensis libri decem (Lüttich 1717) 2, 16 n° 15, = Lünig RA. 17ª, 492 n° 22, = Miraeus-Foppens Op. 1, 264, = Gallia Christ. ed. II. 3ᵇ, 150 n° 9, = M. G. de Louvrex Recueil contenant les édits et réglements faits pour le pais de Liège et le comté de Looz éd. B. Hodin 4 (Lüttich 1752), 25 = Wolters Notice sur la commune de Rummen (Gent 1846) 400, = A. Kempeneers De oude vrijheid Montenacker (Löwen 1861) 2, 348 n° 6ª. — Bormans Recueil des ordonnances de Liège 1 (Brüssel 1878), 5 aus B. — Bormans et Schoolmeesters Cart. de S. Lambert 1, 32 n° 22 aus B. — Böhmer Reg. 1466. — Stumpf Reg. 2171.

Verfaßt und wohl auch geschrieben von UB (s. D. 34), der es hier unterlassen hat, die Bewilligung der gestellten Bitte ausdrücklich zu erwähnen und sie nur in der Corroboratio andeutet. — Über die Grafschaft Haspinga *vgl. zuletzt Vanderkinderen, Formation territoriale 2, 131. 141f. — In dem D. Heinrichs IV. Stumpf Reg. 2736 wird eine verlorene Urkunde Heinrichs III. erwähnt, die ebenso wie ein gleichfalls verlorenes D. Konrads II. das DH. II. 115 bestätigte; die in dem DH. IV. gleichfalls erwähnte Schenkung der Burg Argenteau durch Heinrich III. kann in demselben D. deperditum gestanden haben.*

(C.) In nomine sancte et[a] individue trinitatis[a]. Heinricus divina favente clementia rex. Si fidelium nostrorum voluntati ac peticioni nostrum assensum pium ac benivolum adhibere curamus, quin ipsi nobis in futuro multo fideliores et ad omne nostrum servitium multo promptiores sint, minime dubitamus. Quapropter omnibus divini nostrique nominis amatoribus tam futuris quam presentibus perspicuum esse volumus, qualiter Nithardus sancte Leodiensis ecclesie venerabilis episcopus nostram regalem adiit sublimitatem humiliter deprecans, ut inprimis causa divine retributionis ac ob remedium anime pii genitoris nostri Chounradi imperatoris a nobis, dum vixerimus, nunquam obliviscendi nec non ob humilem interventum fidelium nostrorum Brunonis sancte Wirceburgensis ecclesie et Thiethrici Metensis venerabilium episcoporum ac pro suo assiduo et fideli servicio, quod[b] patri nostro nobisque multum fideliter servivit, comitatum Arnoldi comitis nomine Haspinga in pago Haspingowi situm cum tali iure talique districto, quale parens noster aut nos hactenus in illo visi sumus habere, in moneta vel teloneo, immo cum omni utilitate, que scribi aut excogitari potest, predicte Leodiensi ecclesie in honore sancte dei genitricis Marie ac preciosissimi martyris Lantberti, qui ibidem corporaliter requiescit, constructe ea lege in proprium concederemus, ut hanc proprietatem, quam hactenus in illo habuimus, prefatus episcopus Nithardus suique successores abhinc potestative habeant. Et ut hec nostre concessionis auctoritas stabilis et inviolata omni permaneat evo, hanc cartam inde conscribi eamque manu nostra propria, ut subtus videtur, corroborantes sigilli nostri impressione precepimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi. (M.)

Theodericus cancellarius vice Bardonis[c] archicapellani recognovit.

Data[d] IX. kal. feb., indictione VIII, anno dominice incarnationis MXL, anno domini Heinrici tercii ordinationis XII, regni vero primo; actum Vlme; feliciter amen.

35. [Bresslau] a) sancte etc. *B* b) *B* c) Burdonis *B; im Or. dürfte, wie in D. 34* Barthonis *gestanden haben* d) dat. *B.*

36.

Heinrich bestätigt dem Kloster Einsiedeln seine Besitzungen und die Immunität.

Reichenau 1040 Februar 4.

Originaldiplom im Stiftsarchiv zu Einsiedeln (A).

Hartmann Ann. Heremi 131 aus A = Placidus Reymann Doc. arch. Einsidl. 2, 18 n° 20. — Wirtemb. UB. 1, 265 n° 223 unvollständig aus A. — Zeerleder Berner UB. 1, 30 n° 18 aus A. — Meyer Thurgauisches UB. 2, 7 n° 3 aus A. — UB. der Stadt Zürich 1, 124 n° 232 aus A. — Hidber Reg. 1313. — Böhmer Reg. 1467. — Stumpf Reg. 2172.

Wiederholung des DK. II. 109 mit erweitertem Verzeichnis der Besitzungen, geschrieben von TB. — Da das Tagesdatum nachgetragen ist, Heinrich also nicht später als am 4. Februar in Reichenau eingetroffen sein kann, so ist die Angabe der Ann. Hildesheimenses, daß er noch am 2. Februar in Augsburg geweilt habe, ganz abgesehen davon, daß sie auch mit der Datierung der DD. 33. 34. 35 schwer zu vereinbaren ist, jedenfalls zu verwerfen, denn den Weg von Augsburg nach Reichenau kann der König nicht in der Zeit vom 2. bis 4. Februar zurückgelegt haben; vgl. Müller Itinerar 23. An eine Verwechselung von Augia *und* Augusta, *die Stenzel angenommen hat (vgl. Steindorff Jahrb. 1, 78 N. 2), ist aber gewiß nicht zu denken; vielmehr wird anzunehmen sein, daß ein auf den 2. Februar angesagter Tag zu Augsburg, von dem der Hildesheimer Annalist erfahren hatte, früher begonnen und beendet wurde, als vorgesehen war.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Noverit omnium dei fidelium nostrorumque universitas, qualiter nos pro remedio ‖ animę nostrę parentumque nostrorum ęcclesiasticas res a quibusdam ob ęternę reconpensationis spem loco sancto Meginradescella nuncupato fratribus ibidem sub abbatum regularium monachico moderamine manentibus vel in posterum successuris dei servicio commodius sustentandis concessas precepti auctoritate regalis confirmamus, cum locis diverse illô contraditis ac huiuscemodi subnominatis, id est iuris sui curtem Riegol vocatam cum locis Endinga, Uuenelinga, Chenzinga, Deninga, Purcheim, Baldinga, Rôtunila, Bezenhusa, Berga, Bochesberch, Zarda, Liela, Tuttesuelda, Rihtilinga, Birinheim in ducatu Alemannico in pago Brisikeuue sitis; in comitatu etiam Zurikeuue loca Vuanouua cum ceteris eô pertinentibus, id est Phaffinchouua, Vrinchoua ęclesiaque in Meiolano[a] sita ceteraque illuc ubicumque terrarum iacere videantur pertinentia cum dote eiusdem ęcclesię, Chaldebrunna, Vtonisuuillare, Stéueia, Bachiu, Lindunouua, Ruttin[b], Mannindorf, Ezzilinga, Friginbach, Rahprehtisuuillare, Sibineicha, Vuagana, Riutin, Wanga, Suîttes; in comitatu Tûrgeuue Aschenza cum sibi pertinentibus locis; in comitatu qui dicitur Bargen in villa Lanha dimidia colonia; in comitatu Buxcouue in vico Buxita colonia una; in comitatu Oberargeuue IIII hobę; in comitatu Ciurihgouue predium quod dedit Tiemo comes, id est dimidium Aradingin, in villa Adalinchoua hoba I, in Liele I, in Uuillare I, in Turbata I, in Richenbach I, Hittenhoua I; in comitatu Linzikeuue Tysindorf, Turinga, Rutin, Heuruti, Niderinuuillare, in Richinbach hoba I; in comitatu Ilregeuue Erolfesheim; in Elsazo in villa Bartinheim hoba I; in comitatu Hretie Quadrauades cum censibus cunctis, id est fiscum * de accensis ignibus, adiutoria nostrę expeditionis cincta ceteraque omnia ad regale ius pertinentia et Meilis[c], Senouio, Ensline, Nezudra, Cise, Uallis Trusiana, Capessia, Berouha cum capella in villa quę dicitur Wanga constructa, lateria bochariâ et cinctis.

36. [Bresslau] a) eio *korr. aus* edi b) *so oder* Riutin *wie in Z. 34 (vgl. auch Z. 39)* A c) *das erste* i *über der Zeile nachgetragen*

Hęc quippe omnia cum singulis eorum appertinentiis, id est utriusque sexus mancipiis edificiis terris cultis et incultis silvis pratis pascuis aquis aquarumve decursibus molendinis mobilibus et inmobilibus piscationibus vinetis alpibus censibus placitis servitiis viis et inviis exitibus et reditibus quesitis et inquirendis forestibus et cum omnibus, ita ut ab antecessoribus nostris regibus sive imperatoribus vel 5 a quibuslibet ceteris eidem ęcclesię sanctissimę matris dei Marię abbatis fratrumque usui proprio condonata[d], sub nostra excellenti auctoritate firmamus, ea scilicet ratione ut, omnium inquietudine circa hęc penitus semota, nullus aliquo potestatis iuditiarię preditus regimine easdam iam dictas res nec aliquatenus molestare, vi rapere, inaniter disperdere, servicia inde in quacumque re exigere vel aliquid iniurię familiis eorum intus vel foris vel capitalibus censualibus inferre presumat nec ad servicia 10 iniqua constringat vel aut[e] sua tollendo aut inique[f] exprimendo vel a fratrum iam dictorum continuo servitio aliquatenus deducendo vel impediendo confligat. Et ut hoc nostrum preceptum presens cunctis sanctę dei ęcclesię filiis amodo et deinceps firmius stabiliusque vivis ac successuris credatur ac certificetur, hanc cartam inscribi iussimus propriaque manu subtus firmata[g] sigilli nostri impressione consignari iussimus.

15 ⁞ Signum domni Heinrici (M.)[h] regis invictissimi. ⁞

⁞ Theodericus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognovi. ⁞ (SI. 1.)

Data II.[i] non. feb. indictione VIII[i], anno incarnationis dominicę millesimo XLmo, anno autem domni Heinrici tercii regis ordinationis XII, regni I; actum est Augię; feliciter amen.

20 37.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Augsburg eine ihr von Otto III. geschenkte Besitzung zu Schierstein. *Rottweil 1040 März 2.*

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Spieß Aufklärungen 221 n° 6 aus A. — Braun Geschichte der Bischöfe von Augs- 25 *burg 1 (Augsburg 1813), 369 N. k Extr. — Mon. Boica 29ª, 69 n° 354 aus A. — Böhmer Reg. 1468. — Stumpf Reg. 2173.*

Geschrieben von TB mit Benutzung eines verlorenen Diploms Ottos III., das wahrscheinlich dessen Kanzleinotar HF verfaßt hatte. Die Fassung der Interventionsformel steht unter dem Einfluß des UB, der damals wieder in der Kanzlei tätig 30 *war, vgl. DD. 34. 35.*

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Regiae dignitatis pium et iustum officium est ecclesias dei exaltare ⁞ et eas in omnibus quibus indigent sua munificentia sublimare. Proinde omnium fidelium nostrorum noverit devota presens et futura multitudo, qualiter nos ob mimime denegandam peticionem 35 carę genitricis nostrę Gisilę venerandę imperatricis augustę nec non interventum Brunonis nostri consanguinei sanctę Wirceburgensis ęcclesię honorandi episcopi sanctę Augustensi ęcclesię, cui Eberhardus venerabilis presul modo decenter presidet, tale predium, quale tercius Otto noster antecessor ob votum et dilectionem avię suę Adalheidis imperatricis augustę et carę amitę suę Mathildis Quitiliburgensis ęcclesię abbatissę in villa Scerdistein 40 nominata in pago Cuningessundera nuncupato ac comitatu Sigifridi[a] comitis sita in proprium

36. d) *dahinter fehlt, wie in der VU.,* sunt e) aut *auf Rasur* f) *A* g) *A = VU.* h) *das Monogramm scheint eher voraufgefertigt als in dafür gelassene Lücke nachgetragen zu sein* i) II. non. feb. ind. VIII *in dafür gelassene Lücke nachgetragen.*

37. [Wibel] a) Sigifridi *wahrscheinlich in dafür gelassene Lücke nachgetragen.*

eidem ęcclesię tradidit, renovando et per precepti nostri paginam stabiliendo corroboravimus, ea videlicet ratione ut iam nominata ęcclesia deinceps vinum h[ab]eat ad celebranda missarum sollemnia in memoriam nostri predecessorumque nostrorum, videlicet trium Ottonum et Heinrici consanguinei nostri imperatoris augusti nec non pię memorię Chuonradi patris nostri imperatoris augusti, cum omnibus utilitatibus ad id predium rite pertinentibus in mancipiis utriusque sexus areis ędificiis terris cultis et incultis agris pratis pascuis campis vineis silvis venationibus inpinguationibus decimis aquis aquarumve decursibus piscationibus molendinis viis et inviis exitibus et reditibus quęsitis et inquirendis cunctisque aliis appendiciis, quę adhuc dici possunt. Et ut hęc nostrę renovationis et confirmationis auctoritas cunctis fidelibus firmior et stabilior dehinc habeatur, precepti nostri paginam inde conscriptam sigillique nostri impressione subsignatam manu propria, ut infra videtur, corroboravimus.

⁞ Signum domni Heinrici tertii (M.)[b] regis invictissimi. ⁞

⁞ Theodericus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognovi. ⁞ (SI. 1.)

Data VI. non. mar. indictione VIII, anno dominicę incarnationis millesimo XLmo, anno autem domni Heinrici regis tertii ordinationis XII, regni I; actum Rotuuile; feliciter amen.

38.

Heinrich bestätigt dem Bischof Udalrich von Basel den Wildbann über den Hardtwald im Elsaß. Ingelheim 1040 April 25.

Basler Diplomatar A vom J. 1513 p. 4 im Staatsarchiv zu Bern (B). — Chartul. Basiliense aus dem Anfang des 14. Jh. f. 13 ebenda (C).

Schöpflin Als. dipl. 1, 158 n° 198 aus Abschrift Wurstisens von C. — Grandidier Hist. d'Alsace 1[b], 239 n° 395 Extr. — Trouillat Mon. de Bâle 1, 167 n° 109 aus BC. — Mémoire pour les héritiers d'Hervart contre l'Etat et les communes intervenantes (Paris o. J., wohl 1847/48) 38 aus C = Zöpfl Alterthümer des deutschen Reichs und Rechts 1, 331. — Hidber Reg. 1314. — Böhmer Reg. 1469. — Stumpf Reg. 2174.

Wahrscheinlich Wiederholung eines nicht erhaltenen, von UD verfaßten DK. II., das seinerseits auf das DH. II. 80 zurückging; die Übereinstimmung mit dem letzteren D. haben wir durch Petitdruck bezeichnet. Vgl. die Vorbemerkung zu DK. II. 133, wozu jetzt noch hinzuzufügen ist, daß das verlorene DK. II. vielleicht erst einige Monate später als das DK. II. 133 und etwa gleichzeitig mit dem DK. II. 137 ausgestellt ist: denn so erklärt sich am einfachsten die Ähnlichkeit einiger Ausdrücke in dem Passus renovari et corroborari — renovantes *(S. 49 Z. 4 – Z. 6) unseres D. mit dem DK. II. 136, das UD gekannt und dem er auch bei der Abfassung des DK. II. 139 einige Worte entlehnt hat. Als Schreiber unseres D. 38 ist nach der Fassung der Datierung TA zu vermuten; vgl. auch die Vorbemerkung zu D. 39.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus[a] divina favente clementia rex. Decet enim regalem excellentiam suis fidelibus modeste postulata concedere. Proinde omnium Christi nostrique fidelium tam presentium quam et futurorum noverit industria, qualiter Vdalricus[b] sanctae Basiliensis aecclesię venerabilis[c] episcopus nostram aggrediens celsitudinem cartas

37. b) *das Monogramm scheint eher voraufgefertigt als in dafür gelassene Lücke nachgetragen zu sein, vgl. D. 36.*
38. [Bresslau] a) Henric. *C* b) Odalricus *C* c) *in C später am Rande nachgetragen*

Heinrici[a] regis secundi patrisque nostri Chuonradi[d] imperatoris augusti, quibus inscriptum est, qualiter ipsi quendam * saltum in Alsacia * iuxta Renum in comitatu qui pertinet ad locum Ilzicha[e] situm prelibatę Basiliensi ecclesię donaverunt et confirmaverunt, secum apportavit ipsasque cartas a nostra regali maiestate renovari et corroborari devote postulavit. At nos vero eius rationabili petitioni assensum prebentes easdemque cartas regia auctoritate[f] renovantes iam prescriptum saltum forestavimus et banni nostri districtu circumvallavimus, eo tenore ut nemo virorum deinceps potestatem habeat extra voluntatem et licentiam predicti episcopi et successorum suorum in eodem saltu — de Basilea civitate deorsum versum secus Renum usque Buohcheim[g] et de Buohcheim[g] usque ad Rubunlevva[h] et de Rubunlevua[h] tenus Bernhuson[i] et exinde usque ad Muotheresheim et de hoc usque ad Ruodinisheim, deinde tenus flumen quod dicitur Hilla[k] et sic per limitem usque Habuchinisheim, deinde tenus Blatisheim[l] et sic usque ad Binningen[m], ubi aqua Bersihc[n] vocata decurrit in Renum — de genere cervorum sive capreolorum[o] aut aprorum aut ursorum aut fibrorum[p] agitare, nostro banno interdicente, marem seu feminam, vel saltem aviculam inquietare[q] quę dicitur parix sive[r] capere presumat. Et ut haec nostrę confirmationis auctoritas stabilis et inconvulsa permaneat, hanc nostri precepti paginam inde conscriptam manu propria roborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum[s] domini Heinrici tercii (M.) regis invictissimi.

Theodericus cancellarius vice Bardonis[t] archicapellani recognovit[s].

Data VII. kal. maii indictione VIII, anno dominicę incarnationis millesimo[u] XLmo[u], anno autem domini Heinrici[a] tercii ordinationis[v] XIII, regni vero I; actum Ingelenheim; feliciter amen[w].

39.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Basel die ihr von dem König Rudolf III. von Burgund geschenkte Abtei Münster-Granfelden mit der Zelle S. Ursitz.

Ingelheim 1040 April 25.

Chartul. Basiliense aus dem Anfang des 14. Jh. f. 12 im Staatsarchiv zu Bern (C).

Schöpflin Als. dipl. 1, 159 n° 199 angeblich ex tabulario Grandisvallensi, *in Wirklichkeit aus C. — Trouillat Mon. de Bâle 1, 168 n° 110 aus C mit* a. reg. V. — *Hidber Reg. 1315. — Böhmer Reg. 1470. — Stumpf Reg. 2175.*

Mit Benutzung des Diploms Rudolfs III. von Burgund Böhmer Reg. Kar. 1519 (Trouillat Mon. de Bâle 1, 139 n° 85) und in Anlehnung an das D. 38 verfaßt und wahrscheinlich auch geschrieben von TA. — Die Zelle S. Ursitz wird als Dependenz von Münster-Granfelden in unverdächtiger Weise hier und in dem Privileg Leos IX. Jaffé-L. 4204 zuerst erwähnt, während sie vor 1040 nur in verfälschten und interpolierten Diplomen als Besitz von Granfelden erscheint. Neuerdings hat zwar W. Merz Schloß Zwingen im Birstal (Aarau 1923) 91f. 98f. zu zeigen versucht, daß auch in unserem D. 39 und in dem Privileg Leos IX. ihre Erwähnung auf Interpolation beruhe. Aber dieser Ansicht können wir uns nicht anschließen; wir

38. d) Conradi *C* e) Azicha *C* f) auctoritati *C* g) *C;* Buoheheim *B* h) Rubunlewa *C;* Ruhunleuua *VU.* i) Bernhůson *C* k) Hylla *C* l) Blätsheim *C,* s *und vielleicht das Abkürzungszeichen über* a *nachträglich eingefügt* m) Bynningen *C* n) Birsich *C* o) caprarum *C* p) sibrorum *C* q) *fehlt in B; in C hinter* parix *getilgt und vor* quę *von anderer Hand über der Zeile nachgetragen* r) seu *C* s) *Signum- und Rekognitionszeile fehlen in C;* sigillum (*statt* signum) *B* t) Burdonis *B* u) MXL *C* v) ordinacione *C* w) *in B wird die* non in inferiori parte, sed a dextro latere *hängende Bleibulle, wohl die erste Königsbulle, abgebildet und beschrieben. Diese Art der Befestigung der Bulle entspricht der in den DD. 56. 68. 74 angewandten.*

werden in einer eingehenden Untersuchung der älteren Urkunden für Granfelden und S. Ursitz darauf zurückkommen.

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clemencia rex. Preclarius et laudabilius nostrique nominis auctoritati plus congruum[a] esse nil omnino nostrum[b] comprobatur iudicio, quam si in ecclesiarum dei restauracionibus cottidianisque augmentacionibus plurimum operam demus eisque a predecessoribus nostris donata stabiliri studemus. Unde omnibus sancte dei ecclesie fidelibus[c] innotescimus, qualiter dive memorie antecessor noster Růdulfus Burgundionum rex abbatiam[d] sancte Marie sanctique Germani, quam Grandem Vallem appellant, cum cella sancti Vrsycini ad Basiliensem episcopatum diversis ex casibus attenuatum restauracionis adminiculis locupletandum cum omnibus * appendiciis integriter donaverat suaque regali carta illas[e] eternaliter confirmaverat. At nos vero eius benigna facta stabiliri desiderantes simulque Odalrici eiusdem Basiliensis ecclesie episcopi precibus obtemperantes eadem prenominata monasteria hac renovacionis nostre carta supra scripte ecclesie confirmavimus, eo nimirum tenore ut deinceps * prefato subdita sint episcopatui[f] eiusque regimini, quemcumque dominus loco eidem preesse concesserit. Hec autem ut cercius a nobis facta credantur et numquam a nobis seu posteris nostris infringantur[g], manu nostra roboravimus et sigillo nostro insigniri iussimus.

Data VII. kal. maii indictione VIII, anno dominice incarnacionis MXL, anno autem domini Henrici tercii ordinationis XIII, regni vero I[h]; actum Inglenheim; feliciter amen[i].

40.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Basel Silbergruben im Breisgau.

1040 April 25.

Regesten im Inventar des bischöflichen Archivs zu Basel aus dem Anfang des 16. Jh. f. 8' (E^2) und 106 (E^1) im Staatsarchiv zu Bern.

Die nur durch die angeführten Auszüge bekannte Urkunde war höchstwahrscheinlich eine Wiederholung des DK. II. 133.

Ḥenricus[a] tertius *filius Conradi imperatoris* confirmat donationem *eiusdem* Conradi patris factam ecclesię Basiliensi de argenti fodinis in Brisgaudia[a]. Anno MXL.[b] VII.[c] kal. maii.

41.

Heinrich bestätigt dem Kloster des h. Petrus zu Palazzuolo bei Monteverdi seine Besitzungen, die Immunität und das Wahlrecht.

Köln 1040 Mai 3.

Chartular von S. Pietro a Palazzuolo aus dem Anfang des 14. Jh. f. 178 (193) im Stadtarchiv zu Volterra (C).

Lami Delic. erud. 4, 81 Reg. ex archiv. Vallumbros. — *Soldani Hist. s. Michaelis 1, 290 aus C = Böhmer Acta selecta 49 nº 52. — Cecina e Dal Borgo Notizie di Volterra 27 N. 1 Extr. mit* non. maii. — *Stumpf Reg. 2176.*

Wiederholung des DH. II. 285, wahrscheinlich geschrieben von KA.

39. [Bresslau] a) congruunt *C* b) *C (korr. von anderer Hand. aus* nostri) = *VU., in der* nostrum (*statt* nostro) *schon im Or. gestanden haben kann* c) *VU.;* filiis *C* d) *VU.;* abbatie *C, wo* abb. sancte *durch Umstellungszeichen aus* sancte abb. *mit anderer Tinte korr. ist* e) *korr. aus* illos *C;* illi *NU. Friedrichs I. Stumpf Reg. 3885* f) epischopatui *C* g) *VU.;* infrangantur *C* h) *C; von anderer Hand unrichtig korr. zu II* i) *dahinter in C:* etc. plurimisque figuris et signis.

40. [Bresslau] a) *In E^2 lautet das Regest kürzer gefaßt:* Henricus rex dedit ecclesie Basiliensi argenti fodinas in Briscaudia b) *E^2, wo* anno *fehlt;* 1040 *E^1* c) *E^2;* septimo *E^1.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus[a] divina favente clementia rex Romanorum. [Si][b] fidelium iustis precibus aures pietatis[c] acomodaverimus, eos devotiores et fideliores esse minime dubitamus. Quapropter [notum][b] fieri volumus cunctis[d] fidelibus sancte dei ecclesie ac nostris presentibus et futuris, qualiter Azo venerabilis abbas rector cenobii sancti Petri apostolorum principis, quod vocatur Palatiolum[e], quod situm est super Montem viridem, adiisse celsitudinem nostram studuit, postulans super rebus monasterii sui, quod nostra ei pietate largitum est, ut iuxta preceptum nostri predecessoris imperatoris Heinrici nostre iuberemus illi preceptum auctoritatis facere, per quod fultum esset ac tutum omni tempore[f] *, videlicet cortem de Rio cum cappella sancte Marie que est sita in comitatu[g] Popoloniense, cortem vero de Cisterna, cortem de Caldana, cortem Salamonici in Castaneto et ecclesiam sancti Columbani, cortem in Asilacto[h] cum oraculo sancti Viti et sancti Donati, cortem sancti Matthei[i] de Luca, cortem de Porto Offi, cortem de Visegnano et ecclesiam * Salvatoris de Versilia cum omni pertinentia sua, cortem de Patrignone[k] et Monte bono, cortem de sancto Dalmatio seu in omnibus aliis locis, que iam dicto cenobio sancti Petri pertinere cernuntur, illi in proprium interventu ac petitione Herimanni Coloniensis archiepiscopi corroboramus et per hoc nostrum regale preceptum concedimus et confirmamus. Hec omnia predia, que iuste et legaliter tenet, nec non cum omnibus rebus, cum castellis et villis pratis pascuis silvis montibus vallibus[l] planitiebus aquis aquarumque decursibus piscationibus molendinis terris cultis et incultis ripis portibus verum etiam cum omnibus, de quibus venerabile cenobium iuste investituram habet[m], cum servis et ancillis aldianis et aldiabus cappellis oratoriis villis mansis seu de quibuscumque scripturam cartularum habet confirmamus * et firmissima traditione[n] largimur eidem monasterio * cum omnibus pertinentiis et adiacentiis suis tam infra civitatem Lucensem vel Pisensem[o] quam deforis * cum omnibus, que nunc iuste tenet aut inantea acquirere debet. Precipientes itaque iubemus, ut nullus dux episcopus marchio comes vicecomes gastaldio sculdascio decanus seu[p] nullaque imperii nostri magna parvaque persona de omnibus supra dictis rebus eiusdem [monasterii fratres disvestire[q]] molestare inquietare sine legali iudicio presumat aut predicto abbati suisque successoribus[r] iniuriam inferre audeat. Sancimus insuper et hac nostra regali auctoritate concedimus, ut, si contigerit[s], quod sepe accidit, quatinus abbas prenominati monasterii huius lucis habitaculum deserat, liceat monachis ex sinu eiusdem[t] ecclesie quem meliorem viderint eligere in patrem, omnium episcoporum *, omnium hominum * contradictione remota, nec fas sit alicui monacho ex alio monasterio ad id transitum facere sine voluntate monachorum inibi domino servientium imperpetuum. Si quis autem huius nostri * precepti violator extiterit sive predicte ecclesie sancti Petri minorationem facere aut in castellis villis vel[u] in quibuslibet[u] locis eius[v] aribergare, placitum sine eiusdem * abbatis iussione ullatenus tenere aut aliquam angariam vel publicam functionem aut teloneum extorquere vel tollere aut monachos de aliqua re molestare presumpserit[w], sciat se compositurum auri cocti libras M, medietatem kamere nostre et medietatem abbati eiusdem[x] monasterii[x], qui pro tempore ibi fuerit. * Et ut verius credatur [et][y] ab omnibus[z] observetur, presentem paginam[a'] manu propria roborantes sigillo nostro iussimus insigniri[b'] inferius[c'].

Signum[d'] domini Heinrici[e'] tertii regis invictissimi[c']. (M.)

Datum V. non. madii anno dominice incarnationis MXXXX, indictione VIII, anno[f'] [autem domni Heinrici tertii regis ordinationis XIII, regni I]; actum Colonie; feliciter amen.

41. [Bresslau] a) Heirigus *C* b) *fehlt in C* c) plecantes *C, vgl. DK. II. 265* d) cuntis *C* e) Palationū *C* f) *dahinter fehlt* de prediis suis *der VU., vielleicht nur durch ein Versehen des Kopisten* g) comictatu *C* h) *VU., vgl. DD. 3, 724;* Alsilacto *C* i) Matthey *C* k) *VU.;* Patngnone *C* l) vallis *C* m) abati *C* n) tradictione *C* o) Pisensem et *C* p) *C = VU., vgl. DD. 3, 724* q) *Lücke in C; ergänzt nach dem Sinn mit Rücksicht auf die VU.* r) subcessoribus *C* s) contingerit *C* t) eisdem C u) vel in quibus vel in quibuslibet *C* v) ei, *ohne Abkürzungszeichen C* w) presupserit, *ohne Abkürzungszeichen C* x) eidem monasterio *C* y) *fehlt in C, es könnte auch* diligentiusque *ausgefallen sein* z) hominibus *C* a') maginam *C* b') insigni *C* c') *dahinter* etc. *C* d') singnum *C* e') Heirici *C* f') *ergänzt nach dem Gebrauche des KA; in C steht hinter* anno *nur* etc.

42.

Heinrich bestätigt der erzbischöflichen Kirche zu Bremen-Hamburg das Recht, Märkte zu Heeslingen und Stade zu errichten samt Bann, Zoll und dem Münzrecht zu Stade, mit der Maßgabe, daß die Einkünfte zu Heeslingen dem dortigen Nonnenkloster zufallen. — *1040 Mai 13.* 5

Regest im Repertorium der Originaldiplome des erzbischöflich Bremischen und Kapitelsarchivs, angelegt im J. 1704, f. 12 im Staatsarchiv zu Hannover (R).

Lindenbrog SS. rer. septentr. ed. I. 158 aus C (C¹) = ed. II. 138 n° 21 = Lünig RA. 16ᵇ, 82 n° 30. — Staphorst Hist. Hamb. 1, 389 aus C (C²). — Lappenberg Hamb. UB. 1, 71 n° 70 Fragm. aus C (C³). — Böhmer Reg. 1471. — Stumpf Reg. 2177. 10

Wiederholung des DK. II. 278, wahrscheinlich geschrieben von TB, auf den nicht nur die Fassung der Datierung, sondern auch einige von der Vorurkunde abweichende Ausdrücke des Kontextes hinweisen. — Vgl. die Vorbemerkung zu D. 18. — Wir haben den ersten Druck Lindenbrogs (C¹) unserer Ausgabe zugrunde legen müssen, 15 *da das Blatt des Bremer Kopiars (B), auf dem eine Abschrift unserer Urkunde eingetragen war, jetzt in der Handschrift fehlt. Aus dem sehr fehlerhaften Drucke von Staphorst (C²) haben wir nur einige zur Berichtigung von C¹ dienende Varianten herangezogen. — Der König feierte Christi Himmelfahrt (15. Mai) in Nimwegen (Müller Itinerar 25); ob das D. 42 dort oder auf dem Wege von Köln dahin aus-* 20 *gefertigt ist, muß, da der Ausstellungsort in unserer Überlieferung fehlt, dahingestellt bleiben.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Sollicitudo regalis potentiae, quae nos post excessum divae memoriae regum et imperatorum divinae dispositionis cuncta regentis non ignara respexit, monet et instigat ecclesiis dei in regno nostro cir- 25 cumquaque constructis tanto vigilantius prudentiae nostrae curam impendere, quanto constat in nostri ordinis promotione caelestis gratiae beneficia nos indulgentius percepisse. Ex hoc enim potissimum lucri prȩmium apud conditorem omnium dominum * promereri confidimus, si venerabilia loca oportuno tempore ad meliorem fuerint statum deo adiuvante a nobis perducta. Quapropter noverint omnes Christi nostrique fideles, qualiter nos pro remedio animae patris nostri piae memoriae impera- 30 toris Chuonradi * Becelino [a] viro venerabili Hammaburgensi archipraesuli suisque successoribus licentiam a praedecessoribus nostris datam confirmamus construendi mercatum in loco Heslingoa nuncupato in pago Eilangoa [b], eo scilicet tenore ut advocatus eiusdem ecclesiae hiis diebus, quibus annualis mercatus inibi celebrari et confluentia populi maxime solet fieri, videlicet in festivitate sancti Viti martyris, potestatem habeat banno nostro constringendi omnes, qui illuc conveniunt, ad omnem 35 iustitiam faciendam. Theloneum autem, et quidquid ad nostrum regale ius pertinet [c], ob amorem praedicti martyris, cui idem locus est consecratus, eidem ecclesiae et sanctimonialibus ibidem degentibus libere utendum pro nostra perpetua memoria stabiliendo corroboramus et confirmamus. Sub hac etiam confirmatione pro voto et petitione eiusdem venerabilis viri, quoniam eum fidelem in omni negotio nostro comperimus, ut potestatem habeat, si quando rei necessitas exposcat vel uti- 40 litas, in loco Stadun [d] nominato in praedio ecclesiastico mercatum construendi ex integro, bannum et theloneum nec non etiam monetam, et quidquid inde regius rei publicȩ fiscus obtinere poterit, prȩlibatae ecclesiae Hammaburgensi stabilimus. Homines vero, qui in praedicto prȩdio quoquo modo *

42. [Wibel] a) C² C³ R = VU.; Becilino C¹ b) R = VU.; Eilongoa C¹ C² c) C² = VU.; pertineat C¹ d) C² = VU.; Stadum C¹ 45

habitacula faciunt, sub banno et constrictione advocati episcopalis nec alicuius alterius manere decernimus. Et ut haec nostrae benevolentiae confirmatio stabilis et inconvulsa omni permaneat aevo, hanc cartam conscribi manuque propria roboratam sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Data III. idus maii indictione VIII, anno dominicae incarnationis MXL, anno autem domni[e] Heinrici regis tertii ordinationis[f] XIII, regni primo.

43.

Heinrich schenkt der bischöflichen Kirche zu Utrecht Besitzungen zu Leermens, Eenum und zwischen der Ems und der Lauwers, die dem Uffo und seinen Brüdern durch gerichtliches Urteil aberkannt waren. *Utrecht 1040 Mai 21.*

Liber donat. f. 29 aus dem Ende des 12. Jh. (B^2) und f. 60 aus dem 13. Jh. (B^3) im k. Reichsarchiv zu Utrecht.

Heda Hist. episc. Ultraiect. 289 unvollständig aus Abschrift = Heda-Buchelius 121 verbessert aus D und MSS. = Loon Aloude Hollandsche histori 2, 294 N. 3 mit aus D. 44 ergänzter Datierung. — Niederländische Übersetzung in der Chronik des Arent toe Bocop in CD. Neerland. 2. Ser. 5, 85. — Muller Het oudste cart. van het sticht Utrecht 83 n° 48 aus $B^2 B^3$ = OB. van Groningen en Drenthe 1, 16 n° 18. — Muller-Bouman OB. van Utrecht 1, 181 n° 194 aus $B^2 B^3$. — Brom Reg. 187. — Böhmer Reg. 1474. — Stumpf Reg. 2179.

Verfaßt und wahrscheinlich auch geschrieben von KA. — Ob die DD. 43. 44 dem Bischof oder, wie das D. 45, dem Domkapitel von Utrecht verliehen sind, kann zweifelhaft erscheinen. Doch halten wir das erstere für wahrscheinlicher, da in beiden DD. ein ausdrücklicher Hinweis auf Verfügungsrechte des Kapitels, wie er in D. 45 vorhanden ist, fehlt, und da es sehr wohl zu erklären ist, daß der König gleichzeitig den Bischof und das Kapitel der Kathedrale beschenkte, in der ein Teil des Leichnams seines Vaters beigesetzt war.

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Honor nostri regni in hoc debet augendo[a] florere, si iustis[b] ac venerabilibus locis aliquid de nostris bonis[c] videamur prebere, quia, sicut legitur[d], si deo servire regnare est, ergo nos[e] esse regnaturos nullo modo ambigimus, si ęcclesiasticas res augendo honorare studuerimus. Quapropter omnium sanctę dei ęcclesię fidelium et nostrorum tam presentium quam[f] et futurorum sagacitas cognoscat, quod nos pro honoranda dei gloria atque bonę memorię patris nostri Ch.[g] imperatoris anima sanctę Traiectensi ęcclesię ad honorem beati Martini confessoris dicatę, cuius sedi Bernoldus[h] venerabilis[i] episcopus digne et laudabiliter preesse videtur et in cuius ęcclesia quasi pro pignore paterna sepelivimus viscera, ut beatus Martinus a nobis nostra devotius habeat servicia, hęc predia, videlicet Letherminge[k], Enon, que Uffo[l] et fratres eius in comitatu Rodulfi[m] tenere et possidere visi fuerunt et postea pro nefanda temeritate in[i] iudicio convicti iuste perdiderunt, et quicquid de eodem predio est[f] inter Emese et Laueke[n], cum areis edificiis mancipiis

42. e) C^3; domini C^1 C^2 f) C^2 C^3; ordinant C^1.
43. [Bresslau] a) B^3; vigendo B^2 b) B^2 B^3 *und also wahrscheinlich auch das Or., statt* sanctis, *wie es in dieser Formel gewöhnlich heißt* c) B^3; locis B^2 d) *vgl. den Liber sacramentorum Gregors I., Migne Patrol. 78, 206 und dazu Mon. Germ. Wiponis opera ed. Bresslau (ed. 3.) Einleitung 47 mit N. 1* e) n̄ B^2 f) *fehlt in* B^3 g) B^3; *vgl. DD. 44. 46. 47;* Conr B^2 h) Benoldus B^3 i) *fehlt in* B^2 k) B^3; Lintherminge B^2 l) B^2; Vffo B^3; *vgl. D. 44* m) B^3; Rodolfi B^2 n) B^2 B^3

agris cultis et incultis pratis pascuis campis aquis aquarumque decursibus molendinis piscationibus viis inviis quesitis et inquirendis et cum omnibus suis pertinentiis et utilitatibus, quę unquam[o] provenire possunt, nostra preceptali auctoritate concedimus et stabiliter donamus, et ut hoc nostrum donum perpetualiter inconvulsum permaneat, corroborando confirmamus[p]. Preterea, ut hec nostra concessio omni tempore inviolata persistat et huius nostrę confirmationis nemo violator existat, presentem paginam inde conscriptam manu propria roborantes sigillo nostro iussimus insigniri.

Signum domni[q] Heinrici tercii regis invictissimi.

Theodericus[r] cancellarius vice Bardonis archicappellani[s] recognovi.

Data XII. kal. iun. indictione[q] VIII[q], anno dominicę incarnationis MXL, anno autem domni Heinrici regis tercii ordinationis XIII, regni I; acta[t] in loco qui dicitur Traiectum; feliciter amen.

44.

Heinrich schenkt der bischöflichen Kirche zu Utrecht Besitzungen zu Uffelte, Wittelte und Peelo, die dem Uffo und seinen Brüdern durch gerichtliches Urteil aberkannt waren.

Utrecht 1040 Mai 21.

Liber donat. f. 28 aus dem Ende des 12. Jh. (B^2) *und f. 63 aus dem 13. Jh.* (B^3) *im k. Reichsarchiv zu Utrecht.*

Heda Hist. episc. Ultraiect. 288 aus Abschrift = Heda-Buchelius 120 verbessert aus D und MSS. = Loon Aloude Hollandsche histori 2, 294 N. 2. — Muller Het oudste cart. van het sticht Utrecht 81 n° 47 aus $B^2 B^3$ *= OB. van Groningen en Drenthe 1, 16 n° 19. — Muller-Bouman OB. van Utrecht 1, 179 n° 192 aus* $B^2 B^3$. *— Brom Reg. 185. — Böhmer Reg. 1473. — Stumpf Reg. 2178.*

Verfaßt und wahrscheinlich auch geschrieben von KA mit Benutzung des D. 43, das wir wegen der Art der Bezeichnung des Ausstellungsortes und wegen der angemessener erscheinenden Verwendung der Worte digne et laudabiliter *(vgl. S. 53 Z. 33 f. mit S. 54 Z. 39. 55 Z. 1) für die ältere der beiden Urkunden halten. Vgl. die Vorbemerkung zu D. 43.*

In nomine sanctę et individuę[a] trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si loca deo devota terrenis rebus augere studuerimus, cęlestibus bonis nos a deo remunerandos nullo modo ambigimus; etiam nostrę dignitatis celsitudinem[b] credimus stabilius permanere, si sanctarum ęcclesiarum honorem toto nisu laborabimus augere; et si deo eiusque sanctis divina officia pro vivis et mortuis offerentes nostro adiuti fuerint[c] iuvamine, omnipotentis dei auxilio et consilio nos carituros non credimus in nostro regimine. Quocirca, ne talium bonorum omnino expertes videamur, omnium sanctę dei ęcclesię fidelium et nostrorum presentium scilicet et futurorum universitas cognoscat[d] eorumque industrię pateat, quod nos pro ęterna dei gloria atque bonę memorię patris nostri Ch.[e] imperatoris anima sanctę Traiectensi ęcclesię ad honorem beati Martini confessoris dicatę, cuius sedi Bernoldus venerabilis episcopus merito preesse videtur et in cuius ęcclesia quasi pro pignore paterna sepelivimus viscera, ut beatus Martinus nobis quasi debitori nostra requirat servicia, omnia predia, scilicet Vphelte[f], Withelte, Pithelo, que Uffo et fratres eius in comitatu Trente[g] tenere et possidere visi fuerunt

43. o) *dahinter fehlt* inde *(vgl. D. 44) in* B^2 B^3 p) B^3; confirmavimus B^2 q) *fehlt in* B^2 r) B^3; Theodricus B^2 s) archicancellarii B^3 t) B^3; actum B^2; *vgl. DD. 47. 48. 49.*

44. [Bresslau] a) dividuę B^2 b) B^3; celsitudinis dignitatem B^2 c) B^3; fuer. adiuti B^2 d) B^3 *= VU.*; agnoscat B^2 e) B^3; Conr. B^2; *vgl. DD. 43. 46. 47* f) B^3; Uphelte B^2 g) B^3; Thrente B^2

et postea pro nefanda temeritate in iudicio victi digne et laudabiliter perdiderunt, cum areis edificiis mancipiis agris cultis et incultis pratis pascuis campis aquis aquarumque decursibus molendinis piscationibus viis inviis exitibus et reditibus quesitis et inquirendis et cum omnibus suis pertinentiis et utilitatibus, quę unquam inde provenire possunt, nostra preceptali auctoritate concedimus et stabiliter donamus, et ut hoc nostrum donum perpetualiter inconvulsum permaneat, corroborando confirmamus. Preterea, ut hęc nostra concessio omni tempore inviolata persistat et huius nostrę confirmationis nemo violator existat, presentem paginam inde conscriptam manu propria roborantes sigillo nostro iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi.

Theodericus cancellarius vice Bardonis archicappellani[h] recognovi.

Data XII. kal. iunii anno dominicę incarnationis MXL, indictione VIII, anno autem domni Heinrici tercii regis ordinationis XIII, regni I; actum Traiecto; feliciter amen.

45.

Heinrich schenkt dem Domkapitel zu Utrecht eine Besitzung in Groningen mit der gräflichen Gerichtsbarkeit darüber und anderen öffentlichen Rechten.

Utrecht 1040 Mai 21.

Urkunde aus der zweiten Hälfte des 12. Jh. in Diplomform im k. Reichsarchiv zu Utrecht (A 1). — Liber donat. f. 29' aus dem Ende des 12. Jh. (B 2) und f. 77 aus dem 13. Jh. (B 3) ebenda. — Abschrift des 12. Jh. im Evangeliarium Ansfridi im erzbischöflichen Museum daselbst (J). — Transsumpte des Utrechter Offizialats vom J. 1419 (F) und vom J. 1531 (G) im k. Reichsarchiv ebenda.

C. Kempius De origine, situ . . . Frisiae (Köln 1588) 133 zit. — Heda Hist. episc. Ultraiect. 289 aus Abschrift = Heda-Buchelius 121 verbessert nach Mss. (a) = Loon Aloude Hollandsche histori 2, 294 N. 1, = Miraeus-Foppens Op. 4, 177 cap. 6, = Mieris Holl. Ch. B. 1, 63, = S. H. van Idsinga Het Staats-Regt der vereenigde Nederlanden vertoond volgens de geschiedenissen der stad Groningen 1 (Leeuwarden 1758), 32. — Driessen Monumenta Groningana veteris aevi inedita 2 (Groningen 1824), 212 n° 61 aus Transsumpt von 1594 einer Abschrift des Transsumpts Karls IV. von 1359. — Driessen Monumenta Groningana 4 (Groningen 1830), 857 n° 217 aus A 1 mit Faksimile von A 1 = A. van Ypeij und K. O. Feith Oudheden van het gooregt en Groningen (Groningen 1836) 20, = Van der Chijs Munten der bischoppen van Utrecht 1, 22. — Niederländische Übersetzung in der Chronik des Arent toe Bocop in CD. Neerland 2. Ser. 5, 92 mit April 20. — Muller Het oudste cart. van het sticht Utrecht 84 n° 49 aus B 2 B 3. — OB. van Groningen en Drenthe 1, 14 n° 17 aus A 1. — Gosses in Bijdragen voor vaderlandsche geschied. en oudheidsk. IV, 7, 31 aus A 1 F G J a und Abschriften des Transsumptes Karls IV. von 1359. — Muller-Bouman OB. van Utrecht 1, 180 n° 193 aus A 1 B 2 B 3 J. — Brom Reg. 186. — Böhmer Reg. 1472. — Stumpf Reg. 2180.

Für die Beurteilung des D. 45, über das nach Steindorff Jahrb. 1, 392ff. sehr ausführlich Gosses a. a. O. 25ff. gehandelt hat, der S. 26ff. auch die übrige Literatur zusammenstellt, ist die Kritik der Überlieferung von entscheidender Bedeutung. Die Nachzeichnung A 1, die an einigen Stellen lückenhaft geworden ist, läßt erkennen, daß das verlorene Original von dem Kanzleinotar TB geschrieben war, von dem auch das mit Benutzung des DH. II. 405 verfaßte Diktat der Urkunde herrührt. Der Umbug und ein Loch im Pergament, durch das Siegelfäden gezogen sein könnten,

44. h) archicancellarii B 2.

sind noch vorhanden; ob aber die Nachzeichnung wirklich jemals bulliert war, muß dahingestellt bleiben. Ein Transsumpt aus dem J. 1537 (s. unten S. 58 N. 1), in dem zweifellos auf A^1 Bezug genommen wird, bezeichnet das Stück als Kopie, und wenn es in einem Inventar von 1551 (vgl. darüber S. Muller Fz. in Het Nederlandsche Archievenblad 1915/1916 n° 1) als Original angesehen wird, so wird doch dort ausdrücklich gesagt, daß es nicht besiegelt sei. Von den sonstigen Abschriften geht B^3 jedenfalls nicht auf A^1 zurück; denn in B^3, d. h. dem Teile des Liber donationum, der in der Regel den Originalen folgt, ist an einer Stelle (s. S. 58 N. v) eine Lücke gelassen, die auf Unlesbarkeit einiger Worte schließen läßt, während in A^1 (und in allen anderen Abschriften) die Wörter ibi deo *an dieser Stelle deutlich lesbar sind. In B^2 ist der ursprüngliche Text so fehlerhaft und nachlässig geschrieben, daß sich über die benutzte Vorlage nichts sicher sagen läßt; auch auf welche Quelle die im 15. Jh. bewirkten Korrekturen dieses Textes zurückgehen, ist nicht zu bestimmen. Jedenfalls nicht aus A^1, sondern aus dem verlorenen Original stammt die Abschrift J, die der Schrift nach älter als A^1 ist (wir haben deshalb ihre Orthographie unsrer Ausgabe zugrunde gelegt) und die in der Datierungszeile einzelne Besonderheiten der Schrift des TB getreuer nachahmt, als in A^1 der Fall ist. Endlich haben wir noch Transsumpte von 1419 (F) und 1531 (G), bei denen das Verhältnis des Textes zu dem verlorenen Original sich nicht sicher bestimmen läßt; bei anderen Diplomen für Utrecht zeigen die mit F und G gleichzeitig angefertigten Transsumpte, jene zu B^2, diese zu B^3 nähere Verwandtschaft, so daß die Möglichkeit, daß F und G aus dem Liber donationum abgeschrieben und mit dem Original nur kollationiert sind, nicht ganz ausgeschlossen werden kann. Jedenfalls aber haben die Schreiber von F und G noch das bullierte Original gekannt; die Goldbulle wird in der Beglaubigungsformel von F erwähnt, in der von G ausführlich beschrieben, und diese Beschreibung paßt vollkommen zu dem Stempel der Königsbullen Heinrichs, die uns sonst nur in Bleiprägung bekannt sind. Schließlich wird auch in dem erwähnten Inventar von 1551, in dem A^1 als unbesiegelt aufgeführt wird, an einer anderen Stelle das noch mit der Goldbulle versehene Original des D. 45 verzeichnet. Aus alledem ergibt sich, daß nicht, wie Gosses 36 gemeint hat, A^1 den ältesten und Grundtext der Urkunde bietet, auf den unsere ganze Überlieferung zurückgehe, sondern daß in dieser, wie schon Steindorff, freilich mit unzureichender Kenntnis des Materials annahm, noch ein unmittelbarer Zusammenhang mit dem verlorenen Original bei J B^3 und, wenigstens soweit es sich um die Besiegelung handelt, auch bei F G festzustellen ist. Da nun aber der Text aller dieser Abschriften, von sachlich unerheblichen Varianten abgesehen, untereinander und mit A^1 völlig übereinstimmt, so wird schon dadurch ausgeschlossen, daß bei der Herstellung von A^1 die Absicht einer sachlichen Fälschung vorhanden war. Aber auch im übrigen vermögen wir die Bedenken, die Gosses gegen die Echtheit des D. 45 geäußert hat, nicht zu teilen. Es ist nämlich nicht, wie Gosses anzunehmen scheint, dem Bischof, sondern unzweifelhaft dem Domkapitel von Utrecht verliehen; denn seinem Propst, nicht dem Bischof, wird die Verfügung über die Einkünfte des geschenkten Gutes zugesprochen, aus denen zunächst der Weinbedarf der Kanoniker gedeckt, was aber danach übrig bleibt, anderweit zu deren Nutzen verwandt werden soll. Ebensowenig steht die Verfügung im Widerspruch zu der früheren Schenkung der Grafschaft Drenthe an das Bistum (DH. II. 504, vgl. DK. II. 43). Denn von den dadurch dem Bischof zugesprochenen, im J. 1040 aber höchstwahrscheinlich im Besitz des Herzogs von Niederlothringen befindlichen öffentlichen Rechten (vgl. die Vorbemerkung zu D. 152) war das Königsgut in Groningen selbstverständlich eximiert, und wenn nun dem Kapitel auch die Grafschaftsrechte darüber zustehen sollten, so war es zweckmäßig, dies in der Urkunde ausdrücklich zu er-*

wähnen, wie das durch die Worte cum omni eiusdem comitatus strictione *geschieht, die keineswegs, wie das Domkapitel sie im 14. Jh. auszulegen versucht hat (OB. van Groningen en Drenthe 2, 112 n° 1233), die Schenkung der ganzen Grafschaft bedeuten: diese hätte etwa durch die Worte* cum eodem comitatu *ausgedrückt werden müssen. Solche Verleihung von Grafschaftsrechten über ein einzelnes Gut hat ihre volle Analogie in dem fast gleichzeitigen D. 48 für Saint-Ghislain und entspricht sachlich den von Stengel Diplomatik 578ff. 589ff. besprochenen Teil- und Bannimmunitäten. Und wenn hier noch Münze und Zoll hinzugefügt werden, so vergleiche man damit z. B. das Originaldiplom Heinrichs IV. Stumpf Reg. 2622, wo bei der Schenkung des Hofes Lesum an Adalbert von Bremen ebenso Münze und Zoll nebst der Gerichtsbarkeit* (nostri banni districtus) *unter den Pertinenzen aufgeführt werden (über Weinschenkungen des Königs vgl. Steindorff a. a. O. 394). Schließlich ist auch die Beanstandung einzelner Ausdrücke der Urkunde durch Gosses ohne Belang; daß die Verletzung einer Verfügung des Königs durch seine Nachfolger verboten wird, ist keineswegs selten, vgl. Stengel Diplomatik 454f.; und nicht minder häufig wird bei Verfügungen zugunsten von Domkapiteln und anderen Stiftern dem Bischof ihre Verletzung untersagt, vgl. z. B. DD. K. II. 138. 192. 255. 256. DH. III. 157. Die Besiegelung mit der Goldbulle mag von den Kanonikern wegen der besonderen Wichtigkeit dieser Verleihung erbeten, kann aber auch eine Auszeichnung für die Kirche, in der die Eingeweide Konrads bestattet waren, gewesen sein. Auffällig ist allerdings der Ausdruck* aurea bulla, *der hier zum erstenmal in der Corroboratio erscheint, während in allen älteren goldbullierten Diplomen nur von* bulla *die Rede ist; aber zu einem Verdacht gegen die Echtheit berechtigt das nicht; ebenso vereinzelt steht der Ausdruck* sigillum aureum *in dem DH. III. 185 und in dem DO. III. 323, das nach den Ausführungen Blochs (N. Archiv 22, 61ff. 104 N. 3) doch anders beurteilt werden muß, als in der Ausgabe geschehen ist. Endlich folgt aus den von Gosses 55ff. selbst angeführten Zeugnissen des 13. Jh., daß noch damals das Domkapitel nicht nur aus Besitzungen in Groningen, sondern auch aus der Gerichtsbarkeit und der Münze daselbst Einkünfte bezog und daß aus den ersteren der Weinbedarf des Kapitels bestritten wurde; seine Vermutung, daß diese Einkünfte aus Gericht und Münze auf eine Schenkung des Bischofs an das Kapitel zurückzuführen seien, schwebt völlig in der Luft.*

(C.)[a] ‖ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Cuncta, quę aut possidemus aut possidere[b] ‖ videmur, ab ipso[c] accepimus, qui nos et potenter ex nihilo fecit et misericorditer usque ad hoc, quod nunc[d] sumus, perduxit; ipse dator, ipse nutritor, ipse noster est provector. Ex acceptis[e] autem[f] aut condempnabimur, aut glorificabimur. Nam si eis secundum suggestionem inimici ad pompam nostram abutimur, ex eis quasi commissi talenti defraudatores infeliciter condempnabimur; si autem eis ad gloriam[g] et laudem nominis illius[g], qui dedit, utimur, ex eis ut fideles dispensatores feliciter glorificabimur. Nihil enim quod prosit habemus, quod ab ipso non acciperemus[h]; qui ideo dat, ut recipiat, non ideo recipit[i], ut indigeat, set ut nos earundem rerum, quas recipit, possessores ętername[k] faciat. Nam quicquid ei damus, non amittimus, set hinc nobiscum portamus; quod autem retinemus, non hinc nobiscum portamus, set hic amittimus. Quapropter, ne nos videamur abuti bonis nobis divinitus concessis, omnium Christi nostrique fidelium

45. [Bresslau-Wibel-Brandt] a) *das Chrismon steht nur in A*[1] b) *so weit reicht die verlängerte Schrift in A*[1] c) eo, *im 15. Jh. korr. zu* ipso, *B*[2] d) *fehlt in J* e) tis *zerstört in J, wo auch im folgenden einige Buchstaben, die aus den anderen Handschriften sicher ergänzt werden können und hier deshalb nicht besonders bezeichnet werden, unleserlich geworden sind* f) *fehlte in B*[2]*, im 15. Jh. am Rande nachgetragen* g) laudem et gloriam illius *B*[2]*, korr. im 15. Jh. wie oben im Text* h) acceperimus *B*[2] *(wie in DH. II, 504) F* i) rapit ut indulgeat *B*[2]*, korr. im 15. Jh. wie oben im Text* k) carnaliter. *korr. im 15. Jh.* eternaliter, *B*[2]

tam presentium quam futurorum universalitati[l] notum volumus fieri[m], qualiter nos sanctę Traiectensi ęcclesię in honore sancti Martini constructę pro deo animęque patris nostri pię memorię Chvonradi[n] imperatoris remedio, cuius ventris interiora in eadem sepelivimus ęcclesia, cui venerabilis Bernoldus episcopali dignitate dinoscitur decenter et utiliter preesse, nec non ob ęternum nostri nominis memoriale tale predium, quale visi[o] fuimus tenere in villa Cruoninga[p] nuncupata in comitatu Trente[q] situm[r] areis ędificiis mancipiis agris cultis et incultis pratis campis pascuis aquis aquarumve[s] decursibus piscationibus viis inviis exitibus et reditibus quesitis et inquirendis, cum omni eiusdem comitatus strictione monetis theloneis causis agendis et discutiendis, cum omnibus appenditiis[t] et pertinentiis, quę ad presens retineri videntur aut quicquid in posterum ibi deo adiuvante acquiri potuerit, libera manu donando[u] concedimus et concedendo stabilimus, eo videlicet tenore ut supra dictum predium perpetualiter respondeat servitio et utilitati fratrum ibi[v] deo[v] incessabiliter servientium, scilicet ut ex[w] eiusdem predii utilitate quotannis habeant XXX carradas vini, et quicquid remanserit, in usus ipsorum a preposito fideliter expendatur[x]. Verum volumus atque immutabiliter statuimus, ut ex eisdem proficuis nemo aliquid prius auferre presumat aut in aliquam partem distribuere audeat, donec illud speciale tributum de carradis vini fratribus persolvatur. Et ne aliqua imperialis vel regalis aut episcopalis persona vel aliquis publicus exactor huius donationis nostrę auctoritatem presumat infringere, presentem[y] paginam inde conscribi manuque propria, ut[y] subtus[y] videtur[y], corroborantes aurea nostrę imaginis bulla iussimus insigniri.

⁞ Signum[z] domni[a'] Heinrici[a'] tercii (M.)[b'] regis invictissimi. ⁞

⁞ Theodericus[c'] cancellarius vice Bardonis archicapellani[d'] recognovi. ⁞[z]

Data XII. kal. iun. indictione VIII[e'], anno dominicę incarnationis millesimo XLmo[f'], anno autem domni[g'] Heinrici[h'] regis tercii ordinationis XIII, regni I[i']; actum Traiecto feliciter amen[z, k'].

46.

Heinrich schenkt dem Kloster zu Burtscheid die bisher dem König gehörenden hörigen Leute daselbst. Bethlehem *1040—Juni 6.*

Originaldiplom im Stadtarchiv zu Aachen (A).

Beeck Aquisgranum 235 zit. — Miraeus-Foppens Op. 4, 177 cap. 5 ex vetusto cod. manuscripto *mit* mense iunii in die VIII., a. ord. XIV. — *Lünig RA. 18b, 302 n° 5 aus Abschrift mit* VIII. iunii. — *Quix Gesch. von Burtscheid 207 n° 7 aus A. — Lacomblet Niederrhein. UB. 1, 108 n° 173 aus Chartular. — Stumpf Reg. 2186.*

45. l) *so JFG (in G vielleicht korr. aus* universitati*); in A^1 ist die Schrift an dieser Stelle zerstört, doch liest ein aus A^1 abgeleiteter Transsumpt von 1537 ebenfalls* universalitati; universitati, *im 15. Jh. korr.* universalitati, B^2; universitati B^3; *danach wird* universalitati *versehentlich im Or. gestanden haben und von B^2 und B^3 in die gewöhnlichere Form geändert sein* m) fieri vol., *korr. im 15. Jh.* vol. fieri, B^2 n) A^1 B^3; Chônradi *J*; Conradi B^2 *G*; Conraerdi *F* o) nos visi *J* p) *so A^1 B^3 G (cr auf Rasur);* Grôninga *J;* Groninga *F;* Groninga, *im 15. Jh. korr.* Cruoninga, B^2 q) *so B^3 und wahrscheinlich auch A^1, wo der Anfang jetzt z. T. zerstört ist;* Thrente *J* B^2 *G;* Drenthe *F* r) sita *J; zerstört in A^1; dahinter fehlt* cum *in allen* s) aquarumque B^3 t) appendentiis A^1 u) *fehlte in B^2, im 15. Jh. am Rande nachgetragen* v) *fehlte in B^3, wo Lücke dafür gelassen war, in die die Wörter im 15. Jh. nachgetragen sind* w) *fehlt in B^3* x) expandatur B^3 y) *fehlt in J* z) *Signum- und Rekognitionszeile stehen in verlängerter Schrift in A^1, fehlen in J; das ganze Eschatokoll fehlte auch in B^2, wo es im 15. Jh. nachgetragen ist* a') domini Henrici B^2 *im Nachtrag,* Henrici *G* b') *das Monogramm steht nur in A^1* c') Theodricus *F* d') archicancellarii *F* e') octava B^2 *F;* octavo *G* f') *so A^1;* mill. XL *J;* millesimo quadragesimo *F;* M° XL° B^2 B^3 *G* g') domini A^1 B^2 h') Henrici B^2 i') primo B^2 *G* k') *über die Bullierung vgl. die Vorbemerkung.*

Verfaßt und bis auf die Nachtragungen in der Datierung geschrieben von KA, der den Ausdruck pauperi monasterio *(Z. 21) vielleicht aus der VU. des D. 48 entlehnt hat. Der Schluß der Dispositio ist durch eine alte Rasur verstümmelt (s. unten N.* d*); die getilgten Worte fehlen auch in den Quellen der älteren Drucke; dem Sinn und den wenigen erhaltenen Schriftresten nach könnte etwa* semp obedire teneantur *dagestanden haben; doch ist bei solcher Ergänzung ein Grund für ihre Tilgung kaum zu erkennen. — Da in der Datierungszeile ursprünglich* Datum kal. iun. *stand, so muß der Aufenthalt in Bethlehem vor den 1. Juni gesetzt werden; der Ort kann keinesfalls mit dem jetzigen Forsthaus Bethlem bei Bergheim (Kreishauptstadt im Regierungsbezirk Köln) identifiziert werden, woran Stumpf gedacht hat, sondern er ist am wahrscheinlichsten auf dem Wege von Utrecht nach Lüttich zu suchen, auf dem der König möglicherweise das Gebiet von Aachen und Burtscheid berührt hat; es wird sich um eine jetzt nicht mehr vorhandene, dem Kloster gehörige Ansiedelung handeln, wie denn der Name in den niederen Landen mehrfach für Klöster vorkommt. Die Urkunde ist dann wohl erst in Stablo vollzogen worden, und darauf bezieht sich das korrigierte Tagesdatum.*

(C.) ⁞ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. ⁞ Quicquid ad honorem et exaltationem sanctarum aecclesiarum conferimus, hoc ad nostri regni stabilitatem nostręque animę salutem fore credimus. Quapropter omnium sanctę dei ęcclesiae fidelium et nostrorum presentium scilicet ac futurorum prudentia noverit, quod nos pauperi monasterio in villa nomine Porceto ad honorem sancti Iohannis baptistę constructo omnem illam familiam utriusque sexus in eadem villa Porceto habitantem, quę ad nostrum ius et dominium pertinet, intercedente nostramque maiestatem suppliciter postulante eiusdem loci[a] venerabili abbate nomine Benedicto, pro animabus nostrorum predecessorum imperatorum scilicet et regum ac pro remedio[b] animę patris nostri beatę memorię Ch. imperatoris, et ut orationes fratrum[c] inibi servientium pro statu totius regni non defitiant, cum uxoribus filiis et filiabus natis et nascituris per huius nostri precepti paginam tradimus concedimus et donamus et de nostro iure et dominio in eius ius et dominium stabiliter transfundimus, eo scilicet tenore ut deinceps omne debitum, quod nostro palatio debebant, predicto monasterio persolvant et iussioni prefati abbatis suorumque successorum[d] . . . . Et ut huius nostrę donationis auctoritas omni tempore incorrupta[e] permaneat, manu propria presentis paginę testamentum firmantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici tertii (M.) invictissimi regis. ⁞

⁞ Theodericus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognovi. ⁞ (SI. 1.)

Data[f] VIII. id.[g] iun. indictione VIII, anno dominicę incarnationis MXL, anno autem domni ⁞ Heinrici ⁞ tertii regis ordinationis vero XIII, regni II[h]; actum in villa quę dicitur Bethlehem; feliciter amen.

46. [Wibel] a) *am unteren Teil des* l *korr.* b) *am* r *korr.* c) *ursprünglich* frm, *dann* u *über der Zeile nachgetragen, noch bevor das Abkürzungszeichen über* frm *gesetzt war* d) *dahinter am Ende der 7. Schriftzeile 3—4 Buchstaben, deren erster Ober- und Unterlänge hatte, und am Anfang der 8. Schriftzeile zwei Worte mit 14—15 Buchstaben, deren erster eine Oberlänge hatte, ausradiert; vgl. die Vorbemerkung* e) *das zweite* r *nachträglich eingefügt* f) *das zweite* a *korr. aus* u, *darüber ein Abkürzungszeichen ausradiert* g) id̄ *von anderer Hand, wahrscheinlich von TB auf Rasur, korr. aus* kl̄; *davor von derselben Hand* VIII *eingefügt* h) *ursprünglich* I; *der zweite Strich nachträglich hinzugefügt.*

47.

Heinrich schenkt seinem Förster Sindicho eine Hufe zu Groesbeek.

Lüttich 1040 Mai 27.

Originaldiplom im Archiv der Grafen von Mérode-Westerloo zu Brüssel (A).

Spaen Inleiding tot de histori van Gelderland 4, 3 n° 2 aus Vidimus von 1617 mit VII. kal. iunii = *Sloet OB. van Gelre 1, 158 n° 159. — Van der Mynsbrugge in Bulletins de la commission royale d'histoire 5. Serie 7, 585 aus A mit Faksimile. — Stumpf Reg. 2181 zu Mai 26.*

Verfaßt und geschrieben von KA. Erläutert von van der Mynsbrugge a. a. O. 589 ff.

(C.) ⁞ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. ⁞ Regię dignitatis offitium est pauperum indigentiis de bonis nobis divinitus concessis subvenire eisque aeterna pro mercede sinum nostrę largitatis apperire. Quapropter omnibus sanctae dei aecclesiae fidelibus et nostris tam presentibus quam et futuris notum fieri volumus, quod nos pro deo animęque patris nostri bonę memorię Ch. imperatoris remedio nostręque salutis stabilitate Sindicho[a] nostro forestario unum mansum in villa nomine Gronspech cum omnibus suis pertinentiis, videlicet areis aedifitiis campis pratis pascuis cultis et incultis divisis[b] et indivisis aquis aquarumque decursibus exitibus et reditibus nostra preceptali auctoritate transfundendo de nostro iure et proprietate in suum ius et proprietatem concedimus et donamus, eo scilicet tenore ut predictus Sindicho deinceps habeat potestatem et licentiam tenendi possidendi vendendi commutandi vel pro anima iudicandi seu quicquid sibi placuerit fatiendi, omnium hominum contradictione remota. Et ut hoc certius credatur, hanc paginam inde conscriptam manu propria roborantes sigillo nostro iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici tertii (M.) regis invictissimi. ⁞

⁞ Theodericus cacellarius[c] vice Bardonis archicapellani reconovi[c]. ⁞ (SI. 1.)

Data VI. kal. iun. anno dominicę incarnationis MXL, indictione VIII, anno autem domni Heinrici tertii regis ordinationis XIII, regni I; acta Leodii; feliciter amen.

48.

Heinrich verleiht dem Kloster S. Ghislain die Grafschaftsrechte und das Marktrecht im Gebiete des Ortes Basècles und verbietet die Schädigung aller seiner Besitzungen.

Lüttich 1040 Mai 27.

Originaldiplom im k. Staatsarchiv zu Mons (A).

Miraeus-Foppens Op. 3, 302 cap. 20. — Gallia christ. ed. II. 3ᵇ, 16 n° 13 aus Chartular — Reiffenberg in Mon. de Namur 8, 320 aus Baudry Ann. de S. Ghislain. — Böhmer Reg. 1475. — Stumpf Reg. 2182.

Mit Benutzung des DK. II. 209 verfaßt und geschrieben von KA.

47. [Bresslau] a) Sindicho, *vielleicht auch* nr̄o forestario, *kann in dafür gelassene Lücke nachgetragen sein* b) *über den beiden ersten* i *ein Punkt, über* u *ein Strich von junger Hand hinzugefügt, nachdem das Wort durch einen Fleck undeutlich geworden war* c) *A.*

(C.) ‖ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Statum nostri regni indubitanter stabilire ‖ speramus, si iustis et idoneis precibus viscera misericordię aperire non negamus, nosque etiam remunerandos esse in cęlesti confidimus patria, si nostro auxilio et conscilio[a] sancta aecclesia fuerit exaltata.
5 Quocirca omnium sanctę dei ecclesiae fidelium et nostrorum presentium scilicet ac futurorum unisersitati notum fieri volumus, quod nos pro aeterno dei nomine ac pro remedio bonę memorię patris nostri Ch. imperatoris animę, insuper ob interventum ac petitionem * Gerardi sanctę Cameracensis aecclesiae episcopi atque Popponis abbatis * pauperi monasterio in honore * apostolorum Petri et Pauli constructo quod nunc Cella vocatur, ubi preciosus Christi
10 confessor Gislenus corporaliter iacere videtur, omnem comitatum villae nomine Basilicas — a Croha usque ad Petras Boseras et de cruce, que est in via Platonis, usque ad aliam crucem, quę est in finem[a] allodii eiusdem villae — cum districtu et mercato et cum omni publica functione et utilitate seu cum omnibus rebus mobilibus et immobilibus ad predictum comitatum prenominatę villę pertinentibus consilio et consensu Balduini eiiusdem[a] terre
15 comitis suique militis Gotsuini vicecomitis nostra preceptali auctoritate concedimus donamus, insuper corroboramus et confirmamus. Precipientes igitur volumus atque stabiliter statuimus, ut nullus episcopus dux marchio comes vicecomes seu aliqua totius nostri regni magna parvaque * persona prefatum monasterium de predictis rebus a nobis concessis aliisque bonis omnibus ad eandem sanctam ecclesiam iure pertinentibus inquietare mole-
20 stare disvestire presummat[b] aut ullo modo se intromittere audeat. Et ut huius nostrę donationis auctoritas stabilis et incorrupta omni * tempore permaneat et ut ab omnibus diligentius observetur, presentis paginę testamentum manu propria roborantes sigillo nostro iussimus insigniri.

‖ Signum domni Heinrici tertii (M.)[c] regis invictissimi. ‖

25 ‖ Theodericus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognovi. ‖ (SI. 1.)

Data anno dominicę incarnationis MXL, indictione VIII, VI.[d] kal. iun., anno domni ‖ Heinrici ‖ tertii regis ordinationis XIII, regni I: acta Leodii; feliciter amen.

49.

Heinrich bestätigt dem Kloster Blandigni zu Gent den königlichen Schutz, den
30 *Besitzstand, die Besetzung der Abtwürde nach der Regel des h. Benedikt und die Immunität.*

Lüttich 1040 Mai 28.

Chartular von Blandigni aus der Mitte des 15. Jh. f. 24' im k. Staatsarchiv zu Gent (C). — Liber parvus priv. aus der Mitte des 15. Jh. f. 54 im k. Staatsarchiv zu Brüssel (D).

35 *Sanderus Gandavum 268 Fragm. = Sanderus Flandria illustrata ed. I Auctarium 39 = Sanderus Flandria illustrata ed. II. 1, 268. — Lokeren Chartes de l'abbaye de S. Pierre 1, 86 nº 122 aus Abschrift vom J. 1702 und anderen Mss. — Stumpf Reg. 2182[a].*

Gekürzte und in der Liste der Besitzungen sowie am Schlusse des Kontextes ab-
40 *geänderte Wiederholung des DK. II. 230. Die Fassung der von der VU. abweichenden Stellen und der Datierung weist auf KA als Schreiber hin; daß hier und in D. 53*

48. [Bresslau] a) *A* b) presūmat *A* c) *Das Monogramm ist wahrscheinlich vorausgefertigt* d) *davor ein etwas größerer Zwischenraum in A leer gelassen; aber eine Nachtragung des Tagesdatums oder der vorangehenden Worte* data — indict. VIII. *ist nicht sicher zu erkennen.*

für den Namen des Erzkapellans die dem KA nicht geläufige Form Pardo gebraucht wird, wird nur auf einen Lesefehler der Kopisten zurückzuführen sein, der durch die eigentümliche Gestalt, die KA in der verlängerten Schrift dem B gab (vgl. das bei D. 45 angeführte Faksimile), leicht veranlaßt werden konnte. — Ob in der Datierung die auffallende Stellung der Zahl hinter statt vor kal. iunii *aus dem Original stammt oder auf einem Kopistenversehen beruht, muß dahingestellt bleiben. Jedenfalls ist es, insbesondere mit Rücksicht auf D. 50, nicht zulässig, die Zahl einfach zu streichen, wie Arndt tun wollte. — C und D werden, wie bei DK. II. 230, auf eine gemeinsame Quelle, die nicht das Original war, zurückgehen; vgl. DD. 4, 437.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus[a] divina favente clemencia rex. Quoniam regie * dignitatis officium esse constat, ut monasteria vel loca deo et sanctis eius dicata ob divini cultus augmentum novis semper auctoribus[b] roborentur, hoc nobis procul dubio ad eternam beatitudinem et tocius regni a deo nobis commissi tutelam mansurum esse credimus, si ea eciam nostris confirmamus edictis, sicut didicimus ante nos fecisse predecessores nostros reges et imperatores. Idcirco ergo notum esse volumus omnium fidelium nostrorum tam presencium quam futurorum industrie, qualiter venerabilis abbas Wichardus Blandiniensis cenobii, quod est situm in portu Gandensi inter decursus duorum fluminum Scaldis et Legie, quod[c] constructum est a sancto Amando pontifice in honore * apostolorum Petri et Pauli, nostram adiit serenitatem humiliter rogans, ut more antecessorum nostrorum regum et imperatorum rebus vel proprietatibus monasterii sui infra regni nostri terminos constitutis emunitatis vel defensionis nostre bravium concederemus hocque nostre auctoritatis precepto roboraremus. Nos vero ob amorem dei et reverenciam * apostolorum *, quorum nomine et honore memoratum constat dicatum cenobium, et confessorum ibidem requiescencium Wandregisili abbatis, Ansberti[d] et Wulframmi[e] archipresulum, Gudwali episcopi et Bertulfi confessoris et sanctissime virginis[f] Christi[f] Amalberge[g] prefati abbatis Wichardi peticioni libenter annuentes assensum prebuimus. Decernimus quoque atque[h] statuimus, ut idem monasterium iuxta eiusdem loci scripta et * precepta et apostolici privilegii decreta * suas res quiete possideat[i], sive * quas moderno tempore, sive * quas antiquitus * possedit vel possessurum est. Regia denique dignitate * precipimus, ut prefato monasterio de suis rebus * dispendium nemo * inferat neque ad dominium sive prioratum * aliquis tyrannica usurpacione ascendat, * sed secundum beati[k] Benedicti * regulam ibi abbas constituatur. * Nomina autem rerum hec[l] sunt[l]: hoc est in pago Haginau[m] villam Dulciacam cum omni integritate; in Nigella[n] ecclesiam et villam; in pago Brabantinse[o] villam Rocenaka[p] quam Ingelbertus[q] dedit et villam Crumbrigga[r] * cum omni integritate, ecclesiam quoque in Cimbersaca[s] et terram in Idenghem[t] et in Limberga et * Botelara et in Helset et in Hersele allodem quam Stephanus dedit; dimidiam ecclesiam in Holtun[u] cum medietate ipsius ville, item medietatem ecclesie in Bossuth et villam Wilenghem cum ecclesia inibi sita et familia inibi respiciente, item terram[v] in Berchi quam Amarath dedit et terram in Winteka que tradita est pro Adalardo; et in superiori[w] Melna allodem quem Rathnodus tradidit, ecclesiam quoque in villa[x] Materna[y] *, terram quoque * in Ozeka * et terram in inferiori Enham, * villam Diccla cum ecclesia quam Reingodus dedit, terram in Picclinghem[z] et in Roslare * et in Busnirs[a']; item in superiori Melna terram quam Heregaudus[b'] et alii largiti sunt et in Vantenghem[c'] mansum I[d'], in Morcele medietatem ville et ecclesiam cum silva, terram in Smitlethe[e'] et in Brochem mansos II, * in Lethe mansum I indominicatum[f']. * in Mokes-

49. [Bresslau] a) Henricus *D* b) *CD = VU.* c) *D = VU.;* quodque *C* d) Ausberti *D* e) Wlframmi *C* f) Christi virginis *D* g) Amelberge *D* h) *C = VU.;* et *D* i) *CD; vgl. DD. 4, 314 Z. 42 N.* h k) *D = VU.;* sancti *C* l) *C = VU.;* sunt hec *D* m) Haynau *D* n) *D;* Uigella *C* o) *D;* Brabatensi *C; dahinter fehlt in CD eine größere Stelle der VU. (DD. 4, 314 Z. 11. 12) indem wahrscheinlich durch ein Schreiberversehen von* villam (Wandaleni curtem) *zu* villam (Rocenaka) *übergegangen wurde. Ob der Fehler schon im Or. oder erst in der C und D gemeinsamen abschriftlichen Quelle gemacht ist, läßt sich nicht entscheiden* p) Rokenaka *D* q) Inghelbertus *D* r) Crombrigghe *D* s) Cymbersaca *D* t) Ydenghem *D* u) *D;* Holtim *C* v) terra *D* w) superior *D* x) *VU.;* villam *CD* y) Materne *D* z) Picelinghem *D* a') *VU.;* Busnirf *CD* b') Heregandus *D* c') *VU.;* Frantingehem *CD* d') unum *D* e') Smitbethe *D* f') *VU.;* indominicatu *CD*

morter mansum I. * Predicto denique * abbati * eiusque loci fratribus hanc nostre auctoritatis tutelam * concessimus, * ut * de rebus prelibati loci nullus * clericorum aut laicorum nullusque princeps nec quislibet iudex publicus * vim aliquam inferant aut in ecclesias aut loca * agros seu reliquas possessiones * ad causas audiendas vel freda aut tributa exigenda * aut homines * tam ingenuos quam 5 servos * sine iussu abbatis distringendos * aut illicitas occasiones requirendas vel paradas faciendas aut fideiussores tollendos omni tempore ingredi valeant. * Et ut hoc nostrum preceptum inviolatum omni tempore permaneat, presentem paginam inde conscriptam manu propria roborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici[g'] tercii regis (M.)[h'] invictissimi.

10 Theodericus cancellarius vice Pardonis archicapellani recognovi.

Datum[i'] kal. iunii V.[k'] anno dominice incarnacionis MXL, indictione VIII, anno autem domni Heinrici[g'] tercii regis ordinacionis XIII, regni I; acta Leodii; feliciter amen.

50.

Heinrich bestätigt dem Kloster S. Bavo zu Gent den Besitzstand, die Immunität 15 *und die Freiheit von allen Zöllen im Reichsgebiet.*

Lüttich 1040 Mai 28.

Originaldiplom im Kapitelsarchiv zu Gent (A).

Joseph de St.-Genois Droits primitifs des anciennes terres et seigneuries du pays et comté de Haynaut (Paris 1782) 466 Reg. aus Archivinventar mit 3 des cal. de 20 juin, indiction 5. — *(Serrure) Cart. de S. Bavon 19 n° 13 aus A = Bergh OB. van Holland 1, 50 n° 81. — Stumpf Reg. 2183 zu Mai 30.*

Wiederholung des DH. II. 36, geschrieben von TB, der einzelne Schriftformen des KA nachahmt und auch in der Art, wie er den Text der VU. verkürzt hat, durch das Beispiel, das KA bei der Herstellung des D. 49 gegeben hatte, beeinflußt worden ist. 25 *In der VU., die außerhalb der Kanzlei verfaßt war, waren mehrfach in bezug auf den König Singularformen gebraucht worden; es verdient beachtet zu werden, wie TB diese Formen z. T. beibehalten, z. T. durch Pluralformen ersetzt hat.*

(C.) ‖ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si ea, quę fideles nostri pro statu et utilitate ecclesiarum in locis sibi commissis ‖ statuerint, 30 nostris confirmamus edictis, premium nobis apud deum ęternę remunerationis rependi non diffidimus. Idcirco noverit omnium fidelium sanctę dei ęcclesię nostrorumque presentium ac futurorum industria, quia vir venerabilis Rumoldus abba ex monasterio Gandensi, quod est situm, ubi amnis Scaldis fluvii Legię flumini iungitur, constructum a beato Amando pontifice in honore sancti Petri principis apostolorum, ubi * insignis confessor Christi Bauo corpore quiescit, optulit nobis auctoritatem inmuni- 35 tatis domni antecessoris nostri * Heinrici * imperatoris, in qua continebatur insertum, qualiter ipse ob amorem dei premiumque ęternę retributionis proprietates rerum quorundam tyrannica invasione iniuste prereptas eidem monasterio restituerit hocque suę confirmationis scripto roboraverit, et quod gratiam fraternę societatis in eodem monasterio sibi concessam habuerit, vel qualiter omnium exactiones teloneorum indulserit. Pro firmitatis namque studio rogavit nos predictus * abba eadem reno- 40 vari, scilicet ut tantę auctoritati * nostram * adderemus auctoritatem. Cuius petitioni * assensum dantes decrevimus regale preceptum fieri, * ut idem monasterium in ordine monastico constitutum sub regulari disciplina res suas quiete possideat, quarum sunt hęc vocabula: * in pago Bracbandense villam Sualmam cum[a] ecclesiis duabus et * adiacentiis suis, et villam Holthem cum ęcclesia ac silva,

49. g') Henrici *D* h') *fehlt in D* i') data *D; möglicherweise war auch hier wie in D. 46* 45 datum *in* data *korrigiert* k') V̊ *CD.*
50. [Bresslau] a) cu, *ohne Abkürzungszeichen, A*

et Mereshem a c Fliethersele cum ecclesiis ac * appenditiis earum, et in eodem pago villas his nominibus dictas: Meren, * Lietbeka, * Sédleka, * Crainham, et in pago Reen villam Frimethe cum ęcclesia et appenditiis eius, et nemus Bunningerotha, et in Uuilrika ecclesiam cum appenditiis, quas[b] quidem villas cum aliis rebus quorundam hostili invasione * abreptas * gloriosus noster predictus antecessor imperator iure ac pie redonavit[b], et ibidem Buocholt cum ęcclesiis singulis silvis et *appenditiis earum, in pago quoque Scaldis possessionem vocabulo Crika, et Papingalant cum ęcclesia et * appenditiis eius, et super Ódrosfliet terram, in qua possunt ali Dtę oves, et quicquid ex ditione sancti Bauonis in Beuelanda et in Walachra et in Brumsela haberi dinoscitur, et super Diepena terram, in qua possunt ali verveces CCCCtę et in alio loco, ubi CCtę, et in Óstholt super fluvium Larâ CCCCtę. Hęc ergo cum omnium rerum ad se pertinentium summa integritate confirmamus perhenniter usibus fratrum prefati cenobii sub perpetua inmunitatis defensione ac nostrę celsitudinis facto testamento, per quod iubemus *, ut nullus comes aut iudex * seu quislibet ex indiciaria potestate in ęcclesias * seu in reliquas possessiones prefati monasterii, quas * in quibuslibet pagis * infra ditionem regni nostri * legaliter possidet vel quę deinceps in iure ipsius sancti loci voluerit divina pietas augeri, ad causas audiendas vel freda exigenda aut mansiones vel paratas faciendas vel fideiussores tollendos aut homines ipsius loci tam ingenuos quam * serwos[c] super terram ipsius commanentes distringendos nec ullas redibitiones aut illicitas occasiones requirendas nostris ac futuris temporibus ingredi audeat vel ea quę supra memorata sunt penitus exigere presumat; sed et memorato monasterio[d] spe beatitudinis ęternę, ut ad salutem animę meę in ęternum * proveniat, cum concessis fredis omnium teloneorum exactiones indultas esse volumus, * sicut in precepto antecessoris nostri continetur, ita ut, quociens pro utilitate * fratrum aliquos dirigi contigerit per diversa loca regni nostri, euntibus et revertentibus absque ulla * inquietudine negotium * liceat exercere, quatinus ipsos serwos[c] dei ibidem famulantes pro me atque statu regni nostri * iugiter misericordiam dei exorare delectet. Ut autem huius renovationis et confirmationis auctoritas maiorem in dei nomine optineat vigorem, manu propria subter eam firmavi sigillique nostri impressione assignare iussi.

⁞ Signum domni Heinrici tertii (M.) regis invictissimi. ⁞

⁞ Theodericus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognovi. ⁞ (SI. 1.)

Data V. kal. iun. indictione VIII, anno dominicę incarnationis millesimo XLmo, anno autem domni Heinrici regis tertii ordinationis XIII, regni I; actum Leodii; feliciter amen.

51.

Heinrich bestätigt dem Kloster Stablo anläßlich seiner Anwesenheit bei der Weihe der Klosterkirche seine Besitzungen, insbesondere die ihm von Heinrich II. und Konrad II. restituierten sowie die von dem Abt Poppo angekauften und eingetauschten Güter, erneuert die Bestimmungen seiner Vorgänger gegen Übergriffe der Vögte und gebietet die dauernde Vereinigung mit dem Kloster Malmedy unter einem Abte.

Stablo 1040 Juni 5.

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Düsseldorf (A). — Chartular von Stablo aus dem Anfang des 13. Jh. f. 43' ebenda (B).

Martène Coll. 2, 59 aus W(a) = Migne Patrol. 151, 1091 nº 5. — Bertholet Hist. de Luxembourg 3^b, 18 aus a und D. — Beyer Mittelrhein. UB. 1, 367 nº 13 aus dem Maximiner Diplomatar des 17. Jh. 1, 219. — Polain Recueil des ordonnances de Stavelot 13 aus D. — Halkin und Roland Chartes de Stavelot 1, 212 nº 102 aus A. — Böhmer Reg. 1476. — Stumpf Reg. 2184.

50. b) quas — redonavit *steht in der VU., wo es auf den Kaiser Otto bezogen ist, an anderer Stelle* c) seruuos *A* d) *das erste* o *korr. aus* a.

Geschrieben von TB nach einem mit Benutzung des DO. II. 219 wohl außerhalb der Kanzlei verfaßten Konzept; durch diesen Schriftbefund erledigt sich die Beurteilung des Diploms bei Oppermann Rheinische Urkundenstudien 1, 204f. Allerdings ist die Urkunde uns nicht unversehrt überliefert. Der auf Rasur stehende Passus (s. N. e*) findet sich in gleicher Weise interpoliert in dem DH. IV. Stumpf Reg. 2676 und gehört erst in dessen NU. Stumpf Reg. 2900 dem ursprünglichen Texte an, woraus man schließen darf, daß die Interpolation vor 1089 erfolgt ist. Sie hängt zusammen mit dem nach dem Tode des Abtes Poppo (1048) unter seinem Nachfolger Theoderich, der wie Poppo zugleich Abt von Stablo und von St. Maximin bei Trier war, erhobenen Anspruch der Mönche von St. Maximin auf den Besitz des Gutes Losange, vgl. darüber DK. II. 228*[b]*. Stablo hatte dies Gut von dem Bischof Suidger von Bamberg für eine Besitzung zu Winningen eingetauscht; diese Besitzung aber hatte Stablo bei einem unter Konrad II. vollzogenen Tausch mit St. Maximin als Zugabe zu Corswaren gegen die Abtretung von Asselborn erhalten. Daher wurden, um Stablos Recht auf Winningen und damit auch auf das für Winningen eingetauschte Losange zu erweisen, die Namen von Winningen und von Corswaren in das D. 51 und seine NU. Stumpf Reg. 2676 eingeschwärzt; vorher dürfte etwa* quod de bono [ecclesie acceperat traditione Iohannis] abbatis *oder etwas Ähnliches dagestanden haben. — Nach der Vita Popponis abb. Stabulensis Kap. 22 (Mon. Germ. SS. 11, 307) und dem Bericht ebenda N. 26 (jetzt auch bei Halkin und Roland a. a. O. 1, 215 nº 103) ist es wahrscheinlich, daß der König außer unserem D. noch ein anderes über die Schenkung von 12 Hufen zu Amblève und außerdem noch ein Marktprivileg an Stablo verliehen hat, die uns nicht erhalten sind. Ob auch die Bestätigung eines Privilegs Gregors V., die der Stabloer Bericht erwähnt, schriftlich erfolgt ist, muß dahingestellt bleiben. Wenn endlich jener Bericht angibt, daß unser D. auf einer allgemeinen Versammlung zu Aachen bestätigt worden sei, so macht diese Angabe, falls angenommen wird, daß diese Versammlung bald nach der Stabloer Kirchweihe stattgefunden habe, große Schwierigkeiten in bezug auf die Konstruktion des Itinerars des Königs, so daß ihre Glaubwürdigkeit zweifelhaft wird. Erst im nächsten Jahre ist Heinrich im Juni in Aachen nachweisbar; die feierliche Bestätigung unseres D. wäre also, wenn an diesen Aufenthalt gedacht wird, erst ein Jahr nach seiner Ausstellung erfolgt.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Sublimitas regalis prudentię deo servientium paci ac quieti omnimodis ‖ debet prospicere. Unde comperiat omnium fidelium * nostrorum tam presentium quam futurorum industria[a], quod monasterii Stabulai sub nostra ditione siti consecrationi presentes, id obtinente apud nostram celsitudinem abbatis eiusdem loci scilicet Popponis reverentia, petente eodem abbate, iuxta antiquorum regum Sigiberti, Hilderici, Chlodouei, Dagaberti, qui * constructores * fuerunt prefati loci, nec non et imperatorum Karoli, Ludouuici[b], Ottonum trium, Heinrici, sed et serenissimę * memorię Chuonradi imperatoris genitoris nostri sanctita[c] appendentium vel traditarum rerum illi ęcclesię a tempore sancti Remagli[c] per succedentia tempora ratam preceptionem firmavimus regali auctoritate nostra. Est igitur nostra dignatione sanctitum[c], ut, quicquid predecessorum suorum temporibus illi loco fuit traditum aut condonatum, seu quod eidem abbati imperator[d] Heinricus ob suę animę mercedem de Hasbanio reddidit beneficium, sive quod a divę memorię genitore nostro ipsi fuit restitutum, a comite Herimanno exherede mortuo per aliquanta tempora iniuste detentum, Scaletin videlicet et Palisiol, cum omnibus appenditiis suis, et quicquid ad ipsum locum

51. [Wibel] a) d *korr. aus einer Unterlänge, unter* u *Rasur* b) o *korr. aus dem Anfang eines* u c) *A* d) er *korr. aus* a

emit, sextam scilicet de Amblaua et Tumbis, a comite Godefrido de Eingeis, vel quod de bono ⟨ecclesie[e] concambiavit Uuendengias et Coruuoroimon[e]⟩ abbatis sancti Maximini, data villa Astebronna loco concambii, sine aliqua infractura maneat inconvulsum. Quoniam vero predecessores nostri reges vel imperatores suę auctoritatis firmitate ipsi loco sanctivere[f], ut advocatus eiusdem ęcclesię in cortibus ad locum respicientibus non presumat mansuras aut paraturas facere, redibitiones vel freda exigere aut placitum ten[e]r[e] [aut pa]rafredos[g] sibi sumere sine permissu[h] abbatis vel voluntate, eadem et nos ipsi abbati firmando corroboramus bannique nostri impositione, ne deinceps quisquam hęc audeat infringere, vigoramus et, quicq[ui]d sane acquisivit aut acquisitum repperit in quibuslibet rebus ęcclesię, r[o]b[oratu]r[g] nostrę auctorationis rata preceptione, habens emunitatem ab omni advocatorum infestatione. Et quoniam monachis alterius cęnobii, id est Malmundarii, sancita antiquorum regum vel imperatorum non suffecerunt * et sub duobus abbatibus rescindere eadem monasteria laboraverunt, quod * a temporibus sancti Remagli adhuc manet inconvulsum, propter hęc, inquam, ut ne qua deinceps inter eos controversia fiat, quod evenisse temporibus domni imperatoris Ottonis secundi constat, statuimus secundum mansuetudinis nostrę edictum, ut unius abbatis regimini, sicut iugiter permansit, utrumque sit subiectum cęnobium. Et ut hęc nostrę concessionis ac confirmationis de omnibus his plenior habeatur auctoritas, manu propria hoc preceptum * subter firmavimus sigillique nostri impressione insigniri iussimus.

⁞ Signum domni Heinrici tertii (M.) regis invictissimi. ⁞

⁞ Theodericus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognovi. ⁞ (SI. 1.)

Data non. iunii[i] indictione VIII, anno dominicę incarnationis millesimo XLmo, anno autem domni Heinrici regis tertii ordinationis XIII, regni II[k]; actum Stabulai; feliciter amen.

52.

Heinrich restituiert dem Nonnenkloster Nivelles den Ort dieses Namens mit Zoll, Münze und anderem Zubehör und trifft Bestimmungen über die Rechte des von der Äbtissin zu wählenden Vogtes. *Stablo 1040 Juni 5.*

Chartular von Nivelles aus dem Ende des 15. Jh. f. 314' im k. Staatsarchiv zu Brüssel (B). — Abschrift aus dem Anfang des 16. Jh. in Chambre des comptes f. 237 ebenda (C). — Notarielle Kopie vom J. 1352 eines Transsumptes des Papstes Clemens VI. vom J. 1350 im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien (D).

Miraeus Not. eccl. Belg. 163 Extr. aus Abschrift = Ryckel Vita S. Gertrudis 861, = Miraeus-Foppens Op. 1, 660 cap. 36. — Steindorff Jahrb. 1, 525 nº 1 aus D. — Böhmer Reg. 1477. — Stumpf Reg. 2185.

Während wir das Protokoll des D. 52 bestimmt dem TB zuschreiben können, läßt sich die ungewöhnliche Fassung des Kontextes einem Kanzleibeamten nicht ebenso sicher beilegen, und ein im Kloster entworfenes Diktat wird dafür benutzt sein. Doch spricht sowohl die gereimte Formulierung der Arenga und der Narratio, die in dieser

51. e) ecclesie — Coruuoroimon *auf Rasur von anderer, die Textschrift nachahmender Hand nachträglich eingefügt;* c̄cabiaū, *ohne Abkürzungszeichen über dem ersten* a, *A; vgl. die Vorbemerkung. — Die Lesart* Coruuoroimon *ist durch die Nachurkunden Stumpf Reg. 2676. 2900 gesichert; in unserem D. könnte auch* Coruoronnon *gelesen werden* f) *A* g) *ergänzt aus B* h) *das zweite* s *vielleicht korr. aus dem Anfang eines* u i) non. iunii *wahrscheinlich von anderer Hand in dafür gelassene Lücke nachgetragen* k) *das zweite* I *nachgetragen.*

Zeit öfter vorkommt, wie die Verwendung einzelner Worte (calamitatibus attrita, est dolendum, innotuit *Z. 29/30*), *die wahrscheinlich Reminiszenzen aus dem D. Rudolfs II. Schiaparelli n. 5 sind, das der Kanzlei mit anderen Cremoneser Vorurkunden bei der Ausfertigung des D. 26 vorgelegen haben wird und in DD. 28. 29 benutzt ist, wie endlich die schon von Stengel Diplomatik 1, 257 hervorgehobene Beziehung des Passus* sit ab omnibus *usw. (S. 68 Z. 2) zu dem Bamberger D. 3, das auch in D. 56 benutzt ist, dafür, daß die Kanzlei auch an der Fassung des Kontextes Anteil gehabt hat: vielleicht hat sie den im Kloster hergestellten Entwurf umgearbeitet. — Gegen den Rechtsinhalt der Urkunde, der auch in dem Privileg Leos IX. Jaffé-L. Reg. 4171 wiederholt wird, liegen Bedenken nicht vor. Die Vogtei über Nivelles hatten die Grafen von Löwen (vgl. Vanderkindere Formation territoriale 2, 113 mit N. 2), und die bei Sigebert. Gemblac. 1038 (Mon. Germ. SS. 6, 357 f.) berichteten Ereignisse in diesem Hause werden der Äbtissin Veranlassung gegeben haben, die Rückgabe des dem Kloster entrissenen Besitzes bei Heinrich zu erbitten, der bei Gelegenheit der Nachfolge Lantberts II. - Balderich in der Grafschaft diese Bitte erfüllt haben wird. Auffallend ist nur der Schluß des Kontextes mit der Erwähnung der von vielen Bischöfen ausgesprochenen Exkommunikation derjenigen, welche die Verfügung des Königs verletzen würden. Erfunden kann sie nicht sein; die Namen der Bischöfe passen nur zu den Jahren 1039—1042, und mehrere von ihnen werden auch in dem bei D. 51 erwähnten Bericht über die Weihe von Stablo als dort anwesend genannt. Vielleicht ist dieser Passus aus einer besonderen, von den Bischöfen ausgestellten Urkunde in unser D. übernommen. Vgl. auch die Vorbemerkung zu D. 80.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus[a] divina favente[b] clemencia rex. Quoniam nulla nostra presumpcione, sed sola domini miseracione suscepimus regni gubernacula, quo per nos optata tranquillitate sancta frueretur ecclesia, nostrum est[c] omni modo[d] in hoc laborare, solius autem domini erit perficere. Niuialensis[e] ergo abbacia vel ecclesia quantis fluctuacionibus sit quassata[f], quantis calamitatibus attrita, est dolendum fidelibus et ipsius domini innotuit miseracionibus; nec enim aliquando obliviscitur pauperum suorum, quia solus laborem et dolorem considerat eorum[g]. Tanta utique premebantur[h] oppressione, ut ad ipsum claustrum usque comitis extenderetur beneficium, nec erat sacratissime virgini Gertrudi ibidem quiescenti aliquis debite reverencie locus, quamvis ipsum locum propriis excoluerit manibus. Hoc antecessoribus nostris multum displicuit, quamvis providencia divina nobis corrigendum reliquerit. Interventu ergo primatum nostrorum scilicet Hermanni[i] Coloniensis archiepiscopi, Nitardi Leodiensis episcopi, ducum autem Gothelonis et Godefridi[k] ceterorumque pene innumerabilium correximus, quantum potuimus quantumque ipse concessit, per quem omnis ordo regnorum decurrit. Reddimus itaque[l] virgini, quod est suum, reddimus, non[m] ex nostro damus, sed pro anima genitoris Chuonradi[n] ipsum burgum vel villam Niuellam cum omnibus utensilibus, cum mercato ac theloneo, cum moneta et maceria[o], cum cambis[p] et molendinis pratis et terris cultis et incultis pascuis et silvis, cum familia ibidem manente et cum hereditate omnium in ea residencium, ubicumque eam habuerint, redemimus[q] a beneficio et ecclesie vel abbatisse Richece[r] et congregacioni ibidem servienti eiusque successoribus iure perpetuo remittimus. Non sit ibi advocatus quisquam vel comes, nisi

52. [Bresslau-Hessel] a) Henricus *CD* b) facultate *B* c) *fehlt in D* d) omnimode *C* e) Niuialleñ *C;* Nuualleñ *D* f) cassata *D* g) *vgl. Psalm. 10, 12:* ne obliviscaris pauperum; *10, 14:* vides, quoniam tu laborem et dolorem consideras h) *BCD* i) Hermanny *B* k) Godefridy *B* l) atque *C* m) nec *B* n) Chuonrardi *B;* Conraddi *C* o) *B,* c *korr. aus* t; materia *C;* maeria *D* p) *B = NU. D. 80;* cambiis *CD* q) redimimus *C* r) *B;* Rikette *C;* Richethe *D*

quem abbatissa elegerit; nec requirat ipse advocatus vel comes aliquod[s] iudicium[s] vel placitum, nisi invitetur ab abbatissa vel preposito; sit ab omnibus oppressionibus et[t] ab omni potestate comitis vel advocati ulterius libera, nisi invitentur iusticie causa. Hoc ergo decretum, quod a domino constat esse dispositum et regni principum consilio ita est diffinitum, firmamus per excommunicacionem omnium archiepiscoporum et episcoporum presencium, scilicet Hermanni Coloniensis archiepiscopi, Betthelini[u] Bremensis archiepiscopi, Nitardi Leodiensis episcopi, Benonis Traiectensis episcopi, Herimanni[v] Mimigardefordensis[w] episcopi, Richardi Uirdunensis episcopi, Gerhardi[x] Cameracensis episcopi, Theoderici[y] Mettensis[z] episcopi, Rodulfi[a'] episcopi, ceterorum[b'] omnium qui ad presens erant orthodoxorum, ut, quicumque conantur hec in aliquo violare, degluciat eos terra cum Dathan et Abiron[c'] nec videant deum deorum in Sion[d']. Insuper et regali potencia confirmamus ac nostri sigilli impressione consignamus, quo ille filius perdicionis, qui hec[e'] quesierit aliquo modo damnare, et anathematis feriatur gladio et legali[f'] damnetur eternaliter iudicio.

Signum domni[g'] Henrici tercii regis invictissimi.

Thitericus[h'] cancellarius vice Bardonis[i'] archicapellani[k'] recognovi.

Data[l'] non. iunii indictione VIII[m'], anno dominice incarnacionis millesimo XLmo[n'], anno autem domni[o'] Heinrici[p'] regis tercii ordinacionis XIII[q'], regni II[r']; actum Stabulai[s']; feliciter amen.

53.

Heinrich bestätigt dem Stift der h. Maria Magdalena zu Verdun seine Besitzungen.

Metz 1040 Juni 16.

Abschrift von Colloz vom J. 1787 in der Collection Moreau 22, 245 in der Nationalbibliothek zu Paris (B). — Abschrift vom Dezember 1548 im Departementalarchiv zu Nancy (C). — Notarielle Abschrift vom 13. Juni 1680 eines Transsumptes vom 8. Oktober 1649 in der Sammlung Clouët-Buvignier, jetzt in der Nationalbibliothek zu Paris (D).

Clouët Hist. de Verdun 2, 53 N. 1 Extr. aus D mit ind. VII. MXLI etc. — *Sackur im N. Archiv 15, 136 aus B. — Stumpf Reg. 2186a.*

Das D. 53 ist in drei Abschriften (B, C, D) überliefert, von denen wenigstens B und D sich auf eine Pergamenturkunde mit Spuren eines einst vorhandenen Siegels als ihre unmittelbare oder mittelbare Vorlage berufen. Der Text geht zum Teil auf das DK. II. 40 zurück, außerdem wird auf nicht erhaltene Schenkungsurkunden Heinrichs II., Konrads II. und seiner Gemahlin sowie auf eine Reihe privater Traditionen Bezug genommen. Die Liste der Besitzungen weicht aber in unserem D. sowohl von dem DK. II. 40 wie auch von der ebenfalls im Original erhaltenen NU. D. H. III. 205

52. s) iudicium aliquod *C* t) vel *D* u) *BD;* Bethelini *C* v) *D;* Hermanni *BC* w) *B;* Mingardef. *C;* Mimgardef. *D* x) *D;* Gerardi *C;* Gerardy *B* y) *C;* Tederici (T *von anderer Hand korr. aus* G) *B;* Thyederici *D* z) Metensis *C* a') Rodulphi *CD* b') *BD;* ceterorumque *C* c') *vgl. Psalm. 105, 17* d') Syon *CD; vgl. Psalm. 83, 8* e') hoc *D* f') *CD;* regali *B* g') *D;* domini *BC* h') *B;* Theetericus *C;* Thierericus *D* i') Burdonis *CD* k') *C;* archicancellarii? *B;* vrchicapellani *D* l') dat̄ *C;* datum *D* m') octava *C* n') quadragesimo *CD* o') *D;* domini *BC* p') Henrici *CD* q') decimo tercio *C;* tercio decimo *D* r') II̊, *darüber* tercio *später nachgetragen, indem* II̊ *zu* vero *verlesen ist, B;* secundo *CD* s') Stabulay *C;* Scabulay *D.*

namentlich insofern ab, als an einigen, im übrigen mit beiden DD. wörtlich übereinstimmenden oder ihnen ähnlichen Stellen der Besitz des Klosters ausgedehnter erscheint, als er in der VU. und der NU. angegeben ist. Dies muß, wie in bezug auf den Passus über Duosa *schon in der Vorbemerkung zu DK. II. 40 festgestellt worden ist, auf Interpolationen beruhen, und wir haben daher diese Stellen als solche gekennzeichnet. Da nun überdies auch noch an einer Anzahl anderer Textstellen die VU. und die NU. gegenüber unserem D. übereinstimmen, so kann die Vorlage von B, C, D nur eine Fälschung gewesen sein, die auf Grund eines echten DH. III hergestellt war. Die Datierungszeile des verlorenen echten Diploms rührte von TB her; im übrigen mag die Fassung im Kloster entstanden sein. Daß diese in der vorliegenden Gestalt auch da, wo sie nur mit der NU. verglichen werden kann, nicht als ganz zuverlässig betrachtet werden darf, ergibt sich aus dem Gesagten. Vgl. auch die Vorbemerkung zu D. 205. — Die Handlung der beiden DD. 53. 54 dürfte in Verdun erfolgt sein, das der König auf dem Wege von Stablo nach Metz längs der Maas berührt haben wird.*

(C.)[a] In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus[b] dei gratia Romanorum rex. Si antecessorum nostrorum pia facta erga ecclesias dei confirmare et corroborare studuerimus, nobis id regnique nostri statui profuturum[c] * minime dubitamus. Quapropter noverit omnium Christi nostrique fidelium universitas, qualiter * ob * petitionem * Ricardi[d] Virdunensis aecclesiae presulis * locum * in honore sanctae Mariae Magdalenae ab antiquioribus constructum, sed modo suffragante operosa fidelium devotione a quodam suae dioceseos clerico Ermenfrido nomine renóvatum, primitivo quoque renovationis eiusdem tempore patris sui Heizelini comitis, suis etiam postmodum opibus non modica ex parte crementatum nostra corroboratione confirmare velimus, ut ab antecessoribus nostris domno Heinrico, genitore quoque meo Conrado[e] imperatoribus comperimus esse iam factum. Certum est enim, priusquam episcopalis gradum sortiretur honoris, locum illum precipue pro salute animae suae coluisse et in multis loci indigentiam sustentasse, ut cum illo fratre reedificatore et socius esset in labore et particeps in retributione. Unde et in die suae ordinationis, licet cum aliis eiusdem episcopii monasteriis etiam illud sibi iure cessisset, tamen prior reedificator, quia videbat eum, ut semper optavit, pontificali honore sublimatum, et ut tali patrono in omnibus bonis locus augmentaretur, coram archiepiscopo Trevirense[f] Popone[g] et Mettensi[h] episcopo Teoderico[i] et ceteris sanctae dei aecclesiae fidelibus super his se abalienavit ipsique in presens reddidit. Quapropter eidem petenti decet nos adquiescere et bona ipsius aecclesiae regiae dignitatis positione corroborare, videlicet alodium de Beroldi curte cum familia aliisque appenditiis, quod inprimis eius pater comes Heizelinus eidem loco tradidit, alodium etiam de Orna cum vinea et familia et molendinis aquis aquarumque decursibus pratis campis cultis et incultis, quae idem Ricardus[d] suique heredes eidem aecclesiae contulere, aliud quoque beneficium, quod similiter ad Ornam[k] dicitur cum familia[l] et banno aliisque appenditiis, ab Heimone[m] siquidem bonae memoriae episcopo duo molendina subtus monasterium sita[n] et circa eadem[o] * alodium quod erat sancti Mauricii per concambium adquisitum, et piscariam de novo ponte usque ad vadum sancti Pauli atque teloneum portarum et rasalis modii ipsius[p] civitatis et unum clibanum in macello aliasque mansuras, Nova[q] villa duo * molendina cum duobus mansis <et dimidio>,

53. [Bresslau-Omont] a) *fehlt in C* b) Henricus *und so immer CD* c) *dahinter fehlt in allen* esse, *das in der VU. und der NU. D. 205 an dieser Stelle steht* d) Richard. *CD* e) Conrado *D* f) Treverense *D* g) Sapone *D* h) Metensi *CD* i) Theoderico *CD* k) Ocuam *D* l) *statt dessen* molendino *NU.* m) Heymone *D* n) *fehlt in C* o) *dahinter* molendina *in VU. = NU., fehlt in BCD* p) eiusdem *VU. = NU.* q) *statt dessen steht in der VU.:* duo alia molendina ad Nouam uillam cum pratis adiacentibus sita *und weiter unten* mansos II ad Nouam uillam; *in der NU.:* Noua uilla duo molendina cum duobus mansis et alia terra cum pratis

Villare unum molendinum cum manso uno et familia, aecclesiam de villa Commenis * cum duobus mansis et familia, aecclesiam * Braconis villare quam noviter ipse Ermenfridus[r] construxit, aecclesiam * de molinis Valdentiae, Scarponne[s] mansos <tres>[t] vineatos[u] cum aliis appendiciis, Duosam <curtem cum suis omnibus[v]>, in villa quae Fermerei[w] dicitur mansos III et dimidium[x] * cum silva et banno et familia, Betelonis[y] villa mansum I et aliam terram adquisitam cum silva, aecclesiam[z] Moaldi villae <cum villa et familia>[z], Balceias V quartaria et in urbe et extra alias mansuras cum arabili terra et vineam quam plantavit idem Ermenfridus[r] in terra a fratribus maioris monasterii concambio adquisita, in Ardenna alodium ab Ermenfrido[r] adquisitum Campis nominatum cum familia quae ei dederunt Conradus[a'] imperator et Gisela imperatrix, aecclesiam Moleni villae[b'] quam imperator Heinricus[c'] a duce Gotefrido[d'] impetratam ibidem concessit, aecclesiam Castelonis[e'] quam idem dux Gotefridus[d'] similiter ibidem concessit et vineam apud eandem villam cum aliis appenditiis, alodium de Resengis cum familia pratis campis silvis et duobus molendinis quod[f'] dedit eidem aecclesiae Guota[g'] per manus mariti sui Gotefridi[h'] ducis, predium Haldonis curte cum silva a fratribus Montisfalconis[i'] mutuatum de alio predio Genalt[k'], * aecclesiam de Domno Petro[l'] cum alodio et familia et molendinis quod Ermenfridus[m'] de proprio adquisivit *, apud Gisindi[n'] curtem quoddam molendinum[o'] contra Adelardum * canonicum per precariam adquisitum * cum alodio eidem pertinente molendino, preterea aecclesiam de Elisia[p'] cum villa[q'] et familia, alodium de Stabuletis[r'], aliud etiam de Ionvilla quae dedit ibi Adelaidis comitissa, aecclesiam de Ramberti curte, medietatem aecclesiae de Elna[s'] cum alodio, aecclesiam de Haimonis[t'] monte dimidiam quam ipse per precariam a Brunone clerico adquisivit, alodium de Solleyo[u'] cum tribus partibus aecclesiae et partem aecclesiarum Eremberti curte et Cusantiae cum alodio, alodium de Occa, aecclesiam de Villa cum alodio, apud Montiniacum duos mansos et[v'] dimidium[v'] et apud Vulsopiam partem aecclesiae — per[w'] hanc nostrae auctoritatis paginam concedimus atque confirmamus, ea videlicet ratione ut eiusdem monasterii fratres dehinc liberam habeant de supra dictis omnibus potestatem quicquid eis placuerit ad usum aecclesiae faciendi, omnium hominum regni nostri[x'] contradictione remota. Et ut haec nostra auctoritas stabilis et inconvulsa omni permaneat evo, hoc preceptum * manu propria roborantes[y'] sigilli nostri iussimus inpressione insigniri.

Signum domni Heinrici[c'] tertii (M.) regis invictissimi.

Theodericus[z'] cancellarius vice Pardonis[a''] archicancellarii recognovi.

Data[b''] XVI. kal. iul. indictione VIII, anno dominicae incarnationis millesimo XLmo[c''], anno autem domni Heinrici[d''] regis tertii ordinationis XIII, regni II; actum Mettis[e'']; feliciter amen[f''].

53. r) Hermenfrid. *D* s) Scarponna *C* t) duos *VU.* = *NU.* u) vineas *D* v) *vgl. die Vorbemerkung;* Duose unum unde sal *VU;* Duosa mansum unum unde sal *NU.* w) Fremerei *D* x) *fehlt in D* y) *C* = *VU.* = *NU;* Betolonis *B;* Berhetonis *D* z) *der Passus* aecclesiam — familia *lautet abweichend hiervon in VU. und NU. fast übereinstimmend:* et Moaldi uillam cum ęcclesia et aliis appendiciis et terram in Diaspe *VU;* in Diaspa terram, Moaldi uillam cum ecclesia et aliis appendiciis *NU.* a') Corandus *C* b') Molenville (?) *C;* Moleinvillae *D* c') Henric. *CD* d') Godefrid. *CD* e') Castelionis *D* f') que *C* g') *B;* Gurta *D; undeutlich in C* h') Godefridi *D* i') *CD* = *NU;* Montefalconis *B* k') Genaldt *D* l') Dompno Petro *C* m') Hermenfridus *D* n') Gelindi *D* o') *dahinter, ähnlich der VU.,* supra Mosam situm *NU.* p') Elizia *D* q') *statt dessen* dimidio manso *NU.* r') Stabuletus *C* s') Elua *D* t') *B;* Heimonis *C;* Haymonis *(so NU.), über* m *ist* nne *übergeschrieben, D* u') *CD* = *NU.;* Solleio *B* v') *fehlt in NU.* w') super *D* x') nostri regni *D* y') corroborantes *C* z') Theodoricus *D* a'') Abibonis *D* b'') Datum *D* c'') *B, entsprechend dem Brauch des TB, verlesen zu* XLIII *C;* quadrag° *D* d'') Henric. *CD* e'') Metis *CD* f'') *Die Beglaubigung des Transsumptes von 1649 erwähnt wie auch B die vorhanden gewesene Besiegelung ihrer Vorlage.*

54.

Heinrich bestätigt dem Kloster St. Paul bei Verdun die demselben von dem Bischof Richard von Verdun zur Entschädigung für die Abtretung der Kirche des h. Martin verliehenen Besitzungen zu Jupille und Aubréville sowie zwei Altäre mit ihrem Besitz und mit dem Recht die Geistlichen daran unter Mitwirkung des Erzdiakons zu erwählen.

Metz 1040 Juni 17.

Chartular von S. Paul aus dem 13. Jh. p. 77 in der Sammlung Clouët-Buvignier, jetzt in der Nationalbibliothek zu Paris (B).

Stumpf Acta inedita 648 n° 459 aus Abschrift von B. — Stumpf Reg. 2187.

Verfaßt und wahrscheinlich auch geschrieben von KA. Zur Sache vgl. den in der Handschrift 2 der Gesta episc. Virdunensium (Mon. Germ. SS. 4, 51 N.) überlieferten Bericht, in dem unser D. und eine bisher nicht wieder aufgefundene päpstliche Bestätigung des ganzen Vorganges erwähnt werden. Die Besitzungen in Jupille und Aubréville werden auch genannt in dem Privileg Alexanders III. Jaffé-L. Reg. 13493, und die beiden Altäre sind möglicherweise mit den dort aufgezählten zu Charny und Chaumont zu identifizieren. — Die um eine Einheit zu niedrige Ziffer des Königsjahres wird auf einem Überlieferungsfehler beruhen.

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia rex. Temporalis eterneque felicitatis tripudio nos esse recompensandos confidimus, si temporalibus bonis loca deo dicata augere studuerimus; et statum totius regni et utilitatem private et publice rei stabiliorem et firmiorem esse credimus, si bona ecclesiarum firmis institucionibus stabilire decrevimus. Quapropter omnibus sancte dei ecclesie fidelibus et nostris tam presentibus quam futuris notum fieri volumus, quod monasterio in honore sancti Pauli apostoli iuxta murum Virdunensis urbis constructo, cui Rambertus eiusdem civitatis episcopus quandam ecclesiam subiectam ad honorem sancti Martini edificatam auferens separavit, ut monasterium inde faceret et monachos sub sancti Benedicti regula ibi tunc servientes incessanter[a] ordinaret, et eo animo ut concambium beato Paulo daret, sed morte preventus, cum alia compleverat, concambium quod promiserat dare non potuit[b]. Quod venerabilis successor eius nomine Ricardus, qui eidem Virdunensi ecclesie preest, digne et laudabiliter considerans et, ne locus predicti apostoli aliquod detrimentum inde pateretur, existimans pro illo concambio dedit in Iupilia VI mansos cum omnibus suis appendiciis cum banno et in Arberiuilla VI mansos et duo altaria cum terris et utilitatibus ad ea pertinentibus[c], eo videlicet ordine ut predicta[d] apostoli abbatia in perpetuum possideat et post decessum horum pastorum eadem altaria nunc servantium abbas eiusdem loci habeat licentiam ante episcopum conducendi cum archidiacono personam, quam eligere voluerit et quam ad illud officium idoneam et utilem esse cognoverit, absque ullius pecunie precio. Hec omnia interveniente et rogante prefato episcopo Ricardo pro remedio anime patris nostri scilicet beate memorie Ch. imperatoris per huius nostre auctoritatis preceptum stabiliter confirmamus et inviolabiliter corrobo-

54. [Bresslau] a) *hinter* incessanter *hat eine moderne Hand* servientes *am Rande nachgetragen; vielleicht stand also im Or. nicht* serv. incess., *sondern* incess. serv. b) *KA ist bei diesem Satze aus der Konstruktion gefallen; entweder müßte* cui *Z. 24 oder* sed *Z. 28 gestrichen werden, um sie herzustellen* c) *dahinter Lücke in B, in welche die in N.* a *erwähnte Hand* bq *nachgetragen hat; doch scheint nichts zu fehlen* d) *B; ob zu verbessern in* predicti *(vgl. Z. 30)?*

ramus. Et ut huius confirmationis testamentum omni tempore inconvulsum permaneat, presentem paginam manu propria firmantes[e] iussimus insigniri.

Datum XV. kal. iulii anno dominice incarnationis MXL, indictione VIII, anno autem donni Henrici tercii regis ordinationis vero XIII, regni I; actum Metensi urbe; feliciter amen.

55.

Heinrich schenkt der Abenza, um sie für die Vorenthaltung der Güter, welche sie aus der Erbschaft ihrer Schwester, der Kaiserin Kunigunde, beanspruchte, zu entschädigen, eine Besitzung zu Morlingen. 1040 Juni 18—? Moyenvic.

Originaldiplom im Departementalarchiv zu Metz (A). — Chartul. Gorziense aus dem Ende des 12. Jh. p. 175 in der Stadtbibliothek ebenda (B).

Hontheim Hist. Trevir. 1, 333 N. a *Fragm. aus B. — Böhmer Acta selecta 50 n° 53 aus B. — Mettensia 2, 228 n° 127 aus B. — Stumpf 2188.*

Verfaßt und geschrieben von KA. — Da der Ortsname von anderer Hand, also wohl nicht gleichzeitig mit dem Tagesdatum, nachgetragen zu sein scheint (s. unten N. d*), so ist es nicht sicher, daß der König schon am 18. Juni in Moyenvic angekommen war, das von Metz beinahe 50 Kilometer entfernt ist. — Zur Sache vgl. Bresslau, Jahrb. Konrads II. 1, 63 N. 2, wo nur das, was dort über Ranshofen gesagt ist, mit Rücksicht auf unsere Ausführung in der Vorbemerkung zu D. 20 zu streichen ist.*

(C.) ⁞ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. ⁞ Si iustas proclamationes et idoneas [lament]ationes[a] in[au]d[it]as et a misericordia vacuas non dimittimus, temporalem et aeternam retributionem nos esse recepturos non ambigimus; et si tri[s]tantes pietatis ope studuerimus consolari, nobis indubitanter laboramus suffragari. Quapropter omnium sanctę dei aecclesiae fidelium et nostrorum presentium scilicet [et] futurorum noverit universitas, quod nos Abenzę pro reconciliatione et proclamatione illorum prediorum, quę ipsa repetebat et quę ei contingebant ex parte suę sororis, contectalis scilicet Heinrici imperatoris, et quę dicebat sibi pertinere hereditario iure, tale predium, quale visi sumus possidere in villa quę dicitur Morlinga in pago scilicet Musiligeauue in comitatu videlicet Uirad[b], cum casis vineis campis pratis pascuis silvis inpinguationibus molendinis aquis aquarumque decursib[us] sive cum omnibus [a]pp[en]d[icii]s ad ipsum predium pertinentibus per huius [nost]rę auctoritatis preceptum stabiliter concedimus et donamus et de nostro iure in eius ius transfundimus. Et ut huius nostrę donationis auctoritas omni tempore inviolata permaneat, presentis paginę testa[mentum] m[anu] pro[pria ro]b[oran]tes s[igi]ll[i[c] nostri] impressione iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici tertii (M.) regis invictissimi. ⁞

⁞ Theodericus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognovi. ⁞ (SI. 1.)

Datum XIIII. kal. iul. anno dominicę incarnationis MXL, indictione VIII, anno domni ⁞ Heinrici ⁞ regis tertii ordinationis vero XIII, regni II; actum Mediouico[d]; feliciter amen.

54. e) *wir wagen nicht an dieser Stelle* sigillo nostro *oder* sigilli nostri impressione *zu ergänzen, da diese Worte auch in den von KA geschriebenen Or. des D 112 fehlen.*

55. [Wibel] a) *diese und die folgenden Ergänzungen nach Schriftresten und B* b) *so anscheinend A;* Uirid *B, was in dem Druck der Mettensia zu* Viridunensi *ergänzt ist* c) siggilli *B* d) *der Ortsname in dafür gelassene Lücke nachgetragen, vielleicht von TB.*

56.

Heinrich bestätigt dem Kloster Pfävers den königlichen Schutz, die Immunität und das Wahlrecht. *Straßburg 1040 Juni 22.*

Originaldiplom im Stiftsarchiv zu S. Gallen (A).

5 *Brusch Chronol. 51 zit. — Tschudi Chron. Helveticum 1, 16 Extr. aus A. — Herrgott Geneal. 2, 114 nº 174 aus A = Mohr CD. Raet. 1, 127 nº 89 Extr. — Hidber Reg. 1316. — Böhmer Reg. 1478. — Stumpf Reg. 2189.*

Geschrieben von TA, der das DK. II. 179 als Vorurkunde benutzte, für die Arenga aber und für den abweichend von dieser VU. gefaßten Satz nec alicui — donare 10 *(Z. 35 — Z. 37) sich an das verlorene D. Heinrichs II. für Ebersberg hielt, das wir bei dem D. 15 besprochen haben, und der endlich die Bestimmung* Sit vero — secura *(Z. 34. 35) dem D. 3 für Bamberg entlehnte, das er selbst geschrieben hatte. Vgl. auch die Vorbemerkung zu D. 34.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia 15 rex. Si res ecclesiis dei pertinentes auctoritatis nostrae potentia stabilimus ‖ earumque commoda in omnibus provide perpensamus, in hac et in aeterna vita premia nobis permansura speramus. Quapropter omnium dei nostrique fidelium tam presentium quam et futurorum noverit sollertia, qualiter fidelis noster Salemon[a] abbas Fabariensis monasterii, quod constructum est in honore sanctae dei genitricis Marię situm in pago Retia Curiensi in comitatu Eberhardi, cum 20 monachis sibi subiectis celsitudinis nostrę clementiam adiit humiliter obsecrans, ut eosdem monachos atque res predicti monasterii[b] propter quorundam hominum perversorum tergiversationes in nostrum mundiburdium et tuitionem susciperemus atque illorum precepta ac privilegia, quae ab antecessoribus nostris regibus vel imperatoribus acceperunt, nostrę auctoritatis munimine renovando confirmaremus electionemque illis concederemus. Insuper etiam ostendit nobis precepta ac privilegia antecessorum 25 nostrorum regum et imperatorum Karoli, Ludouvici, * trium Ottonum, Heinrici secundi nec non beatę memorię patris nostri Chuonradi imperatoris, in quibus continebatur, ut prefati monachi regię vel imperialis defensionem tuitionis super res ad idem monasterium pertinentes habere debuissent. Quorum nos petitioni pro aeterna memoria patris coniugisque nostrę Chunigundis simulque ob interventum dominę matris nostrę Gislae imperatricis * ipsos monachos et res 30 ad prefatum monasterium pertinentes per hoc regale preceptum in nostrum mundiburdium et tuitionem suscepimus, eo quoque tenore ut nullus publicus iudex dux comes vel episcopus vel quislibet iudiciaria[c] potestate constitutus aliquam super eos in rebus vel in familiis eorum exerceat potestatem intus vel foris, sed eiusdem monasterii prenominatus abbas suique successores ad monachorum necessarios usus potestative teneant atque possideant. Sit vero abbatia illius monasterii libera et 35 ab omni extranea et iniqua potestate secura, nec alicui successorum nostrorum regum vel imperatorum liceat eam vel res suas alteri monasterio aut persone inbeneficiare aut in proprietatem donare. Concessimus nanque[a] eis electionem et potestatem firmissimam, quemcumque[a] inter eos abbatem voluerint eligere, quatinus eos pro nobis libentius deum delectet exorare. Et ut haec presentis auctoritas precepti firmior stabiliorque cunctis nostris fidelibus credatur, hanc 40 cartam inscribi sigillique nostri impressione sigillari iussimus propriaque manu * subtus firmavimus

‖ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ‖

‖ Theodericus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognovit. ‖

56. [Bresslau] a) *A* b) *davor kleine Rasur* c) *dahinter vielleicht Rasur*

Data X. kal. iul. indictione VIII, anno dominicę incarnationis millesimo XLmo, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis XIII, regni vero II; actum Strazburhc; feliciter amen.

(B. 1.)[d]

57.

Heinrich bestätigt dem Nonnenkloster S. Zaccaria zu Venedig seine Besitzungen, den königlichen Schutz und die Immunität. *Trebur 1040 Juli 2.*

Abschrift des 16. Jh. in Catastico dei beni in Ronco 2, 8 aus verlorenem Catastico A im k. Staatsarchiv zu Venedig (F). — Abschrift Viaros aus dem Ende des 18. Jh. nach demselben Catastico A f. 22' im städtischen Museum zu Padua (B). — Auszug im CD. Patavinus von Brunacci 4, 2120 aus dem 18. Jh. nach demselben Catastico in der Bibliothek des bischöflichen Seminars ebenda (C).

Bozzoni Il silentio di S. Zaccaria snodato, privileggi Q 4 aus verlorenem Kopialbuch = Cornelius Eccl. Venetae 11, 357. — Gloria CD. Padovano 1, 176 n° 139 unvollständig aus C. — Stumpf Reg. 2190.

Wiederholung des DK. II. 237, geschrieben von KA, wie das Protokoll, einzelne von der VU. abweichende Ausdrücke im Kontext und die Nachahmung der Schrift in der NU. Stumpf Reg. 2930 beweisen. KA hat den Text der VU. hier wie auch in anderen Fällen vielfach verkürzt und dabei die Ankündigung der Königsunterschrift in der Korroborationsformel fortgelassen (vgl. auch D. 54 N. e*). — Die älteren Drucke zeigen an zwei Stellen eine Interpolation, indem hinter* sancti Zacharie *(Z. 34) die Worte* et sancti Pancratii martiris *und hinter* prope palatium *(Z. 35) der Satz:* dum ibi causa orationis praesentes fuimus *aus der oben erwähnten NU. Heinrichs IV., der 1095 wirklich in Venedig war, eingeschoben worden sind. Beide Interpolationen, deren zweite die neuere Forschung mehrfach irregeführt hat (vgl. Steindorff, Jahrb. 1. 41 N. 6; Bresslau Jahrb. Konrads II. 2, 260f.; Kretzschmayr, Gesch. von Venedig 1 [Gotha 1905] 149. 444. Lenel Entstehung der Vorherrschaft Venedigs an der Adria [Straßburg 1897] S. 8 N. 1, dazu aber Histor. Zeitschr. 99, 508 N. 1) finden sich schon in einer Abschrift des 16. oder 17. Jh. (in Busta 56) im k. Staatsarchiv zu Venedig.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia rex. Si petitionibus servorum[a] et ancillarum dei iustis et rationabilibus adquiescimus[b], anime nostre saluti proficere non dubitamus[a]. Idcirco omnium fidelium sancte dei ecclesie et nostrorum presentium scilicet ac futurorum devotio noverit, qualiter Bona abbatissa monasterii sancti Zacharie in finibus Venetiarum constructi prope palatium per Iohannem, cuius prenomen est Michahel[c], nostram adiit clementiam, quatenus pro dei amore animeque nostre remedio idem cenobium, cui * ipsa Bona abbatissa * preesse videtur, cum[d] omni integritate usus et sumptus monacharum inibi per tempora famulantium perpetualiter permaneat, * cum cunctis facultatibus rebusque mobilibus et inmobilibus seu familiis utriusque sexus ad predicto[e] monasterio[f] pertinentibus, scilicet infra dictionem nostri regni adiacentibus, tam * in montibus vel aliis locis quam et in illis, que paulo inferius denominanda sunt[d], videlicet castrum Runcum[g], quod marchio Milo[h] pro anima sua eidem monasterio * con-

56. d) *über die Befestigung der Bulle vgl. D. 38 N.* w.

57. [Bresslau] a) servorum — dubitamus *fehlt in C, wo dafür wie bei den späteren Lücken* etc. *steht* b) *VU. = NU.;* adquiessimus *BF* c) *BC.;* Michael *F* d) cum — denominanda sunt *fehlt in C* e) *BF* f) *F;* monasterium *B* g) *BC;* Rvnchvm *F* h) *BC;* Millo *F*

tulit, situm in Veronensi comitatu, multa etiam alia, que Ingelfredus comes * et Ildeburga comitissa * cum suis heredibus similiter per cartulas offersionis tribuerunt *, videlicet curtem unam cum omnibus suis pertinentiis in finibus Montis Silicani positam[i] in villa[i] que dicitur Petriolo[k] una cum ecclesia in honore sancti Thome et sancti Zenonis, similiter et aliam curtem positam in loco qui dicitur Cona, una cum ecclesia * sancte Marie cum * suis pertinentiis et in Sacco et in Lupa et in Liquentia et in Laurenciaca una cum ceteris terris vineis[l] campis olivetis pratis pascuis massariciis piscationibus molendinis silvis casis capellis aquis aquarumque decursibus montibus vallibus servis et ancillis, * et ut omnes coloni[m] decimas de ipsis curtibus eidem monasterio persolvant[l]. Nos autem saluberimas eius peticiones inspicientes pro remedio anime patris nostri scilicet pie memorie Ch.[n] imperatoris hoc * preceptum fieri iussimus, per quod sanccimus, ut iam dictum monasterium cum suis rebus mobilibus[o] et immobilibus * mancipiis * colonis * servis et ancillis * sub nostra maneat defensione, ita ut nullus dux archiepiscopus episcopus marchio comes * seu aliqua magna parvaque persona ex rebus *, de quibus modo iuste et legaliter investitum esse videtur aut inantea divina pietas * amplificare voluerit, abstrahere aut minuere aliquid * presummat[p]; sed liceat supra nominate abbatisse sibique succedentes[q] omnes res * monasterii sub nostra defensione[r] quieto ordine possidere * tam cum rebus quam mancipiis liberis et servis *, nullusque audeat eos iniuste distringere[s] neque ab eis * illicitas reddibitiones * exigere, sed omnia teneat, * sicut in cartulis offersionis habetur. Ante omnia autem abbatissa * eique succedentes et omnes monache * sub nostra defensione[r] * quiete permaneant, nullusque * per[t] placita commovere vel fatigare nisi in presencia abbatisse pertemptet, quatenus ipse dei ancille * pro nobis statuque nostri regni iugiter exorare delectet. Si quis igitur hoc nostrum preceptum et mundiburdium infringere presumpserit, componat auri optimi libras centum, medietatem camere nostre et medietatem predicto monasterio. Quod ut verius credatur *, sigillo nostro iussimus insigniri.

Signum domni Henrici tercii regis invictissimi. (M.)[u]

Kadelohus[v] cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovi.

Datum VI. non. iul. indictione[w] VIII, anno dominice incarnationis MXL, anno autem domni Heinrici[x] III. regis[y] ordinationis vero XIII, regni II; actum in villa nomine Tribura; feliciter amen.

58.

Heinrich bestätigt dem Kloster Weißenburg die Grenzen seiner Mark und die Immunität. *Trebur 1040 Juli 4.*

Kopialbuch vom J. 1491 p. 18 im Besitz des historischen Vereins zu Speyer (C). —Schweigheussers Kopialbuch vom J. 1751 f. 7 im Kreisarchiv ebenda (D).

Schöpflin Als. dipl. 1, 159 n° 200 aus dem damals noch vorhandenen Original (S). — Grandidier Hist. d'Alsace 1^{b}, 240 n° 396 Extr. — Böhmer Reg. 1479. — Stumpf Reg. 2191.

57. i) positam in villa *BC = NU., vgl. VU., fehlt in F* k) *BC;* Petriollo *F* l) vineis — persolvant *fehlt in C* m) colloni *F* n) *so C, und so stand wahrscheinlich, dem Gebrauch des KA entsprechend, auch im Or.;* Chonradi, *wohl aus der VU. ergänzt BF* o) *alles Folgende bis zum Schluß des Kontextes fehlt in C* p) *F; vgl. oben S. 61 Z. 20, und so öfter in den Urkunden des KA* q) *BF = VU. = NU.; KA hat hier die an den vorangehenden Worten angebrachte Korrektur der VU. unterlassen* r) deffensione *F* s) distrigere *F* t) *davor fehlt* eas *in BF = NU.* u) *das M. fehlt in C, steht in BF unter der Signumzeile in der Rekognition* v) Kadelous *C;* Radelohus *BF; in der gemeinsamen Vorlage wird der Anfangsbuchstabe so nachgezeichnet gewesen sein, daß er für* K *(so C) oder für* R *(so BF) genommen werden konnte* w) indit. *F;* ind. VIII *fehlt in C* x) Heynrici *C;* Henrici *BF* y) *fehlt in B.*

Wiederholung des DK. II. 148, wahrscheinlich geschrieben von TA, dessen Gewohnheiten einige von der VU. abweichende Worte und die Datierung entsprechen, während die Fassung von Signum- und Rekognitionszeile durch die VU. beeinflußt sind. Der Text der VU. ist auch hier namentlich in den Anfangsformeln und in dem letzten Teile der Dispositio stark verkürzt. — Wir haben unserer Ausgabe den Druck Schöpflins zugrunde gelegt.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Notum sit omnibus * Christi nostrique fidelibus presentibus scilicet et futuris *, qualiter fidelis noster Volmarus abbas ex monasterio quod dicitur Wizenburg[a], quod est constructum in honore sancti Petri apostolorum principis, veniens ad nos narravit nobis, quod fratres praedicti coenobii nostram expetissent clementiam circa regiam donationem et circa ipsam marcam, quam Pippinus[b] quondam imperator utilitati et servitio eorum sub emunitatis firmatione contradidit et postea Hludouuicus[c] et bonae memoriae antecessor noster Chuonradus[d] imperator aliique antecessores nostri reges vel imperatores sua auctoritate firmaverunt, quo nostra firmaretur. Quod libenti animo suscipientes * iuxta petitionem eorum fieri decrevimus. Limites locorumque nomina circumiacentium scribi vel nominari iussimus: quae pertinent ad orientalem plagam monasterii usque ad Morechenouena[e] et ad Aldenherde[f] et inde ad Geboldesuuege[g] et inde subter vadum Hluthrae[h] et inde ad Buozdingeshurst[i] et inde ad limitem, qui stat in sumitate vallis Iuuenesdal[k] nominatae, et inde ducitur; ad meridianam plagam super Uuarahesbach[l] et inde ad Bodomelosenstamphe[m] et inde ad Sebach[n] et inde ad Kirkendale[o] et inde ad Ingoldesaha[p] et inde ad silvosos montes usque ad locum qui dicitur Bedebur; ad occidentalem vero plagam usque ad Lutenbac[q] et Berenbac[r] et inde ad Erlinbac[s] et inde ad Gruonenbrunnen[t] et inde ad Oderichesseeit[u]; ad septemtrionalem plagam usque ad Eichineberg[v] et inde ad Utdoluesdale[w] et inde ad sumitatem fluvii qui dicitur Otterbach — una cum villa, sicut[x] antea ad praefatum coenobium aspexisse dinoscitur, seu mancipiis silvis vineis campis pratis pascuis aquis aquarumve decursibus vel quantumcunque duce Christo * emeliorare potuerint, iuxta quod dilatio ipsius abbatis decreverit, absque cuiuslibet impedimento teneant[y] firmissime. Similiter talem ipso[z] abbati cognoscite concessisse potestatem et caeteris fratribus, ut, quicquid in ipsa marca enutrire aut saginare vel venatu conquerere[a'] homines eorum potuerint, ex nostra indulgentia futuris temporibus valeant habere firmatum atque traditum, eo quoque tenore ut nullus iudex publicus aut ullus episcopus vel quislibet ex iudiciaria potestate quicquam potestatis vel negocii in ipsa marca * sine abbatis licentia exercere vel habere praesumat nec homines ipsius loci tam ingenuos quam servos distringere vel ad causas audiendas vel freda aut tributa solvenda vel quicquam penitus exigere audeat, sed sub nostrae emunitatis defensione omnia illuc pertinentia abbas quieto ordine absque ulla molestia possideat. Et ut hoc nostrae auctoritatis praeceptum firmum et stabile permaneat, sigilli nostri impressione signari[b'] iussimus et manu propria subtus firmavimus.

Signum domni[c'] Heinrici regis invictissimi. (M.)[d']

Eberhardus cancellarius vice Bardonis archiepiscopi recognovit[e'].

Data IIII. non.[f'] iul.[f'] indictione VIII, anno dominicae incarnationis millesimo[g'] XL, anno autem domni[c'] Heinrici tertii ordinationis XIII, regni vero II; actum Triburie; feliciter amen.

58. [Bresslau-Wibel] a) Wissenburg *C* b) Pipinus *D* c) Ludowicus *C;* Ludovicus *D* d) Cunradus *CD* e) Morchenovena *D;* Morchenhofeñ *C* f) Aldenherd *D* g) Geboldeswege *C;* Geboldesweeg *D* h) Lutre *C;* Lutrae *D* i) Buosdingeshurst *C;* Buozingeshurst *D* k) Iuueñsdal *C* l) Warahespach *C;* Waraesbach *D* m) Bodem̄losem stamphe *C;* Bodemelosen Stampff *D* n) Seebach *D* o) Kirchendal *D* p) Ingoldeshah *D* q) Lutēbach *C;* Lutenbach *D* r) Berñbach *C;* Berenbach *D* s) Erlībach *C;* Erlinbach *D* t) Grunenbrūñe *C* u) Oderichescheit *C;* Oderichs Scheid D v) Eychiñberg C w) Vdolfesdale *C;* Udolfesdall *D* x) sic *D* y) teneantur *D* z) *SCD = VU.* a') *SD;* conquirere *C* b') *fehlt in C* c') domini *CD* d') *das M. ist in D unter der Datierung nachgezeichnet* e') recognossit *D* f') nonas iulii *CD* g') M̊ *C.*

59.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Meißen die Burg Püchau.

Goslar 1040 Juli 20.

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu Dresden (A).

Kreysig Beyträge 1, 3 n° 2 aus A. — Neumann Meissner und Oberlausitzer Urkunden 9 n° 7 aus A = Köhler CD. Lusatiae sup. ed. I. 2, 9 n° 7 = ed. II. 1[b], 9 n° 7. — CD. Saxoniae regiae II, 1, 27 n° 22 aus A. — CD. Saxoniae regiae I, 1, 301 n° 88 unvollständig aus A. — Stumpf Reg. 2192.

Im Anschluß an das DO. III. 174 B, in dem bereits eine zu dem Lehen des Grafen Asic gehörende Besitzung des Bistums Meißen in Püchau erwähnt ist, oder an ein wesentlich mit DO. III. 174 gleichlautendes, aber nicht erhaltenes DO. III, das diese Schenkung enthielt, verfaßt und geschrieben von KB, der wieder am Hofe anwesend und vorübergehend in der Kanzlei tätig war, nachdem TA den Kanzleidienst verlassen hatte, um, wie wir annehmen dürfen, den zum Bischof von Basel ernannten Kanzler Theoderich in seine neue Heimat zu begleiten. — Über die kritischen Fragen, die sich an die VU. knüpfen, vgl. Wibel in N. Archiv 35, 256f.; sie können nur in größerem Zusammenhang entschieden werden. Wir haben uns damit begnügt, die Übereinstimmung mit dem DO. III. 174 B durch Petitdruck zu bezeichnen. — Der Bischof Aico (II.) wird nur in dieser Urkunde erwähnt; 1027 war Dietrich Bischof von Meißen (Bresslau Jahrb. Konrads II. 1, 227); 1046 wird Bruno als Bischof genannt (D. 156). Unter diesen Umständen muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß der Name Aicos aus der VU. gedankenlos übernommen ist und daß es einen zweiten Bischof Aico in Wirklichkeit nicht gegeben hat.

(C.) ‖ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Omnium fidelium nostrorum tam presentium quam et futurorum noverit industria, ‖ quomodo nos ob remedium animę nostrę et gloriosę memorię genitoris nostri Chuonradi nec non et per interventum Humfridi[a] sanctę Magadeburgensis ecclesię archiepiscopi et Kadelohi episcopi nostrique fidelis sive etiam Hekkihardi[b] nostri dilecti marchionis concedimus damus atque per nostri precepti paginam confirmamus sacrosanctę Misnensi ecclesię in honore sancti[c] Donati martiris constructae, cui nunc preest venerabilis episcopus Aico[d] castellum quod dicitur Bichni ex integro * cum omnibus utensilibus vel pertinentiis suis, scilicet cum areis ędificiis[e] terris cultis et incultis * pratis campis pascuis silvis venationibus aquis aquarumve decursibus piscationibus molendinis viis et inviis exitibus et reditibus quęsitis et inquirendis et utriusque sexus familiis cunctisque aliis appendiciis, quę adhuc dici inveniri aut nominari possunt, * ea videlicet ratione ut iam dictus Aico episcopus suique successores liberam dehinc habeant potestatem disponendi ordinandi atque in usu[f] monasterii quicquid voluerint faciendi. Et ut hec nostra regalis traditio nunc et in futuro firma et inconvulsa permaneat, hoc preceptum inde conscriptum sigilli nostri impressione insigniri iussimus manuque propria, ut infra videtur, corroboravimus.

‖ Signum donni Heinrici tercii gloriosissimi (M.) atque invictissimi regis. ‖

‖ Eppo cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ‖ (SI. 1.)

59. [Hessel] a) *das erste* i *wohl von anderer Hand korr. aus* e b) *am zweiten* h *Rasur, vielleicht korr. aus* b c) i *korr. aus dem Anfang eines* e d) i *korr. aus* e e) *unter den beiden letzten* i *ein Schnörkel in der Gestalt des Abkürzungszeichens* f) *A; vgl. D. 60 Z. 28.*

Datum XIII. kal. augusti indictione VIII, anno dominicę incarnationis MXL, anno autem donni Heinrici tercii ordinationis XIII, regnantis secundo: actum Goslare; feliciter amen.

60.

Heinrich schenkt der bischöflichen Kirche zu Naumburg die Besitzungen in den Gauen Weitau und Teuchern, die bis dahin Sememizl als Lehen gehabt hat.

Goslar 1040 Juli 21.

Originaldiplom im Domstiftsarchiv zu Naumburg (A).

*Mader Ant. Brunsvic. ed. II. 219 n° 13 aus A = Orig. Guelf. 4, 314 N. ** Extr. — Lepsius Gesch. von Naumburg 203 n° 14 aus A. — Dobenecker Reg. 743. — Stumpf Reg. 2193.*

Verfaßt und geschrieben von KB. Erklärung der Ortsnamen bei Dobenecker a. a. O. Der Ausdruck aldiones, *der hier für die slawischen Smurden angewandt wird, erklärt sich daraus, daß der Verfasser der Urkunde ein Italiener war.*

(C.) ‖ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Omnibus[a] sanctę dei ecclesię nostrisque fidelibus tam presentibus quam et futuris ‖ notum fieri volumus, qualiter nos pro remedio animę nostrę genitorisque nostri Chuonradi sive etiam beatissimę memorię coniugis nostrę Chvnigvndę[b] per nostram preceptalem auctoritatem donamus tradimus nec non concedimus sacrocanctę Nivoborgensi[c] ecclesię in honore beatorum apostolorum Petri et Pavli constructę, quicquid per beneficium Sememizl tenuit vel habere visus fuit in pago qui dicitur Weita et in pago similiter qui vocatur Tuchorin, nomitive[d] scilicet villam que Butici nominatur et Bucinauuiz, Grodzane, Gostici atque Crozlino cum omnibus pertinentiis appendiciis et utilitatibus suis, videlicet cum terris cultis et incultis gerbis pratis silvis pascuis venationibus aquis aquarumve decursibus molendinis piscationibus sive etiam utriusque sexus familiis aldionibus vel smurdis, ea videlicet ratione ut tam episcopus Kadelohus, qui modo preesse ibi cognoscitur, quam alii sui successores habeant teneant firmiterque possideant atque in usu[e] ecclesię prout sibi libitum[f] fuerit ordinent vel disponant, omnium hominum contradictione vel molestatione remota. Si quis autem huic nostrę traditioni obviare presumserit[g], C libras puri auri se compositurum cognoscat, medietatem kamarę nostrę alteramque medietatem predicto Kadeloho suisque successoribus. Quod ut verius credatur atque diligentius ab omnibus observetur, hanc paginam[h] inde conscriptam sigilli nostri impressione iussimus inferius insigniri manu propria confirmantes.

‖ Signum donni Heinrici tercii gloriosissimi (M.) atque invictissimi regis. ‖

‖ Eppo cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ‖ (SI. 1.)

Datum XII. kal. aug. indictione VIII, anno dominicę incarnationis MXL, anno vero ordinationis donni Heinrici[i] tercii XIII, regnantis II; actum Goslare; feliciter amen.

60. [Wibel] a) *davor kleine Rasur* b) *das erste* v *über der Zeile nachgetragen* c) Niv̂oborgensis *A, so daß es unsicher ist, ob* v *hinter* i *nachgetragen oder* i *in* v *korrigiert werden sollte* d) *A, statt* nominative e) *A, vgl. D. 59 Z. 37* f) *am* t *korr.; vielleicht aus Ansatz zum* l g) *A* h) na *korr. aus* m i) *hinter dem ersten* i *Rasur, korr. aus* n.

61.

Heinrich bestätigt einen Vergleich zwischen dem Erzbischof Bardo von Mainz und der Äbtissin Hildegard von Kaufungen, durch den der Erzbischof gegen die Abtretung von Besitzungen in Holzheim, Udenborn, Dorla und (Nassen)-Erfurth auf den Zehnten von den Gütern des Klosters Kaufungen und seiner Leute zugunsten des Klosters verzichtet. *Eschwege 1040 Juli 27.*

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Marburg (A).

Stumpf Acta ined. 54 n° 49 aus A. — CD. Saxoniae regiae I, 1, 301 n° 89 Fragm. aus A. — Roques Kaufunger UB. 1, 22 n° 17 aus A. — Dobenecker Reg. 745. — Stumpf Reg. 2195.

Verfaßt und geschrieben von einem Manne wahrscheinlich italienischer Abkunft, der nach dem Austritt des TA aus dem Kanzleidienst als Hilfsschreiber beschäftigt wurde; wie wenig er des Ausdrucks mächtig war, zeigen die Konstruktionsfehler in der gereimten Arenga und in der Corroboratio. — Die Vollziehung des Monogramms ist deutlich erkennbar. — Der Vergleich, der in Eschwege bestätigt wurde, war in Fritzlar geschlossen worden; den dortigen Aufenthalt setzen wir mit Müller Itinerar 28 gegen Steindorff Jahrb. 1, 93 in die Zeit zwischen 4. und 20. Juli, wo der König auf der Reise von Trebur nach Goslar Fritzlar passiert haben wird.

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia[a] rex. Quicquid pro statu et utilitate acclesiarum[b] ‖ laboraverimus sperantes, quia dignam remunerationem[a] a summo[c] earundem pastore recipiemus et hunc in fine post videbimus, cuius amoris pariter et timoris recogitatione[a] optima quęque operati fuerimus[d]. Scire tam presentium[a] quam futurorum fidelium nostrorum universitatem volumus, qualiter Bardo Mogontinus[e] archiepiscopus decimationem[a] in Hassia ab antecessoribus suis diu requisitam tempore patris nostri Cuonradi imperatoris augusti felicis memorię partim adquisivit atque ex toto dei ac nostrę maiestatis[f] amminiculo tandem promeruit. Igitur ceteris omnibus liberis ac servis ad sinum matris ęcclesię confugientibus decimationemque[a] iustam se daturos profitentibus omnis Cophungensis coenobii, immo ut de antiquioribus loquamur Cassellensis, diu restitit familia, scilicet senioris sui Theoderici[g] Mettensis[h] venerabilis episcopi, cui eandem tunc concessimus, adiutorio confisa[i]; novissime idem venerabilis episcopus T. nostro nostrorumque prudenti circumventus consilio supra scripto archipresuli[k] B. decimacionem recognovit, quam postea datis prediis et mancipiis per concambium recepit. Nobis igitur Frideslare venientibus, episcopis Sigibodone Spirensi episcopo, Ruodolfo Paderbrunnensi episcopo, Liudgero[l] Cumensi episcopo, Hildigarda vero eiusdem Cophungensis[m] ęcclesię venerabili abbatissa[n], comitibus Udone, Bennone, Reginhardo, Thiemmone aliisque quam plurimis propter[o] asstantibus, Werenharius advocatus abbatisse in manus Godeboldi advocati B. archiepiscopi tradidit, quicquid proprietatis in Holcheim et in Udenbrunnen et in Durloon et in Erffrede tam prediis quam mancipiis[p] supra dicta Cophungensis[m] ęcclesia[q] possedit, atque ex integro deci-

61. [Wibel] a) t *korr. aus* c b) *A* c) *davor* s *ausradiert* d) *der Schreiber ist aus der Konstruktion gefallen, s. die Vorbemerkung* e) go *korr., wahrscheinlich aus* tte *oder* ue f) *unter dem ersten* t *Rasur einer Unterlänge, wahrscheinlich eines* s g) *das erste* e *korr. aus* o h) *das erste* e *korr. aus* i i) a *korr. aus* o k) u, *in Gestalt von* v, *korr. aus* o l) g *korr. aus* e m) p *korr. aus* u n) *überflüssiges Abkürzungszeichen an den Oberlängen von* bb; ti *korr. aus* d o) *A, statt* prope p) *davor* a *ausradiert* q) ęccla, a *korr. aus* e, *dahinter Rasur, A, so daß ursprünglich* ęcclea *geschrieben war*

mationem[r] ad ecclesiam Cophungensem terminandam conmutuavit[s], quam mox iussu archiepiscopi et consensu familię cleri militum ab eodem Godeboldo ibidem accepit. Ut autem hec in nostri presencia auctoralis actio[r] stabilis et inconfulsa[s] omni permaneat ęvo, hanc paginam inde conscriptam manu propria roboravimus atque sigilli nostri impressione insigniri precepimus. 5

Signum domni Heinrici tertii regis invictissimi. (M.)

Eberhardus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognovi. (SI. D.)

Data VI. kal.[t] aug. indiccione octava, anno dominicae[u] incarnationis millesimo XL, anno autem domni Heinrici tertii[v] ordinationis XIII, c[w] regni II; actum Eskeneuuage; feliciter amen[x]. 10

62.

Heinrich bestätigt der von Heinrich II. wiederhergestellten bischöflichen Kirche zu Merseburg ihre Besitzungen. *Eschwege 1040 Juli 27.*

Merseburger Kopialbuch aus dem Anfang des 15. Jh. f. 93' in der Stiftsbibliothek zu Merseburg (B). 15

Chronica episc. eccl. Merseburgens. bei Ludewig Rel. 4, 364 und in Mon. Germ. SS. 10, 179 zit. — Stumpf Acta ined. 53 n° 48 aus Abschrift von B im Dresdener Diplomatar des 18. Jh. — Kehr Merseburger UB. 58 n° 63 aus B. — Dobenecker Reg. 744. — Stumpf Reg. 2194.

Abweichend von Stengel Diplomatik 239 N. 5 glauben wir, daß das D. 62 mit Benutzung des DH. II. 64 von KB verfaßt ist; mundiert haben mag es der Hilfsschreiber, von dem das D. 61 herrührt. — Vgl. die Vorbemerkungen zu den DD. 61. 66. 20

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clemencia rex. Notum habeat catholica tocius orbis terrarum ecclesia et precipue tam presens fidelium nostrorum industria quam eorum ex toto posteritas futura, qualiter Hunoldus sancte Merseburgensis * sedis episcopus nostram maiestatem adiit ac secum precepta Heinrici imperatoris augusti felicis memorie detulit, in quibus detinebatur, quomodo ille pius imperator eandem ab antecessoribus suis regibus et imperatoribus informatam, sed peccancium[a] culpis apostatatam in priorem sui ordinis statum reparavit atque divini amoris instinctu terris mancipiis aliisque quam pluribus bonis honoravit ampliavit stabilivit, supplicans atque rogans, quatenus ea, que ab ipsis Christi vere fidelibus eidem sancte dei ecclesie sunt collata, per nostri regii precepti[b] auctoritatem perpetuo durent innovata[c] et confirmata[c]. Cuius iuste ac racionabili peticioni aures nostre benignitatis accomodantes, divine remuneracionis inmarcescibile premium certa spe exspectantes precipiendo confirmamus et confirmando precipimus, ut supra dictus episcopus eiusque successores prenominate ecclesie res adquesitas seu iuste adquirendas libere ac potestative possideant et dampnum a quovis sibi temerario ausu inlatum minime senciant. Et ut hec nostre confirmacionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni permaneat evo, hanc paginam inde conscribi precepimus et manu propria roborantes sigilli nostri inpressione insigniri iussimus. 25 30 35

61. r) t *korr. aus* c s) *A* t) VI. kal *sicher und vielleicht auch* aug *in dafür gelassene Lücken nachgetragen* u) dom̄ *A* v) tertii *mit dunklerer Tinte und wahrscheinlich von anderer Hand über* Heinrici *nachgetragen* w) *A, vielleicht wollte der Schreiber* et *einfügen* x) *über* m *überflüssiges Abkürzungszeichen.* 40

62. [Wibel] a) pectancium *B* b) percepti *B* c) innovatu et confirmatu *B*

Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi. (M.)

Eberhardus[d] cancellarius vice Bardonis[e] archicapellani recognovi.

Data VI. kal. augusti indictione VIII, anno domini[f] incarnacionis MXL, anno vero domni Heinrici III. ordinacionis XIII, regni II; actum Eskineuuage; feliciter amen.

63.

Heinrich bestätigt dem Kloster Hersfeld die Exemption von der bischöflichen Gewalt und von Übergriffen der weltlichen Beamten, das Wahlrecht und den Besitzstand.

Eschwege 1040 Juli 28.

Abschrift Schminckes aus dem Ende des 18. Jh. nach dem damals noch vorhandenen Original in dessen Diplomatarium Hassiacum 1, 153 in der Landesbibliothek zu Kassel (B).

Wenck Hess. Landesgesch. 3[b], 50 n° 52 aus dem jetzt verschollenen Original (W). — Dobenecker Reg. 746. — Stumpf Reg. 2196.

Verfaßt mit Benutzung des DO. I. 4, neben welcher Vorurkunde der Diktator sich im Eingang der Narratio, in der Dispositio und in der Corroboratio an das D. 62 hielt, mit dem auch das Protokoll übereinstimmt. Die seltsame Ziffer der Ordinationsjahre muß auf einem Versehen des Schreibers beruhen. — Daß der Aufenthalt des Königs in Hersfeld, von dem Lampert (Lamperti Opera ed. Holder-Egger 351) berichtet, der Ausstellung unserer Urkunde vorangegangen sei, wie Müller Itinerar 28 annimmt, ist nicht wahrscheinlich; abgesehen davon, daß die in Hersfeld in Gegenwart des Königs vollzogene Weihe der Krypta in unserem D. nicht erwähnt wird, ist es kaum anzunehmen, daß Heinrich von Goslar zunächst nach Hersfeld gezogen und dann noch einmal in nördlicher Richtung nach Eschwege zurückgekehrt wäre. Wir sind also der Ansicht, daß der Abt von Hersfeld dem Könige nach Eschwege entgegengekommen ist, um ihm die von Paulus Lang nach Lampert berichtete Einladung zu seinem Feste zu überbringen, und daß er dort die Bestätigung seiner Privilegien erbeten und erhalten hat.

(C.) In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Noverit tam presentium fidelium nostrorum industria quam et eorum ex toto posteritas futura, qualiter Megenharius sancte Herueldensis aecclesiae[a] venerabilis abbas maiestatem nostram adiit ac secum precepta domni Ottonis primi imperatoris augusti detulit informata secundum edicta Karoli imperatoris augusti, qui eundem locum primus construxit, in quibus detinebatur, ut in rebus ad supra scriptam aecclesiam pertinentibus nullus episcopus missusve suus neque iudex publicus neque missi nostri mansionaticum[b] exigant aut aliquid vi abstrahere presumant, nemoque episcoporum aut archidiaconorum monachos ibidem deo servientes lege canonica tangere presumat; et quandocumque abbas eorum de hac luce migraverit, abbatem inter se elegendi licentiam habeant, quod si inter eos dignus non potest inveniri, undecumque velint abbatem sibi conducere potestatem habeant; et ut nullus hanc constitutionem infringere presumat; ordinaciones * Mogontinus archiepiscopus absque munusculo faciat et tabulas benedicat; et si in ipso monasterio aliqua discordia evenerit, tunc ipse abbas et monachi abbatem de alio monasterio et episcopum sibi coniungant seque pacificent[c], quod si ibi non possint, tunc ad sinodum nostram veniant; nosque eadem et renovare et nostra auctoritate corroborare postulavit. Cuius iuste

62. d) Egerhardus *B* e) Bordonis *B* f) dñi *B; wahrscheinlich stand im Or. wie in D. 61* dom̃ *für* dominicae.

63. [Wibel] a) *W;* ecclesie *B und ähnlich unten* eccles. *statt* aeccles. b) mansiaticum *W* c) paciscent *W*

ac racionabili pie annuentes peticioni, divine remuneracionis inmarcescibile premium certa spe exspectantes ab antecessoribus nostris regibus et imperatoribus ad nos usque deducta confirmavimus, confirmando precepimus, ut supra dictus abbas eiusque successores prenominatae aecclesiae res adquisitas seu iuste adquirendas libere ac potestative possideant et damnum a quovis temerario ausu sibi inlatum minime senciant. Et ut hec nostre confirmationis auctoritas stabilis et inconvulsa omni permaneat evo, hanc paginam inde conscriptam manu propria roborantes sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

Signum domni Heinrici tertii regis invictissimi. (M.)

Eberhardus cancellarius advicem Bardonis[d] archicapellani recognovi.

Data V. kal. aug. indictione VIII, anno domni[e] incarnationis millesimo XL, anno vero domni Heinrici tercii ordinacionis IXIII[f], regni autem II; actum Eskeneuuage[g]; feliciter amen[h].

64.

Heinrich bestätigt der erzbischöflichen Kirche zu Magdeburg ihre Besitzungen, Münz-, Zoll- und Forstrechte und die Immunität.

Regensburg 1040 August 11.

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Magdeburg (A).

Sagittarius in Boysen Allg. Magazin 1, 290 Fragm. — Bruns Beitr. z. krit. Bearbeitung unbenutzter alter Handschriften (Braunschweig 1802) 117 aus A. — Hoefer Zeitschr. 2, 163 nº 46 aus A. — Stumpf Reg. 2198.

Wiederholung des DK. II. 22, geschrieben von Adalger, dem späteren Kanzler (vgl. Kaiserurkunden in Abbildungen, Text S. 23 und Bresslau Urkundenlehre 1², 456 N. 1). Daß Adalger zu Magdeburg in Beziehungen stand, bestätigt die Intervention des Erzbischofs Hunfried für ihn in D. 97. Der S. 83 Z. 7 eingefügte Passus monetis — inmunitatibus *stammt, wie schon Stengel Diplomatik 239. 332 bemerkt hat, aus einem von UD verfaßten D. Konrads II., vielleicht, wie wir hinzufügen, aus dem DK. II. 127, das Rudolf von Paderborn, der kurz vorher am Hofe anwesend war (vgl. D. 61), zur Bestätigung eingereicht haben mag.*

(C.) ¦ In nomine sanctae et individuę trinitatis. Heinricus divina clementia[a] rex. Si ecclesiis[b] dei de nostrae maiestatis regia munificentia aliquid accommodaverimus, id procul dubio ad presentis vite statum et aeternae beatitudinis ¦ premium capessendum nobis prodesse confidimus. Quapropter omnium fidelium nostrorum presentium scilicet ac futurorum pateat industriae, quia vir venerabilis Hunfridus sanctae Magadeburgensis aecclesiae archiepiscopus ad nos venit, secum deferens precepta imperatorum scilicet beatae memoriae Ottonis primi secundi et tertii nec non et piae recordationis * Heinrici carissimaeque memoriae genitoris nostri Chuonradi imperatoris augusti, in quibus continebatur, quomodo ipsi ante dicti imperatores prefatam Magadeburgensem ecclesiam multis prediis suis et aliis quam plurimis rebus preciosis adornaverunt et condonaverunt, regali et imperiali sua auctoritate illuc a se vel ab aliis religiosis viris tradita omnia confirmantes, et qualiter prenotati antecessores nostri multa predia et alia eidem ecclesiae contulerunt ac suas aliorumque

63. d) *W;* Baroonis *B* e) *B;* domini *W; wahrscheinlich stand im Or. wie in D. 61* dom̄ *für* dominicae f) *W;* IXIII *B* g) *W;* Eskencuuage *B* h) amen amen *B*.
64. [Wibel] a) *davor fehlt* favente, clem *auf Rasur, möglicherweise korr. aus* fau, *so daß zuerst* fauentia *dagestanden hätte* b) *am ersten* s *Rasur*

fidelium traditiones dominationis suae auctoritate ac preceptione postea corroboraverunt. Pro rei tamen firmitate idem iam dictus[c] Hunfridus archiepiscopus petiit celsitudinem nostram, ut nos denuo ab antecessoribus nostris imperatoribus augustis seu ab aliis aliquibus tradita sive tradenda regio magnificentie nostrae dono ac precepto confirmaremus. Cuius rei petitionem benigne suscipientes, quicquid
5 prescripti imperatores augusti Otto videlicet primus secundus ac tertius nec non Heinricus divaeque memoriae genitor noster Chuonradus imperator augustus sive alii viri religiosi in prediis aut mancipiis monetis teloneis forestis inmunitatibus seu aliis rebus ad eandem ecclesiam pro divino amore condonaverunt sive quaę[d] adhuc a nobis, sicut nostrae voluntatis est, deo id annuente sanctoque Mauritio, vel ab aliis catholicis viris pro dei amore * condonabuntur
10 aliqua adauctione, hac regia nostrae dominationis munificentia noviter tradimus confirmamus atque corroboramus, regia firmiter iubentes potentia, ut nullus comes aut iudex vel alia quaelibet iudiciaria persona vel[e] regius exactor[e] aliquam deinceps in prediis vel locis sanctae Magadeburgensi aecclesiae a predecessoribus nostris[f] * regibus seu imperatoribus aut a nobis vel ab aliis aliquibus datis aut dandis potestatem[g] habeat aut predictum archiepiscopum suosve successores cum preceptionibus subin-
15 troductis seu aliis machinationibus invidis inquietare audeat aut homines ipsius ecclesiae distringere sive paratas aut mansiones facere vel ullas illicitas redibitiones, * preter eum, quem ipse qui modo ecclesiae Magadeburgensi preest archiepiscopus suique successores ęlegerint[d] advocatum. Et ut hęc nostrae donationis traditio ac confirmatio stabilis et inconvulsa permaneat, hoc * preceptum inde conscriptum manu * propria * corroborantes sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

20 Signum domni Heinrici tertii (M.) regis invictissimi.

Eberhardus cancellarius vice Bardonis archicappellani recognovi. (SI. 1.)

Data anno dominicae incarnationis millesimo XLmo, indictione VIII, anno autem domni Heinrici tertii ordinationis eius XIII, regni vero II; actum Radisponę III. id. aug.[h]

65.

25 *Heinrich restituiert dem Nonnenkloster Kitzingen seine Besitzungen zu Kitzingen, Iphofen, Dettelbach, Röhrensee, Langenberg, Steinach,* Heidenevelt *und* Affaltrach *sowie das, was er ausgenommen hatte, als er das übrige dem Grafen Otto zu Lehen gab.* *Hohnstedt 1040 November 13.*

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

30 *(Schöpff) in Oetter Sammlung verschiedener Nachrichten aus allen Theilen der histor. Wissenschaften 2 (Erlangen und Leipzig 1749), 102 aus dem Chron. Kittingense des Paul Rücklein mit* a. ord. III. = *Hansselmann Weiter erläuterte Landeshoh. des Hauses Hohenlohe, Anh. 2, 82 n° 15,* = *Wibel Hohenlohische Kyrchenhist. 2ᵇ, 18 n° 9* = *Ussermann Episc. Wirceb. prob. 18 n° 18. — Seidner in Geöffnete Archive*
35 *Baierns 3ᵃ, 42 n° 1 aus Abschrift. — Mon. Boica 29ᵃ, 73 n° 356 aus A. — Dobenecker Reg. 747. — Böhmer Reg. 1481. — Stumpf Reg. 2200.*

Verfaßt und geschrieben von EA, der hier wie in D. 79 die Publikationsformel fortläßt. — Den Namen des Ausstellortes deuten wir auf Hohnstedt, RB. Hildesheim, Kreis Northeim, einen von Heinrich II. an Paderborn geschenkten Hof (vgl. DH. II.
40 *328), wo der König auf dem Wege von Corvei (vgl. Steindorff Jahrb. 1, 98) nach Allstedt Quartier genommen haben wird. Die zuletzt von Müller Itinerar 29 vertretene Deutung*

64. c) i *korr. aus* o *oder* e d) *A* e) vel regius exactor *auf Rasur von gleicher Hand* f) nris, *ohne Abkürzungszeichen, A* g) pot *korr. aus* hab h) III. id. aug. *wahrscheinlich nachgetragen.*

auf Höchstadt an der Aisch würde ebenso wie die von Stumpf in den Nachträgen vorgeschlagene auf Höchst am Main entweder eine ganz unwahrscheinliche Rückreise des Königs nach Süden, woran Steindorff a. a. O. denkt, oder Nichteinheitlichkeit der Datierung voraussetzen, die anzunehmen kein Grund vorliegt; sie würde überdies zu der niederdeutschen Namensform schlecht passen. — Ob unter Heideneuelt *Markt- oder Kloster-Heidenfeld oder Heidingsfeld zu verstehen sei, lassen wir dahingestellt; ein Ort, auf den der häufiger vorkommende Name* Affaltrach *passen würde, ist in der hier allein in Frage kommenden Gegend nicht nachzuweisen.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitanis[a]. Heinricus divina favente clementia rex. ‖ Si aeclesias dei sublimare et ad cultum meliorem provehere studemus, nobis ad aeternam vitam et ad statum regni nostri proficere non dubitamus. Quapropter sanctae dei Chicingensi aeclesiae sanctisque monialibus deo sanctaeque dei genitrici Mariae ibidem debite et devote servientibus quaedam bona iniuste ablata et abalienata ob remedium animae nostrę patrisque nostri carę memoriae Chuonradi[b] imperatoris augusti restituere et reconfirmare curavimus, scilicet totam villam Chicingin cum omni utilitate quę ad illam respicit, Ibfehof, Tettelbach, Rorinse et IIII mansos in villa quę dicitur Langinberc et IIII in Steinaha[c] et IIII in Heideneuelt et portum et villam quę dicitur Affaltrach et quicquid excepimus, quando Ottoni comiti cętera in beneficium dedimus, prefatae aeclesiae reconsolidavimus. Et ut hoc firmius credatur cerciusque per curricula annorum habeatur, manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

‖ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ‖

‖ Eberhardus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ‖ (SI. 1.)

Data idus novemb. anno dominicę incarnationis millesimo XL, indictione VIIII, anno domni Heinrici tercii ordinationis eius XIII, regni vero II; actum[d] Hostede; amen[d].

66.

Heinrich schenkt der bischöflichen Kirche zu Merseburg eine Besitzung zu Niwolkesthorp. *Allstedt 1040 Dezember 5.*

Originaldiplom im Domstiftsarchiv zu Merseburg (A).

Chronica episc. eccl. Merseburgens. bei Ludewig Rel. 4, 364 und in Mon. Germ. SS. 10, 179 zit. — Bresslau DD. centum 47 n° 32 aus A. — Stumpf Acta ined. 418 n° 296 aus A. — CD. Saxoniae regiae I, 1, 302 n° 90 Fragm. aus A. — Kehr Merseburger UB. 59 n° 64 aus A. — Dobenecker Reg. 748. — Stumpf Reg. 2200[a].

Verfaßt und geschrieben von EA, der ein von ihm selbst durch Vorauffertigung der Signumzeile hergestelltes Blankett benutzt zu haben scheint. — Über den Namen des geschenkten Gutes vgl. Kehr a. a. O. 60 N. 1. — Im Chron. Merseburgense, SS. 10, 179, werden sechs Diplome Heinrichs für Merseburg erwähnt, deren erstes das D. 62 ist. Mit dem dritten, betreffend die Schenkung von Mirmilkestorff *oder nach einer Handschrift* Niwulkesdorff *(so ist offenbar statt* in Mulkesdorff *zu lesen)*

65. [Wibel] a) *A* b) h *korr. aus* o c) n *über der Zeile nachgetragen; das erste* a *korr. aus dem Anfang eines* n *oder* u d) *hinter* actum *bis zum Ende der Zeile kleine Rasur; es war wohl zunächst der Anfang des Ortsnamens geschrieben, dann ist* Hostede amen *infolge Raummangels über der Zeile nachgetragen.*

ist gewiß unser D. zu identifizieren (vgl. schon Kehr a. a. O.). Das vierte ist das DH. III. 96. Die drei anderen, betreffend die Schenkung von Kötzschen, den Tausch von Schönberg und Catulenrot *gegen Gräfendorf und die Schenkung von* Padagrasin, *das wir nicht mit* Nizalin *(s. unten das DH. III vom 5. März 1052) zusammenbringen möchten, sind verloren, vgl. Kehr a. a. O. 61f. n° 66. 67. 68. Zur Deutung der Ortsnamen vgl. zuletzt Bönhoff in Mitteilungen des Geschichts- und Altertumsvereins zu Leisnig 14 (Leisnig 1912), 16ff. und in Beiträge zur sächs. Kirchengeschichte 26 (1913), 76 N. 1, der in* Niwolkesthorp *das heutige Liebertwolkwitz und in* Lesnic *das heutige Lößnig erkennen will, was uns nicht genügend gesichert erscheint.*

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Omnium fidelium nostrorum tam presentium quam et futurorum sollers industria noverit, ⁞ qualiter nos ob remedium animę genitoris nostri Cůnradi imperatoris[a] augusti felicis memorię nec non pro anima g[b] Chunihildis[c] dilectę coniugis nostrę insuper etiam pro nostra corporis et animę perpetua prosperitate sanctae Merseburgensi ęclesię in honorem sancti Iohannis baptistę et sanctorum martirum Laurentii, Maximi, Romani consecratę, cui venerabilis episcopus Hunoldus tunc videbatur preesse, eius frequens servitium revocantes in memoriam, tale predium, quale nos in villa Niwolkesthorp habuimus in burhwardo Lesnic in pago Zcudizi et in comitatu Ekkehardi marchionis situm, cum mancipiis utriusque sexus inibi manentibus aut quocumque locorum sint ad eandem villam pertinentibus in proprium per hoc nostrum regale preceptum concessimus atque tradidimus cunctisque aliis appenditiis scilicet areis edificiis terris cultis et incultis agris pratis pascuis campis silvis venationibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus omnique utilitate, quę aut dici aut scribi potest. Et ut haec nostrae[d] traditionis devota concessio[e] rata et inconvulsa omni permaneat avo[f], hanc cartam inde conscriptam manu propria confirmantes, ut infra videtur, sigilli nostri iussimus impressione sigillari.

⁞ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ⁞

⁞ Eberhardus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ⁞ (SI. 1.)

Data non. dec.[g] indictione VIIII, anno dominicae incarnationis MXL, anno autem domni Heinrici tercii ordinatio[nis] ei[us] XIII, r[e]gni vero II; actum Altstete[g]; amen.

67.

Heinrich bestätigt dem Nonnenkloster Herford die aus Anlaß der Schenkung der Kirchen zu Meppen, Marsberg, Bünde und Rheine an die Klöster Corvei und Herford getroffenen Bestimmungen über den Zehntbezug von diesen Kirchen, über die Rechte ihrer Priester und über die den Bischöfen zu entrichtenden Leistungen, ferner das Wahlrecht und die Immunität.

Herford 1040—? Dezember 22.

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Münster (A).

Harenberg Mon. hist. ined. 107 n° 2 Fragm. aus A. — Erhard CD. Westf. 1, 103 n° 133 aus A = Migne Patrol. 151, 1089 n° 3. — Wilmans-Philippi Westf. KU.

66. [Wibel] a) *am zweiten* r *korr.* b) *A, vielleicht beabsichtigte EA zuerst* Gunihildis *zu schreiben* c) *das erste* h *korr. aus* u; u *korr. aus* n d) a *anscheinend korr. aus* i e) *das erste* c *korr. aus* t f) *A* g) *das Tagesdatum und vielleicht auch der Ortsname in dafür gelassene Lücken nachgetragen.*

2, 246 n⁰ 193 aus A. — Philippi Osnabrück. UB. 1, 125 n⁰ 143 aus A. — Böhmer Reg. 1482. — Stumpf Reg. 2201.

Wiederholung des DK. II. 10, geschrieben von EA. Da dieser sonst regelmäßig die Indiktionen von einer Septemberepoche ab berechnet, vgl. die DD. 65. 66. 87. 98, so wird die Rasur in der Indiktionsziffer von einem anderen Manne, vielleicht erst in späterer Zeit, bewirkt sein. — Da die Entfernung von Herford nach Münster, wo der König Weihnachten feierte (vgl. Steindorff Jahrb. 1, 99), etwa 75 Kilometer in der Luftlinie beträgt und das Tagesdatum in unserem D. nachgetragen ist, ist es möglich, daß Heinrich am 22. Dezember schon nicht mehr in Herford war.

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si * locis divino cultui mancipatis aliquam munificentia[a] nostra adicit immunitatem, unde commorantes inibi ⁞ securius et commodius vitae cȩlestis[b] quietudini valeant inservire, existimamus hinc presentibus uti felicius ac mansuris perfrui beatius. Quocirca noverit omnium Christi nostrique fidelium cautela tam presentium quam succedentium, qualiter nos pro remedio animae nostrae parentumque nostrorum nec non pro petitione Herevortensis aeclesiae abbatissȩ Gotesdie nominatȩ nostri[c] dilectȩ traditionem Hlvdewici[d] imperatoris, quam tradidit ad monasteria, quorum unum est monachorum Noua Corbeia nuncupatum, aliud[e] est sanctimonialium Herivorti nominatum, quae piae memoriȩ genitor illius Hlvduwicus imperator ad normam precipuorum in Gallia monasteriorum construxit, Corbiense videlicet ad similitudinem Antiquȩ Corbeiȩ, Herivortense vero ad Svessionis similitudinem, abbati Corbeiensi commendavimus, ut iuxta consuetudinem, qua ancillarum dei congregationibus procurari solent prepositi ex eclesiastico ordine tam in disciplina quam in cunctis negociis, quȩ famulȩ Christi pro sexu et professione sua exequi non possent, ipsarum provisor et patronus existeret. Pro elemosina autem generis sui tradidit cellam quȩ vocatur Meppia cum decimis et possessionibus undique ad eam pertinentibus et eclesiam Heresbvrc circumquaque per duas Saxonicas rastas ad Nouam[f] Corbeiam, ad Herivortense vero monasterium in episcopatu Asnabrvggensi ȩclesiam Bvinidi cum subiectis sibi ȩclesiis, in barrochia[c] Mimiernevordi eclesiam Reni cum his quȩ ad eam pertinent ȩclesiis: ita sane ut decimarum aliorumque redituum proventus omnes prefatis cederent monasteriis, et ab ipsis vicissim procurarentur subiectȩ plebes in baptismate, in eucharistia, in sepulturis, in confessione peccatorum audienda, et prespiteri[c], qui principales ȩclesias tenerent, archiprespiterorum[c] officio fungerentur ad agenda omnia, quȩ solent fieri ab archiprespiteris[c] episcoporum; et cum ipsi episcopi circaciones suas ibi agere deberent, ad eorum mansionatica daretur, ut in capitularibus antecessorum nostrorum prescriptum habetur, videlicet quantum satis sit eis dari, et episcopi non plus querant nec cum pluribus veniant, quam ut eis sufficere possint. Ne autem in summa debiti episcoporum servitii plus exigeretur quam opus sit, statuerunt predictarum ȩclesiarum episcopi cum consensu synodali coram antecessore nostro Ottone imperatore et archiepiscopo Rabano cȩterisque cum eo in synodo agentibus, ut dentur ad singulas ȩclesias porci IIII valentes singuli denarios XII aut arietes VIII tantundem valentes, porcelli IIII, aucae IIII, pulli VIII, situlae XX de medone, de mellicia[g] cervisa[c] XX, de non mellita LX, panes CXX, de avena modii C, manipuli DC, essetque in potestate episcoporum, utrum haec per singulas ȩclesias ad unum mansionaticum an ad duo vellent habere. Statuit ergo prefatus antecessor noster Otto imperator liberam utrique loco concessionem et potestatem eligende de propria congregatione[h] in regimen sui pro[i] futura semper tempora congruȩ personȩ; et ut nullus iudex publicus licentiam in homines ad prefatum monasterium Herivortense pertinentes ullam iudiciariam habeat exercere potestatem, sed omnis eorum res coram advo-

67. [Wibel] a) *über* a *ein Abkürzungszeichen ausradiert* b) *ursprünglich stand* cȩstis *da, dann wurde die Cauda unter* e *ausradiert,* c *korr. zu* l *und* cȩ *davor geschrieben* c) *A* d) *zwischen* v *und* d *ein* o *durch darunter gesetzten Punkt getilgt, A* e) u, *in Gestalt von* v, *korr. aus* i f) *am* a *korr.* g) *A, verschrieben statt* mellita *der VU.* h) *am zweiten* g *korr.* i) *A, statt* per *der VU.*

cato ipsorum definiatur. Quam constitutionem[k] antecessorum nostrorum iustam et rationabilem nos quoque predicto monasterio Herivortensi precepto nostro regali confirmamus atque corroboramus. Et ut haec confirmationis nostrae auctoritas stabilis et inconvulsa omni permaneat aevo, hanc paginam inde conscriptam manu propria[l], ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi.

Eberhardus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovit. (SI. 1.)

Data XI. kal. ianuar.[m] indictione VIII[n], anno dominicae incarnationis millesimo XL, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XIII, regni vero II; actum Herivorte; feliciter amen.

68.

Heinrich schenkt dem von dem Bischof Hermann von Münster gegründeten Nonnenkloster S. Maria-Überwasser zu Münster, dessen Kirche in Gegenwart des Königs geweiht ist, eine Besitzung zu Herve. *Münster 1040 Dezember 29.*

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Münster (A).

Niesert Beiträge zu einem Münsterischen Urkundenbuch (Münster 1823) 1ª, 318 nº 105 aus notarieller Abschrift. — Erhard CD. Westf. 1, 107 nº 135 aus A = Migne Patrol. 151, 1092 nº 6. — Wilmans-Philippi Westf. KU. 2, 248 nº 194 aus A. — Böhmer Reg. 1483. — Stumpf Reg. 2202.

Verfaßt und geschrieben von EA, der hier und in mehreren späteren Urkunden (s. DD. 69. 81. 83. 92) ein Diktat des UB ausgiebig benutzt hat. — Die geschenkte Besitzung ist nicht mit Steindorff Jahrb. 1, 99 in der Gegend von Minden zu suchen, obwohl sie in einer Dorsualnotiz des 15. Jh. in die Grafschaft Detmalde (ob entstellt aus Dietbaldi*?) verlegt wird; vielmehr ist, wie schon von Wilmans-Philippi a. a. O. erklärt ist, unzweifelhaft Herve, belg. Prov. Lüttich, Arr. Verviers, gemeint, vgl. DD. 74. 94. — Über die Weihe des Klosters vgl. die Notae Monasterienses, Mon. Germ. SS. 16, 439 (aus Msc. VII. 1007ª des Staatsarchivs zu Münster), in denen unser D. benutzt ist, und dazu Steindorff a. a. O.*

(C.) In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Omnium fidelium nostrorum tam presentium quam et futurorum sollers noverit industria, qualiter nos divina ammonitione compuncti nec non fidelissimo ac frequentissimo servitio Heremanni Mimigardevvrdensis ęclesię venerabilis episcopi non parumper incitati quandam curtem nostrae proprietatis Harvia dictam in pago Livegowe et in comitatu Dietbaldi[a] comitis sitam pro remedio animae dilectissimi genitoris nostri Chvonradi videlicet imperatoris augusti ac pro pia recordatione animę coniugis nostrae Chvnehildis reginę simulque pro stabilitate vitae nostrę nostręque matris Gisilę imperatricis augustę atque pro desiderio divinę retributionis ad hanc ęclesiam, quam predictus Heremannus episcopus in Mimigartewrtensi loco a fundamento incepit eamque ad finem perductam nobis astantibus in honorem sanctę dei genitricis Mariae honorifice consecravit, cum omnibus suis pertinentiis, hoc est utriusque sexus[b] mancipiis areis ędi-

67. k) *zwischen* s *und* t *ein Abkürzungszeichen und ein Buchstabe ausradiert* l) *das zweite* r *korr. aus* p m) *das Tagesdatum wahrscheinlich in dafür gelassene Lücke nachgetragen* n) *hinter* VIII *Rasur, wahrscheinlich noch ein* I *ausradiert; vgl. DD. 65. 66.*

68. [Hessel] a) *das zweite* d *korr. aus* l b) *die Buchstaben* exu *auf Rasur, an der Stelle des ersten Schaftes von* u *stand* s *oder* f; *hinter* sexus *stand* p *oder* p

ficiis terris cultis et incultis agris pratis pascuis campis silvis venationibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus exitibus et reditibus viis et inviis quesitis et inquirendis seu cum omni utilitate, quę scribi aut dici potest, eo tenore in proprium dedimus atque tradidimus, ut eiusdem ęclesię abbatissa cętereque moniales dei sanctęque genitricis Marię[c] servitium abhinc die noctuque in commemorationem nostri parentumque[d] nostrorum copiosius possint adimplere. Firmissime autem in eadem facienda traditione hoc excepimus, ut neque presens Heremannus episcopus neque futuri successores sui deinceps prefatam curtem ullam potestatem habeant de eadem[e] ęclesia retrahendi vel in suos usus vendicandi, nisi eo concambio aut ea restitutione, quę eiusdem ęclesię abbatissę omnibusque suis monialibus aut ex vicinitate aut ex utilitatis magnitudine commodior vel utilior esse videatur. Et ut haec[f] nostrae traditionis atque largitionis auctoritas nunc et per succedentia temporum curricula stabilis et inconvulsa[g] permaneat, hanc paginam inde conscribi eamque manu nostra, ut subtus videtur, corroborantes sigilli nostri impressione precepimus[h] insigniri.

Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi.

Eberhardus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi.

Data IIII. kal. ian. indictione VIIII, anno dominicae incarnationis MXLI, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XIII, regni vero II; actum Mimigartewrte; amen.

(B. D.)

Auf einem Pergamentblatt im Staatsarchiv zu Münster, das aus dem Archiv des Klosters in Überwasser stammt, hat am Ende des 11. Jh. ein sonst unbekannter Schreiber die nachfolgende Aufzeichnung (vorher gedruckt: Niesert Beiträge zu einem Münsterischen Urkundenbuch 1ª, 320 nº 106; Niesert Münsterische Urkundensammlung 2, 50 nº 14, beide Male aus notarieller Kopie; Erhard CD. Westf. 1, 108 nº 136; Wilmans-Philippi Westf. KU. 2, 250 nº 195; OB. van Groningen en Drenthe 1, 17 nº 20; alle drei aus unserem Exemplar) eingetragen, der zufolge Heinrich bei Gelegenheit der Kirchweihe von 1040 auch den königlichen Zehnten in Friesland (regalis decima *sagt eine Dorsualschrift des 15. Jh.) geschenkt habe. Die Aufzeichnung, in der Heinrich bereits als Kaiser bezeichnet wird, ist unbeglaubigt; eine an der unteren rechten Ecke des Blattes aufgenähte gelbseidene Schnur ist wohl erst in späterer Zeit damit verbunden worden, um Bullierung vorzutäuschen. Ein Königszehnt in Friesland wird in einer Güterliste des S. Martinsstiftes zu Utrecht aus der zweiten Hälfte des 9. Jh. erwähnt, (vgl. Muller Het oudste cart. van het sticht Utrecht nº 23 S. 39. 43 und dazu Waitz Verfassungsgeschichte 8, 386). Über die Schenkung dieses Zehnten an das Nonnenkloster in Überwasser kennen wir aber keine andere Nachricht, und sie wird auch in dem oben S. 87 Z. 25 f. angeführten Weihebericht der Notae Monasterienses nicht erwähnt, so daß die Glaubwürdigkeit der Aufzeichnung ganz dahingestellt bleiben muß. Immerhin ist dabei zu beachten, daß nach einer Urkunde des Bichofs Werner von Münster vom Jahre 1132 (Erhard CD. Westf. 2, 14 nº 213) sein Vorgänger Egbert dem Kloster Überwasser* V libras census de levi moneta, quę est in Frisia *geschenkt hat. Keinesfalls darf man aber mit Wilmans-Philippi a. a. O. 251, Müller Itinerar 30 N. 4 aus der Aufzeichnung folgern, daß die Schenkung durch eine Synode bestätigt worden sei. Die Berufung auf die* sanctorum patrum verissima auctoritas, *wodurch die Aufhebung oder Minderung der königlichen Schenkung für Beleidigung der göttlichen Majestät*

68. c) *am* ę *korr.* d) r *wahrscheinlich korr. aus* c e) *ursprünglich war* deedem *geschrieben, das zweite* e *ist korr. in* a, *dann* e *davor geschrieben* f) a *korr. aus* u g) *am* l *korr.* h) c *korr. aus* p.

erklärt wird, kann nur auf ein gegen den Täter ausgesprochenes Anathem der bei der Weihe anwesenden Bichöfe bezogen werden (vgl. D. 52), wenn dabei nicht bloß an ältere kanonistische Bestimmungen gegen den Raub von Kirchengut zu denken ist.

5 ⁞ In nomine sanctę et individuę trinitatis. ⁞ Nota sint omnibus fidelibus tam presentibus quam futuris ea, quę in his intitulavimus litteris. Sicut imperatoria dignitas omnes in hoc mundo antecedit honores cum magna virtutum excellentia, ita nimirum necesse est ipsius gesta cum maxima observari diligentia, ut non sit quisquam ubivis gentium, qui ulla presumptuosa temeritate audeat regale infringere sacramentum. Herimannus igitur 10 venerandę memorię Mimigardefordensis episcopus peracta ędificatione templi in honore videlicet sanctę et perpetuę virginis Marię ad dedicationem ipsius ęcclesię dominum suum Heinricum piissimum ac invictissimum imperatorem invitavit et reverentissima, ut talem decuit virum, accuratione cum multorum episcoporum nec non et principum nobilium comitatu sustentavit. Sed predictus imperator ob promerendam dei omnipotentis suęque 15 sacratissimę matris gratiam, consentiente et collaudante regni sui principatu, eandem ęcclesiam nobilissimo dotavit munere, eo scilicet ut decima, quę in Frisia dari debet ex debito quod regium dicitur[a], eidem ęcclesię pro sui memoria annuatim fideli persolvatur amministratione. Unde quidem sanctorum patrum verissima diffinitum est auctoritate, hunc fuisse reum maiestatis illius summi et ęterni imperatoris, quicumque huiusmodi 20 largitionem irritam fecerit vel aliquid ab ea iniuste subtraxerit, ipsumque indissolubili obligari examinatione, nisi digna resipuerit emendatione.

Acta vero est hęc consecratio et traditio anno dominicę incarnationis millesimo XLI, indictione VIIII, IIII. kal. ian., regnante domino nostro Iesu Christo, cui laus et gloria per cuncta sęcula; amen.

25

69.

Heinrich sichert dem Kloster Echternach mit der auf seine Bitte erfolgten, unwiderruflichen Einwilligung des Grafen Heinrich (von Lützelburg) zu, daß ihm der Hof Echternach, den der Graf als Lehen besitzt, mit Ausnahme dessen, was davon an die Mannen des Grafen zu Lehen gegeben ist, nach dessen Tode resti- 30 *tuiert werden soll.* *Aachen 1041 Januar 26.*

Originaldiplom im Stadtarchiv zu Trier (A).

Bertholet Hist. de Luxembourg 3[b], 20 aus Abschrift = Hontheim Hist. Trevir. 1, 375 n° 236. — Beyer Mittelrhein. UB. 1, 368 n° 314 aus A. — Böhmer Reg. 1484. — Stumpf Reg. 2203.

35 *Verfaßt und geschrieben von EA, der sich auch hier in der Promulgationsformel an ein Diktat des UB. anlehnt. In diesem D. ist zum erstenmal ein Rekognitionszeichen angebracht. — Der Doppelname Clemens Willibrordus findet sich in dem DO. III. 259 (VU. I), durch das eine Schenkung des Grafen Siegfried, des Großvaters des Grafen Heinrich, an Echternach genehmigt wird. Für die Korroborations-* 40 *formel ist das DO. III. 89 (VU. II) (oder das DH. II. 490) benutzt.*

a) *vgl. dazu in der Utrechter Güterliste, Muller a. a. O. 43:* regalis decima census qui vocatur cogsculd *und DO. I. 112:* census qui vulgariter cogsculd vocatur.

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si sanctarum aeclesiarum bona ab usu fratrum ibidem deo ‖ servientium aliquo modo alienata restituere studemus, nobis et ad prolongandum presentis vitae statum et ad aeternae retributionis promerendam mercedem proficere indubitanter scimus. Quapropter omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam et presentibus perspicuum esse volumus, qualiter Heinricus comes divino instinctu nostręque petitionis consultu curtem Efternacum sancti[a] Clementis Willibrordi[b], quam beneficii nomine visus est habere, nos post obitum sui Hvnberto abbati eiusque successoribus scilicet abbatibus ad usum fratrum ibidem deo sanctoque Clementi Uuillibrordo famulantium reddere et per[c] hoc preceptum restituere conlaudavit et[d] quicquid inde specialiter habuit ad suum servitium, his exceptis, quae milites sui habent in beneficium, ea videlicet ratione ut nec ipse comes Heinricus nec aliquis suorum heredum[e] potestatem habeat hanc conlaudationem permutandi aut[f] inde se aliquid intromittendi. Et ut haec nostrae restaurationis atque restitutionis auctoritas nunc et per succedentia temporum curricula stabilis et inconvulsa permaneat, hoc nostrae dominationis preceptum inde conscribi manu propria, ut subtus videtur, corroborantes ac sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

‖ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ‖

‖ Eberhardus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ‖ (SR.) (SI. 1.)

Data VII. kal. feb.[g] indictione VIIII, anno dominicae incarnationis MXLI, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XIII, regni vero II; actum Aquisgrani palatio[g]; feliciter amen.

70.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Asti ihre Besitzungen, einschließlich der Grafschaft Bredolo, und die Gerichtsbarkeit in der Stadt und deren Weichbild im Umkreis von sieben Miglien. *Aachen 1041 Januar 26.*

Notarielle Abschrift vom J. 1379 im Libro verde d'Asti f. 104' im k. Staatsarchiv zu Turin (B¹) nach dem verlorenen Original und notarielle Abschrift vom J. 1389 ebenda f. 107' (B²) nach verlorenem Originaltranssumpt Heinrichs VII. vom J. 1311.

Ab Ecclesia Chronologica historia 165 zit. — Ughelli Italia sacra ed. I. 4, 506 unvollständig aus Abschrift mit 7. idus Februarii *= ed. II. 4, 354 = Cappelletti Chiese d'Italia 14, 97. — Grassi Memorie istoriche della chiesa di Monteregale in Piemonte 2 (Turin 1789), 1 nº 1 aus B¹ B² = San Quintino Osservazioni critiche 2, 27 nº 45 unvollständig. — G. Bosio Storia della chiesa d'Asti (Asti 1894) 509 nº 2 aus B¹. — Assandria Il libro verde d'Asti 2, 217 nº 319 aus B¹ und 2, 228 nº 323 aus B². Außerdem ist die Urkunde in mehrere Deduktionsschriften aus dem Anfang des 18. Jh., die anläßlich eines Streites zwischen dem römischen Stuhle und dem Turiner Hofe gedruckt sind, nach B¹ oder B² aufgenommen, die wir, als den Lesern wohl durchweg unzugänglich, nicht im einzelnen verzeichnen. — Böhmer Reg. 1485 zu Februar 7. — Stumpf Reg. 2204.*

69. [Wibel] a) i *korr. aus* e b) *zu Anfang der 5. Schriftzeile vor* Willibrordi *Rasur, vor* W *ein Verbindungsstrich; vielleicht hatte der Schreiber zuerst an zwei verschiedene Personen gedacht und daher* Clementis et Willibrordi *geschrieben; in der 6. Schriftzeile ist* Clementiuuillibrordo *in einem Worte geschrieben* c) p *korr. aus* r d) *davor Rasur zweier Buchstaben* e) *am* d *korr.* f) a *korr. aus* i g) *Tagesdatum und* Aquisgrani *(zwischen* Aquis *und* grani *ein Verbindungsstrich)* palatio *in dafür gelassene Lücken nachgetragen, vielleicht von anderer Hand;* o *von* palatio *korr. aus* u, *darüber ein Abkürzungszeichen ausradiert.*

Wie die Nachzeichnung der Schrift des Originals in B[1] erkennen läßt, war wenigstens das Eschatokoll des D. 70 von KA geschrieben. Der Text geht teilweise, aber wohl nur mittelbar, auf ein verlorenes D. für Asti zurück, das jedoch nicht, wie Wibel und Hessel im N. Archiv 32, 345 N. 3 angenommen haben, von It. L, sondern 5 *von dem Notar Ottos I. It. B verfaßt und vielleicht dem Bischof Bruning (937 bis 966/7) verliehen war. Denn einige Worte und Wendungen in den formellen Teilen unseres großenteils mit dem DO. I. 374 wörtlich übereinstimmendes D. 70, die von diesem D. abweichen, entsprechen dem charakteristischen Sprachgebrauch der von It. B diktierten Diplome; vgl. die DD. O. I. 356. 371. 373. Zweifelhaft bleibt,* 10 *wieviel von der langen Liste der Besitzungen unseres Diploms, von der sich nur wenige Namen in dem DO. I. 374 finden lassen, schon in dem verlorenen D. des It. B gestanden hat. Ungewiß ist auch, ob schon in ihm das D. Ludwigs III. (des Blinden) vom J. 902 (Schiaparelli DL. spur. n° 5) für Asti benutzt worden ist, mit dem sich andere Teile unseres D. 70 decken. Jenes D., das wir jetzt abweichend* 15 *von Schiaparelli für echt halten, ist eine durch die Einfügung der Abtei S. Dalmazzo in die Liste der Besitzungen erweiterte Neuausfertigung des ein Jahr zuvor erlassenen D. Schiaparelli L. 13 in der Fassung des Libro verde d'Asti (zuletzt gedruckt bei Assandria 2, 178 n. 302), von dem Schiaparelli annahm, daß es an einer Stelle (Schenkung des* comitatus Bredolensis*) interpoliert sei. Demgegenüber* 20 *hat Bresslau in Archivio stor. Italiano V, 49, 446 ff. nachgewiesen, daß das DL. 13 in seinem ganzen Umfange echt ist, und durch diesen Nachweis ist zugleich der Haupteinwand Schiaparellis gegen die Echtheit der Neuausfertigung, in der der angefochtene Passus über die Grafschaft Bredolo wiederholt ist, erledigt. Aber auch die in der Neuausfertigung hinzugefügte Schenkung der Abtei S. Dalmazzo ist voll-* 25 *kommen glaubhaft; denn die nächsten Nachrichten, die uns über dies Kloster erhalten sind, zeigen, daß es in unbestrittenem Besitz des Bistums Asti war: Im Jahre 948 vollzog der Bischof Bruning von Asti (oben Z. 5) einen Gütertausch, durch den er eine Besitzung, die* pertinere videtur de sup regimine et potestate abacie sancti Dalmacii, *abtrat und dafür andere Güter* a parte ipsius abacie 30 sancti Dalmacii *erwarb; die Urkunde über diesen Tausch (Gabotto Le più antiche carte dello archivio capitolare di Asti 116 n° 64) ist von mehreren Kanonikern von S. Dalmazzo unterfertigt. Und im J. 954 erhielt Bruning von Berengar II. und Adalbert ein Marktprivileg für Quargnente, den Hauptbesitz des Klosters S. Dalmazzo, der ihm von Karl d. Gr. geschenkt war (Schiaparelli D Ber. II. et Ad. n° 9;* 35 *vgl. Mühlbacher Reg. [2] n° 590). Das Bistum Asti hat dann im 11. Jh. das Kloster zeitweise an das Haus der Markgrafen von Turin verloren, aber 1089 hat die Markgräfin Adelheid es ihm zurückgegeben (Assandria 2, 68 n° 212), und in einer undatierten Urkunde Heinrichs IV. aus der Zeit von 1090—1093 wird dem Bischof Oddo von Asti u. a. auch der Besitz der Abtei S. Dalmazzo bestätigt,* sicut pater 40 et avus beate memorie noster ipsam ei concesserunt atque firmaverunt, velut in eiusdem preceptis ecclesie legitur *(Stumpf Reg. 2992[a], jetzt auch bei Assandria 2, 200 n° 314). Danach steht also fest, daß Konrad II. dem Bistum Asti die Abtei urkundlich bestätigt hat, und es ist sehr wohl möglich, daß dies verlorene DK. II. in seinem ganzen Umfang die unmittelbare Vorurkunde unseres D. 70 war.* 45 *Vgl. auch den Nachtrag zu dem DK. II. 291 am Schlusse dieses Bandes. Wir können unter diesen Umständen den Zusammenhang des D. 70 mit älteren Vorlagen nur dadurch erkennbar machen, daß wir die mit dem DO. I. 374 (VU. I) und dem D. Ludwigs III. Schiaparelli DL. spur. 5 (VU. II) übereinstimmenden Worte durch Petitdruck bezeichnen. — In dem auf den Namen eines Kaisers Ludwig (da seine* 50 *Gemahlin Ingelberga heißt, wird Ludwig II. gemeint sein) gefälschten Diplom für*

Asti, das Mühlbacher nicht erwähnt (zuletzt gedruckt bis Assandria a. a. O. 2, 222 nº 320; vgl. auch Cipolla Appunti per la storia d'Asti, Venedig 1891, [Separatdruck aus den Atti dell' Istituto Veneto VII, 2, 1514 ff.] 182 ff.), werden fünf plebes *aufgezählt, die auch in unserem D. 70 vorkommen; doch ist in ihm oder seinen Vorlagen diese Fälschung sicher nicht benutzt.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus[a] divina favente gratia rex. ‖ Si preclaro retributionis premio ditatur iuxta veritatis vocem, qui sanctis locis Deo dicatis sua concesserit, haut immerito prosperabitur, qui collata, ut[b] sincere et tranquille a cultoribus dei ecclesiarum[c] * teneantur, sua auctoritate corroboraverit. Quocirca[d] omnium[e] sancte dei ecclesie fidelium nostrorumque presentium ac futurorum noverit industria, quoniam Petrus[f] sancte Astensis ecclesie venerabilis episcopus nosterque non simpliciter dilectus nostram adiens excellentiam enixius[g] postulavit, quatenus pro omnipotentis dei amore animeque nostre ac nostri genitoris inclite memorie Chuonradi[h] Romanorum imperatoris remedio omnia sue sacrosancte[i] Astensi ecclesie in honore sancte * virginis Marie[k] dicate[l] * a predecessoribus nostris tam imperatoribus quam eciam[m] regibus atque ab Alrico[n] eiusdem[o] Astensis ecclesie episcopo nec non a religiosis quibusque hominibus collata nostra regali censura confirmare et corroborare dignaremur. Nos itaque eius, domni scilicet[p] Petri honorabilis episcopi, multiplicem[q] probitatem[r] in mei patris augusti videlicet imperatoris nostrique servitio sepissime desudasse[s], per hoc nostre auctoritatis preceptum * tam in cultis quam in incultis locis omnes plebes et cortes, Castellum eciam veterem[t] integre ceteraque castella villas mansos[u] nec non utriusque sexus familias domos quoque possessiones[v], * integerrime eciam districtum et theloneum ipsius civitatis in circuitu et circumquaque usque ad septem[w] miliaria atque Tanagri fluminis omnem[x] ripaticum et aquaticum — portus quoque navium usque ad Masium corte[y] habeat predicta ecclesia omni tempore ad transmeandum, quicquid necesse ibi omni homini fuerit — silvam quoque de Andona * cum * suis pertinenciis, aliam silvam que dicitur Aspera a valla[z] que dicitur Columbaria usque in rigo[a'] de Andona et usque in Burbure cum suis adiacenciis et pertinentiis, plebem sancti Dalmatii de Quadringento cum corte et castro et cum canonica eiusdem beatissimi martiris, quam specialiter precipimus ab omnibus esse observandam, et omnibus suis pertinenciis, mercatum eciam et teloneum ad[b'] luminaria ipsius ecclesie et boscum[c'] quod dicitur Linare et boscum Aulocia cum suis pertinentiis, medietatem quoque de corte que dicitur Meglarina[d'] cum suis pertinenciis et medietatem de Fibline cum castro et capellis et omnibus pertinentiis, medietatem de castro quod dicitur Bulgare et de corte cum capella usque in Granam[e'] cum suis pertinenciis, medietatem de Fraxenedello[f'] cum castro et corte et capella et omnibus pertinenciis, medietatem de Ceneraria cum castello et capella et cortem[g'] et omnibus pertinenciis, medietatem de Prodomiano cum corte et castro et capella et cum Bellono famulo et filiis et filiabus suis et omnibus pertinenciis et cum omnibus que fuerunt de iure Aldegardi in Ocimiano, in Gagliano, in Sarmacia[h'] cum[h'] cortem[g'] de Vigariso cum castro et capella et bosco et cepas[g'] cum omnibus suis pertinenciis, plebem de sancta Maria in Grana cum corte et castello et capella et omnibus suis pertinenciis, cortem de Mirabello cum castro et capella et bosco et omnibus suis pertinenciis, medietatem de Castellione[i'] cum castro

70. [Bresslau] a) Henricus B^2 b) vel B^2 c) ecclexiarum *und ähnlich immer* B^1 d) quocircha B^1 e) omium. *ohne Abkürzungszeichen*, B^1 f) P. B^2 g) enixus B^1 h) Conradi B^2 i) sancte sacre B^2 k) matris B^1 l) dicata B^1 m) ecciam *und so immer* B^1 n) ultico B^1 o) eidem B^2 p) *fehlt in* B^2 q) multiplice B^1 r) probitate B^1 B^2 *und so vielleicht auch das Or. statt* probitatem s) *dahinter fehlt in* B^1 B^2 *und also vielleicht auch im Or. ein Wort wie etwa das von It. B in dieser Verbindung mit Vorliebe verwandte* considerantes t) vetm B^2; et B^1; vetus *VU. I* u) mansos B^2 = *VU. I*; mansiones B^1 v) posessiones B^1 w) B^1 B^2; quatuor *VU. I = DO. III. 99* x) B^1 B^2 = *VU. I* y) B^1 B^2 z) B^1 B^2 *statt* valle a') B^1 B^2 *statt* rivo b') de B^2 c') boschum *und ähnlich immer* B^1 d') Meyarina B^1 e') Grana B^2 f') Frasenedello B^1 g') B^1 B^2 h') Sarmāia cum B^1; Sarmacia in B^2 i') Castelione B^1

et turre dominicata et capella et bosco et omnibus suis pertinenciis, cortem de Quarto cum capella et bosco et omnibus suis pertinenciis usque in Tanagrum, abbacias eciam unam sanctorum apostolorum cum cortibus et castris et villis[k'] et omnibus silvis cunctisque suis pertinenciis, monasterium de Azano[l'] * sancti Bartholomei * cum castello et capellis et bosco et omnibus suis pertinenciis, abbatiam sancti Anastasii[m'] martiris cum curtecella[n'] Camariano et capella et cum castro Celleringo[o'] cum capella et corte et silva, cum cella sancti Stefani[p'] iuxta fontem[q'] Brobii[r'] cum omnibus suis pertinenciis, ecclesiam sancti Petri de Castellione[s'] cum corte et castello et bosco et omnibus pertinenciis, castellum de Celle cum omnibus que fuerunt de iure Berardi[t'], corticellam[u'] que dicitur Placio cum omnibus pertinenciis, cortem[v'] de Hercule[w'] cum capella et omnibus pertinenciis usque in Tanagrum, castrum Insula cum corte et capellis et bosco et omnibus pertinenciis, Sparoaria cum castro et corte[x'] et capella et bosco et molendinis[y'] a Duodesimo[z'] usque ad Camarianum[a''] et omnem ripaticum ex utraque parte, Rocca[b''] sancti Genisii[c''] cum capellis et silvis et insula ducali et omnibus pertinenciis, cortem Meciago et montem Leducii cum castellis et capellis et omnibus pertinenciis, castrum de Gouone cum corte et capellis et silvis cum duobus molendinis et omnibus pertinenciis, cortem[d''] Teglole sancte Marie cum castro et capellis et planum sancti Michaelis[e''] et montem Baldecherii cum bosco et omnibus pertinenciis, plebem sancti Iulii de Lauegie cum corte et castello et capella, silvam eciam de Bleso integre et omnibus[f''] suis pertinenciis, cortem de Gorzano cum castro et capellis et silvis et omnibus pertinenciis, plebem sancti Victoris de Predocha cum canonica et quartam partem de castro ipsius et de corte cum capellis et omnibus pertinenciis, plebem sancti Iohannis de Villa cum senodochiis titulis et capellis et omnibus pertinenciis cum bosco qui[g''] dicitur Insula sancti Iohannis, plebem sancti Vincentii[h''] de Marcellingo[i''] cum corte et castro capellis silvis monte Dolio et omnibus pertinenciis, plebem sancti Victoris de Canalibus cum canonica et domo alia[k''] canonicorum et omnibus pertinenciis, plebem de Nouelle[l''] cum titulis et omnibus pertinenciis, plebem sancti Martini de Vitia cum corte castris capellis silvis, quinque partes castri de Pulciano[m''] cum capella silvis et omnibus pertinenciis, medietatem[n''] de castello Aynaldo cum capella silvis et omnibus pertinenciis, plebem sancti Petri de Publice cum canonica integre servanda, cum terra, quam dedit Liprandus, et omnibus pertinenciis, silvam eciam Celere que Popularis[o''] dicitur cum omnibus pertinenciis, plebem de Duodecimo cum titulo Solberigo[p''] Stodegarda, Vualfonaria, Porcilo et Interciso et in Ceredo[q''] Gunteri[q''] omnia, que sunt iuris sancte Marie, cum suis pertinentiis, cortem Cerisiole cum capellis et silvis et omnibus pertinentiis, ecclesiam sancti Pontii de Monticello cum corte et castro et capellis et bosco, cum terra que dicitur Casale et turricella[r''] de Amplioriono[s''] et omnibus pertinentiis, plebem de Mantiano[t''] et cortem de Meyane[u''] castro[v''] et capellis et omnibus pertinentiis, plebem sancte Marie de Gallicie[w''] cum titulo sancti Cassiani et monte Maglano et omnibus pertinentiis, plebem sancti Quirici de Uultonice cum titulo sancti Martini et cum Marasco[x''], cum titulis de Ciliano[y''] et

70. k') villiis B^1 l') Axano B^1 m') Anastaxii B^1 B^2 n') curte cella B^1; corticella B^2 o') Celerengo B^1 p') Stephani B^2 q') fonte B^1 r') Vrobii B^2 s') Castellone, *vielleicht korr. aus* Castelione, B^2 t') Belardi B^2, *dahinter* de *gestrichen* B^1 u') corticella B^1 v') corte B^1 w') Ercule B^2 x') cortē B^1 y') molandinis *und ähnlich öfter* B^1 z') B^1 B^2 a'') Camarianam B^1 b'') roca B^1; rocha B^2 c'') Genixii B^2 d'') corte B^1 e'') Michaellis B^1 B^2 f'') *davor fehlt* cum *in* B^1 B^2 g'') B^2; q̄ B^1 h'') Vicentii B^1 i'') Marcelengho B^1 k'') culta B^2 l'') *in dem in der Vorbemerkung (oben S. 91 Z. 49 f.) erwähnten gefälschten D. eines Kaisers Ludwig kommt eine* ecclesia beati Petri de Novellis *vor* m'') Polciano B^2 n'') castrum B^2 o'') depopulacis (*oder* tis), cis (*oder* tis) *korr. aus* ta, B^2 p'') Selberigo B^2 q'') Cerredo Gunterii B^2 r'') tricella, *ohne Abkürzungszeichen*, B^1 s'') Anphoriano B^2 t'') Mauziano *oder* Manziano B^2 u'') Meane, *korr. aus* Merane, B^2 v'') *davor fehlt* cum *in* B^1 B^2 w'') Galline B^1 x'') Marascho B^1 y'') Tiliano B^1

Rocheta usque in Eleza et Cosina et omnibus pertinentiis, plebem sancte Marie de Loualdiso[z''] cum canonica et titulo et omnibus pertinentiis, cortem de[a] Costeliole cum castello et capellis et silvis et omnibus pertinentiis, plebem sancti Petri de Vico cum castro et corte et capellis et heremitarium[b] sancti Ambrosii[c] quod dicitur Monsaltus cum ferraria[d], cum valle Causalia, cum molendinis piscationibus usque ad cacumina Alpium, castrum de Leuezanige cum omnibus ad se pertinentibus, valle[e] de Maldania cum castro et capella et omnibus pertinentiis, plebem sancte Marie de Bagennis cum corte et castro muris circundato et aqueductu et omnibus terris, silvam[f] eciam * Banale[g] habentem per mensuram iugera centum milia cum estimatione[h] legitima[h], cum * villis, que sunt in circuitu sancte Marie, * Leucum titulum et castellum pertinentem de plebe Baiennis[i], que sunt per mensuram iugera triginta milia, a Trifolido usque in boscum[k] usque ad cacumina Alpium cum abatia sancte * Marie de Narzolis, * cum ecclesia sancti Gregorii de Villa, cum terris cultis et incultis montibus et planiciebus usque in Sturiam[l], * ecclesiam sancte Marie in Ceruaria[m] habentem iugera sexcenta et Sarmadorium[n] cum integritate montis *, cum omni[o] terra, que circa ipsum montem esse videtur habente iugera mille septuaginta, cortem sancti Albani cum castro et capellis molendinis silvis usque in Blismalta, plebem sancte Marie de Pedona cum canonica, abatiam sancti Dalmatii cum valle de Gerii usque ad Fenestras, rocha Coruaria et Rubulando[p] et Aluergnando usque ad montem Cornium, plebem Baienne[q] superioris cum castro corte capellis silvis usque in Blismalta, cortes Plautium et Carrugo[r] cum castris et capellis silvis et omnibus ad se pertinentibus, plebem sancte Marie de Carasione[s] cum titulo Nigello[t] cum castro et capellis, cum titulo de Moduleto et omnibus pertinentiis[u], omnia eciam * iura Bredulensis[v] comitatus et publicas functiones * cum servis et ancillis, cum plebe corte et castro capellis, cum omnibus villis et castellis terris eciam cultis et incultis, que dici aut nominari possunt inter Tanagrum et Sturiam, * omnia eciam aliquo instructionis[w] * titulo hactenus donata et collata seu tradita predicte sancte Astensi[x] ecclesie a quibuscumque hominibus concedimus donamus confirmamus et corroboramus una[y] cum vineis campis pratis pascuis gerbis[z] montibus vallibus collibus planiciebus silvis insulis frascariis[a'] buscareis[a'] stalareis ripis[b'] rupinis[c'] aquis aquarumque decursibus molendinis piscationibus, omnia cum omnibus rebus, que dici vel nominari possunt, ad[d'] predictam[e'] episcopii[f'] sedem * pertinentibus * per hoc nostre confirmationis preceptum de nostro et regni iure * in prefate * Astensis ecclesie ius et dominium omnino transfundimus et delegamus, ut deinceps et in posterum * habeat teneat firmiterque possideat iure proprietario, omnium hominum contradictionis inquietudine remota. * Statuentes * nostra regali auctoritate iubemus, ut deinceps nullus dux marchio comes vicecomes sculdascio gastaldius aut ullus[g'] rei publice exactor seu * qualibet[h'] magna parvaque regnorum nostrorum persona prefatum episcopum, domnum scilicet Petrum, eiusque successores de predictis plebibus et cortibus omnibusque rebus mobilibus et immobilibus disvestire molestare aut inquietare sine legali iudicio presumat; sed liceat * sancta[i'] dei ecclesia[i'] eiusque vicarios quiete et pacifice omnia tenere regere et gubernare, * cuiuslibet hominis molestia et contradictione remota. Si quis igitur, quod non credimus, temerarius huius nostri precepti[k'] violator extiterit, sciat se compositurum auri optimi libras mille, medietatem camere nostre et medietatem sancte Astensi ecclesie. Et ut firmius * credatur et diligentius ab omnibus observetur, manu propia subter[l'] roborantes anuli[m'] nostri impressione iussimus insigniri.

70. z'') Loualdexo B^1 a) *fehlt in* B^1 b) heremitarum B^1; hermitarium B^2 c) Ambroxii B^1 B^2 d) feraria B^1 e) B^1 B^2 f) sillvam B^1 g) Bannale B^2; *die* silva de Banale *wird in der VU. I und in der Urkunde von 1089 bei Assandria a. a. O. 2, 67 nº 212 erwähnt* h) extim. legipt. B^1 i) Baennis B^1 k) bosum B^1 l) Sturia B^1 m) Cervalia B^1 n) B^2 = *VU. I;* Salmadorium B^1 o) omnia B^1 p) Ribolendo B^1 q) Baenne B^1 r) Carugo B^1 s) Carischione B^1 t) *die* curtis de Nigello *wird in VU. II genannt* u) pertenentibus B^2 v) Birdoloñ B^2 w) B^1 B^2 *statt* inscriptionis *der VU. I* x) Astensis B^1 y) unaa B^1 z) zerbis B^1 = *VU. I* a') frasch. busch. B^1 b') B^1 B^2 = *VU. I* c') ripinis B^2 d') a B^1 e') prefactam B^2 f') B^2; episcopi B^1 = *VU. I, wo aber wohl* episcopii *zu emendieren ist* g') nullus B^1 h') B^1 B^2 *statt* quelibet i') B^1 B^2 *statt* sanctam d. ecclesiam k') preceptum B^1 l') supter B^1 m') anulli B^1

Signum domni[n'] Heinrici[n'] tercii (M.) regis invictissimi[o'].

Kadelohus[p'] cancellarius vice Herimanni[q'] archiepiscopi et archicancellarii recognovit.

Datum VII. kal. febr. anno dominice incarnationis MXLI, indictione VIII, anno domni[n'] 5 Heinrici[n'] tercii regis ordinationis vero XIII, regni II; actum in Aquisgrani palatii; feliciter amen; feliciter amen[r'].

71.

Heinrich ernennt den Cunibert, Vassallen des Bischofs Peter von Asti, zum Königsboten in dem ganzen Bistum Asti und in der Grafschaft Bredolo.

10 — — — —.

Unbesiegeltes Originaldiplom im Domkapitelsarchiv zu Asti (A).

Mon. patriae chart. 1, 553 n° 324 aus A zu 1043 = Ficker Ital. Forschungen 4, 85 n° 60. — Mon. Germ. Const. 1, 93 n° 47 aus A zu 1040—43. — Gabotto, Le più antiche carte dello archivio capitolare di Asti (Biblioteca della soc. stor. subalpina 28; 15 Pinerolo 1904) 330 n° 169 aus A zu 1041—46. — Stumpf Reg. 2512 zu 1043.

Verfaßt und geschrieben von KA nach ähnlichem Formular wie die DD. H. II. 308. 308 bis (DD. 4, 426); vgl. die Vorbemerkung zu DH. II. 308. Da unser D. das einzige bisher bekannte Original einer solchen Bestallungsurkunde ist, so sei hier bemerkt, daß es auf einem 18¾ Zentimeter breiten und 30¼ Zentimeter langen Perga-20 mentblatt geschrieben ist, aber so, daß nur die oberen zwei Drittel des Blattes mit Schrift bedeckt sind. Als Chrismon verwandte KA hier wie in D. 70, in dem Mundeburd D. 115 und wie regelmäßig unter Konrad II. das Labarum. Die erste Zeile zeigt verlängerte Schrift. Das Blatt war wahrscheinlich mit einem anderen zusammengenäht; am unteren Rande sind vier kleine, wohl von Nadelstichen herrührende Löcher vor-25 handen. Von der angekündigten Besiegelung ist keine Spur erkennbar; auch Siegeleinschnitte sind nicht gemacht. — Wir reihen das, wie alle seinesgleichen, undatierte Stück hinter dem D. 70 ein, durch das dem Bischof Peter II. von Asti, der bis 1043 nachweisbar ist (vgl. Schwartz Bistümer Reichsitaliens 94) u. a. auch die Grafschaft Bredolo bestätigt wurde.

30 (C.) **In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divi‖na favente clementia rex.** Omnibus nostris fidelibus notum fieri volumus, quod nos interventu ac petitione nostri dilecti fidelis scilicet Petri episcopi Astensis quendam suum militem nomine Cunibertum eligimus et statuimus nostrum missum in toto episcopatu Astensi et in comitatu Bredolensi inter Tanarum et Sturam. Unde volumus et licentiam ei donamus, ut ante se 35 tamquam ante nostram aut nostri palatini comitis presentiam placita teneat et per legem et iustitiam et per pugnam diffiniat, omnium hominum occasione remota. Quod ut verius credatur et ab omnibus observetur, sigillo nostro iussimus insigniri inferius.

70. n') dñi Henrici *B*² o') inclitissimi *B*¹, *was trotz der Ungewöhnlichkeit der Formel in den Text zu setzen wäre, wenn wir uns darauf verlassen könnten, daß die Nachzeichnung des Escha-40 tokolls in B¹ ganz genau ist* p') Kadelonus *B*² q') Hermanni *B*² r') *das* sigillum impressum *wird in der Beglaubigung der Abschrift in B¹ erwähnt.*

71. [Bresslau].

72.

Heinrich bestätigt dem Kloster S. Airy zu Verdun seine Besitzungen.

Maastricht 1041 Februar 13.

Abschrift nach dem damals schon verstümmelten Original und drei Kopien im Chartular von S. Airy vom J. 1766 Bd. 1 p. 2 in der Sammlung Clouët-Buvignier, jetzt im Departementalarchiv zu Bar-le-Duc (B). — Abschrift von Colloz nebst kleinem Faksimile vom J. 1783 in der Collection Moreau 23, 100 in der Nationalbibliothek zu Paris (C).

Calmet Hist. de Lorraine ed. I. 1ᶜ, 417 aus Abschrift = ed. II. 2ᶜ, 271, = (Roussel) Hist. de Verdun, Supplément 8 nº 8 unvollständig. — Gallia christ. 13ᵇ, 558 nº 9 aus Abschrift. — Böhmer Reg. 1486. — Stumpf Reg. 2205.

Nach dem von Colloz gegebenen Faksimile war mindestens der Anfang der ersten Schriftzeile, wahrscheinlich aber das ganze Eingangsprotokoll von EA in verlängerten Buchstaben geschrieben (wie weit diese reichten, ist nicht zu ersehen), während die Kontextschrift die Schriftzüge des KA aufweist, von dem auch das Diktat herrührt. Das Eschatokoll entspricht wiederum dem Brauche des EA und war, der Gestalt des Rekognitionszeichens zufolge, wahrscheinlich auch von ihm geschrieben. — Den Namen des Ausstellungsortes der DD. 72—74 beziehen wir mit Steindorff Jahrb. 1, 101 N. 5 und Müller Itinerar 31 N. 2 lieber auf Maastricht als auf Utrecht, weil das erstere sich leichter in das Itinerar des Königs fügt. — Der Druck von Calmet ist zwar älter als die Abschriften B und C, kommt aber für die Herstellung des Textes neben ihnen nicht in Betracht.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex Romanorum. Si res sanctarum ecclesiarum nostrae auctoritatis firmamento stabilire studuerimus, retributionem sine fine mansuram nos recepturos esse minime dubitamus. Quapropter omnium sanctae dei ecclesiae fidelium et nostrorum tam presentium[a] quam et[b] futurorum universitati notum fieri dignum[c] esse duximus[c], quod nos ob interventum ac[d] petitionem Richardi Virdunensis episcopi nec non Balderici abbatis monasterio in honore[e] beatorum confessorum videlicet Martini atque Aggerici constructo[f], quod Rambertus eiusdem loci venerabilis episcopus divina misericordia perculsus consilio et consensu nostri genitoris scilicet Chuonradi bonae memoriae imperatoris ab ipsis fundamentis hedificavit[g] et cui predictum Baldericum primum abbatem prefecit[h], omnes[i] res ab eodem episcopo Ramberto eidem[b] monasterio[b] pro salute animae suae concessas, videlicet in eadem civitate Virdunensi mansos II[k] et curtilia XXXI, molendinum unum, Filieres cum ecclesia et mansis quindecim atque mancipiis utriusque sexus et silva et duobus pratis atque duobus molendinis, in villa Balereis capellam cum manso uno et pratis III, apud Lupinum montem mansos VI et VI curtilia, in villa Cignolis videlicet in pago Barrensium ecclesiam cum mansis III, Mundrico curte mansos II cum pratis III et silva, in Guinzeivilla[l] mansum I cum III curtilibus et pratis II, in villa Hunonis mansum I cum prato et curtile uno, in villa Madrey dimidium mansum cum prato et curtile uno, in Castrivilla pratum I et vineas II ac dimidium mansum cum silva, in Carneivilla

72. [Bresslau] a) *C, entsprechend dem Gebrauch des KA;* praesentium *B und ähnlich öfter* b) *fehlt in B* c) *B, vgl. DD. 106. 107.* dignum ducimus *C* d) et *B* e) honorem *C* f) constituto *B* g) *C;* aedificavit *B* h) constituit *C* i) *fehlt in C* k) duos, *und so öfter statt der Ziffern die Zahlworte C* l) Givinzeivilla *C*

vineas VII, in Hunrico monte dimidium mansum et integrum et curtilia IIII, pratum I, Heldonis villa quartam partem unius mansi, in Betelani[m] villa[m] bonaria[n] V et curtile I, pratum[o] unum et silvam — haec omnia cum omnibus[b] suis pertinentiis nostra preceptali auctoritate confirmamus et corroboramus. Et ut huius nostrae confirmationis firmamentum omni tempore inconvulsum permaneat et ab omnibus verius credatur et diligentius observetur, manu propria presentem paginam firmantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri inferius.

⁞ Signum domni Heinrici tertii (M.) [regis[p] invictissimi[p].] ⁞

⁞ Eberhardus cancellarius vice Bardonis[q] archicancellarii recognovi[r]. ⁞ (SR.)

Data idus feb. indictione VIIII, anno dominicae incarnationis MXLI, anno autem[i] domni Heinrici tertii ordinationis eius XIII, regni vero secundo; actum Traiecti; feliciter amen[s].

73.

Heinrich schenkt dem S. Adalbertstift zu Aachen eine Besitzung in den Orten Vaels, Gimmenich, Moresnet und Vilarus *unter der Bedingung, daß die Todestage seines Vaters und seiner Gemahlin sowie künftig sein eigener und der seiner Mutter durch Messen und Vigilien gefeiert werden.* *Maastricht 1041 Februar 13.*

Chartul. S. Adalberti Aquensis aus dem 13. Jh. f. 2 im Stadtarchiv zu Aachen (B). — Extractum archivii S. Adalberti Aquensis aus dem 18. Jh. p. 13 im Staatsarchiv zu Düsseldorf (C). — Dusselsches Kopialbuch von S. Adalbert aus dem 18. Jh. p. 101 ebenda (D).

Quix Gesch. von Burtscheid 209 n° 8 wohl aus C. — Quix CD. Aquens. 1, 42 n° 59 aus B. — Lacomblet Niederrhein. UB. 1, 108 n° 174 aus C. — Brom Reg. 192. — Stumpf Reg. 2206.

Verfaßt und, wie die Nachzeichnung des Rekognitionszeichens erkennen läßt, wahrscheinlich auch geschrieben von EA. — Vilarus *ist gewiß nicht, wie Lacomblet und Steindorff erklärt haben, Vijlen (Gemeinde Vaels), sondern zufolge der Stellung des Namens in der Aufzählung der vier Orte weiter südlich zu suchen; vielleicht ist, worauf auch die Form des Namens besser paßt, an Villers (Gemeinde Bilstain, nördlich von Limburg) zu denken.*

(C.)[a] In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si ecclesias divino cultui mancipatas sublimare atque ditare curamus, ad presentis nostre vite statum et ad eterne retributionis premium nobis profuturum fore non dubitamus. Quapropter omnium fidelium nostrorum tam presentium quam futurorum sollers industria noverit, qualiter nos[b] ob remedium anime Conradi imperatoris augusti pie memorie videlicet genitoris nostri nec non ob recordationem[c] dilecte coniugis nostre Chunihildis regine ac pro incolumitate nostra genitricisque nostre Gisile imperatricis auguste tale predium, quale nos in istis villis Vals, Chiminiaco, Morismahil, Vilarus habuimus, cum omnibus suis pertinentiis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis edificiis terris cultis et incultis agris pratis pascuis campis silvis venationibus aquis aquarumque

72. m) Betelain villa *B* n) bovaria *C* o) et pratum *C* p) *fehlt in BC, ergänzt nach dem ständigen Gebrauch des EA und KA* q) Bardonii *B* r) *in C ist bemerkt, daß Signum- und Rekognitionszeile verlängerte Schrift aufweisen* s) *das damals zur Hälfte erhaltene Siegel 1 ist in C abgebildet.*

73. [Wibel] a) *das Chrismon fehlt in CD* b) *fehlt in CD* c) recordantiam *D*

decursibus molis molendinis piscationibus exitibus et reditibus viis et inviis seu cum omni utilitate, que ullo modo inde potest provenire[d], ad monasterium sancti Adalberti episcopi et martiris Aquisgrani palacii positum ad usum fratrum deo predictoque martiri et pontifici ibidem servientium in proprium dedimus atque tradidimus, ea scilicet ratione ut patris coniugis[e] nostre anniversarius dies ab ipsis fratribus deinceps cum missarum et[f] vigiliarum officiis sollempniter omni anno celebretur, noster[g] quoque et matris nostre similiter pro tempore fiat. Et ut hec nostre traditionis auctoritas nunc et per succedentia temporum[h] curricula stabilis et inconvulsa permaneat, hanc[f] paginam inde conscribi manu propria, ut infra videtur, corroborantes[i] ac sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni[k] Heinrici tercii (M.) regis invictissimi.

Eberhardus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. (SR.)[l]

Data[m] idus februarii indictione VIIII, anno dominice incarnationis MXLI, anno autem domni[k] Heinrici tercii ordinationis eius XIII, regni vero II; actum Traiecti; feliciter amen.

74.

Heinrich schenkt seiner Verwandten Irmingard eine einst durch Schöffenurteil seinem Vater, Kaiser Konrad II., zugefallene Besitzung in den Orten Herve, Vaels, Epen, Valkenburg. *Maastricht 1041 Februar 15.*

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Düsseldorf (A).

Acta SS. Septembris 2, 272 cap. 13. 14 aus Abschrift mit V. kal. martii a. inc. MXL Treviris *(a). — Spuen Inleiding tot de hist. van Gelderland 2[b], 25 n° 11 aus den Farragines des Gelenius im Stadtarchiv zu Köln mit* V. kal. mart. *— Eskes in A. C. Borheck Beiträge zur Erd- und Geschichtkunde der Niederrheinlande (Köln 1803) 92 n° 8 aus A (b). — Hoefer Zeitschr. 2, 161 n° 48 aus A = Sloet OB. van Gelre 1, 159 n° 160. — Lacomblet Niederrhein. UB. 1, 109 n° 175 aus A. — Reiffenberg in Bulletin de la commission royale d'histoire I, 8, 296 n° 3 unvollständig aus Abschrift mit* V. kal. martii a. inc. MXL Treviris. *— Ernst Hist. de Limbourg 6, 101 n° 15 aus a b mit* V. kal. mart. a. inc. MXL Treviris. *— Jaffé DD. quadraginta 32 n° 26 aus A. — Brom Reg. 193. — Stumpf Reg. 2207.*

Verfaßt und geschrieben von EA. — Die hier genannte Irmgard halten wir mit Schenk von Schweinsberg (Archiv für hessische Gesch. N. F. 3, 356ff., vgl. N. F. 6, 488ff.) für die Witwe des Grafen Otto von Hammerstein, die Schwester des Herzogs Gozelo von Lothringen, der hier mit seinem Sohne Gotfried für sie interveniert, und nehmen mit ihm an, daß sie das Kloster Rees gestiftet hat, aus dessen Archiv unser D. stammt, ohne uns jedoch seine weiteren Ausführungen über die Nachkommen Irmgards, auf die hier nicht weiter einzugehen ist, in allen Einzelheiten zu eigen zu machen. Die Aufstellungen Wittes (Mitteil. des Inst. für österreich. Geschichtsf. Erg. 5, 423) über die Empfängerin unseres Diploms sind demnach abzulehnen. — Für die Erklärung der Verwandtschaft zwischen Heinrich III. und Irmgard kommt außer dem von Schenk von Schweinsberg a. a. O. 3, 357 angeführten Zusammenhang auch der Umstand in Betracht, daß Irmgards Bruder, der Graf

73. d) evenire *CD* e) *BCD; entweder ist* et (ac) *vor oder* que *hinter* coniugis *zu ergänzen* f) *fehlt in D* g) nostri *D* h) temporis *CD* i) corroborare *BCD, verbessert nach DD. 69. 74* k) domini *CD* l) *das* SR., *das nur in B nachgezeichnet ist, enthält hier zum ersten Male den Namen des Kanzlers* m) actum *BCD.*

Friedrich, später Mönch von S. Vanne zu Verdun, als ein Blutsverwandter des sächsischen Kaiserhauses und Heinrichs II. bezeichnet wird, vgl. Hirsch Jahrb. Heinrichs II. 1, 333 mit N. 4.

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia 5 rex. Omnium fidelium nostrorum ‖ tam presentium quam et futurorum sollers noverit industria, qualiter nos ob interventum ac petitionem amborum ducum Gozelonis filiique sui Gotefredi tale predium, quale scabinionum iudicio in imperiale ius patris nostri bonae memoriae Chvonradi[a] Romanorum imperatoris augusti devenit nostraeque regali potestati post suum discessum reliquit[b] et potestative in villis Harive, Vals, Apine, Falchenberch 10 habuimus, in pago Livgowe et in comitatu Dietbaldi comitis situm, Irmingardae dilectae nepti nostrae in proprium dedimus atque tradidimus cum omnibus utique suis pertinentiis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis aedificiis aeclesiis decimationibus agris pratis terris cultis et incultis villulis ad predictas villas respicientibus pascuis campis silvis venationibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus viis et inviis exi- 15 tibus et reditibus quaesitis et inquirendis seu cum omni utilitate, quae ullo modo inde provenire potest, ea videlicet ratione ut prenominata Irmingarda de prescripto predio sibi a nobis tradito liberam dehinc[c] potestatem habeat scilicet tenendi dandi vendendi commutandi precariandi posteris relinquendi vel quicquid sibimet placuerit inde faciendi. Et ut haec nostrae traditionis regalis auctoritas nunc et per succedentia temporum curri- 20 cula stabilis et inconvulsa permaneat, hanc pa[g]inam inde conscribi manu propria, [ut] s[u]b[tu]s videtur, corroborantes ac sigill[i] nostri [i]mpressione iussimus insigniri.

‖ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ‖

‖ Eberhardus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ‖ (SR.)

Data XV. kal. mar. indictione VIIII, anno dominicae incarnationis MXLI, anno autem 25 domni Heinrici tercii ordinationis eius XIII, regni vero II; actum Traiecti; feliciter amen.

(B. 2)[d]

75.

Heinrich bestätigt dem Kloster Fulda den königlichen Schutz für seine Besitzungen und Rechte, die Immunität, den Zehntbezug von den eigenen Gütern und das Wahl- 30 recht, vorbehaltlich der königlichen Zustimmung. *Seligenstadt 1041 April 21.*

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Marburg (A).

Schannat Hist. Fuld. 2, 162 n° 47 unvollständig aus A. — Dronke CD. Fuld. 355 n° 745 unvollständig aus A. — Böhmer Reg. 1488. — Stumpf Reg. 2209.

Wiederholung des DK. II. 172, geschrieben von EA. — Über die mit der Vorurkunde 35 zusammenhängenden Fälschungen Eberhards von Fulda auf den Namen Konrads II. für die Äbte Rohing und Egbert vgl. die Vorbemerkung zu DK. II. 172.

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Constat nos divina disponente ‖ gratia caeteris supereminere mortalibus, unde oportet, ut, cuius precellimus munere[a], eius studeamus modis omnibus parere voluntati. Quapropter omnium dei 40 nostrique fidelium presentium scilicet ac futurorum noverit industria, qualiter Sigewardus vene-

74. [Wibel] a) h *nachträglich eingefügt* b) t *korr. aus* d c) *am* n *korr.* d) *die abgefallene Bulle liegt bei.*

75. [Wibel] a) r *korr. aus* n

rabilis abbas ex monasterio, quod dicitur Fvlda * in pago Grapfeld situm, in honore sanctae dei genitricis Mariae sanctique Bonifacii martiris Christi constructum, ubi idem gloriosus martyr corporaliter requiescit, serenitatis nostrae clementiam adiit, humiliter obsecrans, ut more antecessorum[b] nostrorum Pippini videlicet, Karoli[c], Lvdovvici, Chvonradi * nec non trium Ottonum, * Heinrici et Chvonradi imperatoris augusti felicis memorię scilicet patris nostri prefatum monasterium, cui ipse deo[d] donante presidet, cum monachis et talia bona, qualia ab antecessoribus nostris regibus vel imperatoribus et ab episcopis abbatibus vel aliquibus beatae recordationis viris illuc collata sunt in munitatibus, in abbatiis, in forestis, in theloneis, in monetis, in bannis et in omni districtu, in prediis maioribus et minoribus, in mancipiis utriusque sexus, per auctoritatem nostri precepti in nostrum mundiburdium et tuitionem susciperemus et confirmaremus. Cuius petitioni pium, sicut iustum erat, assensum prebentes ob divinum amorem * prescriptum monasterium cum monachis et cum supra nominatis bonis in nostrum mundiburdium et in ius nostrae defensionis per hoc regale preceptum suscepimus *, ea videlicet ratione ut nullus publicus iudex dux comes vel vicecomes aut quilibet ex iudiciaria potestate in aeclesias villas loca vel agros * *[e] possessiones, quas moderno tempore iuste et rationabiliter infra regnum divinitus nobis concessum prefatum possideat monasterium, vel quae deinceps divina pietas illuc augere voluerit, ad causas iudiciario more aliquando audiendas aut freda undecumque exigenda vel mansiones aut paratas faciendas aut fidiiussores[f] tollendos aut homines ipsius monasterii tam ingenuos quam et seruvos[g] super terram ipsius commanentes distringendos nec ullas redibitiones vel illicitas occasiones requirendas nostris futurisque temporibus ingredi audeat vel ea quae supra memorata sunt exigere presumat. Sed eidem abbati suisque successoribus liceat * *[h] eiusdem monasterii cum sibi subiectis sub nostra defensione possidere, et quicquid de supra dictis rebus ius fisci exigere poterat, pro aeterna remuneratione prefato monasterio et monachis confirmavimus, firmissime precipientes, ut de villis aeclesiae sancti Bonifacii, servis etiam et colonis in illis manentibus, quas moderno tempore habere videtur vel quae deinceps in ius ipsius loci[i] dominus amplificaverit, habeat prefatus abbas successoresque eius potestatem decimas accipiendas propter ędificia perficienda vel restauranda luminariaque renovanda, et ut sibi suisque fidelibus, pauperibus quoque et peregrinis tempore susceptionis usus necessarios possint impendere, idque sanctae regulae propositum ac mandatum iubet monachos in susceptione hospitum pauperumque semper esse paratos. Et si quando vocatione divina iam prescriptus abbas de hac luce migraverit, quamdiu ipsi monachi tales inter se possint invenire, qui ipsam congregationem secundum regulam sancti Benedicti regere valeant, per hanc nostram auctoritatem, salvo consensu regis vel imperatoris, licentiam habeant eligendi abbates. Et quisquis huic nostrae preceptioni reniti temptaverit, apostolicam, quae in privilegio Zachariae papae expressa est, experiatur sententiam. Haec vero auctoritas ut pleniores in dei nomine obtineat firmitates, manu propria subtus eam firmavimus sigilloque nostro insigniri iussimus.

Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi.

Eberhardus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovit. (SI. 1.)

Data XI. kal. mai. indictione VIIII, anno dominicae incarnationis MXLI, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XIIII, regni vero II; actum Saligenstat; feliciter amen.

76.

Heinrich schenkt seinem Getreuen Aio eine von Chizo ererbte Besitzung zu Wernrode.

Seligenstadt 1041 April 23.

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Magdeburg (A).

75. b) ante cessorum *zuerst getrennt geschrieben, dann durch einen Haken verbunden* c) oli *auf Rasur;* Karli *VU.* d) o *anscheinend korr. aus* i e) seu reliquas *zu ergänzen wie in den Vorurkunden* f) *A = VU.* g) *A* h) res *zu ergänzen wie in den Vorurkunden* i) in ius ipsius dom. ampl. loci, *durch Umstellungszeichen in Gestalt je zweier Punkte hinter* ipsius *und vor* loci *korr. zu* in ius ipsius loci dom. ampl.

(Bilderbeck) Deduction gegen die Regalität derer Jagten ed. I. Anlagen 20 nº 10 mit VIII. kal. Maji, a. reg. IIII = *ed. II. 370 nº 10. — Hoefer Zeitschr. 2, 170 nº 49 aus A. — Heinemann Albrecht der Bär 434 nº 11 aus E. — Heinemann CD. Anhalt. 1, 88 nº 112 aus A. — Stumpf Reg. 2210.*

5 *Nach dem für denselben Empfänger ausgestellten DK. II. 182 geschrieben von EA. Das mit anderer Tinte gezeichnete Rekognitionszeichen ist vielleicht von TA nachgetragen; EA hat in früheren, von ihm geschriebenen Diplomen (DD. 69. 72. 73. 74) eine andere Gestalt dafür gewählt und hat das Zeichen in D. 75 ganz fortgelassen; dagegen ist das Zeichen in dem freilich nur abschriftlich überlieferten, von TA ge-*
10 *schriebenen D. 77 dem unsrigen sehr ähnlich. — Auf der Rückseite des Siegels befinden sich wie auf D. 135 eingekratzte Zeichen, die nicht zu entziffern sind. — Die Urkunde stammt wie DK. II. 182 aus dem Magdeburger Archiv.*

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. ⁞ Omnibus Christi nostrique fidelibus presentibus scilicet ac futuris notum esse volumus,
15 qualiter nos ob interventum ac petitionem Hvnfridi Magdebvrgensis aeclesiae venerabilis archiepiscopi cuidam fideli nostro Aioni dicto tale predium, quale Chizo habuit et nos regali et hereditario iure hereditavit, in loco Wirintagaroth in pago Svveba et in comitatu Hesicgonis comitis situm cum omnibus ad idem pertinentibus, cum areis aedificiis agris terris cultis et incultis pratis pascuis campis silvis venationibus aquis aquarumve decursibus piscationibus molis molendinis viis et inviis
20 exitibus et reditibus quaesitis et inquirendis seu cum omni utilitate, quae aut scribi aut nominari potest, in proprium dedimus[a] et de nostro iure ac dominio in suum ius atque dominium omnino tradidimus[a], eo quoque tenore ut predictus Aio de eodem predio deinceps liberam habeat potestatem tenendi tradendi vendendi commutandi posterisque relinquendi vel quicquid sibi placuerit inde faciendi, omnium hominum contradictione remota. Et ut haec nostrae traditionis auctoritas stabilis et
25 inconvulsa omni tempore perseveret, hoc preceptum inde conscriptum subtusque manu propria roboratum sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ⁞

⁞ Eberhardus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ⁞ (SR.) (SI. 1.)

Data VIIII. kal. mai. indictione VIIII, anno dominicae incarnationis MXLI, anno autem
30 domni Heinrici tercii ordinationis[b] eius XIIII, regni vero II; actum Saligenstat; feliciter amen.

77.

Heinrich verleiht der bischöflichen Kirche zu Basel die Grafschaft Augst im Augstgau und Sisgau. *Speier 1041 Mai 1.*

35 *Transsumpt des Basler Officials vom 4. Februar 1374 im Staatsarchiv zu Liestal (L). — Abschrift aus dem Anfang des 14. Jh. im Chartul. Basiliense f. 32' (C¹) und f. 56 (C²) im Staatsarchiv zu Bern.*

Wurstisen Bassler Chronick ed. I. 101 zit. — Lünig RA. 17ª, 1087 nº 13 Reg. aus archivalischer Mitteilung ohne Tag. — Herrgott Geneal. 2, 115 nº 175 aus C¹ ohne
40 *Tag. — Trouillat Mon. de Bâle 1, 174 nº 113 aus C¹ und C² ohne Tag = Gallia christ. 15ᵇ, 195 nº 13. — Kopp Geschichtsblätter aus der Schweiz 2, 41 nº 4 aus L. — Boos UB. der Landschaft Basel 1 (Basel 1881), 4 nº 12 aus L. — Hidber Reg. 1320. — Böhmer Reg. 1490 ohne Tag. — Stumpf Reg. 2211.*

76. [Wibel] a) tradidimus et . . . . transfudimus *VU.; wir haben hier* tradidimus *nicht petit gedruckt,*
45 *um die dem Sprachgebrauch des EA entsprechende Abweichung von der VU. deutlicher hervortreten zu lassen* b) *über* ni *ein Abkürzungszeichen ausradiert.*

Verfaßt und wohl auch geschrieben von TA, der bei der Ernennung des Kanzlers Theoderich zum Bichof von Basel aus dem Kanzleidienst ausgeschieden war und hier nun wieder für seinen einstigen Vorgesetzten, dem er nach Basel gefolgt sein mag, tätig war. — Der nach den Ann. Altahenses 1041 für die Bettage (27. bis 29. April) nach Seligenstadt (wo der König schon am 21. April weilte) berufene Fürstentag muß, wie auch Müller Itinerar 32 annimmt, schon am 28. geschlossen sein, wenn der König bereits am 1. Mai in Speier angekommen war.

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clemencia rex. Si loca[a] deo dicata[a] more predecessorum nostrorum larga manu amplificamus, premia nos apud omnium remuneratorem suscepturos in hac et in futura vita speramus. Inde vero quoniam sancte Basiliensis ecclesie episcopatum nimis humilem tenuemque conspeximus[b], paupertati eius de bonis nostri iuris aliquantum consulere decrevimus. Quapropter omnium Christi nostrique fidelium tam futurorum quam presencium noverit universitas, qualiter nos pro remedio anime piissimi genitoris nostri dive memorie Chûnradi[c] imperatoris augusti simulque pro nostra salute quendam nostre proprietatis comitatum Augusta vocatum in pagis Ougestgouue[d] et Sisgouue situm pretitulate Basiliensi ecclesie in honore sancte Marie constructe, Theoderici[e] eiusdem sedis episcopi commoniti[f] servitute paterneque memores in eum benivolencie, potestative concessimus et de nostro iure in suum ius cum omni pertinencia in proprium tradidimus, eo nimirum tenore quatinus predictus Theodericus episcopus suique successores liberam de eodem comitatu potestatem habeant[g] tenendi inbeneficiandi vel quicquid sibi ad utilitatem prelibate ecclesie placuerit inde faciendi. Et ut hec nostre tradicionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni evo permaneat[h], hanc cartam inde conscriptam[i] subtusque manu propria corroboratam sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum[k] domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi.

Eberhardus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognovit[k]. (SR.)

Data[l] kal. maii indictione VIIII, anno dominice incarnacionis millesimo XLmo I, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis XIIII, regni vero II; actum Spire; feliciter amen[m].

78.

Heinrich schenkt dem Engelschalk ein von seinem Bruder Rudolf innegehabtes Lehen im Enns- und Paltental mit der Befugnis, die Besitzung, wenn sie nicht den Umfang von drei Königshufen hat, bis zu diesem Umfang im Paltental und in der Nachbarschaft des Lehens zu vervollständigen.

Speier 1041 Mai 2.

Originaldiplom im Landesarchiv zu Graz (A).

(Frölich) Dipl. sacra Styriae 1, 15 n° 9 aus dem 1497 angelegten Diplomatar von Göß. — Pertz Archiv 3, 551 n° 12 Reg. aus A. — Zahn Steiermärk. UB. 1, 58 n° 50 aus A. — Böhmer Reg. 1489. — Stumpf Reg. 2212.

Verfaßt und geschrieben von EA, der hier, gegen seine sonstige Gewohnheit, wohl in Anlehnung an D. 77 in der Rekognition den Titel archicapellanus *anwendet. — Das D. stammt aus dem Archiv des Klosters Göß.*

77. [Bresslau] a) locis deo dicatis C^1 b) conspicimus C^1 c) Conradi C^1 C^2 d) Ougestowe C^1 e) Thederici C^1 f) C^1 C^2; commonita *L* g) hab. pot. C^1 h) perm. evo C^1 i) conscribi C^1 k) *Signum und Rekognitionszeile fehlen in* C^1 C^2 l) *in* C^1 C^2 *seht nur:* actum Spire anno domini MXLI m) *in L wird die an einem Lederriemen hängende Königsbulle (wahrscheinlich B. 2) beschrieben.*

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia [rex]. Omnibus Christi nostrique [fidelibus] tam [futuris] quam et presentibus notum ⁞ esse volumus, qualiter nos ob interventum ac petitionem Tiethmari Salzbv[r]ge[n]sis aeclesiae venerabilis archiepiscopi cuidam viro [E]ngelscal[c] dicto tale beneficium, quale 5 frater suus nomine Rŏdolfus sub[a] vocabulo beneficii habuit, id est III regales mansos in vallibus Ensetal et Baltal in comitatu Gotefredi[b] comitis positos, si ibi ex integro sint, sin autem ex hoc beneficio minus adimpleri possint, in predicta valle Baltal et conterminis eidem beneficio l[o]cis cum omnibus suis pertinentiis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis aedificiis terris cultis et incultis agris pratis pascuis campis silv[i]s vena- 10 ti[o]nibus [a]q[u]is [a]quarumque decursibus molis molendinis piscationibus viis et inviis exitibus et reditibus seu cum omni utilitate, quae ullo modo inde potest provenire, in proprium d[e]dimus atque tradidimus, ea videlicet ratione ut pretitulatus Engelscalc de prefato predio sibi a nobis tradito liberam dehinc potestatem habeat scilicet tenendi tradendi vendendi precariandi commutandi vel quicquid sibimet placuerit inde faciendi. 15 Et ut haec nostrae traditionis auctoritas nunc et perenniter stabilis et inconvulsa permaneat, hanc paginam inde conscribi manuque propria, ut infra videtur, co[rro]bor[ante]s sigilli nostri impressione[c] iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ⁞

⁞ Eberhardus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognovi. ⁞ (SR.) (SI. 1.)

20 Data VI. non. maii indictione VIIII, anno dominicae incarnationis MXLI, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XIIII, regni vero II; actum Spirae; feliciter amen.

79.

Heinrich schenkt der bischöflichen Kirche zu Freising den Hof Ostermieting.

25 *Worms 1041 Mai 14.*

Freisinger Kopialbuch aus der Mitte des 12. Jh. f. 4 im Hauptstaatsarchiv zu München (B).

Hund-Gewold Metrop. Salisb. ed. Mon. 1, 149 aus D = Lünig RA. 17[a], 227 n° 28, = Hund-Gewold Metrop. Salisb. ed. Rat. 1, 100. — Meichelbeck Hist. Frising. 1[a], 30 238 unvollständig aus C. — Mon. Boica 31[a], 319 n° 159 aus B = UB. des Landes ob der Enns 2, 84 n° 65. — Böhmer Reg. 1491. — Stumpf Reg. 2213.

Verfaßt und wohl auch geschrieben von EA; die Publikationsformel fehlt wie in D. 65; vgl. auch N. a. — Zur Sache vgl. Steindorff Jahrb. 1, 104 N. 1; Bresslau Jahrb. Konrads II. 1, 63 N. 2 und die Vorbemerkung zu D. Ku. 2 (DD. 3, 694).

35 (C.) In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si sanctarum ęcclesiarum res ex nostris facultatibus ampliamus, hoc ad presentis nostrę vitę statum et ad ęternę retributionis premium nobis profuturum esse non dubitamus. Huius spei gratia[a] nos ob interventum ac peticionem Gisilę dilectissimę matris nostrę inperatricis augustę nec non et Tietmari Salzburgensis ęcclesię venerabilis archi- 40 episcopi quandam nostrę potestatis curtem Ostermundingun nominatam in pago Salzgowe et in comitatu Aribonis palatini comitis sitam Frisingensi ęcclesię in honorem sanctę Marię sanctique Corbiniani confessoris consecratę et constructę ob dilectionem et gratam

78. [Wibel] a) s *korr. aus dem Anfang eines* u b) *der Grafenname vielleicht in dafür gelassene Lücke nachgetragen* c) one *auf Rasur, korr. aus* mus.

45 79. [Wibel] a) *vgl. DH. II. 102, das EA bei dem D. 73 vorgelegen haben mag*

nobis servitutem Nitgeri ecclesie prefatę venerabilis episcopi cum omnibus suis pertinentiis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis ędificiis terris cultis et incultis agris pratis pascuis campis silvis venationibus ęcclesiis decimationibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus viis et inviis exitibus et reditibus quęsitis et inquirendis seu cum omni utilitate, quę ullo modo inde potest provenire, in proprium 5 dedimus atque tradidimus, ea videlicet ratione ut prescriptus Nitgerus episcopus suique successores de pretitulata curte liberam dehinc potestatem habeant scilicet tenendi commutandi precariandi vel quicquid sibimet ad usum prenominatę ęcclesię placuerit inde faciendi. Et ut hęc nostrę traditionis regalis auctoritas stabilis et inconvulsa omni permaneat ęvo, hanc paginam inde conscribi manu[que][b] propria, ut infra videtur, corro- 10 borantes sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi.

Eberhardus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi.

Data II. idus maii indictione VIIII, anno dominicę incarnationis MXLI, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XIIII, regni vero II; actum Wormatię; feliciter[c] amen. 15

80.

Heinrich bestätigt dem Nonnenkloster Nivelles die Restitution des Ortes dieses Namens samt Zoll, Münze und anderen Gerechtsamen mit Zustimmung des Grafen Lantbert (von Löwen), der im übrigen sein erbliches Beneficium behalten soll.

Aachen 1041 Juni 3. 20

Chartular von Nivelles aus dem Ende des 15. Jh. f. 55' im k. Staatsarchiv zu Brüssel (B). — Abschrift aus dem Anfang des 16. Jh. in Chambre des comptes 8, f. 237' ebenda (C). — Vidimierte Abschrift aus der Mitte des 16. Jh. im Staatsarchiv zu Wien (E).

Miraeus Not. eccl. Belg. 164 Extr. aus Abschrift = Miraeus-Foppens Op. 1, 661 25 *cap. 37, = Butkens Trophées de Brabant 1^b, 24. — Steindorff Jahrb. 1, 526 n° 2 aus E. — Böhmer Reg. 1492. — Stumpf Reg. 2214.*

Gegen die in D. 52 (s. oben S. 66) getroffene Verfügung des Königs hat, wie es scheint, der Graf Lantbert II. - Balderich von Löwen erneuten Widerstand geleistet, ist aber dann durch einen Vergleich abgefunden worden, demzufolge er zwar auf den 30 *Ort Nivelles verzichtete, im übrigen aber das erbliche Benefizium aus dem Klostergut, das seine Vorgänger in der Grafschaft besessen hatten, behielt (s. unten S. 105 Z. 33). Dieser Vergleich gab die Veranlassung zur Ausfertigung eines neuen Diploms, das wie D. 52 und im Anschluß an dessen Text im Kloster entworfen sein wird und dessen Eschatokoll von UB herrühren kann, das aber nicht unverfälscht auf uns gekommen* 35 *ist. Denn der Passus* ad tria placita — in suis militibus *(S. 105 Z. 28. 29) mit Ausnahme der Worte* quem elegerit abbatissa, *die im Original wahrscheinlich hinter* advocatus *(S. 105 Z. 29) gestanden haben, ist offenbar interpoliert; ähnliche Bestimmungen finden sich in keiner echten Urkunde dieser Zeit, nicht selten aber in Fälschungen (vgl. z. B. DD. H. II. 357. 502. 520. 521. K. II. 48). Dagegen ist die* 40 *Echtheit einiger an sich auffallender Wendungen (S. 105 Z. 12 ff.) durch ihre Über-*

79. b) manu *B, ergänzt nach D. 78; doch könnte auch* eamque manu, *wie in DD. 68. 81. 83, oder, wie in DD. 69. 73. 74,* ac *zwischen* corroborantes *und* sigilli *im Or. gestanden haben* c) filiciter *B.*

nahme in ein Privileg Clemens II. Jaffé-L. Reg. 4137 verbürgt. — Zu Z. 18 ff. vgl. was Sigebert 1038 (MG. SS. 6, 357 f.) über den Tod der Grafen Heinrich und Otto von Löwen berichtet. — Mit dem D. 80 beginnt eine Reihe von Urkunden, in denen das Ordinationsjahr um eine Einheit zu niedrig angesetzt ist; der Fehler ist erst im Herbst 1041 vorübergehend berichtigt, kehrt aber später mehrfach wieder.

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia rex. Cum ad Romani regni gubernacula regenda nulla meritorum qualitas, sed sola et immensa domini nos predestinasset pietas, maxime elaborandum[a] duximus ecclesiam sanguine suo desponsatam luporum dentibus eripere, ne, si quando ingravaretur rabies, quererent eam avidis morsibus iugulare. Cui[b] dum[b] nequimus, ut expedit, subvenire, impossibilitatem nostram ei committamus[c], cui nichil est impossibile; insistamus tamen et nos, ne, cum venerit, pigros iuste condempnet servos[d]. Est ergo * ecclesia quedam in pago Bracbatensi[e] sita vulgo Niuiella[f] dicta; in hac requiescit virgo Gertrudis pietate quidem ineffabilis, que utique nescit misericordiam denegare cuivis. Sed dum sit gens ferox[g] et dure cervicis — iungitur enim indomitis Francigenis —, non querit[h] vicem reddere tante pietati, sed potius furit rabie intollerabili. Hoc multum doluerunt predecessores nostri, quamvis locus non esset corrigendi. Dominus autem numquam immemor solite bonitatis, quod tunc temporis[i] predestinavit, nostro in tempore manifestavit. Nam omnes, qui hereditatem virginis pro hereditario beneficio tenebant, extinxit et aperte[k] manifestata est vindicta, que diu latuit. Ut ergo novimus dominicam visitationem, decrevimus per primatum nostrorum consilium et exhortationem, quo vel burgus, in quo veneratur virginis presentia quemque propriis manibus ad inhabitandum sibi exstirpavit, dum adhuc vitali frueretur aura, ipse sibi redderetur vel potius, dum sit suus, desolidaretur. Sic denique decrevimus, quo burgus vel villa Niuialensis cum omnibus utensilibus suis, cum mancipiis ibidem residentibus utriusque sexus, cum terris, quas colunt qui in burgo resident, cum mercato * theloneo, cum moneta et materia * cambis et molendinis pratis et silvis, cum omnibus cultis et incultis soli deserviant[l] virgini. Nullam potestatem ibi ultra exerceat comes vel advocatus, nisi ab abbatissa fuerit invitatus; <ad tria generalia placita veniat non alter quam ipse advocatus vel nuntius talis> quem elegerit abbatissa[m] <in suis militibus>. Et hoc decretum interventu archiepiscopi Coloniensis scilicet Herimanni[n] et quam plurimis[o] suis[o] suffraganeis[o], interventu quoque Nithardi[p] Leodicensis episcopi, Popponis[q] quoque Treuerensis archiepiscopi nec non et XVIII episcoporum, ducum vero Gothelonis et Godefridi peticione et ipso Lantberto[r] annuente, cui dabatur[s] beneficium reliquum, propria manu corroboravimus et sigilli nostri impressione firmavimus et ob duriciam gentis omnium qui aderant episcoporum abbatum orthodoxorum omnium tali anathemate conclusum, ut, quicumque consilio vel actu vel ullo ingenio voluerit violare, pereat cum Dathan et Abiron[t] nec videat deum deorum in Sion[u].

Signum domini Henrici tercii regis invictissimi.

Euerhardus[v] cancellarius vice Bardonis[w] archicancellarii recognovit.

Data[x] III. non. iunii indictione VIIII[y], anno dominice incarnacionis millesimo XLI[z], anno domini Heinrici[a'] tercii ordinationis XIII, regni vero II; actum Aquisgrani; feliciter amen.

80. [Bresslau] a) laborandum *C* b) cum tamen *C* c) committimus *C* d) *vgl. Matth. 25, 26. 27* e) *E;* Bracbatensi, *korr. aus* Brabatensi, *B;* Brabanteñ *C* f) volgo Niuiella *B;* Niuella *CE* g) ferocis *C* h) querat *C* i) temporibus *C* k) aperta *C* l) *BC;* deserviat *E* m) abb. eleg. *C* n) Herimani *B;* Hermanni *CE* o) *BCE* p) Nitardi *C* q) Papponis *C* r) *CE;* Lamberto *B* s) debatur *C* t) *CE;* Abyron *B* u) *E;* Syon *BC* v) Euerardus *B;* Eurhardus *E; die Rekognitionszeile fehlt in C* w) *E;* Balduini *B* x) datum *C* y) octava *C* z) *E;* M̊XL̊I *B; diese wie alle anderen Zahlen ganz in Worten C* a') *E;* Henrici *BC.*

81.

Heinrich schenkt dem Domkapitel zu Speyer eine ihm von dem Grafen Heinrich überlassene Besitzung zu Rotenfels. *Aachen 1041 Juni 6.*

Cod. minor Spirensis aus dem Ende des 13. Jh. f. 52 im Generallandesarchiv zu Karlsruhe (B). — Cod. maior Spirensis aus dem 15. Jh. 2, 82 ebenda (C).

Würdtwein Nova subs. 1, 121 Extr. — Dümgé Reg. Bad. 103 n° 46 aus BC. — Remling UB. von Speyer 1, 30 n° 30 aus B. — Böhmer Reg. 1493. — Stumpf Reg. 2215.

Die Form des Erzkanzlernamens, die offenbar in der Handschrift C richtiger überliefert ist als in B, läßt auf UB als Schreiber schließen; das Diktat weist teils seine, teils Stilgewohnheiten des EA auf (vgl. die Vorbemerkung zu D. 68) und kann von dem einen wie von dem anderen dieser beiden Notare herrühren. — Müller Itinerar 32 N. 4 nimmt an, daß die Handlung schon im Mai in Speyer erfolgt sei. Das ist möglich, aber keineswegs sicher: wenn der Graf Heinrich unserer Urkunde etwa mit dem Heinrich identisch wäre, der 1045 Pfalzgraf von Lothringen wurde (vgl. Steindorff Jahrb. 1, 226), so würde wahrscheinlicher sein, daß der König das Gut Rotenfels erst in Aachen erhielt und dort an das Kapitel von Speyer weiterverschenkte. — Über das Ordinationsjahr vgl. die Vorbemerkung zu D. 80.

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clemencia rex. Si aliquem locum deo sanctisque eius die noctuque ad serviendum specialiter mancipatum ex hiis, que nostre sunt proprietatis, cupimus ditare et ditamus, ut pro temporalibus sempiterna, immo pro caducis in perpetuo manencia bona capiamus, minime dubitamus. Quapropter omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus perspicuum esse volumus, qualiter nos ob maternam peticionem dilectissime genitricis nostre Gisile[a] imperatricis auguste ac ob remedium anime dulcissimi[b] genitoris nostri Chuonradi[c] imperatoris augusti a nobis, dum vixerimus, numquam obliviscendi sancte Spirensi ecclesie in honorem sancte dei genitricis Marie constructe ad usum fratrum ibidem deo sibique per singula dierum noctiumque momenta famulancium sub hac condicione, ut ipsum ipsamque tanto studiosius tantoque devotius pro requie anime predilecti[d] patris nostri ac pro stabilitate vite nostre omnibus horis oracionum suarum victimis non cessent interpellare, tale predium, quale Heinricus comes sui iuris nobis dedit ac in proprium tradidit, Rotenuels[e] dictum in pago Vfgowi[f] in comitatu Adalberti[g] comitis situm cum omnibus suis pertinenciis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis edificiis terris cultis et incultis agris pratis pascuis campis silvis venacionibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis[h] piscacionibus exitibus et reditibus viis et inviis seu[i] cum omni utilitate, que ullo modo inde potest provenire, in proprium dedimus atque tradidimus, ea videlicet racione ut ipsi, qui nunc in presenciarum sunt fratres aut qui post ipsos sunt futuri, de prefato predio liberam dehinc potestatem[k] habeant[k] tenendi commutandi[l] precariandi[l] vel quicquid eisdem placuerit ad communem illorum utilitatem faciendi. Et ut hec nostre tradicionis auctoritas stabilis et inconvulsa permaneat, hanc paginam inde conscribi eamque manu propria, ut subtus videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

81. [Wibel] a) *C;* Gisele *B* b) *C;* dicl̄cissimi, *das erste* c *durch untergesetzten Punkt getilgt, B; vgl. D. 174, wo B und C* dulcissimi *bieten* c) *C;* Cunradi *B* d) *C;* p̄dcis *B* e) Rotēnuels *B;* Rotenfels *C* f) Vsgowe *B;* Vffgowi *C* g) Adaberti *B;* Adelberti *C* h) molendis *B* i) sive *B* k) hab. pot., *mit Umstellungszeichen darüber, C* l) *fehlt in C*

Signum domni[m] Heinrici tercii regis invictissimi.

Eberhardus cancellarius vice Barthonis[n] archicapellani recognovit.

Data VIII. idus iun. indictione VIIII, anno dominice incarnacionis millesimo XLI[o], anno autem domni[m] Heinrici tercii ordinacionis eius XIII, regni vero tercio[p]; actum Aquisgrani palacii[q]; feliciter amen.

82.

Heinrich verleiht der Äbtissin Theofanu des Nonnenklosters Essen das Recht, einen sechstägigen Jahrmarkt daselbst zu errichten, samt allen Nutzungen davon.

Essen 1041 Juni 13.

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Düsseldorf (A).

F(uncke) in Tross Westphalia 2, 61 n° 7 aus A. — Lacomblet Niederrhein. UB. 1, 109 n° 176 aus A. — Funcke Gesch. von Essen 260 n° 11 aus A. — Faksimile in Kaiserurkunden in Abb. Lief. 2, Taf. 6. — Böhmer Reg. 1494. — Stumpf Reg. 2216.

Verfaßt und geschrieben von KA. Für die Annahme, daß es sich hier um Bestätigung einer früheren Verleihung handele, sind die von Dorothea Menadier, Die Münzen und das Münzwesen der deutschen Reichsäbtissinnen im Mittelalter (Diss. Berlin 1915) 25, vgl. 30, angestellten Erwägungen nicht ausreichend beweiskräftig. Über das Ordinationsjahr vgl. die Vorbemerkung zu D. 80.

(C.) | In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. | Omnium sanctę dei ecclesiae nostrorumque fidelium presentium scilicet ac futurorum universitati notum fieri volumus, quod venerabilis abbatissa monasterii in honore beatorum martyrum Cosmę et Damiani dicati nomine Theofanu nostram adiit clementiam suppliciter rogans, ut pro nostra nostrique patris anima infra locum nomine Astnide ad augmentum et utilitatem eiusdem monasterii annuale mercatum fieri concederemus. Cuius dignę petitioni aures misericordię[a] claudere non audentes per huius preceptalis paginę auctoritatem annuale mercatum sex diebus per singulos annos, videlicet tres ante festivitatem et tres post festivitatem predictorum martyrum Cosmę et Damiani, rogante et interveniente Herimanno Coloniensi archiepiscopo in eadem villa Astnide consentiendo concedimus et concedendo consentimus, et quicquid utilitatis inde provenire poterit, eidem monasterio tradimus, ea videlicet ratione ut negotiatores cęterique homines ad predictum mercatum venientes eundo et redeundo ibique manendo liberam potestatem habeant, omnium hominum occasione procul remota. Et ut huius auctoritatis testamentum omni tempore inconvulsum permaneat, manu propria presentem paginam roborando confirmavimus et sigilli nostri impressione subter insigniri precepimus.

| Signum domni Heinrici tertii (M.) regis invictissimi. |

| Eberardus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognovit. | (SI. 1.)

Datum id. iunii anno dominicę incarnationis MXLI, indictione VIIII, anno domni | Heinrici | regis tertii ordinationis vero eius XIII, regni III; actum autem in eodem loco Astnide; feliciter | amen |.

81. m) domi *C;* dñi *B'* n) *C;* Bardonis *B* o) M̊XLI *B* p) tercii *B* q) *BC.*
82. [Wibel] a) miđię *A.*

83.

Heinrich schenkt dem miles *des Markgrafen Ekkehard, Markward, zehn Königshufen mit zehn Smurdenfamilien zu* Tuchin *im Burgward Treben.*

Goslar 1041 Juni 30.

Originaldiplom im Domstiftsarchiv zu Naumburg (A).

Mader Ant. Brunsvic. 221 n° 13 aus A. — Lepsius Gesch. von Naumburg 1, 205 n° 15 aus A. — CD. Saxoniae regiae I, 1, 303 n° 92 Fragm. aus A. — Dobenecker Reg. 750. — Böhmer Reg. 1495. — Stumpf Reg. 2217.

Verfaßt und geschrieben von UB; das Rekognitionszeichen ist dem des EA nachgeahmt. Über das Ordinationsjahr vgl. D. 80. Über das spätere Schicksal der an Markward geschenkten Besitzung vgl. Stumpf Reg. 2695. Die Deutung der Ortsnamen ist strittig, vgl. zuletzt Größler in N. Archiv für sächs. Gesch. 30, 316ff.; Bönhoff ebenda 31, 10f.

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Uniuscuiusque potestatis dominus ‖ deum sibi satis propicium et ab eo se clementer exaudiri facit, si fideles suos, unde ipsi eum interpellaverint, misericorditer exaudire nequaquam contradicit. Quapropter omnium Christi nostrorumque fidelium tam futurorum quam pręsentium sollerti industriae notum esse volumus, qualiter nos ob maternae peticionis amorem dilectissimae genitricis nostrae Gisilae imperatricis augustae nec non ob minime denegandam voluntatem fidelissimi fidelis nostri Ekkardi marchionis Marcvvardo cuidam militi suo decem regales mansos cum X zmurdis et illorum uxoribus filiisque suis ac filiabus, immo cum omnibus suis possessionibus in burcwardo Trebeni in pago Zeudici in villa Tuchin in comitatu prędicti marchionis Ekkihardi sitos — si in iam nominata villa Tuchin ex integro sint, si autem minus, in illa quae huic proxima est villa eosdem X regales mansos nostrae proprietatis eidem Marcwardo restituere ex toto pręcepimus — cum omnibus pertinentiis suis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis aedificiis terris cultis et incultis agris pratis pascuis campis silvis venationibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus exitibus et reditibus viis et inviis seu cum omni utilitate, quae ullo modo inde potest provenire, in propium dedimus atque tradidimus, ea videlicet ratione ut prefatus Marcwardus de iam nominato prędio sibi a nobis tradito liberam dehinc potestatem habeat tenendi tradendi vendendi commutandi precariandi posteris relinquendi vel quicquid sibimet placuerit inde faciendi. Et ut haec nostrae traditionis auctoritas per futura succedentium temporum curricula stabilis et inconvulsa permaneat, hanc paginam inde conscribi eamque, ut subtus videtur, manu propria corroborantes sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

‖ Signum domni Heinrici tercii (M.) deo volente regis invictissimi. ‖

‖ Eberhardus cancellarius vice Barthonis archycapellani recognovit. ‖ (SR.)[a] (SI. 1.)

Data II. kal. iulii indictione VIIII, anno dominicae incarnationis MXLI, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XIII, regni vero III; actum Gosleri; feliciter amen.

83. [Wibel] a) *hinter dem Rekognitionszeichen ist von anderer Hand in Bücherminuskel des 11. oder 12. Jahrhunderts ein Wort geschrieben, das* briuiculus *oder* bnuiculus *zu lesen ist.*

84.

Heinrich bestätigt dem Kloster Nienburg Königsschutz, Immunität und Wahlrecht, unter Vorbehalt der Mitwirkung des Königs bei der Besetzung der Abtswürde, sowie das Recht den Vogt zu wählen. *Tilleda 1041 Juli 22.*

Originaldiplom im Anhaltischen Staatsarchiv zu Zerbst (A).

Beckmann Anhalt. Hist. 3, 432 nº 10 aus A mit a. reg. II. — *Heinemann Albrecht der Bär 435 nº 12 aus A. — Heinemann CD. Anhalt. 1, 89 nº 113 aus A. — CD. Saxoniae regiae I, 1, 304 nº 93 Fragm. aus A. — Dobenecker Reg. 751. — Böhmer Reg. 1496. — Stumpf Reg. 2218.*

Wiederholung des DK. II. 20, geschrieben von KA. Das Siegel bietet hier und bei D. 85 die auffallende Erscheinung, daß eine anscheinend vorgenommene Beprägung, wovon sich Spuren erkennen lassen, absichtlich wieder mit den Fingern verdrückt worden ist (vgl. Posse 2, Taf. 40 nº 1, und 4, Taf. 79 nº 5). Vielleicht war eine erste Bestempelung mißlungen und sollte wiederholt werden, was dann aber bei beiden Diplomen, die für verschiedene Empfänger ausgestellt sind, unterblieben ist. — Zu dem Ordinationsjahr vgl. die Vorbemerkung zu D. 80.

(C.) ‖ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Notum sit omnibus fidelibus nostris presentibus * ac futuris, qualiter ‖ venerabilis abbas nomine Halbeuuinus[a] * humiliter nostram interpellavit clementiam, quatinus nostrorum e[xemplo ante]cessorum[b], quorum in manibus nobis portendebat privilegia, suum monasterium regulę mona[chi]cę in castello Nigenburg in ripa fluminis Salę pagoque Northuringa situm et per fratres german[os Geronem videlicet[c] Coloniensi]s ecclesiae archiepiscopum ac Thietmarum comitem a novo constructum in honore sanctissimę * | [dei] genitricis Marię in nostrum mundiburdium perpetuo iure tutandum reciperemus. Quapropter cum [hoc sit saluberrimum nostri offic]ium pro augendo tuendoque ecclesiarum honore pro viribus desudare, piis illius petiti[onibus] acquiescentes, monachis supra memorati castellį in nostram immunitatem cum m[onasterio et omnibus attinentiis] et utensilibus et possessionibus prout orabat receptis, interventu et precibus nostrę dilectę | [genitric]is[d] Gislę videlicet imperatricis et marchionis Eggehardi[e] nostri fidelis liberum per d[ecessionis tempora inter se eligendi] abbatis concessimus arbitrium sine cuiusquam contradictione, quem probabilioris | [vitę] divina * gratia decreverit. Eiusdem loci abbates etiam cum omnibus ad sui regiminis ecclesia[m iure pertinentibus debito totius] mundanę servitutis absolvimus, regię maiestatis auctoritate sanctientes, eo quo | cęteri abbates iure ordineque sibi subditis preesse nec cuiusque personę quicquam coacti famulatus debe[re, nisi ta]ntum illius sinodale preceptum episcopi respitiant, in cuius diocesi Christo militare videntur, | sibique advocatum quemcumque voluerint liberum habeant arbitrium cum congregationis consilio monachorum eligere. Ob cuius firmamenti memoriam hanc cartam conscribi manuque | propria roboratam sigilli nostri impressione iussimus signari inferius, ita ut nos defensorem et per omnia adiutorem apellent et preelecto inter se abbati nostra commendatione curam regiminis imponant.

‖ Signum domni Heinrici tertii (M.) regis invictissimi. ‖

84. [Wibel] a) lbeuuin *auf Rasur, ursprünglich war wie in der VU.* Hardingus *geschrieben* b) *diese und die folgenden Ergänzungen des teilweise zerstörten Orig. nach Buchstabenresten und der VU. = NU. Stumpf Reg. 2603* c) *fehlt in der NU., wird aber dem Raume nach dagestanden haben* d) *so sicher zu ergänzen; vgl. auch die NU.* e) *das zweite* e *unvollständig korr. aus* i

Eberardus cancellarius vice Bardonis[f] archicapellani recognovit. (SI.)[g]
Datum XI. kal. aug.[h] indictione VIIII[h], anno dominicę incarnationis MXLI, anno domni Heinrici tertii ordinationis eius XIII, regni ver[o I]II[i]; actum Tullide; feliciter amen.

85.

Heinrich verleiht der Äbtissin Hildegard des Nonnenklosters Kaufungen das Recht, einen Wochenmarkt an jedem Mittwoch und einen dreitägigen Jahrmarkt am Fest der h. Margarete (Juli 13) daselbst zu errichten, samt dem Zoll und allen Nutzungen davon. 5
Walldorf 1041 August 11.

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Marburg (A).

Stumpf Acta ined. 55 n° 50 aus A. — Roques Kaufunger UB. 1, 24 n° 18 aus A. — Dobenecker Reg. 752. — Stumpf Reg. 2219. 10

Mit Benutzung des D. 82 verfaßt und geschrieben von KA; über das Siegel vgl. die Vorbemerkung zu D. 84, über das Ordinationsjahr die Vorbemerkung zu D. 80. — Den Namen des Ausstellungsortes beziehen wir, der früher allgemein angenommenen Deutung folgend, auf Walldorf (Kreis Meiningen), das in DO. II. 284 Uualachdorf, in DH. II. 174 Walahdorf heißt, für das aber schon in einer Dorsualnote des DO. II. 284, die Mayr in Mitteil. des Instit. f. österreich. Geschichtsf. 33, 520 ins 12. Jh. setzt, die Form Uualehdorf vorkommt. Dieser Ort, in dem Otto II. und Heinrich II. über Besitzungen verfügten, die an Aschaffenburg und an Würzburg kamen, ist als Quartier des Königs ungleich wahrscheinlicher, als ein sonst wenigbekannter Ort, an den man der Namensform nach sonst allenfalls denken könnte, wie etwa das von Stumpf Acta ined. 879 nachträglich (vgl. Müller Itinerar 33f.) vorgeschlagene Wallendorf bei Gräfenthal oder wie die von Riezler Gesch. Baierns 1, 447 N. 1 und von Uhlirz in Histor. Zeitschr. 90, 164 genannten Dörfer. Allerdings ist mit der Annahme, daß Heinrich III. am 11. August in Walldorf gewesen sei, die Angabe des Annalista Saxo und der Annales Magdeburgenses, d. h. der ihnen zugrunde liegenden, hier wiederum auf eine ältere verlorene Quelle zurückgehenden Nienburger Annalen, daß der König am 15. August von Bayern aus in Böhmen einmarschiert sei, nicht vereinbar; in vier Tagen kann Heinrich nicht mit einem Heere die bayrisch-böhmische Grenze überschritten haben, auch wenn man den Ort seines Einmarsches in der Gegend von Eger sucht. Mit der Annahme nicht einheitlicher Datierung aber ist in unserem Falle nicht zu rechnen, da in D. 85 Ort und Tag gleichzeitig nachgetragen zu sein scheinen. Wir suchen die Lösung der Schwierigkeit in der Annahme, daß dem sächsischen Heere, welches dem von Bayern aus vorrückenden König die Hand reichen sollte, zwar der 15. August als Datum des Einmarsches im voraus bekanntgegeben war und so in eine sächsische Quelle Eingang gefunden hat, daß aber in Wirklichkeit der Marsch Heinrichs sich etwas verzögerte und er also erst nach dem 15. August in Böhmen einrückte. Daß solche Vorherankündigungen des königlichen Itinerars Verwirrung in den chronologischen Quellenangaben anrichten konnten, wird ja jetzt nach den Ausführungen Bresslaus Jahrbücher Konrads II. 2, 426 ff. wohl allgemein angenommen. 15 20 25 30 35 40

84. f) r *über der Zeile nachgetragen* g) *über das Siegel vgl. die Vorbemerkung* h) *das Tagesdatum wahrscheinlich und vielleicht auch die Indiktionsziffer in dafür gelassene Lücken nachgetragen* i) *zwischen* ū (*von* vero) *und* II *das Pergament zerstört, so daß es an sich nicht sicher ist, ob* vero II *oder* vero III *dagestanden hat; doch ist mit Rücksicht auf die DD. 82 und 85 desselben Schreibers die Ergänzung zu* III *wahrscheinlicher.* 45

(C.) ⁞ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si loca deo devota temporalibus ⁞ ditare bonis studuerimus, aeterna nos recepturos non ambigimus. Quapropter omnium sanctę dei aecclesiae fidelium et nostrorum presentium scilicet ac futurorum universitati notum fieri volumus, quod abbatissa monasterii in honore sanctę crucis dedicati in villa scilicet Chophungia siti nomine Hildegarda[a] nostrę clementię presentiam adiit supplici mentis devotione postulans, ut nos pro animę nostrę nostrique bonę memorię patris Ch.[b] imperatoris salute in eodem loco mercatum fieri consentiremus. Cuius dignis petitionibus abrenuntiare non audentes ob interventum ac petitionem nostrę dilectę genitricis Gislę scilicet imperatricis omnibus diebus Mercurii totius anni, scilicet in quarta feria, et tribus diebus in festivitate sanctę Margaretę annuale et generale mercatum in eadem villa Chophungia ad augmentum predictę ecclesiae fieri consentimus et constitui volumus et per huius preceptalis auctoritatis stabilitatem toloneum et quicquid utilitatis inde umquam provenire poterit eidem monasterio concedimus et, omnium hominum contradictione remota, negotiatoribus cęt[erisque][c] hominibus ad ipsum mercatum venientibus eundi et redeundi liberam facultatem tribuimus. Et ut huius nostrę concessionis auctoritas stabilis et inconvulsa [omni][c] tempore permaneat, hanc paginam manu propria roborantes inde fecimus conscribi ac sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici tertii (M.) regis invictissimi. ⁞

⁞ Eberhardus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognovi. ⁞ (SI.)[d]

Datum III.[e] id. aug. indictione VIIII, anno dominicę incarnationis MXLI, anno domni ⁞ Heinrici ⁞ tertii ordinationis eius XIII, regni vero III; actum Walehdorf[e], feliciter amen[e].

86.

Heinrich bestätigt dem Kloster San Pietro in Cielo d'oro zu Pavia seine Besitzungen, den besonderen Königsschutz für die gefährdeten Besitzungen zu Magliano, im Lugano- und Agnotal, die Immunität, das Wahl- und das Inquisitionsrecht und andere Rechte. *Regensburg 1041 Oktober 22.*

Originaldiplom im k. Staatsarchiv zu Mailand (A).

Pennottus Canonicorum hist. tripartita 202 zit. mit a. imp. 3. — Robolini Notizie di Pavia 2, 108 zit. — Stumpf Acta ined. 419 n° 297 aus A. — Stumpf Reg. 2220.

Verkürzte Wiederholung des DK. II. 186, geschrieben von KA, der in der Datierung jetzt wieder die richtige Zahl der Ordinationsjahre einsetzt.

(C.) ⁞ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si circa loca deo dicata munificentiam nostrę caritatis largimur, ⁞ credimus * ad nostrorum regnorum * nostręque animę salutem omni modo proficere. Idcirco noverit omnium fidelium sanctę dei ecclesiae tam presentium quam * futurorum universitas Balduinum venerabilem abbatem cenobii sancti Petri quod dicitur Cęlum aureum nostram adiisse * clementiam, quatinus pro dei amore nostręque animę remedio suo monasterio * nostra preceptali auctoritate confirmare et corroborare omnes cortes et proprietates, quas pridem * dinoscitur possedisse, et terras et curtes, quę usque

85. [Wibel] a) *das* H *anscheinend absichtlich ausgewischt* b) *davor Rasur, wahrscheinlich von* nr̄i c) *am Ende der 8. und 9. Schriftzeile fehlen durch Zerstörung des Pergaments etwa 5, beziehungsweise 3 Buchstaben; die Ergänzung entspricht dem D. 82* d) *über das Siegel vgl. die Vorbemerkung zu D. 84* e) III *vor* id. *und der Ortsname in dafür gelassene Lücken und* amen *am Schluß wahrscheinlich nachgetragen.*

modo vasallorum dicebantur, Munesengo et villam atque castellum quod sancti Petri dicitur ipsumque abbatem, qui modo ei preest, ex omnibus investire dignaremur. Cuius petitionibus libentissimi aurem accomodantes interventu ac petitione ‖ Gislę ‖ imperatricis nostrę dilectę genitricis predicto venerabili loco atque eidem abbati concedimus donamus modisque omnibus corroboramus omnes res et * possessiones omnesque illas cortes, quas quisque usque modo benefitiali ordine detinuit et quę vasallorum dicebantur, et quascumque idem cenobium longo tempore * possedit a Liudprando ipsius loci fundatore concessas, scilicet * cortem * quę Alpeplana dicitur cunctasque res ad eandem cortem pertinentes * cum teritoriis et finibus per preceptum Liudprandi regis per singula loca denuntiatis vel earundem rerum decimas, quę * inibi laboratę fiunt, et ecclesiam * sancti Augustini non longe a Ianuensi civitate constructam ab ipso rege Liudprando * aliasque[a] cortes quę Lardiriacus et Uillarasca dicuntur et mansos, qui in Rouorri iacent, et cortem Cressiani, Turine, Gerentiano, Turade[b] cum omnibus suis pertinentiis[b], possessiones etiam, quas habere videtur in comitatu Laudensi et Pergamensi, videlicet Amfeningo cum corte quę Flumbo dicitur cum suis pertinentiis, et casale sancti Petri et casale Aribaldi et castellum Aichardi in comitatu Parmensi et casale quod Sindesi dicitur cum * suis pertinentiis, illas etiam terras, quę in Lutiano et Spariano et in Rosioni possidet, cum omnibus suis adiacentiis et pertinentiis. Confirmamus insuper prelibato cęnobio * cortem Pauonem * et illam quę in Roboreto dicitur Corte regia et Altradinum[c] et Ouiliam[c] cum suis pertinentiis omnibus, * et omnia, quę in Montefarrato et * in comitatu Uercellensi et Yporegensi et * Nouariensi ad eundem locum pertinent, et quę in Caselle et in Pontecorioni et in Solariolo idem cęnobium habere visum est, cortem etiam * Diane * in comitatu Albinganensi et omnia, quę infra ipsam civitatem et extra ad ipsum monasterium pertinere videntur[d], portum etiam Rosariolum longo tempore ab ipso monasterio tentum * et terram in Papiensi * campania * iuste * inibi pertinentem et decimas. * Corroboramus etiam eidem venerabili loco terras, q[u]as in partibus Tuscię videtur habere *, duas etiam corticellas, Maliacem * et Calauadum, cum Susello et Leuco atque capellam * sanctę * Marię quę dicitur Primasca * constructam * in valle Belizona et illas terras, quas habet * in Belingno et in Liuentina cum * suis pertinentiis, et cortem quę Uerguntoe[e] dicitur et piscariam quę est in Tauxa. Statuimus insuper et modis omnibus * precipimus * et iuxta nostrorum antecessorum * auctoritatem * edicimus, ut nullus archiepiscopus * episcopus * marchio * comes * vicedominus * seu aliqua magna vel parva totius nostri regni persona in predictis * possessionibus * eidem prefato * loco pertinentibus placitum tenere vel districtum facere sive fodrum aut aliquam publicam functionem * a supra dictorum locorum habitatoribus[f] vel pertinentibus exigere * tollere * presumat. * Spetialiter tamen * censuimus, ut cortem * quę Maliace dicitur, et quicquid * in valle Luana et * Agno habere videtur, precipue tueamur et, quia * maiora * infortunia * hactenus sustinuerunt, firmiter precipimus *, ut nullius umquam potestas * predictorum locorum habitatoribus * aliquam molestiam deinceps inferre presummat. * Si quis vero aliquam querelam super aliquem eorum habet, non per se vindicare aut * legem requirere nisi per nos[g] aut abbatem * presumat vel per nostrum aut * abbatis missum. Hac igitur * auctoritate * predicta loca et cortes cum * omnibus rebus mobilibus et immobilibus * in integrum pertinentibus * et carpentarios, quos * sanctus locus * possidet * in valle quę dicitur Antelamo et in Besozolo, cum filiis et filiabus et heredibus, ut ibi tempore oportuno[h] ipsi et posteri eorum * perpetualiter deserviant; et vada ad piscandum * in Ticino et in rivo Poloni, Morasca seu vadum quod[i] dicitur Landemarii, costam Teueredum et * Sextemascum cum illo medio quod ad Sepem dicitur et * quod Aunella dicitur, * etiam * vada, quę sunt in Pado, habentia priorem terminum a loco qui nominatur Popula Pagana et pertingentia * ad locum qui dicitur Caput Asi ex utraque parte Padi cum insulis * iuxta predictam piscationem, vel quicquid * per donationem * imperatorum optinuit vel Padus invasit aut in futurum irruperit, eidem sancto loco contradimus et confirmamus. Volumus, * ut molendina, quę in

86. [Bresslau] a) *über dem ersten* a *kleine Rasur* b) *vgl. DD. 4, 96 Z. 34 und 246 N.* c c) *vgl. DD. 4, 96 Z. 41 und 246 N.* g d) n *über der Zeile nachgetragen* e) *das zweite* u *vielleicht korr. aus* o f) to *über der Zeile nachgetragen* g) *über dem etwas undeutlichen* o *ein zweites* o *nachgetragen* h) *das erste* o *korr. aus* n *oder* u i) *über* q *kleine Rasur*

Caterona seu in aliquibus fluminibus predictum monasterium possidet, habeat tam abbas quamque et monachi potestatem levandi atque deponendi, quousque vel quomodo eorum decreverit voluntas, et aquę ductus qui Bauga Liudprandi dicitur in eorum sit potestate ad irrigandos ortos * monasterii. Sint quoque omnes res ipsius monasterii, abbas * et monachi hominesque liberi et servi sub nostra * defensione *; et si necessitas fuerit, de rebus * monasterii per inquisitionem circumquaque manentium bonorum hominum sicut de nostris * rebus, * approbetur. Et iuxta diffinitionem eiusdem[k] Liudprandi regis liceat * de[l] propria congregatione[l] abbatem eligere, ita ut nulla super eos * introducatur persona. Statuimus etiam, ut nullus rei publicę minister * in * predictis * cortibus vel vicis liberos ac servos * inquietare aut ad placitum trahere aut in * finibus eius[m] placitum tenere aut aliquem pignorare * presummat; et quicquid ad publicum pertinet, eidem monasterio * iuxta nostrorum antecessorum concessionem stabiliter confirmamus. Et quandocumque necessitas imminet, naves ipsius monasterii per Ticini et Padi portum quamque per quodlibet aliud discurrat[n] absque * impedimento vel tolonei exactione. Secundum hęc etiam regalia scripta sancimus et * interdicimus omnibus hominibus, ut nullam potestatem deinceps exerceant in predictis rebus ad nostram mercedem monachis delegatis vel abbatem in aliquo conturbent; sed liceat * abbati suisque monachis sub regula sancti Benedicti degere et cottidie deo laudes pro animę nostrę nostrique regni salute inibi offerre et s[ine][o] molestatione vivere, ita ut nulla * persona predictum cęnobium proprietario iure aut benefic[ia]li ordine aut preceptali auctoritate nitatur invadere aut in his, quę supra a nobis * confirmata sunt, * molestiam aut contrarietatem presummat inferre; sed sub omni integritate * ad utilitatem ipsius monasterii sine aliqua diminoratione permaneant. Si quis igitur * contra dei auctoritatem et hanc nostram * confirmationem aliquid agere temptaverit *, sciat se compositurum auri puri libras mille, medietatem camerę nostrę et medietatem prefato monasterio *. Quod ut verius credatur * et ab omnibus custodiatur, manu propria roborantes sigilli nostri impressione presentem paginam iussimus insigniri inferius.

⁞ Signum domni Heinrici tertii (M.) regis invictissimi. ⁞

⁞ Kadelohus cancellarius vice Herimanni archiepiscopi et archicancellarii recognovit. ⁞ (SR.) (SI. D.)

Datum XI. kal. nov.[p] anno dominicę incarnationis MXLI, anno vero domni ⁞ Heinrici ⁞ regis tertii ordinationis vero XIIII, regni III, indictione X; actum autem Ratisponę; feliciter amen.

87.

Heinrich schenkt dem Nonnenkloster Kühbach das Örtchen Brunadra *und eine Mühle zu* Hovvenrieden. *Ulm 1041 November 9.*

Abschrift aus dem Anfang des 16. Jh. in Cod. Hist. Fol. 243 der Staatsbibliothek zu Stuttgart f. 77 (E). — Abschrift des 17. Jh. in Cod. 9031 der Nationalbibliothek zu Wien f. 74 (C).

Hund Metrop. Salisb. 201 Reg. mit a. ord. XIII *und 202 Text mit* a. ord. XIIII *aus Abschrift (H) = Hund-Gewold Metrop. Salisb. ed. Mon. 2, 249 = ed. Rat. 2, 172. — Paul v. Stetten Geschichte der adelichen Geschlechter in der freyen Reichs-Stadt Augsburg (Augsburg 1762) 363 n° 1 aus Abschrift mit* a. ord. XIII. — *Mon. Boica 11, 530 n° 2 aus H und Abschrift mit* quinto idus decembris a. ord. XIII. — *Böhmer Reg. 1497. — Stumpf Reg. 2222.*

86. k) eidē (with i above) *A* l) de — congregatione *ist ausradiert, doch noch sicher lesbar; daß es sich hier um eine spätere Verfälschung des ursprünglichen Textes handelt, geht aus der entsprechenden Stelle des D. spur. Stumpf Reg. 2221 hervor* m) e *korr. aus einem Buchstaben mit Unterlänge, wahrscheinlich* p n) *A = VU.* o) *ergänzt aus dem auf unserem D. beruhenden D. spur.* p) *das Tagesdatum vielleicht in dafür gelassene Lücke nachgetragen.*

Dem Eschatokoll zufolge geschrieben von EA; von diesem wird auch das Diktat herrühren, das indessen (vgl. besonders die Formeln der Publikation und Korroboration) bei dieser Urkunde mehrfach deutliche Spuren des Einflusses von KA aufweist. Über das hier zum erstenmal auftretende SMP. vgl. die Einleitung. — Bei der Herstellung des Textes haben wir neben den Abschriften E und C nur wenige Lesarten aus H zu berücksichtigen gehabt. In der Datierungszeile haben wir mit Müller Itinerar 35 die Lesung von EH vor der von C bevorzugt. Das in dem Drucke der Mon. Boica gegebene Tagesdatum beruht jedenfalls nur auf einem Versehen. Die Schenkung ist möglicherweise in Kühbach selbst auf dem Wege von Regensburg nach Ulm erfolgt. — Die Erklärung der Ortsnamen, die auch v. Oefele (Sitzungsberichte der bayr. Akademie [1894] 275f.) nicht geben konnte, ist schwierig, doch liegt kein Anlaß vor, deswegen die Echtheit der Urkunde mit v. Oefele in Zweifel zu ziehen. Hovvenrieden *könnte auf Hohenried im BA. Schrobenhausen oder auf einen Ort gleichen Namens im BA. Aichach bezogen werden, aber in dieser Gegend ist ein Ort* Brunadra *nicht nachweisbar. Dagegen finden sich Brunnader und Hofreith im niederbayrischen BA. Griesbach, und in unmittelbarer Nachbarschaft davon liegt ein Dorf Kühbach; doch bleibt es trotz dieses Zusammentreffens sehr zweifelhaft, ob an Besitzungen des im oberbayrischen Teil der Diözese Augsburg belegenen Klosters in jener weit entfernten Gegend gedacht werden darf.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si loca divinis cultibus mancipata augere et ditare studuerimus, hoc ad presentis nostrae vitae statum et ad aeternae[a] retributionis premium nobis profuturum esse credimus. Quapropter omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam et presentibus notum fieri volumus, quod ob remedium animae nostre et peticionem Hademot venerabilis abbatisse villulam[b] quae vocatur Brunadra et molendinum situm in loco Hovvenrieden[c] infra comitatum Ilisvnc[d] comitis cum omnibus suis pertinentiis et adiacentiis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis edificiis terris cultis et incultis agris pratis pascuis campis silvis aquis aquarumque decursibus piscacionibus exitibus et reditibus viis et inviis quesitis et[e] inquirendis et cum omni utilitate, que ullo modo inde[e] provenire potest, Chûbachcensi[f] ecclesie in honorem sancti Magni confessoris constructae et consecrate, cui predicta abbatissa preest, in usum et ad[e] utilitatem sanctimonialium deo et sancto Magno pro tempore ibidem famulantium per[g] huius regalis[h] auctoritatis paginam concedimus donamus et de nostro proprio iure in eius proprium ius et potestatem transfundimus et tradidimus, ea videlicet racione ut supra nominata ecclesia predicta bona quiete et pacifice deinceps teneat et habeat et, omnium hominum contradictione[i] remota, possideat. Et ut huius nostri precepti testamentum inconvulsum et omni tempore incorruptum permaneat, presentem paginam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroboravimus et sigilli nostri inpressione insigniri iussimus.

Signum[k] domini Heinrici tertii[a] (M.) regis invictissimi[k]. (SMP.)

Eberhardus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi.[l]

Data V. id.[m] novemb. indictionę X, anno dominicae incarnationis MXLI, anno autem domini Heinrici tercii ordinationis eius XIIII, regni vero III; actum Vlma[n]; feliciter[o] amen[p].

87. [Holtzmann-Wattenbach-Hessel] a) *fehlt in E* b) villula *E* c) *H*; Howerieden *E;* Hobenrieden *C* d) *E;* Ilsvnc *H;* Ilsvvic *C* e) *fehlt in CH* f) *E;* Chuebachensi *H;* Chubachensi *C* g) pro *C* h) regulis *C* i) contradictionem *E* k) *die Signumzeile fehlt in H* l) recognovit *CH* m) *EH;* kalend. *C* n) Vlmae *H* o)) foeliciter *CE* p) *in CH, die auf dieselbe angeblich aus dem Or. abgeleitete Abschrift zurückgehen, wird am Schlusse bemerkt:* sigillum omnino vetustate corruptum est.

88.

Heinrich bestimmt zugunsten der Kanoniker der S. Johannes- und derjenigen der S. Stephanskirche zu Besançon, daß von den zu gemeinsamer Nutzung bestimmten Gütern dieser Kirchen nichts verlehnt werde, daß keiner der Kanoniker etwas davon zu privater Nutzung erhalte, daß die Kanoniker über ihre Häuser letztwillig zugunsten ihrer Mitbrüder verfügen dürfen, daß aber, wenn einer von ihnen ohne solche Verfügung stirbt, der Erzbischof darüber nur zugunsten eines der Brüder unter Zustimmung der anderen verfügen darf. — *1041 Dezember 29.*

Berthod Chartularium eccl. Bisuntinae aus der Mitte des 18. Jh., Ms. 707 der öffentlichen Bibliothek zu Besançon f. 7 (B).

Gallia christ. 15, 9 aus Abschrift von Droz. — Stumpf Acta ined. 56 n° 51 aus B. — Stumpf Reg. 2223.

Verfaßt von EA oder UB. Da Heinrich nach den Ann. Altahenses das Weihnachtsfest in Straßburg gefeiert hat, wird die Urkunde, wie auch Stumpf und Müller Itinerar 35 N. 3 annehmen, hier gegeben sein; wahrscheinlich ist der Erzbischof von Besançon dem Könige, der sich zu einer Reise nach Burgund anschickte, hierhin entgegengekommen. — Das Ordinationsjahr ist hier wiederum um eine Einheit zu niedrig berechnet.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus divina favente clementia rex Omnium Christi nostrique fidelium universitati notum esse volumus, qualiter nos divinae causa retributionis nec non ob piam petitionem Hugonis Bisuntinensis ecclesiae venerabilis et nobis dilectissimi archiepiscopi suae ecclesiae canonicis deo sanctoque Ioanni evangelistae ibidem servientibus ex nostra regali potestate illud ius concedimus atque sancimus, ut de bonis communi usui eorumdem fratrum destinatis neque ipse praesens archiepiscopus neque ullus successor suus, prorsus nemo aliquam potestatem habeat alicui in beneficium dandi, nec ipsi fratres in ullius illorum usum iuxta canonicum ritum respiciant[a]. Insuper vero iisdem fratribus ex nostra potestativa concessione donamus, ut aedificia sua, quae in praesentiarum sunt constructa aut adhuc construentur, a porta videlicet Nigra usque ad murum antiquum qui est in monte, absque praedicti praesulis successorumque suorum districtu liberam potestatem habeant tenendi et cuicunque ex ipsorum fratribus velint relinquendi atque tradendi. Si aliquis vero illorum morte praeventus aedificia sua intestata reliquerit, praefatus archiepiscopus et omnes qui sibi succedent nullam potestatem habeant eadem alicui dandi, nisi uni ex ipsis fratribus, quem archiepiscopus et ipsi communi consensu et collaudatione eligere velint. In eodem itaque loco ecclesiae sancti Stephani protomartiris fratribusque deo sibique ibidem servientibus id ipsum ius eamdemque libertatem concedimus. Et ut haec nostra regalis concessio nunc et perenniter stabilis et inconvulsa[b] permaneat, hanc paginam inde conscribi manuque propria, ut infra videtur, confirmantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domini Henrici tertii[c] regis invictissimi.

Ermannus cancellarius recognovi.

Data[d] IIII.[e] kal. ian. indictione X, anno dominicae incarnationis MXLII[e], anno autem domini Henrici tertii[c] ordinationis eius XIII[e], regni vero III[e].

88. [Bresslau] a) *B, wohl zu verbessern in* recipiant b) inconcussa *B, verbessert nach dem ständigen Gebrauch der Kanzlei* c) 3 *B* d) dat. *B* e) 4, 1042, 13, 3 *B.*

89.

Heinrich schenkt der bischöflichen Kirche zu Würzburg die ihm durch gerichtliches Urteil zugefallene Besitzung Herolds in genannten Orten im Kochergau und zu Möckmühl (im Jagstgau).

Erstein 1042 Januar 3.

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Fries in Ludewig Wirtzb. Geschichtschr. 468 Reg. — Mon. Boica 29^{a}*, 74 n° 357 aus A = Migne Patrol. 142, 33 n° 2. — Wirtemberg. UB. 1, 266 n° 224 aus A. — Böhmer Reg. 1498. — Stumpf Reg. 2224.*

Verfaßt und geschrieben von dem ehemaligen Notar Konrads II. Burch. A, der wahrscheinlich in den Dienst des Bischofs Bruno von Würzburg übergetreten war; vgl. N. Archiv 34, 385 N. 2.

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Omnibus sanctae dei aecclesiae nostrique fidelibus ‖ tam futuris quam presentibus notum esse volumus, qualiter nos pro amore dei et ob remedium animę nostrae et etiam per interventum ac petitionem nepotis nostri Brunonis sanctae Wirziburgensis aecclesiae episcopi predium cuiusdam Heroldi, quod ad nostrum regale ius et potestatem iudicio legali devenit, situm in locis Sinderingun, Sunichilendorf, Geroldeshagen, Buoch dictis in pago Cochengowe[a] in comitatu Heinrici comitis ad Woluingun cum omnibus suis pertinentiis terris pratis pascuis campis silvis cultis et incultis molendinis aquis aquarumve decursibus exitibus et reditibus eidem iam supra dictae ęcclesię sanctae Mariae scilicet matri[b] semperque virginis[b] dei sanctoque Kiliano Christi martiri precioso donavimus ac delegavimus absque omnium contradictione, adiungentes quoque eiusdem predii partem quandam sitam in loco qui dicitur Meggedemuli cum omnibus mancipiis ad predictum predium[c] pertinentibus servis et ancillis. Et ut hęc nostra traditio in perpetuum ab omnibus vera esse credatur diligentiusque servetur, cartam ‖ hanc inde conscriptam manu propria subtus firmavimus et sigillo nostro insigniri iussimus.

‖ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ‖ (SMP.)

‖ Eberhardus cancellarius vice Barthonis archicapellani recognovit. ‖ (SI. 1.)

Data III. non. ian. anno dominicae incarnationis MXLII, indictione X, a[nno au]tem domni Heinrici tercii ordinationis eius XIIII, regni vero III; actum Herestheim; feliciter amen feliciter.[d]

90.

Heinrich nimmt das Kloster S. Stefano bei Ivrea in seinen Schutz.

Saint-Maurice 1042 Januar 25.

Originaldiplom im k. Staatsarchiv zu Turin (A).

Ab Ecclesia Chronologica historia 269 zit. — Mon. patriae chart. 1, 543 n° 318 aus A mit XIIII. kal. februarii. *— Bethmann in Archiv 12, 599 zit. zu Jan. 24 wohl aus Abschrift. — Savio und Barelli Le carte dell' abazia di S. Stefano d'Ivrea 279 n° 1 aus A. — Stumpf Reg. 2225 zu Januar 19.*

89. [Wibel] a) *das erste* C *vielleicht korr. aus* G b) *A* c) ū *korr. aus* is d) *das zweite* feliciter *in nachgeahmter Schrift von anderer Hand hinzugefügt*

Verfaßt und geschrieben von KA, der hier in den Fehler zu niedriger Ansetzung des Ordinationsjahres zurückfällt und in der ersten Zeile nur zwei Wörter, in der Rekognition keines durch verlängerte Schrift ausgezeichnet hat; vgl. D. 115.

¦ In ¦ nomine sanctę et individuę trinitatis. ¦ Heinricus ¦ divina gratia rex. Omnibus nostris | fidelibus notum fieri volumus, quod nos pro remedio animę nostrę et interventu Herimanni Coloniensis archiepiscopi monasterium in honore sancti Stefani protomartyris et sancti sepulchri dedicatum supra ripam fluminis nomine Durę iuxta Hyporegensem urbem fundatum et monachos ibi pro tempore deo servientes et omnem familiam utriusque sexus cum omnibus bonis mobilibus et immobilibus ad idem monasterium pertinentibus, quę modo tenet vel deo adiuvante inantea iuste et legaliter adquirere potuerit, sub nostra defensione suscepimus, ea ratione ut nullus episcopus dux comes seu aliqua totius nostri regni magna vel parva persona audeat predictum monasterium aut abbatem aut monachos disvestire aut molestare aut de suis bonis intromittere sine regali[a] iuditio. Si quis vero hoc frangere voluerit, sciat se compositurum auri optimi libras L. Quod ut verius credatur, sigillo nostro iussimus [in]signiri.

Kadelohus cancellarius vice Herimanni arch[ica]ncellar[ii] recognovit. (SI. 2.)

Datum VIII. kal. feb. indictione X, anno dominicę incarnationis MXLII, anno domni Heinrici regis ordinationis XIII, regni III; actum ad sanctum Mauritium; feliciter ¦ amen ¦.

91.

Heinrich schenkt dem Moic drei Königshufen und sechzig Joch zu Gladitz im Burgward Teuchern. *Köln 1042 April 15.*

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu Dresden (A).

Stumpf Acta ined. 57 n° 52 aus A zu 1041 (1042). — CD. Saxoniae regiae I, 1, 302 n° 91 Fragm. aus A mit a. ord. XIII. *zu 1041. — Dobenecker Reg. 756. — Stumpf Reg. 2226.*

Verfaßt und geschrieben von EA. Mit Posse CD. Saxoniae regiae I, 1, 59 N. 373 und Müller Itinerar 36 N. 5 nehmen wir an, daß die um eine Einheit zu niedrige Zahl der Inkarnationsjahre nur auf einem Versehen beruht, während die Zahl der Ordinationsjahre sich dadurch erklärt, daß die Urkunde, deren Tagesdatum nachgetragen ist, schon vor dem 14. April geschrieben, aber erst am 15. vollzogen ist. Da der Name des Ausstellungsortes zugleich mit den Jahresangaben geschrieben, ein Aufenthalt Heinrichs in Köln im letzten Viertel des Jahres 1041 aber nicht möglich ist, so ist es nicht angängig, die Urkunde in diese Zeit zurückzuversetzen, wozu Ficker Beitr. 2, 258 zu neigen scheint. Überdies gehört das Diplom auch seinen graphischen Merkmalen nach eher in das Frühjahr 1042 als in den Herbst 1041. — Ein Dorsualvermerk des D. 91 von gleicher Hand wie die Vermerke der DD. K. II. 122 und 174 läßt auf die gleiche Provenienz der drei Urkunden schließen, vgl. DD. 4, 436.

(C.) ¦ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris ¦ quam et presentibus notum fieri volumus, qualiter nos ob interventum ac petitionem Ekkehardi marchionis nostri dilecti cuidam viro[a] Moic dicto III regales mansos et sexaginta iugera in villa Gladovsi in burcwardo Thvchorin et in comitatu predicti marchionis sitos cum omnibus suis pertinentiis, hoc est areis aedificiis terris cultis et incultis agris pratis pascuis campis silvis

90. [Bresslau] a) *A; vgl. aber D. 115.*
91. [Hessel-Wibel] a) *hinter* viro *am Ende der zweiten Schriftzeile Rasur von etwa 4,5 cm Länge*

venationibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et inquirendis et cum omni utilitate, quae ullo modo inde provenire potest, in proprium dedimus atque tradidimus, ea videlicet ratione ut pretitulatus Moic de prefato predio sibi a nobis tradito liberam dehinc potestatem habeat scilicet tenendi tradendi vendendi commutandi precariandi vel quicquid sibimet placuerit inde faciendi. Et ut haec nostrae traditionis auctoritas nunc et perenniter stabilis et inconvulsa permaneat, hanc paginam inde conscriptam manuque propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi.

Eberhardus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. (SR.) (SI. 1.)

Data XVII. kal. maii[b] indictione X[c], anno dominicae incarnationis MXLI, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XIIII, regni vero III; actum Colonię; feliciter amen.

92.

Heinrich schenkt seinem Dienstmann Sehart die von dessen Vater Hermann nach Schöffenurteil an den König zu Erbrecht gefallenen Besitzungen zu Apelnstedt und Sickte mit Ausnahme dessen, was Hermann an Halberstadt vergabt hatte.

Tilleda 1042 Juli 24.

Originaltranssumpt K. Adolfs von 1295 Januar 9 im Staatsarchiv zu Magdeburg (B). — Halberstädter Kopialbuch vollendet vor 1532 f. 17 wahrscheinlich aus dem verlorenen Original ebenda (D).

Ludewig Rel. 7, 442 n° 12 aus Abschrift von B in C mit VIII. kal. augusti *= Müldener Bergschlösser in Thüringen 166 n° 4. — Schmidt UB. des Hochstifts Halberstadt 1, 53 n° 73 aus D. — Dobenecker Reg. 758. — Böhmer Reg. 1500 zu Juli 25. — Stumpf Reg. 2228.*

Verfaßt und wahrscheinlich auch geschrieben von UB. Die Urkunde stammt aus dem Archiv des Bistums Halberstadt.

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus[a] divina favente clementia rex. Omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus perspicuum esse volumus, qualiter nos ob maternam peticionem dilectissime genitricis nostre Gisilae[b] imperatricis auguste cuidam clienti nostro nomine Sehart[c] tale predium, quale Herimannus[d] pater illius scabinionum iudicio nos adhereditavit[e], in pago Derelingun[f] in comitatu Ecberti comitis situm in hiis villis Abolderstetin[g] tredecim mansos, in Sicudi mola cum molendino, excepto hoc quod Haluerstat[h] pro remedio anime sue dedit, cum omnibus suis pertinenciis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis edificiis terris cultis et incultis agris pratis pascuis campis silvis venacionibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscacionibus exitibus et reditibus viis et inviis seu cum omni utilitate, que ullo modo inde potest provenire, in proprium dedimus atque tradidimus, ea videlicet racione ut predictus Sehart[c] de prefato predio liberam potestatem habeat tenendi commutandi precariandi vel quicquid sibimet placuerit inde faciendi. Et ut hec nostre traditionis[i] auctoritas stabilis et inconvulsa omni permaneat evo, hanc cartam inde conscribi eamque manu propria corroborantes sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

91. b) *das Tagesdatum in dafür gelassene Lücke nachgetragen* c) *an* X *korr.*

92. [Wibel] a) Henricus *B* b) Giselae *B* c) Schart *B* d) Herimanus *B* e) adhereditabit *B* f) Derelingon *B* g) Abolderst̃eten *B* h) Halberstat *B* i) tradictionibus *B*

Signum domni[k] Heinrici[l] tercii (M.)[m] regis invictissimi. (SMP.)

Eberhardus cancellarius vice Bardonis[n] archicapellani recognovit. (SR.)

Data VIIII. kal. augusti indictione X°, anno dominice incarnacionis MXLII[p], anno autem domni[k] Heinrici[l] tercii ordinacionis eius XV, regni vero IIII; actum Dullede[q]; 5 feliciter amen.

93.

Heinrich nimmt die Kaufleute von Quedlinburg in seinen Schutz und verleiht ihnen die Rechte der Kaufleute von Goslar und Magdeburg.

Tilleda 1042 Juli 25.

10 *Abschrift des 15. Jh. im Faszikel Allerhand Copeyen so zum Stiffte Quedlinburg gehören f. 2' im Hauptstaatsarchiv zu Dresden (B). — Abschrift des 15. Jh. einer deutschen Übersetzung in demselben Faszikel f. 6 ebenda (C).*

Stumpf Acta ined. 58 n° 53 aus B mit a. inc. millesimo XL. — *Janicke UB. von Quedlinb. 1, 8 n° 9 ohne* a. inc. *aus B zu 1040 (1042) = Bode UB. von Goslar* 15 *1, 124 n° 34 unvollständig zu 1040 (1042). — CD. Saxoniae regiae I, 1, 304 n° 94 Fragm. aus B mit* a. inc. millesimo XL. — *Stumpf Reg. 2229.*

Wie in der Vorbemerkung zu DK. II. 290, einer mit Benutzung des Originals unseres D. am Ende des 12. Jh. hergestellten Fälschung, ausgeführt ist, dürfen wir annehmen, daß unser D. von UB geschrieben war und daß darin ein von dem Notar 20 *Burch. A Konrads II. verfaßtes Diplom dieses Kaisers bestätigt und wiederholt war. — Den fehlerhaft überlieferten Text haben wir mit Hilfe des DK. II. 290 und der Nachurkunde Lothars III. Stumpf Reg. 3295 (jetzt D. Loth. 61) verbessert. Gegen die Echtheit des Passus* et ut de — in usum iudicis *(S. 120 Z. 4—6), der den Bürgern die Gerichtsbarkeit über Lebensmittel verleiht (vgl. dazu Rietschel, Markt* 25 *und Stadt in ihrem rechtlichen Verhältnis [Leipzig 1897] 75ff.) hat Wibel im Archiv für Urkundenforschung 6, 238f. Bedenken geäußert; er nimmt an, daß dieses Recht erst von Lothar III., in dessen Diplom es im Anschluß an eine vom Kaiser bestätigte Verleihung der Äbtissin erwähnt wird, den Quedlinburgern bewilligt und daß der davon handelnde Passus aus der Nachurkunde in unsrer D. interpoliert sei;* 30 *er habe hier einen Satz verdrängt, der den Kaufleuten die Zollfreiheit in Deutschland, ausgenommen in Köln, Tiel und Bardowick, verlieh oder bestätigte. In der Tat ist es sehr auffallend, daß diese Zollbefreiung, die der von Konrad II. den Magdeburgern bestätigten entspricht (vgl. DK. II. 18), in unserem D. fehlt und kaum glaublich, daß sie den Quedlinburgern erst von Lothar zugestanden sei. Auch die Bearbeiter* 35 *der DD. Lothars halten den von Wibel angefochtenen Satz unseres D. für interpoliert, nehmen aber an, daß die Verfälschung geschehen sei, um das D. Loth. 61 zu erwirken, da sie später unnötig gewesen wäre. Indessen ist auch das D. K. II. spur. 290 mit fast gleichem Wortlaut der Schrift nach jünger als das D. Lothars.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus[a] divina favente clemencia rex. 40 Notum sit omnibus Cristi nostrique fidelibus presentibus sicuti futuris, qualiter nos ob interventum dilectissime genitricis nostre Gisile[b] imperatricis auguste ac matris nostre

92. k) dñi *B;* domĩ *D* l) Henrici *B* m) *in B steht das M. hinter* invictissimi n) Burdonis *D* o) decima *D* p) milles. quadrages. secundo *D* q) *BD.*
93. [Wibel] a) Henrich *C* b) Gisilae *DK. II. 290*; Besilie *B;* Bisilie *C*

spiritalis venerabilis abbatisse Adelheidis sane ob eius magnum et gratissimum in nos sepe[c] collatum meritum nec non ob humilem Ekhardi[d] marchionis nostri[e] rogatum negociatores de Quellingburg[f] eodem modo, quo beate memorie genitor noster Conradus videlicet imperator augustus receptos habuit, sub nostram recipimus tuicionem; concedentes[g] eis, ut per omnes[h] nostri regni mercatus ubique suum libere exerceant negotium et tali deinceps lege ac iusticia vivant, quali mercatores de Goslaria[i] et de Magdeburga[k] antecessorum nostrorum imperiali ac regali tradicione usi sunt[l] et[m] utuntur, <et[n] ut de omnibus que ad cibaria pertinent inter[o] se iudicent, et que pro[p] hiis a delinquentibus pro negligencia componuntur, tres partes civibus[q], quarta pars cedat in[r] usum[r] iudicis[n-r].> Precipientes vero firmiter[s] mandamus, ut nullus episcopus, nullus dux comes vicecomes schuldassio seu ulla nostri regni persona vel magna vel parva[s] predictos negociatores audeat despoliare[t] vel inquietare absque legali iudicio, sed ipsi hanc tradicionem nostra regali concessione teneant in perpetuo firmam. Si quis autem temerarius hoc nostrum preceptum in aliquo infringere temptaverit, sciat se conpositurum centum libras auri, medietatem camere nostre et medietatem predictis mercatoribus. Quod ut diligentissime ab omnibus in eternum conservetur, cartam[u] hanc inde conscriptam manuque propria subtus firmatam sigillo nostro insigniri iussimus.

Signum[v] domini Hinrici (M.) tercii regis invictissimi.

Eberhardus[w] cancellarius vice Bardonis archicappellani recognovit.[v] (SR.)

Data VIII. kalendas augusti indictione X, anno dominicce incarnacionis millesimo XLII[x], anno autem[y] domini Hinrici[z] tercii ordinationis eius XV, regni vero[y] IIII; actum Tullide; feliciter amen.

94.

Heinrich schenkt dem Marienstift zu Aachen eine ihm vom Herzog Heinrich übereignete Besitzung bei Gemmenich und Herve.

Kaufungen 1042 — ? August 8.

Kopialbuch aus der ersten Hälfte des 13. Jh. f. 24' im Stadtarchiv zu Aachen (C). — Liber privil. S. Mariae Aquensis aus dem Ende des 12. Jh. f. 61 in der Staatsbibliothek zu Berlin (B).

Ritz in Ledebur Archiv 6, 220 nº 1 aus Chartular. — Reiffenberg in Chronique de Philippe Mouskes 1, 556 nº 8 ebendaher mit a. ord. XX *zu August 3. — Quix CD. Aquens. 1, 16 nº 24 aus C. — Lacomblet Niederrhein. UB. 1, 110 nº 178 aus C. — Ernst Hist. de Limbourg 6, 102 nº 16 aus Chartular. — Stumpf Reg. 2230.*

Signum- und Rekognitionszeile rühren von UB her; die Datierung hat wahrscheinlich KA hinzugefügt (vgl. D. 95), dessen Gewohnheiten auch die verkürzende Benutzung der Vorurkunden im Kontext entspricht. Als Vorurkunden hätten, wenn wir uns nur an die jetzt noch erhaltenen Stücke halten, die DD. O. III. 258 (VU. I)

93. c) *ergänzt aus DK. II. 290;* ufftmals *C; fehlt in B* d) Erhardi *BC;* Ekahardi *DK. II. 290* e) *B;* unsseres marggraffenn *C;* nostri fidelis *DK. II. 290, und so ist vielleicht auch hier zu ergänzen* f) *BC* g) *DK. II. 290;* concedens *B;* unnd verlihen *C;* ac ... concedimus *NU. D. Lothars III. nº 61* h) om̄is *B* i) *B;* Goslar̄ *C;* Goslario *DK. II. 290* k) *B;* Magdeburḡ *C;* Magedebvrgo *DK. II. 290* l) *DK. II. 290 = NU.;* sint *B* m) *B = NU.;* ac *DK. II. 290* n) *über den der Interpolation verdächtigen Passus* et ut — iudicis *vgl. die Vorbemerkung* o) *DK. II. 290 = NU.;* under sich selber̄ *C;* intra *B* p) p *B* q) *B = NU.;* burgern *C;* mercatoribus *DK. II. 290* r) *B = NU.;* dem richter̄ der stadt *C, wo also eine weitere Interpolation wie in dem DK. II. 290 eingedrungen ist* s) *DK. II. 290;* firmiterque *B; in C fehlt ein entsprechendes Wort* t) *DK. II. 290, vgl. DK. II. 205;* dispoliare *B* u) certam *B* v) *Signum- und Rekognitionszeile fehlen in C* w) Egerhardus *B* x) *C;* XL *B* y) *ergänzt aus DK. II. 290; fehlt in B* z) Hinrichs *C.*

und 257 (VU. II) gedient, und zwar so, daß Arenga und Korroborationsformel aus dem ersteren abgeleitet, für den übrigen Kontext aber Worte und Wendungen beider Stücke ineinander gearbeitet wären. Wir haben nun zwar einem solchen Verhältnis entsprechend den Petitdruck eingerichtet, halten aber für wahrscheinlicher, daß nur eine Vorurkunde, eine dritte, gleichzeitig mit jenen Diplomen von ihrem Verfasser diktierte und nicht mehr erhaltene Urkunde für das Aachener Stift benutzt worden ist. — Wenn wir annehmen wollten, daß der König am 8. August in Kaufungen gewesen wäre, so müßten wir für die Reise von da nach Bamberg, wo wir ihn am 15. August finden (ungefähr 227 Kilometer auf heutigen Landstraßen), an eine verhältnismäßig sehr große Reisegeschwindigkeit glauben. Wir halten es daher mit Müller Itinerar 37 für möglich, daß die DD. 94. 95 nicht einheitlich datiert sind, daß vielmehr das Tagesdatum in den Originalen beider Urkunden nachgetragen war. Ob dann der König auf dem Wege von Köln nach Merseburg, wo er am 29. Juni der Einweihung des Domes beiwohnte (vgl. Steindorff Jahrb. 1, 157) oder erst auf dem Wege von Tilleda (DD. 92. 93) nach Bamberg (D. 96) Kaufungen passiert hat, ist nicht sicher zu entscheiden. Wenn wir, entsprechend der letzteren Annahme, das Diplom an dieser Stelle einreihen, so geschieht das, weil dann zwischen der Niederschrift des Ortsnamens und der Vollziehung nur ein kleinerer Zeitraum verstrichen zu sein braucht. — Da in der Nachurkunde Stumpf Reg. 2571 auch Güter in Vaels bestätigt werden und Heinrich über solchen Besitz zusammen mit Gütern in Herve und Gemmenich auch in den DD. 73. 74 verfügt hat, so ist es wahrscheinlich, daß der König dem Aachener Marienstift ungefähr gleichzeitig auch in Vaels eine Schenkung gemacht hat.

(C.) In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Omnibus modis, quibus nostrorum preteritorum patrum vestigia sequentes in augmentis ecclesiarum vel in aliquibus ceteris bonis * operibus exercemur, non pro temporalis et fragilis atque caduce vite statu, que * casura est, * elaborare debemus, * sed semper in omnibus bonis operibus commorantes ad illud summe beatitudinis premium ac remunerationem, que fine carent, cunctis viribus totaque mentis intentione tendere * debemus. Quapropter omnium sancte dei ecclesie fidelium nostrorumque presentium scilicet ac futurorum sollercia noverit, quomodo nos hac moti sollicitatione ac pro dei caritate nostreque anime parentumque nostrorum remedio quoddam predium traditum nobis ab Heinrico duce adiacens Giminiaco et Haruia[a] in comitatu Tioboldi[b] cum omnibus suis appenditiis et adiacentiis in mancipiis utriusque sexus, in cunctis * areis edificiis terris cultis et incultis * quesitis et inquirendis * ecclesie sancte dei genitricis et[c] virginis[c] Marie in nostro Aquisgranensi palatio constructe * per nostrum regalis traditionis oblationis atque donationis preceptum donamus *, ea videlicet ratione rata firmaque stabilitate, quatenus predictum predium cum omnibus supra descriptis iugiter ac perpetualiter ad prenominatam * ecclesiam pertinere noscatur. Et ut hec nostre auctoritatis * pagina firma et stabilis * maneat *, hoc preceptum inde conscriptum sigilli nostri impressione signari iubentes manu propria, sicut subter cernitur, corroborantes confirmavimus.

Signum domni Heinrici tercii deo volente regis invictissimi. (M.)

Eberhardus[d] cancellarius vice Barthonis[e] archicapellani recognovit[f].

Datum[g] VI. idus augusti indictione X, anno dominice incarnationis MXLII, anno autem domni[h] Heinrici tercii ordinationis eius XV, regni vero IIII; actum Confungon[i]; feliciter amen.

94. [Wibel] a) *oder* Hariua *C;* Haruia *B = NU. Stumpf Reg. 2571; vgl. DD. 68* (Harvia), *74* (Harive) b) *C;* Teubaldi *B;* Tietbaldi *NU.* c) *C = VU., fehlt in B = NU.* d) Berhardus *BC* e) Berthonis *B* f) *B;* recogn̄ *C* g) *BC, vgl. D. 95* h) dn̄i *B* i) *so statt* Coufungon *BC; eine Emendierung ist mit Rücksicht auf den gleichen Fehler in D. 95 nicht zulässig; der Italiener KA wird hier wie dort den ihm schriftlich mitgeteilten Namen verlesen haben.*

95.

Heinrich gibt dem Abt Adelrad im Tausch für Kleinodien Landbesitz zu Faulensee.

Kaufungen 1042 —? August 8.

M. Cyr. Spangenberg Historia von Ankunfft, Stifftung und andern Sachen des Closters Mansfelt (Eisleben 1574) A IIII (B) = Krühne Urkundenbuch der Klöster der Grafschaft Mansfeld (Halle 1888) 321 nº 1. — Dobenecker Reg. 760.

Das Eschatokoll dieses verlorenen Diploms, dessen Text wir nur in deutschem Auszuge kennen, rührt von KA her, der auch sonst die Inkarnationsjahre zu hoch, die Ordinations- und die königlichen Regierungsjahre zu niedrig ansetzt, vgl. DD. 106. 107 und im übrigen zu Einreihung und Datierung die Vorbemerkung zu D. 94. — Das Original des D. 95 haben, wie Spangenberg erzählt, Mönche des Klosters Mansfeld nach dem Bauernkriege als ihre älteste Urkunde vorgelegt, und er hat eine Abschrift davon genommen. Da er aber selbst Bedenken äußert, ob die Urkunde wirklich dem Kloster Mansfeld angehört habe, von dessen Existenz wir aus dieser Zeit sonst gar nichts wissen, so kann der Name des Klosters in dem ihm vorliegenden Text wohl nicht gestanden haben. Kloster Mansfeld gehört später dem Josaphatorden an, dem es Albrecht der Bär zugeführt haben soll, vgl. Krühne a. a. O. und dazu Krabbo Regesten der Markgrafen von Brandenburg aus Askanischem Hause 56 nº 293.

Ein alter brieff .... darinnen gemeldet wird, das keiser Heinrich *dieses namens der dritte anno 1043* aus dem closter ein schön guldenes creutz mit edel gesteinen gezieret und ein wunderbar kunstliches krůglein *so auch wol etwas wert gewesen* von Adelrado dem abt daselbst zu sich genommen habe auf rath und angeben Cadelochi *oder Cadoli* des Bischoffs zu *Zeitz und* Numburg und Marggraven Eckarts *oder Eckebrechts zu Landsberg* und dem closter dafür etliche lenderey und statlich ackergebeu im dorff Faulensee gegeben mit bewust und durch unterhandlung Ertzbischoffs Hunfrieds zu Magdeburg. Welcher wechsel und dotation *auff der keiserlichen burg Kuffhausen*[a] ist vollzogen und mit *des Keisers* signet bekrefftiget worden *den 8. tag Augusti.*

(M.) (SMP.)

Dieser alte brieff beschleusset also:

Signum domini Henrici tertii regis invictissimi.

Eberhardus cancellarius vice[b] Bardonis[b] archicapellani recognovit.

Datum VI.[c] idus augusti indictione X[c], anno dominicae incarnationis MXLIII[c], anno domini Henrici tercii[d] regis ordinationis XIIII[c], regni eius III[c]; actum in loco Confungo[e].

96.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Merseburg die ihr während seiner Anwesenheit bei der Weihe des Doms gemachte Schenkung von dreißig Hufen ohne Hörige zu Spergau und schenkt ihr dazu einen zweiten gleichfalls Spergau genannten Ort im Burgward Merseburg.

Bamberg 1042 August 15.

Originaldiplom im Domstiftsarchiv zu Merseburg (A). — Merseburger Kopialbuch aus dem Anfang des 15. Jh. f. 101' in der Stiftsbibliothek daselbst (B).

95. [Treiter] a) *B, wo Kaufungen und die Burg auf dem Kyffhäuser-Berge verwechselt sind* b) Vicebaronis *B* c) 6, 10, 1043, 14, 3 *B* d) 3 *B* e) *B, vgl. D. 94 N.* i.

Chron. episc. eccl. Merseburgens. bei Ludewig Rel. 4, 364 und in Mon. Germ. SS. 10, 179 zit. — Hoefer Zeitschr. 1, 170 n° 15 aus A. — Kehr Merseburger UB. 1, 60 n° 65 aus A. — Dobenecker Reg. 761. — Stumpf Reg. 2231.

Verfaßt und geschrieben von EA. Die Weihe des Merseburger Doms hatte am 29. Juni 5 *stattgefunden, vgl. Steindorff Jahrb. 1, 157. — Vgl. die Vorbemerkung zu D. 66.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si monasteriis divinae religioni constructis ‖ bonis temporalibus desideramus subvenire et ad presentis vitae statum et ad aeternae remunerationis premium credimus et speramus nobis provenire. Quapropter omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris 10 quam et presentibus notum esse volumus, qualiter nos consecrationi sanctae Mersebvrgensis aecclesiae [in][a] honore beati Lavrentii martyris constructae interfuimus et eandem pro communi aecclesiasticae aedificationis incremento XXX mansis [absque] mancipiis in Spirega sitis benigna mente dotavimus. Insuper vero ob maternam peticionem dilectissimę genitricis nostrae Gisilae imperatricis augus[tae] ac ob remedium 15 animae nostri genitoris Chvonradi imperatoris augusti a nobis, dum vixerimus, numquam obliviscendi et ob aeternam beatitudinem dulcissimae coniugis nostrae Chvnihildis reginae et ob vitae nostrae stabilitatem ac ob venerabilis episcopi Hvnol[di] devotissimam servitutem antistitis predicti monasterii alterum locum eod[em nomine] Spirega dictum in purcwardo Mersebvrc et in comitatu Willehalmi palatini comitis situm prefatę aecclesiae 20 in proprium donavimus atque tradidimus cum omnibus suis pertinenticiis[b], hoc est utriusque sexus mancipiis areis aedificiis terris cultis et incultis agris pratis pascuis campis silvis venationibus aquis aquarumque decursibus molis [mo]l[en]d[ini]s piscationibus exitibus[c] et reditibus viis et inviis quesitis et inquirendis et cum omni utilitate, quę ullo modo inde provenire potest, ea videlicet ratione ut prenominatus episcopus s[ui]q[ue] 25 s[ucces]sores[d] de prefato predio liberam dehinc potestatem habeant tenendi commutandi precariandi vel quicquid sibimet placuerit ad usum aecclesiae inde faciendi. Et ut haec nostrae traditionis auctoritas nunc et perenniter stabilis et inconvulsa permaneat, hanc cartam inde conscribi eamque manu propria corroborantes, ut subtus poterit videri, sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

30 ‖ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ‖ (SMP.)

‖ Eberhardus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ‖ (SR.) (SI. 1.)

Data XVIII. kal. sept. indictione X, anno domin[icae incar]nationis MXLII, anno autem domni Heinrici tercii ordin[a]ti[on]is eius XV, regni vero IIII; actum Babenberc; feliciter am[en].

35

97.

Heinrich schenkt seinem Kapellan Adalger eine Hufe zu Wellmich.

Regensburg 1042 August 29.

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Magdeburg (A).

(Bilderbeck) Deduction gegen die Regalität derer Jagten ed. I. Anlagen 18 n° 8 40 *= ed. II. 368 n° 8. — Hoefer Zeitschr. 2, 522 n° 64 aus A. — Beyer Mittelrhein. UB. 1, 373 n° 319 aus A. — Faksimile in Kaiserurkunden in Abb. Lief. 2, Taf. 7. — Stumpf Reg. 2232.*

96. [Wibel] a) *diese und die folgenden Ergänzungen nach Schriftresten und B* b) *A;* ticiis *zu Anfang der 9. Schriftzeile* c) *das zweite* i *korr. aus* e d) sores *am Anfang der 11. Schrift-* 45 *zeile,* or *korr. aus* ce, *davor* s *nachgetragen.*

Verfaßt und geschrieben von EA auf einem von ihm selbst durch Voraufertigung der ersten Zeile hergestellten Blankett. Die eigentümliche Gestaltung der Datierungszeile wird mit Ficker Beitr. 2, 512 daraus zu erklären sein, daß dem Schreiber ein Konzept oder eher eine kurze Aktaufzeichnung übergeben wurde, auf der die Worte data V. kal. sep. actum Radasponae feliciter *geschrieben waren. Diese kopierte er, ergänzte dann die Datierung durch die Hinzufügung der Jahresangaben, wobei die Indiktion ausgelassen wurde, und korrigierte schließlich die Tagesangabe* V *in* IIII*: die Schenkung dürfte am 28. August erfolgt, die Urkunde aber erst am 29. vollzogen sein. — Da das Diplom aus dem Archiv des Erzstifts Magdeburg auf uns gekommen ist, muß dieses in den Besitz der Hufe zu Wellmich gelangt sein. Daß Adalger, für den der Erzbischof Hunfried intervenierte, zur Magdeburger Kirche in Beziehungen gestanden haben muß, ist schon in der Vorbemerkung zu D. 64 gesagt. Wir wissen auch, daß er im J. 1044 durch das D. 125 das Gut Rodensleben von Heinrich III. erwarb, auf welches die Magdeburger Kirche schon unter Heinrich II. Ansprüche erhoben hatte; vgl. die von Bresslau in Deutsche Zeitschr. f. Geschichtswissenschaft 11, 158f. herausgegebene und erläuterte Aufzeichnung. Sollte er etwa zur Abfindung jener Ansprüche anläßlich dieser Erwerbung seinen Besitz in Wellmich an das Erzbistum abgetreten haben?*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam et praesentibus ‖ notum esse volumus, qualiter nos ob interventum ac petitionem Hvnfridi Magedebvrgensis aecclesiae venerabilis archiepiscopi Adalgero nostro fideli capellano I mansum in loco Walmichi et in pago Einrichi et in comitatu Bertholdi comitis situm cum omnibus suis pertinentiis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis aedificiis terris cultis et incultis vineis agris pratis pascuis campis silvis venationibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus exitibus et reditibus viis et inviis et cum omni utilitate, quae ullo modo inde provenire potest, in proprium dedimus atque tradidimus, ea videlicet ratione ut praedictus Adalgerus de praefato praedio sibi a nobis tradito liberam dehinc potestatem habeat scilicet tenendi tradendi vendendi commutandi precariandi vel quicquid sibimet placuerit inde faciendi. Et ut haec nostrae traditionis regalis auctoritas nunc et perenniter stabilis et inconvulsa permaneat, hanc cartam inde concriptam manuque[a] propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

‖ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ‖ (SMP.)

‖ Eberhardus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ‖ (SR.) (SI. 1.)

Data[b] IIII.[c] kal. sep.; actum Radasponae; feliciter[b]; anno dominicae incarnationis MXLII, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XV, regni vero IIII; feliciter amen.

98.

Heinrich schenkt dem Markgrafen Gottfried zwei Königshufen zu Gösting oder in der Nachbarschaft mit vier genannten Hörigen.

Nivvenburch *1042 November 8.*

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

(Hormayr) Archiv für Geographie und Historie 19, 98 aus A. — Mon. Boica 29ª, 76 nº 358 aus A = Zahn Steiermärk. UB. 1, 60 nº 52. — Dobenecker Reg. 762. — Stumpf Reg. 2233.

97. [Wibel] a) *A* b) *über die Gestaltung der Datierungszeile vgl. die Vorbemerkung* c) *der erste Strich von* IIII *steht auf Rasur; ursprünglich stand* V *da.*

Verfaßt und geschrieben von EA. — Der Name des Ausstellungsortes ist nicht sicher zu deuten; vgl. über die bisher vorgeschlagenen Erklärungen Müller Itinerar 39. Wir möchten uns für keine von ihnen entscheiden und sind geneigt, an Nimburg in Böhmen an der Elbe zu denken, wo Otto I. im Jahre 950 auf seinem böhmischen 5 *Feldzuge Quartier genommen hatte (vgl. DO. I. 126:* Beheim suburbio Niuunburg*). Der König, der zunächst am 13. Dezember in Nordhausen nachweisbar ist, hätte dann seinen Rückzug aus Ungarn durch das Gebiet des Herzogs Bretislav von Böhmen bewirkt, der mit ihm an dem Feldzug teilgenommen hatte. — Die Urkunde stammt wie das DK. II. 33 aus dem Würzburger Archiv.*

10 (C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam et praesentibus notum esse volumus, ‖ qualiter nos ob interventum ac petitionem Gebehardi Radasponensis aecclesię praesulis venerandi nec non et Gotifredi ducis cuidam[a] nostro fideli Gotifredo marchioni II regales mansos in loco Gestnic et in comitatu Hengest praedicti marchionis sitos cum 15 omnibus suis pertinentiis, hoc est mancipiis Wengei[b], Stano, Trevino, Obolom[b] aliisque ad eundem locum respicientibus areis aedificiis terris cultis et incultis runcandique licentia cidelwaida agris pratis campis silvis venationibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et inquirendis et cum omni utilitate, quę ullo modo inde provenire potest, in proprium dedimus atque 20 tradidimus, si ibi sint, sin autem in nostro praedio, quod praedicto loco Gestnic proximum adiacet, minus quod erit adimplentes, ea videlicet ratione ut praenominatus Gotifret de praefato praedio sibi a nobis tradito liberam dehinc potestatem habeat scilicet tenendi tradendi vendendi precariandi vel quicquid sibimet placuerit inde faciendi. Et ut haec nostrae traditionis regalis auctoritas nunc et per succedentia temporum curricula 25 stabilis et inconvulsa permaneat, hanc paginam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

‖ Signum domni Heinrici[c] tercii (M.) regis invictissimi. ‖ (SMP.)

‖ Eberhardus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovit. ‖ (SR.) (SI. 1.)

Data VI. id. nov.[d] indictione XI, anno dominicae incarnanationis[e] MXLII, anno autem 30 domni Heinrici tercii ordinationis eius XV, regni vero IIII; actum Nivvenbvrch[d]; feliciter amen[d].

99.

Heinrich schenkt der bischöflichen Kirche zu Utrecht den comitatus Agridiogensis sive Umbulaha.

Nordhausen 1042 Dezember 13.

35 *Liber donationum f. 31' aus dem Ende des 12. Jh. (B²) und f. 65 aus dem 13. Jh. (B³) im k. Reichsarchiv zu Utrecht.*

Heda Hist. episc. Ultraiect. 290 aus Abschrift mit idus octobr. a. ord. XVIII = *Heda-Buchelius 123 verbessert aus Mss. mit* idus octobr. a. ord. XIII. — *Niederländische Übersetzung in der Chronik des Arent toe Bocop in CD. Neerland. 2. Ser. 5, 86* 40 *mit* idus octobr. a. reg. 3. — *Muller Het oudste cart. van het sticht Utrecht 90 nº 53 aus B² B³. — Muller-Bouman OB. van Utrecht 1, 184 nº 199 aus B² B³. — Dobenecker Reg. 763 zu Nov. Dez. 13. — Brom Reg. 195. — Böhmer Reg. 1501 zu Okt. 15. — Stumpf Reg. 2234 zu Novemb. Dezemb. 13.*

45 **98.** [Wibel] a) *am* a *korr.* b) Wengei — Obolom *mit dunklerer Tinte in dafür gelassene Lücke nachgetragen* c) inrici *auf Rasur* d) *das Tagesdatum ist in dafür gelassene Lücke und* Nivvenbvrch feliciter amen *am Schluß der Datierung mit dunklerer Tinte nachgetragen* e) *A.*

Verfaßt und wahrscheinlich auch geschrieben von AA. — Da in D. 98 vom 8. November noch Eberhard als Kanzler genannt wird, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß das Tagesdatum in B^3, wo auch sonst ein besserer Text geboten wird, dem in B^2 überlieferten vorzuziehen ist. Damit erledigen sich alle Schwierigkeiten, welche die Datierung des D. 99 bereitete, solange man die Überlieferung in B^3 nicht kannte, vgl. zuletzt Müller Itinerar 39f. — Die geschenkte Grafschaft wird allgemein mit einem Gebiete identifiziert, in dem Otto I. 944 der Utrechter Kirche den Wildbann verlieh (DO. I. 62) und zu dem die silva Fulnaho *gehörte, deren Namen man jetzt auf Vollenhove (Prov. Overijssel am Ostufer des Zuydersee) deutet; vgl. van den Bergh Handboek der middel-nederlandsche geographie 173ff.; Blok Gesch. der Niederlande 1 (Gotha 1902), 165f.; Vanderkindere La formation territoriale des principautés Belges 2, 276; Spruner-Menke Handatlas Blatt 31. Wenn diese Annahmen zutreffen, so würde die Frage, ob die beiden bei Muller Het oudste cart. van het sticht Utrecht 61 nº 29 und 64 nº 33 gedruckten Abschriften des DO. I. 62 zwei verschiedene Ausfertigungen einer und derselben Verleihung darstellen, wie Sickel angenommen hat, oder ob es sich dabei um zwei verschiedene Verleihungen handelt, von denen die eine den Wildbann im Gau Drenthe betraf, die andere den in dem Gebiet um Vollenhove (das nicht zu Drenthe gehört), einer erneuten Prüfung bedürfen. Nimmt man das letztere an, so müssen beide Gebiete, Drenthe wie das Gebiet um Vollenhove (der* pagus Agridiogensis sive Umbalaha*) 944 unter einem Grafen Eberhard gestanden haben. In beiden hätte Otto I. nur den Wildbann an Utrecht verliehen; und während die Grafschaftsrechte in Drenthe 1024 an Utrecht geschenkt wurden, aber erst 1046 in den tatsächlichen Besitz des Bischofs kamen (vgl. D. 152), wäre für die Grafschaft* Umbalaha *die Schenkung der Grafschaftsrechte schon 1042 durch unsere Urkunde zu dem früher verliehenen Wildbann hinzugekommen.*

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si in amplificandis ęcclesiis temporalia bona regia nostra benivolentia donare studuerimus, pro perituris mansura, pro defectibilibus ęterna nobis comparare non dubitamus. Quapropter omnium Christi nostrique fidelium industria noverit tam futurorum quam presentium, qualiter nos ob fidele et nobis acceptabile servicium Pennonis[a] sanctę Traiectensis ęcclesię pastoris et ob remedium genitoris nostri felicis memorię imperatoris Chuonradi[b] et dilectę coniugis nostrę Chŏnihildis[c] reginę et ob nostrę utriusque vitę felicitatem comitatum quendam Agridiogensis[d] sive Umbalaha[e] dictum ad sanctum Martinum regali auctoritate donavimus atque tradidimus, ea videlicet ratione ut prenominatus episcopus ac successores sui de prefato comitatu, quem prius comes Eckehardus[f] obtinuit, liberam dehinc potestatem habeant obtinendi prestandi vel quicquid illis placuerit inde faciendi cum omnibus utensilibus, quę inde poterunt[g] provenire. Et ut hęc nostrę traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa perenniter permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu nostra, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri iussimus impressione signiri[h].

Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi.

Adelgerus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi[i].

Data idus decemb.[k] indictione X, anno dominicę incarnationis MXLII, anno autem domni[l] Heinrici tercii ordinationis eius XV, regni vero IIII: actum Northuson; feliciter amen.

99. [Bresslau] a) *B^3;* Bernoldi B^2 b) Conr̄ B^2 c) *B^3;* Cunehildis B^2 d) Agridiogen *B^3;* Agridiocen. B^2 e) *B^2;* Umbalahe B^3 f) *B^3;* Ecrehardus (*mit über die Zeile geschriebenem* h) B^2 g) *B^3, vgl. DD. 104. 110. u. a. m.;* possunt B^2 h) *B^3, vgl. DD. 100ff.;* insigniri B^2 i) *B^3, vgl. DD. 100ff.;* recogn. B^2 k) *B^3;* oct. B^2 l) dñi B^2.

100.

Heinrich restituiert nach dem Tode der Irmingard, Gemahlin des Grafen Otto (von Hammerstein), dem Kloster Hersfeld ein von dem Kaiser Konrad II. dem Kloster entzogenes und dem Grafen Otto überlassenes Lehen.

Goslar 1043 Januar 5.

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Marburg (A).

Wenck Hess. Landesgesch. 3^b, 52 n° 53 aus A. — Böhmer Reg. 1502. — Stumpf Reg. 2235.

Verfaßt und geschrieben von AA. Den Namen des Lehensgutes erfahren wir aus der noch dem 11. Jh. angehörenden Dorsualnotiz: De Sualmanaha. *Zur Sache und zur Deutung dieses Ortsnamens vgl. Steindorff Jahrb. 1, 165 N. 1; Bresslau in Forschungen zur Deutschen Gesch. 21, 404; Förstemann Ortsnamen 2^2, 961; Schenk von Schweinsberg im Archiv für hessische Gesch. NF. 3, 9; Helmolt im N. Archiv 20, 222. Der Namensdeutung des letzteren können wir freilich keinesfalls zustimmen; der Ort wird auch genannt bei Dronke CD. Fuld. 380 n° 781 und muß in Hessen gelegen haben. — Da hier über ein einst dem Grafen Otto gehörendes Gut zugunsten von Hersfeld und in D. 101 über die einst von ihm verwaltete Grafschaft in der Wetterau zugunsten von Fulda verfügt wird, so scheinen in Goslar Verhandlungen über den Nachlaß seiner wahrscheinlich nicht lange vorher (vielleicht am 10. März 1042, vgl. das Necrologium von Saint-Vannes, Jahrb. für Lothring. Gesch. 14, 137) verstorbenen Witwe stattgefunden zu haben. — Bemerkenswert ist, daß die Restitutionsurkunde in der minder feierlichen Form, die bei Mundbriefen und Freilassungen üblich war, ohne Königsunterschrift hergestellt wurde, vgl. Steindorff Jahrb. 2, 384f.*

(C.) In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex[a]. Omnium Christi nostrique fidelium tam futurorum quam praesentium sollers industria noverit, qualiter nos ob remedium animę pii genitoris nostri Chvonradi imperatoris et ob iuge et nobis fidele servicium venerabilis abbatis Meginheri sanctae Herveldensis aecclesiae et ob assiduam orationem monachorum ibidem deo servientium beneficium, quod felicis memorię[b] pater noster inde ablatum comiti[b] Ottoni tradidit, post obitum Hirmingardę comitissae praedicto abbati et fratribus regali nostra munificencia remisimus atque tradidimus, ea videlicet ratione ut praefatus abbas fratresque inibi deo famulantes liberam dehinc potestatem habeant de eodem beneficio obtinendi tradendi commutandi precariandi vel quicquid illis placuerit inde faciendi. Et ut haec nostrae concessionis auctoritas stabilis et inconvulsa permaneat, hanc cartam inde conscriptam sigilli nostri iussimus impressione signiri.

Adelgerus cancellarius vice Bardonis archicarii[c] recognovi. (SI. 1.)

Data non. ian.[d] anno dominicae incarnationis MXLIII, indictione XI, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XV, regni vero IIII; actum Goslari[d]; in dei nomine feliciter amen.

100. [Wibel] a) *der Rest der ersten Zeile ist leer gelassen* b) rię *hinter* memo *am Ende der dritten Schriftzeile nachgetragen,* pater — comiti *zu Anfang der vierten Zeile größtenteils auf Rasur, den Schriftresten nach hat ursprünglich wohl* rię pater noster comiti *dagestanden* b) *A* d) *Tagesdatum und Ortsname sind in dafür gelassene Lücken nachgetragen.*

101.

Heinrich schenkt dem Kloster Fulda die Grafschaft Maelstat *in der Wetterau.*
Goslar 1043 Januar 7.

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Marburg (A).

Schannat Trad. Fuld. 250 nº 604 aus A = Kremer Orig. Nass. 2, 115 nº 76. — Dronke CD. Fuld. 355 nº 746 aus A. — Faksimile in Kaiserurkunden in Abb. Lief. 2, Taf. 8. — Böhmer Reg. 1503. — Stumpf Reg. 2236.

Verfaßt und bis auf die von dem Kanzler Adalger (vgl. D. 64) herrührenden Nachträge auch geschrieben von AA. Über die Grafschaft und den Grafen vgl. Draudt in Forschungen zur Deutschen Gesch. 23, 423 ff.

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. ‖ Si aecclesias dei regalibus nostris | bonis augmentare[a] desideramus, ad aeterne beatitudinis praemium nobis profuturum fore non dubitamus. Quapropter omnium Christi nostrique fidelium tam futurorum quam praesentium universitas noverit, qualiter nos ob iuge servicium nobis quidem gratum et acceptabile venerabilis Sigewardi abbatis sanctae Vuldensi aecclesiae et praedicto abbati reverendo comitatum[b] Maelstat[b] in Wetereiba, quem[b] comes Berchtoldus[c] habere visus est, in proprium donavimus atque tradidimus, ea videlicet ratione ut praedictus abbas suique successores de praefato comitatu liberam dehinc potestatem habeant obtinendi praestandi vel quicquid illis placuerint[d] inde faciendi. Et ut nostrae traditionis regalis auctoritas stabilis et inconvulsa[e], omnium contradictione remota, per succedentium temporum momenta[f] permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri iussimus impressione signiri.

‖ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ‖ (SMP.)

‖ Adelgerus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ‖ (SR.)[g] (SI. D.)

Data VII id. ianuar.[h] anno dominicae incarnationis MXLIII, indictione XI, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XV, regni vero IIII; actum Goslare[h]; in dei nomine feliciter amen.

102.

Heinrich schenkt seinem Kapellan Arnold eine Besitzung zu Ihringshausen, die er vorher als Lehen besessen hatte, zu eigen. *Hasselfelde 1043 Januar 18.*

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Luzern (A).

Schannat Hist. Worm. 2, 52 nº 57 ex archivo eccl. Worm. = *Kremer Orig. Nass. 2, 116 nº 77. — Böhmer Reg. 1504. — Stumpf Reg. 2237.*

Verfaßt und geschrieben von AA. — Arnold ist wahrscheinlich der spätere Bischof von Worms, wie schon Steindorff Jahrb. 1, 220 angenommen hat; unser Diplom stammt aus dem Wormser Archiv. Die sonst in Diplomen Heinrichs nicht vor-

101. [Wibel] a) g *korr. aus* c b) comitatum *am Ende der dritten Schriftzeile und* Maelstat — quem *zu Anfang der vierten Zeile größtenteils auf Rasur von der Hand des Kanzlers Adalger nachgetragen, und zwar hat möglicherweise am Ende der dritten Zeile nur* comi, *am Anfang der vierten nur* tatum quem *gestanden, so daß die Korrektur nur den Zweck hatte, die Grafschaft näher zu bezeichnen* c) *der Grafenname wahrscheinlich ebenfalls von dem Kanzler in dafür gelassene Lücke nachgetragen* d) *A* e) *an in korr.* f) mo *korr. aus* nu; *davor* mo *ausradiert* g) *das* SR. *ist von dem Wachsrest des Siegels bedeckt* h) *Tagesdatum und Ortsname in dafür gelassene Lücken nachgetragen.*

kommende Erwähnung der schon am 3. März 1033 verstorbenen Kaiserin Kunigunde läßt vermuten, daß Arnold früher in Beziehungen zu ihr gestanden hatte. — Da der König vorher und nachher in Goslar war, ein kurzer Ausflug (so Müller Itinerar 41), auf dem ihn die Kanzlei begleitet hätte, aber schwerlich anzunehmen ist, so ist vielleicht daran zu denken, daß der König Goslar verlassen hatte, um nach Südosten weiterzureisen, aber auf Nachrichten über den Gesundheitszustand seiner Mutter, die am 15. Februar in Goslar starb, umgekehrt ist.

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. ⁞ Quia omnium bonorum a datore deo unumquemque pro simplo duplum, immo centuplum recipere | fideliter credimus, nos pro eius remuneratione multiplici fidelium nostrorum necessitudinibus regiae nostrae benivolentiae munus inpertimus; aeternae etenim beatitudinis praemium nobis profuturum sperantes retribuere studemus benivolo nostro largitori, ab ipso quod accepimus. Quapropter omnium Christi nostrique fidelium tam futurorum quam praesentium sollers industria noverit, qualiter nos ob piae recordationis affectum Chvnigvndae imperatricis augustae et ob interventum ac peticionem dilecti nostri cancellarii Adelgeri fideli capellano[a] nostro Arnoldo ob eius quidem iuge et nobis fidele servicium tale bonum, quale in loco qui dicitur Iringeshvsen a nobis visus est habere in beneficium, regiae nostrae munificenciae liberalitate in proprium donavimus[b] atque tradidimus, situm in pago qui vocatur Hassia et in comitatu[b] Vverinheri comitis, cum omnibus suis appendiciis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis[c] aedificiis terris cultis et incultis pratis pascuis aquis aquarumque decursibus molis molendinis silvis exitibus et reditibus viis et inviis quesitis et inquirendis et cum omnibus utilitatibus, quę ullo modo inde provenire potest[d], ea videlicet ratione ut praedictus Arnoldus de praefato praedio liberam dehinc potestatem habeat obtinendi tradendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit inde faciendi. Et ut haec nostrę tradicionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni aevo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri iussimus inpressione signiri.

⁞ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ⁞ (SMP.)

⁞ Adelgerus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ⁞ (SR.) (SI. D.)

Data XV. kal.[e] feb. anno dominicae incarnationis MXLIII, indictione XI, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XV, regni vero IIII; actum Hasselevelden[f]; in dei nomine feliciter amen.

103.

Heinrich bestätigt die Gründung des S. Mauritiusklosters bei Minden durch den Bischof Bruno und nimmt das Kloster und dessen Besitzungen in seinen Schutz.

Goslar 1043 Januar 23.

Beglaubigte Abschrift vom J. 1532 im Liber copialis s. Mauricii et Simonis intra Mindam, Msc. I, 115 f. 1 im Staatsarchiv zu Münster (B).

Spilcker Beitr. zur älteren Deutschen Gesch. 1, 145 nº 4 aus B. — Erhard CD. Westf. 1, 110 nº 139 aus B = Migne Patrol. 151, 1094 nº 8. — Wilmans-Philippi Westf. KU. 2, 251 nº 196 aus B. — Böhmer Reg. 1505. — Stumpf Reg. 2238.

102. [Wibel] a) *das erste* a *korr. aus* e, *das erste* l *nachträglich eingefügt* b) *das geschlossene* a *zu offenem* a *korr.* c) areiis, *das erste* i *durch untergesetzten Punkt getilgt, A* d) *A, statt* possunt e) XV kl. *vielleicht in dafür gelassene Lücke nachgetragen* f) *das zweite* e *nachträglich eingefügt.*

Verfaßt mit Benutzung des DK. II. 192 oder vielleicht eher (vgl. unten N. a) des einst für dies Diplom hergestellten und von einem Mindener Kleriker mundierten Konzeptes, wahrscheinlich von demselben Mindener Schreiber, der auch die Urkunde des Bischofs Bruno, Erhard CD. Westf. 1, 108 n° 137, diktiert hat, mit der unsere D. sich in einer Reihe von Ausdrücken berührt. Das Eschatokoll entspricht teils den Gewohnheiten des KA, teils denen des AA. — Daß das Rechtsgeschäft sich längere Zeit hinzog, wie Müller Itinerar 41 auf Grund der Bemerkungen Fickers Beitr. 1, 137 annimmt, darf wenigstens aus der Wendung cum consensu . . . nostrorum fidelium, qui tunc temporis presentes affuerunt *(unten Z. 31 f.) nicht gefolgert werden, denn sie ist dem DK. II. 192 entlehnt, wo nur* ibi *statt* presentes *steht; und die von Ficker a. a. O. außerdem noch herangezogene Wendung,* quia iusta ac religiosa fuerat *(Z. 29 f.), reicht zur Begründung einer solchen Annahme schwerlich aus. Die Gründung des Mauritiusklosters wird übrigens auch erst ins Jahr 1042 gesetzt, vgl. Erhard Reg. Westf. 1, 180 n° 1030.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Hinricus divina favente clementia rex. Si in monasteriis construendis studium habuerimus aut aliis nostris fidelibus idem volentibus assensum prebuerimus, non solum ad temporalis, verum eciam ad eterni regni commodum hoc nobis profuturum esse non ambigimus. Quapropter notum sit omnibus christiane religionis cultoribus[a] presentibus videlicet et futuris, qualiter Bruno Mindensis episcopus nos adiit et monasterium ex propriis hereditatis sue bonis in insula quadam Wisare fluminis iuxta Mindun[b] posita et sub potestate sancti Petri apostoli constituta in honore sancti Mauricii martiris sociorumque eius et aliorum sanctorum et pro nostri patris Chonradi imperatoris memoria, qui eundem pontificali dignitate sublimavit, et pro nostra sospitate et regni nostri stabilitate et pro se suisque antecessoribus sive successoribus suisque eciam parentibus a nobis licentiam construere impetravit, quo in loco vitam monachorum constituere eisdemque abbatem se licenter ordinare nos postulavit. Et quia ullam in hac re novitatem incipere vel nos aliquid exinde postulare antea non presumpsit, quam monasteriis suis, que invenit, aliquod supplementum adderet, locum[c] hunc sub nostram defensionem suscipere nos rogavit. Cuius petitioni, quia iusta ac religiosa fuerat, nequaquam contrarii, ob interventum videlicet familiarium nostrorum Hirimanni Coloniensis archiepiscopi et Hunfridi Magdeburgensis episcopi[d], simul eciam cum consensu ceterorum nostrorum fidelium, qui tunc temporis presentes affuerunt, prefatum monasterium construere et monasticam vitam abbatemque inibi constituere illi permisimus. Quod cum merito eius desiderio permitteremus, eo tamen maiori fiducia voto ipsius consensimus, quia, sicut prediximus, idem episcopus inprimis sedis sue primatem ecclesiam fratrumque suorum prandium ibidem deo sanctoque Petro famulantium de hereditariis suis bonis benigne adauxit. Et duo monasteria, sancte Marie videlicet et sancti Martini, ab antecessore suo Sigeberto episcopo incepta iste alterum eorundem, quod est sancte Marie, et opere et consecratione consummavit, at[e] sancti Martini vero ex parte devote augmentaverat aliaque monasteria, que in episcopatu eius sub suo iure erant, et prandia ibi deo servientium fideli caritate[f] supplevit, quatinus votum suum in hoc quoque monasterio eo maiori fiducia postmodum expedire posset, quo ecclesiis suis, quas invenit, utilitatibus antea prodesset. Ad idem vero monasterium ex proprie hereditatis sue bonis sive et ex aliis, quecunque acquirere potuit, collationibus octoginta mansos cum mancipiis villis areis edificiis agris terris cultis et incultis viis et inviis exitibus et reditibus quesitis et inquirendis pratis pascuis silvis aquis aquarumve decursibus

103. [Bresslau] a) *dies Wort fehlt in dem DK. II. 192, vgl. daselbst S. 255 N. a.* b) Mindyn *B; im Or. wird* MINDUN *mit Verlängerung des zweiten Striches von* U *gestanden haben* c) locumque *B* d) *B* e) *oder* ac *B* f) charit. *B*

piscationibus molendinis et utilitate silvarum nec non cum omnibus appendiciis, que dici aut nominari possunt, tradidit perpetualiter ibi permanenda, exceptis his, que vel ipse deo opitulante postea acquirere poterit vel collatione fidelium huic provenire possint ecclesie, quin eciam triginta mansos et octoginta aratra decimationum de monasterii 5 sancti Petri bonis ad supplementum eidem monasterio condonavit. Constituit quoque, ut per singulos annos in festivitate sancti Mauricii eiusdem sedis episcopus cum fratribus monasterii sancti Petri ad supra dictum monasterium veniat ac missarum solemnia celebret ibique prandendo caritatem[f] adimpleat; et si episcopum adesse aliquid impediat, fratres tamen ibi eadem caritatis[f] vocatione conveniant, ut per hanc concordiam et dilec-10 tionem in dei servitio devotiores coadunentur. Atque ut eadem ecclesia cum bonis suis nunc ab ipso ei collatis vel postmodum conferendis ab eius successoribus vel ab aliis magis secura consisteret, in mundiburdium sancti Petri et tuitionem nostram et sub potestatem episcopi loci illius collocavit. Idcirco notum sit omnibus, qualiter id ipsum monasterium eiusdemque abbatem et fratres inibi manentes sub nostra regali sive im-15 periali successorumque nostrorum tuitione defendi volumus, sic scilicet ut nullus eiusdem episcopi successor potestatem habeat bona eiusdem monasterii aliquo modo destruere aut minuere. Quare, si vel ille vel alius aliquis huius destructor est monasterii bonorumque suorum dissipator, vere sciat, quia abbati fratribusque ibidem deo servientibus in nobis nostrisque successoribus certum est inde refugium. Et ut hoc nostre conces-20 sionis preceptum per omne tempus stabile permaneat et inconvulsum, hanc paginam inde conscriptam subtusque manu propria corroboratam sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Adelgerus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognovit.[g]

Datum[h] decimo kalendas februarii anno dominice incarnationis millesimo quadra-25 gesimo tercio, indictione undecima, anno autem domini Hinrici III.[i] ordinationis XV, regni vero quarto; actum Goslare; in dei nomine feliciter amen.

104.

Heinrich schenkt dem Beringer, miles *seiner Mutter Gisela, vier Hufen an genannten Orten im Nordgau.* in Velenheim *1043 April 14.*

30 *Mon. Boica 31[a], 320 n° 170 aus verschollenem Michelsberger Kopialbuch (M). — Stumpf Reg. 2239.*

Es ist uns trotz vielfacher Bemühungen nicht gelungen, in den Archiven und Bibliotheken von München, Bamberg, Würzburg oder Amberg das Bruchstück eines Michelsberger Kopialbuches (s. das Quellenregister) wiederzufinden, das für den Druck 35 *der Mon. Boica benutzt ist. Das ist um so bedauerlicher, als der Text in jenem Drucke mehrfach entstellt ist; wir haben zwar einige offenbare Fehler der Überlieferung nach anderen Diktaten des AA, der das Diplom verfaßt hat, verbessern können, sind aber nicht imstande, in den Angaben über die geschenkten Besitzungen den ursprünglichen Wortlaut sicher herzustellen. Gewiß verderbt (s. unten N.* b*),* 40 *aber überhaupt auffallend und ungewöhnlich sind die Grenzbestimmungen bei einer Schenkung von nur vier Hufen, zumal das damit umschriebene Gebiet recht umfangreich ist; die ganze Stelle ist nicht frei vom Verdacht der Interpolation in Michelsberg, wo man auch sonst Diplome für Laien, die in das Klosterarchiv ge-*

103. g) *die Rekognitionszeile steht in B hinter der Datierung* h) datum *würde dem Gebrauch des* 45 *KA,* data *dem Gebrauch des AA entsprechen* i) in *B, im Orig. dürfte* tercii *gestanden haben*

kommen waren, zu Fälschungszwecken mißbraucht hat, vgl. die DD. Stumpf Reg. 2197. 2455. Auch ob der Name des Ausstellungsortes richtig überliefert ist, kann bezweifelt werden. Die von Steindorff Jahrb. 1, 398 vorgeschlagene Emendation Ingeleheim *statt* in Veleheim *würde zwar insofern eine Schwierigkeit beheben, als die Voranstellung eines* in *vor den Ortsnamen später bei AA nicht mehr begegnet. Aber AA scheint gerade bei der Datierungsformel auch sonst unter dem Einfluß des KA gestanden zu haben (vgl. D. 105), und die Annahme Steindorffs, daß Heinrich von Lüttich, wo er am 3. April Ostern feierte, nach Ingelheim und von dort nach Ivois (Carignan) gereist sei, wo wir ihn am 21. April finden, ist unhaltbar, wie Müller Itinerar 41f. mit Recht ausgeführt hat. Die Emendation würde also dazu nötigen, nicht einheitliche Datierung vorauszusetzen, die Handlung nach Ingelheim, in die Nähe des Speyerer Aufenthalts vom Februar oder März (vgl. Steindorff 1, 174) zu legen und anzunehmen, daß das Tagesdatum bei der Vollziehung nachgetragen wäre. Dagegen spricht aber das in der Urkunde angegebene 16. Ordinationsjahr, das gerade erst am 14. April 1043 begann; man wäre also zu der weiteren Annahme genötigt, daß auch die Jahresangaben bei der Vollziehung nachgetragen oder korrigiert worden wären, wofür es an Analogien aus dieser Zeit fehlt. Ganz ausgeschlossen ist die Änderung des Namens in* Bethlehem *(vgl. D. 46), woran Giesebrecht Kaiserzeit 2*^{5}*, 653 gedacht hat. Man könnte aber wohl, zumal da nicht einmal die Lesung des Namens in der Michelsberger Abschrift feststeht (s. unten N.* e*), an einen Ort in Belgien auf dem Wege von Lüttich nach Ivois denken; in Betracht kämen etwa Velaine (Arrond. Namur) oder Walhain-Saint-Paul (Arrond. Nivelles). — Die Intervention der Kaiserin Gisela für ihren* miles *beweist nur, daß die Schenkung vor ihrem Tode erbeten (vgl. den ähnlichen Fall des DO. III. 146), aber nicht einmal, daß sie damals bereits beschlossen ist. Daß auch das Konzept der Urkunde schon damals aufgesetzt sei, wie Ficker Beitr. 2, 130 deswegen glaubt, weil beim Namen der Kaiserin der Zusatz* beatae memoriae *fehlt, braucht nicht angenommen zu werden; vgl. etwa die Erwähnung der Kaiserin Theophanu in DO. III. 107 oder die des Markgrafen Gero in DD. O. I. 293. 298. O. II. 12.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Omnium Christi nostrique fidelium tam futurorum quam presentium industria noverit[a], qualiter nos ob interventum ac petitionem dilecte genitricis nostre Gisile imperatricis auguste Beringero eius fideli militi quatuor mansos Tragesindorf, Mogenriut, Mazelinesriut <— a termino Tragesindorf usque ad fontem, qui oritur Lubuschange, et a maiore Lua usque ad minorem —> et Bilingesriut <— a[b] fontibus, qui ibidem oriuntur, et Swinaha et Rodewilesol et rivulo inde descendente et Naba et Eschenbach[b] — cum suis adiacentibus runcis > regia nostra benivolentia in proprium tradidimus[c], sitos in pago qui dicitur Nortgowe in comitatu Heinrici comitis, cum omnibus suis appenditiis, hoc est areis edificiis terris cultis et incultis pratis pascuis aquis aquarumque decursibus molis molendinis silvis venacionibus piscacionibus exitibus et reditibus viis et inviis quesitis et inquirendis, cum omni utilitate, que inde poterit provenire, ea videlicet ratione ut prenominatus Beringerius de prefato predio liberam dehinc potestatem habeat obtinendi tradendi vendendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit inde faciendi. Et ut hec regie[d] nostre traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa perenniter permaneat,

104. [Wibel] a) noverint *M* b) *die folgenden Bestimmungen sind in der Überlieferung offenbar entstellt; statt* et *ist vor* rivulo *wohl sicher* a *zu lesen, statt* et *vor* Swinaha *und* Naba *vielleicht* ad; *wenn aber* a fontibus — Swinaha *die zu* Bilingesriut *gehörende Grenzbestimmung ist und* et Rodewilesol *(wozu dann die Grenzbestimmung* a rivulo — Eschenbach *gehören würde) dem vorangehenden* et Bilingesriut *gleich steht, so hätten wir fünf Orte, in denen die vier geschenkten Hufen gelegen gewesen wären* c) tradimus *M, vgl. DD. 100. 101. 105* d) regia *M, vgl. DD. 105. 108*

hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri iussimus impressione signiri.

Datum XVIII. kal. maii anno dominice incarnationis MXLIII, indictione XI, anno autem domni Heinrici tertii ordinationis eius XVI, regni vero IIII; actum in Velenheim[e]; 5 in dei nomine feliciter amen.

105.

Heinrich schenkt dem Nonnenkloster zu Neuß einen Hof in Boppard.

Ivois (Carignan) 1043 April 21.

Originaltranssumpt K. Karls IV. vom 10. August 1349 im Staatsarchiv zu Düssel- 10 *dorf (B).*

Günther CD. Rheno-Mosell. 1, 117 n⁰ 47 aus B zu 1044. — Böhmer Reg. 1506. — Stumpf Reg. 2240.

Verfaßt und wohl auch geschrieben von AA. — Den ungeschickt eingefügten Satz absque — advocati *Z. 36 halten wir für eine Interpolation. Es gibt dazu keine* 15 *Parallele aus früherer Zeit oder aus der Regierungszeit Heinrichs III.; unter den von Stengel Diplomatik 453 N. 8 angeführten Urkunden ist keine, die Abgaben an den Vogt und Gerichtsbarkeit des Vogtes so absolut ausschlösse wie unser Diplom; auch Stumpf Reg. 2357 kann dafür nicht angeführt werden, da darin die Vogteigewalt offenbar dem jeweiligen König vorbehalten wird. In der Annahme einer Interpolation* 20 *werden wir bestärkt durch das zweimalige Vorkommen des Ausdruckes* curia *statt* curtis, *unten Z. 35 und Z. 38. Es wäre zwar möglich, daß der in dieser Bedeutung in Originaldiplomen vor der Zeit Heinrichs IV. nicht belegbare, erst seit dem 12. Jh. häufiger begegnende Ausdruck in der Kanzlei Karls IV. zweimal an die Stelle des älteren, der zweifellos im Original gestanden hat, gesetzt wäre (vgl.* 25 *unten D. 199); für wahrscheinlicher aber halten wir, daß auch diese Entstellung des echten Textes dem Interpolator zur Last zu legen ist. — Die falsche Zahl der Inkarnationsjahre findet sich auch in den beiden DD. 106. 107 und in D. 114, die sämtlich von KA herrühren, vgl. über den Einfluß des KA auf AA oben S. 132 Z. 6 f.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. 30 Si monasteriis pro amore divino et reverentia constructis regali nostra benivolentia subvenire studuerimus, ab omnium bonorum datore deo eterne beatitudinis premium recipere non diffidimus. Quapropter omnium Christi nostrique fidelium tam futurorum quam presentium sollers industria noverit, qualiter nos ob remedium [anime][a] pii genitoris nostri Chunradi imperatoris augusti et dilecte genitricis nostre Gisile imperatricis auguste 35 ecclesie de Nvissi in honore beati Quirini martiris constructe <curiam>[b] et omnia ad illam pertinentia <absque servitio et placito ullius advocati> in proprium tradidimus sitam in loco qui dicitur Bochbardun et in comitatu Berchtoldi comitis, ea videlicet ratione ut predicta ecclesia et eiusdem ecclesie abbatissa de prefata <curia>[b] liberam dehinc potestatem habeat obtinendi tradendi commutandi precariandi et quicquid sibi ad 40 usum ecclesie placuerit inde faciendi. Et ut hec regie nostre tradicionis auctoritas stabilis et inconvulsa per succedentium temporum momenta permaneat, hanc cartam inde conscribi et manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri iussimus inpressione signiri[c].

104. e) *oder* Veleiheim, *s. Mon. Boica a. a. O. 321 N.* d.

45 **105.** [Wibel] a) *fehlt in B, ist aber gewiß zu ergänzen* b) *statt* curtem, curte, *vgl. die Vorbemerkung* c) liquiri *B*

Signum Henrici[d] tertii regis invictissimi.

Adelgerus[e] cancellarius vice Bardonis[f] archicancellarii recognovi.

Data[g] XI. kal. maii anno dominice incarnationis millesimo quadragesimo quarto, indictione XI, anno autem domini Henrici tertii ordinationis eius sexto decimo, regni vero quarto; actum apud Euodium; in dei nomine feliciter amen.

106.

Heinrich schenkt der bischöflichen Kirche zu Naumburg den ihm von dem Grafen Esiko übereigneten Hof Fulkmeresroth *mit hundert Hufen daselbst und in der Nachbarschaft unter der Bedingung, daß in der Naumburger Kirche an den Todestagen seiner Eltern und seiner Gemahlin Kunigunde eine Feier stattfinde.*

Merseburg 1043 Juni 27.

Originaldiplom im Domstiftsarchiv zu Naumburg (A).

Lepsius Gesch. von Naumburg 1, 210 n° 17 aus A zu 1044. — Heinemann CD. Anhalt. 1, 90 n° 115 aus A. — Dobenecker Reg. 765. — Stumpf Reg. 2242.

Verfaßt und geschrieben von KA. Obwohl die Urkunde, wie das Monogramm und das Eigenhändigkeitszeichen beweisen, vom König vollzogen ist und auch die Einschnitte für das Siegel vorhanden sind, fehlt doch jede Spur einer wirklichen Besiegelung, wie sie sonst auch nach dem Verluste des Siegels durch Reste des Wachses oder Färbung des Pergaments vorhanden zu sein pflegt. Ob die Besiegelung wegen der zahlreichen Korrekturen an wichtigen Stellen der Urkunde oder aus anderen Gründen unterblieben ist, läßt sich nicht sicher feststellen. Bemerkenswert ist jedoch, daß durch das vollzogene und besiegelte D. 112 ein anderes von dem Grafen Esico dem König übereignetes Gut unter derselben Bedingung dem Bistum Naumburg geschenkt wird. Es ist also wenigstens möglich, daß die erste Schenkung kassiert, daß deshalb das D. 106 unbesiegelt geblieben und daß das D. 112 an seine Stelle getreten ist. — Abgesehen von dem falschen Inkarnationsjahr (s. D. 105) hat KA hier auch Ordinations- und Regierungsjahre irrig, diese aber um eine Einheit zu niedrig, angegeben. — Über den Namen des geschenkten Gutes und die Verwandtschaft Esicos mit dem Könige vgl. v. Heinemann a. a. O. 91 Anmerkung. — Aus dem D. 106 stammt vielleicht der Name des Ausstellungsortes in der modernen Fälschung Stumpf Reg. 2227, vgl. die Vorbemerkung zu DK. II. 156.

(C.) ‖ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si sanctas ęcclesias transitoriis ‖ bonis ditare studuerimus, sine fine mansuris[a] nos remunerandos esse indubitanter confidimus. Quapropter omnium sanctę dei aecclesiae fidelium nostrorumque presentium scilicet ac futurorum universitati notum fieri dignum esse duximus, quod comes Hesicho nostrę consanguinitati coniunctus quandam[b] curtem suę[c] hereditatis nomine Fulkmeresroth in comitatu[c] eiusdem comitis cum[d] centum[d]

105. d) *davor dürfte im Original* domni *gestanden haben* e) Adegerus *B* f) Burdonis, u *später korr. zu* a, *B* g) acta *B.*

106. [Wibel] a) *ursprünglich* mansuras, *doch scheint das zweite* a *durch Tilgung der Schleife zu* i *korrigiert zu sein* b) *über* q *eine Oberlänge ausradiert* c) suę — cōmita *(so wegen Raummangels statt* comitatu*) großenteils auf Rasur an Stelle von ursprünglichem* suę hereditatis in comitatu, *wie teils aus den Schriftresten sicher hervorgeht, teils wahrscheinlich ist, von KA geschrieben, der also den Ortsnamen zuerst ausgelassen hatte* d) cū centū *auf Rasur, von KA geschrieben; was vorher da gestanden hat, ist nicht mehr zu erkennen*

mansis cultilibus[e] et possessis in eodem loco consignatis et in illis locis, quos propinquiores et viciniores in circuitu eiusdem curtis habuit, et cum illis hominibus, qui proprii et lâzci sunt, infra eosdem mansos habitantibus masculis et feminis, et cum familiis utriusque sexus, exeptis[f] illis cortensibus servis et ancillis, qui[g] eidem comiti semper[g] in curte serviebant, cum casis areis campis pratis pascuis silvis cultis et incultis aquis aquarumve decursibus molendinis piscationibus paludibus venationibus et cum omnibus pertinentiis et adiacentiis et cum omni utilitate, quę de predicta curte et prefatis mansis umquam provenire et excuti potest, secundum suum ius et patrium morem nobis donavit et concessit, et ut, omnium hominum contradictione remota, liberam concessionem inde fatiendi quicquid voluissemus haberemus, laudatione et consensu sui successoris de suo hereditario dominio in nostrum hereditarium dominium transmutavit et de suo[h] proprio iure in nostrum proprium ius transfudit. Quam curtem et predictos mansos cum mancipiis et cum omnibus supra scriptis rebus nobis a prenominato comite concessis pro salute animarum pię memorię patris nostri Ch. imperatoris et nostrę genitricis G. imperatricis nostręque contectalis Cunigundę[i] reginę et pro animę nostrę remedio sancto Petro apostolorum principi, in cuius honore Niuburgensis aecclesia est dedicata, per hanc inviolabilem nostri precepti auctoritatem concedentes et donantes confirmamus et corroboramus et confirmantes et corroborantes concedimus et donamus, ea videlicet ratione ut in anniversariis predictorum parentum per singulos annos vigilię et defunctorum offitia celebrentur et ad eorum memoriam totius religionis studio in perpetuum serventur. Et ut huius nostrę donationis et confirmationis auctoritas incorrupta omni tempore permaneat, et ut hoc preceptum nemo infringere presummat, presentem paginam inde iussimus conscribi et manu propria roborantes nostrę imaginis impressione fecimus insigniri.

Signum domni Heinrici tertii (M.) regis invictissimi. (SMP.)[k]

Adelgerus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognovit.

Datum V. kal. iulii indictione XI, anno dominicę incarnationis MXLIIII, anno domni Heinrici tertii ordinationis vero eius XV, regni IIII; actum in Meresburg; feliciter amen.

107.

Heinrich schenkt der erzbischöflichen Kirche zu Magdeburg vierzig Hufen in den Orten Zachaliza, Bochutize, *Wieskau und zehn in Eimersleben.*

Stockhausen 1043 Juli 2.

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Magdeburg (A).

Hoefer Zeitschr. für Archivkunde 2, 524 n° 65 aus A zu 1044. — Heinemann Albrecht der Bär 437 n° 14 aus E zu 1044. — Heinemann CD. Anhalt. 1, 92 n° 116 aus A. — Dobenecker Reg. 766. — Stumpf Reg. 2243.

Verfaßt und geschrieben von KA, der das Inkarnationsjahr auch hier falsch angibt (vgl. D. 105), die Regierungsjahre (vgl. D. 106) nun aber richtig berechnet hat. — Der Ausstellungsort wird bei Müller Itinerar 43 N. 2 wohl richtig auf Stockhausen bei Zeitz gedeutet.

106. e) *ursprünglich* colt., *dann* v *über* o, *das aber nicht getilgt ist, nachgetragen* f) *A* g) qui — semper *stark abgekürzt, vielleicht nachträglich eingefügt, aber Rasur nicht erkennbar* h) suo *auf Rasur von (abgekürztem)* proprio i) *die beiden* n *und* e *in verlängerter Schrift* k) *hinter dem SMP befindet sich der Kreuzschnitt für das Siegel, doch scheint das D. nicht wirklich besiegelt worden zu sein; vgl. die Vorbemerkung.*

(C.)[a] ¦ In nomine sanctę[a] et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Terrenę dignitatis regimine ¦ ad hoc nos[b] perfrui non dubitamus, ut non solum sanctas aecclesias tutare[c] verum etiam ditare studeamus. Unde si transitoriis bonis eas augere studuerimus, aeternę felicitatis tripudio nos remunerandos esse non ambigimus. Quapropter omnium sanctę dei aecclesiae presentium scilicet ac futurorum fidelium et nostrorum universitati notum fieri dignum esse duximus, quod nos pro salute animarum pię memorię patris nostri Ch. imperatoris et genitricis G. imperatricis atque C. nostrę dilectę contectalis atque animę nostrę remedio, insuper interventu ac petitione Bernardi marchionis Magdeburgensi aecclesię ad honorem et laudem beati Mauritii venerandi martyris dedicatę quinquaginta mansos, videlicet in comitatu Hesichonis XL sitos in locis Zachaliza, Bochutize, Wizega et X in comitatu Berhardi comitis in loco Emerisleue, cum omnibus suis pertinentiis et adiacentiis et appenditiis et omni utilitate, quę umquam inde provenire et exсuti potest, per hanc nostri precepti inviolabilem auctoritatem concedimus et donamus et de nostro iure et dominio in suum proprium ius et dominium transfundentes immutabiliter confirmamus et stabiliter corroboramus, ea videlicet ratione ut Hvfredus[c] venerabilis archiepiscopus, qui eidem prefatę aecclesiae non tantum preesse quantum prodesse videtur, suique[d] successores liberam[d] facultatem tenendi et possidendi habeant. Et ut huius donationis et concessionis preceptalis auctoritas omni tempore inconvulsa permaneat, presentem paginam inde fecimus conscribi et manu propria roborantes[e] sigillo nostro iussimus insigniri.

¦ Signum domni Heinrici tertii (M.) regis invictissimi. (SMP.)

¦ Adelgerus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognovit. ¦ (SI. 1.)

Datum VI. non. iulii indictione XI, anno dominicę incarnationis MXLIIII, anno domni ¦ Heinrici ¦ tertii ordinationis vero eius XVI, regni V; actum in[f] Stochus[f]; feliciter ¦ amen ¦.

108.

Heinrich bestätigt das in einem Placitum des Kanzlers und Königsboten Adalger gefällte Urteil zugunsten des Bischofs Liutger von Como gegen mehrere seiner Vasallen. *Reibersdorf 1043 August 6. oder 7.*

Collectio privil. Cumanae ecclesiae des 14. Jh. f. 24 in der Biblioteca Ambrosiana zu Mailand (B). — Cod. privil. Cumanae ecclesiae aus dem Anfang des 16. Jh. p. 48 im bischöflichen Archiv zu Como (C).

Ughelli Italia sacra ed. I. 5, 278 aus C mit oct. idus augusti *(a). — Tatti Annali di Como 2, 851 aus C mit* VIII. idus augusti *(b). — Ughelli Italia sacra ed. II. 5, 287 mit demselben Tagesdatum aus a b. — Stumpf Reg. 2244 zu Aug. 6.*

So völlig vereinzelt das D. 108 in der Reihe der Königsurkunden des 11. Jh. dasteht, so wenig ist doch an seiner Echtheit zu zweifeln; denn die Schlußformeln von Quam quidem *(S. 138 Z. 2f.) an bis zum Schlusse der Datierung zeigen das unverkennbare Gepräge des Diktats von AA, und er hat ohne Frage das D. auch geschrieben. Da es damals für die Insertion einer anderen Urkunde in ein königliches Diplom noch keine festen Regeln gab (vgl. Bresslau, UL. 2², 302), so hat AA sich für den vorliegenden*

107. [Wibel] a) *Das Chrismon und die Worte* in nomine sanctę *sind teilweise zerstört* b) nos *auf Rasur, ursprünglich stand da* non c) *A* d) *ursprünglich* liberam fac. ten. et poss. suique succ. hab., *dann durch Umstellungszeichen vor* liberam *und über* suique *die Worte* suique succ. *vor das Wort* liberam *verwiesen* e) a *auf Rasur eines Buchstabens mit Unterlänge, wahrscheinlich von* r f) in Stochus *wahrscheinlich in dafür gelassene Lücke nachgetragen.*

Fall, in dem der Kanzler und der in dessen Placitum siegreiche Bischof von Como eine ausdrückliche königliche Bestätigung des ergangenen Urteils wünschten, eine eigene Form geschaffen. Er begann mit der üblichen Invokation, kopierte dann das Placitum, dessen ursprünglicher Wortlaut freilich gewiß nicht eine so korrekte 5 *Latinität aufgewiesen hat, wie AA sie herstellte (unter Fortlassung der Worte* in dei nomine *hinter* dum, *die in dem nach langobardischem Formular verfaßten Original sicher gestanden haben, aber durch die Invokation überflüssig geworden waren), dessen Unterschriften und Datierung er aber ebenfalls fortließ, und schloß daran die Formeln der königlichen Bestätigung und das Eschatokoll. Daß er auf die In-* 10 *vokation keine Intitulation folgen ließ, woran Steindorff Jahrb. 1, 408 Anstoß genommen hat, erklärt sich leicht; sie würde zu dem unmittelbar folgenden Text des Placitums nicht gepaßt, sondern noch eine besondere Einleitung dazu nötig gemacht haben. Über die Rekognition in der deutschen Kanzlei vgl. Steindorff 1, 360 N. 1 und Bresslau Urkundenlehre 1², 464 N. 4. — Der Erklärung des Ausstellungsortes* 15 *durch Stumpf haben wir uns wie Müller Itinerar 43 N. 4 angeschlossen; für das Tagesdatum haben wir der im allgemeinen besseren Überlieferung in B in unserem Text den Vorzug gegeben; an sich wäre das Datum von C ebenso möglich, was wir im Regest angedeutet haben. Die in dem Placitum genannten Richter von Pavia begegnen auch in einem anderen Placitum des Kanzlers vom 19. April, das in Pavia* 20 *stattfand, vgl. Muratori Ant. Ital. 5, 521.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Dum in iuditio resideret Adalgerus[a] missus et cancellarius[b] domni et piissimi regis Heinrici ad faciendam ac[c] deliberandam iusticiam intra civitatem Cumensem data licencia Litigerii[d] humilis episcopi in aula domus sancte Cumensis ecclesie residerentque cum eo iudices Papienses Iohannes qui 25 et Lafrancus[e] dicitur, Sigifredus, Teuzo qui et Otto simulque cum eis Cumani iudices sacri palacii Adam, Andreas, Milo, itemque Adam, Albericus, Eribertus, Luprandus, Wifredus[f] comes Seueriensis, Riprandus episcopus Nouariensis, Girelmus capellanus, Vbertus de Paplago, Albericus et Albertus de civitate Papia, Albericus vicedominus Cumanus, Albertus de Vico, Gunizo, Bonizo, Otto de civitate Cumana et reliqui plures auditores, 30 ibi ante eorum presenciam venit Litigerus[g] predictus episcopus una cum Albizone suo eiusdemque episcopii advocato et sic retulerunt: 'Notum sit vobis, domine Adalgere cancellari et misse domni et piissimi regis Heinrici, quod iam multis vicibus reclamaverunt super me Gofredus[h] de Semerade et Olricus de Nouezano et Arnaldus de Vertemade[i] ac ceteri quamplures vasalli mei de hoc, quod ego et mei[k] antecessores[k] per 35 consuetudinem tulimus in episcopatu sancti Abundii[l] nominative porcos et multones seu amforas vini. Unde vos[m] iam alia vice ammonitionem eis fecistis, ut hodie ad vestrum placitum hic in hac civitate venirent et hanc intencionem seu per legem sive per convenientiam vel per usum finirent. Ego vero Litigerus[g] episcopus et Albizo[n] meus advocatus parati sumus in vestra presencia secundum predictam rationem placitare et diffi-40 nire[o], sed ipsi venire distulerunt et vestram iussionem implere noluerunt; ideo vestram petimus misericordiam, ut propter deum et propter animam domni et piissimi regis Heinrici hoc quod rectum est nobis inde faciatis.' Hoc audito complacuit cancellario et cunctis auditoribus rectum facere et iusticiam implere; et per ammonitionem predictorum iudicum misit cancellarius bannum super Litigerum[p] episcopum eiusque advo-45 catum, ut, quicumque prefatum episcopum aut suos successores molestaverit aut contradixerit deinceps de predictis amphoris vini porcis multonibus, quos episcopus suique

108. [Bresslau] a) Adalgerius *C* b) canzellar., *und so immer, BC* c) et *C* d) Lithigerii *B* e) *BC* f) Vufredus *C* g) Litigerius *C* h) Goffredus *C* i) Uertemate *C* k) antecess. mei *C* l) Abondii *C* m) nos *C* n) Albiço *B* o) definire *C* p) L. *B;* Litigerium *C*

successores soliti erant habere, componat auri optimi mille libras, medietatem camere domni regis et medietatem predicto episcopo vel suis successoribus. Quam quidem legem ac iusticiam ob amorem fidelis nostri et[q] dilecti cancellarii Adalgerii et ob iuge servitium nobis quidem gratum et acceptabile Liutigeri[r] iuxta predictorum iudicum iudicium ceterorumque prenominatorum consensum regali nostra auctoritate nostraque benivolentia confirmamus et corroboramus. Et ut hec regie[s] nostre confirmationis auctoritas absque omnium contradictione stabilis et inconvulsa omni evo permaneat, hanc cartam inde conscribi et manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri iussimus impressione signiri.

Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi. (M.) (SMP.)

Adelgerus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi.

Data VII.[t] idus[t] augusti anno dominice incarnationis MXLIII[u], indictione XI, anno autem domni Heinrici III. ordinationis eius XVI, regni vero V; actum Richpertesdor; feliciter amen.

109.

Heinrich eximiert die im Norital wohnenden, dem Bistum Brixen angehörenden Freien von allen Abgaben und von der öffentlichen Gerichtsbarkeit.

Pöchlarn 1043 September 11.

Brixener Chartular aus dem 14. Jh. f. 18' im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien (B).

Hormayr Beytr. zur Gesch. Tirols 2, 48 n° 14 wohl aus Abschrift von Resch zu Sept. 3 (H). — Sinnacher Beyträge 2, 393 n° 86 aus Abschrift von Resch (S). — Böhmer Reg. 1507 zu Sept. 3. — Stumpf Reg. 2245.

Verfaßt und wahrscheinlich auch geschrieben von AA, nicht, wie Stengel Diplomatik 236 N. 2 und öfter annimmt, von KA; den Gewohnheiten des letzteren entspricht nur der Titel des Erzkanzlers mehr als denen des AA, aber dieser mag ihn einer der vorangehenden Urkunden seines italienischen Genossen nachgeschrieben haben.

In[a] nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus[b] divina favente clemencia rex. In datis et acceptis beneficiis apud[c] fidelium mentes perfecta dileccio comparatur[d] et fides, quia, dum eorum voluntatibus et[e] precibus[e] annuimus, illorum circa nos fidelius et[f] vehementius evigilat animus. Quapropter omnium Christi nostrique fidelium tam futurorum[g] quam presencium noverit universitas, qualiter nos ob amorem ac[h] peticionem fidelis[h] nostri Popponis[i] Sebonensis episcopi et Ekhardi[k] marchionis regali et preceptali nostra auctoritate statuimus, ut omnes liberi in valle Norica residentes ad episcopatum prenominati episcopi pertinentes nulli censum[l] aut vectigalia persolvant aut aliquo[m] publico districtui subiaceant. Et ut hec regii nostri decreti liberalis institucio stabilis et inconvulsa[n] omni evo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri iussimus inpressione signiri[o].

108. q) ac *C* r) Litigerii *C* s) *fehlt in C* t) VIII idiis *C* u) millesimo XLIII *C*.
109. [Wibel] a) *Nur* In — Hainricus *(die erste Zeile) und die Signumzeile in vergrößerten Buchstaben geschrieben B* b) Hainricus *B* c) aput *B* d) cōparatur *B* e) *fehlt in S* f) ac *HS* g) futur̄ *B* h) et fidelem petitionem *HS* i) Poponis *B* k) Ekardi *H* l) census *H* m) *BHS* n) inconcussa *H* o) insigniri *HS*

Signum[a] domni[p] Heinrici[q] tercii regis invictissimi[a]. (M.)

Adelgerus[r] cancellarius vice Bardonis[s] archicappellani recognovi.

Data III. idus sept. anno dominicae[t] incarnationis[u] MXLIII, indicione XI, anno autem domni[t] Heinrici[v] tercii ordinacionis eius XVI, regni vero V; actum Bechlare[w]; in dei nomine feliciter amen.

110.

Heinrich schenkt seinem Getreuen Adalram zwei Hufen in dem Orte Ramarsstetin.

Regensburg 1043 Oktober 1.

Originaldiplom im Landesarchiv zu Graz (A).

(Frölich) Dipl. sacra Styriae 1, 17 n° 10 aus dem 1497 angelegten Diplomatar von Göß mit tertia die kl. Octobris. — *Pertz Archiv 3, 551 Reg. aus A.* — *Zahn Steiermärk. UB. 1, 62 n° 54 aus A.* — *Böhmer Reg. 1508.* — *Stumpf Reg. 2247.*

Verfaßt und geschrieben von AA. Die fälschende Änderung von duos *zu* tres *und die dementsprechenden Zusätze* Ramprehtesstetin et *und* duobus locis *(welche letzteren Worte wohl als Korrektur der Worte des echten Textes* loco qui dicitur, *die indessen nicht getilgt sind, gedacht waren) können noch im 11. oder 12. Jh. geschrieben sein, sind aber wohl erst in dem Kloster Göß, in dessen Archiv die Urkunde mit dem geschenkten Gute gekommen sein muß, entstanden. — Die beiden Namen sind noch nicht gedeutet.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Omnium Christi nostrique fidelium tam futurorum ‖ quam praesentium universitas noverit, qualiter nos ob interventum ac petitionem Gebehardi episcopi patrui nostri dilecti Adalrammo fideli nostro duos[a] mansos in loco qui dicitur <Ramprehtesstetin et>[b] Ramarsstetin <duobus locis>[b] in proprium tradidimus, sitos in marchia et in comitatu Arnoldi marchionis cum omnibus suis appendiciis, hoc est areis aedificiis terris cultis et incultis pratis pascuis aquis aquarumque decursibus molis molendinis exitibus et reditibus piscationibus silvis venationibus viis et inviis quęsitis et inquirendis, cum omni utilitate, quę inde[c] inde[c] poterit provenire, ea videlicet ratione ut praedictus Adalrammus de praefato praedio liberam dehinc potestatem abeat[c] obtinendi tradendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit inde faciendi. Et ut haec regiae nostrae traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa perenniter permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri iussimus impressione signiri.

‖ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ‖ (SMP.)

‖ Adelgerus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovit. ‖ (SR.) (SI. 1.)

Data kal.[d] octob.[d] anno dominicae incarnationis MXLIII, indictione XI, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVI, regni vero V; actum Radisbonę[d]; feliciter.

109. p) domini *BH* q) Heurici *H;* Hainrici *B* r) Adegerus *B* s) Burdonis *B* t) dō *B* u) *fehlt in B* v) Hainrici *B* w) *BS;* Pechlare *H.*

110. [Wibel] a) *jetzt* tres*;* tre *auf Rasur, von anderer, unbekannter und jüngerer Hand korr. aus* duo b) et *hinter* dicitur *und* Ramprehtesstetin duobus locis *über der Zeile von derselben Hand, die die in Note* a *verzeichnete Korrektur vornahm, nachgetragen* c) *A* d) *Tagesdatum mit dunklerer Tinte, Ortsname mit hellerer Tinte und feinerer Feder in dafür gelassene Lücken nachgetragen; hinter* Radisbonę *ist* Radaspone *von jüngerer Hand in dem leer gebliebenen Raum vor* feliciter *hinzugefügt.*

111.

Heinrich schenkt dem Kloster Moosburg Weideland nördlich von dem Orte Moosburg.

Regensburg [1043] Oktober 2.

Freisinger Kopialbuch aus der Mitte des 12. Jh. f. 46 im Hauptstaatsarchiv zu München (B). — Liber traditionum magnus vom J. 1187 f. 97' ebenda (D).

Hund Metrop. Salisb. 249 zit. — Hund-Gewold Metrop. Salisb. ed. Mon. 2, 505 aus Abschrift = ed. Rat. 2, 349. — Meichelbeck Hist. Frising. 1^b, 404 n° 906 aus D. — Mon. Boica 31^a, 322 n° 171 aus B. — Stumpf Reg. 2248 zu 1043.

Daß dieser phantastischen Fälschung ein echtes D. Heinrichs III. zugrunde liegt, ergibt sich nicht nur aus dem Eschatokoll, sondern auch aus mehreren großenteils in einem D. vom 23. Januar 1056 für das Stift S. Maria Magdalena zu Verdun wiederkehrenden Formeln des Kontextes. Die Arenga entspricht im wesentlichen dem Gebrauch des KA, die Promulgatio aber und die Corroboratio dem des AA; die verlorene echte Vorlage wird also, wie öfter in dieser Zeit, die gemeinsame Arbeit beider Notare gewesen sein. Daß sie eine Schenkung an das Kloster Moosburg enthielt, darf als glaubwürdig gelten; ob aber diese Schenkung denselben Besitz betraf, der in der Fälschung erwähnt wird, muß dahingestellt bleiben; die Bestimmungen über die Moosburger familia *und der gegen den Bischof gerichtete Schlußpassus des D. sind jedenfalls interpoliert. Daß man diese, die Rechte des Bischofs einschränkende Fälschung auf den Namen eines in das J. 826 versetzten Kaisers Arnold umschrieb (denn diese Namensform ist, wie das erfundene Monogramm lehrt, wirklich die vom Fälscher gewollte, und danach ist die Auffassung Stumpfs a. a. O. und Steindorffs Jahrbb. 1, 184 N. 3 zu berichtigen), zeigt, wie undeutlich die Tradition von der Verleihung des Klosters an das Bistum Freising (vgl. Mühlbacher Reg.^{2} 1910) schon geworden war; die Absicht des Fälschers bei der Wahl dieses Kaisernamens war also jedenfalls die, dem Kloster einen jener Verleihung gleichwertigen Rechtstitel zu verschaffen. Eine so plumpe Fälschung dürfte, wenn von ihr dem Bischof gegenüber Gebrauch gemacht wurde, bald erkannt und das Kloster wird zu ihrer Auslieferung gezwungen worden sein; so mag die Urkunde ins Freisinger Archiv gekommen sein, wo sie dann doch wenigstens nachträglich (vgl. Mühlbacher Reg.^{2} 1923) in die Kopialbücher des Hochstiftes aufgenommen wurde.*

In nomine sanctę et individuę trinitatis. <Arnoldus> divina favente clementia <Romanorum imperator augustus.> Cum vel orphanorum aut ecclesiarum omniumque[a] egentium inopiam prout possumus divinis vel terrenis divitiis[b] ditare cupimus, quia inde inmarcesscibilem coronam a deo adipisci credimus, et bonis premia malisque penas cumulamus, inde[c] in extremo examine ęterna premia speramus. Idcirco[d] noverint omnes Christi[e] nostrique fideles tam futuri quam presentes, qualiter nos pro remedio animę nostrę omniumque parentum nostrorum <in Christo dormientium requie> ad monasterium in honore sanctę et individue trinitatis atque intemerate virginis Marię nec non beati Castuli martyris in loco Mosaburc[f] constructo[g] ad altare, ubi predictus martyr requiescit, terram pascualem tradidimus in septentrionali plaga eiusdem loci sitam, scilicet a Passo et Chŏro usque dum Ambara cadit in flumen qui dicitur Isara, <ea vero conditione ut, quicumque aut de familia beatę Marię aut beati Castuli preciosi martyris in

111. [Wibel] a) que *fehlt in D* b) *fehlt in D* c) *D;* unde *B* d) *D;* iccirco *B* e) *D;* xpy *B* f) Moseburch *D* g) *BD statt* constructum

prefato loco mansionem habuerit, omnem utilitatem, quam sive in agris sive in pratis sive in silvulis inde habere poterit, nostre clementia misericordię sibi omnique posteritati suę de prefata familia existenti hereditario iure habere[b] concessimus.[h] Nolumus autem, ut ullus[i] episcopus sive patronus sive magnus sive parvus ullam potestatem 5 habeat inde aliquid faciendi>. Et ut hęc nostrę <imperialis> traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa per succedentium momenta temporum permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

Signum domni[k] <Arnoldi[k]> regis <(M.)[l] Romanorum imperatoris augusti.>

10 Adalgerus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi.

Data VI. non. oct. anno dominicę incarnationis <DCCCXXVI>, indictione XI, anno autem domni[k] <Arnoldi>[k] ordinationis eius[b] XVI, regni vero V; actum Ratispone; in dei nomine feliciter amen.

112.

15 *Heinrich schenkt der bischöflichen Kirche zu Naumburg eine ihm von dem Grafen Esico übereignete Besitzung zu* Rogaz *mit allem Zubehör, ausgenommen vier Hörige und deren Habe, unter der Bedingung, daß in der Naumburger Kirche alljährlich eine Feier zum Gedächtnis seiner Eltern und seiner Gemahlin Kunigunde stattfinde.*

Ingelheim 1043 November 20.

20 *Originaldiplom im Domstiftsarchiv zu Naumburg (A).*

Lepsius Gesch. von Naumburg 1, 207 n° 16 aus A. — Heinemann CD. Anhalt. 5, 277 n° 116[a] aus A zu 1043 (1048). — CD. Saxoniae regiae I, 1, 305 n° 96 unvollständig aus A. — Dobenecker Reg. 767 zu 104[3]. — Stumpf Reg. 2249.

Verfaßt und geschrieben von KA, der die Datierung hier noch nachlässiger als sonst 25 *behandelt hat. Nur das Königsjahr ist richtig angegeben und entscheidet mit Ort und Tag für die Einreihung zu 1043. Dagegen sind Indiktion und Ordinationsjahre zu niedrig, jene um eine, diese um zwei Einheiten. Besonders auffällig ist aber das Ärenjahr MXLUIII statt MXLIIII, das auf einem Schreibfehler (U statt I) beruhen muß. — Über das Verhältnis zu D. 106 s. die Vorbemerkung daselbst. —* 30 *Der Name des geschenkten Gutes ist zuletzt gedeutet von Größler im N. Archiv für sächs. Gesch. 30, 323, vgl. Bönhoff ebenda 31, 22.*

(C.) ‖ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si sancta loca ‖ divinę devotioni dicata ditare et ornare terrenis bonis studuerimus, premia sine fine mansura nos deo donante accepturos esse non diffidimus. Qua- 35 propter omnium sanctę dei aecclesiae fidelium et nostrorum presentium scilicet ac futurorum universitati notum fieri volumus, quod nos[a] quoddam predium nomine Rogaz in pago Susilin et in comitatu comitis Deti situm, ab Esicone comite secundum Saxonicum morem legali traditione nobis concessum et in nostrum proprium ius et dominium iuste et laudabiliter transfusum sanctę Niuburgensi[b] aecclesiae ad honorem beati Petri apostolorum 40 principis dedicatę amore et dilectione et cottidiano servitio Kadelohi eiusdem sedis episcopi Romanique palatii cancellarii cum casis campis pascuis silvis et cultis et incultis

111. h) *so mit völliger Aufgabe der Konstruktion BD* i) nullus *D* k) domini Arnolfi *D* l) *das willkürlich gebildete Monogramm enthält die Buchstaben* ARNOLDVS.

112. [Wibel] a) nos *über der Zeile nachgetragen* b) *an* ub *korr.*

mancipiis zmurdis lascis, undecumque illuc confluxerint, et cum omnibus suis pertinentiis et utilitate[c], quę umquam inde provenire potest, exceptis quattuor servientibus cum suis bonis, nostra preceptali traditione donamus et concedimus et, ut memoria animarum nostrorum parentum, videlicet beatę recordationis Ch. imperatoris et ‖ Gislę ‖ imperatricis et ‖ Cunigundę ‖ reginę nostrę dilectę uxoris, in predicta aecclesia quotannis perseveret, de nostro proprio iure et dominio in suum proprium ius et dominium transfundimus, ea videlicet ratione ut predictus Kadelohus venerabilis episcopus, qui eidem ęcclesiae preesse videtur, suique successores prefatum predium, omnium hominum contradictione remota, teneant et quiete possideant, et quicquid inde voluerint faciendi licentiam habeant. Et ut hęc preceptalis traditio omni tempore inviolata permaneat, hanc paginam inde fecimus conscribi et manu propria roborantes iussimus[d] insigniri.

‖ Signum domni[e] Heinrici tertii (M.) regis invictissimi. ‖ (SMP.)

‖ Adelgerus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognovit. ‖ (SI. 1.)

Datum XII. kal. decemb. anno[f] dominicę incarnationis MXLVIII, indictione X, anno domni ‖ Heinrici ‖ tertii ordinationis vero eius XIIII, regni V; actum in Ingeleheim; feliciter ‖ amen. ‖

113.

Heinrich schenkt seinem Ministerialen Bardo eine ihm von der Frau Adelheid und ihrem Sohne Graf Gebbard übereignete Besitzung in den Orten Wurmrausch, Högen und Fürnried im Nordgau. *Ingelheim 1043 November 28.*

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Mon. Boica 24, 313 n° 1 aus A. — Böhmer Reg. 1510. — Stumpf Reg. 2250.

Verfaßt und geschrieben von AA. Die Urkunde stammt aus dem Archiv des Klosters Kastl.

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Notum sit omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam ‖ praesentibus, qualiter nos ob perpetuae felicitatis praemium tale praedium, quale domna Adalheit eiusque filius Gebehardus comes in nostrum regale ius atque dominium liberali manu transfuderunt, ministro nostro Pardoni regia nostra munificencia in proprium tradidimus in villis Wŏrmerîscha, Hegina, Fvrehenriet dictis situm et in pago Nortgove et in comitatu Heinrici comitis, cum omnibus suis appendiciis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis aedificiis terris cultis et incultis pratis pascuis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis lignorumque communionibus et incisionibus exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et inquirendis, cum omni utilitate, quae ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet ratione ut praedictus Pardo de praefato praedio liberam dehinc potestatem habeat obtinendi tradendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit inde faciendi. Et ut haec regiae nostrae traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni aevo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri iussimus impressione signiri.

112. c) *das zweite* i *über der Zeile nachgetragen* d) *davor fehlen hier wie in D. 54 die Worte* sigilli nostri impressione *oder ein ähnlicher Ausdruck* e) ni *korr. aus* m, *dahinter ein* n *getilgt* f) o *ausgewischt.*

⁞ Signum[a] domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ⁞ (SMP.)

⁞ Adelgerus[a] cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovit. ⁞ (SR.) (SI. 1.)

Data IIII. kal. dec.[b] anno dominicae incarnationis MXLIII, indictione XI, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVI, regni vero V; actum Ingelenheim; in dei 5 nomine feliciter amen.

114.

Heinrich bestätigt dem Kloster Leno die Schenkung des Sigefredus und seiner Gattin Ferlinda und den angefochtenen Besitz der Burg Milzano.

Ingelheim 1043 November 29.

10 *Abschrift aus dem Ende des 15. Jh. oder dem Anfang des 16. Jh. in der Stadtbibliothek zu Brescia (E). — Kopialbuch von Leno aus dem 16. Jh. f. 23' im k. Staatsarchiv zu Florenz aus B (C).*

(Luchi) Monum. mon. Leonens. 18 ex codice recenti bibliothecae patrum oratorii Brixiani. — *Zaccaria Della badia di Leno 102 n° 17 aus dem Liber VV (B) zu* 15 *1044. — Böhmer Reg. 1511. — Stumpf Reg. 2251.*

Das Diktat des D. 114, dessen Eschatokoll im ganzen den Gewohnheiten des KA entspricht, läßt sich einem Kanzleinotar nicht zuweisen und weicht durch das Fehlen der Promulgatio und durch die Fassung der Corroboratio, in der statt des finalen Vordersatzes eine präpositionale Wendung gebraucht und eine Königsurkunde 20 cartula *genannt wird, von dem Kanzleibrauch ab. Aber gerade diese Eigentümlichkeiten kehren in dem D. 144 für S. Apollinare in Classe wieder, und mit ihm weist D. 114 auch in der Arenga, im Anfang und Schluß der Dispositio und in der Poenformel eine so enge Gedanken- und Stilverwandtschaft auf, daß an der Abfassung beider durch denselben Mann, einen gelegentlich in der Kanzlei beschäf-* 25 *tigten Italiener, kein Zweifel sein kann. Danach muß D. 114 als echt gelten, obwohl es auffällt, daß in ihm die Burg Milzano als alter Besitz des Klosters bestätigt wird, während ihm in DK. II. 100 nur deren Hälfte bestätigt war.*

In nomine sanctae et individuę trinitatis. Heinricus[a] dei gratia rex. Ineffabilis domini pietas misericorditer cuncta disponens et non ad meritum singula iudicans ad hoc 30 nos ad[b] culmen regiminis promovit, ut cum curam nos oporteat agere omnium nostrę providentię subiectorum, tum maxime miserias sustentare pauperum statumque atque incolumitatem defendere ecclesiarum. Pręterea nec iuste nostri iuris officio constat nos fungi, si eorum piam conversationem, qui sua intercessione aliorum onera sublevant, aliqua perversorum hominum patimur perfidia inquietari. Quapropter, si quid his[c] ad-35 versi contigerit, quod pius dominus clementer avertat, devotius compati eorumque prosperitati deo[d] miserante familiarius nos condecet congratulari. Hac igitur de causa Leonensis cęnobii abbas[e] venerabilis Richarius[f] ad nos venit et, ut quasdam terras ecclesię suę sub nostri pręcepti institutione roboraremus, per interventum nostrę dilectę coniugis Agnetis impetravit, videlicet quicquid Sigefredus[g] in curte Barulfi[h] habuit, quod 40 ipsemet pro remedio animę suę prędictę ęcclesię cum carta tradidit; pręterea sextam

113. [Wibel] a) *vor* Signum *drei Kreuze, vor* Adelgerus *dreimal ÷ übereinandergestellt* b) IIII. kal. dec. *wahrscheinlich in dafür gelassene Lücke nachgetragen.*

114. [Bresslau] a) Henricus *E;* Hemricus *BC* b) *fehlt in C* c) iis *E* d) domino *E* e) vir *E* f) *C;* Ricardus *B;* Ricarius *E; dahinter in dem Kopialbuch Luchis interpoliert* Cancer 45 filius Ansilai; *in B von jüngerer Hand dazu am Rande* Gambare filius Ansilai g) Sigifredus *E, vgl. unten S. 144 Z. 2* h) Barusfi *E*

partem de castello Saxonigo cum sexta parte omnium exterius ad castellum pertinentium, et quicquid Ferlinda uxor Sigefredi in Plaxano habuit, quę omnia eadem ecclesia a prędicta Ferlinda pręcaria conditione acquisivit; pręter hęc castellum de Milzano cum omnibus pertinentiis suis, quod semper Leonensis ecclesia proprio iure habuit sibique licet quorundam perfidia impugnante vendicavit. Hęc omnia sub nostri pręcepti firmamento pręnominatę ecclesię quieto iure ac[i] sine ulla molestia habenda ea conditione roboramus, ut, si quis illam unquam diabolo instigante ex prędictis rebus aliquo modo molestare vel inquietare pręsumpserit, auri libras C, medietatem nostrę camerę, medietatem prędictę ecclesię persolvat. Unde cartulam hanc ad perpetuę stabilitatis memoriam conscribi pręcepimus, quam nostri nominis inscriptione ac sigilli impressione confirmamus.

Signum[k] domni Heinrici[l] tercii (M.)[m] regis invictissimi. (SMP.)[n]

Kadelohus cancellarius vice domni Herimanni[o] archicancellarii recognovi[p].

Datum III. kal. dec. anno dominice incarnationis MXLIIII, indictione XII, anno autem domni[q] Heinrici[l] tercii ordinationis XVI, regni V; actum Ingilheim[r]; feliciter amen.

115.

Heinrich nimmt das Kloster San Miniato bei Florenz und dessen Besitzungen in seinen Schutz.

Ingelheim 1043 November 30.

Originaldiplom im k. Staatsarchiv zu Lucca (A). — Abschrift des 16. Jh. in den Carte Borghiniane Magliab. II. X. 71 p. 143 in der Nationalbibliothek zu Florenz (B).

Pertz Archiv 12, 716 zit. — Böhmer Acta selecta 51 n° 54 aus A mit a. inc. MXLI ... *zu (1044). — Davidsohn, Forsch. zur Gesch. von Florenz 1, 175 n° 13 Reg. aus B. — Stumpf Reg. 2252.*

Das von KA verfaßte und geschriebene D. 115 ist in seiner äußeren Ausstattung einfacher gehalten, als sonst bei Mundbriefen üblich war, indem in der ersten Zeile wie bei D. 90 nur zwei Wörter, dazu aber noch der Kanzlername durch verlängerte Schrift ausgezeichnet sind. Neben dem durch drei Rasuren und durch die Abtrennung der unteren rechten Ecke des Pergamentblattes mit dem Siegel und dem größten Teile der Datierung verstümmelten Original (A) ist uns eine Abschrift des 16. Jh. in den Papieren Borghinis (B) erhalten, in der die durch Rasur entstandenen Lücken ausgefüllt sind. Ihr Schreiber muß seine Vorlage als besiegeltes Original vor sich gehabt haben; er sagt: 'Hauea questo privilegio un sigillo tondo di cera pura grossa ū dito' usw. und gibt eine Abbildung des Siegels, die auf den zweiten Siegelstempel der Königszeit Heinrichs III. paßt. Jetzt befindet sich dies Siegel, allerdings in sehr schadhaftem Zustande, wahrscheinlich an dem D. Ottos IV. für das Kloster San Salvatore di Sesto, Böhmer-Ficker Reg. 358, einer Fälschung frühestens des 15. Jh.; wenigstens entspricht, was auf einer uns vorliegenden Photographie des Siegels dieser Fälschung jetzt noch erkennbar ist, ebenfalls dem zweiten Königssiegel Heinrichs. — Wir besitzen drei Abschriften von A: von Böhmer (mit einer Korrektur Scheffer-Boichorsts), von Pabst und von Bresslau; außerdem hat Steindorff das Original gesehen, und endlich ist es auf unsere Bitte von Hofmeister noch einmal untersucht worden. Danach steht es mit den Rasuren so: An der ersten Stelle (S. 146 Z. 28 f.) hat jedenfalls einmal salvatoris *gestanden; die übereinstimmenden Beobachtungen*

114. i) et *E* k) *fehlt in E* l) Henrici *BE*; Hemrici *C* m) *Lücke in E* n) *fehlt in E* o) Herimani *E* p) recognovit *B;* recōg. *E; vgl. D. 115* q) D *B;* domini *E* r) *B;* in Gilheim *CE.*

Pabsts, Steindorffs, Bresslaus und Hofmeisters lassen daran keinen Zweifel zu; daß eine moderne Hand über der Rasur pōtiani *(nicht* Iohannis, *wie Böhmer lesen wollte) geschrieben hat, ist ohne jede Bedeutung. B liest statt dessen* Miniatis. *An der zweiten Stelle (S. 146 Z. 29) stand zu Beginn der Zeile ein* s *oder* f; *man könnte also* sanctę lucanę *oder* florentinę *ergänzen; eine moderne Hand hat über der Rasur* luce *geschrieben. B liest* florentinę, *und für diese Ergänzung, gegen* sanctę Lucanę *spricht, daß an den beiden anderen Rasurstellen das Wort* sancti *nicht getilgt, sondern stehengeblieben ist, wobei es Erwähnung verdient, daß auch in einer Urkunde Benedikts IX. vom April 1044 (Kehr Italia pontificia 3, 44 nº 1) Güter,* quae episcopi Florentini *dem Kloster San Miniato geschenkt haben, bestätigt werden. An der dritten Stelle (S. 146 Z. 31) glaubte Pabst* andee *(statt* andree*) restituieren zu können; jetzt ist hier nichts mehr zu erkennen; ein Versuch, die alte Schrift durch Reagentien herzustellen, ist mißlungen. B liest an dieser Stelle* Petri in Ima, *was zu dem Raume — es mögen etwa 10—12 Buchstaben ausradiert sein — paßt, und wozu zu bemerken ist, daß* ecclesia sancti Petri iuxta Imam fluvium *dem Kloster San Miniato im J. 1065 von Alexander II. bestätigt ist (Kehr a. a. O. nº 2). Bei diesem Sachverhalt hat nun Davidsohn, der B entdeckt hat, Gesch. von Florenz 1, 182 N. 3, angenommen, daß A und B zwei verschiedene Urkunden seien, die eine (A) für San Salvatore di Sesto, die andere (B) für San Miniato bei Florenz, und in dieser Annahme ist ihm Müller Itinerar 45 N. 5, 52 N. 2 gefolgt. Allein uns erscheint diese Annahme ganz ausgeschlossen. A und B stimmen, von den radierten Stellen abgesehen, nicht nur sachlich, sondern wörtlich und fast buchstäblich überein; um zu zeigen, wie weit diese Übereinstimmung geht, haben wir ausnahmsweise alle, auch die nur orthographischen Abweichungen der Kopie von dem Original in den Apparat aufgenommen. Daß an demselben Tage für zwei verschiedene toskanische Klöster, die beide einen Abt des Namens Obert hatten, auf die Fürbitte desselben päpstlichen Gesandten zwei fast buchstäblich übereinstimmende Schutzbriefe ausgestellt worden wären, deren jeder dem Kloster den Besitz nur einer Kirche besonders verbrieft hätte, erscheint uns ganz unglaublich. Dazu kommen andere Gründe, die die Ausstellung eines Diploms wie A für das lucchesische Kloster San Salvatore di Sesto durchaus unwahrscheinlich machen, obwohl dessen Archivbestände ebenso wie die von San Miniato später über das Archiv der Olivetaner z. T. in das Archiv von San Ponziano und aus diesem in das Staatsarchiv zu Lucca gekommen sind. Erstens ist unser D. seiner Ausdrucksweise nach eine erste Formulierung einer Schutzverleihung; nichts weist darauf hin, daß es sich hier um eine Bestätigung handele. San Salvatore di Sesto aber ist ein altes, seit karolingischer Zeit bestehendes Kloster, das den Königsschutz und die Immunität längst besaß (vgl. zuletzt DD. O. III. 219. H. II. 425. K. II. 80). Sodann war das lucchesische Kloster sehr reich an Besitzungen, während in unserem D. nur eine einzige Kirche namentlich erwähnt wird. Endlich und vor allem: der Name des Abtes paßt für San Salvatore di Sesto nicht. Hier regierte 1027 nach DK. II. 80 und 1053 nach Stumpf Reg. 2440 ein Abt Benedikt; diesen in zwei Personen zu spalten und dazwischen für das J. 1043 einen Obert einzuschieben, halten wir für unzulässig. Dagegen paßt nun alles vortrefflich auf San Miniato. Dies Kloster ist 1013 oder, wofür Davidsohn Forsch. zur Gesch. von Florenz 1, 34ff. mit erheblichen Gründen eingetreten ist, im J. 1018 von dem Bischof Hildebrand von Florenz neu gegründet worden; seine erste Dotation war klein; seine Aufnahme in den Königsschutz ist begreiflich. Und hier ist die Waltung eines Abtes Obert (Hubert), der auch sonst hinlänglich bekannt ist, durch das oben erwähnte Privileg Benedikts IX. vom J. 1044, dessen Wortlaut überdies in einigen Stellen an unser D. anklingt, verbürgt. Zu erklären bleibt nur, daß an*

der ersten Rasurstelle sicher einmal salvatoris *gestanden hat. Aber es ist nicht unmöglich, daß dies auf einen späteren Versuch, die Urkunde auf ein Salvatorkloster umzuschreiben, zurückgeht, daß man aber diesen Versuch wieder aufgegeben hat, daß also, nachdem* Miniatis *ausradiert und dafür* salvatoris *geschrieben war, dies Wort durch eine zweite Rasur wieder getilgt ist. In dieser Auffassung bestärkt uns die Erwägung, daß man an dieser Stelle schon ursprünglich* salvatoris *gestanden hätte, das D. also für S. Salvatore di Sesto ausgestellt gewesen und dem entsprechend an der zweiten Rasurstelle von Schenkungen der Bischöfe von Lucca die Rede gewesen wäre, die Tilgung der Worte* sanctę Lucanę (ecclesię) *ganz unverständlich sein würde. Ebenso wird dann aber auch über die dritte Rasurstelle zu urteilen sein, wenn hier wirklich, wie Pabst las, einmal* andee *gestanden hat. Denn zwar haben sowohl S. Salvatore di Sesto wie S. Miniato Andreaskirchen besaßen; jenem wird eine* ecclesia sancti Andreae in monte *in DK. II. 80 und in Stumpf Reg. 2440 mitten unter anderen Besitzungen betätigt; diesem hatte Bischof Hildebrand von Florenz ein Andreaskloster geschenkt, das Kloster war aber von Hildebrands Nachfolger genötigt worden, diese Kirche Hildebrands Söhnen zu überlassen (vgl. Davidsohn Gesch. u. Florenz 1, 151), und hatte also Veranlassung sie sich vom Könige bestästigen zu lassen. Allein wenn in Stumpf Reg. 2984 Heinrich IV. dem Kloster S. Miniato* ecclesiam sancti Petri in Ima positam ab Oberto eiusdem loci abbate acquisitam cum omnibus pertinentiis suis et quę iuste et legaliter habet et tenere videtur *bestätigt, so steht das dem Wortlaut unseres D. so nahe, daß es sichtlich aus ihm übernommen ist. Wir haben daher kein Bedenken getragen auch an dieser Stelle die Lesart vor B in den Text zu setzen und nehmen an, daß dem Schreiber von B unser D. noch unversehrt vorgelegen hat.*

(C.) ‖ In ‖ nomine sanctę et individuę trinitatis. ‖ Heinricus ‖ divina favente clementia rex. | Omnibus sanctę dei aeccclesiae[a] fidelibus et nostris tam presentibus quam et futuris notum fieri volumus, quod nos interventu ac petitione apostolicorum missorum, videlicet Andreę Perusińi episcopi et Sichelmi clerici, abbatiam sancti [Miniatis][b] cum omnibus bonis a F[lorentinę][b] aeccclesi[ae][a] pastoribus concessis seu ab aliis bonis hominibus eidem monasterio collatis seu ab Oberto abbate eidem abbatię presidente adquisitis, scilicet ęcclesiam sancti [Petri in Ima][c] sitam cum omnibus suis pertinentiis, quę iuste et legaliter tenere et possidere videtur, et ipsum predictum abbatem cum omnibus fratribus ibi deo[d] servientibus sub nostri mundiburdii defensione suscepimus, ea videlicet ratione ut nullus episcopus dux marchio comes vicecomes seu aliqua magna vel parva nostri regni persona eandem abbatiam vel abbatem de prefatis bonis molestare inquietare aut disvestire aut intromittere audeat vel presummat[e] sine legali iuditio. Si quis vero huius nostri mundiburdii violator extiterit, componat auri optimi libras C, medietatem kamerę[f] nostrę et medietatem prefate[g] abbatię. Quod ut verius credatur, sigillo nostro iussimus insigniri.

‖ Kadelohus ‖ cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovi[h]. (SI. D.)[i]

Datum[k] II. kal. decem.[k] anno dominicę[l] incarnationis[l] MXLI[II][m], i[n]d[ictione XI, anno donni[n] Heinrici[n] tertii ordinationis XV, regni V; actum Ingeleheim[o]; feliciter].

115. [Bresslau-Bloch] a) ęcclesię *B* b) *B; Rasur in A, s. die Vorbemerkung* c) *B; Rasur in A, s. die Vorbemerkung* d) domino *B* e) presumat *A;* presumat *B; vgl. D. 106* f) camerę *B* g) prefatę *B* h) *B;* recognoū *A; vgl. D. 114* i) *über das Siegel vgl. die Vorbemerkung* k) datū II. kl. decē *A;* actum II. kal. decemb. *B* l) dñicę incarñ *A;* dñicae incarñ *B* m) MXLI... *A;* MXLIII *B* n) donni Einrici *B* o) in Geleheim *B.*

116.

Heinrich schenkt seiner Gemahlin Agnes eine durch Erbschaft erworbene Besitzung zu Burg-Scheidungen als Dotalgut. *Ingelheim 1043 November 30.*

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

5 *Schultes Hist. Schriften 342 n° 13 aus Abschrift zu Dezemb. 28. — Mon. Boica 29ª, 80 n° 361 aus A. — Dobenecker Reg. 769. — Böhmer Reg. 1509 zu Novemb. 28. — Stumpf Reg. 2253.*

Für die DD. 116. 117 sind Blankette benutzt worden, die der Kanzleinotar T. II. C durch Voraufertigung des ganzen Protokolls — abgesehen von den in der Datierungs-
10 *zeile gelassenen Lücken — hergerichtet hatte. Er nannte dabei als Kanzler Theoderich, der seit dem 24. August 1044 in diesem Amte nachweisbar ist (D. 127). Diese Blankette wurden von T. II. B mit einem Texte ausgefüllt, der eine Dotalschenkung für die Königin Agnes enthält, die in D. 116 Burgscheidungen, in D. 117 Kölbigk betrifft. Für die Gaunamen ließ er dabei eine Lücke, die er selbst bald nach-*
15 *her ausgefüllt hat. Die Lücken in der Datierung füllte er mit Ziffern aus, die sämtlich zum 30. November 1043 passen; dementsprechend radierte er den Kanzlernamen Theodericus aus und ersetzte ihn durch den Namen seines Vorgängers Adalger. Die beiden Schreiber, die somit an der Herstellung unserer DD. beteiligt waren, sind erst seit 1046 nachweisbar, T. II. B kommt zuerst in D. 154, T. II. C in D. 156*
20 *vor. Besiegelt sind beide DD. mit dem zweiten Königssiegel, das zwar in italienischen DD. schon im J. 1042 (D. 90, vgl. D. 115), in der deutschen Kanzlei aber, abgesehen von unseren DD., zuerst im Juni 1045 (D. 137) verwandt wird. — Dieser äußere Befund läßt keinen Zweifel daran, daß beide DD. erst im J. 1046 hergestellt sind, und zwar weist eine graphische Einzelheit, die Schreibung der Zahl Tausend, darauf*
25 *hin, daß dies erst im Sommer 1046 geschehen ist, vgl. auch die Vorbemerkung zu D. 163. Das Diktat beider Urkunden endlich ist am wahrscheinlichsten auf das D. 119 zurückzuführen, dessen Wortlaut T. II. B nur wenig, entsprechend seinem eigenen Sprachgebrauch, abgeändert hat, so daß wir das D. 119 als VU. für unsere beiden DD. behandelt haben. Ihre Rückdatierung (wohl nach einem Akt) auf die*
30 *Zeit des Hochzeitsjahres Heinrichs wird ihren Grund darin haben, daß die Schenkung der beiden Orte an Agnes schon damals beschlossen war. Kölbigk war, wie wir wissen, eine Besitzung der Kaiserinmutter Gisela gewesen (vgl. DK. II. 234), und da von Burgscheidungen in D. 116 mit denselben Ausdrücken gesprochen wird wie in D. 117 von Kölbigk, so wird auch jener Ort zur Hinterlassenschaft Giselas,*
35 *die am 15. Februar 1043 gestorben war, gehört haben und so an Heinrich gekommen sein. Erbansprüche, die denen des Königs entgegengetreten wären, könnten etwa von den Nachkommen des Grafen Liudolf, Sohnes der Gisela aus erster Ehe, erhoben sein: davon wissen wir freilich sonst nichts. Möglich ist aber auch, daß Gisela bei ihren Lebzeiten Verfügungen über ihren Nachlaß getroffen hatte, die Heinrich*
40 *ebensowenig ohne weiteres anerkennen wollte, wie Konrad II. die Verfügungen der Kaiserinwitwe Kunigunde (vgl. Bresslau Jahrb. Konrads II. 1, 63 N. 2. 215f.), womit denn auch die Differenzen zwischen Mutter und Sohn, auf die Wipo im Tetralogus anspielt (vgl. Steindorff Jahrb. 1, 124f.), zusammenhängen könnten. In der einen oder der anderen Weise mögen solche Verhältnisse Veranlassung dazu gegeben*
45 *haben, daß Schenkungen an Agnes, die schon 1043 beschlossen waren, erst später, zu einer Zeit, da auch andere Vergabungen an sie verbrieft wurden (vgl. DD. 160.*

161. 162) in endgültiger Weise beurkundet worden sind. Ihre Einreihung in unserer Ausgabe mußte sich aber ohne Rücksicht auf die Zeit dieser Beurkundung nach den Daten richten, die ihnen die Kanzlei gegeben hat. — Beide Diplome sind wie das oben erwähnte DK. II. 234 in das Bamberger Archiv gekommen; also ist wohl auch dieses DK. II. 234 in den Besitz der Königin Agnes gelangt und hat später mit den DD. 116. 117 das gleiche Geschick gehabt; vgl. Bresslau Jahrb. Konrads II. 2, 218 N. 1.

(C.) ¦ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clemencia rex. Omnium dei nostrique fidelium tam futurorum ¦ quam praesentium sollers industria noverit, qualiter nos dilectae contectali nostrae Agneti reginae tale praedium, quale hereditario iure in nostrum ius atque dominium visum est redactum esse, Schidingvn situm in comitatu palatini comitis Teti et in pago Hassega[a] pro dote[a] in proprium tradidimus cum omnibus appendiciis suis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis aedificiis terris cultis et incultis agris campis pratis pascuis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et inquirendis, cum omni utilitate[b], quę ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet ratione ut praenominata regina de praefato praedio liberam dehinc potestatem habeat obtinendi tradendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit inde faciendi. Et ut haec regiae nostrae traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni ęvo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra poterit videri, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

¦ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ¦ (SMP.)

¦ Adelgerus[c] cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ¦ (SR.) (SI. 2.)

Data II. kal. dec.[d] anno dominicę[e] incarnationis millesimo XLIII[d], indictione XI[d], anno autem domni Henrici[f] tercii ordinationis eius XVI[d], regni vero V[d]; actum Ingelenheim[d]; in dei nomine feliciter amen.

117.

Heinrich schenkt seiner Gemahlin Agnes eine durch Erbschaft erworbene Besitzung zu Kölbigk als Dotalgut. Ingelheim 1043 November 30.

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Schultes Hist. Schriften 341 n° 12 aus Abschrift mit kalend. dec. *— Mon. Boica 29[a], 78 n° 360 aus A = Heinemann CD. Anhalt. 1, 92 n° 117. — Böhmer Reg. 1512 zu Dezemb. 1. — Stumpf Reg. 2254.*

Vgl. die Vorbemerkung zu D. 116. Über den Gaunamen vgl. Bresslau Jahrb. Konrad II. 2, 83 N. 4.

(C.) ¦ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Notum esse volumus omnibus Christi nostrique ¦ fidelibus tam futuris quam praesentibus, qualiter nos Agneti reginae nostrae contec[ta]li dilectae tale praedium, quale hereditario iure in nostrum ius atque dominium visum est redactum esse, Cholibez situm in comitatu Esichonis comitis et in pago Hardaga[a] pro dote[a] in proprium tradidimus cum omnibus appendiciis suis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis aedificiis terris [cul]tis et incultis agris campis

116. [Wibel] a) Hassega pro dote *in dafür gelassene Lücke nachgetragen, vgl. D. 117* b) *am ersten* i *korr.* c) Adelgeru *auf Rasur, geschrieben von T. II. B; ursprünglich hatte T. II. C* Theodericus *geschrieben; Spuren von* The *sind noch erkennbar, vgl. D. 117* d) *Tagesdatum und Ortsname sowie die Einer der Inkarnationsjahre und alle übrigen Zahlenangaben in dafür gelassene Lücken von T II. B nachgetragen, vgl. D. 117* e) do *korr. aus* ab; über cę *ein Abkürzungszeichen getilgt; wahrscheinlich war zuerst* ab incarnat *geschrieben und dies in* dominicę *korrigiert, wobei ein Rest des Abkürzungszeichen stehengeblieben ist* f) *A.*

117. [Wibel] a) Hardaga pro dote *in dafür gelassene Lücke nachgetragen, vgl. D. 116*

pratis pascuis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et inquirendis, cum omni utilitate, quę ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet ratione ut praenominata regina de praefato praedio liberam dehinc potestatem habeat obtinendi tradendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit inde faciendi. Et ut haec regiae 5 nostrae traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni ęvo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra poterit videri, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. (SMP.)

Adelgerus[b] cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. (SR.) (SI. 2.)

Data II. kal. dec.[c] anno dominicę incarnationis millesimo XLIII[c], indictione XI[c], anno 10 domni Heinrici tercii ordinationis eius XVI[c], regni vero V[c]; actum Ingelenheim[c]; in dei nomine feliciter amen.

118.

Heinrich schenkt dem Markgrafen Adalbert eine durch Erbschaft erworbene Besitzung zu Bribesendorf *im Gebiet der Bielach.*

15 *Ingelheim 1043 Dezember 1.*

Originaldiplom im Stiftsarchiv zu Klosterneuburg (A).

Pez Thes. 6ª, 232 nº 52 aus A = Fischer Schicksale von Klosterneuburg 2, 115 nº 1. — Sickel Mon. graphica 73 aus A mit Faksimile fasc. 5, tab. 2. — Meiller Reg. der Babenberger 6 nº 9. — Böhmer Reg. 1513. — Stumpf Reg. 2255.

20 *Verfaßt und geschrieben von AA. Der Name* Bribesendorf *ist noch nicht befriedigend gedeutet. Das Diplom ist wie das D. 211 (Stumpf Reg. 2259) in Klosterneuburg, wo die älteren Diplome für die babenbergischen Markgrafen und Herzöge von Österreich deponiert waren (vgl. v. Mitei Studien 260ff.), zurückgeblieben, während die meisten übrigen in habsburgischer Zeit nach Wien übertragen worden sind. — 25 Auffallend ist, daß in der Dorsualnotiz von 1179 oder 1180 (vgl. darüber die Vorbemerkung zu D. 211) das Datum* IIII. k decemb. *angegeben wird; doch kann es sich da wohl nur um ein Versehen handeln.*

(C.) In nomine sanctae et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Notum sit omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam praesentibus 30 quam[a] praesentibus[a], qualiter nos Adalberto marchioni ob servitutis ipsius et fidelitatis meritum quoddam praedium Bribesendorf dictum regali nostra benivolencia in proprium tradidimus, in nostrum ius atque dominium haereditario iure redactum, situm in comitatu Adalberti comitis et marchionis et in pago Pielaha cum omnibus suis appendiciis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis aedificiis terris cultis et incultis pratis pascuis aquis 35 aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et inquirendis, cum omni utilitate, quae ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet ratione ut praedictus Adalbertus marchio de praefato praedio liberam dehinc potestatem habeat obtinendi tradendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit inde faciendi. Et ut haec regiae nostrae traditionis auctoritas 40 stabilis et inconvulsa[b] omni aevo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri iussimus impressione signiri.

117. b) Adelgerus *auf Rasur geschrieben von T. II. B; von der ursprünglichen Schrift sind noch die letzten Buchstaben* us *und davor der Aufsatz von* e *zu erkennen; jedenfalls stand auch hier wie* 45 *in D. 116* Theodericus c) *Tagesdatum und Ortsname, sowie die Einer der Inkarnationsjahre und alle übrigen Zahlenausgaben von T. II. B in dafür gelassene Lücken nachgetragen, vgl. D. 116.*
118. [Wibel] a) *A* b) *an* inc *korr.*

‖ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ‖ (SMP.)

‖ Adelgerus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovit. ‖ (SR.) (SI. 1.)

Data kal. dec. anno dominicae incarnationis MXLIII, indictione XI, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVI, regni vero V; actum Ingelenheim[c]; feliciter amen.

119.

Heinrich schenkt seiner Gemahlin Agnes durch Erbschaft erworbene Besitzungen zu Dietfurt, Wettelsheim und Pappenheim als Dotalgut.

1044 Januar 18 —? Kaufungen.

Originaldiplom im Generallandesarchiv zu Karlsruhe (A).

Remling UB. von Speyer 1, 31 nº 31 aus A. — Stumpf Reg. 2256.

Verfaßt und geschrieben von AA (doch vgl. N. c). — Die Entfernung von Trier, wo der König Weihnachten gefeiert hatte, bis Kaufungen beträgt auf heutigen Landstraßen etwa 335 Kilometer und kann also vom König bis zum 18. Januar zurückgelegt sein. Da aber der Name des Ausstellungsortes nachgetragen ist, erscheint es doch nicht als ganz sicher, daß Heinrich an diesem Tage schon in Kaufungen, wo die Vollziehung erfolgt sein muß, eingetroffen war. — Die Urkunde stammt aus dem Archiv des Bistums Speier; vgl. die Vorbemerkung zu D. 160.

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clemencia rex. Notum sit omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam ‖ praesentibus, qualiter nos dilectae contectali nostrae Agneti reginae quaedam praedia[a] Dietwrtdi et Wetelesheim et Pappenheim dicta in nostrum ius atque dominium haereditario iure redacta pro dote in proprium tradidimus, sita in pago Swalevelden et in comitatu Chǒnonis comitis, cum omnibus suis appendiciis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis aedificiis terris cultis et incultis pratis pascuis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et inquirendis, cum omni utilitate, quae ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet ratione ut praenominata regina de praefatis praediis liberam dehinc potestatem habeat obtinendi tradendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit inde faciendi. Et ut haec regiae nostrae traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni aevo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri iussimus impressione signiri.

‖ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ‖ (SMP.)

‖ Adelgerus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ‖ (SR.) (SI. 1.)

Data XV. kal. feb. anno dominicae incarnationis MXLIIII, indictione XII[b], anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVI, regni vero V, actum Choffvngę[c]; in dei nomine[c] feliciter amen.

118. c) *der beschädigte sechste Buchstabe dieses Wortes ist eher als* E *denn als* I *zu lesen; vgl. D. 113.*
119. [Wibel] a) *am* p *vielleicht korr.* b) *A, statt XII; vgl. D. 121* c) *ursprünglich* Choffvnę *von AA in dafür gelassene Lücke nachgetragen, dann ist zwischen* N *und* Ę *ein* G *eingefügt und in den noch frei gebliebenen Raum vor* feliciter *in Bücherschrift* in dei nomine *eingetragen worden, vgl. D. 172; ob die letzteren Nachtragungen von AA oder von anderer Hand herrühren, lassen wir dahingestellt.*

120.

Heinrich schenkt seinem Kanzler Adalger den dritten Teil der Kirchen und Grundstücke zu Kerstenhausen, den der König durch Erbschaft erworben hatte.

Gandersheim 1044 Februar 2.

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Luzern (A).

Schannat Hist. Worm. 2, 53 nº 58 unvollständig ex archivo eccl. Worm. — *Böhmer Reg. 1514. — Stumpf Reg. 2257.*

Verfaßt und geschrieben von AA, der die in der Pertinenzformel zuerst vergessenen Worte exitibus et reditibus *sehr ungeschickt hinter* utilitate *eingefügt hat. Aus welchem Grunde hier (vgl. DD. 116. 117) die Einer in den Zahlen des Inkarnationsjahres und der Indiktion, wenn sie wirklich nachgetragen sind (s. unten N.* d*), zuerst fortgelassen waren, vermögen wir nicht zu erraten. — Die Urkunde stammt aus dem Archiv der Bischöfe von Worms.*

(C.) | In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si fidelium nostrorum petitionibus copia ex affluenti | nostrae benivolenciae assensum praebuerimus, obligatiores eos et devotiores in nostra fidelitate stabilimus. Quapropter omnium Christi nostrique fidelium tam futurorum quam praesentium sollers industria noverit, qualiter nos ob interventum ac petitionem dilectae contectalis nostrae Agnetis reginae fideli nostro cancellario Adalgero tum ob ipsius devotissimae servitutis et fidelitatis meritum terciam partem aecclesiarum Cristinehvsen et terciam partem arearum inibi, utrasque quidem partes in nostrum ius atque dominium haereditario iure transfusas, in proprium tradidimus, sitas in pago Hassia et in comitatu Geronis comitis cum omnibus[a] suis appenditiis, hoc est utriusque sexus mancipiis aedificiis[b] terris cultis et incultis pratis pascuis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus viis et inviis quaesitis et inquirendis, cum omni utilitate exitibus et reditibus, quae ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet ratione ut praenominatus cancellarius de praefatis terciis partibus aecclesiarum et arearum liberam dehinc potestatem habeat obtinendi tradendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit inde faciendi. Et ut haec regiae nostrae traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni aevo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri iussimus impressione signiri.

| Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. | (SMP.)

| Adelgerus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovit. | (SR.) (SI. 1.)[c]

Data IIII. non. feb.[d] anno dominicae incarnationis M̊X̊LII̊II[d], indictione XII[d], anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVI, regni vero V̊; actum Ganteresheim; feliciter amen.

120. [Wibel] a) bus *(in Gestalt von* b*;) wahrscheinlich nachgetragen* b) d *korr. aus* c *oder* e c) *ein Bruchstück des abgefallenen Siegels liegt bei* d) *das Tagesdatum sicher und die Einer der Inkarnations- und der Indiktionszahl wahrscheinlich in dafür gelassene Lücken nachgetragen.*

121.

Heinrich bestätigt dem Nonnenkloster Gernrode das Wahlrecht, den Besitzstand, die Immunität und die Freiheit von Quedlinburg und Gandersheim.

Goslar 1044 Februar 21.

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Zerbst (A).

Popperod in Meibom SS. 2, 429 aus Abschrift mit 8. cal. martii = *Beckmann Access. Anhalt. 43 z. T. verbessert aus A mit* VIII. kl. marc. a. inc. MXLIII = *Lünig RA. 19, 1150 n° 1. — Beckmann Anhalt. Hist. 3, 171 aus A = Lünig RA. 18ᵇ, 83 n° 9, = Eckhart Hist. gen. Saxon. 551 n° 6. — Heinemann Albrecht der Bär 436 n° 13 aus A. — Heinemann CD. Anhalt. 1, 93 n° 118 aus A zu Febr. 22. — Böhmer Reg. 1515. — Stumpf Reg. 2258.*

Wiederholung des DK. II. 129, in zwei Absätzen geschrieben von AA, indem von omnesque res *in der vierten Schriftzeile (unten Z. 24) an eine hellere Tinte benutzt ist, mit der auch die Korrektur im Namen der Äbtissin (unten N.* a) *ausgeführt wurde.*

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clemencia rex. Omnium dei nostrique fidelium tam futurorum quam * praesentium piae devotioni ⁞ notum esse volumus, qualiter Hacecha[a] venerabilis abbatissa nostrae serenitatis excellentiam obnixe postulavit, ut abbatiae Geronrod dictae, cui ipsa deo donante praesidet, et sanctaemonialibus inibi deo sanctoque Cyriaco martyri servientibus talem libertatem ac ius concederemus, qualem ab antecessoribus nostris regibus vel imperatoribus hactenus habuerit. Cuius rationabili petitioni pium praebentes assensum ob interventum dilectissimae coniugis nostrae Agnetis reginae praefati loci sanctemonialibus[b] licenciam concedimus inter se eligendi abbatissam, quotiescumque mortali necessitate intercipiente usus et opus exegerit; omnesque res et loca ad eandem abbatiam pertinentia, quae vel nunc possidet vel quae deinceps in ius ipsius loci divina pietas augeri voluerit, * regali nostra auctoritate confirmamus, ea ratione ut nullus de his aliquid minorare aut abalienare vel milites suos inde beneficiare aut in quamlibet partem declinare praesumat, nisi ad usum eiusdem congregationis. Ad haec etiam regali potestate firmiter praecipimus, ut nullus publicus iudex vel quislibet ex iudiciaria potestate in loca praefati monasterii nostris et futuris temporibus ingredi audeat ad causas faciendas[c] vel freda aut tributa seu coniectos aliquos exigendos aut mansiones vel paratas faciendas aut fideiussores tollendos aut homines ipsius aecclesiae constringendos sive ullas occasiones illicitas requirendas vel theloneum sive parafredos ab ipsis hominibus exigendos aut * servos littos[d] vel liberos ad mallum convocandi aut ullam potestatem exercendi, nisi advocatus, quem abbatissa eiusdem loci communi consensu sororum[e] suarum ad hoc opus elegerit. Sed hoc ipsum monasterium cum omnibus suis pertinentiis sicut Quitilingeburc et Ganderesheim et coeterae regales abbatiae sub libertatis et immunitatis tuitione concludatur. Et ut hoc verius credatur diligentiusque per futura annorum curricula observetur, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri iussimus impressione signiri.

⁞ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ⁞ (SMP.)

⁞ Adalgerus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovit. ⁞ (SR.) (SI. 1.)

Data VIIII. kal. marc.[f] anno[g] dominicae incarnationis MXLoIIII, indictione XII[h], anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVI, regni vero V; actum Goslari; in dei nomine feliciter amen.

121. [Wibel] a) e *nachträglich eingeschoben, das zweite* c *korr. aus* i b) c *korr. aus* i; sanctim. *VU.* c) *A; die VU. wird an dieser Stelle schon im J. 1043 verstümmelt gewesen sein* d) *A* e) m *nachträglich angefügt* f) *das Tagesdatum in dafür gelassene Lücke nachgetragen* g) *am zweiten* n *korr.* h) *A statt* XII, *vgl. D. 119.*

122.

Heinrich bestätigt den Mönchen von S. Remi zu Reims die Güter Kusel und Meerssen und ihren sonstigen Besitz im Reich.

Bei Nimwegen 1044 April 26.

Originaldiplom im Stadtarchiv zu Reims (A).

Marlot Hist. metr. Remensis 2, 87 unvollständig wohl aus A. — Böhmer Reg. 1516. — Stumpf Reg. 2260.

Verfaßt und geschrieben von AA. Als Hauptvorurkunde diente das DH. II. 16, Bestätigung des Hofes Kusel; daneben aber ist noch ein Ottonisches D. über Meerssen benutzt, entweder das DO. III. 28 (wo Meerssen abbatia *genannt wird, wie Kusel in DO. I. 156) oder vielleicht eine verlorene Vorurkunde dieses Diploms aus der Zeit Ottos II., die Stengel Diplomatik 186 N. 3 annimmt. Aus dieser zweiten Vorlage ist dann auch die Ausdehnung der Bestätigung auf den gesamten Besitz im Reiche und die Erwähnung des Grafen in der Verbotsformel (Z. 30) in das Diplom übernommen, ohne daß im übrigen eine wörtliche Anlehnung daran stattgefunden hätte.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clemencia rex. Quia regiae dignitatis et aecclesiastici ‖ regiminis nomen divino munere collatum accepimus, aecclesias sanctae religioni dicatas ab violentorum quorumcumque incursionibus et inquietudinibus novis * privilegiis et scriptis autenticis defendere debemus. Quapropter omnium Christi nostrique fidelium tam futurorum quam praesentium sollers industria noverit, qualiter nos praecipue pro amore et reverencia dei[a], tum ob nostrę dilectae contectalis Agnetis reginae et episcopi Brvnonis interventum et ob petitionem venerabilis abbatis Teoderici scripta vel praecepta monachis dei sanctique Remigii servicio in suburbio Remorum mancipatis a magno imperatore Ottone coeterisque regibus vel imperatoribus antecessoribus nostris concessa sive condonata regia nostra auctoritate confirmare et corroborare decrevimus. Hac igitur auctorali nostra confirmatione stabilimus et sanctimus[b], ut praefati monachi praedia Cosla et Marsna coeteraque infra regni nostri terminos constituta ad ius et proprietatem eiusdem beati Remigii pertinentia libere teneant et omnium ab contradictione remota possideant, ita quidem ut nullus * iudex vel advocatus vel comes hinc aliquid exigendi habeat potestatem, nisi quantum abbas vel monachi eiusdem coenobii dederint vel permiserint. Et ut haec regiae nostrae confirmationis auctoritas stabilis et inconvulsa semper permaneat, hanc cartam inde conscribi manuque propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri iussimus impressione signiri.

‖ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ‖ (SMP.)

‖ Adelgerus episcopus et cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovit. ‖ (SR.) (SI. D.)

Data VI. kal. mai.[c] anno dominicae incarnationis MXLIIII, indictione XII, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVII, regni vero V; actum apud Noviomagum; in dei nomine feliciter amen.

122. [Bresslau] a) dei *vielleicht nachträglich eingefügt* b) t *über der Zeile nachgetragen, aber durch Ligatur mit* c *verbunden* c) *A.*

123.

Heinrich bestätigt dem Kloster des h. Laurentius bei Lüttich die ihm von seinem Gründer, dem Bischof Rainard, geschenkten Besitzungen.

Nimwegen 1044 April 30.

Beglaubigte Abschrift im Chartular von S. Laurentius aus dem Ende des 16. Jh. 1, f. 5' in der Bibliothek des bischöflichen Seminars zu Lüttich (B).

Gallia christ. 3^b, 166 n° 24 unvollständig aus B (G) mit II. nonas maii. — *Böhmer Reg. 1518. — Stumpf Reg. 2261; beide zu Mai 2.*

Mit Benutzung der Gründungsurkunde des Bischofs Rainard vom J. 1034 in der in B überlieferten Fassung (unvollständig und fehlerhaft gedruckt bei Martène Coll. 4, 1164 n° 1), verfaßt und wohl auch geschrieben von AA. Durch das in B überlieferte Tagesdatum werden die Annahmen von Steindorff Jahrb. 1, 201 N. 7 und Müller Itinerar 49 N. 2 über die Dauer von Heinrichs Aufenthalt in Nimwegen berichtigt. Unser D. ist im J. 1054 für die echte Vorlage der Fälschung Stumpf Reg. 2459 für S. Martin zu Lüttich benutzt worden, die in den formellen Teilen großenteils mit dem D. 123 übereinstimmt und daher neben G und der VU. zur Ergänzung der Lücken in B herangezogen werden konnte. Zur Deutung der Ortsnamen vgl. Bormans in Compte rendu de la commission royale d'histoire Ser. 3, Bd. 2 (Brüssel 1861), 279 und Daris in Bulletin de la soc. d'art et d'histoire du diocèse de Liège 2 (Lüttich 1882), 141 f. 145 f. — Über den päpstlichen Legaten Kardinalbischof Johann von Porto s. Bresslau Jahrb. Konrads II. 2, 175.

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. **Quia** momentanea et caduca sunt, que florere in mundo videntur, vita quoque nostra **pro** eternis largiamur transitoria; insuper regie nostre dignitatis est officium et nominis, **ut ea**, que a ceteris ad dei servitium sunt condona[ta][a], nostra auctoritate[b] confirmemus. **Quapropter** omnium Christi nostrique fid[elium] tam futurorum quam presentium solers **industria** noverit, qual[it]er nos venerabilis episcopus Leodiensis Wazo et abbas Stephan[us] **nostre benignitatis excellentiam** obnixius postulantes adiere, [ut bo]na, que reverendus Reinardus **ad** coe[n]o[b]ium in beati Laur[entii] martiris honore ante portam urbis Leodii con**structum** devota [men]te contradidit, quod idem episcopus pro remuneratione perp[etua] construxit **et sub banno** Piligrini[c] Coloniensis archiepiscopi * e[t Iohanni]s * episcopi legati apostolice * sedis adstipulatione confirmavit, regia [no]stra auctoritate[b] confirmaremus, quod et **fecimus.** Hec igitur * prefate ecclesie iure perpetuo adstipulamur et corroboramus: in Wasege centum mansos, predium Meirbes habens XL mansos cum integra ecclesia et aliis pertinentiis suis, Gladons XIIII mansos cum quarta parte ecclesie et aliis appenditiis suis, Baldineis V mansos cum quarta parte ecclesie et aliis appenditiis suis, Publico monti adiacentes XI mansos, in Mosmale XIII mansos cum * appenditiis suis, in Hunafie[d] X mansos cum IIII. parte ecclesie, in Bietha X mansos, in Eurenais[e] X mansos, Heirs XXII mansos cum integra ecclesia et aliis sibi pertinentiis, Eurehalie XVI mansos et dimidium cum dimidia ecclesia et aliis appenditiis suis, Iaist XI mansos cum dimidia ecclesia et aliis pertinentiis suis, * Bierbais[f] VI mansos, in Aurido IIII mansos cum aliis appenditiis suis, in Iammapia IIII mansos et dimidium cum appenditiis suis, in Grosrouero IIII mansos, in Eurendore III mansos, in Helicinis IIII mansos cum quarta parte ecclesie; in altera

123. [Bresslau] a) *diese und die übrigen Ergänzungen der in B zerstörten Stellen aus G, der VU. und dem D. Stumpf Reg. 2459, dem unser D. zugrunde liegt* b) author. *B* c) *B = VU.* d) *VU.;* biniafie *B* e) *B;* Vurenais *VU.* f) *VU.; in B wohl versehentlich* Iaist *wiederholt*

lammapia VII mansos cum [mo]lendino, in[g] Femala V mansos cum appenditiis suis[g], in Masuic VII man[sos cum] duabus partibus ecclesie, in Bomela III mansos et XIIII cultilia, in Holt[aim II] mansos, i[n] Lones I mansum, in Mera I mansum, in Tiersbork II mansos [cum eccles]iis[h] Auridi[o][i], Ieus[k], Seranni campi, Fehe, Bosleirs, Altapia. Et ut hec regi[e nostre confir]mationis auctoritas[h] stabilis et inconvulsa omni evo permaneat, hanc c[artam][l] in[de conscri[ptam] manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri iussi[mus i]mpressione [si]gniri[m].

Signum domni Heinrici tercii[n] regis invictissimi. (M.) (SMP.)

[Adal]gerus[o] episc[opus et c]ancellarius v[ice Bardonis archican]cellarii recognovit.

Data II. kalendas[p] maii anno dominice incarnationis MXLIIII, indictione XII, anno autem domni Heinrici tertii ordinationis eius XVII, regni vero quinto; actum Nouiomagi; in dei nomine feliciter amen.

124.

Heinrich urkundet für das Kloster S. Ghislain.

Nimwegen [1044] Mai 1.

Verunechtetes Originaldiplom im k. Staatsarchiv zu Brüssel (A).

Zu den bei DO. I. 447 (Mon. Germ. DD. I, 604) verzeichneten Drucken ist noch hinzuzufügen: F. Vinchaut Annales de la province et comté du Hainaut 6 (Mons 1853), 13 nº 3 unvollständig wohl aus Abschrift.

Wie schon in der Vorbemerkung zu dem DO. I. 447 ausgeführt worden ist, hat man nach 1145 im Kloster Saint-Ghislain ein entweder von AA oder von dem in D. 127 auftretenden Nachahmer des AA geschriebenes Originaldiplom Heinrichs vom 1. Mai 1044 benutzt, um eine Fälschung auf den Namen Ottos I. herzustellen. Von dem ursprünglichen Diplom, das wahrscheinlich eine Bestätigung und Wiederholung des DK. II. 209 war (vgl. Stumpf Reg. 3501), sind außer dem Siegel nur die Rekognitionszeile und Teile der Datierung, die wir hier wieder abdrucken, erhalten geblieben; alles übrige ist ausradiert und durch den in DO. I. 447 gedruckten Text ersetzt worden.

Adalgerus cancellarius et episcopus vice Bardonis archicancellarii recognovit. (SR.) (SI. 1.)

Data kal. mai.[a] anno dominicae incarnationis <DCCCCLXV, indictione XII>[b], anno autem domni <Ottonis XXX, imperii scilicet IIII; actum>[b] Noviomago; in dei nomine feliciter amen.

125.

Heinrich bekennt, von dem Bischof Adalger von Worms zwanzig Pfund Gold und zweihundert Mark Silber erhalten zu haben, und übergibt ihm dafür eine Besitzung zu Groß-Rodensleben mit dem Vorbehalt für sich und seine Erben, dieses Gut um die gleiche Summe wiedereinlösen zu dürfen.

Bondorf *1044 Juni 16.*

Fragment des Originaldiploms in der ehemals Hechtschen Bibliothek, jetzt im Besitz der Familie Heine in Halberstadt (A). — Chartul. Worm. aus der Mitte des

123. g) in — suis *fehlt in der VU., wo statt dessen* in Colineis IIII mansos in Nenta *(oder* Neuta*)* III mansos *steht* h) ecclesias *(ohne* cum*) VU.* i) *fehlt in VU., so daß das* o *nicht sicher ist* k) *so scheint in B gelesen werden zu müssen;* Leus *VU.* l) ch[artam] *B* m) *ergänzt nach dem Gebrauch des AA;* signari *Stumpf Reg. 2459;* insigniri *G* n) serui *B* o) *G; im Orig. stand vielleicht* Adelgerus p) calendas *B;* nonas *G, dessen Text aber aus B stammt.*

124. [Bresslau] a) M̃ *A* b) *auf Rasur interpoliert; die Worte* indict XII *und wahrscheinlich auch* actum *entsprechen zwar dem anzunehmenden ursprünglichen Text, rühren aber doch vom Fälscher her.*

12. Jh. f. 39 in der Staatsbibliothek zu Hannover (C). — Liber priv. eccl. Worm. aus dem Anfang des 15. Jh. f. 207 im Staatsarchiv zu Darmstadt (D).

Schannat Hist. Worm. 54 n° 59 unvollständig ex archiv. eccl. Worm. — *Böhmer Reg. 1519. — Stumpf Reg. 2262 = 2514ª.*

Verfaßt und jedenfalls auch ganz geschrieben von AA, von dessen Hand die Signumzeile, die von dem Originaldiplom allein erhalten ist, herrührt. Daß dies Fragment wirklich zu unserem D. 125 gehört, war schon deswegen zu vermuten, weil auch das in der gleichen Sammlung beruhende Fragment des DO. III. 64 zu einer Urkunde für Worms gehört, ergibt sich aber mit voller Sicherheit aus der schon von Steindorff Jahrb. 1, 399 N. 8 mitgeteilten Dorsualnotiz des 14. oder 15. Jh., die den Ort, in dem die geschenkte Besitzung lag, Rodenbach *nennt. Denn daß man in Worms das nahe gelegene Rodenbach, wo später der Dompropst Patronatsrechte ausübte (vgl. Schannat a. a. O. 48), mit dem weit entfernten und unbekannten* Rodonesleba *unseres Diploms ohne Rücksicht auf dessen Gaubezeichnung identifizierte, beweist die Dorsualnotiz aus dem 12. oder 13. Jh. des D. Stumpf Reg. 2399 (Bestätigung von Rodensleben), in der das Wort* Rodensleba *nach Rasur von* sleba *zu* Rodenbach *korrigiert ist; und so sagt schließlich auch Schannat a. a. O. 337 bei Erwähnung des D. 125* praedium Rodonesleba alias Rodenbach in pago Nordthuringiae situm, *indem er den Text und die Dorsualnotiz kombiniert. — Zur Sache vgl. die von Pflugk-Harttung Iter italicum 418 und mit Erläuterungen von Bresslau im N. Archiv 24, 725 herausgegebenen Urkunde des Bischofs Adalger, in der unser D. benutzt ist, und die Vorbemerkung zu D. 97. Den Namen des Ausstellungsortes, über dessen Erklärung die Ansichten bisher auseinandergehen (vgl. Steindorff Jahrb. 1, 205 N. 2; Müller Itinerar 50), möchten wir lieber auf Pondorf im Bezirksamt Regensburg, etwa 30 Kilometer östlich dieser Stadt, als mit Müller auf das etwa 25 Kilometer südwestlich von Regensburg gelegene Bondorf im BA. Kelheim beziehen, da dann eine etwas geringere Geschwindigkeit auf dem Marsche nach Ungarn angenommen werden kann.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Notum sit omnibus dei nostrique fidelibus tam futuris[a] quam presentibus[a], qualiter Adalgerus[b] Wormatiensis ecclesie venerabilis[c] episcopus de thesauro eiusdem ecclesię XX[d] libras puri auri et CC marcas argenti nobis donavit; econtra vero nos eidem ecclesię et prefato episcopo suisque successoribus quoddam predium Rodonesleba dictum in proprium tradidimus situm in pago Nordturingun[f] et in comitatu Berenhardi[g] marchionis cum omnibus suis appenditiis, hoc est utriusque sexus mancipiis lidis areis edifitiis terris cultis et incultis pratis pascuis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus exitibus et reditibus viis et inviis quesitis et inquirendis, cum omni utilitate que ullo modo inde poterit pervenire[h], ea videlicet ratione et tenore ut eadem ecclesia et prenominatus episcopus suique successores predictum predium libere et potestative in proprietatem habeant nec aliquis ex eo quicquam presumat auferre vel aliquid sue potestati aut iuri vendicare, nisi ego vel post mortem meam uxor mea aut filii mei, si filios habuero, si non habuero, quicumque heres meus pari numero voluerit eidem ecclesie et episcopo XX[d] libras boni auri et CC[e] marcas argenti persolvere. Et ut hec regie nostre traditionis et compactionis auctoritas stabilis et inconvulsa semper per-

125. [Bayer-Wibel] a) presentibus quam futuris *D* b) Adelgerus *D* c) *D; fehlt in C* d) viginti *D* e) ducentas *C* f) Nortoringon *D* g) Bernhardi *D* h) *CD, statt* provenire; *vgl. D. 135, S. 171 Z. 24.*

maneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri iussimus inpressione signiri.

Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. (SMP.)

Adalgerus cancellarius et episcopus vice Bardonis archicancellarii[i] recognovit[i].

5 Data XVI. kal. iul. anno dominice incarnationis MXLIIII, indictione XII, anno autem domni[k] Heinrici tercii ordinationis eius XVII, regni vero VI; actum Bondorf[l]; in dei nomine feliciter amen.

126.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Worms die ihr von seinen Vorfahren 10 *verliehenen Besitzungen und Rechte.* Bondorf *1044 Juni 16.*

Chartul. Worm. aus der Mitte des 12. Jh. f. 39' in der Staatsbibliothek zu Hannover (C). — Liber priv. eccl. Worm. aus dem Anfang des 15. Jh. f. 72 im Staatsarchiv zu Darmstadt (D).

Schannat Hist. Worm. 54 n° 60 unvollständig ex archiv. eccl. Worm. — *Stumpf* 15 *Acta ined. 60 n° 55 aus C. — Böhmer Reg. 1520. — Stumpf Reg. 2263.*

Verfaßt und wahrscheinlich auch geschrieben von AA, der, wie Stengel Diplomatik 231 N. 6, 241 N. 3. 5, 530 N. 3 bereits bemerkt hat, ein dem DK. II. 172 verwandtes Diktat des UD als Vorlage benutzt hat. — Der Zusatz hinter der Korroborationsformel hängt mit dem in DH. II. 128 an gleicher Stelle stehenden Zusatz zusammen 20 *und ist wie dieser (vgl. den Nachtrag DD. 3, 723) und wahrscheinlich gleichzeitig mit ihm interpoliert. Die Interpolation ist, wie die Übereinstimmung der beiden Chartulare lehrt, auch in unserem Falle schon auf dem Originale bewirkt worden. — Über den Ausstellungsort vgl. die Vorbemerkung zu D. 124.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. 25 Notum sit omnibus dei nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter nos ob interventum ac petitionem coniugis nostre dilectissime Agnetis regine, tum[a] ob iuge meritum Adalgeri episcopi nostri dilecti et cancellarii bona, que ab antecessoribus nostris regibus vel imperatoribus Wormatiensi ecclesię, cui idem venerabilis episcopus preordinante divina providentia presidet, sunt condonata et liberaliter transfusa, in decima-30 tionibus videlicet terris cultis et incultis, in monetis, in teloneis, in comitatibus, in monasteriis, in[b] munitatibus[b], in districtu et banno et in diversarum rerum utensilibus regia nostra et preceptali auctoritate in ius atque dominium prefate ecclesię et episcopi confirmamus[c] et corroboramus[c], ea scilicet ratione ut prefata bona et quecumque dici vel scribi poterunt ad usum ecclesie prenominatus episcopus libere, omnium contradictione 35 remota, possideat teneat, ipse suique successores quicquid illis placuerit ad ecclesie commodum et utilitatem inde faciant. Et ut hec regie nostre concessionis et confirmationis auctoritas stabilis et inconvulsa per succedentium temporum momenta permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri iussimus inpressione signiri. <ecclesias quoque fratribus datas ab antecessore nostro 40 volumus[d] stabiliri.>[e]

Adalgerus[f] cancellarius et episcopus vice Bardonis archicapellani[g] recognovit.[f]

125. i) archicapellani recognovi *C* k) domini *D* l) Bondore *D*.
126. [Wibel] a) cum *D* b) immunitatibus *D* c) confirmavimus et corroboravimus *(cor über der Zeile nachgetragen) D* d) volimus *D* e) *die Signumzeile fehlt in CD* f) *die Rekognitionszeile fehlt in D* g) *im Orig. wird* archicancellarii *gestanden haben, vgl. D. 125.*

Data XVI. kal. iul.[h] anno dominice incarnationis MXLIIII indictione XII, anno autem domni[i] Heinrici tercii ordinationis eius XVII, regni vero VI; actum Bondorf[k]; feliciter amen.

127.

Heinrich schenkt dem Kloster Hersfeld eine Besitzung zu Nerkewitz.

Merseburg 1044 August 24.

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Marburg (A).

Wenck Hess. Landesgesch. 3^b, 54 n° 55 aus A. — CD. Saxoniae regiae I, 1, 306 n° 97 Fragm. aus A. — Dobenecker Reg. 772. — Böhmer Reg. 1522. — Stumpf Reg. 2265.

Nach dem Diktat des AA geschrieben von einem sonst unbekannten Manne, der die Schrift des AA nicht ohne Erfolg nachzuahmen sich bemüht hat, aber doch bestimmt von ihm zu unterscheiden ist, wie er sich auch von dem ihm vorliegenden Diktat kleine Abweichungen in einzelnen Ausdrücken gestattet hat. — Die Originalität des D. 127 ist durch die deutlich erkennbare Nachtragung des Vollziehungsstriches im Monogramm und des Eigenhändigkeitszeichens gesichert. — Zur Deutung der Ortsnamen vgl. Dobenecker a. a. O.

(C.) ¦ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si monasteria divino constructa[a] servicio nostris bonis ¦ ab omnium bonorum datore deo benignius acceptis augere desideramus, pro transitoriis aeterna recipere non desperamus. Quapropter Christi fidelium nostrique noverit universitas praesentium videlicet ac futurorum, qualiter nos ob remedium animae patris nostri Chvonradi imperatoris et dilectae matris nostrae Gisilae imperatricis, tum ob regni nostri et vitae stabilitatem sanctae Herveldensi aecclesiae in honorem beatorum apostolorum Simonis et Tathei et ob spem patrocinii Lulli et Vuicberti electorum dei X mansos in[b] villa Niuedecauiz et in pago Ginnaha et in comitatu Ecchehardi[c] marchionis tradidimus[b] cum omnibus suis appendiciis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis aedificiis terris cultis et incultis pratis pascuis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis[d] et inquirendis, cum omni utilitate, quae ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet ratione ut praefatae aecclesiae abbas suique successores de praedicto praedio liberam dehinc potestatem habeant[e] obtinendi commutandi precariandi tradendi vel quicquid illis placuerit ad usum aecclesiae inde faciendi. Et ut haec regiae nostrae traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni aevo permaneat, hanc paginam inde conscribi manuque propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri iussimus impressione signiri.

¦ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ¦ (SMP.)

¦ Dietericus[f] cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ¦ (SR.) (SI. D.)

Data VIIII. kal. septemb.[g] anno dominicae incarnationis MXLIIII, indictione XII, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVII, regni vero VI; actum Mersebvrc; in dei nomine feliciter amen.

126. h) iulii *C* i) domini *D* k) Bondorff *D.*
127. [Wibel] a) ru *korr. aus* a b) *die Worte* in villa — tradidimus *eng zusammengedrängt und an einer Stelle ungewöhnlich gekürzt* (marchn *für* marchionis); *sie sind wahrscheinlich in dafür gelassene Lücke nachgetragen, vielleicht beginnt die Nachtragung aber schon mit* apostolorum c) h *korr., vielleicht aus* i d) e *über der Zeile nachgetragen* e) nt *korr. aus* t f) *das erste* e *korr. aus* t g) VIIII k. STB *in dafür gelassene Lücke nachgetragen.*

128.

Heinrich bestätigt dem Nonnenkloster Herford den Besitz der Höfe Arenberg und Leutesdorf, das Wahlrecht und die Immunität. *Aachen 1044 September 25.*

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Münster (A).

Erhard CD. Westf. 1, 111 n° 140 aus A = Migne Patrol. 151, 1096 n° 9. — Wilmans-Philippi Westf. KU. 2, 254 n° 197 aus A. — Stumpf Reg. 2267.

Mit Benutzung des DO. II. 234 verfaßt und geschrieben von AA, wahrscheinlich in zwei Absätzen, da der Anfang der Urkunde (bis Agnetis reginae quas *einschließlich dieser Worte) sehr viel dunklere Tinte aufweist als das Folgende. — Die Angabe bei Mühlbacher Reg.² 1472, das Diplom Ludwigs des Deutschen in der erweiterten Fassung B sei in unserem D. benutzt, ist unzutreffend; sie beruht auf der irrigen Angabe Sickels im Text zu Kaiserurkunden in Abb. 7 ff., Lief. 1, Taf. 12, wonach beide überlieferten Fassungen jenes Diploms (A und B) von der Hand des unter Otto II. tätigen Kanzleischreibers HA herrühren und gleichzeitig entstanden sein sollen. Ersteres gilt vielmehr nur von der Fassung A; dagegen ist die Fassung B von jüngerer Hand, und sie ist sicherlich erst nach der Mitte des 11. Jh. mit Benutzung von A, dessen verlängerte Schrift nicht ungeschickt nachgezeichnet ist, und von unserem D., aus dem die Pertinenzformel übernommen ist, entstanden; sie ist außerdem durch die Einfügung der Worte* decimis et *in dieser Formel interpoliert und steht also jedenfalls in Verbindung mit dem unter dem Bischof Benno II. von Osnabrück wiederaufgenommenen Zehntstreit zwischen dem Bistum und den Klöstern Corvey und Herford (vgl. Tangl im Archiv f. Urkundenforschung 2, 218 ff.).*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clemencia rex. Si * regiae liberalitatis munificencia locis deo dicatis quiddam conferimus ‖, et ad temporalem vitam * et * aeternam nobis profuturum esse liquido confidimus. Quapropter omnium Christi nostrique fidelium tam futurorum quam praesentium sollercia noverit, qualiter nos praecipue pro amore divino et animae nostrae remedio, tum ob interventum dilectae contectalis nostrae Agnetis reginae quasdam res ab antecessoribus nostris regibus vel imperatoribus monasterio Heriuordensi in honorem sanctae dei genitricis perpetuae virginis Mariae constructo et beatae Bosinnę[a] corporaliter inibi quiescenti[b] duas scilicet curtes Overanberh et Livtwinesdorf in usum sanctimonialium deo ibidem famulantium datas nostrae auctoritatis renovare scriptis * et confirmare voluimus, sitas in pago Angeresgauwe et in comitatu Witechindi comitis, * cum omnibus suis appendiciis, hoc est utriusque sexus mancipiis[c] areis aedificiis terris cultis et incultis pratis pascuis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et inquirendis, cum omni utilitate, quae ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet ratione ut praedicta loca in usum sanctęmonialium inibi, omnium remota contradictione, perpetualiter teneantur nulli in beneficium praestanda. Illud etiam cum antecessorum nostrorum traditione et astipulatione benigne concedimus et confirmamus, ut sanctimoniales inibi deo famulantes arbitrium et potestatem habeant eligendi * abbatissam, cum quaelibet earum locum morte intercidente mutaverit, et ut nulla iudiciaria persona in his, quae eadem aecclesia continere videatur, vel exactor vel publicus iudex causas agere vel freda exigere seu[d] ad mansiones vel ad quod-

128. [Hessel] a) s *auf Rasur* b) *A* c) *ein* i *über der Zeile nachgetragen* d) e *korr. aus* i

libet ministerium compellere praesumat, nisi advocatus quem eiusdem loci[e] elegerit abbatissa; locorum quidem horum homines a coeterorum omnium districtu sint liberi *. Et ut haec regiae nostrae traditionis et confirmationis auctoritas stabilis et inconvulsa omni aevo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri iussimus impressione signiri.

⁞ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ⁞ (SMP.)

⁞ Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovit. ⁞ (SR.) (SI. 1.)

Data VII. kal. oct.[f] anno dominicae incarnationis M̊XLIIII, indictione XII, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVII, regni vero VI; actum Aquisgrani; in dei nomine feliciter amen.

129.

Heinrich nimmt das Stift Beromünster und dessen Besitzungen in seinen Schutz, gibt ihm die Freiheit der königlichen Kirchen und verleiht den Kanonikern das Recht, den von dem König einzusetzenden Propst zu wählen.

Solothurn 1045 Januar 23.

Originaldiplom im Stiftsarchiv zu Münster (Beromünster) (A).

Tschudi Chron. Helveticum 1, 17 Extr. — Herrgott Geneal. 2, 115 n° 176 aus dem Liber crinitus, Kopialbuch des 13./14. Jh. im Stiftsarchiv zu Münster = Fleischlin Studien und Beiträge zur Schweizerischen Kirchengeschichte 2 (Luzern 1902), Beil. 72. — Liebenau UB. von Beromünster in Der Geschichtsfreund 58 (1903), 69 n° 2 und separat 1 (Stans 1906), 69 n° 2 aus A. — W. Merz Die Lenzburg (Aarau 1904) Beil. 5 n° 2 aus A. — Hidber Reg. 1330. — Böhmer Reg. 1523. — Stumpf Reg. 2268.

Verfaßt und geschrieben von dem in der Ausgabe der Diplome Konrads II. mit der Sigle UD bezeichneten Notar; eine Anlehnung an das DH. II. 479, woran Stengel Diplomatik 334 denkt, ist nicht anzunehmen, vgl. DD. K. II. 179. 172. — Für die Liste der Besitzungen, die mit der Urkunde des Grafen Udalrich vom J. 1036 (zuletzt gedruckt bei Merz a. a. O. Beil. 3 n° 1; vgl. dazu H. Hirsch Die Klosterimmunität seit dem Investiturstreit [Weimar 1913] 3 N. 1) nur teilweise übereinstimmt, muß dem UD eine besondere Aufzeichnung vorgelegen haben; vgl. zu den Besitzungen auch die Ausführungen Lütolfs in Zeitschrift für Schweizerische Geschichte 1, 176ff. Aus dieser Aufzeichnung hat UD vielleicht auch das korrigierte Tagesdatum und den korrigierten Ausstellungsort entnommen. Denn ursprünglich wird statt Solodoro *dagestanden haben* Turego *(oder* Turegi*); wenigstens sind Reste von* r *und* g *unter der Rasur des Ortsnamens zu erkennen, und das Tagesdatum begann ursprünglich mit Einern, etwa* II *oder* III*, worauf den Schriftresten nach vielleicht* NON. *folgte. UD hat also die Datierung zuerst nach der Beurkundung, beziehungsweise der Vollziehung der Urkunde, die zu Anfang des Februars in Zürich erfolgt sein wird, eingetragen, sie dann aber nach der schon einige Tage vorher in Solothurn bewirkten Handlung oder dem sich daran anschließenden Beurkundungsbefehl korrigiert. — Im J. 1036 hatte der Graf Udalrich die Unterstellung des Stiftes unter den König außer für den Fall einer Zwangslage ausdrücklich abgelehnt; was*

128. e) loci *über der Zeile nachgetragen* f) VII. kl. oct. *in dafür gelassene Lücke nachgetragen.*

ihn zur Änderung seines Entschlusses bewogen hat, ist nicht bekannt; vgl. Hirsch a. a. O. 7. — Mit dem D. 129 beginnt eine falsche Berechnung des Ordinationsjahres in der Kanzlei, die erst im J. 1051 wieder berichtigt ist.

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si dignis ‖ petitionibus fidelium nostrorum pro libertate aecclesiarum suarum benignum auditum adhibere studuerimus[a], id quoque et ad presentis vitę statum et ad aeternę beatitudinis[b] premium nobis profuturum esse minime dubitamus. Quapropter omnium dei nostrique fidelium presentium scilicet ac[c] futurorum noverit[c] industria, qualiter fidelis noster Ŏdaricus[d] comes ad pietatis nostrae misericordiam veniens suppliciter rogavit, ut monasterium quod Perenmunisturi dicitur in honore[e] sancti Michaelis archangeli constructum et fratres inibi deo sub canonica regula servientes in nostrum mundiburdium tuitionem defensionemque susciperemus. Cuius petitioni pium assensum prebentes ob interventum ac petitionem dilectae coniugis nostrę Agnetis reginę prefatum monasterium situm in pago Argouue in comitatu Arnolfi comitis cum aecclesiis[f] areis villis mancipiis — dicimus aecclesias: aecclesiam vero inferiorem in eodem loco sitam, aecclesiam[g] in Hotorf cum curte, aecclesiam in Sarnuna excepta IIII. parte cum curte, aecclesiam in Faffinchouen IIII. parte excepta, aecclesiam[f] in Niudorf cum curte et appendiciis[h], aecclesias in Scongouue, in Chutingun et in Richintala et in Surse cum curtibus et appendiciis[i], aecclesiam in Hackelingen, duas partes in Starchinckirgun, terciam[k] partem in Putensulza; curtes vero in Arminse, in Langinouua, in Melsinchhouuen, in Ruotheresuuilari; vineta autem in Potinchouen, Peinuuilare; quinque mansos et dimidium in Adelesuuilare, Sopense[l] mansos duos cum piscina, in Uualde I mansum, in Zopenperge II mansos, in Surse mansos II et dimidium cum mola I, in Manzinchouen mansum I, in Chulenbare mansum I, in Liele mansum I, in Ludingun mansum I censum[m] solventes, in Moseheim mansum dimidium, in Geluingun mansum dimidium, in Vtingun mansum dimidium cum waltmarcha[n], in Peinuuilare mansum dimidium cum piscina; in Steueningun piscinam I, ad Heiche[o] piscinam I, in Rotahun[p] piscinam I; Endeuelt tabernam I, in Mucheim tabernam I; in Sura mansum I, in Rinacha mansum dimidium[q] — et cum omnibus utilitatibus ad idem monasterium pertinentibus seu quecumque[r] adhuc divina pietas illuc augeri voluerit in nostrum mundiburdium tuitionemque[r] suscepimus nostręque[r] auctoritatis precepto roboravimus, eo quoque tenore ut prescriptum monasterium et canonici eandem libertatem habeant quam cęteri regales et perpetualiter in eadem consistant. Decrevimus autem atque constituimus, ut idem canonici inter se liberam deinceps potestatem habeant eligendi prepositum, cui a regia potestate id ipsum committeretur officium. Et ut haec nostri mundiburdii vel tuitionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni permaneat aevo, hanc kartam inde conscriptam subtusque manu propria roboratam sigillari iussimus.

‖ Signum domni Heinrici regis tercii[s] (M.) invictissimi. ‖ (SMP.)

‖ Theodericus cancellarius vice Bardonis archiepiscopi et archicancellarii[t] recognovit. ‖ (SR.) (SI. D.)

Data X. kal.[u] feb. indictione XIII, anno dominicę incarnationis millesimo XLV, anno autem ordinationis Heinrici regis tercii XVI, regni vero VI; actum Solodoro[v]; feliciter amen.

129. [Bresslau] a) *das zweite* u *(in Gestalt von* v*) über der Zeile nachgetragen* b) b *korr. aus* p c) ac fut. noverit *auf Rasur* d) *A* e) *das zweite* o *vielleicht korr. aus* e f) *das erste* c *nachträglich eingefügt* g) m *korr. aus* s h) a *oder* ap *nachträglich eingefügt* i) *vor dem zweiten* p *Rasur,* ap *davor nachgetragen* k) ciã *auf Rasur, ursprünglich stand* tres *da* l) p *korr. aus* b m) censũ *auf Rasur* n) l *nachträglich eingefügt* o) *zwischen* i *und* c *ein Buchstabe ausradiert* p) *an* r *korr.* q) *an* d *korr.,* i *unter dem ersten Schaft des* m *angehängt* r) q; *nachträglich angefügt* s) e *korr aus* r t) ca *auf Rasur, korr. aus ursprünglichem* ep, *darüber ein Abkürzungszeichen ausradiert* u) X. kl. *auf Rasur; vgl. die Vorbemerkung* v) Solodoro *auf Rasur; vgl. die Vorbemerkung.*

130.

Heinrich nimmt das Nonnenkloster Schännis und dessen Besitzungen in seinen Schutz, gibt ihm die Freiheit der königlichen Kirchen und verleiht den Nonnen das Recht, die von dem König einzusetzende Äbtissin zu wählen.

Zürich 1045 Januar 30. 5

Abschrift Tschudis aus dem verlorenen Original im Cod. Fabariensis XVIII f. 7 des Stiftsarchivs zu S. Gallen (B). — Deutsche Übersetzung in derselben Handschrift f. 7' ebenda (D).

Tschudi Rhaetia 19 aus dem verlorenen Original (R) = Guillimann De rebus Helveticorum 331 Extr., = Mayer Advocatia armata 156 Extr., = Tschudi Chron. 10 *Helveticum 1, 17 Extr., = Guillimann De rebus Helveticorum in Thesaurus hist. Helveticae 100 Extr., = Tschudi Gallia comata 307 Extr. — Herrgott Geneal. 2, 117 nº 177* ex musaeo Tschudi in Greplang *(H) = Mohr CD. Raet. 1, 127 nº 90 Extr. — Hidber Reg. 1331. — Helbok Reg. von Vorarlberg 188. — Böhmer Reg. 1524. — Stumpf Reg. 2269.* 15

Mit Benutzung des D. 129 verfaßt und wahrscheinlich auch geschrieben von UD, der aus jener Vorlage auch die Worte inibi deo sub canonica regula servientes *entnommen hat, die für ein nach der Benediktinerregel lebendes Nonnenkloster nicht passen und noch Gubser in Mitteilungen für vaterl. Geschichte 27 (St. Gallen 1900), 341ff., dem dieser Zusammenhang entgangen ist, zu irrigen Folgerungen über die* 20 *älteste Geschichte des Klosters verleitet haben. Auch für dies D. muß UD übrigens wie für das D. 129 eine besondere Aufzeichnung über den Besitzstand benutzt haben. — Wir haben in den Apparat nur die Lesungen von B und R vollständig aufgenommen, von H und D aber nur einzelne davon angeführt. Zwei weitere deutsche Übersetzungen im Cod. Fabariensis XVIII S. 127 und im Cod. 1718 des Stiftsarchivs zu St. Gallen* 25 *S. 23 brauchten nicht berücksichtigt zu werden.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus[a] divina favente clementia rex. Si dignis petitionibus fidelium nostrorum benignum auditum adhibere studuerimus, apud deum[b] et homines condignam remunerationem habere non dubitamus. Quapropter omnium dei nostrique fidelium praesentium scilicet ac[c] futurorum noverit industria, qua- 30 liter fidelis noster V̊dalricus[d] comes pietatis nostrae clementiam adiens humiliter rogavit, ut monasterium quod Skennines dicitur a parentibus suis et a se fundotenus[e] constructum, in honore quoque sancti Sebastiani martyris dedicatum situm in pago Churuualaha[f] in comitatu Eberhardi comitis et sanctimoniales[g] inibi deo sub canonica regula servientes in nostrum mundiburdium tuitionem[h] defensionemque susciperemus[i]. Cuius petitioni pium 35 assensum praebentes ob interventum ac petitionem dilectae coniugis nostrae Agnetis reginae praefatum monasterium cum ecclesiis — dicimus[k] ecclesiam Nuolun cum curte caeterisque appenditiis, ecclesias Chnonouua, Vuila, Reitinouua[l] cum curtibus, ecclesiam vero Mellingen nec non caetera bona, quae videntur habere in villis[m] Ranchuuila, Kisingun, Frouuines, Cheizines, Fininnes[n], Estanes[o], decimationem in Zizures, Thosteres 40 cum omni utilitate, in Beneduro dimidia pars curtis et ecclesiae, Faleres, Pludenes,

130. [Wibel] a) Henricus *R* b) *H; gott D; dominum BR; Tschudi wird die Abkürzung* dm̄ *irrig aufgelöst haben* c) et *R* d) *B;* V(U)dalricus *HR;* V̊lrich *D* e) fundetenus *BH* f) *B;* Churwalaha *H;* Churuualacha *R;* Churwalchen *D* g) *H;* sanctas moniales *BR* h) *H = D. 129;* tution. *BR* i) acciperemus *R* k) *BR = D. 129;* scilicet *H;* namlich *D* 45 l) Retinouua *R;* Reitnow *D* m) villa *R* n) *BH;* Finines *R;* Finins *D* o) Estones *R*

Slines, Vualastade, Murga, Flia, Mura, Vuincchelen[p], Chaltebrunun[q], Mundoluesuuilari, in Rieta, Smarinchouen, Tuffelinchouen, Butinchouen, Barra, Cholunbari[r], Vuettingun[s], Goltbach[t], Suites — et cum omnibus utilitatibus vel utensilibus ad idem monasterium pertinentibus seu quaecunque adhuc divina pietas illuc augeri voluerit in nostrum mundiburdium tuitionemque[h] suscepimus[u] nostraeque auctoritatis praecepto roboravimus, eo quoque tenore ut praescriptum[v] monasterium et sanctimoniales[w] eandem libertatem quam caeterae regales habeant et perpetualiter in eadem consistant. Decrevimus autem atque constituimus, ut eaedem sanctimoniales[w] inter se liberam potestatem habeant eligendi abbatissam, cui a regia potestate id ipsum committeretur officium. Et ut haec nostri mundiburdii vel tuitionis[h] auctoritas stabilis et inconvulsa omni tempore perseveret, hanc cartam inde conscriptam subtusque manu propria roboratam sigillari iussimus.

Signum domni[x] Heinrici[y] regis tercii (M.)[z] invictissimi. (SMP.)

Theodericus cancellarius vice Bardonis[a'] archiepiscopi et archicancellarii recognovit. (SR.)[b']

Data III. kalendas februarii indictione XIII, anno dominicae incarnationis millesimo XLV[c'], anno autem ordinationis Heinrici[y] regis tercii XVI, regni vero VI; actum Turego; feliciter[d'] amen.

131.

Heinrich bestätigt dem Kloster der h. Dionysius und Aurelius bei Mailand seine Besitzungen, die Befreiung vom Fodrum und andere Rechte.

Augsburg 1045 Februar 22.

Originaldiplom im k. Staatsarchiv zu Mailand (A). — Abschrift aus dem Ende des 11. oder dem Anfang des 12. Jh. im k. Staatsarchiv zu Rom (B). — Notarielle Abschrift aus der Mitte des 12. Jh. im k. Staatsarchiv zu Mailand (C).

Puricelli De ss. martyribus Arialdo, Alciato et Herlembaldo Cotta 489 aus A. — — Böhmer Acta selecta 52 n° 55 aus A. — Stumpf Reg. 2270.

Auf einem von KA durch Vorauffertigung der Signum- und der Rekognitionszeile hergestellten Blankett geschrieben von einem italienischen Kleriker, wahrscheinlich einem Begleiter des Abtes Johannes auf seiner Reise nach Deutschland (vgl. Steindorff Jahrb. 1, 245f. 410ff.). Nach der Niederschrift des Textes, für den das DK. II. 58 die Vorlage war, aus der auch die Intitulatio übernommen ist, fügte KA die Datierung hinzu, in der er außer dem Ordinationsjahre (vgl. D. 129) auch die Regierungsjahre um eine Einheit zu niedrig ansetzte und die Indiktionsangabe ganz fortließ. Ein Teil der gegenüber der VU. neu eingefügten Ortsnamen in der Liste der Besitzungen begegnet schon in der Gründungsurkunde des Erzbischofs Aribert bei Puricelli a. a. O. 485.

(C.) ‖ In nomine sancte et individuę trinitatis. Henricus divia[a] ordinante providentia rex. Sanctorum patrum decretis canonica auctoritate fultis et experimento mundane legis inscruimur[a] ‖ instruimur[a], ut publice rei et sanctarum[b] eclesiarum causas aequa lance et iusto examine pensemus, quę duo maxima bona, liceet[c] inter se vario sint ordine distincta, ita tamen

130. p) Winchelen *R;* Winechelen *H* q) Chaltebrunnen *H* r) Cholumbari *H* s) Wettingun *R;* Wettingen *H* t) Goldbach *H* u) suscipimus *H* v) praedictum *H* w) *H;* sanctae moniales *BR* x) domini *R* y) Henr. *R* z) *fehlt H* a') Burdonis *alle* b') *fehlt HR* c') MXLV *HR* d') foeliciter B.

131. [Zimerman-Bresslau] a) *A* b) ca *von* scārum *auf Rasur* c) lice& *A*

sibi invicem iusta dispositione dei sunt connexa, ut, si alterum perierit, alterum precipitium pati non sit ambiguum. Noverit igitur omnium sanctę dei ęclesie fidelium nostrorumque presentium scilicet ac futurorum solertia, * domnum Iohannem patrono noviter migrante destitutum sacrosanctae Mediolanensis eclesiae venerabilem[d] abbatem nostrę celsitudinis adiisse clementiam, ut abbatiam in honore beatissimorum confessorum * Dionisii et Aurelii, ubi eorum sancta requiescunt corpora, non longe a civitate Mediolansi[e] sitam ab eodem patrono Heriberto primordialiter institutam cum omnibus adiacentiis et pertinentiis eidem sancti Dionisii abbatię, quę sunt domicultus predia molendina prata silve, nostrae auctoritatis precepto confirmaremus et regio vigore corroboraremus. Nos vero tam devotissimi deo et fidelissimi nobis abbatis animo amplectentes petitionem pro remedio animę nostrae parentumque ac omnium catholicorum refrigeratione, ut eadem abbatia firmiter deinceps prevaleat et in melius crescat robustiusque ab invasoribus exempta ditescat, per hoc presens preceptum et huius nostrae auctoritatis confirmationem iam dictam abbatiam cum ęclesia intra prenominatam Mediolanensem[f] civitatem sita quę dicitur sancta Maria in Solariolo et cunctis circumiacentibus, quę ad eandem ęclesiam pertinent, et quę extra civitatem ad eandem sanctae Mariae eclesiam pertinentia supra dicte abbatię sanctorum confessorum sive episcoporum adiacent, et cum quattuor mansis, qui sunt in loco Agracino et Robiolo seu Romano Nesique iusta[e] Cummanum[e] lacum, cumque etiam terra quę est in Segradella seu in Sesto qui dicitur Iohannis, in Quinto, in Cutiaco, Uertiaco, Barziago, Casaleglo, Brinate, Cauetalli, Pontecorione, Grugonzola, Dartiano, Bretonico, Uicotodoni, in Pressiano, in Nespoleto, in Monte Balliate, Casteniate, in Braida, in Burnorum, Oreliano, Faniano, Cucuretio, Meleso, Paule, Casterno, Marcallo, in Mardegorio, Cassiano, in Fraxaneto, Secrate, Callugate, Surdi[g], Casale Moroni et tertia parte curtis quę dicitur Talamona atque * districta et omnibus ex eodem iure pertinentibus in loco qui dicitur Lierni cumque ipsis quę tenet in Aromnio cum districta[e] omnibusque pertinentibus, Mellate seu omnibus concambiis Piscalli[h] ac aliis rebus, quas ipse domnus Heribertus archipresul habendas * deo volente ibi contulit, et quod eadem abbatia tam per ipsum pontificem suscepit quam per alios viros religiosos adquisivit sive adquisitura est, cum servis et ancillis aldionibus et aldiabus, cum casis curtibus ędificiis campis pratis pascuis vineis silvis stallareis roboretis castenetis saltibus piscationibus molendinis aquis aquarumque decursibus montibus vallibus planiciebus et omnibus, quę dici vel nominari verbis vel litteris comprehendi[e] possunt, confirmamus et corroboramus, ea videlicet lege ut Iohannes ipsius loci abbas qui nunc superest eiusque successores qui pro tempore fierint[e] de omnibus superius nominatis investitus sit, de censu et redditu, quos annuae[e] dominus exinde dederit, in suos et monachorum ibi deo famulantium[i] usus prout melius viderit disponat. Statuimus[k] etiam hoc regali precepto, ut, si imminentibus peccatis cartule et securitates de terris aut rebus ipsius monasterii igne aut latronum incursu vel aliquo casu deperierint, regiam auctoritatem nostram eiusdem abbatię advocatus habeat cum duodecim sacramentalibus iure iurando firmare, quod illo die, quo ipse cartule perdite fuerunt, investituram haberet abbatia de rebus quas continebant, et ita se defendat secundum legem ad partem ipsius monasterii, ac si easdem in presentia haberet cartulas, omnium hominum contradictione inquietudine atque mollestatione[e] penitus remota. Sancimus etiam, ut de ipsa abbatia vel predictis omnibus locis neque dux neque marchio neque comes neque maior quelibet vel minor persona fodrum exigat aut violentiam vel molestiam aliquam faciat. Decimę et ipsorum locorum districta ad ipsam abbatiam per huius nostrae munificentię preceptum in perpetuum pertineat[l], quatenus et nobis istud confirmantibus * nostrisve parentibus et predicto archipresuli Heriberto eiusdem abbatie edificatori omnibusque inibi catholicis aminiculum largitis largientibus ac largituris peccatorum sit remissio et sempiterna retributio. Si quis, quod absit, nefario ausu hoc nostrae[m] confirmationis preceptum violaverit, centum libras auri

131. d) bilē *am Ende der dritten Schriftzeile mit anderer Tinte nachgetragen, vgl. N.* k e) *A* f) ensē, *am Ende der siebenten Schriftzeile, vielleicht nachgetragen* g) *oder* Surde, *der letzte Buchstabe z. T. zerstört* h) *der letzte Buchstabe zweifelhaft* i) f *korr. aus* s k) tu *über der Zeile nachgetragen mit gleicher Tinte wie die in N.* d *angegebene Nachtragung* l) *A = VU; vgl. DD. 4, 69 Z. 49 N.* i m) ra *korr. aus* m

optimi se compositurum esse procul dubio cognoscat, medietatem camerę nostrae, medietatem abbatiae. Quod ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur, manu pro[p]ria subter firmantes sigilli nostri impressione nostrę imaginis figuram conti[ne]ntis illud insigniri pręcepimus.

⁞ Signum domni Heinrici tertii[n] (M.) regis invictissimi[o]. ⁞ (SMP.)

⁞ Adelbertus cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovit. ⁞ (SR.) (SI. D.)

Datum VIII. kal. mar. anno dominicę incarnationis M[X]LV[p], anno domni ⁞ Heinrici ⁞ regis ordinationis vero eius XVI, regni V; actum Augustę; feliciter ⁞ amen. ⁞

132.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Mantua ihre Besitzungen, Rechte und Einkünfte, insbesondere den Gerichtsstand vor dem Hofgericht, das Inquisitionsrecht und die Immunität. *Augsburg 1045 — —.*

Originaltranssumpt K. Karls IV. vom 10. Dezember 1354 im bischöflichen Archiv zu Mantua (B). — Collectanea des Peregrino Prisciani aus dem Anfang des 16. Jh. 1, 112 im k. Staatsarchiv zu Modena (C).

Donesmondi Dell' istoria eccl. di Mantova 1, 195 zit. — Muratori Ant. Ital. 6, 415 unvollständig aus C = Migne Patrol. 151, 1096 n° 10. — Torelli Regesto Mantovano 1, 49 n° 67 Extr. aus Abschrift von B. — Stumpf Reg. 2271.

Wahrscheinlich geschrieben von KA, der den Kontext seiner Vorlagen nach seiner Gewohnheit verbessert und gekürzt hat. Hauptvorlage scheint das DK. II. 235 gewesen zu sein (VU. I); daneben gehen einige Stellen auf das DO. III. 255 zurück (VU. II); höchst wahrscheinlich aber sind diese Stellen aus der VU. II nicht erst von KA mit der VU. I verbunden, sondern ihm hat nur eine verlorene Vorurkunde vorgelegen, die auch die Quelle des DK. II. gewesen wäre und dann Heinrich II. zugeschrieben werden müßte. — Das Tagesdatum fehlt; vielleicht war im Original eine Lücke dafür unausgefüllt geblieben. — Wir haben B dem Text zugrunde gelegt, einige Stellen nach C verbessert, die zahlreichen offenbaren Fehler der letzteren Abschrift aber nicht sämtlich im Apparat verzeichnet.

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clemencia rex. Si in sacratis omnipotenti deo locis a quibuslibet desolatis augmentum recuperacionis pio favore largimur, id nobis et ad imperii nostri stabilimentum atque ad eterne remuneracionis emolumentum credimus * profuturum. Quapropter omnium sancte dei ecclesie nostrorumque fidelium presencium scilicet ac[a] futurorum noverit universitas, quod Marcianus sancte Mantuane sedis episcopus nostram adiit clemenciam postulans, ut pro dei amore nostreque anime remedio ad confirmacionem vel restauracionem omnium suorum bonorum nostre auctoritatis preceptum sue ecclesie concedere dignaremur. Cuius precibus per interventum Herimani nostri dilectissimi archiepiscopi et archicancellarii et Brunonis nostri amantissimi episcopi libenter acquiescentes et quoniam dignum est, ne res ecclesiarum dei a quibuslibet depredentur[b] aut ab[c] earum dictione, quod nequam est, auferantur, decrevimus ita fieri. Concedentes igitur confirmamus eidem Mantuano episcopatui omnes res, quas * modo de donis regum seu imperatorum predecessorum nostro-

I — I. II — II. I

131. n) *unter* tertii *ist von jüngerer Hand, aber schon vor der Mitte des 12. Jh. ein zweites Monogramm gezeichnet, das in B noch fehlt, in C aber bereits steht* o) *das letzte* i *korr. aus* o p) MXLV *B; in A ist zwischen* M *und* L *ein Zeichen ausradiert;* MLV *C; auch diese Korrektur, deren Zweck unverständlich ist, ist also schon in der ersten Hälfte des 12. Jh. gemacht worden.*

132. [Bresslau] a) *C = VU. II;* et *B* b) *BC = VU. I; aber auch in VU. II hat wohl schon so gestanden, vgl. DD. 4, 320 N.* e c) *VU. I;* ob *BC*

rum vel alio quolibet modo tenet vel quas sine lege potestative vel cum virtute perditas habere videtur, videlicet monasterium, quod factum est in honore sanctorum Memoris, Probi et Rufini[d] * cum omnibus suis adiacenciis, scilicet cum aqua que dicitur Mulinelles[e] cum suis decursibus de illo loco, unde eadem aqua originem sumit, * usque in Mincii amnem et ex utraque lectuli parte duodecim pedes * cum omnibus pertinenciis eiusdem monasterii, cum curtibus etiam in Veronensi, Vicentino[f], Mantuano, Brixiano[g], Placentino, Mutinensi atque Cremonensi comitatibus sitis, que ita nominantur: Bangiolo, Colonia et in circuitu fluminis, quod dicitur caput Alponis, Puliana, Alonte, Lonigo atque Sablone seu in Gardinensi[h] iudicaria, cum servis et ancillis * ibidem pertinentibus et omnes alias res eiusdem monasterio[i], que sunt in predictis comitatibus vel infra nostrum Italicum regnum seu quas[k] ceterorum hominum concessionibus tradicionibus offersionibus * comparacionibus * commutacionibus, libellorum quoque[l] vel qualiumcumque legalium cartarum conscripcionibus seu[m] phioticariis vel emphiteosi ipse sanctus locus obtinuit *. Confirmamus itaque sibi plebem Mantuane civitatis cum plebe Sasselli[n] que est in Porto, plebem de Suaue, plebem in Auri[o], plebem sancti Metri, plebem de Octauo[p], plebem de Riuerso, plebem de Goti, * de Volta, * de Bonago, * de Coriana[q], * de Calzago[r], * de Gusfenago[s], * de capite Tartari, * de Margareya[t], * de Ludulo que est in Scorzariolo[u], * de Turriselle[v], * de Sauiolo[w], * de Castellione Mantuano, * de Beneficio, * de Bigarello, * de sancto Gergio[x], * de Ponterioli, * de Burbassio, * de Garizidolo[y], * de sancto Cassiano, * de sancto Martino, de[z] casale Barbati, * de sancto Laurencio in Casale, * de Gubernule, * de Septingenti, * de Sormate, * de sancta Maria, * de Bangiolo[a'], de Castelluclo[b'], de Campedello[c'], de Radaldesco[d'], itemque[e'] plebem in Flumine novo, plebem de Pletule cum omnibus aliis plebibus et capellis, cum terris cultis et incultis, cum silvis et venacionibus decimis * seu curtibus, mansis eciam vestitis atque absentibus campis pratis pascuis * et cum omnibus insulis, que sunt in flumine Padi de Zara[f'] usque in Burana[g'] et usque in[h'] Vizanum, sicut Padus antiquitus decurrebat, cum piscacionibus carectis paludibus molendinis aquis aquarumque decursibus ripis omnia omnino in integrum, quecumque dici vel nominari possunt, unde eadem sancta Mantuanensis[i'] ecclesia investita fuisse dinoscitur quocumque ordine vel qualibet legitima auctoritate. Insuper renovamus scriptum sancti Cassiani abbacie a paganis devastate per hos fines terminate: de Agricia maiore usque in viam, que vulgo dicitur * viscovilis, usque in Agriciam minorem, inde decurrit terminacio usque in Verniscula[k'], inde derivatur per fossas[l'] Palutti[m'] in lacum Mantuanum[n'], inde Fissaro et per Fissarum usque in Agriciam maiorem, ubi terminacionis exordium sumpsit, cum omnibus pertinenciis et adiacenciis, que ad ipsam abbaciam pertinere videntur, quatenus idem Marcianus * presul eiusque successores hec omnia ad utilitatem sui episcopii[o'] absque alicuius impedimento et contradictionis molestia perpetualiter valeant possidere. Verum eciam confirmamus eidem ecclesie * omne toloneum ripas et ripaticum et ficturas palorum ripe Mantuane civitatis et porti et totam publicam funccionem atque insulam Reueris et curtem[p'] regalem nec non et insulam que dicitur Sugiaria[q'], que iacet inter Padum et Iara flumina, cum omnibus integritatibus earum et cuncta annualia mercata ipsius comitatus, cuius fines decernunt ambe ripe Mincii de Valegio[r'] usque in Largionem fluvium et per Largionem sursum usque Iaram et Oleum et deorsum usque Padum et per Largionem et Padum sursum usque * Clustellum[s'] et deorsum usque Lenitianum[t'] seu eciam mo-

132. d) *C = VU. I;* Ruffini *B* e) *C = VU. I;* Molinelles *B* f) Vincent. *C* g) Brisiano *C* h) *C = VU. I;* Grandinensi *B* i) *VU. I;* mon̄ *BC* k) quis *C* l) quodque *B* m) *fehlt in B* n) Saselli *C* o) *NU. Stumpf Reg. 2481 und danach ist wohl auch in VU. I DD. 4, 321 (vgl. N.* k) *so zu lesen;* Mauri *BC* p) Ottaua *C* q) *C;* Cora *oder* Coroc *B;* Cauriana *VU. I;* Capriana *NU.* r) *VU. I;* Calhago *C;* Calsago *B;* Calzacho *NU.* s) *VU. I;* Guffenago *C;* Gufenago *B;* Gusenatho *NU.* t) *B;* Margarera *C;* Marcareia *VU. I;* Marcaregia *NU.* u) *B = NU.;* Scorzarollo *C* v) Turiselle *C* w) Saiulo *B;* Sauiuna *VU. I;* Semola *C;* Sauiula *NU.* x) *BC;* Georgii *VU. I;* Georio *NU.* y) *C = VU. I;* Garisidolo *B* z) de *BC;* in *VU. I = NU.* a') *C = VU. I;* Bainolo *oder* Baniolo *B;* Baniolo *NU* b') *B = NU.;* Castelludo *C* c') Capedello *C;* Campitello *NU.* d') Radaldescho *C* e') *fehlt in C* f') *BC;* Gera *VU. I* g') Buranam *C* h') *fehlt in C; vgl. aber DD. 4, 321 N.* p i') Mant. *B;* Romana *C* k') *VU. I;* Veriuscola *BC* l') *C;* fossae *B* m') Paluti *C* n') Mant. *B;* Mantuano *VU. I* o') *davor noch* epō *B* p') curtam *B* q') Suzaria *C* r') Valeio *C* s') *BC;* Crustellum *VU. I* t') *VU. I;* Leuicianum *BC*

netam publicam Mantuane civitatis nostro regali dono ibi perpetualiter habendam concedimus[t']. De rebus autem mobilibus et immobilibus eiusdem constituimus, ut nullus in regno nostro consistens tenere audeat rem aliquam * aliqua * proscriptionis pagina nec per libellum nec per ephiteocariam * per quorundam pontificum predecessorum huius Marciani episcopi constituciones iustas[u'], quas nostra regali potencia radicitus disrumpere * sancimus, quia talibus actis sancta dei ecclesia frequenter patitur maximas inopias. Ideoque iubemus, ut nemo absque prefati * episcopi eiusque successorum consensu[v'] aliquas res iam dicte ecclesie tollere aut tenere presumat; et siquidem de rebus aut familiis * * ecclesie fuerit orta contencio, quam ipse cum suo vicario[w'] aut eius successores in sui presencia convenienter[x'] nequeant diffinire, statuimus, ut ante cuiuslibet potestatem nullatenus finiatur, nisi in palacio nostro *. Concedimus autem eidem Marciano[y'] episcopo suisque successoribus advocatos quoscumque elegerint tam de suis quam de alienis liberis hominibus, qui eiusdem rerum utilitates * exerceant, ita ut ab omni rei publice funccione sint absoluti, nil ab eis quisquam publicus minister exigat, ut securius ac diligentius causas suas perficere possint sive per pugnam sive per legale iudicium. Stabilimus eciam, ut de omnibus rebus * ipsius ecclesie, sicut de meis dominicatis per vicinos inquisicio fiat * sic, ut omnes sue res redeant in ius et in dominium sancte * ecclesie. Precipimus eciam, ut nullus dux marchio comes vicecomes nullaque nostri regni magna vel parva persona de rebus ipsius ecclesie placitum tenere neque in domibus eius aut clericorum suorum vel laicorum aliquod mansionaticum potestative tollere neque homines eius * clericos aut laicos liberos commendaticios libellarios ac cartulatos vel super terram ipsius ecclesie residentes neque servos neque ancillas ad placitum ducere nec pignorare aut molestare aut flagellare presumat[z'], neque de predictis monasteriis * et de castris, quorum nomina sunt hec: Baniolo[a''], Nuuulario, Perariolo, Canedolo, Sermate, vel * eorum pertinenciis aliquo ingenio se intromittere audeat[b'']. Si quis autem temerarius hanc paginam confirmacionis violare presumpserit aut contra hoc nostrum edictum regale[c''] * facere conatus fuerit, sciat se compositurum auri cocti ducentas libras, medietatem nostre camere et medietatem predicto episcopo. Quod ut verius credatur et diligencius ab omnibus observetur, hoc preceptum inde conscriptum manu propria corroborantes sigillo nostro insigniri iussimus.

Signum domini Henrici tercii regis[d''] invictissimi[d''].

Adelbertus[e''] cancellarius vice Herimani[f''] archicancellarii recognovi.

Datum[g''] anno dominice incarnacionis MXLV[h''], indictione XIII[i''], anno vero domini Henrici tercii ordinacionis eius XV[k''], regnantis vero VI[l'']; actum Auguste; feliciter amen.

133.

Heinrich schenkt dem Markgrafen Siegfried einhundertfünfzig Hufen, die nach der Bestimmung des Königs in dem Gebiet zwischen Fischa, Leitha und March abzumessen sind.

Neuburg 1045 März 7.

Originaldiplom im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien (A).

(Hormayr) Archiv für Süddeutschland 2, 233 n° 16 wohl aus A = Boczek CD. Moraviae 1, 118 n° 134. — Pertz im Archiv 3, 551 n° 14 Reg. aus A. — Böhmer Reg. 1525. — Stumpf Reg. 2272.

132. u') *BC = VU. I; statt* iniustas v') *C;* conssensu *B* w') *BC;* ipsius ecclesie vicarius Hiltulfus episcopus *VU. I* x') *BC = VU. II; vgl. VU. I S. 322 N.* a y') *C;* Mant. *B* z') *C;* presumant *B* a'') Banniolo *C* b'') *C = VU. I = NU;* audeant *B* c'') reg. edict. *C* d'') reg. invict. *fehlt in B, wo statt dessen* etc. *steht* e'') Albertus *C* f'') Heremani *C* g'') dat. *BC* h'') *C;* millesimo quadragesimo quinto *B* i'') tertia decima *C* k'') *C; die Zahl in B zerstört* l'') sexto *C;* VII *B.*

Verfaßt und geschrieben von AA. Das D. 133 gehörte zu den in Klosterneuburg mit Dorsualnotizen versehenen Archivalien der österreichischen Babenberger, vgl. D. 211. — Die in den DD. 133. 137. 141 verschenkten Besitzungen versucht Witte in Mitteil. des Instit. f. österreich. Geschichtsf. Ergänzungsbd. 5, 372f. ihrer Lage nach näher zu bestimmen; vgl. auch Vancsa Gesch. Nieder- und Oberösterreichs (Gotha 1905) 243ff.

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clemencia rex. Omnium dei nostrique fidelium tam futurorum quam praesentium ‖ sollers industria noverit, qualiter nos ob interventum ac petitionem dilectae contectalis nostrae Agnetis reginae et Heinrici ducis fideli nostro Sigefrido marchioni centum quinquaginta mansos infra fluvios Phiscaha et Litaha et Maraha, ubicumque inibi nos sibi praecipiamus mensurare, in proprium tradidimus, sitos in marcha praedicti marchionis cum omnibus suis appendiciis, hoc est areis aedificiis terris cultis et incultis agris campis pratis pascuis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et inquirendis, cum omni utilitate, quae ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet ratione ut praenominatus marchio de praefato praedio liberam dehinc potestatem habeat obtinendi tradendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit inde faciendi. Et ut haec regiae nostrae traditionis liberalis auctoritas stabilis et inconvulsa per succedentium temporum momenta permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra poterit videri, corroborantes sigilli nostri iussimus impressione signiri.[a]

‖ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ‖ (SMP.)

‖ Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovit. ‖ (SR.) (SI. 1.)

Data non. mar.[b] anno dominicae incarnationis MXLV, indictione XIII, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVI, regni vero VI; actum Niuvenbvrch; in dei nomine feliciter amen.

134.

Heinrich bestätigt dem von dem Erzbischof Hugo von Besançon neubegründeten Stift der h. Maria und des h. Paulus daselbst seine Besitzungen und Einkünfte und verleiht ihm Unabhängigkeit von den städtischen Beamten sowie das Recht, den Dekan zu wählen. *Bamberg 1045 März 17.*

Notariell beglaubigte Abschrift vom J. 1410 im Departementalarchiv zu Besançon (B). — Abschrift des 15. Jh. ebenda (C).

Chifflet Vesontio 2, 194 Extr. — Dunod Hist. de Besançon 1^b, 50, angeblich aus Abschrift von 1420 (D). — Böhmer Acta selecta 53 n° 56 wohl aus C zu 1045 (März). — Stumpf Reg. 2273 zu 1045 Ende März.

Unsere handschriftliche Überlieferung des D. 134 geht auf eine ältere Abschrift, nicht auf das Original zurück; auch Dunods Druck, aus dem wir nur einige Lesarten angemerkt haben, stammt, wenn er nicht — was nicht ausgeschlossen ist — B selbst benutzt hat, letztlich aus derselben Quelle, und seine Schlußbemerkung (unten S. 170 Z. 48) mag er anderswoher, vielleicht aus einem Archivinventar, entnommen

133. [Wibel] a) sig *am Anfang der letzten Textzeile; die Silben* ni *und* ri *weit davon entfernt; diese Auseinanderziehung der Silben des letzten Wortes des Kontextes kommt hier zuerst und später öfter vor* b) *das Tagesdatum in dafür gelassene Lücke nachgetragen.*

haben. Der vielfach gereimte Text des Diploms beruht großenteils auf der darin erwähnten Gründungsurkunde des Erzbischofs Hugo (Dunod a. a. O. 45) vom J. 1044 und ist im übrigen wohl von einem Kleriker des Erzbischofs verfaßt, wie einige Beziehungen zu dessen Urkunde von 1040 für das Nonnenkloster zu Baume-les-Dames (Gallia christiana 15ᵇ, 8 nº 7) wahrscheinlich machen. Daraus erklärt sich auch die von dem Kanzleibrauch abweichende Formulierung des Eschatokolls, die sich ihm nur in der falschen Zählung der Ordinationsjahre und in einigen der Gewohnheit des UD (vgl. DD. 129. 130. 139. 140) entsprechenden Besonderheiten der Datierung anschließt. Den Namen des Kanzlers wird man nach dem D. 88 in Ermannus emendieren dürfen. Der Inhalt des Diploms wird durch das Privileg Leos IX. Jaffé L. Reg. 4199 (NU. I) und die DD. Heinrichs IV. Stumpf Reg. 2709 (NU. II) und Friedrichs I. Stumpf Reg. 3663 (NU. III) im wesentlichen gedeckt. Diplome Rudolfs von Burgund und Konrads II. über die Schenkung der Kirche Rangauville sind nicht erhalten, dagegen besitzen wir ein D. Rudolfs vom J. 1028 (Chifflet Lettre touchant Béatrix comtesse de Chalon [Dijon 1656] 152 nº 137), aus dem sich ergibt, daß der König die Hälfte der Kirche zu Leugny der Eremburga, Mutter des Erzbischofs Hugo, bestätigt hat; von ihr wird Hugo sie geerbt haben. Schwierigkeit bereitet nur das Tagesdatum unseres Diploms. Der König, der, aus Burgund zurückkehrend, am 22. Februar in Augsburg, dann in Freising und am 7. März in Neuburg an der Donau war, kann nicht am 14. Februar in Bamberg gewesen sein, feierte aber dort am 31. März Palmsonntag und kann sehr wohl schon einige Wochen vorher dort eingetroffen sein. Mit der Annahme nicht einheitlicher Datierung wird man die Schwierigkeit in diesem Falle nicht beseitigen können, da die Handlung jedenfalls schon während des Aufenthalts des Königs in Burgund erfolgt ist und da man bei der Stellung des Tagesdatums hinter dem Ortsnamen an nachträgliche Hinzufügung des letzteren kaum denken darf. Man wird sich also wohl der Annahme Müllers Itinerar 53 N. 1 anschließen müssen, daß versehentlich der Name des laufenden statt des folgenden Monats genannt sei, ein Versehen, das ja bei der Datierung nach Kalenden öfter nachweisbar ist. Wir haben danach die Datierung mit 17. März aufgelöst.

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clemencia rex. Qui bonorum dona data laudant laudataque confirmant, summam beatitudinem adepturos satis felices se credant; fidelium eciam paracior est devocio, si benignior[a] se exhibet illorum precibus domini dileccio. Quapropter noverit tam futurorum quam presencium industria, qualiter fidelis noster Hugo sancte Crisopolitane ecclesie venerabilis archiepiscopus adiit nostram presenciam humiliter obsecrans, ut auctoritate confirmaremus regali, que ipse tradiderat ecclesie sancte Marie misericordie matris et sancti Pauli. Hec denique ecclesia prius in honore sancti Pauli apostoli consecrata erat a beato Donato eiusdem urbis archiepiscopo, qui eam edificaverat[b] et multa libertate[c] pollentem fecerat; sed post malorum ingruente nequicia tota pene in nichilum erat redacta. Hic autem archiepiscopus gerebat in mente ecclesiam a fundo[d] edificare in honore sancte dei genitricis Marie, verum in commune cogitanti hoc demum utile visum est sibi et non utile tantum quantum honestum, ut, que disposuerat nove ecclesie habenda et que erant * sancti Pauli, uniret bona. Quodque[e] diu sagaci animo concepit, oblata[f] temporis opportunitate parturivit. Ecclesiam videlicet in honore[g] virginis matris genciumque doctoris et egregii martiris Anthidii restauravit et, que priori surgende devovit, et bona memorati apostoli, ut sue potestatis erant,

134. [Bresslau-Reincke-Bloch] a) benigniorem *C* b) edifficaverat *B* c) *CD* = *NU. II*; liberalitate *B; s. u. N.* v d) fondo *BC* e) sedque *C* f) ablata *C* g) honorem *CD*

accumulavit nec non canonicorum obsequio pro loci possibilitate decoravit locumque sepulture sue ibi preelegit. Cuius rei ex amussim[h] digesta serie dignum duxit archiepiscopus a nobis petere, quatinus nostra auctoritate esset consolidatum, quod idem constituit in stipendium fratrum. Concessit quidem illis medietatem decimarum ecclesie Leuniensis et altare totum et capellarum omnia altaria et de decimis, quantum designabunt sequencia, scilicet apud Villare[i] sancti Lazari medietatem decimarum et altare totum, apud Ossens[k] quartam partem decimarum et altare totum, apud Rengauillam[l] medietatem decimarum et altare totum — hanc ecclesiam cum capellis rex Rodulphus bone memorie avunculus[m] noster cum precepto contulit ei suo dilecto adhuc capellano; post autem piissimus pater noster Conradus, ut sub dicione sua regni devenerant iura, fautorem se exhibuit in omnibus, que illi dederat amore[n] noster avunculus[m]. Nos vero non minori dileccione amborum facta equa lance[o] tunc pensavimus, nunc autem interventu nostre lateralis Agnetis regine et propter servitutis devocionem, qua ipse usus est erga me, preceptali auctoritate et hoc donum corroboramus[p] et quod dicetur in sequentibus: eandem ecclesiam sancte Marie et sancti Pauli cum omnibus appendenciis, scilicet famulis famulabus vineis pratis[q] silvis[q] aquis molendinis terris et omnia que modo possidet ecclesia et que olim adquirere poterit ex hiis, que sibi[r] male fuerant ablata — apud Salinas eciam[s] caldarias duas, quas idem archiepiscopus adquisivit suis pecuniis. Laudamus et illis terciam partem de theloneo civitatis, quod exigitur a negociatoribus in annuis et in[s] cotidianis[t] mercatis[u]. Hanc vero libertatis[v] graciam huic ecclesie annuimus, ut neque urbis villici preceptis subiaceat, nec quisquam cogat inferre quod displiciat. Ipse denique peciit, ne in loco supra nominato abbas ponatur nec prepositus ordinetur, quia hoc magistrorum genus posthabitis fratrum commodis lucro inhiant proprietatis; sed[w] decanus constituatur, talis[x] tamen[x] qui a fratribus eligatur. Rogavit eciam peticione humili, ne hic ordo immutaretur cleri, quia sibi pre ceteris semper adheserat cordi. Hec omnia, que divino instinctu provocatus postulavit archiepiscopus, regio decreto confirmamus[y] nec non successoribus nostris mandamus, ut et ipsi inconvulsa teneant et alios quippiam[z] contrarietatis inferre molientes tenere cogant. Et ut[a'] hec laudacio rata et stabilis permaneat, manu propria signavimus[b'] et sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

Signum regis invictissimi Henrici tercii, Burgundionum primi, Romanorum secundi.

Ego Ermannus[c'] cancellarius recognovi ad vicem Hugonis archicapellani et archiepiscopi.

Anno ab incarnacione domini millesimo[d'] XLV, indicione XII, anno autem ordinacionis regis Henrici tercii XVI, regni vero VI; actum apud Babemberc[e']; XVI. kal. marcii[f'].

135.

Heinrich schenkt dem Nonnenkloster Quedlinburg wegen seiner dort zur Äbtissin ernannten Tochter Beatrix eine Besitzung zu Sinsleben und Ermsleben.

Bôdveldo *1045 April 26.*

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Magdeburg (A).

134. h) amissin *C* i) *C = NU. I;* villas *BD; der ganze Passus fehlt in NU. II. III* k) Ossans *C* l) Reingauillam *C* m) avonculus *B* n) *D;* amorum *B;* amori *C; fehlt in NU. II* o) *D (wohl durch Emendation);* laude *BC; fehlt in NU. II* p) corroboravimus *C* q) *CD = NU. II; in B nicht lesbar* r) *fehlt in CD (*male ei *NU. II)* s) *fehlt in C* t) cothidianis *BC* u) mecatis *B* v) liberalitatis *B; s. oben N.* c w) *BD; vgl. NU. I; fehlt in C = NU. II* x) *D (wohl nur durch Emendation) = VU. = NU. II;* ad regimen *BC* y) confirmavimus *C* z) quispiam *C* a') ne *C* b') signamus *BD* c') ezemannus *oder* czemannus *B;* czemanus *C;* C. Zemanus *D* d') M *CD* e') Babembert *C* f') *zum Tagesdatum vgl. die Vorbemerkung. — Dunod sagt hinter der Rekognition:* deinde symbolum regis erat notatum *und hinter der Datierung:* sigillum erat affixum cartae.

Kettner Ant. Quedlinb. 165 n° 6 aus A = Lünig RA. 18b, 194 n° 30, = Harenberg Hist. Gandershemens. 689. — Erath CD. Quedlinb. 63 n° 8 aus A mit a. ord. XXI *und Faksimilefragm. Taf. 14. — Böhmer Reg. 1526. — Stumpf Reg. 2274.*

Für das D. 135 hat der hier zuerst nachweisbare Notar T. II. A ein Blankett hergerichtet, indem er das ganze Eschatokoll (mit Ausnahme der Nachtragungen in der Datierung) vorauffertigte und den Eingang der Urkunde bis dilectis *(Z. 17) schrieb. Von* simę *an wurde dann der Kontext, der von T. II. A in Anlehnung an ein dem D. 126 verwandtes Diktat des AA verfaßt ist, in zwei weiteren Absätzen, deren erster mit dem Worte* inviis *(Z. 23) schließt, von demselben Schreiber nachgetragen. Die Ordinationsjahre sind, da der Epochentag vernachlässigt ist, in den DD. 135—137 um zwei Einheiten zu niedrig angesetzt. Auf dem Siegel befinden sich Einkratzungen wie auf dem des D. 76. — Vgl. die Vorbemerkung zu D. 8. — Die Äbtissin Adelheid von Quedlinburg war am 14. oder 15. Januar 1045 gestorben.*

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Omnium dei nostrique fidelium tam futurorum quam presentium sollers industria[a] noverit, qualiter nos ⁞ tale predium, quale habere visi sumus in locis Sinislebo et Anegrimeslebo[b] causa dilectissimę filiae nostrae Beatricis aecclesiae[c] in honore domini nostri Iesu Christi et sancti Seruatii atque sancti Dionisii constructae, cui predicta filia nostra dei munificentia nostrique benivolentia preest, regali nostra potestatę[d] et auctoritate ex nostro dominio in proprium condonavimus et in eius ius atque dominium liberaliter transfudimus cum omnibus appendiciis suis, hoc est areis aedificiis terris cultis et incultis pratis pascuis agris campis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et inquirendis, cum omni utilitate, quae ullo modo inde poterit ad usum sororum excepta sillva[e] pervenire[e], ea videlicet ratione ut predicta filia nostra et omnes successores eius de prefato predio liberam dehinc potestatem habeat[e] optinendi tradendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit inde faciendi. Et ut haec regalis nostrae traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa per succedentium temporum momenta permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri iussimus impressione signiri.

⁞ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ⁞ (SMP.)

⁞ Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovit. ⁞ (SR.) (SI. 1.)

Data[f] VI. kal. mai.[f] anno dominicę incarnationis MXLV, indictione XIII, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVI, regni vero VI; actum est Bôdveldo[f]; feliciter amen.[f]

136.

Heinrich schenkt seinem Getreuen Reginold die Hälfte von Reisenberg und zehn Königshufen zwischen der Fischa und der Leitha.

Perschling 1045 Juni 3.

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Hund-Gewold Metrop. Salisb. ed. Mon. 1, 364 aus Abschrift mit II. non. iun. a. ord. XIII. *= ed. Rat. 1, 242. — Mon. Boica 29a, 81 n° 362 aus A. — Böhmer Reg. 1528. — Stumpf Reg. 2276.*

135. [Wibel] a) d *korr. aus* ri b) me *auf Rasur* c) es *teilweise auf Rasur* d) *A;* o *über der Zeile nachgetragen* e) *A* f) Data — mai *und* Bôdveldo — amen *mit hellerer Tinte nachgetragen.*

Verfaßt und geschrieben von T. II. A in Anlehnung an ein dem D. 133 verwandtes Diktat der AA. Die beiden Satzteile et ubi — precepimus *(unten Z. 14) und* sitos — marchionis *(unten Z. 18) sind in das dem Schreiber vorliegende Diktat sehr ungeschickt eingefügt. — Ein in Passauer Traditionen aus der Zeit von 1013—1045 (Mon. Boica 28^b, 79 f. n° 99. 101) als Zeuge genannter Reginold ist möglicherweise identisch mit dem von Heinrich beschenkten Getreuen; denn die ihm verliehene Besitzung muß an das Bistum Passau gekommen sein, aus dessen Archiv unser D. 136 stammt.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Notum sit omnium dei nostrique fidelium sollerti industriae, ‖ qualiter nos fideli[a] nostro Reginoldo ob ipsius nobis gratum et fidele servitium dimedietatem[b] Risinperhc et insuper tantum inter flumina Litaha et Fiscaha, scilicet deorsum iuxta litus Fiscaha, donec decem regales mansos habeat, de nostro iure et[c] dominio in eius dominium regali nostra munificentia transfudimus, et ubi[d] sibi mensurare precepimus, cum omnibus suis appendiciis, hoc est areis adificiis[b] terris campis agris cultis et incultis vinetis pratis pascuis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et inquirendis, cum omni utilitate, quę ullo modo inde poterit provenire, sitos in comitatu Sigifridi marchionis, ea videlicet ratione ut predictus Reginoldus de prefato predio liberam dehinc potestatem habeat obtinendi tradendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit inde faciendi. Et ut haec nostrae traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa per succedentium momenta temporum maneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus signiri.

‖ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ‖ (SMP.)

‖ Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ‖ (SI.)[e]

Data III. non. iun.[f] anno dominicae incarnationis MXLV, indictione XIII, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVI, regni vero eius VI; actum est Persinich[f].

137.

Heinrich schenkt dem Kloster Niederaltaich zehn Königshufen an der Zaya neben der dem Markgrafen Siegfried geschenkten Besitzung.

Perschling 1045 Juni 3.

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Hund Metrop. Salisb. 175 zit. — Hund-Gewold Metrop. Salisb. ed. Mon. 2, 25 n° 25 aus Abschrift = ed. Rat. 2, 17 n° 25. — Mon. Boica 11, 152 n° 33 aus A. — Böhmer Reg. 1527. — Stumpf Reg. 2275.

Verfaßt und auf einem durch Vorauffertigung der Signum- und der Rekognitionszeile von ihm selbst hergerichteten Blankett geschrieben von AA. — Die vermeintliche Berichtigung des Flußnamens Zaiove *in Mon. Boica 29^a, 83 n° 363 beruht auf einem Lesefehler der Herausgeber dieses Bandes. — Vgl. die Vorbemerkungen zu D. 133 und D. 215 (Stumpf Reg. 2349).*

136. [Wibel] a) fi *korr. wahrscheinlich aus* n b) *A* c) et *vielleicht nachträglich eingefügt* d) ub *auf Rasur, vielleicht von* et, *an dessen Stelle dann* et ubi *eingefügt wurde* e) *vom Siegel nur ein unkenntlicher Wachsrest erhalten* f) *das Tagesdatum in dafür gelassene Lücke und der Ortsname am Ende der Datierungszeile möglicherweise nachgetragen.*

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clemencia rex. Si aecclesiasticis aedificationibus misericorditer ⁞ subvenimus, a deo misericordiam consequi indubitanter confidimus. Quapropter omnium Christi nostrique fidelium tam futurorum quam praesentium sollers industria noverit, qualiter nos pro amore divino et ob iuge et nobis acceptabile servicium Ratmvndi venerabilis abbatis aecclesiae Altahe dictae in honore beati Mauricii constructae decem mansos regales circa flumen Zaiove dictum ab eo quidem loco, ubi iuxta nostrae dationis et praeceptionis mensuram praedium Sigefridi marchionis[a] certis limitibus terminatur, praeceptali nostra auctoritate in proprium tradidimus sitas[b] in pago [c] et in comitatu Sigefridi marchionis cum omnibus suis appenditiis, hoc est areis aedificiis terris cultis et incultis pratis pascuis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et inquirendis, cum omni utilitate, quae ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet ratione ut praedictae aecclesiae abbas eiusque successores de praefato praedio liberam dehinc potestatem habeant obtinendi tradendi commutandi precariandi vel quicquid illis ad usum aecclesiae placuerit inde faciendi. Et ut haec regiae nostrae traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni tempore permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ⁞ (SMP.)

⁞ Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovit. ⁞ (SI. 2.)[d]

Data III. non. iun. anno dominicae incarnationis M̊XLV, indictione XIII, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVI, regni vero VI; actum Bersnich; in dei nomine feliciter.

138.

Heinrich verleiht dem Grafen Eberhard das Recht, in Schaffhausen eine eigene Münze zu haben. *Köln 1045 Juli 10.*

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Schaffhausen (A).

L. Hugo Die Mediatisirung der deutschen Reichsstädte (Karlsruhe 1838) 370 n° 93 aus A = A. Freiherr v. Berstett Münzgeschichte des zähring.-bad. Fürstenhauses (Freiburg i. B. 1846) 226. — Fickler Quellen u. Forschungen, Urk. 12 n° 5 aus A. — Baumann in Quellen zur Schweizer Gesch. 3ª, 4 n° 2 aus A. — Hidber Reg. 1332. — Stumpf Reg. 2277.

Verfaßt und geschrieben von T. II. A. — Die Ziffer der Ordinationsjahre ist hier (zugleich mit der des Königsjahres) um eine Einheit erhöht, bleibt also hinter der richtigen nur noch um eine Einheit zurück; in den folgenden drei Diplomen kehrt dagegen der Fehler der DD. 135—137 wieder.

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. ⁞ Omnium dei nostrique fidelium tam futurorum quam presentium sollers industria noverit, qualiter nos ob a[m]orem ac peticionem Agnetis reginae nostrae contectalis [d]ilectae nec non ob fidele et devotum eius famulamen nostro fideli Eberhardo comiti regia nostra benivolentia et auctoritate ius et potestatem propriam monetam in

137. [Wibel] a) *unter* c *Rest einer Unterlänge; vielleicht war zuerst* mars *geschrieben* b) *A* c) *unausgefüllte Lücke für den Gaunamen* d) *der untere Teil des Siegels ist künstlich ersetzt, bevor das Siegel mit einem Metallrand eingefaßt wurde, den man in Niederaltaich zur Erhaltung der Siegel an den Diplomen anzubringen pflegte.*

villa Scâfhusun dicta et in comitatu Ŏdalrici comitis atque in pago Chletgouui dicto sita habendi concessimus, ea videlicet ratione ut predictus Eberhardus liberam dehinc potestatem habeat eodem modo prefata moneta uti, quo et cętteri[a] a regibus vel imperatoribus similiter prediti huc usque soliti sunt frui. Et ut haec regiae nostrae tradicionis liberalis auctoritas stabilis et inconvulsa per succedentium momenta temporum maneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra poterit videri, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus signiri.

⁝ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ⁝ (SMP.)

⁝ Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovit. ⁝ (SR.) (SI. 1.)

Data VI. id. iul.[b] anno dominicae incarnationis MXLV, indictione XIII, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVII, regni vero eius VII; actum Coloniae; in dei nomin[e] feliciter amen.

139.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Ascoli ihre Besitzungen und die der ihr unterworfenen Kirchen, insbesondere die Schenkung des Otmund, sowie das Markt- und Münzrecht. *Köln 1045 Juli 12.*

Ughelli Italia sacra ed. I, 1, 499 aus Abschrift des Andreantonelli (C). — Andreantonelli Historiae Asculanae 240 mit ann. D. Henrici regis XXXXII. XVI. *(D) = Cappelletti Chiese d'Italia 7, 697 = Minicis Numismatica Ascolana 66, unvollständig, mit* III. id. iul. *— Ughelli Italia sacra ed. II, 1, 447 aus CD. — Böhmer Reg. 1529. — Stumpf Reg. 2278.*

Wie im N. Archiv 34, 385ff. ausgeführt ist, muß das D. 139, obwohl sich eine handschriftliche Überlieferung bisher nicht hat auffinden lassen, bis auf eine Interpolation (unten Z. 39 — S. 175 Z. 1), die von demselben Manne herrühren wird, der die DD. K. II. 203 und Stumpf Reg. 2473 verfälscht hat, als echt anerkannt werden. Als Textvorlage diente außer dem DK. II. 203 wahrscheinlich ein zweites, gleichzeitig damit ausgestelltes und von demselben Schreiber, dem Notar Burch. A, verfaßtes und geschriebenes Diplom Konrads II., das wahrscheinlich die Vorurkunde des D. 140 war. Die Formulierung des Eschatokolls entspricht den DD. 129. 130. — Durch Petitdruck haben wir nur die Übereinstimmung mit dem DK. II. 203 bezeichnet.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus divina favente clementia rex. Omnium sanctae dei ecclesiae nostrique fidelium praesentium scilicet et futurorum noverit industria, qualiter fidelis noster Asculanus episcopus nomine Bernardus secundus conspectui nostro praeceptum quoddam praetulit[a], in quo continebatur, quod beatae memoriae pater meus imperator[b] Chonradus[bb] pro dei <nomine>[c] ac[d] pro remedio animae suae eiusdem Asculanae ecclesiae praesuli nomine Bernardo[e] eiusque successoribus donavit[f] * per praeceptum suae confirmationis corroboravit * terram sui episcopii, tam ad matricem ecclesiam pertinentem quam etiam ad caeteras ecclesias maiores et minores infra et extra civitatem suam[g], videlicet plebes * cappellas sive monasteria ad praedictam ecclesiam respicientia <nec non omne servitium, quod ipsi milites deberent[h] dare vel facere mihi et meis nuntiis et ad marchiones de[i] eorum castra infra episco-

138. [Bresslau] a) c&teri, *mit einer Cauda unter dem &* b) *das Tagesdatum in dafür gelassene Lücke nachgetragen.*

139. [Bresslau] a) *C = VU.;* protulit *D* b) *fehlt in C; zu* meus *vgl. D. 70, oben S. 92 Z. 18* bb) Conradus *C* c) *CD = VU.; im Or. dürfte auch hier* amore *gestanden haben; vgl. D. 89* d) *D = VU.;* et *C* e) *dahinter* I *in D* f) *dahinter fehlt* et *in CD, was vielleicht aus der VU. zu ergänzen ist* g) *CD;* sitam *VU.* h) debent *D* i) *fehlt in D*

patum sita[k]> seu nominatim terram, quam Otmundus filius Otmundi cuidam Adam episcopo eiusdem loci suaeque ecclesiae per chartulas dedit et confirmavit, cum omnibus integritatibus suis finibus et circumadiacentiis suis, sicut in Otmundi cartula[l] habetur et legitur — * quemadmodum idem Adam episcopus eidem Otmundo per praestitum dedit ac ipse Otmundus ecclesiae sancti[m] episcopii per praecarium[m] promisit, tantum res, quas per praestitum[n] ipse Otmundus accepit, habere debet diebus vitae suae, ac sicut inquirere poterit tam episcopus quamque[o] suus nuntius per inquisitionem trium liberorum hominum, ut investitus erat[p] saepe nominatus Otmundus de sua haereditate et[o] tenebat cum omnibus finibus et terminis, quam per chartulam dedit ecclesiae, * et sicut investitus erat Elperinus episcopus antecessor Adam episcopi, ita investita sit ecclesia absque molestatione omnium * usque in perpetuum post eiusdem Otmundi obitum, tam de sua proprietate et acquisitione quamque de sua[q] ipsius ecclesiae proprietate, quam ipse detinuit[r] — nec non * munimina chartarum vel scriptorum eidem Asculanae ecclesiae pertinentium[s]; mercatum etiam, ubicumque in * suo episcopatu voluisset, sine omni contradictione tam infra[ss] civitatem quam extra facere sibi liceret; monetam etiam in civitate construere ad componendos nummos cuiuscunque[t] generis libere ac secure[u] currendos per totum regnum, et quidquid ad regiam censuram et[s] potestatem[s] pertinere visum est. * Unde vero[v] et nos pia facta genitoris[w] nostri ad memoriam revocantes per interventum[x] ac petitionem[x] dilectae contectalis nostrae Agnetis reginae et Herimandi[y] archiepiscopi ac[z] Hunfredi[a'] nostri cancellarii eidem episcopo Bernardo suisque successoribus omnia supra dicta donavimus et per[b'] huius nostri praecepti renovationem[b'] corroboravimus, eo tenore ut nullus dux marchio archiepiscopus episcopus comes vicecomes sculdasius gastaldus[c'] vel ulla[c'] nostri regni magna parvaque persona disvestire vel inquietare praesumat praedictum * episcopum Bernardum eiusque successores de omnibus supra dictis ab antecessoribus nostris imperatoribus et regibus concessis et a nobis modo per hoc praeceptum corroboratis et datis. * Si quis autem hoc nostrum praeceptum in aliquo infregerit[d'], sciat [se compositurum mille libras][e'] auri[f'], medietatem nostrae camerae et medietatem prędicto[g'] episcopo Bernardo suisque successoribus. Quod ut verius credatur et diligentissime ab omnibus in perpetuum inconvulsum[h'] conservetur, manu propria subtus[i'] * firmavimus[l'] et[k'] sigillo nostro[k'] insigniri iussimus[l'].

Signum[m'] Henrici regis tertii <Romanorum> invictissimi.

Hunfredus[a'] cancellarius vice Herimani[n'] archicancellarii recognovit[o'].

Datum IIII. idus iulii indictione XIII, anno dominicae incarnationis millesimo XLV, anno autem ordinationis[p'] Henrici regis tertii[q'] XVI, regni vero VII; actum Coloniae; in dei nomine feliciter amen[q'].

140.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche von Ascoli und dem Bischof Bernhard II. die von Elperimus seinem Vorgänger Emmo geschenkten Besitzungen.

Köln 1045 Juli 12.

Originaldiplom im Kapitelsarchiv zu Ascoli Piceno (A).

139. k) sitas *C* l) *D = VU.;* cartulis *C;* per cartulam *Stumpf Reg. 2473* m) *C;* supra dicti episcopi, qui per precarium *D, was gewiß nur ein Emendationsversuch ist, vgl. die VU.* n) *C = VU.;* praedictum *D* o) *C = VU.;* quam *D* p) *C;* episcopus *D* q) *C = VU.;* suae *D* r) *D = VU.;* detenuit *C* s) *fehlt in C* ss) *C = VU.;* intra *D* t) *D = VU.;* cuiusque *C* u) *C = VU.;* licite *D* v) *C = VU.;* ergo *D* w) genitricis *C* x) pro intuitu et petitione *D* y) *CD, und so könnte auch in der Urschrift der interpolierten Urkunde gestanden haben, während es im Or. sicher wie in D. 140* Herimanni *geheißen hat* z) et *D* a') *C = D. 140;* Humfr. *Γ* b') *C = VU.;* in h. n. p. revocatione *D* c') guastaldius vel nulla *C* d') infringerit *C* e') *Lücke in CD; ergänzt nach Maßgabe der DD. 140 Stumpf Reg. 2473* f') *fehlt in D* g') pro dicto *C* h') *C = D. 140;* inconcussum *D* i') *D = D. 140;* subter firmavi *C* k') et — nostro *fehlt in D* l') voluimus *D* m') *dahinter fehlt* domni *in CD und so vielleicht in der Urschrift der interpolierten Urkunde, schwerlich aber im Original* n') *D statt* Herimanni, *wie gewiß im Or. gestanden hat;* Herimanus *C* o') cognovit *C* p') *C = D. 140;* D. *D* q') *C;* XXXXII *statt* tertii *D.;* foeliciter *C.*

Bethmann im Archiv 12, 554 zit. — Bresslau im N. Archiv 34, 408 aus A.

Über die Originalität dieses von unbekannter Hand geschriebenen Diploms s. N. Archiv 34, 391f. Rekognition und Datierung sind mit dunklerer Tinte entweder nachgetragen oder zusammen mit dem Monogramm voraufgefertigt, vgl. unten N. e. Als Diktatvorlage und vielleicht auch als inhaltliche Vorurkunde diente ein verlorenes, von Burch. A verfaßtes D. Konrads II., das wahrscheinlich gleichzeitig mit dem DK. II. 203 ausgestellt war. Durch Petitdruck bezeichnen wir nur die Übereinstimmung mit dem D. 139, in dem diese Vorlage wahrscheinlich gleichfalls benutzt ist. — Die Formulierung der Signumzeile und der Datierung (vgl. N. Archiv 34, 392 N. 2) entspricht den DD. 129. 130 und läßt darauf schließen, daß für das Eschatokoll ein von UD geschriebenes Diplom als Muster gedient hat, wenn nicht etwa dieser Notar selbst dem Schreiber unserer Urkunde diese Formeln vorgeschrieben oder in die Feder diktiert hat.

(C.) ⁞ In nomine sanctę et individuae trinitats[a]. Heinricus divina favente clementia rex. Si fidelium iustis petitionibus aures prebe[mus nostrae][b] ⁞ clementiae, ad regni decus nostręque dilectionis augmentum credimus proficere. Unde omnium catholici conventus nostrique fidelium * noverit industria, qualiter fidelis noster sanctae Asculanae ę[c]clesię[c] Bernardus secundus venerabilis episcopus regiam imploravit maiestatem, ut nostra regali confirmaretur auctoritate donum, quod quidam Elperimus divino provocatus instinctu Emmoni suo predecessori predictaeque aecclesiae contulit pro remedio animę suae et confirmavit, unde ipse pretendebat litteras ab eodem Elperimo factas et confirmatas, videlicet medietatem cortis, in quantum ad se pertinebat, quę vocatur Aquis, cum omnibus appendiciis servis ancillis censum solventibus silvis aquis agris pratis cultis incultis terris, quarum est utilit[as][b] trium milium modiorum, sicut in Elperimi cartis continetur, et castellum quoddam totum n[o]mine Tutianum cum omnibus pertinentibus ad ipsum, scilicet aecclesiam cum dotaliciis ornamentis ingressibus et egressibus, medietatem etiam alterius castelli quod vocatur Irçla cum omnibus ad hoc respicientibus. Quam petitionem iustam[d] considerantes obtentu nostrę lateralis Agnetis reginae ac Herimanni archiepiscopi nec non Hunfredi nostri cancellarii eidem episcopo Bernardo Asculanae aecclesiae suisque successoribus omnia supra dicta, sicut cartulae eorum, qui dederunt, representant, per preceptum hoc corroboramus, eo tenore ut [nu]llus[b] dux marchio episcopus[a] archiepiscopus[a] miles comes vicecomes sculdassius gastaldus vel ulla nostri regni magna vel parva persona distdisvestire[a] vel inquietare audeat eundem episcopum Bernardum eiusque successores. * Si quis autem hoc nostrum preceptum in aliquo infregerit, sciat se compositurum auri libras M, medietatem nostrę camerae et medietatem eidem episcopo Bernardo suisque successoribus. Quod ut certius credatur et * ab omnibus in perpetuo[a] inconvulsum teneatur, manu propria subtus firmavimus et sigillo nostro insigniri iussimus.

⁞ Signum domni Heinrici regis tercii (M.) invictissimi. ⁞ (SMP.)

⁞ Hunfredus cancellarius vice Herimanni archiepiscopi et archicancellarii recognovit. ⁞ (SI. D.)

Data IIII. id. iul. indictione XIII, anno dominicę incarnationis millesimo XLV, anno autem ordinationis regis Heinrici tercii XVI, regni vero VII; actum[e] Colonię[e]; in dei nomine feliciter amen.

140. [Bresslau] a) *A* b) *dem Sinne und den Raumverhältnissen nach ergänzt* c) *die Ergänzung des ersten* c *am Ende der Zeile ist nicht sicher;* ę *oder* ęc *und* clesię *am Anfang der folgenden Schriftzeile sind nachgetragen* d) a *korr. aus* u e) *vgl. zu diesen Worten N. Archiv 34, 392 N. 1.*

141.

Heinrich schenkt dem Markgrafen Siegfried fünfzehn Hofstätten an der Donau neben der Besitzung des Bischofs Gebhard von Eichstätt, dahinter dreißig Königshufen in der Richtung auf die Ungarnstraße, zwanzig Hofstätten an der March 5 von dem Stillfried nächst gelegenen Dorfe ab, dahinter hundert Königshufen in der Richtung auf die Ungarnstraße und von den Grenzen jenes Dorfes ab hundert Königshufen zwischen March, Zaya und Sulzbach, die durch einen Königsboten anzuweisen sind. *Aachen 1045 Juli 15.*

Originaldiplom im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien (A).

10 *(Hormayr) Archiv für Süddeutschland 2, 234 nº 17 wohl aus A = Boczek CD. Moraviae 1, 119 nº 135. — Böhmer Reg. 1530. — Stumpf Reg. 2279.*

Verfaßt und geschrieben von T. II. A; doch vgl. N. b. *Vgl. die Vorbemerkung zu D. 133.*

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia 15 rex. Omnium dei nostrique fidelium tam futurorum quam presentium ⁞ sollers industria noverit, qualiter nos ob amorem ac peticionem Agnetis reginae nostrae contectalis dilectae et Heinrici ducis Sigefrido marchioni iuxta alveum fluminis Danubii in locis conterminis predio Gebehardi Eichstetensis episcopi quindecim areas in longum prope Danubium extensas et retro has triginta regales mansos contra Ungaricam plateam mensuratos, 20 et ab adiacente villa Stillefridę eiusdemque contiguis terminis iuxta Maraham areas viginti in longitudinem porrectas centumque regales mansos retro predictas areas contra Ungaricam plateam respicientes, et, ubi finiantur termini proximę villae quae adiacet Stillefidae[a] infra Maraham et Zaiam nec non Svlzaha atque iuxta eadem loca et flumina, ubicumque sibi per nostrum nuncium inibi demonstrentur, alios centum regales mansos 25 in marcha et in comitatu prenominati marchionis sitos in proprium tradidimus et in eius ius atque dominium liberaliter transfudimus cum omnibus suis appendiciis, hoc est areis terris cultis et incultis pratis pascuis agris campis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et inquirendis, cum omni utilitate, quae ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet 30 ratione ut predictus Sigefridus marchio de prefato predio liberam dehinc potestatem habeat obtinendi tradendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit inde faciendi. Et ut heac[a] regiae nostrae tradicionis liberalis auctoritas stabilis et inconvulsa per succedentium momenta temporum maneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra poterit videri, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus signiri.

35 ⁞ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ⁞ (SMP.)

⁞ Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovit. ⁞ (SR.) (SI. 1.)

Data id. iul.[b] anno dominicae incarnationis MXLV, indictione XIII, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVI, regni vero eius VII; actum Aqvisgrani[b] palatio[b]; in dei nomine feliciter amen.

40 **141.** [Wibel] a) *A* b) id iul. *und* Aqvis *in dafür gelassene Lücken nachgetragen; von wahrscheinlich anderer Hand ist dann in dem freien Raum hinter* Aqvis *noch* grani *und dazu mit einem Verweiszeichen über der Zeile* palatio *hinzugefügt worden.*

142.

Heinrich nimmt die auf der Burg Castrezzone wohnenden Leute des Nonnenklosters S. Salvator und Julia zu Brescia in seinen Schutz und befreit sie vom Fodrum und anderen öffentlichen Lasten. *Maastricht 1045 Juli 22.*

Urkunde in Diplomform in der Stadtbibliothek zu Brescia (A).

Margarini Bullarium Casinense 2, 81 n° 89 wohl aus A mit a. ord. XIII. — *Böhmer Reg. 1531.* — *Stumpf Reg. 2280.*

Das D. 142 ist von einem unbekannten italienischen Schreiber des 11. Jh. geschrieben. Zwischen Text und Kanzlerrekognition stand ursprünglich eine Signumzeile mit einem Monogramm; auch unter der jetzigen Rekognitionszeile stand noch eine andere Schriftzeile, die ebenso wie jene Signumzeile ausradiert ist. Ein Archivinventar des Klosters aus dem J. 1722/23 in der Stadtbibliothek zu Brescia spricht mit Bezug auf unser D. von 'autografo con parte di sigillo', und eine im Apparat der Mon. Germ. befindliche Abschrift der Urkunde vom J. 1840 sagt von ihr 'ein Stück Siegel mehr angebunden als angehängt'; jetzt ist aber davon nichts mehr vorhanden, und mit einem durchgedrückten Siegel war die Urkunde nie versehen, wie denn auch Siegeleinschnitte fehlen. Ist somit die Originalität der Urkunde ganz unverbürgt, so kann dieser Mangel auch durch die inneren Merkmale nicht ersetzt werden. In der Rekognition sind allerdings die Namen des Kanzlers und des Erzkanzlers richtig angegeben, und in der Datierung fügen sich Tages- und Ortsangabe gut ins Itinerar; dagegen ist die Ziffer des Ordinationsjahres (hinter der vielleicht noch eine Nachtragung beabsichtigt war) ebenso wie die des Königsjahres falsch. Das unbeholfene Diktat erinnert mehrfach an den Sprachgebrauch des Kanzleinotars HB unter Heinrich II., in der Devotionsformel, in der Dispositio und in der Poenformel insbesondere an das von ihm verfaßte DH. II. 296[a]; es wäre daher nicht unmöglich, daß unser D. auf eine von HB verfaßte, verlorene Urkunde Heinrichs II. für S. Salvator und Julia zurückginge; doch könnten diese Anklänge an sich auch dadurch erklärt werden, daß etwa das DH. II. 296[a] oder eine ihm verwandte Urkunde im J. 1045 in Maastricht in der Kanzlei vorhanden gewesen wäre. Alles in allem stellt danach das D. 142 entweder eine noch dem 11. Jh. angehörige Fälschung dar, für deren Protokoll aber eine echte Vorlage benutzt sein müßte; oder, was vielleicht wahrscheinlicher ist, wir haben den gleich ins reine geschriebenen Entwurf zu einem Originaldiplom vor uns, dem aber, sei es wegen seiner äußerlichen Mängel, sei es, weil die Bitte des Klosters abgelehnt wurde, die Vollziehung durch ordnungsmäßige Besiegelung versagt blieb. Die Befreiung vom Fodrum in noch weiterem Umfang, als sie in unserem D. vorgesehen war, ist dem Kloster zuerst in dem echten D. Lothars III. n° 99 (Stumpf Reg. 3334) zugestanden (vgl. die Vorbemerkung zu Stumpf Reg. 2350), in dem auch Castrezzone zuerst und mit Worten, die unserem D. entnommen sind, unter den Besitzungen des Klosters aufgezählt wird. In der großen Bestätigungsurkunde Karls V. für das Kloster, Österreich. Notizenblatt 1, 102, wird unser D. nicht erwähnt.

§ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divina largiente clementia rex. Totiens nostrę coronę status augendo dilatatur, § quotiens[a] sancta ęcclesia[b] ex nostris concessibus et iustis munificentiis benigne augmentatur. Quapropter omnibus[c]

142. [Bresslau] a) n *über der Zeile nachgetragen* b) *das erste* c *über der Zeile nachgetragen* c) *A*

sanctę dei ęcclesię fidelibus[c] noverit universitas, qualiter pro remedio animę nostrę et interventu dilecti nostri Herimanni archiepiscopi et archicancellarii voluimus[d] et precepimus, omnes homines habitantes castrum quod vocatur Nouum castrum[e] situm[f] in monte Rezino in vicinia Gardę ut ab hac hora et inantea nullus dux marchio comes vicecomes sculdachio gastaldio magna parvaque persona audeat ad publicam exacturam vel ad aliquem redditum quem vocant fodrum[g] predicti castri homines compellere aut invitare, sed liceat eos[c] sub nostri mundiburdii protectione a talibus condictionibus[h] liberos securiter vivere et sancte dei ęclesię in honore domini Salvatoris et beatę Iulię martyris Christi requiescentis in loco Brixię[i] valeant debitę[c] deservire. Si quis huius nostrę iussionis violator extiterit, sciat se compositurum purissimi auri libras C, medietatem camerę nostrę et medietatem predictę sanctę dei ęcclesię eiusdemque loci abbatissę. Quod ut verius credatur et diligentius observetur, hanc[k] nostri sigilli inpressione cartam[l] iussimus insigniri[m].

Hunfredus[n] cancellarius vice domini Herimanni archiepiscopi et archicancellarii recognovi[o].

Data anno dominicę incarnationis MXLV, indictione XIII, XI. kal. aug., ordinationis vero domni Heinrici tercii X, regni vero eius VI; actum feliciter Traiectum.

143.

Heinrich bestätigt der erzbischöflichen Kirche zu Trier ihre Besitzungen und Rechte, namentlich Zollfreiheit, Immunität, Münzen und Zölle, und insbesondere dem Domkapitel die Zollfreiheit in Diedenhofen für seine Besitzungen und für seine dort und in Mairy angesessenen Leute. *1045 August 13 — ?* Botfelde.

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Koblenz (A).

Brower Ant. Trevir. ed. I. 1, 521 zit. zu 1044. —Hontheim Hist. Trevir. 1, 351 n° 216 ohne Daten aus E zu 1016 und 1, 382 n° 242 wohl aus C. — Beyer Mittelrhein. UB. 1, 376 n° 322 aus A. — Jaffé DD. quadraginta 33 n° 27 aus A. — Böhmer Reg. 1532. — Stumpf Reg. 2281.

Das von T. II. A geschriebene D. 143 faßt die Bestätigung der dem Erzbistum Trier zuletzt von Otto III. (DO. III. 51) verbrieften Immunität, des ihm von Ludwig dem Kinde (Mühlbacher Reg. ² 2002) und von Otto II. (DO. II. 58) verliehenen Münz- und Zollrechts und der dem Domkapitel von Ludwig dem Kinde (Mühlbacher Reg. ² 1985) für seine Leute verliehenen Zollfreiheit zu Diedenhofen in einem Präzept zusammen. Doch ist es nicht wahrscheinlich, daß diese Zusammenfassung erst unter Heinrich III. erfolgt ist und daß T. II. A jene Vorlagen unmittelbar benutzt hat. Vielmehr weist der nahe Zusammenhang unseres D. mit den wahrscheinlich am Ende des 10. Jh. entstandenen Trierer Fälschungen DD. Kar. 36. 226 und Mühlbacher Reg. ² 1959, den Dopsch im N. Archiv 25, 326ff. nachgewiesen und besprochen hat, auf ein anderes Verhältnis hin. Wenn es nämlich, wie Dopsch mit Recht bemerkt, unmöglich ist, daß jene Fälschungen unser D. benutzt haben,

142. d) i *über der Zeile nachgetragen* e) castrum *nachträglich zwischen* Nouum *und* situm *eingefügt* f) *zwischen* s *und* i *Rasur* g) d *korr. aus* tr h) condictionibus *am Ende der sechsten Schriftzeile nachgetragen* i) *dahinter fehlt ein Wort wie* constructę *oder* dedicatę k) hanc *zwischen* observetur *und* nostri *nachträglich eingefügt; c über die Zeile geschrieben* l) cartam *nachträglich eingefügt* m) *unter der letzten Textzeile eine Zeile in verlängerter Schrift (nach den erkennbaren Schriftresten Signumzeile mit Monogramm) ausradiert* n) Hūfredus *A* o) *auch unter der Rekognitionszeile ist eine Schriftzeile ausradiert, aber nur einzelne Buchstabenreste sind noch erkennbar.*

und sehr unwahrscheinlich, daß sie in ihm benutzt sind, so kann jener Zusammenhang nur dadurch erklärt werden, daß die Fälschungen ebenso wie unser D. 143 auf eine uns nicht erhaltene gemeinsame Vorlage zurückgehen. Als solche Vorlage nehmen wir ein verlorenes DO. III. an, das später als das DO. III. 51 gegeben ist und das der Erzbischof erwirkt hat, um die Zusammenfassung verschiedener Gnadenbeweise in einem Dokument zu erlangen. Vielleicht darf man den in der Ausgabe der DD. O. III. HF genannten Notar als den Verfasser der verlorenen Urkunde betrachten, auf den die Wendung praesenti et futuro tempore *(so in D. 143; die Spurien haben dafür den Plural eingesetzt) in der Korroborationsformel und einige andere Ausdrücke des Kontextes hinweisen. Eine Bestätigung, daß unser D. 143 auf eine solche verlorene Vorlage zurückgeht, erblicken wir in dem Lesefehler* vel in Uosellam *(S. 181 Z. 6); in der Vorlage hat offenbar* ultra Renum vel Muosellam *gestanden, und dieser Ausdruck ist an die Stelle der älteren, zuletzt in DO. III. 51 begegnenden Begrenzung der Besitzungen des Erzstiftes* tam cis Renum quam citra Ligerem *getreten; er kommt übrigens in anderem Zusammenhang und in etwas anderer Fassung schon in dem DO. I. 86 vor, das auch sonst zu unserem D. 143 Beziehungen aufweist (vgl. Stengel Immunitätsurkunden 45ff., Diplomatik 152 N. 3) und bei der Herstellung des Deperditum von Einfluß auf die Fassung gewesen sein mag. In den Fälschungen aber hat man die Begrenzung der älteren Vorurkunden beibehalten. Übrigens hat sich T. II. A nicht unbedingt an seine Vorlage gebunden, sondern sie mehrfach, zumal im Eingang, umgestaltet, um Reime einzuführen. Von der so entstandenen Urkunde ist dann das Konzept oder eine Abschrift in der Kanzlei Heinrichs III. aufbewahrt, und einzelne Sätze oder Wendungen daraus kehren mehrfach in den Diktaten des T. II. A und seiner Nachfolger wieder; vgl. Bresslau Urkundenlehre 2², 234 N. 2. — Wenn unsere Annahme zutrifft, so geht also alles, was in D. 143 mit dem DO. III. 51 oder mit den oben angeführten Fälschungen übereinstimmt, auf die verlorene VU. zurück; wir haben dies durch Petitdruck bezeichnet; die VU. II., d. h. das D. Mühlbacher Reg. ² 1985, ist nur am Schlusse der Dispositio benutzt. — Steindorff Jahrb. 1, 286 und Müller Itinerar 54f. nehmen an, daß der König, der noch am 22. Juli in Maastricht war, sich von dort nach Bodfeld begeben, von hier nach dem 13. August den Feldzug gegen die Liutizen unternommen hätte und am 16. September nach Bodfeld zurückgekehrt wäre. Diese Annahme ist an sich unbedenklich. Allein die Nachtragung des Namens des Ausstellungsortes, die von anderer Hand (vielleicht derselben, die das Tagesdatum in den DD. 156—158 geschrieben hat) herrührt, macht es zweifelhaft, ob die Datierung einheitlich ist und läßt daran denken, daß die Vollziehung der Urkunde erst im September in Bodfeld erfolgte und daß dabei der Ortsname in die schon am 13. August während des Zuges von Maastricht nach Sachsen und weiter gegen die Wenden geschriebene Urkunde eingetragen worden ist.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si locis deo dicatis quiddam beneficii * ‖ iuxta peticiones dei servorum ex nostrae liberalitatis munere conferimus, * id nobis profuturum liquido credimus et ad mortalem vitam temporaliter transigendam et ad ęternam feliciter obtinendam. Proinde volumus intimari nostris fidelibus tam futuris quam * presentibus, quod vir venerabilis Poppo sanctę Treuerensis[a] ęcclesię archiepiscopus nos sepe monuit nostramque sublimitatem petiit, ut immunitatem rerum et familię sancti Petri, quam nostri anteriores reges videlicet et imperatores Treuericę sedi pro divinę contemplationis intuitu delegaverunt suique auctoritate precepti confirmaverunt,

143. [Wibel] a) s *vielleicht nachträglich eingefügt*

hanc dignaremur renovare nostrisque stabiliendo scriptis confirmare. Cuius peticioni libenter consentientes et hoc nostrae auctoritatis preceptum erga ipsius ęcclesiam pro dei timore eiusque amore * fieri decernentes firmiter precipimus atque statuimus, ut in facultates vel res ad ęcclesiam sancti Petri Treverice urbis pertinentes, scilicet in monasteria basilicas castella 5 vicos * agros vineas silvas homines vel reliquas possessiones seu omnia, quę predicta nunc possidet ęcclesia tam citra quam ultra Renum vel in Uosellam[b] consistentia, vel quę deinceps in iure ipsius * loci divina voluerit augeri clementia, nullus comes vel aliquis ex iudiciali potestate ad causas audiendas vel freda aut tributa seu aliquos coniectus[c] exigendos aut mansiones vel paratas faciendas aut * homines ipsius ęcclesię distringendos aut iniustas exactiones requirendas 10 vel theloneum exigendum nostris temporibus et futuris ingedi[c] audeat nec ea quę predicta sunt penitus exigere presumat, sed omnia sub iure * sancti Petri Treverice sedis eiusque pontificis et cui[d] ipse commiserit permaneant, et monetas vel thelonea, quę memoratus pontifex in vestitura suae ęcclesię invenerat aut postmodum a nostris predecessoribus adquęsiverat, legaliter in perpętuum[c] teneat. Ad hoc iuxta nostri antecessorum precepta et pro nostra 15 nostrique parentum ęlemosina[c] omnino interdicimus, ne * in Uilla Theodonis theloneum exigatur a bonis fratrum Treuere apostolorum principi servientium vel a suis hominibus aut ibi vel in villa Madriz manentibus, eo scilicet tenore, ut gratuito nostra invigilent oratione. Hoc et quicquid de prefatę rebus ęcclesię laudavimus, nostri auctoritate scripti firmavimus. Quod ut presenti et futuro tempore verius credatur nostrisque successoribus diligentius custo- 20 diatur, id manu propria confirmavimus nostrique impressione sigilli signari iussimus.

Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. (SMP.)

Thodericus[c] cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovit. (SR.) (SI. 1.)

Data id. aug. anno dominicae incarnationis MXLV, indictione XIII, anno domni Heinrici tercii ordinationis eius XVII, regni vero VII; actum Botfelde[e]; in nomine domini 25 feliciter amen.

144.

Heinrich nimmt das Kloster S. Apollinare in Classe bei Ravenna, mit dessen Vogtei er sich von dem Abte belehnen läßt, und dessen Besitzungen in seinen Schutz.

Pohfelt *1045 September 16.*

30 *Originaldiplom in der Biblioteca Classense zu Ravenna (A).*

Mittarelli Ann. Camald. 2[b], 114 n° 59 aus A. — Böhmer Reg. 1533. — Stumpf Reg. 2282.

Verfaßt und vielleicht auch geschrieben von demselben Manne, von dem das D. 114 herrührt. Wie schon Steindorff Jahrb. 1, 412 bemerkt hat, ist die Schrift unseres 35 D. der des DK. II. 239 sehr ähnlich, ohne mit ihr identisch zu sein; das kann aber nunmehr, nachdem die Beziehungen zu dem D. 114 erkannt sind, nicht mehr durch Schulverwandtschaft der Schreiber unseres D. 144 und des DK. II. 239 erklärt werden, wie in der Vorbemerkung zu diesem angenommen wurde, sondern muß als Nachahmung des DK. II. 239 in unserm D. aufgefaßt werden. Die Originalität 40 des D. 144 kann zwar, da das D. 114 nur abschriftlich erhalten und also ein

143. b) *A, verschrieben statt* muosellam c) *A* d) *oder* oui, *das* c *wie* o *geschrieben* e) Botfelde *in dafür gelassene Lücke von anderer Hand (vgl. die Vorbemerkung zu D. 156) nachgetragen; das zweite* e *korr. aus* o.

Schriftvergleich nicht möglich ist, da ferner das Siegel unseres D. verloren ist und ihm als einem Mundbrief Monogramm und Eigenhändigkeitszeichen fehlen, nicht sicher festgestellt werden, aber sie ist doch unter den obwaltenden Umständen als höchst wahrscheinlich zu bezeichnen. — Die ungewöhnliche Intitulatio, die in D. 145 wiederkehrt, macht wahrscheinlich, daß dem Schreiber außer dem DK. II. 239 noch ein verlorenes DO. III. aus der Zeit nach 998 vorgelegen hat (vgl. Kehr Urkunden Otto III. 131), wobei zu beachten ist, daß die Existenz eines verlorenen DO. III. für S. Apollinare aus anderem Grunde auch schon in der Vorbemerkung zu dem DO. III. 400 angenommen worden ist. Damit könnte es dann auch zusammenhängen, daß die Liste der Besitzungen in unserm D. 144 mehrfach hinter dem zurückbleibt, was dem Kloster schon in dem DK. II. 239 bestätigt worden war. Zu der merkwürdigen Angabe über die Belehnung des Königs mit der Vogtei durch förmliche Investitur seitens des Abtes vgl. Waitz VG. 7, 339. — Eine Nachurkunde unseres D. 144 aus salischer Zeit gibt es nicht, denn, wie gleich hier bemerkt werden mag, das angebliche D. Heinrichs V. Stumpf Reg. 3154 ist weder in Forlì noch in Ravenna auffindbar, und die Angabe Bethmanns, auf die das Regest zurückgeht (vgl. Archiv 12, 571) beruht wahrscheinlich auf einer Verwechslung mit dem D. 3152 für S. Vitale oder 3153 für S. Severo zu Ravenna, die beide früher in Forlì waren. Von den späteren staufischen Urkunden für S. Apollinare weist nur das D. Friedrichs I. Stumpf Reg. 4006 in der Liste der Besitzungen einige Berührungen mit unserem D. auf.

(C.) In nomine sanctę et individue trinitatis. Tertius Heinricus divina favente clementia rex. Cum omnium, quos divina pietas sola sua miseratione nostro (C.) regimini[a] subdidit, nos oporteat curam agere ac necessitatibus providere, tum maxime eorum, qui vitiis[b] et concupiscentiis crucifixi mundo[b] tanto assiduiores divinę contemplationi[bb] inserviunt, quanto ab omni mundana sollicitudine liberiores existunt. Eis namque devota vicissitudine temporalis beneficii magis nos debitores esse cognoscimus, quorum pio interventu mundanę fragilitatis imbecillitatem sustentari non dubitamus, et qui, dum aliena onera ante oculos pii conditoris portant, semetipsos sub iugo caritatis pie fatigare non cessant. Quapropter viro venerabili Lamberto abbati de monasterio sancti Apolenaris quod in Classe cognominatur postulanti, ut ecclesiam suam cunctaque ad ecclesiam pertinentia sub defension[i]s nostrę munimen reciperemus, libenter favimus et per interventum Agnetis nostrę carę coniugis et petitionem Herimanni nostri scilicet dilecti archiepiscopi atque archicancellarii quadam peculiari donatione eiusdem ecclesię advocaturam cum investitura per manum predicti abbatis suscepimus et ecclesiam illam cum omnibus ad eam ad presens pertinentibus, vel que ex devotione fidelium postmodum pertinebunt, nulla aliquo[c] modo perversorum hominum calumnia aut occasione infestandam aut inquietandam roboramus. Hec autem, ut inferius inscripta leguntur, predictę ecclesię ad presens sine ulla contradictione pertinere non dubitantur, id est in urbe Rauenna monasterium sancti Theodori quod cognominatur Grecum cum castello et fundo in Fanensi comitatu situm[d] quod vocatur Albiniano et cum ceteris[e] omnibus ad predictum Grecum monasterium pertinentibus, et insuper omnia, quę eidem monasterio Classensi pertinent in civitate Rauenna; preterea ecclesia sanctorum Marci et Marcelli et Feliculę predicto Classensi monasterio adiacens cum curte integra que vocatur Caciano et cum omnibus aliis suis pertinentiis; preterea omnia quę Classensi monasterio pertinent

144. [Bresslau] a) *das letzte* i *korr. aus* e b) *vgl. Gal. 5, 24. 6, 14* bb) *das erste* n *korr. aus* m *durch einen über den letzten Strich des* m *gesetzten Punkt* c) i *auf Rasur, korr. aus* l d) situ, *ohne Abkürzungszeichen, A* e) c̄tis *A*

in comitatu **Corneliensi** et **Fauentino** et **Liuiensi** et **Pupiliensi** et in teritorio[f] Trauersarię et in massa **quę vocatur Barisiani**, et curtis integra quę vocatur Pertusiacus et omnia in comitatu **Decimano** sibi pertinentia et in comitatu Cesinate et in Sarsinate, et curtis integra [quę] **vocatur Sala** et **altera Sala noua** [et omnia alia predic]tę[g] ecclesię pertinentia in **comitatu Ariminensi**; in comitatu vero Pisaurensi medietas castri quod vocatur Fl[orent]ii[h], et **locus integer** qui vocat[ur Ravignana et][i] om[n]ia alia predictę ecclesię in **eodem comitatu** pertinentia; similiter et in comitatu Fanensi seu et Senogalliensi, et **castellum** sancti Martini ad mare situm in **com[itatu]**[k] . . . . et omnia sibi pertinentia in **comitatu** Ausimano; preterea curtis integra de Campo longo et [me]dietas castri **quod vocatur** Pausuli et medietas castri quod voc[atur Petrorii][l], et monasterium sancti Petri iuxta mare cum castro integro quod vocatur Butiro et cum omnibus aliis suis pertinentiis, quę omnia in comitatu Firmano sunt sita, et omnia in comitatu Perusino et Egobino et Tudertino sita predictę ecclesię pertinentia. Hec o[mnia ea] **conditione sub nostrę defensionis** tu[tela] **suscipimus**, quod, si quis unquam diabolico zelo **instinctus predictam** ecclesiam aliquo modo molestare presumserit, centum libras auri **componat**, **medietatem** nostrę camerę, alteram autem medietatem predictę ecclesię. Unde ad perpetui **firmamenti auctoritatem** hanc **cartulam** nostri mundiburdii iussimus inscribi **eamque nostri sigilli impressione** insigniri.

Hunfredus cancellarius vice Herimanni archiepiscopi et archicancellarii recognovit. (SI. D.)

Datum XVI. **kal. octob.** anno **dominicę incarnationis** MXLV, **anno autem** domni Heinrici tertii **regnantis** VII, **indicctione**[f] XIIII; **actum in** Pohfelt; **feliciter** amen.

145.

Heinrich bestätigt dem Kloster S. Maria zu Pomposa seinen Schutz, die Reichsunmittelbarkeit, das Wahlrecht und den Besitzstand.

Potfelt *1045 September 16.*

Originaldiplom im k. Staatsarchiv zu Modena (A).

Muratori Piena esposizione dei diritti sopra la città di Comacchio 134 Extr. aus A. — Muratori Ant. Estensi 1, 93 aus A = Orig. Guelf. 1, 354 n° 73, = Federicius Rer. Pomposianarum hist. 1, 554 n° 106. — Böhmer Reg. 1534. — Stumpf Reg. 2283.

Der Text des D. 145 ist höchstwahrscheinlich in der Hauptsache eine Wiederholung des uns nur im Auszuge erhaltenen DH. II. 473, wie aus den Beziehungen zu den Arengen der DD. H. II. 462. 471 und zu der Promulgatio des DH. II. 474, aus der Gleichheit der Strafsumme in der Poenformel mit dem DH. II. 462 und aus der Ähnlichkeit der Formulierung in der Datierungszeile mit den DD. H. II. 472. 474 zu schließen ist. Wenn wir also in unserer Ausgabe nicht nur die Übereinstimmung mit dem DH. II. 473 (VU. II), sondern auch die mit dem DO. III. 416 (VU. I) durch Petitdruck bezeichnen, so nehmen wir doch nicht unmittelbare Benutzung der letzteren Urkunde an, sondern glauben vielmehr, daß die aus DO. III. 416 in unser D. übernommenen Worte und Sätze auch in dem DH. II. 473 gestanden haben. Die Intitulatio und die Interventionsformel entsprechen denen des D. 144. Eine

144. f) *A* g) *Lücke in A; dem Raum und dem Sinne nach ergänzt* h) *Lücke in A; ergänzt nach DK. II. 239, S. 328, Z. 32; am Ende des Wortes ist* ii *oder* u *erkennbar* i) *davor Lücke für etwa 10—13 Buchstaben, ergänzt nach dem D. Friedrichs I. Stumpf Reg. 4006, wo es heißt* locum etiam integrum qui dicitur Ravignana k) *dahinter fehlen 12—15 Buchstaben; eine sichere Ergänzung des Grafschaftsnamens ist nicht möglich* l) *ergänzt aus DK. II. 239 DD. 4, 328, Z. 18 mit Rücksicht auf die Schriftreste.*

Erweiterung der Liste der Grafschaften, in denen das Kloster Besitzungen hatte, ist aus dem DK. II. 240 (VU. III) hinzugekommen, in dem auch eine Verleihung des Markgrafen Hugo erwähnt wird. — Mundiert ist das D. 145 von zwei italienischen Schreibern, von denen der erste den Anfang bis einschließlich speramus *(Z. 15), der zweite alles übrige geschrieben hat. Der zweite Schreiber scheint die Schrift des Mannes nachgeahmt zu haben, von dem das DH. II. 472 geschrieben ist, so daß es nahe liegt, anzunehmen, daß von diesem auch das DH. II. 473 mundiert war. Bei dieser Sachlage und in Anbetracht, daß die Nachtragung des Vollziehungsstriches im Monogramm zu erkennen ist (bei dem Eigenhändigkeitszeichen läßt sich infolge der schlechten Erhaltung der Urkunde über Nachtragung nicht urteilen), ist die Originalität der Urkunde ausreichend gesichert.*

(C.) ¦ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Tercius Heinricus divina favente clementia rex. Si circa sanctorum loca beneficia condigna ¦ inpendimus, hoc nostram inperialem clęmentiam[a] condecere aestimamus, insuper etiam et ętęrna[b] premia nos adipisci inde speramus. Quapropter omnium Christi nostrorumque fidelium universitatem scire volumus, qualiter nos per interventum nostrae dilectae coniugis Agnetis et Herimanni Coloniensis archiepiscopi nostri scili[c]et archicancellarii et Hunfredi dilecti cancellarii caeterorumque familiarium nostrorum abbaciam sanctae Marie in Pomposia de antecessore nostro imperatore Ottone a * Frederico * Rauennatis aecclesiae archiepiscopo iuxta utriusque placitum ad imperialem subiectionem concambitam ac postea ab Heinrico divae memoriae imperatore augusto nostro scilicet altero antecessore corroboratam et ab Ugone marchione magnifice ditatam et in nos successione imperii[c] et legali iure hereditatam ad nostrae dominationis manus recepimus eandemque cum omnibus pertinentiis suis et cum lateribus desuper in tota insula, primo latere Pado percurrente in mare, secundo latere litus maris tercio latere Gauro; insuper piscaria quae vocatur Uolana a rivo Paderino usque in mare et locus qui dicitur Lacu sancto cum omnibus sibi pertinentibus, quantacumque in apostolicae sedis praecepto releguntur, vel infra totum comitatum Comacliensem et Ferrariensem et Gauellensem et in civitate Rauenna et in comitatu Corneliense et Fauentino et Liuiense et Pupiliense et Cessenate et Ariminense et Fanense et infra totum[d] comitatum Orbinatem[e] et Castellanum et Perusinum cum areis ędificiis castris capellis silvis pratis pascuis salietis olivetis vineis montibus planiciebus aquis aquarumque decursibus piscationibus venationibus salinis et cum omni utilitate, quae vel nominari vel scribi possit, et quicquid sibi iunior Vgo marchio filius Vberti dedit et quantacumque habet [vel][f] acquirere potest infra Padum et Attesin fluvium vel infra Pa[dum et][g] Sandalum, ab omni subiectione archiepiscoporum * excutimus, ut regalis sit nulli dominantium persone subiecta. Sin[t] * monachi eius ab omni secularis servicii infestatione securi, qui de suis qualem voluerint abbatem eligant ab episcopo Comacliensi consecrandum; qui, si sibi pro pecunia vel * aliqua humana potestate molestus esse voluerit, veniat ad arc[h]iepiscopum * Rauennatem ab eo benedicendus. et si hoc in istǫ quod in priore invenerit, ad qualemcumque episcopum desiderat causa consecrationis properet. Si quis autem hoc pręceptum fregerit, componat ducentas libras auri cocti, medietatem camere nostrę et medietatem pręlibato monasterio. Quod ut verius credatur, hanc regalem paginam manu propria roboratam sigillari iussimus.

¦ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ¦ (SMP.)

¦ Hunfredus cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovi. ¦ (SI. D.)

Datum XVI. kal. octub.[a] anno incarnationis domini millesimo XLV, indictione XIIII, anno vero domni Heinrici tercii regnantis septimo; actum in Potfelt; feliciter amen.

145. [Bresslau] a) *A* b) ętna, *mit einer zweiten Cauda unter dem* t, *A* c) imp̄rii *A* d) tū *über der Zeile nachgetragen* e) Orbino et Castello Felicitatis *DK. II. 240, wo diese beiden Grafschaften zu den in DH. II. 473 aufgezählten hinzugekommen sind* f) *die Schriftreste weisen eher auf* vel *als auf* aut, *das in der NU. D. 193 steht* g) *ergänzt aus der NU.*

146.

Heinrich schenkt dem Jarmir, miles *des Markgrafen Ekkehard, drei Königshufen zu* Scutropei *oder in der Nachbarschaft.*

Quedlinburg 1045 September 22.

5 *Originaldiplom im Staatsarchiv zu Magdeburg (A).*

Ludewig Rel. 12, 361 n° 63 aus Abschrift. — Gercken CD. Brandenburg. 4, 360 n° 200 aus A. — Hoefer Zeitschr. 2, 525 n° 66 aus A. — Jaffé DD. quadraginta 35 n° 28 aus A. — CD. Saxoniae regiae I, 1, 307 n° 99 Fragm. aus A. — Dobenecker Reg. 774. — Böhmer Reg. 1535. — Stumpf Reg. 2284.

10 *Nach einem Diktat des T. II. A geschrieben von einem Kleriker, von dem auch das D. 147 mundiert ist und der die Schrift des T. II. A nachahmt. Über den Namen des geschenkten Gutes vgl. zuletzt Bönhoff im N. Archiv für sächs. Gesch. 36, 182f. 194f. Die Urkunde stammt aus dem erzbischöflich Magdeburgischen Archiv.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divna[a] favente 15 clementia rex. Omnium dei ‖ nostrique[b] fidelium tam futurorum quam[c] presentium sollers industria noverit, qualiter nos ob amorem et peticionem Eckehardi marchionis nostri fidelis cuidam militi suo scilicet Iarmir dicto in villa Scvtropei, si inibi fieri possit, sin autem in proximis locis tres regales mansos in burchwardo Gvodezi nec non in comitatu prenominati marchionis sitos in proprium tradidimus cum omnibus suis appendiciis, 20 hoc est areis aedificiis terris campis agris cultis et incultis pratis pascuis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus exitibus et reditibus viis et[d] inviis quaesitis et inquirendis, cum omni utilitate, quae ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet ratione ut predictus Iarmir de prefato predio liberam dehinc potestatem habeat obtinendi tradendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit 25 inde faciendi. Et ut haec regiae nostrae traditionis liberalis auctoritas stabilis et inconvulsa per succedentium momenta temporum maneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra poterit videri, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus signiri[e].

‖ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ‖ (SMP.)

30 ‖ Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ‖ (SR.) (SI. 1.)

Data X. kal. oct. anno dominicę incarnationis MXLV, indictione[f] XIIII[f], anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVII, regni autem VII; actum Qvitilinbvrgę; in dei nomine feliciter amen.

147.

35 *Heinrich bestätigt dem Bischof Bruno von Minden und seiner Mutter Uota das Markt-, Münz- und Zollrecht und die Immunität für ihre Besitzung in Eisleben.*

Bôtveldę *1045 September 26.*

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu Dresden (A).

40 **146.** [Wibel] a) *A* b) nostrique *zu Anfang der zweiten Schriftzeile wahrscheinlich nachgetragen* c) u *auf Rasur* d) e *korr. aus* i e) s *korr. aus* i f) ind. XIIII *über der Zeile nachgetragen.*

Ludewig Rel. 7, 505 nº 46 unvollständig aus Abschrift = Heydenreich Pfaltzgrafen 62 — Kreysig Beyträge 3, 407 aus A mit indict. XIII *= Posern-Klett Sachsens Münzen 1, 316 nº 6. — Stumpf Acta ined. 60 nº 56 aus A. — Wilmans-Philippi Westf. KU. 2, 256 nº 198 aus A. — Dobenecker Reg. 775. — Böhmer Reg. 1536. — Stumpf Reg. 2285.*

Nach einem in Anlehnung an das D. 143 verfaßten Konzept geschrieben von demselben Manne, von dem auch das D. 146 herrührt. — Wilmans-Philippi a. a. O. 257 und Müller Itinerar 55 haben in der Annahme, daß in dem D. 147 nur das Tagesdatum nachgetragen sei, die Datierung für uneinheitlich gehalten. Da jedoch auch der Name des Ausstellungsortes nachgetragen ist, liegt zu solcher Auffassung kein Anlaß vor; vielmehr wird in diesem Falle anzunehmen sein, daß der König, der sich von Bodfeld aus zu kurzem Besuch nach Quedlinburg begeben hatte, wo er am 22. September war, von dort noch einmal nach Bodfeld zurückgekehrt ist und erst am oder nach dem 26. September seine Reise nach Franken angetreten hat. — Die Urkunde ist nach gütiger Mitteilung von O. Posse aus der Staatsbibliothek in Dresden in den sechziger Jahren des vorigen Jh. an das Archiv gekommen; wie sie in die Bibliothek gelangt ist, läßt sich nicht mehr feststellen. Dem Mindener bischöflichen Archiv hat sie wohl nie angehört, da sie in keines der dortigen Kopialbücher eingetragen ist. Dagegen könnte sie möglicherweise dereinst in dem Archiv des im Bauernkriege zerstörten Klosters Wimmelburg in der Grafschaft Mansfeld geruht haben, das aus einer älteren kirchlichen Stiftung hervorgegangen ist, die dem Hause des Pfalzgrafen Siegfried, des Bruders Brunos von Minden, nahestand und in der dieser nach den Ann. Hildesheimenses 1038 beigesetzt wurde; vgl. Bresslau Jahrb. Konrads II. 2, 328; Krühne Urkundenbuch der Klöster der Grafschaft Mansfeld, Vorwort 10.

(C.) ¦ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Notum volumus fieri ¦ sanctae ecclesiae universitati, qualiter Brvn venerabilis presul sanctae Mindensis ecclesiae nostram adiit clementiam humiliter rogans, ut matri suae Ŏta dictae et sibi nostra regali auctoritate concederemus mercato moneta atque theloneo in predio eorum in loco Gisleva dicto in pago Hessegovve in com[ita]tu Teti palatini comitis sito ea lege ac iusticia uti, qua antecessores eorum et illi nostrorum temporibus predecessorum grata perm[i]ssione huc usque sunt usi. Cuius ergo peticioni pium prebentes auditum mercatum monetam atque theloneum inibi perdurare concessimus et eos nostra donatione posthac eisdem proprie uti nostra preceptali auctoritate confirmavimus tali lege ac iusticia, ut nullus comes vel aliquis ex iudic[i]ali potestate ad causas audiendas vel freda aut tributa seu monetam vel theloneum exigendum aut iniustas exactiones requirend[a]s nostris temporibus et futuris ingredi audeat nec eos ex hac nostra concessione inquietare presumat. Et ut hoc nostri regale preceptum [s]tabile et inconvulsum per succedentium momenta temporum maneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut [in]fra poterit videri, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus signiri.

¦ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ¦ (SMP.)

¦ Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ¦ (SR.) (SI. 1.)

Data VI. kal. oct.[a] anno dominicę incarnationis MXLV, indictione XIIII, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVII, regni vero VII; actum Bôtveldę[a]; feliciter amen.

147. [Hessel] a) *Tagesdatum und Ortsname in dafür gelassene Lücken nachgetragen.*

148.

Heinrich bestätigt dem Kloster Seligenstadt die Immunität und das Markt- und Münzrecht daselbst. *Speier 1045 November 25.*

Weinckens Navarchia Seligenstadiana seu Fundatio . . . Abbatiae Seligenstadiensis (Frankfurt 1713) 126 n° Y (W). — Series facti cum deductione juris contra gravamen continuum ordini Benedictino et congregationi Cassino-Bursfeldensi . . . illatum (s. l. 1778) 54 n° HH (S). — Stumpf Reg. 2286.

Unsere Bemühungen, eine handschriftliche Überlieferung des D. 148 aufzufinden, sind vergeblich geblieben, so daß wir auf die beiden Drucke angewiesen sind, die aus gemeinsamer Quelle, aber nicht aus dem Original stammen. Da der erste Teil der Arenga in den DD. 154—156 im wesentlichen wiederholt ist, konnten diese Urkunden für die Textgestaltung herangezogen werden. Im zweiten Teil der Arenga und in der Petitionsformel ist das D. 143 benutzt; die Korroborationsformel entspricht dem damaligen Kanzleistil. Im übrigen geht der Kontext mittelbar auf eine verlorene karolingische Immunität zurück, die Stengel früher (Immunitätsurkunden 11) Ludwig dem Frommen zuschrieb, jetzt aber (Diplomatik 242 N. 2. 692) Ludwig dem Deutschen zuweist und die nach seinen uns freundlichst mitgeteilten Untersuchungen von Comeatus verfaßt war. Unmittelbare Vorlage unseres D. 148, in dem auf frühere Immunitätsverleihungen von Königen und Kaisern Bezug genommen wird, war aber nicht dieses D. Ludwigs des Deutschen, sondern wahrscheinlich ein gleichfalls verlorenes D. Heinrichs II. oder Konrads II., das nach dem Tode Heinrichs von Würzburg oder nach dem Tode Aribos von Mainz, denen das Kloster (vgl. die Vorbemerkung zu DH. II. 5) auf Lebenszeit verliehen war, ausgestellt sein muß. Das Protokoll unseres D. ist, abgesehen von Fehlern, die durch die schlechte Überlieferung veranlaßt sind, kanzleimäßig. — Wir haben den bessern Druck (S) unserer Ausgabe zugrunde gelegt.

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente[a] clementia rex. Nos, qui antiquorum insignia regum deo iubente gestamus, egregia eorum merita in sanctas dei ecclesias ex preceptis[b] seu preceptorum[b] confirmativis frequenter agnoscimus; ea quippe a venerabilibus viris videlicet episcopis abbatibus[c] eiusdem causa negotii in nostram[d] collata[e] presentiam[f] renovare decet, nos[g], dico[g], quibus divina inspirante gracia id animi idque[h] fidei sedet, ut et ad mortalem vitam temporaliter transigendam et ad eternam feliciter obtinendam non parum prosit, si ecclesiis dei infra nostri contiguum regni constitutis, de nostro quibus beneficia non conferimus, pridem tradita devote confirmemus. Igitur noverit sagacitas omnium fidelium sancte dei ecclesie scilicet et nostrorum tam[i] presencium quam et futurorum, quia vir venerabilis Otto abbas ex monasterio sanctorum martirum Marcellini et Petri constructo[k] in loco[l] vocabulo Molnheim[m], nunc vero Seligunstat[n] dicto nostram adiit imperialem clementiam deprecans, ut immunitatem rerum et familie, quam nostri anteriores[o] reges videlicet et imperatores predicto sancto monasterio pro divine contemplacionis intuitu delegaverunt suique[p] auctoritate precepti[p] confirmaverunt, hanc dignaremur renovare[q] nostrisque stabiliendo scriptis confirmare. Cuius peticioni propter amorem dei et reverenciam ipsorum sanctorum martirum nec non

148. [Wibel] a) gratia et *W* b) percept. *S* c) *W = D. 156;* et abbatibus *S;* vel abb. *DD. 154. 155* d) nostra *S* e) *DD. 154—156;* collecta *SW* f) presentia *S* g) *SW; fehlt in DD. 154—156* h) atque *W* i) iam *W* k) constituto *S* l) *fehlt in W* m) Molnheym *S;* Mülheim *W* n) Seligunstatt *S;* Seligenstatt *W* o) *S = D. 143;* antecessores et ant. *W* p) suaque author. praescripti *W* q) nos renovare *W*

Agnetis[r] regine nostre contectalis[s] dilecte interventum[t] nobis assensum prebere et hoc nostre auctoritatis preceptum fieri libuit, per quod precipimus atque iubemus, ut nemo fidelium nostrorum vel quislibet[u] comes aut exactor iudiciarie potestatis in ecclesias aut loca vel agros seu reliquas possessiones, quas ob divinum amorem eisdem sanctis martiribus Marcellino et Petro devoto constat esse traditas atque collatas animo, sive ea, que in quibuslibet pagis vel territoriis infra dicionem imperii nostri iuste et legaliter illuc tradita sunt, nec non et illa, que deinceps in ius et dominium ipsorum Christi martirum divina pietas augeri voluerit, [ad][v] placita[w] habenda causas audiendas seu freda vel tributa exigenda mansiones vel paratas[x] faciendas aut fideiussores[y] tollendos[z] seu paravareda[a'] exigenda sive homines ipsius sancti[b'] loci tam ingenuos quam servos super terram ipsius commanentes[c'] iniuste distringendos nec ullas redibiciones aut illicitas occasiones requirendas nostris et futuris temporibus ingredi audeat vel[d'] ea que supra scripta sunt penitus exigere presumat, sed[e'] liceat memorato venerabili abbati suisque successoribus sub nostra defensione et confirmationis[f'] auctoritate illum sanctum[g'] locum[g'] quieto ordine possidere regere et[h'] ordinare[h'] atque disponere. Concessum etiam et[i'] constitutum in eodem loco publicum mercatum nec non monetam vel quidquid utilitatis inde venire aut acrescere poterit in integrum prompta[k'] atque libenti voluntate perpetualiter illi[l'] sancto[m'] tradimus atque confirmamus loco[m'], quatenus ipsos sanctos[n'] martires propicios aeterne vite intercessores apud iustum iudicem habere mereamur. Et ut hec nostre tradicionis et confirmationis auctoritas stabilis et inconvulsa omni[o'] evo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra poterit[p'] videri[p'], corroborantes sigilli nostri impressione signiri[q'] iussimus.

Signum[r'] Henrici tertii regis invictissimi[r'].

Theodoricus[s'] cancellarius vice Bardonis[t'] archicancellarii recognovi.

Datum VII.[u'] kal. decembr. anno dominicae[v'] incarnationis millesimo XLV, indictione XIII, anno autem ordinacionis domini Henrici tertii[w'] XVII[x']; actum[y'] Spire[y']; in[z'] Christi nomine feliciter amen[z'].

149.

Heinrich schenkt der erzbischöflichen Kirche zu Salzburg eine Besitzung zu Leitersdorf. *Fritzlar 1045 Dezember 7.*

Originaldiplom im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien (A). — Salzburger Kammerbücher Bd. 1 f. 82. aus dem Ende des 13. Jh. ebenda (B).

(Kleimayrn) Juvavia, Anh. 232 n⁰ 95 aus B. — Zahn Steiermärk. UB. 1, 63 n⁰ 55 aus A mit a. ord. **XVIII**. — *Hauthaler-Martin Salzburger UB. 2, 144 n⁰ 83 aus AB. — Böhmer Reg. 1537. — Stumpf Reg. 2287.*

148. r) Angelis *W* s) *fehlt in W, wo eine Lücke angedeutet ist;* conlectalis *S* t) interventu *W* u) quilibet *W* v) *fehlt in SW* w) placida *W* x) paradas *W* y) fideiussiones *W* z) tollendas *W* a') paranareda *W* b') *fehlt in S* c') commorantes *S* d') seu *S* e') et *S* f') confirmatione et auct. *S* g') locum sanctum *S* h') *fehlt in S; ob die Worte im Or. standen oder ein Zusatz in W sind, vgl. oben N.* o *und* q, *ist nicht sicher zu entscheiden* i') *fehlt in W* k') praescripta *W* l') illo *S* m') loco sancto trad. atq. conf. quatenus *W* n') *fehlt in W* o') omnium *W* p') prostat videri *S;* videri poterit *W* q') insigniri *S* r') *Signum- und Rekognitionszeile stehen in S hinter der Datierung;* Signum — invictissimi *fehlt in W;* domni *hinter* Signum *fehlt in S, hat aber im Or. schwerlich gefehlt* s') *SW, statt* Theodericus t') Borrdonis *W, wo die Rekognition hinter der Datierung und davor* L. S *steht* u') *alle Datenzahlen sind in W mit Worten* (septimo *usw.) wiedergegeben* v') dominitae *W;* dnae *S* w') III. *W* x') decimo septimo *W;* VII *S; die Regierungsjahre fehlen in SW wohl nur durch die Schuld der Überlieferung* y') actis Spirae *W* z') in — amen *fehlt in W; ob im Or.* Christi *statt des gewöhnlichen* dei *gestanden hat, ist sehr zweifelhaft.*

Verfaßt und geschrieben von T. II. A. — Zur Ausfüllung der Lücken des beschädigten Originals ist B nur mit Vorsicht heranzuziehen; einige der dort gebotenen Ergänzungen erweisen sich als willkürlich und irrig; A muß also schon am Ende des 13. Jh. beschädigt gewesen sein, wenn auch vielleicht nicht so sehr, wie jetzt der Fall ist. Wir haben bei unseren Ergänzungen auf den ständigen Sprachgebrauch des Notars Rücksicht genommen.

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Omnium dei nostrique fidelium ⁞ tam futurorum quam et presentium sollers industria noverit, qualiter nos ob interventum et peticionem Agnetis reginę nostrae contectalis dilectae nec non ob amorem et fidele obsequium Balvvini[a] venerabilis archiepiscopi Salzpvrgensis sedis tale predium, quale visi sumus Livtoldasdorf habere, in comitatu Gotefridi marchionis et foresto Svsel iuxta litus Lôsnicae [flumi]nis[b] situm prenominatę sedi et aecclesiae videlicet in honore sancti Petri piique Rovdberti constructae atque Baldvvino eiusdem aecclesia[e archipre]suli[b] regia nostra benivolentia et auctoritate de nostro [iur]e[b] et dominio in eius ius et dominium liberaliter tranfudimus[c] cum omnibus suis app[endiciis, hoc est a]reis[d] aedificiis terris cultis et incultis pratis [pascuis][e] agris campis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus si[lvis venationibus exitibus et redi]tibus[e] viis et inviis quaesitis et inquirendis, cum omni utilitate, quae ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet ratio[ne ut prenomina]tus[f] archiep[iscopu]s[b] et omnes successores eius de prefato predio in eorum dominium de nostra manu transfuso liberam dehinc potestatem habeant obtin[endi traden]di[g] commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit inde faciendi. Et ut haec regalis nostrae traditionis auctoritas stabil[is et inc]onvulsa[b] per succedentium momenta temporum maneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra poterit videri, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ⁞ (SMP.)

⁞ Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ⁞ (SR.) (SI. D.)

Data VII. id. decemb. anno dominicae incarnationis MXLV, indictione XIIII, anno autem domni Heinrici tercii ord[inationis eius XVI[h]; regni[i] vero eius VII[i]; a]ctum Fritislare; feliciter amen.

150.

Heinrich schenkt dem Nonnenkloster Gernrode eine Besitzung in acht genannten Orten, deren Schenkung bereits der verstorbene Markgraf Ekkehard beabsichtigt hatte.

Wallhausen 1046 —? Februar 19.

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Zerbst (A).

Popperod in Meibom SS. 2, 430 unvollständig aus Abschrift mit II. cal. Martii *= Beckmann Access. Anhalt. 43, verbessert aus A. — Beckmann Anhalt. Hist. 3, 171*

149. [Wibel] a) AL *anscheinend absichtlich getilgt; wahrscheinlich sollte* ALD *in die so entstandene Lücke eingefügt werden, was dann vergessen wurde* b) *diese und die folgenden Ergänzungen des teilweise zerstörten Originals, soweit nicht anders bemerkt, aus B* c) *A* d) *vgl. D. 141;* appendiciis cum areis *B, sicher willkürlich ergänzt; Reste der Ligatur von* st *noch vorhanden* e) *B = D. 141* f) predictus *B = DD. 136. 141; doch widerspricht dem der Raum der Lücke wie auch der vor* tus *noch sichtbare Buchstabenrest, der auf* a *deutet, während keinesfalls die Ligatur* et *dagestanden haben kann, die der Schreiber sonst immer in diesem Worte gebraucht* g) *vgl. DD. 136. 141;* vendendi *B* h) *B = D. 141; dagegen schreibt T. II. A schon in D. 143* a. ord. XVII, *so daß ein Überlieferungsfehler in B nicht ausgeschlossen ist* i) *fehlt in B; ergänzt nach Maßgabe des Raumes der Lücke und dem Brauch des T. II. A.*

aus A = Lünig RA. 18[b]*, 83 n° 10, = Eckhard Hist. gen. Saxon. 553 n° 7 mit* indict. XIII. — *Heinemann Albrecht der Bär 438 n° 15 aus A. — Heinemann CD. Anhalt. 1, 94 n° 119 aus A. — CD. Saxoniae regiae I, 1, 308 n° 100 Fragm. aus A. — Dobenecker Reg. 777. — Böhmer Reg. 1538. — Stumpf Reg. 2288.*

Geschrieben von einem Manne, dessen Schrift sonst nicht bekannt ist, in Anlehnung an ein Diktat des AA, vgl. DD. 116. 117. Die Originalität erscheint durch die Nachtragung des SMP. ausreichend gesichert. — Daß der König die Güter des am 24. Januar verstorbenen Markgrafen Ekkehard geerbt hat, berichtet Hermann von Reichenau zum Jahre 1046. — Da der König schon am 23. Februar in Corvei eintraf, um die Wahl des dortigen Abtes zu leiten (vgl. Steindorff Jahrb. 1, 293), muß es als zweifelhaft bezeichnet werden, ob er die Entfernung von etwa 130 Kilometer Luftlinie im harten Winter (vgl. Ann. Corbeienses 1046) in vier Tagen zurückgelegt hat. Und da in unserem D. das Tagesdatum nachgetragen ist, so ist eine Nötigung zu dieser Annahme nicht vorhanden; es ist möglich, daß zwar die Schenkung an Gernrode in Wallhausen verfügt, die Urkunde aber erst auf der Reise von da nach Westfalen am 19. Februar vollzogen worden ist. — Eine Urkunde Heinrichs III. mit dem von Biancolini Not. delle chiese di Verona 5[a]*, 81 n° 25 gedruckten Texte (Stumpf Reg. 2289) hat es, wie wir glauben, nie gegeben, wie denn auch jede handschriftliche Überlieferung davon fehlt. Biancolini hat wahrscheinlich eine Abschrift des DH. IV. Stumpf Reg. 2903 erhalten, in der die Datierungszeile dieses Diploms verderbt war. Schon in der Überschrift der Kopie dieses D. in dem Kopialbuch von S. Zeno in der Wiener Nationalbibliothek f. 8 ist die Datierung entstellt, indem die Ziffer der Indiktion zu den Inkarnationsjahren gezogen und also statt* anno incarn. mill. nonagesimo, VI. ind. *(so die Urschrift) geschrieben ist* MLXXXXVI ind. . . . *(erst nachträglich ist* VI *ausradiert), und ebenso war in dieser Kopie* tertio *statt* IIII. id. april. *geschrieben, was gleichfalls erst nachträglich verbessert ist. Die Biancolini zu Händen gekommene Abschrift hat nun wahrscheinlich noch den weiteren Fehler gehabt, daß in der Ziffer des Aerenjahres* L *ausgefallen war; er hat sie also für ein DH. III. gehalten und die fehlende Indiktionsziffer nach eigener Berechnung eingesetzt.*

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Omnium Christi nostrique fidelium tam futurorum ⁞ quam presentium industriae pateat, qualiter nos ad aecclesiam sancti Ciriaci in Gerenrod[a] civitate constructam, cui sub [p]resenti tempore Hazecha venerabilis preest abbatissa, talia predia, qualia felicis memoriae Ecgihardus marchio in his locis Gvndereslebo, Wesderhvson, Mŏr[d]orf[b], Richbrechtingerod, Winedhvson, Ecgihartingerod, Dovbonrod, Haselfelt obtinuit et ipse eidem aecclesiae donare decrevit, pro remedio animae patris nostri Cŏnradi videlicet imperatoris nostraeque matris Gisele imperatricis nec non pro absolutione animae nostrae et contectalis nostrae Agnetis regi[nae] et prenominati marchionis Ecgihardi omniumque, pro quorum memoria ipse haec offerenda constituit, in proprium tradidimus cum omnibus suis appendiciis, hoc est mancipiis utriusque sexus areis terris cultis et incultis pratis pascuis agris campis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus vineis vinetis exitibus et reditibus viis et inviis quęsitis et inquirendis, cum omni utilitate, quae ullo mod[o] inde poterit provenire, ea videlicet ratione ut eadem

150. [Wibel] a) D *korr. aus* T b) *von* D *zwischen* R *und dem zweiten* O *nur noch eine schwache Spur mit Hilfe der Photographie zu erkennen*

proprietas a nobis illuc concessa et data sub aecclesiae deinceps iure consistat et prenominata abbatissa eiusque futurę subseq[uente]s ad usum prefatae aecclesiae et sanctimonialium deo et sancto Ciriaco inibi servientium idem proprium sub sua potestate perpetualiter teneant atque possideant. Et ut haec regiae nostrae traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni aevo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. (SMP.)

Thodericus[c] cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovit. (SR.) (SI. 1.)

Data XI. kal. mart.[d] anno dominicae incarnationis MXLVI, indictione XIIII, anno domni Heinrici tercii ordinationis eius XVII, regni vero VII; actum Walehvson; in dei nomine feliciter[e] amen.

151.

Heinrich schenkt der Cuniza eine Besitzung zu Vanaha.

Nimwegen 1046 April 16.

Originaldiplom im fürstl. Isenburgischen Archiv zu Büdingen (A).

C. P. Kopp Ausführliche Nachricht von der älteren und neueren Verfassung der . . . Gerichten in den . . . Hessen-Casselischen Landen 1 (Cassel 1769), Beylagen 111 n° 47 aus A zu 1045 = Kremer Orig. Nass. 2, 119 n° 79 zu 1045. — G. Simon Geschichte des reichsständischen Hauses von Ysenburg und Büdingen 3 (Frankfurt a. M. 1865), 4 n° 2 aus A zu 1045 Mai 17. — Böhmer Reg. 1539. — Stumpf Reg. 2290.

Verfaßt und geschrieben von T. II. A, der den Schluß des Diploms von regis invictissimi *(in der Signumzeile) ab mit feinerer Feder, vielleicht zu anderer Zeit hinzugefügt hat. Alle Jahresangaben passen unter Berücksichtigung der damals in der Kanzlei üblichen fehlerhaften Berechnung des Ordinationsjahres zu den letzten Monaten des Jahres 1045. Da ein Fehler des T. II. A in der Angabe des Inkarnationsjahres sehr unwahrscheinlich ist, muß angenommen werden, daß damals, vielleicht während des Aufenthaltes des Königs in Fritzlar (D. 149) die Schenkung des in Hessen belegenen Gutes erfolgt und die Urkunde niedergeschrieben ist, während die Vollziehung, auf die sich die Nachtragung des Tagesdatums und des Ortsnamens bezieht, sich bis zum Frühjahr 1046 verzögerte. — Die schon von Draudt in Forschungen zur Deutschen Geschichte 23, 431 angenommene Identität der Cuniza mit der gleichnamigen Empfängerin des DH. IV. Stumpf Reg. 2549 (Original in Stuttgart) wird durch die Beobachtung bestätigt, daß die ältesten Dorsualnoten aus dem 12. Jh. auf diesem DH. IV. und auf unserem D. 151 von der gleichen Hand herrühren. Beide DD. stammen also aus demselben Archiv, und zu ihnen gesellen sich, wie wiederum aus den Dorsualnoten nachweisbar ist, die DD. Ottos I. n° 87 für den Meier Wetti (Original in Büdingen), Heinrichs III. n° 210 (Stumpf Reg. 2345) für den Getreuen Swigger (Original in München, in dem aber der Name seiner Gattin Coniza eine frühe Interpolation ist), Lothars III. n° 14 (Stumpf Reg. 3238) für Konrad von Hagen (Original in Birstein). Diese vier Diplome haben aber später, wie sich aus dem Falkensteinschen Kopialbuch aus der Mitte des 15. Jh. im Kreisarchiv zu Würzburg ergibt, dem Münzenbergisch-Falkensteinischen Archiv angehört (vgl.*

150. c) *A, vgl. D. 143* d) *das Tagesdatum, bei dem* T *hinter* MAR *nachträglich hinzugefügt ist, in dafür gelassene Lücke nachgetragen* e) c *korr. aus* t.

zuletzt v. d. Ropp im N. Archiv 16, 624 mit N. 1), in dem sich außerdem auch die nur abschriftlich erhaltenen DD. Heinrichs IV. Stumpf Reg. 2550. 2652 für den Getreuen Cuno befunden haben. Die Empfänger aller dieser Diplome sind also wohl als Vorfahren der späteren Falkensteiner zu betrachten; die einst im Falkensteinischen Archiv vereinigten Urkunden aber sind nach dem Aussterben des Geschlechtes zerstreut worden.

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Omnium ⁞ dei nostrique fidelium tam futurorum quam presentium sollers industria noverit, qualiter nos ob amorem ac peticionem Agnetis reginae nostrae contectalis dilectae nec non ob eius frequens servitium Chvnizę regali nostra benivolentia et auctoritate tale predium, quale visi sumus habere[a] Vanahac, in pago Hessin atque in comitatu Vverinherii comitis scilicet Madanvn dicto situm in proprium tradidimus cum omnibus suis appendiciis, hoc est mancipiis areis aedificiis terris campis agris cultis et incultis pratis pascuis aquis aquarumque decursibus molis molendinis silvis exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et inquirendis, cum omni utilitate, quae ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet ratione ut predicta Chvniza de prefato predio liberam dehinc potestatem habeat obtinendi tradendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit inde faciendi. Et ut haec regiae nostrae tradicionis liberalis auctoritas stabilis et inconvulsa per succedentium momenta temporum maneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra poterit videri, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus signiri.

⁞ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ⁞ (SMP.)

⁞ Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovit. ⁞ (SR.) (SI. 2.)

Data XVI. kal. mai.[b] anno dominicae incarnationis MXLV, indictione XIIII, anno domni Heinrici tercii ordinationis eius XVII, regni vero eius VII; actum Niumago[b]; in dei nomine feliciter amen[b].

152.

Heinrich verleiht der bischöflichen Kirche zu Utrecht die ihm nach dem Tode des Herzogs Gozelin heimgefallene Grafschaft Drenthe.

Aachen 1046 Mai 22.

Liber donat. f. 31 aus dem Ende des 12. Jh. (B [2]) und f. 57' aus dem 13. Jh. (B [3]) im k. Reichsarchiv zu Utrecht.

Chronycke van Hollandt (Divisie kronick) CXXI' Extr. in niederländischer Übersetzung mit MXLVII. — *Heda Hist. episc. Ultraiect. 292 aus Abschrift = Pontanus Hist. Gelricae 82 Extr., = Heda-Buchelius 124 verbessert aus Mss. — Joh. de Leydis Chron. holl. 124 Fragm. mit* a. inc. MXLVII. — *Niederländische Übersetzung in der Chronik des Arent toe Bocop in CD. Neerland. 2. Ser. 5, 87 mit* a. regn. 7. — *Muller Het oudste cart. van het sticht Utrecht 89 nº 52 aus B [2] B [3] = OB. van Groningen en Drenthe 1, 18 nº 21. — Muller-Bouman OB. van Utrecht 1, 186 nº 201 aus B [2] B [3]. — Brom Reg. 197. — Böhmer Reg. 1540. — Stumpf Reg. 2291.*

151. [Wibel] a) *am ersten* e *anscheinend korr., darüber ein Strich* (é), *vielleicht ein Akzent* b) *das Tagesdatum in dafür gelassene Lücke und* Niumago — amen *am Schluß der Datierung nachgetragen.*

Mit Benutzung des DK. II. 64 und in Anlehnung an die Arenga des D. 143 verfaßt von einem der in dieser Zeit in der Kanzlei tätigen Notare, deren Diktat sich nicht immer bestimmt auseinanderhalten läßt. Das Ordinationsjahr ist zwar wiederum um eine Einheit erhöht, bleibt aber auch jetzt noch um eine Einheit zu niedrig; dagegen ist die Epoche des Königsjahres hier und in den DD. 153—155 antezipiert worden. — Der Umstand, daß die Worte in Thrente *(unten Z. 37) in B^3 fehlen, hat Gosses in der bei D. 45 zitierten Abhandlung S. 43f. veranlaßt, sie für interpoliert zu erklären. Aber ihr Fehlen in B^3 kann wie bei anderen in diesem Kopialbuch sich findenden Lücken damit erklärt werden, daß an dieser Stelle das in B^3 benutzte Original beschädigt oder unlesbar war; und wenn eine Interpolation angenommen würde, so würde kaum festzustellen sein, welche Grafschaft gemeint wäre. Diejenige, an welche Gosses gedacht hat, ist sicherlich nicht zu verstehen, zumal das DH. IV. Stumpf Reg. 2645, auf das er sich beruft, von Oppermann in Westdeutsche Zeitschr. 28, 233ff. mit erheblichen Gründen für unecht erklärt worden ist, was jetzt auch Gosses in Bijdragen voor vaderlandsche geschiedenis en oudheidkunde V, 2, 127ff. zugibt; vgl. dazu auch Oppermann Untersuchungen zur nordniederländischen Gesch. des 10. bis 13. Jh. (Utrecht 1920—1921) 1, 186ff. 2, 30 N. 3. Wir halten demnach die Worte* in Thrente *für echt, wofür auch ihre von Gosses grundlos beanstandete Stellung spricht, da sie mit entsprechenden Sätzen in den DD. 154. 163. 175 übereinstimmt. Wir nehmen also (mit Vanderkinderen Formation des principautés Belges 2, 313) an, daß die nach dem Tode des Herzogs Gottfried von Niederlothringen von Heinrich II. der Utrechter Kirche geschenkte und ihr von Konrad II. bestätigte Grafschaft Drenthe (DH. II. 504. DK. II. 43) von Konrad bei seiner Versöhnung mit den Lothringern (Weihnachten 1025) dem Herzog Gozelo gegeben und nach seinem Tode auf Gozelin vererbt worden ist, und daß somit die Schenkung von 1024 erst nach Gozelins Tode, da der neue Herzog Friedrich von Niederlothringen Ansprüche darauf nicht erheben konnte, tatsächlich ausgeführt worden ist.*

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus[a] divina favente clementia rex. Si locis deo dicatis quiddam[b] beneficii iuxta petitiones dei servorum ex nostrę liberalitatis[c] munere conferimus, id nobis profuturum liquido credimus et ad mortalem vitam temporaliter transigendam et ad ęternam feliciter obtinendam. Quapropter notum esse volumus omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter nos pro remedio animę nostrę parentumque nostrorum nec non interventu et petitione dilectissimę coniugis nostrę Agnetis reginę Traiectensi ęcclesię sub honore quippe[d] sancti Martini constructę atque Bernoldo eiusdem sedis venerando presuli comitatum, qui post obitum Gozlini[e] ducis nostrę dicioni in[f] Thrente[f] visus est[g] subiacere[g], regia nostra benivolentia et auctoritate cum[h] omni integritate et utilitate[h], quę ad eundem pertinet comitatum, perpetualiter habendum tradidimus, ea videlicet[i] ratione ut presul prenominatus, quem etiam nostrę servituti satis familiariter[k] invigilare agnoscimus[k], omnesque successores eius eundem comitatum sic potestative teneant, ut neque comes neque aliquis maior aut minor persona posthac in illo comitatu potestatem exerceat aliquam[l] extra presulis prenominatę sedis licentiam, quia[m] totum sibi[m] concessimus, quicquid utilitatis in illo habuimus. Et ut hęc nostrę regię concessionis auctoritas stabilis et inconvulsa per succedentium momenta[n] temporum

152. [Bresslau] a) Henricus B^3 b) B^2 = *D. 143;* quicquam B^3 c) libertatis B^2 d) B^3; *fehlt in* B^2 e) Bohlini B^3 f) *fehlt in* B^3; *vgl. die Vorbemerkung* g) *fehlt in* B^3, *wo statt dessen eine Lücke freigelassen ist* h) cum utilitate et integritate B^3 i) *fehlt in* B^3 k) familiter invig. agnovimus B^2 l) B^2 B^3 (aliq̄ B^2) m) B^2 = *VU.;* quoniam sibi (totum *fehlt*) B^3 n) processum B^3

maneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra poterit videri, corroborantes[o] sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici[p] tercii regis invictissimi.

Theodericus[q] cancellarius vice Bardonis archicancellarii[r] recognovi[s].

Data XI. kal. iun. anno dominicę incarnationis MXLVI, indictione XIIII, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVIII, regni[t] VIII; actum Aquisgrani palatio; in dei nomine feliciter amen[t].

153.

Heinrich bestätigt dem Domkapitel von S. Martin und dem Kapitel von Altmünster (S. Maria) zu Utrecht das gesamte ehemalige Königsgut in den Gauen Lek und Yssel. *Aachen 1046 Mai 22.*

Liber donat. f. 33 aus dem Ende des 12. Jh. (B^{2}) und f. 56' aus dem 13. Jh. (B^{3}) im k. Reichsarchiv zu Utrecht.

Geer in Kronijk van het hist. genootschap te Utrecht 13. jaargang (1857), 340 aus B^{2}. — Stumpf Acta ined. 427 n° 300 aus B^{2}. — Muller Het oudste cart. van het sticht Utrecht 93 n° 57 aus B^{2} B^{3}. — Muller-Bouman OB. van Utrecht 1, 185 n° 200 aus B^{2} B^{3}. — Brom Reg. 196. — Stumpf Reg. 2292.

Verfaßt von einem der in dieser Zeit in der Kanzlei tätigen Notare mit Benutzung eines verlorenen Diploms Heinrichs II., das auch in der Nachurkunde Heinrichs V. Stumpf Reg. 3176 erwähnt wird und das auf das DO. I. 58 zurückging. Aus der Übereinstimmung der Schlußsätze des Kontextes des D. 153 mit dem DH. II. 385 auch in solchen Ausdrücken, die aus dem DO. I. 58 entlehnt sind, darf geschlossen werden, daß das verlorene DH. II. von GB etwa gleichzeitig mit dem DH. II. 385, in dem der Bischof von Utrecht als Intervenient genannt wird, verfaßt war. Wir haben, was in unserem D. 153 mit dem DO. I. 58 übereinstimmt, durch Petitdruck bezeichnet, wobei wir uns aber nicht an die Ausgabe dieses DO. I. in DD. Bd. 1 gehalten, sondern die bessere Überlieferung desselben in dem bei D. 45 erwähnten Ansfried-Evangeliar benutzt haben.

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus[a] divina favente clementia rex. Nosse cunctos sanctę dei ęcclesię nostrique fideles ambimus, carissimum nobis Traiectensis ęcclesię presulem Bernoldum una cum venerabili eiusdem ęcclesię preposito Foccone[b] nostram flagitare regalitatem, quatinus nos[c] in nomine domini ad similitudinem pię memorię imperatoris augusti Heinrici[a] ad prefatam * ęcclesiam * in honore sancti Martini confessoris Christi constructam et consecratam quasdam fisci regalis proprietates dignaremur confirmare. Quorum obsecrationi pro ęterna libentissime obtemperantes remuneratione * totum, quod in pago Lake et Isla[d] visum est ad regales pertinere manus, traditum commanentibus in eodem loco fratribus in duobus scilicet monasteriis, uno[e] in honore sancti Martini dedicato, altero vero sanctę dei genitricis Marię omniumque sanctorum sub honore[f] consecrato nostra regali auctoritate confirmamus[g], eo tenore quod[h] deinceps fratres predictorum monasteriorum eadem predia in perpetuum ad serviendum deo potestative teneant, cum omnibus * pertinentiis

152. o) B^{3}; roborantes B^{2} p) Henrici B^{3} q) B^{3}; Theodricus B^{2} r) *fehlt in* B^{3} s) B^{3}; recogñ B^{2} t) regni — amen *fehlt in* B^{3}.

153. [Bresslau] a) Henr. B^{3} b) Focchone B^{3} c) B^{3}; *fehlt in* B^{2} d) Ysla B^{3} e) B^{3}; uno quidem B^{2}; unum, uni *ohne* quidem *VU. und NU. Stumpf Reg. 3176.* f) B^{3}, *vgl. DD. 152. 155. DH. II. 385;* sub honore *fehlt in* B^{2} g) confirmavimus B^{2} h) B^{3}; q̊ B^{2}

suis atque possessionibus, cum mancipiis utriusque sexus agris ędificiis terris cultis et incultis aquis aquarumque decursibus pratis pascuis sive compascuis molis molendinis piscationibus silvis viis et inviis cunctisque quesitis et inquirendis hoc precepto perhenni iure in[i] proprium confirmamus[i]. Et[k] ut hęc traditio auctoritatis nostrę[k] firma et inconvulsa permaneat, hanc paginam inde conscriptam manu propria corroborantes sigilli nostri impressione insigniri[l] iussimus[l].

Signum domni Heinrici[a] tercii regis invictissimi.

Theodericus[m] cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi.

Data[n] XI. kal. iun. anno dominice[o] incarnationis[o] MXLVI, indictione XIIII[p], anno autem[q] domni Heinrici[a] tercii[r] ordinationis eius XVIII, regni vero octavo; actum Aquisgrani palacio[r].

154.

Heinrich schenkt der bischöflichen Kirche zu Metz eine Besitzung in dem Dorfe Sankt Arnual. *Aachen 1046 Mai 25.*

Abschrift des 16. Jh. im Sammelband E 1406 f. 1 des Departementalarchivs zu Straßburg (D). — Abschriften aus der zweiten Hälfte des 16. Jh. im Staatsarchiv zu Koblenz, fasc. A $\frac{479}{1206}$ *(E) und fasc. A* $\frac{480}{1207}$ *(F).*

Kremer Geneal. Gesch. des Ardennischen Geschlechts CD. 286 n° 6 aus mit F zusammenhängender Abschrift. — Beyer Mittelrhein. UB. 1, 377 n° 323 aus ähnlicher Abschrift. — Stumpf Reg. 2293.

Daß das wahrscheinlich von T. II. B geschriebene D. 154 ursprünglich eine Schenkung an das Bistum Metz verbriefte, die erst durch Verfälschung in eine Schenkung an das nicht vor dem Ende des 12. Jh., und zwar zuerst in einer Urkunde des Bischofs Bertram von Metz vom J. 1183 (Beyer a. a. O. 2, 105 n° 64) sicher nachweisbare Kollegiatstift S. Arnual umgewandelt wurde, ergibt sich mit voller Sicherheit aus dem Schlußsatz der Dispositio: ea videlicet ratione ut predictus presul — fatiendi inde *(unten S. 196 Z. 21–24). Daß das geschenkte Gut in dem Dorfe S. Arnual lag, wird man glauben und annehmen dürfen, daß es bei der Gründung des Stiftes oder später in dessen Besitz kam und daß ihm dabei unser D. 154 ausgeliefert wurde. In dem Stifte sind dann die Worte* sancto Stephano sanctoque Arnuali *interpoliert, an deren Stelle etwa* ecclesie sub honore sancti Stephani constructe *(vgl. D. 155) gestanden haben mag, und diese Fälschung muß vor dem J. 1230 (Potthast Reg. 26202) bewirkt worden sein, da damals Gregor IX. dem Stifte S. Arnual eine Schenkung Kaiser Heinrichs bestätigte, worunter nur unser D. 154 verstanden werden kann. Ob auch die folgende ungeschickte Interpolation:* villam scilicet quę dicitur Sarabrucka integram *schon damals oder erst später zur Zeit eines Prozesses, den das Stift mit dem Grafen Johann von Saarbrücken vor dem Reichskammergericht führte und der 1569 zu seinen Ungunsten entschieden wurde, erfolgt ist, muß dahingestellt bleiben; jedenfalls ist in diesem Prozesse unser D. dem Kammergericht vorgelegt worden, zwar nicht im Original, das das Stift nicht mehr besaß, aber in einem jetzt gleichfalls verlorenen Vidimationsbuch von etwa 1550, aus dem unsere Abschriften E und F stammen, auf das aber wahrscheinlich (vgl. unten N.* n *und N.* s*) auch*

153. i) confirmavimus in proprium *B²; in proprium donavimus VU.; in proprium tradidimus DH. II. 385* k) et hęc trad. nostr. auct. ut *B²* l) *B³ = NU.;* iussimus insigniri *B²* m) *B³;* Teodricus *B²* n) Dat *B³* o) *B³;* anno domini *B²* p) XIII *B³* q) vero *B²* r) tercii — palacio *fehlt in B³.*

die Abschrift D mittelbar oder unmittelbar zurückgeht. Durch die Erkenntnis, daß Saarbrücken nur durch Interpolation in die Urkunde hineingekommen ist, erledigt sich, was die lokale Forschung (vgl. zuletzt Jungk Regesten zur Geschichte der ehemaligen Nassau-Saarbrückischen Lande in Mitteilungen des hist. Vereins für die Saargegend Heft 13. 14 S. 12 n° 38 und S. 599 Z. 13) darüber vermutet hat.

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Henricus divina favente[a] clementia rex. Nos, qui antiquorum insignia regum deo iubente gestamus, egregia eorum merita ex scriptis in ęcclesia Christi frequenter[b] audimus; ea quippe a venerabilibus viris episcopis vel abbatibus eiusdem causa negotii in nostram collata presentiam imitari decet, quibus divina inspirante gratia id animi sedet, ut ęcclesias Christi infra nostri contiguum regni constitutas de nostra habundanti copia, ubi ex toto non possumus, ex parte augmentemus. Quapropter notum esse volumus sanctę universitati[c] ęcclesię tam futurę quam et presenti, quia nos pro remedio animę nostrę parentumque nostrorum nec non pro interventu dilectissimę coniugis nostrę Agnetis reginę, pro petitione dilectioneque venerabilis Metensis episcopi Theoderici[d] ⟨sancto Stephano sanctoque Arnuali⟩ tale predium, quale nostrę dicioni in villa quę dicitur sancti Arnualis visum[e] est subiacere, ⟨villam scilicet quę dicitur Sarabrucka integram⟩ situm[f] in comitatu Happinchiricha et in pago Rosselegouue[g] in proprium tradidimus cum omnibus appenditiis[h] suis[i], hoc est utriusque sexus mancipiis areis ędifitiis terris campis agris cultis et incultis pratis pascuis aquis aquarumque decursibus[k] molis molendinis piscationibus silvis exitibus et reditibus viis et inviis quęsitis et inquirendis, cum omni utilitate, quę ullo modo inde[l] poterit[l] provenire, ea videlicet ratione ut predictus presul omnesque successores eius de prefato predio liberam[m] dehinc potestatem habeant obtinendi tradendi commutandi precariandi[n] vel quicquid sibi placuerit ad usum sanctę ęcclesię fatiendi inde. Et ut hęc regię nostrę traditionis liberalis auctoritas stabilis et inconvulsa omni tempore permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra poterit videri, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum[o] domini Heinrici[p] tertii (M.)[q] regis invictissimi. (SMP.)[q]

Theodericus[r] cancellarius vice Bardonis[s] archicancellarii recognovi[o, t]. (SR.)[q]

Data VIII. kal. iunii anno dominicę[u] incarnationis[u] MXLVI, indictione XIIII, anno autem domini Heinrici[p] tertii ordinationis eius XVIII, regni vero VIII; actum Aquisgrani palatio; in dei nomine feliciter[v] amen.

155.

Heinrich schenkt dem Kloster Abdinghof bei Paderborn eine Besitzung zu Boppard.

Aachen 1046 Mai 26.

Abschrift des 11. Jh. im Abdinghofer Evangeliar im Domschatz zu Trier (C).

Schaten Ann. Paderb. ed. I. 1, 528 aus C = ed. II. 1, 365. — Wilmans-Philippi Westf. KU. 2, 257 n° 199 aus C. — Böhmer Reg. 1541. — Stumpf Reg. 2294.

Die Nachahmung der Schrift des Originals in C zeigt, daß das D. 155 von einem der in dieser Zeit in der Kanzlei tätigen Notare geschrieben war, gestattet aber nicht,

154. [Wibel] a) *fehlt in F* b) frequentes *D* c) universitate *D* d) Teoderici *E;* Theodorici *F* e) visus *D* f) sitam *DF* g) Rossollegouue *EF* h) appendicibus *E* i) iuris *D* k) discursibus *F* l) *EF;* pot. inde, *korr.* inde pot., *D* m) liberum *D* n) peiorandi *EF;* peiiorandi *D* o) *Signum- und Rekognitionszeile hinter der Datierung EF* p) Henrici *DE* q) *fehlt in EF* r) Theodoricus *EF* s) Kardonis *D;* Kardinis *EF* t) recognov̄ *EF* u) domini incarnati *EF* v) foeliciter *DF.*

einen einzelnen von ihnen mit Sicherheit als den Schreiber zu bezeichnen. Diktatvorlage ist die echte Vorlage des interpolierten D. 154 gewesen.

(C.) In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Nos, qui antiquorum insignia regum deo iubente gestamus, egregia eorum merita ex scriptis in aecclesia Christi frequenter audimus, ea quippe a venerabilibus viris episcopis vel abbatibus eiusdem causa negotii in nostram collata presentiam imitari decet, quibus divina inspirante gratia id animi sedet, ut aecclesias Christi infra nostri contiguum regni constitutas de nostri abundanti copia, ubi ex toto non possumus, ex parte augmentemus. Quapropter notum esse volumus sanctae universitati aecclesiae, qualiter nos pro remedio animae nostrę Agnetisque reginae dilectissimae contectalis nostrae nec non pro aeterna parentum nostrorum requie sanctae aecclesiae sub honore sancti Petri omniumque sanctorum Bodarbrunno constructę et consecratae eiusdemque aecclesiae abbati Wolfgango unum curtile cum omni integritate et vinetis tres karradas ferentibus in villa Pobarto situm in comitatu Bertoldi comitis et in pago Trechira in proprium tradidimus, ea videlicet ratione ut predictus abbas omnesque successores eius de prefato curtili et vinetis liberam dehinc potestatem habeant obtinendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit ad usum aecclesiae fratrumque inibi deo servientium inde faciendi. Et ut haec regiae nostrae traditionis liberalis auctoritas stabilis et inconvulsa omni tempore permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria corroborantes[a], ut infra poterit videri, sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. (SMP.)

Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovit. (SR.)

Data VII. kal. iun. anno dominicae incarnationis MXLVI, indictione XIIII, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVIII, regni vero VIII; actum Aquisgrani palatio; in dei nomine feliciter amen.

156.

Heinrich schenkt der bischöflichen Kirche zu Meißen die Burg Zschaitz.

Meißen 1046 Juli 2.

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu Dresden (A).

Neumann Meißner und Oberlausitzer Urkunden 11 n° 9 aus A = Köhler CD. Lusatiae sup. ed. I. 2, 11 n° 9 = ed. II. 1[b], 11 n° 9. — CD. Saxoniae regiae II, 1, 28 n° 23 aus A. — CD. Saxoniae regiae I, 1, 311 n° 104 Fragm. aus A. — Dobenecker Reg. 781. — Stumpf Reg. 2298.

An der Herstellung der vier DD. 156—159, von denen das erste für den Bischof, die drei anderen für das Domkapitel zu Meißen ausgestellt sind, waren zwei Notare beteiligt. Ihr Diktat rührt von T. II. B her, der sich dabei, wie das seine Gewohnheit war, vielfach an ältere Urkunden (vgl. die DD. 146. 148. 152. 154. 155) anlehnte. Selbst mundiert hat er die DD. 156. 157; das letztere D. hat dann T. II. C fast wörtlich in D. 158 kopiert. Auch in D. 159 hielt sich T. II. C an dieselbe Vorlage (vgl. die Korrekturen S. 201 N. a. c. i.*), erlaubte sich aber hier den Kontext erheblich zu verkürzen. In allen vier Urkunden wurden in der Datierung für Tagesdatum und Ortsnamen Lücken gelassen. In DD. 156. 157. 158 ist das Tagesdatum von einer dritten Hand ergänzt, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß dies von demselben Mann geschehen ist, der in D. 143 den Ortsnamen nachtrug;*

155. [Wibel] a) cor *über der Zeile nachgetragen C.*

in D. 159 rührt die Ergänzung des Tagesdatums von T. II. B her und dieser hat auch in allen vier Stücken den Namen des Ausstellungsortes nachgetragen. — Die Arengen und einige Worte der Dispositio des D. 156 und des D. 157 = 158 sind in dem Spurium DO. I. 437 benutzt worden, was zu dessen Ausgabe nachzutragen ist. — Zur Deutung des Namens der geschenkten Burg vgl. Becker in N. Archiv für sächs. Gesch. 34, 25. 38, 278; Bönhoff in Beiträge zur sächs. Kirchengesch. 26, 100.

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. **Heinricus divina favente clementia rex.** Nos, qui antiquorum insignia regum deo iubente gestamus, ‖ ęgregia[a] eorum merita ex scriptis in aecclesia Christi frequenter audimus, ea quippe a venerabilibus viris episcopis abbatibus eiusdem causa negotii in nostram collata praesentiam imitari decet, quibus divina inspirante gratia id animi sedet, ut aecclesias Christi infra nostri contiguum regni constitutas de nostra habundanti copia, ubi ex toto non possimus[b] ex parte augmentemus. Quapropter notum esse volumus omnibus Christi nostrique fidelibus praesentibus scilicet et futuris, quia nos ob remedium animarum parentum nostrorum et ob utriusquę vitę perpętuam[c] felicitatem nostrae videlicet et Agnetis reginae nostrae contectalis dilectae, tum ob pęticionem[d] et fidele obsequium Brvnonis Missenensis aecclesiae praesulis eidem aecclesiae sub honore sancti Iohannis ęvangelistae[a] sanctique Donati martiris constructae et praetitulato in servitium episcopo castellum nomine Zavviza cum omnibus ad idem pertinentibus villis et cęteris[e] appendiciis suis situm in pago Dalmatia dicto et in marcha Missenensi[f] in proprium tradidimus, hoc est utriusque sexus mancipiis areis aedificiis terris cultis et incultis agris campis pratis pascuis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et inquirendis, cum omni utilitate, quae ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet ratione ut praescriptus praesul omnesque successores eius de praefato praedio liberam dehinc potestatem habeant obtinendi tradendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit inde ad usum sanctae aecclesiae faciendi. Et ut haec regiae nostrae traditionis liberalis auctoritas stabilis et inconvulsa per succedentium momenta temporum maneat, hanc paginam inde conscriptam manu propria, ut infra poterit videri, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

‖ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ‖ (SMP.)

‖ Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ‖ (SR.) (SI. D.)

Data VI. non. iul.[g] anno dominicę incarnationis MXLVI, indictione XIIII, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVIII, regni vero VIII; actum Missenę[g]; in dei nomine feliciter amen.

157.

Heinrich schenkt dem Domkapitel zu Meißen eine von Irmgard ererbte Besitzung zu Wiederstedt, Hettstedt und Sandersleben. *Meißen 1046 Juli 2.*

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu Dresden (A).

Calles Series episc. Misn. 68 Extr. aus Archivinventar von 1581. — Neumann Meißner und Oberlausitzer Urkunden 10 n° 8 aus A = Köhler CD. Lusatiae sup. ed. I. 2, 10 n° 8 = ed. II. 1[b], 10 n° 8. — CD. Saxoniae regiae II, 1, 29 n° 24

156. [Hessel-Wibel] a) *A* b) *A; in DD. 154. 155* possumus c) pp&uam *mit Cauda unter &* d) p&icionē *mit Cauda unter &* e) c&eris *mit Cauda unter &* f) MISSENENSI *wahrscheinlich in dafür gelassene Lücke nachgetragen* g) *das Tagesdatum von anderer Hand (vgl. DD. 157. 158) in dafür gelassene Lücke nachgetragen, der Ortsname wahrscheinlich von T. II. B in dafür gelassene Lücke nachgetragen.*

aus A = Heinemann CD. Anhalt. 1, 96 n° 121. — CD. Saxoniae regiae I, 1, 309 n° 101 Fragm. aus A. — Größler in Mansfelder Blätter 8, 5 n° 1 aus A. — Dobenecker Reg. 779. — Stumpf Reg. 2295.

Vgl. die Vorbemerkung zu dem D. 156. — Die in den DD. 157—159 begegnende Irmgard ist sonst nicht bekannt, von der in den DD. 74. 100 genannten Witwe des Grafen Otto von Hammerstein aber jedenfalls zu unterscheiden. — Zur Deutung der Ortsnamen vgl. Posse in CD. Sax. reg. I, 1, 118 N. 21.

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si locis deo dicatis iuxta peticiones dei servorum aliquid beneficii ‖ [de nostra][a] habundanti copia conferimus, et ad aeternam obtinendam vitam et ad temporalem feliciter transigendam nobis profuturum esse liquido credimus. Quapropter notum esse volumus sanctae universitati aecclesiae tam futurae quam et praesenti, qualiter nos pro divina contemplatione animarumque parentum nostrorum redemptione, tum ob utriusque vitę perpaetuam[b] felicitatem nostrae videlicet et Agnetis reginae nostrae contectalis dilectae sanctae Misnensi aecclesiae in honore sancti Iohannis ęvangelistae[b] sanctique Donati martiris constructae nec non fratribus inibi deo servientibus ad complendum scilicet eorum stipendiarium victum tale praedium, quale Irmingart in locis Vviderstat, Heizstete, Scenderslebe dictis obtinuit, in nostrum ius atque dominium hereditario iure redactum, situm in pago Svabvn dicto et in comitatu comitis Teti in proprium tradidimus cum omnibus suis appendiciis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis aedificiis terris cultis et incultis pratis pascuis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et [inqui]rendis, cum omni utilitate, quae ullo modo ad usum fratrum inde poterit provenire, ea videlicet ratione ut praepositus et cęteri[c] praefatę sędis[b] canonici ita libere praedicta teneant bona, ne episcopus ullam potestatem habeat aliquid inde ad suum usum aut servitium tollendi vel usurpandi aut ulli hominum in beneficium dandi vel praestandi, sed tantummodo ad usum et utilitatem fratrum potestatem habeat, prout melius potuerit, disponendi vel ordinandi. E[t ut haec regiae nostrae traditionis auctorita]s s[ta]bilis et inconvulsa per succedentium momenta temporum maneat, hanc paginam inde conscriptam man[u] propria, ut infra poterit videri, corroborantes sigilli nostri impr[essione iussimus insign]iri.

‖ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ‖ (SMP.)

‖ Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ‖ (SR.) (SI. 2.)

Data VI. non. iul.[d] anno dominicę incarnationis MXLVI, indictione XIIII, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVIII, regni vero VIII; actum Missenae[e]; in dei nomine feliciter amen.

158.

Heinrich schenkt dem Domkapital zu Meißen eine von Irmgard ererbte Besitzung zu Wilderschwieg, Möllendorf und Ritzgerode. *Meißen 1046 Juli 2.*

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu Dresden (A).

Neumann Meißner und Oberlausitzer Urkunden 13 n° 10 aus A = Köhler CD. Lusatiae sup. ed. I. 2, 13 n° 10 = ed. II. 1ᵇ, 13 n° 10. — CD. Saxoniae regiae II, 1, 30 n° 26 aus A. — Heinemann CD. Anhalt. 1, 97 n° 122 aus A. — CD.

157. [Hessel-Wibel] a) *diese und die folgenden Ergänzungen aus D. 158* b) *A* c) c&eri *mit Cauda unter &* d) *das Tagesdatum von anderer Hand in dafür gelassene Lücke nachgetragen, vgl. die Vorbemerkung zu D. 156* e) *der Ortsname wahrscheinlich von T. II. B in dafür gelassene Lücke nachgetragen.*

Saxoniae regiae I, 1, 310 n° 103 Fragm. aus A. — Dobenecker Reg. 780. — Stumpf Reg. 2297.

Vgl. die Vorbemerkungen zu DD. 156. 157. Der Petitdruck bezeichnet die Übereinstimmung mit dem D. 157. — Zur Deutung der Ortsnamen vgl. Posse in CD. Sax. reg. I, 1, 118 N. 21.

(C.) ‖ In nomine sanctae et indivduae[a] trinitatis. Heinricus divina favente clemencia rex. Si locis deo dicatis iuxta peticiones dei servorum liberale beneficium de nostra ‖ habundanti copia conferimus, et ad aeternam obtinendam vitam et ad temporalem feliciter transigendam nobis profuturum esse liquido credimus. Quapropter notum esse volumus sanctae universitati acclesiae[a] tam futurae quam et presenti, qualiter nos pro divina contemplatione animarumque parentum nostrorum redemptione, tum ob utriusque vitae perpaetuam[a] felicitatem nostrae videlicet et Agnetis reginae[b] nostrae contectalis dilectae sanctae Missenensi acclesiae[a] in honore sancti Iohannis aevangelistae[a] sanctique Donati martiris constructae nec non fratribus inibi deo servientibus ad complendum[c] scilicet eorum stipendiarium victum tale predium, quale Irmingart in locis Wihingeswich, Mecelesdorf[d], Rihdagesrot dictis obtinuit, in nostrum ius atque dominium hereditario iure redactum, situm in pago Svaben dicto et in comitatu comitis Esichonis in proprium tradidimus cum omnibus suis appendiciis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis aedificiis terris cultis et incultis pratis pascuis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus exitibus et reditibus viis et inviis quesitis et inquirendis, cum omni utilitate, quae ullo modo inde poterit provenire ad usum fratrum, ea videlicet ratione ut prepositus et caeteri prefatę sędis[a] canonici ita libere predicta teneant bona, ne episcopus ullam potestatem habeat aliquid inde ad suum usum aut servitium tollendi vel usurpandi aut ulli hominum in beneficium dandi vel prestandi, sed tantummodo ad usum et utilitatem fratrum[e] potestatem habeat, prout melius potuerit disponendi [v]el ordinandi[f]. Et ut haec regiae nostrae traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa per succedentium momenta temporum maneat, hanc paginam inde conscriptam manu propria, ut infra poterit videri, corroborantes sigilli nostri inpressione iusigniri[a] iussimus.

‖ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ‖ (SMP.)

‖ Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ‖ (SR.) (SI. 2.)

Data VI. non. iul.[g] anno dominicę incarnationis MXLVI, indictione XIIII, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVIII, regni vero VIII; actum Missenae[g]; in dei nomine feliciter amen.

159.

Heinrich schenkt dem Domkapitel zu Meißen eine von Irmgard ererbte Besitzung zu Liederstedt.

Meißen 1046 Juli 2.

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu Dresden (A).

Calles Series episc. Mind. 68 Extr. aus Archivinventar von 1581. — Neumann Meißner und Oberlausitzer Urkunden 14 n° 11 aus A = Köhler CD. Lusatiae sup. ed. I. 2, 14 n° 11 = ed. II. 1ᵇ, 14 n° 11. — CD. Saxoniae regiae II, 1, 30 n° 25 aus A. — CD. Saxoniae regiae I, 1, 309 n° 102 Fragm. aus A. — Dobenecker Reg. 778. — Stumpf Reg. 2296.

158. [Hessel-Wibel] a) *A* b) ae *korr. aus* e c) *das erste* m *korr. aus* n d) -DORF *am Ende der 4. Schriftzeile eng zusammengedrängt, wohl nur um eine Brechung des Wortes zu vermeiden* e) frūm *korr. aus* frtū f) *das zweite* n *korr. aus* r g) *das Tagesdatum von gleicher Hand wie in DD. 156. 157, die Ortsnamen von T. II. B in dafür gelassene Lücken nachgetragen.*

Vgl. die Vorbemerkungen zu DD. 156. 157. Der Petitdruck bezeichnet die Übereinstimmung mit dem D. 157.

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clemencia rex. Notum sit omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris ⁞ quam * presentibus, qualiter nos pro divina contemplatione animarumque parentum nostrorum redemptione, tum ob utriusque vitę perpetuam felicitatem nostrae videlicet et Agnetis reginae nostrae contectalis dilectae sanctae Misnensi aecclesiae[a] in honore sancti Iohannis aevangelistae[b] sanctique Donati martiris constructae nec non fratribus inibi deo servientibus ad complendum scilicet eorum stipendiarium victum tale predium, quale Irmingart in loco[c] Livterstat dicto obtinuit, in nostrum ius atque dominium hereditario iure redactum, situm in pago Hassega dicto et in comitatu comitis Teti in proprium tradidimus cum omnibus suis appendiciis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis aedificiis agris campis terris cultis et incultis pratis[d] pascuis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et inquirendis, cum omni utilitate, quae ullo modo ad usum fratrum poterit provenire inde[e], ea videlicet ratione ut prepositus et cęteri[f] prefatae[g] sędis[b] canonici ita libere predicta teneant bona, ne episcopus ullam potestatem habeat aliquid ad suum[h] usum aut servitium inde tollendi vel usurpandi aut ulli hominum in beneficium dandi vel prestandi, sed tantummodo ad usum et utilitatem fratrum potestatem habeat, prout melius potuerit, disponendi vel ordinandi. Et ut haec nostra regia[i] * auctoritas[k] stabilis et inconvulsa per succedentium momenta temporum maneat, hanc paginam inde conscriptam manu propria, ut infra poterit videri, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Henrici[b] tercii (M.) regis invictissimi. ⁞ (SMP.)

⁞ Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ⁞ (SR.) (SI. 2.)

Data VI. non. iul.[l] anno dominicae incarnationis MXLVI; indictione XIIII, anno autem[m] domni Heinrici tercii ordinationis eius XVIII, regni vero VIII; actum Missenę[l]; in dei nomine feliciter amen.

160.

Heinrich schenkt seiner Gemahlin Agnes eine ihm vererbte Besitzung in der Grafschaft des Markgrafen Ekkehard. *Rochlitz 1046 Juli 8.*

Cod. maior Spirensis aus dem 15. Jh. 1,154' im Generallandesarchiv zu Karlsruhe (C).

Dümgé Reg. Bad. 103 n° 47 aus C = CD. Saxoniae regiae 1, 311 n° 105 Fragm. — Dobenecker Reg. 782. — Stumpf Reg. 2300.

Die drei vom gleichen Tage datierten DD. 160—162 enthalten Schenkungen Heinrichs für seine Gemahlin Agnes und treten dadurch in Parallele zu den DD. 116. 117. 119. Während aber die DD. 116. 117 später wohl mit den geschenkten Gütern nach Bamberg gekommen sind, haben die DD. 119. 160. 161 und wohl auch D. 162 wenigstens seit dem späteren Mittelalter dem Archiv des Bistums Speier angehört. Soweit sie urschriftlich erhalten sind, tragen sie Dorsualnoten, deren übereinstimmende Fassung und wenn auch nicht völlig gleiche, so doch sehr ähnliche Schrift auf gemeinsamen Ursprung hinweist. Den gleichen Ursprung verraten durch Fassung und Schriftcharakter die Dorsualnotizen der DD. Heinrichs IV. Stumpf Reg. 2565

159. [Hessel-Wibel] a) ae *zu Anfang korr. aus* a b) *A* c) *das zweite* o *auf Rasur von* is d) i *auf Rasur von* r e) inde *am Ende der 6. Schriftzeile nachgetragen* f) c&eri *mit Cauda unter* & g) pre *auf Rasur, wahrscheinlich von* sep h) su *korr. aus* u *und wahrscheinlich dem Ansatz zu einem* s i) *hinter* a *Rasur, wahrscheinlich von* e k) auc *(mit offnem* a*) korr. aus* au *(mit geschlossenem* a*)* l) *Tagesdatum und Ortsname von T. II. B in dafür gelassene Lücken nachgetragen* m) aut *korr. aus* at *und dem Ansatz eines* q.

(gleichfalls für die Kaiserin Agnes), 2772 (für die Königin Bertha), 2771 (für den miles Boto, inhaltlich eng mit Stumpf Reg. 2772 zusammenhängend); und dieselbe Fassung kehrt endlich auch in der von einer jüngeren Hand geschriebenen Dorsualnotiz des DH. IV. Stumpf Reg. 2607 (für den Herzog Ordulf von Sachsen) wieder, das dem Empfänger nicht ausgehändigt sein kann, da sonst sein Übergang in das Speierer Archiv, in dem es sich wie die anderen hier aufgezählten DD. befunden hat, unerklärlich sein würde. Die Rückenvermerke aller dieser Urkunden unterscheiden sich nun durch Fassung und Schrift deutlich von denen derjenigen älteren Urkunden, die der bischöflichen Kirche oder dem Domkapitel von Speier selbst verliehen worden sind; keine der mit jenen Rückenvermerken versehenen Urkunden ist in den Speierer Liber minor privilegiorum aus dem Ende des 13. Jh. aufgenommen; nur eine von ihnen, D. 160, erscheint in dem Liber maior privilegiorum des 15. Jh., eine andere, D. 162, ist uns nur aus dem Drucke Remlings bekannt, der auf eine jetzt nicht mehr auffindbare handschriftliche Überlieferung zurückgeht; endlich ist von allen in den aufgezählten Urkunden verliehenen Besitzungen keine später im Besitze der Speierer Kirche nachweisbar. Unter diesen Umständen ist die Vermutung gestattet, daß wir in jenen Diplomen einen besonderen Archivfonds von Urkunden vor uns haben, die dem salischen Königshause im 11. Jh. gehörten, in Speier, vielleicht irgendwo im Dome, gesondert aufbewahrt waren und erst im späteren Mittelalter in das bischöfliche Archiv gelangten. Die DD. Stumpf Reg. 2607. 2771 sind, wenn diese Annahme zutrifft, mit den für die Königinnen Agnes und Bertha ausgestellten vereinigt worden, weil sie ihren Destinatären nicht ausgehändigt wurden; eingehendere Ausführungen über die vermutlichen Gründe dieser Unterlassung und über die formale Beschaffenheit beider Urkunden, insbesondere des für den Herzog Ordulf ausgestellten D. Stumpf Reg. 2607, müssen indessen der Ausgabe der Diplome Heinrichs IV. vorbehalten bleiben. — Das Diktat des D. 160 stimmt weitgehend überein mit dem D. 76 und für die davon abweichenden Teile mit dem D. 119, geht aber nicht einfach auf das letztere D. zurück, sondern beruht auf einer besonderen Fassung, die schon im Winter 1043 auf 1044 von dem Notar AA entworfen sein wird, woher es sich denn auch erklärt, daß der am 24. Januar 1046 verstorbene Markgraf Ekkehard II. von Meißen hier noch als lebend erscheint. Man darf also bei diesem D. (ebenso vielleicht auch bei dem D. 161) an eine schon in jener Zeit der Königin (vgl. DD. 116. 117) gemachte oder doch für sie in Aussicht genommene Schenkung denken, deren urkundliche Vollziehung aber erst im Sommer 1046 erfolgte; D. 160 wäre dann auf Grund des älteren Konzeptes ohne wesentliche Veränderung des Textes, aber ohne Rückdatierung, wie sie bei den DD. 116. 117 erfolgt ist, von einem Kanzleinotar des Jahres 1046 geschrieben und mit dem damals gültigen Eschatokoll versehen worden. Das D. 161 ist formell fast gleichlautend mit D. 160, nur hier und da gekürzt und im Beginn der Pertinenzformel dem Kanzleibrauch entsprechend etwas verändert; in einigen Einzelheiten steht dies D. sogar dem Sprachgebrauch des AA noch näher als das D. 160. Die Echtheit des D. 161 ist also nicht zu beanstanden; seine Originalität ist aber zweifelhaft, da weder am Monogramm noch am SMP. eine Nachtragung sicher erkennbar ist, die Schrift der eines Kanzleioriginals nachgeahmt und das echte Siegel ähnlich wie das des DH. IV. Stumpf Reg. 2565 später künstlich befestigt zu sein scheint; es mag also vielleicht zum Ersatz eines verdorbenen Originals eine Nachzeichnung hergestellt und mit dem Siegel des Originals versehen sein. Das D. 162 endlich, das dritte dieser Reihe, ist erst nach dem Tode des Markgrafen Ekkehard den beiden anderen hinzugefügt und wahrscheinlich von T. II. B mit Benutzung des D. 160 geschrieben worden. — Auffallend ist in allen drei DD. die Namensform des Aus-

stellungsortes; seine Deutung auf Rochlitz wird nicht abzulehnen sein, obwohl abgesehen von ihnen und dem verdächtigen DH. IV. Stumpf Reg. 2775, wo Rochediz *wie in D. 162 neben Leisnig genannt wird, sonst nur Formen mit* l *für den Namen dieses Ortes vorkommen. — Der Name des in D. 160 geschenkten Gutes ist noch nicht sicher erklärt; Größler in N. Archiv für sächs. Gesch. 30, 323f. emendiert das überlieferte* Ihholani *nicht wie wir in* Izzolani, *sondern, was paläographisch kaum zulässig ist, in* Shkolani *und deutet dies dann auf Schkölen südlich von Naumburg. Auch eine befriedigende Deutung von* Wirena *in D. 161 ist noch nicht gelungen (vgl. Draudt in Forschungen zur Deutschen Gesch. 23, 427 N. 2), und ebenso erscheinen uns die von den Lokalforschern (vgl. N. Archiv für sächs. Gesch. 30, 295. 31, 15. 27) vorgeschlagenen Deutungen der Namen* Grobi *und* Bolechma *(oder* Bolechina*) in D. 162 sehr zweifelhaft.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clemencia rex. Notum sit omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter nos ob pie dilectionis affectum dilecte contectali nostre Agneti regine tale predium, quale hereditario iure videmur[a] habere, situm in loco Izzolani[b] dicto in pago Weytaha in comitatu Eckaardi[c] marchionis cum omnibus ad idem pertinentibus, cum areis edificiis mancipiis utriusque sexus agris terris cultis et incultis pratis pascuis campis silvis venacionibus aquis aquarum decursibus piscacionibus molis molendinis viis et inviis exitibus et reditibus quesitis et inquirendis seu cum omni utilitate, que ullo modo inde provenire poterit, in proprium tradidimus, eo videlicet tenore ut ipsa dilecta nostra Agnes regina liberam deinceps de eodem predio potestatem habeat tenendi tradendi vendendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit inde faciendi, omnium hominum contradictione remota. Et ut hec nostre tradicionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni evo permaneat, hanc cartam inde conscriptam subtusque manu propria roboratam sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domini Henrici tercii regis invictissimi.

Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi.

Datum VIII. idus[d] iulii anno dominice incarnacionis MXLVI[e], indictione XIIII, anno autem domini Henrici tercii ordinacionis eius XVIII, regni vero VIII; actum Rochidez[f]; in dei nomine feliciter amen.

161.

Heinrich schenkt seiner Gemahlin Agnes eine Besitzung zu Wirena.

Rochlitz 1046 Juli 8.

Diplom zweifelhafter Originalität im Generallandesarchiv zu Karlsruhe (A).

Würdtwein Subs. 5, 250 nº 84 wohl aus A = Kremer Orig. Nass. 2 Append. III. — Bresslau DD. centum 48 nº 33 aus A. — Böhmer Reg. 1542. — Stumpf Reg. 2299.

Vgl. die Vorbemerkung zu D. 160. Der Petitdruck bezeichnet die Übereinstimmung mit diesem D.

160. [Wibel] a) videmus *C; vielleicht ist weitergehend* visi sumus *zu emendieren* b) Ihholani *C* c) *C* d) ydus *C* e) *ursprünglich* MVI; XL *von jüngerer Hand mit hellerer Tinte über* M *nachgetragen* f) Rochiden *C; vgl. DD. 161. 162.*

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Notum sit omnibus[a] Christi nostrique fidelibus tam futuris ⁞ quam praesentibus, qualiter nos * dilectae contectali * Agneti reginae quoddam praedium * Wirena dictum situm in pago Wetereiba in comitatu Malstat Bertoldi comitis cum omnibus suis appendiciis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis aedificiis agris terris cultis et incultis pratis pascuis campis silvis venationibus aquis aquarum decursibus piscationibus molis molendinis viis et inviis exitibus et reditibus quaesitis et inquirendis seu cum omni utilitate, quae ullo modo inde provenire poterit, in proprium tradidimus, eo videlicet tenore ut ipsa dilecta nostra Agnes regina liberam deinceps de eodem praedio habeat potestatem tenendi tradendi vendendi commutandi precariandi vel quicquid * placuerit inde faciendi, omnium hominum contradictione remota. Et ut hec nostrae traditionis auctoritas stabilis[b] et[c] inconvulsa[c] * permaneat, hanc cartam inde conscriptam subtusque manu propria roboratam sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ⁞ (SMP.)

⁞ Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ⁞ (SR.) (SI. 2.)

Data VIII. id. iul. anno dominicae incarnationis MXLVI; indictione XIIII, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVIII, regni vero VIII; actum Rochidez[d]; in dei nomine feliciter amen.

162.

Heinrich schenkt seiner Gemahlin Agnes eine von dem Markgrafen Ekkehard ererbte Besitzung in den Burgwarden Rochlitz, Leisnig, Grobi, Bolechma (Bolechina) *und Kolditz.*

Rochlitz 1046 Juli 8.

Remling UB. von Speyer 1, 32 n° 32 (R) = CD. Saxoniae regiae 1, 1, 312 n° 106 Fragm. — Dobenecker Reg. 783. — Stumpf Reg. 2301.

Vgl. die Vorbemerkung zu D. 160. Der Petitdruck bezeichnet die Übereinstimmung mit diesem D.

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clemencia rex. Omnium dei nostrique fidelium tam futurorum quam pręsencium noverit universitas, qualiter nos speciali amore legitimi et coniugalis thori dilectę contectali nostrę Agneti reginę tale prędium, quale Eckchardus marchio vita illius superstite liberaliter obtinuit in burchwardo Rochidez[a] et Lisnich et in burchwardo Grobi et Bolechma[b] et in burchwardo Cholidistcha, regali auctoritate in proprium tradidimus, in nostrum ius atque dominium ex eius liberali tradicione cum hereditario iure redactum, situm in Misnensi marchia et in pago Chutizi[c] dicto, cum omnibus suis appendiciis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis[d] ędificiis terris cultis et incultis pratis pascuis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscacionibus silvis venacionibus exitibus et reditibus viis et inviis quęsitis et inquirendis, * cum omni utilitate, quę ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet racione quod[e] dicta[e] Agnes regina de pręnominatis prędiis liberam dehinc potestatem habeat obtinendi tradendi vendendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit inde faciendi. * Et ut hęc regię nostrę tradicionis auctoritas stabilis et inconvulsa per succedencium temporum momenta permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri iussimus impressione signiri.

161. [Wibel] a) onibus *ohne Abkürzungszeichen, A* b) *am zweiten* s *korr.* c) et in *auf Rasur* d) *ob das letzte Schriftzeichen* r *oder* z *darstellen soll, ist nicht sicher zu entscheiden.*

162. [Wibel] a) Rochideh *R* b) *R; vielleicht zu verbessern in* Bolechina c) Chutibi *R* d) urbibus *R; vgl. D. 161* e) *R; vielleicht verderbt für* ut predicta *oder* ut dilecta.

Signum domini Heinrici tercii regis invictissimi.

Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi.

Data VIII. idus iulii anno dominicę incarnacionis MXLVI, indictione XIIII, anno autem domini Heinrici tercii ordinacionis eius XVIII, regni vero VIII; actum Rochidez[f]; feliciter amen.

163.

Heinrich schenkt dem Nonnenkloster Hilwartshausen eine Besitzung zu Scheden.

Fritzlar 1046 August 2.

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Hannover (A).

Joh. Janssen und K. Fr. Stumpf Zur Feier des dreißigsten Geburtstages von Joh. Friedr. Boehmers Regesten des Kaiserreichs (Frankfurt a. M. 1859) 6 aus A. — Stumpf Acta ined. 61 n° 57 aus A. — Stumpf Reg. 2302.

Verfaßt und geschrieben von T. II. B in Anlehnung an die wohl gerade um diese Zeit hergestellten DD. 116. 117, vgl. die Vorbemerkung zu D. 116.

(C.) In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Omnium dei nostrique fidelium tam futurorum quam praesentium sollers industria noverit, qualiter nos pro remedio animarum parentum nostrorum et pro utriusque vitę perpętua[a] felicitate nostri scilicet et Agnetis reginae nostrae contectalis dilectissimae tale praedium, quale nostrae ditioni in villa quae dicitur Schitvn visum est subiacere, sanctae aecclesiae sub honore sancti Stephani sanctique Viti Hildevvardeshvsvn constructae, situm in comitatu Herimanni comitis et in pago Lochne dicto, regali nostra benivolentia et auctoritate in proprium tradidimus cum omnibus appendiciis suis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis aedificiis terris cultis et incultis agris campis pratis pascuis aquis aquarumque decursibus molendinis piscationibus silvis exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et inquirendis, cum omni utilitate, quae ullo modo inde poterit ad usum abbatissae cęterarumque[b] sororum inibi deo servientium provenire, ea videlicet ratione ut praefatae aecclesiae abbatissa Svanihilt omnesque successores illius de praefato praedio liberam dehinc potestatem habeant obtinendi tradendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit ad usum sanctae aecclesiae et sororum inde faciendi. Et ut haec regalis nostrae traditionis liberalis auctoritas stabilis et inconvulsa omni ęvo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. (SMP.)

Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. (SR.) (SI. 2.)

Data IIII. non. aug.[c] anno dominicae[d] incarnationis millesimo XLVI, indictione XIIII, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVIII[e], regni vero VIII; actum Fritislare; in dei nomine feliciter amen.

162. f) Rochidech *R; vgl. DD. 160. 161.*

163. [Wibel] a) perp&na *mit Cauda unter & * b) c&er. *mit Cauda unter &* c) *das Tagesdatum in dafür gelassene Lücke nachgetragen* d) *über* dominicae *ist ein Abkürzungszeichen ausgewischt* e) *an* V *vielleicht korrigiert.*

164.

Heinrich verleiht der bischöflichen Kirche zu Utrecht sein Eigentum zu Deventer mit Münze, Zoll, Gerichtsbarkeit und mit allen Nutzungen sowie eine Grafschaft mit angegebenen Grenzen im Gau Hamaland. ***Speier 1046*** *August 23.*

Liber Donat. f. 30ᵛ aus dem Ende des 12. Jh. (B²) und f. 69 aus dem 13. Jh. (B³) im k. Reichsarchiv zu Utrecht.

Chronycke van Hollandt (Divisie-kroniek) CXXI' Extr. in niederländischer Übersetzung. — Heda Hist. episc. Ultraiect. 291 aus Abschrift mit a. imp. VII, *= Pontanus Hist. Gelricae 81, = Heda-Buchelius 123 verbessert aus Mss., = Revius Daventria ill. 19 mit* a. imp. VII, *= Loon Aloude Hollandsche histori 2, 298 N. 1, = Miraeus-Foppeus Op. 4, 178 n° 7, = Mieris Holl. Ch. B. 1, 64 = Van der Chijs Munten der bisschoppen van Utrecht 23. — Joh. de Leydis Chron. Holl. 124 Fragm. — Dumbar Deventer 442 aus B². — Bondam Ch. B. van Gelderland 1, 115 n° 78 aus B² B³ D. — Niederländische Übersetzung in der Chronik des Arent toe Bocop in CD. Neerland. 2. Ser. 5, 90 mit Aug. 28. — Sloet OB. van Gelre 1, 160 n° 161 aus B². — Muller Het oudste cart. van het sticht Utrecht 87 n° 51 aus B² B³. — Muller-Bouman OB. van Utrecht 1, 186 n° 202 aus B² B³. — Brom Reg. 198. — Böhmer Reg. 1543. — Stumpf Reg. 2303.*

Verfaßt von einem der in dieser Zeit in der Kanzlei tätigen Notare, vielleicht demselben, von dem das Diktat der DD. 152. 153 herrührt. Einzelne Ausdrücke sind aus der VU. des D. 165 entlehnt. Zu den Grenzen der Grafschaft vgl. Böttger Diözesan- und Gaugrenzen 3, 311.

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Noverit omnium Christi nostrique fidelium sollers industria tam presentium quam et futurorum, qualiter nos ob dei omnipotentis amorem nostrique patris dilectissimi Chonradi[a] videlicet imperatoris augusti nec non interventum ac petitionem nostrę dilectę contectalis reginę Agnetis iugeque Bernoldi Traiectensis ęcclesię in honorem sancti Martini constructę venerabilis episcopi servicium fideliter nobis persepe adhibitum talem proprietatem eidem supra dictę ęcclesię, qualem visi sumus manu sub potestativa[b] tenere in loco Thaventre[c] dicto, in moneta teloneis placitis cum omni regali districtu omnique utilitatis commoditate, quę ullo modo inde poterit provenire, et cum comitatu in Hamalanda[d] sito — termino eiusdem comitatus hic subtus notato[e]: de[f] Rathnon[f] ad Hunne, de Hunne ad Weicgestapolon[g] et inde ad Westerfle, de Westerfle ad Agastaldaburg[h], de Agastaldaburg[i] ad Stenhere[k] per silvam; et in alia parte Islę de Louenen[l] usque ad Erbeke, de Erbeke ad Suhtempe[m] et item ex alia parte Islę ad Ascethe[n] — in proprium tradidimus et stabilivimus, eo scilicet tenore ut nullus iudex aut exactor, maior aut[o] minor persona ullam potestatem habeat inde aliquid exigendi absque licentia episcopi, sed ut predictus presul eiusque successores de his supra dictis regiis donis liberam dehinc potestatem habeat obtinendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit ad usum prenominatę ęcclesię inde faciendi. Et ut hęc regię nostrę donationis auctoritas stabilis et inconvulsa per succedentium momenta temporum maneat, hanc paginam

164. [Bresslau] a) *B³;* Conradi *B²* b) *B³;* potestate *B²* c) *B³;* Dauentre *B²* d) *B³;* Amelande *B²* e) *B³;* denotato *B²* f) derbatnon *B³; vielleicht hat im Or.* de Rhatnon *gestanden s. N.* h g) Weggestapolon *B²;* Weicggestapolen (c *über dem ersten* g *nachgetragen*) *B³* h) *B²;* bagastaldaburg *B³; im Or. dürfte* hagastaldaburg *gestanden haben, s. N.* f *und* i i) *B²;* bagastadburg *B³, s. N.* h k) *B³;* Stenere *B²* l) Louenē *B²;* Louene *B³* m) *B³;* Suthempe *B²* n) *B³;* Ascete *B²* o) *B²; vgl. D. 152;* vel *B³*

inde conscriptam manu propria corroborantes, ut infra poterit videri, sigilli nostri iussimus impressione signari[p].

Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi.

Theodericus[q] cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi.

Data X. kal. sept. anno dominicę incarnationis millesimo[r] XLVI, indictione XIIII, anno autem domni[s] Heinrici tercii ordinationis eius XVIII, regni vero VIII; actum Spire; in[t] dei nomine feliciter amen[t].

165.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Utrecht die Immunität sowie ihren Wachszinsern und freien Schutzleuten die Rechte der kölnischen und erneuert zugunsten der Kirche den Verzicht auf den Nachlaß fremder Priester.

Speier 1046 August 23.

Liber Donat. f. 30 aus dem Ende des 12. Jh. im k. Reichsarchiv zu Utrecht (B²).

Antonius Matthaeus De iure gladii (Lugduni Batavorum 1689) 499 Fragm. — — Geer in Kronijk van het hist. genootschap te Utrecht 13 jaargang (1857) 339 Fragm. aus B² mit ind. XIII. — *Stumpf Acta ined. 428 nº 301 aus B². — Muller Het oudste cart. van het sticht Utrecht 86 nº 50 aus B². — Muller-Bouman OB. van Utrecht 1, 187 nº 203 aus B². — Brom Reg. 199. — Stumpf Reg. 2303a.*

Wiederholung der DK. II. 45; das Eschatokoll kann von T. II. B oder T. II. C herrühren.

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Noverit industria seu sagacitas omnium fidelium nostrorum tam presentium quam et futurorum, quia Bernoldus venerabilis vir veteris Traiecti ęcclesię episcopus, quę est constructa in honore sancti Martini confessoris cęterorumque sanctorum, adiit celsitudinem nostram deprecans, ut concederemus more antecessorum nostrorum scilicet regum vel imperatorum predictę sanctę ęcclesię dei ob amorem dei et sancti Martini, ut nullus servus aut litus prelibatę ęcclesię coram ullo preside vel iudice nostro ad causas audiendas aut freda exigenda coactus veniat, sed coram advocato ipsius ęcclesię finiantur. Homines quoque, qui ceram ad predictam ęcclesiam solvunt[a] per annos singulos, et ingenui, qui sub mundiburdio et tuitione ipsius ęcclesię consistunt, tali lege fruantur, sicut Coloniensi ęcclesię cęterisque in regno nostro constitutis concessum est. Insuper etiam predictus honorabilis episcopus * deprecatus est nostram regalem clementiam, ut res presbiterorum advenarum, quos teutisca lingua overmerke nominamus, post obitum illorum[b] relictę[c] nostrę ditioni supra nominatę ęcclesię concederemus. Cuius petitioni per interventum dilectę coniugis nostrę Agnetis videlicet reginę * libenti animo aurem accommodare placuit, et idcirco hoc preceptum iam sepe dictę ęcclesię concedimus ob amorem dei sanctique Martini et precipiendo iubemus, ut nullus iudex publicus aut aliquis ex iudiciaria potestate in rebus ęcclesię dei supra dictis et in aliis bonis a nobis vel antecessoribus nostris eidem ecclesię concessis aut rectoribus eius aliquam[d] calumpniam gerere presumat. Et ut a fidelibus nostris verius et firmius observetur, hoc presens preceptum conscribi iussimus et sigilli nostri impressione[e] * manuque propria, ut infra videtur, signavimus.

164. p) insigniri B³ q) B³; Teodricus B² r) mill. B³; M̊ B² s) B³; dñi B² t) in — amen *fehlt in B².*

165. [Bresslau] a) solūt B², *vgl. VU.* b) B², *vgl. VU., wo* illorum *in B³ steht und vielleicht auch im Or. gestanden hat* c) *B² = VU.* d) aliq̄ᵃ B² e) *dahinter in der VU.* muniri, *was hier in B² vielleicht nur ausgelassen ist*

Signum domini Heinrici tercii regis invictissimi.

Theodericus[f] cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi.

Data[g] X. kal. sept. anno dominicę[h] incarnationis[h] MXLVI, indictione XIIII, anno autem domni tercii Heinrici ordinationis eius XVIII, regni vero VIII; actum Spire.

166.

Heinrich bestätigt dem Kloster Lorsch alle öffentlichen Gerechtsame über die zu dem Hof Gent gehörigen Eigenleute. Winterbach 1046 August 28.

Codex Lauresham. des 12. Jh. f. 21' im Reichsarchiv zu München (B).

Helwich Antiqu. Laurishaim. 106 zit. — CD. Lauresham. 1, 173 n° 121 aus B = Bondam Ch. B. van Gelderland 1, 123 n° 79 = Sloet OB. van Gelre 1, 161 n° 162 Fragm. — Mon. Germ. SS. 21, 411 aus B. — Böhmer Reg. 1544. — Stumpf Reg. 2304.

Wiederholung des DK. II. 8, wahrscheinlich geschrieben von T. II. C.

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus[a] divina favente clementia rex. Si iura nobis regali potentia collata ęcclesiis dei benivola devotione concedimus, nobis hoc maxime ad statum regni et ad remedium animę nostrę profuturum confidimus. Quapropter noverit omnium Christi nostrique fidelium tam presens etas quam et successura posteritas, qualiter nos interventu ac petitione Agnetis contectalis nostrę dilectissimę videlicet reginę nec non ob assiduum fideleque servitium Ůgonis abbatis omne ius, quod ad nostram regalem respicit manum in mancipiis ad curtem Gannitam nominatam pertinentibus, Laureshamensi monasterio in honore sancti Nazarii martyris constructo, cui idem venerabilis abbas presidet, larga donatione concessimus et concedendo confirmavimus, ea scilicet ratione ut nullus comes vicecomes aut alia quęlibet iudiciaria persona in eisdem mancipiis aliquam deinceps habeat sui iuris exercendi potestatem sive ad placitum suum constringendi seu bannum persolvendi, nisi predictus abbas suique successores et quem ipsi advocatum elegerint[b]. Et ut hęc nostrę concessionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni permaneat ęvo, hanc paginam inde conscriptam manu propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii (M.)[c] regis invictissimi. (SMP.)

Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. (SR.)

Data V. kal. septemb. anno dominicę incarnationis MXLVI, indictione XIIII, anno vero domni Heinrici tercii ordinationis eius XVIII, regni vero VIII; actum Winterbach; feliciter[d] amen.

167.

Heinrich schenkt dem Domkapitel zu Speier von seinem Vater Konrad II. erworbene und auf ihn vererbte Besitzungen zu Nußdorf, Schaidt, Lauterbach und Salmbach. Augsburg 1046 September 7.

Cod. minor Spirensis aus dem Ende des 13. Jh. f. 59 im Generallandesarchiv zu Karlsruhe (B) — Cod. maior Spirensis aus dem 15. Jh. 2, 54 ebenda (C).

(Lamey) in Acta Palat. 3, 271 n° 8 aus B. — Remling UB. von Speyer 1, 35 n° 35 aus B. — Böhmer Reg. 1545. — Stumpf Reg. 2305.

165. f) Teodricus B^2, *vgl. aber D. 164 N.* q g) actum B^2 h) anno domini B^2, *vgl. aber D. 153 N.* o.

166. [Wibel] a) *übergeschrieben* III b) ęlegerint *B* c) *das M. steht in B. unter der Signumzeile* d) fęliciter *B.*

Von den acht Diplomen für das Domkapitel zu Speier DD. 167—174 sind die drei DD. 169. 171. 172 in den von T. II. C geschriebenen Originalausfertigungen erhalten, aller Wahrscheinlichkeit nach aber waren auch die fünf anderen von ihm hergestellt. Zwei von diesen Urkunden, die DD. 173. 174, sind Bestätigungen früherer Schenkungen Konrads II. und Heinrichs III. selbst, fünf, die DD. 167. 168. 169. 171. 172 verbriefen die Schenkung von Gütern, die Heinrich von seinem Vater oder von seiner Großmutter ererbt hatte; ob es sich auch bei D. 170 um die Schenkung eines ebenso dem König zugefallenen Gutes handelt, muß dahingestellt bleiben. Bei der Herstellung der acht DD. ist der Notar so vorgegangen, daß er außer dem DK. II. 4 und dem D. 81, den Vorurkunden der DD. 173. 174, noch ein von TA verfaßtes, uns nicht erhaltenes Diplom, dessen Arenga denen der DD. 18. 19, dessen Publikationsformel der des D. 22 verwandt war, als Diktatvorlage benutzte, in allen acht Urkunden aber einen von ihm selbst konzipierten Schlußpassus hinzufügte, der die Mitglieder des Domkapitels gegen Schädigung in ihrem Besitze durch den Bischof schützen sollte; um dieser Bestimmung willen wird auch das von Heinrich selbst ausgestellte D. 81 über die Schenkung von Rotenfels durch das D. 174 wiederholt sein. Wendungen aus dem verlorenen Diplom des TA tauchen in allen acht Diplomen auf; aber auch die beiden andern Vorurkunden haben nicht nur die von ihnen unmittelbar abhängigen DD. 173. 174, sondern auch andere Stücke der Reihe beeinflußt. So hängt die Promulgatio des D. 170 mit der des D. 81 zusammen, und die Form des Erzkanzlernamens in D. 167 ist wahrscheinlich durch die gleiche Vorlage bestimmt worden; so hat auch ein Satz der DK. II. 4 am Schlusse der Pertinenzformel auf die Fassung des entsprechenden Satzes in den DD. 168. 171 eingewirkt. Abgesehen davon bestehen innerhalb der ganzen Gruppe noch andere Zusammenhänge; so stimmen jeweilig die DD. 167 und 172 größtenteils und 169 und 170, 173 und 174 in einzelnen Wendungen überein, aber nur in dem ersteren Falle lassen sich diese Wendungen in der einen Urkunde einfach auf die andere zurückführen; sonst bestehen überall in der Gruppe noch andere Beziehungen, die sich eben aus ihrer Herstellung durch einen und denselben Notar und den Einfluß der verlorenen Urkunde des TA auf alle acht erklären. Wir haben daher nur das, was in D. 172 aus D. 167 und was in den DD. 173. 174 aus den DD. K. II. 4 und H. III. 81 entlehnt ist, durch Petitdruck bezeichnet und vermögen auch nicht mit Sicherheit festzustellen, daß die acht Stücke gerade in der Reihenfolge entstanden sind, in der wir sie zum Abdruck bringen. Insbesondere dürfte das D. 172, obwohl es später vollzogen sein wird und deshalb ein späteres Datum trägt, bald nach dem D. 167 geschrieben sein. — Ob die neuerdings allgemein angenommene Identität von Spirgesceid *mit dem heutigen Schaidt zutrifft, erscheint uns nicht ganz sicher.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clemencia rex. Magnum quidem premii meritum apud conditorem omnium deum procul dubio promereri speramus, si venerabilia loca prediis rebusque possessionis nostre aliis ad divine laudis honorem sanctorumque ob commemoracionem concesso tempore amplificamus. Proinde omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus notum esse volumus, qualiter nos pro remedio anime patris nostri Cunradi[a] imperatoris augusti beatissime in evum recordacionis[b] et matris nostre Gisile[c] imperatricis auguste, simul eciam dilectissime coniugis[d] nostre[d] regine Chunigundis[e] pie memorie atque pro nostra perpetua salute contectalisque nostre Agnetis scilicet regine sancte Spirensi ecclesie in honore sanctissime virginis Marie constructe, in qua corpora patris nostri matrisque consepulta remanent,

167. [Wibel-Frankhauser] a) Conradi *C* b) recordacordacionis *B* c) *C;* Gisele *B* d) nostre coniugis *C* e) *C;* Cunegundis *B*

fratribusque[f] inibi dei servicio assidue vacantibus quedam predia in villis Nusdorf[g], Spirgesceid, Lutderbah[h], Salhunbach[i] in pago Spirechgowe[k] in comitatu Hugonis comitis sita cum ceteris adiacentibus villis, quas sepe dictus genitor noster in eodem pago et comitatu ullo modo acquisivit nobisque hereditario iure reliquit, cum omnibus appendiciis suis, cum mancipiis[l] areis edificiis agris vineis terris cultis et incultis pratis pascuis campis silvis venacionibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscacionibus exitibus et reditibus viis et inviis quesitis et inquirendis, cum omni utilitate, que ullo modo inde poterit provenire, in proprium tradidimus, eo nimirum tenore ut eiusdem ecclesie prepositus eiusque successores cum consilio et consensu fratrum de pretitulatis prediis liberam dehinc potestatem habeant tenendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit ad usum fratrum inde faciendi. Si autem, quod absit, aliquis eiusdem ecclesie episcoporum aut sibimet ipsi usurpare aut alicui in beneficium dare vel quoquo modo a servicio fratrum presumpserit abalienare, bis aut ter ab herede nostro et fratribus monitus, ut emendet, et si renuerit sibique in ammonicione obedire contempserit, idem noster proximus heres dimidiam libram auri in publico pondere ad altare sancte Marie persolvat sibique supra dicta predia hereditario iure possidenda redimat. Et ut hec nostre tradicionis et[m] constitucionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni evo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria corroborantes sigillo nostro iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi.

Theodericus[n] cancellarius vice Barthonis[o] archicancellarii[p] recognovi.

Data VII. idus sept. anno dominice incarnacionis millesimo XLVI[q], indictione XIIII, anno autem domni Heinrici tercii ordinacionis eius XVIII, regni vero VIII; actum Auguste; in[m] dei[m] nomine[m] feliciter amen.

168.

Heinrich schenkt dem Domkapitel zu Speier den von seiner Großmutter Adelheid ererbten Ort Lockweiler. ***Augsburg 1046 September 7.***

Cod. minor Spirensis aus dem Ende des 13. Jh. f. 48 im Generallandesarchiv zu Karlsruhe (B).

(Crollius) in Acta Palat. 6, 276 n° 19 aus B. — Remling UB. von Speyer 1, 37 n° 37 aus B. — *Böhmer Reg. 1547. — Stumpf Reg. 2307.*

Vgl. die Vorbemerkung zu D. 167 und Freih. Schenk zu Schweinsberg, Archiv für hess. Gesch. und Altertumskunde 3, 3, 18.

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clemencia rex. Celsitudo nostre dignitatis, que nobis illuxit munere divine maiestatis, instigat nos ecclesiis dei tanto ardencius curam impendere, quanto nos constat celestis gracie dona largius percepisse. Quapropter omnium Christi nostrique fidelium tam futurorum quam presencium noscat universitas, qualiter nos pro eterna beatitudine piissimi genitoris nostri Cunradi imperatoris augusti et matris nostre Gisele, simul eciam dilectissime coniugis nostre regine Cůnigundis pie memorie atque pro nostra perpetua salute contectalisque nostre Agnetis scilicet regine sancte Spirensi ecclesie, in qua corpora patris nostri matrisque consepulta remanent, fratribusque inibi dei servicio assidue vacantibus quandam villam

167. f) fratribus *C* g) Nuszdorff *C* h) Luderbach *C* i) Salunbach *C* k) Spiragowe *B; vgl. S. 213 Z. 39* l) macipiis *B* m) *fehlt in B* n) Theodricus *C* o) *C;* Bardonis *B; vgl. S. 209 Z. 20 f.* p) arcencancellari *C.* q) MXLVI *B.*

Lohwilare dictam in pago Bietgowe in comitatu Bezelini comitis sitam, quam ex avia nostra domina videlicet Adelheit iure hereditario suscepimus, cum omnibus appendiciis mancipiis areis edificiis agris terris cultis et incultis pratis pascuis campis silvis aquis aquarumque decursibus molis molendinis viis et inviis exitibus et reditibus quesitis et 5 inquirendis seu cum omni utilitate, que aut scribi potest aut nominari, in proprium tradidimus, eo nimirum tenore ut eiusdem ecclesie prepositus eiusque successores cum consilio et consensu fratrum de eadem villa liberam deinceps habeant potestatem tenendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit ad usum fratrum inde faciendi. Si autem, quod absit, aliquis eiusdem ecclesie episcoporum aut sibimet ipsi usurpare aut alicui in 10 beneficium dare vel quoquo modo a servicio fratrum presumpserit abalienare, bis aut ter ab herede nostro monitus, ut emendet, si[a] rennuerit sibique in ammonicione obedire contemserit, idem noster proximus heres dimidiam libram auri in publico pondere ad altare sancte Marie persolvat sibique supra dictam villam hereditario iure possidendam redimat. Et ut hec nostre tradicionis et constitucionis regalis auctoritas stabilis 15 et inconvulsa omni evo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria corroborantes sigillo nostro iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi.

Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi.

Data VII. idus sept. anno dominice incarnacionis MXLVI, indictione XIIII, anno autem 20 domini Heinrici tercii ordinacionis eius XVIII, regni vero VIII; actum Auguste; feliciter amen.

169.

Heinrich schenkt dem Domkapitel zu Speier den Hof Nürtingen.

Augsburg 1046 September 7.

25 *Originaldiplom im Generallandesarchiv zu Karlsruhe (A).*

Dümgé Reg. Bad. 104 n° 48 aus A. — Wirtemberg. UB. 1, 269 n° 227 aus A. — Remling UB. von Speyer 1, 33 n° 33 aus A. — Stumpf Reg. 2308.

Vgl. die Vorbemerkung zu D. 167. Der Schreiber hat die Eintragung der Signumzeile zuerst vergessen, den Fehler aber gleich verbessert. — Daß Nürtingen ebenso 30 von Konrad II. erworben war wie die in den DD. 167. 172 geschenkten Besitzungen, wird in unserem D. nicht gesagt, ist aber sicher, vgl. das D. Friedrichs I. Stumpf Reg. 3793 und dazu Bresslau, Jahrb. Konrads II. 2, 371. 510ff.

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si in vinea dei omnipotentis hora licet undecima vocati digne ‖ laboraverimus, 35 divina preveniente gratia pares effici speramus his, qui portaverunt pondus diei et estus[a]. Id autem facere credimus, si ęcclesias dei collatis a se[b] beneficiis fideliter sublimemus. Quapropter omnium Christi nostrique fidelium tam futurorum quam presentium noscat universitas, qualiter nos pro remedio animarum videlicet patris nostri beatę memoriae Chvonradi imperatoris augusti ac amantissime matris nostrę Gisilę simulque ob salutem 40 et remedium animę nostre atque Agnetis reginę nostrę contectalis dilectę sanctae Spirensi aecclesię in honore beatissimę dei genitricis constructę, in qua corpora patris nostri matrisque consepulta remanent, fratribusque inibi dei servitio assidue vacantibus quandam

168. [Wibel] a) *davor fehlt in B das in allen übrigen Stücken der Gruppe DD. 167—174 an dieser Stelle stehende* et, *vielleicht nur durch ein Versehen des Kopisten.*

45 169. [Wibel] a) *vgl. Matth. 20, 6—12* b) *A; man erwartet etwa* a nobis; *vgl. aber D. 170*

fratribusque[f] inibi dei servicio assidue vacantibus quedam predia in villis Nusdorf[g], Spirgesceid, Lutderbah[h], Salhunbach[i] in pago Spirechgowe[k] in comitatu Hugonis comitis sita cum ceteris adiacentibus villis, quas sepe dictus genitor noster in eodem pago et comitatu ullo modo acquisivit nobisque hereditario iure reliquit, cum omnibus appendiciis suis, cum mancipiis[l] areis edificiis agris vineis terris cultis et incultis pratis pascuis campis silvis venacionibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscacionibus exitibus et reditibus viis et inviis quesitis et inquirendis, cum omni utilitate, que ullo modo inde poterit provenire, in proprium tradidimus, eo nimirum tenore ut eiusdem ecclesie prepositus eiusque successores cum consilio et consensu fratrum de pretitulatis prediis liberam dehinc potestatem habeant tenendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit ad usum fratrum inde faciendi. Si autem, quod absit, aliquis eiusdem ecclesie episcoporum aut sibimet ipsi usurpare aut alicui in beneficium dare vel quoquo modo a servicio fratrum presumpserit abalienare, bis aut ter ab herede nostro et fratribus monitus, ut emendet, et si renuerit sibique in ammonicione obedire contempserit, idem noster proximus heres dimidiam libram auri in publico pondere ad altare sancte Marie persolvat sibique supra dicta predia hereditario iure possidenda redimat. Et ut hec nostre tradicionis et[m] constitucionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni evo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria corroborantes sigillo nostro iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi.

Theodericus[n] cancellarius vice Barthonis[o] archicancellarii[p] recognovi.

Data VII. idus sept. anno dominice incarnacionis millesimo XLVI[q], indictione XIIII, anno autem domni Heinrici tercii ordinacionis eius XVIII, regni vero VIII; actum Auguste; in[m] dei[m] nomine[m] feliciter amen.

168.

Heinrich schenkt dem Domkapitel zu Speier den von seiner Großmutter Adelheid ererbten Ort Lockweiler. *Augsburg 1046 September 7.*

Cod. minor Spirensis aus dem Ende des 13. Jh. f. 48 im Generallandesarchiv zu Karlsruhe (B).

(Crollius) in Acta Palat. 6, 276 n° 19 aus B. — Remling UB. von Speyer 1, 37 n° 37 aus B. *— Böhmer Reg. 1547. — Stumpf Reg. 2307.*

Vgl. die Vorbemerkung zu D. 167 und Freih. Schenk zu Schweinsberg, Archiv für hess. Gesch. und Altertumskunde 3, 3, 18.

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clemencia rex. Celsitudo nostre dignitatis, que nobis illuxit munere divine maiestatis, instigat nos ecclesiis dei tanto ardencius curam impendere, quanto nos constat celestis gracie dona largius percepisse. Quapropter omnium Christi nostrique fidelium tam futurorum quam presencium noscat universitas, qualiter nos pro eterna beatitudine piissimi genitoris nostri Cunradi imperatoris augusti et matris nostre Gisele, simul eciam dilectissime coniugis nostre regine Cůnigundis pie memorie atque pro nostra perpetua salute contectalisque nostre Agnetis scilicet regine sancte Spirensi ecclesie, in qua corpora patris nostri matrisque consepulta remanent, fratribusque inibi dei servicio assidue vacantibus quandam villam

167. f) fratribus *C* g) Nuszdorff *C* h) Luderbach *C* i) Salunbach *C* k) Spiragowe *B; vgl. S. 213 Z. 39* l) macipiis *B* m) *fehlt in B* n) Theodricus *C* o) *C;* Bardonis *B; vgl. S. 209 Z. 20 f.* p) arcencancellari *C.* q) MXLVI *B.*

Lohwilare dictam in pago Bietgowe in comitatu Bezelini comitis sitam, quam ex avia nostra domina videlicet Adelheit iure hereditario suscepimus, cum omnibus appendiciis mancipiis areis edificiis agris terris cultis et incultis pratis pascuis campis silvis aquis aquarumque decursibus molis molendinis viis et inviis exitibus et reditibus quesitis et 5 inquirendis seu cum omni utilitate, que aut scribi potest aut nominari, in proprium tradidimus, eo nimirum tenore ut eiusdem ecclesie prepositus eiusque successores cum consilio et consensu fratrum de eadem villa liberam deinceps habeant potestatem tenendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit ad usum fratrum inde faciendi. Si autem, quod absit, aliquis eiusdem ecclesie episcoporum aut sibimet ipsi usurpare aut alicui in 10 beneficium dare vel quoquo modo a servicio fratrum presumpserit abalienare, bis aut ter ab herede nostro monitus, ut emendet, si[a] rennuerit sibique in ammonicione obedire contemserit, idem noster proximus heres dimidiam libram auri in publico pondere ad altare sancte Marie persolvat sibique supra dictam villam hereditario iure possidendam redimat. Et ut hec nostre tradicionis et constitucionis regalis auctoritas stabilis 15 et inconvulsa omni evo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria corroborantes sigillo nostro iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi.

Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi.

Data VII. idus sept. anno dominice incarnacionis MXLVI, indictione XIIII, anno autem 20 domini Heinrici tercii ordinacionis eius XVIII, regni vero VIII; actum Auguste; feliciter amen.

169.

Heinrich schenkt dem Domkapitel zu Speier den Hof Nürtingen.

Augsburg 1046 September 7.

25 *Originaldiplom im Generallandesarchiv zu Karlsruhe (A).*

Dümgé Reg. Bad. 104 n° 48 aus A. — Wirtemberg. UB. 1, 269 n° 227 aus A. — Remling UB. von Speyer 1, 33 n° 33 aus A. — Stumpf Reg. 2308.

Vgl. die Vorbemerkung zu D. 167. Der Schreiber hat die Eintragung der Signumzeile zuerst vergessen, den Fehler aber gleich verbessert. — Daß Nürtingen ebenso 30 von Konrad II. erworben war wie die in den DD. 167. 172 geschenkten Besitzungen, wird in unserem D. nicht gesagt, ist aber sicher, vgl. das D. Friedrichs I. Stumpf Reg. 3793 und dazu Bresslau, Jahrb. Konrads II. 2, 371. 510ff.

(C.) In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si in vinea dei omnipotentis hora licet undecima vocati digne laboraverimus, 35 divina preveniente gratia pares effici speramus his, qui portaverunt pondus diei et estus[a]. Id autem facere credimus, si ęcclesias dei collatis a se[b] beneficiis fideliter sublimemus. Quapropter omnium Christi nostrique fidelium tam futurorum quam presentium noscat universitas, qualiter nos pro remedio animarum videlicet patris nostri beatę memoriae Chvonradi imperatoris augusti ac amantissime matris nostrę Gisilę simulque ob salutem 40 et remedium animę nostre atque Agnetis reginę nostrę contectalis dilectę sanctae Spirensi aecclesię in honore beatissimę dei genitricis constructę, in qua corpora patris nostri matrisque consepulta remanent, fratribusque inibi dei servitio assidue vacantibus quandam

168. [Wibel] a) *davor fehlt in B das in allen übrigen Stücken der Gruppe DD. 167—174 an dieser Stelle stehende* et, *vielleicht nur durch ein Versehen des Kopisten.*

45 169. [Wibel] a) *vgl. Matth. 20, 6—12* b) *A; man erwartet etwa* a nobis; *vgl. aber D. 170*

curtem nomine Nivritingin[c] sitam in pago Nechergovve in comitatu Vverinharii comitis cum omnibus suis appendiciis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis aedificiis agris terris cultis et incultis pratis pascuis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus exitibus et reditibus viis et inviis quesitis et inquirendis, cum omni utilitate, quę ullo modo inde poterit provenire, in proprium tradidimus, eo nimirum tenore ut eiusdem ęcclesię prepositus eiusque successores cum consilio et consensu fratrum de eadem curte liberam deinceps habeant potestatem tenendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit ad usum fratrum inde faciendi. Si autem[d], quod absit, aliquis eiusdem sędis[e] episcoporum aut sibimet ipsi usurpare aut alicui in beneficium dare vel quoquo modo a servitio fratrum presumpserit abalienare, bis aut[f] ter ab herede nostro et fratribus monitus, ut emendet, et[g] renuerit sibique in ammonitione[h] obedire contempserit, idem noster proximus heres dimidiam libram auri in publico pondere ad altare sanctę Mariae persolvat sibique supra dictam curtem hereditario[i] iure possidendam redimat. Et ut hęc nostrę traditionis et constitutionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni ęvo permaneat, hanc kartam inde conscriptam[k] manu propria, ut infra poterit videri, corroborantes sigillo nostro iussimus insigniri.

Signum[l] domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. (SMP.)

Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. (SI. 2.)

Data VII. idus sept.[m] anno dominicę incarnationis millesimo XLVI, indictione XIIII, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVIII, regni vero VIII; actum Avgvste[n]; in dei nomine feliciter amen[n].

170.

Heinrich schenkt dem Domkapitel zu Speier den Hof Mindelheim.

Augsburg 1046 September 7.

Cod. minor Spirensis aus dem Ende des 13. Jh. f. 50' im Generallandesarchiv zu Karlsruhe (B).

Dümgé Reg. Bad. 104 n° 49 aus B. — Remling UB. von Speyer 1, 34 n° 34 aus B. — Stumpf Reg. 2309.

Vgl. die Vorbemerkung zu D. 167.

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clemencia rex. Ewangelicis domini nostri Iesu Christi preceptis instruimur divinis cultibus invigilare sanctorumque suorum ecclesias collatis a se[a] beneficiis sublimare, quando[b] veniam[b] eorum intercessionibus mereamur obtinere. Quapropter universitati Christi nostrique fidelium presencium videlicet ac futurorum perspicuum esse volumus, qualiter nos pro remedio animarum scilicet dilectissimi patris nostri beate memorie Cunradi imperatoris augusti ac amantissime nostre genitricis Gisele auguste atque pro nostra perpetua salute contectalisque nostre Agnetis scilicet regine sancte Spirensi ecclesie in honore beatissime dei genitricis constructe, in qua corpora patris nostri matrisque consepulta remanent, fratribusque inibi dei servicio assidue vacantibus quandam curtem Mindelheim

169. c) *das erste* i *scheint nachträglich eingefügt zu sein* d) aut *auf Rasur* e) *A* f) *am* u *korr.* g) *dahinter fehlt in A das in den anderen DD. dieser Gruppe an dieser Stelle wiederholte* si h) mo *korr. aus* ni i) *das erste* r *korr., wohl aus* i k) r *korr. aus* i l) Signum — terc *auf Rasur; ursprünglich stand da* Theodericus cancellarius vice *B* m) *das Tagesdatum in dafür gelassene Lücke nachgetragen* n) Avgvste — amen *nachgetragen.*

170. [Wibel] a) *B; man erwartet* nobis, *vgl. aber D. 169* b) qđ|o vtinam *B; vielleicht ist statt* quando *zu lesen* ut a deo

dictam sitam[c] in pago Duria in comitatu Udalrici comitis cum omnibus suis appendiciis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis edificiis agris terris cultis et incultis pratis pascuis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscacionibus silvis venacionibus exitibus et reditibus viis et inviis quesitis et inquirendis, cum omni utilitate, que ullo modo 5 inde poterit[d] provenire, in proprium tradidimus, eo nimirum tenore ut eiusdem ecclesie prepositus eiusque successores cum consilio et consensu fratrum de eadem curte liberam deinceps habeant potestatem tenendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit ad usum fratrum inde faciendi. Si autem, quod absit, aliquis eiusdem ecclesie episcoporum aut sibimet ipsi usurpare aut alicui in beneficium dare vel quoquo modo a 10 servicio fratrum presumpserit abalienare, bis aut ter ab herede nostro monitus, ut emendet, et si rennuerit sibique in ammonicione obedire contempserit, idem noster proximus heres dimidiam libram auri in publico pondere ad altare sancte Marie persolvat sibique supra dictam curtem hereditario iure possidendam redimat. Et ut hec nostre tradicionis et constitucionis auctoritas regalis stabilis et inconvulsa omni evo permaneat, 15 hanc cartam inde conscriptam manu propria corroborantes sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi.

Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi.

Data VII. idus sept. anno dominice incarnacionis MXLVI, indictione XIIII, anno autem 20 domni Heinrici tercii ordinacionis eius XVIII, regni vero VIII; actum Auguste; in dei nomine feliciter amen.

171.

Heinrich schenkt dem Domkapitel zu Speier die von seiner Großmutter Adelheid ererbten Orte Pillungisbach *und Lug.* *Augsburg 1046 September 7.*

25 *Originaldiplom im Generallandesarchiv zu Karlsruhe (A).*

(Lamey) in Acta Palat. 3, 273 n° 9 aus A. — Remling UB. von Speyer 1, 36 n° 36 aus A. — Böhmer Reg. 1546. — Stumpf Reg. 2306.

Vgl. die Vorbemerkung zu D. 167. — Pillungisbach *deutet Remling auf Spirkelbach.*

(C.) In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia 30 rex. Si ęcclesias dei dignis et congruis honoribus exaltaverimus easque amplificando[a] sublimaverimus, divinitatis misericordiam nobis promptiorem et clementiorem adesse et prodesse non dubitamus. Quapropter omnium Christi nostrique fidelium universitati notum volumus fieri, qualiter nos pro remedio animarum scilicet genitoris nostri Chvonradi piissimę memorię imperatoris augusti ac amantissimę matris nostrę Gisilę 35 augustę nec non dilectissimę coniugis nostrae Chvnigvndis reginę beatę memorię atque pro nostra perpetua salute contectalisque nostrę Agnetis reginę sanctae Spirensi ęcclesiae in[b] honore beatissimę dei genitricis constructe, in qua corpora patris nostri matrisque consepulta remanent, fratribusque inibi dei servitio assidue vacantibus quasdam villas Pillvngisbach et Lvoch dictas in pago Spirichgowe in comitatu Hvgonis comitis sitas, 40 quas ex avia nostra Adeheit[c] dicta iure hereditario suscepimus, cum omnibus appenditiis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis ędificiis agris terris cultis et incultis pratis pascuis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus exitibus et reditibus viis et inviis quęsitis et inquirendis seu cum omni utilitate, quę aut

170. c) situm *B* d) poterint *B.*

45 **171.** [Wibel] a) f *korr. aus* i b) i *korr. aus* b c) *A*

scribi potest aut dici, in proprium tradidimus, eo nimirum tenore ut eiusdem acclesię[d] prepositus eiusque successores cum consilio et consensu fratrum de eisdem villis liberam deinceps habeant potestatem tenendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit ad usum fratrum inde faciendi. Si autem, quod absit, aliquis eiusdem ęcclesiae episcoporum[e] aut sibimet ipsi usurpare aut alicui in beneficium dare vel quoquo modo a servitio[f] fratrum abalienare presumpserit, bis aut ter ab herede nostro et fratribus monitus, ut emendet, et si rennuerit sibique in ammonitione obedire contempserit, idem noster proximus heres dimidiam libram auri in publico pondere ad altare sanctae Marie persolvat sibique supra dictas villas hereditario iure possidendas redimat. Et ut hęc nostrę traditionis et constitutionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni aevo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. (SMP.)

Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. (SR.) (SI. 2.)

Data VII. idus sept.[g] anno dominicę incarnationis millesimo XLVI, indictione XIIII, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVIII, regni vero VIII; actum Avgvste[h].

172.

Heinrich schenkt dem Domkapitel zu Speier eine von seinem Vater Konrad II. erworbene und ihm vererbte Besitzung zu Baden.

*Augsburg **1046** September 9.*

Originaldiplom im Generallandesarchiv zu Karlsruhe (A).

Schöpflin Hist. Zaringo-Badensis CD. 1, 18 n° 11 wohl aus Abschrift. — Remling UB. von Speyer 1, 38 n° 38 aus A. — Böhmer Reg. 1549. — Stumpf Reg. 2311.

Vgl. die Vorbemerkung zu D. 167. Der Petitdruck bezeichnet die Übereinstimmung mit D. 167. — Ob diese Besitzung zu Baden dieselbe ist wie diejenige, die Otto III. im Jahre 987 dem Grafen Manegold aus dem Hause der Nellenburger geschenkt hatte (DO. III. 39) und die dann Konrad II. zurückgegeben sein müßte, muß dahingestellt bleiben.

(C.) In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Magnum quidem premii meritum apud conditorem omnium deum * promereri speramus, si ęcclesias dei prediis rebusque possessionis nostrę aliis ad divinę laudis honorem sanctorumque * commemorationem tempore concesso ditamus. Quapropter omnes sanctę aeclesiae dei nostrique noverint fideles tam futuri quam presentes, qualiter nos pro aeterna requie animę patris nostri Chvonradi imperatoris augusti beatissimę * recordationis et matris nostrę Gisilę imperatricis *, simul etiam dilectę coniugis nostrae Chvnigvndis reginae * atque pro nostra perpetua salute contectalisque nostrae Agnetis scilicet reginę sanctae Spirensi aeclesiae[a] in honorem sanctissimę virginis Marię constructe, in qua corpora patris nostri matrisque consepulta remanent, fratribusque inibi dei servitio assidue vacantibus quoddam predium in villa Baden[b] in pago Ufgowe[b] in comitatu Adalberti[b] comitis situm, * quod sepe dictus genitor noster * acquisivit nobisque hereditario iure reliquit, cum omnibus suis appendiciis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis aedificiis agris * campis terris cultis et incultis pratis pascuis silvis venationibus mercatis[c] theloneis aquis aquarum-

171. d) *A* e) epōrum, o *korr. aus* i, *A* f) *dahinter* a servitio *wiederholt, aber anscheinend mit gleicher Tinte durchstrichen* g) *das Tagesdatum in dafür gelassenen Lücke nachgetragen* h) *der Ortsname nachgetragen.*

172. [Wibel] a) *A* b) *der Ortsname wohl sicher, der Gauname wahrscheinlich in dafür gelassene Lücke nachgetragen; Nachtragung des Grafennamens ist nicht erkennbar* c) r *korr. aus* c

que decursibus piscationibus molis molendinis * quesitis et inquirendis, cum omni utilitate, quę ullo modo inde[d] poterit provenire, in proprium tradidimus, eo nimirum tenore ut eiusdem ęcclesiae prepositus eiusque successores cum consilio et consensu fratrum de eodem predio liberam deinceps habeant potestatem tenendi commutandi precariandi vel quicquid sibi inde placuerit ad usum fratrum fa-
5 tiendi. Si autem, quod absit, aliquis eiusdem aeclesię episcoporum aut sibimet ipsi usurpare vel alicui in beneficium dare vel quoquo modo a servitio fratrum presumpserit abalienare, bis aut ter ab herede nostro et fratribus monitus, ut emendet, et si rennuerit sibique in ammonitione obedire contempserit, idem noster proximus heres dimidiam libram auri in publico pondere ad altare sanctę Mariae persolvat sibique supra dictum predium hereditario iure possidendum redimat. Et ut hec nostrae
10 traditionis et constitutionis regalis auctoritas stabilis et inconvulsa omni ęvo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. (SMP.)

Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. (SR.) (SI. 2.)

Data V. idus sept.[e] anno dominicę incarnationis millesimo XLVI, indictione XIIII,
15 anno autem domni Heinrici tertii ordinationis eius XVIII; regni vero VIII; actum Avgvste[f]; in dei nomine feliciter amen[f].

173.

Heinrich bestätigt dem Domkapitel zu Speier eine Besitzung zu Jöhlingen.

Augsburg 1046 September 9.

20 *Cod. minor Spirensis aus dem Ende des 13. Jh. f. 51 im Generallandesarchiv zu Karlsruhe (B).*

(Lamey) in Acta Palat. 4, 135 nº 3 aus B. — Remling UB. von Speyer 1, 40 nº 39 aus B. — Böhmer Reg. 1548. — Stumpf Reg. 2310.

Wiederholung des DK. II. 4; vgl. im übrigen die Vorbemerkung zu D. 167.

25 In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clemencia[a] rex. Si aliquid ecclesiis dei de regia nostra munificencia accommodaverimus, id procul dubio ad statum regni nostri et prosperitatem vite ac eterne beatitudinis premia consequenda nobis profuturum esse confidimus. Quapropter omnium Christi nostrique fidelium tam futurorum quam et presencium noscat universitas, qualiter nos pro eterna beatitudine piissimi genitoris nostri Cůnradi
30 imperatoris augusti et matris nostre Gisele imperatricis auguste, simul eciam coniugis nostre regine Cunegundis pie memorie atque pro nostra perpetua salute contectalisque nostre Agnetis scilicet regine sancte Spirensi ecclesie, in qua corpora patris nostri matrisque consepulta remanent, fratribusque inibi dei servicio assidue vacantibus quoddam nostri iuris predium in villa Iohaningun vocata in pago Creihgouwe et partim in Funcinehgouwe in
35 comitatu * Wolframmi comitis situm * cum omnibus suis appendiciis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis edificiis ecclesie[b] decimis[b] agris terris cultis et incultis pratis pascuis campis * silvis vineis forestis venacionibus aquis aquarumque decursibus piscacionibus molis molendinis viis et inviis exitibus et reditibus * quesitis et inquirendis, cum omni utilitate, que ullo modo inde poterit provenire, in proprium tradidimus, cum banno nostro et fredo, hoc * adicientes,
40 ne aliquis comes vel vicecomes sive aliquis * ex iudiciaria potestate ullam in predicta villa habeat potestatem et in adiacenciis paratas vel collectas faciendi * vel aliquid ex iudiciali sentencia exigendi, preter advocatum et ministeriales, quos prepositus et fratres * eidem loco prefece-

172. d) e *korr. aus* o e) *das Tagesdatum in dafür gelassene Lücke nachgetragen* f) *am Schlusse der Datierung scheint zunächst* Avgvste *mit einer Interpunktion dahinter, später auch*
45 in — amen *nachgetragen zu sein.*

173. [Wibel] a) clencia, *ohne Abkürzungszeichen, B* b) *B;* ecclesia et decimis *VU*

rint, eo nimirum tenore ut prepositus eiusdem ecclesie eiusque successores cum consilio et consensu fratrum de eodem predio liberam deinceps habeant potestatem tenendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit ad usum fratrum inde faciendi. Si autem, quod absit, aliquis eiusdem ecclesie episcoporum aut sibimet ipsi usurpare aut alicui in beneficium dare vel quoquo modo a servicio fratrum presumpserit abalienare, bis aut ter ab herede nostro et fratribus monitus, ut emendet, et si rennuerit sibique in ammonicione obedire contempserit, idem noster proximus heres dimidiam libram auri in publico pondere ad altare sancte Marie persolvat sibique supra dictum predium hereditario iure possidendum redimat. Et ut hec nostre tradicionis et constitucionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni evo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria corroborantes sigillo nostro iussimus insigniri.

Signum domini Heinrici tercii[c] regis invictissimi.

Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi.

Data V. idus sept. anno dominice incarnacionis MXLVI, indictione XIIII, anno autem domini Heinrici tercii ordinacionis eius XVIII, regni vero VIII; actum Auguste; feliciter amen.

174.

Heinrich bestätigt dem Domkapitel zu Speier eine Besitzung zu Rotenfels.

Augsburg 1046 September 9.

Cod. minor Spirensis aus dem Ende des 13. Jh. f. 52 im Generallandesarchiv zu Karlsruhe (B). — Cod. maior Spirensis aus dem 15. Jh. 2, 82 ebenda (C).

Dümgé Reg. Bad. 105 n° 50 aus B. — Remling UB. von Speyer 1, 41 n° 40 aus B. — Stumpf Reg. 2312.

Wiederholung des D. 81; vgl. im übrigen die Vorbemerkung zu D. 167.

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clemencia rex. Si aliquem locum deo sanctisque eius die noctuque ad serviendum specialiter mancipatum ex hiis, que nostre proprietatis sunt, cupimus ditare et ditamus, ut pro temporalibus sempiterna, immo pro caducis in perpetuo manencia bona capiamus, minime dubitamus. Quapropter omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus perspicuum esse volumus, qualiter nos * ob remedium anime dulcissimi genitoris nostri Chuonradi[a] imperatoris augusti * et matris nostre Gisilae[b] imperatricis auguste, simul etiam coniugis nostre regine Cunigundis[c] pie memorie atque pro nostra perpetua salute contectalisque nostre Agnetis scilicet regine sancte Spirensi ecclesie in honore[d] sancte Dei genitricis Marie constructe, in qua corpora patris nostri matrisque consepulta remanent, fratribusque inibi dei servicio assidue vacantibus * tale predium, quale Heinricus comes sui iuris nobis dedit ac in proprium tradidit, Rotenuels[e] dictum in pago Vfgouwe[f] in comitatu Adalberti[g] comitis situm cum omnibus suis pertinenciis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis edificiis terris cultis et incultis agris campis pratis pascuis silvis venacionibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscacionibus exitibus et reditibus viis et inviis quesitis et inquirendis, cum omni utilitate, que ullo modo inde poterit provenire, in proprium * tradidimus, eo nimirum tenore ut eiusdem ecclesie prepositus eiusque successores cum consilio et consensu fratrum de eodem predio liberam deinceps habeant potestatem tenendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit ad usum fratrum inde faciendi. Si autem, quod absit, aliquis

173. c) III *B.*
174. [Wibel] a) *C;* Cůnradi *B* b) *C;* Gisele *B* c) *C;* Cůnegundis *B* d) honorē *C, doch ist das Abkürzungszeichen vielleicht erst von späterer Hand hinzugefügt* e) Rotenfels *C* f) Vsgouwe *B;* Vffgowi *C* g) *C;* Adelberti *B*

episcoporum eiusdem ecclesie aut sibimet ipsi usurpare aut alicui in beneficium dare vel quoquo modo a servicio fratrum presumpserit abalienare, bis aut ter ab herede nostro et fratribus monitus, ut emendet, et si rennuerit sibique in ammonicione obedire contempserit, idem noster proximus heres dimidiam libram auri in publico pondere ad 5 altare sancte Marie persolvat sibique supra dictum predium hereditario iure possidendum redimat. Et ut hec nostre tradicionis et constitucionis[h] auctoritas stabilis et inconvulsa omni evo permaneat, hanc cartam inde conscriptam * manu propria * corroborantes sigillo nostro[i] iussimus insigniri.

Signum domini Heinrici tercii regis invictissimi.

10 Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi.

Data V. idus sept. anno dominice incarnacionis millesimo XLVI[k], indictione XIIII, anno autem domni[l] Heinrici tercii ordinacionis eius XVIII, regni vero VIII; actum Auguste; in dei nomine feliciter amen.

175.

15 *Heinrich schenkt der bischöflichen Kirche zu Naumburg Besitzungen zu Crölpe im Burgward Sulza und zu* Widoiza *im Burgward* Tuchwiza.

Augsburg 1046 September 10.

Originaldiplom im Domstiftsarchiv zu Naumburg (A).

Schöttgen Analecta de burgwardiis Saxonicis 3, 3 aus A = Schöttgen Opuscula 20 *minora 82. — Lepsius Gesch. von Naumburg 1, 212 n° 18 aus A. — CD. Saxoniae regiae I, 1, 312 n° 107 Fragm. aus A. — Faksimile in Kaiserurkunden in Abb. Lief. 2, Taf. 9. — Böhmer Reg. 1550. — Dobenecker Reg. 784. — Stumpf Reg. 2313.*

Nach einem Diktat des T. II. B schrieb T. II. C das Anfangsprotokoll und den größeren Teil des Kontextes bis zum Ende der achten Schriftzeile, von wo an T. II. B 25 *die Urkunde vollendete. Die Annahme (Kaiserurkunden in Abb. a. a. O.), daß in der Datierungszeile das Tagesdatum nachgetragen sei, geben wir nach nochmaliger Prüfung des Originals auf. Zur Deutung der Ortsnamen vgl. zuletzt Größler im N. Archiv für sächs. Gesch. 30, 324 und Bönhoff ebenda 31, 6 ff.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia 30 rex. Si locis deo dicatis iuxta ‖ pętitiones[a] dei servorum nostrorumque fidelium aliquid beneficii de nostra habundanti copia conferimus, nobis profuturum ad temporalem transigendam et ad aeternam vitam feliciter obtinendam liquido credimus. Quapropter pateat omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam praesentibus, qualiter nos pro remedio animarum parentum nostrorum et ob utriusque vitae perpaetuam[b] felicitatem 35 scilicet nostri et Agnetis reginae nostrae contectalis dilectae sanctae Nivvvenbvrgensi aecclesiae sub honore sancti Petri constructae tale praedium, quale in villa quae dicitur Chrolpae in burchwardo Svlza et quale in villa Vvidoiza dicta in burchwardo Tvchvviza et in Misnensi marchia nostrae ditioni visum est subiacere, cum omni integritate, hoc est utriusque sexus mancipiis areis aedificiis agris campis terris cultis et incultis pratis pascuis 40 aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et inquirendis, cum omni utilitate, quae ullo modo inde poterit provenire, in proprium tradidimus, ea videlicet ratione ut venerabilis sanctae prae-

174. h) restitucionis *C* i) nostri *B* k) M̊XLVI *B* l) domini *B*.
175. [Wibel] a) p&itiones *mit Cauda unter &* b) *A*.

fatae aecclesiae praesul Eberhardus omnesque successores eius de praefato praedio liberam dehinc potestatem habeant obtinendi tradendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit ad usum sanctae aecclesię inde fatiendi. Et ut haec regiae nostrae traditionis actoritas[b] stabilis et inconvulsa per succedentium temporum momenta permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. (SMP.)

Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. (SR.) (SI. 2.)

Data IIII. id. sept. anno dominicae incarnationis millesimo XLVI, indictione XIIII, anno autem domni Henrici[b] tercii ordinationis eius XVIII, regni vero VIII; actum Avgvstę; in dei nomine feliciter amen.

176.

Heinrich schenkt dem Stift S. Frediano zu Lucca zwei Hufen zu Lungia *zur Ausstattung eines Altars, bei dem Diemar, der Vater seines* miles *Sigiboto, begraben ist.*

Lucca 1046 November 25.

Liber privileg. S. Fridiani, Cod. F, aus dem Ende des 12. Jh. f. 54 im Archiv von S. Frediano zu Lucca (B).

Muratori Ant. Ital. 4, 801 aus Abschrift mit ind. XV *(M). — Böhmer Reg. 1551. — Stumpf Reg. 2316.*

Verfaßt und wahrscheinlich auch geschrieben von dem hier zuerst auftretenden italienischen Notar HA, der sich in einzelnen Wendungen an den Sprachgebrauch älterer deutscher Kanzleidiktate anlehnt. — Sigiboto und Diemar sind jedenfalls deutsche Mannen des Königs, beziehungsweise seines Vaters, vielleicht aus Würzburg, da der auf Sigibotos Bitte beschenkte und wohl von ihm oder seinem Vater gestiftete Altar auch dem h. Kilian geweiht ist. Ein Sigiboto kommt 1033 in dem DK. II. 199 für Würzburg vor; auch in der Urkunde Adalberos von Würzburg (Mon. Boica 37, 25 n° 67) von 1057 werden ein Sigiboto und zwei Diemar als Zeugen genannt. — Es ist bemerkenswert, daß uns keine Urkunde des Königs erhalten ist, die vor der Ankunft in Tuszien ausgestellt wäre. Wir besitzen nur noch eine Synodalurkunde aus Pavia, Stumpf Reg. 2314, die wir, da sie bereits Mon. Germ. Const. 1, 94 n° 48 neu gedruckt ist, hier nicht wiederholen (wir bemerken nur, daß S. 94, Z. 45 Fesolensis *statt* Imolensis *zu lesen und* Arinulfus *in* Atinulfus *zu verbessern ist). Ebenso bleibt auch das Fragment von Synodalbeschlüssen, das Const. 1, 116 n° 67 gedruckt ist, Stumpf Reg. 2831, vgl. 2314[a], hier unberücksichtigt; seine Zuweisung in die Zeit Heinrichs III., die Weiland a. a. O. mit nicht zutreffender Begründung abgelehnt hat, ist übrigens nicht unwahrscheinlich.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia rex. Si pro redimendis animabus fidelibus de regalium nostrarum facultatum affluentia[a] quiddam liberaliter condonaverimus, ad anime nostre perpetuam felicitatem maxime profuturum esse confidimus. Quapropter omnium sancte dei ecclesie nostrique[b] fidelium presentium scilicet ac[bb] futurorum noverit industria, qualiter nos pro amore divino animeque nostre remedio, tum ob petitionem fidelis nostri militis Sigiboto[c] dicti ad altare in honorem[d]

176. [Fumi] a) *so oder ähnlich (etwa* exuberantia?) *ist zu emendieren,* ex excellentiis *B;* excellentiis *M* b) nostrorumque *M* bb) et *M* c) SICIBOTO, *wo* C *offenbar für* G *verlesen ist, B*; Siciboto *M* d) honore *B*

sancte Marie et sancti Petri apostoli et sancti Kiliani[e] martiris et sancti Martini confessoris constructum duos mansos pro remedio anime Diemari inibi quiescentis, patris videlicet predicti Sigibotonis[f], sitos in loco Lungia[g] — unum tenet Stephanus[h] et alterum excolit Petrimarcho — habentes cultras XX et si amplius quicquam ad prescriptos mansos pertineat, regali nostra munificentia in proprium tradidimus cum omni utilitate, que ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet ratione ut fratres huius monasterii in honorem sancti Fridiani constructi habeant potestatem eligendi inter se virum probabilem, religiosum quidem presbiterum, qui hos mansos suscipiat et ad usum sui privatim obtineat, eo tenore ut per singulos dies pro recordatione Diemari specialiter missam celebret, tum pro[i] omnium fidelium defunctorum commendatione[i] ad predictum altare, et idem presbiter inibi omni nocte lumen subministret. Insuper etiam statuimus, ut, dum quilibet ad id officium electus lege necessaria nature concedit, alter sub eorumdem fratrum consentanea[k] electione ad explendum prioris propositum per omnia probabilis succedat et ipse de prefatis mansis cum suis pertinentiis liberam potestatem habeat obtinendi ad expletionem in omnibus prelibati statuti, omnium hominum contradictione remota[l]. Et ut hęc nostrę traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni tempore permaneat, hanc chartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Henrici tercii (M.)[m] regis invictissimi[n]. (SMP.)[o]

Heinricus[p] cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovi.

Data VII. kal. decembris anno dominice incarnationis MXLVI, indictione XIIII[q], anno autem domni Heinrici[p] III.[r] ordinationis eius XVIII, regni vero VIII; actum Luce; in dei nomine feliciter amen.

177.

Heinrich nimmt das Kloster der h. Maria und des h. Benedict zu Prataglia und dessen Besitzungen in seinen Schutz.

Ad sanctum Genesium *1046 December 1.*

Originaldiplom im k. Staatsarchiv zu Florenz (A).

Mittarelli Ann. Camald. 2b, 118 n° 62 aus A. — Böhmer Reg. 1552. — Stumpf Reg. 2317.

Unmittelbar nach dem DO. III. 423 verfaßt und geschrieben von HA; das DH. II. 435 ist nicht benutzt. — San Genesio (Borgo San Genesio) lag unterhalb des heutigen San Miniato al Tedesco, ist aber jetzt ganz verschwunden, vgl. Davidsohn Gesch. von Florenz 1, 65 N. 2. 202 N. 4. — Eine moderne, in unsere Ausgabe nicht aufzunehmende Fälschung ist der von Davidsohn Forsch. zur älteren Gesch. von Florenz 1, 170 = 1, 175 n° 14 mitgeteilte Auszug einer angeblichen Urkunde Heinrichs III. vom 9. Dezember 1046.

(C.) ‖ In nomine sanctae et indiduae[a] trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex.

Si precibus Christo famulantum[b] nostra potestas
annuat, ‖ hinc nobis victoria celitus aucta
corporis atque salus, animae quoque gaudia crescent.

176. e) *B;* Iuliani *M* f) SICIBOTONIS *B;* Sicibotonis sito *M* g) *B;* Luneja *M* h) Stefani *M* i) per ... commendationem *B* k) consensione et *M* l) remotis *BM* m) *das M. fehlt in M* n) iustissimi *B* o) *das SMP. fehlt in M, steht in B hinter der Rekognitionszeile* p) Henric. *M* q) XV *M* r) *BM; im Original stand wahrscheinlich* tercii.
177. [Zimerman-Bresslau] a) *A* b) *A = VU.*

Quapropter notum esse volumus omnibus nostris * praesentibus scilicet et futuris, qualiter nos pro amore divino animaeque nostrae remedio bona et monasterium sanctae Mariae et sancti Benedicti * situm in alpe quę dicitur Pratalia iuxta rivum nomine Bidentem ad radicem montis Acuti, qui dividit Tusciam et Romaniam, * de iure nostri regni — mansum * unum qui vulgo dicitur Nibili de Soci, quem Hugo marchio per libellum dederat praedicto monasterio, alterum vero mansum qui dicitur Teuzonis Brusati, quem marchio similiter per libellum habuit concessum, mansum quoque de Sexta, unde marchio libellum fecerat Win[iz]oni gastaldio, item mansum de Uentrina, quem Leoni marchio per libellum dederat, cum tribus mansis de Camprena, mansum etiam dic Linario unum libellum habuit Bonizo, mansum quoque de Teiano, quem Winizo habet per libellum, cum parte illius vineae, quam habet Taizo per libellum — sub nostri mundeburdii tuitionem recepimus, confirmantes ipsi monasterio ea, quae ab antecessoribus[e] nostris regibus et imperatoribus tradita sunt atque concessa, cum omnibus suis pertinentiis, hoc est terris campis casis vineis pratis pascuis silvis aquis aquarumque decursibus et omnibus rebus mobilibus et immobilibus, ea videlicet ratione ut abbas Dominicus suique successores liberam habeant * potestatem quidlibet faciendi de praedictis bonis ad usum praefatae aecclesiae, et ut nullus dux marchio comes vicecomes ępiscopus[c] gastaldio vel aliqua * magna vel parva persona praedictum abbatem * seu suos successores * inquietare vel molestare ullo modo praesumat. Si quis igitur huius nostri mundeburdii auctoritatem infregerit, mille libras auri optimi se compositurum sciat, medietatem camerę nostrae et medietatem praedicto abbati suisque successoribus. Quod ut verius credatur et ab omnibus diligentius observetur, hanc chartam inde conscriptam sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁞ Heinricus cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovi. ⁞ (SR.) (SI. D.)

Data kal. dec. anno dominicae incarnationis MXLVI, indictione XIIII, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVIII, regni vero VIII; actum ad sanctum Genesium; in dei nomine feliciter amen.

178.

Heinrich gesteht den Brüdern Adalbert und Guimmar und ihrem Abte den Besitz des bei Pacentro gelegenen Klosters der h. Dreifaltigkeit und des h. Quiricus und der dazu gehörigen Güter zu und verleiht ihnen dafür die Immunität und das Inquisitionsrecht.

1047 Januar 1 — Colonna.

Chronicon Casauriense aus dem Ende des 12. Jh., jetzt Cod. lat. 5411 f. 206' der Nationalbibliothek zu Paris (B).

Dachery Spicil. ed. I. 5, 449 unvollständig aus B = ed. II. 2, 954 = Muratori SS. 2b, 857. — Böhmer Reg. 1553. — Stumpf Reg. 2319.

Verfaßt wohl außerhalb der Kanzlei mit Benutzung des D. 186 (vgl. die Vorbemerkung dazu), dessen Text also schon vor der Abreise des Kaisers aus Rom niedergeschrieben war. Das Eschatokoll kann von HA herrühren. — Der in der Urkunde erwähnte Abt ist der von Casa aurea, dem Adalbert das von ihm erbaute Kloster bei Pacentro geschenkt hatte, vgl. Chron. Casauriense bei Muratori SS. 2b, 850; daß sein Name nicht genannt ist, wird mit den in der Vorbemerkung zu D. 186 besprochenen Verhältnissen zusammenhängen. — Wenn die Datierung unseres D. einheitlich wäre, so müßte der Kaiser bald nach seiner Krönung Rom verlassen und sich nach Colonna bei Frascati begeben haben, dann nach Rom zurückgekehrt sein und sich am 7. Januar

177. c) *A* d) *A, verschrieben statt* unde *der VU.* e) an *über der Zeile nachgetragen.*

nach dem endgültigen Abzug aus Rom abermals in Colonna aufgehalten haben. Das halten wir für unwahrscheinlich und glauben daher, daß die Datierung des D. 178 nicht einheitlich ist, daß die Urkunde noch in Rom am 1. Januar geschrieben ist, daß aber ihre Vollziehung sich um einige Tage verzögert hat und erst in Colonna um den 7. Januar erfolgt ist, wobei dann der Ortsname nachgetragen wurde.

(C.) In nomine sancte et individue[a] trinitatis. Henricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si servorum dei petitionibus assensum prebuerimus, ad spem divine remunerationis nobis profuturum esse non diffidimus. Quapropter omnium Christi nostrique fidelium tam futurorum quam presentium noverit industria, qualiter nos pro amore divino animęque nostre remedio, tam[b] ob petitionem venerabilis Adelberti monachi quam et germani sui Guimmari de ecclesia sancte Trinitatis et sancti Quirici martyris in vocabulo Placentro[c] in comitatu Balbense, ubi Finianus dicitur, concedimus eis ad habendum et possidendum ipsum predictum locum tam ipsi[d] quam et abbati ipsorum, ut et nullus dux marchio episcopus comes aut vicecomes aut * magna parvaque persona aliquam molestiam seu invasionem facere presumat. Insuper concedimus eis predictum locum Finianus cum introitu et exitu suo, quod est a capite fine serra de Barbarano, pede fine ipso rigo de Placunti, de uno lato fine ipse valle de Fuge, ex alio latere serra de Corniano cum ipsa Furca cum omni pertinentia sua — et sunt in supra dicte iste finis modiorum de terra quattuor centi, et si amplius inventum fuerit, ad ipsa iam dicta ęcclesia pertineat — cum terris vineis * aquis aquarumque decursibus piscationibus molendinis * cultis et incultis omnia et in omnibus. Et quicquid de predicti monasterii possessionibus fiscus noster sperare potuerit, ipsi pro ęterne remunerationis premio concedimus, et * ut * nullus mallaturam persolvat advocato eius. Et si quis[e] contemptionis contra ipsum monasterio exoriatur, non per viliores, sed per nobiliores et veraciores homines diffiniatur ex utraque parte. Si quis autem huius nostrę confirmationis violator existerit, centum libras auri optimi componat, medietatem camere nostrę et medietatem predicto monasterio. * Quod ut verius credatur et diligentius observetur ab omnibus, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

Signum domni Henrici secundi Romanorum invictissimi imperatoris augusti. (M.) (SMP.)

Henricus cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovi. (SR.)

Data kalendas ian. anno dominice incarnationis MXLVII, indictione XV, anno autem domni Henrici tercii ordinationis eius XVIII, regnantis quidam VIII, secundi imperantis primo; actum ad Columna civitatem; in dei nominę[f] feliciter amen.

179.

Heinrich bestätigt dem dem römischen Stuhle gehörenden Kloster S. Pietro bei Perugia und dessen Besitzungen den königlichen Schutz und befreit es von der Leistung des Fodrums.

Rom 1047 Januar 3.

Originaldiplom im Klosterarchiv von S. Pietro zu Perugia (A).

Margarini Bull. Casinense 2, 81 n° 90 aus A. — Faksimile in Archivio paleograf. Ital. fascicolo 25 n° 97. — Böhmer Reg. 1554. — Stumpf Reg. 2320.

Bis auf das von HA hinzugefügte Eschatokoll mit Benutzung des DK. II. 85, dessen Schrift nachgeahmt ist, verfaßt und geschrieben von HB. Der Satz Fotrum — exigatur *ist von HB in eine dafür gelassene Lücke in der 15. Schriftzeile nach-*

178. [Hessel] a) individe *B* b) *B;* tum *VU.* c) l *vielleicht nachgetragen oder aus* i *korr.* d) *B statt* ipsis e) *B;* quid *VU.* f) *B.*

getragen, wobei das Wort exigatur *ans Ende der 14. Zeile gesetzt werden mußte. Die Liste der Besitzungen ist umgestaltet. Das Z. 25 erwähnte Privileg Benedikts IX. ist nicht erhalten. Dagegen ist ein Teil der in der VU. nicht genannten Besitzungen schon in dem erhaltenen Privileg Gregors VI., Jaffé — L. Reg. 4123, bestätigt.*

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Notum sit omnibus sanctae dei ecclesiae fidelibus et nostris ⁞ presentibus et futuris, qualiter * monasterium * sancti Petri, quod situm est prope civitate Perusina in Caluario monte, sub nostrę tuitionis mundiburdio pro amore divino nostręque animę remedio recepimus, ita ut ea, quę ab antecessorum nostrorum tempora, imperatorum scilicet Ottoni[a] * secundi atque tertii et * Heinrici nec non et patris nostri Chunradi seu et pontificum Romanorum Iohannis siquidem, Gregorii, Siluestri, * Iohannis, Sergii, Benedicti, Iohannis, Benedicti, Gregorii et presentis domni Clementis tenuit[b] vel modo tenet, sive a sancta Romana ecclesia vel a quibusque[c] fidelibus pręfato monasterio sunt collata sive per traditiones sive per cartularum inscriptiones sive per aliquo legali ingenio vel tenore, nec non et quę adquisita sunt prelibato monasterio per sanctum ac venerabilem virum Petrum abbatem eiusdem cenobii fundatorem atque suos cunctos successores usque ad tempora presentis abbatis Bonizonis, qui nunc eidem monasterio preesse videtur, sint tutata atque ab omnium pravorum iacula clippeo nostrę protectionis defensa. Ut autem sciatur, quę sunt, breviter subnectimus: plebem sancti Constantii cum Petroniano * et plebem sancti Rufini et sancti Martini et ecclesiam sancti Andreę in Ripula * cum omnibus suis pertinentiis, decimis videlicet et primitiis et mortuorum oblationibus, in Agellione ecclesia sanctę Marię et sancti Benedicti cum suis pertinentiis, * in Albuciano * ecclesia sancti Benedicti cum sua pertinentia, in Petriolo ecclesia sancti Iustini * cum suis pertinentiis et in Casale medietatem ecclesię sancti Iuliani cum sua pertinentia, item ecclesiam sancte Marię in Petiniano et sancti Clementis et medietatem ecclesię sancti Donati cum suis pertinentiis, nichilominus et massam Casalini a Benedicto papa per privilegii paginam datam eidem monasterio et a patre meo et a me modis omnibus ibidem confirmata ad usum et consuetudinem et redditus aliarum massarum Perusini comitatus et massam Pusuli et Filunci infra plebem sancti Ualentini positas cum omnibus suis pertinentiis, terram quoque Ugonis de Monte nigro et Rampe sororis eius et terram Iohannis cognomento Carbonis et Berte sororis eius et terram Ugonis filii Petri quondam Martini de Prata ubicumque inventa fuerit, seu quicquid eiusdem rebus monasterii infra regni nostri terminos adiacentem inventum fuerit[d], in nostrę defensionis mundiburdio * recepimus, ea sane ratione ut iam dictum monasterium ad iura sanctę sedis apostolicę firmiter inviolabiliterque perhenniter consistat. Quod vero monasterium ita tutum defensumque esse decernimus atque eius omnes res mobiles videlicet et immobiles et regalis iussionis pręcepto protectum, ut ea, quę ad usum monachorum sub regula sancti Benedicti ibidem degentium collata sunt vel conferentur, nullus dux marchio episcopus vel quilibet ex clero comes castaldio vel vicecomes magna parvaque persona nostri regni a[e] eundem supra dictum venerabilem Bonizonem abbatem aut suos successores inquietare seu molestare pręsumat[f]. Fotrum[f] quoque[g] divino amore nostreque animę remedio eidem monasterio et Bonizoni abbati eiusque successoribus de ecclesiis villis et castellis et de suis hominibus et omnibus sibi pertinentibus amodo perpetualiter donamus et remittimus et nec a nobis nec a nostris successoribus vel a nostris missis in perpetuum exigatur. Si quis autem huius nostri pręcepti temerarius violator extiterit, sciat se quinquaginta librarum auri purissimi pęna multandum, medietatem camere nostrę et medietatem eidem monasterio et abbati qui pro tempore fuerit. Ut autem nostrę pręceptionis pagina firma et inconvulsa permaneat, hanc cartam inde conscriptam sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

179. [Schiaparelli-Bresslau] a) *A;* Ottonis *VU* b) tenu *oder* tenui *auf Rasur* c) q; *auf Rasur* d) rit *auf Rasur* e) *A; in der VU. steht hier* audeat, *welches Wort der Schreiber angefangen, aber nicht beendet hat, da es durch* pręsumat *ersetzt ist* f) *dahinter war ursprünglich der Rest der Zeile freigelassen; s. die Vorbemerkung* g) *dahinter fehlt* pro

‖ Heinricus cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovi. ‖ (SI. D.)

Data III. non. ian. anno dominicę incarnationis MXLVII, indictione XV, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVIII, regnantis VIII, secundi imperantis[h] autem primo; actum Rome; in dei nomine feliciter amen.

180.

Heinrich bestätigt den Eremiten von Camaldoli die ihnen von den Bischöfen Teudald und Immo von Arezzo geschenkten Besitzungen.

Rom auf den Wiesen vor S. Giovanni in Laterano 1047 Januar 3.

Originaldiplom im k. Staatsarchiv zu Florenz (A).

Augustinus (Fortunius) Florentinus Historiarum Camaldulensium libri tres (Florentiae 1575) 107 Extr. — Mittarelli Ann. Camald. 2^b, 120 n° 63 aus A. — Schiaparelli und Baldasseroni Reg. di Camaldoli 1, 98 n° 239 Extr. aus A. — Böhmer Reg. 1555. — Stumpf Reg. 2321.

Bis auf das von HA herrührende Eschatokoll verfaßt und geschrieben von HB, der sich in einzelnen Wendungen, namentlich am Schlusse, an ein ihm vorliegendes Diktat des in der Ausgabe der DD. Konrads II. KB genannten Notars angeschlossen hat. Über die Schenkungen der Bischöfe von Arezzo haben sich je eine Urkunde Teudalds und Immos erhalten (Pasqui CD. Aretino 1, 180 n° 127; 225 n° 156); zwischen der Urkunde Immos und unserem D. besteht insofern ein Widerspruch, als die Schenkung der Zehnten zu Porgentina, *Avena und Corsignano, die in unserem D. als Neuverleihung Immos bezeichnet ist, in dessen Urkunde auf Teudald zurückgeführt wird, während sie doch in Teudalds Urkunde nicht erwähnt ist. Mit beiden Urkunden berührt sich unser D. nur in den Namen und wenigen Worten; daß aber nicht sie bei der Herstellung des Textes benutzt sind, sondern dem Schreiber eine besondere Liste der Besitzungen vorgelegen hat, beweist die in N.* c *verzeichnete Schreibung, die aus jenen Urkunden nicht zu erklären ist.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Omnium dei sanctaeque ecclesiae fidelium nostrorumque praesentium ‖ scilicet ac futurorum noverit industria, qualiter nos pro amore divino animęque nostrę remedio omnia bona, quae venerabilis Teudaldus episcopus heremitis in loco Campo amabili[a] dicto commanentibus[b] et in dei servitio iugiter manere ferventibus liberaliter contulit, et quod Immo episcopus ipsis contradidit et concessit, imperiali nostra auctoritate confirmare et corroborare decrevimus, nominatim quidem totum heremum a rivo qui vocatur Tellito, et sicut currit via Romana, et iugum, qui dividit inter[c] Romaniam[c] et Tusciam, et locum qui vocatur Fagiolo, qui dividit inter Aritio et Florentia, et Asqua et Sichito, et sicut currit rivus Niger, et ecclesiam de Aligna cum omnibus suis pertinentiis et decimationem de ipsa villa et unum mansum, sicut rectus est per filium Martini, et alium mansum, sicut rectus est per Bariscioli, et alium mansum, sicut rectus est per Teuzonem presbiterum, et totam decimationem de Largnano et unum mansum in Uentulini, sicut rectus est per Morico presbiterum, et ex tribus plebibus per omnes mansiones unum sextarium de frumento, et quicquid addidit episcopus Immo, decimam quidem de Porgentina et de Auana et de C[or]signano[d], et quodcumque ipsi

179. h) a *korr. wohl aus* ii.

180. [Zimerman-Bresslau] a) *A statt* Campo Malduli; *vgl. in der Urkunde des Bischofs Teudald:* locus qui dicitur Campo Malduli, campus speciosus et amabilis b) o *korr. aus* u c) in terromaniam *A* d) *ergänzt nach den Schriftresten und der Urkunde des Bischofs Immo*

heremite ex quorumcumque datione vel suorum acquisitione[e], ea videlicet ratione[f] nullus episcopus dux archiepiscopus comes vicecomes aut aliqua regni nostri magna parvaque persona ipsos heremitas inquietare aut molestare aut disvestire aut aliquam iniuriam inferre presumat. Si quis vero huius nostri precepti temerario ausu violator extiterit, quod minime credimus, predictos heremitas suosque successores de predictis bonis fatigare temptaverit, sciat se compositurum auri[g] optimi libras centum, medietatem kamere nostrae et medietatem predictos heremitas suosque successores. Quod ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur, sigilli vestri[h] impressione inferius iussimus insigniri manu propria, ut infra videtur, corroborantes et confirmantes.

⁞ Signum domni Heinrici secundi (M.) Romanorum invictissimi imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)

⁞ Heinricus cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovi. ⁞ (SR.) (SI.)[i]

Data III. non. ian. anno[k] dominicae incarnationis MXLVII, indictione XV, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVIII, regnantis quidem VIII, secundi autem imperantis primo; actum Rome in pratis sancti Iohannis; in dei nomine feliciter amen.

181.

Heinrich bestätigt dem von dem Markgrafen Hugo gegründeten Kloster des h. Januarius zu Capolona seine Besitzungen. *Rom 1047 Januar 3.*

Abschrift des 17. Jh. im Cod. Strozzianus FF. 1228 (jetzt Cod. Magl. XXXVII, 300) p. 140 in der Nationalbibliothek zu Florenz (B). — Abschrift des 17. Jh. im Cod. 1253 f. 30 der Biblioteca governativa zu Lucca (C).

Puccinelli Historia di Ugo principe 114 aus mit C verwandter Abschrift Strozzis mit 14 kal. feb. = *Puccinelli Cronica dell' abbadia di Fiorenza 234 n° 39. — Stumpf Reg. 2322.*

Wiederholung des DK. II. 86, wahrscheinlich geschrieben von HB, der den Anfang der ihm geläufigen Promulgationsformel ungeschickterweise der aus der Vorurkunde entnommenen vorangestellt hat. Das Eschatokoll mag auch hier von HA hinzugefügt sein. Die Berichtigung des Tagesdatums nach B vereinfacht das Itinerar des Kaisers.

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus[a] divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Omnium dei sanctęque ecclesię fidelium noverit industria nostrorum[b] fidelium presentium scilicet atque futurorum, quod pro dei omnipotentis omniumque sanctorum metu et dilectione nostra regali concessione, ut olim fecisse expertum est, concedimus largimur et tradimus ecclesię et monasterio, quod Hugo[c] marchio a fundamento construere fecit ad honorem dei et Christi martiris Ianuarii et aliorum sanctorum in comitatu Aretino in castello de Campoleonis, in quo preest venerabilis abbas Vincentius[d], eidem autem ecclesię et monasterio concedimus et in ęternum largimur ad usum et sumptum[e] fratrum monacorum ibidem deo famulantium, videlicet castellum predictum de Campoleonis cum omni pertinentia eius, curtem et castellum, qui[f] Castellionem dicitur Clusinum iuxta Perusinum lacum cum ecclesia[g] sanctę Marię[g], cum turre de Molina

180. e) *dahinter fehlt ein Wort wie* habent *oder* possident f) *dahinter fehlt* ut g) u *korr. aus einem Buchstaben mit Unterlänge, wahrscheinlich* r h) ūri *statt* ñri *A* i) *vom Siegel ist nur ein dürftiger Rest erhalten; die Größe des Siegelfleckes entspricht dem ersten Kaisersiegel* k) *das zweite* n *(in der Gestalt von* N*) anscheinend korr. aus* o.

181. [Bresslau] a) Henricus *C* b) nostra *C* c) Ugo *C* d) Vincetius, *und so öfter* e *statt* en, *C* e) suntum *B* f) *BC;* quod *VU; vgl. D. 183 N.* e g) *C;* sancta Marię ecclesię *B*

et Patiano et Pupelle villa et Corneto et Gambonis Gaio * et castello de Montiano et Monte Sporello et villa de Pareti et Tiuiano et Villule et Morelli Fratta et Raclusule[h] et villa de Afriano et cluse de insula Puluese et servos et ancillas cum pertinentiis omnibus[i] curte predictis[i], tam in aquis quam in terris sub integritate, sicut tenuit Hugo[k] marchio tam de pertinentiis ipsius curtis 5 quam quod[l] de Hugonis[m] conquisito. Si quis autem hoc nostrum preceptum violaverit, sciat se compositurum auri optimi libras mille, medietatem camerę nostrę et medietatem abbatię predictę suisque rectoribus et perpetuo anathemate in[n] igne[o] abisso ligetur. Quod ut verius credatur et diligentius ab omnibus observetur, hanc paginam manu propria roborantes sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

10 Signum domini Henrici secundi Romanorum invictissimi imperatoris augusti. (M.) (SMP.)

Heinricus cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovi. (SR.)

Data tertio[p] nonas Ianuarii[p] anno dominicę incarnationis MXLVII[q], indictione XV[r], anno autem domini Heinrici[s] tertii[s] ordinationis eius[u] XVIII[t], regnantis quidem VIII[u], secundi autem imperii primo; actum Romę; in[v] dei nomine[v] feliciter amen.

15

182.

Heinrich bestätigt dem von dem Grafen Lothar gegründeten Kloster S. Salvator zu Settimo und dessen Besitzungen den königlichen Schutz.

Rom 1047 — —

Abschrift des 14. Jh. im Kopialbuch von S. Salvator zu Settimo Comp. C. XVIII 20 *f. 20 im k. Staatsarchiv zu Florenz (B). — Regest des 14. Jh. im Registrum privilegiorum von S. Salvator zu Settimo Comp. C. XVIII f. 302 ebenda (C).*

Davidsohn Forsch. zur Gesch. von Florenz 1, 175 n° 16 Reg.

Wiederholung des DH. II. 295, das auch die Formulierung der Datumzeile beeinflußt hat, mit erweiterter Liste der Besitzungen, wahrscheinlich geschrieben von HB, 25 *der in Z. 32 zwei Worte* (suorumque parentum) *aus einer der von ihm bei D. 183 benutzten Vorurkunden, dem Placitum des Grafen und Königsboten Hermann, eingefügt hat.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Omnibus nostris fidelibus presentibus et futuris notum esse volumus, 30 quoniam pro dei amore Petrum abbatem et monacos sub se deo famulantes in monasterio sancti Salvatoris, quod est situm in loco qui vocatur Septimo, quem Lotharius comes pro remedio sue anime suorumque parentum ad monasterium ordinavit, et ecclesiam sancte Marie que vocatur Agnano cum omni sua pertinentia et ecclesiam sancti Donati, que est sita in Lucardo, cum omni sua pertinentia et ecclesiam sancti Martini de Palma cum omni sua pertinentia, curtem vero de Montiniano cum sua 35 pertinentia et tres massaritias in monte Morello ubi dicitur Lunciano et sortes illas in Lauiçano, sortes et res in loco Turri et in monte Bagnoli nec non omnes alias res et proprietates, quas ipsum monasterium perscriptum[a] habet, et cum omnibus rebus mobilibus et immobilibus acquisitis et acquirendis iure ei pertinentibus sub nostri mundiburdii tuitione[b] recepimus. Ideoque iubemus, ut nullus episcopus marchio comes vicecomes nullaque nostri imperii magna parvaque persona prefatum 40 abbatem Petrum cum omnibus suis successoribus seu monachis inibi deo famulantibus, qui modo sunt

181. h) Raclulule *C* i) *C;* curte pred' *B;* omnibus pertinentiis predictę curtis *VU* k) Ugo marchio *C;* marchio Hugo *B;* Hugo marchio *VU.* l) *BC = NU. Friedrichs I. Stumpf Reg. 3914, was also in der VU. nicht hätte emendiert werden dürfen* m) Ugonis *C* n) *fehlt in C* o) *BC statt* ignea *der VU.* p) *B:* 19 Ianuarii *C, was der Angabe bei Puccinelli* 45 *a. a. O.* XIV. kal. Febr. *entspricht* q) 1047 *C* r) 15 *BC* s) Heinrici III. *B*; Henrici 2[i] tertio *C* t) 18 *C* u) 8 *C* v) in — nomine *fehlt in C.*

182. [Reincke-Bloch-Bresslau] a) *B = VU.* b) tutione *B*

aut pro tempore inibi deo famulari debent, de omnibus que supra leguntur inquietare molestare vel disvestire sine legali iudicio presumat. Si quis igitur huius nostri mundiburdii violator exstiterit, sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem camere nostre et medietatem prefato abbati suisque successoribus. Quod ut verius credatur et diligentius ab omnibus observetur, sigillo nostro iussimus insigniri.

Henricus[c] cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovi.[c]

Anno dominice[d] incarnationis MXLVII, indictione XV, anno autem domni Henrici tertii ordinationis eius XVIII[e], regnantis quidem VIII, imperantis autem primo; actum Rome[f].

183.

Heinrich bestätigt dem Domkapitel zu Arezzo seine Besitzungen, seine und seiner Kolonen Befreiung vom Fodrum und anderen öffentlichen Leistungen, sein Recht der Erwerbung von Grundbesitz und den königlichen Schutz.

Colonna 1047 Januar 7.

Originaldiplom im Kapitelarchiv zu Arezzo (A). — Abschrift in einem Rotulus aus der Mitte des 11. Jh. ebenda (B).

Bayer in Forschungen zur Deutschen Gesch. 13, 617 n° 9 aus A. — Stumpf Acta ined. 649 n° 460 aus AB. — Pasqui CD. Aretin. 1, 243 n° 170 aus AB. — Stumpf Reg. 2321[a].

Bis auf das von HA hinzugefügte Eschatokoll geschrieben von HB. Der Text ist aus vier Vorurkunden zusammengesetzt: dem DH. II. 464 (VU. I), dem DK. II. 263 (VU. II), dem Placitum des Grafen und Königsboten Hermann von 1046, Pasqui a. a. O. 1, 242 n° 169 (VU. III) und dem DH. II. 436 (VU. IV). Aus VU. III sind zwei Worte in das D. 182 übernommen, und diese VU. muß also HB schon in Rom vorgelegen haben; vielleicht ist auch unser D. bereits dort konzipiert worden.

(C.) In nomine sanctae et individuae trinitati[s]. Heinricus divina favente clementia Romanorum [imperator augustus. Ad hoc][a] nobis divina[b] gratia[b] imperii fastigium [contulisse credimus, ut][c] | clementię nostrę meritum cunctiformiter in his quę [pi]etatis sunt accumulemus. Ideoque omnium fidelium sanctę dei ecclesię nostrorumque[d] presentium ac futurorum devotio noverit, qualiter nos pro [dei amore animęque nostrę remedio] | canonicos sanctę Aretinę ecclesię nostram adeuntes imperialem potestatem de quibusdam rebus et proprietatibus iuste et legaliter eis pertinentibus nostra preceptali auctoritate, prout iuste et legaliter possum[us, confirmaremus et * corroboraremus]. | Quorum petitionibus, quia nobis iustum visum est, annuentes imperiali ditione statuimus in primis medietatem de castello et de ecclesia et de turre et corte qui[e] vocatur Bulgari et integram curticellam [quę vocatur Cellule et terram], | quam Rodulfus pro * remedio animę suę sancto Donato et suę canonicę a[d u]su[m et] sumptum fratrum canonicorum ibique pro t[e]m[pore[f] servientium] deo, scilicet in * Iuliano et in * Classe, et ubicumque de hoc quod ipse iudicavi[t inventum fuerit, concessit,] | sive omnia, quę bonę memorię Helbertus episcopus eis per privilegii paginam [conc]essit atque in perpetuum habere decrevit. Nec non et confirmamus eis omnem illam terram, quam antecessores nostri imperatores et reges seu et ali[i fideles christiani prefatis cano]nicis ecclesię

182. c) *die Rekognitionszeile fehlt in B, ist aber in C so exzerpiert:* per manum Henrici cancellarii vice Henrimundi archicancellarii d) domini *B* e) VIII *B* f) *in C, wo nur das Inkarnationsjahr (irrig 1046) angegeben ist, wird das Wachssiegel erwähnt, aber nicht beschrieben.*

183. [Bresslau] a) *diese und die folgenden Ergänzungen des beschädigten und an der heraldisch linken Seite verstümmelten Originals aus B* b) *A;* divinam gratiam *VU. I* c) *hier endete wahrscheinlich die erste Zeile und die verlängerte Schrift* d) *das zweite* o *korr. aus* a e) *A;* quae *VU. I* f) temporę *B*

Aretinę, in qua pretiosissimum corpus beati Donati h[umatum requiescit], preceptali institution[e vel] a[liquo alio] modo concesserunt, scilicet ut nullus dux marchio comes vicecomes nullaque ma[gna vel parva persona prefatos] | fratres suosque colonos amodo et deinceps in perpetuum audeat * molestare, foderum[g] vel aliquas redibitiones fisco nostro pertinentes exigere; sed securi et absque ulla molestatione omnipotenti deo deique genitrici a[c semper virgini Marię ac proto]|martyri Stephano beatoque Donato martyri atque pontifici servire et pro statu nostri imperii valeant exorare. Insuper addidimus[h], ut, quicumque fervore dei tactus prefatis fratribus terras casas vicos castel[la conferre voluerit, libera sit ei facul]|tas donandi vendendi vel commutandi absque ullius magnę parvęque personę interdictu. Haec * omnia, quę predictis[i] [ca]nonicis a nobis vel ab antecessoribus nostris seu ab al[iquibus dei fidelibus data sunt et in] | futuro tempore danda erunt, nos quidem nostra[k] imperiali potestate confirmamus et corroboramus atque eosdem in perpetuum habere sancimus, eo videlicet ordine ut nec rector eiusdem sedis nec [cuiuslibet potestatis persona de predictis rebus] | vel de eorum pertinentiis sive de his, quę divina pietas inibi augeri[l] voluerit, illis al[i]quam inferre[m] presumat contrarietatem vel [de]m[in]orationem ullam ingerere adtemptet. Recipimus quoque eos [cum omnibus eorum rebus mobilibus et inmobilibus] | illis iuste et legaliter pertinentibus sub nostrę tuitionis mundiburdio, quatenus[n] secure vivere deoque servire et pro nobis statuque regni et imperii nostri remedioque animę nostrę o[rare illos iugiter delectet. Si quis igitur huius] | nostrę confirmationis precepti violator extiterit, sciat se compositurum auri cocti libras centum, medietatem camerę nostrę et me[die]tatem canonicis sanctę Aretinę ecclesię pro tempore o[rdinatis. Quod ut verius credatur diligentiusque] | ab omnibus observetur, manu propria roborantes sigilli nostri impressione corroborari decrevimus.

Signum domni Heinrici secundi (M.) Romanorum invictissimi imperatoris augusti. (SMP.)

Heinricus cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovi. (SR.) (SI. D.)[o]

Data VII. id. ian. anno dominicae incarnationis MXLVII, indictione XV, anno autem do[mni Heinrici tertii ordinationis eius XVIII, regnantis quidem VIII, secundi autem imperantis primo; actum Columnę; in dei nomine feliciter amen].

184.

Heinrich bestätigt dem Kloster Montecassino seine Besitzungen und die Immunität. Capua 1047 Februar 3.

Abschrift vom J. 1708 mit Faksimile-Fragment nach jetzt verlorenem Original im Cod. diplomaticus Cassinensis des Plac. Federici im Klosterarchiv zu Montecassino (C). — Petri diaconi Registrum Cassinense aus der Mitte des 12. Jh. f. 63' ebenda (B).

Leonis Chron. mon. Cassinensis 2, 78 ed. Laurentius Vicent. 70' und in Mon. Germ. SS. 7, 683 zit. — Gattola Accessiones ad hist. abb. Cassin. 1, 148 aus C. — Böhmer Reg. 1556. — Stumpf Reg. 2323.

Wiederholung des DK. II. 270. Das Faksimile-Fragment in C läßt erkennen, daß wenigstens die Signum- und die Rekognitionszeile von HA geschrieben waren, während das Eingangsprotokoll von anderer Hand herzurühren scheint. HA mag sich also seiner Gewohnheit gemäß auf die Hinzufügung des Eschatokolls beschränkt haben, hat aber jedenfalls auch das Diktat bestimmt, da die wenigen Veränderungen, die im Eingang des Kontextes an dem Wortlaut der VU. vorgenommen sind, durchaus seinem Stil entsprechen.

183. g) *A* h) *das erste* d *über der Zeile nachgetragen* i) *dahinter nicht ausgefüllte Lücke für 10—12 Buchstaben* k) a *korr. aus* e l) *A; augere VU. I* m) in *korr. aus* m n) *das zweite* u *durch Korrektur entstanden* o) *die Stelle des Pergaments, an der das Siegel befestigt war, ist weggerissen.*

(C.) ‡ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Oportet imperialem magnitudinem * deo famulantum preces obaudire[a] et quicquid ‡ petierint amore sanctorum, quorum veneratione loca dicata sunt, ubi greges dei divina miseratione famulari procurant, libenter obtemperare atque[b] munera erga eadem loca ad percipiendam divinam retributionem conferre; quanto studiosius hoc quis procurare contendit, tanto certius dei misericordiam se promereri gaudebit. Igitur cunctorum fidelium sanctae dei ecclesiae nostrorumque presentium scilicet ac futurorum sollers industria noverit, qualiter nos pro amore divino animęque nostrę remedio, tum ob petitionem venerabilis abbatis Rihherii[c] * cenobio sancti Benedicti, cui idem pręest, situm in castro Cassino[d] * iuxta pręcessorum nostrorum pręcepta, scilicet Caroli, Lotharii, Ottonis, per hoc nostrę auctoritatis, immo et[e] confirmationis pręceptum[f] omnes res et possessiones, quę prędicto venerabili loco pertinent, confirmare et corroborare decrevimus, cum servis et ancillis aldianis[g] mancipiis cartulatis vel offertis * terris et vineis silvis montibus planitiebus pratis aquis aquarumque decursibus atque piscationibus, quę omnia[h] videntur esse[i] infra fines Capuani sive Beneventani * principatus, nec non cum universis rebus et pertinentiis, quas ab antiquis temporibus habere vel detinere videtur infra fines inferius memorandos: scilicet infra flumen Carnellum et finem[k], qui vadit per Bantram usque in Rivo sicco ascendentem[l] usque ad ecclesiam sancti Martini, et sicut pergit per cristam sancti Petri; a secunda parte est finis per serram de monte Cisino, et sicut pergit per serram de monte Aquilone usque ad lacum de Pupplo, et quomodo pergit ad lacum Vitecosum, et vadit recte ad Aquam fundatam, et salit per montem[m] * supra[n] Casale, et pervenit ad vadu[o] fluvii qui dicitur Rapidus, et sicut vadit per serram de monte Caballo usque in lacum qui dicitur Benafranu[p] et usque per serram de monte Rendenarii maioris, et vadit in lacum qui dicitur Cominese usque in capite Mellarini[q], et pergit per[r] serram de petra Scripta usque ad serram montis Ordicosi, et pergit per pesclora Falconarii, et pervenit * ad duos montes, quorum unus vocatur Spinacius et alter Porcacius, sive usque ad cacumen montis qui dicitur Caira, et pervenit ad petram super aquam Vivolam, et adscendit ad collem qui dicitur Gimberosi; de tertia parte finis, qui descendit in Quirquitulo et in fossato[s] iuxta sanctum Damasum, et vadit directum in silicem et ad arcum Gizuli, et qualiter pergit ad lacum qui dicitur Rademprandi[t] et in Farnetum atque per caput rivuli qui dicitur Marocze[u], sicut descendit in fluvium Carnellum, et adscendit per ipsum fluvium ad aquam quę[v] dicitur Cosa, et salit per montem sancti Donati; de quarta parte finis est media serra de eodem monte sancti Donati, et descendit per monticellos de Marri usque ad pesclos, qui sunt ad pedes montis de Balbola, et sicut vadit per duos Leones, et inde salit per serras[w] super Casale et descendit per ipsum montem usque ad villam de Gareliano et[x] usque ad Criptam[y] imperatoris et ascendit per eundem fluvium usque ad priores fines — nec non in ambobus ducatibus, scilicet Spoletino atque Firmano, seu infra omnes fines nostri Italici regni, quicquid visum est pertinere ad prędictum monasterium sancti Benedicti vel ad monasterium sancti arcangeli[z] Michahelis[a′] * situm * in locum qui dicitur Baregium[b′] super fluvium Sangrum, quod venerabilis memorię * Otto serenissimus imperator * eidem monasterio liberali confirmatione habendum delegavit. Insuper etiam imperiali nostra auctoritate confirmamus * omnes res iam dicti monasterii sancti Michahelis[a′] in Marsicano comitatu cellam[c′] sancti Benedicti et cellam sanctae Mariae in Fundo magno et sancti Euticii in Arestino et sancti Pauli supra Marsicanam[d′] civitatem[d′], sanctae Marię in Auritino[e′], sancti Gregorii, sancti Salvatoris in Avezano, sancti Antimi in Vico, sancti Angeli in Alba, sancti Angeli in Carciolo nec non sancti Sebastiani et sancti Angeli in Trasaquis, sancti Cosmę in Silva, sancti Benedicti in Cella[f′], sanctae Mariae, sancti Gregorii, sancti Pauli, sancti

184. [Bresslau] a) audire *B* b) suaque *B* c) *C;* Richerii *B* d) Casino *B* e) est *B* f) p̄aptū *B* g) *fehlt in B* h) omnium *B* i) et B k) fine *C* l) ascendente *B* m) *BC* n) *B = VU. = NU. D. Loth. III. 120;* super *C* o) *C;* vadum *VU.;* ad fluvium *NU.;* aqua *B* p) *BC* q) *C = VU.;* Melarini *B = NU.* r) p, *ohne Abkürzungszeichen, B* s) fossatu *B* t) *B = VU.;* Radeprandi *C;* Rageprandi *NU.* u) *B;* Maroza *C;* Maroze *VU;* Maroce *NU.* v) qui *B* w) *C = VU.;* serra *B;* serram *NU.* x) et — imperatoris *fehlt versehentlich in der VU., wo der ganze Passus des DH. II. 287* et quomodo pergit — dicitur Galeriano *(S. 343 Z. 41 f.) übersprungen ist; die Worte müssen in unserem D. aus einer älteren Vorlage ergänzt sein* y) cripta *C* z) angeli *B* a′) Michaelis *C* b′) *B = VU.;* Barcium *C* c′) cella *B* d′) Marsicana civitate *B* e′) Auretino *B* f′) *BC;* Tella *VU.*

Leutii[g'] in Muscusi, sanctae Marię in Monteroni, sancti Victorini in Celano; in Balbensi comitatu cellam sancti Patris et sancti Petri, in Barbarano sancti Salvatoris supra flumen, sancti Angeli ad Aquam vivam, sancti Angeli ad Floretum, sancti Liberatoris inter aquis, sanctae Marię in Cartiniano[h']; in Forconensi comitatu cella sanctae Felicitatis; in Pennensi autem comitatu cella[i'] sanctae Marię in Querqueto et sancti Gregorii et cella sanctae Scolasticę, sancti Benedicti in Muscuso[k'], sancti Angeli in Galbanico, sancti Nicolai in Angremo[l'], sancti Salvatoris in Lucerelo, sancti Martini in Salino, sanctae Mariae in Maurino cum portu et omnibus suis pertinentiis, sanctae Columbę, sancti Boniti, sancti Salvatoris in Serole et unam ecclesiam infra ipsam civitatem et cellam sancti Salvatoris super fluvium Tabe, sancti Nicandri, sancti Felicis in Montano, sancti Petri in Castriniano[m'], sancti Benedicti ad Novem, sancti Felicis inter flumina, ecclesiam sancti Thomę cum ipsa Civitella, sancti Valentini, sanctae Marię in Offano; in Abruzio cellam[n'] sancti Angeli in Marano, sancti Nicolai super fluvium Trutino cum omnibus cellis earumque rebus sive subiacentiis, cellam sancti Laurentii; in Asculo autem domini Salvatoris cellam in Caput aquis, sancti Angeli de Stabulo et sancti Angeli de Stalofiano, sancti Petri in Pertignano[o'] et res de casa Pereni[p'], eas etiam de curte Adelberge de silva nec non de casa Luponi; in comitatu vero Firmano monasterium sanctae Marię iuxta fluvium qui dicitur Asu et cellam sancti Benedicti iuxta fluvium qui dicitur Tisinus, sancti Benedicti iuxta fluvium qui dicitur Trunto; in comitatu Teatino ecclesiam[q'] sancti Liberatoris cum XL cellis, cellam sancti Angeli in Magella[r'], sanctae Columbę in Montecle, sanctae Iustę et castellum sancti Angeli cum omnibus suis pertinentiis et castellum sancti Petri et sancti Ianuarii et sancti Demetri et cellam sancti Benedicti iuxta fluvium Senella; nec non et res de comitatu Termolensi[s'], quas in predicto monasterio confirmamus, quorum videlicet fines a capite finis Rivi plani et a pede finis maris[t'], de uno latere finis fluvii Trinii cum aqua eiusdem fluvii et portu suo, de alio latere finis rivi qui dicitur Tiale cum omnibus suis pertinentiis, cum castellis videlicet Petra fracida, Ripa mala, monasterium quoque sancti Benedicti, quod ibidem ędificatum est, et Fara, Ripa ursa et Montem bellum, Pescoli cum omnibus suis pertinentiis, scilicet ecclesiis casis terris vineis aquis molendinis salectis pratis pascuis silvis; et aliam partem terrę in prędicto comitatu Termolensi iuxta fluvium Bifernum, quae habet fines rivum qui descendit in caput finis rivi sancti Gregorii et in caput ipsius pertinentię[u'] sancti Gregorii, a pede finis maris, de uno latere finis fluvii Biferni cum aqua et medietate portus, de alio latere finis Rivi vivi[v'] cum omnibus suis pertinentiis adiacentibus; et cellam sanctae Marię in Canneto et sanctae Marię in Baretano et sancti Benedicti in Petenario cum omnibus cellis et suis pertinentiis et sancti Benedicti in Alarino et cellam sancti Eustasii et sancti Benedicti in Benafro et cellam sancti Nazarii ibidem et curtem de Capriato[w'], sanctae Marię in Cingla, sanctae Sophiae in Benevento et sancti Modesti, cellam sancti Benedicti in Salerno et sancti Benedicti in Asculo, sanctae Cecilie in Neapoli, sanctae Marię in Banse[x'], in Capua vero cellam sancti Benedicti et sancti Iohannis[y'] et sanctae Scolasticę[z'] et sancti Herasmi, in Liburia terra[a''] sancti Benedicti cum cellis et ecclesiis atque vicis cum ipsa piscaria de Patria, in Calvo cellam sanctae Marię et cellam sancti Agapiti et ecclesiam sancti Laurentii, in Tiano cellam sancti Benedicti cum omnibus pertinentiis suis, castellum de Conca et cellam de Cesame[b''] et sancti Benedicti in Suessa et sancti Benedicti et sanctae Scolasticę[z'] in Gageta[c''] et sancti Georgii in Termule sanctaeque Trinitatis et[d''] cellam[d''] sancti Mauritii in Limata sancti Angeli in Cannucio et sancti Petri in Escleto et cellam sancti Benedicti in Colle de Insula, cellam sancti Silvestri et sanctae Lucię in Arpino, in Sora ecclesiam sancti Germani; in comitatu Cominense cellam sancti Nazarii et sancti Valentini et sancti Salvatoris et sanctae Marię in Gallenario et monasterium sancti Pauli; seu confirmamus sibi omnes ecclesias et res in quibuscumque nostri[e''] regni partibus sibi

184. g') Leucii *B* h') *B = VU.*; Carciniano *NU.*; Canciniano *C* i') cellę *B*; cellam *VU.* k') *B = VU. = NU.*; Muscuto *C* l') *BC*; Angrenio *VU.*; Angremio *NU.* m') Castrinnano *B* n') cella *B* o') Pertinnano *B* p') penni, *ohne Abkürzungszeichen*, *C* q') *fehlt in B* r') *B = VU. = NU.*; Maiella *C* s') Termolentii *B* t') marii *C* u') pertinentiis *B* v') uibi *B* w') Capriata *B* x') Banze *B*; Bance *VU.* y') Ioannis *C* z') *B = VU. = NU.*; Scholasticę *C* a'') *BC* b'') Cesamo *B* c'') *B = VU.*; Gaieta *C* d'') *fehlt in B* e'') nostris *C*

pertinentes vel in futuro concedendas vel adquirendas, omni publica exactione remota. Pręcipientes itaque iubemus, ut nullus archiepiscopus episcopus dux marchio princeps comes vicecomes sculdacius gastaldeo nullaque nostri regni magna parvaque persona audeat vel presumat pręfatum monasterium suumque abbatem de pręnominatis rebus molestare inquietare vel dilacerare sive monachos et alios illius ecclesię subditos ad placitum nisi ante nostram vel illius loci abbatis presentiam provocare; sed quiete et[f''] pacifice et abbas et monachi deo famulentur et adquisitis et adquirendis rebus fruantur sub nostrę protectionis munimine consistentes. Si quis autem, quod minime credimus, huius[g''] nostri pręcepti temerarius violator extiterit, auri optimi libras mille, medietatem camerę nostrę et medietatem pręedicto abbati suisque successoribus se compositurum recognoscat. Quod ut[h''] verius[h''] credatur et diligentius ab omnibus observetur, sigilli nostri impressione iussimus inferius insigniri manu propria corroborantes.

Signum domni Heinrici secundi (M.)[i''] Romanorum invictissimi imperatoris augusti. (SMP.)[k'']

Heinricus cancellarius vice Herimanni[l''] archicancellarii recognovi. (SR.)

Data III.[m''] non. feb.[m''] anno dominicę incarnationis MXLVII, indictione XV, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVIII, regnantis quidem VIII[n''], secundi[o''] imperantis primo[p'']; actum Capue; in dei nomine feliciter amen[q''].

185.

Heinrich nimmt das von dem Grafen Transmund gegründete Kloster San Giovanni in Venere im Gebiet von Chieti und dessen Besitzungen in seinen Schutz und verleiht ihm das Recht der Abtswahl. *Am Flusse Sinello 1047 März 1.*

Originaldiplom in der Biblioteca Vallicelliana zu Rom (A). — Abschrift vom J. 1738 aus A in Io. Baptistae Polidori De monasterio s. Ioannis in Venere . . . . dissertatio, Ms. S. 77 f. 14 ebenda (C). — Abschrift Brunettis aus der Zeit um 1645 im Besitz der casa Palma zu Teramo (B^1). — Abschriften des 17. Jh. einer notariellen Kopie vom J. 1415 im k. Staatsarchiv zu Rom (B^2 und B^3).

Ughelli Italia sacra ed. I. 6, 862 aus Abschrift von B = ed. II. 6, 698 = G. M. Bellini Notizie storiche del celebre monastero benedettino S. Giovanni in Venere (Lanciano 1887) 64 nº 2. — Böhmer Reg. 1557. — Stumpf Reg. 2324.

*Von dem D. 185 sind zwei Ausfertigungen vorhanden gewesen, von denen sich nur eine in der erst 1916 wieder zutage gekommenen Urschrift (A) erhalten hat, während auf die andere (B) oder vielmehr auf eine bereits fehlerhafte Kopie davon die Abschrift B^1 und ein nicht erhaltenes notarielles Transsumpt vom J. 1415 zurückgehen, aus dem die beiden Abschriften B^2 und B^3 stammen. A ist mit Ausnahme der letzten Worte des Kontextes (*medietatem *[das auf Rasur von* Quod *zu stehen scheint] —* roboravimus, *unten S. 232 Z. 29—31) von HA geschrieben, der das D. auch verfaßt hat; jene Worte hat eine zweite, sonst unbekannte Hand nachgetragen. B stimmt, wenn wir von offenbaren Fehlern der Überlieferung absehen, mit den von HA geschriebenen Teilen von A vollkommen überein, hat aber einen anderen Schluß des Kontextes. An den ersten Teil der Poenformel von A schließt sich nämlich in B die Korroborationsformel unmittelbar an, so daß die Worte* medietatem camere

184. f'') ac *B* g'') usus *B* h'') uberius *B* i'') *das M. steht in B hinter* signum k'') *fehlt in B* l'') Erimanni *B* m'') tercio nonas februarii *C* n'') octavo *C* o'') sed *C* p'') I *B* q'') *nach Leo von Ostia, MG. SS. 7, 683, war die Urkunde mit einer Goldbulle besiegelt; die Umschriften der Kaiserbulle Heinrichs sind in B hinter der Datierung wiedergegeben.*

nostre ac medietatem praedicto monasterio *in B fehlen; die Korroborationsformeln von A und B unterscheiden sich aber nicht nur durch die Formulierung, sondern auch dadurch, daß in B nur die Besiegelung angekündigt, über das Siegel selbst aber nichts weiter ausgesagt wird, während in A die Besiegelung mit einer Goldbulle angekündigt wird; dabei ist zu bemerken, daß die Fassung der Formel in A in dieser Zeit keine Parallele hat, während die von B den zeitlich nahe stehenden Diplomen durchaus entspricht. Nach diesem Tatbestande ist die Entstehungsgeschichte der Urkunde wahrscheinlich die folgende. Auf Grund eines von HA verfaßten Konzeptes, das mit der ersten Hälfte der Poenformel abbrach, wurde zuerst B — wir wissen nicht, von wem — geschrieben und vollzogen (wobei übersehen wurde, daß die Poenformel unvollständig war), um in gewöhnlicher Weise mit einem Wachssiegel beglaubigt zu werden. Mag die Besiegelung nun erfolgt oder unterblieben sein (die Beglaubigungsformel des Transsumpts von 1415 läßt eher auf das letztere schließen), jedenfalls waren die Empfänger der Urkunde damit nicht lange zufrieden. Sie erfuhren wohl, daß das Kloster Monte Cassino die Bestätigung seiner Privilegien in einem mit Goldbulle beglaubigten Diplom (D. 184) erhalten hatte, und wünschten für sich die gleiche Auszeichnung. So wurde HA beauftragt, eine neue Ausfertigung des Diploms herzustellen, er bediente sich dazu seines ersten Konzeptes, hielt aber inne, als er dieses mundiert hatte, weil er nicht wußte, wie die Corroboratio, in der wohl eine Erwähnung der Goldbulle gewünscht war, formuliert werden sollte. So fügte ein anderer Mann, der zugleich die Poenformel ergänzte, den Schluß des Kontextes hinzu: man könnte denken, es sei der Kanzler selbst gewesen, allein die Schrift dieser Schlußformeln stimmt mit der einer wahrscheinlich eigenhändigen Unterschrift des Kanzlers Heinrich in dem Originalplacitum D. 188 nicht überein. Daß A dann wirklich mit einer Goldbulle ausgestattet wurde, ist wohl anzunehmen; daß die Löcher für die Siegelfäden auf der uns vorliegenden Photographie der Urkunde nicht sicher zu erkennen sind, kann bei dem schadhaften Zustande des unteren Teiles des Pergamentblattes nichts besagen.*

(C.) In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si sanctae aecclesiae honestati et utilitati providere studuerimus, inter eius menbra[a] numerari et in agnitione filiorum dei confidimus ascribi. Quapropter omnium Christi nostrique fidelium tam futurorum quam presentium sollers industria noverit, qualiter Iohannes venerabilis abbas monasterii[b] sancti Iohannis baptistae positi in territorio Teatense iuxta mare in loco Uenere vocitato et constructo a Trasemundo comite filio marchionis Trasmundi, eo ordine ut sub imperiali potestate semper maneret, nostram adiit excellentiam petens, quatinus iam dictum monasterium sub nostram tuitionem reciperemus et per nostrum preceptum cum omnibus suis pertinentiis confirmaremus. Cuius dignis precibus misericorditer annuentes prenominatum monasterium sub nostram defensionem recepimus, et quicquid ad idem monasterium nunc pertinet vel in futuro deus dederit, confirmare decrevimus, hoc est res et proprietates, quae simul in uno tenente XII^{cim} milia modiorum videntur convenienti et usuali sactione[a] esse capaces, in circuitu ipsius aecclesiae, cui est ab uno latere rivus Oliuelli, ab alio flumen Sangro, a tercio latere terra Attonis comitis et episcopii sancti Thome, a quarto mare cum piscationibus s[uis][c] et medietate portus quae[a] est in foca Sangri medietatemque portus qu[ae][d] est in fauca de portu Arnaldi et cum omnibus molendinis pertinentibus ad ipsum monasterium, nec non castellum Morato cum suis per-

185. [Wibel-Loevinson-Bresslau] a) *A* b) mo, *darüber* ñ *zwischen* abbas *und* sci *nachträglich eingefügt* c) *diese und die folgenden Textlücken, soweit nichts anderes bemerkt, ergänzt aus BC unter Berücksichtigung der Schriftreste* d) *ergänzt nach Analogie des vorangehenden* quae

tinentiis, aecclesiam sancti Thomae, aecclesiam sancti Iohannis et castellum de Laterno cum eorum pertinentiis et aecclesiam sancti Eusanii sanctique Benedicti, sanctae Helenae, sancti Laurencii cum suis pertinentiis, aecclesias[a] sanctae Mariae in Caldariae[a], sancti Pauli, sancti Michaelis in Oareda et quartam partem portus de Ortone, aecclesia[s] sancti Apollinaris et sancti Answini, sancti Iohannis cum castello de Riuo maiore cum molendinis in fluvio Senellae positis, aeclesiam[a] sancti Laurentii et sextam partem de aecclesia sancti Salvatoris in comitatu Termolensi, aecclesiam sancti Ianuarii et sancti Laurentii iuxta Piscariam cum quarta parte transitorii ipsius aquae, aecclesias sancti Iohannis, quae est in plano de Piscaria, et sancti Romani cum suis pertinentiis, aecclesias sancti Pauli, sancti Iohannis iuxta Piscariam et sancti Michaelis, sancti Iohannis et sanctae Crucis, aecclesiam sancti Iohannis in comitatu Pinnensi et aecclesias sancti Iohannis sanctique Donati in comitatu Aprutiensi cum omnibus suis pertinentiis, in principatu Beneuentano aecclesias sancti Iohannis et sanctae Mariae cum earum pertinentiis omnibusque rebus mobilibus et immobilibus, aecclesiam sancti Benedicti cum castello quod Paternum dicitur, cum molendinis in fluvio Tisini, cum terris vineis villis castellis pratis pascuis campis silvis aquis molendinis piscationibus servis et ancillis aedificiis et omnibus utensilibus, castellum Rocca dictum, aecclesiam sancti[e] Zachariae et castellum de Giroli, castellum Rigo Iusti, castellum de rivo Petri, castellum Moro, castellum [d]e Matermo, castellum de Piscollis[f] octingentos modios de terra, castellum de Senella, castellum de Linari quantum ad ipsum monasterium pertinet, castellum Castellioni, castellum Aimonis[g], aecclesiam sancti Petri, castella duo im[a] Plumba Tecel[lia]no[h] et Fara, castellum de Stillole cum sancto Angelo et sancto Ioh[anne[i] in C]ommuste[k], castellum de Casale et Selliano, castellum de Tegule, [ca]stellum de sancto Angelo et Ruiano cum omnibus ad idem monasterium iure pertinentibus, ea videlicet ratione ut ea predictus abbas suique successores libere teneant, et qu[an]do abbas naturę concesserit, ipsi monachi licentiam abbatem e[li]gendi habeant quem voluerint; et ut nullus episcopus dux comes marchio aut aliqua regni nostri magna parvaque persona prefatum abbatem aut monasterium in aliquibus disvestire presumat aut aliquam iniuriam inferre. Si quis hoc infregerit, mille libras auri componat[1], medietatem[l] camere nostre ac medietatem praedicto monasterio. Quod ut verius credatur, hanc paginam nostro sigillo aureo iussimus sigillari manuque propria roboravimus.

Signum domni Heinrici secundi (M.) Romanorum invictissimi imperatoris augusti. (SMP.)

Heinricus cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovi. (SR.)

Data[m] kal. marc. anno dominicae incarnationis MXLVII, indictione XV, anno autem domni Heinrici tertii ordinationis eius XVIII, regnantis quidem VIII, secundi imperantis primo; actum in[n] fluvio Senelle; in dei nomine[n]; feliciter amen[m].

1) componat. Quod ut verius credatur, cartam inde scriptam manu propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri. *B.*

185. e) sci, *ohne Abkürzungszeichen, A* f) Piscoll *A;* Piscolis *C;* Pistollis *B*[1] *B*[3]*; Lücke in B*[2] g) *dahinter am Ende der Zeile etwa 5 Buchstaben ausradiert* h) *hinter dem ersten* l *2–3 Buchstaben zerstört; Lücke in C;* Cerelliano *B*[1]*;* Catelliano *B*[2] *B*[3] i) *so B*[1]*;* Ioanne *B*[2] *C;* Ioanni *B*[3] k) *so ist wahrscheinlich zu lesen;* baptista, *wie C liest, ist nach den vorhandenen Schriftzügen ausgeschlossen;* in Commusti *B*[1]; combuste *B*[2], comusti *B*[3]*; in dem Privileg Alexanders III. Jaffé-L. Reg. 12714 wird eine* cella s. Iohannis ad casam Comuste *bestätigt* l) medietatem *auf Rasur; anscheinend stand* Quod *da.* m) *die Datierungszeile ist stark verlöscht; doch können auf der uns vorliegenden Photographie von A die noch sichtbaren Schriftreste mit Hilfe von B und C mit voller Sicherheit gelesen werden* n) *die Worte* in fluvio — dei nomine *sind stark zusammengedrängt, so daß es den Anschein hat, sie seien in dafür gelassene, aber kaum ausreichend große Lücke nachgetragen.*

186.

Heinrich bestätigt dem Kloster des h. Clemens auf der Insel Casa aurea im Flusse Pescara den Besitzstand, die Immunität, das Wahlrecht, das Inquisitionsrecht und die ausschließliche Herrschaft über die Klosterinsel.

5 Ad sanctum Flavianum, *1047 März 13.*

Chronicon Casauriense aus dem Ende des 12. Jh., jetzt Cod. lat. 5411 f. 208 der Nationalbibliothek zu Paris (B).

Dachery Spicil. ed. I. 5, 450 unvollständig aus B = ed. II. 2, 955 = Muratori SS. 2ᵇ, 858. — Stumpf Acta ined. 650 nº 461 aus B. — Böhmer Reg. 1558. — 10 *Stumpf Reg. 2325.*

Das von HA mit Benutzung des DK. II. 73 verfaßte und wahrscheinlich auch geschriebene D. 186 muß schon um die Jahreswende 1046 auf 1047 bis auf das Eschatokoll vollendet gewesen sein, da es dem D. 178 als Diktatvorlage gedient hat. Denn daß das Verhältnis der beiden DD. zueinander das angegebene und daß nicht 15 *etwa in dem D. 186 das D. 178 oder in dem letzteren die Vorurkunde des D. 186 benutzt ist, ergibt sich daraus, daß einerseits das D. 186 der Vorurkunde vielfach nähersteht als das D. 178, und daß andererseits das letztere D. mit dem D. 186 oft auch da übereinstimmt, wo dieses von seiner Vorurkunde abweicht. Weshalb sich dann die Vollziehung des D. 186 um mehrere Monate verzögert hat, ist nicht mit Sicherheit* 20 *zu sagen, doch kann diese Verzögerung sehr wohl damit zusammenhängen, daß die bereits vor dem September 1046 stattgefundene und von dem italienischen Kanzler Heinrich anerkannte Wahl des Abtes Dominicus (vgl. das Wahlprotokoll bei Muratori SS. 2ᵇ, 855, wo* Ezelini *statt* Elelini *zu lesen ist) in Rom die Bestätigung des Kaisers noch nicht gefunden hat: diese ist nach einer unseres Erachtens als glaubwürdig* 25 *anzusehenden Angabe des Chron. Casauriense a. a. O. 2ᵇ, 854 erst in Capua erfolgt, wo der Kaiser zu Anfang des Februars war. Für diese Erklärung spricht auch, daß in D. 178 (vgl. die Vorbemerkung dazu) zwar von dem Abte von Casa aurea die Rede ist, sein Name aber verschwiegen wird. — In der neu formulierten Liste der Besitzungen begegnen neben einigen Namen, die schon in der Liste des DO. I.* 30 *353 enthalten sind, namentlich solche Erwerbungen, die durch mehrere aus dem Chron. Casauriense bekannte Schenkungen im 11. Jh. an das Kloster gekommen sind. — San Flaviano ist höchstwahrscheinlich der im Mittelalter so benannte Ort unweit des heutigen Giulianova, der auch in den Urkunden Böhmer-Ficker Reg. 8879. 8880 vorkommt, vgl. Amati Dizion. corograf. 4, 199.*

35 (C.) ⁑ **In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus.** Si servorum ⁑ dei petitionibus assensum prebuerimus, ad spem divinę remunerationis nobis profuturum esse non diffidimus. Quapropter omnium Christi nostrique fidelium tam futurorum quam presentium noverit industria, qualiter nos pro amore divino animeque nostrę remedio, tum ob petitionem venerabilis abbatis Dominici 40 dicti monasterii sancte Trinitatis et beati Clementis martyris inibi quiescentis in comitatu quidem Pinnensi in insula, quę Casa aurea vocatur, iuxta precepta predecessorum nostrorum regum ac imperatorum, quicquid * iuste et legaliter visum est habere, imperiali nostra * auctoritate decrevimus corroborare et confirmare, quodcumque videlicet idem monasterium videtur obtinere infra urbem Romanam sive extra * seu ętiam[a] per totam Pentapolim Tusciamque nec non * per ambos 45 Spolitanos ducatus et per totam Campaniam atque Camerinum comitatum nec non * Auximum et Fir-

186. [Bresslau] a) *B*

minum, Ascolinum, Aprutinum, Pinninum, Teatinum, Balbense, Furconinum, Marsicanum territorium atque Amiterninum, et quandam terram in loco nominę[b] Monteclo in comitatu Teatense eidem monasterio ab Attone[c] comite per cartulam elemosinariam traditione delegatam et in predicto comitatu ecclesia sancti Petri in loco Pomario ab Iohanne presbitero eidem monasterio per cartulam cum suis parentibus delegata, ecclesiam sancti Sylvestri in eodem comitatu in vocabulo Oligeto cum omnibus pertinentiis et adiacentiis suis, ecclesiam sancti Nycolai et sancte Crucis et sancti Martini, quas Theobaldus eidem monasterio per cartulam delegavit in loco Caramanico, in comitatu Balbense ęclesiam sanctę Trinitatis et sancti Quirici in vocabulo Pacentro cum pertinentiis suis, in comitatu Teatino ecclesiam sancti Andreę apostoli cum pertinentiis, montem de Vrsa cum silvis et pascuis, montem qui Tarini dicitur cum silvis et pascuis, in comitatu Pinnensi monasterium sancte Marie in loco Fasenaria a domna Wiburga eidem monasterio concesso, collem de Petaciano cum poio et lecto suisque pertinentiis, terram quoque de Sanctula, quam Arderadus eidem monasterio concessit cum medietate de ipso poio, eclesiam sancti Pii cum viginti modiorum de terra ab Tetaldo eidem monasterio tradita in loco Celipphe, ecclesiam sancti Salvatoris cum ipso poio, ecclesiam sancti Petri in Ponpeiano, ecclesiam beati archangeli Michaelis in corte de Briliano in loco Pontecari ab Iohanne presbitero suisque consortibus eidem monasterio confirmato, curtem de Lacu cum ecclesia sancti Quirici cum omnibus pertinentiis, cum terris vineis * castellis * villis * aquis aquarumque decursibus piscationibus molendinis mercatis cultis et incultis colonis * servis et ancillis omnique familia utriusque sexus, * et quicquid de predicti monasterii possessionibus fiscus noster sperare potuerit, ipsi pro ęterne remunerationis premio * concedimus * et * monachis inibi deo famulantibus, statuentes quidem, ut ipsi monachi licentiam habeant abbatem eligendi quęm[b] voluerint, cum presens abbas obierit. Et ut nullus hanc insulam inhabitet, nisi qui inibi deo serviat, nullus * mallaturam persolvat advocato eius. Et si quid contentionis contra * ipsum monasterium exoriatur, non per viliores, sed per nobiliores et veraciores homines diffiniatur ex utraqua parte. Illud ętiam[b] firmiter statuimus, ut nullus dux episcopus marchio comes vicecomes aut aliqua regni nostri magna parvaque persona predictum monasterium et prenominatum abbatem suosque successores inquietare molestare aut * disvestire presumat absque legali iudicio. * Si quis autem huius nostre confirmationis * violator extiterit, * centum libras auri optimi componat, medietatem camere nostrę et medietatem predicto monasterio eiusque regenti. Quod ut verius credatur et diligentius ab omnibus observetur, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes * sigilli nostri inpressione * iussimus insigniri.

Signum domni Henrici secundi (M.) Romanorum invictissimi imperatoris augusti. (SMP.)

Henricus cancellarius vice Herimanni[d] archicancellarii recognovi. (SR.)

Data III. idus[e] martii anno dominice incarnationis millesimo quadragesimo septimo, indictione XV, anno autem domni Heinrici[f] tercii ordinationis eius XVIII, regnantis quidem VIII, secundi imperantis primo; actum ad sanctum Flauianum; in dei nomine feliciter amen.

187.

Heinrich nimmt die Zelle des h. Salvator in vocabulo s. Mariae *zu Tolentino und ihre Besitzungen in seinen Schutz.* Ad sanctum Marotum *1047 März 21.*

Originaldiplom im Archiv des Klosters S. Pietro in Vincoli zu Rom (A).

Stumpf Acta ined. 652 n° 462 mit XVI. kal. April. *zu März 17 nach Abschrift des Canonicus Pietro del Bufalo aus A. — Stumpf Reg. 2326 zu März 17.*

186. b) *A* c) Altone *B, vgl. aber die Schenkungsurkunde der Grafen Atto und Pandulf, Muratori a. a. O. 986* d) Herimmanni *B* e) ydus *B* f) Henrici, *korr.* Heinrici, *B.*

Verfaßt und geschrieben von HA. — Die Zelle in Tolentino gehörte als abhängige Propstei dem Kloster S. Salvatoris Maioris zu Rieti, vgl. Kehr, Italia pontificia 4, 25. Sie wird 1056 in einer Urkunde für den Abt des Reatiner Klosters, in der eine der Propstei geltende Schenkung verbrieft ist, als cella sancte Marie de Tolentino *bezeichnet (Fonti per la storia delle Marche: Le carte della abbazia di Chiaravalle di Fiastra [Ancona 1908] 1, 4 nº 3; nach gütiger Mitteilung W. Holtzmanns); 1116 heißt sie* monasterium s. Salvatoris de Tolentino *(ebenda 1, 23 nº 14); ihr Propst heißt 1164* prepositus s. Salvatoris monasterii Tolentini; *1187 wird* Gualfredus prepositus s. Salvatori et s. Catervius de Tolentino *erwähnt (ebenda 97 nº 90. 215 nº 253). Wenn dann 1196 wieder ein* Gualfredus prepositus monasterii s. Marie quod est situm in castro Tolentini *erscheint (ebenda 273 nº 322), so wird man hier entgegen den Herausgebern doch wohl denselben Mann zu erkennen haben; vgl., was Santini Saggio di memorie della città di Tolentino (Macerata 1789) 93 über die wechselnden Benennungen der Kathedrale sagt. Ihr ursprünglicher Titel dürfte demnach S. Maria gewesen sein; die Bezeichnung Salvator wird von dem Reatiner Kloster übernommen sein, dem sie gehörte; daneben wurde dann S. Catervius, der Lokalheilige von Tolentino, nach dem sie schon 1127, 1151 (Santini 45) und zuletzt immer benannt wird, ihr eigentlicher Patron. — Da der Ausstellungsort nach D. 188 in der Grafschaft Fermo lag, so ist die von den Neueren beliebte Deutung auf S. Maroto, eine kleine, mitten im Gebirge belegene Ortschaft südöstlich von Camerino abzulehnen. Da der Kaiser sicherlich auf der großen Heerstraße nahe der Meeresküste marschiert ist, wird man an einen heute wenigstens unter dem alten Namen nicht mehr nachweisbaren, an dieser Straße belegenen Ort, der nach einer Kirche des h. Marotus benannt war, zu denken haben.*

(C.) **In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus.**[a] Notum sit omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam praesentibus, qualiter nos pro amore divino animęque nostrae remedio cellam sancti Salvatoris in vocabulo sanctae Marię de Tolentino cum castellis et villis terris agris vineis, cum servis et ancillis cartulatis praestandariis offertis et omnibus iure pertinentibus sub nostri mundiburdii tuitionem recepimus et nominative quidem terram, quam dedit Meginhardus et Teuzo et Adalbertus, cu[m omni]bus suis pertinentiis et utensilibus, ea videlicet ratione ut nullus episcopus dux marchio comes vicecomes gastaldio aut aliqua regni nostri magna parvaque persona praedictam cellam et abbatem Petrum ac monachos inibi d[eo] s[ervien]tes[b] inquietare molestare aut de praefatis bonis eos disvestire praesumat aut quicquam ab illis exibito[c] exigat. Si quis igitur huius nostri mundiburdii violator extiterit, centum libras auri optimi componat, medietatem camerae nostrae et medietatem praedicto abbati et monachis. Quod ut verius credatur[d] et diligentius observetur, hanc cartam sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Heinricus cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovi. (SI. D.)

Data[e] XII.[f] **kal. april. anno dominicae incarnationis** MXLVII, **indictione** XV, **anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius** XVIII, **regnantis quidem** VIII, **secundi imperantis primo; actum ad sanctum Maro[tum]**[g]; **feliciter amen.**

185. [Bresslau] a) impr aug *A, wo die Abkürzungszeichen über diesen Worten nicht mehr sichtbar sind* b) *so ist dem Raume nach eher als* famulantes *zu ergänzen* c) *der Buchstabe nach* x *am Zeilenende undeutlich, aber wahrscheinlich* i d) *dahinter* credat *(ohne Abkürzungszeichen) wiederholt, aber durchstrichen* e) *das Pergamentblatt ist so schmal, daß die Datierung nicht in einer Zeile Platz fand;* XVIII — Marotum *steht in einer zweiten, in der Mitte begonnenen Zeile,* feliciter amen *noch darunter* f) *die Schriftreste hinter* X *können nur zu* II, *nicht zu* VI, *wie del Bufalo gelesen hat, ergänzt werden* g) *die Ergänzung ist durch D. 188 gesichert.*

188.

Unter Vorsitz Heinrichs und seines Kanzlers Heinrich wird im Königsgericht ein Streit zwischen dem Bischof Bernard II. von Ascoli und der Albasia, Gattin Pandulfs, wegen eines Hofes und einer Burg zugunsten des Bischofs entschieden, den der Kaiser mit den strittigen Besitzungen unter Königsbann endgültig investiert. 5

Ad sanctum Marotum *1047 — —.*

Originalplacitum im Kapitelarchiv zu Ascoli Piceno (A).

Ughelli Italia sacra ed. I. 1, 505 aus Abschrift von Andreantonelli = Andreantonelli Historiae Asculanae 248, = Ughelli Italia sacra ed. II. 1, 150 = Cappelletti Chiese d'Italia 7, 694. — Stumpf Reg. 2327. 10

Geschrieben von dem Pfalznotar Folcho. Verfaßt nach langobardischem Formular, in das aber Elemente des in der Romagna üblichen Formulars eingedrungen sind, vgl. Steindorff Jahrb. 2, 389. 392ff. Die Vermischung der Formulare erklärt sich wohl aus der Zusammensetzung des Richterkollegiums aus beiden Rechtsgebieten. Singulär ist, daß das Placitum besiegelt war, ohne daß es, wie in DO. I. 405 der Fall war, am 15 *Schlusse die Formulierung eines Diploms erhielt. — Den rechtlichen und tatsächlichen Vorgang fassen wir anders auf als Ficker It. Forschungen 1, 61 und ihm folgend Hübner Gerichtsurkunden der fränkischen Zeit 2 (Weimar 1893), 166 n° 1349 getan haben. Der Kaiser hatte nach unserer Auffassung in einem früheren Termin den Bischof von Ascoli genötigt, die Albasia mit den strittigen Gütern* salva querela *zu* 20 *investieren; er verurteilt nun Albasia, da sie einen Beweis für rechtmäßigen Besitz nicht führen kann, diese Investitur zu refutieren und investiert den Bischof endgültig* (in perpetuum). — *Über die vielleicht eigenhändige Unterschrift des Kaisers vgl. Bresslau Urkundenlehre 2², 181; als sicher eigenhändig können die übrigen Unterschriften bezeichnet werden. Sämtlichen Unterschriften folgen Zeichen, die eine be-* 25 *stimmte Deutung nicht zulassen. — In der Besitzbestätigung Leos IX. vom 18. Juni 1052 (Kehr Italia pontificia 4, 149 n° 6) wird das* castrum de Corato cum poio Heliceti *bereits erwähnt.*

(+) Dum in dei nomine in comitatu Firmano in locum ubi dicitur ad sanctum Marotum in placito residebat domnus Heinrico imperatore cum Heinrico sacri palatii 30 cancellario ad iusticiam faciendam ad[a] deliberandam, residentibus cum eo Bonofilio iudex imperialis et Papiensis, Ugo filius Grimaldi, Trasmundus filius Taselgardi, Atto filius Odemundi, Giselbertus filius Giselmanni, episcopus Ezemanus[b] de Firmo, episcopus Sigemanno de Fulingo, Folcho filius Alberici, Ugo filius Petri, Lado filius Carboni et reliqui plures, ibique eorum veniens presentia domnus Bernardus secundus 35 episcopus episcopio sancte Asculane ecclesie simul cum Anso advocato suo et cepit dicere: 'Domine senior meus imperator, iam plures vices me reclamavi ad vos de Albasia mulier Pandulfi de illa curte de Heliceto et de illo castello de Corata cum omnia sua pertinentia, quod ipsa tenet contra me malo ordine et contradicit.' Tunc domnus imperator, quando tale audivit, interrogavit supra scripta Albasia, quid sibi per- 40 tenisset[c] supra scripta res. Illa respondit, quod suus maritus commutasset cum Atto filius Choni. Tunc supra scripto imperator interrogavit supra scripto iudice, quis exinde fuisset lex. Tunc dixit supra scripto iudice: 'Domine, interrogate eam, ubi est suum da-

188. [Bresslau] a) A, *statt* ac b) n *über der Zeile nachgetragen* c) *A*

torem vel si habet testimonii'. Tunc interrogavit ea supra scripto imperator, si habuisset datorem vel testimonii. Tunc dixit supra scripta Albasia: 'Non possum hic habere datorem neque testimonii, quia ego deprecavi vos, ut vestram epistolam illis mandassetis, illi nolunt venire mecum in vestram presentiam'. In eadem hora domnus imperator, 5 quando tale audivit, dixit ad supra scripto iudice, qui exinde fuisset lex. Tunc supra scripto iudice Bonofilio respondit et dixit: 'Domine, lex est, ut facitis illam refutare ad supra scriptum episcopum illam investituram de illa supra scripta res, quod vos fecistis facere supra scriptum episcopum ad supra scripta Albasia ad salva querela, et vos debetis investire supra scriptum episcopum et suum advocatum imperpetuum'. Tunc 10 domnus imperator, quando tale audivit, fecit supra scripta Albasia ad supra scriptum episcopum refutare ipsas supra scriptas res, sicut supra scripto iudice iudicavit, et per fustem, quem in manu tenebat, supra scripto imperator investivit ipsas supra scriptas res ad supra scriptum episcopum et ad supra scripto advocatum ad supra scriptum episcopatum in perpetuum. Insuper misit suum bannum supra predictum episcopum et 15 supra iam dicta curte de Heliceto et supra scripto castellum cum sua pertinentia, ut nullus quilibet homo audeat iam dictum episcopum nec suum successorem vel partem iam dicti episcopi exinde disvestire molestare vel inquietare sine legale iudicium. Qui vero fecerit, centum libras aurei[c] se compositurum agnoscat, medietatem camere nostre et medietatem predictum episcopum suisque successoribus. Et anc noticia, qualis acta 20 est causa, fieri ammonuerunt. Quidem et ego Folcho notarius sacri palacii ex iussione supra scripti imperatoris et iudicum ammonitione scripsi anno ab incarnatione domini nostri Iesu Christi millesimo quadragesimo septimo, indictione quinta decima, imperii vero domni secundi Heinrici deo propicio primo; actum in comitatu Firmano ad sanctum Marotum; in dei nomine feliciter amen.

25 Ego Heinricus imperator subscripsi.
Ego Henricus cancellarius subscripsi. (SI. D.)
Ego Bonifilius imperialis iudex et Papiensis interfui.
Ego Adamo iudex Firmanus interfu.[d]
Ego Adelbertus iudex subscripsi.
30 Ego Ugo Rauennensis iudex interfuit.[e]
Ego Bonushomo iudex subscripsi.

189.

Heinrich nimmt den Propst und die Kanoniker von Narni mit ihren Besitzungen in seinen Schutz und befreit sie und ihre Hörigen vom Fodrum und anderen 35 *öffentlichen Leistungen. Ancona 1047 März 30.*

Abschrift von Pabst aus dem jetzt verschollenen Original, das sich damals zu Narni im Hause des Marchese Giovanni Eroli befand (B). — Kollation Bethmanns des Druckes von Ughelli vom J. 1853 mit einer ihm von dem Marchese Eroli übersandten Abschrift des Originals (C).

40 *Ughelli Italia sacra ed. I. 1, 1087 aus dem verschollenen Original = ed. II. 1, 1013 = Carolus Stephanus Bucciarellus Cathedralis Narniensis ecclesiae eiusque capituli et canonicorum antiquitas, nobilitas, indulta et praerogativae (Narniae 1720) ergänzt aus dem Original mit* ind. XVI. — *Böhmer Reg. 1559. — Stumpf Reg. 2328.*

Diktat des HA, der aber das D. wahrscheinlich nicht selbst geschrieben hat, da er 45 *sonst ebenso wie HB und HC dem Chrismon niemals die Gestalt des Labarum gibt.*

188. d) *A* e) u *korr. aus einem zweiten* f.

Danach ist das D. vielleicht von einem Privatschreiber mundiert worden. — Das Original, das der Marchese Giovanni Eroli, der Verfasser einer Anzahl von Schriften über Narni (vgl. Kehr Italia pontificia 4, 29), dem Kapitelsarchiv entnommen zu haben scheint, ist jetzt unauffindbar. Bresslau hat es im J. 1900 sowohl im Kapitelsarchiv wie in der casa Eroli in Narni vergeblich gesucht, und auch Verhandlungen, die er mit dem damals in Rom lebenden Marchese Eroli darüber angeknüpft hat, haben nicht dahin geführt, daß es wieder zutage gekommen ist.

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ‖ Notum sit omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus[a], qualiter[b] [nos pro][b] amore divino animaeque nostrae remedio prepositum et canonicos sancti Iuvenalis et sancti Cassii in civitate Narniensi cum omn[ibus][c] rebus eorum mobilibus et inmobilibus, quae[d] vel nunc habent vel inante[a][c] adquirere potuerint, sub nostri mundiburdii tuitione recepimus, nominative quidem cellas cum utriusque[e] familia, cum terris vineis, cum casis infra civitatem aut extra positis, cum alodis et omnibus utensilibus et pertinentiis, ea videlicet ratione ut nullus dux marchio comes vicecomes aut aliqua imperii nostri magna parvaque persona predictum priorem[f] aut canonicos de prefatis bonis inquietare aut disvestire presumat sine legali iudicio, aut fodrum aut tributa[g] aut aliquas redibitiones tam ab ipsis quam a servis suis et ancillis exigat. Si quis igitur huius nostri mundiburdii violator extiterit, centum libras auri componat, medietatem camerae nostrae et medietatem predicto preposito et canonicis. Quod ut verius credatur et diligentius observetur, hanc cartam inde conscriptam sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

‖ Heinricus cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovi. ‖ (SI. D.)[h]

Data[i] III. kal. apr. anno dominicae incarnationis M̊XLVII, indictione XV, anno autem domni Heinrici tercii or[dinationis eius XVIII, imperanti]s[k] primo; actum Ancone; feliciter amen.

190.

Heinrich bestätigt dem Kloster San Sepolcro in Noceati seine Besitzungen, den königlichen Schutz und die Befreiung vom Fodrum und anderen öffentlichen Leistungen.

Fano 1047 März 31.

Originaldiplom im k. Staatsarchiv zu Mailand (A).

Mittarelli Ann Camald. 2, 105 zit. — Stumpf Acta ined. 429 n° 302 aus Abschrift. — Stumpf Reg. 2331 (2328ᵃ).

Verfaßt und geschrieben von HC mit Benutzung der DD. H. II. 369 (VU. I), K. II. 97 (VU. II), H. II. 470 (VU. III) und K. II. 257 (VU. IV). Mit Rücksicht auf die sukzessive Entstehung der Datumzeile und insbesondere die Nachtragung des Ortsnamens von anderer Hand sowie auf die Entfernung von Ancona bis Fano, die etwa 45 Kilometer beträgt, kann man bezweifeln, ob die Datierung einheitlich ist; möglicherweise ist das D. am 31. März noch in Ancona geschrieben, aber erst am folgenden Tage in Fano vollzogen.

189. [Wibel] a) *in B immer* p̄; *in C* prae *des Ughellischen Textes meistens zu* pre *korr.* b) qu....s *C, wo* pro *fehlt;* qualiter nos pro *B mit der Angabe, daß* nos pro *durch einen Fleck im Original fast ganz unlesbar sei* c) *die eingeklammerten Buchstaben sind in B als unlesbar bezeichnet* d) *BC* e) *davor oder dahinter fehlt in BC, also wahrscheinlich auch im Original,* sexus f) *BC statt* prepositum g) *B;* tributum *C, korr. aus* tribunal *des Druckes von Ughelli* h) *in B wird das Fehlen eines Rekognitionszeichens, in BC der Verlust des Siegels vermerkt* i) datum *C* k) or.......s *BC; nach B waren durch ein Loch im Pergament etwa 16 Buchstaben ausgefallen, so daß nur wie im Text geschehen ergänzt werden kann.*

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Omnium dei nostrique fidelium ⁞ tam futurorum quam presentium noverit industria, qualiter nos pro amore divino animaeque nostrae remedio monasterio sancti Sepulchri * in loco * Noceati constructo per hanc imperialem nostram paginam confirmare et corroborare decrevimus omnem integritatem terrae, quam Rodericus abbas venerabilis illius loci constructor habere et tenere ad idem monasterium visus est, vel ipse aut abbates, qui sibi postea successerunt vel successuri sunt, * adquirere potuerint[a]. Concedimus insuper et confirmamus curtes castellaque infra comitatum Castri Felicitatis sita, sicuti nostri iuris * dinoscuntur, primam quae vocatur Carsuga, aliam vero Bagnolo cum castello Honesto, et curtem et terram de Farnito qui nuncupatur Quinciano cum aecclesia sancti Martini in Casale Figlinulae * infra plebem sancti Antimi posita, et quod habet * in comitatu Perusino, quod est ęcclesia sanctae Agnetis posita in avocabulo Uerniano cum castello ędificato et cum omnibus[b] edificiis et pertinentiis terris vineis campis pratis pascuis silvis arboribus fructiferis * infructiferis * cultis incultis aquis aquarumque decursibus oratoriis domibus et in Asisi ęcclesiam sancti Angeli * et in Monte Feretro ęcclesiam sancti Benedicti et in Aritio vel in Seno cum omnibus eorum pertinentiis. Statuentes preterea confirmamus eidem monasterio * omnia predia vel beneficia, quęcumque in terris vel aquis ei collata sunt vel a sancta sede Romana seu ab aliqua ęcclesia vel a quocumque christiano fideli * scriptionis munimine aut personali investitione. * Ita etiam nostrae moderationis statuimus decretum, ut amodo inantea liceat ipsius monasterii abbati[c] per omne tempus nostra et successorum nostrorum imperatorum tuitione et defensione quiete vivere ac pacifice et secure deo servire; nullus ab eo fotrum aut aliquam publicam functionem exigat. Si quis vero hanc nostram sanctionem infringere temptaverit aut huius nostri precepti violator extiterit, sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem camerae nostrae et medietatem abbati predicti monasterii. Quod ut verius credatur et diligentius ab omnibus observetur, manu propria presentem paginam roborantes sigilli nostri inpressione, ut infra videri potest, iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici secundi (M.) Romanorum invictissimi imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)

⁞ Heinricus cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovi. ⁞ (SR.) (SI. D.)

Data II. kal. april. anno dominicae incarnationis MXLVII, indictione XV, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVIII, regnantis VIII, secundi imperantis primo; actum Fane; in dei nomine feliciter amen[d].

191.

Heinrich verordnet, ein irrtümlich dem Kaiser Theodosius zugeschriebenes Gesetz authentisch interpretierend, daß kein Welt- oder Klostergeistlisçher irgendwelcher Weihestufe und keine Nonne zu persönlicher Ableistung eines Eides in Kriminal- oder Zivilprozessen angehalten werden soll, daß vielmehr alle Geistlichen Eide durch ihre Vögte leisten lassen dürfen. Rimini [1047] April 3.

Codex des Decretum Gratiani f. 314' aus dem Ende des 12. Jh. im Archiv des Kapitels der Kirche S. Ambrogio zu Mailand (F). — Cod. lat. 394 (früher ius civile 39) f. 72 aus dem 12. Jh. in der Nationalbibliothek zu Wien (D).

190. [Zimerman-Bresslau] a) *korr. aus* potuerunt b) i *über der Zeile nachgetragen* c) *das zweite* a *korr. aus* i d) *in der Datumszeile scheint anfangs nur* Data — indictione *geschrieben zu sein; dann ist* XV — felicit *mit blasserer Tinte, ähnlich derjenigen, mit der der Vollziehungsstrich im Monogramm und das SMP. geschrieben sind, von HC hinzugefügt worden, wobei wiederum für den Ortsnamen eine Lücke gelassen wurde; schließlich ist* Fane *von anderer Hand in dieser Lücke nachgetragen und wohl ganz zuletzt* amen *und das Akürzungszeichen über* felicit *wieder mit dunklerer Tinte von HC ergänzt worden.*

Herold Originum ac Germanicarum antiquitatum libri (Basel 1557) und spätere Ausgaben der Leges Langobardorum bis Mon. Germ. LL. 4, 584 aus P 4. 6—9. — Goldast Const. imp. 3, 319 = Lünig RA. 4, 82 nº 19 = Lünig RA. 15, 149 nº 60, = Muratori SS. 1ᵇ, 178 mit Lesarten von P 9 (a). — Mon. Germ. LL. 2, 41 aus P 4. 8. 9 (nach a) und D. — Tonini Rimini dal principio dell' era volgare al MCC 2 (Rimini 1856), 524 nº 50 aus a nach den Lesarten von P 9. — Friedberg Corp. iur. can. 2, 265 unvollständig (H 1). — Mon. Germ. Const. 1, 96 nº 50 aus F mit Lesarten von P 4. 6—9 und D. — Gaudenzi in Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken 14, 285 aus der Hs. 64 der Klosterbibliothek zu Monte Cassino (H 2). — Stumpf Reg. 2329.

Die Überlieferung dieser Verordnung Heinrichs, die auf dem Marsche durch das Gebiet der Romagna vielleicht aus Veranlassung eines vor das Hofgericht gebrachten Einzelfalles erlassen ist, spaltet sich in zwei Gruppen. Die eine wird gebildet durch fünf Handschriften des Liber Papiensis, in denen die Gesetze Konrads II. und Heinrichs III. dem eigentlich mit den Gesetzen Heinrichs II. endigenden Rechtsbuch nachträglich hinzugefügt sind; wir benutzen sie nach der Ausgabe von Boretius (Mon. Germ. LL. 4, 584; vgl. ebenda praefatio LIII ff.) und bezeichnen sie mit den Siglen P 4. 6—9. Die andere Gruppe besteht aus einer Mailänder Handschrift des Decretum Gratiani aus dem Ende des 12. Jh. (F) und aus einer die Verordnung Heinrichs fast vollständig wiederholenden Urkunde Honorius' II. Jaffé-L. Reg. 7401, die in verschiedenen kanonistischen Sammlungen und in den Handschriften der Dekretalen Gregors IX. erhalten ist; wir benutzen sie nach der Ausgabe Friedbergs Corpus iur. canon. 2, 265 (H 1) und nach dem Drucke Gaudenzis aus einer Handschrift von Monte Cassino, Quellen u. Forsch. aus ital. Archiven u. Bibliotheken 14, 285 (H 2). Die beiden Gruppen unterscheiden sich durch eine Reihe wesentlicher Lesarten, namentlich aber dadurch, daß das von Heinrich interpretierte Gesetz, Cod. Iustinian. 1, 3, 25, in P irrig als ein Reskript des Kaisers Theodosius an den Präfekten Taurus, in F und H aber als ein Reskript des Kaisers Marcus (so statt Marcianus, wie es richtig heißen müßte, in den meisten Handschriften des Cod. Iust.) an den Präfekten Constantinus bezeichnet wird. In der Mitte zwischen beiden Gruppen steht die Wiener Handschrift der Lex Lombarda (D, vgl. über sie Mon. Germ. LL. 4, CVII), die zwar in den Lesarten häufig mit P, in der Inscriptio jenes Reskriptes aber mit FH übereinstimmt. Die irrige Zuweisung des Gesetzes an Theodosius, die aus Cod. Iust. 1, 3, 20 entnommen ist, geht aber unzweifelhaft auf eine alte Handschrift des Codex zurück; sie findet sich noch von erster Hand geschrieben in der ältesten unsrer Codex-Handschriften, der von Pistoia (P in der Ausgabe von Paul Krüger), ist hier aber schon früh verbessert und durch die Insciptio Marcus . . . . Constantino *ersetzt worden; vgl. Savigny, Gesch. des Röm. Rechts im Mittelalter 2², 224 N.* d. *Bei dieser Sachlage ist die Annahme, daß in unserer Verordnung das Reskript ursprünglich als ein Erlaß des Theodosius an Taurus bezeichnet, und daß erst in den jüngeren Handschriften des Decretum und der Dekretalen die Korrektur auf die Namen Marcus und Constantinus erfolgt sei, jedenfalls wahrscheinlicher als die umgekehrte, daß die richtigen Namen aus der Verordnung Heinrichs in die jüngeren Handschriften übergegangen, im Liber Papiensis irrig korrigiert und dann in D, das auf eine alte Handschrift des Liber Papiensis zurückgeht, abermals verbessert worden seien. Wir haben daher unsrer Ausgabe, abgesehen von der nach D gegebenen Orthographie, P zugrunde gelegt und nur wenige Stellen nach den anderen Handschriften geändert; vgl. auch Conrad in Zeitschr. für Rechtsgesch., Romanist. Abteil. 34, 25 f. — Auffallend ist, daß in H der gesetzgebende*

Kaiser als (dilectus) filius (noster) *H.* quondam imperator *bezeichnet wird, was für Heinrich III. nicht paßt und deshalb von Gaudenzi a. a. O. 267 ff. auf Heinrich V. bezogen wird. Sein Versuch, diese Beziehung vermittelst einer völlig willkürlichen Einschiebung in den Text von H 2 zu erklären, ist aber unbedingt abzulehnen, und wir glauben, daß nur eine einfache Nachlässigkeit der päpstlichen Kanzlei bei der Anwendung jenes Ausdruckes auf Heinrich III. vorliegt. — Das im Eingang unserer Verordnung zitierte Gesetz Justinians über die obligatorische Ableistung des Kalumnien-Eides ist, wie der Wortlaut zeigt, Cod. Iust. 2, 58, 2, nicht Epitome Iuliani 122, 1; die Verfügung, daß Canones Gesetzeskraft, haben ist Epit. Iuliani 6, 1, vgl. 119, 1. — Zur inhaltlichen Erklärung unserer Verordnung vgl. Ficker Ital. Forschungen 1, 57 f, dem wir mit Steindorff Jahrb. 1, 331 N. 3 gegen Savigny a. a. O. 2², 223 ff. zustimmen; vgl. auch Conrad, Gesch. der Quellen u. Literatur des römischen Rechts im Mittelalter 1, 5.*

Heinricus[a] divina pietate secundus Romanorum imperator augustus[a]. Omnibus[b]. Quoniam[c] legibus[d] cautum est[e], ut nemo[f] clericorum[g] iurare presumat, alibi vero repperitur scriptum, ut omnes principales persone in primo litis exordio subeant iusiurandum[h] calumpnie, nonnullis[i] legis[k] peritis[k] res[l] venit in dubium, utrum clerici[m] iusiurandum prestare debeant[n] aut[o] alii[p] persone hoc[q] officium liceat[r] delegare[q]. Quia[s] illud constitucionis edictum, ubi[t] clerici iurare prohibentur, a Theodosio[u] augusto Tauro[v] prefecto[v] pretorio[v] de Constantinopolitanis clericis promulgatum[w] fuisse videtur[w], idcirco[x] ad alios clericos[y] pertinere[z] non creditur[z]. Ut ergo[a'] hec[a'] dubietas omnibus[b'] penitus auferatur, illam[c'] divi Theodosii[d'] constitucionem ita[r] interpretari[e'] decernimus[e'], ut ad omnium ecclesiarum[f'] clericos generaliter[x] pertinere iudicetur[g']. Nam cum divus[h'] Iustinianus iure[i'] decreverit[k'], ut canones patrum vim legum habere oporteat et in[l'] nonnullis[m'] patrum canonibus reperiatur[n'], ut clerici iurare[o'] non[p'] audeant, dignum est, ut totus[q'] clericalis ordo a[r'] prestando iureiurando[s'] immunis esse procul dubio censeatur[r']. Quapropter[t'] nos[t'] utriusque, divine videlicet[u'] et humane, legis intencione servata[v'] decernimus et[w'] imperiali auctoritate inretractabiliter[x'] diffinimus[w'], ut non[y'] episcopus[z'], non[y'] presbiter[z'], non cuiuscumque[a''] ordinis clericus, non[b''] abbas[b''], non aliquis monachus vel sanctimonialis in quacumque[c''] controversia[d''] sive[e''] criminali sive civili iusiurandum

191. [Bresslau-Hessel] a) *P 4. 6—8;* Henricus *P 9 D;* Heinricus — augustus *fehlt in FH; in F steht dafür in der Überschrift:* Constitutio nova divi Henrici imperatoris agusti; *in H wird in einem eingeschobenen Satze* Henricus imperator *als Urheber der Verordnung genannt* b) *fehlt in DFH* c) *fehlt in PH* d) in leg. *P;* in omnibus leg. *D* e) caut. esse comperimus *H 2;* comperimus esse caut. *H 1* f) nullus *H* g) clericus *FH 1* h) *PDH 2;* iuramentum cal. *F;* cal. iuramentum *H 1* i) propter quod plerisque *H 1* k) *fehlt in H 1;* iuris peritis et aliis quam plurimis sapientibus *H 2* l) *fehlt in PH* m) clericus *H 1* n) debeat *H 1* o) ut *D* p) aliae *P 6—9* q) lic. hoc off. del. *H 1* r) *fehlt in D* s) quia enim *PH 2;* quia vero *H 1, wo aber* vero *in einer Anzahl von Handschriften fehlt* t) in quo *D* u) *P;* Marco *FDH; vgl. die Vorbemerkung* v) *P;* Constantino pref. pret. *FH;* constitutum propter ea *D; vgl. N.* u w) constitutum promulgatum esse videtur *H 2* (const. promulg. *auch einige Handschriften von H 1)* x) *fehlt in H 2* y) *fehlt in H* z) non cred. pert. *H 1;* non pert. videtur *D* a') *D;* haec ergo *P;* ergo ista dub. *FH 2;* ergo dub. ista *H 1* b') ab omnib. *FH 2 und einige Handschriften von H 1* c') nos illam *F* d') Marci *FDH, vgl. N.* u e') interpr. debere *H;* decrevimus *F* f') ecclesiasticorum *D* g') videatur *D* h') imperator *H 1 (doch* divus in *mehreren Handschriften von H 1)* i') iurare *D* k') decreverat *PD;* decrevit *H 2 (und einige Handschriften von H 1)* l') *fehlt in PD* m') nullis *PD* n') reperitur *P;* invenitur *D* o') omnino iurare *H 1* p') *fehlt in PD* q') *fehlt in D* r') a iuramento calumpnie prest. sit immunis *H 1* s') iuramento *FH* t') nos itaque *H* u') *fehlt in H 1;* scilicet *H 2* v') *fehlt in P. 4. 6—8 D* w') et — diffinimus *fehlt in F* x') retractabiliter *D* y') nec *D* z') episcopi, non presbiteri *P;* episcopus, non abbas, non presbiter *F* a'') cuiusque *F* b'') *fehlt hier in F* c'') qualicumque *H 2* d'') causa sive (seu *H 2*) controv. *H* e'') seu *H 1*

compellatur[f''] qualibet racione[f''] subire, sed suis idoneis[g''] advocatis[g''] hoc[h''] officium liceat[i''] delegare.

Dat.[k''] III. non. april. [anno dominicae incarnationis MXLVII; actum] Arimini.

192.

Unter Vorsitz Heinrichs wird im Königsgericht der Rechtsstreit des Abtes Johannes vom Kloster S. Iohannes Evangelista zu Ravenna gegen die Nachkommen des Rodulphus de Fizicone wegen der Burg Polenta im Versäumnisverfahren zugunsten des Klägers entschieden, den der Kaiser mit der strittigen Burg unter Königsbann investiert. In der Pfalz außerhalb von Ravenna 1047 April 7.

Abschrift aus dem Ende des 15. oder dem Anfang des 16. Jh. in der Bibliotheca Classensis zu Ravenna (B).

Kehr in Nachrichten der Göttinger Gesellschaft (1897) 190 N. 3 zit. aus B. — Bernicoli Docum. inediti sul castello di Polenta 15 aus B.

Verfaßt nach romagnolischem Formular. Die junge und schlechte Überlieferung ermöglicht nicht überall eine sichere Herstellung des Textes dieser wegen der Liste der in der Gerichtssitzung Anwesenden wichtigen Urkunde.

In nomine patris et filii et spiritus sancti[a]. Anno deo propitio pontificatus domni[b] Clementis summi pontificis et universalis papę in apostolica sacratissima beati Petri apostoli domini sede anno primo, sicque imperante domno[b] piissimo imperatori[c] augusto Henrico a deo coronato imperatore, in Italia vero anno primo, die septima[d] mensis aprilis, indictione quinta decima, extra urbem Rauennae in palatio imperiali. Quoniam omne ius et legum status ab imperiali pendet examine, recte cuncta ditioni eius submittimus eiusque precępta[c] servamus, cuius autoritate inviolabiliter leges roborantur. Igitur cum[e] prefatus clementissimus augustus in supra dicto palatio sederet iustitiamque omnibus more solito compensaret, Iohannes abbas monasterii sancti Iohannis evangeliste ad eum accessit, proclamitans de Ramberto et Petro, Seuero atque Rodulpho fratribus, filiis quondam Rodulphi qui vocatur de Fizicone, et filia fratris eorum qui[f] . . . . Yeremias[f], qui tenebant et contendebant prefato abbati et iam dicto monasterio unum castellum qui vocatur Pulenta cum curte integris[c], cum fundis et casalibus et apendicibus suis, quę omnia prędictum monasterium olim tenuit et sibi pertinet. Et per iussionem[g] pręfati imperatoris vocati[h] sunt ad placitum per publicum cancellarium Petrum Papiensem; vocitati[i] et etiam erant per eundem cancellarium ad hoc ipsum placitum preteritis diebus, et lis inter illos legitime fuerat consepta[k] et quasi usque ad finem perducta ac hesterna preterita dies factalis[l] et[m] terminus causae ab imperiali fuerat concessus maiestate. Qui non venerunt neque suos procuratores miserunt seu iussa regis et legis ac iudicum spreverunt; abbas vero perstabat in precibus queritans sicut et prius. Tunc prenominatus

191. f'') de qual. rac. compellatur *D* g'') adv. idon. *D;* aliis idoneis defensoribus (def. idon. *H 2*), si expedire ecclesie sue noverit *H* h'') huiusmodi *H* i'') debeant *P 4. 6. 9 (nicht 7. 8) D* k'') *die Datierung ist aus der Überschrift von F* (dat. III. mensis aprilis in civitate Arimino) *und aus H* (decisionem . . . Henrici imperatoris, ut accepimus, Arimini factam III. non. aprilis) *zu entnehmen.*

192. [Bresslau] a) *dahinter in B* amen b) D. *B* c) *B* d) sept̄ *B; vgl. unten Z. 33* e) quum *B* f) *dahinter am Ende der Zeile* b̄l, *am Anfang der nächsten* tus Yeremias; *die Stelle ist verderbt und nicht sicher zu emendieren* g) provisionem *B* h) vocat̄ *B* i) vocitant̄ *B* k) *B, statt* concepta l) *B, statt* fatalis m) *so wahrscheinlicher als* seu

victoriosissimus imperator tantam videns abbatis instantiam pietate commotus ad abbatem flexit[n] animus[n] solitae rectitudinis interrogavitque iudices, quid[o] sibi[o] consiliarentur. Quorum unus Iohannes Romani iudex imperatoris, filius quondam Andreę iudicis, dixit: 'Rectum est, ut mittatis hunc presentem abbatem in possessionem omnium rerum, de quibus proclamavit.' Interrogati quoque cęteri iudices nominatim ab imperatore, si hoc laudarent, singuli responderunt: 'Laudamus'. Prenominatus autem imperator virgam, quam in sua detinebat manu, misit in manus prefati abbatis et Petri de Siguizone sui advocati, mittens in possessionem omnium prefatarum rerum, virgamque in capitibus eorum imponens bandum constituit, ut, si quis eos 'vel prefatum monasterium vestrum disvestire sine legali iudicio presumpserit, viginti libras auri compositurus [sit][p], medietatem camerę meę et medietatem tuo monasterio'. Aprehenditque cancellarium Dominicus[q] qui vocatur Reffus misitque in manus prefatorum abbatis et sui advocati, ut cum illis ad prefatas res pergeret eosque corporaliter investiret. Hoc factum est innumera populi multitudine considente et stante: patriarcha Aquiliniensis ecclesiae, Vmfredo[r] archiepiscopo Rauennae, Vgone Bissaciensi archiepiscopo, Premensi[s] archiepiscopo, imperatoris cancellario, ...[t] cancellario, Adelgerio Tristino episcopo, episcopo Bononiensi[u], episcopo Corneliensi, Iohanne episcopo Liuiensi, Trentino episcopo, Maynardo humillimo abbate Pomposię, Lamberto abbate monasterii sancti Apolenaris in Classe, Bonizo abbate sancti Seuerii[q], Iohanne abbate sancti Gaudentii, Aymo abbate sancti Adalberti, Iohanne iudice de Apolenariis, Ayraldo iudice Cesenati, Bonfilio iudice Papiensi, Gualterio iudice Ferrariensi, Alberto iudice Bononiensi[u], Alberto iudice Fauentino, Vgone iudice Commaclensi, Petro qui vocatur Rustico filio Iohannis Ayraldi, Bernardo de[v] Deotardo[v], Sissilico[w], Petro de Aqua uiua, Pagano grammatico, Alberto de Rencis[x], Iohanne de Uico, Vgone marchione Camariensi, comite[y] de Stazone, comite Ayraldo, comite Sicho[z] filio quondam Guidonis comitis, Petro Trauensis[a'], Petro de Michaelis, Baronzo patre civitatis et me presente Geraldo dei nutu tabellione Rauennę. Tali hoc factum est, sicut praedictum est sub die et mense et indictione supra scriptis in palatio imperatoris.

Ego Henricus dei gratia Romanorum imperator subscripsi.
Ego Hunfredus dei gratia archiepiscopus subscripsi.
Henricus imperialis cancellarius subscripsi.
Ego Albertus abbas huic investitioni interfui et subscripsi.
Bonizo abbas huic investitioni interfui et subscripsi.

193.

Heinrich bestätigt dem Kloster S. Maria zu Pomposa seinen Schutz, die Reichsunmittelbarkeit, das Wahlrecht und den Besitzstand.

Ravenna 1047 April 9.

Abschrift des 18. Jh. in Scalabrini Monumenta vetera mon. Pomposiani, Cod. 454 ND 4 Quat. 2 f. 2[b] der Universitätsbibliothek zu Ferrara (H). — Abschrift des 18. Jh. im Codex diplom. Pomposianus vol. I in der Klosterbibliothek zu Montecassino (J). — Auszug in zwei Pomposaner Archivinventuren aus dem 17. Jh. im k. Staatsarchiv zu Modena (E[1] und E[2]). — Regest und Eschatokoll in Bacchini Regesto dell'

192. n) flex aīūs o) qđ sibi *B; davor* M = mihi, *was vielleicht in den Text, statt* sibi, *aufzunehmen wäre, vgl. unten Z. 11* meę p) cōpōīt *mit Abkürzungsschnörkel B, wo* sit *dahinter fehlt* q) *B* r) Vinfredo *B* s) p̄nien *B* t) Oc *(mit Abkürzungsschnörkel)* cancellario *B; der Name ist offenbar entstellt und wahrscheinlich ist hier der deutsche Kanzler Hartwig (Hazelinus) gemeint; aber welche Namensform im Original gestanden hat, ist nicht zu sagen* u) boñ *B* v) Dodeotardo *B* w) *B; der Name ist wohl entstellt* x) rēcis *oder* rōcis *B* y) *dahinter einige unleserliche Buchstaben durchstrichen* z) ficho *B* a') *B.*

archivio della Pomposa aus dem Ende des 17. Jh., Pomposa, cod. Morbio 29, in der k. Bibliothek (Brera) zu Mailand (K).

Federicius Rer. Pomposianarum hist. 1, 183 Extr. aus dem verschollenen Original. — Morbio Stor. dei municipi Ital. ed. I. 1, 67 n° 12 anscheinend ebendaher = ed. II. 1, 91 n° 12. — Stumpf Reg. 2330.

Kaiserliche Wiederholung des D. 145 mit abgeändertem und erweitertem Verzeichnis der Besitzungen. Das Eschatokoll entspricht dem Gebrauch des HA und kann von ihm hinzugefügt sein. — Von J und E haben wir nur einen Teil der abweichenden Lesarten in den Apparat aufgenommen, offenbare Fehler aber auch bei den in E willkürlich umgestalteten Eigennamen nicht berücksichtigt. Von den Nachurkunden haben wir nur die Heinrichs IV. Stumpf Reg. 2691 (NU. I) und die Heinrichs V. (N. Archiv 20, 225; NU. III) herangezogen, dagegen die Purpururkunde Heinrichs IV. (Stumpf Reg. 2932; NU. II) beiseite gelassen, weil von ihr noch kein zuverlässiger Text vorliegt. — Bacchini (K) verzeichnet außer unserem D., das die Archivsignatur B + 1. 8 hatte, unter der Signatur A + 1. 10 noch ein zweites DH. III für Pomposa mit folgenden Worten: Diploma prędicti Henrici imperatoris confirmans bona et iura monasterii prędicti. Desunt, quę ad chronologiam spectant, rescissa inferiori charta. Superest vestigium avulsi sigilli. Subscribit Herimannus archicancellarius. In altera parte manu antiqua signatur annus domini 1047. *Ob es sich dabei nur um eine andere Ausfertigung unseres D. handelt, oder ob inhaltlich Verschiedenheiten zwischen dem verlorenen und dem uns erhaltenen D. bestanden, muß dahingestellt bleiben.*

(C)[a] In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus[b] divina[c] clementia Romanorum imperator augustus. Si circa sanctorum loca beneficia condigna impendimus, hoc nostram imperialem maiestatem concedere[d] credimus, insuper * et eterna premia nos inde adipisci confidimus. Quapropter omnium Christi nostrorumque fidelium universitatem scire volumus, qualiter nos per interventum dilectę nostrę coniugis Agnetis et Herimanni[e] Coloniensis archiepiscopi nostri scilicet archicancellarii et Heinrici dilecti cancellarii cęterorumque familiarium nostrorum abbatiam[f] sanctę Marię in Pomposia de antecessore nostro imperatore Ottone a Frederico Rauennatis[g] ecclesię archiepiscopo iuxta utriusque placitum ad imperialis subiectionem proprietatis concambitam[h] ac postea ab Heinrico * nostro * altero antecessore corroboratam et ab Vgone marchione magnifice ditatam et in nos successione imperii et legali iure hereditatam et ad nostrę dominationis manus receptam * cum omnibus suis pertinentiis, quicquid videlicet predicta abbatia per aliquod munimen cartarum vel traditionum detinet vel eidem pertinet ab ecclesia Romana et Rauennate aut ab aliqua alia, seu etiam quicquid iure proprietatis detinet aut acquirere[i] in futuro potuerit, id est totam insulam integram a primo latere Pado percurrente[k] in mare, secundo latere litus maris, tertio latere Gauro; et piscaria[l] quę vocatur Uolana cum portu integro a rivo Badarino usque in mare et massam quę dicitur Lacus sanctus[m] cum piscaria que vocatur Tidini[n], a primo latere fundo qui vocatur Grecolę et fundo

193. [Bresslau] a) *das Chrismon fehlt in J; das ganze Anfangsprotokoll fehlt in E* b) Henric. *und so öfter J;* Henricus imperator secundus *E, wo der Text mit* abbatiam *beginnt* c) *dahinter fehlt in HJ* favente, *das also wohl auch im Or. gefehlt haben wird* d) *H = NU. I. Stumpf Reg. 2691, verschrieben statt* condecere *der VU.; in J ist wohl nur durch Federici* condecere *verbessert, dieselbe Verbesserung in der Abschrift der NU. III, Neues Archiv 20, 225; daß im Or. dieser NU. gleichfalls* concedere *gestanden hat, ergibt sich aus dem Or. des D. Stumpf Reg. 3152, in dem die NU. benutzt ist* e) Herimani *H* f) abbatię *H* g) Ravennateñ *und so immer* E^1 h) *J = VU. = NU. I;* concambitoem *H;* concambiatam *E* i) aquirere *H* k) precurrente E^1 l) *VU. = NU. I;* piscarea *H;* piscariam *JE = NU. III* m) sancti JE^2 n) *J = NU. III;* Ridini *H;* Cidini E^1 *(in* E^2 *Lücke dafür);* Lidini *NU. I; der Anfangsbuchstabe scheint im Or. schon früh undeutlich geworden zu sein*

qui vocatur Corba[o] Ceruina[o] et fluvio qui vocatur Cisi[p] et canale qui vocatur Curlo, a secundo valle quę vocatur Farullę et fluvio qui vocatur Conca Agathę descendente in Gaurum, a tertio latere ipso Gauro, a quarto vero Pado percurrente; insuper curtem unam integram quę vocatur Hustolatus[q] cum plebe sua et aliam quę vocatur Baoria et curtem aliam quę vocatur Ultra canale cum omnibus ad monasterium sanctę Marię in xenodochio pertinentibus, et cum omnibus, quę predictę abbatię Ugo marchio filius Uberti dedit, quicquid etiam habet aut acquirere[i] potest infra Padum et Attesin fluvium vel infra Padum et Sandalum et quantacumque in apostolicę sedis privilegio releguntur, verum etiam queque habet aut acquirere[i] potest in civitate Rauenna et infra totum comitatum Comacliensem et Gauellensem et Ferrariensem[r] et Bononiensem et Mutinensem et Cornelien sem et Fauentinum et Liuien sem et Pupilien sem et Cesena tem et Monteferetranum et Ariminen sem et Pensaurien sem[s] et Fanen sem[t] et * Urbinatem et Castellanum et Perusinum et in omnibus quoque locis cum areis ędificiis castris capellis silvis pratis pascuis salictis olivetis vineis montibus planitiebus aquis aquarumque decursibus piscationibus venationibus salinis et cum omni utilitate, que vel nominari vel scribi possit[u], ab omni subiectione archiepiscoporum excutimus, ut regalis in perpetuum sit nul lis[v] dominantium perso nis[v] subiecta. Sint[w] monachi eius ab omni secularis[x] servitii infestatione securi et ab omni angaria cum suis hominibus remoti; qui de suis qualem voluerint abbatem eligant ab episcopo Comaclensi consecrandum, qui, si sibi pro[y] pecunia vel aliqua humana potestate molestus esse voluerit, veniat ad archiepiscopum Rauennatem ab eo benedicendus, et si hoc in isto quod in primo invenerit, ad qualemcunque episcopum voluerit causa consecrationis[z] properet. Si quis autem hoc pręceptum fregerit, componat ducentas libras auri cocti, medietatem camarę nostrę et medietatem pręlibato monasterio. Quod ut verius credatur, hanc imperialem paginam manu propria roboratam sigillari iussimus.

Signum domni Heinrici[a'] secundi (M.) Romanorum invictissimi imperatoris augusti. (SMP.)

Heinricus[b'] cancellarius vice Herimanni[c'] archicancellarii recognovi. (SR.)

Data V. id. apr. anno dominice[d'] incarnationis[d'] MXLVII, indictione[d'] XV[d'], anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVIII, regnantis[e'] quidem VIII, secundi imperantis primo; actum Rauenne; in dei nomine feliciter amen[f'].

194.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Ferrara ihre Besitzungen und den königlichen Schutz, gestattet ihr die verlorenen Besitzungen mit seiner Hilfe wiederzuerwerben, bestimmt, daß demgegenüber nur eine hundertjährige Verjährungsfrist geltend gemacht werden kann, und verleiht ihr die Immunität.

Mantua 1047 April 27.

Notarielle Kopie vom 2. Juli 1278 aus notariellem Transsumpt vom 12. Januar 1232 im Kapitelsarchiv zu Ferrara (B).

193. o) *JE;* Colbea Cervina *NU. I; die richtige Namensform* Corna Cervina *(so NU. III,* Corna Ceruinę *H; vgl. DO. III. 330. DH. II. 290bis) ist in den Urkunden früh zu* Corva Cervina *verlesen worden (vgl. DO. III. 375. DA. 1), woraus in unserem Falle* Corba C. *geworden zu sein scheint* p) *H E²;* Cisio *J;* Cili *E¹;* Cesi *NU. I. III.* q) *J;* Hustulatus *NU. I;* Hostollatus *E¹;* Hostolanus *E²;* Hustolanus *H* r) Ferariens. *H* s) *fehlt in E = VU.* t) Scenensem, *die drei ersten Buchstaben undeutlich, H* u) *HJ = VU.;* potest *E = NU. I. NU. III* v) *alle = N. U. III;* nulli . . . persone *VU. = NU. I* w) *alle = VU.;* sintque *NU. I. III = DO. III. 416* x) *JE = VU.;* seculari *H* y) per *H* z) consacrationis *H* a') Henrici *H;* domini Henrici II. *K* b') Henricus *JK* c') Herimani *H* d') dom. *J;* dōni *H;* dom. inc. *und* ind. XV *fehlt in K* e') rogantis *H* f') *in HJEK wird erwähnt, daß das Wachssiegel abgerissen sei.*

Ughelli Italia sacra ed. I. 2, 565 angeblich aus dem verlorenen Original = ed. II. 2, 533. — Böhmer Reg. 1561. — Stumpf Reg. 2333.

Verfaßt mit Benutzung eines nicht erhaltenen DK. II., vielleicht von HC. Die an das DK. II. 68 anklingende Schutzformel läßt vermuten, daß die verlorene Vorurkunde aus der Zeit des ersten Römerzuges Konrads II. stammt. Andererseits berührt sich die Formel über die Verleihung der Immunität mit dem DH. II. 279 für das Kapitel von Ferrara; möglicherweise war also dies Diplom gleichzeitig behufs Erwerbung einer Bestätigung der Kanzlei Heinrichs III. eingereicht. — Der Beurkundungsbefehl ist wohl in Ferrara gegeben, das der Kaiser auf dem Marsche von Ravenna nach Mantua passiert haben wird, vgl. Müller Itinerar 65. — Die seit dem 22. Mai 1046 (vgl. D. 152) angesetzte, um eine Einheit zu niedrige Zahl der Ordinationsjahre ist trotz des neuen, am 14. April eingetretenen Wechsels der Epoche in unserem D. nicht erhöht, sondern wird bis zum Ende des Jahres 1047 beibehalten, so daß sie nun um zwei Einheiten hinter der richtigen Rechnung zurückbleibt. Die falsche Ziffer der Königsjahre in unserem D. mag ein Versehen oder ein Überlieferungsfehler sein.

(C.) In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Omnium Christi nostrique fidelium tam futurorum quam presentium noverit industria, qualiter nos pro dei amore ob[a] interventum ac petitionem dilecte contectalis nostre Agnetis imperatricis reverendo Ferrariensis[b] ecclesie episcopo Rollando suisque successoribus omnes eiusdem ecclesie res mobiles et immobiles secundum preceptum dive memorie Conradi patris et predecessoris nostri sub nostre defensionis manus recipientes[c] confirmamus et, ut bona eiusdem ecclesie rectorum desidentia[d] ac malefactorum violentia longo tempore amissa nostro possint recuperare auxilio, ex liberalitate nostre imperialis munificentie predicte Ferrariensi[e] ecclesie concedimus et hoc beneficium indulgemus, ut nulla ei prescriptio opponatur[f] nisi centum annorum in preteritis et futuris negotiis. Insuper etiam prefate ecclesie ex nostra magnificentia concedimus omnem districtum omnium suorum castellanorum servorum atque omnium eorum, qui[g] super terram suam resident vel laborant in suis territoriis vel aquis aut silvis, tam clericorum quam laicorum. Si quis igitur dux marchio episcopus comes vicecomes vel aliqua regni nostri magna parvaque persona contra hoc nostrum preceptum facere presumpserit vel id infringere temptaverit, auri optimi libras centum sciat se compositurum, medietatem camere nostre et medietatem predicte ecclesie suisque[h] pastoribus, quos leserit. Quod ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur, hanc cartam inde conscriptam manu propria roborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domini Henrici secundi Romanorum (M.) invictissimi imperatoris augusti. (SMP.)

Henricus cancellarius vice Herimani archicancellarii recognovi. (SR.)

Data V. kal.[i] maii anno dominice incarnationis MXLVII, indictione XV, anno autem domini Henrici tercii ordinationis eius XVIII, regnantis VIIII, secundi imperantis primo; actum Mantue; in dei nomine feliciter amen[k].

194. [Bresslau] a) *ob davor in B* et *geschrieben war, ist nicht sicher zu erkennen* b) fer̄ *B* c) reccipientes *B* d) *B, statt* desidia e) ferarieñ *B* f) oponatur *B* g) *nur die Unterlänge des* q *ist noch erkennbar* h) fuisque *B* i) kall. *B* k) *in B ist aus der Notariatskopie von 1232 die Erwähnung des damals noch vorhandenen Wachssiegels übernommen.*

195.

Heinrich schenkt seinem Getreuen Megingod eine Königshufe zu Waldkirch.

M[antua] 1047 April 27.

Originaldiplom im Generallandesarchiv zu Karlsruhe (A).

5 *Herrgott Geneal. 2, 118 nº 178 aus A. — Dümgé Reg. Bad. 18 Extr. — Böhmer Reg. 1560. — Stumpf Reg. 2332.*

Das D. 195 ist auf einem Pergamentblatt italienischen Fabrikats geschrieben, das ursprünglich zur Aufnahme eines anderen Diploms bestimmt gewesen zu sein scheint. Eine frühere, mit scharfem Griffel eingeritzte, für die jetzige Schrift nicht benutzte 10 *Liniierung ist deutlich erkennbar, und oberhalb des späteren Siegels sind Siegeleinschnitte gemacht, die ebenfalls unbenutzt geblieben sind. Die rauhe und ungleichmäßige, fleckige und durch ein Loch beschädigte Oberfläche des Blattes macht den Eindruck, als ob es etwa mit Bimsstein abgerieben sei, und längs der ersten Liniierung scheinen an mehreren Stellen Tintenspuren vorhanden zu sein, die* 15 *von einer früheren Schrift herrühren könnten, so daß, obwohl nicht ein einziger Buchstabe davon jetzt noch sicher nachweisbar ist, die Annahme, unser D. sei ein Palimpsest, nicht von der Hand gewiesen werden kann. Bei alledem ist seine Originalität nicht zu bezweifeln, da es ganz von der Hand des HC geschrieben ist. Der von diesem verfaßte Text geht auf eine Urkunde oder auf ein Formular aus der deutschen* 20 *Kanzlei zurück; der ganz seltene Ausdruck* incisura *der Pertinenzformel erinnert an das DH. II. 138. — Stumpfs Vermutung, daß der Empfänger des D. 195 ein Nellenburger Graf gewesen sei (Reichskanzler 2, 609), ist unbegründet. — Die Urkunde stammt aus dem Archiv von St. Blasien.*

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia 25 Romanorum imperator augustus. Omnium Christi nostrique ⁞ fidelium tam futurorum quam presentium sollers noverit industria, qualiter nos ob interventum ac petitionem dilectę contectalis nostrae imperatricis Agnetis nec non fidelium meorum Eberhardi Perechtoldique comitum cuidam fideli nostro Megincodo[a] nomine unum regalem mansum in villa Waltchirichun in pago Alpegowe in comitatu[b] Perechtoldi comitis situm cum 30 omnibus suis pertinentiis, hoc est utriusque sexus mancipiis terris cultis et incultis areis ędificiis pratis pascuis molis[c] molendinis aquis aquarumque decursibus piscationibus silvis venationibus incisuris saginationibus, cum omni utilitate[d], quae aut scribi aut nominari potest, in proprium tradidimus, ea videlicet ratione ut predictus Megingodus suique per successionem heredes liberam dehinc potestatem habeant obtinendi commutandi 35 precariandi vel quicquid sibi placuerit inde faciendi. Et ut haec nostrae traditionis auctoritas omni tempore stabilis et inconvulsa permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videri potest, roborantes sigilli nostri impressione iussimus insignir[i].

⁞ Signum domni Heinrici secundi (M.) Romanorum invictissimi imperatoris augusti. ⁞ 40 (SMP.)

⁞ Hacelinus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ⁞ (SI. 3.)[e]

195. [Wibel] a) *so eher als* Megingodo *zu lesen* b) comitatu *auf Rasur* c) i *korr. aus* e d) *das letzte* t *korr. aus* l e) *Reste des von dem D. 195 abgefallenen ersten Kaisersiegels, das hier zuerst erkennbar erhalten ist, werden gesondert aufbewahrt*

Data V. kal. maii[f] anno dominicae incarnationis MXLVII, indictione XV, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVIII, regnantis[g] quidem VIII, secundi imperantis primo; actum M[antuae][h]; in dei nomine feliciter amen[g].

196.

Heinrich schenkt seinem Getreuen Anselm eine Besitzung zu Zevenaar.

— — — —.

Liber donat. f. 32 aus dem Ende des 12. Jh. im k. Reichsarchiv zu Utrecht (B²).

Bondam Ch. B. van Gelderland 1, 125 n° 81 aus B²D. — Sloet OB. van Gelre 1, 163 n° 164 aus B². — Muller Het oudste Cart. van het sticht Utrecht 92 n° 55 aus B². — Muller-Bouman OB. van Utrecht 1, 189 n° 205 aus B². — Brom Reg. 201. — Stumpf Reg. 2523.

Das ohne Eschatokoll überlieferte D. 196 zeigt nahe Verwandtschaft mit dem D. 195, steht aber noch näher dem Diktat des T II A aus der Königszeit Heinrichs und weist in einzelnen Wendungen charakteristische Abweichungen von D. 195 auf, so daß man die beiden DD. verschiedenen Verfassern und Schreibern wird zuweisen müssen, welche die gleiche oder eine ähnliche Vorlage benutzt haben. Bei dieser Sachlage darf daraus, daß wir das D. 196 mangels aller sonstigen Anhaltspunkte wegen seiner Verwandtschaft mit dem D. 195 an dieser Stelle eingereiht haben, nicht mit Sicherheit geschlossen werden, daß es wie jenes noch in Italien ausgestellt sei und daß sein Empfänger Anselm ebenso wie der des D. 195 im Dienste des Kaisers an dem Zuge nach Italien teilgenommen habe. Die ihm geschenkte Besitzung wird später, wie aus der Überlieferung der Urkunde geschlossen werden darf, an das Bistum Utrecht gefallen sein. Anselm ist daher keinesfalls mit dem in der Michelsberger Fälschung Stumpf Reg. 2197 genannten gleichnamigen Getreuen Heinrichs zu identifizieren, aber auch nicht mit dem Trierer Vassallen Anselm, der in dem ebenfalls gefälschten D. Stumpf Reg. 2396 für S. Maximin genannt wird und auch sonst in den letzten Jahren des Kaisers nachweisbar ist, vgl. Steindorff Jahrb. 2, 11 N. 2; 34f.; 136; 137 N. 1 und dazu Bresslau in Westdeutsche Zeitschr. 5, 48ff.

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Omnium Christi nostrique fidelium tam futurorum quam presentium sollers noverit industria, qualiter nos ob interventum et dilectionem contectalis nostrę Agnetis imperatricis cuidam fideli nostro Anselmo nomine iugis servicii illius memores tale predium, quale nos habuimus in villa quę dicitur Subenhara in pago Hamaland in comitatu Wecelonis comitis situm, cum omnibus suis pertinentiis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis ędificiis terris cultis et incultis pratis pascuis compascuis silvis venationibus molis molendinis aquis aquarumque decursibus piscationibus viis inviis exitibus et reditibus, cum banno et omni iure et utilitate, quam nos habuimus, quęque ullo modo scribi aut nominari potest, in proprium tradimus[a], ea videlicet ratione ut prenominatus Anselmus de prefato predio liberam dehinc potestatem habeat tenendi vendendi commutandi vel quicquid sibi placuerit inde faciendi. Et ut hęc nostrę traditionis auctoritas omni ęvo stabilis et inconvulsa permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria roborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

195. f) *das Tagesdatum in dafür gelassene Lücke nachgetragen* g) regnantis — amen *scheint mit derselben Tinte wie das Tagesdatum nachgetragen zu sein* h) *in A ist jetzt nur* M *zu lesen; ganz sichere Spuren der anderen Buchstaben sind nicht zu erkennen, doch mögen sie durch das bei der Faltung der Urkunde darauf gelegte Siegel zerstört sein.*

196. [Bresslau] a) *vielleicht zu emendieren in* tradidimus, *vgl. D. 195.*

197.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Parma die Grafschaft Parma.

Mantua 1047 April 14—Mai 1.

Originaldiplom im bischöflichen Archiv zu Parma (A).

5 *Sigonius Hist. de regno Italiae ed. I. 332 zit. — Angeli Historia di Parma 67 Extr. — Ughelli Italia sacra ed. I. 2, 212 unvollständig aus B = Bordoni Thesaurus eccl. Parmens. 148 nº 18, = Ughelli Italia sacra ed. II. 2, 166. — Affò Storia di Parma 2, 321 nº 20 aus A. — Böhmer Reg. 1562. — Stumpf Reg. 2334.*

Wiederholung des DK. II. 226, dem auch das Anfangsprotokoll entnommen ist, 10 *während das Eschatokoll einem Diplom von der Hand des HC nachgebildet ist. Geschrieben ist das D. aber von einem nicht der Kanzlei angehörenden Italiener, wahrscheinlich einem Kleriker aus Parma, wie die Verwandtschaft der Schrift mit der der DD. K. II. 98. 99 vermuten läßt. Die Originalität des D. kann, obwohl die Nachtragung des Vollziehungsstriches im M. und des SMP. nicht mit voller Sicher-* 15 *heit erkennbar ist, doch als höchstwahrscheinlich bezeichnet werden.*

(C.) ‖ In nomine aeterni dei[a]. Heinricus eius suffragante clementia Romanorum imperator austus[b]. Quia omnipotentis dei munificentia austalis[b] maiestatis solio presidemus, ‖ ex collato nobis cęlitus beneficio deum eiusque sacraria honorare prompta voluntate debemus. Omnibus igitur tam nostris[c] quam sanctae aecclesiae dei fidelibus presentibus et futuris notum fieri volumus, 20 quod interventu et petitione Heinrici nostri cancellarii * concedimus et conferimus et perpetua donatione firmamus atque coroboramus[b] hoc, quod patrem nostrum bonę memorię domnum Chuonradum imperatorem pia voluntate fecisse cognovimus, Parmensem scilicet comitatum tam intra urbem quam extra totum per circuitum secundum priscos fines ipsius et discretionis terminos * per hanc nostri precepti paginam sanctae Parmensi aecclesiae, cui Cadelous 25 episcopus preest, integre largimur * cum omni districtu ad eundem comitatum pertinente cunctisque publicis functionibus et exactionibus, sicut nostrae pertinet potestati, omni nostra et nostrorum successorum contradictione seu molestatione remota. Si quis igitur, quod abscit[b], archiepiscopus episcopus dux marchio comes vicecomes vel cuiuslibet ordinis aut offitii persona prenominatam aecclesiam de predicto beneficio a nobis sibi integre et prorsus secundum patris nostri videlicet Chuonradi 30 pii imperatoris collationem dato et coroborato[b], Parmensi scilicet comitatu tam intra urbem quam extra ubicumque locorum ad[d] districtum eiusdem comitatus pertinentium inquietare aut molestare, fodrum aut herbergarias aliquas inde preter episcopum qui ibi pro tempore fuerit, nisi ipsius permissu, exigere presumpserit, auri optimi libras mille compositurum se esse cognoscat. * Ut autem huius nostrae confirmationis atque coroborationis[b] preceptum omni tempore ratum in- 35 convulsumque persistat, manu nos propria roborantes sigillo nostro inferius annotari precepimus.

‖ Sigum[b] domni[e] Heinrici secundi (M.) Romanorum invictissimi imperatoris augusti. ‖ (SMP.)

‖ Heinricus cancellarius vice Herimanni archicancellarii recogovi.[b] ‖ (SR.) (SI. D.)

Data kal.[f] maii anno dominicę incarnationis MXLVII, indictione XV, anno autem 40 domni Heinrici tercii ordinationis eius XVIII, regnantis VIII, secundi imperantis primo; actum Mantuę; in dei nomine feliciter amen.

197. [Bresslau] a) di, *ohne Abkürzungszeichen, A* b) *A* c) nris, *ohne Abkürzungszeichen, A* d) d *über der Zeile nachgetragen* e) m *korr. aus ursprünglich beabsichtigtem* H f) *vor* kal. *unausgefüllt gebliebene Lücke für das Tagesdatum.*

198ᵃ.

Heinrich bestätigt dem Domkapitel zu Turin seine Besitzungen, den königlichen Schutz und die Immunität. — — — —.

Entwurf eines Originaldiploms in der k. Privatbibliothek zu Turin (A).

Mon. patriae chart. 1, 562 nº 330 aus A = Gabotto und Barberis Carte dello archivio arcivesc. di Torino 7 nº 5.

198ᵇ.

Heinrich bestätigt dem Domkapitel zu Turin seine Besitzungen, den königlichen Schutz und die Immunität und verleiht ihm missatische Befugnisse.

Mantua 1047 Mai 1.

Abschrift Bethmanns aus damals im erzbischöflichen Archiv zu Turin vorhandenem, jetzt verschollenem Originaldiplom (B). — Kopialbuch des Erzbistums Turin aus dem Ende des 17. Jh. p. 13 ebenda aus demselben Originaldiplom und A (C).

Muratori Ant. Ital. 5, 195 aus C. — Böhmer Reg. 1563. — Stumpf Reg. 2335.

Über das D. 198ᵃ ist im N. Archiv 32, 321f. 335f. von Wibel und Hessel eingehend gehandelt worden, nach deren Ausführungen die Auffassung Bresslaus Kaiserurkunden in Abb. Text 21 zu berichtigen ist. Das D. ist, wie sich daraus ergibt, bis auf das Eschatokoll von einem Turiner Kleriker geschrieben, der später vier Fälschungen, die DD. K. II. 291. 292 und die DD. H. III. Stumpf Reg. 2208. 2315 hergestellt hat. Unser D. 198ᵃ aber ist keine Fälschung, sondern es wurde angefertigt, um in der Kanzlei Heinrichs mit ordnungsmäßigem Eschatokoll versehen und so zum Originaldiplom umgestaltet zu werden. Ehe es jedoch dazu kam, zeigte sich bei einer Revision des Textes, daß eine Anzahl von Korrekturen und Zusätzen wünschenswert oder notwendig war. Man begann damit, diese teils durch die Hand des ersten, teils durch einen zweiten Schreiber in den Text eintragen zu lassen, verzichtete aber schließlich auf dies Verfahren und beschloß, eine neue Urkunde ausfertigen zu lassen. So blieb D. 198ᵃ ein unvollzogener Entwurf, dem erst nachträglich und ohne Mitwirkung der Kanzlei das aus der neuen Urkunde herübergenommene Eschatokoll angefügt wurde. Die neue Urkunde, die dann noch weitere Zusätze in dem Verzeichnis der Besitzungen sowie in dem auf die gerichtlichen Befugnisse des Propstes und der Kanoniker bezüglichen Passus erhielt, wurde wahrscheinlich ganz von HC geschrieben, denn die Nachahmung der Schrift des HC ist im Eschatokoll des D. 198ᵃ noch zu erkennen, und Bethmann, der das Original des D. 198ᵇ noch gesehen hat, scheint einen Wechsel der Hand in ihm nicht wahrgenommen zu haben; auch entsprechen einige kleinere Veränderungen im Wortlaut, die bei der Niederschrift des D. 198ᵇ vorgenommen wurden, dem Sprachgebrauch des HC. Jetzt ist dies Original unauffindbar; im erzbischöflichen Archiv in Turin ist nur noch der Umschlag davon mit der Aufschrift altro simile *vorhanden. — Der Kontext geht im wesentlichen auf ältere Vorurkunden, letzten Endes auf eine Immunitätsurkunde Ludwigs des Frommen zurück, deren Wortlaut in der Arenga von A und in der Promulgationsformel ziemlich unverändert erhalten ist, vgl. Stengel Diplomatik 607. 610. Doch ist dies D. Ludwigs des Frommen nicht unmittelbar, sondern durch Vermittlung späterer Bestätigungen benutzt, von denen wenigstens eine sich durch die Fassung*

der Korroborationsformel als ein D. Ludwigs III. zu erkennen gibt, vgl. Schiaparelli in Bullettino dell' Istituto stor. Italiano 29, 22 mit N. 4. — Die Abschrift C geht im ersten Teile auf B, im zweiten (s. unten S. 252 N. i) auf A zurück.

A

(C.) ‖ In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia[a] imperator augustus. Si liberalitatis nostrae munere locis deo dicatis quiddam conferimus benefitii et necessitates aecclesiasticas ac[aa] servorum dei peticiones nostro ‖ relevamus iuvamine atque imperiali tuemur munimine, id nobis et ad mortalis vitae transeuntem excursum regni quoque nostręque salutis statum nec non ad aeternam capescendam beatitudinem liquido credimus profuturum. Quocirca omnium fidelium sanctę dei acclesię[b] ac nostrorum presentium scilicet et futurorum comperiat sagacitas, qualiter pro dei amore animarumque nostrarum remedio et interventu Riprandi Nouariensis episcopi nostri dilecti fidelis per hoc nostrę confirmationis preceptum, prout iuste et legaliter possumus, concedimus et confirmamus, stabilimus et corroboramus in canonica et claustra[b] in domini Salvatoris honore constructa infra Taurinensem civitatem nec non et canonicis ibidem pro tempore militantibus omnia a beatę[c] memoriae Regnimiro eiusdem sedis episcopo institutore[d] eiusdem canonicę domini Salvatoris conlata[e], et que per precepta regum et imperatorum vel per firmitates succedentium episcoporum seu queque collatione[f] religiosorum hominum ibidem conlata sunt vel conferenda, acclesias[b] scilicet intra eandem civitatem Taurinum, unam in honorem sanctorum apostolorum Philippi et Iacobi, aliam in honore sanctorum apostolorum Simonis et Iudę, terciam in honore sancti Stephani martiris, quartam in honore sancti Martiniani, quintam in honore sancti Eusebii, VI[tam g] in honore sancti Martini[g], castrum[h] etiam super portam eiusdem civi-

B

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. * Omnium sanctae dei aecclesiae nostrique fidelium tam futurorum quam presentium noverit universitas, qualiter nos pro ‖ amore divino animaeque nostrae remedio * canonicis Taurinensis aecclesiae per hoc nostre confirmationis preceptum, prout iuste et legaliter possumus, concedimus et confirmamus, stabilimus * in canonica et claustra[a] in domini Salvatoris honore constructo infra Taurinensem civitatem nec non et canonicis ibidem pro tempore militantibus omnia a beatae memoriae Regnimiro eiusdem sedis episcopo institutore eiusdem canonicae domini Salvatoris conlata, et quae per precepta regum et imperatorum vel per firmitates succedentium episcoporum seu queque collatione religiosorum hominum ibidem collata sunt vel conferenda, aecclesias scilicet intra eandem civitatem Taurinum, unam in honorem sanctorum apostolorum Philippi et Iacobi, aliam in honore sanctorum apostolorum Simonis et Iudae, terciam in honore sancti Stephani martiris, quartam in honore sancti Martiniani, quintam in honore sancti Eusebii, sextam in honore sancti Martini; castrum etiam super portam eiusdem civitatis quae dicitur Turianica, et omnem decimam tam intus quam foris eius civitatis cum molendinis et piscationibus in ipso fluvio Turia; insuper etiam omnes res eiusdem canonicae tam intus quam foris * cum salinis[b] solariis casis ortis accessibus terris * servis et ancillis omnibusque prefatae canonicae pertinentibus. Largimur etiam omnes decimas indomicatas[c] eiusdem sedis episcopi et decimas beneficiorum omnium fidelium eiusdem episcopi, aecclesiam quoque cardinalem in honorem sancti Maximi in Quinto et aecclesiam sancti Stephani in Maliasco, aecclesiam sanctae Mariae, aecclesiam sancti Petri, aecclesiam sancti Laurentii cum omni decima pre-

198[a]. [Bresslau] a) *dahinter fehlt in A* Romanorum aa) *A, statt* ad, *wie es in der Formel Ludwigs des Frommen heißt* b) *A* c) *hier und öfter scheint die Cauda des* e *von zweiter Hand nachgetragen zu sein* d) to *von erster Hand über der Zeile nachgetragen* e) *dahinter* ibidem *ausradiert* f) *a korr. aus* o g) VI[tam] — Martini *von erster Hand über der Zeile nachgetragen* h) *am* c *korr.,* ū *durch Korrektur und Rasur entstanden*

198[b]. [Wibel] a) *C* = *A;* claustro *B* b) sal̄ *B; s. D. 198[a] N.* k; suis *C* c) *B, mit ausdrücklicher Angabe, daß so, statt* indominicatas *(= A) im Original stehe,* = *C*

tatis quę dicitur Turianica et[i] omnem decimam tam intus[i] quam foris eius civitatis[i] cum molendinis et piscationibus in ipso fluvio Turia; insuper etiam omnes res eiusdem canonicę tam intus quam foris eandem urbem cum salis[k] solariis casis ortis accessibus terris cultis et incultis servis et ancillis omnibusque prefatę canonicę pertinentibus. Largimur etiam omnes decimas indominicatas eiusdem sedis episcopi et decimas beneficiorum omnium fidelium eiusdem episcopi, aecclesiam quoque cardinalem in honorem sancti Maximi in Quinto et aecclesiam sancti Stephani in Maliasco, aecclesiam sanctę Marię, aecclesiam sancti Petri, aecclesiam sancti Laurentii cum omni decima iam dicte villę, cortem in Alpiniano cum castro et capella in honore sancti Petri intra ipsum castrum sitam, alteram vero trans [Turiam flumen][l] in honore sanctę Marię cum molendinis piscationibus et omnibus apenditiis[b] ad eandem cortem aspitientibus, cortem in Lisiniasco cum castro et capella in eodem castro in honore sancti Mauritii cum omnibus ad eam pertinentibus, aecclesiam i[n] honore sancti Uictoris et Corone cum[m] omni decima in Marconada et cum terris et mansis ad iam dictam[n] canonicam[n] pertinentibus, aecclesiam sancti Nazarii in Iuliasco cum terris et decimis eiusdem villę, cortem in Cruliasco cum aecclesia in honore sancti Cassiani cum omni decima eiusdem villę, plebem vero in Durione in honore sanctę Marię cum omni decima ad eam pertinente in planicias casas terras vineas et capellam in honore sancti Solutoris in Monte Pharato, aecclesiam in honore sancti Uiti in[o] villa quę dicitur Arsitias cum corte tota et decima et portibus piscationibus omnibusque sibi adiacentibus, aecclesiam sancti Georgii cum monte, hubi[p] extat in villa Paiso, cum omni decima eiusdem villę[q] et mansis eidem

dictae villae, cortem in Alpiniano cum castro et capella * sancti Petri intra ipsum castrum sitam, alteram vero trans Turiam flumen * sanctae Mariae cum molendinis piscationibus et omnibus appenditiis ad eandem * aspicientibus, cortem in Lifiniasco[d] cum castro et capella * sancti Mauricii in eodem castro cum omnibus ad ea[e] pertinentibus, aecclesiam * sancti Victoris et Coronae cum omni decima in Marconada et cum terris et mansis ad predictam canonicam pertinentibus, aecclesiam sancti Nazarii in Viliasco[f] cum terris et decimis eiusdem villae, cortem in Cruliasco cum aecclesia * sancti Cassiani cum omni decima eiusdem villae, plebem vero in Durione[g] * sanctae Mariae cum omni decima ad eam pertinente in planicias casas terras vineas et capellam * sancti Solutoris in Monte Pharato, aecclesiam * sancti Viti in villa quae dicitur Arsitias cum corte tota et decima et portibus piscationibus omnibusque sibi adiacentibus, aecclesiam sancti Georgii cum monte, ubi extat in villa Paiso, cum omni decima eiusdem villae et mansis eidem canonicae pertinentibus, decimam in Malavasio cum duabus aecclesiis, unam in honore sanctae Mariae, alteram * sancti Martini, et omnem decimam in Valle Plana et in Valle Surda et in Milionico et in Diligadino cum terris et vineis ad prefatam canonicam pertinentibus, cortem in Saxinas cum aecclesias[h] * sancti Iohannis cum omni decima molendinis silvis buscaliis palariis et omnibus appenditiis eiusdem cortis omnemque decimam eiusdem cortis, cortem in Martyriasco cum capella * sancti Martini cum silvis buscaliis et omnibus appenditiis suis, cortem in Pavatiano[i] cum omnibus suis pertinentiis, cortem in Andisello et in Andego cum suis pertinentiis, * capellam * sancti Remigii in Romaniano, cortem in Uncianoro cum omnibus suis pertinentiis, cortem in Pavariolo cum castro et capella in eodem castro * cum omnibus suis pertinentiis, cortem in Patiano cum castro et duabus capellis, cortem in Balbiano cum capella una et omnibus appenditiis, cortem in Aliniano cum castro et capella cum omnibus suis pertinentiis, in Orcenasco capellam mansos

198a. i) et — civitatis *von zweiter Hand über der Zeile nachgetragen;* int̄ *A;* intus *B; vgl. Z. 5* k) *A, wohl statt* salinis; sal̄ *B* l) *Loch in A, ergänzt aus B* m) *davor kleine Rasur* n) *die Abkürzungszeichen über* dicta *und* canonica *mit anderer Tinte wohl von zweiter Hand nachgetragen* o) *davor kleine Rasur* p) *A* q) villę *über der Zeile nachgetragen, wohl von zweiter Hand*

198b. d) *BC;* Lisiniasco *A* e) *B;* se *C* f) *BC;* Iuliasco *A* g) ditione, *korr. aus* durione, *B (wohl nur Emendation Bethmann);* durione *(oder* burione?*) C* h) *B, mit ausdrücklicher Angabe, daß so im Original steht;* aecclesia in honore sancti Iohannis *C = A* i) *von hier an geht C nicht auf B, sondern auf A zurück (läßt aber* Untianoro *aus); seine Lesarten werden also nicht weiter berücksichtigt*

canonicę pertinentibus, decimam in Malauasio cum duabus aecclesiis, unam in honore sanctę Marię, alteram in honore sancti Martini, et omnem decimam in Ualle Plana et in Ualle Surda et in Milionico et in Diligadino cum terris et vineis ad prefatam canonicam pertinentibus, cortem in Saxinas cum aecclesia in honore sancti Iohannis cum omni decima molendinis silvis buscaliis palariis et omnibus apenditiis[p] eiusdem cortis omnemque decimam eiusdem cortis, cortem in Martyriasco cum capella in honore sancti Martini cum silvis buscaliis et omnibus appenditiis suis, cortem in Pauatiano cum omnibus suis pertinentiis, capellam in Romaniano in honore sancti Remigii, cortem in Untianoro cum omnibus suis pertinentiis, cortem in Pauariolo cum castro et capella in eodem castro in honore sancti Secundi cum omnibus suis pertinentiis, cortem in Andisello et in Andego cum suis pertinentiis, cortem in Patiano cum castro et duabus capellis, cortem in Balbiano cum capella una, cortem in Aliniano cum castro et capella in eodem castro in honore sancti Remigii, capellam mansos vineas atque casas in Orscenasco[r], cortem in Santena cum castro et capella in eodem castro in honore sancti Pauli cum omni[s] decima eiusdem cortis, cortem in Bulgare et partem in castro cum portibus molendinis piscationibus silvis et omnibus sibi pertinentibus, medietatem cortis Buriadis cum medietate[t] capellę in honore sancti Michahelis, cortem in Scataldico[u] cum plebe in honore sancti Dalmatii et capellas quattuor in eadem corte, unam in honore sancti Michahelis, aliam sancti Iohannis, terciam sancti Andreę, quartam sancti Martini cum omni decima et molendinis silvis pasc[uis] pratis communibus et privatis omnibusque ad predictam canonicam pertinentibus, capellam in Polengaria in honore sancti Sepulcri cum duobus mansis, cortem in Carniano cum capella in honore sancti Remigii cum omnibus ad eam per-

vineas, * cortem de Santana cum castro et capella in eodem castro * cum omni decima eiusdem cortis, solarium cum curti[k] et puteo intra urbem Ticinum, cortem in Bulgare et partem in castro cum portibus molendinis piscationibus silvis et omnibus suis pertinentiis, medietatem cortis Buriadis cum medietate capellae * sancti Michahelis, cortem in Scataldico cum plebe * sancti Dalmatici[k] et capellas quattuor in eadem corte, unam sancti Michahelis, aliam sancti Iohannis, tertiam * sancti Andree, quartam sancti Martini cum omni decima eiusdem villae et molendinis silvis pascuis pratis communibus et privatis omnibusque ad predictam canonicam pertinentibus, capellam * sancti Sepulchri cum duobus mansis in Polengaria, cortem in Carniano cum capella * sancti Remigii cum omnibus ad eam pertinentibus, in Sablone braidam Anserii, plebem in Ledenico cum mansis quinque et medietate decimae eiusdem villae, intra urbem quoque Albinganum salas cazas[k] cum suis atriis et ingressibus ortis accessibus et palmario, foris autem cazas[k] vineta ficulnea * silvas, villam * Turinensem[l], in Gavennulis gazas[k] et terras, ibi prope terras et vineas, * villam etiam Borcis et Petram villam cum castro Iustenes[k] et omnia infra hoc nostrum Italicum regnum prefate canonice pertinentia cum districto et absque ulla servili conditione una cum terris castris capellis vineis campis pratis pascuis silvis molendinis portibus ripatis aquis aquarumque decursibus piscationibus servis et ancillabus aldionibus decimis fictis reditibus paludibus communibus et incommunibus ripis rupinis cultis et incultis mobilibus et inmobilibus ad ius prefatae canonicae canonicorumque usus et sumptus * pertinentibus * in integrum nostrae confirmationis auctoritate et quae collata sunt et conferenda concedimus largimus[m] ac stabilimus, omnium hominum controversia remota et procul abdicata. Insuper quoque per hanc nostri precepti paginam precipimus *, ut memo[m] episcopus * marchio comes * iudex publicus * vel aliqua magna parvaque persona has prelibatae canonicae res audeat invadere diripere vel quocunque molimine de potestate canonicorum ibidem deo servientium * auferre nec in beneficium cuiquam dare preter voluntatem pre-

198[a]. r) *das erste* s *nachträglich eingefügt* s) *davor stand* sua, *wovon* su *ausradiert*, a *aber stehengeblieben ist* t) *über dem letzten* s *ein Abkürzungszeichen ausradiert* u) *hinter dem ersten* a *ein Buchstabe, wohl* n, *ausradiert*

198[b]. k) *B* l) *B, jedenfalls verschrieben oder verlesen aus* Tauernensem *(A)* m) *B, mit Bezeichnung, daß so im Original stehe*

tinentibus, in Sablone braidam Anserii, plebem in Ledenico[v] cum mansis quinque et medietate[w] decimę eiusdem villę, intra[x] urbem quoque Albinganum salas casas cum suis atriis et ingresibus[p] ortis accessibus et palmario, foris autem casas vineta ficulnea oliveta silvas[y], villam[z] vero Tauernensem, in Gauennulis casas et terras, ibi prope terras[a'] et vineas non paucas, villas etiam Borcis et Petram villam cum castro Lustenes et omnia[b'] infra hoc nostrum Italicum[c'] regnum prefatę canonicę pertinentia[x] uná cum terris castris capellis vineis campis pratis pascuis silvis molendinis portibus ripatis aquis aquarumque decursibus piscationibus servis et ancillis aldionibus decimis fictis redditibus paludibus communibus et incommunibus ripis rupinis cultis et incultis mobilibus et inmobilibus ad ius prefatę canonicę canonicorumque usus et sumptus, qui pro tempore fuerint[d'], pertinentibus vel aspicientibus in integrum nostrę confirmationis auctoritate et quę conllata[e'] sunt et conferenda concedimus largimur ac stabilimus, omnium hominum controversia remota et procul abdicata. Insuper quoque per hanc nostri precepti paginam precipimus atque iubemus, ut nemo episcopus sed neque eiusdem episcopii presul, nemo etiam iudex publicus[f'] aut missus discurrens aut marchio comes sculdais[g'] gastaldius[h'] vel cuiuslibet potestatis magna parvaque persona has prelibatę canonicę res audeat invadere diripere vel quocumque molimine de potestate canonicorum ibidem deo militantium ausu nefario auferre nec in benefitium cuiquam dare preter voluntatem predictorum canonicorum neque ad causas iuditiario[i'] more vel aliqua superposita aut violentiam faciendum ullo umquam in tempore ingredi audeat, sed liceat eos cum omnibus rebus ac familiis suis sub nostra consistere tuitione atque inmunitatis defensione. Si vero aliquę querimonię adversus iam dictos canonicos

dictorum canonicorum neque ad causas iuditiario mo[re][n] vel aliqua superposita aut violentiam faciendum ullo umquam in tempore ingredi presumat, sed liceat eas[m] cum omnibus rebus ac familiis suis sub nostra consistere tuicione et immunitatis defensione. Si vero aliquae contentiones de rebus prelibatae canonicae orte fuerint tam de liberis hominibus quam de servis *, iubemus, ut ante prepositum et canonicos eiusdem aecclesiae nulla impediente causa, tanquam si ante nos vel nostros missos diffiniantur. Si quis igitur contra hanc nostri [precepti paginam nostrae][o]que iussionis auctoritatem aliquid agere aliquando presumpserit aut ex his quae prescripta sunt quippiam diripere temptaverit, sciat se compositurum auri optimi libras ducentas, medietatem camere nostrae et medietatem predictis canonicis nostraeque insuper incidisse maiestatis offensam. Et ut hoc nostrae immunitatis preceptum inviolabilem et inconvulsam obtineat firmitatem, manu propria subtus illud firmavimus et sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

198[a]. v) *das zweite* e *korr. aus* o w) *über dem letzten* e *vielleicht ein Abkürzungszeichen ausradiert* x) intra — pertinentia *(Z. 12) von zweiter Hand über der Zeile nachgetragen* y) u *korr. aus* l z) *das zweite* l *korr. aus* c a') ras *über* t̄ *nachgetragen* b') *dahinter kleine Rasur* c') *dahinter* re *ausradiert* d') *dahinter kleine Rasur* e') *A* f') *das erste* u *auf Rasur, wohl korr. aus* b g') a *korr. aus* e h') gastaldiu' *A* i') a *korr. aus* o

198[b]. n) modo *B, wo aber die Lesung wegen Zerstörung des Pergaments als unsicher bezeichnet wird* o) *nach B unleserlich im Original; ergänzt aus A*

tam de liberis hominibus quam de servis seu de rebus ortę fuerint, iubemus, ut ante prepositum et canonicos eiusdem aecclesię finiantur et ad finem usque deducantur. Si quis igitur contra hanc nostri precepti paginam nostreque iussionis auctoritatem aliquid agere aliquando temptaverit[k'] aut ex his[l'] quę prescripta sunt quippiam violare presumpserit, sciat se auri optimi libras ducentas compositurum, medietatem camerę nostrę et medietatem parti predictorum canonicorum nostręque insuper incidisse maiestatis offensam. Et ut hoc nostrę inmunitatis preceptum inviolabilem et inconvulsam obtineat firmitatem, manu propria subtus illud firmavimus et anuli nostri inpressione assignari iussimus.

<☩ Signum[m'] domni Heinrici secundi (M.) Romanorum imperatoris invictissimi augusti. ☩ (SMP.)

☩ Heinricus cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovi. ☩ (SR.)

Data kal. maii anno dominicę incarnationis MXLVII, indictione XV, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVIII, regnantis VIII, secundi[n'] imperantis vero[o'] primo; actum Mantue; in dei nomine feliciter amen[m'].>

☩ Signum domni Heinrici secundi (M.) Romanorum imperatoris invictissimi augusti. ☩ (SMP.)

☩ Heinricus cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovi. ☩ (SR.) (SI. D.)

Data kal. maii anno dominicae incarnationis MXLVII[p], indictione XV, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVIII, regnantis VIII, imperantis[q] vero[r] primo; actum Mantue; in dei nomine feliciter amen.

199.

Heinrich gestattet den Bewohnern des Scalvetales den Handel mit Eisen und anderen Waren im ganzen Reich bis zum Monte Bardone und zum Kreuzberg und befreit sie gegen eine jährliche Abgabe von tausend Pfund Eisen an den Königshof zu Darfo vom Zoll, Fodrum und anderen öffentlichen Leistungen.

Mantua 1047 Mai 1.

Notarielle Abschrift aus der Mitte des 17. Jh. eines verschollenen Transsumptes K. Heinrichs VII. vom 11. Februar 1311 im Libro delli privilegi principali della Valle di Scalve im Privatbesitz zu Cremona (B). — Notarielle Abschrift vom Jahre 1667 desselben Transsumptes im Kopialbuch des Gemeindearchivs zu Vilminore (C).

Lupi CD. Bergom. 2, 622 aus Abschrift von B. — Finazzi Sulle antiche miniere di Bergamo (Mailand 1860) 20 aus Abschrift Palaminis (F). — Grassi Alcune notizie nella valle di Scalve scritte nel 1843 (Bergamo 1899) 15 Extr. (G). — Böhmer Reg. 1564. — Stumpf 2336.

198a. k') *das letzte* t *korr. aus* s l') h *über der Zeile nachgetragen* m') *das ganze Eschatokoll aus D. 198b entnommen und nachträglich unberechtigterweise von anderer Hand hinzugefügt* n') i *korr. aus* o o') *das Abkürzungszeichen über* v (v̊ *war zu schreiben) fehlt.*

198b. p) *alle Zahlen in arabischen Ziffern B* q) *davor fehlt das zu erwartende und in A stehende* secundi *wohl nur durch ein Versehen Bethmanns* r) v *statt* v̊ *B.*

Das Original des Transsumptes Heinrichs VII., auf das unsere ganze Überlieferung des D. 199 zurückgeht, hat Gabriele Rosa, wie er in einer uns unzugänglich gebliebenen kleinen Abhandlung (La val di Scalve, Mailand 1869, Separatdruck aus der Zeitung 'Il Sole') erzählt, noch gesehen; jetzt ist es verschollen. Ebenso verschollen ist eine Pergamenthandschrift, welche die Privilegien des Scalvetales enthielt; aber auf ihr beruhen sowohl die in F benutzte Abschrift des Erzpriesters Palamini wie die beiden Papierhandschriften B und C; aus welcher Quelle Grassi (G) geschöpft hat, ist nicht sicher festzustellen. Der Text von F ist der beste, kann aber an einigen Stellen aus B und C berichtigt werden. Die Echtheit des Diploms, das wahrscheinlich von HC verfaßt war, ist durch sein kanzleimäßiges, an mehreren Stellen mit dem D. 198[a] übereinstimmendes Diktat ausreichend gesichert. Die Talbewohner werden es erwirkt haben, um sich gegen Ansprüche des Bischofs von Bergamo zu schützen; denn an diesen hatten Propst und Kanoniker der Martinskirche zu Tours, denen Karl der Große 776 die Val Camonica verliehen hatte (D. Kar. 81), im J. 1026 das dazugehörige Nebental Scalve vertauscht, vgl. Lupi a.a.O. 2, 533. — Besonderer Erklärung bedürfen die beiden Bergnamen (unten S. 257, Z. 1), durch welche die vastitudo imperii, *innerhalb deren den Leuten von Scalve Handelsfreiheit gewährt wird, begrenzt ist. Daß unter dem an zweiter Stelle genannten der Monte Bardone bei Berceto im Gebiet von Parma, d. h. die Paßhöhe der Apenninenstraße von La Cisa (vgl. Schütte, Der Apenninenpaß des Monte Bardone und die deutschen Kaiser, Berlin 1901) zu verstehen ist, ist sicher. Bei dem andern schwankt die Überlieferung zwischen den Lesungen* Montem Cruciam *(wofür vielleicht* Montem Crucis *zu lesen ist) und* Montem Cinerem. *Wenn wir uns gegen Finazzi und Grassi für die erstere Lesung entschieden haben, so ist dafür die Erwägung bestimmend gewesen, daß eine Änderung des im Gebiet von Bergamo gewiß wohlbekannten Namens des Monte Cenere (bei Bellinzona) in den des weit entfernten Monte Croce jedenfalls weniger wahrscheinlich ist als die umgekehrte; hat doch noch Lupi oder sein Gewährsmann den Namen* Montem Bardonem *in* Montem Bondinum *(von Bondino, Prov. Bergamo) willkürlich geändert. Unter dem Namen* Mons Crucis *können aber zwei Paßübergänge verstanden werden: einmal der Kreuzberg, über den eine Straße von Comelico in das Sexten- und weiter in das Pustertal führt, und sodann der heute noch auf der trientischen Seite als Monte Croce, auf der deutschen früher gleichfalls als Kreuzberg bezeichnete, jetzt Plecken oder Plöcken genannte Paß, den eine von Venzona und Tolmezzo nach Oberdrauburg und weiter nach Lienz in Tirol führende Straße überschritt; vgl. über beide eingehend Ficker in Mitteil. des Instit. für oesterreich. Geschichtsforschung 1, 299ff. Welcher von diesen beiden Pässen in unserem D. 199 gemeint ist, wird sich nicht entscheiden lassen; in jedem Falle aber ist klar, daß es sich in ihm um einen nordöstlich und um einen südwestlich gelegenen Berg handelt, der die* vastituto imperii *begrenzt und daß also die Handelsfreiheit der Scalviner sich über ganz Oberitalien erstreckte. — Zur Sache vgl. auch F. Schneider Burg- und Landgemeinde (Berlin 1924) 181 mit N. 1.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus[a] divina favente clemencia Romanorum imperator augustus. Noverit[b] omnium sancte dei ecclesie nostrorumque[c] presentium scilicet ac futurorum fidelium sagacitas, quomodo nos pro dei amore nostreque remedio anime per nostram preceptalem paginam concessimus atque, prout iuste et legaliter potuimus[d], largiti sumus omnibus hominibus in Monte Scalfi habitantibus facultatem et largitionem negociandi et eorum ferrum vel quicquid[e] voluerint[e] per vasti-

199. [Pedrini-Rossi] a) Henricus *BC* b) noverint *B* c) *F;* nostrorum *BC* d) *alle;* possumus *D. 198[a] und so wohl auch im Original unseres D.* e) *BC;* quidquid volunt *F*

tudinem nostri imperii vendendi usque Montem Cruciam[f] et Montem Bardonem[g] absque alicuius mortalis hominis contradictione vel molestacione sive[h] etiam[i] alicuius publice[k] functionis redibitione preter libras mille ferri, quas in nostra regali curte[l] Dervi[m] vocata per condicionem et secundum suorum priscorum parentum vel decessorum morem et consuetudinem hactenus dederunt ac[n] dehinc[n] annuatim dare debent[o], ea videlicet[p] ratione quatenus[q] nullus dux marchio episcopus comes aut aliqua magna parvaque nostri[r] regni persona[r] hominibus in predicto Monte Scalfi[s] habitantibus audeat aliquam molestiam vel[t] violenciam[t] aut aliquam superpositam[u] inferre sive theloneum vel fodrum aut aliquam publicam functionem ab eis vel eorum heredibus[v] exigere presumat, nisi sicut supra decrevimus. Si quis igitur huiusmodi precepti[w] violator[w] extiterit, sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem camere nostre et medietatem predictis hominibus vel eorum heredibus[v]. Quod ut verius credatur et diligentius ab omnibus observetur, hoc preceptum propria manu confirmantes[x] sigilli nostri impressione iussimus assignari[y].

Signum domini Heinrici[z] secundi Romanorum invictissimi imperatoris augusti[a'].

Heinricus[z] cancellarius vice Hermanni archicancellarii recognovi[b'].

Datum kal. maii anno dominice incarnationis MXLVII[c'], indictione XV, anno autem domni[d'] Heinrici[z] tertii[e'] ordinationis eius XVIII[c'], regnantis VIII, secundi imperantis[f'] primo; actum[g'] Mantue; in dei nomine feliciter amen.

200.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Bergamo den Hof Almenno mit allem Zubehör, darunter den Burgen Brivio und Lavello. — — — —

Liber censualis episcopi Barotii aus der zweiten Hälfte des 15. Jh. f. 303' im Archiv der Curia vescovile zu Bergamo (B).

Celestino Historia di Bergamo 2[b]*, 421 aus B. — Lupi CD. Bergom. 2, 621 aus B. — Stumpf Reg. 2527.*

Wiederholung des DK. II. 56; die neu eingeschobenen Sätze entsprechen dem Gebrauch des HC, der das D. wahrscheinlich geschrieben hat. Zur Sache vgl. die Vorbemerkung zu DK. II. 56. Wir reihen die Urkunde wegen der teils sachlichen, teils stilistischen Verwandtschaft mit den DD. 194ff. an dieser Stelle ein.

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si ecclesiarum dei aliquod supplementum tribuimus, inde

199. f) *B = NU. Heinrichs VII. vom 28. September 1311 in der Überlieferung B;* Crucium, *korr.* Cinerem *von gleichzeitiger Hand, also aus der zweiten Hälfte des 17. Jh., C;* Cinerem *FG = NU. in G* g) *F;* Bordonam *B;* Bordonum *C = NU. in B;* Bardonum *G = NU. in G* h) *BC;* sine *F* i) *F;* eorum *BC* k) publicall *BC;* publicalis *F; ob zu verbessern in* publice rei? l) curia *alle, doch gewiß wie im Texte zu emendieren* m) *FBG;* Darvi, *korr.* Davię (Darvię?), *C* n) et de iure *C* o) *FG;* dēant *B;* debeant *C = NU.* p) scilicet *C* q) *BC;* quod *F* r) persona nostri regni *C* s) Scalvi *C* t) *fehlt in BC;* molestia violentia superposita *NU.* u) *FBC = NU. in B = D. 198*[a]*;* superimposita *NU. in G* v) hominibus *BC* w) precepta violaret *BC* x) confirmamus *BC* y) *F = D. 198*[a]*;* signari *BC* z) Henric. *BC* a') augusti *fehlt in C; ein dem Kaisermonogramm Heinrichs III. fast ganz gleiches Handmal steht in B am Schlusse des Transsumptes Heinrichs VII. neben der Kanzlerunterschrift* b') recognovit *BC* c') 1047, 18 *BC* d') dom. *(wohl verlesen aus* dōni *wie in D. 198*[a] *steht) F;* dñi *BC* e') *fehlt in BC* f') imperatoris *BC* g') autem *C.*

200. [Bresslau].

nobis meritum fore non dubitamus. Quocirca sancte dei ecclesię nostrorumque presentium scilicet ac futurorum volumus universitati pateat, quatenus amore dei et beati Alexandri martiris accensi, cuius aminiculo credimus bene valere perpetuo, nec non et pro fidelitate Ambrosii venerabilis episcopi nostrique dilecti fidelis per auctoritatis nostrę preceptum quandam cortem, que Leminne dicitur, Pergamensi episcopatui concedimus et confirmamus, cui idem Ambrosius episcopus divina dispositione preest, quam etiam a * serenissimo Heinrico imperatore ab inimicorum faucibus liberatam prefato episcopatui per regalem investituram et imperiale preceptum concessam novimus, quod et genitor noster Chunradus invictissimus imperator recognoscens suis preceptis eandem cortem predicto episcopatui corroboravit et quedam inde iniuste et violenter ablata publico et iusto iuditio restituit, cum omnibus sibi pertinentibus castellis Briuio scilicet et Lauello, sicut Atto comes et Ferlinda sua coniunx episcopatui beati Alexandri martiris per paginam testamenti tradidit, cum terris sibi pertinentibus, cum vineis pratis pascuis silvis molendinis piscationibus aquis aquarumque decursibus nec non cum servis et ancillis aldiis et aldianis. Statuimus ergo ac per hoc nostrę confirmationis preceptum, sicut statuit prefatus comes et eius coniunx, ut abhinc et in futurum episcopatus beati Alexandri martiris, qui Pergamum vocatur, habeat teneat firmiterque possideat, omnium hominum contradictione remota. Quapropter precipimus, ut nullus dux marchio comes archiepiscopus episcopus vicecomes gastaldio sculdascio decano aut aliqua nostrę imperialis potentię magna parvaque persona prenominatum episcopatum beati Alexandri martiris seu episcopum, qui nunc est aut alios qui ibidem pro tempore fuerint, audeat molestare aut inquietare presumat. * Si quis vero huius nostri precepti quandoque, quod non credimus, violator extiterit, sciat se compositurum auri optimi libras mille, medietatem camere nostrę et medietatem predicto episcopatui. Quod ut verius credatur et diligentius ab omnibus observetur, manu propria roborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

201[a].

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche in Treviso alle Verleihungen seiner Vorgänger, insbesondere den Hafen, die Münze, den Markt und den Zoll in Treviso sowie die Immunität. *Volargne 1047 Mai 8.*

Notarielle Kopie vom J. 1154 im Archiv der Mensa vescovile zu Treviso (B[1]). — Notarielle Kopie vom J. 1311 ebenda (B[2]).

201[b].

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Treviso alle Verleihungen seiner Vorgänger, insbesondere den Besitz von S. Maria mit der Burg Asolo, des Klosters Crispulinum, *der Abtei des h. Hilarius und der Zehnten von* Bladinum *und* Ceresaria, *ferner den Hafen, die Münze, den Markt und den Zoll zu Treviso sowie die Immunität.* *Volargne 1047 Mai 8.*

Originaldiplom im Archiv der Mensa vescovile zu Treviso (A).

Ughelli Italia sacra ed. II. 5, 511 aus A nach Mitteilung Scottis. — Gloria CD. Padovano 1, 182 n° 145 Extr. mit Lesarten von C. — Agnoletti Dominicalità delle decime in dioc. di Treviso 2, 17 n. 10 Extr. aus C. — Böhmer Reg. 1565. — Stumpf Reg. 2337.

Unmittelbar vor dem Abzug Heinrichs aus Italien erbat der Bischof Rother von Treviso, wahrscheinlich ein Mann deutscher Herkunft, von dem Kaiser eine Bestätigung der Rechte und Besitzungen seiner Kirche und erhielt die Genehmigung seiner Bitte

in derselben Gegend, wo vor 33 Jahren Heinrich II. seinem Vorgänger Amalarius dieselbe Gnade bewilligt hatte. Bei der Ausfertigung des Diploms wurde in der Kanzlei die jüngste der von dem Bischof eingereichten Vorurkunden, das DK. II. 66 mit geringen, dem Brauch der Kanzlei Heinrichs entsprechenden Änderungen wiederholt. So entstand das wahrscheinlich von HC geschriebene D. 201^a, das wir nur aus den beiden Transsumpten B^1 und B^2 kennen. Allein mit dieser Urkunde war der Bischof offenbar nicht zufrieden. Unter den von ihm der Kanzlei vorgelegten Vorurkunden muß sich auch das unechte DH. II. 313^b befunden haben, dessen Entstehungszeit sich jetzt genauer bestimmen läßt; es muß früher, als Dopsch angenommen hatte (vgl. DD. 3, 393 Z. 39), entstanden und von Rother oder auf seine Veranlassung gefälscht sein. In diesem D. war die Liste der Besitzungen des Bistums Treviso durch eine Interpolation erweitert und ihm auch das venezianische Kloster S. Ilario e S. Benedetto (vgl. Kehr, Italia pontificia 7, 2, 170 f.) samt den Zehnten der Höfe Bladinum und Ceresaria zugesprochen worden. Die Fälschung scheint eben zu dem Zwecke angefertigt zu sein, um dadurch eine Bestätigung Heinrichs III. zu erwirken; und in der Tat erreichte der Bischof diese, indem der Notar HC angewiesen wurde oder sich dazu bereit finden ließ, eine zweite Ausfertigung des D. 201 herzustellen, deren von dem Kaiser vollzogenes Original uns in dem D. 201^b vorliegt. HC wiederholte hier den Text des D. 201^a (VU. I), schob aber an Stelle der zusammenfassenden Worte cum plebibus dieser VU. die interpolierte Besitzliste der Fälschung DH. II. 313^b (VU. II) ein. Auf das D. 201^b gestützt begann nun der Bischof Rother den Kampf gegen den Abt des venezianischen Klosters und erreichte, wie er selbst berichtet (Gloria CD. Padovano 1, 195 n° 159), von dem Patriarchen Gotebold von Aquileia (1048 bis 1063) in einer zu Treviso abgehaltenen Synode eine ihm günstige Entscheidung über die Zehnten der Höfe Bladinum (Pladanum) und Ceresaria, in deren Besitz er sich setzte. So begann nun ein Streit zwischen dem Kloster und dem Bistum, der sich unter Heinrich IV. und Heinrich V. fortsetzte und noch 1143 eine Entscheidung des päpstlichen Kardinallegaten Goizo notwendig machte (Gloria CD. Padovano 2, 313 n° 419; Kehr, Italia pontif. 7, 1, 102 n° 5; 7, 2, 173 n°. 1). Durch diese wurde das Kloster wieder in den Besitz der streitigen Orte gesetzt, den es behauptet zu haben scheint, obwohl der Kardinal die Entscheidung über das Eigentumsrecht ausdrücklich einem späteren Urteil vorbehalten hatte. Diesen Streit, in dem übrigens auch das Kloster sich vielleicht gefälschter Urkunden bedient hat (vgl. darüber G. Marzemin in Nuovo Arch. Veneto, N. S. 23 [1912], 97 ff. und R. Cessi in Atti e memorie della R. accademia di Padova, N. S. 37 [1921], 133 ff., auf deren voneinander abweichende Auffassung hier nicht näher einzugehen ist) verfolgen wir hier nur für die Zeit Heinrichs III.; außer der erwähnten Urkunde Rothers berichtet darüber das Originaldiplom Heinrichs V. Stumpf Reg. 3044, freilich in nicht ganz klaren und mit der Erzählung Rothers nicht völlig übereinstimmenden Worten. Sicher ist, daß der Doge Domenico Contarini von Venedig sich des Klosters annahm, und auf venezianische Veranlassung geschah es, daß der Kaiser zu dessen Gunsten intervenierte; er befahl dem Bischof auf die streitigen Rechte zu verzichten, und dieser gehorchte dem Befehl nach einer neuen Verhandlung der Angelegenheit, die in Altino am 14. Januar 1052 vor dem Bischof Vitalis von Torcello stattfand, und in der der Vogt des Klosters mit sechs Eideshelfern dessen Recht eidlich erhärtete; über diesen Verzicht stellte Rother auf Verlangen des Abtes von S. Ilario die Urkunde aus, der wir diese Tatsachen entnehmen. — Die Ortsnamen Ceresaria und Bladinum sind in den Registern zu DD. 3. 4 auf Biadene bei Montebelluna und Ceresera bei Limana in der Diözese Belluno gedeutet. Diese Erklärung ist indessen nicht aufrechtzuerhalten. Wo die Orte, die nicht mehr existieren, gelegen haben, ist nicht mit Sicherheit zu bestimmen, da

das Delta der Brenta, in dem sie jedenfalls zu suchen sind, namentlich seit dem 16. Jh. starke Veränderungen erfahren hat. — Die Nachtragung des Ausstellungsorts in dem D. 201[b] ist vielleicht anders, als gewöhnlich der Fall ist, zu erklären. Es ist nicht unmöglich, daß der Kaiser, als das D. vollzogen wurde, nicht mehr in Volargne war, der Notar aber zweifelte, ob er den Namen des wirklichen Vollziehungsortes einsetzen oder den Ausstellungsort des D. 201[a] wiederholen sollte, sich dann aber für das letztere entschied.

A

(C.) In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus[a] divina favente clemencia Romanorum imperator[b] augustus. Si ecclesiis dei[c] contulerimus, que devote pecierunt[d] eis famulantes, eterne[e] recompensationis premium procul dubio accipere non ambigimus. Quapropter omnium sancte dei ecclesie nostrorumque fidelium[f] tam futurorum quam presentium noverit multitudo, qualiter nos ob interventum ac petitionem dilecte contectalis nostre Agnetis imperatricis fideli nostro Taruisiensis ecclesie * episcopo Rothero[g] suisque successoribus ecclesieque illis commisse per hoc nostre institutionis preceptum felicis memorie patris nostri Chônradi[h] consuetudinem eiusque predecessorum regum videlicet et imperatorum sequentes omnia predicte ecclesie precepta cunctaque emptionis oblationis seu cuiuscumque rate conquisitionis munimina eidem ecclesie a nostris predecessoribus constituta et corroborata et ea, que in illis continentur descripta, ecclesias scilicet[i] et capellas cum plebibus et decimationibus confirmamus et in perpetuum corroboramus, portum quoque Taruisiensem cum legitima aquarum riparumve districtione[k], monetam publicam, negotiationes mercatorum ceteraque omnia mobilia et inmobilia, que per preceptorum vel aliorum nominum cartarum[l] instrumenta prefate ecclesie ab omnibus deum diligentibus vel timentibus collata et confirmata esse noscuntur, * cum theloneis interius exteriusque colligendis, cum prediis et utriusque sexus mancipiis et familiis diversorum vocabulorum nominibus inscriptis. Si autem inminente incendii vel alicuius infortunii periculo iam dicta ecclesia cartas vel aliquas inscriptiones per negligentiam[m] perdidit vel perdere quandoque

B

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si aecclesiis dei contulerimus ⁞, quę devote pecierint[a] eis famulantes, aeternę recompensationis premium procul dubio accipere non ambigimus. Quapropter omnium sanctae dei aecclesiae nostrorumque fidelium tam futurorum quam presentium noverit multitudo, qualiter nos ob interventum ac petitionem dilectę contectalis nostrae Agnetis imperatricis fideli nostro Taruisiensis aecclesię episcopo Rôthero suisque successoribus acclesiaeque[b] illis commissae per hoc nostrae institutionis preceptum felicis memorię patris nostri Chônradi consuetudin[e]m [ei]usque[c] predecessorum regum videlicet et imperatorum sequentes omnia predictae aecclesiae precepta cunctaque emptionis oblationis seu cuiuscumque ratę conquisitionis munimina eidem acclesię[b] a nostris predecessoribus constituta et corroborata et ea, quę in illis continentur descripta, aecclesias scilicet et capellas, etiam sanctam Mariam cum castello Asylo et omnibus suis pertinentiis ac monasterium Crispulinum seu abbatiam sancti Hilaris[d], Bladinum quoque et Ceresariam cum aecclesiastico districtu * et decimacionibus confirmamus et in perpetuum corroboramus, portum quoque Taruisiensem cum legitima aquarum riparumve districtione, monetam publicam, negotiationes mercatorum ceteraque omnia mobilia et inmobilia, quę per preceptorum vel aliorum nominum cartarum instrumenta prefatę aecclesiae ab omnibus deum diligentibus vel timentibus collata et confirmata esse noscuntur, cum theloneis interius exteriusque colligendis, cum prediis et utriusque sexus mancipiis et familiis diversorum vocabulorum nominibus inscriptis. [Si autem] imminente incendii

201[a]. [Paul Hirsch] a) Henricus B^1 b) inperat. *immer* B^1 c) dei sanctis B^1 d) B^1 B^2; pecierint *VU. = D. 201[b] und daher vielleicht auch im Original unseres D.* e) et eterne B^1 f) fidebum B^1 g) Rotnero B^2 h) Endenradi B^2 i) silicet B^1 k) districione B^1 l) cartarum cartarum B^1 m) negligentias B^1

201[b]. [Bresslau] a) *A, s. D. 201[a] N.* d b) *A* c) *diese und die folgenden Ergänzungen aus VU. I* d) *A = VU. II*

contigerit, per hoc nostre **confirmationis** preceptum * corroboramus, ut ipsas res predicte ecclesie pontifex potestative teneat ordinet atque disponat. **Precipientes itaque** iubemus, ut nullus dux marchio comes vicecomes * aut quisquam[n] publicus[n] exactor massarios libellarios cartularios[o] censatos aldiones servos et ancillas vel cuiusque generis **homines** super ipsius ecclesie terram residentes pignerare[p] calumpniari aut iniuste aliquid illis agere audeat neque ad placitum publicum eos venire compellat[q], sed, si quid contentionis supra illos invenitur, ante ipsius ecclesie * episcopum diligenti iudicio finiatur, * omnium contradiccione * **remota**. Si quis igitur * hanc nostre confirmationis paginam infringere temerario **ausu** presumpserit, auri libras mille compositurum se noverit, **medietatem** camere nostre et[r] **medietatem predicte** ecclesie suisque pontificibus. Quod ut verius credatur et diligentius ab omnibus observetur, manu propria roborantes hanc cartam inde scriptam sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

Signum domini Heinrici[s] secundi (M.) Romanorum invictissimi imperatoris augusti. (SMP.)

Heinricus[s] cancellarius vice Herimanni[t] archicancellarii recognovi. (SR.)

Data VIII. id. mai.[v] anno dominice incarnacionis MXLVII, indictione XV, anno autem domni[w] Heinrici[s] tercii ordinationis eius XVIII, regnantis VIII, secundi imperantis primo; actum Folerni; in dei nomine feliciter amen.

vel alicuius infortunii periculo iam dicta aecclesia cartas vel aliquas inscriptiones per neglegentiam perdidit vel perdere quandoque contigerit, per hoc nostrae confirmationis preceptum corroboramus, ut ipsas res predictae aecclesiae pontifex potestative teneat ordinet atque disponat. Precipientes itaque iubemus, ut nullus dux marchio comes vicecomes aut quisquam publicus exactor massarios libellarios cartularios censatos aldiones servos et ancillas vel cuiusque generis homines super ipsius aecclesiae terram residentes pignerare calumniari aut iniuste aliquid illis agere audeat neque ad placitum publicum eos venire compellat, sed, si quid contentionis supra illos invenitur, ante ipsius aecclesię episcopum diligenti iudicio finiatur, omnium contradictione remota. Si quis igitur hanc nostrę confirmationis paginam infringere temerario ausu presumpserit, auri libras mille compositurum se noverit, medietatem camerę nostrę et medietatem predictę aecclesiae suisque pontificibus. Quod ut verius credatur et diligentius ab omnibus observetur, manu propria roborantes * sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici secundi (M.) Romanorum invictissimi imperatoris augusti. (SMP.)

Heinricus cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovi. (SR.) (SI. D.)

Data VIII. id. maii anno dominicae incarnationis MXLVII, indictione XV, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVIII, regnantis VIII, secundi imperantis primo; actum[e] Folerni[e]; in dei nomine feliciter amen.

202.

Heinrich bestätigt dem Domkapitel zu Verona seine Besitzungen, das Fodrum von den Bewohnern seiner Burgen und deren Befreiung vom Stadtzoll sowie die Immunität und alle öffentlichen Rechte über die Einwohner seiner Besitzungen.

Volargne 1047 Mai 8.

Originaldiplom im Kapitelarchiv zu Verona (A). — Faksimilefragment von A aus der Zeit vor seiner Beschädigung durch Überschwemmung im Besitz der Abteilung (a). — Privilegia capituli Veronensis, Ms. des 17. Jh. (Cod. DCCXC) f. 37 in der Kapitelsbibliothek zu Verona (B).

201[a]. n) csq publico B^1 o) catularios B^1 p) B^1 B^2 q) compelat B^1 B^2 r) *fehlt in* B^1 s) Henric. B^1 t) Herrimanni B^1; Herimani B^2 v) madii B^1 w) domini B^2.
201[b]. e) ctum Folerni *am Ende der Zeile mit dunklerer Tinte nachgetragen.*

Sigonius Hist. de regno Italiae ed. I, 332 zit. — Ughelli Italia sacra ed. I. 5, 680 unvollständig = ed. II. 5, 756 = Dumont Corps dipl. 1, 46 nº 72, = Gloria CD. Padovano 1, 182 nº 146 Fragm. mit Lesarten aus B. — Böhmer Reg. 1566. — Stumpf Reg. 2338.

Wiederholung des DK. II. 96ᵇ (VU. I) bis auf die aus DK. II. 96ᵃ (VU. II) entnommene Formel sine legali iudicio *(unten S. 263, Z. 27) statt der in der VU. I an dieser Stelle stehenden Formel* nisi tantum ante illorum *(scil.* canonicorum*)* pręsentia; *vgl. die Vorbemerkung zu DK. II. 96. Das Eingangsprotokoll und der Kontext sind außerhalb der Kanzlei wohl von einem Veroneser Kleriker, der die Schrift der VU. I nachahmte, geschrieben; das Eschatokoll scheint, soviel der schlechte Zustand von A erkennen läßt, von HC hinzugefügt zu sein. Das in der uns vorliegenden Gestalt unechte D. Berengars I. Schiaparelli nº 113 ist, wie schon Schiaparelli bemerkt hat, mit Benutzung einer echten Urkunde Berengars für das Protokoll und wohl auch für den Eingang des Kontextes auf Grund unserer Urkunde gefälscht worden (in der Publicatio ist statt* Quibus ... summis regiminis ditione degentibus *zu lesen* Omnibus .. sub nostri r. d. d.*), um dem Kapitel eine ältere Bestätigung für die Schenkung der drei Höfe Breguzzo, Bibione und Bondo zu verschaffen; gegen Schiaparellis Versuch, den Rechtsinhalt des D. Berengars zu retten, hat sich Gerola in Archivio Trentino 21 (1906) 5ff., der die Fälschung in das Ende des 12. Jh. setzt, mit Recht ausgesprochen. Hinfällig ist auch die Meinung Voltelinis im Archiv für österreich. Geschichte 94 (1907), 317ff., daß das D. Berengars gefälscht sei, um unser DH. III. zu erwirken; sie erklärt sich daraus, daß er das DK. II. 96ᵇ noch nicht kannte.*

(C.)[a] ¦ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinrici[b] divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ¦ Si dignis nostrorum fidelium peticionibus assensum praebuerimus, devotiores eos esse in obsequio nostri famulatus | minime diffidimus. Quo[circa][c] omnium sanctae dei aecclesię fidelium nostrorumque praesentium scilicet[d] ac futurorum comperiat universitas, qualiter interventu ac peticione dilectę contectalis nostrae ¦ Agnetis ¦ imperatricis, quo sanctae Mariae canonicis[e] Ueronensibus praeceptum confirmationis et corroborationis nos pro dei amore nostraeque animę remedio ac patris nostri matrisque de quadam curte quae nominatur State cum cunctis suis pertinentiis ac clusa Gardensi [nec] non altera curte quae dicitur Badabiones posita in Tridentino comitatu et tribus villis — una nuncupatur Bergusio, altera B[e]llueno, tercia vero Bund[o] cum cunctis earum pertinentiis placitis ac districtionibus, tercia quoque curte quae dicitur Querenta, quarta autem curte in vico Mundoni, quinta in Muscaliano, sexta in Roboreto, quas Notkerius episcopus pater Ueronensium clericorum cum rip[atico de loco qui vocatur Fossa] alta usque ad locum qui dicitur Nauene pro animę su[ae reme]dio praefatę [Ueronensi aecclesiae optu]l[it], insuper autem casalibus duobus in Leuniaco maiore cum cunctis pertinentiis [suis et] pi[sca]ria un[a c]um silva quae dicitur Colegaria, quos quoque vel quas praefatis canonicis Ueronensibus Walderada de[i ancilla] concessit, septima [autem curte quae dicitur Qu]inta sita in comitatu Montesilicano, quam quidam nomine Lanzo praefate optulit ęcclesiae, cum capella et decimationibus ac omnibus eius pertinentiis, octava vero quae vocatur P[ro]uio sita in i[p]so comitatu, [nona autem] quae vocatur Titulus, ubi dicitur Uilla, cum capella in sanctae Mariae honore constructa, cum decimationibus et omnibus suis pertinentiis, quam optulit Anzelbertus clericus qui Reginzo vocabatur, in eodem posita comitatu, de[cim]a [vero] curte quę dicitur [Lusia cum capella in honore sancti Viti constructa cum deci]mationibus et omnibus pertinentiis suis, insuper casalibus duobus in comitatu Ueronensi iacentibus in curte regia quae vo-

202. [Bresslau] a) *das Chrismon wird hier wie in der VU. durch einen vierstrahligen Stern gebildet, der auch in der NU. Heinrichs IV. Stumpf Reg. 2861 nachgezeichnet ist* b) *A* c) *diese und die folgenden Ergänzungen aus B und NU.* d) *das zweite* c *über der Zeile nachgetragen* e) no *über der Zeile nachgetragen*

catur Zirp[a[f], quos] optulit A[r]deuerga quae Giz[a] vo[ca]b[atur, cum cun]ctis pertinentiis [et adiacentiis eius, quae de omnibus praescriptis] locis [d]ici vel nominari pos[sunt] aliquo modo, [c]oncedere dignaremur. Nos itaque conscilio[g] eius adquiescentes huius praecepti nostri paginam pro animę nostrae remedio nostrorumque [parentum pro confirmatione] et corr[oboratione cunctorum locorum quae prae-5 scripta sunt sive omnium], quae aliquo a[d]quisitionis munimine adquisiverunt vel adquisituri sunt s[iv]e s[c]e[nodoch]ia[h] seu decima[tion]es eiusdem civitatis f[ieri iussimus], e[o vide]licet ordine ut, ubi[cumque a praenominatis canonicis] suor[umve ante]cess[oribus atque praecessoribus possessum est vel in futuro possessum erit, omnium contra]dictione et diminoratione violentum exclusa, firmiter proprietario detineant [iure. Hoc] et[ia]m nostra imp[eriali] au[ctoritate addi]dimus pro [remedio animae] 10 nostrae nostrorumque parentu[m] conc[edimus largimur donamus, quo homines in cunctis his] locis habitantes sive famuli sive liberi in cunctis castris et villis seu territoriis — quorum nomina hec[i] sunt: Cereta, Biunde, Porcile, Pulliano, Marciana, Grec[iana], P[runo, Caste]llione, Arbeto, [Pontefossarum, Calmasinum — ut fodrum, quod iniuste] et non legaliter p[rae]terito in tempore [dederunt, quod nefas nam] erat, [publice] parti [deinceps non de]nt, set[i] o[mnia] in p[raedictorum canonicorum 15 ditione] permaneant, set per hanc nostrae praeceptale[m] pagina[m] auctoritatis volumus, quo pro [animae nostrae remedio praefati canonici, qui nunc sunt et pro tempore erunt], p[rae]dictu[m] fodru[m] colligendo teneant et habeant, [placita quoque et districta cum omni] functione et redditu p[rae]nominatorum castrorum corcium et villarum et omnium locorum aliqua ratione illis pertinentium [similiter praeceptali pagina nostrae auctoritatis possideant] atque detineant. [Nec non et ipsi, qui in 20 civitate] soliti [e]rant d[are tholoneum], praecipiendo iubemus, ut in tempore nullo a[liquis ei]s auferat vel de hoc amplius molestare [i]ps[o]s praesumat. Ita tamen [iubemus, ut omnia in potestate archipresbyteri et archidiaconi sint consensu fratrum exinde faciendum quicquid voluerint, ad utilitatem tantummodo praedictorum fratrum. Praecipientes denique iub]endo sanctimus, ut nullus [dux m]archio archi[episcopus] ep[iscopu]s [comes vicecomes nullaque nostri regni magna] vel parva persona 25 sanctae Ueronensis aecclesi[ae canonicis][k] de omnibus praenominatis causis seu de [omnibus libellariis colonis ad sese pertinentibus aliisque in praediis praedictae ęcclesiae ad[l] eorumdem canonicorum residentibus molestare disvestire angariare vel per placita fatigare sine legali[m] iu]dicio audeat vel praesumat. Contra quae[n] nostrae confirmationis sive concessionis praeceptum si quis aliqua[n]do insurgere t[emptaverit, sciat se compositurum auri purissimi libras centum, medietatem camerae nostrae et 30 medietatem canonicis ibidem] pro tempore deservientibus. Quod ut verius credatur diligenti[us]q[ue ab om]nibus observetur, hanc paginam [propria[o]] manu corroborantes eam inferius [iussimus sig]ill[ari]. I. II. I

⁞ [Signum domni Heinrici secundi (M.)[p] Romanorum invictissimi imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)]

⁞ Heinricus cancellarius vice Herimanni arhicancellarii[q] re[cognovi]. ⁞ (SR.)[r] (SI. 3.)

35 Data VIII. id. maii anno[s] [dominicae incarnationis] MXLVII, indictione XV[s], [anno autem domni Heinrici tercii] ordinationis eius [XVIII, regnantis VIII, secundi im]perantis primo; actum Folerni; in dei nomine feliciter amen.

203.

Heinrich bestätigt dem Kloster S. Zeno zu Verona alle Besitztitel und Besitzungen, 40 *die Immunität, das Wahlrecht und andere Rechte und verbietet dem Abt, Klostergut zu Lehen zu geben.* *Volargne 1047 Mai 8.*

202. f) *so oder* Zippa *A; die Lesung ist zweifelhaft;* Zirpa *VU.;* Zippa *B = NU.;* Scirpa *D. Loth. III. 95* g) *A = VU. = NU.* h) *B = NU.; in A ist Raum zwischen* s *und* e *vorhanden,* c *aber nicht mehr lesbar,* xenodachia *VU.* i) *so oder* hęc *A;* haec *B* k) *B = VU.;* 45 canonicos *NU.* l) *B = VU. = NU., statt* ac m) *NU.;* legale *B; in A ist hier nichts mehr zu lesen* n) ꝗ *A, was hier immer* quae *bedeutet;* que *VU., vgl. DD. IV, 137 N.* n; quod *NU.* o) *VU. = NU. = D. Berengars I. 113;* nostra *B* p) *vom vollzogenen M. an dieser Stelle schwache Reste in A; in B stehen M. und SMP. über der Signumzeile* q) *so in* a r) *das SR. in* a *noch vollständig erhalten* s) data — anno *und* MXLVII — XV *nach* a.

Abschrift des 11. Jh. im k. Staatsarchiv zu Venedig (D). — Liber priv. abb. s. Zenonis des 16. Jh. f. 14 im Museo civico Correr in Venedig aus D (B).

Panvinius Ant. Veronenses (Patavii 1642) 175 zit. — Muratori Ant. 6, 221 unvollständig aus D (a). — Biancolini Not. delle chiese di Verona 5ª, 83 nº 26 wohl aus Abschrift von D (b) — Cavattoni Memorie di S. Zenone 245 nº 105 aus a b und Abschrift Lazzaronis. — Böhmer Reg. 1567. — Stumpf Reg. 2339.

Verfaßt wahrscheinlich außerhalb der Kanzlei mit Benutzung der DD. K. II. 95 (VU. I), Ludwigs des Frommen Mühlbacher Reg.² 597 (VU. II) und Ludwigs II. Mühlbacher Reg.² 1197 (VU. III). Das Eschatokoll kann vielleicht von HC herrühren, der dann hier die volle Formulierung der Signumzeile zuerst angewandt hätte, die demnächst erst wieder in D. 208 begegnet. Unsere ganze Überlieferung der Urkunde geht auf D zurück, so daß andere Abschriften neben B, das wir an einer Stelle zur Ergänzung herangezogen haben, für den Text nicht in Betracht kommen. — Sachlich ist zu bemerken, daß das zuletzt in VU. I bestätigte unbeschränkte Wahlrecht hier im Anschluß an VU. II wieder so eingeschränkt ist, daß nur Geistliche der Diözese Verona wählbar sein sollen.

In nomine sanctę et individue trinitatis. Heinricus divina favente clemencia Romanorum imperator augustus. Imperialem sublimitatem condecet, ut, quanto ceteris dignitatibus excelsior colitur, tanto iustis peticionibus deo servientium benignior nec non clementior inveniatur. Quapropter notum esse volumus omnibus sanctę dei ęcclesię nostrisque fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter Walterius sanctę Ueronensis aecclesię ępiscopus[a] una cum Alberico abbate monasterii sancti Zenonis martyris nostram clemenciam suppliciter exorando adiit ob amorem dei omnipotentis beatique Zenonis * reverentiam multum nos deprecans, ut omnes proprietates et possessiones monasterii predicti beatissimi Zenonis *, quę ab antecessoribus nostris regibus scilicet et imperatoribus seu et ępiscopis[a] comitibus bonisque hominibus delegate sunt et concesse[b], * precepti nostri confirmationem eidem cenobio corroboraremus. Nos vero iustis eorum peticionibus consencientes pro remedio animę nostrę et ob interventum dilectissime coniugis nostrę imperatricis Agnetis predicto monasterio concedendo confirmamus omnia privilegia et precepta et noticias ipsius monasterii, quę concessa et confirmata ac * delegata[c] sunt priscis temporibus ab antecessoribus nostris regibus vel imperatoribus, seu omnes scriptiones universasque res cum familiis et servis utriusque sexus, unde ipsum monasterium iustę[a] et legaliter actenus[a] investitum permansit, et quicquid inibi legibus pertinere dignoscitur tam per commutationes et precarias quam per oblationes et offersiones bonorum hominum, sive aliquas tradiciones et quascumque donationes, quę dici et nominari possunt, per hanc presentem nostrę munificentię auctoritatem perpetuo confirmamus modisque omnibus corroboramus, id est in eodem territorio Ueronensi monasteriolum constructum in honore sancti Petri quod dicitur Mauriatica * cum decimis ac terminis eorum cernentibus: a fine Fissaro usque in fossatum Mantuanum ex uno latere, ab Agricia usque fine Finale et pertingens in Agricia usque Triuularia de uno capite Castellionem silvatico, castellum etiam in villa Picta cum decimis et omnibus apendiciis[a] suis et castellum in Mauriatica cum aecclesia in honore sanctorum Firmi et Rustici cum decimis placitis districtis et omnibus suis pertinenciis, sicuti a bone memorię Karolo piissimo imperatore concessum[d] et oblatum est * monasterio sancti Zenonis, castellum Herbetum cum cunctis pertinentiis et suis adiacenciis, castellum Trebunciolum et castellum Uico-Aderis, capellam sancti Laurentii sitam in ripa Padi que dicitur Ostillia cum decimis et omnibus pertinentiis suis, Campolane, Campum Palliarium et Nouoletum et in Gaio iugias trecentas loco Casale Orci, villa que dicitur Aspo, * castellum Romanianum cum facti-

203. [Bresslau] a) *D* b) *dahinter fehlt in D und wohl auch im Or.* per; *in der NU. Stumpf Reg. 2860 ist deshalb* confirmatione *(statt* confirmationem*) verbessert;* per nostre munificencie preceptum *VU. I* c) delegatae *D* d) concessu, *ohne Abkürzungszeichen, D*

ciis[e] sancti Zenonis et monte qui dicitur Alferia, in Lisino ubi dicitur Melario campos duos, in Clariano campos tres, in Crodano campos duos, in Laupha campum unum, * castellum sancti Uiti cum pertinenciis suis, Paronam, Cassianum, cellam sancti Petri infra civitatem Ueronam cum pertinenciis suis, * in Caui cellam[f] sancti Andreę cum pertinenciis suis, * in Ueuti capellam sancti Uiti cum pertinentiis suis, * in Puuiniaca curticellam unam * et curtem in Riuariola cum omnibus pertinenciis suis * et in Proualo[g] campos tres nec non et cum omnibus rebus ad prefatum monasterium pertinentibus, — cum ęcclesiis castellis vicis colonis[h] mancipiis commendaticiis facticiis, quę priscis nostrisque temporibus in[i] predicto monasterio sancti Zenonis devenerunt, seu et familiis utriusque sexus terris vineis pratis pascuis silvis, * quantumcumque in supra dictis locis eorum legitima dignoscitur esse possessio vel dominatio, tam de comparatu quam et de quolibet[k] adtractu, omnia et[l] ex omnibus ad memoratum locum pertinentibus. Quapropter iubemus atque decernimus, ut, quantumcumque memorata aecclesia sancti Zenonis per donationem nostram vel anticessorum[a] nostrorum vel ceterorum fidelium presenti temporę[a] iustę[a] et legaliter habere dignoscitur, aut inantea[m] quęcumque de omnibus oblationibus mobilibus vel immobilibus bonorum hominum largitate * ad sacrum corpus beatissimi egregiique pontificis atque confessoris Christi Zenonis aliquid oblatum vel offertum[n] fuerit, * per hoc preceptum nostrę auctoritatis ipsa sancta congregatió monachorum securiter teneat atque possideat sine ulla inquietudinę[a] alicuius personę. Insuper etiam placuit nostrę serenitati ob aeternam remunerationem statuendo sanccire, ut ępiscopus[a] eiusdem civitatis nullam umquam potestatem abeat[a] aliquid inde abstrahere aut sibi usurpare aut alicui in beneficium dare vel fodrum exquirere nec etiam colonos eiusdem ęcclesię vel liberos seu famulos quoscumque residentes super res prefati monasterii pertinentes quolibet modo distringere aut pignerare vel angariare seu census redibitiones[o] et dona aliqua exigere, nisi tantum quod antiquitus in priori precepto dompni[a] Karoli statutum est, ut in festivitate sancti Zenonis annis singulis aut mancusos viginti aut quinquaginta solidos argenti cum suis clericis accipiat ab ipsis monachis ibidem deo[p] servientes[p] et nichil amplius ab eis ab aliquo exquiratur, liceatque ipsis monachis ex propria congregatione abbatem eligere, si ibi talem[q] potuerint invenire, sin autem, licenciam habeant cum consensu ępiscopi[a] infra eandem[r] diocesim sibi bonum pastorem[s] eligere. Et si aliquis hoc preceptum nostrę auctoritatis irrumpere temptaverit[t], licenciam habeant ipsi monachi pro hac re reclamandi aut ad nos aut * successores nostros, quibus deus publicam curam [admin]istrare[u] dignatus est. Amonemus[a] etiam abbatem, qui presto est, eiusque[v] successoribus imperialiter interdicimus, ne res stipendiarias alendis monachis dedicatas de sinu monasterii rapiant et secularibus in beneficium tribuant, quia pia religio reclamat, si servi dei tabescunt inopia et, qui non debent, eorum ditescunt copia. Si quis abbas incaute aut temerarię[a] quod sanccimus perfregerit, quod iniustę[a] tribuit, iuste auferat et membrum fractum corpori diminuto consolidet, ut, si male facta purgare voluerit et nequiverit, superstes eius nostra et nostrorum successorum sentencia roboratus emendet, quod suus anticessor[a] admisit. Denique precipiendo statuimus, ut nullus dux marchio episcopus * comes vicecomes sculdascio gastaldio nullaque nostri imperii magna parvaque persona predicti monasterii abbatem vel monachos aut eorum familias masculos vel feminas infra civitatem Ueronam abitantes[a] aut introeuntes nec non exeuntes vel in quocumque loco foras habitantes sive servos vel liberos commendaticios * de omnibus prefatis rebus eorum inquietare vel molestare aut disvestire presumat, nullum * censum[w] neque telonaticum * vel de silvis capulum persolvere cogantur, nullus infra eorum villas aut castella ingredi, placitum tenere aut eorum liberos sive famulos distringere vel pignorare neque ospitari[a] seu aliquam functionem aut

203. e) *VU. I;* faticiis *D* f) cella, *ohne Abkürzungszeichen, D* g) *D;* Prouaro *VU. I* h) *D = NU.;* colonibus *VU. I* i) *D = NU.; fehlt VU. I* k) *VU. I = NU.;* colibet *D* l) *VU. I = NU.; fehlt in D* m) *dahinter ist in der NU.* acquisierit *ergänzt, doch ist diese Ergänzung unnötig* n) *VU. II = NU.;* offersum *D* o) redibitionis *D* p) *so D;* deservientibus *VU. II* q) tale, *ohne Abkürzungszeichen, korr. aus* tales *D* r) eadem, *ohne Abkürzungszeichen D* s) pastore, *ohne Abkürzungszeichen, D* t) temptaverint *D* u) *ergänzt aus B* v) eique, *ohne Abkürzungszeichen, D* w) *VU. I = NU.;* sensum *D*

III exaccionem exigere audeat. * Si quis vero contra hos nostros regales apices insurgere aut in aliquo violare temptaverit infra dictionem regni nostri consistens, sciat se libras triginta auri probatissimi exsolvendum, medietatem predicti[x] monasterii[x] et medietatem palacii[x] nostri[x]. Et [ut][y] hoc nostrum preceptum in dei nomine pleniorem optineat roborem, manu propria subter confirmavimus et anuli nostri inpressione adsignari iussimus. 5

Signum dompni[a] Heinrici tercii regis invictissimi (M.) secundi Romanorum imperatoris augusti. (SMP.)

Heinricus cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovi. (SR.)

Data VIII. idus mai. anno dominicę incarnationis MXLVII, indictione XV, anno autem dompni[a] Heinrici tercii ordinationis eius XVIII, regnantis VIII, secundi inperantis primo; 10 actum Folerni; in dei nominę[a] feliciter amen.

204.

Heinrich bestätigt dem Domkapitel zu Padua seine Besitzungen und Rechte, insbesondere die Immunität und das Recht, seine Einkünfte zu verteilen.

Im Gebiet von Trient 1047 Mai 11. 15

Originaldiplom im Domkapitelsarchiv zu Padua (A). — Liber niger aus dem 14. Jh. f. 3' ebenda (E).

Muratori Ant. 1, 1001 unvollständig aus A = Migne Patrol. 151, 1162 nº 13. — Dondi dall' Orologio Dissert. sopra l'ist. di Padova 2, doc. 96 nº 64 aus A. — Gloria CD. Padovano 1, 183 nº 147 aus A. — Böhmer Reg. 1568. — Stumpf Reg. 2340. 20

Wiederholung des DK. II. 91, bis auf die beiden Schlußformeln, geschrieben von einem sonst nicht nachweisbaren Manne, dessen Schrift mit der einer Urkunde des Bischofs Bernard von Padua vom 30. Juni 1054 (Gloria a. a. O. 1, 201 n. 168) sehr große Ähnlichkeit hat. Da der Bischof Bernard wahrscheinlich mit dem in unserem D. genannten Kapellan und Erzdiakon von Padua identisch ist (vgl. 25 Schwartz, Bistümer Reichsitaliens 57), so mag der Schreiber ein Paduaner Kleriker, der Bernard an den Hof begleitet hat, gewesen sein. Die Kanzlerunterschrift und die Datierung sowie wahrscheinlich das M. und das SMP. in der Signumzeile hat HC geschrieben. — Als Ausstellungsort braucht nicht Trient selbst zu gelten, da der Schreiber die Form Tridentino, *nicht* Tridento *gebraucht; die Urkunde kann also 30 bald nach Überschreitung der Grenze zwischen den Diözesen Verona und Trient ausgestellt sein.*

(C.) In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si sacris et venerabilibus locis comoda[a] libenter inpertimus, et congrue more[a] sequimur predecessorum et id nobis ad eternę salutis premium proficere 35 credimus. Quapropter omnium fidelium sanctae dei aecclesię nostrorumque [p]resentium scilicet ac futurorum comperiat industria, Arnaldum sanctę Patauensis aecclesię venerabilem episcopum nec non et Bernardum nostrum cap[ella]num[b] eiusdemque aecclesię archidiaconum nostram humiliter exorasse clementiam, quatenus pro dei omnipotentis amore et remedio animę nostrae nec non et rogatu Heinrici nostri dilectissimi cancellarii omnia precepta, quę 40 ab antecessoribus nostris, seu universa instrumenta cartarum, quę a fidelibus viris sanctae Patauensis[a] aecclesię nuper collata sunt, nostra auctoritate corroborare dignaremur. Quorum precibus tam pro

203. x) *D = VU. III = NU.* y) *VU. III = NU.; fehlt in D.*
204. [Bresslau] a) *A = VU.* b) *diese und die folgenden Ergänzungen aus E*

dei amore quam pro eiusdem aecclesię veneratione libenter assensum prebentes omnia, quę per precepta aliorum regum vel imperatorum nec non quę per cartarum instrumenta eidem aecclesię dudum [a] fidelibus viris oblata sunt, per hanc nostram auctoritatem prefatę sanctę Pataunensis[a] aecclesię confirmamus nec non statuimus, ut canonici eiusdem aecclesię servientes nunc et s[eq]uaces illorum liberam habeant cum consensu episcopi qui pro tempore fuerit potestatem de omnibus, quę illis iuste et legaliter pertinere visa sunt aut visa fuerint, inter se, ut consuetudo fuit, dividendi, omnium potestatum contradictione remota, videlicet de decimis civitatis per omnia cum titulis atque cum villis suis ad eandem civitatem pertinentibus, in primis villa quę dicitur Limena et villa quę dicitur Arzere et Autikeria et Turre et Noenta et villa quę dicitur Bergani et Roncalia et Ronco Liuteri et villa quę dicitur Casale et altera quę dicitur Publiciano et villa quę nominatur Albignasica et Maserata et Roncone et Buringana et Tenkarola[c] [et] Sermedaula et alteras ad eandem c[ivi]tatem pertinentes nec non et [ter]tiam portionem ripaticis[a] ripę et toloneum eiusdem civitatis seu de cunctis illis legaliter pertinentibus et evenientibus, omnium hominum inquietudine remota. Concedimus etiam eidem aecclesię, nullus[d] dux marchio vel episcopus comes vicecomes sculdassio gastaldo[e] decanus vel quislibet publicę partis minister in rebus et possessionibus prelibatę aecclesię tam infra civitatem[f] quamque extra aliquam audeat inferre molestiam, nullus etiam hominibus residentibus in possessionibus beatę Marię virginis et sanctę Iustinę aliquam inferat calumniam aut ab eis aliquid exhibitionis vel iniustas redibitiones exigere presumat, nemo etiam eos distringere aut pignorare presumat aut per aliena placita ventilare audeat, nisi in presentia episcopi, qui pro tempore ipsius aecclesię prefuerit, nulla [denique] magna parvaque [publice] actionis persona eos ostaticum facere compellat aut [iam dictam] aecclesiam vel suos homines toloneum ripaticum [a]quaticum vel aliquod, quod[g] publicę parti pertinere debet, aliqua occasione dare c[ompellat. Regali etiam cens]ura sanc[imus], ut nulla publica persona * de mercatis vel castellis super quascumque res et possessiones iam dictę Pataunensis aecclesię, quę constructa esse videntur aut inantea construentur, toloneum aut aliquam functi[onem publicam] exigat; sed l[iceat ean]dem [aecc]lesiam cum omnibus suis pertinenciis et castellis atque massariciis mercatis ac reliquis possessionibus suis mobilibus et inmobilibus ac familiis suis utriusque sexus libellariis vel [cartu]la[tis] seu com[endaticiis[h] nec non ad eandem aecclesiam c]onfugentibus[e] sive cum omnibus ad se pertinentibus securo ac pacifico ordine permanere per hoc nostrę concessionis et confirmationis preceptum absque calumnia * vel contradictione cuiusquam. [Contra] quod nostrę donationis seu corroborationis preceptum si quis quomodocumque insurgere temp[taver]it, sci[at] se compositurum auri optimi [li]bras centum, medietatem kamerę nostrę et medietatem prelibatę canonicę sanctę Pataunensis aecclesię. Quod ut [verius credat]ur diligentiusque ab omnibus observetur, manu propria roborantes [de] sigillo nostro subtus sigillari iussimus.

‡ Signum domni Heinrici secundi invictissimi (M.) Romanorum [imperatoris] augusti. ‡ (SMP.)

‡ Heinricus cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovi. ‡ (SR.) (SI. D.)

Data V.[i] id. maii[i] anno dominicae incarnationis MXLVII, indictione XV, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVIII, regnantis VIII, se[c]und[i imperan]tis primo; actum Tridentino; in dei nomine feliciter amen.

204. c) *oder* Tencarola; *in A ist der Buchstabe nicht mehr deutlich zu erkennen* d) *davor scheint — aber wohl unberechtigterweise —* vt *eingeflickt zu sein, das in E am Rande nachgetragen ist, in der VU. aber und in der NU. Stumpf Reg. 2994 fehlt* e) *A* f) civitate, *ohne daß ein Abkürzungszeichen noch zu erkennen ist, A* g) qd *mit doppeltem Abkürzungszeichen* h) *oder* com[mendaticiis] i) *das Tagesdatum von HC in dafür gelassene Lücke mit dunklerer Tinte nachgetragen.*

MONVMENTA
GERMANIAE
HISTORICA

INDE AB ANNO CHRISTI QVINGENTESIMO
VSQVE AD ANNVM MILLESIMVM
ET QVINGENTESIMVM

EDIDIT

SOCIETAS APERIENDIS FONTIBVS
RERVM GERMANICARVM MEDII AEVI.

DIPLOMATVM REGVM ET IMPERATORVM GERMANIAE

TOMI V. PARS II.

HEINRICI III. DIPLOMATA MXLVII—MLVI.

BEROLINI
APVD WEIDMANNOS
MCMXXXI

DIE
URKUNDEN
DER
DEUTSCHEN KÖNIGE UND KAISER

HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT FÜR ÄLTERE DEUTSCHE GESCHICHTSKUNDE

FÜNFTER BAND ZWEITER TEIL

DIE URKUNDEN HEINRICHS III. 1047—1056

NACH DEN VON H. BRESSLAU (†) UND H. WIBEL (†) HINTERLASSENEN ABSCHRIFTEN UND VORARBEITEN HERAUSGEGEBEN

VON

P. KEHR.

BERLIN
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
1931

EX OFFICINA AULAE VIMARIENSIS TYPOGRAPHICA.

205.

Heinrich bestätigt dem Stift der h. Maria Magdalena zu Verdun seine Besitzungen.

Speyer 1047 Juni 10.

Originaldiplom in der Sammlung Clouët-Buvignier im Departementalarchiv zu Bar- 5 *le-Duc (A).*

(Roussel) Hist. de Verdun ed. I 187; ed. II 1, 236 erw. — Stumpf Reg. 2340ª.

Wiederholung des D. 53, aus dem auch die Devotionsformel übernommen ist, mit einer neu formulierten Liste der Besitzungen, die sich zwar gleichfalls an jene VU. anschließt, in der aber auch hier und da das DK. II. 40 benutzt und anderes hinzu- 10 *gefügt ist. Das Eingangsprotokoll und der Kontext bis zum Anfang der Korroborationsformel sind von unbekannter Hand, wohl von einem Verduner Kleriker geschrieben; dazu hat HA die ihm geläufige (vgl. D. 176) Korroborationsformel und das Eschatokoll, abgesehen von den Nachtragungen in der Datierung hinzugefügt. Zu bemerken ist noch, daß der Kontext nicht in einem Zuge geschrieben ist; während* 15 *die ersten sieben Zeilen regelmäßig geschrieben sind, ist schon die achte Zeile nicht bis zu Ende geführt, und in der Folge werden die Abstände der Zeilen voneinander größer, und mehrfach ist ein Teil derselben unausgefüllt geblieben, jedenfalls um Raum für Nachträge zu behalten, die in einigen Fällen auch schon von dem Schreiber hinzugefügt sein mögen, ohne daß das jetzt noch sicher erkennbar ist. Einmal hat aber auch* 20 *eine andere, wohl jüngere Hand (s. N.* m*) einen solchen Nachtrag hinzugefügt, und da das erst geschehen ist, als die Urkunde bereits gefaltet war und überdies der darin genannte Ort weder in einer der Vorurkunden noch in den allerdings nur wenige Namen nennenden Nachurkunden erwähnt wird, so ist hier eine spätere Fälschung nicht ausgeschlossen. Endlich hat HA in der Datierung ursprünglich die in den* 25 *italienischen Urkunden übliche, seit dem 14. April 1047 um zwei Einheiten zu niedrige Zählung der Ordinationsjahre (*XVIII *statt* XX*) wiederholt, doch ist die Zahl, wie hier zu dem D. 194 berichtigend nachgetragen werden muß, von anderer Hand um eine Einheit erhöht worden. Die gleiche, ebenfalls von anderer Hand bewirkte Korrektur findet sich auch in D. 207. — Über den Fürstentag in Speyer, wo Heinrich* 30 *das Pfingstfest feierte (7. Juni), vgl. Steindorff Jahrb. 2, 8 und Müller Itinerar 66. Über den daran sich anschließenden Aufenthalt des Kaisers in Mainz vgl. auch Ficker Beiträge 1, 74 und die von Stumpf 2340ᵇ unter dem 30. Juni 1047 verzeichnete Hersfelder Notitia (Wenck Hessische Landesgesch. 3ᵇ, 55 n° 56ª).*

(C.) ‖ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus dei gratia Romanorum 35 imperator augustus. ‖ Si * pia facta erga ecclesias dei confirmare et corroborare studuerimus[a], nobis id regnique nostri statui profuturum esse minime dubitamus. | Quapropter noverit omnium Christi nostrique fidelium universitas, qualiter * locum Uirduni in honore sanctę Marię Magdalenę[b] ab antiquioribus constructum, sed modo suffragante operosa dilectissimi nostri ‖ Teo-

205. [Bresslau] a) *hinter* i *ein Buchstabe ausradiert* b) *dahinter zwei Buchstaben ausgewischt*

derici ⁞ ipsius civitatis episcopi ceterorumque fidelium devotione a quodam suę dioceseos clerico Ermenfrido * ex parte renovatum ipsiusque deo dilecti pręsulis opibus et beneficiis crementatum nostra corroboratione confirmare velimus, ut ab antecessoribus nostris domno Heinrico, genitore quoque meo Cvonrado * comperimus iam esse factum. Placet ergo horum petitionibus adquiescere et bona ipsius ecclesię regię dignitatis positione corroborare, videlicet | matres ecclesias duas Moleni villę * et Castelonis cum altaribus et familia vineis et molendinis silvis et aliis appendiciis, duo molendina subtus monasterium sita et circa eadem molendina alodium * a fratribus sancti Mauricii per concambium adquisitum et piscariam a novo ponte usque ad vadum sancti Pauli atque theloneum portarum et rasalis modii eiusdem civitatis et unum clibanum in macello aliasque mansuras, extra urbem * mansuras cum arabili terra et vineam * a fratribus maioris ecclesię comcambio[c] alterius terrę adquisitam, Noua uilla duo molendina cum duobus mansis[d] et alia terra cum pratis[e], Villare unum molendinum cum manso uno et familia, in Diespa[f] terram, Moaldi uillam[f] cum ecclesia et aliis appendiciis[g], ecclesiam de * Commenis cum duobus mansis[h] et sartis et familia, Braconis villare * ecclesiam unam, predium de Holdonis curte cum silva a fratribus Montisfalconis concambiatum de * predio Genalt[i], alodium quod Curtis Marię dicitur cum familia et vinea et molendinis et banno aliisque appendiciis, beneficium quod similiter ad Ornam dicitur cum molendino et banno aliisque appendiciis, Firmerei * villa * mansos III S[k], * Betelonis curte mansum unum et aliam terram adquisitam cum silva, Balzeyas quinque quartaria *, alodium de Domno Petro cum ecclesia et familia et molendinis aliisque appendiciis, alodium de Occa, alodium de Uilla cum ęcclesia et familia aliisque appendiciis, apud Gisindi curtem * molendinum unum supra Mosam situm[l], apud Wimbeiam mansum I, alodium de Solleyo cum partibus tribus medietatis ecclesię aliisque appendiciis et parte ęcclesiarum Heremberti curtis et Cusantię *, medietatem ecclesię de Helna, alodium de Marleyo cum familia et silva aliisque appendiciis, ecclesiam de Haymonis monte dimidiam *, apud Montiniacum mansos duos * et apud Wolsopiam partem ecclesię cum dimidio manso, alodium de Stabuletis cum familia aliisque appendiciis, ecclesiam de Elisia cum dimidio manso et familia, alodium de Ionuilla III mansos et dimidium cum familia[m], apud Bellam aquam tres mansos cum banno et familia[m], in Arduenna alodium * Campis nominatum cum familia aliisque appendiciis, alodium de Resingis cum familia * et duobus molendinis aliisque appendiciis, alodium de Beroldi curte cum familia aliisque appendiciis, apud Canchiricam mansos octo, in Scarponna duos[n] mansos vineatos, Duosa mansum[o] unum, unde sal[o], matres ęcclesias Pomperię uillę IIas[p], ęcclesiam de molinis Ualdentię, ęcclesiam de Bimanderis, ibidem, videlicet Bimanderis, mansum I cum familia et banno, mansum unum Iouispilę, mansum Uillare[q] unum[r], * ęcclesiam de Ramberti curte, villam quę Tilia dicitur cum ęcclesia et familia et banno aliisque appendiciis, apud Ranserias alodium cum molendino aliisque appendiciis, nonam vini episcopalis, iuxta monasterium alodium cum ędificiis cum domibus claustro inclusis. Et ut haec nostrae confirmationis auctoritas stabilis et inconvulsa omni tempore permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici secundi (M.)[s] Romanorum invictissimi imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)[t]

205. c) *A* d) *dahinter kleine Rasur* e) *vgl. DK. II. 40, Z. 22* f) *vgl. DK. II. 40, Z. 31* g) *vgl. D. 53, N.* z h) is *auf Rasur* i) *dahinter der Rest der Zeile mit Raum für 50 bis 55 Buchstaben freigelassen* k) = semis l) *vgl. DK. II. 40, Z. 38* m) *dahinter war die zweite Hälfte der 14. Schriftzeile freigelassen; später ist von jüngerer Hand mit anderer Tinte* apud Bellam aquam — cum banno et familia *nachgetragen, ohne daß dadurch die Zeile ausgefüllt wäre; es bleibt noch Raum für etwa 44 Buchstaben* n) *vgl. D. 53 N.* t o) *vgl. D. 53, N.* v p) *dahinter der Rest der Zeile mit Raum für etwa 50 Buchstaben freigelassen* q) *dieser mansus ist schon oben Z. 12 genannt* r) *dahinter der Rest der Zeile mit Raum für etwa 30 Buchstaben freigelassen* s) *der Vollziehungsstrich ist deutlich erkennbar* t) *das obere und untere Interpunktionszeichen vor dem SMP., dieses selbst und die drei Kreuze dahinter nachgetragen*

⁝ Hartwigus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ⁝ (SR.) (SI. D.)

Data IIII.[u] id. iun. anno dominicae[v] incarnationis millesimo XLVII, indictione XV, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVIIII[w], regnantis quidem VIIII, secundi imperantis primo; actum Spire[x]; in dei nomine feliciter amen.

5

206.

Heinrich schenkt dem Domkapitel zu Paderborn zum Besten seines und des Seelenheiles seines Getreuen Adalhard eine Besitzung in Eberschütz.

Soest 1047 September 2.

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Münster (A). — Rescripta privilegiorum Paderburnensis ecclesiae aus der Mitte des 14. Jh. p. 30 ebenda (B). — Abschrift des 17. Jh. in Diplomata eccl. Paderbornensis 1, 173, im J. 1666 verglichen mit dem damals schon verstümmelten Original, in der Bibliotheca Theodoriana zu Paderborn (C).

10

Schaten Ann. Paderb. ed. I. 1, 530 aus C = Lünig RA. 17[a], 720 n° 45 = Schaten Ann. Paderb. ed. II. 1, 367. — Erhard CD. Westf. 1, 112 n° 141 aus AC. — Wilmans-Philippi Westf. KU. 2, 258 n° 200 aus AC. — Böhmer Reg. 1569. — Stumpf Reg. 2341.

15

Das durch Feuchtigkeit und Verrottung sehr beschädigte, jetzt auf Papier aufgezogene Original rührt bis auf die Datierungszeile von einem sonst nicht nachweisbaren Schreiber her, der wahrscheinlich die Signum- und die dicht am unteren Rande des Blattes stehende Rekognitionszeile vorausgefertigt hatte. Die Datierung ist daher aus Mangel an Raum rechts von der Rekognition in zwei Zeilen unterhalb des Siegels angebracht, wahrscheinlich von einer anderen gleichfalls unbekannten Hand. Für die Annahme Fickers Beiträge 2, 180, daß eine ursprüngliche Datierung abgeschnitten und durch die vorhandene ersetzt wäre, liegt schon mit Rücksicht auf die Entstehung der Urkunde außerhalb der Kanzlei keine ausreichende Veranlassung vor, und die in N. m *erwähnte Korrektur des* a. regni *sowie die Nachtragung des Tagesdatum sprechen gegen sie. Die Originalität der Urkunde wird auch durch den deutlich erkennbaren Vollziehungsstrich im Monogramm und durch das Siegel gesichert. Das Diktat geht, wie die Beziehungen zu den DD. K. II. 178 für Paderborn (vgl. den Passus* cum omnibus ad idem pertinentibus — eo quoque tenore *unten S. 272 Z. 8—13); 188 für Paderborn und 192 für Minden (vgl. besonders die Worte* illuc perpetualiter existendum *unten S. 272 Z. 13), 198 für Paderborn, 199 für Würzburg und 204 für Worms (vgl. die Androhung göttlicher Strafen in der Poenformel) lehren, höchstwahrscheinlich auf ein verlorenes Diplom Konrads II. für das Domstift zu Paderborn etwa aus den Jahren 1032—1034 zurück, und dieses war möglicherweise von dem Notar UE geschrieben, mit dessen Schrift die unseres D. 206 eine gewisse Ähnlichkeit aufweist. — Adalhard, dessen Seelenheil sich der Kaiser angelegen sein läßt, ist sonst nicht bekannt. — Die Handlung der Urkunde mag in Paderborn vollzogen sein, das der Kaiser auf dem Wege von Bremen und Lesum über Soest an den Rhein berührt haben wird, vgl. Müller Itinerar 67.*

20 25 30 35 40

205. u) IIII *wahrscheinlich nachgetragen* v) dom. *A* w) *die letzte* I *nachgetragen; vgl. die Korrekturen in DD. 206. 207* x) *der Ortsname von anderer Hand in dafür gelassene Lücke nachgetragen.*

(C.) ⁝ In nomine sanctae et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ⁝ | Noverint omnes fideles nostri tam futuri quam presentes, qualiter nos ob divinum amorem et ob remedium [a]ni[m]ę[a] nostrę ac fidelis nostr[i] Ad[a]lh[a]rd[i] ad ęc[c]les[i]am sanctae dei genetricis Mariae s[emperque virginis] | et sancti Kilia[ni ma]r[ti]ris s[an]c[ti]que Liborii confessoris et sanctę Brigidę v[i]rginis in elemosi[n]am fratrum in[i]bi de[o] sub canonica regula servientium tale predium, quale [nos] h[ab]u[imus in Euerschutte][b] | dicto, situ[m i]n pago [Hes]si i[n c]omitatu Bennonis comitis [cum o]mn[i]bus ad [ide]m per[tin]entibus, scilicet areis m[a]ncipiis utri[usque sex]us aedificiis ag[ri]s [terris cultis et incultis][c] | pascuis camp[i]s silvis vena[ti]onibus aquis aquarumve decursibus piscationibus molis [mo]lendinis viis et inviis exitibus et reditibus q[u]ęsitis et inquirendis seu cum om[ni utilitate, qu]ae | ullo modo inde provenire po[terit], per h[o]c nostrum imperiale preceptum in proprium concessimus atq[ue] condo[nav]imus et illuc perpetualiter existendum tradidimus, eo quoque tenore ut nul[lus rex dux] | comes vel ulla alia magna parvaque persona id ipsum inde alienare vel a[u]fferre presumat. Si quis autem huius nostrae kartae t[emerari]us violator extiterit, d[ivinę sente]ntiae | periculum incurrere et in die iudicii inde reddere[d] se sciat. Et ut haec nostrae [traditi]onis auc[to]ritas stabilis et inconvulsa omni tempore p[er]maneat, hanc k[a]rtam in[d]e [c]ons[c]ri[pta]m | subtusque manu propria [c]orrob[ora]tam sigilli nostri impressione iussimus insig[niri].

⁝ Signum domni Heinrici invictissi[mi] Romanorum imperatoris (M.)[e] aug[usti]. ⁝[f]

⁝ Hartuuicus cancellarius v[i]ce [Bardo]nis archiepiscopi et archicancellarii [reco]gnovi. ⁝ (SI. 3.)[g]

[Data IIII.[h] no]n. sept.[i] anno domin[i]cę [i]ncarnationis MXL[VII], indictione XV, anno autem] d[omni] He[inrici tercii[k] ordinationis eius XVIII][l], regnantis VIIII[m], [imperantis pri]mo; actum in Sosaet; feliciter ame[n].

207.

Heinrich schenkt dem von ihm gegründeten Stift St. Simon und Juda zu Goslar eine Besitzung in Jerstedt.

Xanten 1047 September 7.

Originaldiplom im Stadtarchiv zu Goslar (A).

Leuckfeld Ant. Poeld. 275 n° 3 wohl aus A. — Lüntzel Die ältere Diöcese Hildesheim 361 n° 12 aus A. — Bode UB. der Stadt Goslar 1, 127 n° 40 aus A. — Böhmer Reg. 1570. — Stumpf Reg. 2342.

Bis auf die von anderer Hand herrührenden Nachtragungen in der Datierungszeile (s. unten N. n. o*) geschrieben von sonst unbekanntem, aber in Schrift und Ausstattung (Chrismon und SR. ähneln denen des HC) mit dem Kanzleibrauch vertrautem*

206. [Wibel-Bresslau] a) *diese und die folgenden Ergänzungen, soweit nichts anderes angegeben ist, aus BC, vielfach bestätigt durch Schriftreste und entsprechende Stellen in den DD. 207. 219. 220* b) *davor erwartet man* loco *wie in D. 207, das aber in BC fehlt* c) *davor* pratis *in D. 207, das aber in BC fehlt* d) *davor fehlt in A* rationem, *das an dieser Stelle in D. 207 und 219 steht, vgl. auch DK. II. 204; in D. 220 steht hier* debitum. e) *der verlängerte Vollziehungsstrich ist deutlich erkennbar* f) *Spuren eines SMP. sind nicht zu erkennen; in BC fehlt es, könnte aber im Original links vom Siegel gestanden haben; in B ist die Signumzeile ohne* invictissimi *am Rande nachgetragen* g) *der untere Teil des Siegels ist abgefallen* h) *B;* IIII *C, wo bei einem Teile der Zahlen die übergeschriebenen Buchstaben fehlen* i) *das Tagesdatum ist vielleicht nachgetragen* k) *B;* tertii *C* l) *von der Zahl nur noch die übergeschriebenen Buchstaben erkennbar;* XVIII *BC* m) *ursprünglich* VIII, *dann durch Hinzufügung von* I *korr., ohne Veränderung der übergeschriebenen Buchstaben;* IX *B;* IX *C; vgl. die Korrekturen in den DD. 205. 207.*

Schreiber, wohl einem Kleriker des Goslarer Stiftes. Das wohlerhaltene Siegel und die erkennbaren Vollziehungsmerkmale am Monogramm und am SMP. verbürgen die Originalität der Urkunde. Der Kontext ist abgesehen von der hinzugefügten Arenga und der Publikationsformel größtenteils wörtlich gleich dem D. 206, fügt aber einige in diesem D. fehlende Worte hinzu, von denen wenigstens die Worte loco *(Z. **17**; vgl. D. 206, N.* b*) und* rationem *(Z. **26**; vgl. D. 206, N.* d*) unentbehrlich sind.*

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ⁞ Si aeclesias[a] dei aedificare[b] vel aliquibus bonis sublimare studuerimus, id ipsum quoque et ad praesentis vitae statum et ad ęternę beatitudinis praemium nobis profuturum esse minime dubitamus. Quapropter omnium dei nostrique fidelium praesentium scilicet ac futurorum noverit industria, qualiter nos ob divinum amorem et ob remedium animae nostrae et dilectae coniugis nostrae Agnetis imperatricis augustę nec non parentum nostrorum ad aecclesiam Goslari, quam a fundamento constituimus, in honore sanctae dei genitricis Mariae semperque virginis et sanctorum apostolorum Simonis et Iudae consecratę[c] et in usum fratrum inibi deo sub canonica regula servientium tale praedium, quale nos habuimus in loco Gerstiti dicto, situm in pago Densiga[d] in comitatu Christiani comitis cum omnibus ad idem pertinentibus, cum areis mancipiis utriusque sexus aedificiis agris terris cultis et incultis pratis pascuis campis silvis venationibus aquis aquarumve decursibus piscationibus molis molendinis viis et inviis quesitis et inquirendis seu cum omni utilitate, quae ullo modo inde provenire poterit, per hoc nostrum imperiale praeceptum in proprium concessimus atque condonavimus et illuc perpetualiter existendum tradidimus, eo quoque tenore ut nullus rex dux comes vel ulla alia magna parvaque persona id ipsum inde alienare vel auferre praesumat. Si quis autem huius nostrę cartę temerarius violator extiterit, divinę sententiae[e] periculum incurrere et in die iudicii inde rationem reddere[f] se sciat. Et ut hęc nostrae traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa[g] omni tempore permaneat, hanc cartam inde conscriptam subtusque manu propria corroboratam sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici invictissimi Romanorum (M.)[h] imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)

⁞ Hartuuicus cancellarius vice Bardonis archicancellarii[k] recognovi.[l] ⁞ (SR.) (SI. 3.)

Data VII.[m] id. sept.[m] anno dominicae incarnationis MXLVII, indictione XV, anno autem ordinationis domni Heinrici tercii XVIIII[n], regnantis VIIII[n], secundi imperantis primo; actum[o] Troiae quod et Sanctum dicitur; in dei nomine feliciter amen.[o]

208.

208 a. Aufzeichnung über ein angeblich von Heinrich besiegeltes und durch ein Diplom bestätigtes Tauschgeschäft zwischen dem Dompropst Liutbald von Bamberg und dem Abt Poppo von Stablo, durch das der letztere den Hof Luxengias *erwarb*

207. [Wibel] a) *das erste* e *auf Rasur, vielleicht stand* c *da* b) d *vielleicht korr. aus* c c) *A statt* consecratam d) *der Gauname mit feinerer Feder in dafür gelassene Lücke nachgetragen, s. N.* k e) iae *auf Rasur, ursprünglich stand* sentententiae *da* f) red *korr. aus* ra g) v *über der Zeile nachgetragen* h) *der Vollziehungsstrich hebt sich deutlich ab* i) *die drei Interpunktionszeichen vor SMP., dieses selbst und die drei Kreuze danach sind nachgetragen* k) archicancellar *auf Rasur mit feinerer Feder (s. N.* d*)* l) r *korr aus* i m) *das Tagesdatum von gleicher Hand in dafür gelassene Lücke nachgetragen* n) *ursprünglich* XVIII *und* VIII, *dahinter die beiden Zahlen* I *mit dunklerer Tinte nachgetragen, vgl. DD. 205. 206* o) actum — amen *mit dunklerer Tinte nachgetragen von derselben Hand, von der in DD. 209 und 214 die Worte* in dei nomine (amen) *eingefügt sind.*

und dafür Winningen nebst zwei Hufen bei Andernach und dem Neunten in Boppard abtrat.

(1042)

Rotel aus dem Ende des 11. oder dem Anfang des 12. Jh. im Staatsarchiv zu Düsseldorf (O). — Chartular von Stablo aus dem Anfang des 13. Jh. f. 45 (43) ebenda (B).

Ritz Urkunden und Abhandlungen zur Gesch. des Niederrheins und der Niedermaas 1, 52 n° 38 aus B. — Halkin und Roland Chartes de Stavelot 1, 253 n° 124 aus OB zu 1089. — Görz Mittelrhein. Reg. 1280.

208 b. Heinrich bestätigt den zwischen dem Dompropst Liutbald von Bamberg und dem Abt Poppo von Stablo getätigten Tausch von Luxengias und Winningen.

— — — —.

Chartular von Stablo aus dem Anfang des 13. Jh. f. 45' (43') im Staatsarchiv zu Düsseldorf (B).

Martene Coll. 2, 64 aus B zu 1042. — Wauters Table chronologique 1, 486 Auszug zu 1042. — Halkin und Roland Chartes de Stavelot 1, 221 n° 105 aus B zu 1046. — Görz Mittelrhein. Reg. 1281 zu 1042. — Stumpf Reg. 2515 zu 1046.

Über das Tauschgeschäft zwischen den Klöstern St. Martin zu Metz und Stablo und St. Maximin einerseits und Stablo und dem Bistum Bamberg andererseits besitzen wir mehrere Aufzeichnungen aus Stablo (und St. Maximin), die einige oder auch längere Zeit später niedergeschrieben worden sind, wobei die verschiedenen Phasen der Handlung und Beurkundung und der Niederschrift selbst nicht immer genügend auseinandergehalten wurden. Auf die von Bresslau zum J. 1033 gesetzte Aufzeichnung DK. II. 189 folgen zwei andere Aufzeichnungen DK. II. 228[a] und [b], von denen die erste nach Bresslau zum J. 1036 gehört, während die zweite sehr viel später nach dem Tode des Abtes Poppo von Stablo (1048) unter dessen Nachfolger Theoderich niedergeschrieben ist. Hier ist auch die Rede von dem Tausch von Luxengias gegen Winningen zwischen dem Bischof Suidger von Bamberg und seinem Propst Liutbald auf der einen und dem Abt Poppo von Stablo-Malmedy auf der andern Seite, von dem D. 208[a] und 208[b] handeln. Zur Sache vgl. auch D. 51 und DD. H. IV. St. 2676. 2900 und die Ausführungen von H. Zatschek in Mitteil. des österr. Instituts Ergbd. 10, 256 ff.

Die Aufzeichnung D. 208[a] kann in der vorliegenden Form erst nach 1051, als Heinrich Kaiser und Hartwig (Hazcher), der Nachfolger Suidgers, Bischof von Bamberg (Ende 1047) und der Propst Liutbald von Bamberg bereits Erzbischof von Mainz waren, wahrscheinlich nach der von diesen späteren Zutaten noch freien, mit DK. II. 228[a] vielfach gleichlautenden Tauschurkunde niedergeschrieben sein. Das Tauschgeschäft soll schon im Jahre 1042 in Traiectum vor Heinrich III. zustande gekommen sein, wozu die Namen der am Ende genannten Kirchenfürsten (darunter Bischof Wazo von Lüttich, seit Ende 1042) und die Namen von drei Zeugen, die bereits bei den Tauschakten aus Konrads II. Zeit mitgewirkt hatten, passen würden. Doch ist das J. 1042 nicht möglich; vielleicht handelt es sich um einen Tag im Frühjahr 1043, sei es in Maastricht oder in Utrecht, von dem wir sonst freilich nichts wissen. Stimmt dazu nicht die Nennung des Bischofs Hazcher (Hartwig) von Bam-

berg, der erst 1047 zur Regierung kam, während in DK. II. 228[b] *und in D. 208*[b] *richtig sein Vorgänger Suidger genannt wird, so ist das wohl ebenso ein Versehen des Verfassers oder des Kopisten der Niederschrift von D. 208*[a], *wie auch die Weglassung des Namens des bambergischen Vogts (Wolfram), den er nicht mehr wußte (s. Note* q *und* a'*).*
5 *Damit hängen auch die beiden Rasuren in O (Note* s *und* w*) zusammen; durch die zweite wird sogar der Bischof Hazcher selbst zum Vogt gemacht. Man braucht da nicht geradezu an Verfälschung zu denken; der Verfasser war seiner Aufgabe nicht gewachsen oder der Kopist verstand seine Vorlage nicht. Dazu kommt das Fehlen der Bamberger Zeugen. So ist diese Notitia nur von sehr bedingter Zuverlässigkeit,*
10 *und es ist sehr wahrscheinlich, daß der ganze Akt keine Rechtskraft erhalten hat; daß sie durch die am Ende hinzugefügte, übrigens unkorrekte Signumzeile und durch das Monogramm Heinrichs und die angekündigte Besiegelung vollzogen worden ist, halten wir für ausgeschlossen.*

Daß D. 208[b] *nicht als eine echte Urkunde angesehen werden kann, sondern allen-*
15 *falls nur den Entwurf zu einem Diplom Heinrichs darstellt, geht aus dem Verhältnis zu D. 208*[a] *hervor und wird durch die Tatsache bestätigt, daß in B Raum für das nicht eingetragene Monogramm gelassen worden ist und daß Rekognitionszeile und Datierung fehlen. Vielleicht war es ursprünglich ein Entwurf für eine Königsurkunde im Anschluß an die aus dem J. 1043 stammende Tauschurkunde, von der in der Auf-*
20 *zeichnung D. 208*[a] *die Rede ist, die dann aber nachträglich als Entwurf für eine Kaiserurkunde — ähnlich wie der Cremoneser Entwurf D. 29 — vorgelegt werden sollte. Bei der Herstellung bediente sich der Diktator, wohl ein Mönch von Stablo, sowohl des D. 51, dem er den Anfang der Arenga und die Korroboration (zu* vigoravimus *vgl. auch das Spurium P. Leos IX. für St. Maximin Jaffé-L. 4172 bei Ewald im*
25 *N. Archiv 4, 194) entnahm (VU. I), dann in größerem Umfang des ursprünglichen, noch nicht überarbeiteten Textes der Aufzeichnung D. 208*[a] *(VU. II). Daraus ist auch die Ortsangabe* apud Traiectum *entnommen, mit dem Zusatz* in curia. *Wann und ob dieser Hoftag in Utrecht oder Maastricht stattgefunden hat, wissen wir nicht, und so bleibt auch die Zeit unsicher, der dieser Entwurf angehörte. Wir haben ihn*
30 *zu Ende des J. 1047 noch zu Lebzeiten des Abtes Poppo († Januar 1048) eingereiht, was um so näher liegt, als ein Hoftag im Herbst 1047 im Zusammenhang mit dem Feldzug gegen die Friesen wohl möglich wäre; vgl. auch Müller Itinerar 67. —* Luxengias *(jedenfalls nicht das in den St. Maximiner Urkunden oft genannte Lüxem) ist nach G. Kurth (vgl. Halkin und Roland 223 Anm. 2) Losange bei Bastogne.*

35 *208*[a].

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Si quando aut necessitas exigit aut utilitas exposcit, de rebus aut villis ecclesiarum prestaturam vel concambium facere, quibus auctoribus, quibus advocatis ac[a] testibus id agatur, oportet litteris adnotare, ut, postquam eius rei auctores vel adstipulatores[b] contigerit obisse, si quis succedentium id velit in-
40 fringere vel demutare, ipsa litteralis commendationis[c] auctoritas in medium prolata atque ex antiquitatis editione recognita habeatur pro teste ad infirmanda molimina partis adversę. Quocirca ex huius scripturae monimentis notum sit Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quale concambium factum sit[d] de bono sancti Remacli apud Vuendengias[e], quod olim pertinens ad abbatiam sancti Maximini pro Astenebrunno[f] inter alias commu-
45 tationes datum est cenobio Stabulensi. Igitur regnante Heinrico tertio imperatore villa quedam Lvzxengias[g] vocata erat de episcopatu Bauenbergensi pertinens ad prebendarios

208[a]. [Wibel] a) aut *B* b) astipulatores *B* c) commutationis *B* d) est *B* e) Wendengras *B* f) Asteneburno *B* g) Luxengias *oder* Luzengias *B*

sancti Georgii, quę, quoniam longius distabat a prefata urbe, visum est eius loci preposito nomine Liutbaldo[h], postea Magontinę[i] civitatis archiepiscopo, cum consilio et[k] consensu[k] domini sui[l] episcopi Hazcheri[m] alias eam commutare, et petiit domnum Popponem[n] tunc temporis Stabulensis monasterii abbatem, ut hanc villam, quoniam abbatię suę vicina erat, sibi acciperet et bonum de Vuendengiis loco suo propinquius[o] pro supra nominata villa sibi traderet et cum eodem bono quasdam alias res ęcclesię suę adiceret, quatinus utrobique equa commutatio fieret. Placuit hoc supra dicto abbati Popponi[p] et convenit utrisque facere commutationem predicti boni. Itaque ipsis convenientibus in unum simul etiam advocatis ipsorum locorum Friderico comite de abbatia sancti Remacli[q] traditum est predictum bonum de Vuendengiis ab advocato Friderico et precepto domni imperatoris et consensu abbatis Popponis[r] advocato[s] Bauenbergensi[s] in servitium sancti Georgii cum omnibus appenditiis suis, adiunctis duobus mansis apud Andrenacum atque nona de Pobardio[t], quo fieret utriusque boni equa commutatio. Item ex altera parte tradita est villa Luchezengias[u] comiti Friderico ab advocato supra dicto[v], id[w] est Hazchero[x] episcopo Bauenbergensi[w], in servitium sancti Remacli cum omnibus appenditiis suis terris videlicet[y] cultis et incultis silvis aquis omnibusque debitis usuariis. Facta est autem hęc commutatio iussu predicti imperatoris et coram ipso confirmata legali advocatorum banno et recta traditione apud Traiectum et habita ab utrisque loci[z] supra dictis rectoribus per annum et diem digna census ac servitii solutione.

Anno dominicę incarnationis MXLII, regnante imperatore Heinrico tercio, domno Poppone[r] Stabulensis cenobii abbate reverentissimo, advocatis locorum supra dictis Friderico comite, ...[a'], archiepiscopatum Treuerensem[b'] gubernante Poppone[c'], Herimanno Coloniensem, Theoderico Metensem, Wazone Leodicensem[d'].

Huius commutationis atque traditionis testes fuerunt Reinardus de Cirna, Herimannus de Gruosles[e'], Arnulfus de Fisines, Gerardus Flammeins[f'], item Arnulfus de Aisno[g'].

(Signum domni Heinrici tertii imperatoris augusti, quod ipse manu sua exaravit et sui sigilli impressione firmavit.)

208[b].

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia imperator. Sublimitas imperialis prudentie deo servientium paci ac quieti omnimodis debet prospicere, ut, si quando aut necessitas exigit aut utilitas exposcit, de villis aut rebus ecclesiarum prestariam aut concambium facere, quibus auctoribus * id agatur, oportet litteris annotare, ut, postquam eius rei auctores vel astipulatores contigerit obisse, si quis succedentium id velit infringere vel demutare, ipsa litteralis commendationis auctoritas in medium prolata, et precipue sub sublimitate imperiali est confirmata, habeatur pro teste ad infirmanda molimina partis adverse. Quapropter notum sit Christi fidelibus et nostris tam presentibus quam futuris, quale concambium factum sit de bono sancti Remacli apud Wendengias, quod olim pertinens ad abbatiam sancti Maximini pro Astenebruno inter alias commutationes datum fuerat cenobio Stabulensi et sanccitum et corro-

208[a]. h) Liuthbaldo *B* i) Maguntine *B* k) et consensu *fehlt B* l) sui *fehlt B* m) Hascheri *B* n) Poponem *B* o) propinquus *B* p) PP. *OB* q) *hier fehlt der Name des Bamberger Vogtes; doch ist keine Lücke im Text* r) PP. *O* s) aduocato bauenbergensi *auf Rasur in O mit anderer Tinte und wohl auch von anderer Hand eng zusammengeschrieben, vielleicht an Stelle von* stabulensis monasterii t) Porbardio *B* u) Lugchesengias *B* v) supra dicto *fehlt B* w) id est Hazchero episcopo bauenb | *auf Rasur in O, wobei wegen Raummangels* baue *übergeschrieben und nach* b *noch* e *oder* g *ausradiert wurde. vorher wohl* ecclesie bauenbergen *o. ä.* x) Zacheo *B* y) scilicet *B* z) loci *fehlt B* a') *Rasur und Lücke in O für den Namen des Bamberger Vogtes.* b') Treuirensem *B* c') Popone *B* d') Leodiensem *B* e') *vgl. DDK. II. 189 und 228*[a] f') Flamens *B; vgl. DK. II. 189* g') *vgl. DK. II. 189.*

boratum imperiali auctoritate patris mei dive memorie Cuonradi cesaris. Villa quedam II
Lukesengias[a] vocata erat de episcopatu Bauenbergensi[b] pertinens ad prebendam sancti Georgii, que, quoniam longe distabat a prefata urbe, visum est eius loci preposito nomine Liutpaldo * cum * consensu domini sui Sugeri episcopi alias eam concambire petiitque a venerabili * Poppone abbate
5 monasterii Stabelai, ut hanc villam, quoniam abbatie sue vicina erat, acciperet sibi et bonum de Wendengiis[c] loco suo propinquius pro denominata villa traderet sibi et, ut equum ex utraque parte concambium fieret, duos adhuc mansus apud Andernacum et nonam de Buobardio adiceret. Pro hoc igitur apud Traiectum in curia nostra a supra dicto venerabili abbate interpellati habendum possidendum ulterius ecclesie sancti Remacli firmando corroboravimus bannique I
10 nostri impositione, ne deinceps quisquam aut tollere aut usurpare sibi audeat vel iniusticiam aut violentiam facere, publice vigoravimus. Atque ut huius nostre confirmationis et concessionis de hoc concambio plenior immo certior[d] habeatur auctoritas, manu propria hoc descriptionis preceptum subter annotavimus et confirmavimus *.

Signum domni Heinrici[e] secundi imperatoris invictissimi.

15

209.

Heinrich verleiht dem Bischof Poppo von Brixen den Wildbann in einem umgrenzten Gebiet im Pustertal in der Grafschaft des Sigefrid.

Ulm 1048 Januar 25.

Originaldiplom im fürstbischöflichen Archiv zu Brixen (A). — Brixener Chartular
20 *aus dem 14. Jh. f. 13 im Staatsarchiv zu Bozen (B). — Abschrift eines Transsumts K. Friedrichs III. vom J. 1443 im Registrum secundum Friderici imperatoris Cod. N. f. 148 im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien (C).*

Hund Metrop. Salisb. 159 erw. — Hund-Gewold Metrop. Salisb. ed. Mon. 1, 472 wohl aus A = Lünig RA. 17ª, 148 n° 6 = Hund-Gewold Metrop. Salisb. ed. Rat.
25 *1, 317. — Roschmann Gesch. von Tirol 2, 281 aus Abschrift. — Hormayr Beyträge 2, 77 n° 35 aus A. — Sinnacher Beyträge 2, 395 n° 87 aus Abschrift von Resch nach A. — Mon. Boica 29ª, 85 n° 365 aus Abschrift (nach A). — Santifaller Brixner Urkunden 25 n° 24 aus AB. — Böhmer Reg. 1571. — Stumpf Reg. 2344.*

Nachdem die Geschäfte der deutschen Kanzlei seit der Rückkehr des Kaisers aus
30 *Italien, soviel wir aus den wenigen erhaltenen Urkunden ersehen, durch Gelegenheitsschreiber erledigt wurden, trat unter dem neuen Kanzler Winither, dessen Amtsantritt wir aber nicht genau datieren können, wieder ein ständiger Beamter WA in den Dienst der Kanzlei. Das D. 209 ist die erste uns bekannte von ihm herrührende Urkunde, die in der Schrift zwar noch hier und da eine gewisse Unsicherheit zeigt*
35 *und auch im Eschatokoll noch nicht überall die feste Formulierung aufweist, die WA später eigen ist; dessenungeachtet kann nicht wohl bezweifelt werden, daß die Schrift (mit Ausnahme einer Nachtragung in der Datierung, vgl. N.* 1*), wie das Diktat ihm zuzuschreiben sind. Bemerkenswert ist, daß die Urkunde, die Poppo für sein Bistum erwirkt hat, nicht in einem Zuge geschrieben, sondern allmählich ent-*
40 *standen ist. Die erste Zeile und das Eschatokoll sind mit feinerer Feder vorausgefertigt; ferner sind jedenfalls Teile der Grenzbeschreibung (vgl. N.* b *und* e*), wenn nicht die ganze Grenzbeschreibung des Wildbannes (über die Grenzen des Wildbannes*

208[b]. [Wibel] a) Lu *korr. aus* In *B;* Inkesengias *Martene.* b) bauenbersi *B* c) Wendegiis *B* d) *korr. aus* rectior *B* e) *Lücke in B für das Monogramm.*

vgl. Sinnacher a. a. O. 2, 301f.) und auch die Liste der Männer, deren Zustimmung für die Erteilung des Wildbannes erforderlich war (vgl. Thimme im Archiv für Urkundenforschung 2, 129ff. 153), erst nachträglich eingefügt, da für diese größerer Raum vorgesehen, als tatsächlich in Anspruch genommen wurde (vgl. N. g). Die Handlung wird also der in Ulm am 25. Januar 1048 erfolgten Vollziehung schon längere Zeit vorangegangen sein; sie fällt wahrscheinlich in den Mai 1047, als der Kaiser auf der Rückkehr von Italien Gast des Bischofs Poppo war. Das Konzept war wohl bereits fertig, als dieser zu Weihnachten 1047 in Poehlde zum zukünftigen Papst designiert wurde, denn sonst würde wohl im Texte darauf Bezug genommen worden sein. Ob Bresslaus Vermutung, daß Poppo auch nach seiner Erhebung zum Papst sein altes Bistum, wie später Leo IX. das seinige, habe beibehalten wollen, hiermit hinreichend begründet ist, lassen wir dahingestellt. — Das schlecht ausgeprägte Siegel ist zuletzt und ungeschickt aufgedrückt, da das Bild des Kaisers nicht senkrecht, sondern mit dem Kopf nach rechts gewandt erscheint.

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ‖ Notum sit omnibus Christi nostrique fidelibus presentibus scilicet et futuris, qualiter nos ob petitionem et devotum servitium nostri fidelis ac dilecti Brixenensis ęcclesiae episcopi Bobponis forestum in pago Bvsterissa in comitatu Sigefridi comitis situm infra terminos, quos in presenti [nom]inamus[a]: de flumine quod dicitur Pvdia usque ad flumen quod dicitur Swarzenbahc, deinde usque ad iuga alpium, vallis quae[b] dicitur Aurina[b] et exinde de [vall]e[c] quae dicitur Wizzendal usque[d] ad flumen quod[e] Pirra vocatur[e] — his omnibus, quos in presenti conscribimus, laudantibus atque voluntarie consentientibus — cum banni nostri auctoritate distrinximus ac firmavimus, ut nullus preter voluntatem prefati episcopi in eo presumat cervos aut apros capreolos canibus venari, arcu sagittaque figire[f], plagis laqueis pedicis seu quolibet venatoriae artis ingenio capere vel decipere. Qui autem hoc forestum fieri laudaverunt, hi sunt: Wecil, Adelram, Babo, Heceman, Willehalm, Hildebolt, Sigehart, Bertdolt, Alberihc, Gerolt, Ŏdalrihc, Berehart, Otdo, Hartwig, Rŏtheri, Ebbo, Billvnc, Willehalm, Erkenger, Adelhart, Egizo, Deideram, Ebbo, Hartwig, Lvidolt, Rŏdeni, Benzelin, Amacho, Ebbo[g]. Et ut hęc nostra auctoritas stabilis et inconvulsa omni permaneat evo, hanc cartam propria manu corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

‖ Signum domni Henrici[f] tercii invictissimi (M.)[h] Romanorum imperatoris augusti. ‖ (SMP.)[i]

‖ Uuinitherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovit. ‖ (SI. 3.)

Data VIII.[k] kal. feb.[k] anno dominicę incarnationis millesimo XLVIII, indictione I, anno autem domni Heinri[ci t]ercii ordinationis eius XVIIII, regnantis quidem VIIII, imperantis autem II; in[l] dei nomine actum Vlmo[l]; feliciter amen.

209. [Wibel] a) *der Anfang des Wortes zerstört;* i *vor* namus *noch erkennbar;* nominamus *C;* nominavimus *B* b) quae — Aurina *in dafür gelassene Lücke nachgetragen* c) *ergänzt aus BC* d) *hinter* usque *der Rest der Zeile mit Raum für etwa 10 Buchstaben freigelassen* e) quod — vocatur *in dafür gelassene Lücke nachgetragen* f) *A* g) *dahinter ist der Rest der 9. Schriftzeile mit Raum für etwa 35 Buchstaben freigelassen; wahrscheinlich sind also sämtliche Namen in die dafür gelassene Lücke nachgetragen* h) *Nachtragung des Vollziehungsstriches ist nicht erkennbar* i) *ebensowenig bei SMP. und dessen Zutaten* k) *das Tagesdatum in dafür gelassene Lücke nachgetragen* l) actum Vlmo *in dafür gelassene Lücke nachgetragen, ohne daß die Lücke damit ausgefüllt wurde; in den vor* actum *freien Raum hat eine andere Hand (vgl. D. 207 N. o) die Worte* in dei nomine *(e über der Zeile, da sonst der Raum vor* actum *nicht ausreichte) nachgetragen.*

210.

Heinrich schenkt seinem ritterlichen Ministerialen Swigger eine Besitzung in Erlenbach und Eschbach in der Wetterau mit allem Zubehör, aber mit Ausnahme von zwei Hörigen und deren Besitz.

Regensburg 1048 Februar 8.

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Gudenus Sylloge 561 n° 2 aus A. — Mon. Boica 29ᵃ, 87 n° 366 aus A = Sauer CD. Nass. 1, 1, 62 n° 119. — Böhmer Reg. 1572. — Stumpf Reg. 2345.

Die von WA, der hier zuerst die volle Signumzeile des Königs und Kaisers (vgl. D. 203) und in der Datierung die entsprechenden Titulaturen anwendet, verfaßte und geschriebene Urkunde ist an drei Stellen (vgl. N. b, f *und* g) *verfälscht, um die Schenkung auch auf die Gattin des Swigger auszudehnen, wie die interpolierten Worte* et uxori eius Conizae *und* et uxor eius *und die Korrektur des ursprünglichen* sibi *in* illis *beweisen. Diese Interpolation muß erfolgt sein, ehe die Dorsualnotiz saec. XI—XII* De predio in Errebahc et Aschebahc domino Suicgero et eius uxori Cůnezun in proprium concessum (!) *geschrieben war. Über die Persönlichkeit der Coniza und die einstige Zugehörigkeit unseres D. zu dem Münzenbergisch-Falkensteinschen Archiv vgl. die Vorbemerkung zu D. 151. Später ist die Urkunde, wie eine moderne Dorsualnotiz beweist, in das erzstiftische Mainzer Archiv in Aschaffenburg gekommen.*

(C.) ⁝ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ⁝ Ut omnes nobis fideliter et studiose servientes[a] certam spem nostrae remunerationis habeant, volumus eos nostrae liberalitatis gratia ad nostri servitii amorem promptiores et efficatiores preparare. Unde ergo noverint omnes nostri Christique fideles presentes scilicet et futuri, qualiter nos militi nostro Svviggero ⟨et[b] uxori eius Conizae⟩ ob servitium suum tale predium, quale habuimus[b] in villis Erelbach et Askebach dictis in pago Vvedereibo[c] in comitatu Ezzen comitis situm cum omnibus suis appendiciis, duobus nostris servientibus Elbeno[d] et Berevvigo[d] bonisque illorum exceptis, in proprium tradidimus cum capella et decimationibus suis areis ędificiis mancipiis utriusque sexus terris cultis et incultis pratis pascuis agris campis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus[e] exitibus et reditibus viis et inviis quęsitis et inquirendis et cum omni utilitate, quę ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet ratione ut predictus Svviggerus ⟨et[f] uxor eius⟩ de prefato predio liberam amodo potestatem habe[ant][f] optinendi tradendi commutandi precariandi vel quicquid ⟨illis⟩[g] placuerit inde faciendi. Et ut hęc nostrae traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni permaneat evo, hanc cartam inde conscriptam manu propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

210. [Wibel] a) *zwischen* r *und* v *Rasur von* a b) et uxori — habuimus *am Ende der dritten Schriftzeile von anderer Hand nach Tilgung der nicht mehr erkennbaren ursprünglichen Schrift nachgetragen; ursprünglich stand wohl nach* Svviggero *da* ob servitium suum tale predium quale habuimus c) *der Gauname in den offengelassenen Raum wahrscheinlich nachgetragen* d) *ebenso vielleicht* Elbeno *und* Berevvigo e) ib *z. T. auf Rasur* f) et — habe, *wohinter* ant *mit Hilfe der Photographie noch erkennbar ist, von der in N.* b *erwähnten Hand am Ende der 7. Schriftzeile nach Tilgung der ursprünglichen Schrift nachgetragen wohl an Stelle von* de prefato predio liberam amodo potestatem habeat g) illis *korr. aus* sibi; s *ausradiert, das erste* i *korr. in* l, *der Haken des* b *ausradiert, das folgende* i *ist stehengeblieben, dahinter* s *angefügt*

⁜ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi secundi (M.)[h] autem Romanorum imperatoris augusti. ⁜ (SMP.)[i]

⁜ Uuinitherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ⁜ (SI. 3.)[k]

Data VI.[l] id. feb.[l] anno dominicę incarnationis millesimo XLVIII, indictione I, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris II ordinationis eius XVIIII̊, regnantis quidem VIIII, imperantis autem II; in nomine domini actum Radesbona[l]; feliciter amen.

211.

Heinrich schenkt seinem Ministerialen Rizimann eine Besitzung wahrscheinlich in der österreichischen Neumark.

— — — —.

Urkunde aus dem Ende des 11. oder dem Anfang des 12. Jh. in Diplomform im Stiftsarchiv zu Klosterneuburg (A).

Pez Thes. 6ª, 233 n° 53 aus A = Fischer Merkw. Schicksale von Klosterneuburg 2, 117 n° 2 = Fejér CD. Hungar. 1, 335. — Dobenecker Reg. 771. — Stumpf Reg. 2259 zum 8. April 1044.

Die Erörterungen Steindorffs (Jahrb. 1, 398ff.), Fickers (Beiträge 1, 19. 26f. 169f.) und Müllers (Itinerar 46f.) über das D. 211 konnten zu keinem abschließenden Ergebnisse gelangen, weil ihnen die Urschrift, die für verloren galt, unbekannt geblieben war. Nachdem diese im Stiftsarchiv zu Klosterneuburg wieder zutage gekommen ist, kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die Widersprüche, die zwischen dem auf die Kaiserzeit weisenden Text und der Datierung, aber auch innerhalb der Datierung selbst bestehen, nicht einfach durch die Annahme, daß das Diplom rückdatiert oder in der Kaiserzeit neu ausgefertigt sei, erklärt werden können. Wir haben es vielmehr, wie bereits Steindorff annahm, mit einer Fälschung zu tun. Zwar an der Schrift würde man das kaum mit voller Sicherheit erkennen können; sie ist den Schriftzügen des WA so außerordentlich geschickt nachgeahmt, daß selbst ein geübtes Auge sich täuschen lassen könnte (nur ganz wenige Entgleisungen wie die Schreibungen inconuvlsa, ęvuo *hat der Fälscher sich zuschulden kommen lassen). Aber es fehlt nicht nur jedes Merkmal der Originalität — die Vollziehung des Monogramms und das Eigenhändigkeitszeichen — sondern das Monogramm selbst, an dem überdies auch radiert zu sein scheint, ist unkorrekt, und auch das Siegel ist offenkundig unecht, eine ungeschickte Nachahmung des dritten Siegels Heinrichs III., aber mit ganz anderer Umschrift. Wird man unter diesen Umständen von jedem Versuche, die Echtheit der Urkunde zu retten, absehen müssen, so ist die Benutzung einer echten Vorlage, die aller Wahrscheinlichkeit nach ebenfalls für den Ministerialen Riziman ausgestellt war, ebenso unzweifelhaft. Diese war von WA nicht nur geschrieben, sondern auch verfaßt, und sie gehörte, wie die genaue Untersuchung der Schrift und des Diktats (vgl. die Arenga von D. 210) ergeben hat, in das Frühjahr 1048. Von dem gewöhnlichen Diktat des WA weicht D. 211 nur darin ab, daß* ea vero racione *(S. 282 Z. 5) statt* ea videlicet racione *gesagt wird, und auffallend ist auch, daß eine Bestimmung der*

210. h) *Nachtragung des Vollziehungsstriches ist kaum zu erkennen* i) *beim SMP. scheinen nur die folgenden drei Kreuze von anderer Hand nachgetragen zu sein, vielleicht auch die vorausgehenden Interpunktionszeichen* k) *an der Urkunde sind nur noch geringe Wachsreste erhalten; beigelegt ist aber das in mehrere Stücke zerbrochene SI. 3* l) *das Tagesdatum ist wahrscheinlich, der Name des Ausstellungsortes sicher in dafür gelassene Lücken nachgetragen.*

Lage der geschenkten Besitzung nach ihrer Zugehörigkeit zu einer Grafschaft oder Mark fehlt, während der Ausdruck Sarachesdorf sitos *immerhin ungewöhnlich ist; im übrigen könnte, abgesehen von der Datierung, der ganze Wortlaut der Urkunde aus der echten Vorlage entnommen sein. Andererseits aber leistet die gefälschte Urkunde keinerlei Gewähr für ihren sachlichen Inhalt, und es ist sehr wohl möglich, daß die Fälschung hergestellt ist, um etwa die Zahl der geschenkten Mansen zu vergrößern oder an Stelle des wirklich geschenkten Gutes ein anderswo gelegenes unterzuschieben.*

Die von v. Mitis Studien 264 mitgeteilte Dorsualschrift Quintum datum ab eodem *(d. h. Heinrich III.)* Ricimanno Anni CXXXV, *die der des D. 118* Quartum Hainricus tercius Alberto marchioni datum IIII. k. decembr. Anni CXXXVI *entspricht, zeigt, daß das Diplom in den Jahren 1179 und 1180 in Klosterneuburg zu den damals hier lagernden Archivalien des babenbergischen Herzogshauses gerechnet wurde; denn die ältesten von diesen Archivalien sind eben damals mit solchen Dorsualnoten versehen worden. Die Entstehungszeit der Fälschung läßt sich wegen der ausgezeichnet gut gelungenen Nachahmung der Schrift nicht genauer bestimmen; es steht nichts im Wege, sie noch in das 11. Jh. zu setzen, sie kann aber auch noch etwas späteren Ursprungs sein.*

Neben der echten Vorlage von 1048 ist nun aber noch eine zweite Urkunde Heinrichs III. benutzt worden, auf Grund deren man die Zahlen XLIIII *hinter* millesimo, XII *hinter* indictione, XV *hinter* ordinationis eius *und* V *hinter* regnantis quidem *in das im J. 1048 gebräuchliche Formular der Datierung eingetragen hat: man hat dabei die in der Urkunde von 1048 stehenden Kaiserjahre zwar fortgelassen, die Bezeichnung Heinrichs als Kaiser aber aus ihr übernommen. Welches die zweite Vorlage gewesen und weshalb sie herangezogen worden ist, darüber läßt sich irgend etwas sicheres nicht feststellen. Vielleicht war es das D. 133 für den Markgrafen Siegfried, das gleichfalls zu den einst in Klosterneuburg beruhenden babenbergischen Archivalien gehört. Seine Jahresangaben* a. inc. 1045, ind. 13, a. ord. 16, a. regn. 6 *wären dann bei der Anfertigung der Fälschung je um eine Einheit vermindert worden. Daraus würde sich dann auch die Ziffer der Ordinationsjahre in unserem D. 211 erklären, denn im Jahre 1044 hat die Kanzlei das Ordinationsjahr richtig (also bis 14. April* a. ord. 16, *von da ab* a. ord. 17*) berechnet, während mit dem Beginn des Jahres 1045 die fehlerhafte Angabe* a. ord. 16 *in den Diplomen auftritt. Daß das D. 133 für den Markgrafen Siegfried von der oesterreichischen Neumark ausgestellt ist und die dem Riziman geschenkten Hufen in eben dieser Neumark lagen, worauf schon v. Mitis a. a. O. 264 aufmerksam gemacht hat, mag dieser Annahme zustatten kommen. Trifft sie zu, so ist jedenfalls auch der Name des Ausstellungsortes* Niuuenburg *dem D. 133 entnommen. Ob das Tagesdatum willkürlich verändert oder etwa dem D. von 1048 entlehnt ist, kann dann ganz dahingestellt bleiben. In jedem Falle hat, da weder am 8. April 1044 (vgl. N. Archiv 24, 727 N. 2), noch am 8. April 1048 der König an einem Orte namens* Niuuenburg *gewesen sein kann, die Datierung unseres Diploms für das Itinerar keine Bedeutung; wir haben es deshalb an der Stelle eingereiht, die seiner Hauptvorlage, wenn diese erhalten wäre, zugekommen wäre. — Über den Ministerialen Riziman ist nichts bekannt;* Sarachesdorf *ist Sarasdorf an der Leitha.*

(C.) ⁑ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ⁑ Ut omnes nobis fideliter et studiose servientes ratam spem nostrae retributionis habeant, volumus unicuique pro servitii sui qualitate ex beneficiorum nostrorum liberalitate debita premia referre. Quare quique Christi nostrique

fideles tam futuri quam presentes noverint, qualiter nos ob interventum et petitionem nostrae amantissimae contectilis[a] Agnetis imperatricis augustae nostro scilicet servienti Riziman dicto de predio nostro V mansos regales iuxta flumen Litaha Sarachesdorf sitos de nostra potestate cum omni iure merito ad eosdem mansos pertinenti illi in proprium concessimus et tradidimus, ea vero racione ut prenominatus homo Riziman de predictis mansis liberam dehinc potestatem habeat[b] obtinendi tradendi commutandi precariandi vel quicquid sibi conlibuerit inde faciendi. Et ut haec nostrae auctoritatis imperialis traditio stabilis et inconuvlsa[a] omni permaneat ęvuo[a], hanc cartam inde conscriptam manu propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

‖ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[c] secundi Romanorum imperatoris augusti. ‖ (SMP.)

‖ Uuinitherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ‖ (SI.)[d]

Data VI. idus april. anno dominicae incarnationis millesimo XLIIII, indictione XII, anno autem domni Henrici[a] tercii regis imperatoris II ordinationis eius XV, regnantis quidem V; in nomine domini actum Niuuenburg; feliciter amen.

212.

Heinrich schenkt dem Kloster Niederaltaich drei Königshufen in der Ostmark, die angrenzend an den an der Schwarza gelegenen Besitz Udalrichs, des Sohnes des Grafen Tiemo, flußaufwärts abzumessen sind.

Regensburg 1048 April 8.

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Hund Metrop. Salisb. 175 erw. — Hund-Gewold Metrop. Salisb. ed. Mon. 2, 25 n° 26 wohl aus Abschrift = ed. Rat. 2, 18 n° 26 = Mon. Boica 11, 155 n° 36. — Böhmer Reg. 1573. — Stumpf Reg. 2346.

Mit Benutzung eines Diktats des WA und des DH. II. 211 verfaßt und in Nachahmung eines Diploms der späteren Karolingerzeit von demselben Niederaltaicher Schreiber geschrieben, von dem D. 25 stammt und der hier wie dort Reimprosa verwendet. Die Originalität wird gesichert durch die schon von Ficker Beiträge 2, 66 beobachteten deutlich erkennbaren Beglaubigungsmerkmale. — Über die Identifizierung der Schwarzaha bestehen Zweifel, vgl. Herzberg-Fränkel in Mitteil. des österr. Instituts für Geschichtsforschung Ergbd. 10, 121f. In einer Dorsualnotiz des 13.—14. Jh. (vgl. auch den Codex des Abtes Hermann) heißt es supra Swarzah vel Chundorf; *in Chundorf, heute Kaindorf in Niederösterreich (BH. Tulln) hatte Niederaltaich im 14. Jh. Besitz (vgl. Topographie von Niederösterreich 5, 12), so daß nun auch im Anschlusse an die Ausführungen von Herzberg-Fränkel die Lage des fraglichen Gutes sehr wahrscheinlich hier zu suchen ist.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina[a] favente clementia Romanorum imperator augustus. Ad communem regni nostri statum et ad salutem ‖ animae nostrae credimus multum proficere, quociescumque commonemur utili-

211. [Wibel] a) *A* b) habeat *anscheinend mit hellerer Tinte am Ende der 5. Schriftzeile nachgetragen* c) *am Monogramm Rasuren, auch fehlt der mittlere Balken des E* d) *das Siegel ist eine dem dritten Siegel Heinrichs nachgebildete Fälschung.*

212. [Wibel] a) ina *vielleicht auf Rasur*

tatibus deo famulantium prospicere. Non dubitamus etiam animas parentum nostrorum novo tripudio in conspectu dei gratulari, cum per nostram liberalitatem contingit defectus monasteriorum aliquo modo meliorari, ut divina laudatio sine querela possit celebrari et ita sanctorum intercessio melius valeat optineri. Quocirca noverit omnium fidelium universitas, qualiter nos divinę remunerationis spe incitati, interventu etiam dilectę contectalis nostrae Agnę[b], rogatu quoque venerandi Ratisponensis episcopi Gebehardi, Eihstatensis quoque pręsulis Gebehardi et Ratmundi venerandi abbatis commoniti cuidam monasterio Altaha nominato in honore sancti Mauricii gloriosi martyris constructo ob fidele servitium eiusdem abbatis concessimus tres regales mansos nostri iuris in orientali pago iuxta flumen Suarzaha nominatum a termino scilicet proprietatis, quam ibi possidet Ŏdalricus filius Tiemonis comitis, sursum per eundem fluvium pleniter mensuratas cum omnibus appenditiis iure ad eosdem[c] mansos pertinentibus[d], id est domatibus agris silvis pratis pascuis aquis aquarumve decursibus molendinis piscationibus exitibus et reditibus viis et inviis quęsitis et inquirendis et omnibus quę quolibet modo inibi fieri possunt utilitatibus per hanc imperialem paginam in proprium largimur et perpetuo iure stabilimus, ea videlicet ratione ut nulla potestas aliquam habeat potestatem prętatę ęcclesiae eandem proprietatem auferre vel usibus fratrum deo ibi sub monachica professione servientium ullo modo abalienare, sed prędictus abbas Ratmundus eiusque successores liberam exinde habeant potestatem quicquid eis placuerit faciendi ad utilitatem dumtaxat fratrum deo sanctoque Mauricio militantium, remota contradictione omnium hominum. Et ut haec nostrae confirmationis et largitionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni permaneat aevo, hoc pręceptum inde conscriptum propria manu corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁝ Signum domni Heinrici tertii regis invictissimi (M.)[e] secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁝ (SMP.)[f]

⁝ Winitherius cancellarius advicem Bardonis archicancellarii recognovi. ⁝ (SI. 3.)[g]

Data VI. id. april. anno dominicae[h] incarnationis millesimo XLVIII, indictione I, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris II ordinationis eius XVIIII, regnantis quidem VIIII, imperantis autem II; in nomine domini actum Ratispone; feliciter amen.

213.

Heinrich verleiht der erzbischöflichen Kirche zu Salzburg den Wildbann in einem umgrenzten Gebiet östlich der Traun in der Grafschaft des Otachar.

Regensburg 1048 April 9.

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

(Kleinmayrn) Iuvavia, Anh. 233 n° 96 aus A. — Mon. Boica 29ᵃ, 89 n° 368 aus A. — Wagner im Oberbayr. Archiv 26 (1865—66) 199 deutsch. — Hauthaler-Martin Salzburger UB. 2, 145 n° 84 aus A. — Böhmer Reg. 1574. — Stumpf Reg. 2347.

Verfaßt und geschrieben von WA, der das Eschatokoll vorausgefertigt hatte, so daß er, als er sah, daß der noch verfügbare Raum für den Kontext nicht mehr auszureichen schien, die beiden letzten Zeilen enger zusammendrängen mußte. Die Grenzbeschreibung

212. b) *A* c) *das erste* e *überzogen,* o *korr. aus* a d) *mit der der karolingischen Vorlage ungeschickt nachgemachten Ligatur für* rt e) *die Nachtragung des verlängerten Vollziehungsstriches ist deutlich erkennbar* f) *ebenso die des SMP. mit den Interpunktionszeichen davor und den drei Kreuzen danach* g) *das wie bei den andern Niederaltaicher DD. von Metallrand umschlossene, aber zerbrochene Siegel liegt bei* h) dom̄ *A.*

ist wahrscheinlich in eine nach den Worten capere vel decipere presumat *(s. Z. 26 f.) dafür gelassene Lücke nachgetragen, die nachher aber nicht vollständig ausgefüllt worden ist, s. unten N.* l. *Für die Grenzbeschreibung aber dürfte eine vom Erzbischof von Salzburg eingereichte Aufzeichnung benutzt sein, denn der Ausdruck* prefatus fluvius Rotiutruna *(s. N.* i*) setzt voraus, daß dieser Name in der Urkunde schon vorher genannt war, was in unserem D. nicht der Fall ist. Zum Formular vgl. D. 209 und zur Deutung der Ortsnamen und über die Person des Grafen Otachar vgl. zuletzt Richter in Mitteil. des oesterr. Instituts für Geschichtsforsch. Ergbd. 1, 641 und Strnadt im Archiv für oesterr. Gesch. 94, 524 ff. 546 ff. — Die grundlose Anfechtung unseres D. durch H. F. Helmolt (Hist. Jahrb. 17, 262 Anm. 1) hat schon Reincke-Bloch im N. Archiv 22, 327 zurückgewiesen.*

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ⁞ Noverint omnes Christi nostrique fideles[a] tam futuri[a] quam presentes, qualiter nos ob petitionem nostrę amantissimę coniugis Agnetis imperatricis augustae nec non ob devotum servitium Baltuuini archiepiscopi forestum infra terminos, quos in consequenti nominamus, scilicet in comitatu Otacchari situm, ipso vero Otaccharo et Pilihilda vidua Sizonis comitis duobusque filiis eius Sigehardo et Friderico et domina Iudita filiisque eius Sigehardo, Engilberto, Marchuuardo et Meginhardo, Sigebotone, Gerloho et Sigeboldo fratribusque suis Hoholdo[b] et coniuge[c] sua[d], Bennone[e], Marchuuardo, Adalfrido fratreque suo Enzemanno cęterisque omnibus ibidem predia circumquaque id ipsum forestum attingentia sive aliquid communionis in eo habentibus voluntario consensu conlaudantibus, ad altare sancti Petri apostoli et sancti Rôtberti Salzburgensis ecclesiae tradidimus et sub banni districtu firmavimus, ut nullus preter licentiam prefati archiepiscopi vel successorum eius in predicto foresto cervos vel cervas capreas apros seu quodlibet genus ferarum sub banni[f] lege iure publicandum canibus venari arcuque figere, plagis laqueis pedicis aut qualibet venatoriae artis industria capere vel decipere presumat. Isti sunt termini eiusdem foresti incipientes ab illo loco, ubi Rotenbach rivus Truna fluvium alluit et inde protenditur sursum illuc, ubi idem rivus de proxima[g] palude exit, et inde recto tramite in illum rivum qui Aschah preterluit, et per[h] eundem[h] rivum deorsum illuc, ubi lacum quendam Tachinse dictum influit, et per eundem lacum deorsum usque ad ecclesiam Petingun dictam, et inde recto tramite usque in fluvium Sura dictum, et per eundem fluvium sursum usque in fluvium Kebenaha nominatum, et inde sursum illuc, ubi idem fluvius de suo fonte emanat, inde recto tramite ad montem Falchinstein dictum, et de Falchinstein recto tramite ad summitatem montis Ruhinperch dicti, et inde recto tramite ad occidentem usque in fluvium Wizziutrûna dictum, et per eundem fluvium deorsum illuc, ubi idem fluvius Wizziutrûna et prefatus[i] fluvius Rotiutruna confluunt, inde deorsum usque in rivum Kaltinpach dictum, et de Kaltinpach deorsum[k] usque in rivum Rotinpach supra nominatum.[l] Et ut hęc imperiosa nostrae traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni permaneat ęvo, hanc[m] cartam inde conscriptam manu nostra propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi secundi (M.)[n] Romanorum imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)[o]

213. [Wibel] a) fideles tam f *auf Rasur, wahrscheinlich von* qualiter, *wovon noch Schriftreste zu erkennen sind* b) l *korr. aus* d c) e *korr. aus* i, *dahinter* s *ausradiert* d) a *korr. aus* ę e) e *korr. aus* i, *dahinter* s *ausradiert* f) *das zweite* n *in Gestalt von* N *korr. aus* u g) *am* p *korr.* h) p e *wahrscheinlich auf Rasur* i) *der folgende Name ist vorher noch nicht genannt* k) d *korr. aus* u l) *dahinter eine Lücke mit Raum für etwa 40 Buchstaben* m) n *in Gestalt von* N *korr. aus* e n) *Nachtragung des verlängerten Vollziehungsstriches deutlich erkennbar* o) *ebenso die des SMP. mit den vorausgehenden Interpunktionszeichen (mit Ausnahme des zweiten Punktes) und der nachfolgenden drei Kreuze*

┊ Uuinitherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ┊ (SI. 3.)

Data V.[p] id. aprilis[p] anno dominicę incarnationis MXLVIII, indictione I, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris II ordinationis eius XVIIII, regnantis quidem VIIII, imperantis autem[q] II; in nomine domini actum Radespona; feliciter amen.

214.

Heinrich bestätigt dem Kloster Breme die Besitzungen, den abgabefreien Verkehr für die Schiffe des Klosters in ganz Italien und die Immunität und verleiht ihm die Reichsunmittelbarkeit.

Ulm 1048 April 19.

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Turin, Gruppe Breme (A). — Abschrift wahrscheinlich des 11. Jh. in Diplomform ebenda, Gruppe Novalese (B).

Muratori Ant. Ital. 5, 1051 aus Abschrift = Orig. Guelf. 1, 260 n° 19. — Sommario della causa 3 Auszug. — Mon. patriae, chart. 1, 567 n° 332 aus A. — Cipolla Mon. Novaliciensia 1, 192 n° 75 aus AB und jüngeren Abschriften. — Böhmer Reg. 1575. — Stumpf Reg. 2348.

Während Cipolla die beiden Stücke, von denen das eine für das Kloster Breme, das andere für das damals in Personalunion mit Breme verbundene Kloster Novalese bestimmt war, als Originalausfertigungen ansah, hat eine genauere Prüfung ergeben, daß das eine (A) das Original ist, während das andere (B), wie auch mehrere charakteristische Abschreibefehler verraten, eine Nachzeichnung davon von jüngerer Hand ist, die sich nicht sicher datieren läßt, aber wohl noch dem 11. Jh. angehört. Weshalb in B das Monogramm und das SMP. durch Rasur getilgt sind, läßt sich nicht erraten. B scheint auch besiegelt gewesen zu sein, wenigstens ist ein Einschnitt und sind Druckspuren noch sichtbar; das Siegel selbst ist nicht mehr vorhanden, und ob es mit dem Bruchstück des jetzt an dem D. Kar. 225 für Novalese befestigten Siegels identisch ist, wie die jüngsten Herausgeber angenommen haben, muß dahingestellt bleiben; jedenfalls ist dieses kein echtes, sondern ein gefälschtes Siegel Heinrichs III., vgl. Posse Kaisersiegel 2, Taf. 29 n° 4. Sachlich bietet aber B keine wesentlichen Abweichungen von A.

Obwohl A von einem unbekannten Schreiber italienischer Herkunft mundiert und das SMP., dem statt der üblichen drei Interpunktionszeichen ein mit Punkten eingerahmter senkrechter Strich vorausgeht und ein ebenso verziertes Kreuz anstelle der üblichen drei Kreuze folgt, ganz ungewöhnlich ist und auch das Siegel verloren ist, so ist doch die Originalität sicher. Schon daß der Ingrossator sich im Eschatokoll dem Brauch der deutschen Kanzlei, die damals das Ordinationsjahr XIX auf XX erhöhte (vgl. D. 215), wobei sie aber immer noch um ein Jahr zurückblieb, anschloß, beweist, daß D. 214 durch die Kanzlei gegangen ist. Vollends die Nachtragung der Schlußworte der Apprekation durch eine der Kanzlei angehörende Persönlichkeit gibt den Ausschlag. Was den Inhalt anlangt, so ist der Wortlaut durch die VU. K. II. 60, die fast wörtlich wiederholt wird, verbürgt; neu ist lediglich die Verleihung der Reichsunmittelbarkeit.

213. p) V. id. aprilis *wahrscheinlich in dafür gelassene Lücke nachgetragen;* id *korr. aus* idus q) autem *auf Rasur.*

(C.) ⁞ **In nomine sanctę et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus.** Si dei aecclesias sublimare studuerimus, divinam gratiam adipisci minime diffidimus. ⁞ Quapropter notum esse volumus omnibus sanctę dei aecclesię fidelibus et nostris tam praesentibus quam futuris, quod nos pro dei amore animęque nostrę remedio et propter petitionem Ottonis Bremedensis abbatis ac eiusdem cęnobii congre[gat]ionis[a] eidem monasterio in honore beati Petri principis apostolorum * constructo * omnes terras et proprietates ad Noualicium istius monasterii caput prius, sed ab Adelberto marchione * in praedictum locum translatum pertinentes cum omni integritate et pertinentiis, sicut per * praecepta re[g]um vel[b] imperatorum pertinere videntur ad ipsum monasterium seu per concessiones marchionum * comitum vel quorumlibet Christi fidelium aut per comparationes sive commutationes vel quaslibet pactiones de rebus mobilibus et immobilibus, terris scilicet et vineis ac olivetis campis silvis pratis pascuis aquis aquarumque decursibus molendinis piscationibus ripis salinis habitationibus aediffitiis[c] castellis servis et ancillis aldionibus et aldiabus * nostra praeceptali auctoritate corroboramus et penitus confirmamus. Confirmamus etiam eidem monasterio omnem districtum et theloneum de praefato Bremito, sed et ęcclesiam, quę est constructa in honore sanctę dei genitricis Marię in corte quę dicitur Pollicino, cum omnibus suis pertinentiis atque omne ripaticum per Padum et Sicidam a loco Solariolo usque ad Capud[d] de Anda de molendinis ac piscariis ceterisque offitiis infra praescriptum terminum pertinentibus et peragendis, sicut in aliis continetur praeceptis, ut liceat iam dicto abbati suisque successoribus in loco Portariolo portum cum suo redditu construere, nostra nostrorumque successorum et omnium hominum remota contradiccione. Cellam quoque in honore sancti Andreę in civitate Taurinensi constructam cum Gunciue, Uioderes, Planiciam, sanctum Dalmatium, Cellas, Andecellum et omnia sua alia pertinentia, insuper cellam quam Appanni vocant cum omnibus suis pertinentiis et cellam Pollentię * cum castro et Colonia corte, cum districto mercato molendinis portu ripatico piscationibus a portu Runcaricio per fluvium Tanagri usque ubi dicitur Costa Ungaresca, et Mancianum similiter cum molendinis piscationibus et portu et cum omni[bus su]is pertinentiis * et cellam unam in honore sancti Stephani sacratam cum castro quod vocatur Rodum et aliud * Uerdunum cum omnibus suis pertinentiis, cum portu ripatico molendinis piscationibus usque ad pratum quod dicitur Scruxo, Gabianum vero et * Ariolam universumque territorium, quod est in Supunico, Maidriadigo, Uallecella et in Lauredo, Rocca, Bruxasco et Monasteriolo, Gorgiano, Palaciolo seu et in aliis suis pertinentiis cum portu et[e] ripatico et mercato ad iam dictam cortem Gabianum pertinentibus, castrum vero sancti Georgii cum omnibus suis pertinentiis, Caualarium quoque et cortem Magram et alia sua appendicia, sicut ab Arduino marchione per cartulam offersionis eidem monasterio delegatum est, cellam vero in honore sancti Petri constructam in valle quę dicitur Ignaria cum omni sua integritate, Duodesimum qui dicitur Serra, Romanum et Ualerianum, Cornelianum vero et in Altauilla et castrum * quod dicitur sancti Salvatoris, Vallem Ursam cum castro et Monasteriolo, Leocassis, Theuoledo, Balzolam quoque et Pedrorium cum suis pertinentiis et Cannobium cum omni districto et theloneo ad ipsam cortem pertinentibus; et quicquid ad praefatum monasterium per praeceptum vel alia scripta pertinere videtur vel in futuro ibidem deus augere voluerit, iam dicto monasterio confirmamus et corroboramus. Naves etiam ipsius monasterii, quę a fratribus vel eorum missis causa piscationis vel emptionis sive alicuius rei commutationis ad Ferrariam vel ad Comaclum vel Rauennam seu in quascumque partes Italię missę fuerint, ita nostro dono et auctoritate sint securę, ut nullius cuiusque dignitatis vel ordinis homo ab eis aliquod tributum vel censum vel aliquam dationem requirat vel tollere praesumat. **Insuper etiam pro animę nostrę salute eiusdemque monasterii perpetua tranquillitate volumus atque nostra imperiali auctoritate praecipimus, hac quoque praeceptali pagina corroboramus, quatenus praelibatum monasterium nullę deinceps nisi nostrę solummodo et successorum nostrorum ditioni subiaceat et ab omni archiepiscoporum episcoporum ducum marchionum comitum ceterorumque**

214. [Bresslau] a) *diese und die folgenden Ergänzungen aus B und der VU.* b) id *(verlesen aus* ul*) B* c) *A = B* d) *A; korr. aus* capit *B* e) *zwischen* et *und* ripatico *kleine Rasur*

hominum dominio liberum et absolutum permaneat nec ullo tempore cuiquam successorum nostrorum praenominatum coenobium vel quę sibi pertinere videntur, praeceptali pagina seu quolibet scripto alicui personę tradere vel in benefitium concedere liceat, sed omni tempore imperatorię sit tantummodo potestati subiectum. Praecipientes itaque iubemus et hac nostra corroboratione firmamus, ut nullus dux archiepiscopus episcopus marchio comes vicecomes sculdassius[f] gastaldio nullaque regni nostri magna parvaque persona de omnibus, quę ad iam dictum monasterium per praecepta vel alia scripta seu alio modo pertinere videntur, vel de districto in circuitu ipsius monasterii, sicut * habetur in[g] aliis[g] praeceptis, inquiętare vel molestare vel devestire sanctum eundem locum vel abbatem aliqu[o ing]enio sine legali iuditio praesumat. Si quis igitur huius nostrę confirmationis et l[a]rgitatis praeceptum rumpere praesumpserit, sciat se compositurum auri optimi libras mille, medietatem camerę nostrę et medietatem iam dicto monasterio suisque rectoribus. Quod ut verius credatur et omni tempore inviolatum conservetur, manu propria roborantes sigillo nostro sigillari iussimus.

⁜ Signum domni Heinrici regis tertii invictissimi (M.)[h] secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁜ (SMP.)[h]

⁜ Goteboldus cancellarius vice domni Herimanni archicancellarii recognovi. ⁜ (SI. D.)

Data XIII.[i] kal. mai.[i] anno vero dominicę incarnationis millesimo XLVIII, indicione I, anno autem domni Heinrici regis tertii imperatoris secundi ordinationis eius XX, regnantis quidem VIIII, imperantis vero II°; actum in Ulmo; feliciter in[k] dei nomine amen[k].

215.

Heinrich schenkt dem Markgrafen Adalbert und dessen Gemahlin dreißig Königshufen in der Gegend, wo die beiden Zaya genannten Flüsse zusammenfließen.

Ulm 1048 April 21.

Originaldiplom im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien (A).

Pertz im Archiv 3, 551 n° 15 Reg. — Fischer Cod. trad. Claustroneob. 187 n° 1 aus dem Klosterneuburger Kopialbuch des 13. Jh. — Stumpf Acta ined. 62 n° 58 aus A. — Facsimilefragm. im Chron. Gotwic. 1, 263 n° 1. — Meiller Reg. der Babenberger 6 n° 11 (vgl. 196 Anm. 34 und 35). — Böhmer Reg. 1576. — Stumpf Reg. 2349.

Verfaßt und mundiert von WA, der die erste Zeile in verlängerter Schrift mit dunklerer Tinte vorausgefertigt, alles übrige mit hellerer rötlicher Tinte geschrieben hat. Die an diese für die ältere Geschichte Österreichs wichtige Urkunde anknüpfenden Fragen nach den Gemahlinnen des Markgrafen Adalbert und nach der Lage der ihm geschenkten Hufen können auch wir nicht entscheiden, da wir nicht haben ermitteln können, was für ein Name ursprünglich an Stelle von Froiza (s. unten N. a *und* c*) gestanden hat. Der der angeblich ersten Frau Adelheid kann es nicht sein, da nur Raum für fünf Buchstaben vorhanden ist, und auch das D. 278, wo ebenfalls der erste Name ausradiert und von der gleichen Hand durch den Namen Froiza ersetzt worden ist, gibt keinen Aufschluß. Diese Dame erscheint noch einmal als Witwe des inzwischen verstorbenen Markgrafen Adalbert in dem D. Heinrichs IV. vom 1. Oktober 1058 Stumpf Reg. 2561, wo sie Frowila genannt wird, vgl. auch Tangl in*

214. f) *A;* sculdafsius *B* g) in aliis *von gleicher Hand über der Zeile nachgetragen* h) *weder im Monogramm ist die Nachtragung des Vollziehungsstriches noch im SMP. und seinen Zutaten eine andere Hand sicher zu erkennen* i) *das Tagesdatum scheint nachgetragen* k) in dei nomine amen *von derselben Hand wie in DD. 207. 209 nachgetragen.*

Mitt. des österr. Instituts 19, 34. Die mehrfach vorgeschlagene Emendation des in D. 215 deutlich geschriebenen Flußnamens Zaiouua *(in D. 137* Zaiove*) in* Taiouua *müssen wir ablehnen, vgl. zuletzt Vancsa Gesch. Nieder- und Oberösterreichs 1, 245.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ‖ Noverint omnes Christi nostrique fideles tam futuri quam presentes, qualiter nos ob interventum nostrae dulcissimae consortis Agnetis imperatricis augustae marchioni Adalberto et coniugi suae (Froizę)[a] de nostro predio XXX regales mansos in circuitu duorum fluminum quę dicuntur Zaiouua, ubi confluunt sitos in proprium tradidimus cum omnibus suis pertinentiis et cum omni legitimo iure, quod ad nos pertinuit, id est areis agris terris cultis et incultis pratis pascuis campis aquis aquarumque decursibus molis molendinis[b] piscationibus silvis venationibus exitibus et reditibus viis et inviis quęsitis et inquirendis et cum omni utilitate, quę ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet ratione ut predictus marchio Adalbertus et coniux sua (Froiza)[c] de prefato predio liberam amodo potestatem habeant optinendi tradendi commutandi precariandi vel quicquid illis[d] collibuerit inde faciendi[e]. Et ut hęc nostrae auctoritatis traditio stabilis et inconvulsa omni permaneat ęvo, hoc preceptum inde conscriptum manu propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

‖ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[f] secundi Romanorum imperatoris augusti. ‖ (SMP.)[g]

‖ Uuinitherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ‖ (SI. 3.)[h]

Data XI.[i] kal. mai.[i] anno autem dominicę incarnationis millesimo XLVIII, indictione I, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris II ordinationis eius XX, regni quidem VIIII, imperii autem II; in nomine domini actum Vlmę[i]; feliciter amen.

216.

Heinrich bestätigt dem Nonnenkloster S. Salvator und Julia zu Brescia die Besitzungen, die Immunität und die ihm durch ältere Privilegien verliehene Exemtion von anderen Kirchen.

Zürich 1048 Mai 2.

Urkunde des 11. Jh. in Diplomform in der Stadtbibliothek zu Brescia (A).

Margarini Bullarium Casinense 2, 82 n° 91 wohl aus A. — Böhmer Reg. 1577. — Stumpf Reg. 2350.

Die von einem unbekannten italienischen Schreiber mundierte Urkunde gibt sich als ein Original aus, ist es aber nicht. Die Vollziehungsmerkmale sind nicht erkennbar; im Monogramm ist die Verlängerung des Vollziehungsstriches über die rechte Vertikale hinaus weggelassen, es ist somit unvollständig geblieben; das SMP. zeigt

215. [Wibel] a) *von späterer Hand auf Rasur an Stelle eines anderen Namens eingetragen* b) *dahinter Rasur von etwa 5 Buchstaben* c) Froiza *auf Rasur eines anderen Namens von derselben Hand, wie die Korrektur in N.* a *nachgetragen, wobei* a *aus* ę *korr. ist* d) illis *korr. aus* sibi *von erster Hand* e) a *korr. aus* i *von erster Hand; dahinter ist der Rest der 6. Schriftzeile mit Raum für etwa 25 Buchstaben freigelassen; mit der Korroboratio beginnt also eine neue Zeile* f) *ob einfacher oder verlängerter Vollziehungsstrich anzunehmen ist, ist zweifelhaft* g) *das SMP. und die drei Kreuze danach scheinen nachgetragen zu sein* h) *vom Siegel ist nur das Mittelstück erhalten* i) *Tagesdatum und Ortsname sind wahrscheinlich in dafür gelassene Lücken nachgetragen.*

eine vom üblichen etwas abweichende Form; auf dem Siegelrest ist nichts mehr zu erkennen. Doch hat der Schreiber, der vielleicht identisch ist mit dem, von dem das D. Heinrichs IV. St. 2869 vom 9. November 1085 für dasselbe Kloster herzurühren scheint, eine aus der Kanzlei stammende Vorlage von der Hand des T II B, der bis zum Antritt des Romzuges in der Kanzlei tätig gewesen war (zuletzt im D. 175 vom 10. September 1046 nachweisbar), vor sich gehabt, wie besonders die Eigentümlichkeiten der verlängerten Schrift deutlich zeigen. Die Annahme, daß das D. etwa eine kaiserliche Wiederholung einer von T II B geschriebenen Urkunde aus dem Sommer 1046 sei, ist nicht wahrscheinlich, da das Eschatokoll nicht mit dessen Formel übereinstimmt, sondern mit der in dem kurz zuvor ausgegebenen D. 214, eine Übereinstimmung, die nicht zufällig sein kann und so unserer Beurteilung beider Urkunden zugute kommt. Man muß also wohl annehmen, daß T II B, der vielleicht seinem im September 1046 zum Bischof beförderten Kanzler Theoderich in dessen Heimat Konstanz gefolgt war, sich, als der Kaiser in das nahe Zürich kam, im Mai 1048 vorübergehend der kaiserlichen Kanzlei zur Verfügung gestellt und die originale Vorlage des D. 216 geschrieben hat. Aus dem Diktat ist allerdings dafür nichts zu gewinnen, denn die Urkunde ist eine fast wörtliche Wiederholung des als Original erhaltenen DO. III. 267 und, soweit sie damit übereinstimmt, echt. Dagegen ist zweifelhaft, ob der an die Formel 32 des Liber Diurnus (Sickel 23) anklingende Satz His igitur precibus moti — statutum fore decernitur *in der echten Vorlage gestanden hat; er hängt vielmehr wohl mit dem auf den Namen Papst Alexanders II. gefälschten Privileg Jaffé-L. †4542 (Kehr Italia pontif. 6ª, 323 n° †5) zusammen und stört das Diktamen des D. 216; er fehlt überdies in den Nachurkunden Lothars III. D. 99 und Friedrichs I. Stumpf Reg. 4402; wir halten ihn deshalb für interpoliert. Eine andere Verfälschung des ursprünglichen Textes, die aber späteren Datums ist (denn diese Interpolation findet sich nicht in dem sonst mit dem D. 216 wörtlich übereinstimmenden D. Heinrichs IV. Stumpf Reg. 2869), sind die Worte* vel fodrum exigere, *welche eingeschoben sind, indem der ursprüngliche Passus* colentes aut habitantes aut factitios inquietare distringere *ausradiert und auf dem so gewonnenen Raum nochmals enger geschrieben wiederholt und durch den neuen Zusatz ergänzt worden ist.*

(C.) ‖ **In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus.** Si ecclesias dei sublimare studuerimus, divinam gratiam ‖ adipisci minime ambigimus. Proinde omnium sanctę dei ecclesiae fidelium nostrorumque praesentium ac futurorum comperiat sollertia, qualiter Otta religiosa abbatissa monasterii constructi vel positi in honore domini Salvatoris et sanctę Iuliae quod dicitur Novum in urbe Brixia nostram adiit celsitudinem, quatinus ob nostrae animę remedium privilegia ipsius coenobii et praecepta eiusdem nostrorum praecessorum imperatorum vel regum nostra auctoritate et confirmatione corroboraremus et confirmaremus. Cuius dignis petitionibus inclinati et spe ut oportuit ad superna erecti scripta et praecepta eiusdem sancti et venerabilis loci a nostris antecessoribus facta et concessa hac nostrae auctoritatis et corroborationis pagina cum servis et ancillis castris cappellis aldionibus et aldiabus cortibus silvis pratis pascuis aquis earumque decursibus piscationibus molendinis stalareis cum cellis et senodochiis et monasterio quod dicitur Alina et Campora, Sextuno et monasterio in Luca, quod ędificavit Allo dux, et portu Placentino et hospitali sancti Benedicti in monte Longo et monasterio sito in Sermione et cum omnibus ad idem monasterium pertinentibus, prout iuste et legaliter possumus, roboramus et confirmamus. ⟨**His igitur precibus moti nos largiendo sanctimus, ut nullius alterius ecclesiae ditioni praefatum monasterium ullo modo submittatur, sed taliter eius statum inconcussum persistere iubemus, qualiter in prioribus privilegiis statutum fore decernitur.**⟩ Concedimus etiam eidem ecclesiae sanctę dei seu abbatissis inibi in tempore manen-

tibus, ut nullus homo magnus aut parvus terram ipsius [c]olentes[a] aut habitantes aut factitios inquietare distringere (**vel fodrum exig[ere]**)[a] aut eorum possessiunculas[b] tollere aliqua occasione praesumat, nisi **iussione** ipsius monasterii abbatissę aut sui certi et fidelis missi. Pręcipientes denique iubemus et hac nostra auctoritate roboramus, ut null[us] dux archiepiscopus episcopus marchio comes vicecomes sculdasius castaldio nullaque nostri regni magna parvaque persona **istius ecclesiae** praefatum statum movere audeat neque de praedictis rebus mobilibus et immobilibus sibi iuste pertinentibus aut abbatissas ibi in tempore ordinatas disvestire inquietare molestare **ullatenus** praesumat *. Si quis igitur temerario ausu, quod minime credimus, huius nostrae munitatis firmamentum irrumpere temptaverit, sciat se compositurum auri **optimi** libras **centum**, medietatem camerę nostrae et medietatem sanctae dei aecclesię iam dictę seu abbatissę ibidem ordinatę. Quod ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur, manu propria roborantes sigilli nostri impressione inferius iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici regis tercii invictissimi (M.)[c] secundi Romanorum imperatoris augusti. (SMP.)[c]

Goteboldus cancellarius vice Herimanni archiepiscopi et archicancellarii recognovit. (SI.)[d]

Data VI. non. mai. anno vero dominicę incarnationis MXLVIII, indictione I, anno autem domni Heinrici regis tercii imperatoris secundi ordinationis eius XX, regnantis quidem VIIII, imperantis vero II; actum Turegum; feliciter.

217.

Heinrich schreibt dem Markgrafen Bonifaz, daß, falls dieser fortfahre, den abgesetzten Papst zu unterstützen, er alsbald selbst kommen werde.

— — — —.

Fragment eines Briefes im Cod. Vat. lat. 1984 des 11.—12. Jh. f. 201' in der Vatikanischen Bibliothek zu Rom (B).

Mon. Germ. SS. 5, 469 aus B = Steindorff Jahrb. 2, 37 Anm. 5, = Duchesne Lib. pontif. 2, 333.

Die Annales Romani, in denen dies Brieffragment überliefert ist, erzählen, daß, als nach dem Tode des Papstes Clemens II. (9. Oktober 1047) der Tusculaner Benedict IX. mit der geheimen Hilfe des Markgrafen Bonifaz sich des Papsttums von neuem bemächtigte und der eben vom Kaiser designierte Bischof Poppo von Brixen (Damasus II.) wahrscheinlich im Februar 1048 auf der Reise nach Rom zu jenem kam und dieser sich weigerte, ihn in Rom einzuführen, Damasus zum Kaiser (der im April in Regensburg und Ulm und im Mai in Zürich weilte) zurückgekehrt sei und sich darüber bei ihm beschwert habe, worauf Heinrich den folgenden Brief an den Markgrafen gerichtet habe. Wir nehmen diesen der Vollständigkeit halber hier auf, obwohl ein Zusammenhang mit der kaiserlichen Kanzlei nicht festzustellen ist und auch die Authentizität des Wortlauts uns nicht verbürgt erscheint.

Tu autem, qui papam canonice depositum in pontificium reduxisti et per premii cupiditatem nostrum imperium contempsisti, scito prenoscens, quia si non emendaveris cito adventum meum propinquum, emendari faciam te invito et populo Romano dignum deo donabo pastorem.

216. [Bresslau] a) colentes — exigere *von jüngerer Hand auf Rasur nachgetragen* b) possessiones ulas *VU.* c) *s. die Vorbemerkung* d) *vom Siegel ist nur ein unbestimmbarer Rest erhalten.*

218.

Heinrich schenkt dem Domkapitel zu Basel eine Besitzung in Nollingen und Munzingen zur Abhaltung von Totenmessen und Vigilien für seine Gemahlin, seinen Vater, seine Mutter und den Bischof Bruno von Würzburg.

5 *Basel 1048 Mai 28.*

Regesten im Inventar des Baseler bischöflichen Archivs aus dem Anfang des 16. Jh. f. 9 (E^2) und 106' (E^1) im Staatsarchiv zu Bern.

Trouillat Mon. de Bâle 2, 734 n° 555 aus E^2. — Hidber Reg. 1343. — Stumpf Reg. 2350[a].

10 *Über den Diktator vgl. die Vorbemerkung zu D. 219. Von ähnlichen Verfügungen handeln DD. 73. 106. 236[b]. 270. Daß Lolingen (Lellingen) mit Nollingen unweit Säckingen zu identifizieren ist, hat Krieger Topograph. Wörterbuch des Großherzogtums Baden 2 (1905), 350 nachgewiesen. — Über das Itinerar Heinrichs III. Zürich—Solothurn—Basel s. Müller Itinerar 70.*

15 Heinricus[a] tertius imperator ob divinum amorem et remedium animarum dilecte coniugis *suę* ac Conradi genitoris *sui* imperatoris atque genitricis *suę* Gisellę imperatricis, insuper etiam pro remedio animę Brunonis episcopi Herbipolensis dona*vit* predium in locis videlicet Lolingen et Minsingen situm in pago Brisgouw in comitatu Berchtoldi comitis ad usum canonicorum Basiliensis ecclesię, ita tamen ut in anniversario *eius* et 20 *illorum quorum supra* memoria in missarum officiis ac vigiliis celebretur *tali die etc.* Datum Basileę anno MXLVIII[b], V.[c] kalen. iunii[c].

219.

Heinrich bestätigt dem Domkapitel zu Basel die diesem von den Bischöfen Ulrich und Theoderich verliehenen Besitzungen. *Straßburg 1048 Juni 1.*

25 *Chartul. Basiliense aus dem Anfang des 14. Jh. f. 11 im Staatsarchiv zu Bern (C).*

Lünig RA. 17[a], 1087 n° 27 Reg. — Herrgott Geneal. 2, 119 n° 179 aus C. — Wirtemberg. UB. 1, 270 n° 228 aus neuerer Abschrift. — Trouillat Mon. de Bâle 1, 178 n° 117 aus C. — Hidber Reg. 1341. — Böhmer Reg. 1578. — Stumpf Reg. 2351.

Verfaßt von demselben Manne, dem auch die DD. 218 und 220 zuzuschreiben sind. 30 *Der Anfang der Dispositio, die Pertinenz- und die Poenformel der DD. 219 und 220 stehen aber den DD. 206 und 207 so nahe, daß entweder eines von diesen selbst oder die in der Vorbemerkung zu D. 206 erwähnte verlorene Urkunde Konrads II. bei ihrer Abfassung benutzt sein muß. In der Datierungsformel berühren sich beide DD. auf das engste mit dem von WA geschriebenen D. 209, ohne aber daß sie ihm zu-* 35 *geschrieben werden könnten. — Bedenklich erscheint in der Poenformel der Passus* et reus imperialis — fratribus persolvat, *und da er in den DD. 206. 207. 220 fehlt, so ist er wohl als interpoliert auszuscheiden, zumal auch die Fassung* ad cameram regis

218. [Bresslau] a) *in E^2 lautet das Regest kürzer gefaßt:* Henricus imperator contulit ecclesie predium in Lellingen et Minse videlicet in Brisgaudia, MXLVIII, V. kalen. iunii b) I[mo] 40 XLVIII E^2 c) E^2*; das Tagesdatum fehlt in* E^1.

vel imperatoris *statt* nostram *für diese Zeit ungewöhnlich ist. — Über die Handlung in Basel (s. D. 218) vgl. Müller Itinerar 70. — Von den Orts- und Gaunamen ist ein Teil bisher nicht sicher gedeutet, vgl. Wirtemb. UB. a. a. O. und Trouillat a. a. O.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clemencia Romanorum imperator augustus. Noverint omnes Christi nostrique fideles tam futuri quam presentes, qualiter nos ob divinum amorem deique genitricis Marie et ob remedium anime nostre dilecteque Agnetis coniugis nostre imperatricis auguste nec non parentum nostrorum, insuper eciam ob interventum[a] fidelis nostri Theoderici Basilensis episcopi et ob peticionem[b] fratrum nostrorum inibi deo et sancte Marie serviencium tale predium, quale bone memorie presul V̊lricus et suus supra dictus successor Theodericus per precariam acquisivit, et tale quale ex dominicatu suo vel tale quale ex hereditate propria in usum predictorum fratrum inopiam eorum misertus donavit et tradidit in diversis pagis[c] comitatibus[d] locis situm: ex precaria in[e] pago Creihcgowe[f] in villa Owienesheim in comitatu Wolframmi comitis, in pago Brysihcgowe in villis Mulinheim et Ougheim in comitatu Bertholdi comitis, in pago Elyzazen in villa Kembyz in comitatu Beringeri comitis, in pago Sysgowe in villis Melin et Gurbulun[g] in comitatu Rv̊dolfi comitis; ex re dominica in pago Brisihcgowe in villa Piccensole in comitatu supra dicti Bertholdi comitis; ex iure autem hereditario XX mansos in[e] pago Scrihcgowe in villa Muron et aliis circumiacentibus[h] in comitatu Wolferammi comitis et in pago Haglegowe dicto in villa Dahún[i] in comitatu Anselmi comitis cum omnibus ad eadem pertinentibus cum areis[k] mancipiis utriusque sexus edificiis agris vineis et vinetis terris cultis et incultis pratis pascuis campis silvis venacionibus aquis aquarumque decursibus piscacionibus molis et molendinis viis et inviis exitibus[l] et reditibus quesitis et inquirendis seu cum omni utilitate, que ullo modo inde poterit provenire, per hoc nostrum imperiale preceptum in usum ac servicium eorundem fratrum nostrorum concessimus atque condonavimus et illis perpetualiter serviendum confirmavimus, hoc quoque tenore ut nullus prefate sedis episcopus vel alius quilibet quid alienare vel aufferre presumat. Si quis autem huius nostre carte temerarius violator exstiterit, divine sentencie periculum incurrere et in die iudicii racionem inde reddere se sciat (et reus imperialis potestatis quinque libras auri ad cameram regis vel imperatoris et totidem fratribus persolvat). Et ut hec prefati episcopi tradicionis immo[m] et nostre confirmacionis auctoritas stabilis et inconvulsa[n] omni permaneat evo, hanc cartam inde conscriptam manu propria corroborantes sigilli nostri[o] impressione iussimus insigniri.

Data kal. iunii anno dominice incarnacionis MXLVIII, indictione I, anno autem domni Henrici tercii regis imperatoris II ordinacionis eius XX, regnantis quidem VIIII, imperantis autem II; in dei nomine actum in Argentina; feliciter amen.

220.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Straßburg die Besitzungen und Rechte.

Speyer 1048 — Juli 9.

Abschrift aus dem Ende des 17. oder dem Anfang des 18. Jh. (Fasz. G. 2891) im Departementalarchiv zu Straßburg (B). — Auszug und Datierung im Cod. lat. 10934 der Nationalbibliothek zu Paris aus einem Register der im Liber salicus des Domkapitels zu Straßburg vom J. 1347 (L) kopierten Urkunden (R).

219. [Bresslau] a) interventu *C* b) peticione *C* c) paginis *C* d) comtactibus *C* e) im *C* f) *korr. aus* Creichcgowe *C* g) *oder* Gurbulim *C* h) circoniacentibus *C* i) Dahun *entweder mit Akzent oder mit übergeschriebenem* i k) aureis *C* l) exictibus *C* m) inmo *C* n) incunvulsa *C* o) nostre *C*.

Schöpflin Als. dipl. 1, 161 n° 204 wahrscheinlich aus dem Chartular vom J. 1351 im Stadtarchiv zu Straßburg (S). — Grandidier in Würdtwein Nova subs. 6, 205 n° 92 aus L (W). — Grandidier Hist. d' Alsace 1ᵇ, 250 n° 403 aus L (G). — Regesten der Bischöfe von Straßburg 1, 277 n° 277. — Böhmer Reg. 1579. — Stumpf Reg. 2352.

Über den Diktator vgl. die Vorbemerkung zu D. 219, womit sich die Annahmen von Stengel Immunitätsprivilegien 231 Anm. 6 erledigen. — Die in allen Überlieferungen gleichlautende Tagesangabe VII. id. iul. *ist, wie schon Müller Itinerar 70f. bemerkt, nicht mit der in D. 221 vereinbar, da der Kaiser die Reise von Speyer nach Minden schwerlich in der kurzen Zeitspanne vom 9. bis 20. Juli zurückgelegt haben kann. Von den verschiedenen Möglichkeiten, diesen Sachverhalt zu erklären, die Müller bespricht, ist die Annahme der Uneinheitlichkeit der Datierung in D. 221 schon von ihm als unwahrscheinlich abgelehnt worden. Aber auch die von ihm vorgeschlagene Emendation von* iul. *in* iun. *ist, da B unmittelbar auf das Original zurückzugehen scheint, kaum zulässig. Wir nehmen vielmehr Uneinheitlichkeit der Datierung in D. 220 an, nämlich Handlung in Speyer und Vollziehung erst unterwegs auf der Reise nach Sachsen, unter der Voraussetzung, daß das Tagesdatum im Original nachgetragen war.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus[a] divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Notum sit omnibus Christi nostrique fidelibus futuris scilicet ac praesentibus, qualiter nos ob divinum amorem et ob remedium animae nostrae dilectaeque consortis nostrae Agnetis imperatricis augustae nec non parentum nostrorum, insuper etiam ob interventum fidelis nostri Herimanni[b] Argentinensis ecclesiae venerabilis[c] episcopi talia predia et alia bona, quae[d] regibus vel imperatoribus vel ulla alia magna parvaque persona ad supra dictam ecclesiam tradita atque condonata sunt, firmavimus cum omnibus ad eandem pertinentibus ecclesiis ecclesiarumve[e] decimis monetis theloneis pannis[f] tributariis areis mancipiis utriusque sexus aedificiis agris terris cultis et incultis pratis pascuis campis silvis venationibus aquis aquarumque[g] decursibus piscationibus molis[c] molendinis viis et inviis exitibus et reditibus quaesitis et inquirendis seu cum omni utilitate, quae ullo[h] modo inde poterit provenire[i], per hoc nostrum[k] imperiale praeceptum[l] illuc perpetualiter existendum confirmavimus, eo quoque[m] tenore ut nullus hominum inde quid alienare vel aufferre praesumat. Si quis autem huius[n] chartae temerarius violator extiterit, divinae sententiae periculum incurrere et in die iudicii inde debitum se reddere sciat. Et ut haec nostrae confirmationis auctoritas[o] stabilis et inconvulsa omni tempore perseveret, hanc chartam inde conscriptam subtusque manu propria confirmantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici[a] tertii regis invictissimi secundi Romanorum imperatoris augusti.

Winitherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi.

Data VII. idus iulii anno dominicae incarnationis MXLVIII[p], indictione I[q], anno autem[c] domni Heinrici tertii regis imperatoris secundi ordinationis eius XX, regnantis[r] quidem X, imperantis[s] autem II[t]; in dei nomine actum Spirae; feliciter amen.

220. [Wibel] a) Henric. *S* b) *WG;* Hermanni *B;* Hermani *S* c) *fehlt in S* d) *BSW;* a regibus *G, wo* a *wohl freie Ergänzung ist* e) ecclesiamve *B* f) bannis *G* g) *B = D. 219;* aquarumve *SWG* h) nullo *B* i) *WG;* pervenire *B;* promanare *S* k) nimirum *B* l) proceptum *B* m) *B = D. 219;* quidem *SWG* n) *dahinter fehlt in allen* nostrae, *das in DD. 206. 207. 219 an dieser Stelle steht* o) authoritas *B* p) MXXXXVIII *B* q) prima *BG* r) regnante *S* s) imperante *S* t) secundo *B.*

221.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Minden die Immunität, ihre Gerechtsame in Minden und das Wahlrecht unter Vorbehalt der königlichen Zustimmung.

Minden 1048 Juli 20.

Abschriften Bünemanns vom J. 1718 f. 27' im Staatsarchiv zu Münster (C). — Beglaubigte Abschrift von 1718 im Geh. Staatsarchiv zu Berlin Repos. 32, 22 f. 42 (C¹).

Pistorius SS. rer. Germ. ed. I. und II. 3, 738 n° 8 aus Transsumt vom J. 1530 mit MXLIX *= Schaten Ann. Paderb. ed. I. 1, 532 = Lünig RA. 17ᵇ, 109 n° 13 = Pistorius SS. rer. Germ. ed. III. 3, 824 = Schaten Ann. Paderb. ed. II. 1, 368. — Wilmanns-Philippi Westf. KU. 2, 260 n° 201 aus C. — Böhmer Reg. 1580. — Stumpf Reg. 2353.*

Kaiserliche Wiederholung des D. 2. Der Verlust des Originals gestattet uns nicht, eine sichere Vermutung über den Schreiber auszusprechen und besonders nicht festzustellen, von wem das in C nachgezeichnete SR. herrührt, in dem zum ersten Male die mit meist griechischen Buchstaben inkorrekt geschriebenen Worte ΦΥΓVPA WYNYΘHPYY KANCHΛΛAPYPYY *(sic!) begegnen. Die Zeichnung ähnelt am meisten der neuen Figur des HC, wie sie in dem D. 223 auftritt, wo freilich die griechischen Buchstaben mit hellerer Tinte und vielleicht auch von anderer Hand nachgetragen sind; die Zeichnung selbst in D. 221 rührt also wohl von HC her, während das Eschatokoll bis auf gewisse Einzelheiten in der Schreibung und in der Wortstellung der Formel des WA entspricht.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Omnium fidelium nostrorum tam[a] praesentium quam et futurorum cognoscat industria, qualiter Bruno episcopus sanctae Mindonensis aecclesiae in honore sancti Petri apostolorum principis * constructae in nostram attulit praesentiam piissimi nostri genitoris Chuonradi imperatoris augusti coeterorumque antecessorum nostrorum regum vel imperatorum scripta, in quibus continebantur[b], qualiter ipsius praefatae ecclesiae res cum omnibus in ipsis rebus consistentibus sub illorum receperunt mundiburdio ac defensione, precatusque est serenitatem nostram, ut hoc ipsum a nostrae imperialis potestatis consensu fieri non recusaremus. Nos autem ob amorem dei nostraeque animae remedium nec non pro regnorum stabilitate praedecessorum nostrorum et paternos mores sequentes et eius benignitati assentientes ita fieri decrevimus, praecipientes ergo, ut nullus iudex publicus vel quilibet ex iudiciaria potestate in ecclesias aut loca vel agros seu reliquas possessiones iam dictae ecclesiae, quas nunc infra ditionem regni nostri legibus possidet vel quae deinceps in iura[b] eius divina pietas voluerit augeri, ad causas audiendas vel freda exigenda mansiones vel paradas[b] faciendas aut fideiussores tollendos aut homines ipsius aecclesiae Francos liberos et aecclesiasticos litones maalman vel servos cuiuslibet conditionis seu colonos contra rationem distringendos nec ullas[c] redibitiones vel inlicitas occasiones requirendas ullo umquam tempore ingredi audeat aut bannum sive heribannum seu ea quae supra memorata sunt ab illis penitus exigere praesumat. Hominibus quoque famulatum eiusdem aecclesiae facientibus praedictum mundiburdium constituimus, ut eciam coram nulla iudiciaria potestate examinentur nisi coram episcopo et advocatis eius, quos eiusdem loci episcopus elegerit. Insuper eciam bannum nostrum et monetam teloneumque sive macellum publicum ibi construi licere et quicquid ad nostram potestatem pertinere videbatur eidem aecclesiae donavimus. Quicquid vero fiscus exinde sperare potuerit, pro aeterna remuneratione

221. [Hessel] a) iam C¹ b) CC¹ = VU c) ullos C¹

praedictae aecclesiae ad stipendia pauperum et luminaria concinnanda concessimus. Et per se episcopus cum omnibus rebus suis nostro fideliter pareat imperio et sub nostra constet defensione uti caeterae regnorum nostrorum aecclesiae et episcopi, quatenus ipsum fratresque eiusdem loci pro nobis dominum melius et iugiter orare delectet. Concessimus quoque eisdem fratribus licentiam eligendi inter se 5 pastorem dignum et idoneum, salvo tamen regis sive imperatoris consensu. Et ut hoc nostri mundiburdii et concessionis praeceptum firmius magisque inconvulsum cunctis credatur, hanc cartam inscribi iussimus sigilloque nostro signatam manu propria subtus firmavimus.

Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.) secundi Romanorum imperatoris augusti. (SMP.)

10 Uuinitherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. (SR.)

Data XIII. kal. aug. anno dominice incarnationis millesimo XLVIII, indictione I, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris ordinationis eius XX, regnantis quidem X, imperantis autem II; in nomine domini actum Mindo; feliciter amen[d].

222.

15 *Heinrich bestätigt dem Kloster San Savino bei Piacenza seine Besitzungen.*
Bodfeld 1048 September (14—28).

Originaldiplom im Archiv der Ospizi civili zu Piacenza (A). — Abschrift aus dem Anfang des 12. Jh. im Privatbesitz zu Mailand (B).

Campi Dell' historia di Piacenza 1, 329 erw. — Stumpf Acta ined. 430 n° 303 20 *angeblich aus Abschrift des 13. Jh. im bischöflichen Archiv zu Piacenza. — Kehr in Nachrichten der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, phil.-hist. Klasse 1900, 15 Anm. 3 erw. aus A. — Stumpf Reg. 2353[a].*

Wiederholung des DK. II. 242 mit erweiterter Liste der Besitzungen, verfaßt und geschrieben von HA, der hier noch einmal erscheint. Über die von ihm hier ange- 25 *wandte, sonst nicht wieder vorkommende Form des SR. mit dem wohl* Goteboldus cancellarius *bedeutenden monogrammatisch eingezeichneten Buchstaben vgl. die Einleitung. In der Datierung ist vielleicht* kal. oct. *und sicher* Botefelt(en) *nachgetragen; außerdem ist vor* kal. oct. *eine Lücke gelassen, in die noch eine Zahl eingetragen werden sollte. Da der Kaiser am 29. und 30. September bereits in Poehlde war (vgl.* 30 *Steindorff Jahrb. 2, 40), ist der Aufenthalt Heinrichs in Bodfeld in die Zeit vom 14.—28. September zu setzen und D. 222 wohl erst in Poehlde zur Vollendung gekommen, vgl. auch Müller Itinerar 72, der die Datierung des Originals noch nicht kannte. Das Ordinationsjahr* XVIIII *und das Regierungsjahr* VIII *(statt des kanzleimäßigen* XX *und* X*) erklären sich wohl aus der Nachlässigkeit des HA. — Mit Hilfe* 35 *dieses Diploms ist das Spurium St. 2353[b] hergestellt worden. Vielleicht ist zugleich mit D. 222 das verlorene Privileg für das benachbarte Kloster St. Paul zu Mezzano (vgl. Kehr Ital. pontif. 5, 532) ausgestellt worden, das in dem Diplom Friedrichs I. Stumpf Reg. 4460 erwähnt wird.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia 40 Romanorum imperator augustus. * Omnium * dei * ‖ [nostrique fidelium tam][a] futurorum

221. d) *das in C erwähnte, nicht mehr unverletzte Siegel entspricht der Beschreibung nach dem dritten Siegel Heinrichs, doch stimmt die Wiedergabe der Legende* CVS DI GRA. III. ROMANOR. IMP. AVG. *damit nicht genau überein.*

222. [Schiaparelli-Bresslau] a) *diese und die folgenden Ergänzungen aus B*

quam praesentium sollers industria noverit, qualiter venerabilis abbas Albericus nomine imperialem excellentiam adiit * humiliter postulans, ut monaster[io sancti Sauini] episcopi et confessoris, cui ipse praefuit, praeceptali nostra auctoritate confirmaremus omnia, quae iuste et legaliter ab antecessoribus nostris imperatoribus eidem monasterio sunt confirmata vel] concessa. Cuius dignis petitionibus consentientes hanc nostri praecepti paginam fieri iussimus ac per hanc haec omnia cum aliis noviter adquisitis rebus perpetuo iure corroborari[b] censuimus: [villam s]cilicet * Fabianum cum * omnibus appenditiis, curtem * Regianum cum suis pertinentiis, curtem Turris dictam cum suis[c] pertinentiis, braidas in circuitu Placentiae capientes annuatim modios LX et deci[mas earum], montem Collari cum villa Turnulum dicta, alveum Padi a portu qui vocatur Portatorius usque ad rivum qui vocatur Frigidus, curtem sancti Benedicti cum cervaricia et tegulariola, curtem * Uillasco in co[mitatu] Laudensi sitam, curtem Palacium Piniani dictam cum plebe capellis decimis et * omnibus * pertinentiis, * aecclesiam scilicet in honore sanctae Mariae constructam[d] in campanea extra muros Placentiae cum omnibus suis pertinentiis *, aecclesiam sanctae Uictoriae * in valle Segestina cum possessionibus suis, sortem * Adronasca cum omnibus * pertinentiis sive infra sive extra villam * Sorganum positis, aecclesiam sancti Ambrosii cum omnibus pertinentiis suis infra muros Placentiae, aecclesiam sanctae Trinitatis cum omnibus pertinentiis et medietatem quatuor castellorum[e] cum capellis et omnibus pertinentiis dicta Ripa alta, Montebello, Bibianum, Auzese cum media turre, curtem Paterna cum duabus capellis et omnibus pertinentiis in comitatu Parmensi sitam, curtem Rubiano dictam cum turre et duabus capellis et omnibus pertinentiis et VIII molendinas in circuitu Placentię. Concedimus etiam, * ut * abbas eiusdem loci, qui pro temp[ore praeesse] videtur, licentiam habeat de fluminibus Nurae et Triuię aquas extrahere et de suo cursu [q]uocumque voluerit ducere ad utilitatem monasterii *. Insuper firmiter praecipimus, ut nullus dux episcopus marchio comes aut aliqua imperii nostri magna parvaque persona praedictum monasterium aut abbatem * de adquisitis rebus vel adquirendis inquietare molestare aut disvestire praesumat sine iusta et legali examinatione. Si quis autem huius nostri praecepti violator exstiterit, sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem nostrae kamerae et medietatem praedicti monasterii provisori. Quod ut verius credatur et d[iligentius * observetur, hanc] cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione * iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici secundi (M.) Romanorum invictissimi imperatoris [augusti]. ⁞ (SMP.)

⁞ [Gotebald]us[f] cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovit. ⁞ (SR.) (SI. D.)[g]

Data[h] kal. oct. anno dominicae[i] incarnationis MXLVIII, indictione I, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVIIII, regnantis quidem VIII, imperantis II imperatoris vero secundi; actum Botefelt(en)[k]; in dei nomine feliciter amen[k].

223.

Heinrich bestätigt dem Domkapitel zu Bamberg eine Besitzung in Ingelheim nach dem Tode des damit von Konrad II. beschenkten Magnus, Dieners der Bamberger Kirche.

Pöhlde 1048 — Oktober 2.

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

222. b) b *auf Rasur, korr. aus* p c) *das zweite* s *korr. aus* i d) const *auf Rasur* e) o *korr. aus* a f) Gotebuldus *B* g) *das verlorene Siegel wird im Archivinventar des Kämmerers Rufinus von 1253 als* bulla de pasta *bezeichnet* h) *zwischen* Data *und* k. oct. *ist eine unausgefüllte Lücke gelassen* i) dom̄ *A* k) Botefelt, *mit Abkürzungszeichen über dem zweiten* t, *von anderer Hand und mit anderer Tinte in dafür gelassene Lücke nachgetragen; auch* in dei nomine feliciter amen *scheint von einer anderen Hand hinzugefügt zu sein.*

Eccard Corp. hist. 2, 65 n° 63 aus dem Formularbuch Udalrichs von Bamberg. — Schultes Hist. Schriften 343 n° 14 aus Abschrift. — Mon. Boica 29ª, 92 n° 369 aus A. — Facsimile in Kaiserurkunden in Abb. Lief. 4, Taf. 18 (vgl. Text S. 70). — Böhmer Reg. 1581. — Stumpf Reg. 2354.

Verfaßt und geschrieben von HC, der sich im Eschatokoll dem jetzt in der Kanzlei üblichen Formular anpaßt. Über das SR. s. die Vorbemerkung zu D. 221. Außer den griechischen Buchstaben im SR. sind auch das Tagesdatum VI. non. oct. *und der Ausstellungsort* Pholede *mit hellerer Tinte wohl von HC selbst nachgetragen, während darüber, wem die Eintragung der griechischen Buchstaben im SR. zuzuschreiben ist, eine bestimmte Aussage nicht möglich ist. Ob der Kaiser, dessen Aufenthalt in Poehlde Ende September bezeugt ist (vgl. Müller Itinerar 72), am 2. Oktober noch daselbst weilte, scheint zweifelhaft. Wir nehmen für die beiden DD. 223 und 224 vielmehr nichteinheitliche Datierung an, vgl. die Vorbemerkung zu D. 224.*

(C.) ⁝ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Omnium Christi nostrique ⁝ fidelium tam futurorum quam praesentium sollers noverit industria, qualiter nos predecessorum nostrorum factis gloriosis voluntate et actu consencientes primum pro futurae retributionis spe, instinctu etiam et petitione dilectae contectalis nostrae Agnetis imperatricis tale predium, quale antecessor noster et genitor felicis in Christo memoriae Chônradvs imperator cuidam Babenbergensis ęcclesiae et canonicorum ibidem[a] deo servientium famulo Magno nomine in Ingelenheim situm in pago Nachkowe in comitatu Emichonis comitis traditum habuit, cum omnibus suis appendiciis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis aedificiis vineis vinetis terris cultis incultis agris pascuis aquis aquarumque decursibus piscationibus molis molendinis et omni utilitate, quaę vel nunc in eo est vel amodo fieri poterit, post eiusdem Magni[b] obitum[b] predictae aecclesiae et canonicis ibidem deo famulantibus nostra imperiali auctoritate[c] proprietative possidendum confirmamus, ea videlicet ratione ut prefati canonici et eorum per successionem prepositi liberam dehinc cum ipsorum canonicorum consensu et consilio potestatem habeant tenendi commutandi vendendi precariandi vel quicquid sibi placuerit inde faciendi. Et ut haec nostrae confirmationis auctoritas omni aevo stabilis et inconvulsa permaneat, hanc cartam inde conscriptam sigilli nostri impressione iussimus insigniri manu propria corroborantes, ut infra posteris videndum reliquimus.

⁝ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[d] secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁝ (SMP.)[e]

⁝ Winitharius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ⁝ (SR.)[f] (SI. 3.)

Data VI.[g] non. oct.[g] anno dominicae incarnationis MXLVIII, indictione I[h], anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris secundi ordinationis eius XX, regnantis quidem X, imperantis autem II; actum Pholede[g]; in dei nomine feliciter amen.

223. [Wibel] a) ibidem *sofort korr. aus* eidem b) Magni obit *auf Rasur in zusammengedrängter Schrift; vielleicht war zunächst der Name ausgelassen* c) or *sofort korr. aus* at d) *der verlängerte Vollziehungsstrich ist deutlich erkennbar* e) *SMP. mit den Interpunktionszeichen davor und den drei Kreuzen dahinter mit hellerer Tinte nachgetragen* f) *im SR. sind mit der helleren Tinte des Vollziehungsstriches, des SMP. und der Nachtragungen in der Datierung die griechischen Buchstaben* figura Winitherii kancellarii *(vgl. D. 221) nachgetragen, vgl. Ficker Beiträge 2, 162, 306* g) *Tagesdatum und Ortsname mit hellerer Tinte (vgl. D. 224) in dafür gelassene Lücken nachgetragen* h) I *auf Rasur mit derselben helleren Tinte.*

224.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Bamberg das ihr von Heinrich II. geschenkte Gütchen Rottenmann im Paltental.

Pöhlde 1048 — Oktober 2.

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Schultes Hist. Schriften 343 n° 15 aus Abschrift. — Mon. Boica 29ª, 94 n° 370 aus A. — Zahn Steiermärk. UB. 1, 64 n° 56 aus A. — Böhmer Reg. 1582. — Stumpf Reg. 2355.

Geschrieben von einem geübten, aber sonst nicht nachweisbaren Schreiber, der in der Art des AA schreibt und sich auch im Diktat an diesen anschließt (vgl. DD. 126. 133. 137), außerdem aber auch die im Text erwähnte, wahrscheinlich von ED verfaßte VU. Heinrichs II. (vgl. insbesondere DH. II. 144, daneben 136—138) benutzte; das Eschatokoll lautet bis auf geringe Abweichungen mit D. 223 gleich. Das SR. steht in der Zeichnung für sich; die griechischen Buchstaben aber sind wie in D. 223 ebenso wie die Tagesangabe VI. non. oct. *mit hellerer Tinte nachgetragen, vgl. die Vorbemerkung zu D. 223. Da feststeht, daß der Kaiser damals vom Harz an die französische Grenze zu einer Zusammenkunft mit dem französischen Herrscher eilte und für die weite Entfernung die Zeit vom 3. Oktober bis zur Mitte des Monats zu kurz erscheint, nehmen wir für die DD. 223 und 224 uneinheitliche Datierung an. — Während Heinrichs Aufenthalt in Ivois (vgl. Müller Itinerar 72) erhielt nach Angabe des Chronicon s. Huberti Andaginensis (MG. SS. 8, 571) Abt Adelhard für sein Kloster ein Marktprivileg (Stumpf Reg. 2355ª), das verloren ist.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Omnium dei nostrique fidelium tam futurorum quam presentium ‖ sollers industria noverit, qualiter Hartwigvs Babenbergensis aecclesiae venerabilis episcopus nostrae benignitatis adiit excellentiam, ut ea quae ab antecessore nostro imperatore Heinrico, quoddam videlicet prediolum Rotenmannun dictum in marchia Gotefridi et in valle pagoque Palta situm, Sclauonice etiam Cirminah nominatum, prefatae aeclesiae[a] in honore apostolorum principis Petri Georgiique martyris constructae sunt tradita atque concessa, [n]ostra imperiali auctoritate confirmaremus. Cuius iustis quidem peticionibus precipue pro amore divino tum ob illius reverendi antistitis nobis gratum et acceptabile servitium assensum prebuimus et prenominatum predium Babenbergensi aecclesiae et Hartwigo episcopo suisque successoribus preceptali nostra auctoritate confirmare et corroborare decrevimus cum omnibus suis appendiciis, hoc est areis aedificiis terris cultis et incultis pratis pascuis compascuis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus saginis incisuris apum pascuis montibus vallibus alpibus planiciebus et omnibus utensilibus, quae ullo modo poterunt inde provenire, ea videlicet ratione ut in deo dilectus Hartvvigvs episcopus de prefato predio Rotenmannun sive Cirminah[b] dicto suique successores liberam deinceps potestatem habeant obtinendi tradendi commutandi precariandi vel quicquid illis ad usum aecclesiae placuerit inde faciendi. Insuper etiam nostra imperiali liberalitate precipimus, ut nullus dux marchio

224. [Wibel] a) aecleae *A* b) *an der Oberlänge des* h *von* Cirminah *ist mit dunklerer Tinte ein Haken angefügt, der eine Korrektur zu* z *darstellen könnte, doch scheint das erst in späterer Zeit geschehen zu sein*

comes aut sculdacio aut aliqua imperii nostri magna parvaque persona predictum episcopum suosque successores de prescripto predio inquietare molestare aut disvestire presumat. Quod ne eveniat sed haec confirmatio[c] nostra ab omnibus inviolata permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii invictissimi regis (M.)[d] secundi Romanorum imperatoris augusti. (SMP.)[e]

Uuinitherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. (SR.)[f] (SI. 3.)

Data VI.[f] non. oct.[f] anno dominicae[g] incarnationis MXLVIII, indictione I, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris ordinationis eius XX, regnantis quidem X, imperantis autem II; actum Pholide; in dei nomine feliciter amen.

225.

Heinrich widerruft die durch Heinrich II. vollzogene Schenkung des Klosters Disentis an die bischöfliche Kirche zu Brixen und bestätigt dem Kloster seine alte Freiheit und Reichsunmittelbarkeit.

Speyer 1048 November 19.

Veterum monumentorum collectio des P. Ild. Fuchs, Ms. vom J. 1792 p. 20 in der Kantonalbibliothek zu Zürich (B). — Collectanea historica des J. Dumont Freiherrn von Karlscroon aus dem Anfang des 18. Jh. Bd. 32 f. 282' im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien (C).

Eichhorn Episc. Cur., prob. 40 n° 33 aus dem Archiv von Disentis (E) = Sinnacher Beyträge 2, 396 n° 88. — Mohr CD. Raet. 1, 128 n° 91 aus B. — Jäger im Archiv für österreich. Geschichte 15, 340 Auszug. — Hidber Reg. 1342. — Böhmer Reg. 1584. — Stumpf Reg. 2357.

Zwei Reihen von Diplomen betreffend das Kloster Disentis gehen nebeneinander her und scheinen sich gegenseitig auszuschließen. Die eine wird dargestellt durch Heinrichs II. Schenkung des Klosters an das Bistum Brixen DH. II. 424 und deren Bestätigungen durch Heinrich III. D. 23, dessen Sohn und Enkel (Stumpf Reg. 2531. 3155); sie sind sämtlich in Originalen erhalten. Die andere Reihe beginnt mit dem Widerruf dieser Schenkung durch unser Diplom, woran sich die späteren Bestätigungen der wiedergewonnenen Freiheit durch Heinrich IV. (Stumpf Reg. 2763 nur im Regest überliefert), Heinrich V. (Stumpf Reg. 3089) und Lothar III. (DL. III. 88) anschließen. Deren Originale sind mit dem Archiv von Disentis untergegangen. So kommt es, daß man sie alle für Fälschungen erklärt hat (vgl. zuletzt Meyer von Knonau Jahrb. Heinrichs IV. und Heinrichs V. 2, 224 Anm. 62 und 6, 259 Anm. 76). Indessen sie sind es nicht. D. 225 zeigt so deutlich das Diktat des WA (vgl. die gleich oder ähnlich lautenden Arengen in DD. 230. 235. 306 und dazu Stengel Immunitätsprivilegien 244), daß an seiner Authentizität kein Zweifel sein kann, und das gleiche gilt für die Nachurkunden.

224. c) confirmatio *teilweise auf Rasur und, wie die Spur einer Oberlänge über dem* m *wahrscheinlich macht, korr. aus ursprünglichem* traditio d) *der Vollziehungsstrich hebt sich nicht deutlich ab* e) *die Kreuze hinter dem SMP. sind mit hellerer Tinte nachgetragen* f) *über die Nachtragung der griechischen Buchstaben im SR. und des Tagesdatums mit hellerer Tinte vgl. die Vorbemerkung zu D. 223* g) dom̄ *A.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Quoniam ex iure suscepti regni omnibus ecclesiis Romani imperii debitam sollicitudinem debemus impendere, volumus[a] unamquamque quantum ex divinae[b] gratiae[b] nobis conceditur munere impense[c] procurare et ad dei laudem servitii reformare. Unde quidem omnes Christi nostrique tam futuri quam praesentes noverint fideles, qualiter nos abbatiam Desertinum dictam ab antecessore nostro primo imperatore Heinrico[d] ablatam[e] et ab regni iure subductam[f] atque ad Prixinensem ecclesiam traditam ibique iniustae servitutis pressura et episcoporum incuria pene[g] ad nihilum redactam pro nostrae salute animae, etiam pro redemptione animae[h] nostri antecessoris felicis memoriae Heinrici[d] imperatoris, si quid ignoranter commisit in hac re quod debetur penae, et ob interventum nostri thori nostrique regni consortis Agnetis imperatricis augustae nec non ob lamentabilem eiusdem ecclesiae abbatis Ŏdalrici[i] reclamationem inde quoque resumentes in pristinam libertatem et in ius regni, unde prius, sicut praediximus, ab antecessore nostro imperatore Heinrico[d] abalienata erat, nostra imperiali auctoritate restituimus, eo scilicet tenore ut nostrum ibidem perenniter maneat memoriale, et ut nullus episcopus nullusque dux neque comes neque advocatus nullaque maior vel minor potestas aliquam omnino in praedictam[k] abbatiam[k] habeat potentiam, nisi nos aut nostri successores reges vel imperatores, quibus similiter ut nobis regendae commendatur[l] cura monarchiae[m]. Et ut haec nostra imperialis auctoritas stabilis et inconvulsa omni aevo permaneat, hoc praeceptum inde conscriptum manu propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum[n] Heinrici[o] tertii regis invictissimi[n].

Data[p] XIII. kal. decemb. anno dominicae incarnationis millesimo XLVIII, indictione I, anno autem domni[q] Heinrici[d] tertii regis imperatoris II ordinationis[r] eius XX, regni quidem X, imperii autem II; in[s] nomine domini[s] actum Spirae; feliciter amen.

226.

Heinrich schenkt der bischöflichen Kirche zu Speyer die Abtei Schwarzach in der Ortenau.

Worms 1048 Dezember 1.

Cod. minor Spirensis aus dem Ende des 13. Jh. f. 42 im Generallandesarchiv zu Karlsruhe (B). — Cod. maior Spirensis aus dem 15. Jh. Bd. 2 f. 121' ebenda (C).

Grandidier in Würdtwein Subs. 4, 319 n° 85 aus B. — Remling UB. von Speyer 1, 42 n° 41 aus B. — Böhmer Reg. 1585. — Stumpf Reg. 2358.

*Mit Benutzung eines Diktats des WA (vgl. die ähnliche Arenga in D. 281) verfaßt und, wie insbesondere die Abweichungen vom Brauche der Kanzlei in der Datumzeile, sowohl in der Formulierung wie in den Daten selbst (*a. ord. XVIII *und* a. regni

225. [Wibel] a) *dahinter* et *E* b) divina gratia *E* c) impenso *E* d) Henr. *E* e) *statt dessen* a libertate *E, was wohl Emendation ist* f) seductam *E* g) penitus *E* h) *dahinter* eiusdem *E* i) Vdalrici *C;* Udalrici *E* k) praedicta abbatia *C* l) *CE;* comendatur *B* m) *CE = NU = DH. V. Stumpf Reg. 3089;* monarchia *B* n) *BC; Signumzeile fehlt in E* o) *davor fehlt* domni *in BC, wie auch in der gleichen Überlieferung der DD. O. I. 285 (vgl. 208), O. III. 116; in allen Kopien fehlt das Monogramm und die zu ergänzenden Worte* secundi Romanorum imperatoris augusti, *endlich die Rekognition* p) datum *E* q) *fehlt CE* r) ordinat. *BC, was der Abkürzungsweise der Originale dieser Zeit entspricht;* ordinatione *E* s) in — domini *fehlt E.*

VIIII statt der kanzleimäßigen XX und X) wahrscheinlich machen, auch geschrieben von einem außerhalb der Kanzlei stehenden Manne. — Zur Sache vgl. DK. II. 180. — In Worms ist damals Bischof Bruno von Toul zum Papst (Leo IX.) designiert worden, doch verdient die auf diesen Vorgang sich beziehende Erzählung in dem unechten Privileg Leos IX. für das Bistum Toul vom 25. Januar 1051 Jaffé-L. † 4252 schwerlich Glauben (Stumpf Reg. 2515[b] und 2358[a]).

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus[a] divina favente clemencia Romanorum imperator augustus. Si in dominico agro devoti caduca seminamus, in tempore messis fructu centuplicato semper mansura recipere speramus, licet non nostra deo demus sed sua reddimus. Huius igitur tam beati fructus spe excitati omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus notificamus[b], qualiter nos propter deum, per quem in omnibus divites facti sumus et honore imperiali sublimamur, ad altare genitricis sue, quod est Spire, instinctu et peticione dilecte contectalis nostre Agnetis imperatricis auguste nec non Sigebodonis[c] eiusdem ecclesie antistitis tam animabus parentum nostrorum pie memorie Cůnradi[d] imperatoris et Gisele[e] imperatricis quam nostri superstitum saluti coram deo providentes quandam abbaciam nomine Suarzaha[f] in pago Mortenowa in comitatu[g] Bertholdi sitam cum omnibus suis appendiciis, id est areis edificiis utriusque sexus mancipiis ecclesiis decimacionibus villis agris terris cultis et incultis pratis pascuis compascuis silvis molis molendinis aquis aquarumve decursibus venacionibus piscacionibus exitibus et reditibus viis et inviis quesitis et inquirendis et cum omni utilitate, que ullo modo inde poterit provenire, in proprium tradidimus[h], ea videlicet racione ut prefatus episcopus successoresque illius de supra dicta abbacia liberam deinceps potestatem habeant obtinendi commutandi precariandi vel[i] quicquid illis ad usum ecclesie collibuerit inde faciendi. Et ut hec nostre auctoritatis tradicio stabilis et inconvulsa omni succedentis temporis evo permaneat, hanc cartam inde conscriptam proprie manus inposicione confirmantes sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici[k] tercii regis invictissimi secundi Romanorum imperatoris augusti.

Winitherius cancellarius vice Bardonis archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Data kal.[l] decemb.[l] anno dominice incarnacionis MXLVIII, indictione I, anno autem domni Heinrici[k] tercii regis secundi Romanorum imperatoris augusti ordinationis[m] XVIII, regni vero VIIII[n], imperii secundo[o]; actum Wormacie; feliciter amen.

227.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Worms den Königsbann in den Wäldern um Wimpfen und Neckarbischofsheim.

1048 Dezember 3 — Winterbach.

Liber priv. eccl. Worm. aus dem Anfang des 15. Jh. f. 270' im Staatsarchiv zu Darmstadt (D).

Schannat Hist. Wormat. 2, 55 n° 61 ex archivo eccl. cath. Worm. unvollständig. — Böhmer Reg. 1586. — Stumpf Reg. 2359.

226. [Wibel] a) Henricus *C* b) *fehlt in C* c) Sigebottonis *C* d) Conradi *C* e) Gisle *C* f) Swarzaha *C* g) *C;* comitati *B* h) *C;* tradimus *B* i) *C;* et *B* k) Henrici *C* l) kalend. decembris *C* m) ordinat. *B;* ordinacōn *C* n) IX *C* o) II *C.*

Wiederholung des DO. III. 43, verfaßt und wohl auch geschrieben von WA. — Mit Müller Itinerar 73 nehmen wir an, daß der Ausstellungsort auf Winterbach zu deuten ist, da der Kaiser, der dort schon im J. 1046 das D. 166 ausgestellt hat, auf der Reise von Worms über Ulm nach Freising auch diesmal den zwischen Stuttgart und Schorndorf an der Rems gelegenen Ort berührt haben kann. Freilich müßte dann angenommen werden, daß die Handlung am 3. Dezember in Worms geschehen, die Beurkundung jedoch erst später in Winterbach vollzogen worden ist.

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clemencia Romanorum imperator augustus. Quidquid pro divino amore ecclesiis dei concedimus et donamus, id procul dubio ad presentem et futuram vitam nobis profuturum fore credimus. Quapropter omnium fidelium nostrorum tam presencium quam et futurorum sciat industria, qualiter nos ob interventum nostri thori nostrique regni consortis scilicet Agnetis imperatricis auguste nec non ob peticionem et devotum servicium nostri dilecti Arnoldi Wormaciensis ecclesie * episcopi concessimus et nostra imperiali auctoritate firmavimus regium bannum a nostris antecessoribus regibus atque imperatoribus suis concessum antecessoribus eiusdem ecclesie pastoribus in silvis circa Wimphinam civitatem et villam Bisgouesheim[a] sitis, quas Hildiboldus prefate Wormaciensis ecclesie episcopus cum * licencia et auctoritate tercii Ottonis imperatoris ac voluntate et assensu bonorum militum in circuitu habitancium primum inforestavit, a loco Gemundi, ubi Elisinza fluvius influit Neckaro fluvio, et inde sursum Elizinza usque villam Cimbera indeque usque Gemundi, item inde usque * Sueigerin et inde usque villam quam dicunt Michelingarda et deorsum ipsum fluvium Garda in Neckarum fluvium et sic deorsum ipsum fluvium Neckarum usque Gemundi, ubi predicta Elisinza Neckaro influit; ea videlicet racione predicta silvarum spacia concedimus et volumus[b] nostra imperiali potestate a predicto Arnoldo episcopo in forestum obtineri, ut nulla dehinc maior vel minor persona aliquam feram vel bestiam ibi venari vel capere aut insequi presumat sine licencia superius iam dicti episcopi sive successorum eius; et si hoc agere, quod firmiter interdicimus, presumpserit, pacem et regium bannum, quem regio fisco solvere debuit, eidem episcopo suisque successoribus invitus persolvat, et pax ac bannus[c], sicud aliis forestibus a regibus vel imperatoribus iam concessum est, sub perpetuo iure Wormaciensis ecclesie et episcoporum ei presidencium consistat. Et ut hec nostre concessionis confirmacio per succedentis evi tempora indissolubilis permaneat, hoc preceptum manu propria confirmantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Data tercio non. decembr. anno dominice incarnacionis MXLVIII, indicione I, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris II ordinacionis eius XX, regni quidem X, imperii autem secundo; in nomine domini actum Wihterbach; feliciter amen.

228.

Heinrich nimmt das Kloster S. Stefano zu Ivrea in seinen Schutz, verleiht ihm die Immunität und bestätigt die Besitzungen.

Freising 1048 Dezember 21.

Urkunde des 11. oder 12. Jh. in Diplomform im Staatsarchiv zu Turin (A).

Mon. patr., chart. 1, 569 n° 333 aus A. — Barelli Le carte dell' abazia di S. Stefano d'Ivrea 280 n° 2 aus A. — Stumpf Reg. 2360.

227. [Wibel] a) Bisgouuessheim *D* b) volimus *D* c) bannis *D.*

Die Urkunde, die durch Wasserflecken gelitten hat, ist von einem Italiener in einer verkünstelten und mit kursiven Elementen durchsetzten diplomatischen Minuskel geschrieben und sucht durch Nachahmung der Kanzleiformen den Eindruck, sie sei ein Original, zu erwecken, indem sie außer den in verlängerter Schrift geschriebenen Zeilen auch einen Einschnitt für ein Wachssiegel aufweist, von dem man den Abdruck auf dem Pergament noch sieht; doch ist jetzt nur noch ein ganz kleines Wachsstück vorhanden, das sich nicht bestimmen läßt. Daß sie mit Hilfe eines Diploms Heinrichs III. hergestellt worden ist — die verkünstelte Schrift erlaubt kein sicheres Urteil über die Zeit ihrer Herstellung und sie könnte ebensogut dem 11. wie (wahrscheinlicher) dem 12. Jh. angehören —, beweisen der Name des Kanzlers Goteboldus (hier in der Form Gotbalt*), die Datierung zu Freising 1048 Dez. 21, wo in der Tat der Kaiser Weihnachten feierte und ebendort auch den italienischen Kanzler Gotebold zum Patriarchen von Aquileja erhob (vgl. G. Schwartz Besetzung der Bistümer Reichsitaliens 32), und das kanzleimäßige Formular. Aber im übrigen ist die Wiedergabe der originalen Elemente der Vorlage teils mißglückt, teils ganz dürftig ausgefallen: es fehlt das Chrismon; das Monogramm ist eine ganz verunglückte Figur, die nichts mit dem Monogramm Heinrichs gemein hat; es fehlen Beizeichen und SR.; die Signumformel ist nicht kanzleimäßig; die Rekognitionsformel ist verstümmelt und gibt nur den Namen des Kanzlers, nicht auch den des Erzkanzlers Heriman; die Datierung ist unvollständig und entbehrt der Ordinations-, Königs- und Kaiserjahre (vgl. Müller Itinerar 73 Anm. 3). Mag nun die Vorlage im Eschatokoll bereits zerstört oder z. T. unlesbar gewesen sein oder hat der Verfasser der Urkunde sie mit Absicht oder aus welchen Gründen immer verändert, jedenfalls ist jetzt nicht mehr festzustellen, ob er ein von einem Kanzleibeamten herrührendes oder, was wahrscheinlicher, ein von einem nicht der Kanzlei angehörenden italienischen Schreiber geschriebenes Original bei der Herstellung seines Machwerkes benutzt hat. Denn um eine Fälschung, nicht um eine Kopie einer echten Vorlage handelt es sich hier. — Die ältere Geschichte des nach 1040 gegründeten Stephansklosters zu Ivrea, das schon am 25. Januar 1042 von Heinrich III. einen Schutzbrief D. 90 und am 14. November 1059 ein Privileg des Papstes Nicolaus II. Jaffé-L. 4414 — diese sind Originale — erhielt (vgl. Kehr Ital. pontif. 6^{b}, 145), ist durch die falschen und verfälschten Gründungsurkunden so verdunkelt, daß sie kaum mehr aufzuhellen ist (vgl. Savio Le origini del monastero di S. Stefano di Ivrea in Biblioteca della Società storica subalpina 9, 229ff.), und wieweit der echte Kern der ursprünglichen Urkunde Heinrichs in dieser Fälschung sich erhalten hat, wird kaum mit Sicherheit festgestellt werden können. Einige Wendungen lassen sich allenfalls aus anderen Urkunden belegen, und die Eingangs- und Schlußformeln des Kontextes klingen an gute ältere Muster an. Auch die Narratio mit der von dem Abt Liuzo durch ein Bittschreiben an die Kaiserin Agnes erwirkten Intervention und die Verleihung des Schutzes und der Immunität sind wohl nicht zu beanstanden, obwohl auch hier der ursprüngliche Text recht ungeschickt überarbeitet ist. Noch unsicherer steht es mit den Besitzungen, von denen einige sich in den echten Urkunden des Fonds von S. Stefano nachweisen lassen, andere aber nicht. Jedenfalls ist das Ganze so überarbeitet, daß der Wortlaut der echten Vorlage sich nur hier und da und auch dann nicht mit Sicherheit herausschälen läßt. Wir setzen deshalb in eckige Klammern, was uns sicher als interpoliert erscheint, ohne uns damit für das übrige verbürgen zu können.*

In diesen Weihnachtsaufenthalt des Kaisers in Freising gehört wohl die Notiz in den Freisinger Traditionen (Bitterauf 2, 306 n° 1451) über einen Tausch der Edlen Diôthilt mit der Freisinger Hörigen Diêtrath precepto Heinrici imperatoris

et Nitkeri episcopi. *Daß dieser Akt durch ein Diplom beurkundet worden ist, ist freilich nicht anzunehmen.*

¦ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia imperator augustus. Imperiali congruit excellentiae preces fidelium famulantium obaudire ¦ et effectuosa corroborationae[a] deliberare. Quapropter notum sit omnibus sanctae dei ęcclesiae fidelibus tam presentibus quamque futuris, qualiter ¦ Agnes[b] ¦ coniunx nostra nostrique imperii consors per deprecatorias et suasorias litteras a venerando Liuzone abbate monasterii sancti Stephani atque domini nostri Iesu Christi venerandi sepulchri, quod est fundatum in suburbio Eporediensi super ripam Duriae fluvii, exorata nostram adiit celsitudinem flagitans et petens, ut pro amore divino nostręque animae remedio idem monasterium cum suis omnibus pertinentiis sub nostra susciperemus tuitione ac inmunitatis defensione atque nostro precepto et imperiali constitutione tam ea quae antiquitus ad eandem ecclesiam pertinere videbantur quam ea quae ex eodem episcopio habebat, domno ¦ Heinrico ¦ pontifice venerando eiusdem monasterii hedificatore favente vel ex sua adquisitione tribuente, ⟨tamquam nostrae camerę pertinentia⟩ eidem monasterio impertiri conferre atque largiri dignaremur, ⟨rursumque non minore sollicitudine supplicans, ut omnium quaecumque in suo dominio abbas predicti monasterii[c] in agris vel vineis laboraret et quaecumque de silvis vel pratis seu gerbis aut paludibus deinceps per se aut per cuiusvis generis homines ad frugum culturam perduceret, si de predio monasterii esset decima, cum consuetudinario redditu, si autem ad eundem episcopatum pertinerent[d], quisquis inculta ad fructus cultionem deduceret, decima monasterio deveniret, de paludibus autem[e] sive locis, quae natura ita fecerat aquosa, ut viderentur infructuosa, si labore suo abbas predicti loci ita posset exsiccare[f], ut prata fierent seu alicui fructui apta, totum in monasterii proprietatem transiret; item hoc quoque suis precibus [rursum][g] nostre clementiae pietatem interpellans, ut si quis gratis aut aliqua compulsus necessitudine liber homo se suaque supra scripto monasterio aldiasset, de qualicumque potestate nostri regni Italici [ab omni][g] publica redditione nostro regno pertinente solveretur atque in ius et potestatem monasterii mutaretur sine alicuius personae parvę vel magnae contradictione.⟩ Cuius saluberrimis petitionibus ⟨non obsecundare nefas et prophanum, [fav]ere[g] autem iustum duximus et sanctum. Itaque cuncta supra scripta iuxta postulantis votum⟩ per nostri precepti caucionem supra scripto monasterio donamus concedimus atque largimur ⟨cortem siquidem Aziellum per coemptione[m] domni supra dicti ¦ Heinrici ¦ venerandi pontificis adquisitam cum omnibus rebus ad se pertinentibus, item de pertinentiis quoque sanctae dei matricis Eporediensis ecclesiae medietatem corticellae quae vocatur Clusellarium cum omnibus rebus ad medietate[m] ipsius [c]orticellae[h] pertinentibus, Parellam quoque cum castello et Laurenziaco ista et quaecumque domnus supra dictus ¦ Heinricus ¦[i] eiusdem monasterii fundator atque constructor ex eodem episcopio concessit vel [con]cedere voluerit, integerrime et nos impertimur largimur concedimus atque donamus sine ulla retractione in usu et sumptu abbatis et monachorum ibidem deo famulantium⟩ cum famulis et famulabus massariciis vineis pratis pascuis silvis ac stallariis[k] aquis aquarumque decursibus molendinis piscationibus alpibus planiciebus ripis rupibus et rupinis omnibus rebus ad prefatas corticellas pertinentibus in ius et dominium iam dicti monasterii transfundimus et delegamus in usum et sumptum abbatis et monachorum, ut habeat teneat atque possideat, omnium hominum contradictione re-

228. [Bresslau] a) *A* b) *ursprünglich standen die ersten Buchstaben eines anderen Namens da;* n *ist vielleicht aus* h *korr.;* es *auf Rasur;* ag *hernach eingeschoben* c) r *scheint korr.;* ii *nachgetragen* d) ret *mit übergeschriebenem* n e) u *korr. aus* t f) s *korr. aus* c g) *fast ganz verloschen* h) cortlae *A* i) *vom Schreiber selbst nachgetragen* k) *folgt kleine Rasur.*

mota. Si quis igitur huius nostrae preceptionis refragator sive contradictor extiterit, sciat se compositurum auri obtimi libras centum, medietatem nostrę camerę et medietatem prefato monasterio monachis eiusdem loci. Quod ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur, manu propria roborantes anuli nostri impressione subter insigniri iussimus.

Signum (M.) domni Heinrici piissimi imperatoris.

Gotbalt cancellarius recognovit. (SI. D.)

Data XII. kal. ian. anno dominicae incarnationis millesimo XLVIII, indictione prima; actum Frisinc.

229.

Heinrich schenkt der bischöflichen Kirche zu Halberstadt den Ort Upplingen im Nordthüringau. *Moosburg 1049 Januar 2.*

Originaltranssumt K. Adolfs von 1295 Januar 9 im Staatsarchiv zu Magdeburg (B). — Halberstädter Kopialbuch vollendet vor 1532 f. 9 wahrscheinlich aus dem verlorenen Original ebenda (D).

Ludewig Rel. 7, 423 n° 3 und 468 n° 25 aus Abschrift von B im Chartular C mit a. inc. mill. XLVIII. — *Schmidt UB. des Hochstifts Halberstadt 1, 53 n° 74 aus BD. — Böhmer Reg. 1587. — Stumpf Reg. 2361.*

Verfaßt von WA. — Der noch im 14. Jh. genannte Ort ist heute eine Wüstung bei Dardesheim.

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus[a] divina favente clemencia Romanorum imperator augustus. Si ecclesiasticas res ex nostris bonis aucmentaverimus[b], id nobis ad presentis vite salutem et ad eternam beatitudinem firmiter prodesse confidimus. Hac igitur suffulti salubri spe cunctos Christi nostrosque fideles tam futuros quam presentes volumus scire, qualiter nos pro nostra nostrique thori ac regni consortis scilicet Agnetis imperatricis auguste beatitudine et ob devotum servicium nostri fidelis atque dilecti Halberstadensis[c] episcopi Burchardi unam villam Vpelingon dictam in pago Nortvringon[d] in comitatu Liuthari[e] comitis[e] sitam[e] ad altare sancti Stephani[f] prothomartiris tradidimus cum omnibus suis pertinenciis utriusque sexus mancipiis areis edificiis agris terris cultis et incultis campis pratis pascuis[g] silvis venacionibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscacionibus viis et inviis quesitis et inquirendis et cum omni utilitate, que ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet racione ut prefatus episcopus Burchardus ceterique sui successores eidem ecclesie Halberstadensi[h] presidentes deinceps liberam potestatem habeant obtinendi tradendi commutandi precariandi vel quicquid illis collibuerit inde faciendi. Et ut hec nostra imperialis tradictio[i] stabilis et inconvulsa omni succedentis temporis permaneat evo, hoc cyrographum inde conscriptum manu propria corroborantes sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici[k] tercii regis invictissimi (M.) secundi Romanorum imperatoris augusti. (SMP.)

229. [Wibel] a) *D;* Henricus *B* b) *D;* auctnentaverimus *B* c) *dahinter* ecclesie *D* d) Northuringon *D* e) Luithari *D;* Lutheri sitam comitis *B* f) Steffani *D* g) *D;* paschuis *B* h) Halbersteti *D* i) *B; vgl. D. 231, S. 308 Z. 15;* tradicio *D* k) *D;* Henrici *B.*

Wintherius[1] cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi.

Data IIII. nonas ianuarii anno dominice incarnacionis millesimo XLVIIII, indictione II, anno autem domni Heinrici[k] tercii regis imperatoris secundi ordinacionis eius XX, regni quidem X, imperii autem tercio; in nomine domini actum Moseburc[m]; feliciter amen.

230.

Heinrich schenkt der bischöflichen Kirche zu Freising eine ihm aus dem Besitz von Ulrich und Askuin zugefallene Besitzung in Ardagger jenseits der Enns zur Begründung eines Stifts für Säkularkleriker.

Ebersberg 1049 Januar 7.

Abschrift des 12.—13. Jh. im Cod. 238 f. 107' der Stiftsbibliothek zu Seitenstetten (B).

Duellius Miscellanea 1, 106 aus jüngerer Abschrift = Meichelbeck Hist. Frising. 1, 243. — Mayer im Archiv für österreich. Gesch. 6, 293 n° 1 aus B = Zahn CD. Austriaco-Frising. 1, 78 n° 76. — Friess im Archiv für österreich. Gesch. 46, 466 n° 1 aus B. — Meiller Reg. der Babenberger 6 n° 12. — Böhmer Reg. 1588. — Stumpf Reg. 2362.

Verfaßt von WA. — Die Urkunde wird im Liber traditionum magnus Frisingensis vom J. 1187 f. 112' unter den von Heinrich III. dem Bischof Nitker gegebenen Urkunden aufgezählt, gehörte also zum Freisinger Bestand, wenn sie auch nicht in die Kopiare dieser Kirche eingetragen ist; wir kennen sie nur aus der Seitenstetter Überlieferung. Ob die am Schlusse des Kontextes hinzugefügte Grenzbeschreibung ursprünglich ist oder als späterer Zusatz anzusehen ist und vielleicht mit dem am 1. Mai 1161 geschlichteten Streit zwischen Ardagger und dem Kloster Waldhausen (UB. des Landes ob der Enns 2, 308 n° 208) zusammenhängt, können wir nicht entscheiden. Dagegen scheint uns der Passus ut prefatus — congregatos, *den Wibel beargwöhnte, im Hinblick auf Diplome wie D. 233 keinen diplomatischen Bedenken zu unterliegen und auch keinen historischen nach der Notiz über die am 4. September 1063 vollzogene Weihe der Stiftskirche in Ardagger (vgl. Mon. Germ. SS. 30 p. 2, 778 und Friess im Archiv für österr. Geschichte 46, 467 n° 2). Ebensowenig erweckt die vorausgehende Rasur Verdacht (vgl. Note* e*). — Über die unhistorische Verknüpfung der Geburt Heinrichs IV. mit dieser Urkunde vgl. Friess ebenda 422f., der als Grund der Konfiskation Beziehungen der sonst unbekannten Brüder zu den Ungarn vermutet. — Über den Passauer Besitz in Österreich vgl. Vancsa Geschichte Nieder- und Oberösterreichs 1, 215 und besonders über den in den Passauer Fälschungen des 10. Jh. als Passauer Besitz in karolingischer Zeit ausgegebenen Ort Ardagger vgl. Mühlbacher Reg. Kar.*[2] *778 und 1994 und Strnadt in Archival. Zeitschr. NF. 8, 79ff.; 9, 283ff.; über die Grenzen s. Friess a. a. O. 421 Anm. 2.*

(C.) In nomine sancte et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Quoniam ex iure suscepti regni omnibus ęcclesiis Romani imperii debitam sollicitudinem debemus impendere, volumus unamquamque, quantum nobis ex divinę gratię munere conceditur, procurare et ad dei servitium promovere. Unde quidem omnes Christi nostrique tam futuri quam presentes noverint fideles, qua-

229. 1) *BD; vgl. D. 232* m) Moseburg *D.*

liter nos pro animę nostrę felicitate et antecessorum[a] nostrorum requie et ob interventum nostri thori ac regni consortis scilicet Agnetis imperatricis augustę et ob devotam servitutem nostri fidelis et dilecti Nitkeri Frisingensis episcopi ad altare sanctę Marię semper virginis sanctique Corbiniani[b] confessoris in monasterio[c] Frisinga tale predium, quale Ŏlrich et Ascwin in Ardacher in comitatu marchionis Adalberti trans fluvium Ensa habuerunt, iure gentium nostrę potestati dicatum tradidimus cum omnibus suis pertinentiis, cum mancipiis scilicet utriusque sexus areis ędificiis agris pratis campis pascuis terris cultis et incultis silvis venationibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus exitibus et reditibus viis et inviis quesitis et inquirendis et cum omni iure et utilitate, que ullo modo inde poterit provenire[d], ea videlicet ratione et conditione ut prefatus[e] episcopus et sui successores[e] in predicto loco Ardacher clericos seculares ad dei servitium pascant et sustentent regulari prebenda in honore sanctę Margaretę virginis et martiris ibidem constitutos et congregatos. Et ut hec nostra imperialis traditio stabilis et inconvulsa omni succedentis temporis permaneat evo, hoc preceptum inde conscriptum manu propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri. Termini autem prefati predii isti sunt: ab Holesceit[f] usque in Sambach, a Sampach usque in Tieufenpach.

Data VII. idus ian. anno dominicę incarnationis MXLVIIII, indictione II, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris II ordinationis eius XX, regni quidem X, imperii autem III; in nomine domini actum Eberesperc; feliciter amen.

231.

Heinrich schenkt der erzbischöflichen Kirche zu Salzburg mehrere an den erzbischöflichen Hof Aspach grenzende Königshufen im Ennswalde.

Regensburg 1049 Februar 6—12.

Originaldiplom im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien (A). — Salzburger Kammerbücher Bd. 1 f. 84' aus dem Ende des 13. Jh. ebenda (B).

(Kleinmayrn) Iuvavia, Anh. 234 n° 97 aus B. — Hauthaler-Martin Salzburger UB. 2, 146 n° 85 aus A. — Meiller Reg. der Babenberger 6 n° 13. — Böhmer Reg. 1589. — Stumpf Reg. 2363 zu Februar 13.

Nach dem Diktat und nach dem Duktus des WA (vgl. D. 229) geschrieben und verfaßt von einem wahrscheinlich in Regensburg beheimateten, in der Kanzleischrift wohlgeübten Gelegenheitsschreiber, dem wir im Herbst 1051 noch einmal begegnen (D. 276). Das SR. mit den griechischen Buchstaben ΥΔΕΑ ѴѴΥΝΥΘΗΕΡΥΥ ΚΑΝΚΕΛΛΑΡΥΥ *ist wohl von WA (gleich dem in D. 232). — Zur Datierung ist zu bemerken, daß der Kaiser, der den 2. Februar in Regensburg beging (vgl. Müller Itinerar 76), möglicherweise am 13. Februar schon nicht mehr dort weilte, so daß dann die Datierung infolge der unterlassenen Nachtragung der Zahl im Tagesdatum nicht einheitlich wäre. Infolge der teilweisen Zerstörung der Urkunde läßt sich die Zahl der geschenkten Hufen nicht mehr angeben. — Über Aspach (BG. St. Peter bei Seitenstetten) vgl. Hauthaler-Martin a. a. O.*

230. [Wibel] a) ce *von späterer Hand über der Zeile nachgetragen* b) *dahinter* Frising̃ epi, *wohl aus der Vorzeile der Vorlage irrtümlich wiederholt, durchstrichen von vielleicht nicht gleichzeitiger Hand* c) monosterio *B* d) *die Unterlänge von* p *bei der Rasur der folgenden Zeile (vgl. N.* e*) mit getilgt und von späterer Hand fälschlich zu* p *ergänzt* e) prefatus — successores *von späterer Hand auf Rasur* f) *oder* Holescett.

(C.) ⁝ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ⁝[a] Si aecclesiasticas res ex nostrae liberalitatis beneficio augmentaverimus, id nobis ad presentis vitae salutem et ad aeternam beatitudinem prodesse firmiter credimus. Unde vero cunctis Christi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus notum esse volumus, qualiter nos ob nostram nostrique thori ac regni consortis scilicet Agnetis imperatricis augustae felicitatem [nec][b] non ob devotum servicium nostri fidelis et d[i]l[ecti][b] B[a]ld[euuini][c] S[a]lzpurgensis aeccl[e]s[iae archiepiscopi [d] rega]l[e]s mansos in Enseuualda in comitatu Adelberti marchionis sitos curti eiusdem archiepiscopi Aspah dictae conterminales ad eandem aecclesiam Salzpurch in honore et nomine sancti Petri principis apostolorum et sancti Ruodberti[e] confessoris eiusdem aecclesiae patroni cum omnibus suis pertinentiis in proprium tradidimus, scilicet areis aedificiis agris vineis pratis pascuis terris cultis et incultis silvis venationibus piscationibus aquis aquarumve decursibus molis molendinis exitibus et reditibus viis et inviis quęsitis et inquirendis cum omni iure ac utilitate, quę ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet lege ac condictione[f] ut prefatus Baldeuuinus archiepiscopus suique successores liberam deinceps habeant potestatem obtinendi tradendi commutandi precariandi vel quicquid illos collibuerit de eisdem[g] bonis faciendi. Et ut haec nostra imperialis traditio stabilis et incon[v]ulsa omni aevo permaneat, hanc paginam inde conscriptam manu propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁝ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[h] secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁝ (SMP.)[h]

⁝ Uuinitherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ⁝ (SR.) (SI. 3.)

Data[i] id. feb.[i] anno dominicae incarnationis millesimo XLVIIII, indictione II, a[nno[k] autem] d[omni] Heinrici [tercii regi]s [imperatoris secundi ordinationis eius XX, regni quidem X][k], imperii III; actum Radisbonę; feliciter amen.

232.

Heinrich bestätigt dem Kloster Niederaltaich das Markt- und Zollrecht zu Hengersberg.

Bamberg 1049 Februar 19.

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

*Hund Metrop. Salisb. 175 erw. — Hund-Gewold Metrop. Salisb. ed. Mon. 2, 26 n° 27 wohl aus Abschrift = ed. Rat. 2, 18 n° 27 = Mon. Boica 11, 154 n° 35 (vgl. **29**[a], 96 n° 371). — Böhmer Reg. 1590. — Stumpf Reg. 2364.*

Wiederholung des DH. II. 198, bis auf die von WA stammende wohl vorausgefertigte Signumzeile und das SR. (vgl. D. 231), geschrieben von einem nicht der Kanzlei angehörigen und wenig geübten Schreiber, vermutlich einem Niederaltaicher Mönch, der aber nicht mit dem Schreiber der DD. 25 und 212 identisch ist, und der sich für die Schrift an das DH. II. 198, für die Datumzeile an den Brauch des WA anschloß.

231. [Wibel] a) *der Rest der ersten Zeile blieb unausgefüllt* b) *ergänzt nach Schriftresten und nach B* c) Baldwini *B* d) quosdam *B, wofür jedoch in A kein Raum ist; hier stand eine Zahl* e) d *korr. aus* t f) *A* g) is *korr. aus* u h) *der einfache Vollziehungsstrich ist deutlich erkennbar; von den drei Interpunktionszeichen am Ende der Zeile sind das obere und untere zugleich mit dem SMP. und den drei folgenden Kreuzen mit hellerer Tinte nachgetragen* i) *hinter* data *unausgefüllt gebliebene Lücke für die einzusetzende Zahl;* id. feb. *ist vielleicht nachgetragen* k) *ergänzt nach der Formel in D. 276, da B lückenhaft oder willkürlich angibt:* a. autem domni H. tercii regis regnantis quidem VIIII.

aber entgegen der Kanzleinorm in der Intitulatio Romanorum *fortließ. — Zur Sache vgl. Herzberg-Fränkel in Mitteil. des österr. Instituts Ergb. 10, 122 Anm. 1.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia imperator augustus. Si quid nos aecclesias | dei ‖ vel in eisdem servientes de nostris ditare studuerimus, procul dubio inmarcescibile premium in futuro capessere credimus. Qua de re cunctis fidelibus nostris presentibus scilicet atque futuris notum esse volumus, qualiter nos aeternę vitae desiderio inflammati tam pro remedio animę nostrae quam parentum nostrorum nec non et interventu dilectae contectalis nostrae Agnetis et pro * Aldahensis abbatis Dietmari gratissimo obsequio eidem aecclesię, cui ipse preesse videtur, in usum monachorum inibi deo famulantium in comitatu Theimonis[a] presidis prope monasterium in villa Helmgerisberk dicta mercatum habendi, theloneum tam viantium quam navigantium exigendi ius perpetuum per hoc imperiale preceptum contulimus atque concessimus. Quod si qua persona eidem loco abstulerit, in futuro iudicio examinanda erit. Et ut hęc nostrę traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa permaneat, manu propria eam roborantes sigillari nostra imagine iussimus.

‖ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[b] secundi Romanorum imperatoris augusti. ‖ (SMP.)[c]

‖ Uuintherius[d] canccellarius[e] vice Bardonis archicancellarii recognovi. ‖ (SR.)[f] (SI. 3.)

Data XI.[g] kal. mart.[g] anno dominicę incarnationis millesimo XLVIIII, indictione II, anno autem domni Heinrici[h] tercii regis imperatoris secundi ordinationis eius XX, regni quidem X, imperii autem III; in nomine domini actum Babenberc[g]; feliciter[i] amen.

233.

Heinrich schenkt dem von ihm begründeten Stift St. Simon und Juda zu Goslar den Ort Giersleben im Schwabengau. *Goslar 1049 März 15.*

Originaldiplom im Stadtarchiv zu Goslar (A).

Knaut Ant. Ballenstad. 100 erw. — Leuckfeld Ant. Walckenred. 1, 201 aus A. — Heineccius Ant. Goslar. 47 wohl aus Chartular. — Heinemann CD. Anhalt. 1, 98 n° 123 aus A. — Bode UB. der Stadt Goslar 1, 129 n° 41 aus A. — Böhmer Reg. 1591. — Stumpf Reg. 2365.

Geschrieben und unter freier Benutzung des für dasselbe Stift ausgestellten D. 207 (vgl. auch den Nachtrag erster Hand in der Pertinenzformel in D. 233 N. d*) verfaßt von WA. — Der in dem gleichfalls demselben Empfänger gegebenen D. 330 und in den Dorsualnotizen beider Urkunden* Geresleua *genannte Ort ist das heutige Giersleben (Kreis Wolmirstedt), in dem das Goslarer Stift im Jahre 1055 noch weiteren dem Kaiser durch Erbrecht zugefallenen Besitz von diesem hinzugeschenkt bekam. Der Besitz in* Ihereselib *wurde dem Stift von P. Leo IX. in dem freilich verunechteten Privileg am 29. Oktober 1049 (Jaffé-L. 4194) mit anderen Gütern zusammen bestätigt, vgl. die Vorbemerkung zu D. 243. Diese Schenkung erwähnt auch die Goslarer Chronik (Mon. Germ. Deutsche Chron. 2, 592 und 605).*

232. [Bresslau] a) *A* b) *der einfache Vollziehungsstrich hebt sich deutlich ab* c) *nachgetragen wie in D. 231* d) *A, vgl. D. 229. 246* e) *A; hinter* l *kleine Rasur* f) *in der Inschrift ist das erste λ in α verschrieben* g) *Nachtragung von Tag und Ort wahrscheinlich* h) ici *nochmals nachgezogen, dahinter anscheinend ein* i *sogleich ausgewischt* i) *dahinter Rasur, anscheinend eines Interpunktionszeichens.*

Das ursprüngliche Siegel, das sich auf der Rückseite durch einen größeren Umkreis als den des jetzigen abzeichnet, ist hier wie bei dem gleichfalls für Goslar ausgestellten D. 256 durch ein unechtes Siegel Friedrichs I. ersetzt worden, das, wie Wibel im N. Archiv 35, 252 Anm. 2 und Posse Kaisersiegel 2, Taf. 49 n° 7; 5, 118 n° 4 festgestellt haben, für das unechte Diplom Friedrichs I. für das Stift in Goslar vom 8. August 1188 (Stumpf Reg. 4495) mit diesem wohl erst im Anfang des 13. Jahrhunderts hergestellt und dann auch an den beiden Diplomen Heinrichs III. vielleicht als Ersatz für die wahrscheinlich zerbrochenen echten Siegel angebracht worden ist. Damit wird der einzige von Bresslau Urkundenlehre 1. Aufl. 1, 974f. noch als wahrscheinlich zutreffende Nachweis für eine Neubesiegelung einer älteren Urkunde durch einen späteren Herrscher hinfällig.

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum[a] imperator augustus. ⁞ Si ex nostris facultatibus alicubi cultum divinae laudis plantaverimus, id nobis ad presentis vitae salutem et ad percipiendam aeternam beatutidinem[b] firmiter credimus prodesse. Unde tam futurorum quam et presentium noverit pietas in Christo fidelium, qualiter nos ob aeternam nostri nostrique thori ac regni consortis scilicet Agnetis imperatricis augustae commemorationem nec non pro salvatione beatarum animarum felicis memoriae Cŏnradi imperatoris, nostri quidem antecessoris et patris, atque matris nostrae imperatricis Gisilę ad altare sanctorum apostolorum Symonis et Ivdę in monasterio, quod Gozlare in honore sanctę et individuae trinitatis et sanctę Marię genitricis dei ac perpetuae virginis divina cooperante gratia a fundamento incępimus aedificare, villam unam Ihersleb[c] dictam in pago Svaba[c] et in comitatu Vdonis[c] comitis sitam cum omnibus suis pertinentiis tradidimus areis aedificiis utriusque sexus mancipiis agris pratis campis pascuis[d] silvis venationibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus viis[e] et inviis terris cultis et incultis quęsitis et inquirendis et cum omni iure et utilitate, quę ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet ratione et conditione ut eiusdem monasterii prepositus, qui cętera cleri providet bona, similiter provideat et ista et reditus eorum ad communem usum iuxta nostram institutionem et votum in[f] predicto[f] monasterio[f] Gozlare[f] deo famulantium conferat canonicorum. Et ut hęc nostra imperialis traditio stabilis et inconvulsa per succedentis temporis maneat ęvum, hoc privilegium nostro precepto inde conscriptum manu propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[g] secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)[h]

⁞ Uuinitherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ⁞ (SR.) (SI.)[i]

Data idus[k] mart.[k] anno dominicę incarnationis millesimo XLVIIII, indictione II, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris secundi ordinationis eius XX, regni quidem X, imperii autem III; in nomine domini actum Gozlare; feliciter amen.

233. [Wibel] a) an *korr. auf Rasur* b) *A* c) *der Ortsname ist vielleicht, Gau- und Grafennamen sicher von WA in die offengelassenen Lücken nachgetragen* d) *von WA am Rande der Zeile nachgetragen; vgl. D. 207* e) ui *korr. aus* in f) in predicto *am Rande der 8. Zeile nachgetragen*; onasterio Gozlare *am Anfang der 9. Zeile auf Rasur, unter der noch zwei Oberlängen erkennbar sind;* m *vor* onasterio *nachgetragen; der Schreiber war wohl anfangs gleich mit* Gozlare *oder* deo famulantium *fortgefahren* g) *Nachtragung des einfachen Vollziehungsstrichs erkennbar* h) *die Interpunktionszeichen am Ende der Zeile und das SMP. mit den folgenden drei Kreuzen sind mit dunklerer Tinte nachgetragen* i) *vgl. die Vorbemerkung* k) *das Tagesdatum wohl von WA selbst mit dunklerer Tinte und gröberer Feder nachgetragen.*

234.

Heinrich verleiht der bischöflichen Kirche zu Padua das Münzrecht.

Goslar 1049 April 16.

Unbesiegeltes und unvollzogenes Originaldiplom im Kapitelarchiv zu Padua (A). — Notarielle Abschrift vom J. 1311 ebenda (B). — Abschrift des 15. Jh. im Cod. Hamilton 254 f. 103 der Staatsbibliothek zu Berlin (D). — Abschrift des 16. Jh. im Cod. lat. Cl. XIV 74 (Diplovataiius) f. 299 der Biblioteca Marciana zu Venedig (E).

Sigonius Hist. de regno Italiae lib. 8 ed. I. 335 Auszug = Ughelli Italia sacra ed. I. 5, 413 = ed. II. 5, 437 = Dumont Corps dipl. I[a], 47 n° 73. — Orsato Hist. di Padova 235 unvollständig aus A. — Muratori Ant. Ital. 2, 711 aus den Kollektaneen Priscianis = Argelatus De monetis Italiae 1, 75 n° 223 = Zanetti Monete d'Italia 3, 360 = Jesse Quellenbuch zur Münz- und Geldgeschichte des Mittelalters (1924) 63 n° 165 unvollständig. — Brunacci De re nummaria Patavinorum 8 aus A. — Dondi dall' Orologio Dissert. sopra l' istoria di Padova 3, doc. 6 n° 3 aus A. — Gloria CD. Padovano 1, 189 n° 152 aus B = Rizzoli e Perini Le monete di Padova (1903) 93 n° 1. — Böhmer Reg. 1592. — Stumpf Reg. 2366.

Unter teilweisem Einflusse eines italienischen Münzrechtsformulars verfaßt und geschrieben von WA, da offenbar damals kein Beamter der italienischen Kanzlei anwesend, wie auch das Kanzleramt für Italien noch nicht besetzt war, so daß als Rekognoszent der italienische Erzkanzler selbst genannt werden mußte (vgl. Steindorff Jahrb. 1, 355). Der Anfang der Arenga ist mit DO. I. 265, DO. III. 300, DK. II. 91, DH. III. 31. 204 und D. Berengars I. 118 für Padua verwandt, ohne daß jedoch diese DD. als VUU. bezeichnet werden können. Der Vollziehungsstrich im Monogramm mit der Verlängerung über den dritten vertikalen Strich hinaus, das SMP. mit den drei Interpunktionszeichen davor und den drei Kreuzen dahinter fehlen, wie auch jede Spur von Besiegelung: die Urkunde ist also ebenso wie die DD. 235 und 236[a] unvollzogen geblieben. — Der Rechtsinhalt ist für diese Zeit durchaus möglich, wenn auch Münzen der Paduaner Bischöfe nicht bekannt und die ersten Münzprägungen Paduas erst seit 1271 in der auf die Herrschaft Ezzelinos folgenden Republik nachweisbar sind (vgl. Corpus nummorum italicorum 6, 182). — In der Datierung hat WA die am 14. April fällige Erhöhung des Ordinationsjahres von XX auf XXI unterlassen und sie erst in D. 235 vorgenommen.

(C.) ⁞ **In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus** divina favente clementia **Romanorum imperator augustus.** ⁞ Si sacris et venerabilibus locis proficua dona concedimus, animae nostrae profutur[um nu]ll[o] mo[d]o[a] ambigimus. Q[uapropter omnibu]s[a] Christi nostrique fidelibus tam futuris quam et presentibus notum fieri volumus, qualiter nos ob inter[ventum nostri thori regnique consortis scilicet][a] Agnetis imperatricis augustae nec non ob devotum servicium et petitionem [B]ere[nha]rdi[b] Pataviensis [episcopi licentiam et potestatem monetam][a] faciendi in civitate Pataviensi secundum pondus Veronensis [monetae][c] sibi suęque ecclesiae perpetualiter concedimus [atque permittimu]s. E[t ut certior[d] auctoritas] huius nostrae concessionis videatur, in una superficie[e] denariorum

234. [Bresslau] a) *die durch Feuchtigkeit verloschenen Stellen hat eine Gelehrtenhand des 16. Jh. hier und in der Folge überfahren und den ursprünglichen Text hie und da willkürlich verändert, so hier in* profuturium *korr.* b) *D, so auch die noch erkennbaren Schriftreste, aus denen der Korrektor* Bernhardi *machte;* Berennardi *B;* Bernardi *E* c) *in A Loch; dem Raume nach wahrscheinlich* monetae; monete *B;* monetae *D;* monetę *E* d) *in A überfahren; so auch BDE* e) *BDE; in A die Endung überfahren zu* ae

nostri nominis et imaginis impressionem, in altera vero eiusdem civ[itatis figuram imprimi iu[ss]imus. Et][a] quoniam secundum imperialem auctoritatem nostrorum antecessorum regum vel imperatorum pro animae nostrae remedio sanctae dei ę[cclesiae][f] prelibatum do[num conditione][a] st[a]b[i]li tradimus, volumus firmiterque precipimus, ut nulla maior minorve persona ecclesiam dei suumque provisorem Berenhardum videlicet episcopum eiusque successores hoc nostrae benignitatis dono destituere aut molestare presumat. Quod ut verius credatur ab omnibus et per s[uccedentis tem]poris evum ab omnibus diligentius observetur, hoc nostrae donationis[g] preceptum manu propria corroborantes sigilli nostri impressione infrius[h] [iu]ss[imu]s insigniri.

⁝ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M. IMP.) secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁝

⁝ Herimannus Coloniensis archiepiscopus atque archicancellarius recognovi. ⁝

Data XVI. kal. mai. anno dominicę incarnationis millesimo XLVIIII, indictione II, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris secundi ordinationis eius XX, regni quidem X, imperii autem III; in nomine domini actum Goslare; feliciter amen.

235.

Heinrich verleiht der erzbischöflichen Kirche zu Bremen den Wildbann in einem umgrenzten Gebiet im Lara- oder Steiringagau. *Minden 1049 Juni 1.*

Unbesiegeltes und unvollzogenes Originaldiplom im Staatsarchiv zu Hannover (A).

Lappenberg Hamburg. UB. 1, 874 n° 74 aus A. — Hodenberg Hoyer UB. 8, 17 n° 9 aus A. — May Reg. der Erzbischöfe von Bremen 1, 56 n° 233. — Stumpf Reg. 2367.

Verfaßt und geschrieben von WA (vgl. DD. 209. 213 und zur Arenga D. 230). — Ob die Urkunde shon vor dem 1. Juni ausgestellt ist (vgl. Bresslau im N. Archiv 6, 550 und danach Müller Itinerar 77 Anm. 1, dagegen Steindorff Jahrb. 1, 366 Anm. 1), ist unsicher, vgl. N. b. — *Wie die DD. 234 und 236[a] war auch dieses Diplom nie besiegelt, das Monogramm entbehrt der Vollziehung, und das Eigenhändigkeitszeichen mit den vorausgehenden drei Interpunktionszeichen und den folgenden drei Kreuzen fehlt auch hier; dagegen steht das dem WA eigentümliche SR. an seiner üblichen Stelle. Hing die Nichtvollziehung etwa mit der Nennung des Herzogs Bernhard von Sachsen (vgl. D. 236) zusammen? — Das Ordinationsjahr hat WA von hier ab zwar um eine Einheit erhöht, es bleibt damit aber noch um eine Einheit hinter der richtigen Zahl auch weiterhin zurück. — Diese unvollzogene Schenkung wird übrigens auch von Adam von Bremen nicht erwähnt. Zur Grenzbeschreibung vgl. May a. a. O.*

(C.) ⁝ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ⁝ Quoniam ex debito procurandi regni universis ęcclesiis Romani imperii paternam sollicitudinem debemus impendere, volumus unamquamque, quantum ex divinae gratiae nobis conceditur munere, sublimare et nostrorum beneficiorum donis in melius promovere. Unde quidem omnes Christi nostrique tam futuri quam presentes noverint fideles, qualiter nos ob petitionem nostri thori ac regni consortis scilicet Agnetis imperatricis augustae et ob devotum famulatum nostri fidelis

234. f) *überfahren zu* ęcclesię; ecclesie *B*; ecclesiae *D*; ecclesię *E* g) *erst* donatonis, *dann* i *hinter* t *eingeklemmt; dieselbe Form BDE* h) *A*.

et dilecti Adelberti Bremensis ęcclesiae archiepiscopi cum consensu Berenhardi ducis et Vdonis comitis et aliorum coheredum ad eiusdem ęcclesiae altare in honore sanctae Mariae genitricis dei perpetuaeque virginis ac sancti Petri apostolorum principis unum forestum cum legitimo banni iure tradidimus in pago Lara vel Steiringa scilicet in ducatu Berenhardi 5 ducis et infra terminos, quos subtus nominatim dicimus, situm — incipiens enim a ponte, qui vulgari lingua Bvribrvc dicitur, et sic descendens iuxta Hvntam fluvium usque in alveum fluvii Aldena dicti et inde per decursum, ubi Aldena Wiseram influit, et inde a concursu istorum fluviorum sursum per crepidinem Wiserę usque ad illum locum, ubi Bremensis archiepiscopatus et Mindunensis episcopii concurrunt termini, et rursus per terminum 10 eorundem episcopiorum versus occidentem usque ad prenominatum pontem —, ea videlicet condicione et ratione ut nullus absque licencia prefati archiepiscopi successorumque suorum ullum genus ferarum, quod iure banni interdicitur lege, qualibet venatoriae artis industria in eodem foresto presumat capere vel decipere. Quisquis autem contra istam nostri imperialis precepti conditionem infra prefinitum eiusdem foresti venetur terminum, 15 eandem erga archiepiscopum emendationis habeat legem, quę omnibus legaliter constituta est, qui in nostro contra vetitum venantur foresto. Et ut istud nostrae auctoritatis donum stabile per omne maneat evum, hoc cyrographum inde conscriptum manu propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁝ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M. IMP.) secundi Romanorum 20 imperatoris augusti. ⁝

⁝ Uuinitherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ⁝ (SR.)

Data kal.[a] iunii[a] anno dominicę incarnationis millesimo XLVIIII, indictione II, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris secundi ordinationis eius XXI, regni quidem X, imperii autem III; in nomine domini actum Mindo[b]; feliciter amen.

25

236.

Heinrich schenkt dem Domkapitel zu Hildesheim eine Besitzung in Poppenburg in Ostfalen mit dem Geding einer alljährlichen Feier des Jahrtages seines Vaters Konrad II.

Hildesheim 1049 Juni 4.

30 *236[a]. Unbesiegeltes und unvollzogenes Originaldiplom im Staatsarchiv zu Hannover (A).*

Eckhart Hist. gen. Saxon. 301 n° 11 aus Ms. = Orig. Guelf. 4, 421 Anm. 1. — Facsimile in Kaiserurkunden in Abb. Lief. 2, Taf. 10. — Janicke UB. des Hochstifts Hildesheim 1, 82 n° 82 aus A. — Böhmer Reg. 1593. — Stumpf Reg. 2368.

35 *236[b]. Originaldiplom im Staatsarchiv zu Hannover (A[1]).*

Lauenstein Descriptio dioec. Hildesheim. 106 n° 6 aus A[1]. — Facsimile in Kaiserurkunden in Abb. Lief. 2, Taf. 11. — Janicke UB. des Hochstifts Hildesheim 1, 83 n° 83 aus A[1]. — Böhmer Reg. 1593. — Stumpf Reg. 2368.

Beide Urkunden sind verfaßt und geschrieben von WA. Aber in A fehlen wie in 40 *DD. 234. 235 der Vollziehungsstrich, die Interpunktionszeichen vor SMP. und die*

235. [Wibel] a) *vielleicht nachgetragen; zwischen* data *und* kal. *möglicherweise Rasur einer Zahl* b) *vielleicht nachgetragen.*

Kreuze danach, während auch hier das SR. des WA vorhanden ist; ein Siegel war nie angebracht; wo sonst das Siegel zu stehen pflegt, ist zwar ein rechteckiges Stück Pergament ausgeschnitten, doch ist die Lücke für das ganze Siegel nicht groß genug; also ist die Urkunde nicht vollzogen worden. Der Grund ist deutlich: wie der Vergleich beider Stücke zeigt, enthalten sie sachlich dasselbe, aber A[1] enthält über A hinaus in Text und Datierung noch die besondere Hervorhebung der Anwesenheit Heinrichs beim Jahresgedächtnis seines Vaters in Hildesheim und weitere Angaben über den Jahrtag. So darf man im Anschluß an Steindorff Jahrb. 2, 65 Anm. 7 und Bresslau im N. Archiv 6, 548 und Kaiserurkunden in Abb., Text 25 annehmen, daß A, als es zur Vollziehung vorgelegt wurde, verworfen wurde, weil der Kaiser wünschte, den Jahrtag seines Vaters noch mehr hervorgehoben zu sehen, wie es dann in dem ausführlicheren und feierlicher gehaltenen A[1], das sich im übrigen an A als Vorlage unmittelbar anschließt, geschah. Auch wurde nun die Erwähnung des Herzogs Bernhard von Sachsen unterdrückt. A ist also nicht mit Bresslau Kaiserurkunden in Abb., Text 24 als unvollzogener Entwurf eines Originaldiploms zu bezeichnen, sondern ist eine unvollzogene Kanzleiausfertigung. — Epochentag für a. regni *ist der 4. Juni, also der Ausstellungstag beider DD., in denen er auch bereits von* X *auf* XI *erhöht ist. — Poppenburg (an der Leine bei Nordstemmen) wird u. a. erwähnt im Chronicon Hildesheimense (MG. SS. 7, 854; vgl. auch Bertram Bistum Hildesheim 1, 101).*

236[a].

(C.) ⁝ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia[a] Romanorum imperator augustus. ⁝ Si ęcclesias dei nostris donis ditaverimus, id nobis ad presentis vitae salutem et ad percipiendam aeternę beatitudinis gratiam prodesse firmiter credimus. Ea namque spe divinę clementiae adducti quosque Christi nostrosque volumus scire fideles, qualiter nos ob nostram felicisque memoriae patris nostri Cònradi imperatoris perpetuam beatitudinem ac commemorationem nec non ob nostri fidelis et dilecti Acelini Hildenesheimensis episcopi devotum famulatum et petitionem tale predium, quale ad Bobbenbvrg habuimus scilicet a duce Berenhardo nobis datum, in comitatu Brvnonis comitis et in pago Ualen situm, ad altare sanctę Marię genitricis dei perpetuęque virginis in monasterio Hildenesheim cum omnibus pertinentiis tradidimus, hoc est areis ędificiis utriusque sexus mancipiis agris pratis campis pascuis silvis venationibus aquis aquarumque decursibus molendinis molis piscationibus terris cultis et incultis viis et inviis exitibus et reditibus quęsitis et inquirendis et cum

236[b].

(C.) ⁝ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ⁝ Si ęcclesias divinis laudibus aptas nostris donis ditaverimus, id nobis ad presentis vitae salutem et ad percipiendam aeternę beatitudinis gratiam prodesse firmiter credimus. Tali namque spe divinae adducti clementiae quosque Christi nostrique fideles volumus scire, qualiter nos Hildenesheim venientes ibidemque patris nostri felicis memoriae Cônradi imperatoris anniversarium diem debitis exequiarum officiis cęlebrantes atque dignis petitionibus nostri fidelis et dilecti Acelini Hildenesheimensis ęcclesiae episcopi obsequentes eodem scilicet die ob nostram beatitudinem paternęque animę perpetuam commemorationem tale predium, quale ad Bobbenbvrg habuimus * in pago Valen et in comitatu Brvnonis comitis situm, ad altare sancte Marię genitricis dei perpetuaeque virginis in prefati loci monasterio * cum omnibus pertinentiis suis in proprium tradidimus, hoc est areis aedificiis utriusque sexus mancipiis agris pratis campis pascuis silvis venationibus aquis aquarumque decursibus molendinis molis piscationibus terris cultis et incultis exitibus et reditibus viis et in viis quę-

236[a]. [Wibel] a) *A*

236a.

omni utilitate, quę ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet ratione ut patris nostri imperatoris Cônradi, ob cuius memoriale, sicut prediximus, hoc fecimus, quotannis communi eiusdem monasterii fratrum oratione celebretur dies anniversarius. Et ut hęc nostra traditio stabilis et inconvulsa omni permaneat evo, hoc preceptum inde conscriptum manu propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M. IMP.) secundi Romanorum imperatoris augusti.[c] ⁞ (SMP.)

⁞ Uuinitherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ⁞ (SR.)

Data II. non. iunii anno dominicę incarnationis millesimo XLVIIII, indictione II, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris secundi ordinationis eius XXI, regni quidem XI, imperii autem III; in nomine domini actum Hildenesheim; feliciter amen.[d]

236b.

sitis et inquirendis et cum omni utilitate, quę ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet conditione ut patris nostri imperatoris Cônradi, ob cuius refrigerium animae hoc fecimus memoriale, eodem modo sicuti antecessoris sui felicis imperatoris Heinrici ibi iugiter maneat memorialis probenda[a], unde pro ipsius spiritus elemosina semper reficiatur pauperum Christi indigentia, et ut illius obitus dies anniversarius quotannis et constitutivis elemosinis et eiusdem cleri communibus vigiliarum et missarum cęlebretur orationibus. Ut autem hęc nostra traditio et paternę memoriae stabilis et inconvulsa perenniter maneat conditio, hoc preceptum inde conscriptum manu propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[b] secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)[c]

⁞ Uuinitherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ⁞ (SR.) (SI. 3.)

Data II.[d] non. iunii[d] anno dominicę incarnationis millesimo XLVIIII, indictione II, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris secundi ordinationis eius XXI, regni quidem XI, imperii autem III; actum vero eodem anniversario die pię memoriae patris nostri Cônradi imperatoris Hildenesheim; in nomine domini feliciter amen.

237.

Heinrich verleiht der bischöflichen Kirche zu Passau den Wildbann in ihrem zwischen den Bächen Sabinichi *und* Tvminichi *gelegenen Besitz.*

Münden 1049 Juni 16.

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Hund Metrop. Salisb. 126 erw. — Hund-Gewold Metrop. Salisb. ed. Mon. 1, 365 n° 1 aus A = ed. Rat. 1, 243 n° 1 = Lünig RA. 17a, 771 n° 20 = Hansiz Germania sacra 1, 248. — Buchinger Gesch. von Passau 2, 500 aus A. — Mon. Boica 29a, 96 n° 372 aus A = UB. des Landes ob der Enns 2, 85 n° 66. — Meiller Reg. der Babenberger 6 n° 14. — Böhmer Reg. 1594. — Stumpf Reg. 2369.

236a. c) i *durch Rasur korr. aus* u d) *rechts unter der Datumzeile Federproben von der Hand des WA (ein großes* A *und ein großes* C*).*

236b. [Wibel] a) *A*[1] b) *der unverlängerte Vollziehungsstrich ist deutlich erkennbar* c) *die drei vorausgehenden Interpunktionszeichen, das SMP. und die drei folgenden Kreuze zeigen dunklere Tinte* d) *die Tagesangabe ist vielleicht nachgetragen.*

Verfaßt und geschrieben von WA (vgl. DD. 213. 235), dem wohl die Passauer Urkunde von 1037 vorlag, mit der der Edle Engildeo dem Bischof seinen Besitz inter fluvios Dumilicha et Sabinicha a termino Danubii usque ad Slavinicum terminum *übergab (UB. des Landes ob der Enns 1, 475 n° 62). Dieses Gebiet lag wahrscheinlich zwischen den beiden oberhalb Marbach in die Donau fließenden Bächen Tümling (auch Dümning, Dimlin) und Sarming (Jarbling), vgl. Meiller Regesten der Babenberger 198 Anm. 41; in DO. III. 286 wird der Bach* Sabinicha in p[ago] quoque Osterriche vocitato ac comitatu Heinrici march[ionis] *genannt, doch weder in der Vorbemerkung noch im Register gedeutet.*

(C.) ¦ In nomine sanctae et individuae trinitatis. **Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus.** ¦ **Noverint quique Christi nostrique fideles tam futuri quam presentes, qualiter nos ob interventum nostri thori ac regni consortis scilicet** Agnetis **imperatricis augustae nec non ob petitionem et devotum famulatum nostri fidelis** et dilecti **Egilberti Patauiensis ęcclesiae episcopi ex nostra imperiali auctoritate** prenominato **episcopo tradidimus atque concessimus ius et potestatem legitimi banni super** venatione **et foresto in predio sancti Stephani protomartyris eiusdem episcopii patroni** scilicet in **comitatu Adalberti marchionis et intra geminas fluminum Sabinichi · et Tvminichi** ripas **sito, ea videlicet conditione ut nemo absque licentia et voluntate prefati episcopi** successorumque **suorum infra predictos eiusdem foresti terminos banni conclusione** vetitos **presumat venari aut aliquod genus ferarum, quod inforestatum iure banni** interdicitur **lege, qualibet venatoriae artis industria capere vel decipere. Et ut hęc nostra** imperialis **traditio atque concessio eiusdem banni, quod donavimus in potestatem Egilberti** episcopi, **apud ipsum successoresque suos**[a] **predictae Pataviensis ęcclesiae futuros episcopos** stabilis **et inconvulsa perenniter maneat, hoc preceptum inde conscriptum manu** propria **corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.**

¦ **Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi** (M.)[b] **secundi Romanorum** imperatoris **augusti.** ¦ (SMP.)[c]

¦ **Uuinitherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi.** ¦ (SR.) (SI. 3.)

Data XVI.[d] **kal. iulii**[d] **anno dominicę incarnationis millesimo** XLVIIII, **indictione** II, **anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris secundi ordinationis eius** XXI, **regni quidem** XI, **imperii autem** III; **in nomine domini actum Gemvnde**[d]; **feliciter amen.**

238.

*Heinrich bestätigt dem **Kloster Murbach** den Besitzstand, die **Immunität**, das Wahlrecht und die **Zollfreiheit im Reich** und gibt ihm die früher zu Unrecht entzogene **Besitzung Ostheim im Sundgau** zurück.* *Köln 1049 Juli 5.*

Originaldiplom im Departementalarchiv zu Kolmar (A).

Lünig RA. 19, 967 n° 26 aus A = Laguille Hist. d'Alsace 3, 42. — Schöpflin Als. dipl. 1, 162 n° 206 aus A. — Böhmer Reg. 1595. — Stumpf Reg. 2370.

237. [Wibel] a) *zwischen* s *und* u *kleine Rasur* b) *die Vollziehung auf der bereits vorgezeichneten dünnen Linie ist deutlich sichtbar, die Verlängerung darüber hinaus nicht sicher* c) *die drei Interpunktionszeichen, das SMP. und die drei Kreuze dahinter sind nachgetragen* d) *Tagesdatum und Ortsname in dafür gelassene Lücken nachgetragen; am ersten* E *in* Gemvnde *korr.*

Teilweise Wiederholung des DK. II. 39, verfaßt und geschrieben von WA. — Tagesdatum und Ortsangabe beziehen sich wohl auf die vorausgegangene Handlung in Köln (vgl. Ficker Beiträge 1, 168), wo Heinrich III. und Leo IX. Peter und Paul (Juni 29) gefeiert hatten, vgl. Steindorff Jahrb. 2, 83 und Müller Itinerar 77.

5 (C.) ‡ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ‡ Si loca divinis cultibus mancipata propter amorem dei ditamus et in eisdem locis sibi famulantibus beneficia oportuna largimur, ęternę remunerationis premia a deo nobis rependi confidimus. Proinde omnium fidelium nostrorum tam presentium quam et futurorum noverit fides, quia Mvorbachensis monasterii fideles fratres, quibus Wolferadus 10 abbas preest, eodem vero monasterio in honore sanctę dei genitricis semperque virginis Mariae sanctique Petri principis apostolorum et sancti Levdegarii martyris et episcopi constructo, detulerunt nostris obtutibus auctoritates inmunitatum domni et patris nostri Cŏnradi Romanorum imperatoris augusti cęterorumque precessorum nostrorum regum scilicet et imperatorum, in quibus continebatur insertum, qualiter ipsum monasterium cum rebus et hominibus iuste sibi subiectis ob amorem dei 15 tranquillitatemque fratrum ibidem consistentium sub tutissima defensione eorum et inmunitatis tuitione haberetur. Sed pro rei * firmitate nostri thori ac regni consorte Agnete scilicet imperatrice[a] simulque apostolico domno papa Leone, qui tunc temporis, ubi istud factum[b] est, nobiscum fuerat Colonie, adiuvantibus nos postulaverunt, ut huiuscemodi nostrae auctoritatis inmunitatem erga ipsum monasterium ob reverentiam ipsius sancti loci hac nostra renovaremus 20 atque firmaremus auctoritate. Nos vero eorum petitionibus pro dei amore et nostrę felicitatis augmento libenter annuentes hoc preceptum inde conscribi iussimus, per quod eis omnia loca, que vel * Eberhardus et Livtfridvs predicti monasterii constructores usibus eorum concesserunt et modo in eorum vestitura tenentur ad suum peculiare *, nostra imperiali auctoritate omnia eis concessimus ac roboramus eisque nulla aliena persona succedente inter se eligendi abbatem, 25 qui eisdem rebus fratrumque regimini preesse possit, quandocumque necesse sit, liberum concedimus arbitrium. Insuper etiam sceptro imperiali sancimus, ut nullus comes aut iudex seu quęlibet prepotens persona mansiones in illis locis habere aut paratas exquirere presumat, sed eis liceat quieto ordine degere et regulariter domino militari. Theloneum autem iuxta antiquas antecessorum nostrorum concessiones ab eis vel eorum hominibus per omnes regni nostri fines neque in urbe neque in via neque ad pontes seu 30 aliquę stricturae nullo modo accipiantur vel quęrantur. Ad hęc autem pro remedio nostrae animae patrisque nostri Cŏnradi imperatoris augusti beatissimę in ęvum recordationis atque ob interventum apostolici domni prenominati Leonis papę quoddam predium a supra dicto Mvorbachensi monasterio antea iniuste sublatum scilicet Hostheim dictum in pago Elesazen in comitatu Svntgowe situm eiusdem monasterii fratribus cum omnibus appendiciis ad id iure 35 pertinentibus reddidimus *, ea videlicet ratione ut ipsi fratres ibidem deo regulariter famulantes liberam potestatem habeant id ipsum predium reditusque eius ad suum communem ęcclesiaeque convertere usum, nullo episcopo vel abbate aut duce neque maiori neque minori persona id eos prohibendi ius habente. Et ut hoc nostrae confirmationis et traditionis preceptum stabile permaneat et inconvulsum, manu propria corroborantes sigilli 40 nostri impressione iussimus insigniri.

‡ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[c] secundi Romanorum imperatoris augusti. ‡ (SMP.)[d]

‡ Uuinitherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ‡ (SR.) (SI. 3.)

Data III.[e] non. iulii[e] anno dominicę incarnationis millesimo XLVIIII, indictione II, 45 anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris secundi ordinationis eius XXI, regni quidem XI, imperii autem III; in nomine domini actum Colonie[e]; feliciter amen.

238. [Wibel] a) *das Schluß-e korr. aus* i b) a *korr. aus* i c) *der einfache Vollziehungsstrich deutlich erkennbar* d) *hier scheint nur das Zeichen selbst nebst den folgenden Kreuzen nachgetragen* e) *Tagesdatum und Ortsname in dafür gelassene Lücken von WA nachgetragen.*

239.

Heinrich bestätigt dem von dem Erzbischof Hugo wiederhergestellten St. Stephansstift zu Besançon die Besitzungen mit dem Verbot, sie zu Lehen auszugeben, und das Verfügungsrecht der Kanoniker über ihre Häuser.

Aachen 1049 Juli 11. 5

Abschriften des 18. Jh. in der Collection Moreau Bd. 866 f. 409' der Nationalbibliothek zu Paris (C) und in der Collection Droz Bd. 32 f. 351 der öffentlichen Bibliothek zu Besançon (D), beide aus einem Transsumt K. Friedrichs II.

Gollut Mem. de la republ. Sequan. ed. I. 287 = ed. II. 372 erw. mit verstümmelter Datierung und Signumzeile. — Chifflet Vesontio 2, 192 mit 1048 Auszug. — Chifflet 10 *Hist. de Tournus 363 aus dem Original (T). — Dunod Hist. de Besançon 1, preuv. 39 ohne Angabe (U). — Böhmer Reg. 1596. — Stumpf Reg. 2371.*

D. 239 berührt sich nur in wenigen Worten mit der Neugründungsurkunde des Erzbischofs Hugo I. vom J. 1044 (Chifflet Hist. de Tournus 354 und Dunod a. a. O. 1, preuv. 45) und lehnt sich am Schlusse auch nur allgemein an die entsprechenden 15 *Verfügungen des D. 88 an, das man auch deshalb nicht im eigentlichen Sinne als VU. bezeichnen kann, da es vor die Erneuerung des Stephansstiftes fällt, während die Kathedraleigenschaft an das St. Johannesstift übergegangen war. Dagegen ergeben die Beziehungen im Wortlaut des Textes und des Eschatokolles zu den DD. 134. 244. 313, daß D. 239 vom gleichen Verfasser wie diese herrührt, also in der erz-* 20 *bischöflichen Kanzlei seinen Ursprung hat. Daraus erklärt sich wohl auch die sonst nicht vorkommende Titulatur der Kaiserin als* Romanorum imperatrix augusta *und die dreifache Titulatur Heinrichs als Kaiser und als deutscher und burgundischer König in der Signumzeile. Die Rekognition durch den burgundischen Erzkanzler Hugo von Besançon allein wird durch D. 244 gesichert; vgl. auch Steindorff Jahrb. 2, 344.* 25

Wir folgen dem Text von Chifflet, der sich auf das in der Revolutionszeit zugrunde gegangene Original im Kapitelarchiv zu Besançon beruft und einen leidlich korrekten Text bietet; doch hat er wahrscheinlich an einer Stelle versehentlich eine Zeile ausgelassen (S. 319, Z. 34 f.). Weniger gut ist der Text in dem ohne Datierung überlieferten Transsumt Friedrichs II. (es fehlt bei Huillard-Bréholles und in den Regesten 30 *von Böhmer-Ficker), aus dem Moreau und Droz D. 239 kopiert haben. Es stand wohl auch im Chartular der erzbischöflichen Kirche aus dem Ende des 13. Jh. (jetzt in der Bibliothek zu Besançon Ms. 716), von dem aber jetzt die ersten Blätter mit den ersten sieben Nummern fehlen. Woher Dunod seinen, wie es scheint, stark überarbeiteten Text hat, sagt er nicht; er geht meist mit CD und mit dem Privileg* 35 *Leos IX. vom 16. November 1049 Jaffé-L. 4198, in dem ein großer Teil von D. 239 (von S. 319, Z. 24 bis S. 320, Z. 3 und 8—25) wörtlich wiederholt wird, so daß wir es bei der Herstellung unsres Textes berücksichtigt haben (NU). — Zur Schenkung der Kirche des h. Anathol zu Salins an das Kloster St. Benigne in Dijon vom J. 1037, die Heinrich mißbilligt und rückgängig macht, vgl. Chron. s. Benigni bei D'Achery* 40 *Spicilegium ed. I. 1, 469 = ed. II. 2, 394, und zu den Ortsnamen vgl. Richard Hist. des diocèses de Besançon et de Saint-Claude (Besançon 1847) 1, 245 Anm. 1 und 3, 31 ff.*

In[a] nomine sanctae et individuae trinitatis[a]. Henricus divina favente clementia Romanorum imperator[b] augustus. Si fidelium nostrorum iustis petitionibus aures inclinamus, id ad statum[c] rei publicae, nostro quoque honori profuturum indubitanter credimus. Quotiens[d] enim precibus rogamur aequitatis, assensum praebere debemus pietatis. Quapropter omnium praesentium scilicet nec non per saecula futurorum noverit industria[e], qualiter sanctae Chrysopolitanae[f] ecclesiae venerabilis Hugo archiepiscopus nobis dilectissimus nostram adiit clementiam suppliciter obsecrans[g], ut bona, quae contulerat et adquisierat, suae[h] ecclesiae[h] in honore[i] protomartyris Christi lucentis[k] in monte nostra imperiali confirmaremus[l] auctoritate. Cuius petitionem non[m] tantum utilem quantum honestam considerantes nefas esse putavimus, si ei pro voto non satisfecerimus[n]; tanta[o] enim[p] ecclesia omni religiosorum[q] cultu merito veneranda sub incuria immo[r] negligentia priorum male[s] viventium ab omnibus pene[t] tenebatur ut vilissima. At postquam praefati loci archiepiscopum divina promovit[u] clementia, coepit tantis miseriis condolere, suspiria lacrymosa ducere, quia sponsam, quam[v] pretiosis quibusque credidit renitentem[v], habebat rugosam prae[w] dolore[w] et senilem[x] deiectam[y] et iacentem; qui mox superno[z] invocato numine[a'] coepit ex diversis partibus congregare, qualiter expelleret[b'] rugas[c'] ecclesiae vestes viduitatis[d'] sponsae. Tandem coadunatis ex patrimonio, ex[e'] iure proprio seu ex bonis[f'] ecclesiae sumptibus erexit locum quinquaginta fratribus[f'], quibus non constituit praepositum[ff'], sed[g'] de suis inter se eligerent decanum, qui[h'] mallet praeesse[i'] ad canonicorum utilitatem[k'] quam[k'] prodesse ad angustiam familiarem. Igitur ob interventum nostrae dilectae contectalis[l'] Agnetis Romanorum imperatricis augustae nec non fidelissimi nostri archiepiscopi praedictae ecclesiae laudamus corroborantes quicquid ei contulit seu quod[m'] a quibuslibet iure in caeteris[n'] eidem[nn'] adquirere poterit. Confirmamus illis medietatem oblationum[o'], quae offeruntur[p'] ad altare sancti Stephani et brachium, archiepiscopus vero[q'] habeat aliam medietatem ad ecclesiae restaurationem, ecclesiam sancti Ypoliti de Vileta[r'] et altare totum cum decimis terris et omnibus appendiciis, ecclesiam sancti Quintini in urbe, ad quam pertinent omnes in omnibus[s'] archiepiscopi decimae et peregrinorum sepulturae, ecclesiam sancti Leodegarii de Viliaco[t'] cum altare decimis vineis campis pratis et omnibus pertinentiis, capellam sancti Iustini de Camburniaco[u'] cum altare et alodio, quod ibi adquisivit sancto Stephano archiepiscopus Hector, cortem de Vico cum ecclesia[v'] altare[v'] decimis campis pratis silvis molendinis aquis aquarumque decursibus et caeteris[w'] appendiciis[w'], ecclesiam in honore[x'] sancti Stephani de Noiereto, medietatem decimarum et altare totum, ecclesiam sancti Martini de Tercenniaco[y'] cum altare et[z'] decimis et omnibus pertinentiis, apud[a''] Montem rotundum quicquid visus est ibi habere sanctus Stephanus, similiter[a''] ecclesiam sancti Anatholii Salinis[b''] cum altare decimis vineis campis silvis molendinis servis ancillis et omnibus, quae adquisierat tempore canonicorum et postea monachorum — in hac quidem sancti

239. [Bresslau] a) In nomine — trinitatis *fehlt U* b) semper *CD* c) status *CD* d) quoties *CDU* e) indulgentia *CD* f) Crisopolitanae *CD* g) observans *CD* h) ecclesiae suae *CD* i) honorem *CDU* k) lucentis *fehlt CD* l) *CD = D. 134;* confirmarentur *TU; vgl. D. 313* m) non *fehlt U* n) satisfaceremus *U* o) tantaque *CD* p) enim *fehlt CD* q) *CDU;* religiosiori *T*; religionis *NU* r) imo *CD; et U* s) vale *C* t) pene *fehlt CD* u) comovit *CD* v) quam — renitentem *fehlt U* w) pro *C;* proh *D;* prae dolore *fehlt U* x) servilem *CD* y) desertam *U* z) superus *C* a') nomine *CDU;* munere *T* b') *CDU;* repelleret *T* c') rugosas *U* d') viduatae *U* e') et *U* f') bonis — fratribus *fehlt in CD* ff') propositum *CD* g') sed ut *U* h') quem *CD* i') prodesse *CD* k') utilitates quas *CD* l') comtestalis *U; fehlt in CD mit Lücke in D* m') quod *fehlt CDU* n') *CD*; in aeternum *T*; in caeterum *U, wo* iure *fehlt* nn') *CD;* eidem *fehlt TU* o') *von hier bis S. 320, Z. 28 fehlt alles in CD mit Verweis auf Dunod* p') *U und NU;* adferuntur *T* q') vero *fehlt U und NU* r') Villetta *U* s') per omnia *U und NU* t') Villiaco *U* u') Camborniaco *U* v') altari ecclesia *U* w') omnibus pertinentiis *U und NU* x') in honore *fehlt U und NU* y' Therceniaco *U* z') et *fehlt U und NU* a'') *so U und NU; der Passus* apud — similiter *fehlt in T, wo der Kopist wohl eine Zeile versehentlich übersprungen hat; in der NU steht* habere *hinter* s. Stephanus, *worauf noch folgt* in villa Gotis b'') Salinensis *U*

Anatholii ecclesia[c''] ante episcopatum[d''] praefatus archiepiscopus constituit ordinem canonicum[d''], postea factus episcopus rogatu matris suae, quae apud eamdem[e''] ecclesiam morabatur, ordinem immutavit et monachis Diuionensibus concessit; quod[f''] nos audientes praedium nostrae ecclesiae ad ecclesiam alterius regni et episcopatus translatum esse merito quidem tulimus indigne, praecipientes sub obtentu nostrae gratiae, quatenus, ut aequum erat, reverteretur ad cuius erat altare, amodo possideat ecclesia quod iure recepit[f''] —, ecclesiam[g''] sancti Iohannis Salinis et altare totum, ad quam pertinet medietas decimarum totius loci cum servis ancillis et omnibus pertinentiis[g''] — has ecclesias tenuit in beneficium ipse archiepiscopus ab antecessore suo bonae memoriae[h''] Vvalterio[i''], nec quisquam credat eas fuisse ex paterno beneficio, sed[k''] sibi provenerant[l''] a quodam Ogdilone[m''] Bisonticensi[m''] canonico, qui eum sibi heredem constituit, sicque adhuc puer de manu archiepiscopi recepit[n''] —, villulam de Arlo in eadem valle cum silvula vineis et omnibus pertinentiis, caldarias quatuor ad sal conficiendum cum propriis sedibus, quae vulgo mitchae[o''] vocantur, potestatem, quam tenuit Herpinus per precariam cum[p''] vineis terris cultis et incultis servis ancillis[p''], ecclesiam[q''] de Camblay in honore sancti Stephani[q''] cum altare decimis piscatione terris[r''] — hanc sibi pater eius dedit in praedium, ut vivens haberet, postea[s''] vero patre defuncto[s''] pro eius anima ecclesiae concederet —, in Grausono[t''] altare ecclesiae[u''] sanctae Mariae[u''] et quicquid ibi[v''] visus est protomartyr habere in terris in[vv''] pratis in[w''] silvis[w''] servis[ww''] ancillis caldariis cum sedibus suis, mansos duos in villa quae[x''] vocatur[x''] Capey cum omnibus appendiciis, alios vero duos apud Vorges[xx''] cum vineis terris et omnibus appendiciis[y''], molendinum in urbe quod est Terraniolum, vineas Odonis capellani[z''], mansum unum apud Maiodorum cum[a] suis appendiciis[a], vineas[b] novas infra Arcum[b] et veteres, molendinum unum ad Cussiacum[c] cum naulo quod exigitur, si quando fluvius intumescit, mansos duos in Noiereto cum[d] omnibus appendiciis[d] — haec et alia quae habet[e] laudamus et confirmamus ecclesiae et quaecumque[e] adquirere poterit in futuro de suo aut de alio, ita[f] ut nec episcopus vel[g] cuiuslibet ordinis potestas det quicquam[h] in beneficium, sed veniant[i] omnia[i] ad mensam fratrum. Laudamus[k] etiam[k] eis[l] et confirmamus, ut habeant potestatem dimittendi domos[m] suas cuicumque voluerint loci canonico dandi vendendi commutandi; si vero frater intestatus obierit, communi consensu detur cui fratrum opus fuerit. Et ut hoc[n] ratum permaneat et firmum, impressione sigilli nostri iussimus insigniri.

Signum domni Henrici regis invictissimi Teutonicorum tertii, secundi Romanorum imperatoris augusti[o], Burgundionum[p] primi. (M.) (SMP.)

Hvgo Burgundionum[q] archicancellarius et archiepiscopus recognovit.

Datum V. idus iulii anno[r] dominicae incarnationis MXLVIIII, indictione II, anno domini Henrici tertii regis invictissimi ordinationis eius XXI, regni quidem XI, imperii vero III[r]; actum Aquisgrani; feliciter amen[s].

239. c'') ecclesia s. Anatholii *U* d'') ordinem canonicorum ante episcopatum *U* e'') dictam *U* f'') *die NU gibt hier einen abweichenden Wortlaut* g'') *so T, während U und NU einen kürzeren Text bieten* ecclesiam s. Iohannis de Salinis cum altari et omnibus pertinentiis h'') bonae memoriae *fehlt U und NU* i'') Valchero *U;* Vvaltero *NU* k'') licet *U* l'') provenissent *U* m'') Odilone Bisunticensi *U* n'') percepit *U* o'') rauche *U* p'') cum servis ancillis terris cultis et incultis *U und NU* q'') eccl. in honorem s. Stephani de Chamblay *U und NU* r'') et terris *U* s'') post mortem vero patris *U und NU* t'') Grosono *U* u'') ecclesiae s. Mariae *fehlt U und NU* v'') ibi *fehlt U* vv'') in *fehlt U* w'') in silvis *fehlt U und NU* ww'') servis et *U* x'') quae vocatur *fehlt U und NU* xx'') Vorge *U* y'') pertinentiis *U und NU* z'') Capey *U* a) cum suis appendiciis *fehlt N und NU* b) vineas iuxta (infra *NU*) Arcum novas *U und NU* c) *U und NU;* Cussey *T* d) *statt* cum — appendiciis *haben U und NU* et in Iudico (Iudicio *U*) e) habebat ecclesia confirmamus et corroboramus quod *U* f) statuentes *U* g) nec *U* h) quidquid *U* i) omnia veniant *U* k) *hier beginnt wieder der Text in CD;* etiam *fehlt CDU* l) eis *fehlt U* m) *CDU;* domus *T* n) Quod ut *U* o) Rom. imp. aug. secundi *U* p) Burgundiorum *CD* q) Burgundionis *CD* r) a. d. inc. 1049, ind. 2, ord. eius 21 d. Henrici tertii regis invictissimi regni primo *U* s) *in T ist bemerkt* sigillum pergameno affixum.

240.

Heinrich bestätigt dem Kloster Rheinau Besitzstand, Königsschutz und Immunität.

Aachen 1049 Juli 11.

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Zürich (A).

5 *Tschudi Chron. Helv. 1, 19 Ausz. — Herrgott Geneal. 2, 120 n° 180 aus A. — Gerbert Hist. Nigrae silvae, CD. 22 n° 18 aus A mit Facsimile-Fragm. — Meyer von Knonau Cart. von Rheinau 44 n° 31 aus B. — Meyer Thurgauisches UB. 2, 10 n° 4 aus A. — Escher u. Schweizer Züricher UB. 1, 129 n° 236 aus A. — Hidber Reg. 1345. — Böhmer Reg. 1597. — Stumpf Reg. 2372.*

10 *Mit Hilfe des D. Ludwigs des Deutschen Mühlbacher Reg.*[2] *1432 (VU. II) und des verfälschten, von einem früheren Kanzleischreiber Ottos I. (Poppo C) geschriebenen D. Mühlbacher Reg.*[2] *1478 (VU. I) verfaßt und unter Vorausfertigung der Signumzeile geschrieben von WA, der den Wortlaut der VU. in Reimprosa umstilisiert (vgl. Stengel Immunitätsprivilegien 244. 302) und hier zum letztenmal sein SR. an-* 15 *gebracht hat. — Von den Ortsnamen, deren Deutung im Züricher UB. 1, 30 n° 84 und 43 n° 112 gegeben ist, stehen die drei italienischen Namen auch in einer gleichzeitigen Randnotiz im Rheinauer Chartular zu der zweiten der obengenannten Urkunden:* id est Curtenuova ac Rubessel et Gaves et Chodrun *(Meyer von Knonau 13 n° 10). Davon war Gavi nach der in demselben Chartular überlieferten Urkunde* 20 *(Züricher UB. 1, 48 n° 121) schon 873—874 durch Tausch aus dem Besitz des Klosters gekommen. Da diese Besitzungen 1241 (Böhmer-Ficker Reg. imp. 5 n° 3223) nicht mehr bestätigt wurden und das Kloster seinen Besitz* in Tartonense pago *(Tortona) schon 871 aus der Hand gegeben hatte (a. a. O. 46 n° 116), so ist es zweifelhaft, ob das Kloster im Jahre 1049 tatsächlich noch Besitzungen in Italien gehabt hat.*

25 (C.) ‖ **In nomine sanctae et individuae trinitatatis**[a]**. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus.** ‖ Oportet igitur nos, qui divino sumus munere quodammodo I pre ceteris hominibus sublimati, eius in omnibus pro posse nostro parere voluntati et cuius prelati sumus clementia atque regnamus providentia, loca vero sibi consecrata nostro consolari iuvamine atque imperiali tueri munimine, quoniam id nobis * ad presentis vitę salutem et ad 30 percipiendam aeternę beatitudinis retributionem firmiter prodesse credimus. Quapropter * omnium sanctę dei ęcclesiae nostrorumque fidelium noverit pietas tam futurorum quam et presentium, quia venerabilis abbas Richardus nostris presentavit obtutibus quoddam privi- II legium, cui erat inscriptum, qualiter pię memoriae vir * Woluini pro remedio animę suae propinquorumque suorum felici commemoratione monasterium * Renaugia nominatum in 35 Turgŏuuensi pago et in Alemannico ducatu in comitatu Bertdoldi comitis, prius vero ab impiis hominibus neglectum atque pene destructum ob amorem domini nostri Iesu Christi eiusque sanctissimę genitricis Marię perpetuę virginis nec non in honore sancti Petri apostolorum principis et sancti Blasii martyris sincera devotione reędificavit ac restauravit et restaurato omnia suae proprietatis loca, quę in predicto Turgŏuuensi pago habuit, 40 scilicet Martella, Helehenchoua, Holzheim, Willegisesboch, Rŏdolfingon, Truillinchoua, Beichinchoua, Truitdinchoua, Szlat[b], Stamheim, Nuzbŏma, Morinesuuileri et in Albgouue cellam quę dicitur Alba, Aloffa, Waltkyrecha seu quicquid illi in Italia in pago Ueronensi et Tartonensi hereditario iure provenit, id est Curtenoua, Chodrun ac Rubessel, et in pago Clechgŏuue Gehtelinga, Sibilinga, Houestat, Heidestat, Aldenburg, Balba, Suuabŏuua, Rafsa, Wolfenesriuti, I

45 **240.** [Wibel] a) *A* b) l *korr. aus dem Anfang eines* a

Wilechinga, Haselaha, Arzinga, Wizuuila, Lôchringa cum ęcclesiis[c] cunctisque ęcclesiasticis rebus et mancipiis utriusque sexus curtilibus aedificiis terris cultis et incultis pratis campis pascuis silvis aquis aquarumque decursibus molendinis piscationibus vectigalibus exitibus ed reditibus viis et inviis quęsitis et inquirendis omnibusque ad eadem loca iure legitimeque pertinentibus, ut perpetualiter permaneant ad prescriptum monasterium Rinavgia tradidit. Quo facto id ipsum monasterium omniaque sibi collata et tradita bona in ius et dominium Ludeuuici regis et omnium post illum succedentium regum vel imperatorum cum legitima libertate mancipavit, ea videlicet ratione ut * sub illorum defensione et inmunitatis tuitione cum omni iure et integritate consistant. Quę quoniam ita ab antecessoribus nostris legaliter in nostram pervenere potestatem, volumus, ut[d] cum eodem iure sub nostra defendantur et maneant imperiali auctoritate, pro remedio nostrae animę genitorisque nostri Chônradi imperatoris nostręque genitricis Gisilę imperatricis, priorum q[ui]dem [re]gum[e] et imperatorum ante nos regnantium[f] et imperantium, instituta nostris preceptis renovantes et corroborantes. Ut haec autem[g] nostrę auctoritatis[h] confirmatio stabilis et inconvulsa omni permaneat ęvo, hoc preceptum inde conscriptum manu propria corroboran[tes si]g[i]lli nostri impressione iussimus insigniri[i].

⁑ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[k] secundi[l] Romanorum imperatoris augusti. ⁑ (SMP.)[m]

⁑ Uuinitherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ⁑ (SR.) (SI. D.)

Data V.[n] idus iulii[n] anno dominicę incarnationis millesimo XLVIIII, indictione II, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris secundi ordinationis eius XXI, regni quidem XI, imperii autem III; in nomine domini actum Aquis; feliciter amen.

241.

Heinrich gibt dem Kloster Rheinau die frühere Freiheit, die er ihm auf Drängen des Bischofs E. entzogen hatte, zurück.

— — — —.

Chartular von Rheinau geschrieben um 1126 col. 44 n° 40 im Staatsarchiv zu Zürich (B).

(Muos) De iure advocatiae mon. Rhenoviensis (Luzern 1748) 31 aus B. — Zapf Mon. anecd. 1, 466 n° 33 aus B. — Meyer von Knonau Cart. von Rheinau 55 n° 40 aus B als Mandat Heinrichs V. — Escher und Schweizer Züricher UB. 1, 157 n° 270 aus B als Mandat Heinrichs V. — Hidber Reg. 1618.

Schon Stengel Immunitätsprivilegien 243 Anm. 1 hat angenommen, daß dieses fälschlicherweise Heinrich V. (vgl. Meyer von Knonau Jahrb. Heinrichs IV. und Heinrichs V. 6, 292 Anm. 10) zugeschriebene Mandat von WA verfaßt ist und zu D. 240 gehört, zu dem auch wir es setzen. Der hier genannte Bischof E. ist wohl der am 25. Dezember 1046 verstorbene Bischof Eberhard von Konstanz. Doch wissen wir nichts von einer früheren Übertragung des Klosters Rheinau an diesen.

240. c) ęcctesis *A wie in Mühlbacher Reg.² 1478* d) t *korr. aus* c, u *davor nachgetragen* e) *Lücke von 16 mm für ungefähr 6 Buchstaben* f) *das erste* n *korr. aus* u g) aute *A ohne Abkürzungszeichen* h) *das zweite* a *korr. aus* o i) *die Schrift der beiden letzten Zeilen des Kontextes ist sehr zusammengedrängt; offenbar war die Signumzeile bereits vorausgefertigt, so daß der Raum knapp wurde* k) *der verlängerte Vollziehungsstrich deutlich erkennbar* l) c *korr. aus* g *und* d *korr. aus* r m) *das SMP. mit den drei Kreuzen dahinter nachgetragen* n) *das Tagesdatum scheint von WA mit gleicher Tinte nachgetragen zu sein, da der für die Nachtragung freigelassene Raum nicht ausgefüllt ist.*

Heinricus dei gratia Romanorum imperator augustus. Renaugensi abbati totique eius congregationi salutem et gratię suę plenitudinem. Nos qui ęcclesiarum defensores esse debemus, crebra peticione episcopi divę memorię E., ut fit, devicti erga vos vestramque ęcclesiam fecimus, quod nec deo nec bonis hominibus placere scimus. Set quia vero[a] humanum est peccare, diabolicum vero[b] perseverare, fatentes peccasse indulgentiam petimus nobis prenominatique presulis animę et ea racione concedimus atque iubemus, vos pristina uti libertate.

242.

Heinrich verleiht der bischöflichen Kirche zu Utrecht den Donnerstagmarkt und einen fünftägigen Jahrmarkt am Kirchweihfest in Oldenzaal.

Aachen 1049 Juli 11.

Liber donat. f. 32 aus dem Ende des 12. Jh. (B^2) *und f. 56 aus dem 13. Jh.* (B^3) *im Reichsarchiv zu Utrecht.*

Matthaeus De rebus Ultraject. ed. I. 101 wohl aus B^3 = *ed. II. 120. — Muller Het oudste cart. van het sticht Utrecht 91 n° 54 aus* B^2B^3. — *Muller-Bouman OB. van het sticht Utrecht 1, 189 n° 206 aus* B^2B^3. — *Brom Reg. 202. — Stumpf Reg. 2373.*

Verfaßt und wohl auch geschrieben von WA. — Nach diesem Diplom hat J. Bodmann die Marktverleihung für Mainz Stumpf Reg. 2374 gefälscht, wie Wibel im N. Archiv 30, 169f. nachgewiesen hat.

(C.)[a] In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus[b] divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Noverint quique sanctę ęcclesię nostrique fideles tam futuri quam presentes, quia nos ęcclesiasticas res ob remedium animę nostrę desiderantes augendo dilatare per interventum nostri[c] thori[c] ac[d] regni consortis Agnetis imperatricis[e] augustę nec non ob devotum famulatum nostri fidelis et dilecti Traiectensis ęcclesię episcopi Bernoldi collaudavimus atque concessimus eidem episcopo et successoribus suis ius et potestatem habendi mercati rerum venalium per totum annum omni ebdomada in V. feria scilicet in loco Aldensele[f] nominato in pago Tuente[g] sito. Ad hoc prefati episcopi petitionibus secundum voluntatem ipsius satisfacientes quotannis XI. kal. novemb. in eodem loco nundinas haberi permisimus in dedicatione ęcclesię in honore sancti Plechelmi confessoris consecratę, precipientes quidem, ut duobus diebus ante dedicationem incipiant et post dedicationem duobus permaneant. Et ut hęc nostrę imperialis auctoritatis concessio firma et inconvulsa et presenti et futuro permaneat ęvo, hoc preceptum inde nostro iussu conscriptum[h] manu propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici[i] tercii regis invictissimi secundi Romanorum imperatoris augusti.

Winitherius[k] cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi[k].

Data V. idus iulii anno dominicę incarnationis MXLVIIII, indictione II, anno[l] domni Heinrici[i] tercii regis imperatoris secundi ordinationis eius XXI, regni quidem XI, imperii autem[m] III; in nomine domini actum Aquisgrani palacio; feliciter amen.

241. [Kehr] a) *B* b) ę *korr. aus* e.

242. [Bresslau] a) B^3*; fehlt in* B^2 b) Henricus B^3 c) thori nostri B^3 d) B^3*;* et B^2 e) *fehlt in* B^3 f) Andensele B^3 g) Tuwente B^3 h) scriptum B^3 i) Henrici B^3 k) B^3*; die Rekognitionszeile fehlt in* B^2 l) autem *wohl nur aus Versehen der Kopisten ausgelassen* m) B^3*; fehlt in* B^2.

243.

Heinrich urkundet für das Kloster Fulda.

Mainz 1049 — November 20.

Codex Eberhardi aus der Mitte des 12. Jh. 2 f. 53 im Staatsarchiv zu Marburg (B).

Schöttgen und Kreysig Diplomataria et SS. 1, 24 n° 63 mit **MXL** *und* III. non. febr. *aus jetzt verschollener unvollständiger Abschrift von B. — Dronke CD. Fuld. 361 n° 752 aus B. — Stumpf Reg. 2377.*

Zwei verschiedene Urkunden hat hier Eberhard von Fulda in seiner Weise zusammengearbeitet. Erstens ein Privileg Heinrichs III., aus dem die Arenga der Fuldaer Immunitätsprivilegien, vgl. DK. II. 172, DH. III. 75 (VU. I), und im zweiten Teil der Satz Hanc vero preceptionem — deprecari delectet *nach der gefälschten Urkunde Karls d. Gr. D. Kar. 279 (VU. II) stammt, in den der Passus* ob dei amorem — securitate firmanda *aus dem Diplom Ludwigs IV. Mühlbacher Reg.² 1987 (VU. III) eingeschoben ist, wobei freilich fraglich bleibt, ob diese ganze Komposition selbst nicht ein Machwerk Eberhards war. Zum mindesten ist er für die Veränderung der VU. aus* etiam et prole *in* et filiis nostris *verantwortlich, denn Heinrichs III. Söhne Heinrich und Konrad kamen erst 1050 und 1052 zur Welt. Aber auch wenn Eberhard selbst der Autor dieser Komposition wäre und außer der Arenga auch den Namen des Kanzlers Winither aus D. 380 entlehnt haben sollte, so muß schon im Sommer 1049 ein Diplom Heinrichs III. mit dieser Arenga der Kanzlei eingereicht worden sein, was aus dem von WA verfaßten und geschriebenen D. 240 hervorgeht, wie die deutlichen Anklänge an die Arenga (*parere voluntati*) verraten. Zweitens einen Bericht über die Verhandlung zwischen dem Bischof Adalbero von Würzburg und dem Abt Egbert von Fulda vor Papst Leo IX. und Kaiser Heinrich III. auf der Mitte Oktober in Mainz abgehaltenen Synode (vgl. Steindorff Jahrb. 2, 94ff. und 97 Anm. 1). Die Zeugennamen stimmen zu der Mainzer Synodalurkunde Leos IX. für den Erzbischof Hugo von Besançon vom 19. Oktober 1049 Jaffé-L. 4188 und Stumpf Reg. 2376 (MG. Const. 1, 97 n° 51), die Heinrich III. und zahlreiche deutsche und auch einige italienische Bischöfe unterschrieben haben. Somit halten wir auch die Nachricht von der Anwesenheit der beiden Kanzler Winither für Deutschland und Opizo für Italien, der hier zum ersten Male erwähnt wird, für verbürgt. Wenn die Tagesangabe in der Datierung, die Eberhard in seiner gewohnten Weise gekürzt hat (vgl. die DDO. II. 104. 105, DH. II. 509 und DK. II. 217), richtig ist — die Emendation Giesebrechts Geschichte der deutschen Kaiserzeit ⁵ 2, 671 in* XII. kal. nov. *erscheint uns nicht hinreichend begründet (vgl. auch Müller Itinerar 78 Anm. 3) — so wäre die Datierung des D. 243 nicht einheitlich: Handlung Mitte Oktober in Mainz und Beurkundung am 20. November wahrscheinlich in Straßburg.*

Wir erwähnen hier noch das Privileg Leos IX. für das Kloster Lorsch vom 23. Oktober 1049 Jaffé-L. 4189 und Stumpf Reg. 2377ª, in dem Heinrich III. als Fürbitter genannt wird, ferner das Privileg Leos IX. für das Stift in Goslar vom 29. Oktober 1049 Jaffé-L. 4194, worin es heißt, daß der Kaiser auf der Mainzer Synode dem Papste es per scripturam propria manu signatam *übergeben habe. Wie der übrige dem Sprachgebrauch der kaiserlichen Kanzlei nahestehende Wortlaut der ersten Hälfte dieser freilich verunechteten Bulle wahrscheinlich macht, liegt ihr ein verlorenes Diplom Heinrichs zugrunde. Sie erwähnt Besitz des Stiftes* in .. Goslaria, in Egelen

et Ihereselib et in Scemmenstete et in Gerstede et in Valentro iuxta Renum, *aber nur für Jerstedt (D. 207), Giersleben (DD. 233. 330), Egeln (D. 256) und Vallendar (D. 285) sind Urkunden Heinrichs III. erhalten. — Eine Fälschung ist auch das Privileg Leos IX. für St. Arnulf in Metz vom 11. Oktober 1049 Jaffé-L. 4186 und Stumpf Reg. 2375, worin die Zustimmung Heinrichs III. zur Errichtung eines Jahrmarkts am Kirchweihfest (vgl. dazu aber auch DD. 242. 268) erwähnt wird.*

In nomine sancte et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Constat nos divina disponente gratia cęteris supereminere mortalibus, unde oportet, ut, cuius precellimus munere, eius studeamus modis omnibus voluntati parere. Quapropter omnium *[a] nostrique fidelium presentium scilicet ac futurorum noverit industria, qualiter ⟨litem[b], qui[b] inter episcopum Wirceburgensem[c] et abbatem Fuldensem[d] fuit, auctoritate domni pape Leonis et consilio multorum fidelium nostrorum placuit nobis diffinire. Episcopus namque Wirceburgensis[c] Adelbero conquestus est domno apostolico Leoni et nostrę excellentię in synodo, quę celebrata est Mogontię, quod abbas Fuldensis[d] denegaret sibi episcopalem potestatem super se et monachos suos et locum Fuldensem. Egbertus vero, qui tunc abbas Fuldensis monasterii extitit, privilegia multa Romanorum pontificum et traditiones predecessorum nostrorum imperatorum ac regum permissu domni papę et nostro in medium protulit, in his defendens se, quod nulli alii nisi Romano pontifici subditus esse deberet. Quorum quidem gravem conflictum pacifice terminare desiderantes auctoritate domni papę et consilio nostro sanctęque[e] synodus ipsoque Wirceburgensi episcopo consentiente sequentes privilegia pontificum et precepta imperatorum statuimus, ut in prefato loco Fuldensi nec in abbatem nec in monachos nec in ipsum monasterium ullam potestatem exigendam aut exercendam habeat episcopus Wirceburgensis[c] aut ullus successorum eius. Insuper etiam quia conquestus est[f] abbas Fuldensis[g], quod archidiaconi eiusdem Wirceburgensis episcopi quasi infensi frequenter inhabitores[h] loci Fuldensis exacerbarent, placuit omnibus conlaudante[i] hoc Wirceburgensi[c] episcopo, ut clericus in forensi ęcclesia Fuldensis loci ab abbate subrogatus bannum ab episcopo Wirceburgensi[c] accipiat et in suburbanis villulis, quę sunt inter locum Fuldensem et fluviolum Hunaha dictum quod Burchfelt inibi dicitur, placitum habeat adiectis duabus villulis Hunefelt et Ratesdorf nuncupatis. Hoc quoque statutum est, ut, si dicti episcopi clericus parrochianus videlicet Fuldensis plebis aliquid plus iusto erraverit et ratione convictus aut morte preventus fuerit, alter clericus[k] a predicto abbate subrogetur bannum et altare ab episcopo suscepturus et statutis temporibus sibi rationem redditurus.⟩ Hanc vero preceptionem nostram superius intimatam ob dei amorem eiusdemque sacrosancti loci reverentiam nec non etiam pro tranquillitate vitę regularis fratrumque ibidem degentium securitate firmanda ipsi loco * concedimus atque in perpetuum indultam esse volumus, ut ibidem domino annuente nostris et futuris temporibus proficiat in aucmentis, quatinus ipsam congregationem pro anima pii genitoris nostri Chunradi imperatoris nec non et Gisile imperatricis nostrę genitricis et pro nobis uxoreque nostra ⟨et filiis nostris⟩ domini dei nostri misericordiam attentius deprecari delectet. Hęc vero ⟨nostra regia⟩ auctoritas ut pleniores in dei nomine obtineat ⟨dignitatis⟩ firmitates, ⟨auctores consilii et testes prefati negotii hic iussimus subscribi et⟩ manu propria subtus eam firmavimus sigilloque * precepimus insigniri. ⟨Isti sunt testes huius compositionis atque regię preceptionis de venerabili loco Fuldensi inter episcopum Wirceburgensem[l] et locum Fuldensem: Ipsemet imperator Heinricus augustus, Bardo archiepiscopus Moguncienis, Hunfridus archiepiscopus Magdeburgensis, Eberhart archiepiscopus Treuirensis,

243. [Wibel] a) *zu ergänzen nach der VU.* dei b) litem *auf Rasur wahrscheinlich von* qui, *das dann über der Zeile wiederholt wurde* c) Wirceb. *B* d) Fuld. *B* e) *an* nrō *und* q; *Ausradierungsversuche* f) *ursprünglich* conquestus *ausgeschrieben, dann* us *ausradiert und auf der Rasur das Abkürzungszeichen für* us *und* est *eingefügt* g) Fuldensis *mit überflüssigem Abkürzungszeichen* h) *B* i) dante *auf Rasur* k) er *auf Rasur* l) Wirceburgens *auf Rasur*

Ecelinus episcopus Hildinesheimensis, Brun episcopus Mindensis, Rudolf episcopus Baderbrunnensis[m], Megenhere abbas Herueldensis, Winthere cancellarius regius Germanicus, Opozo[n] cancellarius Italicus, Bernhart dux, Vto comes, Diterih comes, Otto comes, Eberhart comes, Sigiboto comes, Friderich comes, Giso comes, Gozwin comes, Boppo, Vto et alii plures.)

Signum Heinrici (M.) tercii regis.

(Ego) Wintherius cancellarius recognovi[o].

Dat. XII.[p] kal. decemb.[p] anno dominice[q] incarnationis MXLVIIII[r], indictione II; actum Mogontie[s]; feliciter.

244.

Heinrich bestätigt dem Kloster Cluny das Kloster Peterlingen und seine andern Besitzungen in Burgund und im Elsaß, das Kloster des h. Majolus in Pavia, das mit dem Bischof Hugo von Genf geschlossene Abkommen und alle Klöster, Kirchen und Besitzungen im Erzbistum und in der Grafschaft Lyon, in Vienne, Arles, Valence und in der Provence.

Straßburg 1049 Dezember 4.

Originaldiplom in der Nationalbibliothek zu Paris (Coll. de Bourgogne 78 n° 102) (A).

Grandidier in Würdtwein Nova subs. 6, 207 n° 93 aus A. — Grandidier Hist. d'Alsace I[b], 256 n° 408 aus A. — Fontes Rer. Bernens. 1, 320 n° 99 aus Chartular. — Bruel Chartes de Cluny 4, 171 n° 2977 aus A. — Hidber Reg. 1347. — Böhmer Reg. 1599. — Stumpf Reg. 2378.

Das von einem sonst nicht nachweisbaren Manne in eleganter diplomatischer Minuskel geschriebene D. 244 steht im Diktat und insbesondere im Eschatokoll den DD. 239 und 313 so nahe, daß Herkunft aus der burgundischen Kanzlei des Erzbischofs Hugo von Besançon angenommen werden muß. Die Vorakte lassen sich alle noch nachweisen. So die oft verbrieften Bestätigungen der Höfe Kolmar und Hüttenheim an Peterlingen (zuletzt in DK. II. 87), die Urkunde des Königs Rudolf III. von Burgund vom J. 1029 (Bruel Chartes de Cluny 4, 21 n° 2817), die Schenkung des Paveser Klosters St. Majolus durch Otto III. (DO. III. 314), die Urkunde des Bischofs Hugo von Genf (Besson Mémoires pour l'histoire ecclésiastique des diocèses de Genève, Tarantaise, Aoste et Maurienne (1759) 342 n° 2 und Bruel 3, 195 n° 1984), endlich die Schenkungsurkunden der cella Bethuatia, *womit das von Radulf gegründete und 998 an Cluny geschenkte Kloster Bevaix am Neuenburger See gemeint ist (Zeerleder Berner UB. 1, 15 n° 11 und Bruel 3, 533 n° 2453), und des Klosters Vaux-sur-Poligny durch den Erzbischof Hugo von Besançon von 1032 (Bruel 4, 86 n° 2890). Auch daß hier die Nutzung im Königswald* Carbonaria, *dessen Besitz von Heinrich II. dem Paveser Salvatorkloster geschenkt (DH. II. 284) und von Konrad II. bestätigt worden war (DK. II. 62), den Mönchen des Majolusklosters verliehen wird, braucht nicht beanstandet zu werden. Im übrigen ist die Originalität des D. 244 auch durch die mehr oder minder deutlich erkennbaren Nach-*

243. m) banderbrunñ *B* n) *statt* Opizo o) recog̃. *B* p) k. de *auf Rasur und mit spitzerer Feder und roter Tinte geschrieben; X von der gleichen Hand nachgetragen* q) d̄ *B* r) *das letzte* I *ist nachgetragen* s) Mog̃. *B.*

tragungen in den Beglaubigungszeichen und in der Datierung hinreichend gesichert. Zur Sache vgl. auch Egger Gesch. der Cluniazenserklöster in der Westschweiz (Freiburg, Schweiz 1907) 128 Anm. 6. — Über Heinrichs Aufenthalt in Straßburg s. Müller Itinerar 78f. Da in D. 244 Tag und Ort nachgetragen sind, so ist anzunehmen,
5 *daß der Kaiser noch am 4. Dezember in Straßburg war.*

(C.) ¦ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si pauperum et dei servorum necessitatibus pio ¦ affectu subvenire studuerimus, ut a nobis exigit imperialis dignitas et professio, sine dubio speramus nos perfectam beatitudinem recepturos a domino. Quapropter omnium sanctae
10 dei aecclesiae fidelium nostrorumque presentium scilicet ac futurorum noverit industria, qualiter adiit nostram presentiam Hugo venerabilis abbas Cluniensis coenobii orans humiliter et obsecrans, ut auctoritate precepti nostri corroboraremus concedendo sibi suisque successoribus imperatoria et regalia precepta. Cuius petitionem gratanter accipientes propter antiquam familiaritatem et caritatem, quam ipse suique antecessores
15 cum nostris precessoribus regibus et imperatoribus habuerunt, orando ad dominum pro stabilitate regnorum et imperii et salute animarum eorum, ut deinceps nobis eandem caritatem exhibeant, interveniente dilectissima contectali nostra Agnete imperatrice augusta concedimus predicto fratri et fideli nostro secundum petitionem suam suisque successoribus monasterium in loco Paterniaco in honore dei genitricis consecratum et a
20 regina Berta, matre videlicet Conradi regis et imperatricis Adelaidis, post mortem matris ditatum constructum et nobilitatum et duas cortes in Alsatia Ethinehim et Columbra, quas Rodulfus dux frater supra dictae imperatricis a primo et maximo Ottone adquisivit, et omnia ad supra dictum monasterium pertinentia et in Burgundia et in Alsatia. Corroboramus etiam atque concedimus predicto fratri Romanum monasterium in honore
25 apostolorum Petri et Pauli consecratum suisque successoribus, ut predictum est, aecclesias terras ad ipsum locum iuste et legaliter pertinentes, cellam etiam Bethuatiam a Rodulfo quondam bono viro Cluniacensi monasterio traditam, cellam vero in archiepiscopatu Bisonticensi quae vocatur Uallis in honore sanctae dei genitricis subtus castrum Poloniacum. Confirmamus etiam monasterium ad honorem domini genitricis et memoriam beati Maioli
30 in urbe Papia constructum et omnes terras et predia, quae eidem loco a bonis hominibus conlata sunt, et concedimus eidem loco usum, quem fratres ibi habitantes habuerunt ex multo tempore in regali nostra silva quae vocatur Carbonaria. Confirmamus laudamus corroboramus illam convenientiam ad honorem et utilitatem Geneuensis aecclesiae, quae facta est inter bonę memoriae Hugonem eiusdem civitatis[a] episcopum et felicis memoriae
35 venerabilem Ogdilonem Cluniacensem abbatem, dictante imperatrice Adeleida, Rodulfo rege laudante, faventibus in hoc fratre eius Burcardo archiepiscopo ceterisque regni principibus. Concedimus etiam sibi suisque successoribus monasteria cellas aecclesias omnesque possessiones, quas ipse dictus frater suique antecessores in nostris[b] possederunt et possident per imperialia et regalia precepta et decreta episcopalia comitum marchio-
40 num ceterorumque fidelium dei dapsilitate largissima in archiepiscopatu et comitatu Lugdunensi, Uiennensi, Arelatensi et Ualentinensi et in omni regione illa, quę proprio nomine vocatur Prouincia, et quicquid per succedentia[c] tempora ipse suique successores iuste et legaliter adquirere potuerint. Optando precipimus et precipiendo optamus, ut, remota omni inquietudine et calumnia, ad honorem Cluniensis monasterii et utilitatem
45 fratrum sibi adherentium teneant et possideant. Et ut haec nostri imperialis precepti sanctio incorrupta permaneat et firma, manu propria roborantes sigilli nostri inpressione insigniri iussimus.

244. [Bresslau] a) *am* s *Ansatz zur Ligatur* st b) *A, zu ergänzen ist wohl* regnis c) d *korr. aus* t

⁞ Signum domni Heinrici secundi serenissimi Romanorum (M.)[d] imperatoris augusti, Burgundionum primi. ⁞ (SMP.)[d]

⁞ Hugo archicancellarius et archiepiscopus recognovi. ⁞ (SI. D.)

Datum II.[e] non. decemb.[e] anno dominicae incarnationis MXLVIIII, indictione III, anno domni Heinrici tercii regis invictissimi ordinationis eius XXI, regni quidem XI, imperii vero III; actum[e] Argentine; feliciter amen[e].

245.

Heinrich urkundet für das Bistum Würzburg.

Würzburg 1049 Dezember 14.

Urkunde des 12. Jh. in Diplomform im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Wenck Hess. Landesgesch. I[b] 281 n° 369 aus Abschrift. — Mon. Boica 29[a], 98 n° 373 aus A. — Bresslau DD. centum 100 n° 70 aus A. — Böhmer Reg. 1600. — Stumpf Reg. 2379.

D. 245 ist eine zugleich mit den DD. H. II. 391 und K. II. 181 um die Zeit von 1162—1165 von einem sehr wahrscheinlich in der Kanzlei Konrads III. und Friedrichs I. tätigen Würzburger Notar (vgl. Hirsch in Mitteil. des österr. Instituts 35, 65ff.) hergestellte Fälschung mit Benutzung eines von WA geschriebenen Originals, dem der Fälscher das Protokoll und das ganze Eschatokoll und das Siegel entnahm, dessen künstliche Befestigung offensichtlich ist. Dieses war wahrscheinlich eine Immunitätsverleihung. Der Kontext stimmt mit den beiden anderen Fälschungen fast wörtlich überein, schließt sich aber mehr dem der Urkunde Konrads II. (VU. I) an als der Heinrichs II. (VU. II), mit der er jedoch vel comeciis *(S. 329 Z. 18) und den Schluß gemein hat. Über diese Fälschungen s. die Vorbemerkung zu DH. II. 391, wo auch die Literatur darüber zu finden ist; vgl. auch Steindorff Jahrb. 2, 405ff., Müller Itinerar 79 Anm. 1 und Schmidt Das würzburgische Herzogtum in Quellen und Studien zur Verfassungsgesch. des deutschen Reiches von K. Zeumer 5, 2 (1913), 28ff. — Nach einer gelegentlichen Bemerkung scheint neuerdings Stengel Immunitätsprivilegien 243 Anm. 1 den Text bis auf den Ducatuspassus für echt zu halten.*

(C.) ⁞ **In nomine sanctę et individue trinitatis. Henricus[a] divina favente clementia Romanorum imperator augustus.** ⟨Si peticionibus sacerdotum dei ⁞ de his, quę ad loca sanctorum iuste pertinent, nostris auribus prolatis adquiescimus, regiam consuetudinem exercemus hincque et temporalem regni nostri prosperitatem *[b] ęternęque vitę ianuam nobis aperiri credimus. Quapropter omnium fidelium nostrorum presentis vel futurę pateat noticię, quod Adelbero Wirziburgensis ęcclesię venerabilis presul nostris obtulit obtutibus quasdam cartulas, in quibus continebatur, quod gloriosissimi antecessores nostri tam reges quam imperatores Karolvs, Lůdewicus, Arnolfus *[c], Heinricvs tresque Ottones, Heinricvs, domnus et pater noster Cůnradvs divę memorię imperatores cunctas[d] res tam mobiles quam immobiles ad ęcclesiam sancti Salvatoris, in qua preciosus Christi martyr Kylianvs sociique eius corporaliter requiescunt, iuste et legaliter pertinentes sub inmunitatis suę clipeo tuerentur. Ad hoc etiam in eisdem cartulis scriptum habebatur, quod predicti reges sive imperatores auctoritatis

244. d) *der Vollziehungsstrich ohne Verlängerung ist vielleicht, die beiden unteren Interpunktionen vor SMP., wohl auch dieses selbst, und die beiden unteren Kreuze danach sind mit anderer Tinte nachgetragen* e) *Tagesdatum in dafür gelassene Lücke und* actum — amen *am Schluß der Datierung wahrscheinlich von gleicher Hand nachgetragen.*

245. [Wibel] a) *A* b) *es fehlt hier* stabiliri c) *ebenso fehlt* Chunradus d) cun *auf Rasur*

suę preceptis prefatę ęcclesię presulibus concessissent et confirmassent, ut nullus dux comes vel vicecomes vel ulla qualibet iuridicialis persona eiusdem ęcclesię servos vel Sclauos sive parochos, quos bargildon dicunt, seu Saxones, quos Nordelbinga vocant, sive cęteros accolas pro liberis hominibus in eiusdem ęcclesię prediis manentes, qui se vel sua novalia ex viridi silva facta in ius et in ditionem 5 predictę *[e] tradidissent vel adhuc tradere vellent, ad causas audiendum vel freda exigendum aut mansiones vel paratas faciendum vel ab eis ullam redibitionem requirendum vel ad aliquod opus omnino distringendum ullo umquam loco vel tempore audeat presumere. Unde etiam idem venerabilis pontifex Adelbero nostrę dominationi supplicavit, quatinus et nos predictarum rerum defensioni sub nostrę immunitatis susciperemus tuitionem. Cuius peticionem nostrę serenitatis aure[f] libenter percepimus et 10 ob interventum nostrę dilectę coniugis Agnetis imperatricis augustę • hanc nostram immunitatem circa ipsam sedem eiusque prelatos conscribi mandavimus, in qua precepimus firmissimęque iussimus, quatinus cuncta ad prefatam ęcclesiam pertinentia in agris pascuis ędificiis terris cultis et incultis seu in hominibus servis Sclavis Saxonibus parochis vel cęteris accolis, qui se ipsos resque suas eidem ęcclesię aliquo modo manciparunt[g] vel adhuc mancipare volunt, cuiuscumque sint nationis 15 cuiusve conditionis, quocumque iure vivere debeant, tuta et indefensa sub nostra immunitate liceat sine omni inquietudine permanere, nec quisque comes vel alius quis publicus iudex noster in ulla penitus re prefatę ęcclesię homines vel res audeat ullo umquam tempore distringere vel inquietare vel aliquam potestatem vel iurisdictionem in toto ducatu vel in omnibus comeciis orientalis Francię II nisi super parochos, quos bargildon vocant, exercere, quod ad honorem preciosissimi martyris Kyliani 20 sociorumque eius nostra auctoritate dignę superaddere decrevimus. Et ut hoc firmum inconvulsumque omni tempore perseveret, manu propria signum in hac quam inde iussimus conscribi cartam fecimus sigilloque nostro signare et confirmare precepimus.)

Signum domni Heinrici tercii[h] regis invic(M.)tissimi secundi Romanorum imperatoris augusti. (SMP.)

25 **Uuinitherius cancellarius vice Bardonis cancellarii[i] recognovii[a]. (SI. 3.)**

Data XVIIII. kal. ian. anno dominicę incarnationis MXLVIIII, indictione III, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris secundi ordinationis eius XXI, regni quidem[k] XI, imperii autem III; in nomine domini actum Wirziburg; feliciter amen.

246.

30 *Heinrich bestätigt der erzbischöflichen Kirche zu Salzburg den Forst* Heit.

Geldersheim 1049 Dezember 16.

Salzburger Kammerbücher Bd. 1 f. 84' aus dem Ende des 13. Jh. im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien (B).

(Kleinmayrn) Iuvavia, Anh. 235 n° 98 aus B. — Hauthaler-Martin Salzburger 35 UB. 2, 148 n° 86 aus B. — Böhmer Reg. 1601. — Stumpf Reg. 2380 zu Dezember 15.

Wiederholung des DK. II. 104. Das Eschatokoll rührt wahrscheinlich von HC her (vgl. DD. 223. 224). — Zum Namen des Forstes vgl. außer Hauthaler Salzburger UB. 1, 234 n° 8 auch Strnadt im Archiv für österreich. Gesch. 94 (1907), 546f., 40 der auch über den Grafen Ozinus zu vergleichen ist. — Die Fehler in den Zeitangaben ind. IIII *statt* III, a. ord. XX *statt des kanzleimäßigen* XXI *und* a. reg. VIIII *statt*

245. e) *es fehlt hier* ęcclesię f) = *DH. II. 391;* aurem *DK. II. 181* g) u *korr. aus* e h) trcii *korr. aus ursprünglichem* scdi i) *A statt* archicancellarii k) u *korr. aus* n.

XI sind wohl der Überlieferung oder der Nachlässigkeit des Notars HC zuzuschreiben; Tag und Ort passen gut in das Itinerar: Würzburg am 14. Dezember (D. 245), zwei Tage darauf Geldersheim bei Schweinfurt (D. 246), woran sich passend der allerdings nur von Eberhard von Fulda überlieferte Aufenthalt des Kaisers am 19. Dezember in Breitungen anschließt (Stumpf Reg. 2381). Der Satz im Cod. Eberhardi 2 f. 55' regnante domno Heinrico tercio imperatore, qui et hanc cartam sua potestativa confirmatione solidavit et sigilli sui inpressione munivit *ist lediglich eine seiner bekannten fälschenden Entstellungen (vgl. Foltz in Forschungen zur deutschen Geschichte 18, 508), woraus aber keineswegs zu folgern ist, daß, wie Steindorff Jahrb. 2, 103 Anm. 4 meint, die Nachricht über den Aufenthalt Heinrichs in Breitungen unglaubwürdig sei. Wir glauben auch nicht mit Müller Itinerar 80, daß hier ein bloßer Zufall vorliege, sondern nehmen an, daß in der Tat Heinrich auf dem Wege von Würzburg nach Poehlde, wo er Weihnachten feierte, in jenen Tagen Breitungen, das an der Straße liegt, berührt hat.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clemencia Romanorum imperator augustus. Quia nos divina providencia ad hoc imperiali sublimavit honore, ut sibi suisque sanctis digna graciarum actione, quantum humana fragilitas permitteret, rependere studeamus, que nobis largitus est bona: ideo omnium Christi nostrique fidelium universitati notum esse volumus, qualiter nos divine mercedis remuneracionem intuentes nec non instinctu nostre dilecte regnique consortis Agnetis imperatricis auguste * ad ecclesiam Salzburch dictam in honore sancti Petri sanctique Rŏdberti constructam quoddam forestum Heit nominatum *, ubi aqua Merina idem forestum perfluit ac sic in sursum per eandem aquam, in comitatu * Kadalhohi et Ozini comitis situm cum omnibus ad idem pertinentibus, cum forestensibus, cum areis edificiis * mancipiis agris terris cultis et incultis pratis pascuis campis venacionibus aquis aquarumque decursibus piscacionibus molis molendinis exitibus et reditibus viis et inviis quesitis et inquirendis seu cum omni utilitate, que ullo modo inde poterit provenire, perpetualiter tenendum tradidimus atque donavimus, eo quoque tenore ut Baldwinus prefate ecclesie venerabilis archiepiscopus suique successores liberam dehinc habeant potestatem tenendi tradendi commutandi vel quicquid sibi placuerit * faciendi, ad usum tamen eiusdem ecclesie. Et ut hec nostra imperialis tradicio * stabilis et inconvulsa omni evo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria subtus corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii regis invictis(M.)simi secundi Romanorum imperatoris augusti. (SMP.)

Wintherius[a] cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi.

Data XVII. kal. ian. anno dominice incarnationis MXLVIIII, indictione IIII, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris secundi ordinacionis eius XX, regnantis quidem VIIII, imperantis autem III; actum Geltiresheim; in dei nomine feliciter amen.

247.

Heinrich schenkt seinem Ministerialen und Kämmerer Obbert vier zu Rorbeche *gehörige Hufen im Hassegau und Friesenfeld.*

Quedlinburg 1050 Januar 13.

Abschrift des 14. Jh. in Diplomform im Hauptstaatsarchiv zu Dresden (B).

Stumpf Acta ined. 63 n° 59 aus B. — Dobenecker Reg. 792. — Stumpf Reg. 2382.

246. [Wibel] a) *B, vgl. auch DD. 229. 232.*

Die Provenienz dieser von WA verfaßten und in der Urkundenschrift des ausgehenden 14. Jh. geschriebenen Urkunde ist ebensowenig bekannt, wie die Persönlichkeit des Empfängers. Entgegen Stumpf, der den Ortsnamen auf Roßbach bei Merseburg deutete, denkt Dobenecker an (Kloster) Rohrbach bei Sangerhausen. — Daß Heinrich 5 *im Januar 1050 im Kloster Nienburg gewesen sein soll, wie Stumpf Reg. 2382[a] annimmt, ist ganz unwahrscheinlich (vgl. auch D. 258 und Müller Itinerar 82).*

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus[a] divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Quisquis vel ex militibus vel ex servientibus nostris nobis fideliter et strennue servierit, certum premium apud nos invenerit. Unde omnibus sancte 10 dei ecclesie nostrisque fidelibus tam futuris quam et presentibus innotescimus, qualiter nos ob interventum nostri thori ac regni consortis scilicet Agnetis imperatricis auguste servienti camerarioque nostro Obberto quatuor mansos ad Rorbeche pertinentes in comitatu palatini comitis Dytonis et in pagis Hassiga ac Frisenefel[b] sitos cum omnibus suis pertinentiis et commoditatibus in proprium tradidimus areis edificiis agris pratis campis 15 pascuis silvis venationibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus terris cultis et incultis viis et inviis exitibus et reditibus quesitis et inquirendis et cum omni iure et utilitate, que ei ullo modo inde possit provenire, ea videlicet ratione et condicione ut prenominatus serviens noster Obbertus liberam potestatem habeat optinendi tradendi commutandi vel quicquid illum collibuerit inde faciendi. Et ut hec nostra 20 imperialis tradicio stabilis et inconvulsa omni permaneat evo, hoc preceptum inde conscriptum manu propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici[c] tercii regis invictissimi secundi[d] Romanorum (M.)[e] imperatoris augusti. (SMP.)

Winitherius cancellarius vice[f] Bardonis[g] archicancellarii recognovi[h].

25 Data idus ian.[i] anno dominice incarnacionis millesimo L, indictione III, anno autem domni[k] Heinrici[c] tercii regis imperatoris secundi[d] ordinationis eius XXI, regni quidem XI, imperii autem IIII; in nomine domini actum in Quidelingeburch; feliciter amen.

248.

Heinrich schenkt seinem Ministerialen Azelin eine Königshufe in seinem Lehen in 30 *Weißenregen und eine Mühle daselbst am jenseitigen Ufer des dort fließenden Flusses.*

Goslar 1050 Februar 18.

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Mon. Boica 11, 157 n° 37 wohl aus A. — Böhmer Reg. 1602. — Stumpf Reg. 2383.

35 *Verfaßt und geschrieben von WA. — Eine wohl noch dem 11. Jahrhundert angehörende Hand, von der jedoch nicht der Nachtrag in der Datumzeile herrührt, hat* tres regales mansos *durch Rasur und Nachtragung von* tres -es -os *hergestellt, ohne die notwendige Umänderung des folgenden* sumendum *vorzunehmen; es hat also ursprünglich* unum regalem mansum *dagestanden; möglicherweise hat dann dieselbe Hand in* 40 *der Pertinenzformel nach* aquis *den Namen* Chudratispach *am Rand nachgetragen.*

247. [Hessel] a) Heynricus *B* b) *B statt* Frisonofeld *oder* Frisonofelt c) Heynrici *B* d) sedi *B* e) *WA setzt sonst das M. nach* invictissimi f) vices *B* g) Kardonis *B* h) Romanorum *B* i) ianū *B* k) domini *B*.

Es ist möglich, daß diese Änderungen des Textes Verfälschungen darstellen, die erst im Kloster Niederaltaich vorgenommen sind, wohin die Urkunde, wie die in diesem Kloster übliche Sicherung des Siegels durch einen Metallrand beweist, gekommen ist. Übrigens ist der Ort Weißenregen schon vor 1193 im Niederaltaicher Besitz nachweisbar (vgl. MG. SS. 17, 374 Z. 11; 381 Z. 9; Herzberg-Fränkel in Mitteil. des österr. Instituts für Geschichtsforschung, Ergbd. 10, 122 Anm. 1). Der in der Urkunde genannte Fluß ist der weiße Regen, an dem das gleichnamige Dorf im B.A. Kötzting liegt.

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ‖ Omnibus sanctę dei aecclesiae nostrisque fidelibus tam futuris quam et presentibus innotescimus, qualiter nos ob interventum nostri thori ac regni consortis scilicet Agnetis imperatricis augustae cuidam servienti nostro Acelino eius quoque memores servicii ⟨tres⟩[a] regal⟨es⟩[a] mans⟨os⟩[a] in beneficio suo in loco etiam qui dicitur Wizenregen sumendum et adversus eundem locum in altera ripa preterlabentis fluminis unum molendinum in pago Campriche et in comitatu Sizonis comitis situm cum omnibus suis pertinentiis in proprium tradidimus areis aedificiis agris pratis campis pascuis silvis venationibus aquis ⟨Chudratispach⟩[b] aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus terris cultis et incultis viis et inviis quęsitis et inquirendis exitibus et reditibus et cum omni iure et utilitate, quę ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet lege ut prenominatus serviens noster Acelinvs deinceps liberam potestatem habeat optinendi tradendi commutandi precariandi vel quicquid illi placuerit inde faciendi. Et ut hęc nostra imperialis traditio stabilis et inconvulsa omni permaneat ęvo, hanc cartam inde conscriptam manu propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

‖ Signum domni Heinrici tercii regis invictissi[c] (M.)[d] secundi Romanorum imperatoris augusti. ‖ (SMP.)[e]

‖ Uuinitherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ‖ (SI. 3.)

Data XII.[f] kal.[f] mart. anno dominicę incarnationis millesimo L, indictione III, anno autem[g] domni Heinrici tercii regis imperatoris secundi ordinationis eius XXI, regni quidem XI, imperii autem IIII; in nomine domini actum Goslarie; feliciter amen.

249.

Heinrich schenkt dem St. Suitbertstift in Kaiserswerth ein vorher seinem Ministerialen Fridabreh gehörendes Grundstück mit Gebäuden und einem Weinberg in Camp.

Kaiserswerth 1050 April 1.

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Düsseldorf (A).

Pez Thes. 6ª, 243 n° 57 ex archivo Caesariswerd. = Kremer Orig. Nass. 2, 123 n° 81. — Lacomblet Niederrhein. UB. 1, 113 n° 183 aus A. — Sauer CD. Nass. 1, 64 n° 122 aus A. — Kelleter UB. des Stiftes Kaiserswerth 9 n° 6 aus A. — Böhmer Reg. 1603. — Stumpf Reg. 2385.

248. [Wibel] a) tres es os *auf Rasur von anderer Hand, vgl. Vorbemerkung* b) *am Rande der vierten Zeile wohl von jener anderen Hand nachgetragen, vgl. Vorbemerkung* c) *A* d) *der einfache Vollziehungsstrich ist erkennbar* e) *nur bei den Kreuzen nach SMP. ist Nachtragung wahrscheinlich* f) XII. kal. *von anderer Hand in dafür gelassene Lücke nachgetragen* g) au *korr. aus Ansatz zu* d*; ursprünglich* domni *beabsichtigt.*

Nach einem Diktat des WA geschrieben von einem hier zum erstenmal vereinzelt auftretenden Ingrossator, der zwei Jahre später das D. 287 für Metz mundiert hat und wieder ein Jahr später als ständiger Beamter der Kanzlei mit eigenem Diktat erscheint (WB). — Über den Namen Fridabreh vgl. Förstemann AD. Namenbuch 2. Aufl. 1, 531. — Mit Hilfe des D. 249 sowie des DH. I. 33 hat G. F. Schott die Urkunde Stumpf Reg. 2384ª vom 30. März über einen Gütertausch Heinrichs III. mit dem Abt von Echternach gefälscht, wie Wibel im N. Archiv 29, 730 ff. nachgewiesen hat. Ebensowenig historisch ist die durch einen groben Irrtum von W. Arndt im N. Archiv 2, 278 in die Literatur gekommene Überlieferung von einer Urkunde Heinrichs III. (der das Osterfest am 15. April in Maastricht feierte) vom 16. Mai 1050 bei der Belagerung von Limburg (vgl. Steindorff 2, 107 und Müller Itinerar 81), wie Löffler im Hist. Jahrb. 26, 695 festgestellt hat (vgl. N. Archiv 31, 260 n° 63).

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ⁞ Noverint omnes Christi nostrique fideles tam futuri quam praesentes, qualiter nos ob interventum nostri thori ac regni consortis scilicet Agnetis imperatricis augustae unam aream simul cum ędificiis et cum una vinea in villa quę dicitur Cambo sitam et in comitatu Arnoldi et in pago Enriche cum tali iure et utilitate, quali ipsam aream Fridabreh noster serviens antea possedit et obtinuit, ad altare sancti Svitberhti confessoris in Werede tradidimus condonavimus, ea videlicet ratione et conditione ut praefati loci praepositus suique successores liberam dehinc potestatem habeant[a] quicquid illos[b] conlibuerit in usum fratrum inibi servientium inde faciendi. Et ut hęc nostra[c] imperialis traditio stabilis et inconvulsa omni permaneat ęvo, hoc praeceptum inde conscriptum manu propria corroborantes sigilli nostri inpressione, ut infra potest videri, iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[d] secundi Romanorum imperatoris[e] augusti. ⁞ (SMP.)[f]

⁞ Uuinitherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ⁞ (SR.) (SI. 3.)[g]

Data kal.[h] april.[h] anno dominicę incarnationis millesimo L, indictione III, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris secundi ordinationis eius XXI, regni quidem XI, imperii autem IIII; in nomine domini actum[i] Vverede[i]; feliciter amen.

250.

Heinrich schenkt dem Stift Beromünster seine Besitzung Mehlsecken.

Zürich 1050 Juli 6.

Originaldiplom im Stiftsarchiv zu Münster (A).

Tschudi Chron. Helveticum 1, 19 Ausz. aus A. — Herrgott Geneal. 2, 121 n° 181 aus A. — Neugart CD. Alemanniae 2, 29 n° 822 aus A. — Liebenau UB. von Beromünster 1, 71 n° 5 aus A. — Hidber Reg. 1359. — Böhmer Reg. 1604. — Stumpf Reg. 2386.

249. [Wibel] a) nt *in Ligatur, vielleicht auf Rasur von* t b) os *mit kleineren Buchstaben eingefügt* c) n *anscheinend korr. aus einer beabsichtigten Unterlänge* d) *der verlängerte Vollziehungsstrich deutlich erkennbar* e) impris *ohne Abkürzungszeichen* f) *SMP. mit den vorhergehenden Interpunktionszeichen und den folgenden drei Kreuzen mit der dunkleren Tinte des M. nachgetragen* g) *nur das Mittelstück erhalten; die Ränder mit der Legende sind abgefallen* h) kal. april. *in leergelassene Lücke nachgetragen* i) actum Vverede *scheint nachgetragen zu sein.*

Verfaßt und geschrieben von HC, der sich jetzt in der Inschrift seines SR. wie in der Datierungsformel dem Brauch seiner deutschen Kollegen anpaßt. — Heinrich hatte dem Stift durch D. 129 schon mehrere Höfe, darunter in Mehlsecken, bestätigt, die nach Lütolf in Zeitschrift für Schweizerische Geschichte 1 (1921), 177 wohl aus dem Besitz des Stiftes Pfäffikon stammten; über die nunmehrige Schenkung des königlichen Gutes und über den in D. 250 genannten Landgrafen Arnold von Lenzburg vgl. Lütolf a. a. O. 2 (1922), 461. Die Handlung war wohl unterwegs in Beromünster auf dem Wege nach Zürich erfolgt, vgl. Müller Itinerar 81. — Während das Königsjahr richtig erhöht ist, ist die Erhöhung des Ordinationsjahres hier wie in den folgenden Diplomen bis D. 253 und dann auch in den DD. 256 und 257 unterblieben; es bleibt jetzt wieder um zwei Einheiten zurück.

(C.) ¦ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ¦ Omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam praesentibus notum esse volumus, qualiter nos ob interventum ac petitionem dilectae contectalis nostrae Agnetis imperatricis augustae, maxime vero pro aeternae haereditatis spe quoddam nostri iuris ac potestatis praedium Melsichouen dictum ad altare sancti Michahelis in Peremvnstere in usus fratrum ibidem deo famulantium in pago Argowe in comitatu Arnoldi comitis situm cum omnibus suis appendiciis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis aedificiis terris cultis incultis agris pratis pascuis campis silvis venationibus aquis aquarumque decursibus piscationibus molis molendinis viis inviis exitibus et reditibus quaesitis et inquirendis, cum omni utilitate, quae ullo modo inde provenire poterit, in proprium tradidimus, ea videlicet ratione ut praedicti fratres eorumque praepositi liberam dehinc potestatem de eodem praedio habeant tenendi commutandi precariandi vel quicquid eis placuerit inde faciendi. Et ut haec nostrae traditionis auctoritas omni aevo stabilis et inconvulsa permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

¦ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[a] secundi Romanorum imperatoris augusti. ¦ (SMP.)[a]

¦ Uuinitherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ¦ (SR.) (SI. 3.)[b]

Data II.[c] non. iul.[c] anno dominicae incarnationis M̊L, indictione III, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris ordinationis eius XXI, regni quidem XII, imperii vero IIII; actum Tvregvm; in nomine domini feliciter amen.

251.

Heinrich schenkt der bischöflichen Kirche zu Chur einen umgrenzten Wald mit Bann in der Grafschaft des Grafen Eberhard.

Nattheim 1050 Juli 12.

Originaldiplom im bischöflichen Archiv zu Chur (A). — Chartularium magnum aus der Mitte des 15. Jh. f. 92 ebenda (C).

Guler Raetia 115 erw. — Eichhorn Episc. Cur., prob. 40 n° 34 aus C. — Mohr CD. Raet. 1, 131 n° 93 aus A. — Hidber Reg. 1361. — Böhmer Reg. 1606. — Stumpf Reg. 2387.

250. [Bresslau] a) *während der Vollziehungsstrich im M. sich nicht abhebt, zeigen SMP. und die drei Kreuze dahinter dunklere Tinte* b) *vom Siegel ist nur ein kleines Stück erhalten* c) II. non. iul. *von HC in dafür gelassene Lücke nachgetragen.*

Das von HC. verfaßte und geschriebene D. 251 ist durch Stockflecke beschädigt, doch bietet das freilich nicht sehr zuverlässige Chartular bis auf die Rekognitionszeile noch den vollen Text. Ort der Handlung war wohl Zürich (vgl. D. 250). Den Ausstellungsort Natte *(in D. 252* Natten*), den eine jüngere Hand in C zu* Batte *korrigiert hat, hat Tschudi Chron. Helvet. 1, 20 auf Baden bezogen, Stälin Wirtembergische Gesch. 1, 618 auf Nattheim im württembergischen Oberamt Heidenheim.*

(C.) ¦ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. [Omnibus ¦ sanctae dei aecclesiae][a] nostrique fidelibus tam futuris quam praesentibus notum esse volumus, qualiter nos pro amore dei et animae nostrae remedio nec non [et ob petitionem et][b] fidele servicium fidelis nostri Curiensis episcopi ad altare sanctae dei genitricis Marię eiusdem episcopii quoddam forestum in comita[tu Eb]erhardi[a] comitis situm, cuius limites sunt: a summo monte Vgo usque ad fluvium Arga, qui fluit inter Bvgv et Qvaravede, cum con[se]nsu praedicti comitis Eberhardi caeterorumque conprovincialium cum nostro imperiali banno habendum concessimus, ea videlicet ratione ut p[rae]dictus episcopus Curiensis Dietmarus suique post eum successores liberam dehinc potestatem de praefato foresto habeant tenendi [et[c] p]ossidendi vel etiam quicquid sibi placuerit sibi[d] ad usum eiusdem aecclesiae faciendi. Et ut haec nostrae traditionis auctoritas omni tempore sta[bilis et i]nconvulsa[a] permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria roborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

¦ [Sig]num domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[e] secundi Romanorum imperatoris augusti. ¦ (SMP.)[e]

¦ [Uuinitherius[f] cance]llarius vice Bardonis archicancellarii recognovi[f]. ¦ (SR.) (SI. 3.)

[Data] IIII.[g] id. iul.[g] anno d[ominicae] incarnationis ML, indictione III, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris ordinationis eius XXI, regni quidem XII, imperii autem IIII; actum Natte[g]; in dei nomine feliciter amen.

252.

Heinrich verleiht der bischöflichen Kirche zu Chur den Bann über einen umgrenzten Wald in der Grafschaft des Grafen Otto.

Nattheim 1050 Juli 12.

Kollation von Jaffé nach dem jetzt verschollenen Original im Apparat der Mon. Germ. (A). — Chartularium magnum aus der Mitte des 15. Jh. f. 96 im bischöflichen Archiv zu Chur (C). — Jägersches Ms. aus der Mitte des 19. Jh. f. 15' ebenda.

Stumpff Chronikwirdiger Thaten Beschreybung 2, 317 erw. — Tschudi Chron. Helveticum 1, 19 aus A. *— Tschudi Hauptschlüssel 315 Ausz. — Mohr CD. Raet. 1, 129 n° 92 aus A. — Hidber Reg. 1360. — Stumpf Reg. 2388.*

Gleich D. 251 vom gleichen Tage verfaßt und, nach dem SR., geschrieben von HC. Das jetzt verschollene Original will Mohr genau verglichen haben, auch bemerkt er, daß

251. [Bresslau] a) *ergänzt aus C* b) *ergänzt nach der Formel des HC;* et ex peticione ac *C* c) tenendi donandi et *C, aber dazu reicht der Raum nicht* d) *A* e) *der einfache Vollziehungsstrich ist noch wahrnehmbar; dagegen ist Nachtragung des SMP. und seiner Zutaten nicht mehr zu erkennen* f) *der Anfang der Rekognitionszeile in A nur noch teilweise zu entziffern; die ganze Zeile fehlt in C* g) *Tagesdatum und Ort sind wahrscheinlich in dafür gelassene Lücken von HC nachgetragen.*

das Siegel vollkommen gut erhalten sei; Jaffé hat die Urkunde mit Mohrs Text kollationiert. — Dieses D. wurde in neuerer Zeit für die schon von Scheuchzer und v. Salis-Seewis (vgl. Wegelin Regesten der Benedictiner-Abtei Pfävers 5 n° 27) beanstandete Fälschung Stumpf Reg. 2389 für Pfävers benutzt, deren Abfassungszeit Ficker Reichsfürstenstand 1, 100 in die Zeit von 1696—1709 setzt und deren Unechtheit Steindorff 2, 430 ff. im einzelnen nachgewiesen hat; vgl. auch Stengel Immunitätsurkunden Diss. 7 Anm. 1 und Brackmann Germ. pontif. 2ᵇ, 110 (zu D), der die Pfäversschen Fälschungen Karl Widmar zuschreiben will.

(C.) In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus[a]. | Quotienscunque aecclesiarum dei utilitatibus de potentia a deo nobis collata providemus, nobis aeternae vitae praemium et temporale subsidium procul dubio esse speramus. Proinde omnium Christi nostrique fidelium tam futurorum quam praesentium sollers noverit industria, qualiter nos pro eiusdem mercedis spe ad altare sanctae dei genitricis Mariae, quod est in Curia, bannum nostrum super unum forestum in comitatu Ottonis comitis situm, cuius limites sunt: a valle Versamia ex utraque parte Rheni usque ad fluvium Langorum in monte et planitie, cum consensu praedicti Ottonis comitis et Roudolfi, Eginonis et filiorum eius, alterius Eginonis, Hunberti, Adelberonis et caeterorum conprovincialium, et ex alia parte Rheni usque ad Tuminga, quae fluit per Regaciem, cum consensu etiam abbatis Fabariensis Pirihtilonis[b] et advocati sui Werenheri concessimus habendum, ea videlicet ratione ut episcopus Curiensis Dietmarus, qui nunc est, et sui in posterum successores liberam dehinc potestatem de eodem foresto habeant tenendi possidendi vel etiam quicquid sibi placuerit ad usus praedictae aecclesiae inde faciendi. Et ut haec nostrae traditionis auctoritas omni aevo stabilis et inconvulsa permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria roborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[c] secundi Romanorum imperatoris augusti. (SMP.)[d]

Uuinitherius cancellarius vice Bardonis[e] archicancellarii recognovi. (SR.)[d]

Data IIII.[f] id. iul. anno dominicae incarnationis ML, indictione III, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris ordinationis eius XXI, regni quidem XII, imperii autem IIII; actum Natten[g]; in dei nomine feliciter amen.

253.

Heinrich läßt durch die Hand des Edlen Richolf dessen Magd Sigena frei.

Nürnberg 1050 Juli 16.

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Lang Reg. Boica 1, 85 erw. — Mon. Boica 29ᵃ, 101 n° 375 aus A. — Bresslau DD. centum 49 n° 34 aus A. — Böhmer Reg. 1607. — Stumpf Reg. 2390.

Geschrieben von HC nach einem Freilassungsformular in einfacher Form, ohne Chrismon, SR. und Signumzeile (vgl. Steindorff Jahrb. 2, 381f. und Hussl Studien über

252. [Kehr] a) *die erste Zeile war sicher in verlängerter Schrift geschrieben; in C sind nur die Worte* In nomine *verlängert* b) *in C korr. in* Pirhtilonis c) *in C ist wie auch sonst freier Raum für M. gelassen* d) *fehlt in C* e) Burdonis *C* f) *das Jägersche Ms. bietet* V *(korr. in* III*).* g) *eine Kopie nach dem Original aus dem Anfange des 19. Jahrh. in einem Faszikel des Staatsarchivs zu Chur hat* Batta.

Formelbenützung in der Kanzlei der Karolinger, Ottonen und Salier, Innsbruck 1913, 46f.), wobei HC erst nach Fertigstellung, als er die Namen nachtrug, gewahr wurde, daß er statt des Formulars für eine Magd ein solches für einen Knecht verwendet hatte. Die Urkunde stammt aus dem Bamberger Archiv.

⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ⁞ Notum sit | omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam praesentibus, qualiter nos per manum cuiusdam nobilis viri Richolfi[a] dicti quandam[b] sui iuris servam[c] Sigenam[a] nomine manu nostra de manu illius denario excusso liberam[c] fecimus atque ab omni iugo debitae servitutis absolvimus, ea videlicet ratione ut praedicta[d] Sigena[a] tali deinceps lege ac libertate utatur, quali cęterę[e] a regibus vel ab imperatoribus manumissę[f] hucusque sunt usę[f]. Et ut haec a nobis donatae libertatis auctoritas amodo stabilis et inconvulsa permaneat, hanc cartam inde conscriptam sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁞ Uuinitherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ⁞ (SI. 3.)[g]

Data XVII.[h] kal. aug.[h] anno dominicae incarnationis ML, indictione III, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris ordinationis eius XXI, regni XII, imperii IIII; actum Nŏrenberc; feliciter amen.

254.

Heinrich schenkt der bischöflichen Kirche zu Merseburg den Ort Nuwindorph *im Schkeuditzgau.*

Wurzen 1050 August 3.

Merseburger Kopialbuch aus dem Anfang des 15. Jh. f. 99' in der Stiftsbibliothek zu Merseburg (B).

Chronica episc. eccl. Merseburgen. bei Ludewig Rel. 4, 367 und in Mon. Germ. SS. 10, 181 erw. — Bresslau im N. Archiv 17, 433 n° 1 aus B. — Kehr UB. des Hochstifts Merseburg 1, 62 n° 71 aus B. — Dobenecker Reg. 794.

Verfaßt und wohl auch geschrieben von WA. Die Handlung fand wahrscheinlich in Merseburg auf dem Eilmarsch von Nürnberg (D. 253) an die polnische Grenze statt, vgl. Bresslau a. a. O. 437 und Müller Itinerar 82. — Der Ort wird in der Chron. episc. Merseburg. Nuendorph *genannt, und in der Überschrift in B heißt es* privilegium imperii super villa Nuendorff prope Schudicz desolata est. *Dieser Deutung folgen unter Zurückweisung von Küstermann in Neue Mitth. 16, 186 Bresslau im N. Archiv 17, 437 und Kehr a. O. 63 Anm. 1, während Größler im Neuen Archiv für sächs. Geschichte 30 (1909) 303f. für Abtnaundorf oder Naundörfchen bei Leipzig, Bönhoff ebd. 31 (1910) 24 und Beiträge zur sächs. Kirchengesch. 26 (1913) 73 Anm. 4 für Lindnaundorf eintreten. Ob* Libizken *mit Leipzig zu identifizieren ist, steht freilich dahin.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clemencia Romanorum imperator augustus. Si quid ex nostris facultatibus ecclesias dei ditaverimus,

253. [Wibel] a) *die Namen sind in dafür gelassene Lücken nachgetragen* b) *das erste* a *korr. aus* e c) a *korr. aus* u d) a *nachgetragen, darüber Abkürzungszeichen ausradiert; ursprünglich* praedictus e) *das zweite* ę *korr. aus* i f) ę *korr. aus* i g) *nur das Mittelstück ist erhalten* h) XVII. kal. aug. *von HC in dafür gelassene Lücke nachgetragen.*

id nobis et in presenti et in futuro tempore multum prodesse firmiter credimus. Quapropter noverint omnes Christi nostrique fideles, qualiter nos ob interventum nostri thori ac regni consortis scilicet Agnetis imperatricis auguste et ob eternam anime nostre memoriam ad altare sancti Laurencii martiris in Merseburch temporibus eiusdem civitatis episcopi Albrici quandam villam Nuwindorph dictam et in comitatu Wilhelmi marchionis in pago Szudici in burcvardo Libizken sitam cum omnibus suis pertinenciis tradidimus condonavimus, cum mancipiis scilicet utriusque sexus areis edificiis agris campis pratis pascuis terris cultis et incultis silvis venacionibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscacionibus exitibus et reditibus viis et inviis quesitis et inquirendis et cum omni iure et utilitate, que ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet racione ut prefatus episcopus Albricus suique successores liberam deinceps habeant potestatem optinendi tradendi commutandi precariandi vel quidquid illos collibuerit in usum ecclesie inde faciendi. Et ut hec nostra imperialis tradicio stabilis et inconvulsa omni permaneat evo, hanc cartam inde conscriptam manu propria corroborantes sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi secundi Romanorum imperatoris augusti. (M.)[a] (SMP.)

Winitherius cancellarius vice Bardonis[b] archicancellarii recognovi[c].

Data III. non. aug. anno dominice incarnacionis millesimo L, indictione IIII[d], anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris ordinacionis eius XXII, regni quidem XII, imperii autem IIII; in nomine domini actum Wrein; feliciter amen.

255.

Heinrich bestätigt dem Kloster Farfa seine Besitzungen und Rechte.

Goslar 1050 September 16.

Registrum Farfense aus dem Ende des 11. Jh. im Cod. Vat. lat. 8487 f. 351 n° 909 in der Vatikanischen Bibliothek zu Rom (B). — Auszug im Chron. Farfense aus dem Anfang des 12. Jh. f. 264′ (285′) in der Biblioteca Vittorio Emanuele ebenda (C).

Fontanini De antiquitatibus Hortae ed. I. (Romae 1708) und ed. II. (Romae 1723) 390 n° 12 aus B = Fontanini in Graevius Ant. Ital. 8ᶜ, 151 n° 12. — Muratori Rer. ital. Scr. 2ᵇ, 585 Ausz. aus C. — Regesto di Farfa 4, 274 n° 879 aus B. — Chronicon Farfense (ed. Balzani) 2, 138 Auszug aus C. — Stumpf Reg. 2391.

Wiederholung des DK. II. 72 (VU. I), in das ein Satz aus dem D. Karls des Kahlen Böhmer Reg. Kar. 1788 (Reg. di Farfa 3, 19 n° 318 = VU. II) und die Bestätigung der freien Abtswahl aus dem D. Karls des Großen 98 (VU. III) am Schlusse eingefügt sind. Die Datierungsformel ist ebenso wie die gedankenlos nachgeschriebenen a. ord. XVIII *und* a. r. VIII *einem damals der Kanzlei eingereichten, aus dem J. 1047 stammenden und von HA herrührenden D. (vgl. z. B. D. 222) entlehnt. Das SR. aber ist das des HC, der hier zum letzten Male erscheint. D. 255 war mit der kaiserlichen Bleibulle (B. 2) besiegelt, wie das von Gregor von Catino in B nicht übel nachgezeichnete Siegelbild zeigt, woraus sich ein früheres Vorkommen der Kaiserbulle ergibt, als man bisher annahm (vgl. Bresslau im N. Archiv 6, 568 und Posse Kaisersiegel 2, Taf. 15 n° 3).*

254. [Wibel] a) *M. müßte nach dem Brauche des WA nach* invictissimi *stehen* b) Burdonis *B* c) recongnovi *B* d) *irrig statt* III.

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clęmentia Romanorum imperator augustus. Cum petitionibus servorum dei iustis ac rationabilibus divini cultus amore faverimus et his oportuna beneficia largiamur, premium nobis ęternę remunerationis rependi non diffidimus. Quocirca omnium sanctę dei ęcclesię nostrorumque fidelium presentium videlicet ac futurorum comperiat sollertia, qualiter Berardus venerabilis abbas monasterii sanctę dei genitricis semperque virginis Marię in comitatu Sabinensi constructi in loco qui dicitur Acutianus nostram adiens presentiam ostendit nobis nostrorum antecessorum regum vel imperatorum precepta eidem monasterio facta atque suppliciter postulans, quatinus pro dei amore sanctęque genitricis dei Marię eadem precepta nostra imperiali ac preceptali auctoritate confirmaremus. Nos vero eius iustis postulationibus assentientes confirmamus iam dicto monasterio quicquid in superioribus continetur preceptis, prout iuste et legaliter possumus, videlicet quicquid habere videtur in eodem territorio Sabinensi, id est aecclesiam sancti Benedicti cum omnibus pertinentiis suis et curtem sancti Gethulii cum tota sua integritate et cum ipso castello de Tribuco in integrum et alveum Pharphę[a] totum in integrum, aecclesiam sancti Angeli in Tancia cum gualdo et omnibus suis pertinentiis, castellum de Bucciniano[b] et roccam in integrum cum ipsa massa, quam pię memorię Benedictus papa in ipso monasterio contulit, castrum Pharę cum totis suis subiacentiis vel pertinentiis, terram vero de Ortelle, sicut Iohannes presbiter cum suis consortibus in predicto monasterio per chartulam[c] dedit; in * civitate Ortana * ęcclesiam sancti Theodori cum omnibus suis pertinentiis; * infra castrum Uiterbense[d] ęcclesiam sanctę Marię cum omnibus suis pertinentiis; in territorio Tuscano cellam sanctę[e] Marię iuxta fluvium Minionem[e] cum gualdo et cum ipso monte Gosberti seu et ripa Aluella[f] et marino portu; in comitatu Narniensi monasterium sancti Angeli in massa cum tota sua integritate, cellam sancti Antimi et sanctę Marię et sancti Iohannis cum eorum pertinentiis; in comitatu Perosino cellam sanctę Marię in Diruta cum omni sua pertinentia, in eodem comitatu cellam sancti Apollinaris cum ęcclesiis castellis villis et omnia in omnibus, sicuti Hugo filius quondam Alberici in prefato monasterio pro redemptione animę suę dedit; in comitatu Asisio ęcclesiam sancti Bartholomei et sancti Iohannis in Satriano cum earum pertinentiis; in comitatu Spoletano ęcclesiam sancti Marci et sancti Salvatoris et sancti Pauli et sancti Martini cum * earum pertinentiis, cellam sanctę Marię in Mediana et ęcclesiam sancti Antonini et sancti Fortunati cum earum integritatibus et terram et vineam et omnia, sicut Adam filius Rodulfi pro redemptione animę suę in prenominato monasterio per chartulam[c] dedit; in comitatu Auximano curtem de monte Polisco cum omnibus ad eam pertinentibus; in comitatu Senogaliensi curtem de Luzano; in comitatu Camerino curtem de Salambona et de Treuenano et sancti Abundii et sancti Viti et in castello Petroso curtem sanctę Antię et de castello Albo cauallo duas partes, sicuti Octauianus per cartulam[g] in ipso monasterio dedit; in comitatu Firmano monasterium sanctę Marię et sanctę Uictorię, quod positum est in Matenano monte cum castellis cellis villis et curtem de Plotenano cum castello, curtem[h] de Cannetulo[h] cum castello et ripula, curtem de Cerestano, sanctam Mariam in Casule cum castello de Ara antiqua et castello de Tariano et portionem de Morta, castellum de Agnanello cum suis pertinentiis et molina, sanctam Mariam in Strata, sanctam Mariam in Pantana, sanctam Mariam in Clenti cum * castellis ęcclesiis molendinis — et aquam deducere, ubi necesse est, cum portione de Lumerano et portione de Sala, curtem sancti Martini cum medietate de colle Bonelli et medietate de Morru et quarta parte ex alia et[i] portionem de Buta[i] et portionem de Rote et portionem de insula de Uerano cum ęcclesiis et ędificiis suis cęterisque pertinentiis, in Troliano terram et vineas cum litore maris et cum portu, curtem de filiis Rolandi cum castello et ęcclesiis, curtem de Talusano, monasterium sancti Salvatoris in Cantalupo et monasterium sancti Benedicti de Ripa cum omnibus eorum pertinentiis et subiacentiis; in comitatu Asculano iuxta fluvium

255. [Bresslau] a) Farphę *C* b) Buciniano *C* c) cham̄ *B* d) Biterbense *C* e) sanctę Marię in Minione *C* f) Albella *C* g) cart̄ *B* h) curtem de Cannetulo *fehlt in C* i) et portionem de Buta *fehlt in C*

Asum monasterium sancti Salvatoris cum castello Furcie, Cymbrianum, Gallianum et cum omnibus suis subiacentiis et pertinentiis, castrum Ophidam, Isclam, Beneuentulum, sanctum Ualentinum, montem Augusianum[k], insulam Helisei, medietatem de Porke, quintam partem de Ripa, Cosennanum, Asignatium, montem Cosi, Spinetulum, Aiulanum, Dullianum, Octauum, Postmontem, Colmari, Podium, montem Prandonis, montem Cretaceum, Sculculam, medietatem de foce de Tronto, Sexum pesilem; in comitatu Aprutiensi curtem de Sardinaria et alias; in comitatu Pinnensi curtem sanctę Lucię et de monte Pedito cum rebus et pertinentiis suis, ęcclesiam sancti Clęmentis * cum cunctis appendiciis suis; in comitatu Teatino monasterium sancti Stephani, quod ponitur in Lucana[l], cum pertinentiis omnibus et adiacentiis suis et pharam filiorum Guarnerii * et podium Ortonelle * et sanctum Clęmentem, sicut Atto comes per concambium pro portione * de * Atissa per chartulam in predicto monasterio dedit; in comitatu Balbensi ęcclesiam sanctę Marię in Graiano et sanctę Marię in Sarzano * et * sanctę Marię in Forfone cum omnibus earum pertinentiis et adiacentiis suis; in comitatu Marsicano curtem sancti Leucii et curtem de Transaquas[m] cum suis adiacentiis; infra urbem Romam ęcclesiam sanctę Marię et sancti Salvatoris cum criptis et muris et cum introitu et exitu illarum et campum de Agonis; in civitate Tyburtina * monasterium sancti Adriani cum omnibus suis adiacentiis; in finibus Campanię monasterium sancti Laurentii in Macri, in Colline ęcclesiam sancti Sebastiani et sancti Andreę cum earum pertinentiis; in comitatu Reatino monasterium sancti Angeli et ęcclesiam sancti Iacobi et sancti Georgii cum diversis aliis et in Puzalia terram, quę noviter acquisita est; in Amiterno ęcclesiam sanctę Marię in Loriano cum suis adiacentiis *, curtem de Torrita et de Narnate cum omnibus earum adiacentiis atque pertinentiis; et in supra dicto comitatu Balbensi[n] ęcclesiam sancti Peregrini, in qua comes Oderisius monasterium construxit —, omniaque in integrum, quę ad predictum monasterium pertinere videntur iuste et legaliter aut ab aliis hominibus deum timentibus acquisierit aut ab his, qui modo de rebus ęcclesię iniuste tenent, et quę in civitate Romana aut in aliqua parte nostri regni Hitalici habere videtur aut acquisierit, per hoc nostrum preceptum eidem sancto loco confirmamus, una cum terris vineis monasteriis ei subiectis ęcclesiis castellis curtibus domibus villis cappellis aquis aquarumque decursibus piscationibus molendinis mercatis cultis vel incultis colonis aldiis aldiabus manentibus omnibusque residentibus super terram ipsius monasterii servis ancillis omnique familia utriusque sexus cunctisque animalibus. Atque pro dei amore nostręque animę salute eidem monasterio ministrantibus per hoc nostrum preceptum perdonamus, ut nullus eorum aut suorum hominum deinceps freda aut tributum donet aut mansiones faciat invitus aut fideiussor sine suo velle existat aut in aliquo donet portinaticum aut ripaticum aut glandaticum vel herbaticum vel pontonaticum, tam de monachis[o] quam de clęricis quamque de hominibus super terras eorum residentibus tam ingenuis quam libellariis quam et servis, ac eos sub nostra tuitione recipimus. Confirmamus etiam eidem monasterio privilegia pontificum * cum omnibus rebus sibi collatis *, de theloneis vero mercatorum et pontum et decimas ad portam monasterii dare iubemus. Precipientes ergo iubemus, ut nullus archiępiscopus ępiscopus dux marchio comes vicecomes vel aliquis noster missus discurrens sculdasius gastaldius nullaque nostri imperii magna parvaque persona predicti monasterii abbatem vel monachos aut eorum aliquem fidelem inquietare molestare aut de his quę supra scripta sunt sine legali iudicio disvestire presumat aut aliquam minorationem facere temptet. Et quicquid de predicti monasterii possessionibus fiscus noster sperare potuerit, totum nos pro ęternę remunerationis premio predicto monasterio concedimus, ut in alimoniam pauperum et stipendia monachorum ibidem deo famulantium nostris futurisque temporibus semper proficiat in augmentis. Insuper concedimus, ut nullus homo audeat respondere mallaturam advocato eius, et, si aliquo tempore aliqua intentio contra id ipsum monasterium exorta fuerit, non per viliores, sed per nobiliores et vęraciores homines diffiniatur ex utraque parte. Et * quando quidem abbas de eodem monasterio de hac luce migraverit, inter se ipsi monachi, quem digniorem invenerint, secundum regulam sancti Benedicti *, sicut eorum ordo edocet et rectum est, vel eis in unum consentientibus, quem unanimiter elegerint, licentiam habeant

255. k) Agusianum *C* l) Lucania *C* m) Transaquę *C* n) Baluensi *C* o) monachi *B* p) *fehlt in B.*

eligendi abbatem. * Si quis igitur huius nostrę confirmationis precepti quandoque violator extiterit, procul dubio sciat se compositurum auri purissimi libras mille, medietatem camerę nostrę et medietatem predicto monasterio ipsumque regentibus. Et ut hęc nostra imperialis auctoritas firmior habeatur et diligentius observetur, manu propria roborantes presentem paginam sigilli nostri impressione inferius
5 iussimus[p] insigniri.

Signum domni Heinrici tertii regis invictissimi (M.) secundi Romanorum imperatoris augusti. (SMP.)

Obizo cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovi. (SR.)

Dat. XVI. kal. oct. anno dominicę incarnationis ML, indictione III, anno autem domni
10 Heinrici tertii ordinationis eius XVIII, regnantis quidem VIII, secundi imperantis quarto; actum Choslaria; in dei nomine feliciter amen.

256.

Heinrich schenkt dem Stift St. Simon und Juda zu Goslar eine ihm durch Erbgang zugefallene Besitzung in Egeln, Adersleben und Etgersleben.

15 *Goslar 1050 November 24.*

Originaldiplom im Stadtarchiv zu Goslar (A).

Leuckfeld Ant. Poeld. 277 n° 5 wohl aus A. — Heinemann CD. Anhalt. 1, 102 n° 127 aus A. — Bode UB. der Stadt Goslar 1, 133 n° 46 aus A. — Böhmer Reg. 1609. — Stumpf Reg. 2394.

20 *Die beiden gleichlautenden DD. 256 und 257 sind nach D. 233 von einem aus der Schule des WA stammenden geübten Schreiber geschrieben, der vier Jahre später noch einmal eine gleichfalls für das Stift in Goslar bestimmte Urkunde mundiert hat (D. 330), also gewiß ein Kleriker dieses Stiftes war. — Daß die Schenkung von Egeln schon früher erfolgt sein soll, wie die verfälschte Urkunde Leos IX. vom 29. Ok-*
25 *tober 1049 Jaffé-L. 4194 besagt (vgl. die Vorbemerkung zu D. 243), ist daraus nicht zu folgern. — Über die Orte vgl. Teute Das alte Ostfalenland (Erlanger Diss. 1910) 222. — Das Siegel läßt auf der Vorder- wie auf der Rückseite verschiedene Wachsschichten erkennen, von denen die eine wohl noch zu dem ursprünglichen echten Siegel gehören mag; doch ist dieses ebenso wie bei D. 233 durch ein falsches, anscheinend*
30 *dem Anfang des 13. Jh. angehörendes Siegel Friedrichs I. ersetzt worden (vgl. die Vorbemerkung zu D. 233). — In diesem wie in D. 257 bleibt das Ordinationsjahr um zwei, das Königsjahr um eine Einheit zurück; kanzleimäßig war damals* XXII *und* XII.

(C.) ‖ **In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia**
35 **Romanorum imperator augustus**[a]. ‖ Si ex nostris facultatibus alicubi cultum divinae laudis plantaverimus, id nobis ad presentis vitae salutem et ad‖percipiendam aeternam beatitudinem firmiter credimus prodesse. Unde tam futurorum quam et presentium noverit pietas in Christo fidelium, qualiter nos ob aeternam nostri nostrique thori ac regni consortis scilicet Agnetis imperatricis augustae commemorationem nec non pro salvatione beatarum animarum felicis memoriae Cŏnradi imperatoris,
40 nostri quidem antecessoris et patris, atque matris nostrae imperatricis Gisilae ad altare **sanctę dei genitricis ac perpetuae virginis Mariae et** sanctorum apostolorum Symonis et Iudae in monasterio,

256. [Wibel] a) *in diesem wie in dem folgenden Diplom füllt die verlängerte Schrift die erste Zeile nicht aus*

quod Gozlare in honore sanctę et individuae trinitatis * divina cooperante gratia a fundamento aedificare incępimus, **tale predium, quale ad nos hereditario**[b] **iure pervenit in locis, quorum nomina haec sunt: Egelen et Hadeslib et Oticherslef,** in pago **qui dicitur Sueues** * in comitatu Ótonis comitis situm cum omnibus suis pertinentiis tradidimus areis aedificiis utriusque sexus mancipiis agris pratis campis pascuis silvis venationibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus viis et inviis terris cultis et incultis quęsitis et inquirendis et cum omni iure et utilitate, quę ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet ratione et conditione[c] ut eiusdem monasterii prepositus, qui cętera cleri providet bona, similiter provideat et ista et reditus eorum ad communem usum iuxta nostram institutionem et votum in predicto monasterio Goslare deo famulantium conferat canonicorum. Et ut haec nostra imperialis traditio stabilis et inconvulsa per succedentis temporis maneat ęvum, hanc **cartam** * inde conscriptam manu propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁑ Signum domini Heinrici tertii regis invictissimi (M.)[d] **secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁑** (SMP.)[e]

⁑ Uuinitherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ⁑ (SI.)[f]

Data VIII.[g] **kal. decembris**[g] **anno dominicę incarnationis millesimo** L, **indictione** III, **anno autem domini Heinrici tertii regis imperatoris secundi ordinationis eius** XXI, **regni quidem** XI, **imperii autem** IIII; **actum**[g] **Goslare; in nomine domini feliciter amen**[g].

257.

Heinrich schenkt dem Stift St. Simon und Juda zu Goslar eine ihm durch Erbgang zugefallene Besitzung in Sollnitz und anderen Orten im Burgward Sollnitz.

Goslar 1050 November 24.

Originaldiplom im Stadtarchiv zu Goslar (A).

Leuckfeld Ant. Poeld. 276 n° 4 wohl aus A. — Heinemann CD. Anhalt. 1, 101 n° 126 aus A. — Bode UB. der Stadt Goslar 1, 135 n° 47 aus A. — Facsimile in Arndt-Tangl Schrifttafeln 3, 83. — Böhmer Reg. 1608. — Stumpf Reg. 2393.

Vgl. die Vorbemerkung zu D. 256, das wir als Vorurkunde für D. 257 ansehen. — Sollnitz kam aber nicht in den Besitz des Stiftes, sondern durch Tausch an den Markgrafen Dedi d. Ä., der erst bei seiner Unterwerfung unter Heinrich IV. sich zur Herausgabe verstand, vgl. Stumpf Reg. 2728 vom 26. Oktober 1069.

(C.) **⁑ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ⁑** Si ex nostris facultatibus alicubi cultum divinę laudis plantaverimus, id nobis ad presentis vite salutem et ad percipiendam aeternam beatitudinem firmiter prodesse credimus. Unde tam futurorum quam et presentium noverit pietas in Christo fidelium, qualiter nos ob aeternam nostri nostrique thori ac regni consortis scilicet Agnetis imperatricis augustę commemorationem nec non pro salvatione beatarum animarum felicis memorię Cônradi imperatoris, nostri quidem antecessoris et patris, atque matris nostrę imperatricis Gisilae ad altare sanctę dei genitricis ac perpetuę virginis Mariae et sanctorum apostolorum Symonis et Iudae in monasterio, quod

256. b) *das zweite* e *korr. aus* i ꝯdit *auf Rasur* c) t *korr. aus* c d) *der verlängerte Vollziehungsstrich hebt sich nicht deutlich ab* e) *das SMP. mit den drei Kreuzen dahinter ist mit dunklerer Tinte, ersteres außerdem auf hellerer Vorzeichnung nachgetragen* f) *über das falsche Siegel Friedrichs I. vgl. die Vorbemerkung* g) VIII. kal. decembris *(nach* Data *Rasur von* oc*) und* actum — amen *ist mit dunklerer Tinte vom Schreiber selbst nachgetragen.*

Goslare in honore sanctę[a] et individuę trinitatis divina cooperante gratia a fundamento aedificare incępimus, tale predium, quale ad nos hereditario iure pervenit in[b] loco **qui dicitur Solenisce cum aliis locis ad eundem burcuuart pertinentibus** in comitatu Ŏtonis comitis situm[b] cum omnibus suis pertinentiis tradidimus areis aedificiis utriusque sexus mancipiis agris pratis campis pascuis silvis venationibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus viis et inviis terris cultis et incultis quęsitis et inquirendis et cum omni iure et utilitate, quae ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet ratione et conditione ut eiusdem monasterii prepositus, qui cętera cleri providet bona, similiter provideat et ista et reditus eorum ad communem usum iuxta nostram institutionem et votum in predicto monasterio Goslare deo famulantium conferat canonicorum. Et ut hęc nostra imperialis traditio stabilis[c] et inconvulsa per succedentis temporis maneat ęvum, hanc cartam inde conscriptam manu propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁝ Signum domini Heinrici tertii regis invictissimi (M.)[d] secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁝ (SMP.)[e]

⁝ Uuinitherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. ⁝ (SI. 3.)

Data[f] VIII. kal. decembris anno dominicę incarnationis millesimo L, indictione III, anno autem domini Heinrici tertii regis imperatoris secundi ordinationis eius XXI, regni quidem XI, imperii autem IIII; actum Goslare; in nomine domini feliciter amen.

258.

Heinrich bestätigt dem Kloster Nienburg Schutz, Besitzungen und Rechte.

— 1050 — —.

Regest im Nienburger Kopialbuch aus der Mitte des 15. Jh. f. 17 im Staatsarchiv zu Zerbst (C).

Heinemann CD. Anhalt. 1, 103 n° 128 aus C. — Stumpf Reg. 2394[a].

Gleich DO. III. 76 und DL. III. 30 nur als Regest überliefert, und zwar wörtlich wie diese; wir machen deshalb die Übereinstimmung durch Kleindruck kenntlich, wobei wir jedoch bemerken, daß D. 258 wohl nur mittelbar auf das DO. III. 76 zurückgeht; nach der Inhaltsangabe ist es vermutlich eine von Heinrich als Kaiser ausgestellte Wiederholung des D. 84 gewesen, die sich jedenfalls auf das engste an den Wortlaut dieser Vorlage angeschlossen hat; sicher hat auch die NU., das DH. IV. Stumpf Reg. 2603, wieder nur den Text von D. 258 wiederholt, wo wahrscheinlich auch schon die stilistischen Veränderungen in der Promulgation, in der Intervention und in der Korroborationsformel, die St. 2603 aufweist, gestanden haben. — Wir ordnen das D. entsprechend dem Inkarnationsjahr hinter die Urkunden des J. 1050 ein, da die Nachricht von einem Aufenthalt Heinrichs in Nienburg, welche die erst dem 16. Jh. angehörige und von Bresslau im N. Archiv 20, 169 Anm. 3 als unzuverlässig erwiesene Series abbatum Nienburgensium (Magdeburger Geschichtsblätter 2, 112f.) bringt, selbst wenn sie richtig sein sollte, nicht mit Sicherheit in Heinrichs

257. [Wibel] a) scę *ohne Abkürzungszeichen* b) in loco *bis* situm *mit dunklerer Tinte von gleicher Hand nachgetragen* c) *zwischen* stabi *und* lis *Riß im Pergament, der schon vor der Schrift vorhanden war* d) *Nachtragung des verlängerten Vollziehungsstriches deutlich erkennbar* e) *das* SMP. *und die drei Kreuze dahinter mit der dunkleren Tinte des Vollziehungsstriches, ersteres außerdem auf hellerer Vorzeichnung, nachgetragen* f) *da der Raum nicht mehr reichte, hat der Schreiber die Datierung unmittelbar an die Rekognitionszeile angeschlossen.*

Itinerar eingeordnet werden kann (Stumpf Reg. 2382[a]); vgl. auch Müller Itinerar 82. Über den wahrscheinlichen Aufenthalt Heinrichs zu Weihnachten 1050 in Pöhlde vgl. Müller a. a. O. 83.

Emunitas **Heinrici III.** super de imperiali defensione, possessionum confirmacione, serviciorum et exactionum exempcione et abbatis et advocati electione etc.[a] **Data anno domini** ML.

259.

Heinrich bestätigt dem Nonnenkloster zu Nordhausen das von Otto II. geschenkte Gut Vogelsberg.

Mühlhausen 1051 Januar 4(?)

Förstemann in Ledebur Allgem. Archiv 10, 366 n° 1 aus Abschrift des L. Koch vom 29. Juni 1802 (K) mit Druckfehlerberichtigung bei Förstemann Gesch. von Nordhausen, Nachträge 10 zum 2. Januar. — Stumpf Reg. 2395.

Eine handschriftliche Überlieferung dieses das DO. II. 83 wiederholenden und von WA verfaßten Diploms haben wir vergeblich gesucht. Von hier bis einschließlich D. 267 bleibt das Ordinationsjahr um eine Einheit zurück.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Noverint omnes Christi nostrique fideles tam futuri quam praesentes, qualiter Otto imperator, noster scilicet quorundamque nostrorum antecessor antecessorum regum et imperatorum, pro paterna maternaque nec non propria beatitudine quoddam sui iuris praedium, civitatem videlicet Fugelsburg nominatam, cum omnibus iure ad hanc pertinentibus in comitatu Wilhelmi comitis et in pago Visichgoven situm ad monasterium quoddam sanctimonialium Northusiae nominatum[a] eidem ecclesiae * imperiali potentia in perpetuae usum proprietatis concessit firmiterque donavit, cum utriusque sexus mancipiis aedificiis terris cultis et incultis agris pratis campis pascuis silvis[b] venationibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus mobilibus et immobilibus viis et inviis exitibus et reditibus quaesitis et inquirendis et cum omni iure et utilitate legaliter ad hoc pertinentibus, eo tenore ut deinceps eidem ecclesiae ac sanctimonialibus ibidem servientibus vel per aevum servituris idem praedium eiusque pertinentia in perpetuum usum, abbatissa hoc semper providente, permaneant. Eandem igitur traditionem petitione dictae eiusdem loci abbatissae renovantes nostra imperiali auctoritate[c] confirmamus. Et ut perenniter stabilis et inconvulsa permaneat, hanc cartam[d] iussu nostro inde conscriptam manu propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domini Henrici tertii regis invictissimi secundi Romanorum imperatoris augusti. (M.)

Winitherius[e] cancellarius vice Bardonis[f] archicancellarii[f] recognovi[g].

Data II.[h] non. ianuarii anno dominicae incarnationis millesimo LI[i], indictione quarta, anno autem domini Henrici tertii regis imperatoris secundi ordinationis eius XXII, regni quidem XII, imperii autem V; in nomine domini actum Mulihusen[k]; feliciter amen.

258. [Bresslau] a) etc. *über der Zeile nachgetragen; fehlt in NU.*

259. [Wibel] a) nominatim *K* b) sylvis *K* c) authoritate *K* d) cartham *K* e) Kintherus *K* f) Cardonis archicancellarius *K* g) *fehlt K* h) Data d. II *K; der Tag ist also unsicher* i) CI *K* k) Mûllhusen *K*.

260.

Heinrich bestätigt der erzbischöflichen Kirche zu Salzburg den gesamten Besitzstand.
Augsburg 1051 Februar 8.

Originaldiplom im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien (A). — Salzburger Kammerbücher Bd. 1 f. 85' aus dem Ende des 13. Jh. ebenda (B).

(Kleinmayrn) Iuvavia, Anh. 236 n° 99 aus B. — Zahn Steiermärk. UB. 1, 67 n° 59 Ausz. aus A. — Jaksch Mon. Carinthiae 1, 63 n° 20 und 3, 125 n° 304 Ausz. aus A. — Hauthaler-Martin Salzburger UB. 2, 148 n° 87 aus A. — Böhmer Reg. 1611. — Stumpf Reg. 2397.

Nach DO. III. 1 geschrieben von WA.

(C.) **In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus.** Oportet igitur nos, qui divino sumus munere * pre cęteris mortalibus sublimati, eius in omnibus parere preceptis, cuius clementia prelati sumus atque * precellimus *, loca utique sibi dicata per petitiones fidelium nostrorum * relevari iuvamine atque imperiali tuimine, nobis et ad temporalem vitam prospere transigendam et ad aeternam feliciter obtinendam profuturum liquido credimus. Quapropter comperiat omnium nostrorum fidelium presentium scilicet et futurorum sollertia, qualiter quidam vir venerabilis **Baltvvinus**[a] Salzbvrgensis ęcclesiae archiepiscopus ad nos veniens nostram postulavit serenitatem, ut ob mercedis nostrae augmentum quędam loca, quę nostri antecessores ad aecclesiam sancti Petri sanctique Rǒdberti confessoris Christi, ubi corporaliter requiescit et ipse * venerabilis archiepiscopus preest, fidelium suorum petitionibus concesserunt, a nobis quoque renovata firmarentur. Cuius petitioni ob amorem domini nostri Iesu Christi seu ob remedium animarum antecessorum nostrorum et beatę memoriae domni ac genitoris nostri nostraeque mercedis augmentum libenti animo assensum prebentes decrevimus ita fieri. Renovamus igitur atque confirmamus ad predictum monasterium sancti Petri sanctique Rǒtberti primitus castellum sanctę Erindrudis cum omnibus ad idem castellum iuste ac legaliter pertinentibus, cum curtibus piscationibus venationibus, id est ab aecclesia sancti Martini, quę respicit contra monticulum qui vulgo Nocstein nuncupatur, sursum ex utraque parte fluminis Iuaris nominati usque in rivulum Quartinespach, insuper etiam de ipso rivulo piscationem * venationem ex utraque parte prenotati fluminis ad sanctum Maximilianum, usque dum Tuontina ex aquilonari parte fluit in predictum flumen atque rivulus Gastuna ex australi parte. Ad hęc etiam firmamus et renovamus ad prefatum monasterium Iuuauense forestum a termino, qui in Pisontia incipit, hoc est de rivulo Erilipach usque ad acutum montem, qui vulgariter Uuassinperch dicitur, prope Iscalam in illo loco, ubi terminus foresti Ratpotonis[a] comitis se ab isto disiungit, et in aquilonari parte de rivulo Tinnilinpach usque in summitatem montis Ciruencus nominati, et de iam dicto monte Vvassinperch usque ad prefatum monticulum Nocstein, — illa montana omnia, quę in potestate antecessorum nostrorum fuerunt et nostra, ad iam dictum monasterium firmamus; ad Chiemisse abbatiam cum omnibus ad eandem abbatiam iuste ac legaliter pertinentibus, curtem quoque ad Piscofesdorf cum omnibus iuste ad eandem curtem pertinentibus atque piscationem in lacu Atarseo vocitato, sine alicuius hominis contradictione, illos quondam predictos XII privatos tractus, sicut dominicalis terra se ad Poumgartin ipso lacu adiungit, sine alia communi piscatione in Atarseo ad Atarhof pertinenti de potestate nostra. Firmamus etiam istas curtes in proprium, quę ante inibi in beneficium[b] sive ex parte antecessorum nostrorum sive ex alterius cuiuslibet parte ibi antea beneficiatę fuissent, quarum hęc nomina sunt: ad Scafarafelt curtem et aecclesiam cum decima, et sicut ille terminus in australi parte incipit qui Wagreni dicitur, ultra Ipisam et in occidentali, usque dum ducitur, ubi Urula se dimittit in prefatum amnem, et quicquid in orientali parte iam dicti fluminis habere videbamur, totum ad predictum monasterium confirmamus, exceptis duobus

260. [Wibel] a) *die beiden Namen sind wohl in dafür gelassene, aber nicht ganz ausgefüllte Lücken nachgetragen* b) = *VU; zu ergänzen* fuerunt

piscatoribus cum eorum ruribus in aquilonari parte; ad Magilicham terciam partem civitatis, et sicut ille terminus se disiungit ab illis rebus in occidentali parte, quas quondam ad sanctum Emmerammum antecessores nostri tradiderunt, totum in termino orientalis[c] ad prefatum monasterium confirmamus, exceptis hobis tribus; ad Arnesdorf et ad Vuachauua quicquid ibi habuimus cum vineis et saginatione et monte Querceato pratisque inter ipsum Querceatum montem sitis et inter silvam Paltam vel quicquid in ipsis silvis habuimus, totum in usum predicti monasterii confirmamus; ad Crunzitam quicquid superfuit hobis v, quas fideli suo Dietrico antecessores nostri dederunt, hoc sunt hobę L, ad Liubinam, ad Holunpurch terciam partem civitatis cum vineis xxx et hobis xv sine curtili terra, ad Tresimam civitatem et ęcclesiam sancti Martini cum decima, et sursum in australi atque orientali parte fluminis Treisima usque ad Potelinesprunnin, et sicut Diotrihespach fluit contra duos acervos exteriores, qui in orientali parte campi positi sunt, et exinde usque * Danubium in illum locum qui Tripoliza dicitur, et ita sursum prope Danubium cum agris pratis cultis et incultis viis et inviis locis piscationum, quę Teutonice arihsteti vocantur, et ita sursum usque ad illam marcha[m], quę inter Treisimam et Holunpurch utrasque res discernendo dividit, ad Penninuuanch quicquid ibi habuimus, ad ęcclesiam Anzonis et Vuitanesperch quicquid [ibi hab]uimus[d], excepto quod Mosogouuoni da[tu]m [est][d], hoc est hobę c, ad ęcclesiam Ellodis, ęcclesiam Mingonis presbiteri, ad Guntboldesdorf quicquid ibi habuimus, ad Rapam et Sabariam civitatem * ęcclesiam cum decima et theloneis vineis agris pratis pascuis forestis montibus cunctisque ad eandem civitatem legaliter pertinentibus, ad Siccam Sabariam, ad Peninchaha, ad Mosapurch abbatiam, ubi sanctus Adrianus requiescit martyr Christi, quam antecessores nostri ad predictum monasterium tradiderunt, et nos firmamus; nonam quoque de omnibus curtibus nostris inibi cum theloneo in civitate et piscina confirmamus; ad Salapiugin curtem cum ccc mansis et totidem vineis vel quicquid ibi habuimus, ęcclesiam ad Quartinhaha, ęcclesiam ad Gensi, ęcclesiam ad Ternperch, ęcclesiam Gundoldi, ad v ęcclesias cum theloneis ac vineis forestis et cum omnibus, quę ab antecessoribus nostris antea beneficiata erant, in proprium firmamus; ad Ruginesfeld quicquid ibi habuimus, ad Turnouua ęcclesiam, quę est constructa in honore sancti Rŏdberti cęterorumque sanctorum quam plurimorum martyrum, cum monte Paruuoz dicto cum vineis pratis silvis et cum omnibus, quę ibi sunt circa montem sita, ad Petouiam ęclesiam cum decima et duas partes civitatis cum bannis theloneis et ponte, quę * antecessoribus nostris confirmantibus illô tradita erant, et insuper terciam partem civitatis, quę proprietas fuit Carantiani eique diiudicatum erat, eô quod reus magestatis criminatus est constare, exceptis illis rebus, quę suę uxori concessę fuerunt, id est in superiori civitate in orientali parte civitatis curtilem locum, ubi nova aeccelesia incoepta est, atque inferiori[c] civitate in occidentali parte civitatis ipsius illa curtilia loca, quę in potestate tunc habuit, cum hobis c et vineis x; in Cistanesfeld firmamus ad prefatum monasterium, sicut acervi duo prope Trauum positi sunt ex summitate superioris et exterioris termini qui Wagreni dicitur, et sicut ille Wagreni tendit usque dum Treuuina fluit in amnem Trauum, ad Sulpam civitatem Ziuuip vocata[c] cum omnibus iuste ad eandem civitatem pertinentibus, cum quercetis campis, sicut illa fossa incipit a Muora et tendit usque ad Luonzniza et ut Luonzniza et Sulpa de alpibus fluunt, quicquid inter hos duos amnes habemus, totum ad predictum monasterium firmamus; et forestum Susel cum banno, sicut in potestate antecessorum nostrorum fuit, venationemque in Dulcibus vallibus, quam populus cum sacramentis in potestatem antecessorum nostrorum firmavit, id est ebdomadas III ante aequinoctium autumnale et postea usque in natale sancti Martini ad venandos ursos et apros, ad Lvnunicha iuxta Rapam quicquid ibi habuimus, ad Neszilinbach, ad Sabnizam ęcclesiam et curtem cum mansis L, item ad Rapam, ad Tudleipin, ad Labantam ęcclesiam sancti Andreae, *[e] antecessores nostri ad predictum monasterium firmaverunt cum decima, ut ibi consuetudo est, et de curtibus, quas antecessores nostri ibi habuerunt, decimam, ut in canonibus habetur, nec non saginationem in omni Labanta valle, excepto monte Forst nominato, ligna quoque secanda ad ęcclesiam et ad aliud servicium episcopi tam in ipso monte quam[f] in aliis * montibus concedimus, et unam fossam ruderis in monte Gamanara semper per totum annum habendum, ad Curcizam beneficium Engilbaldi, ad Carantanam aecclesiam sanctę Mariae cum decima, sicut aecclesiasticus

260. c) *A ohne* a d) *zum Teil zerstört; ergänzt aus B und VU* e) *zu ergänzen* ut *(= VU)* f) q

ordo precipit, de curtibus omnibus, quę ad Carantanam civitatem pertinent, id est Trahof, Grauindorf, Gurn[u]z, ad Szreliz operarios servos duos in monte cum hobis illorum ligna secanda in ipso monte, sine contradictione omnium hominum, cum sagnatione[e], Trebinam, Ostaruuiza, Grapuchfeld, Vitrino, Friesach, Curca, Grazluppa, Lungouui, Sublich, Tiufinpach, Chatissa, Pelisa, Chumbenza, Vndrima, Linta, Lieznicha, Prucka, Muoriza, Liubina, ad Strazzinulam duo loca — ea lege ac ratione ut nullus successor noster aut dux vel comes vel quęlibet potestas aliquid de predictis rebus potestatem habeat subtrahere, sed iure perpetuo ad sanctum Petrum sanctumque Rŏdbertum stabiliter absque omnium hominum contradictione permaneant. Et ut hęc auctoritas nostrae renovationis et confirmationis firmior habeatur et per futura tempora verius credatur, hanc cartam propter petitionem Baltwini venerabilis archiepiscopi scribi iussimus manuque propria corroborantes sigilli nostri impressione precepimus insigniri.

⁝ **Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi** (M.)[g] **secundi Romanorum imperatoris augusti.** ⁝ (SMP.)[h]

⁝ **Uuinitherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi.** ⁝ (SI. 3.)

Data VI. **id. febr. anno dominicę incarnationis millesimo** LI, **indictione** IIII, **anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris secundi ordinationis eius** XXII, **regni quidem** XII, **imperii autem** V; **in nomine domini actum** Avgvsta[i]; in dei nomine[k] **feliciter** amen.

261.

Heinrich schenkt seinem Ministerialen Rafold zwei Königshufen zu Nahtstal *im Zeidlergau.*

Augsburg 1051 Februar 10.

Chartular von Raitenhaslach aus dem 14. Jh. p. 13 im Hauptstaatsarchiv zu München (B).

Mon. Boica 3, 103 n° 1 wohl aus B (vgl. auch 31ᵃ, 326 n° 173). — Böhmer Reg. 1612. — Stumpf Reg. 2398.

Verfaßt und wohl auch geschrieben von WA. Die Hufen kamen durch den gleichnamigen Nachkommen des Empfängers an das 1143 gegründete Kloster Raitenhaslach, dem sie Konrad III. 1149 mit der Ortsangabe in villa Schenperch que prius vulgo dicebatur Matstatt *bestätigte (Stumpf Reg. 3559). Diesen Ort identifiziert Strnadt im Archiv für österr. Geschichte 94 (1907), 548 mit dem Weiler Schönberg in der Pfarrei Burgkirchen an der Alz, an der auch das Dorf Wald liegt, in dem Heinrich IV. im J. 1079 dem Rafold oder einem gleichnamigen Verwandten eine gleichfalls später an Raitenhaslach gefallene Hufe schenkte (Stumpf Reg. 2819). Alle diese Urkunden sind in die beiden Klosterchartulare ohne Datierung eingetragen. Erst im 15. Jh. ist diese in B zu D. 261 und zu St. 2819 nachgetragen worden, mit offensichtlichen Kopierfehlern, die wir nach der Formel des WA verbessern. — Über den Zeidlergau vgl. Richter in Mitteil. des österr. Instituts Ergbd. 1, 624 f.*

(C.) **In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus**[a] **divina favente clementia Romanorum imperator augustus.** Quisquis in nostro servicio strennuus et devotus manebit, huic apud nos certum premium semper paratum erit. Proinde omnium Christi

260. g) *nur einfacher Vollziehungsstrich erkennbar* h) *die drei Interpunktionszeichen, die Figur selbst und die drei Kreuze dahinter scheinen nachgetragen zu sein* i) *nach* Avgvsta *Rasur; der Ort vielleicht nachgetragen* k) *in den freien Raum zwischen* Avgvsta *und* feliciter *ist von anderer Hand* in dei nomine *nachgetragen; vgl. auch D. 261.*

261. [Hessel] a) Hæinricus *B*

nostrique tam futurorum quam et presentium noverit pietas fidelium, qualiter nos ob interventum nostri thori ac regni consortis scilicet Agnetis imperatricis augustę ceterorumque nostrorum fidelium Chûnradi Bawariorum ducis et Nitgeri Frisingensis episcopi Gebehardique Eichstetensis episcopi servienti nostro Rafoldo duos regales mansos[b] in villa Nahtstal[c] in pago Zidalaregôwe in comitatu Ŏzzonis comitis sitos[d] cum omnibus pertinentiis suis in proprium tradidimus areis edificiis agris pratis campis pascuis terris cultis et incultis silvis venationibus saginationibus lignorum incisionibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus viis et inviis exitibus et reditibus quęsitis et inquirendis et cum omni utilitate, que ullo modo inde poterit provenire, ea scilicet ratione ut prefatus serviens noster Rafoldus amodo liberam potestatem habeat commutandi tradendi precariandi vel quicquit illi placuerit inde faciendi. Et ut hec nostrę imperialis auctoritatis traditio stabilis et inconvulsa omni permaneat evo, hanc cartam inde conscriptam manu propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Data[e] IIII. idus februarii anno dominicе incarnacionis MLI, indicione IIII, anno autem domni Heinrici[f] tercii regis imperatoris secundi ordinacionis eius XXII, regni quidem[g] XII, imperii autem V; in nomine domini actum[h] Augusta; in[i] dei nomine[i] feliciter amen.

262.

Heinrich urkundet für das Kloster St. Maximin bei Trier.

— 1051 — —.

Urkunde, geschrieben um das Jahr 1116, in Diplomform im Cod. lat. 9266 der Nationalbibliothek zu Paris (A). — Kopialbuch von St. Maximin aus dem Anfang des 13. Jh. f. 47' im Staatsarchiv zu Koblenz (B).

Martene Coll. 1, 425 aus B = Hontheim Hist. Trevir. 1, 389 n° 248 = Kremer Orig. Nass. 2, 127 n° 83, = Migne Patrol. 151, 1110 n° 20. — Beyer Mittelrh. UB. 1, 388 n° 334 aus B. — Böhmer Reg. 1610. — Stumpf Reg. 2396 zu Januar 21.

Die Urkunde, die noch Stumpf und Steindorff Jahrb. 2, 136f. für echt ansahen, hat Bresslau (Westdeutsche Zeitschr. 5, 36ff.) als Fälschung jenes Mönches von St. Maximin erwiesen, der um das J. 1116 sechszehn Urkunden für sein Kloster gefälscht hat. Er hat sich dabei einer oder wahrscheinlicher mehrerer echter Vorlagen aus der Kanzlei Heinrichs III. bedient und den Gesamteindruck eines Diploms aus dessen Zeit nicht übel wiederzugeben verstanden, aber doch in so freier Weise, daß sich aus der Schrift und den Schriftzeichen eine einem bestimmten Notar zuzuweisende Vorlage nicht erkennen läßt. Aus dieser stammen, wenn auch mit gewissen Änderungen, das Protokoll und die Arenga, welche mit der in dem Brauweiler Diplom D. 273 und mit einigen Variationen auch mit der in der gleichfalls von ihm gefälschten Urkunde Heinrichs V. Stumpf Reg. 3016 übereinstimmt, die Promulgatio und vielleicht auch die Intervention des P. Leo IX., ferner das Eschatokoll, wo aber in der Rekognitionsformel die Worte et archiepiscopi *ein Zusatz des Fälschers sind, die er wahrscheinlich einem späteren Diplom mit der Rekognition des Winitherius an Stelle des Erz-*

261. b) mansus *B* c) Mattstat *NU; am Rand in B* Scûnenberc d) situs *B* e) datum *B* f) Hainrici *B* g) eius *B* h) dictum *B* i) in dei nomine *war wahrscheinlich im Original von derselben Hand wie in D. 260 nachgetragen.*

kanzlers und Erzbischofs Liutbold entnahm, endlich die Datierung, in der er aber in kanzleiwidriger Weise die Indiktion und das Ordinationsjahr fortließ und die Tages- und Ortsangabe willkürlich veränderte. Aus dem echten D. stammt wohl auch das Siegel, von dem jedoch nur die obere Hälfte sich erhalten hat. Für den Text, über dessen ursprünglichen Inhalt nichts auszumachen ist, benutzte er mehrere ältere Urkunden seines Archivs, wie das D. Arnolfs vom 11. Februar 893 Mühlbacher Reg.² 1886 (VU. I), das D. Ottos I. vom 27. Februar 950 DO. I. 122 (VU. II) und wohl auch die DD. O. I. 280, O. II. 57 und O. III. 95, aber auch das D. Heinrichs IV. vom 4. Oktober 1084 Stumpf Reg. 2863 (VU. III). Der Aufklärung harrt noch der merkwürdige Zusammenhang dieser Fälschung für St. Maximin mit der ebenfalls gefälschten Urkunde Ottos II. für Rasdorf DO. II. 160. Mit den jenen echten Maximiner Urkunden entlehnten Sätzen verband er, hier wie dort die Texte ummodelnd und umstellend, Teile seiner anderen Fälschungen wie DO. I. sp. 442, DDH. II. 500. 502, DK. II. 48 und DH. III. St. 2264, besonders in der Besitzliste, die wir aber hier nicht als Vorurkunden kenntlich machen, da nicht festzustellen ist, in welcher Reihenfolge der Fälscher seine Machwerke verfaßt hat. Doch verfolgte er bei der Herstellung des D. 262 und des Privilegs Leos IX. unbeschadet der Wiederholung der schon in seinen anderen Fälschungen aufgenommenen Besitzliste und der damit zusammenhängenden Bestimmungen den besonderen Zweck, die angeblich schon von Heinrich III. verfügte Rückgabe des Hofes Brechen glaubhaft zu machen, vgl. Bresslau a. a. O. 48 ff. Der Fälscher von D. 262 hat gleichzeitig und oft wörtlich gleichlautend das Privileg Leos IX. vom 16. Januar 1051 Jaffé-L. 4251 ebenfalls mit Benutzung einer echten Vorlage geschrieben (Facs. bei Pflugk-Harttung Spec. t. 20), wobei ihm zustieß, daß er in der früher datierten päpstlichen Urkunde sich auf die spätere des Kaisers bezog und umgekehrt und die Fürbitte des Kaisers dazu erfand. Während er aber im Protokoll, bis auf die Nachtragung des Ärenjahres am Schlusse der Datierung, genau seiner Vorlage (vgl. Jaffé-L. 4250) folgte, wie der Vergleich mit diesem Original zeigt, hat er, wie bereits bemerkt, die Tages- und Ortsangabe des echten D. Heinrichs III. willkürlich verändert, indem er das Tagesdatum dem des Privilegs Leos IX. anpaßte und als Ausstellungsort Treueris *einsetzte. Denn, wie schon Müller Itinerar 84 f. bemerkt hat, kann der Kaiser, der noch am 4. Januar 1051 in Mühlhausen in Thüringen urkundete (D. 259), kaum schon am 18. oder 21. Januar in Trier gewesen sein oder gar vorher in Köln, wo nach dem verunechteten Privileg Leos IX. für St. Maurice (Agaunum) Jaffé-L. 4246 (Brackmann Germ. pontif. 2ᵇ, 142 nº †8) eine Zusammenkunft des Papstes mit dem Kaiser in Aussicht genommen war. Wahrscheinlich ist dieser von Thüringen direkt nach Augsburg geeilt, wo er am 2. Februar mit dem vom Rhein herkommenden Papst zusammengetroffen ist. Die aus der echten Vorlage entlehnte Intervention Leos IX. für St. Maximin gehört also wohl in diese Zeit, und erst in Augsburg oder in Speyer oder vielleicht noch später, worauf der schon berührte Zusammenhang mit den Urkunden für Brauweiler (DD. 272. 273) und* a. regni XIII *weisen, ist das ursprüngliche D. Heinrichs III. für St. Maximin ausgestellt worden. Wir reihen es, indem wir die Tages- und Ortsangabe von D. 262 als willkürliche Erfindung des Fälschers ansehen, daher erst nach der Augsburger Tagung ein.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ‖ Si locis deo dicatis, quibus beneficia non conferimus, saltem prius ab aliis tradita et iniuste subtracta vel ablata restituerimus, divinitus nos procul dubio remunerari confidimus. Quapropter fidelium nostrorum tam presentium scilicet quam futurorum industria noverit, qualiter nos ob amorem dei et ob interventum

spiritualis patris nostri domni videlicet Leonis sanctę Romanę aecclesię summi pontificis et universalis papę ⟨reddidimus[a] cęnobitis sancti Maximini, qui in suburbio Treuirorum corporaliter quiescit, curtem quandam vocabulo Prichina in pago Einriche sitam cum omnibus appenditiis et cum omni utilitate, quę vel scribi vel nominari poterit, quam nos cuidam Anshelmoni Theodericum abbatem iniuste pro beneficio prestare iussimus, modo autem iusticia dictante eandem curtem cum omnibus in quibuscumque locis ad eam iuste et lęgaliter pertinentibus vel aspicientibus rebus sancto Iohanni sanctoque Maximino et fratribus eis famulantibus reddidimus firmavimus et in ęternum deo auctore stabilivimus, ea videlicet ratione ut nec prefatus Theodericus abbas nec aliquis successorum suorum alicui umquam * prestare vel vendere presumant, sed fratres idem inde consolati sagîmen habeant, femoralia etiam mantelas ac mensalia ad usus necessarios inde percipiant, hospites suscipiant et peregrinorum ac pauperum usibus fideliter inde deserviant. Statuimus etiam et hac nostra imperiali auctoritate ad prebendam eorundem fratrum corroborare decrevimus aeclesias villas et possessiones, quas sub temporibus regum et imperatorum Dagoberdi, Pippini, Karoli aliorumque predecessorum nostrorum ad nostra usque tempora ad * peculiaritatem illorum pertinere videbantur, ut ex his victum atque habitum consequantur *, hoc est Apula, Suabheim, Euernesheim, Bricinheim, Hesinesheim, Mannendal, Narheim, Siemera, Bukinheim, Alsontia, Sceringesfelt, Vchinesheim, Basinbah et de his aecclesiis Albucha, Gozoluesheim, Weinheim, Weildistein, Husun, Flanheim et de his locis Prichina, Gunthereshusun, Ruosbah, Holzhusun, Deifenbah, Prouesderuod, Folemaresbah[b], Decima, Vallis, Gracho, Loauia, Riuanacho, Okisheim, Leiznih, Curmiringun, Fracturis, Ratheresdorf, Ebeno, Meisbrath, Bustat, Frankonheim, Marchedith, Billiche, Biske, Druhdildinga, Murmiringa, Daleheim, Luzelenkircha, Wilare, Mambra, Fula et in civitate Metensi et circumcirca domos et agros vineas et areolas, Bisanga, Wimareskiricha, Crufta, Scranna et ęcclesia in Stensiela et Diedenhouun. Haec igitur loca et omnes sancti Maximini aecclesias cum decimis dote et dotalibus, cum cunctis salicis decimationibus, quas in usus peregrinorum ac pauperum et hospitum constituimus, ad peculiaritatem fratrum deo ibi famulantium more predecessorum nostrorum regum et imperatorum tali modo et ea ratione delegamus et corroboramus, ut, sicut Heinricus decessor noster divę memorię augustus instituit, postquam de eadem abbatia ea quę ad expeditionem sive ad regale servitium pertinebant, abstulit, nullus imperator nullus rex nullus abbas de eisdem locis et aecclesiis alicui de his, qui liberi dicuntur homines, sive alterius aecclesię vel domini famulo vel ministro quicquam beneficiare vel ab eorum iure distrahere presumat, set liceat inde abbatibus luminaria aecclesię restaurare, aedificia recuperare et necessaria fratribus fideliter ministrare. Et ut hoc preceptum inde conscriptum firmum semper et stabile permaneat, non solum hoc manu nostra firmatum sigilli nostri impressione insigniri iussimus, verum etiam ut apostolicę defensionis auxilium, si quis eis hęc infringere voluerit, habere valeant, predicti patris nostri domni videlicet Leonis sanctissimi papę privilegium inde conscriptum eidem venerabili loco optinere meruimus.⟩

⁞ Signum domni Heinrici tertii regis invictissimi[c] (M.) secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)

⁞ Uuinitherius cancellarius vice Bardonis[d] archicancellarii ⟨et archiepiscopi⟩ recognovi. ⁞ (SI. 3.)

Data ⟨XV.[e] kal. febr.⟩[f] anno dominicę incarnationis MLI°, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris regni[g] XIII, imperii[h] vero V°; actum ⟨Treueris⟩; in dei nomine amen.

262. [Bresslau] a) *das dritte* d *scheint korr.* b) *statt* m *zuerst* l, *das ausradiert ist* c) *hier folgt eine durchaus unkanzleimäßige große Schlußinterpunktion* d) Bardonis *z. T. auf Rasur (von* Liutboldi?*)* e) V *scheint in A korr. aus* II; XII *B* f) febr. *auf Rasur* g) regñ *A* h) impēr *A*.

263.

Heinrich ladet den Abt Hugo von Cluny ein, Ostern nach Köln zu kommen und seinen Sohn aus der Taufe zu heben. — — — —.

Cod. lat. 11826 aus dem 12. Jh. f. 6 in der Nationalbibliothek zu Paris (B).

5 *D'Achery Spicilegium ed. I. 2, 396 n° 13 = ed. II. 3, 443 n° 3 (fehlerhaft aus B) = Migne Patrol. 159, 931 n° 6, = Giesebrecht Gesch. der deutschen Kaiserzeit* [1] *2, 619 n° 12;* [5] *2, 719 n° 12.*

Heinrich IV. war am 11. November 1050 wohl in Goslar geboren. Von dort ist wahrscheinlich die erste nicht erhaltene Einladung des Kaisers an den Abt Hugo ergangen, 10 *welche dieser wegen der großen Entfernung ablehnte. Dieser zweite Brief des Kaisers ist vermutlich im Februar 1051 von Augsburg oder Anfang März von Speyer aus abgesandt worden. Die Taufe fand am 31. März in Köln statt; Abt Hugo stand Pate; das Sakrament spendete Erzbischof Hermann von Köln. — Übrigens rührt dieser Brief nach Form und Stil nicht aus der Kanzlei her. Vgl. auch Steindorff* 15 *Jahrb. 2, 139 ff.*

H. dei gratia Romanorum imperator augustus. H. venerabili abbati Cluniacensi gratiam et salutem. Visis sanctitatis tuae litteris admodum gavisi sumus, quas tanto libentius suscepimus, quanto ferventiori studio divinae contemplationi te inherere novimus. In quibus quoniam te dixisti nimium exultasse de reddita nobis sanitate, de con- 20 cessa cęlitus filii adoptione, grates paternitati tuae referimus, grates ex intimo corde persolvimus. Id etiam non tam summopere mandamus quam humiliter deposcimus, ut tua apud clementissimum dominum nostrum iugis non desit oratio pro rei publicae commodo, pro totius imperii honore, pro nostra nostrorumque salute. ut divinitus nobis collata prosperitas aecclesiarum et populi totius pax possit esse et tranquillitas. Quis 25 enim sapiens sanum tuam orationem tuorumque non exoptet? Quis insolubili caritatis[a] vinculo retinere non ambiget[b]? — quorum oratio tanto purior quanto ab actibus seculi remotior, tanto dignior quanto divinis conspectibus extat propinquior. Quod autem te pre longinquitate itineris negasti potuisse venire, sicut iussimus, quamquam gratanter tuum suscepissemus adventum, eo ignoscimus tenore ut in pascha ad nos Coloniam venias, 30 si est fieri possibile, quatinus, si audemus dicere, eundem puerum, de quo ita laetatus es, de sacro fonte susciperes et spiritualis pater tuae benedictionis munere signares sicque simul expiati fermento delictorum paschali sollempnitate mereamur perfrui azimis caelestis gloriae.

264.

35 *Heinrich schenkt der bischöflichen Kirche zu Worms eine Besitzung zu Groß-Rodensleben im Nordthüringgau.* *Speyer 1051 März 4.*

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Luzern (A).

Schannat Hist. Worm. 2, 56 n° 62 ex archivo eccl. Worm. — Böhmer Reg. 1613. — Stumpf Reg. 2399.

40 **263.** [Laehr] a) *korr. aus* caritate b) *Giesebrecht emendiert in* ambiat.

Auf Grund des über eine andere Besitzung ausgestellten DK. II. 204 und in Nachahmung der Schrift des Burch. A, der dieses nicht mehr erhaltene Original mundiert hatte, bis auf das Eschatokoll geschrieben von einem sonst nicht wieder begegnenden Manne, wohl einem Wormser Kleriker. Das möglicherweise vorausgefertigte Eschatokoll rührt von EA her, der hier zum ersten Male wieder in der Kanzlei nachweisbar ist; auch der Text enthält einen im Stile des EA verfaßten Zusatz; das Königsjahr XI *hat er wohl aus Versehen um eins zu niedrig angesetzt. — Bischof Adalgar von Worms hatte durch das D. 125 im Jahre 1044 Groß-Rodensleben als Pfand für ein Gelddarlehen bekommen; durch D. 264 verzichtet der Kaiser auf die im D. 125 gewährte Möglichkeit der Wiedereinlösung zugunsten des Nachfolgers.*

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis[a]. Henricus[b] divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ⁞ Omnium sanctę dei ęcclesię nostrique fidelium presentium scilicet ac futurorum sciat universitas, qualiter nos per amorem dei et sempiternam memoriam nostri et dilectę nostrę coniugis Agnę[c] imperatrics[b] * sancto Petro in Wormatia per voluntatem et assiduam servitutem Arnoldi sedis eiusdem venerabilis episcopi donavimus et delegavimus predium, quodcumque in Rodenesleba[d] visi sumus habere, situm in pago Nortduringun in comitatu Liutherii comitis, datum cum omnibus suis appenditiis terris cultis et incultis pratis campis pascuis edificiis areis silvis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus venationibus utriusque sexus mancipiis exitibus et reditibus viis et inviis seu cum omni utilitate, quę scribi potest vel nominari, eo[e] videlicet tenore ut prefatus episcopus A. suique successores libero deinceps perfruantur arbitrio hęc tenendi dandi vendendi commutandi vel quicquid voluerint inde faciendi. Hęc vero nostra auctoritas ut stabilis et inconvulsa omni ęvo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria subtus firmavimus et sigillo nostro insigniri iussimus.

⁞ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[f] secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)[g]

⁞ Uuinitherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovit. ⁞ (SI. D.)

Data IIII.[h] non. mar.[h] indictione IIII, anno dominicę[i] MLI, anno autem domni Heinricii[b] tercii regis secundi imperatoris eius ordinationis XXII, regni XI, imperii V; actum[k] Spire[h]; feliciter amen[k].

265.

Heinrich bestätigt dem vom Bischof Gerard von Cambrai gegründeten Kloster des h. Andreas zu Cateau-Cambrésis seine Besitzungen.

— — — —.

Notarielle Abschrift vom J. 1683 im Departementalarchiv zu Lille (B). — Abschrift des 18. Jh. in der Collection Moreau Bd. 23 f. 237 in der Nationalbibliothek zu Paris (D).

Duvivier Recherches sur le Hainaut 384 n° 43 aus BD. — Stumpf Reg. 2515a.

264. [Wibel] a) *das zweite* i *nachgetragen* b) *A* c) *A, am* g *korr.* d) *das zweite* e *korr. aus* i e) o *korr. aus Ansatz zu* a f) *Nachtragung des verlängerten Vollziehungsstriches deutlich erkennbar* g) *von den drei Interpunktionszeichen sind sicher die beiden untersten nachgetragen; ob SMP. und die folgenden drei Kreuze nachgetragen sind, ist ungewiß* h) IIII. non. mar. *und* Spire *in dafür gelassene Lücken nachgetragen* i) *A, es fehlt* incarnationis k) actum *und* feliciter amen *ist von EA in größerer Schrift und in merkwürdig unregelmäßiger Form nachgetragen.*

Das ohne Schlußprotokoll überlieferte D. beruht für die formellen Teile zu Anfang und am Ende auf DK. II. 201 (VU. II), während der übrige Hauptteil fast wörtlich der Gründungsurkunde des Bischofs Gerard vom J. 1046 (Miraeus Cod. donat. piar. cap. 46 S. 149) (VU. I) entnommen ist. Dabei hat der jedenfalls nicht der Kanzlei angehörende Diktator sogar mehrfach die erste Person der subjektiv gefaßten Urkunde Gerards übernommen, wie er auch aus der Urkunde Konrads II. den Satz ad conservandam quoque incolumitatem nostri et nostrę coniugis filiique nostri *und ebenso schon vorher den den Bischof Gerard betreffenden Passus, worin er ihn als lebend bezeichnet, abgeschrieben hat. Nun ist zwar Heinrich IV. am 11. November 1050 geboren, während Gerard am 14. März 1051 gestorben ist; es käme also die Zeit zwischen 11. November 1050 und 14. März 1051 für die Ausstellung von D. 265 in Betracht, aber aus dem Umstande, daß beide Bezugnahmen aus der VU. stammen, läßt sich kein sicherer Schluß ziehen, zumal in den DD. Heinrichs III. sonst erst in DD. 276. 277 vom 25. Oktober 1051 sein Sohn erwähnt wird. Da der Wortlaut unseres D. bis auf zwei kurze Sätze der Besitzliste (die Namen des ersteren werden in den Gesta episc. Cameracen. Mon. Germ. SS. 7, 484 Z. 34 unter den Schenkungen Gerards an das Kloster St. André erwähnt) — wenn nicht auch hier Mängel der Überlieferung vorliegen — ganz den beiden Vorlagen entnommen ist, so bietet sich auch daraus kein Anhalt für die zeitliche Einreihung des D. 265. Hält man aber die Zeitspanne 1050—51 für gegeben, so kämen dafür in Betracht die Fürstenversammlung zu Weihnachten 1050 in Goslar oder Pöhlde, oder wahrscheinlicher der Aufenthalt in Speyer Anfang März 1051, wo auch lothringische Angelegenheiten erledigt wurden. Was den Inhalt von D. 265 und die Frage der Echtheit betrifft, so ist zu beachten, daß die sogen. Gründungsurkunde des Bischofs Gerard von 1046 nur eine Zusammenfassung und Wiederholung früherer Schenkungen darstellt, denn auch schon DK. II. 201 beruft sich auf dessen Schenkungen und macht teilweise dieselben Angaben. Das Kloster war also mindestens schon 1033 gegründet und dotiert; es ist freilich merkwürdig, daß Gerard sich in seiner Urkunde von 1046 nicht auf die Bestätigung Konrads II. beruft, die doch vorgelegen hat, da sie in unserem D. benutzt erscheint. Doch ist keine Veranlassung, die Echtheit dieser Urkunde zu bezweifeln, und so könnte auch die Bestätigung Heinrichs III. echt sein, wenngleich nicht ausgeschlossen ist, daß es sich nur um einen im Kloster hergestellten Entwurf handelt, der vielleicht gar nicht in die Kanzlei gelangt ist. — Auf die Gesta episc. Cameracen. 3, 49 (Mon. Germ. SS. 7, 484 Z. 34), die wir mit G bezeichnen, ist im Apparat an einer Stelle Bezug genommen.*

In nomine sanctę[a] et individuę trinitatis. Henricus divina favente gratia Romanorum imperator augustus. Credimus et scimus nobis vere proficuum et ad transeuntis vitę cursum prospere transigendum et ad eternę vitę bravium feliciter optinendum, si ad promovendas sive tuendas res ecclesiasticas imperii nostri profecerit[b] auctoritas. Quare innotescimus omnibus Christi fidelibus et nostris tam praesentibus quam futuris, quia Gerardus antistes noster fidelis ad profectum animę suę et omnium ante se[c] et post se episcoporum ecclesię Cameracensis, ad conservandam quoque incolumitatem nostri et nostrę coniugis filiique nostri, ad optinendam etiam pacem et prosperitatem imperii quandam[d] abbatiam in honore m beati Andreę apostoli construxit, hanc siquidem * pro rerum nostrarum[e] copia alodiis ecclesiis aliisque possessionibus dotavit monachosque, qui ibi deo deservirent, substituit. Rerum autem, quas huic monasterio contulit possidendas, ista sunt nomina: ecclesia[f] de Vendelgiias[g], quam commutavit cum fratribus sanctę Marię pro alodio de Fontanis, quod adquisivit

265. [Wibel-Bresslau] a) sanctae *und so immer in D* b) profecit *D* c) ante se *fehlt in D* d) quamdam *D* e) suarum *D* f) *D;* ecclesiam *B* g) Vendelgeias *D, dann folgt hier* et caetera eodem modo quo enumerantur in litteris Gerardi de anno 1046 mutata inflexione prime persone in tertiam, *worauf D fortfährt* mansus sancti Andreae

a Richelde, ecclesia de sancto Benigno, ecclesia de Ferarias, ecclesia de Iuseio, ecclesia de Orceto, ecclesia sancti Martini in suburbio Cameracensi et molendinus unus, de ipso Nouo castro medietas telonei et molendinus unus, terram in suburbio eiusdem castri cum districto, ecclesia de Furnis et tres mansi apud Attrebatum, ecclesia de Lineio, cuius medietatem Rothardus, de cuius beneficio ipsa ecclesia erat, in vita sua ei reddidit, alteram autem medietatem ab Adone filio eius, quem culpa sua iuste secundum iudiciariam legem proscripserat, recepit; in Laudunensi territorio Beneiun, quod cambiavit cum sororibus sanctę Gertrudis de Niuella pro Ham[h] et * quinque mansis de Vuilleuua et pro II bus mansis apud Andrelech, quę sunt in pago Brabbatensi, Fontane, quam a duobus fratribus adquisivit Hugone et Watelmo libris triginta, Briastrum et mansus, quam[i] adquisivit a Resmone et Fulcuino LXX[a] libris, mansus[g] sancti Andreę, ex quo ab Oda suam partem quindecim[k] libris adquisivit, ab Eurardo[l] partem suam in vadimonio accepit pro centum[m] solidis talium denariorum, quorum quindecim[n] solidi faciant marcum[o], ecclesiola quoque[p] ipsius mansi cum decima alodiorum ad ipsum mansum pertinentium, quam[q] a fratribus sanctę Marię commutavit[q], ista capellula duodecim[r] denarios michi[s] et successoribus meis quotannis solvat, Wattennias[t] dedit Heruuardus ad hunc locum, medietatem pro anima matris suę, medietatem pro sua, de Teoderici monte dedit Fulco et soror eius Elichindis medietatem et Heruuardus aliam medietatem pro filio suo, quem ibi monachum fecit, Petrosum, quod adquisivit a Iohanne decem libris, Hinlini curtis, quam adquisivit cum filiis Gamelonis Hugone et Rodulfo, Bireium, cuius medietatem Odo propter plurimas predas dedit et aliam medietatem ab uxore eius adquisivit duodecim libris, Romereias[t] terram sancti Humberti totam pluribus annis destructam, villam et ecclesiam ad opus supra dicti cenobii[u] restruxit et pro censu quinque[v] solidorum monachis de Mariclis singulis annis solvendos constituit, de Chimmeis[w] tertia pars, inter Eslogiam et Gondreceias viginti tres[x] mansi, quos pro Godescalco * accepit, **terram de Bermerennio[y], terram, quam Fagala dedit in Sumanio[z]**, altare de Vendelgeiis, altare de Orceto, altare de Fontanis, altare de sancto Martino, altare de Furnis: hęc quinque[a'] concedo[a'] fratribus eiusdem loci hac lege tenenda videlicet sine personis[b'] sine redemptione et obsoniorum persolutione, excepto quod singula eorum per singulos annos duodecim[c'] denarios solvant, **pars etiam de Baseio Fulconis et Belechindis tam in terra quam in ecclesia et in molendino et in silva huic[d'] tradita est abbatię et pars Gerrici ex Maltrau usque ad villam alterius Baseii, pars quoque Aldonis sub vadimonio.**

I II Et hoc oro vos, o successores mei karissimi, ut hoc securum et defensum maneat, et * ne quis ulterius offendere presumat ulla calumpnia[e'], iubemus precepto nostrę auctoritatis. * Ad ultimum huius * precepti auctoritatem in nomine ipsius, qui nobis precipiendi contulit potestatem, ut pleniorem optineat[f'] vigorem et a fidelibus sanctę dei ecclesię ac nostris diligentius conservetur, * manu propria firmavimus et sigilli nostri inpressione[g'] signavimus.

266.

Heinrich schenkt dem Kloster Selz den von der Speyerer Kirche eingetauschten Zehnten in Minfeld und den dazugehörigen Orten mit seiner eigenen Kirche in Schweinheim.

Speyer 1051 März 15.

Originaldiplom im Generallandesarchiv zu Karlsruhe (A).

Stumpf Acta ined. 65 n° 61 aus A. — Stumpf Reg. 2400.

265. h) pro Ham *fehlt in VU. I* i) *BD;* quem *VU. I* k) XVI cim *(= VU. I) korr. aus* XV cim *D* l) Evrardo *D* m) C *D* n) XV cim *D* o) *BD* p) *D und VU. I;* quę *B* q) quam — commutavit *fehlt in D* r) XII cim *D* s) mihi *D* t) Wateneias dedit Heriwardus etc. *und fährt fort mit* Romerias *D* u) coenobii *D* v) V *D* w) Chimineis *D* x) XX ti tres *D* y) Bermerenio *D* z) praediumque in Solman a Fagala acceptum, aliudque in Bermerenc a Gonthone milite *G* a') quinque altaria concedo *D* b') persona *D* c') XII *D* d') huic *fehlt in D* e') calumnia *D* f') obtineat *D* g') impressione *D*.

Mit Benutzung des DH. II. 18 und des DH. III. 81 (vgl. die Arenga) verfaßt und geschrieben von EA. — Der von der Kirche zu Speyer eingetauschte Besitz war ihr in der Zeit Ottos II. durch Schenkung zugefallen und durch das DO. II. 279 bestätigt worden. — Ob der Kaiser, wie Müller Itinerar 87 meint, vor seinem Speyerer Aufenthalt das Kloster Selz besucht habe, oder ob der Abt zur Erlangung des D. 266 sich an das Hoflager nach Speyer begeben hat, mag dahingestellt bleiben. — Im 12. Jh. wurde D. 266 zur Herstellung der Fälschung Stumpf 2401 benutzt, durch die die Schenkung von Minfeld noch erweitert wurde.

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divna[a] favente clementia Romanorum imperator augustus. Si loca divi⁞nis cultibus mancipata ex his, quae nostrae sunt proprietatis, ditare cupimus et ditamus, ut pro temporalibus sempiterna, immo pro caducis in perpetuo manentia bona capiamus, minime dubitamus. Quapropter omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam et praesentibus notum esse volumus, qualiter nos pro remedio nostri genitoris animae Chvonradi imperatoris felicis memoriae nostraeque genitricis Gisilae imperatricis nostrique salute nec non et ob petitionem contectalis nostrae Agnetis imperatricis decimam in loco Mvndevelt dicto aliisque villis illuc pertinentibus in pago Spirichgovve[b] et in comitatu Hvgonis comitis sitam iuste legaliterque concambio redemptam, scilicet cum nostra propria ecclesia in villa Sveninheim de Spirensi episcopatu, cum consensu Sigebotonis episcopi eiusdem loci ad monasterium a domina Adelheida imperatrice augusta in Alsacia in loco suae proprietatis[c] qui dicitur Salsa ad eternam dei laudem in honore apostolorum Petri et Pavli constructum monachis ad praebendam ibidem deo suisque sanctis die noctuque iuxta regulam beati sanctique Benedicti servientibus in proprium dedimus atque tradidimus, ea videlicet ratione ut abbas eiusdem monasterii liberam potestatem habeat cum consensu et communi consilio fratrum tenendi commutandi precariandi vel quicquid sibi, quod ad usum monasterii simulque sit fratrum, inde faciendi placuerit. Et ut haec nostrae traditionis imperialis auctoritas nunc et per succedentium futura temporum curricula stabilis et inconvulsa permaneat, hanc cartam inde conscribi eamque manu propria, ut subtus videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[d] secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)[e]

⁞ Uuinitherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovit. ⁞ (SI. D.)

Data idus[f] mar.[f] indictione IIII, anno dominicae incarnationis MLI, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris eius ordinationis XXII, regni XII, imperii V; actum Spire; feliciter amen.

267.

Heinrich verleiht der bischöflichen Kirche zu Brandenburg Markt, Münze, Zoll und Gerichtsbarkeit in Uhrsleben im Nordthüringgau. *Speyer 1051 März 19.*

Kopialbuch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg (sog. Cod. Viennensis) aus dem Ende des 12. Jh. f. 33 im Staatsarchiv zu Magdeburg (B). — Kopiar I des Bistums Brandenburg aus dem 13. Jh. f. 26 im Domarchiv zu Brandenburg (C).

266. [Wibel] a) *A* b) p *nachträglich eingefügt* c) et *korr. aus Ansatz zu* a d) *Nachtragung des verlängerten Vollziehungsstriches wahrscheinlich* e) *SMP. mit den drei Interpunktionszeichen davor und mit den drei Kreuzen dahinter nachgetragen* f) idus mar. *in leergelassene Lücke nachgetragen.*

Ludewig Rel. 2, 397 n° 138 aus B (a). — Lünig RA. 21[b]*, 3 n° 1 aus B als D. Heinrichs IV. — Gercken Fragm. March. 2, 1 n° 1 aus Ca = Gercken Stiftshist. von Brandenburg 341 n° 4 = Riedel CD. Brandenb. I, 8, 100 n° 11. — Bresslau DD. centum 50 n° 35 aus Ca. — Möllenberg in Sachsen und Anhalt 3 (1927), 162 n° 56 Reg. — Böhmer Reg. 1615. — Stumpf Reg. 2402.*

Verfaßt und wohl auch geschrieben von EA. — Über die Besitzrechte der Brandenburger Bischöfe in Uhrsleben bei Erxleben in der Altmark s. Schulze im Jahrbuch für Brandenburg. Kirchengesch. 9/10 (1913), 14f.

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus[a] divina favente clementia Romanorum inperator augustus. Si piis peticionibus fidelium nostrorum exorabiles aures inpendimus, ad[b] stabilitatem nostri regni nostreque vite, immo et[c] anime nostre profuturum esse in perpetuum minime dubitamus. Quapropter omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam et[d] presentibus notum esse volumus, qualiter nos ob interventum ac peticionem iugeque[e] servitium Danewardi Brandenburgensis episcopi eidem Danewardo mercatum[f] monetam teloneum districtum ceteraque omnia ad hec iuste legaliterque pertinentia in loco Vrslebe[g] et in pago Northuringa[h] et in comitatu Liuthere comitis sita nostra inperiali auctoritate concessimus, ea videlicet racione ut Danewardo[i] episcopo predicto suisque successoribus neque dux neque comes vel vicecomes aut magna vel parva persona hanc nostram inperialem concessionem audeat molestare vel infringere aut ibi negociantes inquietare. Et ut hec nostra inperialis concessio nunc et in evum stabilis et inconvulsa permaneat, hanc cartam inde conscribi eamque manu propria, ut subtus videtur, corroborantes sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

Signum[k] domni Heinrici tercii regis invictissimi secundi Romanorum imperatoris augusti.

Winitherius[l] cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi[m].

Data[n] XIIII. kal. april. indictione IIII, anno dominice incarnationis millesimo LI, anno autem domni Heinrici[o] regis tercii[p] secundi inperatoris eius ordinationis XXII, regni XII, inperii V[q]; actum Spire; feliciter amen[n].

268.

Heinrich verleiht dem Kloster Brogne Markt, Zoll und Gerichtsbarkeit an jedem Mittwoch und an den drei Tagen der Kirchweihe in Brogne.

Kaiserswerth 1051 April 30.

Abschrift im Cod. lat. 12673 aus dem Ende des 17. Jh. f. 69 in der Nationalbibliothek zu Paris (B).

Berlière in Revue Bénédictine 9 (1892), 171 n° 3 nach Abschrift von Dom Massart aus dem Anfang des 18. Jh. im Abteiarchiv zu Maredsous (aus B).

Verfaßt und wohl auch geschrieben von EA. — Ob indictione V *in der Datierung statt* IIII *ein Überlieferungsfehler ist, steht dahin; das ebenfalls von EA geschriebene*

267. [Wibel] a) Hinricus *C* b) *das Diktat des EA verlangt* id c) *fehlt C* d) *C;* et *fehlt B* e) eiusdemque *(wohl von anderer Hand aus* eiusdem *verbessert)* iuge *C* f) *C;* marcarum *B* g) Vrsleue *C* h) Northturinga *C* i) *C;* Tanquardo *B* k) *Signum- und Rekognitionszeile fehlen in C* l) Winitherus *B* m) *EA schreibt sonst* recognovit *und so stand wohl auch im Original* n) *die Datumzeile fehlt in B;* acta *C, was wir nach dem ständigen Brauch des EA verbessern* o) Hinrici *C* p) *EA schreibt sonst* tercii regis q) quinto *C.*

D. 269 hat sogar III. *Das Ordinationsjahr ist in beiden Diplomen noch nicht umgesetzt. Den Ausstellungsort emendieren wir in* Uuerede *= Kaiserswerth, das Heinrich auf der Reise von Köln, wo er Ostern gefeiert (vgl. D. 263) und dem neuen Bischof Lietbert von Cambrai ein nicht erhaltenes Privileg verliehen hatte (vgl. Mon. Germ. SS. 30 p. 2, 848), nach Westfalen berührt haben wird, vgl. Müller Itinerar 87 f.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus[a] divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Omnibus Christi nostrique[b] fidelibus tam futuris quam pręsentibus notum esse volumus, qualiter nos pro remedio animae genitoris nostri felicis memoriae Conradi imperatoris augusti nostraeque genitricis Gisilae[c] simulque nostrae[d] mercatum thelonium districtum caeteraque omnia ad haec iuste legaliterque pertinentia omnis hebdomadae quarta feria et in dedicatione ecclesiae tribus diebus in villa Broniensi et in pago Lomacensi et in comitatu Adalberti comitis sita ad usum fratrum deo inibi sanctoque Petro et Eugenio omnibusque sanctis sub regula sancti Benedicti die[e] noctuque servientium nostra imperiali auctoritate concessimus atque in perpetuum tradidimus, ea videlicet ratione ut, si quis illuc venientibus aut ibi negotiantibus vel inde redeuntibus iniuste calumniam faciat, nostrum bannum persolvat et, si aliquis fratribus supra dictis ista subtraxerit, ad supremi dei maledictionem sanctique Petri et Eugenii simulque omnium sanctorum incurrat. Et ut hoc idem mercatum in villa praescripta non[f] amplius inibi habeatur, nostra imperiali auctoritate et potestate modis omnibus interdicimus. Et ut haec nostra imperialis concessio atque traditio stabilis et inconvulsa omni permaneat aevo, hanc paginam inde[g] conscriptam[g] manu propria, ut subtus videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domini Heinrici[h] tertii regis [invictissimi][i] secundi Romanorum imperatoris augusti.

[Winitherius][i] cancellarius[k] vice [Bardonis archicancellarii recognovit][i].

Data II. kal. maii indictione V[l], anno dominicae incarnationis MLI, anno autem domni Heinrici[h] tertii regis II.[l] imperatoris eius ordinationis[m] XXIII[l], regni vero XII[l], imperii V; actum Uuerede[n]; feliciter amen.

269.

Heinrich entscheidet die Klage des Bischofs Alberich von Osnabrück gegen den Grafen Bernhard über den Gerichtstand der Malmannen des Bistums dahin, daß alle freien und unfreien Leute der Osnabrücker Kirche keiner anderen Gerichtsbarkeit als der ihres Vogtes unterstehen sollen. Dortmund 1051 — Mai 25.

Originaldiplom im bischöflichen Archiv zu Osnabrück (A).

Möser Osnabrück. Gesch. ed. II. 2[b], 21 n° 23 wohl aus A = ed. III. 2, 243 n° 23 = ed. IV. 4, 39 n° 23 = Sandhoff Res Osnabrug. 2[b], 34 n° 18 = Schönemann Cod. 1, 93 n° 50. — Philippi Osnabrück. UB. 1, 131 n° 147 aus Abschrift in Henselers Urkundensammlung. — Jostes Osnabrücker Kaiser- und Königsurkunden 14 n° 19 aus A nebst Facsimile = Jostes Sonderausgabe des Textes 48 n° 19. — Böhmer Reg. 1616. — Stumpf Reg. 2404.

268. [Bresslau] a) Henricus *B* b) nostrisque *B* c) Hyliae *B* d) m̅e̅ *B wohl für* nostre e) diu *B* f) ne *B; vgl. D. 269* g) descriptam *B* h) Henrici *B* i) *Lücken im Text, ergänzt nach der Formel des EA* k) cancellarii *B* l) 5[a], 2[o], 23[o], 12[o] *B* m) ordinatione *B* n) V(er)ertū *o. ä. B.*

Verfaßt und geschrieben von EA. — Steindorff Jahrb. 2, 220 will in dem Grafen Bernhard den gleichnamigen Herzog von Sachsen sehen. Über die Malmannen vgl. Waitz Deutsche Verfassungsgeschichte² 5, 318f., Stengel in Zeitschrift der Savigny-Stiftung, germ. Abt. 25, 311 und Heck Die Standesgliederung der Sachsen im frühen Mittelalter (1927) 46. — Da der Kaiser am 19. Mai in Paderborn und am 14. Juni in Minden weilte, so ist, wie schon Müller Itinerar 88f. vermutete, anzunehmen, daß Heinrich Dortmund bereits auf der Reise von Köln nach Paderborn berührt hat und daß daher die Datierung nicht einheitlich ist, was zu dem Befund der Datierungszeile stimmt, vgl. Anm. d. *Über die irrige* indictio III *(statt* IIII*) und das Ordinationsjahr s. die Vorbemerkung zu D. 268. — Das Diplom wurde in der zweiten Hälfte des 11. Jh. bei der Herstellung der falschen Urkunde Karls d. Gr. für Osnabrück DKar. 271 benutzt.*

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Notum sit omnibus ⁞ Christi nostrique fidelibus tam futuris quam et praesentibus, qualiter Albericvs Osnabrvggensis aeclesiae episcopus nostram imperialem adiit clementiam querimoniam faciens de Bernhardo comite, quod liberos homines in suo episcopatu habitantes mahelman nominatos ad suum placitum vi et iniusta potestate constringeret. Qua de re episcopo simulque praedicto comite ante nos venientibus in nostra nostrorumque fidelium praesentia diffinitum est, ut aeclesiae praedictae tanta violentia deinceps non inferatur. Quapropter modis omnibus interdicimus, ne dux neque comes aut vicecomes vel aliqua persona iudiciaria suos liberos vel servos constringere praesumat praeter eius advocatum; et ut amplius inter ipsos eorumque successores huiusmodi contentio non oriatur, nostra imperiali auctoritate prohibimus[a] et confirmamus. Et ut haec nostra imperialis auctoritas nunc et in aevum stabilis et inconvulsa[b] permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut subtus videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[c] secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)[c]

⁞ Uuinitherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovit. ⁞ (SI. 3.)

Data VIII.[d] kal. iun.[d] indictione III, anno dominicae incarnationis MLI, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris ordinationis eius XXIII, regni vero XII, imperii V; actum Trvthmannie[d]; feliciter amen.

270.

Heinrich schenkt dem St. Servatiusstift zu Maastricht seine Besitzungen in Wadenheim und Ahrweiler im Ahrgau mit dem Geding, daß jährlich der Jahrtag seines Vaters mit Gottesdienst begangen und alle Teilnehmer aus dem Ertrage der geschenkten Besitzungen verpflegt werden. *Minden 1051 Juni 14.*

Originaldiplom im Cod. lat. 9307 in der Nationalbibliothek zu Paris (A).

Pertz im Archiv 11, 453 erw. zu Juli 18 — Schaepkens in Messager des sciences hist. de Belgique 1848, 379 aus dem Kopienregister des Stifts aus dem 17. Jh. = Böhmer Acta selecta 55 n° 58. — Stumpf Reg. 2405.

269. [Wibel] a) *A* b) on *am Zeilenende fast ganz zerstört* c) *M. mit einfachem bezw. verlängertem Vollziehungsstrich und SMP. nebst den drei Kreuzen dahinter mit dunklerer Tinte nachgetragen* d) *Tagesangabe und Ort sind von EA vermutlich nachgetragen.*

Verfaßt und geschrieben von EA, der erst jetzt zugleich mit dem Königsjahr auch das Ordinationsjahr erhöht hat. Daß in der Rekognition noch als Erzkanzler der am 10. oder 11. Juni verstorbene Erzbischof Bardo von Mainz genannt wird, beweist, daß sein Tod am 14. Juni bei Hofe noch nicht bekannt war, vgl. Bresslau Urkundenlehre ² 1, 473 Anm. 2. Vgl. aber auch die DD. 272. 273. Die Schenkung war wohl der Dank für die Überlassung der Servatiusreliquie an das Stift zu Goslar, von der Jucundus berichtet (vgl. Steindorff Jahrb. 2, 106). Dann würde die Handlung auf Ostern 1050 (April 15), als der Kaiser dies Fest in Maastricht beging, oder wahrscheinlicher auf die Zeit um Ostern 1051 (März 31), als der Kaiser in Köln war (vgl. die Vorbemerkung zu D. 263) und ein Abstecher nach Maastricht möglich wäre, zu beziehen sein. — Die Deutung der Ortsnamen wird durch eine Dorsualnotiz des 14. Jh. Carta de Arewiler et Wadenheim *sichergestellt.*

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si loca divinis ⁞ cultibus mancipata de nostris bonis aliquid ditare atque sublimare volumus, id regni nostri stabilitatem nostraeque animae salutem esse in perpetuum minime dubitamus. Quapropter omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam et praesentibus notum esse volumus, qualiter nos pro remedio animae genitoris nostri Chǒnradi imperatoris ac nostrae ad altare domino Iesu Christo sanctoque Servatio Masetrieth consecratum in usum fratrum ibidem deo sanctoque praedicto die noctuque famulantium tale praedium, quale nos in villa Vvatenheim et Vvilere[a] habuimus in comitatu Siegonis comitis et in pago Aregovve situm cum omnibus suis pertinentiis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis aedificiis terris cultis et incultis agris pratis pascuis campis silvis venationibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus exitibus et reditibus viis et inviis quesitis et inquirendis seu cum omni utilitate, quae ullo modo inde provenire potest, in proprium dedimus atque tradidimus, ea videlicet ratione ut singulis annis praedicti fratres diem anniversarium kari genitoris nostri Chǒnradi imperatoris augusti cum divinis celebre[n]t officiis et in ipso die omnes unanimiter propter eandem causam convenientes simul reficiendo caritatem adimpleant ex praedio praefato, ut per hanc concordiam et competentis exibitionem caritatis devotiores in dei servitium nostrique genitoris memoriam coadunentur, nullique sit potestas quicquam aliud inde facere vel ordinare praeter hoc solum, quod nos inde statuimus et confirmavimus. Et ut haec nostrae traditionis imperialis auctoritas nunc et per futura succedentium temporum curricula stabilis et inconvulsa permaneat, hanc cartam inde conscribi eamque manu propria, ut subtus videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[b] secundi Romanorum imperatoris augusti ⁞ (SMP.)[c]

⁞ Uuinitherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovit. ⁞ (SI. 3.)[d]

Data XVIII.[e] kal. iul.[e] indictione IIII, anno dominicae[f] incarnationis MLI, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris ordinationis eius XXIIII, regni XIII, imperii V; actum Minde; feliciter amen.

270. [Bresslau] a) *im Chartular B f. 7′ ist zu* Wilre *von anderer Hand* Ar *hinzugefügt* b) *Nachtragung des einfachen Vollziehungsstriches deutlich erkennbar* c) *SMP. mit den Interpunktionszeichen davor und den drei Kreuzen dahinter nachgetragen* d) *vom Siegel ist das untere Drittel ab* e) XVIII. kal. iul. *vielleicht nachgetragen* f) *A.*

271.

Heinrich bestätigt dem Kloster S. Antimo in Val Starcia in der Grafschaft Chiusi die Besitzungen, Zehnten und Erstlinge von seinen Leuten, das Recht auf fünf Advokatoren mit zwölf Schwurzeugen, die Gerichts- und Zollfreiheit, den Königsschutz sowie das Wahlrecht. Kaufungen 1051 Juli 17. 5

Abschrift aus der Mitte des 13. Jh. in der Sammlung Bichi-Borghesi im Staatsarchiv zu Siena (B).

Puccinelli Cronica dell' abbadia di Fiorenza 207 Ausz. — Ughelli Italia sacra ed. I. 1, App. 434 aus B = ed. II. 1, 992. — Canestrelli im Bullettino Senese 18, 214 n° 2 aus B. — Schneider Reg. Senense 1, 17 n° 47. — Böhmer Reg. 1617. — Stumpf Reg. 2406. 10

Nach dem Eschatokoll verfaßt von EA, der von den hier genannten verlorenen Urkunden Karls des Großen, Ludwigs des Frommen, Lothars und der drei Ottonen (vgl. auch Kehr in Quellen und Forschungen 10, 218f.) wahrscheinlich sich eines von Her. D verfaßten Diploms Ottos III. als Vorlage bedient hat, dessen Text wieder 15 *auf eine von It. D herrührende Urkunde Ottos I. zurückgehen muß, wie die aus DO. I. 367 vom J. 968 wiederherzustellende Arenga lehrt. Dagegen wird der Passus, in dem das vom Abt Tao um 800 gegründete Kloster S. Tomato am Monte Albano bei Vinci erwähnt und auf Verfügungen eines Kaisers Otto und des 971 bis 1001 amtierenden Markgrafen Hugo von Tuszien Bezug genommen wird, wohl aus der* 20 *verlorenen Urkunde Ottos III. stammen. Unentschieden muß bleiben, ob schon in dem verlorenen DO. I. der Satz über die päpstlichen Privilegien stand, da von den zahlreichen Papsturkunden, die S. Antimo einst besaß (Kehr Ital. pontif. 3, 246ff.), aus der Zeit vor Heinrich III. nur das wohl Vorurkunden wiederholende Privileg Johanns XV. von 992 (Jaffé-L. 3842; IP. 3, 248 n° 6) im Wortlaut erhalten ist.* 25 *Auch zu dem in D. 271 nicht genannten Diplom Berengars II. und Adalberts von 952 (Schiaparelli Diplomi di Berengario II e Adalberto 304 n° 5), in dem noch ein verlorenes Diplom Ludwigs II. zitiert wird, sind nur Anklänge nachweisbar. — Die Ortsnamen sind gedeutet von Canestrelli im Bullettino Senese 18, 91ff. 113ff. und von F. Schneider Reichsverwaltung in Toscana 275. 317. 339f. — In der* 30 *wenig korrekten notariellen Kopie, deren Italianismen wir stillschweigend verbessern, fehlen der Vollziehungsstrich im M. und vor dem SMP. die Interpunktionszeichen, indessen da die drei Schlußkreuze vorhanden sind und nach Aussage des Notars D. 271 auch besiegelt war, braucht nicht angenommen zu werden, daß die Urkunde unvollzogen gewesen wäre.* 35

⁝ In nomine sanctae et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si loca[a] sancta et venerabilia superstitionibus[b] ⁝ pravorum hominum dilaniata restauramus, participes nos fieri mercedis eorum, qui ea[c] deo voverunt, nullatenus dubitamus. Quapropter omnium fidelium sancte dei ecclesie nostrorumque presentium scilicet ac futurorum noverit universitas, qualiter domnus Teuzo 40 venerabilis abbas monasterii beatorum martirum Christi Anthimi et Sebastiani, quod a bone memorie Carolo imperatore constructum est in comitatu Clusino loco qui dicitur Uallis Starcia, nostris presentavit obtutibus predecessorum nostrorum precepta regum

271. [Bresslau] a) locā *B* b) super in motibus *B, was wir aus DO. I. 367 verbessern* c) *B;* se *DO. I. 367* 45

videlicet et imperatorum Caroli, Lodouuici et Lotarii[d] et trium Ottonum petens et suplicans, quatenus ea omnia inviolata statuere et corroborare nostra preceptali auctoritate dignaremur. Cuius precibus annuentes pro nostre remedio anime universa, que iam dicto venerabili loco a quibuscumque hominibus devote collata fuerunt, concedimus confirmamus et corroboramus, id sunt corte sancte Marie que dicitur Mater ecclesia cum plebibus sancti Salvatoris et sancti Iohannis baptiste et sancte Christine in Caio et sancti Marci cum omnibus pertinentiis et adiacentiis suis, ecclesiam sancte Marie in Buble et sancti Gregorii et sancti Petri in Gre et Adrina et Cipolonam et Cignanum cum omnibus pertinentiis et adiacentiis suis, ecclesiam sancti Desiderii infra civitatem[e] Senensem et sancti Adriani in Larciano et sanctum Iustum in Guistrigona, sanctum Laurentium in Corno, sanctum Stefanum in Monte cum omnibus pertinentiis et adiacentiis suis, sanctum Petrum in Monticellum in comitatu Florentino et sanctum Petrum in Buita[f], corte de Ualle Fabrice et Turrita et ecclesiam sancti Iohannis in Piscaria anguillaria de Mortaria cum barcariis et pertinentiis suis, ecclesiam sancte Marie in Arcione, sanctum Petrum in Quintiano et triginta salinas in Campo Albiniano et ecclesiam sancte Seuere, terra que nuncupatur Pereto et Oliueto casale iuxta fluvium Osa, corte de Arena et sanctum Liberum in Pisa cum omnibus suis pertinentiis, corte de Cellena et Lauinum cum ecclesiis et castello cum una parte de monte usque ad cacumen ipsius, castrum etiam de Auignone cum omnibus suis pertinentiis et adiacentiis, castrum super Sarturianella[g] in comitatu Senensi integrum cum medietate ad eum pertinentium; monasterium quoque sancti Thome[h] apostoli, [quod][i] Taio abbas construxit in finibus Pistoriensibus, confirmamus eidem venerabili loco secundum quod senior noster Otto bone memorie imperator augustus et Hugo marchio ordinaverunt, ea videlicet ratione ut abbas, qui pro tempore fuerit, habeat potestatem ibidem ordinandi monachos et ipsum locum, prout ei oportune visum fuerit; sanctum Comnium in Locorino, ecclesiam de Roiolo; confirmamus atque imperiali auctoritate corroboramus predicte ecclesie omnem hereditatem Ugonis filii bone memorie item Ugonis de Sciscano, que illi provenerat ex parte genitoris et genitricis sue; confirmamus similiter prefato monasterio omnem hereditatem Corbulitii filii bone memorie Marie, que data est predicte ecclesie, ecclesiam quoque sancti Blasii[k] de Cornieto. Hec omnia supra scripta confirmamus prenominato cenobio, sicut continentur in preceptis antecessorum nostrorum et in hoc nostro sunt augmentata, videlicet cum omnibus rebus mobilibus et immobilibus, cum plebibus cortibus cellulis castris domibus edificiis servis ancillis aldiis aldiabus et familiis utriusque sexus libellariis precariis cartulariis massaritiis campis vineis pratis pascuis silvis aquis aquarumque decursibus piscationibus venationibus montibus alpibus vallibus planitiebus salcetis olivetis cannetis molendinis cultis et incultis. Confirmamus etiam eidem prefato cenobio decimas et primitias de suis hominibus secundum privilegia apostolicorum Romane sedis et precepta predecessorum nostrorum imperatorum. Confirmamus quoque, ut idem venerabile monasterium quinque advocatores liceat habere; illis autem adiungimus XII liberos homines' cum quibus rem prelibati monasterii sacramento acquirant et defendant, ut nullum tortum malli adiciant. Precipientes insuper iubemus, ut nullus episcopus dux marchio comes vicecomes sculdascio nullaque imperii nostri magna parvaque persona predictum venerabilem abbatem vel eius successores aut monachos ibidem deo famulantes de prenominatis cortibus et decimis primitiis vel familiis utriusque sexus seu de omnibus supra dictis rebus inquietare aut molestare sive disvestire sine legali iudicio temerario ausu presumat aut teloneum sive aliquam publicam functionem ab eis exigat nullumque fodrum vel censum aut paratam persolvere cogantur, set liceat illis sub nostra tuitione et defensione quiete et pacifice vivere et deo in tranquillitate devote servire et pro [no]bis

271. d) Lottarii *B* e) ciutate *B* f) Buta *mit übergeschriebenen* i *(*Bruita *oder* Butria*?)* g) Sarturianellu *B* h) Thone *B* i) *kleine Lücke in B* k) Brasii *B*

nostrique imperii statu atque pro omnibus fidelibus possint exorare, remota omnium hominum molestatione et contradictione. Cumque pastorem ipsius loci deus ad se migrare iusserit, nullus extraneus monachus ipsam sanctam congregationem aggredi presumat, set liceat unum ex ipsis eligere et ipse ordinet[l] sitque abbas inter eos. Si quis autem huius nostre confirmacionis preceptum[m] infringere vel[n] violare tentaverit, sciat se compositurum auri obrizi libras mille, medietatem camere nostre et medietatem prefato abbati aut eius successoribus. Quod ut verius credatur et diligentius observetur ab omnibus[o], sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

Signum domni Henrici tertii regis invictissimi secundi Romanorum imperatoris (M.)[p] augusti. (SMP.)[q]

Opizo[r] cancellarius[r] vice Ermanni archiepiscopi et archicancellarii recognovit.

Data[s] XVI. kal. august. indictione IIII, anno dominice incarnationis MLI, anno autem domni Henrici tercii regis II. imperatoris ordinationis eius XXIIII, regni vero XIII, imperii V; actum Chouphungin; feliciter amen.

272.

Heinrich bestätigt der erzbischöflichen Kirche zu Köln den Besitz des ihr von den Erben der Stifter Pfalzgraf Erenfrid und seiner Frau Mathilde, dem Erzbischof Heriman von Köln, der Königin Richeza von Polen und der Äbtissin Theophanu von Essen, übertragenen Klosters Brauweiler.

Kaufungen 1051 Juli 17.

272a. Urkunde des 12. Jh. in Diplomform im Staatsarchiv zu Düsseldorf (A).

Acta Acad. Palat. 3, 140 n° 38 aus A. — Lacomblet Niederrhein. UB. 1, 114 n° 184 aus A. — Pabst im Archiv 12, 117 n° 5 Reg. — Böhmer Reg. 1618. — Stumpf Reg. 2407.

272b. Abschrift aus dem Anfang des 16. Jh. im Ms. C 17 (Chronicon Brunwilarense) fol. 39 im Stadtarchiv zu Köln (B).

Gelenius Hist. et vind. b. Richezae 27 aus B ohne das Eschatokoll mit Signum uti supra *am Schluß; vgl. D. 273[a] = Tolner CD. Palat. 27 n° 30 = Lünig RA 16[a], 325 n° 7. — Oppermann in Westdeutsche Zeitschr. 22, 233 n° 1 aus B. — Pabst im Archiv 12, 119 n° 6 Reg.*

Nachdem durch die Forschungen von Pabst im Archiv 12, 112ff., Steindorff Jahrb. 2, 419ff. und Oppermann in Westdeutsche Zeitschr. 22, 184ff. und Rheinische Urkundenstudien 1, 170ff. nachgewiesen ist, daß die meisten älteren Brauweiler Urkunden — das echte im Original erhaltene Privileg Leos IX. für den Erzbischof Heriman von Köln Jaffé-L. 4272 gehörte ursprünglich nicht zum alten Bestand des Klosterarchivs, auch wenn es schon in der Fundatio monasterii Brunwilarensis (Archiv 12, 182) steht — Fälschungen sind, ist hier nur noch festzustellen, welche Stelle in diesem großen Fälschungskomplex die sieben auf uns gekommenen Diplome Heinrichs III. einnehmen und wie weit in ihnen echte Vorlagen benutzt sind.

271. l) *wohl statt* ordinetur m) preceptam *B* n) vel molestare vel *B, doch ist* molestare *durch Punkte getilgt* o) hominibus *B* p) *der Vollziehungsstrich fehlt in B* q) *SMP. und die drei Kreuze danach sind in B nachgezeichnet, nicht aber die Interpunktionszeichen davor* r) Opt archicancellarius *B* s) actu *B.*

Eine Nachprüfung des Brauweiler Urkundenbestandes hat uns zu etwas abweichenden Ergebnissen von den bisherigen Meinungen geführt, indem wir zwei zeitlich und graphisch verschiedene Gruppen scheiden, zunächst die wahrscheinlich noch am Ende des 11. oder zu Anfang des 12. Jh. angefertigten Urkunden der Königin Richeza vom 7. September 1054 (Lacomblet 1, 121 n° 189) und des Erzbischofs Heriman III. von Köln vom J. 1090 (Lacomblet 1, 157 n° 244) und vom J. 1099 (Lacomblet 1, 165 n° 256). Daß die letztere ebenso wie das Spurium Heinrichs III. St. 2413 und die Urkunde des Pfalzgrafen Aezzo von 1028 (Lacomblet 1, 103 n° 165) von dem Schreiber der DD. Lothars III. 37 und 38 und anderer zweifellos echter Urkunden herrühren sollen, wie mit Oppermann die Herausgeber der DD. Lothars III. annehmen (DD. 8, 61), davon haben wir uns nicht überzeugen können; dieser diplomatisch bisher unbescholtene Mann ist, soweit wir sehen, an den Brauweiler Fälschungen nicht beteiligt gewesen. Vielmehr fällt die Herstellung der auf den Namen Heinrichs III. lautenden Fälschungen später. Diese große Fälschungsgruppe umfaßt außerdem das angebliche Privileg des Erzbischofs Piligrim von Köln vom 10. Oktober 1028 (Lacomblet 1, 102 n° 164), wozu wohl auch das zweite, nicht mehr in der Urschrift erhaltene Privileg desselben Erzbischofs gehört (Acta Acad. Palat. 3, 135 n° 36) und die Urkunde der Königin Richeza vom 7. September 1051 (Acta Acad. Palat. 3, 150 n° 41); alle diese Spurien haben dasselbe grobe Pergament und den gleichen Schriftcharakter und sind auch inhaltlich von derselben Mache. Sie gehören der Schrift nach frühestens in die Mitte des 12. Jh. Genauere Untersuchung ergibt, daß D. 272ª, das Doppelpaar Stumpf Reg. 2408. 2409 und die Urkunde der Richeza von 1051 wohl gleichzeitig von einem und demselben Schreiber angefertigt sind, dessen unschöne und plumpe Schrift (s. das kleine Facsimile im Archiv 12, 116 t. 2) überall die gleichen Eigentümlichkeiten aufweist. Aber sowenig dieser Fälscher imstande gewesen ist, ein einem Original des 11. Jh. ähnliches Schriftstück nachzuahmen, so erkennt man doch, daß er ein solches vor sich gehabt hat, nämlich ein von EA geschriebenes D, das er in der allgemeinen graphischen Anordnung und in der Wiedergabe des Chrismon und, wenigstens in D. 272ª, auch in den dem EA eigentümlichen Abkürzungszeichen — allerdings ungeschickt genug — zum Muster nahm. Er kannte auch Diplome Heinrichs IV. und Heinrichs V.; die Form des g erinnert an die Urkunden des Notars Fridericus D (vgl. Kaiserurkk. in Abb. Lief. 2, Taf. 20), und unverkennbar ist auch eine gewisse Verwandtschaft mit der Schrift in dem D. Heinrichs IV. für Siegburg Stumpf Reg. 2975 (vgl. Kaiserurkk. in Abb. Lief. 4, Taf. 22). Das Eschatokoll hat er ziemlich genau nach der von EA herrührenden Vorlage wiedergegeben und, wenn auch nicht ganz korrekt, mit M. und SMP. und mit einem nach dem echten dritten Siegel Heinrichs III. nicht übel nachgemachten Siegel ausgestattet (s. Posse Kaisersiegel 2, Taf. 41 n° 1). Nachdem dies feststeht, ist die Frage, ob für diese im Protokoll ganz gleichlautende Gruppe von Fälschungen eine oder mehrere echte Vorlagen des EA anzunehmen sind. Damit kommen wir zu ihrem Rechtsinhalt.

D. 272ª berichtet zunächst über die Gründung der Abtei Brauweiler durch den Pfalzgrafen Erenfrid und seine Gattin Mathilde und über die von ihnen bewirkte Unterstellung ihrer Stiftung unter den Erzbischof von Köln. Die Kinder der Stifter, Erzbischof Heriman von Köln, die Königin Richeza von Polen und die Äbtissin Theophanu von Essen, aber hätten das Kloster kraft Erbrechts für sich gefordert, was auch das Fürstengericht anerkannt habe, worauf dann die Erben das Kloster mitsamt seinen Besitzungen dem hl. Nikolaus gewidmet, das Eigentum daran aber der Kirche von Köln übertragen hätten. Daß diese Darstellung, deren erster Teil wohl auf den über das Fürstengericht aufgesetzten Akt, aus dem wahrscheinlich die kanzleiwidrigen

Formen in meam presentiam bzw. in mea presentia stammen (vgl. auch D. 288) zurückgeht, historisch richtig ist (vgl. auch Aubin Entstehung der Landeshoheit 142ff.), ist wohl anzunehmen; dagegen erheben sich gegen die Darstellung in D. 272[a], wonach die Erben das Kloster mit seinen Besitzungen dem hl. Nikolaus zu Händen des Abtes und der Mönche, das Eigentum aber der erzbischöflichen Kirche zu Köln als Schutzherrin tradiert hätten, Bedenken, und die abweichende Darstellung in D. 272[b], welches hier nur von der Schenkung der Erben an die Kölner Kirche berichtet, erscheint richtiger. Denn diese Schenkung von Brauweiler an Köln wird durch das Originalprivileg Leos IX. für den Erzbischof Heriman von Köln vom J. 1052 Jaffé-L. 42[illegible]2 bezeugt, in dem ausdrücklich auf die in Gegenwart des Kaisers gefällte Entscheidung und auf sein Präzept Bezug genommen wird. Auch weiterhin wird in D. 272 das Eigentumsrecht des Kölner Erzbischofs an Brauweiler betont und am Schlusse den Übertretern eine Strafe von 100 Pfund Gold angedroht, wovon die eine Hälfte an den Kaiser, die andere an den Erzbischof fallen solle. Damit freilich ist nicht wohl zu vereinigen die carta libertatis für das Kloster, als welche D. 272 sich ausgibt. Dies ist offenbar die Tendenz dieser Fälschungen. Außerdem ist das Banngebiet des Klosters und alles Weitere interpoliert und stimmt zum größten Teil mit den beiden von demselben Fälscher hergestellten angeblichen Urkunden des Erzbischofs Piligrim von 1028 überein, die wir als Vorurkunden (VU. I und VU. II) behandeln, ohne damit behaupten zu wollen, daß sie vor den gefälschten Kaiserdiplomen angefertigt seien. Die echte Vorlage war, wie schon Pabst (Archiv 12, 135) sah, eben jenes von Leo IX. erwähnte Präzept Heinrichs III. für den Erzbischof Heriman und die Kirche von Köln, das aber nicht nur in der angegebenen Weise interpoliert, sondern auch stilistisch stark überarbeitet worden ist; die Promulgatio z. B. entspricht nicht dem Brauche des EA, verschiedene Einschübe, wie der Satz hii inquam (so auch in der Urkunde der Richeza, vgl. Oppermann Rhein. Urkundenstudien 189) — traditionem illam, der Passus über die in gremio eiusdem aecclesiae begrabenen Eltern (vgl. Oppermann a. a. O. 192f.), sind als solche leicht zu erkennen. Besonders stark ist die Überarbeitung in den Schlußformeln des Kontextes; statt maneat in perpetuum müßte es heißen omni permaneat evo; das damals nicht übliche rata statt stabilis steht auch in der angeblichen Urkunde der Richeza; die geistliche Poenformel ist ein besonderes Charakteristikum der ganzen Gruppe; auch müßte die Poenformel vor der Korroborationsformel stehen. Fehlerfrei ist dagegen das Eschatokoll bis auf die nicht korrekte Zeichnung des Monogramms. Auch im Kontext werden die Bestimmungen über die Wahl des Abtes und die Einsetzung des Vogtes, sofern sie die Rechte des Kölner Erzbischofs zum Ausdruck bringen, im wesentlichen echt sein. Wie weit dies aber auch für die angeführten Besitzungen des Klosters zutrifft, ist, da wir keine älteren echten Urkunden besitzen, kaum zu entscheiden; immerhin entspricht die Pertinenzformel der des EA, der aber statt provenire poterit immer potest schreibt, was der Brauweiler Latinist wohl verbessert hat; schließlich ist überdies zweifelhaft, ob dieser Teil der Urkunde in dem Privileg für Heriman gestanden hat und ob er nicht vielmehr aus dem andern vorauszusetzenden Diplom Heinrichs für Brauweiler (D. 273) herübergenommen ist. Nehmen wir hinzu, daß hier wie an anderen Stellen der ursprüngliche Text völlig überarbeitet ist, so ist es nahezu unmöglich, die echten Bestandteile aus der Fälschung mit einiger Sicherheit herauszuschälen. Die von uns in eckige Klammern gesetzten Stellen bezeichnen also nur die sicher interpolierten Einschübe; das übrige soll damit keineswegs als historisch brauchbar anerkannt werden. Anzumerken ist noch, daß der angebliche Brief des Abtes Wolfhelm an Heinrich IV. in der Fundatio monasterii Brunwilarensis c. 34 (Archiv 12, 187) einige Sätze aus D. 272, als dessen Empfänger aber offenbar

irrig neben dem Erzbischof Heriman auch seine Schwestern angegeben werden, anführt (F); die Abweichungen von unserm Text sind jedoch nicht derartig, daß man mit Oppermann a. a. O. 178f. ein Zwischenglied annehmen müßte.

Nach dieser aus dem Präzept Heinrichs für den Erzbischof Heriman von Köln durch Interpolationen und Überarbeitung hergestellten Fälschung hat der unermüdliche Fälscher unter Wiederholung von D. 272ᵃ mit zwei Einschüben und einer Auslassung eine zweite Urkunde D. 272ᵇ zurechtgemacht, die uns nicht mehr in der Urschrift vorliegt. Über den Passus des Jahreszinses von einer Goldmünze s. Oppermann Rhein. Urkundenstudien 173f., dem wir aber in seiner Beurteilung von D. 272ᵇ nicht zustimmen können. — Über die Örtlichkeiten s. Wirtz Studien zur Geschichte rheinischer Gaue im Düsseldorfer Jahrb. 26 (1914), 120ff. und über die genannten Wälder Oppermann in Westdeutsche Zeitschr. 22, 222f.; Aubin a.a.O. 34 und Wirtz a.a.O. 124f.

Das aus Kaiserswerth vom 20. August 1051 datierte Urkundenpaar Stumpf Reg. 2408 und die beiden angeblichen Urkunden Heinrichs D. 273ᵇ und St. 2412 sind freie Fälschungen ohne irgendeine echte Vorlage. Wir haben sie deshalb an den Schluß des Bandes verwiesen. Aber außer dem D. 272ᵃ zugrunde liegenden Original von der Hand des EA muß noch eine zweite von diesem Notar herrührende, vom 18. Juli 1051 aus Kaufungen datierte Urkunde vorhanden gewesen sein (s. die Vorbemerkung zu D. 273). Beiden aber war gemeinsam die Rekognition des Kanzlers Winither an Stelle des am 10. oder 11. Juni verstorbenen Erzkanzlers Bardo von Mainz (vgl. Steindorff Jahrb. 2, 144 Anm. 6). Diese Anomalie ist öfter erörtert worden (vgl. Bresslau Urkundenlehre [2] 1, 473 Anm. 2). Daß man in Kaufungen am 17. und 18. Juli den Tod des Mainzer Erzbischofs noch nicht gewußt habe, ist ausgeschlossen; daß man, da der Nachfolger Liutpold noch nicht sein Amt angetreten habe, noch nach dem verstorbenen Amtsinhaber rekognosziert habe, ist auch nicht eben wahrscheinlich; möglich wäre, daß die beiden echten Urkunden schon früher, etwa in Goslar, wo wohl der Fürstenrat getagt hatte, noch zu Lebzeiten Bardos verfaßt und niedergeschrieben, aber erst in Kaufungen zur Aushändigung gekommen sind, wobei, wie so oft, Tag und Ort nachgetragen wurden, vgl. Ficker Beiträge 2, 187 und Müller Itinerar 89 Anm. 1.

272a.

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Notum esse volumus cunctis[a] presen‖tibus quam futuris, qualiter Erenfridus beate memoriae comes palatinus una cum coniuge sua domina Mathilde abbatiam in loco qui vocatur Brunwilare construxerunt, quam, secundum quod[b] a domino fuit eis inspiratum, compositam et ordinatam posuerunt sub mundiburdio beati Petri Coloniae, ut monasterium illud in perpetuum cum universis appendiciis suis liberum sub tutela beati principis apostolorum ab omni potestate permaneret intactum. Postea defunctis supra dictis principibus filii eorum Herimannus scilicet carissi-

272b.

<In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Notum esse volumus cunctis presentibus t a m[a] futuris, qualiter Erenfridus beate memorie comes palatinus una cum coniuge sua domina Mathilde abbatiam in loco qui dicitur Brunwylre construxerunt, quam, secundum quod a domino fuit eis inspiratum, compositam et ordinatam posuerunt sub mundiburdio beati Petri Colonie, scilicet ut annis singulis abbas loci illius trium Coloniensium monete denariorum pondus auri, quod lingua vulgari mancus appellant, unum ad altare beati Petri persolveret pro censu, sicque monasterium illud imperpetuum cum universis appendiciis suis ad cetera liberum sub tutela beati principis aposto-

272ᵃ. [Wibel] a) *es fehlt* tam b) q̊d *mit überflüssigem Abkürzungszeichen durch* d
272ᵇ. [Kuphal] a) *B*

272a.

mus noster sanctae Coloniensis aecclesiae venerabilis ac pius archiepiscopus nec non sorores eius domina Richeza Bolemiae quondam regina ac Theophanu Asnidensis monasterii abbatissa (hii inquam parentum suorum successores edocti ab legis peritis irritari posse traditionem illam) supra dictum monasterium cum omnibus eo pertinentibus in hereditarium sibi ius legibus postularunt. Quibus loco et tempore concessis dominus Herimannus archiepiscopus cum advocato suo Rûtgero nec non domina Richeza cum advocato suo Gerhardo in Poderbrunnon, domina quoque Theophanu in Goselare in meam venerunt presentiam legem, ut supra diximus, in advocatum domus sancti Petri Cristianum legem[c] de predicto postulantes monasterio. Quibus in mea presentia placito indicto legibus discussis filii parentum suorum hereditatem principum obtinuere iudicio. Sed mox timore et amore dei commoniti pro se suorumque parentum (in gremio eiusdem aecclesiae sepultorum eterna memoria)[d] eandem hereditatem prefatum II scilicet monasterium (cum * locis subter notatis et universis ad hoc pertinentibus, id est Louenich, Vremirstorp, Kûningistorp, Danswilre, Glessene, Kyrtorp, Sentere, Manstede, Ichindorp, Slenderhagen cum omnibus appendiciis suis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis edificiis terris cultis et incultis viis et inviis pratis pascuis silvis venationibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus exitibus et reditibus quesitis et inquirendis cum omni utilitate, que ullo modo inde provenire poterit, deo sanctoque Nykolao in Brunwilre in manus abbatis ac fratrum ibidem deo servientium in nostra presentia cum omni integritate libera ac perpetua donatione tradiderunt, proprietatem vero dicti monasterii cunctarumque possessionum ad hoc pertinentium) beato Petro Colonie in manus Cristiani advocati pari voto et consensu tradiderunt, ea scilicet ratione ut tam ipse dominus Herimannus venerabilis sanctae Coloniensis ecclesiae ac pius archiepiscopus

272b.

lorum ab omni potestate permaneret intactum. Postea defunctis supra dictis principibus filii eorum Hermannus scilicet charissimus noster sancte Coloniensis ecclesie venerabilis ac pius archiepiscopus nec non sorores eius domina Richeza Polonie quondam regina ac Theophanu Asnidensis monasterii abbatissa, hi inquam parentum suorum successores edocti a legis peritis irritari posse traditionem illam, supra dictam[b] monasterium cum omnibus eo pertinentibus in hereditarium sibi ius legibus postularunt. Quibus loco et tempore concessis dominus Hermannus archiepiscopus cum advocato suo Rutgero nec non domina Richeza cum advocato suo Gerhardo in Poderbrunon, domina quoque Theophanu in Goselare in meam venerunt presentiam legem, ut supra diximus, in advocatum domus sancti Petri Christianum legem[c] de predicto postulantes monasterio. Quibus in mea presentia placito indicto legibus discussis filii parentum suorum hereditatem principum obtinuere iudicio. Sed mox timore et amore dei commoniti pro se suorumque parentum * eterna memoria eandem hereditatem prefatum scilicet monasterium cum aliis locis subter notatis et universis ad hoc pertinentibus, id est Louenich, Vremerstorp, Kuningistorp, Danswylre, Glessene, Kirdorp, Sintere, Manstede, Ichentorp, Slenderhagen[d] cum omnibus appendiciis suis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis edificiis terris cultis et incultis viis et inviis pratis pascuis silvis venationibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus exitibus et reditibus quesitis et inquirendis cum omni utilitate, que ullo modo inde provenire poterit, dominus Hermannus archiepiscopus et domina Richeza in Poderbrunon, domina vero Theophanu paulo post in Goselare rata ac perpetua traditione beato Petro Colonie in proprietatem absque omni exceptione cum advocatis suis in manus Christiani advocati tam liberum ab omni servitute donando tradiderunt, quod preter abbatem et fratres eiusdem loci nulli homini in aliquo iure teneatur obnoxium. Terminum etiam et bannum eiusdem predii predicto monasterio, sicut eorum progenitores habuisse noscuntur, designantes a via que dicitur Iacobswech usque ad viam Hespath rursumque a

272a. c) *A, ebenso D. 272b* d) *in dem echten Privileg stand wohl* pro . . remedio

272b. b) *B, statt* dictum c) *B = D. 272a* d) Slenderhugen *B;* u *verlesen aus offenem* a *der Vorlage*

272 a.

quam omnes sui in perpetuum successores eiusdem abbatie defensores atque tutores existerent. (Terminum eciam et bannum ipsius predii predicto monasterio, sicut eorum progenitores habuisse noscuntur, designantes a via que dicitur Iacobswech[e] usque ad viam Hespath rursumque a via Hespath ad viam regiam et a via regia per cursum rivuli qui dicitur Visbach usque trans fluvium qui dicitur Arnefe, ita constituerunt, ut nullus ibidem aliquid iuris vel potestatis habeat preter abbatem ipsius loci et villicum eius quemcumque statuerit. In eodem quoque predio quatuor silvas, quarum nomina sunt Widehouwe, Hanepuze, Asp et Bram, eidem monasterio cum omni sua integritate contulerunt, quarum duas id est Widehouwe et Hanepuze illi solummodo familiae aecclesiae, que censum solvit, ad sublevamen concesserunt, ita tamen ut nullus extraneus aliquid iuris in eis habeat. Porro duas reliquas id est Asp et Bram libere et integre ad cameram abbatis constituerunt[f], cui eciam abbati singulariter duas paludes, unam inter Sintere et Glessene, alteram circa fluvium Arnefe, a silva quercea usque ad pontem Turre tali iure tradiderunt, ut nemo in his preter abbatem aliquid potestative usurpare presumat neque aliquis ibi excepto abbate et fratribus piscari audeat. Prata quoque, que vel ipse Etzo comes palatinus tunc habuit vel abbas et fratres eiusdem loci adquirere potuerint in illis terminis qui vulgo dicuntur cŏppeleuwede[g], quorum terminorum duos sancto Petro dedit, unum in Toneburch, alterum circa ripam Arnefe, tali eos pace habere decreverunt, ut nulli penitus quicquam iuris inde facere compellantur, * silvam eciam, que pre magnitudine sui Vele nuncupatur, dominus Etzo memoratus et frater eius comes Hezelinus, dum communi utilitate possiderent, eandem utilitatem parcientes ob remedium suarum animarum duobus cenobiis tradiderunt, comes palatinus suam quidem partem beato Nykolao in Brunwilre, frater vero eius * suam beato Cornelio cum predio Bercheim, hanc utrobique legem statuentes, ut nullus in predicta silva aliquid potestatis aut iuris habeat preter supra dictorum cenobiorum patres et man-

272 b.

via Hespath ad viam regiam et a via regia per cursum rivuli qui dicitur Visbach usque trans fluvium qui dicitur Arnefe, ita constituerunt, ut nullus ibidem aliquid iuris vel potestatis habeat preter abbatem ipsius loci et villicum eius quemcumque statuerit. In eodem quoque predio quatuor silvas, quarum nomina sunt Widehouwe, Hanepuctze, Asp et Bram, eodem[a] monasterio cum omni sua integritate contulerunt, quarum duas id est Widehauwe et Hanpuctze illi solummodo familie ecclesie, que censum solvit, ad sublevamen concesserunt, ita tamen ut nullus extraneus aliquid iuris in eis habeat. Porro duas reliquas id est Asp et Bram libere et integre ad cameram abbatis constituerunt, cui etiam abbati singulariter duas paludes, unam inter Sintere et Glessene, alteram circa fluvium Arnefe, a silva quercea usque ad pontem Turre tali iure tradiderunt, ut nemo in his preter abbatem aliquid potestative usurpare presumat neque aliquid[e] ibi excepto abbate et fratribus piscari audeat. Prata quoque, que vel ipse Ezzo comes palatinus tunc habuit vel abbas et fratres eiusdem loci acquirere potuerint in illis terminis qui vulgo dicuntur coppelenwede, quorum terminorum duos sancto Petro dedit, unum in Thoneburg, alteram[a] circa ripam Arnefe, tali eos pace habere decreverunt, ut nulli penitus quicquam iuris inde facere compellantur, silvam etiam, que pre magnitudine sue[a] Vele nuncupatur, dominus Ezzo memoratus et frater eius comes Hezelinus, dum communi utilitate possiderent, eandem utilitatem parcientes ob remedium suarum animarum duobus cenobiis tradiderunt, comes palatinus suam quidem partem beato Nicolao in Brunwylre, frater vero eius suam beato Cornelio cum predio Bercheim, hanc utrobique legem statuentes, ut nullus in predicta silva aliquid potestatis aut iuris habeat preter supra dictorum cenobiorum patres et mansionarios illos, qui in bonis ecclesie destructa resarcire et communire debebunt, vel * quibus ipsi abbates pro misericordia concesserint. Nullus autem extraneorum in ea aliquid sibi quasi pro iusticia usurpandi licentiam habeat preter illos tantum, quos predicti abbates in illam pro solvendo sibi frumento consignaverint, qui vulgo dicuntur werlude, ea tamen conditione ut, si ipsi homines ali-

272a. e) Rintwech *VU. I* f) constitu|tuerunt *A* g) *A, statt* cŏppelenwede; cŏpelweide *VU. I*
272b. e) *B, statt* aliquis

272a.

sionarios illos, qui in bonis ecclesiae destructa resarcire et communire * debebunt, vel illos, quibus ipsi abbates pro misericordia concesserint. Nullus autem extraneorum in ea aliquid sibi quasi pro iusticia usurpandi licenciam habeat preter illos tantum, quos predicti abbates in illam pro solvendo sibi frumento consignaverint, qui vulgo dicuntur werlude, ea tamen conditione ut, si ipsi homines aliquid contrarii admiserint, liceat ipsis abbatibus eos inde expellere et alios quos voluerint pro eis admittere. Si quis autem absque eorum concessione aliquid in illa silva presumpserit et forestarius abbatis de Brunwilre hoc deprehendens aliquid pro pignore detinuerit, utrique abbates ex equo parcientur, eadem vicissitudine custodita ex parte abbatis sancti Cornelii, si forestarius ipsius idem deprehenderit, simili modo parciendo nec suis advocatis inde dare aut aliquid respondere tenebuntur. Venerabilis itaque archiepiscopus dominus Herimannus, sue quoque sorores prenominate tam piam ac sanctam patris ac matris imitati devocionem et factam ab eis traditionem approbantes iam dictam silvam cum suis utilitatibus prefato cenobio adiecerunt, ea ratione quod tam caminate abbatis quam fratrum officinis, id est coquine pistrino infirmorum domibus vel ubicumque iusta ordinatione fratrum necessitas postulaverit, usus necessarius in perpetuum inde proveniret. Hiis ita per omnia provide ac distincte prosecutis et traditione legitime atque competenter peracta rituque legali Coloniensi aecclesiae proprietate confirmata, ipsi qui tradiderant nostram[h] adivere clementiam rogantes, ut eam loco predicto[i] libertatis[k] gratiam[l] statueremus[l], quatenus ab omnium presentium ac futurorum * tam pontificum quam regum seu imperatorum * liber dominatu letius tam pro nostra quam pro ipsorum salute vacaret[h].⟩ Quod si eciam abbas loci ad dominum migraverit et est infra locum frater idoneus, electum a monachis archiepiscopus abbatem constituat; si vero secum non invenerint, inter alios archiepiscopi monachos patrem e[ligan]t[m]

272b.

quid contrarii admiserint, liceat ipsis abbatibus eos inde expellere et alios quos voluerint pro eis admittere. Si quis autem absque eorum concessione aliquid in illa silva presumpserit et forestarius abbatis de Bruwylre[a] hoc deprehendens aliquid pro pignore detinuerit, utrique abbates ex equo parcientur, eadem vicissitudine custodita ex parte abbatis sancti Cornelii, si forestarius ipsius idem deprehenderit, simili modo parciendo nec suis advocatis inde aliquid dare aut respondere tenebuntur. Venerabilis itaque archiepiscopus dominus Hermannus sueque[f] sorores prenominate tam piam ac sanctam patris * imitati devotionem et factam ab eo[g] traditionem approbantes iam dictam silvam cum suis utilitatibus prefato cenobio adiecerunt, ea ratione quod tam caminate abbatis quam fratrum officinis, id est coquine pistrino infirmorum domibus vel ubicumque iusta ordinatione fratrum necessitas postulaverit, usus necessarius imperpetuum inde proveniret. His ita per omnia proinde[h] et distincte[i] prosecutis et traditione legittime atque competenter peracta rituque legali Coloniensis ecclesie proprietate confirmata[k], ipsi qui tradiderunt nostram adivere clementiam rogantes, ut eam loco predicto libertatis gratiam statueremus, quatinus ad[l] omnium presentium ac futurorum tam pontificum quam regum seu imperatoris[m] liber dominatu letius tam pro nostra quam pro ipsorum salute vacaret. Quod si etiam abbas loci ad dominum migraverit et est infra locum frater idoneus, electum a monachis archiepiscopus abbatem constituat; si vero secum non invenerit[a], inter alios archiepiscopi monachos patrem elegant[a] monasterii, qui ab archiepiscopo ipsum ordinante preficiatur. Archiepiscopus quoque abbatis * consilio advocatum constituat, dum abbas idoneum velit, sub quo nequaquam alius fiat, quem secundum vocant advocatum. * Hanc eorum petitionem iustam ac piam agnoscentes, annuente simulque rogante domino Hermanno tunc temporis in urbe sancta pio ac venerabili archiepiscopo, qui et ipse traditionem fecerat, advocato quoque domus sancti Petri Christiano presente atque assentiente, voluntati eorum prebuimus assensum, loco illi scilicet Brunwylre prenominato supra dictam abbatie liber-

272a. h) *der Satz* nostram — vacaret *steht auch in F* i) Brunwilre nominato *F* k) *zuerst* libt *mit Abkürzungszeichen für* er, *das stehen blieb, als der Schreiber* t *in* e *korrigierte* l) statueremus gratiam *F* m) *Loch im Pergament, das durch Aufkleben eines Pergamentstücks auf*

272b. f) sue quoque *D. 272a* g) *B, statt* eis *wie in D. 272a* h) *B, statt* provide i) disttincte *B* k) cofirmata *B* l) *B, statt* ab m) *offenbar verlesen aus abgekürztem* imperatoř

272a.

monasterii, qui ab archiepiscopo ipsum ordinante preficiatur. Archiepiscopus quoque abbatis ⟨et fratrum⟩ consilio advocatum constituat, ⟨dum abbas idoneum velit, sub quo nequaquam alius fiat, quem secundum vocant advocatum. Q[ui][m] advocatus si forte in superbiam elatus plus iusto sibi aliqua vendicando in homines aut res ecclesiae manus mittendo abbati et fratribus iniuriosus aut inutilis exstiterit, archiepiscopus ipsum deponat et alium, quem utiliorem iudicaverit, ad peticionem abbatis et fratrum in loco eiusdem substituat. Hanc[n] eorum peticionem iustam ac piam agnoscentes, annuente[o] simulque rogante domino Herimanno tunc temporis in urbe sancta pio ac venerabili archiepiscopo, qui et ipse traditionem fecerat, advocato quoque domus sancti Petri Cristiano presente atque assentiente[o], voluntati eorum prebuimus assensum, loco illi scilicet[p] Brunwilare nominato supra[q] dictam abbatie[q] libertatem statuentes. Atque ut rata⟩ et inconvulsa maneat ⟨in perpetuum⟩, cartam hanc ⟨libertatis eis⟩[r] conscribi manuque propria, ut[s] subtus videtur[s], corroborantes sigilli nostri inpressione iussimus insigniri. ⟨Quam⟩ si quis infringere temptaverit, ⟨ad primum iram dei sanctique Petri simulque omnium sanctorum incurrat⟩ sciat⟨que⟩ se compositurum auri purissimi libras centum, nostre camerae medietatem, archiepiscopo alteram medietatem[n].

Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.) secundi Romanorum imperatoris augusti. (SMP.)

Uuinitherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovit. (SI.)[t]

Data XVI. kal. aug. indictione IIII, anno dominice incarnationis millesimo LI, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris[u] ordinationis eius XXIIII, regni vero XIII, imperii V; actum Covphyngin; feliciter amen.

272b.

tatem statuentes. Atque ut rata et inconvulsa maneat imperpetuum, cartam hanc libertatis ei[n] conscribi manuque propria, ut subtus videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri. Quam si quis infringere tentaverit, ad primum iram dei sanctique Petri simulque omnium sanctorum incurrat sciatque se compositurum auri purissimi libras centum, nostre camere medietatem, archiepiscopo alteram medietatem[o].>

272[a]. *dem Rücken bedeckt wurde, worauf eine jüngere Hand, die Schrift der älteren nachahmend, das Fehlende ergänzte* n) Hanc — medietatem *auch in F* o) annuente — assentiente *fehlt in F* p) scilicet *fehlt in F* q) supra dictam abbatie *fehlt in F* r) ei libertatis *F* s) ut subtus videtur *(charakteristisch für EA) fehlt in F* t) *über das falsche Siegel s. die Vorbemerkung* u) impris *A.*

272[b]. n) *B, statt* eis o) *in B folgt* Signum queratur supra, sed datum est XVI. kal. augusti etc. ut supra actum Cophingin; feliciter amen.

272a.

sionarios illos, qui in bonis ecclesiae destructa resarcire et communire * debebunt, vel illos, quibus ipsi abbates pro misericordia concesserint. Nullus autem extraneorum in ea aliquid sibi quasi pro iusticia usurpandi licenciam habeat preter illos tantum, quos predicti abbates in illam pro solvendo sibi frumento consignaverint, qui vulgo dicuntur werlude, ea tamen conditione ut, si ipsi homines aliquid contrarii admiserint, liceat ipsis abbatibus eos inde expellere et alios quos voluerint pro eis admittere. Si quis autem absque eorum concessione aliquid in illa silva presumpserit et forestarius abbatis de Brunwilre hoc deprehendens aliquid pro pignore detinuerit, utrique abbates ex equo parcientur, eadem vicissitudine custodita ex parte abbatis sancti Cornelii, si forestarius ipsius idem deprehenderit, simili modo parciendo nec suis advocatis inde dare aut aliquid respondere tenebuntur. Venerabilis itaque archiepiscopus dominus Herimannus, sue quoque sorores prenominate tam piam ac sanctam patris ac matris imitati devocionem et factam ab eis traditionem approbantes iam dictam silvam cum suis utilitatibus prefato cenobio adiecerunt, ea ratione quod tam caminate abbatis quam fratrum officinis, id est coquine pistrino infirmorum domibus vel ubicumque iusta ordinatione fratrum necessitas postulaverit, usus necessarius in perpetuum inde proveniret. Hiis ita per omnia provide ac distincte prosecutis et traditione legitime atque competenter peracta rituque legali Coloniensi aecclesiae proprietate confirmata, ipsi qui tradiderant nostram[h] adivere clementiam rogantes, ut eam loco predicto[i] libertatis[k] gratiam[l] statueremus[l], quatenus ab omnium presentium ac futurorum * tam pontificum quam regum seu imperatorum * liber dominatu letius tam pro nostra quam pro ipsorum salute vacaret[h].) Quod si eciam abbas loci ad dominum migraverit et est infra locum frater idoneus, electum a monachis archiepiscopus abbatem constituat; si vero secum non invenerint, inter alios archiepiscopi monachos patrem e[ligan]t[m]

272b.

quid contrarii admiserint, liceat ipsis abbatibus eos inde expellere et alios quos voluerint pro eis admittere. Si quis autem absque eorum concessione aliquid in illa silva presumpserit et forestarius abbatis de Bruwylre[a] hoc deprehendens aliquid pro pignore detinuerit, utrique abbates ex equo parcientur, eadem vicissitudine custodita ex parte abbatis sancti Cornelii, si forestarius ipsius idem deprehenderit, simili modo parciendo nec suis advocatis inde aliquid dare aut respondere tenebuntur. Venerabilis itaque archiepiscopus dominus Hermannus sueque[f] sorores prenominate tam piam ac sanctam patris * imitati devotionem et factam ab eo[g] traditionem approbantes iam dictam silvam cum suis utilitatibus prefato cenobio adiecerunt, ea ratione quod tam caminate abbatis quam fratrum officinis, id est coquine pistrino infirmorum domibus vel ubicumque iusta ordinatione fratrum necessitas postulaverit, usus necessarius imperpetuum inde proveniret. His ita per omnia proinde[h] et distincte[i] prosecutis et traditione legittime atque competenter peracta rituque legali Coloniensis ecclesie proprietate confirmata[k], ipsi qui tradiderunt nostram adivere clementiam rogantes, ut eam loco predicto libertatis gratiam statueremus, quatinus ad[l] omnium presentium ac futurorum tam pontificum quam regum seu imperatoris[m] liber dominatu letius tam pro nostra quam pro ipsorum salute vacaret. Quod si etiam abbas loci ad dominum migraverit et est infra locum frater idoneus, electum a monachis archiepiscopus abbatem constituat; si vero secum non invenerit[a], inter alios archiepiscopi monachos patrem elegant[a] monasterii, qui ab archiepiscopo ipsum ordinante preficiatur. Archiepiscopus quoque abbatis * consilio advocatum constituat, dum abbas idoneum velit, sub quo nequaquam alius fiat, quem secundum vocant advocatum. * Hanc eorum petitionem iustam ac piam agnoscentes, annuente simulque rogante domino Hermanno tunc temporis in urbe sancta pio ac venerabili archiepiscopo, qui et ipse traditionem fecerat, advocato quoque domus sancti Petri Christiano presente atque assentiente, voluntati eorum prebuimus assensum, loco illi scilicet Brunwylre prenominato supra dictam abbatie liber-

272a. h) *der Satz* nostram — vacaret *steht auch in F* i) Brunwilre nominato *F* k) *zuerst* libt *mit Abkürzungszeichen für* er, *das stehen blieb, als der Schreiber* t *in* e *korrigierte* l) statueremus gratiam *F* m) *Loch im Pergament, das durch Aufkleben eines Pergamentstücks auf*

272b. f) sue quoque *D. 272a* g) *B, statt* eis *wie in D. 272a* h) *B, statt* provide i) disttincte *B* k) cofirmata *B* l) *B, statt* ab m) *offenbar verlesen aus abgekürztem* imperator̄

272a.

monasterii, qui ab archiepiscopo ipsum ordinante preficiatur. Archiepiscopus quoque abbatis ⟨et fratrum⟩ consilio advocatum constituat, ⟨dum abbas idoneum velit, sub quo nequaquam alius fiat, quem secundum vocant advocatum. Q[ui][m] advocatus si forte in superbiam elatus plus iusto sibi aliqua vendicando in homines aut res ecclesiae manus mittendo abbati et fratribus iniuriosus aut inutilis exstiterit, archiepiscopus ipsum deponat et alium, quem utiliorem iudicaverit, ad peticionem abbatis et fratrum in loco eiusdem substituat. Hanc[n] eorum peticionem iustam ac piam agnoscentes, annuente[o] simulque rogante domino Herimanno tunc temporis in urbe sancta pio ac venerabili archiepiscopo, qui et ipse traditionem fecerat, advocato quoque domus sancti Petri Cristiano presente atque assentiente[o], voluntati eorum prebuimus assensum, loco illi scilicet[p] Brunwilare nominato supra[q] dictam abbatie[q] libertatem statuentes. Atque ut rata⟩ et inconvulsa maneat ⟨in perpetuum⟩, cartam hanc ⟨libertatis eis⟩[r] conscribi manuque propria, ut[s] subtus videtur[s], corroborantes sigilli nostri inpressione iussimus insigniri. ⟨Quam⟩ si quis infringere temptaverit, ⟨ad primum iram dei sanctique Petri simulque omnium sanctorum incurrat⟩ sciat⟨que⟩ se compositurum auri purissimi libras centum, nostre camerae medietatem, archiepiscopo alteram medietatem[n].

Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.) secundi Romanorum imperatoris augusti. (SMP.)

Uuinitherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovit. (SI.)[t]

Data XVI. kal. aug. indictione IIII, anno dominice incarnationis millesimo LI, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris[u] ordinationis eius XXIIII, regni vero XIII, imperii V; actum Covphyngin; feliciter amen.

272b.

tatem statuentes. Atque ut rata et inconvulsa maneat imperpetuum, cartam hanc libertatis ei[n] conscribi manuque propria, ut subtus videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri. Quam si quis infringere tentaverit, ad primum iram dei sanctique Petri simulque omnium sanctorum incurrat sciatque se compositurum auri purissimi libras centum, nostre camere medietatem, archiepiscopo alteram medietatem[o].⟩

272[a]. *dem Rücken bedeckt wurde, worauf eine jüngere Hand, die Schrift der älteren nachahmend, das Fehlende ergänzte* n) Hanc — medietatem *auch in F* o) annuente — assentiente *fehlt in F* p) scilicet *fehlt in F* q) supra dictam abbatie *fehlt in F* r) ei libertatis *F* s) ut subtus videtur *(charakteristisch für EA) fehlt in F* t) *über das falsche Siegel s. die Vorbemerkung* u) impris *A.*

272[b]. n) *B, statt* eis o) *in B folgt* Signum queratur supra, sed datum est XVI. kal. augusti etc. ut supra actum Cophingin; feliciter amen.

273.

Heinrich urkundet für das Kloster Brauweiler.

Kaufungen 1051 Juli 18.

273ª. Urkunde des 12. Jh. in Diplomform im Stadtarchiv zu Köln (A).

Gelenius Hist. et vind. b. Richezae 25 aus A, mit X. kal. aug. *= Miraeus-Foppens Opp. 4, 180 cap. 9 = Tolner CD. Palat. 25 nº 29 = Lünig RA 16ª, 324 nº 6 = Hontheim Hist. Treviren. 1, 390 nº 249 = Crollius Erläuterte Reihe der Pfaltzgraven zu Achen (Zweybrücken 1762) 49 Ausz. — Martene Coll. 1, 427 aus Chron. Brunwilar. = Migne Patrol. 151, 1111 nº 21. — Acta Acad. Palat. 3, 144 nº 39 aus A. — Beyer Mittelrhein. UB. 1, 389 nº 335 aus neuerer Abschrift. — Oppermann in Westdeutsche Zeitschr. 22, 235 nº 2 aus A. — Pabst im Archiv 12, 120 nº 9 Reg. — Böhmer Reg. 1620. — Stumpf Reg. 2409.*

273ᵇ. Urkunde des 12. Jh. in Diplomform im Staatsarchiv zu Düsseldorf (A¹).

Lacomblet Niederrhein. UB. 1, 117 nº 186 aus A¹. — Pabst im Archiv 12, 123 nº 11 Reg. — Stumpf Reg. 2413.

D. 273ª ist gleichzeitig mit dem D. 272ª und ganz in derselben Art von demselben Brauweiler Fälscher geschrieben und wie jenes zu beurteilen. Aus den graphischen Merkmalen allein, die mit denen in D. 272ª übereinstimmen, ist freilich eine besondere Vorlage aus der Kanzlei Heinrichs III. nicht zu erschließen. Lediglich innere Merkmale machen wahrscheinlich, daß außer der von EA geschriebenen Vorlage des D. 272 vom 17. Juli 1051 noch eine zweite von demselben Notar herrührende Urkunde vom 18. Juli 1051 vorhanden gewesen ist. Das ergibt sich aus der Arenga, worauf schon Oppermann in Westdeutsche Zeitschr. 22, 188 aufmerksam gemacht hat. Wir kennen sie aus der Urkunde für St. Maximin (vgl. die Vorbemerkung zu D. 262). Auch die mit dem Spurium Ottos II. für Kloster Rasdorf DO. II. 160 übereinstimmende Promulgatio magnitudo comperiat *findet sich hier wieder. Nehmen wir dazu das Eschatokoll, so ist das alles was wir der angenommenen Vorlage vom 18. Juli 1051 mit Sicherheit zuweisen können. Im übrigen vermögen wir das verhältnismäßig günstige Urteil Oppermanns über dieses Stück in keiner Weise zu teilen. Nicht einmal über den Inhalt jener Vorlage läßt sich etwas Sicheres aussagen. Daß es sich um eine Bestätigung einer Güterschenkung der Königin Richeza von Polen an Brauweiler gehandelt hat, ist zwar möglich, aber gewiß war dies nicht der Hof Clotten, den die Königin erst 1056 schenkte. Daß auch diese Urkunde der Richeza eine Fälschung ist, steht fest, und daß D. 273ª weithin mit deren Wortlaut übereinstimmt, spricht auch diesem das Urteil. Welche von beiden Urkunden zuerst gefälscht ist, lassen wir dahingestellt und verzichten deshalb auch auf Kleindruck. Statt dessen könnte es sich vielleicht um die Schenkung der Brauweiler anliegenden Ortschaften gehandelt haben, die in D. 272ª, wo sie offenbar nicht hingehören, aufgezählt werden; auch in der andern Fälschung Stumpf Reg. 2412 kehren sie wieder.*

Auch das andere Exemplar D. 273ᵇ, obwohl es auf den ersten Blick äußerlich einen besseren graphischen Eindruck macht, denn die Schrift erscheint freier und nähert sich mehr der diplomatischen Minuskel der Diplome des 11. Jh., gibt uns keinen Aufschluß über das Aussehen der einstigen Vorlage. Während vielmehr die Schriftzeichen

in den andern Fälschungen auf eine Vorlage des EA schließen lassen, hat das Chrismon in D. 273[b] mehr die Gestalt der Chrismen aus der Zeit Heinrichs V.; es hat eine entfernte Ähnlichkeit mit dem in DL. III. 37, und dies war wohl einer der Gründe, daß man dessen Schreiber auch D. 273[b] zugeschrieben hat (vgl. DD. 8, 61). In der verlängerten Schrift macht der Fälscher die meisten Buchstaben in leichtgewellter Form (vgl. das Facs. bei Pabst im Archiv 12, 124 t. 4), ähnlich wie in dem angeblichen Original des Pfalzgrafen Aezzo von 1028 (Facs. bei Pabst a. a. O. 116 t. 1). Während das Monogramm, das SMP. und die Zugaben dazu, wie auch die Interpunktion am Ende der Rekognitionszeile in den vier andern Brauweiler Fälschungen die gleiche Form zeigen, sind sie in D. 273[b] z. T. anders gebildet. Das nur in seinem oberen Teil erhaltene Siegel, das den gleichen falschen Stempel zeigt wie die andern gefälschten Siegel der Brauweiler Heinrichdiplome, steht hier an falscher Stelle neben der Datierung. In der Textschrift braucht der Fälscher ähnliche Schleifen an den langschäftigen Buchstaben, wie EA sie liebte, aber nicht dessen Abkürzungszeichen. Kurz, die Urkunde sieht anders und die Schrift sieht besser und älter aus als die der andern Fälschungen. Sieht man aber genauer zu, so erweist sich, daß auch dieses Stück von dem Fälscher der andern angeblichen Originale geschrieben ist, der, wie er die verschiedenen Texte zu kombinieren verstand, auch in der Schrift zu variieren wußte, und aus den Unterschieden wird man nur folgern dürfen, daß er jene erste größere Gruppe gleichzeitig geschrieben hat, D. 273[b] aber zu anderer Zeit, wie wir annehmen, später.
Denn inhaltlich erweist sich D. 273[b] als eine freie Fälschung, deren Vorlage nicht ein besonderes Diplom Heinrichs III. war, sondern D. 273[a]. Die Texte weichen zwar im einzelnen ab, und an der einen und andern Stelle könnte man zweifelhaft sein, ob nicht D. 273[b] den älteren oder besseren Text biete. Aber der Passus über die Ehen der Hofleute in Clotten erscheint in D. 273[a] klarer, präziser und auch ursprünglicher, auch hat D. 273[b] stärkere Zusätze. Im übrigen erweist sich dieses Exemplar gerade in bezug auf das Eschatokoll als minderwertiger. Es fehlt der Titel cancellarius *in der Rekognition; und die Datierung mit dem unmöglichen Ausstellungsort Kaiserswerth, endlich die Zeugenliste, an deren Spitze der erst am 3. März 1056 zum Erzbischof von Köln erhobene Anno steht, nehmen D. 273[b] wie den andern an den Schluß verwiesenen Fälschungen Stumpf Reg. 2408[a. b] und 2412 jede Glaubwürdigkeit.*

273 a.

(C.) | In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. | Si locis deo dicatis, quibus beneficia non | conferimus, saltem ab aliis fidelibus Christi tradita confirmaverimus, divinitus nos procul dubio remunerari confidimus. Quapropter fidelium nostrorum tam presentium scilicet quam futurorum magnitudo comperiat, qualiter (quedam domina venerabilis Richeza nomine regina quondam Poleniae predium suum Cloteno dictum aliisque locis subter notatis, id est Cheiuenheim, Elre, Brembe, Asche, Masbreth, Werwis, Cauelach, Wilre, Pulecho, Chuchomo, Chundedo, Merle et

273 b.

<(C.) | In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. | Si locis deo dicatis, quibus beneficia non conferimus, | saltem ab aliis fidelibus Christi tradita confirmaverimus, divinitus nos procul dubio remunerari confidimus. Quapropter fidelium nostrorum tam presentium scilicet quam futurorum magnitudo comperiat, qualiter quedam domina venerabilis Richeza nomine regina quondam Polemiae[a] predium suum, quod in curte sua Clottono[b] * aliisque locis subter notatis, id est Cheuenich, Elre, Brembe, Asche, Massenbreith, Weruuis, Cauelach, Wilre, Pulecho, Chugomo, Chundedo, Meirle et Rile, Aenchriche, Lucenrode, Dreise et Ŏttinge

273[b]. [Wibel] a) *A* b) *A, fehlt Verbum*

273 a.

Rile, Enchriche, Luzenrode, Dreise et Ottingin cum mansis et mancipiis et cum omni integritate ipsius, videlicet in villis, in areis, in mansionibus, in vineis et arpennis, in silvis et in agris, in pratis, in aquis aquarumque decursibus et in pascuis viis et inviis terris cultis et incultis exitibus et reditibus quesitis et inquirendis et cum omnibus appendiciis suis absque ulla sui diminutione pro remedio animę suę fratrisque sui beate memorie Ottonis ducis aliorumque parentum suorum in monasterio Brunwilarensi sepultorum libere et integre deo sanctoque Nykolao ad predictum monasterium per manum Heinrici palatini comitis filii patrui sui, sub cuius tunc mundiburdio manebat, contradidit. Terminum etiam et bannum eiusdem predii, sicut ipsa prius habuit a fluvio Andrida usque ad fluvium Elza, ita constituit, ut nullus[a] ibi aliquam potestatem habeat, nisi abbas eiusdem loci et villicus eius quem constituat. Quasdam etiam arpennas id est vineas quibusdam servientibus suis beneficiaverat, id est Ruoperto preposito duas, Weringero de Saleuelt duas, Sigebodoni de Odendorf duas, Sigefrido pincerne tres, Epponi de Aldendorp duas et camerad iuxta dominicam curtem, Adelberto fratri Winboldi duas, Embrichoni de Geldestorp duas, Ansfrido clerico suo XIIII mansos cum mancipiis suis ad Luzenrode et vinum quod dicitur scozwin in Cloteno, Ernestoni fratri suo duos mansos cum mancipiis in Dreise, Wolferum etiam tradidit illuc cum sua possessione, ea videlicet conditione ut, quandiu vivant, ecclesie bona sive beneficia habeant, post mortem vero illorum nullus heredum suorum quicquam de hiis sibi quasi iure hereditario vendicet aut possideat, sed in ius et dominium sancti Nykolai et abbatis ipsius ac fratrum sibi servientium redeant, ut quod abbas utilius sibi ac fratribus inde iudicaverit, faciat atque disponat. Omnes[b] etiam, quos dedit sancto Nykolao, ita

273 b.

cum mansis et mancipiis * pratis vineis aquis aquarumque decursibus * quęsitis et inquirendis exitibus et reditibus et cum omnibus appendiciis suis * pro remedio animę suę fratrisque sui beatę memoriae Ottonis ducis aliorumque parent o rum* suorum ad monasterium sancti Nykolai[c] Brunwilare * contradidit. Terminum etiam et bannum eiusdem predii, sicut ipsa prius habuit a fluvio Andrida usque ad fluvium Elza, ita constituit, ut nullus ibi aliquam potestatem habeat, nisi abbas eiusdem loci et villicus eius quem constituat. Quasdam etiam arpennas id est vineas quibusdam servientibus suis beneficiaverat, id est Ruoperto preposito duas, Werinhero de Saleuelt duas, Sigebodoni de Odendorf duas, Sigefrido pincernę tres, Epponi de Aldendorph[d] duas et camerad iuxta dominicam curtem, Adelberto fratri Winboldi duas, Embrichoni de Geldestorp duas, Ansfrido clerico suo XIIII mansos cum mancipiis suis ad Lucenrode et vinum quod dicitur scozwin in Clotteno, Ernestoni fratri suo duos mansos cum mancipiis in Dreise, Wolfherum etiam tradidit illuc cum sua possessione, ea videlicet conditione ut, quandiu vivant, ęcclesiae bona sive beneficia habeant, post mortem vero illorum nullus heredum suorum quicquam de hiis sibi quasi iure hereditario vendicet aut possideat, sed in ius et dominium sancti Nykolai et abbatis ipsius ac fratrum sibi servientium redeant, ut quod abbas utilius sibi ac fratribus inde iudicaverit, faciat atque disponat. Omnes[e] etiam, quos dedit sancto Nykolao, ita tradidit, ut nullus extraneas nisi forte liberas vel ex potestate sancti Petri Colonię vel sancti Nykolai ducat uxores; si autem alienas uxores acceperint, * filii eorum iterum accipiant uxores ex potestate sancti Nikolai; quod si non fecerint, omnis hereditas eorum et universa quae possident[f] ad sancti Nikolai cedant monasterium et nullus heredum suorum in hiis quicquam habeat. Abbas vero corimedem suam accipiat sine iusticia advocati et scabinorum, ubicumque ei vacare contigerit sive in Brunwilare sive in Cloteno. Eadem vero[g] rogante abbas * predicti monasterii idem ei predium permisit in beneficium, postquam

273[a]. [Kehr] a) null *mit Abkürzungszeichen für* us *und dann noch einmal* us *ausgeschrieben* b) *statt* homines; *vgl. D. 273*[b]

273[b]. c) N *korr. aus* H d) Aldendorph, R *scheint korr. aus* p; *auch das folgende* p *ist aus einem anderen Buchstaben korr.* e) *statt* homines; *vgl. D. 273*[a] f) *folgt Rasur eines Buchstaben mit Unterlänge* g) vero *auf Rasur*

273 a.

tradidit, ut nullus extraneas nisi forte liberas vel ex potestate sancti Petri Colonie ducat uxores; si autem alienas acceperint uxores, omnis hereditas eorum et universa que possident ad sancti Nykolai cedant monasterium et nullus heredum suorum in hiis quicquam habeat. Si vero ex potestate sancti Petri Colonie uxores duxerint, filii eorum iterum accipiant uxores ex potestate sancti Nykolai; quod si non fecerint, omnis hereditas eorum et omnia que possident ad sancti Nykolai et abbatis redeant dominium. Eadem vero rogante abbas Tegeno predicti monasterii idem ei predium permisit in beneficium, postquam ipse illud in suum[c] redegerat dominium, cui statim curtem Caneda et familiam quinque libras ibi solventem, quod fuit Ellonis beneficium, ad gewere tradidit et VI arpennas Cloteno, que fuerunt Sicconis comitis beneficium, et duas mansiunculas, quas Wecelinus habuit et in quibus habitavit. Tradidit etiam castrum suum Chuchomo Heinrico palatino comiti filio patrui sui, ea scilicet conditione ut, quamdiu viveret, super ipsum predium Cloteno defensor et advocatus existeret; post obitum vero suum, si ipse heredibus careret, proximus heres domine Richeze regine advocatiam super eadem bona haberet; si vero et ipsi heredes defuerint, Coloniensis archiepiscopus eandem advocatiam tribuat cuicumque abbas et fratres petierint. Sicconi vero comiti, qui eandem advocatiam a palatino comite predicta regina Richeza petente suscepit, tale servitium tribus tantum temporibus anni sibique succedentibus advocatis constituit, scilicet ut ad unumquodque placitum detur advocato modius unus tritici et unus siliginis et quinque solidi levis monete pro carne aut porci vel oves quinque solidos levis monete valentes et tantum vini detur, quantum ad istud servitium conveniat, modii quinque avene, id est ad duo placita modii decem avene; in natali vero sancti Iohannis baptiste in prato

273 b.

ipse illud in suum redegerat dominium, cui statim curtem Caneda et familiam v libras ibi solventem, quod fuit Ellonis beneficium, ad gewere tradidit et VI arpennas Clotono, quę fuerunt Sicconis comitis beneficium, et duas mansiunculas, quas Wicelinus habuit et in quibus habitavit. Tradidit etiam castrum suum Chuochomo Heinrico palatino comiti filio patrui sui, ea scilicet conditione ut, quamdiu viveret, super ipsum predium Clotono defensor et advocatus existeret; post obitum vero suum, si ipse heredibus careret, proximus heres dominę Richezę reginae advocatiam super eadem bona haberet; si vero et ipsi heredes defuerint, Coloniensis archiepiscopus eandem advocatiam tribuat cuicumque abbas et fratres petierint. Sicconi vero comiti, qui eandem advocatiam a palatino[h] comite predicta regina Richeza petente suscepit, tale servitium tribus tantum temporibus anni sibique succedentibus advocatis constituit, scilicet ut ad unumquodque placitum detur * modius unus tritici et unus siliginis et solidi v pro carne aut porci vel oves solidos v * valentes et tantum vini detur[i], quantum ad istud servitium conveniat, modii v avenę, id est ad duo placita modii x avenę; in natali vero sancti Iohannis baptistę in prato quod vocatur[k] Summunt pabulum ei detur[i] in gramine et nichil amplius[i]. Si autem abbas in autumno illuc eum advocaverit, prandium ei det et XXX denarios aut pannum, qui tantum valeat, duas hircinas pelles vel XX denarios et ceram XX denariorum et nichil amplius per totum anni circulum; ad quod debitum pertinet camerad inferius villam[a]. At si villicus[l] vel de ędificiis vel de agricultura placitum ibidem habuerit, nullam inde partem vel iusticiam querat advocatus. * Hanc autem traditionem per manum nostram imperialem cum moneta et mercatu et theloneo et[m] sine aliqua exactione thelonei et prato quod vocatur Preuh[n] et per manum Heinrici palatini comitis, sub cuius tunc mundiburdio manebat, in presentia Annonis venerandi Coloniensis archiepiscopi multorumque principum regni fecit, quam abbas eiusdem monasterii Tegeno et Sicco prefatus comes et advocatus ibidem susceperunt, nostram

273[a]. c) suū | um *A*

273[b]. h) a palatino *auf Rasur* i) vini d *und* etur — amplius *mit dunklerer Tinte überzogen, z. T. auf Rasur; ebenso sind die folgenden Worte* Si autem abbas *und* u anni circulum *z. T. mit dunklerer Tinte überfahren* k) t *und der erste Strich von* u *korr. aus* n l) s *scheint auf Rasur* m) o et *auf Rasur* n) preuH *auf Rasur*

273 a.

quod vocatur Summunt pabulum ei detur in gramine addito uno modio avene. At si villicus vel de edificiis vel de agricultura placitum ibidem habuerit, nullam inde partem vel iusticiam querat advocatus. Similiter et de placito quod vocatur budinc. Hanc autem traditionem cum moneta et mercatu per manum Heinrici palatini comitis, sub cuius tunc mundiburdio manebat, in presentia nostra et domini Herimanni sancte Coloniensis ecclesiae venerabilis ac pii archiepiscopi multorumque principum regni fecit, quam abbas Tegeno eiusdem monasterii et Sicco prefatus comes et advocatus ibidem susceperunt, nostram imperialem flagitantes clementiam, ut eadem bona deo sanctoque Nykolao confirmaremus et ut navibus et bonis abbatis et fratrum et familie de Cloteno et Mesenich per alveum Reni sive Moselle, quocienscumque necessitas poposcerit, liberum ascensum et descensum sine aliqua exactione thelonei traderemus. Quorum peticioni[d] annuentes⟩ cartam hanc inde conscribi manuque propria, ut subtus videtur, corroborantes sigilli nostri inpressione iussimus insigniri. ⟨Quam si quis infringere temptaverit, ad primum iram dei sanctique Petri simulque omnium sanctorum incurrat.⟩

Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.) secundi Romanorum imperatoris augusti. (SMP.)

Uuinitherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovit. (SI.)[e]

Data XV. kal. aug. indictione IIII, anno dominice incarnationis millesimo LI, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris ordinationis eius XXIIII, regni vero XIII, imperii V; actum Covphyngin; feliciter amen. ⟨Cuius rei testes sunt Herimannus Coloniensis pi[us archiepiscopus][f], Heinricus comes palatinus, Sicco comes, Starchri comes, Gerardus, Berrengerus[a], Gozwinus, Ruothgerus, Embrico, Eppo, Winboldus, Ansf[ridus . . . .][f]⟩

273 b.

imperialem flagitantes clementiam, ut eadem bona *** sancto Nykolao confirmaremus et ut**[o] navibus **et bonis**[o] **abbatis et fratrum et familię de** Clotono et **Mesinich per alveum Reni sive Mosellae,** quocienscumque **necessitas poposcerit, liberum** ascensum **et descensum sine * exactione thelonei** traderemus. **Quorum petitioni annuentes cartam hanc** inde conscribi * **et sigillo nostro * iussimus** insigniri. *

Signum **domni Heinrici** tercii regis invictissimi (M.) **secundi Romanorum** imperatoris augusti. (SMP.)

Uuiniterius[a] **vice Bardonis** archicancellarii recognovit. (SI.)[p]

Data XIII. kal. sept. ano[q] dominicę incarnationis millesimo LI, indictione IIII, anno domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris ordinationis XXIIII, regni vero XIII, imperii V; actum in insula sancti Suitperti Werde; in domino feliciter amen. Cuius rei testes sunt hii: Anno archiepiscopus, Luzo prepositus, Rûpertus prepositus, Heinricus comes palatinus, Sicco comes, Gerardus, Berengerus, Gozwinus, Starchri, Ruothgerus, Embrico, Eppo, Winboldus, Ansfridus, Heimo, Ansfridus.⟩

273[a]. d) peticioni *mit überflüssigem Abkürzungszeichen darüber* e) *falsches Siegel wie in D. 272*[a]. f) *die rechte untere Ecke des Pergaments fehlt schon lange, wie der Text im Chron. Brunwilarense saec. XVI fol. 34 zeigt; ob nach* archiepiscopus *noch mehr folgte, ist wenig wahrscheinlich, dagegen hat wohl darunter in der letzten Zeile nach* Ansfridus *wie in D. 273*[b] *noch gestanden* Heimo *und vielleicht auch noch der zweite* Ansfridus.

273[b]. o) ut navibus et bonis *auf Rasur* p) *von dem gefälschten Kaisersiegel (wie in DD. 272*[a]. *273*[a]*) ist nur die obere Hälfte erhalten* q) ano *A ohne Abkürzungszeichen.*

274.

Heinrich schenkt dem Kloster Hersfeld einen Weinberg in Ober-Ingelheim im Nahegau.

Nürnberg 1051 Juli 31.

Abschrift des 15. Jh. im Staatsarchiv zu Marburg (B). — Abschriften des 16. Jh. ebenda (B^1 und B^2).

Wenck Hess. Landesgesch. 3[b], 56 n° 56[b] aus B. — Böhmer Reg. 1621. — Stumpf Reg. 2410.

Die Abschriften gehen auf eine ältere Kopie zurück, welche das Eschatokoll gekürzt ohne Signumzeile, ohne Kaiserjahre und ohne Apprekation wiedergab. In B folgt noch die Notitia über die von dem Abt Meginher am 30. Juni 1047 in Mainz vor den Kaiser gebrachte Klage über die Leute in Ober-Ingelheim, welche Stumpf Reg. 2340[b] nach dem Druck bei Wenck 3[b], 55 n° 56[a] verzeichnet hat, vgl. die Vorbemerkung zu D. 205. — Trotz der Mängel der Überlieferung ist das Diktat des EA deutlich zu erkennen; er hat D. 274 wohl auch geschrieben. Die Handlung fand, wie Müller Itinerar 91 annimmt, wahrscheinlich nach dem Aufenthalt in Kaufungen (DD. 271—273) auf der Reise nach Nürnberg statt, als der Kaiser in Hersfeld rastete.

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus[a] divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si locis divino cultui mancipatis aliquam ex nostra imperiali potestate misericordiam impendere studuerimus, id nostri regni stabilitatem nostreque anime salutem esse minime dubitamus. Quapropter omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus notum esse volumus, qualiter nos ob interventum ac peticionem Meginheri[b] venerabilis abbatis atque dilecti ad altare domino nostro Iesu Christo sanctoque Wigberhto[c] Herolfesfelde[d] consecratum in superiori Ingelnheim[e] vineam unam terminatam ab ecclesia sancti Wigberti[f] usque ad rivum Runderbach[g] et inde sic deorsum usque ad Ruthardesgazzun[h] indeque ad Krumenstein[i] et[k] inde ad predictam ecclesiam per circuitum, in comitatu Emichonis comitis et in pago Nachgowe[l] sitam fratribus ad prebendam ibidem deo sanctoque predicto Wigberto[m] atque omnibus sanctis die noctuque servientibus nostra imperiali potestate et auctoritate in proprium dedimus atque tradidimus. Et ut hec nostra imperialis tradicio et auctoritas stabilis et inconvulsa omni permaneat evo, hanc paginam inde conscribi manuque propria, ut subtus videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Winitherius[n] cancellarius vice Liutpoldi[o] archicancellarii recognovit.

Data II.[p] kalendas augusti anno dominice incarnationis MLI[q], indictione IIII[r], anno autem domini Heinrici[s] tertii regis secundi imperatoris ordinationis eius XXIIII, regni vero XIII; actum Nurinberg.[t]

274. [Hörger] a) Henricus B^1 b) Megineri B^1B^2 c) Wigberto B^1B^2 d) Herolfesfeldae B^1B^2 e) B^2; Ingnelinheym *B*; Ingelheim B^1 f) B^1B^2; Wygberti *B* g) B^1B^2; Rynderbach *B* h) Ruttersgassen B^1B^2 i) B^1B^2; Crumbensteyn *B* k) *fehlt in* B^1B^2 l) Nachgewe B^1B^2 m) B^1B^2; Wygperto *B* n) Wintherius B^1B^2; *vgl. D. 232; die Rekognitionszeile steht in B^1B^2 nach der Datierung* o) Lupoldi B^1; Lutpoldi B^2 p) secundo B^1B^2 q) millesimo quinquagesimo primo B^1B^2 r) quarta B^1B^2 s) B^2; Heynrici *B*; Henrici B^1 t) Nurenbergk B^1B^2; *in B folgt noch* et tantum de illo.

275.

Heinrich verleiht dem Kloster Metten dreitägige Jahrmärkte zu Pfingsten und Michaelis in Metten nebst Zoll, Bann und Gerichtsbarkeit.

Passau 1051 August 16.

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Mon. Boica 11, 440 n° 14 aus A. — Böhmer Reg. 1622. — Stumpf Reg. 2411.

Verfaßt und geschrieben von EA. An dem beliehenen Kloster war der Kaiser auf der Fahrt donauabwärts vorbeigekommen, dort fand wohl auch die Handlung statt, vgl. Müller Itinerar 91.

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si deo suisque sanctis servientibus aliquam ex nostra[a] ‖ imperiali potestate misericordiam impendere studuerimus, id stabilitatem nostri regni nostraeque animae salutem esse minime dubitamus. Quapropter omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam et praesentibus notum esse volumus, qualiter nos pro dei amore in villa quae dicitur Methemen annuale mercatum in pentecosten tres dies similiterque in festivitate sancti Michahelis cum theloneo banno districtu caeterisque omnibus ad haec iuste legaliterque pertinentibus nostra imperiali auctoritate concessimus atque tradidimus in usum sanctae congregationi[b] inibi deo suisque sanctis die noctuque servientibus[b] in comitatu Adalperti comitis et in Tvonechgovve situm, ea videlicet ratione ut, si dux aut comes vel vicecomes aut aliqua persona congregationi praedictae hoc idem mercatum subtraxerit aut aliam in partem mutaverit, amplius ut ibi celebretur[c] aut habeatur nolumus nostraque imperiali auctoritate modis omnibus firmiter interdicimus. Et ut haec nostra imperialis auctoritas stabilis et inconvulsa omni permaneat aevo, hanc cartam inde conscribi manuque propria, ut subtus videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

‖ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[d] secundi Romanorum imperatoris augusti. ‖ (SMP.)[e]

‖ Uuinitherius cancellarius vice Liutboldi[f] archicancellarii et archiepiscopi recognovit. ‖ (SI. 3.)

Data XVII.[g] kal. sep.[g] indictione IIII, anno dominicae incarnationis MLI, anno a[u]tem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris ordinationis eius XXIIII, regni vero XIII, imperii V; actum Bazovve[g]; in dei nomine feliciter amen.

276.

Heinrich schenkt dem Marienstift zu Hainburg Sieghartskirchen im Gau Österreich.

Hainburg 1051 Oktober 25.

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Eccard Corp. hist. 2, 87 n° 93 aus dem Formularbuch des Udalrich von Bamberg. — Hansiz Germ. sacra 1, 249 Ausz. — Schultes Hist. Schriften 2, 344 n° 16 aus Ab-

275. [Wibel] a) *der erste Strich des* n *korr. aus Ansatz zu* s b) *Konstruktionsfehler* c) *das dritte* e *korr. aus Ansatz zu* r d) *Nachtragung des einfachen Vollziehungsstriches deutlich erkennbar* e) *SMP. mit den drei Kreuzen dahinter, doch ohne die Interpunktionszeichen davor, nachgetragen* f) o *korr. aus* a *oder umgekehrt* g) XVII. kal. sep. *und wohl auch* Bazovve *von EA in die dafür gelassenen Lücken nachgetragen.*

schrift. — Mon. Boica 29ª, 105 n° 378 aus A. — Meiller Reg. der Babenberger 7 n° 15 (vgl. 198 Anm. 43). — Böhmer Reg. 1623. — Stumpf Reg. 2414.

Die beiden aus dem Bamberger bischöflichen Archiv stammenden DD. 276 und 277 sind auf dem ungarischen Feldzug des Kaisers, wohin ihn, wie es scheint, keiner der ständigen Kanzleibeamten begleitet hat, von Gelegenheitsschreibern hergestellt worden; D. 276 wohl von demselben sich eng an WA anschließenden Regensburger, der D. 231 mundiert hat, D. 277 von einem sonst unbekannten Schreiber. Der Kontext von D. 276 klingt an Diktate des WA an; die Arenga ist in Reimprosa; das Eschatokoll aber entspricht dem des EA. — Über Sieghartskirchen im Wiener Wald vgl. Hormayr im Archiv für Geographie und Historie 19, 99 und Thausing in Forschungen zur deutschen Gesch. 4, 363.

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus[a]. ‖ Si loca sub catholicae fidei religione ad dei servicium a quibusdam iuste ac pie viventibus quondam constructa et a quorumdam pravorum christianitati repugnantium populatione devastata ex regiis sumptibus recuperamus, hoc ad regni nostri stabilitatem ac utriusque vitae felicitatem nobis prodesse non dubitamus. Unde quique Christi nostrique fideles tam futuri quam presentes noverint, qualiter nos ob nostram nostrique regni ac thori consortis scilicet Agnetis imperatricis augustae ac[b] dilectae prolis nostrae Heinrici felicitatem et pro patris nostri felicis memoriae Chuonradi ac matris nostrę beatae commemorationis Gisilae simulque omnium parentum nostrorum beatitudine quoddam predium Sigehartteschiriha dictum in comitatu Adalberti marchionis in pago Ostericha situm ad altare in loco Heimenburc in honore sanctae dei genitricis Mariae sanctorumque martirum Mauricii Laurentii consecratum cum omnibus suis scilicet cum[c] utriusque sexus mancipiis[d], exceptis ex eadem familia coniugatis, areis aedificiis terris cultis et incultis pratis pascuis compascuis aquis aquarumve decursibus piscationibus silvis venationibus molis molendinis viis et inviis quęsitis et inquirendis sive cum omni utilitate, quę ullo modo inde poterit provenire, in proprium tradidimus, ea videlicet conditione ut prepositus fratrum inibi deo servientium liberam habeat potestatem possidendi precariandi commutandi[e] vel quicquid illum collibuerit ad utilitatem aeclesiae faciendi. Et ut haec traditio stabilis et inconvulsa omni aevo permaneat, hanc paginam inde conscriptam propria manu confirmantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

‖ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[f] secundi[g] Romanorum imperatoris augusti. ‖ (SMP.)[h]

‖ Uuinitherius cancellarius vice Luipaldi archicancellarii[i] recognovi. ‖ (SI. 3.)

Data[k] VIII. kal. nov. indictione IIII, anno dominicae incarnationis millesimo LI, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris secundi ordinationis eius XXIIII, regni quidem XIII, imperii V; actum Heimenburc; feliciter amen.

276. [Wibel] a) *der Rest der ersten Zeile ist freigeblieben* b) *vor* ac *kleine Rasur* c) *vor* cum *kleine Rasur wohl von* et d) *über* ii *Rasur* e) *über* com *überflüssiges Abkürzungszeichen* f) *Nachtragung des verlängerten Vollziehungsstriches deutlich erkennbar* g) *Minuskel-s korr. aus Majuskel-S* h) *SMP. mit den drei Kreuzen dahinter, ebenso die obere und untere Interpunktion vorher nachgetragen* i) *das erste* a *korr. aus* r k) *da nicht mehr genügend Raum war, ließ der Schreiber die Datierung unmittelbar auf die Rekognition folgen.*

277.

Heinrich schenkt dem Marienstift zu Hainburg jeden zehnten Mansus und den Fruchtzehnten in dem neueroberten Grenzgebiet im Gau Österreich sowie den dritten Teil der Einkünfte aus der Stadt Hainburg. **Hainburg 1051 Oktober 25.**

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Gretser Divi Bambergenses 90 = Gretser in Ludewig Scr. rer. Bamberg. 1, 295 und Eccard Corp. hist. 2, 88 n° 94 ohne Eschatokoll aus dem Formularbuch des Udalrich von Bamberg. — Hansiz Germ. sacra 1, 250 Ausz. — Mon. Boica 29ᵃ, 103 n° 377 aus A. — Friedrich CD. regni Bohemiae 1, 51 n° 50 Reg. — Stumpf Reg. 2415.

Der unbekannte und nicht sonderlich geübte Schreiber (s. die Vorbemerkung zu D. 276) bediente sich für die Arenga der Reimprosa, für den Kontext eines Dictamens des WA, für das Eschatokoll der Formel des EA. — Über die Lage des Gebietes und über den nicht eingetragenen Namen des Grafen vgl. Thausing in Forschungen zur deutschen Gesch. 4, 363ff., Steindorff Jahrb. 1, 180f. und besonders 1, 181 Anm. 3 und 2, 159 Anm. 1. Vancsa Gesch. Nieder- und Oberösterreichs 1, 247 und Klebel in Mitteil. des österr. Instituts 41, 121.

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus[a]. ⁞ Scimus ac perfecte cognovimus sublimationem aeclesiarum provectum parere animarum, quia dum terrenis caelestia temporalibus sempiterna comparamus, cęlestem ac sempiternam requiem animabus nostris praeparamus. Unde noverint omnes Christi nostrique fideles tam futuri quam praesentes, qualiter illa spe inducti donavimus pro remedio animę nostrę dilectaeque nostrae coniugis scilicet Agnetis nostraeque prolis Heinrici seu parentum nostrorum, pro pace etiam et stabilitate regni nostri decimum mansum rectamque fructuum decimationem totius regionis in finibus Ungarorum gladio ab hostibus adquisitae in pago Osterriche in comitatu[b] ex una parte Danubii inter Fiscaha et Litaha, ex altera autem inter Strachtin et ostia Fiscaha usque in Maraha ad altare sanctae Mariae et sanctorum martyrum Mauricii Laurentii in Heimenburg et terciam partem utilitatis ullo modo de eadem urbe provenientis cum omnibus pertinentiis areis ędificiis terris cultis et incultis pratis pascuis et compascuis silvis venationibus aquis aquarumve decursibus piscationibus molis molendinis et cum omnibus quę ullo modo scribi vel appellari possunt utilitatibus, ea videlicet ratione ut praepositus fratrum inibi deo servientium liberam dehinc habeat potestatem possidendi precariandi commutandi seu quicquidlibet ad utilitatem praedictę ęclesię inde faciendi. Et ut hęc nostrę traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa permaneat, hanc cartam inde conscriptam sygilli[c] nostri inpressione et[d] proprię manus confirmatione iussimus insigniri[d].

⁞ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[e] secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)[f]

⁞ Uuinitherius cancellarius vice Liutpaldi archicancellarii recognovi. ⁞ (SI. 3.)

Data VIII. kal. nov. indictione IIII, anno dominicę incarnationis MLI, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris secundi ordinationis eius XXIIII, regni quidem XIII, imperii autem V; actum Heimenburg; in dei nomine feliciter amen.

277. [Wibel] a) *der Rest der ersten Zeile ist freigelassen* b) *folgt unausgefüllte Lücke* c) *A* d) *der Satz von* et *bis* insigniri *ist aus Raummangel infolge der Vorausfertigung des M. unter die letzten Worte der letzten Kontextzeile gesetzt und zum Teil vom Siegel bedeckt* e) *M. wohl vorausgefertigt; Nachtragung des einfachen Vollziehungsstriches deutlich erkennbar* f) *SMP. mit dem oberen und unteren Interpunktionszeichen davor und den drei Kreuzen dahinter nachgetragen.*

278.

Heinrich schenkt dem Markgrafen Adalbert und dessen Gemahlin dreißig Hufen in Grafenberg und Umgebung.

Regensburg 1051 November 12.

Originaldiplom im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien (A).

Pertz im Archiv 3, 552 n° 16 Reg. — Facsimilefragment im Chron. Gotwic. 1, 263 n° 2. — Hormayr Wiens Geschichte 1, UB. 3 n° 1 aus A. — Meiller Reg. der Babenberger 7 n° 16. — Böhmer Reg. 1624. — Stumpf Reg. 2416.

Verfaßt und geschrieben von WA, der als Vorlage für den Kontext das gleichfalls von ihm herrührende D. 215 für dieselben Empfänger benutzte. Wie dort ist auch in D. 278 der Name der Gemahlin des Markgrafen Adalbert von einer späteren Hand so gründlich ausradiert und durch Froiza ersetzt worden, daß wir trotz aller Bemühungen ihn nicht haben entziffern können. In D. 278 wird nach längerer Pause (zuletzt in D. 266 vom 15. März) wieder der Intervention der Kaiserin Agnes gedacht, welche wohl den aus dem ungarischen Feldzug heimkehrenden Kaiser in Regensburg erwartet hatte. — Grafenberg liegt bei Eggenburg im Waldviertel, vgl. Meiller a. a. O. 199 Anm. 45 und Vancsa Gesch. Nieder- und Oberösterreichs 1, 245.

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ‖ Noverint omnes Christi nostrique fideles tam futuri quam presentes, qualiter nos ob interventum nostri thori regnique consortis scilicet Agnetis imperatricis augustae et ob devotum servicium Adelberti marchionis eidem marchioni Adelberto uxorique suę ⟨Froizę⟩[a] * triginta mansos Gravenberch[b] et circa eundem locum sumendos in pago Osterriche et in comitatu predicti marchionis Adelberti sitos cum omnibus * pertinentiis et appendentiis suis in proprium tradidimus * areis agris pratis campis pascuis terris cultis et incultis silvis venationibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus exitibus et reditibus viis et inviis quęsitis et inquirendis et cum omni iure et utilitate, quę ullo modo inde poterit provenire, ea scilicet ratione ut idem marchio Adelbertus uxorque sua ⟨Froiza⟩[a] de eodem predio amodo liberam potestatem habeant optinendi tradendi commutandi precariandi vel quicquid illos collibuerit inde faciendi. Et ut hęc nostrae imperialis auctoritatis traditio stabilis et inconvulsa omni permaneat ęvo, hanc cartam inde conscriptam manu propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

‖ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[c] secundi Romanorum imperatoris augusti. ‖ (SMP.)[d]

‖ Uuinitherius cancellarius vice Luibbaldi archiepiscopi et archicancellarii recognovi. ‖ (SI. 3.)[e]

Data II.[f] id. novemb.[f] anno dominicę incarnationis millesimo LI, indictione V, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris ordinationis eius XXIIII, regni quidem XIII, imperii autem V; in nomine domini actum Ratespone; feliciter amen.

278. [Wibel] a) Froizę *bzw.* Froiza *auf Rasur, von gleicher Hand wie in D. 215, vgl. das dort bemerkte* b) A *korr. aus* E c) *Nachtragung des verlängerten Vollziehungsstriches deutlich erkennbar* d) *ebenso der Interpunktionen vor dem SMP., des Zeichens selbst und der drei Kreuze danach, von denen die beiden oberen verwischt sind* e) *nur Fragment; es fehlt der Kopf und der untere Rand* f) *Tagesdatum von WA in dafür gelassene Lücke nachgetragen.*

279.

Heinrich schenkt der bischöflichen Kirche zu Hildesheim die Grafschaft Bruns und seines Sohnes Liutolf (des Kaisers Stiefbruders) und dessen Sohnes Ekbrecht im Nordthüringgau und anderen Gauen und in den genannten Pfarrbezirken.

Regensburg 1051 — —.

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Hannover (A).

Orig. Guelf. 4, 414 aus Abschrift = Leibnitz Ann. imp. 3, 811 c. 39. — Lüntzel Die ältere Diöcese Hildesheim 364 n° 14 aus Abschrift von A. — Facsimile in Kaiserurkunden in Abb. Lief. 2, Taf. 12. — Schmidt UB. des Hochstifts Halberstadt 1, 55 n° 76 aus A. — Janicke UB. des Hochstifts Hildesheim 1, 85 n° 86 aus A. — Böhmer Reg. 1625. — Stumpf Reg. 2417.

Verfaßt und geschrieben von EA, der in der Datierung das Tagesdatum nachzutragen unterließ, während eine andere Hand, welche vielleicht identisch ist mit der, von der die Nachtragung der Ortsangabe in D. 334 herrührt (vgl. die Einleitung), Radaspone *in die Lücke eintrug. Diese große Schenkung, welche Bischof Hezilo sich von Heinrich IV. am 3. Juli 1057 (Stumpf Reg. 2542) bestätigen ließ, war der Lohn für die Teilnahme des Bischofs Azelin an dem ungarischen Feldzug, in dem er beinah Hungers gestorben wäre, wie die Vita Bennonis c. 6 berichtet (Mon. Germ. SS. 30 p. 2, 874; vgl. Steindorff Jahrb. 2, 156 und 159). — Über die Orte vgl. Lüntzel a. a. O. 125f. und Bertram Gesch. des Bistums Hildesheim 1, 101.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae[a] trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ‖ Si loca divinis cultibus mancipata aliquid ex nostra imperiali auctoritate ditare atque sublimare studuerimus, id prosperitatem vitae[b] nostrae nostrique regni stabilitatem esse minime dubitamus. Quapropter omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam praesentibus notum esse volumus, qualiter nos pro remedio animae nostrae et ob interventum ac petitionem Agnetis nostrae scilicet coniugis nostrique regni consortis ac dilectionem atque servitium Acelini Hiltenesheimensis aeclesiae praesulis venerandi fidelis nostri et dilecti ad altare deo[c] sanctaeque Mariae in loco praedicto consecratum comitatum, quem Brvn eiusque filius scilicet noster frater Livtolfvs nec non et eius filius Echbreht comites ex imperiali auctoritate in beneficium habuerunt in pagis Northdvringen, Darlingen, Valen, Salthga, Grethe, Mvlbeze et in publicis aecclesiarum parrochiis Sceningin, Vvethnenstete, Sciphinstete, Lvcgenheim, Etlovesheim, Stocheim, Tenesdorf, Ringilmo, Beginbvrstalle, Honengesbvthele, Hvinhvsen situm ex nostra imperiali auctoritate cum omni utilitate, quae ullo modo inde provenire potest, in proprium dedimus atque tradidimus, ea videlicet ratione ut praenominatus praesul Acelinvs suique successores eundem comitatum contradictione[d] omnium remota potestative firmiterque perpetua stabilitate retineant. Et ut haec nostra imperialis auctoritas atque traditio stabilis et inconvulsa omni permaneat aevo, hanc cartam inde conscribi manuque propria, ut subtus videtur, corroborantes sigilli nostri impraessione[e] iussimus insigniri.

279. [Wibel] a) e *korr. aus Ansatz zu* r b) *unter* t *Rasur; korr. aus Ansatz zu* r c) o *korr. aus* e d) dic *korr. aus* o *und den zwei ersten Schäften von* m; *ursprünglich also* omnium *beabsichtigt, daher auch der Raum zwischen* contra *und* dictione, *wo ein Haken die Verbindung herstellen soll* e) *A*

‡ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[f] secundi Romanorum imperatoris augusti. ‡ (SMP.)[g]

‡ Vuinitherius cancellarius vice Liutboldi archicancellarii et archiepiscopi recognovit. ‡ (SI. 3.)

5 Data [h] indictione V, anno dominicae incarnationis MLI, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris ordinationis eius XXIIII, regni vero XIII, imperii V; actum Radaspone[h]; in nomine domini feliciter amen.

280.

Heinrich schenkt der bischöflichen Kirche zu Halberstadt die Grafschaft des Grafen 10 *Lothar im Nordthüringgau und Derlingau.*

Hasselfelde 1052 Januar 17.

Originaltranssumt K. Adolfs von 1295 Januar 9 im Staatsarchiv zu Magdeburg (B).

Ludewig Rel. 7, 421 n° 2 aus Abschrift von B im Chartular C mit XVI. id. febr. — *Schmidt UB. des Hochstifts Halberstadt 1, 57 n° 78 aus B (in C). — Böhmer Reg.* 15 *1626. — Stumpf Reg. 2418.*

Verfaßt von WA, dem die irrigen Ordinations- und Königsjahre gewiß nicht zur Last fallen, die vielmehr ebenso wie die verlesenen Namen in der Rekognitionszeile der Kopist verschuldet hat. In dem gleichfalls von WA verfaßten D. 281 vom gleichen Tage sind die Zahlen richtig überliefert. Einen teilweise wörtlichen Auszug aus 20 *dieser Schenkungsurkunde gibt der Verfasser der Gesta episcoporum Halberstadensium (Mon. Germ. SS. 23, 96).*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clemencia Romanorum imperator augustus. Si ecclesias dei terrenis facultatibus ditando sublimamus, hoc nobis et[a] eterne vite salutem nimium prodesse firmiter credimus. Proinde omnes 25 Christi nostrique fideles tam futuri quam presentes noverint, qualiter nos pro nostra nostrique thori ac regni consortis[b] scilicet Agnetis imperatricis auguste beatitudine devoto famulatu nostri fidelis et dilecti Burchardi Halberstadensis ecclesie episcopi moniti eiusque peticionibus exorati Lutheri comitis comitatum in pago Northuringon et in pago Derlingon vel in quibuscumque locis situs sit sive determinatus, ad eandem Halber- 30 stadensem ecclesiam in honore sancte et individue trinitatis et sancte Marie semper virginis atque genitricis dei sanctique Stephani prothomartiris et sancti Sixti martiris dedicatam cum omni iure et utilitate, que ullo modo inde poterit provenire, in proprium tradimus[c], ea videlicet racione ut eiusdem predicte sedis episcopus Burchardus ceterique sui successores absque omni contradictione nostrorum successorum regum aut impe- 35 ratorum eundem comitatum potestative habeant et cui velint tradant. Et ut hec nostra imperialis tradicio stabilis et inconvulsa omni permaneat evo, hoc preceptum iussu nostro inde conscriptum manu propria corroborantes sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

279. f) *Nachtragung des einfachen bzw. verlängerten Vollziehungsstriches scheint sicher; anders Bresslau Kaiserurkk. in Abb., Text 26* g) *SMP. mit den drei Kreuzen dahinter, doch ohne die Inter-* 40 *punktionen vorher, mit dunklerer Tinte nachgetragen* h) *unausgefüllte Lücke für das Tagesdatum; in die Lücke für den Ortsnamen ist von anderer Hand* Radaspone *nachgetragen.*

280. [Wibel] a) *statt* ad b) consortes *B* c) *im Orig. stand wohl* tradidimus

Signum domini Henrici tercii regis invictissimi (M.) secundi Romanorum imperatoris augusti. (SMP.)

Winitherius[d] cancellarius vice Luibbaldi[e] archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Data XVI. kal. februarii anno dominice incarnationis MLII, indictione quinta, anno autem domini Henrici tercii regis imperatoris secundi ordinacionis eius XXIIII[f], regni quidem XIII[g], imperii autem VI; in nomine domini actum in Haselueldo; feliciter amen.

281.

Heinrich schenkt der bischöflichen Kirche zu Halberstadt die Grafschaft des Grafen Bernhard im Harzgau, Derlingau, Nordthüringgau und Balsamgau.

Hasselfelde 1052 Januar 17.

Originaltranssumt K. Adolfs von 1295 Januar 9 im Staatsarchiv zu Magdeburg (B).

Schlemm in Ledebur Allg. Archiv 6, 147 n° 1 aus B. — Schmidt UB. des Hochstifts Halberstadt 1, 56 n° 77 aus B (in C). — Stumpf Reg. 2418 a.

Verfaßt und wohl auch geschrieben von WA, vgl. D. 280. Kurz erwähnt auch in den Gesta episcoporum Halberstadensium (Mon. Germ. SS. 23, 96).

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clemencia Romanorum imperator augustus. Si in presenti vita terrenas facultates in dominicum agrum large serimus, inde nos in eterna vita centuplum fructum feliciter metere firmiter credimus. Unde quique Christi nostrique fideles tam futuri quam presentes aperte noverint, qualiter nos ob nostram nostrique thori ac regni consortis scilicet Agnetis imperatricis auguste beatitudinem et ob meritum devoti serviminis nostri fidelis et dilecti Burchardi Halberstadensis ecclesie episcopi in honore sancte atque individue trinitatis et sancte Marie genitricis dei perpetueque virginis et sancti Stephani prothomartiris et sancti Syxti martiris dedicate talem comitatum, qualem Bernhardus comes in pagis Hartegouwe ac Derlingon partimque in Northvringon nec non Belchesheim obtinuit seu ubicumque idem comitatus terminatus vel extentus sit, ad prenominatam Halberstadensem ecclesiam cum omni iure et utilitate tociusque proventus commoditate, que ullo modo inde legittime poterit provenire, in proprium tradidimus, eo videlicet tenore ut idem noster dilectus Burchardus prefate sedis episcopus omnesque sui successores predictum comitatum in sua potestate firmiter teneant et absque omni contradictione nostrorum successorum regum aut imperatorum cuicumque velint libero arbitrio tradant. Et ut hec a nostra imperiali auctoritate facta tradicio[a] stabilis et inconvulsa[b] omni permaneat evo, hoc preceptum inde conscriptum manu propria corroborantes sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

Signum domini Henrici tercii regis invictissimi (M.) secundi Romanorum imperatoris augusti. (SMP.)

Winitherius[c] cancellarius vice Luibbaldi[d] archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Data XVI. kal. februar. anno dominice incarnationis millesimo LII, indictione quinta, anno autem domini Henrici tercii regis imperatoris secundi ordinacionis eius XXIIII, regni quidem XIII, imperii autem VI; in nomine domini actum Hasselovelde; feliciter amen.

280. d) Wurtelius *B* e) Wibbaldi *B; vgl. D. 278* f) XIIII *B* g) VIII *B, offenbar verlesen aus* XIII.

281. [Wibel] a) tradictio *B.* b) inconfulsa *B* c) Wrtserius *B* d) Luthaldi *B; vgl. D. 278.*

282.

Heinrich schenkt der bischöflichen Kirche zu Hildesheim seine von Fulda im Tausch erworbene Besitzung Wienhausen.

Dortmund 1052 März 2.

5 *Originaldiplom im Staatsarchiv zu Hannover (A).*

Eckhart Hist. gen. Saxon. 303 n° 12 aus Ms. = Orig. Guelf. 4, 421 Anm. 2. — Lauenstein Descriptio dioec. Hildesheim. 107 n° 7 wohl aus A. — Falke Cod. trad. Corbeien. 352 § 193 aus A. — Janicke UB. des Hochstifts Hildesheim 1, 87 n° 87 aus A. — Böhmer Reg. 1627. — Stumpf Reg. 2419.

10 *Nach einem Diktat des WA geschrieben von einem Hilfsschreiber seiner Schule, der den Kaiser auf der Reise nach dem Westen begleitete und hier die DD. 282 und 283 besorgte, nach des Kaisers Rückkehr nach Goslar aber hier auch die beiden folgenden DD. 285. 286 geschrieben hat; er war also wohl ein Kleriker der kaiserlichen Kapelle in Goslar und nicht eigentlicher Kanzleibeamter. — Die Handlung von D. 282 fällt* 15 *wohl in den vorausgehenden Aufenthalt in Hildesheim, als Heinrich vom Harz sich nach Westfalen begab, vgl. Müller Itinerar 92.*

(C.) ‖ In nomine sanctę et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ‖ Noverint omnes Christi nostrique fideles tam futuri quam presentes, qualiter nos ob remedium animae nostrae nostrique thori ac regni con- 20 sortis scilicet Agnetis imperatricis augustae simulque parentum nostrorum Hildineshеimensi aecclesiae memores servicii domini Acelini eiusdem ęcclesiae episcopi quoddam nostrae potestatis predium Huginhusun dictum, quod in nostram proprietatem per manum Dietrici comitis a Uvltensi aecclesia recto et laudato concambio cum duobus scilicet locis Rődincheim et Salzaha dictis[a] facto cessit, in comitatu videlicet Brunonis[b] 25 comitis et in pago Flotuvita situm cum omnibus pertinentiis suis in proprium tradidimus areis aedificiis agris pratis campis pascuis terris cultis et incultis silvis venationibus aquis aquarumque decursibus molendinis molis piscationibus exitibus et reditibus viis et inviis quęsitis et inquirendis et cum omni iure et utilitate, quę ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet ratione ut predictus episcopus eiusque successores de eodem predio 30 amodo liberam habeant potestatem possidendi commutandi precariandi vel quicquid illis placuerit ad utilitatem predictae ęcclesię inde faciendi. Et ut haec nostrae auctoritatis traditio stabilis et inconvulsa omni evo permaneat, hoc preceptum inde conscriptum manu propria corroborantes sygilli[c] nostri impressione iussimus insigniri.

‖ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[d] secundi Romanorum impe- 35 ratoris augusti. ‖ (SMP.)[e]

‖ Uuinitherius cancellarius vice Liutpaldi archiepiscopi et archicanellarii[c] recognovi. ‖ (SI. 3.)

Data VI.[f] non. mar.[f] anno dominicę incarnationis MLII, indictione V, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris secundi ordinationis eius XXIIII, regni quidem XIII, 40 imperii autem VI; in nomine domini actum Trutmanne; feliciter amen.

282. [Wibel] a) d *korr. aus* i b) R *korr. aus* r c) *A* d) *Nachtragung des einfachen bzw. verlängerten Vollziehungsstriches deutlich erkennbar* e) *SMP. mit den drei Kreuzen dahinter mit dunklerer Tinte nachgetragen* f) VI. non. mar. *wahrscheinlich in den dafür frei gelassenen zu großen Raum nachgetragen.*

283.

Heinrich schenkt dem Erzbischof Adalbert von Bremen und dessen Brüdern Theti und Friedrich seine Besitzung Nizalin *in der Grafschaft des Markgrafen Theti.*

Kaiserswerth 1052 März 5.

Merseburger Kopialbuch aus dem Anfang des 15. Jh. f. 98' in der Stiftsbibliothek zu Merseburg (B).

Bresslau im N. Archiv 17, 434 n° 2 aus B. — Kehr UB. des Hochstifts Merseburg 1, 64 n° 72 aus B. — Dobenecker Reg. 799.

Über den Schreiber s. D. 282. — Den Ausstellungsort Queride *deutete Bresslau a.a.O. 438 auf die Bauernschaft Körde bei Münster. Aber statt dieser unwahrscheinlichen Deutung liegt die Annahme der Verlesung aus* Uueride *näher, auch paßt ein Aufenthalt in Kaiserswerth besser ins Itinerar (vgl. Müller Itinerar 92) und gibt ein würdigeres Reiseziel als das kaum bekannte Körde. — Den Ort* Nizalin *erklärte Grössler im N. Archiv für sächs. Gesch. 30, 324f. als die Wüstung Nesseln bei Wildenhain; aber da der Name des Gaus fehlt, ist eine sichere Bestimmung des Ortes nicht möglich. Das Gut kam vermutlich an Merseburg zusammen mit der Propstei Sulza, die der Mitempfänger von D. 283, Pfalzgraf Friedrich, gestiftet und vor seinem vor 1089 erfolgten Tode an Merseburg übergeben hatte (vgl. die Urkunden bei Kehr n° 80 und 98).*

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clemencia Romanorum imperator augustus. Quanto diciores fideles nostros imperiali nostra munificencia efficimus, tanto fideliores nobis et ad nostrum servicium prompciores[a] non dubitamus. Quapropter omnium Christi nostrorumque fidelium tam futurorum quam presencium sollerti industrie notum esse volumus, qualiter nos ob interventum thori ac regni nostri consortis scilicet Agnetis imperatricis auguste simulque dilectissime prolis nostre Heinrici Adalberto Premensis ecclesie archiepiscopo eiusque fratribus Theti videlicet ac Friderico sui memores servicii quoddam[b] predium Nizalin dictum, quod in nostram proprietatem regni iure cessit, in comitatu Theti marchionis et in pago [c] situm cum omnibus pertinenciis suis in proprium tradidimus villis areis edificiis agris pratis campis pascuis terris cultis et incultis silvis venacionibus aquis aquarumque decursibus molendinis molis piscacionibus exitibus et reditibus viis et inviis quesitis et inquirendis et cum omni iure et utilitate, que ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet racione ut predictus episcopus eiusque fratres supra nominati de eodem predio amodo liberam potestatem habeant possidendi tradendi vendendi commutandi precariandi vel quidquid illis placuerit modis[d] omnibus inde faciendi. Et ut hec nostre auctoritatis tradicio stabilis et inconvulsa omni evo permaneat, hoc preceptum inde conscriptum manu propria corroborantes sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi secundi Romanorum imperatoris augusti. (M.) (SMP.)

Winitherius cancellarius vice Liutpoldi[e] archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Data III. non. marcii anno dominice incarnacionis MLII, indictione V, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris ordinacionis eius XXIIII, regni quidem XIII, imperii autem VI; in nomine domini actum Queride[f]; feliciter amen.

283. [Wibel] a) *zu ergänzen ist wohl* fore b) quodam *B* c) *Lücke für den Namen des Gaus* d) nobis *B* e) Wipoldi *B* f) *B, wohl verlesen aus* Uueride.

284.

Heinrich bestätigt dem Kloster Abdinghof die von dem Gründer Bischof Meinwerk von Paderborn geschenkten, aber von dessen Erben Liutbold und Adalbert bestrittenen Besitzungen, nachdem diese auf seine Veranlassung zugestimmt haben.

5 *Goslar 1052 März 23.*

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Münster (A). — Abschrift des 11. Jh. im Abdinghofer Evangeliar im Domschatz zu Trier (C). — Abdinghofer Kopialbuch f. 62' aus dem 14. Jh. im Staatsarchiv zu Münster (D). — Einzelabschrift des 17. Jh. (Kl. Abdinghof n° 8) ebenda (E).

10 *Schaten Ann. Paderb. ed. I. 1, 541 aus Abschriften = ed. II. 1, 374 (a). — Falke Cod. trad. Corb. 459 wohl aus A mit* a. ord. XXV, regni XV, imp. VII *(b). — Bondam ChB. van Gelderland 1, 128 n° 84 aus ab. — Sloet OB. van Gelre 1, 166 n° 168 aus A, alle zu 1053. — Wilmans-Philippi Westf. KU. 2, 263 n° 203 aus A. — Böhmer Reg. 1638. — Stumpf Reg. 2420.*

15 *Dem jetzt auf Papier aufgezogenen und durch Feuchtigkeit arg mitgenommenen Original kommt eine besondere diplomatische Bedeutung zu, weil es uns über die Vollziehung der damaligen Kaiserurkunden eine authentischere Aufklärung gibt als die andern Diplome, an denen sich nicht die gleichen Wahrnehmungen machen lassen. Während die Schrift gegen Mitte und Ende fast verblaßt ist, heben sich um so*
20 *stärker die mit anderer tiefschwarzer Tinte gemachten Vollziehungsakte hervor: im Monogramm der verlängerte Vollziehungsstrich in drei Absätzen, das obere und untere Interpunktionszeichen am Ende der Signumzeile, während das mittlere noch zu dieser gehört, das SMP. und die drei darauffolgenden Kreuze, alles mit derselben schwärzeren Tinte gleichzeitig und einheitlich eingetragen. Zur sichereren Feststellung des Textes*
25 *haben wir uns der oben angeführten Abschriften bedient. Doch ist besonders im oberen Teil noch so viel von der Kontextschrift sichtbar, daß mit aller Sicherheit der Schreiber bestimmt werden kann: es ist jener frühere Notar AA (womit sich die Bemerkung von Stengel Immunitätsprivilegien 240 Anm. 5 erledigt), der in den Jahren 1042—1045 (s. DD. 99—137) eine bedeutende Tätigkeit in der Kanzlei entfaltet hat. Von jetzt*
30 *ab beteiligt er sich wiederholt an den Kanzleigeschäften, jedoch mit einer Ausnahme (D. 302) nur bei Urkunden, die in Goslar ausgestellt sind — doch scheint er den Kaiser im Februar 1054 nach Zürich begleitet zu haben (vgl. DD. 315—317) — woraus zu schließen ist, daß er eine Anstellung wohl in der kaiserlichen Kapelle oder eine Pfründe beim Stift St. Simon und Juda gefunden hatte. Seine Schrift zeigt dieselben*
35 *charakteristischen Eigentümlichkeiten seiner früheren Diplome, auch wenn sie entwickelter und kalligraphischer geworden ist, und auch sein Diktat ist unverkennbar. Für den Kontext von D. 284 benutzte er das DH. II. 486; für Rekognition und Datierung hatte er eine eigene Formel. Vielleicht hängt mit seiner isolierten Stellung die auffallende Unsicherheit in der Berechnung der Jahreselemente in der Datierung*
40 *zusammen, von denen die einen auf 1053, die andern auf 1052 weisen. Jedenfalls ist das Inkarnationsjahr* MLIII *im Original noch sicher erkennbar und findet sich so auch in allen Abschriften; zu 1053 stimmt auch die Indiktion* VI*; dagegen ist das Ordinationsjahr* XXIII *für 1052 um eins zu niedrig; Königs- und Kaiserjahr weisen auf 1052. Trotzdem ist D. 284 zu 1052 einzureihen schon mit Rücksicht auf das*
45 *wenige Tage darauf ausgestellte, aber in den Jahresangaben ebenso inkorrekte*

D. 285, zu dem AA die Rekognition und die Datierung beigesteuert hat. Offenbar war die Angelegenheit selbst gelegentlich des Aufenthaltes des Kaisers in Westfalen, wo er entweder auf dem Hin- oder auf dem Rückweg Paderborn berührt hat, zur Verhandlung gekommen und entschieden worden. Über die gefälschte Schenkungsurkunde Meinwerks an Abdinghof s. die Vita Meinwerci c. 210 (ed. Tenckhoff in SS. rer. Germ. 123) und jetzt Bauermann Die Gründungsurkunde des Klosters Abdinghof bei Paderborn in Westfälische Studien, Festschrift für A. Bömer (Leipzig 1928) 16ff.

(C.) | In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. | Si res aecclesiasticas divino cultui condonatas pro amore dei conservare, eas vero quae apud humanas leges aliquorum contradictione infirmae [vide]ntur esse et instabiles, nostra imperiali auctor[ita]te confirmare et corroborare studuerimus, et ad presenti[s] vitae felicitatem et ad aeternae beatitudinis interminabile gaudium nobis profuturum fore non diffidimus. Unde omnium Christi nostrique fidelium tam futurorum quam presentium sollers industria noverit, qualiter nos ob spem divinę retributionis quaedam predia Goltpeche, Totenhusen, Waltmanninchhusen[a], [Wi]de[n][b], Merebe[c]he[c], Reme in comitatu ducis Berenhardi sita et Ratincheim[d], Testerbant in comitatu Gerhardi comitis a Meginwercho venerabili Bodrabrunnensis aecclesiae presuli[e] ad monasterium tradita, quod ipse in honorem beati [Pet]ri apostolorum principis et omnium sanctorum devo[ti]ssime a fundamento construxit, haeredibus illius Liutboldo et Adalberto primum quidem multum contradicentibus et quod eadem bona hae[reditario a]d se iure devenirent iuxta seculare iudici[um] affirmare conantibus, ad ultimum ob nostrae voluntatis et benignae adhortationis excellentiam conlaudantibus, eidem monasterio et abbati [Egilberto][f] suisque successoribus et monachis inibi deo famulantibus auctorali nostra astipulatione confirmamus et corroboramus cum omnibus suis appendiciis, hoc est utriusque sexus mancipiis [areis * ae]dificiis terris cultis et incultis pratis pascuis * aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et [inquirend]is cum omni utilitate *, quae ullo modo [poterit] inde provenire, ea videlicet ratione ut predictus abbas suique successores de prefatis prediis liberam dehinc potest[at]em habea[nt obti[n]en[di] [commu]ta[n]di precariandi vel quicquid illis ad * usum eiusdem monasterii placuerit inde faciendi cum licencia episcopi. Insuper etiam firmum et stabile perpetuo iure sancimus, ut nullus dux aut [come]s aut aliqua persona parva vel magna pre[fa]tum abbatem eiusque successores super eisdem bonis inquietare molestare aut disvestire * presumat. Et ut haec nostrae imperialis [confirm]ationis auctoritas stabilis et inconvulsa per succedentium temporum momenta permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

| [Sign]um domni Heinrici regis tercii (M.)[g] secundi Romanorum imperatoris invictissimi. | (SMP.)[g]

| [W]initherius[h] cancellarius vice Liutbaldi archicancellarii recognovi.[h] | (SI. 3.)[i]

Data [X.] kal. a[pril.][k] anno dominicae [inc]ar[nationis] MLIII, i[n]d[i]ctione VI, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris autem secundi ordinationis eius XXIII, regni quidem XIII, imperii vero VI; actum[l] Goslare; in dei nomine feliciter amen[l].

284. [Hessel-Bresslau] a) Waltmanninchhuson *C;* Waltmannighusen *DE* b) *C;* Wyden *DE* c) *C;* Merebeke *DE* d) Rathincheim *C;* Ratingheim *DE* e) *A* f) *C;* Eygilberto *D;* Sygisberto *durchstrichen und am Rande* Egilbertus *in E* g) *s. die Vorbemerkung* h) *C; AA schreibt sonst* Winidherius, *vgl. DD. 302. 305. 326; die Rekognition fehlt in DE* i) *nur die größere linke Hälfte erhalten* k) *C;* Dat. kal. april. *DE* l) actum — amen *fehlt in DE.*

285.

Heinrich schenkt dem Stift St. Simon und Juda zu Goslar seine ihm nach Erbrecht zugefallene Besitzung Vallendar am Rhein.

Goslar 1052 März 27.

Transsumt des Bischofs Volrad von Halberstadt aus dem Ende des 13. Jh. im Kopialbuch des Stifts zu Goslar aus der Zeit um 1300 f. 3' in der Dom-(Beverinschen) Bibliothek zu Hildesheim (C). — Kopialbuch des Stifts zu Goslar aus dem 16. Jh. f. 3' im Stadtarchiv zu Goslar (D).

Leuckfeld Ant. Walckenred. 1, 203 wohl aus Ms. des Heineccius. — Heineccius Ant. Goslar. 58 ex veteri quodam copiali (H). — Bode UB. der Stadt Goslar 1, 138 n° 51 aus CD. — Böhmer Reg. 1628. — Stumpf Reg. 2421.

Der Kontext zeigt das WA-Diktat jenes Goslarer Klerikers, von dem die DD. 282 und 283 herrühren; Rekognition und Datierung aber entsprechen der Formel des AA (s. D. 284) und sind wohl von ihm hinzugefügt. Allerdings sind diese so nur von Heineccius aus einem verschollenen Kopialbuch überliefert mit ganz unrichtigen Jahreszahlen, während die Kopialbücher CD zwar richtigere, aber vielleicht nach D. 286 verbesserte Zahlen, ohne das für AA charakterische autem *nach* imperatoris, *bieten. Wir legen den Text des Heineccius trotz offenbarer Ungenauigkeiten zugrunde. — Vallendar am Rhein im Kreis Koblenz, das schon in dem verfälschten Privileg Leos IX. vom 19. Oktober 1049 Jaffé-L. 4194 erwähnt wird (vgl. die Vorbemerkung zu D. 243), gehörte dem Goslarer Stift noch im J. 1299, kam aber zu Anfang des 14. Jh. an die Edlen von Ysenburg in Büdingen, vgl. Volger im Vaterländischen Archiv für Niedersachsen 1841, 143 und 168 n° 13 und Bode UB. der Stadt Goslar 2 n° 236. 282. 558. 570. 571 und 3 n° 59. 60.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus[a] divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Noverint omnes Christi nostrique fideles tam futuri quam praesentes, qualiter nos ob remedium animae nostrae vitaeque[b] sanitatem simulque[c] thori ac regni consortis scilicet Agnetis imperatricis augustae nec non dulcissimae[d] prolis nostrae Heinrici[e] omniumque parentum seu successorum nostrorum quoddam monasterium in Goslare a nobis constructum atque in honore sanctae dei genetricis[f] Mariae et apostolorum Symonis et Iudae dedicatum constitutis ibidem ad servitium et laudem[g] canonicis datisque praediis proveximus, inter que quoddam nostrae proprietatis praedium Valendre dictum, quod in nostram potestatem haereditario regni iure cessit, in diocesi Trevirensi[h] situm ad altare sanctorum praenominatorum atque ad stipendium fratrum inibi deo famulantium cum omnibus pertinentiis suis in proprium tradidimus areis utriusque sexus mancipiis aedificiis agris vineis terris cultis et incultis pratis pascuis campis silvis[i] venationibus aquis aquarumque[k] decursibus molendinis molis piscationibus exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et inquirendis et cum omni iure et[l] utilitate, quae ullo modo inde provenire[m] poterit[n], ea videlicet ratione ut praedicti monasterii praepositus caeterique fratres de eodem praedio ac[o] vineto iuxta Renum sito ad usus fratrum et ad divinum officium Goslare spectante amodo[p] liberam potestatem habeant possidendi commutandi praecariandi vel quicquid[q] illis placuerit ad utilitatem eiusdem monasterii seu fratrum

285. [Wibel] a) *H;* Hinricus *C* b) et in *H, verlesen aus* viteque c) simul *H* d) *CH; vielleicht verlesen aus* dilectissimae e) Hinrici *C* f) *H;* genitricis *C* g) *CH; zu ergänzen ist* dei, *vgl. D. 286* h) Trevirensii *H;* Treuerensi *C* i) sylvis *H* k) aquarumve *H* l) *H;* iure *fehlte in C und ist dort erst von moderner Hand ergänzt* m) pervenire *H* n) poterint *CH* o) in *H* p) omnimodo *H;* ammodo *C* q) quidquid *C*

inde faciendi. Et ut haec nostrae imperialis auctoritatis[r] traditio stabilis et inconvulsa omni permaneat aevo, hoc praeceptum inde conscriptum manu propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici[e] III. regis invictissimi secundi Romanorum imperatoris augusti[s].

Winitherius[t] cancellarius vice Liutbaldi[u] archicancellarii recognovi[t].

Data[v] VI. kal. aprilis anno dominicae incarnationis MLII, indictione V, anno autem domni Heinrici[e] tertii[w] regis imperatoris autem[x] secundi[y] ordinationis eius XXII[z], regni quidem XII[a'], imperii vero[b'] V[c']; actum Goslare; feliciter amen[d'].

286.

Heinrich schenkt dem Stift St. Simon und Juda zu Goslar seine ihm nach Erbrecht zugefallene Besitzung Mengede in Westfalen.

[Goslar] 1052 März 27.

Transsumt aus dem Ende des 13. Jh. im Stadtarchiv zu Goslar (B).

Volger im Vaterländischen Archiv für Niedersachsen 1841, 149 n° 2 aus B, aber irrig mit IV. kal. aprilis. — *Bode UB. der Stadt Goslar 1, 139 n° 52 aus B. — Rübel Dortmunder UB. Ergbd. 1, 24 n° 52 aus B. — Stumpf Reg. 2422 zu März 29.*

Über den Diktator s. D. 285, mit dem D. 286 fast wörtlich übereinstimmt. Dagegen ist es zweifelhaft, ob die in D. 286 unvollständig überlieferte Datierung mit jener in D. 285 übereinstimmte oder wie die in D. 287 lautete. — Über den Grafen Gottschalk und über Mengede bei Dortmund vgl. Rübel Geschichte der Grafschaft und Stadt Dortmund (1917) 50 n° 41, über die Besitzungen des Goslarer Stifts in Vallendar (D. 285) und Mengede vgl. Volger a. a. O. 133ff. Die villa Mengida schenkte Heinrich IV. im J. 1065 dem Kloster Siegburg (Stumpf Reg. 2678).

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator[a] augustus. Noverint omnes Christi nostrique fideles tam futuri quam presentes, qualiter nos ob remedium anime nostre viteque sanitatem simulque thori ac regni nostri consortis scilicet Agnetis imperatricis auguste nec non dilectissime prolis nostre Heinrici omniumque parentum seu successorum nostrorum quoddam monasterium in Goslare a nobis constructum atque in honore sancte dei genitricis Marie et apostolorum Symonis et Iude dedicatum constitutis ibidem ad servicium et laudem dei canonicis datisque prediis proveximus, inter que quoddam nostre proprietatis predium Mehgida dictum, quod in nostram potestatem hereditario regni iure cessit, in comitatu Godeschalci comitis et in pago Westvalen situm ad altare sanctorum supra nominatorum atque ad stipendium fratrum inibi deo famulancium cum omnibus pertinenciis suis in proprium tradidimus areis utriusque sexus mancipiis edificiis agris * terris cultis et incultis pratis campis pascuis silvis venacionibus aquis aquarumque decursibus molendinis molis piscacionibus exitibus et reditibus viis et inviis quesitis et inquirendis et cum omni iure et utilitate, que ullo modo inde provenire poterit, ea videlicet racione ut predicti monasterii prepositus ceterique fratres de eodem predio * amodo liberam potestatem habeant possidendi commutandi precariandi vel quicquid illis placuerit ad utilitatem eiusdem monasterii seu fratrum inde

285. r) authoritatis *H* s) Rom. Imp. Aug. *H* t) *H; die Rekognitionszeile fehlt in C* u) Luitbaldi *H* v) *H;* datum *C* w) *H;* III. *C* x) *H; fehlt in C* y) *H;* II. *C* z) *H;* XXIIII *C* a') *H;* XIII *C* b') *H;* autem *C* c') *H;* VI *C* d') *C fügt hinzu* Sigillum est integrum.
286. [Wibel] a) *folgt getilgt* semper

faciendi. Et ut hec nostre imperialis tradicio auctoritatis stabilis et inconvulsa omni permaneat evo, hoc preceptum inde conscriptum manu propria corroborantes sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

Dat. VI. kal. april. anno dominice incarnacionis MLII, indictione V, anno autem 5 domni Heinrici tercii regis imperatoris secundi .....[b]

287.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Metz Immunität, Königsschutz, Friedensgelder, Schiffs- und andere Zölle.

Straßburg 1052 Mai 12.

10 *Originaldiplom im Departementalarchiv zu Metz (A).*

Meurisse Hist. de Metz 358 wohl aus A = Gallia christ. 13[b], 396 n° 27. — Sauerland Immunität von Metz 144 n° 6 aus A. — Böhmer Reg. 1629. — Stumpf Reg. 2423.

Von den in D. 287 genannten Immunitätsurkunden Karls des Großen, Ludwigs des Frommen und der Ottonen ist nur die Karls d. Gr. (D. Kar. 91) erhalten. Diese ist 15 jedoch hier nicht benutzt. Der Text von D. 287 geht vielmehr, wie die Übereinstimmung mit dem D. Ludwigs des Frommen für Trier Mühlbacher Reg.[2] n° 626, vgl. auch DO. II. 52 und DO. III. 51, beweist, auf das verlorene Immunitätsprivileg Ludwigs des Frommen zurück (vgl. auch Stengel Immunitätsprivilegien 447 Anm. 1), das die Ottonen wahrscheinlich wiederholt haben. Vermutlich ist die jüngste dieser 20 Bestätigungen, das D. Ottos III., die unmittelbare Vorlage für D. 287 gewesen. Da dieses nicht erhalten ist, geben wir in Kleindruck was mit Mühlbacher [2] n° 626 und mit DO. II. 52 bzw. mit DO. III. 51 übereinstimmt und was mit dem von Stengel a. a. O. 607 ff. aufgestellten Formular der Ludovicianischen Immunität und mit den Formulae imperiales 28 und 29 (Mon. Germ. Formulae 306 f.) belegt werden kann. Die 25 Schlußformeln des Kontextes des D. 287 sind der Formel des EA, das Eschatokoll dem des WA nachgebildet von jenem Hilfsschreiber des WA, der zuerst in D. 249 begegnet, jetzt die DD. 287 und 288 geliefert hat und ein Jahr später als wirklicher Kanzleinotar erscheint, wo wir ihn als WB bezeichnen. Er hat D. 287 auch geschrieben, dabei aber die Erhöhung der Ordinationsjahre versäumt. — Gelegentlich des Straß-30 burger Aufenthaltes Heinrichs, der zuvor Ostern (19. April) in Speyer gefeiert hatte, fand sub presentia Heinrici imperatoris *die Schenkung von Embrach durch den Straßburger Kanonikus Hunfrid, den späteren italienischen Kanzler und Erzbischof von Ravenna, an das Domkapitel statt (Stumpf Reg. 2516 und Regesten der Bischöfe von Straßburg 1, 275 n° 270). Vgl. auch Steindorff Jahrb. 2, 169.*

35 (C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si liberalitatis nostrae ‖ munere locis deo dicatis quiddam conferimus beneficii et necessitates ęcclęsiasticas iuxta peticiones sacerdotum nostro relevamus iuvamine atque imperiali tuemur munimine, id nobis et ad mortalem vitam temporaliter[a] transigendam et ad ęternam feliciter obtinendam profuturum liquido credimus. Noverit interea saga-40 citas seu utilitas omnium fidelium nostrorum tam praesentium quam et futurorum, qualiter vir

286. b) *hierauf zwei Zeilen freier Raum, worauf das Privileg Leos IX. Jaffé-L. 4194 folgt. Die Datierung ist wohl zu ergänzen* ordinationis eius XXIIII, regni quidem XIII, imperii vero VI; actum Goslare; feliciter amen.

287. [Wibel] a) i *korr. aus* e, *darüber Rasur eines Abkürzungszeichens, also beabsichtigt* temporalem

venerabilis tercius Adelbero sanctę Metensis ecclesię episcopus obtulit obtutibus nostris auctoritatem inmunitatis antecessorum nostrorum regum Karoli imperatoris seu Ludouuici filii eius ac Ottonum imperatorum, in qua erat insertum, quod non solum idem antecessores nostri, verum etiam praedecessores eorum, reges videlicet Francorum, ęcclesię sancti Stephani prothomartiris, cuius nomine et honore ipsa dicata est ęcclesia, cui etiam auctore deo ipse Adelbero episcopus praeest, sub suo nomine et defensione cum monasteriis et cellulis vicis et castellis sibi subiectis et rebus vel hominibus ad se pertinentibus vel aspicientibus consistere fecerant et eorum inmunitatum auctoritatibus actenus ab inquietudine iudiciarię potestatis eadem munita atque defensa fuisset ęcclesia. Sed pro rei firmitate postulavit excellentiam culminis nostri, ut * praedecessorum nostrorum regum seu imperatorum pietatem sequentes huiuscemodi nostrę inmunitatis praeceptum ob amorem dei et reverentiam ipsius sancti loci circa ipsam ęcclesiam fieri censeremus. Cuius peticionem benigne suscipientes ob amorem dei et reverentiam sancti prothomartiris Christi Stephani libenter assensum * usquequaque libuit praebere. Quapropter volumus atque decernimus, ut omnes res eiusdem ęcclesię cum hominibus iuste sibi subiectis sub nostrę defensionis munimine modis omnibus consistant. Pręcipientes ergo iubemus, ut nullus iudex publicus aut quilibet * ordinis rei publicę procurator ad causas iudiciario more audiendas in * ęcclesias castella vicos parrochias villas vel agros tam ultra quam citra Renum et Rodanum seu reliquas possessiones, quas vel nunc in quibuslibet provinciis aut territoriis * imperii nostri iuste et legaliter tenet vel deinceps in iure ipsius ęcclesię dei pietas voluerit augeri, ingredi praesumat neque freda aut mansiones vel paratas exigere aut fideiussores tollere aut homines tam ingenuos quam servos super terram ipsius commanentes distringere nec ullas publicas sanctiones[b] aut redibitiones vel inlicitas occasiones requirere, quibus praedicta ęcclesia sibique subiecti aliquod iniuste patiantur incommodum, nostris futurisque temporibus quisquam tam temerarius existat, qui id faciendi inlicitam potestatem sibi adtribuere audeat, sed liceat memorato praesuli suisque successoribus res praedictę ęcclesię cum omnibus sibi subiectis et rebus vel hominibus ad se aspicientibus vel pertinentibus sub tuicionis atque inmunitatis nostrę defensione, remota totius iudiciarię potestatis inquietudine, quięto ordine possidere et nostro fideliter parere imperio atque pro nostra incolomitate * seu etiam totius imperii a deo nobis collati et eius clementissima miseratione per inmensum conservandi unâ cum abbatibus et reliquis ordinibus populoque sibi subiecto dei inmensam clementiam iugiter exorare. Et quicquid de praefatę rebus ęcclesię ius nostri[c] exigere poterat, in integrum eidem concessimus ęcclesię, scilicet ut perpetuo tempore eis ad peragendum dei servicium augmentum et supplementum fiat, specialiter tamen de fredis coniectis atque teloneis navali[b]us cęterisque omnibus teloneis et de cunctis ad eandem[d] ęcclesiam iure et legaliter pertinentibus, sicut antecessores nostri constituerunt, ita et nos nostra imperiali auctoritate modis omnibus confirmamus. Et ut hęc nostra imperialis[e] confirmatio stabilis et inconvulsa omni permaneat aevo, hanc cartam inde conscriptam manuque propria, ut subtus videtur, corroborantes sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[f] secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)[g]

⁞ Uuinitherius cancellarius vice Liutboldi archicancellarii et archiepiscopi recognovit. ⁞ (SR.) (SI. 3.)[h]

Data IIII.[i] id. mai[i] anno dominicę incarnationis millesimo LII, indictione V, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris secundi ordinationis eius XXIIII, regni vero XIII, imperii autem VI; in nomine domini actum Argentinae; feliciter amen.

287. b) *statt* functiones *der Formel* c) *statt* fisci, *das vielleicht aus Versehen ausgelassen* d) a *korr. aus* i *oder Anfang eines* u e) *das zweite* i *korr. aus Ansatz zu* a f) *Nachtragung des verlängerten Vollziehungsstriches deutlich erkennbar* g) *SMP. mit der oberen und unteren Interpunktion davor und den drei Kreuzen dahinter scheint nachgetragen* h) *nur zwei kleine Bruchstücke erhalten* i) IIII. id. mai *möglicherweise von WB nachgetragen.*

288.

Heinrich bestätigt dem Domkapitel zu Freising die Kirchen in Baumkirchen, Biebing, Haching und Aindling mit Zehnten und anderem Zubehör sowie die Schenkung des Bischofs Egilbert.

Basel 1052 Mai 18.

Freisinger Kopialbuch aus der Mitte des 12. Jh. f. 16 im Hauptstaatsarchiv zu München (B). — Liber traditionum magnus vom J. 1187 f. 112 ebenda (D). — Liber ruber aus dem Anfang des 14. Jh. f. 104 ebenda (E).

Hund-Gewold Metrop. Salisb. ed. Mon. 1, 149 aus D = Lünig RA. 17^{a}*, 228 n° 29 = Hund-Gewold Metrop. Salisb. ed. Rat. 1, 101. — Meichelbeck Hist. Frising.* 1^{b}*, 511 n° 1218 aus E = Resch Aetas millen. 83 n° 45 unvollst. — Mon. Boica* 31^{a}*, 327 n° 174 aus B. — Hidber Reg. 1366. — Böhmer Reg. 1630 zu Mai 28. — Stumpf Reg. 2424.*

Mit Benutzung einer Aktaufzeichnung, aus der die ungewöhnliche Anwendung des ego *mit entsprechendem Singular, sowie die Erwähnung des bereits im April 1052 in Ravenna verstorbenen Bischofs Nitker wie eines Lebenden stammen mag (vgl. Ficker Beiträge 2, 131 und Steindorff Jahrb. 2, 433 n° 8), wahrscheinlich von dem späteren Notar WB (s. D. 287) verfaßt und wohl auch geschrieben, wie die Übereinstimmung der Schlußformeln mit D. 287, die zugleich auch die bisher gegen die Echtheit unsres D. geäußerten Bedenken beseitigt, anzunehmen nahe legt. Auch das unrichtige Ordinationsjahr* XXIIII *statt* XXV *findet sich hier wie dort.*

(C.) In nomine sanctę et individue trinitatis. Heinricus[a] divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si loca ecclesiarum dei et bona divinis obsequiis mancipata antecessorum nostrorum more confirmamus, id profecto ad statum regni nostri et ad salutem anime nostrę liquido proficere[b] non modo speramus, set et incunctanter cognoscimus. Proinde omnium Christy nostrorumque fidelium presentium scilicet et futurorum cognoscat industria, quod ego Heinricus[a] dono dei[c] imperator augustus ob divine talionis respectum et propter dilectionem immoque servitium Nitkeri[d] Frisingensis ęcclesię venerabilis episcopi ęcclesiam unam cum decimis et duabus hobis[e] et utriusque sexus mancipiis in loco Bovminunchirihun[f] dicto, alteram vero in loco Bivwingun[g] nominato similiter cum decimis et duabus hobis[e] et utriusque sexus mancipiis, terciam quoque ęcclesiam in loco Hachingun[h] vocato cum decimis et tribus[i] hobis et mancipiis[k], quartam quippe in loco Einilingun[l] dicto cum decimis et[k] dote legitime confirmatam et cum una hoba[m]. Insuper etiam quicquid ante dictus presul et antecessor eius Egilbertus episcopus ad altare sancti Viti martiris tradidit et delegavit, hoc ego eidem altari et fratribus ibidem deo servientibus proprie retinendum perpetuo mee imperialis auctoritatis confirmavi privilegio. Et ut hec[n] nostra imperialis confirmatio stabilis et inconvulsa omni permaneat ęvo, hanc cartam inde conscriptam[o] manu propria, ut subtus videtur, corroborantes sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

Signum[p] domni Heinrici tercii[q] regis invictissimi (M.) secundi Romanorum imperatoris augusti.

Winitherius cancellarius vice Liudboldi archicancellarii et archiepiscopi recognovit.[p]

Data XV.[r] kal. iun.[r] anno dominice incarnationis MLII, indictione V[b], anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris ordinationis eius XXIIII[s], regni quidem XIII, imperii autem VI; in[t] nomine domini[t] actum Basila[u]; feliciter[u] amen.

288. [Wibel-Schottenloher] a) Hainricus *D* b) *fehlt in E* c) dedi *D* d) Nitgeri *D* e) hubis *E* f) Bavmkyrchen *E* g) Bˡwingen *D*; Biubigun *E* h) Hachingin *D*; Hoechingen *E* i) duabus *D* k) mancipiis — decimis et *fehlt in E* l) Enilingun *D* m) huba *DE* n) *E*; *fehlt in BD* o) scriptam *D* p) Signum — recognovit *fehlt in E* q) tercii *fehlt in D* r) V. kal. iunii *E* s) XIIII *E* t) in nomine domini *fehlt in E* u) Basila feliciter *fehlt in D.*

289.

Heinrich schenkt dem Hörigen Richard der Kirche zu Basel eine Besitzung in Ensisheim im Elsaß.

Solothurn 1052 Juni 1.

Chartul. Basiliense aus dem Anfang des 14. Jh. f. 16' im Staatsarchiv zu Bern (C).

Lünig RA. 17[a], 1087 n° 32 Reg. — Herrgott Geneal. 2, 123 n° 183 aus C. — Trouillat Mon. de Bâle 1, 180 n° 118 aus C = Gallia christ. 15[b], 195 n° 14. — Hidber Reg. 1368. — Böhmer Reg. 1631. — Stumpf Reg. 2425.

Verfaßt von EA, der von jetzt ab die Indiktion, die er bisher nach italienischem Brauche unmittelbar hinter das Tagesdatum zu setzen pflegte, wie die andern Kanzleibeamten auf das Ärenjahr folgen läßt und wie diese die Erhöhung des Ordinationsjahrs von XXIIII *auf* XXV *unterlassen hat.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clemencia Romanorum imperator augustus. Omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus notum esse volumus, qualiter nos ob interventum et peticionem Theoderici venerabilis Basiliensis episcopi Richardo sancte Marie servo tale predium, quale nos in villa Ensichesheim habuimus in[a] pago Alsacia et in comitatu Cůnonis comitis situm cum omnibus suis pertinentibus, hoc est areis[b] edificiis terris cultis et incultis agris pratis pascuis campis silvis venacionibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscacionibus exitibus et redditibus viis et inviis quesitis et inquirendis seu cum omni utilitate, que ullo modo inde provenire potest, in proprium dedimus atque tradidimus, ea videlicet racione ut predictus Richarth de prefato predio liberam dehinc potestatem habeat tenendi dandi vendendi commutandi precariandi posteris relinquendi vel quicquid sibimet placuerit inde faciendi. Et ut hec nostra imperialis tradicio stabilis et inconvulsa omni permaneat evo, hanc cartam inde conscribi manuque propria, ut subtus videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Data kal. iunii anno dominice incarnationis MLII, indictione V, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris ordinationis eius XXIIII, regni vero XIII, imperii VI; actum Soletrin[c]; feliciter amen.

290.

Heinrich schenkt dem Kloster Jung-St. Peter zu Straßburg die ihm zugefallene Besitzung des Heimo in Rosheim und Imbsheim im Elsaß und verleiht dem Bischof das Verfügungsrecht darüber.

Zürich 1052 Juni 16.

Gleichzeitige Abschrift einer beglaubigten Kopie von 1721 März 6 aus dem verlorenen Liber A divi Petri iunioris im Stadtarchiv zu Straßburg (C).

Schöpflin Als. dipl. 1, 168 n° 212 unvollst. aus den Papieren Wenckers (aus C). — Straßburger UB. 1, 48 n° 56 Ausz. — Regesten der Bischöfe von Straßburg 1, 277 n° 281. — Hidber Reg. 1370. — Böhmer Reg. 1632. — Stumpf Reg. 2426.

289. [Bresslau] a) im *C* b) arei *C* c) *C, statt* Soloduri *o. ä.*

Verfaßt und wohl auch geschrieben von EA, der hier jetzt auch in der Datierung die Actumformel des WA anwendet, dabei das Königsjahr richtig um eins erhöht, dagegen das um eins zu niedrige Ordinationsjahr beibehält, womit die Gleichung a. ord. XXIIII = a. regni XIIII = a. imp. VI *für 1052 zur offiziellen Kanzleiformel wird. Der Kaiser war übrigens bereits am 7. Juni (Pfingsten) in Zürich; die Handlung gehört gewiß in den vorausgegangenen Aufenthalt in Straßburg (D. 287), vgl. Müller Itinerar 93.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si loca divinis cultibus mancipata aliquid[a] ex nostris ditare studuerimus, id ad[b] prosperitatem nostrae vitae nec non et ad[b] remedium animae nostrae esse minime dubitamus. Quapropter omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam praesentibus notum esse volumus, qualiter nos ob interventum ac petitionem Agnetis imperatricis augustae nostri thori ac regni consortis atque ob servitium Hermanni venerabilis episcopi sanctae Strasburgensis ecclesiae, cui ipse sub pastorali regimine praeest, ad altare, quod est in monasterio principis apostolorum Petri foris murum extructo, tale praedium, quale Heimo in villis Rodesheim et Ilumudesheim habuit, quod in nostram imperialem potestatem iure devenit, in pago Alsatiae et in comitatu Henrici comitis situm cum omnibus suis pertinentiis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis aedificiis terris cultis et incultis agris pratis pascuis campis silvis venationibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus exitibus[c] et redditibus viis et inviis quaesitis et inquirendis seu cum omni utilitate, quae ullo modo inde potest provenire, in proprium dedimus atque tradidimus, ea videlicet ratione ut praedictus episcopus suique successores de praefato praedio liberam dehinc potestatem habeant tenendi commutandi precariandi[d] et quidquid placuerit ad usus eius quam praefati sumus ecclesiae inde faciendi. Et ut haec nostra imperialis traditio stabilis et inconvulsa[e] omni permaneat aevo, hanc chartam inde conscriptam manu propria, ut subtus[f] videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domini[g] Henrici tercii[h] regis invictissimi secundi Romanorum imperatoris augusti.

Winitherius[i] cancellarius vice Liupoldi archicancellarii et archiepiscopi recognovit.

Data[k] decimo sexto kalendas iulii anno dominicae incarnationis millesimo quinquagesimo secundo, indictione quinta, anno autem domini Henrici tercii[h] regis imperatoris secundi ordinationis eius vigesimo quarto, regni vero decimo quarto, imperii sexto; in nomine domini[l] actum Thuregii; feliciter amen.

291.

Heinrich verleiht dem Bischof Wido von Volterra und seinen Nachfolgern die Gerichtsbarkeit über die Kleriker und Hintersassen des Bistumlandes und bestätigt der bischöflichen Kirche mehrere Schenkungen.

Zürich 1052 Juni 17.

Unbesiegeltes und unvollzogenes Originaldiplom im bischöflichen Archiv zu Volterra (A). — Kopie des 12. Jh. im Kapitelarchiv ebenda (B).

290. [Wibel] a) aliqui *C* b) ad *ist wohl Zutat des Kopisten, vgl. DD. 270. 274. 275. 279* c) exercitibus *C* d) riandi *C* e) inconcussa *C* f) libris *C* g) dominis *C* h) nostri *C* i) Wincherius *C* k) datum *C* l) domine *C*.

Muratori Ant. Ital. 3, 641 aus B = Migne Patrol. 151, 1117 n° 24. — Schneider RegestumVolaterranum 45 n° 123. — Böhmer Reg. 1633. — Stumpf Reg. 2427.

Nach dem burgundischen Landtag in Solothurn (D. 289) hielt der Kaiser einen großen Landtag für die Italiener in Zürich ab, wo die bekannten Gesetze (DD. 293 bis 295) erlassen und mehrere Urkunden für italienische Empfänger ausgestellt wurden. Aber die italienische Kanzlei hatte damals und auch weiterhin keinen eigenen Notar und war deshalb auf Kleriker angewiesen, die im Gefolge ihrer Bischöfe sich in Zürich eingestellt hatten, von denen einer an der Abfassung der DD. 291. 292. 296. 298 und wie es scheint auch der Gesetze beteiligt war. Auch dieser, den wir OA bezeichnen wollen, ist nur vorübergehend tätig gewesen und wohl bald nach dem Züricher Tag von Regensburg aus (D. 298) nach Italien zurückgekehrt. D. 291, das weder vollzogen — es fehlt der Vollziehungsstrich im Monogramm und das SMP. mit seinen Zutaten — noch besiegelt worden ist,ohne daß ein Grund dafür ersichtlich, und das, wie die unrichtigen Ergänzungen in B bezeugen, schon früh beschädigt war, ist von einem des Kanzleibrauches zwar kundigen, sonst aber nicht nachweisbaren italienischen Schreiber, wahrscheinlich einem Kleriker aus Volterra, geschrieben. Der Kontext klingt hier und da an D. 114 für das Kloster Leno an, so daß wohl anzunehmen ist, daß auch der Abt dieses Klosters damals nach Zürich gekommen ist, um eine kaiserliche Bestätigung seines Privilegs vom J. 1043 zu erwirken, das dann bei der Abfassung des D. 291, bei der auch OA beteiligt war, wie u. a. das in den DD. 291. 292. 296. 298 gleichlautende Eschatokoll wahrscheinlich macht, benutzt worden ist. Die Datierung entspricht der in der deutschen Kanzlei damals üblichen Formel mit dem um eine Einheit zu niedrigen Ordinationsjahr, vgl. D. 290. — Über die Reise der Bischöfe Wido von Volterra und Arnald von Arezzo nach Zürich vgl. Steindorff Jahrb. 2, 173f. und über die rechtsgeschichtliche Bedeutung der DD. 291. 292 vgl. Ficker Forschungen 1, 254; 2, 54. Der hier erwähnte Adelmus ist der Gründer des Klosters s. Mariae et s. Sepulcri de Fonte Pinzaria oder s. Mariae de Puliciano (vgl. Kehr Ital. pontif. 3, 300).

(C.) ‖ In nomine sancte et individuę trinitatis. Heinricus divinę pietatis ordinatione secundus Romanorum imperator augustus. Ea coditione[a] curam nostri officii ‖ divinitus nobis commissam credimus, quatenus in cunctis negociis divini timoris zelum semper pre oculis habentes sic sollicitemur de mundani regni dispositione, ut ante regem regum securi veniamus in reddenda racione. Quapropter cum omnium subiectorum nos oportet curam agere, aecclesiarum tamen precipue, quarum salva incolomitate, dum divino cultui debitum solvitur, christiane religionis integritas conservatur. Quocirca omnibus sanctę dei aecclesię nostrisque fidelibus notum esse volumus tam presentibus quamque futuris, qualiter Wido sanctę Uolaterensis [aecc]l[esi]ae episcopus nostram clementiam adiit[b] super comites reliquosque publici[c] iuris ministros[d] miserabilem querimoniam agens, qui sub occasione exigendi iuris[e] clericos et famulos aecclesiae aliosque super terram aecclesiae [sta]ntes[e] graviter affligendo inquietant et dignitatem sanctę aecclesiae indecentissime inhonestant. Eius itaque miserabili querimoniae aures nostrę pietatis adhibentes de ęcclesiae libera[tione dispos]uimus[f], ne perfidia iniquorum hominum ulterius eam sub qualibet occasione lacerandam[g] permitteremus. Interventu [itaque Agne]tis[e] nostre

291. [Bresslau-Kehr] a) *A, ebenso B* b) t *auf Rasur* c) *das zweite* i *korr. aus* e d) ministros *vom Schreiber selbst nachgetragen, indem er* mi *nach* iuris *einschaltete und* nistros *darüber eintrug* e) *ergänzt aus B* f) statuimus *B, aber in A ist noch eine Oberlänge sichtbar, die nur zu* disposuimus *oder zu* studuimus *ergänzt werden kann* g) *das letzte* a *korr. aus* u

dilecte contectalis et Opizonis nostri d[ilecti cance]llarii[h] concedimus predicto episcopo suisque successoribus clericos et famulos aliosque super terram sue ęcclesię habitantes in sua po[te]state, ut liceat eum ante se causas agere et per duelliu[m seu][i] qualibet legali sententia lites diffinire, omnium hominum remota contradictione. Preterea omnia, quę Adelmus bone memorie cum uxore sua per cartulam oblationis Uolaterensi[k] aecclesiae contulit, scilicet castellum de Puliciano cum monasterio sancti Sepulchri aliisque pertinentiis et castellum de Monte acutulo cum suis pertinenciis et suam porcionem de [r]occa[l] de Cori cum suis pertinentiis et eam porcionem, quam predictus episcopus de castello Montegabbro adquisivit, seu quicquid predicta aecclesia in castello de Casalia tenebat, et iudicatum quod Vgo Cunizonis filius predicte aecclesiae fecit, et omnia que deo annuente eadem aecclesia iuste et legaliter admodum adquiret, nostra preceptali auctoritate [ei]d[e]m[m] aecclesiae confirmando stabilimus, eo[n] videlicet ordine ut nullus dux marchio comes seu quelibet magna parvaque persona predictam aecclesiam vel episcopos[o] per tempora deo dante ibidem ordinatos de omnibus que superius leguntur disvestire seu molestare presumat. Si quis igitur huius[p] nostrę donationis et confirmationis preceptum violare presumpserit, componat auri optimi libras centum, medietatem camere nostrę et medietatem iam dicte aecclesiae suisque rectoribus. Quod ut verius credatur diligentius[q] ab omnibus[r] observetur, manu propria roborantes sigillo nostro hoc preceptum insigniri iussimus.

Signum domni Heinrici secundi Romanorum (M. IMP.) imperatoris augusti.

Opizo cancellarius vice Herimanni archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Datum XV. kal. iul. ann[o] d[ominicae] incarnationis ĪLII[s], indictione V, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris ordinationis eius XXI[III, regni] XIIII[t], imperii[l] VI; actum Turêgo; feliciter amen.

292.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Arezzo die Immunität, verleiht ihr die Hälfte der Gerichtsfälle in der Grafschaft und in der Stadt Arezzo und das Münzrecht in der Stadt und bestätigt ihr die Schenkungen der Kaiser Otto und Heinrich und die übrigen Besitzungen.

Zürich 1052 Juni 17.

Originaldiplom im Kapitelarchiv zu Arezzo (A).

Burali Vite de' vescovi Aretini (Arezzo 1638) 41 Reg. mit Signumzeile und Datierung. — Guazzesi Dell' antico dominio del vescovo di Arezzo in Cortona (Pisa 1760) 59 Anm. 1 und 245 Ausz. aus A = Cappelletti Chiese d'Italia 18, 99. — Stumpf Acta ined. 653 n° 463 aus A. — Pasqui Documenti di Arezzo 1, 251 n° 177 aus A. — Stumpf Reg. 2428.

Steindorff Jahrb. 2, 398f. erklärte die Urkunde für eine alte Kopie (Nachzeichnung), sie ist aber sicheres Original, wenn auch die Beglaubigungszeichen nicht mit besonderer Deutlichkeit hervortreten und das Siegel eine Nachbildung des SI. 4 zu sein

291. h) nostri cancellarii *B, doch fordert der Raum die obige Ergänzung* i) duellium *B, doch stand dem Raume nach noch ein kleines Wort da* k) *mit folgender Rasur von* s l) *mit überflüssigem Abkürzungszeichen* m) dicte *B* n) o *korr. aus* a o) o *über* eps *nachgetragen* p) h *korr. aus* n q) *A, statt* diligentiusque r) omibus *A, ohne Abkürzungszeichen* s) *vgl. DD. 292. 296. 298* t) eius XXIIII *B; aber die obige Ergänzung ist sicher und entspricht genau der Lücke und den Schriftresten.*

scheint, vgl. Bresslau im N. Archiv 6, 569; Wibel im N. Archiv 36, 311 Anm. 1 und Posse Kaisersiegel 5, 113 n° 18; Abb. 2, 41 n° 2. D. 292 ist verfaßt und geschrieben von OA (vgl. D. 291), der wohl auch den Titel magnus ac triumphator *erfunden hat, wie denn OA auch sonst sein besonderes Diktat hat. Von den in D. 292 aufgezählten älteren Urkunden sind diejenigen Karls des Großen (vgl. Mühlbacher Reg.² 840 n° 37), Ottos und Heinrichs II. nicht auf uns gekommen, so daß das Verhältnis des D. 292 zu ihnen nicht festzustellen ist. Aber vermutlich ist, wie schon Bresslau in der Vorbemerkung zu DK. II. 120 bemerkt hat, das verlorene Privileg Konrads II. von 1028 die unmittelbare Vorlage für D. 292 gewesen, aus der auch der mit den älteren Urkunden und zwar am meisten mit dem D. Karls III. Mühlbacher Reg.² n° 1633 (vgl. auch die Vorbemerkung zu D. 12) übereinstimmende und hier klein gedruckte Satz in der Promulgatio und in der Immunitätsformel entlehnt sein wird. Vgl. auch die Bestätigungsurkunde Heinrichs VI. vom 21. Oktober 1196 Stumpf Reg. 5041; doch bezieht sich das Zitat bei Stumpf Reg. 2428 nach Dragoni 39 nicht auf D. 292, sondern auf das D. Heinrichs V. Stumpf Reg. 3045.*

(C.) ¦ In nomine sancte et individue trinitatis. Heinrichus secundus divina favente clementia[a] magnus ac triumphator Romanorum imperator augustus. Decet nostram imperialem celsitudinem sanctarum ecclesiarum continuam[a] habere ¦ sollicitudinem, ut qui divina dispensatione per intercessionem omnium sanctorum imperamus, et in conservandis ęcclesiasticis rebus próvidi et ad largiendum promptissimi inveniamur. Quapropter omnium fidelium sanctae dei ęcclesiae nostrorumque[b] praesentium scilicet ac futurorum comperiat industria, quod nos interventu dilectissimę contectalis nostrae Agnetis et cancellarii nostri Opizonis ac precatu domni Arnaldi Aritini episcopi statuimus, ut in sancta Aritina ęcclesia nullus marchio comes vicecomes iudex vel qualibet[c] iudicarię[c] potestatis persona tam in plebibus quamque in monasteriis titulis villis castellis domibus urbanis vel rusticis et omnibus possessionibus beato Donato pertinentibus super vasallos comendatos[c] servos vel aldiones seu residentes ipsius sanctae ęcclesiae placita teneat vel quolibet modo distringere pignerare[c] angariare census aut aliquas redibitiunculas vel aliqua donaria[a] exigere praesumat, sed omnes districtiones et placita beato Donato eiusque vicario Arnaldo venerabili episcopo et successoribus eius in perpetuum concedimus donamus et a nostro iure in ius et proprietatem beati Donati funditus transfundimus et habere decernimus tam in eadem Aritina civitate quam etiam in aliis locis et villis per totum comitatum Aritinum adiacentibus secundum Karoli magni imperatoris luculentissimam sanctionem. Nostra igitur seu et antecessorum nostrorum imperatorum auctoritate habeat iam dicta sancta Aritina ęcclesia teneatque ac firmiter in aeternum possideat iam dictum placitum tam de Aritina civitate quam et de toto ipso comitatu et de cunctis vasallis et commendaticiis et libellariis et de cunctis hominibus super terram sancti Donati residentibus; de cęteris autem hominibus arimannis et aliis hominibus sancto Donato nullo iure pertinentibus damus beato Donato integram medietatem de placito et omni districtu per totum comitatum et integram medietatem de curatura et omni publica exactione ipsius Aritinae civitatis et in ipsa Aritina civitate damus ei licentiam percutiendi denarios cuiuscumque monetae voluerit secundum antecessorum nostrorum imperatorum piissimam largitionem. Sed et hoc omnes[d] fideles[e] sanctae dei ęcclesiae notum esse vo[lum]us, quod divus Otto imperator antecessor noster beato Donato martyri eximio curtem et[f] castellione Aritino cum silva Broilo et omni sua pertinentia[a] praeceptali ac perpetuo[a] iure contulit, quod nos iuxta eius sanctissimam donationem et piissimi Heinrici imperatoris nostri antecessoris dignam confirmationem

292. [Bresslau] a) *mit überflüssigem Abkürzungszeichen* b) *das zweite* o *korr. aus* i c) *A* d) oms *A, ohne Abkürzungszeichen* e) *A, statt* omnibus fidelibus f) et *korr. aus* d

sanctae Aritinae ęcclesiae concedimus et perhenni iure corroboramus et a nostra imperiali potestate in íus[g] et proprietatem sancti Donati funditus transfundimus, omni nostra successorumque nostrorum imperatorum[a] proprietate[a] recisa, et pro amore beati Donati et Arnaldi eius vicarii praeceptum inde renovari iussimus. Praeterea nostra imperiali potestate confirmamus praedictae sanctae Aritinae ęcclesiae roccam de Uezano cum omnibus pertinentiis et adiacentiis suis, sicut per cartulam seu donationem beato Donato concessa est, et quicquid seniores nostri antecessores imperatores pro remedio et salute animarum suarum episcopatui sancti Donati contulerunt, praeceptali corroboratione tam infra denominatam Aritinam civitatem quam extra per singula loca et vocabula regni nostri Italici sine aliqua deminoratione[a] manendum et firmiter tenendum. Insuper etiam praeceptali addimus constitutione praefatae sanctae Aritinę ęcclesiae castella curtes et ęcclesias villas massaritias et omnem illam terram, quam Hermingarda filia Roberti uxor Seniorelli filii Ugonis beato Donato per cartam iudicati et offersionis atque donationis optulit, id est castellum positum in loco Valliclo cum curte et ęcclesia et omni pertinentia sua, nec non constituimus casam et sortem positam in loco qui vocatur Al presso cum omnibus adiacentiis et pertinentiis suis et quartam parte[m] de casa et curte et poio et castello et ęcclesia, quae est sita in loco Casale, cum suis pertinentiis et adiacentiis et casam et curtem et castellum de Foiano in loco qui dicitur Rabbatta cum pertinentiis suis et casam et curtem in avocabulo Colle, casam et curtem in avocabulo Pulliciano, casam et curtem in loco qui dicitur Briciano, casam et curtem et ęcclesiam in loco Otauo, casam et curtem infra plebem sancti Eusebii, monasterium et ęcclesiam de Cruci cum omnibus pertinentiis suis. Confirmamus etiam praefatę Aritinae ęcclesiae omnes[d] illas plebes et capellas et monasterium sancti Petri in Axo cum omnibus praediis decimis primitiis et oblationibus[h] earum, quae sunt positae in comitatu Senensi et Clusino, sicut ab antiquissimis et modernis antecessoribus nostris[i] imperatoribus per praecepta statutum est. Si quis igitur huius nostri praecepti ac confirmationis violator extiterit, mille libras purissimi auri componat, medietatem camerae nostrae et medietatem sanctae Aritinae ęcclesiae eiusque rectori Arnaldo venerabili episcopo et suis successoribus in perpetuum. Ut igitur haec nostra constitutio verius credatur et diligentius observetur, inferius manu propria huius praecepti paginam confirmantes sigillo nostro impresso eam insigniri iussimus.

⁞ Signum domni Heinrici secundi Romanorum (M.)[k] imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)[k]

⁞ Opizo cancellarius vice Herimanni archiepiscopi et archicancellarii recognovi. ⁞ (SI. 4.)[l]

Datum XV. kal. iulii anno dominicae incarnationis ĪLII[m], indictione V, anno autem domni Heinrici tertii regis secundi imperatoris ordinationis eius XXIIII, regni XIIII, imperii VI; actum Turego; feliciter amen.

293.

Heinrich erläßt ein Gesetz für Italien gegen die Verbrechen des Gift- und Meuchelmordes. Zürich 1052 Juni 17.

Abschrift am Schluß des Cod. II 15 aus dem Ende des 11. Jh. in der Kapitelbibliothek zu Modena (B). — Cod. 328 aus dem Ende des 11. Jh. f. 5 in der Klosterbibliothek zu Montecassino (C). — Cod. lat. 394 (früher ius civile 39) aus dem 12. Jh. f. 13'

292. g) *mit Akzent* h) *das erste* b *korr. aus* p i) nris *A, ohne Abkürzungszeichen* k) *im M. scheinen der einfache Vollziehungsstrich, beim SMP. das obere und untere Interpunktionszeichen, die Figur selbst und die drei Kreuze nachgetragen zu sein* l) *vgl. die Vorbemerkung* m) *vgl. DD. 291. 296. 298.*

in der Nationalbibliothek zu Wien (D). — Cod. cl. V 119 aus dem 13. Jh. f. 27' in der Biblioteca Marciana zu Venedig (E). — Außerdem in den Hss. des Liber Papiensis 4. 6—9 (Varianten nach Mon. Germ. LL. 4, 584).

Boherii Leges Longobardorum ed. I. (Lugduni 1512) f. 20. — Herold Originum ac Germanicarum antiquitatum libri (Basel 1557) 342 und in den späteren Ausgaben der Leges Langobardorum. — Goldast Const. imp. 3, 313 zu 1042 = Lünig RA. 4, 73 c. 17 n° 55 = Muratori SS. 1[b], 178 cap. 2 mit den Lesarten des cod. Estensis (P 9). — Lindenbrog Cod. legum antiq. 534. — Mon. Germ. LL. 2, 42 zum Februar 1054 = Migne Patrol. 151, 1083. — Mon. Germ. LL. 4, 584. — Mon. Germ. Const. 1, 100 n° 52. — Stumpf Reg. 2453 zu 1054.

Die drei folgenden Gesetze, die, wie es im Text von DD. 293 und 294 heißt, auf einem Reichstag der lombardischen Großen in Zürich erlassen worden sind, wurden früher dem J. 1054 zugeschrieben, weil wir von einem im Februar 1054 dort abgehaltenen lombardischen Reichstag sichere Kunde haben (vgl. Steindorff Jahrb. 2, 261ff.). Erst Weiland in seiner Ausgabe der Konstitutionen hat auf das in der Hs. von Modena bei D. 293 überlieferte Datum gestützt sie zum J. 1052 gesetzt, und Steindorff 2, 386ff. hat daraufhin auch den Beweis geführt, daß sie tatsächlich dahin gehören, auf Grund des Zusammenhanges mit den Diktaten der damals erlassenen DD. 291 und 292. Die Belege brauchen hier nicht wiederholt zu werden; sie sind überzeugend und beweisen, daß entweder bei der Abfassung der Gesetze der Diktator jener DD. OA mitgewirkt oder daß er sie bei der Herstellung der Urkunden benutzt hat. Übrigens hat Steindorff bereits mit Recht darauf hingewiesen, daß für diese italienischen Gesetze ein festes Protokollschema herkömmlich war; vgl. auch D. 191, wo in der Intitulatio die gleiche Formel divina pietate *und die Inscriptio* Omnibus *wiederkehrt. Auch D. 191 hat ebenso wie D. 293 eine Datierung. Eben wegen dieses hier besonders deutlichen Zusammenhangs mit der Kanzlei sind diese Gesetze hier aufzunehmen. Dagegen sehen wir von der Aufnahme der zuletzt in Mon. Germ. Const. 1, 102ff. n° 55—57 gedruckten und Heinrich III. zugeschriebenen, aber nur in den Libri feudorum überlieferten Gesetze (Stumpf Reg. 2525. 2526) hier ab, da sowohl ihre Zugehörigkeit zu Heinrich III. zweifelhaft ist, wie auch keinerlei Zusammenhang mit der Kanzlei festgestellt werden kann.*

Heinricus[a] divina pietate secundus[b] Romanorum imperator augustus[a]. Omnibus[c] Longobardis[c]. Decet imperialem solertiam ita rei publicae curam agere, ut[d] sic sollicitetur[d] erga praesentia[e], quatenus ea quoque diligenter provideat[f], quę posteris sint utilia ac[g] profutura. Id autem tunc[h] satis[h] competenter agitur, cum bonis virtutis[i] praemium, impiis autem digna ultio sibi[k] ad vindictam, aliis ad exemplum recompensetur[l]. Sed quoniam omnia quę mundus habet humanum genus excellit[m], de eius salute tanto praecipue curandum est quanto manifestius constat, quod[n] omnipotens quoque[o] deus pro eius redemptione unigenitum suum ab ęterna sede divinitatis suae in terras[p] misit. Quapropter quoniam plerosque[q], pro dolor[q], veneficio[r] ac diverso genere furtivae mortis[s] perire audivimus[t], super hoc, dum Turegi[u] universali conventu Longobardorum[v] sederemus[w],

293. [Bresslau-Vehse] a) H. *B;* Henrigus *C;* Henricus *D;* Heinricus — augustus *fehlt in E* b) sedis *B* c) omnibus Longobardis *fehlt in BCD;* Longobardis *fehlt in P 6* d) et sic sollicitari *D;* sollicitet *E* e) presentiam *CD P 6* f) prevideat *D* g) atque *D* h) tunc *fehlt in D;* satis tunc *E* i) virtutum *EP 4. 6—9* k) *statt dessen* tribuitur si *E* l) recompensatur *BC;* recompensat *D;* reconpenscetur *E* m) excedit *D* n) esse quod *D,* quoniam *E* o) *fehlt in C* p) terram *CD* q) in plerisque ydolorum *E;* pro dolor *fehlt in CE* r) beneficio *D* s) mortis furtive *E* t) audimus *B* u) Turrego in *B;* Torego *C; statt* dum Turegi *hat D verschrieben* in regni v) Langobardorum *B;* Lonbardorum *E* w) sedentes *D;* sederimus *E*

huiusmodi legem episcoporum marchionum comitum aliorumque multorum nostrorum[w] fidelium consensu et auctoritate approbatam[x] sanctimus[y]. Quicumque[z] veneficio[a'] seu[b'] quolibet modo furtivę mortis aliquem peremerit aut inde consentiens[c'] fuerit, mortis[d'] sententiam[d'] incurrat omniumque[e'] suarum rerum[e'] mobilium seu immobilium facultatem amittat[f'], ita tamen ut precium[g'] decem[h'] librarum[i'] pro legitimo uuidrigildo[k'] propinquis[l'] perempti[m'] primum[n'] inde[n'] detur[o'], reliqua[p'] rursus medietas eisdem[q'] propinquis veniat[r'], altera autem medietas[s'] ad fiscum accedat. Si quis vero praedicti criminis aut[t'] de facto aut de[t'] consensu accusatus negare voluerit, aut[u'] per duellum si liber est[v'], si vero servus per iudicium se[u'] defendat aut similem[w'] sententiam[x'] incidat[x']. Ad hoc[y'] autem[u'] volumus nostraque[z'] imperiali auctoritate sanctimus[a], ut quicumque hominibus praedicti reatus noxiis[b] refugium aut subsidium aliquod[c] praebuerit, omnis eius possessio in publicum veniat[d], ipse vero nostram omniumque nostrorum[e] indignationem incurrat[f].

Data[g] Turrego XV. kal. iulii indictione V.[g]

294.

Heinrich erläßt ein Gesetz über die verbotenen Ehen.

Zürich — — —.

Cod. 328 aus dem Ende des 11. Jh. f. 35' in der Klosterbibliothek zu Montecassino (C). — Cod. lat. 394 (früher ius civile 39) aus dem 12. Jh. f. 41' in der Nationalbibliothek zu Wien (D). — Cod. cl. V 119 aus dem 13. Jh. f. 28 in der Biblioteca Marciana zu Venedig (E). — Außerdem in den Hss. des Liber Papiensis 4. 6—9 (vgl. D. 293).

Boherii Leges Longobardorum ed. I. (Lugduni 1512) f. 51. — Herold Originum ac Germanicarum antiquitatum libri (Basel 1557) 342 und in den späteren Ausgaben der Leges Langobardorum. — Goldast Const. imp. 3, 319 als Gesetz Heinrichs V. = Lünig RA. 4, 82 c. 19 n° 69 = Muratori SS. 1[b], 179 cap. 3 als Gesetz Heinrichs III. mit den Lesarten des cod. Estensis (P 9). — Lindenbrog Cod. legum antiq. 595. — Mon. Germ. LL. 2, 42 zum Februar 1054 = Fontes rer. Bern. 1, 322 n° 101 = Migne Patrol. 151, 1082 n° 2. — Mon. Germ. LL. 4, 585. — Mon. Germ. Const. 1, 101 n° 53. — Stumpf Reg. 2452 zu 1054.

Vgl. die Vorbemerkung zu D. 293.

Heinricus[a] divina pietate secundus Romanorum imperator augustus. Omnibus[a]. Quoniam[b] nobis[b] divinae[c] pietatis providentia imperialis officii curam commissam credimus[d], nos[e] quoque erga ea, quae ad christianas[f] religiones[e] et ad cultum iustitiae per-

293. w) nostrorum *fehlt in D;* nostrorumque *E* x) approbatam *fehlt in D*; probari *CEP 4. 6—9* y) sanctivimus *B;* sanccimus *CD* z) *dahinter* igitur *C* a') venificio *B*; beneficio *D* b') aut *D* c') in consensu *B* d') sententiam mortis *E* e') rerum suarum *B;* omnium autem *E* f') ammittat *D* g') pretio *E* h') X *BCD* i') *dahinter folgt* auri *P 9* k') *CP 4. 6—9;* wdregello *B*; gg̅ *D;* guiduldo *E* l') propinquus *E* m') parentibus *P 6. 9* n') inde *fehlt in D;* primum inde *fehlt in E* o') mendetur *E* p') reliqui *CEP 4. 6—9* q') eiusdem *BDE* r') deveniat *P 4* s') pars *P 4* t') *fehlt in C* u') *fehlt in B* v') est se *B* w') simmilem *D;* in similem *C* x') incurrat sententiam *D* y') adhuc *D* z') et nostra *D* a) sanccimus *CD* b) noxiis *fehlt in D;* noxium *E* c) aliquod *fehlt in D* d) eveniat *B* e) suorum bonorum *B;* nostra nostrorumque omnium *D* f) *dahinter* nisi se defenderit ut diximus *P 4. 6—9; in P 7—9 als Zusatz bezeichnet*; nisi se ut diximus defenderit *E* g) Data — indictione V. *nur in B.*

294. [Vehse-Bresslau] a) *P 6—8;* Henricus *CDP 4. 9; statt dessen* Idem imperator Romanorum augustus omnibus subiectis imperio *E* b) quoniam nobis *fehlt in C;* nobis *fehlt in D* c) divine divine *D* d) condiximus *E;* credimus habere *D* e) nos — religiones *fehlt in P 7. 8* f) christianorum *E*

tinent, iugiter sollicitari[g] debemus[h]. Quapropter cum Turegi[i] universali conventu nostrorum fidelium Italicorum[k] principum[l] sederemus, orta[m] quaestione[m] de illicitis coniugiis, consilio nostrorum principum archiepiscoporum episcoporum[n] marchionum[o] comitum ac iudicio iudicum seu[p] consensu omnium iudicantium[p] huiusmodi sententiam diffinivimus[q]: Omnia scilicet, quae sancti canones vel sacrae leges nostrorum praecessorum[r] inde statuerunt[s], summa auctoritate confirmavimus[t] et inde[u] etiam[u] nostro imperiali iure addimus[v], ut quicumque seu[w] in[x] legitima[x] aetate[y] sive infra legitimam aetatem uxorem duxerit vel desponsaverit[z], si morte praeventus fuerit, nulli propinquorum suorum[a'] liceat viduam vel desponsatam[b'] illius uxorem[c'] ducere. Quod si quis[d'] hoc[e'] fecerit, tam mulier quam vir ex hac lege exheredati[f'] sint[f'] omniumque[g'] bonorum eorum medietas[h'] ad fiscum[h'] deveniat, altera[i'] vero[k'] medietas propinquis parentibus legitimis hereditario[l'] iure deveniat[l']. Et quicumque ex[m'] huiusmodi coniugio natus[m'] fuerit, ipse quoque sicut et parentes sui[n'] ex[o'] hac lege exheredatus sit[o'].

295.

Heinrich erläßt ein Gesetz, durch das gegen die Verächter kaiserlicher Vorladung die Todesstrafe verhängt wird.

— — — —.

Cod. 468 aus dem 13. Jh. f. 36 in der Klosterbibliothek zu Montecassino (C). — Cod. cl. V 119 aus dem 13. Jh. f. 28 in der Biblioteca Marciana zu Venedig (E). — Außerdem in den Hss. des Liber Papiensis 4. 6—9 (vgl. D. 293).

Boherii Leges Longobardorum ed. I. (Lugduni 1512) f. 85'. — Herold Originum ac Germanicarum antiquitatum libri (Basel 1557) 343 und in den späteren Ausgaben der Leges Langobardorum. — Goldast Const. imp. 3, 319 als Gesetz Heinrichs V. = Lünig RA. 4, 82 c. 19 n° 69. — Lindenbrog Cod. legum antiq. 656. — Mon. Germ. LL. 2, 42 zum Februar 1054 = Fontes rer. Bern. 1, 323 zu n° 101. — Mon. Germ. LL. 4, 585. — Mon. Germ. Const. 1, 102 n° 54. — Stumpf Reg. 2524 zu 1047—56.

Vgl. die Vorbemerkung zu D. 293. Über dieses Gesetz vgl. auch Ficker Forschungen 1, 173. 194.

Heinricus[a] divina pietate secundus Romanorum imperator augustus[a]. Omnibus.[b] Decet imperialem sollertiam contemptorem suae praesentiae capitali dampnare sententia[c].

294. g) sollicitati *E;* sollicitare *DP 4* h) decernimus *E* i) Turegii *E;* in regni *D* k) s. (= scilicet?) Ytalicorum *E* l) principum *fehlt CEP 4. 6—9* m) ortam questionem *E* n) *P 4. 6—9; fehlt in CDE; es stand wohl im Urtext nur* episcoporum *wie in D. 293* o) marcionum *D* p) seu — iudicantium *fehlt in E* q) *CDP 4;* diffinimus *EP 6—9* r) predecessorum *E* s) instituunt *D;* statuunt *E* t) confirmamus *DE* u) *statt dessen* si super est *D;* vim etiam *E* v) addamus *D;* addidimus *E* w) sive *D; fehlt in E* x) legitima in *C* y) aetate *fehlt in D* z) disposaverit *C;* sponsaverit *D; das Folgende fehlt in P 4* a') suorum *fehlt in DE* b') disponsatam *CD* c') uxorem *fehlt in D* d') quis *fehlt in D* e') hec *D* f') exhereditati *C;* sint exeredati *D* g') sunt et omnium *E* h') ad fiscum medietas *E* i') altera — deveniat *fehlt in D* k') autem *C* l') iure hereditario perveniat *E* m') ex huius natus *E* n') sui *fehlt in D* o') exheredatus sit hac lege *E.*

295. [Wibel] a) Henricus *C; statt dessen* Idem Rom. imp. aug. *E* b) Omnibus *fehlt in C* c) *in E schließen sich noch Verfügungen zum Schutze der Witwen und Waisen an, die mit diesem Gesetz in keinem Zusammenhang stehen. Die erste Ausgabe des Boherius fügt an den Text noch* convenit *hinzu, was dann in andere Ausgaben übergegangen ist. Noch stärker verändert ist der Text von Herold, Goldast und Lünig.*

296.

Heinrich verleiht der bischöflichen Kirche zu Acqui die Gerichtsbarkeit in der Stadt Acqui und andern Orten und die Wahl der Vögte.

Regensburg 1052 Juli 8.

5 *Originaldiplom im bischöflichen Archiv zu Acqui (A). — Notarielle Abschrift vom J. 1346 im Kapitelarchiv von Acqui, jetzt in der Vatikanischen Bibliothek zu Rom (B).*

Moriondi Mon. Aquen. 1, 32 n° 20 aus vier Abschriften, darunter B, mit Verbesserungen 1, 635, Z. 47. — Gasparolo Cartario Alessandrino 1, 13 n° 9 aus A zu Juli 9.
10 *— Böhmer Reg. 1634 zu Juli 9. — Stumpf Reg. 2429 zu Juli 2.*

Verfaßt und geschrieben von OA, der aber von den älteren Diplomen für das Bistum Acqui Berengars I. (dep.) und Hugos (dep.), DO. II. 175, DO. III. 191, DH. II. 274, DH. III. 13 kaum Gebrauch machte; einen Teil der Arenga entlehnte er dem von ihm verfaßten D. 292. Ob er auch die Urkunde Widos betr. die Kirche San Vigilio (Schia-
15 *parelli, Diplomi di Guido 18 n° 8) benutzt hat, lassen wir dahingestellt. Wohl aber scheint er bei der Abfassung die damals der Kanzlei eingereichten Vorurkunden des D. 292 für den Bischof und das Domkapitel von Arezzo, darunter DH. II. 436 vor sich gehabt zu haben, aus dem er, nachdem er erst die Arenga mit* Si iustis *angefangen hatte, als er die zweite Zeile begann, das in den Diplomen des 10. Jh. häufige Incipit*
20 Si ratis *entnahm. Sonst stimmt sein Diktat mit den von ihm verfaßten DD. 291. 292 vielfach zusammen. Vgl. auch Steindorff Jahrb. 2, 399f. — Die Handlung hat, wie schon Müller Itinerar 94 Anm. 1 bemerkt, wohl schon in Zürich stattgefunden.*

(C.) In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus secundus divina favente clementia magnus ac triumphator[a] Romanorum imperator augustus. Si iustis[b] Si
25 ratis[b] fidelium nostrorum petitionibus aures nostrae serenitatis accommodaverimus, promptiores et devotiores eos fore circa nostrae fidelitatis obsequia minime dubitamus. Decet enim nostram imperialem celsitudinem sanctarum maxime ęcclesiarum continuam habere sollicitudinem, ut qui div[i]na dispensatione per intercessionem omnium[a] sanctorum imperamus, et in conservandis ęcclesiasticis rebus providi et ad largiendum promptissimi in-
30 veniamur. In nullis quippe exercendis negotiis ab omnipotente regum rege adeo confidimus remunerari et pro talento nobis credito centesimum recompensationis[a] emolumentum consequi, quam si Christi ęcclesias iugo secülari[um][c] oppressio[num] [so]l[uta]s[c] fieri et ab o[mni][c] adversantium [noxu libe]ras[d] manere ęlaboremus. Quapropter omnium fidelium sanctae dei ęcclesiae nostrarumque[b] praesentium scilicet ac futurorum com-
35 periat industria, quod nos interventu[e] dilectissimae contectalis nostrae Agnetis nec non precatu Opizonis cancellarii nostri sanctae dei Aquensi ęcclesiae concędimus et in perpetuum donamus et a nostro iure in ius et proprietatem sibi eiusque rectoribus episcopis funditus transfundimus statuentes, ut in his locorum vocabulis videlicet in Aquensi civitate, Melaio, Cartosio, Castro novo quod dicitur Formentiana, in Bistanno, in Tertio, in Alis,
40 in Paternis, in Setebris, in Cassinis, in Camelario, in Cauatorio, in Foro, in Croniardo et in terris sancti Uigilii placita predictae Aquensis[f] ęcclesiae episcopi perhenniter teneant,

296. [Bresslau] a) *darüber überflüssiges Abkürzungszeichen* b) *A* c) *ergänzt aus B* d) nexu liberas *B* e) *scheint verwischtes* v *zu folgen* f) *das letzte* s *sogleich nachgetragen*

districtiones et duella legaliter faciant. Insuper etiam [no]stra imperiali sanctione eiusdem ęcclesiae concedimus episcopis et perhenni iure ac praeceptali promulgatione corroboramus, ut quoscumque advocatores velint eligendi facultatem habeant et omnis publicae exac[t]ionis potestatem in praedictis locis exhibeant, omni marchionum comitum vicecomitum seu quarumlibet personarum potestate recisa. Si vero, quod absit, aliquis contradictor huius nostri praecepti extiterit et [hanc][c] nostram imperialem confirmationem irrumpere temptaverit, quingentas libras purissimi auri componat, medietatem cam[e]rae nostrae et medietatem sanctae Aquensi ęcclesiae eiusque episcopis in perpetuum. Ut igitur haec nostra constitutio inconcussum optineat vigorem per saecula, inferius manu propria huius praecepti pagina[m] confirmantes sigillo nostro impresso eam insigniri iussimus.

⁞ Signum domni Heinrici secundi Romanorum[a] (M.)[g] imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)[g]

⁞ Opizo cancellarius vice Herimanni archiepiscopi et archicancellarii recognovi.[a] ⁞ (SI. D.)[h]

Datu[m] VIII. idus iul. anno dominice incarnationis ILII[i], indictione X[k], anno autem domni Heinrici tertii regis secundi imperatoris ordinationis eius XXIIII, regni XIIII, imperii VI; actum Radisbone; feliciter amen.

297.

Heinrich bestätigt dem Kloster Benediktbeuern die Besitzungen und die Freiheit.

Regensburg [1052 Juli 11.]

Urkunde aus dem Anfang des 12. Jh. in Diplomform im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Meichelbeck Chron. Benedictoburanum 1, 39 aus A. — Mon. Boica 7, 88 n° 4 und 31[a], 324 n° 172 aus A zu 1048. — Böhmer Reg. 1583 zu 1048 Oktober 22. — Stumpf Reg. 2356 zum 22. Oktober 1048 und 2429a zum 11. Juli 1052.

Nachdem über die Benediktbeurer Fälschungen Steindorff (Jahrb. 2, 434ff.), Müller (Itinerar 74f.), Baumann (Münchener SB. Phil.-hist. Klasse 1912, Abh. 2, 49ff.), und besonders ausführlich Steinberger (Hist. Jahrb. 38, 237ff. 459ff.), endlich auch Bresslau in einem unvollendet liegengebliebenen Aufsatze gehandelt haben, kann als sicheres Ergebnis angesehen werden, daß das Kloster schon von Heinrich II. (nicht wie Baumann a. a. O. S. 52 meint, von Heinrich III. als Herzog von Bayern) eine nicht erhaltene, aber im Rotulus historicus (Mon. Germ. SS. 9, 219 und danach in der Chronica Buren. mon. MG. SS. 9, 234) erwähnte Restitutionsurkunde bekommen hat, worauf eine gleichfalls nicht erhaltene und nur im Breviarium Gotscalchi (MG. SS. 9, 223 c. 5) erwähnte Restitutionsurkunde König Heinrichs III. über Weingüter in Bozen folgte, die, wie die Erwähnung der Fürbitte des Grafen Adalbero (vgl. auch D. 15 vom 1. Januar 1040 für Kloster Ebersberg und D. 87 vom 9. November 1041 für Kloster Kühbach) nahelegt, eben in dieser Zeit, wahrscheinlich am 22. Oktober 1041 in Regensburg gegeben war. Dagegen ist die Zeit, in die die nächste Restitutionsurkunde betr. Güter in Buron (Benediktbeuren), Kochel, Bichl und Ort — in dem

296. g) *der Vollziehungsstrich im M. mit der Verlängerung scheint in zwei Zügen nachgetragen zu sein; das SMP. und die Kreuze danach scheinen ebenfalls nachgetragen* h) *das Siegel wird in B in derselben formelhaften Weise beschrieben wie bei D. 13, und es ist daraus nicht zu entnehmen, ob D. 296 mit SI. 3 oder mit SI. 4 besiegelt war* i) *vgl. DD. 291. 292. 298* k) X *(offenbar verschrieben für* V*) scheint in der Tat, wie Bresslau, der zuerst unentschieden ließ, ob* X *oder* V *zu lesen sei, zuletzt annahm, dazustehen; auch B hat* X.

Benediktbeurer Exemplar des Breviars ist noch der Kochelsee und der Walchensee hinzugefälscht (vgl. Steinberger a. a. O. 252) — zu setzen ist, umstritten. Im Rotulus hist. (a. a. O. 220) und im Breviar Gotschalks (a. a. O. 223) werden als fautores *oder* adiutores *dieser Restitution die im Laufe des Jahres 1045 verstorbenen Abt Altmann von Ebersberg, Graf Adalbero von Ebersberg und dessen welfische Frau Richlinde genannt (vgl. auch Chron. Buren. mon. a. a. O. 234), und sachlich damit übereinstimmend, aber mehr im Stile einer Urkunde, heißt es in einer um die Mitte des 12. Jh. in das Traditionsbuch von Benediktbeuern eingetragenen Notitia (bei Baumann in Archival. Zeitschr. NF. 20, 7 n° 1), sie sei erfolgt* propter petitionem Adalberonis comitis ac Rihlindę uxoris eius, rogatu etiam domini Altmanni abbatis Aprimontis. *Das und der Ausdruck* regia auctoritate firmatum est *in derselben Notitia würde also auf die Zeit vor 1047 weisen. Freilich bezeichnet im Gegensatz dazu die Notitia selbst, wiederum im Urkundenstil, den Aussteller als* Heinricus tercius rex, secundus imperator Romanorum. *Der in D. 297 erhaltene Text (Z. 27) sagt statt dessen bloß* interventu atque petitione Adalperonis comitis nec non Gotehelmi abbatis. *Auch macht die Analyse des D. 297 es sehr wahrscheinlich, daß diese verlorene Restitutionsurkunde erst im J. 1048, als Heinrich in Bayern weilte, ausgestellt worden ist. Steinberger a. a. O. 270 will deshalb Handlung vor 1045 und Beurkundung erst 1048 annehmen, ein Ausweg, zu dem wir uns nicht verstehen, weil uns die historiographische Überlieferung von Benediktbeuern nicht zuverlässig genug erscheint; gerade der Verfasser des Breviars, der Mönch Gotschalk, war, wie die Translatio s. Anastasiae (MG. SS. 9, 224 ff.) lehrt, ein skrupelloser Mönchstypus, dem jede Fälschung zuzutrauen wäre. Völlig gesichert ist dagegen das Datum eines Immunitätsprivilegs Heinrichs für das Kloster, dessen Inhalt und Datum uns Gotschalks Breviarium (MG. SS. 9, 224 c. 6) überliefert; es war am 11. Juli 1052 in Regensburg ausgestellt. Das gleiche gilt von der jüngsten Restitutionsurkunde vom Ende 1055 oder Anfang 1056 betr. die dem Kloster abhanden gekommenen Güter in Tutzing und andern Orten am und beim Wirmsee, deren Inhalt z. T. fast wörtlich, wenngleich nicht ohne fälschende Störung, eine in den aus Benediktbeuern stammenden Clm. 4608 f. 99' eingetragene Notitia wiedergibt (unten D. 362).*

Keines dieser Diplome ist erhalten. Sie sind wohl durch den oder die Fälscher vernichtet worden, die die beiden Fälschungen D. 297 und D. 362 hergestellt haben. Von diesen ist die erste ein besonders lehrreiches Beispiel der Praxis mittelalterlicher Urkundenfälscher. Denn sie ist keine freie Fälschung, sondern ein merkwürdiges Mosaik, das aus drei Diplomen Heinrichs III. zusammengesetzt ist, und zwar so, daß mit Ausnahme von vier sogleich als Interpolationen zu erkennenden Worten alles andere echt ist, freilich in der Weise zusammengesetzt, daß die einzelnen Bestandteile nicht zueinander passen und die gröbsten Widersprüche ergeben. Das Pergament ist unregelmäßig zurechtgeschnitten; der Schrift nach gehört die Fälschung nicht, wie Baumann a. a. O. S. 50 meinte, dem Ende des 11. Jh. an, sondern wohl erst dem beginnenden 12. Jh.

Das Protokoll und die äußere Ausstattung, die graphischen Merkmale, Chrismon, Signumzeile mit Monogramm und SMP., die letzten Worte der Rekognition archicancellarii et archiepiscopi recognovit *und die Datierung, mit Ausnahme des Tagesdatums und der Jahreszahlen, entlehnte der Fälscher einem von EA geschriebenen D. vom 11. Juli 1052. Wir könnten die Zeit auch ohne das Zeugnis in Gotschalks Breviar allein schon aus dem Formular der Datierung mit vollkommener Sicherheit bestimmen: wir finden dieses Formular, das EA, der nach mehrjähriger Abwesenheit im März 1051 wieder in die Kanzlei eingetreten war, zuerst in D. 290 angenommen hat, gerade so in den Urkunden dieser Zeit (z. B. in D. 299). Nur das Tagesdatum*

des 22. Oktober und die nur zu 1048 passenden Jahresmerkmale stimmen nicht; jenes und wohl auch diese hat der Fälscher aus andern Urkunden entlehnt, wenn man nicht annehmen will, daß er sie durch einfache Subtraktion von 4 von den in seiner Vorlage gestandenen Zahlen gewonnen hat. Tag und Inhalt aber jenes von EA geschriebenen D. hat uns Gotschalk in seinem Breviar (MG. SS. 9, 224 c. 6) übermittelt Interventu vero domni Gothelmi dilectissimi abbatis nostri Heinricus tertius rex gloriosissimus augustus bona sancti Benedicti supra dicta, ne iniquorum hominum malitia vel avaritia invadere potuisset, carta libertatis confirmare praecepit atque sigilli sui impressione stabiliri iussit et abbati Gothelmo et monachis sub regula sancti Benedicti in isto monasterio degentibus cunctisque successoribus eorum abbatibus et monachis. Acta sunt haec in civitate Ratispona sub die V. idus iulii *und ähnlich heißt es im Rotulus hist. (MG. SS. 9, 221)* Posthinc quoque domnus Gotahelmus cognito eius *(des Bischofs Nitker von Freising gest. 1052 April 6)* obitu descendit ad imperatorem supra dictum Heinricum rogans pro libertate abbatiae sancti Benedicti, qui susceptus est gratissime et dimissus est ab imperatore cum privilegio libertatis. *Es wäre eine hübsche Seminararbeit, nach dem Diktat des EA die ganze Urkunde wiederherzustellen.*

Aus dem andern D. entlehnte der Fälscher die Namen Eberhardus cancellarius vice Burdonis *(statt* Bardonis*) und setzte sie an Stelle der Rekognition seiner ersten Vorlage, des D. vom 11. Juli 1052, wo* Winitherius cancellarius vice Liutboldi *gestanden haben muß, weiter auch aller Wahrscheinlichkeit nach das Tagesdatum* XI. kal. nov. *an Stelle von* V. id. iul. *der ersten Vorlage. Mit andern Worten, die zweite verlorene Urkunde war datiert aus Regensburg vom 22. Oktober 1041, denn darauf führt die Rekognition durch den Kanzler Eberhard. Dieses ebenfalls verlorene oder vernichtete D. war, wie Anklänge an das Diktat des KA wahrscheinlich machen, die sich in der andern Benediktbeurer Fälschung D. 362 erhalten haben, von diesem Notar verfaßt, dem wir in der Tat am 22. Oktober 1041 in Regensburg begegnen (vgl. D. 86). Während Bresslau der Ansicht war, daß diesem zweiten Diplom vom 22. Oktober 1041 auch der Kontext des D. 297 entlehnt sei, glauben wir vielmehr, daß der Fälscher dafür ein drittes Diplom benutzt hat. Daß dessen Text fast wörtlich mit dem DH. II. 212 vom 16. April 1010 für das Kloster Polling gleichlautet, ist schon früher erkannt worden; strittig ist nur, wie dies Verhältnis zu erklären ist. Am wahrscheinlichsten ist doch, daß diese Pollinger Urkunde eben damals der Kanzlei Heinrichs III. zur Bestätigung eingereicht worden ist, als das Restitutionsdiplom betr. die Güter in Beuern, Kochel, Bichl und Ort für Benediktbeuren ausgestellt werden sollte, zu dessen Herstellung sie benutzt wurde. Leider ist auch die Bestätigungsurkunde Heinrichs III. für Polling, die uns allein eine sichere Bestimmung der Datierung dieses dritten verlorenen Benediktbeurer Diploms ermöglichen würde, nicht auf uns gekommen. So bleibt die Frage streitig. Bresslau war der Meinung, daß sie wegen der Nennung des intervenierenden Grafen Adalpero, in dem er den am 27. März 1045 verstorbenen Ebersberger Grafen vermutet, in das J. 1042 gehöre. Aber eine andere Beobachtung spricht für das J. 1048, auf das auch die Jahresmerkmale hinweisen. Es scheint nämlich, daß einige der aus dem Pollinger Diplom in das D. für Benediktbeuren übernommenen Wendungen auch in andere Diplome des Jahres 1048 übergegangen sind. So klingen die Worte* divini amoris instinctu *im Kontext von D. 297 (Z. 26) an die Interventionsformel* instinctu et petitione *in DD. 223 und 226 aus den letzten Monaten des J. 1048 an, und das seltene* confirmantes *in der Korroboration kehrt in den DD. 226 und 227 wieder. Beide Ausdrücke sind zwar auch dem Diktat des EA nicht fremd, aber es wäre doch ein sonderbarer Zufall, daß sie gerade so in den Urkunden des J. 1048 wiederkehren. Wir lassen dann dahingestellt, ob mit dem Grafen*

Adalpero wirklich der 1045 verstorbene Ebersberger gemeint ist oder ob der Name etwa aus der Urkunde von 1041 in D. 297 interpoliert ist.
Um dieses komplizierte Verhältnis in der Ausgabe des D. 297 deutlich zu machen, haben wir die aus dem verlorenen Immunitätsprivileg vom 11. Juli 1052 entlehnten Teile des D. 297 in gewöhnliche Antiqua, den zum Restitutionsdiplom vom J. 1048 gehörenden Teil und dessen Jahresangaben in eckige Klammern gesetzt und zugleich den mit DH. II. 212 für Polling übereinstimmenden Kontext in Kleindruck wiedergegeben, endlich die wenigen dem Restitutionsdiplom vom 22. Oktober 1041 entnommenen gleichfalls eingeklammerten Worte durch Kursivdruck kenntlich gemacht.
Was aber war der Zweck dieser umständlichen Operation des Fälschers? Er kann nur in den interpolierten Worten calmibus montibus *(Z. 32) und* et portare *(Z. 35) vermutet werden. Der erste Einschub (vgl. dazu Baumann a. a. O. 8) scheint freilich kaum der Mühe einer so kunstvollen Fälschung wert, aber was bedeutet* et portare? *Bresslau wollte in* Portare *einen jetzt nicht mehr nachweisbaren Ort sehen, aber dessen richtige Stelle wäre oben neben den anderen Orten (vgl. auch Steinberger a. a. O. 473). Einleuchtender erscheint die Annahme eines Schreibfehlers statt* et portarum decimationibus, *die wir aus den Urkunden für Werden, für Farfa (vgl. DD. 32. 255), für Verdun* (teloneum portarum *in DD. 53. 205) und sonst kennen. Aber reicht das zu einer befriedigenden Erklärung für die Fälschung aus? Nimmt man hinzu, daß D. 297 des Siegels entbehrt und daß auch kein Versuch dazu gemacht worden ist, so stehen wir in bezug auf die Tendenz dieser und auch der andern Benediktbeurer Fälschung D. 362 vor einem psychologischen Rätsel.*

(C.) ‖ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ‖ [Si ęcclesiarum dei loca alicuius doni incremento meliorare[a] vel ditare studuerimus, nobis id profuturum esse minine[b] dubitamus. Quapropter omnium Christi fidelium presentium scilicet ac futurorum noverit universitas, qualiter nos divini amoris instinctu ac remedio[c] animę nostrę sive[d] interventu atque petitione Adalperonis comitis nec non Gotehelmi abbatis tale predium, quale in illis quatuor villis Bvron, Chochalon, Puhila, Orta nominatis monasterio in honore sancti Benedicti confessoris Christi in eadem villa Puron constructo prius pertinere videbatur, situm in comitatu Ŏdalscalchi comitis in pago vero Huoson, et postea in beneficium multis datum fuit, nunc etiam cum omnibus eius pertinentiis seu apenditiis areis adificiis[e] pratis pascuis silvis ⟨calmibus montibus⟩ venationibus aquis aquarumve decursibus molendinis piscationibus exitibus et reditibus viis vel inviis quesitis seu inquirendis atque cum familiis *[f] sive cum omnibus quę quolibet modo dici aut nominari possunt utilitatibus atque cum curtalibus[g] ⟨et portare⟩ decimationibus * per hanc nostram regulem[h] paginam corroborando et confirmando eidem monasterio ad usum et stipendia fratrum inibi deo famulantium integre concedimus atque largimur et de nostro iure ac[i] domnino[b] in eius ius et dominium[k] omnino transfundimus, ea quippe ratione ut prescripti monasterii provisores et[l] fratres ibi Christo servientes de iam nominato predio et decimationibus sive eorum utensilibus dehinc liberam habeant potestatem ad utilitatem tamen ęcclesię quicquid eis placuerit faciendi, omnium hominum contradictione remota. Et ut hęc nostrę corroborationis seu confirmationis auctoritas stabilis et coninvulsa[m] omni permaneat tempore, hoc preceptum inde conscriptum manu propria corroborantes atque confirmantes sigilli nostri inpressione[n] insigniri iussimus.]

297. [Wibel] a) elio *auf Rasur* b) *A* c) *davor fehlt* pro *wie in DH. II. 212* d) v *(in der Gestalt von* u*) auf Rasur* e) *A; das erste* i *auf Rasur* f) *hier fehlt* utriusque sexus, *das in DH. II. 212 noch steht* g) cortalibus *DH. II. 212* h) *A, statt* regalem i) c *und das folgende* dom *auf Rasur* k) ū *auf Rasur* l) *das ursprüngliche* et, *das auch in DH. II. 212 und noch in der Notitia von 1056 (s. D. 362) steht, ist später mit fälschender Absicht, um die Mönche als alleinige Verwalter erscheinen zu lassen, ausradiert worden* m) *A, statt* inconvulsa *wie in DH. II. 212* n) *dahinter kleine Rasur; dann ist eine Lücke gelassen*

‖ Signum domni Heinrici terteii[b] regis invictissimi (M.) secundi Romanorum imperatoris augusti. ‖ (SMP.)

‖ *[Eberhardus cancellarius vice Burdonis*[b]*]* archicancellarii[o] et archiepiscopi recognovit. ‖

Data *[XI. kal. nov.]* anno dominice incarnationis M[XLVIII], indictione [I], anno autem domni Heinrici[p] tercii regis secundi imperatoris ordinationis eius [XX], regni vero [X], imperii [II]; actum in nomine domini Ratisbone; feliciter amen.

298.

Heinrich nimmt das von dem Bischof Kadalus von Parma gegründete und dotierte Kloster San Giorgio in Braida bei Verona in seinen Schutz.

Regensburg 1052 Juli 13.

Abschrift im Prozeß der Kommune Verona gegen das Stift vom J. 1499 f. 1 im Stadtarchiv zu Verona (B). — Abschrift im Prozeß des Stiftes gegen die Kommune Sabbion aus dem 16. Jh. f. 3 im Vatikanischen Archiv zu Rom (C).

Ughelli Italia sacra ed. I. 5, 684 unvollst. mit a. regni XIII *= ed. II. 5, 759. — Cenci im Arch. stor. per le prov. Parmensi NS. 24 (1924), 334 n° 28 aus C. — Böhmer Reg. 1635. — Stumpf Reg. 2430.*

Nach einem italienischen Formular für Muntbriefe verfaßt und wohl auch geschrieben von OA (vgl. auch die gleiche Schreibweise des Ärenjahres in DD. 291. 292. 296). Über den Titel magnus ac triumphator *vgl. DD. 292. 296. Die Gründungsurkunde des Kadalus von Parma, des späteren Gegenpapstes Honorius II., für das nachmals berühmte Kollegiatstift San Giorgio in Braida oder Brà vom J. 1046 (Ughelli ed. I. 5, 682; ed. II. 5, 758 und Cenci a. a. O. 326 n° 24) ist nicht benutzt. — Die Handlung fand wohl auf dem Tag in Zürich statt, wo auch Bischof Kadalus von Parma sich eingestellt haben wird (vgl. F. Schneider in Papsttum und Kaisertum 191 Anm. 1).*

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Henricus divina favente clementia magnus ac triumphator Romanorum imperator augustus. Si sanctarum ecclesiarum continuam sollicitudinem ac defensionem nostri celsitudo imperii solerter exercuerit, sanctorum precibus et meritis a deo regum rege confidimus perennis vitę pręmium consequi et in huius temporis decursu rei publice augmentum adipisci. Quapropter omnibus sanctę dei ęcclesię fidelibus notum fieri volumus, quod nos interventu dilectę contectalis nostrę Agnetis scilicet[a] imperatricis et Opizonis cancellarii nostri in tutela[b] nostrę defensionis ac mundiburdio suscepimus monasterium sancti Georgii in suburbio civitatis Veronę situm[c] iuxta fluvium Athesis in campo domnicato[d], quod a[e] domino Cadalo Parmensi episcopo nunc edificatur et de suis rebus ditatur, ut nullus archiepiscopus episcopus dux marchio comes vel quęvis imperii nostri persona prędictum monasterium et res nunc habitas et in futuro adquirendas illius audeat molestare disvestire inquietare. Quod si aliquis huius nostri mundiburdii violator extiterit, centum libras purissimi auri componat, medietatem

297. o) *dahinter ist wieder eine Lücke gelassen* p) *in* HEINRICI *ist* RI *korr. aus* ri.

298. [Bresslau-Erdmann] a) *C;* silicet *B* b) tutella *BC* c) *C;* intus *B* d) *C;* damnicato *B* e) *C;* ad *B*

camerę nostrę et medietatem prędicto monasterio eiusque abbatibus. Et ut verius credatur diligentiusque observetur, sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

Opizo cancellarius vice[f] Herimanni[g] archiepiscopi et archicancellarii recognovi[f].

Datum III. idus iulii anno dominicę incarnationis ĪLII[h], indictione V[i], anno autem 5 domni Henrici tercii regis secundi[k] imperatoris eius[l] ordinationis XXIIII[m], regni XIIII, imperii VI; actum Radisbone; feliciter amen.

299.

Heinrich bestätigt dem Nonnenkloster Obermünster zu Regensburg zwei Grundstücke daselbst.

Regensburg 1052 Juli 14.

10 *Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).*

Ried CD. Ratisb. 1, 153 n° 161 wohl aus A. — Mon. Boica 29[a], 107 n° 379 aus A. — Böhmer Reg. 1636. — Stumpf Reg. 2431.

Mit Benutzung von DH. II. 455[b] verfaßt und geschrieben von EA. Das D. stammt aus dem Bamberger bischöflichen Archiv.

15 (C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si christiane religionis et angelicae ‖ conversationis amatores nostrae liberalitatis beneficio, quo securius deo servire possint, consolari studuerimus, aeternorum praemiorum una cum illis nos participes fieri spe certa confidimus. Proinde[a] omnibus Christi nostrique fidelibus innotescat, qualiter nos ob interventum ac petitionem Agnetis nostri thori ac 20 regni scilicet consortis imperatricis augustae cuidam aecclesiae in honorem sanctae dei genitricis semperque virginis Mariae infra Ratisbonensem civitatem constructae quae vulgo Obrenmvnstvre dicitur, ubi venerabilis abbatissa Vvilla virginibus sub regula monachica deo servientibus praeesse videtur, quandam terram extra meridianum murum civitatis et infra plateam, quę a parte orientali tendit per portam civitatis quae nominatur sancti Hemmerammi porta, monasterio proxime 25 adiacentem in longitudine[b] habentem perticas XX et in latitudine VIII, aliam vero intra civitatem extra antiquum murum et infra plateam iacentem, qui murus et quae platea a porta praedicta tendunt ad aecclesiam quae vulgariter Ahachiricha dicitur, iuxta atrium praelibati monasterii in longitudine similiter perticas XX habentem et in latitudine X, caeteraque infra et extra civitatem nec non et omnia ab antecessoribus nostris regibus vel imperatoribus ad idem 30 monasterium in proprium tradita atque confirmata in comitatu Heinrici comitis eadem nos monasterio praefato cum nostra imperiali auctoritate corroboramus atque confirmamus, ea videlicet ratione ut praedicta abbatissa Vvilla et omnes, quae sibi in loco eodem ordine et dignitate succedunt, liberam exinde potestatem habeant quicquid eis libuerit faciendi ad utilitatem praenominati monasterii ac sororum ibidem monasticae[c] conversantium. Et ut haec nostra 35 imperialis confirmatio stabilis et inconvulsa omni permaneat aevo, hanc cartam inde conscriptam manuque propria, ut subtus videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

‖ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[d] secundi Romanorum imperatoris augusti. ‖ (SMP.)[e]

40 **298.** f) *C;* in ep(iscop)at(us) animam etc. *B* g) Arimanni *C* h) *B;* MLII *C* i) quinta *C* k) sedis *C* l) *C; fehlt in B* m) 24 *C; fehlt in B.*

299. [Wibel] a) *hinter* pro *kleine Rasur* b) d *korr. aus* t c) *A* d) *Nachtragung des einfachen bzw. verlängerten Vollziehungsstriches deutlich erkennbar* e) *SMP. mit dem mittleren und unteren Interpunktionszeichen davor und den drei Kreuzen dahinter nachgetragen*

Uuinitherius cancellarius vice Liutboldi archicancellarii et archiepiscopi recognovit. (SI. 3.)[f]

Data II.[g] id. iul.[g] anno dominicae incarnationis MLII, indictione V, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris ordinationis eius XXIIII, regni vero XIIII, imperii VI; actum in nomine domini Ratisbone; feliciter amen. 5

300.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Passau ihre Besitzungen, besonders die Abteien Kremsmünster und Mattsee mit Haunsberg, die Kapelle Öttingen, den Hof Reut, das Dorf Aufhausen und andere Besitzungen in Österreich.

Passau 1052 Juli 20. 10

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Hund Metrop. Salisb. 126 erw. — Hund-Gewold Metrop. Salisb. ed. Mon. 1, 366 n° 2 fehlerhaft aus A = Lünig RA. 17[a], 771 n° 21 = Hund-Gewold Metrop. Salisb. ed. Rat. 1, 243 n° 2 = Hansiz Germ. sacra 1, 250 n° 4 — Buchinger Gesch. von Passau 2, 501 aus A. — Mon. Boica 29[a], 109 n° 380 aus A = UB. des Landes ob der Enns 15 *2, 87 n° 68. — UB. von Kremsmünster 1, 30 n° 20 Reg. — Böhmer Reg. 1637. — Stumpf Reg. 2432.*

Verfaßt und geschrieben von EA, der bei der Herstellung des D. 300 mehrere ältere Urkunden des Passauer Archivs benutzt hat, nämlich für die Arenga und die Promulgatio das D. Karls III. Mühlbacher Reg.[2] 1737 (VU. I), dann haupt- 20 *sächlich DO. III. 112 (VU. II), DO. II. 167[a] und 167[b] (VU. III); einige Wendungen des Kontextes entlehnte er dem D. Ludwigs des Deutschen Mühlbacher[2] n° 1358 (VU. IV). Unsere Urkunde bestätigte in wörtlicher Wiederholung Heinrich IV. (Stumpf Reg. 2633). — Zur Deutung der Ortsnamen vgl. Strnadt in Archival. Zeitschr. NF. 8, 86 und Vancsa Gesch. Nieder- und Oberösterreichs 1, 110 ff. 145.* 25

(C.) In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia I Romanorum imperator augustus. [Res[a] aecclesiasticas][a] et servorum dei petitiones nostro relevari iuvamine atque imperiali munimine tueri, ad animae nostrae remedia et ad imperii quod administramus profuturum esse credimus gubernacula. Qua re fidelium nostrorum praesentium scilicet ac futurorum non ignoret industria, Egilbertvm sanctae 30 Pataviensis aecclesiae episcopum venerabilem episcopii sui traditiones aliquot[b] nostrae celsitudini obtulisse obsecrantem, ut ex his nobis innotesceret, quid regum aut imperatorum munificencia aecclesiae contulisset suae et idem renovationis nostrae auctoritas II roboraret. Eius nos iustae petitioni non solum fidelis servitii sui assiduitate commoniti, sed et contectalis nostrae Agnetis imperatricis augustae precibus sollicitati pium assensum 35 praebuimus et * curtes * aecclesias * villas et omnia praedia cum suis pertinentiis a regibus vel imperatoribus aut ab aliis religiosis viris vel feminis sanctae Pataviensi aecclesiae tradita, insuper etiam specialiter abbatias * Chremisimvnistivri *, Matiseo cum praedio nomine Hvnisperch, capellam * Otingam * et curtim Rviti et villam * Hvfhvsvn, quemadmodum eandem Adalbertvs

299. f) *die linke obere Hälfte ist abgefallen* g) II. id. iul. *möglicherweise nachgetragen.* 40
300. [Wibel] a) *Löcher im Pergament; Schriftreste noch sichtbar* b) t *korr. aus* d

eiusdem[c] sanctae Pataviensis aecclesiae episcopus pro Anesipvrch * sanctae Lavriacensis aecclesiae praedio, ubi quondam episcopatus sedem fore[d] novimus, ab Heinrico duce Bawariorum iuste et legaliter in concambium accepit atque[e] possedit, et in Osterichi in loco qui dicitur Chiricbach territorium quoddam cum aecclesia, quae ad radices Comageni montis sita est, et in eodem monte mansos C faciendos et plus cum omnibus ad eadem pertinentibus * mancipiis utriusque sexus aecclesiis villis areis * cultis et incultis agris pratis campis pascuis silvis venationibus aquis aquarumque decursibus piscationibus molendinis viis et inviis exitibus et reditibus quaesitis et inquirendis cunctisque aliis appenditiis, quae[f] dici possunt, * donativo hoc novo praefatae aecclesiae sancti Stephani protomartiris Christi, in qua et sanctus Valentinvs confessor corporaliter requiescit, provisorumque eius potestati aeternaliter possidenda imperiali nostra auctoritate * donamus corroboramus atque confirmamus. Et ut haec nostra imperialis confirmatio stabilis et inconvulsa omni permaneat aevo, hanc paginam inde conscribi manuque propria, ut subtus videtur, corroborantes sigilli nostri impraessione[g] iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[h] secundi Romanorum imperatoris augusti. (SMP.)[h]

Uuinitherius cancellarius vice Liutboldi archicancellarii et archiepiscopi recognovit. (SI. 3.)

Data XIII.[i] kal. aug.[i] anno dominicae incarnationis MLII, indictione V, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris ordinationis eius XXIIII, regni vero XIIII, imperii VI; actum in nomine domini Bazovva; feliciter amen.

301.

Heinrich verleiht der bischöflichen Kirche zu Naumburg die zuletzt von Becelin innegehabte Grafschaft in Vippach, Flurstedt und Buttelstedt sowie in den dazugehörenden Orten in Thüringen und im Ostergau.

Persenbeug 1052 Juli 24.

Originaldiplom im Domstiftsarchiv zu Naumburg (A).

Lepsius Gesch. von Naumburg 1, 216 n° 20 aus A. — Rosenfeld UB. des Hochstifts Naumburg 1, 46 n° 53 aus A. — Dobenecker Reg. 800. — Stumpf Reg. 2433.

Verfaßt und geschrieben von EA. D. 301, aus dem man wohl folgern muß, daß Bischof Eberhard von Naumburg an dem Feldzug gegen die Ungarn teilnahm, wurde im 12. Jh. als Grundlage für die Naumburger Fälschung Stumpf Reg. 2403 benutzt. — Aus der zweiten Hälfte des Jahres 1052 und aus den ersten drei Monaten des Jahres 1053 ist uns keine Urkunde Heinrichs III. erhalten. Eine Fälschung ist die im N. Archiv 15, 358 n° 2 gedruckte Urkunde für St. Emmeram in Regensburg vom 7. Oktober 1052, wenn auch des Kaisers Aufenthalt in Regensburg bezeugt ist, von wo er mit P. Leo IX. nach Bamberg (St. 2434 und Jaffé-L. 4283, worin des Kaisers Anwesenheit am 18. Oktober erwähnt wird), und weiter an den Rhein zog; Weihnachten feierte er gemeinsam mit Leo IX. in Worms, wo dieser am 2. Januar 1053 das Palliumprivileg für den Bamberger Bischof Hartwig Jaffé-L. 4287 beurkunden ließ, in dem der Fürbitte des Kaisers ausdrücklich Erwähnung geschieht;

300. c) m *korr.* d) am e *korr.* e) atq *ohne Abkürzungszeichen* f) ae *korr. aus* a g) *A* h) *Nachtragung des verlängerten Vollziehungsstriches deutlich erkennbar; SMP. mit den Kreuzen dahinter mit derselben Tinte nachgetragen* i) XIII. kal. aug. *ist vielleicht nachgetragen.*

vgl. Müller Itinerar 95. Hier fand auch der bekannte Tauschvertrag zwischen Leo IX. und Heinrich statt, vgl. Steindorff Jahrb, 2, 214 ff., über den indessen eine Urkunde nicht auf uns gekommen ist. Daß die von Steindorff Jahrb. 2, 189 in den Oktober 1052 gesetzte Mainzer Synode Leos IX. und Heinrichs III. in das Jahr 1049 gehört, zeigt Müller a. a. O. Anm. 4 (vgl. auch oben D. 243).

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si locis ⁞ divino cultui mancipatis aliquod ex nostra imperiali auctoritate adiutorium facimus, non solum ad temporalis, verum etiam ad aeterni regni commodum nobis profuturum esse speramus et credimus. Quapropter omnibus christianae religionis cultoribus praesentibus videlicet atque futuris notum esse volumus, qualiter nos pro animae remedio nostrae parentumque nostrorum nec non et ob interventum ac petitionem Agnetis nostri thori ac regni scilicet consortis imperatricis augustae et Eberhardi venerabilis episcopi eiusdemque servitium comitatum ad altare deo sanctisque eius apostolis Petro et Pavlo Nivvenbvrch consecratum, cui modo idem Eberhardvs sub pastorali cura praeesse videtur, in locis Pipecha et Flogerstete ac Botelstete aliisque locis loca ad praedicta pertinentibus in Tvringa et in pago[a] Ostergovve situm, quem modo Becelin ex nostra parte habuit, cum omnibus suis iuste legaliterque pertinentiis ex nostra imperiali auctoritate in proprium dedimus atque tradidimus, ea videlicet ratione ut praedictus episcopus eiusque successores libere ac proprie eum habeant et utantur. Et ut haec nostra imperialis traditio stabilis et inconvulsa omni permaneat aevo, hanc cartam inde conscriptam manuque propria, ut subtus videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici tercii[b] regis invictissimi (M.)[c] secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)[d]

⁞ Uuinitherius cancellarius vice Liutbaldi archicancellarii et archiepiscopi recognovit. ⁞ (SI. 3.)[e]

Data VIIII.[f] kal. aug.[f] anno dominicae incarnationis MLII, indictione V, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris ordinationis eius XXIIII, regni vero XIIII, mperii VI; actum in nomine domini Bersinbivgen; feliciter amen.

302.

Heinrich gibt dem Kloster Hersfeld zur Wiedereinlösung einer Krone Güter in Lissdorf im Bezirk Spielberg zurück, die Markgraf Ekkehard als erbliches Lehen besaß, dann aber sich angeeignet hatte.

Wiehe 1053 April 30.

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Marburg (A).

Wenck Hess. Landesgesch. 3[b], 57 n° 57 aus A. — CD. Saxoniae regiae I, 1, 315 n° 111 aus A. — Dobenecker Reg. 803. — Böhmer Reg. 1639. — Stumpf Reg. 2435.

Verfaßt und geschrieben von AA, der hier und in den folgenden DD. die Ordinations- und Königsjahre um eine Einheit zu niedrig ansetzt. Zur Sache und zur Deutung der Ortsnamen vgl. Steindorff Jahrb. 2, 224; Posse Markgrafen von Meißen 115. 119;

301. [Wibel] a) in pa *wahrscheinlich von anderer Hand auf Rasur nachgetragen; ursprünglich stand wohl nur da* et pago b) c *korr. aus* t c) *Nachtragung des einfachen bzw. verlängerten Vollziehungsstriches erkennbar* d) *SMP. mit den Kreuzen dahinter nachgetragen* e) *vom Siegel ist nur die untere Hälfte erhalten* f) *Nachtragung der Tagesangabe ist nicht ausgeschlossen.*

Dobenecker a. a. O. 1, 167. — Die Annahme von Müller Itinerar 96, daß der Kaiser auf dem Rückwege vom Rhein nach Sachsen Hersfeld besucht habe, wo die Handlung und die Wiedereinlösung der versetzten Krone stattgefunden habe, machen wir uns zu eigen. — Ganz unsicher ist der Zeitpunkt, in dem die jedenfalls beurkundete Anerkennung der Mainzer Zehnten in Thüringen durch Heinrich III. stattgefunden hat (Dobenecker Reg. 809 zu 1051—56), von der in dem D. Heinrichs IV. Stumpf Reg. 2569 die Rede ist.

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si deo dicatis locis aut possessa confirmamus ⁞ aut nondum concessa contradimus, et ad imperii nostri statum et ad aeternum[a] interminabile gaudium nobis profuturum fore confidimus. Quapropter omnium Christi nostrique fidelium tam futurorum quam presentium sollers industria noverit, qualiter nos pro amore divino et animae nostrae remedio tum ob interventum dilectae contectalis nostrae Agnetis imperatricis augustae et ob fidele et iuge meritum venerabilis dilectique Herueldensis abbatis Meginheri et pro redimenda corona ab Herueldensi aecclesia nostrae potestati recepta quaedam bona in Lizichesdorf in comitatu Macelini comitis sita et in pago Spiliberch dicto, quae Ekchihardus marchio haereditario parentum iure ab eadem aecclesia in beneficium obtinuit et longa oblivione neglegentiaque prefati loci rectorum sibi in proprium vendicavit eidemque aecclesiae abnegavit, predictae aecclesiae in honorem beatorum apostolorum Simonis et Tathei et sancti Wigberti confessoris constructae in proprium reddidimus et concessimus ad stipendium fratrum in predicto loco deo famulan[t]ium cum omnibus suis appendiciis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis aedificiis terris cultis et incultis pratis pascuis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et inquirendis cum omni utilitate, quae ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet ratione ut prenominatus reverendus abbas suique successores de prefato predio liberam dehinc potestatem habeant obtinendi tradendi commutandi precariandi vel quicquid illis ad usum aecclesiae et ad stipendium fratrum placuerit exinde faciendi. Et ut haec nostrae concessionis confirmationis traditionis imperialis auctoritas stabilis et inconvulsa per succedentium temporum momenta permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[b] secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)[c]

⁞ Winidherius cancellarius vice Liutpaldi archicancellarii recognovi. ⁞ (SI. 3.)

Data II.[d] kal. mai. anno dominicae incarnationis MLIII, indictione VI, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris autem secundi ordinationis eius XXV, regni quidem XIII, imperii vero VII; actum Wihe; in dei nomine feliciter amen.

303.

Heinrich verleiht der bischöflichen Kirche zu Eichstätt den Forst- und Wildbann in einem umgrenzten Gebiet im Riesgau und im Sualafeldgau.

Goslar 1053 Mai 17.

Protokoll, erste Worte des Kontextes und Eschatokoll in Konrad Peutingers Miscellae aus dem Anfang des 16. Jh., Ms. hist. F 243 f. 55' der Landesbibliothek zu Stutt-

302. [Wibel] a) um *auf Rasur* b) *Nachtragung des verlängerten Vollziehungsstriches deutlich erkennbar* c) *SMP. mit den drei Kreuzen dahinter nachgetragen* d) II. *ist vielleicht in die dafür gelassene Lücke nachgetragen.*

gart (D). — Eschatokoll in einer Sammelhs. aus dem Ende des 17. Jh. f. 81 im bischöflichen Ordinariatsarchiv zu Eichstätt (E). — Abschrift des 18. Jh. im Faszikel 15 des Eichstätter Archivs im Hauptstaatsarchiv zu München (F).

Widerlegung der Druckschrift „Öffentliche Erklärung wegen der Eichstättischen Insassen" (Eichstätt 1798), UB. 5 n° 3 aus dem Original (W) = Schultes Hist. Schriften 345 n° 17. — Heidingsfelder Reg. der Bischöfe von Eichstätt 1, 70 n° 196. — Böhmer Reg. 1640. — Stumpf Reg. 2436.

Mit Benutzung einer eingereichten Grenzbeschreibung (vgl. DD. 209. 213) verfaßt und, wie die verzierte in E wiedergegebene Interpunktion am Ende der Signumzeile lehrt, auch geschrieben von AA. Für den Text ist, da das Original ebenso wie DK. II 197 im J. 1804 bei der Rückführung der Eichstätter Archivalien aus Salzburg nach Neuburg a. D. verschollen ist, auf das W zurückgeht, dieses zugrunde gelegt. — Zur Sache und zur Deutung der Örtlichkeiten vgl. Lefflad Regesten der Bischöfe von Eichstätt 13, Heidingsfelder a. a. O. und Steinberger in Beiträge zur bayer. Kirchengesch. 23, 160.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si[a] fidelium nostrorum petitionibus assensum praebuerimus[a], in nostrae fidelitatis obsequio eos existere certiores et devotiores certe confidimus. Quapropter omnium Christi nostrique fidelium tam futurorum quam praesentium solers industria noverit, qualiter nos pro amore divino tum ob ipsius nobis gratum et acceptabile servicium Gebehardo Heichstatensis[b] aecclesiae venerabili episcopo quaedam loca de villa Wachingen — sursum per flumen Werinza[c] usque ubi rivus Mulibach influit, et inde sursum per rivum Mulebach ad villam Bellesheim[d], inde sursum ad villam Husen[e], inde sursum per eundem rivum ad villam Segelowa[f], hinc per transversum de rivo ad villam Vranchenhof, hinc ad villam Vrsingen, hinc ad fontem quem dicunt sancti Wunebaldi, hinc iterum ad flumen Werinza[c] in vadum Rintgazza[g], hinc ad fontem, ubi duae provinciae dividuntur Sweuia quidem et Franconia[h], inde ad villam Rochingen, hinc ad villam Lantheresheim[i], hinc inter Sweiningen[k] et Truhemotingen[l] super rivum Orselebach[m] ad villam Magerichesheim[n], inde per rectam plateam ad basilicam in villa Gnozesheim[o], inde per directum ad villam Kirsenloch in flumen Roraha, et ita deorsum per flumen Roraha usque ad supra dictum flumen Werinza[c] — in forestum liberali munificentia concessimus sita in comitatu Friderici comitis in pago Reciae et in comitatu Chononis[p] comitis in pago Swalaueldorum confirmantes[q] imperiali nostra auctoritate praenominato episcopo suisque successoribus et perpetuo iure stabilientes bannum supra idem forestum, conlaudantibus provinciarum illarum optimatibus Heinrico Augustensi episcopo et Guntlperto[r] eius advocato, Friderico palatino comite et Friderico comite, Odalrico[s] comite iterumque Odalrico[s] comite, Dietprechto[t], Odelscalcho[u], Adalberto[v], Diethohe[w], Gundekaro, Hartmanno et iterum Hartmanno, Pileunda[x], Ernestone, Herhengero[y] et fratribus eius, Ernestone, Tugemino[z] et fratribus eius, Hartvvigo, Dieterico[a'], Wienando[b'], Eginone, Rohone, Rahevvino, Gerungo, Arnoldo, Odalrico[s], Pechelino[c'], Reginhardo, Ratpotone, ea videlicet ratione ut praedictus episcopus suique[d'] successores

303. [Wibel] a) Si — praebuerimus *fehlt in F* b) Eichstatensis *F* c) Werinla *F* d) Beltesheim *F* e) *F;* Busen *W* f) Segelaue *F* g) Rintgaya *F* h) Francia *F* i) Lanteresheim *F* k) Schweiningen *F* l) Truhemtingen *F* m) Orselbach *F* n) Magerichsheim *F* o) Gnolesheim *F* p) Agamemnonis *F* q) confirmamus *F* r) Gundlperto *F* s) Udalrico *F* t) Dietphto *F* u) Udelscalcho *F* v) Odalberto *F* w) Diethoho *F* x) Pileurida *F* y) Herchengero *F* z) Tagenino *F* a′) *F;* Dietenco *W* b′) Wienando *F* c′) Guilhelmo *F* d′) *statt* suique *hat F* liber

de concesso foresto liberam habeant potestatem, nullusque praesumat inibi venari absque licentia episcopi eiusque missi. Et ut haec nostrae concessionis imperialis auctoritas stabilis et inconvulsa semper permaneat, hanc cartam inde conscriptam[e'] manu propria, ut infra videtur[f'], corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domini Heinrici tercii[g'] regis[g'] invictissimi (M.)[h'] secundi[i'] Romanorum imperatoris augusti. (SMP.)[h']

Uuinidherius[k'] cancellarius vice Liutpaldi[l'] archicancellarii recognovi.

Data XVI. kal. iun. anno dominicae incarnationis MLIII[m'], indictione VI, anno autem domini Heinrici[n'] tercii regis imperatoris autem secundi[o'] ordinationis eius XXV, regni quidem XIII, imperii vero VII; actum Goslare[p']; in dei[q'] nomine feliciter[r'] amen[s'].

304.

Heinrich bestätigt dem Kloster San Pietro in Monte bei Brescia die ihm vom Bischof Odalrich von Brescia geschenkten Güter und verleiht ihm die Immunität.

Goslar 1053 Mai 18.

Liber privilegiorum s. Petri in Oliveto Brixiae vom J. 1563 n° 81 (Ms. Aldini 554) in der Universitätsbibliothek zu Pavia (B).

(Doneda) De Adelmanni Brixiani ep. emortuali anno atque vindiciis . . . epistola p. VIII in Calogerà Raccolta d'opuscoli 47 (Venedig 1752) aus Abschrift des Catalogus ms. privilegiorum (wohl B). — Gradonicus Pontif. Brixian. series 174 aus Abschrift von B = Böhmer Acta selecta 56 n° 59. — Stumpf Reg. 2437.

Verfaßt von AA. — D. 304 wurde von Papst Innocenz II. am 30. August 1132 bestätigt (Kehr Italia pontif. 6ª, 338 n° 2).

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si circa monasteria divinis cultibus mancipata pium nostre[a] liberalitatis affectum impendimus, et ad statum imperii nostri et ad felicitatem perennis gaudii nobis profuturum fore quam maxime confidimus. Quapropter omnium Christi nostrique fidelium tam futurorum quam praesentium solers industria noverit, qualiter Odalricus Brixiensis ecclesiae venerabilis episcopus nostrae benignitatis adiit excellentiam suppliciter exorans, ut quaedam bona, quae ipse ad monasterium ecclesiamque in honore beati Petri apostolorum principis constructum pro remedio animae suae nostraque salute benigno animo contradidit, nostra imperiali auctoritate confirmaremus eidem monasterio. Nos vero praecipue pro amore divino et ob honorificentiam et celeste patrocinium beati Petri apostoli tum ob remedium nostri praedecessorumque imperatorum regumque[b] successorumque nostrorum eius piae iustaeque petitioni[c] assensum praebentes[d] per hanc nostrae auctoritatis paginam praefato monasterio, quod vulgari lingua dicitur Mons sancti

303. e') subscriptam *F* f') *fehlt in F* g') tercii regis *fehlt in D* h') *M. und SMP. fehlen in W* i') semper *C* k') Uuintherrius *D;* Uuinitherius *E;* Winidlerius *F* l') Luitbaldi *D;* Liutpoldi *C; fehlt in F* m') ML in *F* n') Henrici *E* o') sede *F* p') Goslarie *E;* Goslarae *F* q') dicto *F* r') felicitatis *F* s') *das aufgedrückte Siegel wird in E erwähnt, aber nicht beschrieben; die dort wohl ungenau angegebene Umschrift läßt auf SI. 3 schließen.*

304. [Bresslau] a) quem *B, wohl verlesen aus* nostre. *Die italianisierten Lesungen des Notars Theutaldus de Moscolinis in B* foelicitatem, eccellentiam, rimedio, binigno, coeleste *sind stillschweigend verbessert* b) regnique *B* c) petioni *B* d) praebente *B*

Petri, et ipsius rectoribus ea bona universasque possessiones, quae a praedicto episcopo iuste concessa sunt vel quorumlibet Christi fidelium largitate iuste donata, perpetuo iure stabilientes confirmamus, ea videlicet ratione ut nullus successor illius episcopus quidem praedictum monasterium praesumat destruere vel corrumpere aut quicquam minuere vel tollere de bonis in praesentiarum ab episcopo vel qualibet persona perceptis aut in futurum percipiendis neque aliquis marchio comes aut aliqua magna vel parva persona idem monasterium audeat invadere aut aliquam inferre iniuriam aut sine legali iudicio disvestire molestare vel inquietare. Si quis autem nostrae confirmationis piaeque hanc liberalitatis evidentissimam auctoritatem contempserit et aliquam violentiam supra dicto monasterio aut invasionem absque legali iudicio inferre praesumpserit, centum libras auri optimi componat[e], medietatem camerae nostrae et medietatem praedicto monasterio eiusque rectori. Et ut haec nostra imperialis confirmatio semper inviolata permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Henrici tertii regis invictissimi (M.) secundi Romanorum imperatoris augusti. (SMP.)

Obizo[f] cancellarius vice Herimani archicancellarii recognovi.

Data[g] XV. kalen. iunii anno dominicae[h] incarnationis millesimo LIII, indictione sexta, anno autem domni Henrici tertii regis imperatoris autem secundi ordinationis eius XXV, regni quidem XIII, imperii vero VII; actum Goslare; in dei nomine feliciter amen.

305.

Heinrich schenkt dem Stift St. Simon und Juda zu Goslar die ihm durch Verurteilung und Tod des Tiemo zugefallene Besitzung Harlingerode.

Goslar 1053 Juni 3.

Originaldiplom im Stadtarchiv zu Goslar (A).

Heineccius Ant. Goslar. 59 wohl aus dem verschollenen Kopialbuch. — Bode UB. der Stadt Goslar 1, 140 n° 55 aus A. — Böhmer Reg. 1641. — Stumpf Reg. 2438.

Verfaßt und geschrieben von AA. Der von anderer Hand nachgetragene und gegen die vorhergehenden Urkunden um eins erhöhte a. regni XIIII *bleibt vom 4. Juni ab noch immer um eine Einheit zurück, ebenso wie der* a. ordinationis XXV, *an dem die Kanzlei das ganze Jahr 1053 hindurch festgehalten hat. Ob der hier genannte Tiemo identisch ist mit dem in den DD. 310. 311 genannten, wie man vermutet hat, wissen wir nicht.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ‖ Quia peregrinam vitam huius conversationis brevem et quasi momentaneam existere et falsum saeculi blandientis honorem et inanem gloriam in se per cottidiana detrimenta deficere cognoscimus, ut ad illam vitam, qua in aeternum beate vivitur, summo desiderio suspiremus et ut commutemus terrena pro caelestibus et tradamus transitoria pro aeternis, nobis quam maxime profuturum fore confidimus. Quapropter omnium Christi nostrique fidelium tam futurorum quam presentium sollers industria noverit, qualiter nos ob utriusque vitae salutare remedium

304. e) compollat *B* f) Oberto *B* g) facto *B* h) domini *B*; *wohl* dom̄ *im Orig.*

nostrae fragilitati quoddam asylum liberali largitate providimus ob honorificenciam beatorum apostolorum Simonis et Tathei tum ob electorum martirum Rustici et Venancii et confessorum Valerii, Seruacii et Eucharii, Materni meritum venerabile constructum, per quorum caeleste patrocinium et in presentiarum et in perpetuum salvemur, concedentes et condonantes eidem monasterio omnium bonorum largitori ad obsequium nostraeque infirmitatis excessibus ad solacium in Goslare devote fundato quoddam predium Heregeltingerot dictum cum vicis et villis mansis et mansionariis et utriusque sexus servis et ancillis eo die, quo nos idem predium prefatae aecclesiae condonavimus, inibi in servicio inventis aut ubicumque habitantibus illuc proprietatis iure respicientibus, quae a quodam viro Tiemone dicto legitimae quidem condicionis et iuris ex parte in nostrum imperiale dominium eo defuncto legali iudicio iuste devenerunt, situm in comitatu Adalhardi comitis cum omnibus suis appendiciis, hoc est areis aedificiis terris cultis et incultis pratis pascuis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus[a] exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et inquirendis cum omni utilitate, quae ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet ratione ut prefata aecclesia eiusque rectores de prenominato predio liberam potestatem habeant obtinendi possidendi vel quicquid illis ad usum aecclesiae et ad stipendium fratrum placuerit inde faciendi. Et ut haec traditionis nostrae imperialis auctoritas semper inviolata permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[b] secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)[c]

⁞ Winidherius cancellarius vice Liutpoldi archicancellarii recognovi. ⁞ (SI. 3.)

Data III.[d] non. iun.[d] anno dominicae incarnationis M̊LIII, indictione VI, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris autem secundi ordinationis eius XXV, regni quidem XIIII[e], imperii vero V̊II; actum Goslare; in dei nomine feliciter amen.

306.

Heinrich verleiht der bischöflichen Kirche zu Eichstätt einen Markt in Beilngries und Waldkirchen im Nordgau samt Zoll und Gericht.

Goslar 1053 Juni 6.

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Lang Reg. Boica 1, 87 erw. — Mon. Boica 29[a], 112 n° 381 aus A. — Heidingsfelder Reg. der Bischöfe von Eichstätt 1, 71 n° 197. — Böhmer Reg. 1642. — Stumpf Reg. 2439.

Verfaßt und geschrieben von WB, der hier zum ersten Mal als Kanzleinotar auftritt, nachdem er bereits mehrfach als Hilfsschreiber herangezogen worden war (DD. 249. 287. 288). Er ist wohl als der Nachfolger des WA anzusehen. Es ist für ihn charakteristisch, daß er von jetzt ab in allen seinen Urkunden dem Erzkanzler Liutpold den Titel archicancellarius et archicappellanus *(vgl. Bresslau Urkundenlehre [2] 1, 449 Anm. 2) gibt und daß er, während seine Kollegen dieses Schmuckstück längst auf-*

305. [Wibel] a) a *korr. aus* e b) *der Vollziehungsstrich hebt sich nicht durch Tintenunterschied heraus, erstreckt sich aber nur auf den einfachen Querstrich* c) *dagegen zeigt SMP. mit den Kreuzen dahinter deutlich den Unterschied der Tinte* d) III. N. IVN. *ist sehr wahrscheinlich in die dafür gelassene Lücke nachgetragen* e) XIIII *ist sicher von anderer Hand nachgetragen.*

gegeben hatten, regelmäßig, nur mit Ausnahme des italienischen D. 307, sein reichverziertes Rekognitionszeichen anbringt. Auch inbezug auf die äußere Form der Diplome bricht er mit dem bisher vorwaltenden Brauche, indem er statt des breiten Formats des Pergaments das schmale längliche bevorzugt, wie es nachher in der Kanzlei Heinrichs IV. vorherrscht. Im Diktat schließt er sich auch weiterhin an seinen Lehrer WA an und vielleicht hat er gerade hier eine von diesem verfaßte Urkunde vor sich gehabt, der er die Arenga (vgl. DD. 225. 230. 235) und andere dem WA eigentümliche Wendungen entlehnte. Doch zeigt er weiterhin bereits ein selbständiges, leicht zu erkennendes Diktat. Charakteristisch ist seine Formulierung der Datierung, die mit der des OA (vgl. DD. 291—98) übereinstimmt. In der Datierung selbst erhöhte er richtig das Königsjahr, blieb aber bei dem um eins zu niedrigen Ordinationsjahr, so daß jetzt die Gleichung a. ord. XXV = a. regni XV *als Kanzleinorm anzusehen ist.*

Über die von Stumpf Reg. 2439[a] *zum Jahre 1053 angesetzte, angeblich in Gegenwart und unter Beteiligung Heinrichs III. in Lüttich vollzogene Traditionsurkunde, mit der Hellinus und Condrada dem Stift des h. Vincenz zu Soignies den Ort Cambron in Brabant übereignen, vgl. die Vorbemerkung zu D. 325.*

(C.) ⁞ In nomine sanctae[a] et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Quoniam ex iure suscepti regni ⁞ omnibus ęcclesiis Romani imperii debitam sollicitudinem[b] debemus impendere, volumus unamquamque, quantum nobis ex divina conceditur gratia, procurare et ad dei servicium sublimare, id nobis quoque non parum prodesse et ad corporis et animae remedium nequaquam dubitamus. Unde quidem omnes Christi nostrique tam futuri quam praesentes noverint fideles, qualiter nos pro animae nostrae beatitudine et antecessorum nostrorum requie et ob interventum nostri thori ac regni consortis scilicet Agnetis imperatricis augustae et ob devotam servitutem nostri fidelis et dilecti Gebehardi Eichstatensis aecclesiae venerabilis episcopi mercatum in locis duobus, uno in loco qui dicitur Pilingriez, altero Vualtchiricha dicto, in pago Nortkovve et in comitatu Heinrici sita[c] cum theloneo et imperiali districtu et omnia iuste legaliterque ad haec respicientia ad altare sancti Salvatoris nostri dei sanctaeque perpetuae virginis Mariae in Eichstat situm concessimus dedimus confirmavimus, ea videlicet ratione ut praenotatus antistes Gebehardvs suique successores ante dictum mercatum in utrisque locis cum omni profectu ad utilitatem et restaurationem aecclesiae suae firmiter et absque omnium hominum contradictione et inquietudine teneant et possideant. Et ut haec nostra imperiali auctoritate facta traditio stabilis et inconvulsa omni succedentis temporis permaneat aevo, hoc praeceptum inde conscriptum manu propria, ut inferius videtur, corroborantes sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici[d] tercii regis invictissimi (M.)[e] secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)[f]

⁞ Uuinitherius cancellarius vice Liutboldi archicancellarii et archicappellani recognovi. ⁞ (SR.) (SI. 3.)

Data VIII. idibus[g] iunii anno dominicae incarnationis millesimo LIII, indictione VI, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris secundi ordinationis eius XXV, regni XV, imperii VII; in nomine domini actum Goslarie[h]; feliciter amen.

306. [Wibel] a) scae *ohne Abkürzungszeichen* b) ollicitudine *auf Rasur* c) *A* d) *am* H *korr.; ursprünglich* h *beabsichtigt* e) *Nachtragung des verlängerten Vollziehungsstriches erkennbar* f) *SMP. mit den drei Interpunktionszeichen davor und den drei Kreuzen dahinter nachgetragen* g) bus *auf Rasur; zwei Oberlängen (*kal.*?) ausradiert* h) i *nachträglich eingefügt.*

307.

Heinrich bestätigt dem Kloster San Salvatore di Sesto die Besitzungen, das Wahlrecht und das Inquisitionsrecht.

Minden 1053 Juli 14.

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Mailand (A).

5 *Mone in Zeitschr. für die Gesch. des Oberrheins 4, 481 Reg. aus A. — Böhmer Acta selecta 57 n° 60 aus A. — Torelli Regesto Mantovano 1, 53 n° 75 Ausz. aus A. — Stumpf Reg. 2440.*

Verfaßt und geschrieben von WB (nicht von WA, wie Bresslau im Text zu den Kaiserurkunden in Abb., Lief. 2 Taf. 13 S. 27 und ihm folgend Stengel Immunitätsprivilegien 10 *243 Anm. 1 angeben) ganz in der Art der Diplome der deutschen Kanzlei, aber unter Weglassung des sonst von ihm immer verwendeten SR. Hierbei bediente er sich mehrerer Vorurkunden, von denen die Hauptvorlage das DK. II. 80 gewesen zu sein scheint (VU. I), daneben gehen einige Stellen unmittelbar auf DH. II. 425 (VU. II) und DO. III. 219 (VU. III) zurück. Die Bestätigungsurkunde K. Fried-* 15 *richs II. vom J. 1241 Böhmer-Ficker Reg. 3241, obwohl sie sich auf die Vorurkunden Konrads II. und Heinrichs III. bezieht, bietet eine stark abweichende Besitzliste. — Die Urkunde stammt wie DK. II. 80 aus dem Archiv von Polirone, dem das Kloster Sesto bei Lucca unterstellt war (vgl. Kehr Ital. pontif. 3, 457; 7[a], 327).*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia 20 Romanorum imperator augustus. Si sanctarum dei aecclesiarum ordines corroborare studuerimus, intercessores ‖ illos apud deum pro nostris facinoribus esse non dubitamus. Idcirco noverit omnium fidelium sanctae dei aecclesiae nostrorumque praesentium scilicet ac futurorum industria, qualiter Benedictvs venerabilis abbas monasterii sancti Salvatoris, quod dicitur Sextus in comitatu Lvccensi situm, pietatem nostram adiit et, ut bona aecclesiae suae per nostri praecepti 25 paginam secundum antecessorum nostrorum concessionem sibi confirmaremus, suppliciter postulavit. Cuius iustę petitioni aures nostrę pietatis adhibentes ob interventum Agnetis nostri imperii nostrique thori carissimę consortis ac petitionem[a] Opizonis cancellarii nostri idem monasterium cum aecclesiis cappellis * seu curtibus * cunctisque terris, * tam quas modo habet quamque etiam in futuro deo adiuvante iuste et legaliter acquirere poterit, tam infra civitatem Luc- 30 cam quam et de foris, quarum aecclesiarum vocabula sunt: ecclesię sanctorum Benedicti et Anastasii, ęcclesia domini Salvatoris quę dicitur Astrude, * ęcclesia * sancti Ambrosii in Ascleto, * ęcclesia sancti Pauli in Coselle, ęcclesia sancti Antonii, * ęcclesia sancti Philippi, * ęcclesia sancti Petri, * Columbani *, ęcclesia sancti Augustini *, ęcclesia sancti Martini *, ęcclesia sancti Andreę in monte cum omni sua pertinentia et medietas ęcclesię sanctę Marię et sancti Petri cum universis pertinentiis 35 suis, quas venerabilis Maius abbas mutuavit cum Hugone marchione sibi in vicem ad proprietatem *, et ęcclesia domini Salvatoris * quę dicitur Controne et curtem quę dicitur Ceruaria et curtem * quę dicitur Quarphine * et praedia de Castellione et de Amisa[n]a et in loco qui dicitur Ualli et in Carricini * et in loco qui dicitur Uerrucula, * ęcclesia sancti Petri * in Gragno, * ęcclesia sancti Prosperi in * Blentina *, ęcclesia sancti Domnini in Uuingule[b] cum castello simul et aliis ęcclesiis, 40 ęcclesia quę est infra castellum de Cerritulo cum medietate ipsius castelli, ęcclesia de Palagia cum suis pertinentiis, ęcclesia sancti Angeli in Nebula, curtem de Quarrazana, curtem de Filcini, curtem de Cosiniano et * Brisciniana, ecclesia sancti Martini in Ferignano et in * Uinziana ęcclesia sancti Petri et in Leugnano ęcclesia sancti Petri, sancti Gregorii et in * Capiano

I. II. III (Z. 20) — I (Z. 28) — I. II (Z. 31)

307. [Bresslau] a) *das zweite* t *korr. aus* o b) Guinculo *in VU. I. III;* Uuinzulo *in VU. II.*

curtem cum ęcclesiis, id est ęcclesia sancti Quirici, sancti Miniati, sancti Salvatoris, sancti Sauini, sancti Pauli cum terris aquis aquarumque decursibus piscariis venationibus silvis, curtem de Camiliano, curtem de Casa noua, curtem de Uallis cum ęcclesia suisque pertinentiis et quiquid[c] dinoscitur habere in comitatu Pisano, hoc est curtem sancti Cristofori et * in Tabiano ęcclesiam sancti Benedicti quę est in Septimo cum suis pertinentiis, et quicquid iudicavit et destinavit eidem monasterio Ualfredus filius Bonifacii de iam dicto castello et curte de Septimo, et quandam nostri iuris terram sitam iuxta civitatem Pisam prope terram filiorum Chuniberti, quę est in mensura sistariorum VII, et curtem sancti Petri in Petritulo, curtem sancti Fridiani * in Tredeci, curtes * tres in Centoria cum ęcclesia * sancti Martini, sancti Georgi[c], curtem de Anglo et medietatem ęcclesię sancti Angeli de Armizana, * curtem de Rasinano, collem[d] de Malandrone, ęcclesia sancti Comicii iuxta fluvium Cicina et salinę quę sunt in Campo maiore prope Cicina, curtem de Fontana, curtem de Ualle blancana prope Bibonem et quod habet in comitatu Cornino, hoc est curtem de Massa ⟨et[e] ecclesia sancti Genesii cum sua pertinentia et ecclesia⟩[e] sancti Petri in Publico, curtem de Bibiano, curtem de Lano, curtem de Rofena, curtem de Sarmena cum ęcclesia sancti Obtabiani[c], * curtem de Caspuniano, * curtem de Agnano cum ęcclesia sanctę Marię, * curtem de Urceatico, * curtem de Leguli et Meletuli et aliquantas partes de terra, ubi quondam fuit ęcclesia sancti Iusti, curtem in * Uingale, [in * Ca]rpuniano unum mansum, in * Pino III mansos cum domnicalibus pratis et medietatem castelli in * Campo Marci; * in comitatu Pisturiensi ęcclesiam sancti Abundi cum campo Ieronimi; in comitatu Rosellense nec non et in Parmense * et infra insulam Corsicam quicquid habet una cum curtibus hortis terris vineis campis * mansis tam d[omnica]l[i]bus quam et massariciis aldiariciis[f] tributariis olivetis silvis montibus alpibus pascuis * paludibus areis piscariis salinariis molendinis aquis aquarumque ductibus servis et ancillis aldiis et aldiabus utriusque sexus et cum omnibus quę dici vel nominari possunt ad praedictum monasterium sancti Salvatoris in Sexto pertinentibus vel aspicientibus * nostra regia potestate, prout iuste et legaliter possumus, confirmamus modisque omnibus corroboramus. Liceat quidem eidem cęnobio de propria congregatione abbatem eligere, si regulariter vixerint, * et * duos advocatos[g] habere. His autem adiungimus XII liberos homines, cum quibus rem praelibati cęnobii * acquirant et defendant; quibus, ut nullum tortum mali[h] adiciatur, transfundimus ac delegamus, sed[i] potestatem habeant * fruendi ordinandi commutuandi[c] vel quicquid utilitas ęcclesię seu fratrum fuerit inde faciendi. * Prçcipientes itaque iubemus, ut nullus dux marchio episcopus comes vicecomes scoldachius[c] gastaldio nullaque nostri imperii magna seu parva persona praedictum monasterium de omnibus praedictis rebus iniuste inquietare molestare disvestire vel potestative in eo hospicium facere aut ad aliquam publicam functionem cogere sine legali praesumat iudicio. Qui vero hoc fecerit, sciat se compositurum auri optimi libras mille, medietatem camerę nostrę et medietatem praedicto monasterio. Quod ut verius credatur firmiterque ab omnibus observetur, inpressione sigilli nostri, ut inferius videtur, iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[k] secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)[l]

⁞ Opizo cancellarius vice Herimanni archicancellarii et archiepiscopi recognovi. ⁞ (SI. 3.)

Data II.[m] id. iulii[m] anno dominicę incarnationis millesimo LIII, indictione VI, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris secundi ordinationis eius XXV, regni XV, imperii VII; actum Mindon; in dei nomine feliciter amen.

307. c) *A* d) *statt* curtem *der VU. I. II* e) et ecclesia sancti Genesii cum sua pertinentia et ecclesia *auf Rasur von anderer späterer Hand (vgl. DK. II. 108), die die Schrift des WB nachahmt; wahrscheinlich stand ursprünglich bloß da* et ecclesia sancti Genesii et; *statt des zweiten* ecclesia *bieten die VU. I. II* curtem f) c *korr. aus* i g) *das zweite* o *korr. aus* u h) *A, statt* malli i) ut *in VU. I. II* k) *Nachtragung des einfachen Vollziehungsstriches deutlich erkennbar* l) *SMP. mit den beiden oberen Interpunktionszeichen davor und mit den drei Kreuzen dahinter nachgetragen* m) II. id. iulii *von WB mit dunklerer Tinte nachgetragen.*

308.

Heinrich bestätigt dem Nonnenkloster Neuenheerse die Immunität und das Wahlrecht und verleiht der Äbtissin das Recht, mit Zustimmung der Nonnen den Vogt zu bestellen.

5 — — — —.

Kopialbuch von Neuenheerse aus dem 15. Jh. f. 12' (p. 24) im Staatsarchiv zu Münster (C).

Wilmans-Philippi Westf. KU. 2, 261 n° 202 aus C zu 1050—56. — Stumpf Reg. 2527[b] zu 1050—56.

10 *Die Vermutung der ersten Herausgeber, daß die ohne Signum- und Rekognitionszeile und ohne Datierung überlieferte Urkunde als Konzept im Kloster zusammengestellt, aber in der Kanzlei nicht zur Ausfertigung gekommen sei, wird dadurch widerlegt, daß sie das Diktat des WB aufweist, der sie wohl auch geschrieben hat. Es steht, wie bereits Stengel Immunitätsprivilegien 243 Anm. 1 gesehen hat, dem des D. 307 so nahe,*
15 *daß wir D. 308 unmittelbar nach diesem einreihen. Als Vorurkunde benutzte WB das D. Heinrichs I. von 935 (DH. I. 38), nicht aber das Ottos I. von 941 (DO. I. 36), vgl. auch Stengel a. a. O. 303. Der Kaiser, der am 14. Juli in Minden war (D. 307), hat wahrscheinlich damals auch Paderborn und das nahe Neuenheerse besucht und dort an einer Kirchenfeier teilgenommen, worauf* propriis manibus *in der Narratio*
20 *zu deuten scheint (anders Stengel a. a. O. 244 Anm.).*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clemencia Romanorum imperator augustus. Omnes Christi nostrosque fideles tam futuros quam presentes veraciter scire volumus, qualiter abbatissa quedam nomine Waltrat de monasterio sancte et perpetue virginis Marie sancteque Saturnine martiris[a] in loco qui dicitur Herisi nostram
25 imperialem pietatem adiit et antecessorum nostrorum regum seu imperatorum precepta offerens more ipsorum nostra regia potestate propriis manibus illa corroborare suppliciter postulavit. Cuius iuste peticioni condescendentes per interventum Agnetis nostri thori ac regni carissime consortis ac per sanctas oraciones pro nobis ancillarum dei in predicto loco regulariter serviencium more antecessorum nostrorum auctoritatis nostre preceptum
30 eidem sancto loco fieri decrevimus, quatinus sub quali defensione antecessorum nostrorum fuit, ita deinceps sub nostra tuicione et immunitatis defensione cum omnibus iuste et legaliter ad se pertinentibus permaneat. Concessimus quidem sororibus in ante dicto loco * deo famulantibus, ut in eligendis abbatissis inter se propria electione iuxta pristinum morem fruantur, si talem inter se moribus scienciaque probatam invenerint, que eidem officio apta dignaque, quantum humana ad hoc competit
35 fragilitas, dinoscatur; et liceat abbatisse cum consilio et eleccione sororum advocatum quemcumque velit eligere et constituere. Precipientes eciam iussimus, ut nullus iudex publicus vel quislibet ex iudiciaria potestate in ecclesias aut loca aut agros seu reliquas possessiones memorate ecclesie, quas moderno tempore infra dicionem regni nostri legibus possidet vel que deinceps in iure ipsius loci divina pietas voluerit augere, ad causas iudiciario[b] [m]ore audiendas vel freda exigenda
40 aut mansiones vel paratas faciendas [aut] fideiussores tollendos aut homines ipsius ecclesie contra racionem distringendos nec ullas redibiciones vel illicitas occasiones requirendas ullo umquam tempore [in]gredi audeat vel ea omnia que supra memorata sunt penitus exigere presumat; quidquid vero

308. [Wibel] a) martiri *C, nicht* Martini, *wie Westf. KU. 2, 262* b) iudiciaro *C.*

fiscus exinde sperare potuerit, totum nos pro eterna remuneracione predicte ecclesie perpetualiter concessimus, quatinus melius delectet dei ancillas in predicto loco degentes pro nobis coniuge proleque nostra dei misericordiam exorare. Et ut hec nostre auctoritatis confirmacio pleniorem nec non firmiorem in dei nomine obtineat vigorem et ab omnibus fidelibus nostris verius credatur et diligencius observetur, manu propria * subter notando firmavimus et sigilli nostri inpressione insigniri iussimus.

309.

Heinrich schenkt dem Kloster des h. Eucharius (St. Mattheis) zu Trier für die vom Erzbischof Eberhard dem Stift in Goslar überlassenen Reliquien den Ort Vilmar im Lahngau. *Goslar 1053 August 5.*

309^a. Bruchstücke eines unvollendeten und unvollzogenen Originaldiploms im Staatsarchiv zu Koblenz (A).

309^b. Originaldiplom im Staatsarchiv zu Koblenz (A¹). — Abschrift des 12. Jh. im Staatsarchiv zu Wiesbaden (B).

Beyer Mittelrhein. UB. 1, 395 n° 340 aus A¹. — Facsimile von A¹ in Kaiserurkunden in Abb., Lief. 2 Taf. 13. — Steffens Lat. Palaeogr. ¹ 2, 60 aus A¹ nebst Facsimile = ² 72. — Stumpf Reg. 2442.

D. 309^a (A) ist in fünf Bruchstücken erhalten, die jetzt in nicht richtigem Abstand auf Papier aufgeklebt sind. Doch läßt sich trotz so ungünstiger Erhaltung nicht nur der Charakter des für die damalige Kanzleipraxis lehrreichen Stückes erkennen, sondern auch der verlorene Wortlaut wiederherstellen. Es rührt ganz von der Hand des WB her, der zuerst das Eschatokoll vorausfertigte und den Kontext, bei dessen Abfassung er die Privilegien für das Goslarer Stift einsah, wie die Anklänge an die DD. 256. 257 in der Bezeichnung des Stifts zeigen, wenn man sie auch nicht als Vorurkunden bezeichnen kann, bis in den Anfang der 8. Zeile schrieb, wo er abbrach. Wibel meinte, weil WB gemerkt habe, daß der noch verfügbare Raum, dessen er für die nächsten 4 bis 5 Zeilen noch bedurfte, nicht mehr reichen werde. Wahrscheinlicher aber ist, weil sich herausstellte, daß er in der 6. und 7. Zeile die erforderlichen Komplimente für den hl. Valerius und für den Erzbischof Eberhard von Trier versehentlich ausgelassen hatte. So mußte er eine neue Reinschrift herstellen (A¹). Wie auch sonst überließ man das halbfertige Stück der Partei und so ist es auf uns gekommen als ein wichtiges Zeugnis zur Feststellung der einzelnen Phasen der Reinschrift und Vollziehung eines Diploms. Vorausgefertigt waren im Eschatokoll die Signumzeile mit dem noch unvollzogenen Monogramm, die Rekognitionszeile mit dem bereits fertigen SR. — woraus sich ergibt, daß dieses eben nur ein Schmuckstück war und kein Beglaubigungszeichen —, endlich die Datierung mit Lücken für die noch einzutragenden Tages- und Ortsangaben. Abgesehen von der Vollendung des Kontexts standen somit noch aus die Vollziehung des Monogramms nebst SMP. mit Zubehör, die Eintragung von Tag und Ort und die Besiegelung.
Der fragmentarische Text läßt sich aus dem wohlerhaltenen neuen Exemplar, das WB (nicht WA, wie Bresslau in Kaiserurkk. in Abb., Text 27 bemerkt) sogleich herstellte, ergänzen. Die sachliche Übereinstimmung, die wir durch Kleindruck kenntlich machen, wobei für die aus D. 309^b ergänzten Stellen buchstäbliche Über-

einstimmung natürlich nicht verbürgt werden kann, ist jedenfalls bis in die 7. Zeile gesichert; hier aber beginnt der neue Text von dem alten abzuweichen. Die in D. 309[a] *auf* vigilarent *folgenden Worte* die noctuque *sind in D. 309*[b] *fortgelassen, dafür aber ist der Text durch zwei Sätze vermehrt, ähnlich wie in dem Urkundenpaar D. 236. Es findet sich noch eine andere sachliche Änderung des ersten Textes, indem das ursprüngliche* curtem *ersetzt wurde durch* villam, *ohne daß an einer späteren Stelle die gleiche Änderung vorgenommen worden wäre (s. Note* b*). Endlich sind am Schlusse des Kontextes die Worte* et in arbitrio — advocatia *(vgl. Stengel Immunitätsprivilegien 245) hinzugefügt worden, die nach Bresslau a. a. O. 27 und Steffens von derselben Hand, aber mit blasserer Tinte nachgetragen und später mit schwärzerer Tinte überzogen sein sollen, während Wibel die Gleichhändigkeit bestritt und sie für einen fälschenden Zusatz erklärte, welcher Meinung ich nach erneuter Prüfung beitrete. Dieser Zusatz ist wohl gemacht worden, bevor Heinrich V. am 22. Oktober 1111 Stumpf Reg. 3081 das Privileg seines Großvaters unter wörtlicher Insertion des Textes bestätigte, wo dieser Zusatz eine passendere Stellung und eine klarere Formulierung erhalten hat (s. Bresslau in Kaiserurkk. in Abb., Text 79). Mit Hilfe von D. 309*[b] *ist später, etwa um die Mitte des 12. Jh., die Fälschung St. 2441 angefertigt worden. Bemerkenswert ist, daß in der sonst korrekten Abschrift B der Passus* et in arbitrio — advocatia *fehlt, dagegen aber, wie im D. spur. St. 2441, nach* commutandi *eingeschoben ist* advocatum ponendi et, *wozu eine Hand des 13. Jh. über der Zeile noch den aus dem Diplom Heinrichs V. St. 3081 entlehnten Satz* et nichilominus advocatiam cui et quamdiu vult committendi *nachtrug. — Über Vilmar vgl. auch Gesta Treverorum c. 32 (Mon. Germ. SS. 8, 174) und die Erzählung in den Miracula s. Mathiae über Urkundenfälschungen um das J. 1226 (MG. SS. 8, 233 Z. 30); über die Erwerbung der Trierer Reliquien für Goslar s. die Chronik des Stiftes St. Simon und Juda (Mon. Germ. Deutsche Chroniken 2, 593 und 2, 605).*

309 a.

(C.)[a] ‖ In nomine [sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementi]a Romanorum imperator augustus. Omnium Christi nostro[rumque fidelium tam futurorum quam etiam pręsentium sollers nove]rit industria, ‖ qualiter nos venerabilis E[berhardi Treuirensis archiepiscopi caritativam] benignitatem poposcimus, ut nostrae voluntati aliqua sanctarum reliquiarum con[solatione satisfaceret et tali thesauro monast]erium nostrum ditaret, quod | Goslarie in hono[re sanctę Marię perpetuae virginis et sanctorum apostolorum Simonis et Ivdae a fun]damento incępimus et deo adiuvante perfecimus. Quam videlicet petitionem ille vene[rabilis iam dictus praesul fideliter adtendens co]rpus sancti confessoris Valerii | archiepiscopi cum aliis quam plurimi[s sanctorum reliquiis nobis benigne et honorifice

309 b.

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Omnium Christi nostrorumque fidelium tam futurorum ‖ quam etiam pręsentium sollers noverit industria, qualiter nos venerabilis Eberhardi Treuirensis archiepiscopi caritativam benignitatem poposcimus, ut nostrę voluntati aliqua sanctarum reliquiarum consolatione satisfaceret et tali thesauro monasterium nostrum ditaret, quod Goslarie in honore sanctę Marię perpetuae virginis et sanctorum apostolorum Simonis et Ivdae a fundamento incępimus et deo adiuvante perfecimus. Quam videlicet petitionem ille venerabilis iam dictus praesul fideliter adtendens corpus sancti confessoris Valerii archiepiscopi cum aliis quam plurimis sanctorum reliquiis nobis benigne et honorifice apportavit. Quod, ut iustum erat, suscipientes summa devotione in praedicto monasterio dei

309 a. [Kehr] a) *das Chrismon hat WB hier wie in A*[1] *mit der sonst üblichen Verzierung in Form von Abkürzungszeichen auszufüllen unterlassen*

309 *a.*

apportavit]. Quod, ut [i]ustum erat, summa devotione suscipientes in prędicto monasterio dei su[ique servitio inibi pleniter et canonice ordinato], p[ro]ut potuimus, cara pignora ve[nerabiliter recondimus[b]. S[e]d n[e] sanc[tus Evcharius tali successore tamque amabili con]socio absque omni remuneratione de nostra parte careret ideoque nobis implorantib[us auxilii sui gratiam non impenderet, praebendam] monachorum deo sanctoque Evchario | regulariter servientium al[iquantulum augeri desideravimus, ut eo melius et delectabilius vigilarent] d[ie n]octuque in dei laudibus. Quapropter per interventum Agnet[is nostri thori ac regni carissimę consortis et pro animę nostrę felicitat]e[c] et antecessorum nostrorum | requie ad [a]l[tare eiusdem sancti Evcharii Treuiri situm in augmentum praebendę fratrum inibi servienti]um de nostrę hereditatis parte curtem quandam qu[ę vocatur Vilimar in pago Logenahi et in comitatu] Gotebol[[di] s[itam

Signum domni Heinrici [tercii regis invictissimi] (M. IMP.) secundi Romanorum imperatoris augus[ti].

Uuinitherius cancellarius [vice Liutpoldi archicancellarii et] archicappellani recognovi. (SR.)

Data [d] [anno dominicae incarnationis millesimo L]III, indictione VI, anno autem domni Heinrici tercii [regis] imperatoris secundi o[rdinationis eius XXV, regni XV, imperii VII; act]u[m] [d]; in dei nomine feliciter am[en].

309 *b.*

suique servitio inibi pleniter et canonice ordinato, prout potuimus, cara pignora venerabiliter recondidimus. Sed ne sanctus Evcharius[a] tali successore tamque amabili consocio absque omni remuneratione de nostra parte careret ideoque nobis implorantibus auxilii sui gratiam non impenderet, praebendam monachorum deo sanctoque Evchario regulariter servientium aliquantulum augeri desideravimus, ut eo melius et delectabilius vigilarent * in dei laudibus. Quapropter ob honorem ipsius gloriosi confessoris Valerii nec non per interventum Agnetis nostri thori ac regni carissimę consortis et propter dilectionem fidelis nostri archiepiscopi superius iam nominati, qui in hoc tam magno tamque praeclaro munere assensum praebuit nostrę voluntati, et pro animę nostrę felicitate prolisque dilectę prosperitate et antecessorum nostrorum requie ad altare eiusdem sancti Evcharii Treuiri situm in augmentum praebendę fratrum inibi servientium de nostrę hereditatis parte villam quandam quę vocatur Vilimar in pago Logenahi et in comitatu Goteboldi comitis sitam cum omnibus suis pertinentiis, hoc est utriusque sexus mancipiis tributariis ęcclesiis areis ędificiis terris cultis et incultis agris vineis pratis pascuis campis silvis venationibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus exitibus et reditibus viis et inviis quęsitis et inquirendis et cum omni iure et utilitate, quali nos praedictam curtem[b] antea habuimus, et quicquid ullo modo inde poterit provenire, in proprium dedimus atque tradidimus, eo scilicet tenore ut abbas de praedicto monasterio liberam deinceps potestatem habeat de praenotata curte[b] tenendi commutandi[c] praecariandi vel quicquid sibimet placuerit cum consilio fratrum in usum ęcclesię inde faciendi. Et ut hęc nostra imperiali auctoritate facta traditio stabilis et inconvulsa omni permaneat aevo, hoc praeceptum inde conscriptum manu propria corroborantes sigilli nostri inpres-

309[a]. b) *A, statt* recondidimus *wie in A*[1] c) *mehr kann dem Raume nach nicht dagestanden haben* d) *leerer Raum für die nachzutragende Tages- und Ortsangabe.*

309[b]. [Kehr] a) EVCH *auf Rasur; WB hatte zuerst* Evcharius *in Minuskelschrift geschrieben, dann aber getilgt* b) *A*[1], *statt* villam *und* villa, *wie es oben Z. 22 heißt* c) *B fügt hier ein* advocatum ponendi et; *s. die Vorbemerkung*

309 b.

sione iussimus insigniri ⟨et in arbitrio praedicti abbatis pendet advocatia⟩[d].

⁞ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[e] secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)[f]

⁞ Uuinitherius cancellarius vice Liutpoldi archicancellarii et archicappellani recognovi. ⁞ (SR.) (SI. 3.)

Data non.[g] aug.[g] anno dominicae incarnationis millesimo LIII, indictione VI, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris secundi ordinationis eius XXV, regni XV, imperii[h] VII; actum Goslarie[g]; in dei nomine feliciter amen.

310.

Heinrich schenkt der bischöflichen Kirche zu Hildesheim den ganzen durch die Verurteilung des Tiemo ihm zugefallenen Besitz im Gau Ostfalen.

Worms 1053 November 3.

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Hannover (A).

Lünig RA. 17ᵃ, 257 n° 4 unvollständig aus Abschrift. — Assertio libertatis pro civitate Hildesiensi (Hildesheim 1733) 126 n° 10 verkürzt aus Ms. — Lauenstein Descriptio dioec. Hildesheim. 110 n° 9 wohl aus A. — Janicke UB. des Hochstifts Hildesheim 1, 90 n° 91 aus A. — Böhmer Reg. 1645. — Stumpf Reg. 2444.

Verfaßt und geschrieben von WB. Der hier und in D. 311 genannte Tiemo (vgl. auch D. 305) gilt als jener Neffe des Herzogs Bernhard von Sachsen und als Sohn des Grafen Thietmar, von dem Adam von Bremen lib. 3 c. 8 berichtet (Scr. rer. Germ. ed. Schmeidler 149 Anm. 6). Die Handlung von DD. 310 und 311 verlegt Müller Itinerar 97 in den Aufenthalt des Kaisers in Hildesheim, das er wohl auf der Hin- oder Rückreise nach bzw. von Westfalen (D. 307) besucht hat. — Über die Orte vgl. Lauenstein a. a. O. 5ff.

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ⁞ Si sanctas dei aecclesias aliquid de nostra imperiali potestate ditare studuerimus, id nobis et in praesenti et in futuro saeculo multum prodesse nequaquam dubitamus. Quapropter omnium Christi nostrorumque fidelium sollertem industriam scire volumus tam praesentium quamque futurorum, qualiter nos ob interventum nostri thori ac regni carissimę consortis scilicet Agnetis imperatricis augustae ac peticionem et devotum servitium Azelini venerabilis Hildenesheimensis aecclesiae epi-

309ᵇ. d) *die in spitze Klammern gesetzten Worte, die in B fehlen, sind in A¹ später mit blasserer Tinte hinzugefügt;* r.itrio praedicti abbatis pendet advo.a *später mit schwärzerer Tinte überzogen; s. die Vorbemerkung* e) *Nachtragung des Vollziehungsstriches ist nicht erkennbar* f) *SMP. mit den drei vorausgehenden Interpunktionszeichen und den folgenden drei Kreuzen scheint nachgetragen* g) *die wahrscheinliche Nachtragung der Tagesangabe und des Ortes ist nicht sicher zu erkennen* h) *zwischen* impe rii *ein ovales Loch im Pergament.*

scopi et pro animae nostrae felicitate antecessorumque nostrorum requie ad altare sanctae Marię perpetuae virginis in Hildenesheim situm totum illud praedium, quicquid exlex Tiemo in comitatu Christofori comitis habuit, iudicio scabinionum[a] nostrae potestati addictum in villis Germaredessvn, Ilisede, Dvngerbichi[b], Svitbaldigehvsvn in pago Ostvala situm cum omnibus suis pertinentiis, hoc est areis aedificiis mancipiis utriusque sexus terris cultis et incultis et agris pratis pascuis campis silvis venationibus[c] aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et inquirendis et cum omni iure et utilitate, quae ullo modo inde poterit provenire, in proprium dedimus condonavimus, eo videlicet tenore ut episcopus de praedicto loco Hildenesheim liberam deinceps potestatem habeat tenendi commutandi praecariandi vel quicquid sibimet placuerit in usum ęcclesię faciendi. Et ut hęc nostra imperialis traditio stabilis et inconvulsa omni permaneat aevo, hoc praeceptum inde conscriptum manu propria corroborantes sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici tercii[d] regis invictissimi (M.)[e] secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)[f]

⁞ Uuinitherius cancellarius vice Liutboldi archicancellarii et archicappellani recognovi. ⁞ (SR.)

Data III.[g] non. nov.[g] anno dominicae incarnationis millesimo LIII, indictione VII, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris secundi ordinationis eius XXV, regni XV, imperii VII; actum Wormatię; in dei nomine feliciter amen.

(B. 3.)[h]

311.

Heinrich schenkt der bischöflichen Kirche zu Hildesheim die ihm durch die Verurteilung des Tiemo zugefallenen Besitzungen im Gau Lera.

Worms 1053 November 3.

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Hannover (A).

Lauenstein Descriptio dioec. Hildesheim. 111 n° 10 aus Abschrift mit ind. VI. — *Grupen Observationes rerum et antiquitatum Germanicarum et Romanarum (Halle 1763) 25 aus A. — Janicke UB. des Hochstifts Hildesheim 1, 89 n° 90 aus A. — Böhmer Reg. 1646. — Stumpf Reg. 2445.*

Vorausgesetzt, daß D. 310 zuerst geschrieben ist, ist D. 311 nach diesem verfaßt und geschrieben von WB. Über die z. T. nicht mehr nachweisbaren Orte vgl. Lauenstein a. a. O. 16f.

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ⁞ Si sanctas dei aecclesias aliquid de nostra imperiali largitate ditare studuerimus, id nobis et in praesenti et in futuro saeculo non parum prodesse nequaquam dubitamus. Quocirca omnium Christi nostrorumque fidelium tam futurorum quamque praesentium sollertem industriam scire volumus, qualiter nos ob interventum nostri thori ac regni carissimę consortis scilicet Agnetis imperatricis augustae ac peticionem devotumque servitium Azelini

310. [Wibel] a) *das zweite* i *über der Zeile nachgetragen* b) *der Querstrich von* N *mit schwarzer Tinte nachgezogen* c) a *korr. aus* e d) *hinter* tercii *ein Strich ausradiert; wahrscheinlich Anfang eines* r *(von* regis*)* e) *Nachtragung des Vollziehungsstriches, doch ohne Verlängerung, deutlich erkennbar* f) *SMP. mit einem Teil der Interpunktionszeichen davor und den drei Kreuzen dahinter scheint nachgetragen* g) III. non. nov. *wahrscheinlich nachgetragen* h) *abgeb. im N. Archiv 35, 262 n° 3a. b und bei Posse Kaisersiegel 4, Taf. 73 n° 14. 15.*

venerabilis Hildinesheimensis[a] aecclesiae episcopi et pro animae nostrae felicitate antecessorumque nostrorum requie ad altare sanctae Marię perpetuae virginis in Hildinesheim situm tale praedium, quale exlex Tiemo in villis Dvrnidi[b], Ostwerri, Witvngen, Dornzvni[b] dictis in pago Lera et in comitatu Adelhardi comitis situm, iudicio scabinionum nostrę potestati addictum cum omnibus suis pertinentiis, hoc est areis aedificiis mancipiis utriusque sexus terris cultis et incultis agris pratis pascuis campis silvis venationibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et inquirendis et cum omni iure et utilitate, quae ullo modo inde poterit provenire, in proprium dedimus tradidimus condonavimus, eo videlicet tenore ut episcopus de praedicto loco Hildenesheim de ante dicto praedio liberam deinceps potestatem habeat tenendi commutandi praecariandi seu[c] quicquid sibimet[c] placuerit in usum aecclesiae inde faciendi. Et ut haec nostra imperialis traditio stabilis et inconvulsa omni succedentis temporis permaneat aevo, hoc praeceptum inde conscriptum manu propria corroborantes sigilli nostri inpraessione[d] iussimus insigniri.

⁝ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[e] secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁝ (SMP.)[f]

⁝ Uuinitherius cancellarius vice Liutboldi archicancellarii et archicappellani recognovi. ⁝ (SR.)

Data III.[g] non. nov.[g] anno dominicae incarnationis millesimo LIII, indictione VII, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris secundi ordinationis eius XXV, regni XV, imperii VII; actum Wormatię; in dei nomine feliciter amen.

(B. D.)[h]

312.

Heinrich bestätigt dem Kloster des h. Benignus zu Dijon seine im Reich gelegenen Besitzungen und die von dem Grafen Otto Wilhelm geschenkten Salinen in Salins.

Worms 1053 — —.

Abschrift von J. Bouhier aus dem 17. Jh. nach dem Original im Ms. lat. 17080 f. 23' der Nationalbibliothek zu Paris (B). — Chartular von Saint-Bénigne aus dem 11. bis 12. Jh. f. 76' in der Stadtbibliothek zu Dijon (C).

Paradin Annales de Bourgogne (1566) 158 erw. zu 1056. — Besly Histoire des comtes de Poictou et ducs de Guyenne (Paris 1647) 342 ex tabulario s. Benigni (aus C), aber mit 1056 *und* ind. 7 *= Gallia christ. ed. I. 1, 124 = Ludewig Vollständige Erläuterung der güldenen Bulle ed. I. (Frankfurt 1719) 2, 597 = ed. II. (1752) 2, 597. — Perard Recueil de Bourgogne 189 ohne Quellenangabe = Bouquet Recueil 11, 558. — Böhmer Reg. 1647. — Stumpf Reg. 2446.*

Die Abschrift in B geht auf das verlorene Original zurück, wie auch die Wiedergabe des M. und SMP. bezeugt; auch das Siegel ist nachgezeichnet, das, wenn das Bild (Brustbild des Kaisers, der in der rechten Hand den Reichsapfel mit Kreuz, in der linken das Lilienzepter hält) und die Legende † HEINRICVS D̄I GRATIA RO-

311. [Wibel] a) *zwischen* H *und* I *Rasur von* il *in Minuskeln; wahrscheinlich ist auch* H *schon korr. aus* h b) Dvrnidi *bis* Dornzvni *mit dunklerer Tinte in dafür freigelassenen Raum nachgetragen* c) seu quicquid sibimet *auf Rasur* d) *A* e) *Nachtragung des verlängerten Vollziehungsstriches deutlich erkennbar* f) *SMP. mit dem oberen und unteren Interpunktionszeichen davor und den drei Kreuzen dahinter mit der dunkleren Tinte des Vollziehungsstriches nachgetragen* g) *das Tagesdatum ist nachgetragen* h) *der Lederstreifen, an dem die Bulle befestigt war, ist noch vorhanden.*

MANORV̄ IMPERATOR AVG *genau wiedergegeben sind, entweder einen neuen bisher unbekannten, mit dem SI. 4 verwandten Siegelstempel anzunehmen nötigt oder als gefälschtes Siegel erklärt werden müßte. Indessen ist gegen die Glaubwürdigkeit des D. 312 nichts einzuwenden. Auch beweist die Übereinstimmung im Formular mit den andern Diplomen Heinrichs für burgundische Empfänger, besonders mit D. 313 — man vergleiche besonders die in DD. 312. 313 gleichlautende Datierungsformel mit den richtig berechneten Regierungsjahren, aber unrichtiger Indiktion (in D. 312* ind. VI, *in D. 313* ind. V, *statt* VII*) —, daß D. 312 aus der Kanzlei des Erzbischofs und burgundischen Erzkanzlers Hugo von Besançon stammt, der ja auch Saint-Anatoile in Salins dem Benignuskloster schenkte, was aber der Kaiser mißbilligt hatte, weil es ihm ungehörig erschien, daß eine Kirche seines Reiches einem ausländischen Kloster übertragen würde (vgl. D. 239), während er sich jetzt auf Bitten seines Erzkanzlers Hugo bereit finden ließ, dem Kloster in Dijon die in seinem Reiche gelegenen Besitzungen zu bestätigen. Zudem war der hier genannte Graf Otto Wilhelm der Großvater der Kaiserin Agnes. Der Text des D. 312 geht auf Vorurkunden zurück, vornehmlich auf das Diplom des Königs Rudolf III. von Burgund vom 13. Juli 1026 (Bouquet Recueil 11, 549 n° 11), dem die ganze zweite Hälfte des D. 312 entlehnt ist. — Die geschenkten Besitzungen deutet Richard Hist. de Besançon 1, 270 Anm.:* Albiniacum = *Saint-Marcel,* Cimbiliacum = *Cemboing,* Duellaris villare *oder* Puellari villare = *Villars-le-Pautel, die beiden letzten im Canton de Jussey (Arrond. Vesoul), das erstere im Canton de Vitrey. Über die Abtei Offonis villa in der Erzdiözese Besançon vgl. Gallia christ. 15, 136; sie wird neben Saint-Marcel auch in dem Privileg Paschals II. vom 1. Januar 1105 Jaffé-L. 6005 für Saint-Bénigne unter dessen Besitzungen genannt.*

(C.)[a] ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente ‖ clementia Romanorum imperator augustus. Si iustis petitionibus fidelium nostrorum aurem pietatis[b] accommodaverimus, nobis ad salutem animae nostrae profuturum minime dubitamus. Quapropter omnium fidelium nostrorum praesentium videlicet et futurorum noverit industria, qualiter sanctae Crisopolitanae aecclesiae archiepiscopus Hugo nostram adiit imperialem clementiam humiliter obsecrans, ut bona, quae aecclesia sancti Benigni Diuionensis coenobii in nostro regno haberet, nostra illi confirmarentur imperiali auctoritate. Concedimus igitur ob interventum dilectissimae contectalis nostrae imperatricis Agnetis et corroboramus per hanc praecepti nostri paginam et propter peticionem fidelis nostri praedicti archiepiscopi Bisonticensis et comitis Rainaldi[c] quicquid in regno nostro iure ac legaliter adquisivit praefata aecclesia sancti Benigni, Albiniacum videlicet villam cum ecclesia sancto Marcello attitulata[d], aliam in Cimbiliaco villa, tertiam in villa quae vocatur Duellaris villare cum possessionibus ad easdem ecclesias pertinentibus, scilicet eas cum cella et ecclesia Offonis villae antiquitus abbatiae in memoria sancti martiris et episcopi Leodegarii consecrata et omnibus pertinentiis eius, sicut Burchardus, cuius beneficium fuit, eidem ecclesiae tradidit. Corroboramus etiam donum caldariarum in Salinis vico cum sedibus suis, quas tradidit supra dictae ecclesiae comes Otto cognomento Uuillelmus[e]. Et ut in his, quae pro expiandis peccaminibus benefactorum loci ipsius a fratribus ibi deo famulantibus aguntur, nostrae recordationis temporibus succiduis intersit memoria, statuimus atque decernimus, ut quod ad praefati loci utilitatem in iam dictis cellis emptum est vel collatum futurisve legaliter temporibus[f] emendum atque donandum, per huius nostrae auctoritatis praeceptum ratum habeatur ac[g] firmum[g], ita ut a nullis nostris successoribus aut aliquibus aliis contradictoribus aliqua

312. [Laehr] a) *Chrismon fehlt in C, wo die Worte* In nomine — favente *mit Majuskeln geschrieben sind* b) libenter *C* c) *C;* Raynaldi *B* d) attitulatam *C* e) *C;* Willelmus *B* f) temporibus legaliter *C* g) ac firmum *fehlt in C*

possit temeritate vel ratione violari. Si quis autem, quod eventurum minime credimus, huic nostrae auctoritatis praecepto obviare et praesentem donationem a nobis legaliter factam temptaverit effringere, non valeat quod cupit efficere, sed sciat se compositurum auri libras mille, medietatem camerae nostrae et medietatem praescripto monasterio eiusque rectoribus. Et ut hoc verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur, manu propria corroborantes sigillo nostro subter insigniri iussimus.

Signum[h] domni Heinrici tercii regis invictissimi[i] (M.), secundi Romanorum imperatoris augusti, Burgundionum primi. (SMP.)[k]

Hugo cancellarius vice Hugonis archicancellarii[l] et archiepiscopi[l] recognovit. (SI.)[m]

Anno ab incarnatione domini MLIII[n], indictione VI, anno vero domni Heinrici tercii regis invictissimi imperatoris secundi ordinationis eius XXVI, regni quidem XV, imperii autem VII; actum Vvarmatiae; feliciter amen[o].

313.

Heinrich erläßt den Kanonikern zu Besançon die ihnen widerrechtlich auferlegten Leistungen in Cully bei der Burg Lutry.

Fontanellis *bei Baume 1053 — —.*

Abschrift des 17. Jh. nach dem Original im Ms. Nouv. Acquis. lat. 201 f. 3 der Nationalbibliothek zu Paris (B). — Berthod Chartularium eccl. Bisuntinae aus der Mitte des 18. Jh., Ms. 707 der öffentlichen Bibliothek zu Besançon f. 11 (C). — Abschriften des 18. Jh. in der Collection Droz Bd. 32 f. 267 und Bd. 74 p. 21 ebenda (D und D[1]). — Abschrift des 18. Jh. in der Collection Moreau Bd. 866 f. 425 der Nationalbibliothek zu Paris (E).

Gollut Mem. de la republ. Sequan. ed. I. 287 ex tabulario capituli Bisunt. erw. = ed. II. 372 (irrig zu Stumpf Reg. 2446 in den Nachträgen 531).

Während die Abschriften CDE auf eine jetzt verschollene Abschriftensammlung des Kantors der Kirche von Besançon Guenard (um 1600), in der die Arenga fortgelassen und auch die Rekognitionszeile verstümmelt war, zurückgehen, ist die Abschrift B nach dem damals noch vorhandenen Original, wenn auch nicht immer korrekt, angefertigt und von uns zugrunde gelegt. Wie das Eschatokoll und besonders die ungewöhnliche Datierungsformel, welche mit der in D. 312 bis auf die unrichtige indictio V *(statt* VI, *bzw.* VII*) gleichlautet (vgl. auch die ähnliche Datierungsformel in D. 134), lehren, rühren die beiden DD. 312 und 313 von demselben Diktator her und können auch zeitlich nicht weit auseinander liegen. Danach würden wir anzunehmen haben, daß Heinrich III. von Worms aus, wo er Anfang November die DD. 310—312 ausstellen ließ, nach Burgund bis nach Baume (*Parmam *statt* Palmam*) oder auch bis Besançon gezogen, dann aber nach Bayern geeilt ist, wo er nach Niederwerfung des Aufstandes das Weihnachtsfest in der Pfalz zu Ötting am Inn feierte, vgl. Müller Itinerar 98. Der Ausstellungsort in D. 313 läßt sich nicht genauer feststellen; vielleicht ist an Fontaine bei Baume-les-Dames zu denken.*

312. h) *Signum- und Rekognitionszeile, aber auch die Datierung sind in B und C in Majuskeln geschrieben* i) *C schaltet hier ein* religiosi principis, *was offenbar eine mißverstandene Umschreibung des SMP. ist* k) *fehlt in C, vgl. aber Note* i l) archiepiscopi et archicancellarii *C* m) *s. die Vorbemerkung* n) *ursprünglich scheint in C* MLVI *gestanden zu haben, das in* MLIII *korrigiert wurde* o) amen *in C mit griechischen Buchstaben geschrieben.*

Lutry am Nordufer des Genfer Sees war alter Besitz der Könige von Burgund; Teile davon gehörten den Klöstern Saint-Maurice und Savigny, die Burg selbst einem Oldobricus, Sohn des Salnerius. Bresslau in einem nachgelassenen unvollendeten Aufsatz über die burgundischen Diplome Heinrichs III. meinte, daß dieser Salnerius (oder Salverius) vielleicht identisch sei mit jenem Seliger, der nach Hermann von Reichenau im J. 1032 dem Kaiser Konrad II. die burgundischen Königsinsignien überbrachte und dessen Sohn Udalrich den Erzbischof Burchard von Lyon gefangen nahm (Mon. Germ. SS. 5, 121. 122; vgl. auch Bresslau Jahrb. Konrads II. 1, 10 Anm. 2), und daß der in D. 313 überlieferte Name Oldobricus vielleicht verderbt sei aus Oldoricus oder Odolricus, eine verführerische Hypothese, mit der aber die Namenforscher sich auseinandersetzen mögen. Zur Geschichte von Lutry vgl. jetzt auch die Abhandlung von M. Reymond Le château royal de Lutry in der Revue hist. Vaud. 35, 238 ff. — Mit Hilfe des D. 313 ist das Spurium Stumpf Reg. 2246 gefälscht worden.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus divina favente clementia[a] Romanorum imperator augustus. Si[b] sanctae dei ecclesiae tam generaliter quam membratim per nostrae munitionis praeceptum supplementum conferimus, si ea, quae ei nociva sunt, eradicando nostra auctoritate[c] destruimus, id profecto et ad honoris nostri augmentum et ad aeternae retributionis gloriam nobis credimus profuturum[b]. Quapropter omnium fidelium nostrorum[d] praesentium videlicet et[e] futurorum noverit industria, quoniam, postquam per consilium et auxilium fidelissimi nobis ac dilectissimi Hugonis Bisontinensis[f] archiepiscopi castrum Lustriacum ab Oldobrico[g] Salnerii[h] filio ad nostrum dominium recepimus, quasdam iniustas consuetudines in terris canonicorum sancti Ioannis et[i] sancti[k] Stephani[l] Bisontinensis[m] iuxta illud castrum iacentibus, videlicet in villa Cusliaco et ad ipsam pertinentibus, nimis famulos ecclesiae opprimentes[n] ab eodem archipraesule[o] didicimus et, quoniam Bisontinensem[p] ecclesiam nobis fidelissimam semper reperimus, interventu nobis gratissimi[q] eiusdem[q] archiepiscopi ipsas consuetudines ecclesiae et canonicis quaecumque[r] sint in perpetuum condonamus. Et ut hoc verius credatur et diligentius ab omnibus nostris successoribus integre custodiatur, manu propria roboramus ac[s] sigilli nostri impressione insigniri iubemus.

Signum domni Henrici tertii regis invictissimi[t], secundi Romanorum imperatoris augusti, Burgundionum[u] primi.

Hugo cancellarius vice Hugonis archicancellarii[v] et archiepiscopi[w] recognovit[x].

Anno ab incarnatione domini MLIII, indictione V, anno vero domni Henrici tertii regis invictissimi imperatoris secundi[y] ordinacionis eius XXVI, regni quidem XV, imperii autem VII; actum Fontanellis iuxta Parmam; feliciter amen.

313. [Laehr] a) *CDE;* gratia *B* b) *die Arenga ist in CDE ausgelassen und durch Punkte angedeutet* c) authoritate *B* d) *CDE;* nostrum *B* e) vel *CDE* f) Bisunticensis *CD*[1]; Bisuntinensis *DE* g) Oldofrico *CDE* h) *BCDE; die von Bresslau vorgeschlagene Emendation in* Saluerii *ist danach nicht eben wahrscheinlich* i) *CDE;* et *fehlt in B* k) sancti *fehlt in DE* l) *CDE;* Sthephani *B* m) Bisuntic. *CD*[1]; Bisunt. *DE* n) *CDE;* et *fügt B hinzu* o) *CDE;* archypraesule *B* p) Bisonticensem *CDE* q) eiusdem gratissimi *CDE* r) quicunque *CDE* s) et *CDE* t) *CDE;* invictissimi *fehlt in B* u) Burgundiorum *D*[1] v) archycancellarii *B;* vice Hugonis archicancellarii *fehlt in CDE* w) archyepiscopi *B;* archiepiscopus *CDE* x) recognovi *CDE* y) 2[i] *B.*

314.

Heinrich urkundet für die bischöfliche Kirche zu Passau.

[Neuburg 1054 Februar 1?].

Verunechtetes Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Buchinger Gesch. von Passau 2, 503 aus A. — (Hormayr) Archiv für Geographie und Historie 19, 256 aus A. — Facsimile im Jahrb. für Landeskunde von Niederösterreich NF. 8 (1909). — Böhmer Reg. 1648. — Stumpf Reg. 2447.

Schon Hormayr a. a. O. und Anemonen aus dem Tagebuch eines alten Pilgersmannes 2 (1845), 124 Anm. hat festgestellt, und Kallbruner Zur älteren Geschichte der Pfarre Krems im Jahrb. für Landeskunde von Niederösterreich NF. 8, 1 ff. hat eingehender ausgeführt, daß diese vom Herzog Rudolf IV. im J. 1360 und vom Kaiser Sigismund im J. 1419 bestätigte Urkunde der Rest eines Originaldiploms Heinrichs III. ist, das sowohl am oberen Rand (wobei die erste, in verlängerter Schrift geschriebene Zeile der Schere zum Opfer fiel) wie unten und an den Seiten beschnitten und zu einer Fälschung benutzt worden ist, indem man den ganzen Kontext und auch die Datierungszeile ausradierte, so daß nur die von EA geschriebene Signum- und Rekognitionszeile und das Siegel übrigblieben; über den ausradierten Text schrieb man einen neuen Kontext und eine neue Datierung. Diese neue Schrift setzt Kallbruner a. a. O. 9 noch ins 13. Jh., aber sie gehört wohl erst dem Anfang des 14. Jh. an. Dagegen hat er gewiß recht, wenn er annimmt, daß bei der Herstellung des neuen Textes die Urkunde des Bischofs Reginbert von Passau (1138—47), die aber nicht auf uns gekommen ist, benutzt worden ist. Von dem ursprünglichen Text läßt sich nur vermuten, daß er eine Schenkung Heinrichs für die bischöfliche Kirche zu Passau enthielt; wie ja auch die Provenienz der Urkunde aus dem Passauer Archiv beweist, daß diese Fälschung zugunsten der Pfarrkirche zu Krems im Interesse des Bistums Passau, dem Heinrich II. den Ort zur Errichtung einer Kirche geschenkt hatte (DH. II. 317), gemacht worden sein muß. Während der Text der echten Urkunde vernichtet ist, hat der Fälscher in seine Datierung, wie es scheint, aus der ursprünglichen einzelne Elemente herübergenommen, welche auf 1054 weisen. Auch glaubte Wibel noch Reste von data kal. feb. *und von* actum Niwenburch *erkennen zu können, was wir aber nicht mit irgendwelcher Sicherheit zu bestätigen vermögen. Doch wäre ein Aufenthalt Heinrichs, der das Weihnachtsfest 1053 in Ötting am Inn gefeiert und zu Beginn des Jahres 1054 einen Landtag in Regensburg abgehalten hatte, von wo er sich durch Schwaben nach Zürich begab (vgl. Müller Itinerar 98f.), Ende Januar und am 1. Februar in Neuburg a. D. wohl möglich. — Zur Sache vgl. H. Hirsch Klosterimmunität 178f. und zu der Formel über die drei Fälle die Analogien bei Mitis Urkundenstudien 404 und H. Hirsch Hohe Gerichtsbarkeit 163f.*

<In nomine dei amen. Nos Hainricus divina favente clemencia Romanorum imperator et semper augustus. Notum facimus universis presentem litteram inspecturis, quod nos ecclesie Chremensi site in orientali parte mansum regium, quod in vulgari sonat chungeshueb, qui ad nos omni iure proprietatis libere pertinebat, contulimus pleno iure, cuius termini ex una parte a cimitorio[a] matricis ecclesie incipientes sursum ad montem beate virginis, ex alia vero parte a foro cottidiano et per totam eandem plateam com-

314. [Wibel] a) *A*

munem que vulgo dicitur lantstraz, ex uno latere sursum usque ad illum locum, ubi finitur curia Salzpurgensium, nec non a via superiore cimiterii per vineas sursum cum vineis inferioris partis ac areis cultis seu etiam incultis, donec ad prenotatum terminum protenduntur, volentes ac etiam auctoritate imperiali districte precipientes mandamus, ne aliquis subditorum nostrorum hanc donacionem nostram pro anime nostre remedio ac ad honorem omnipotentis dei et beate virginis Marie sanctorumque, quorum patrocinia in eadem continentur ecclesia, factam unquam audeat infringere vel presumat, decernentes nichilominus ut in omnibus causis et iudiciorum articulis ab hiis, qui locati fuerunt in eadem dote, tantum ad plebanum et pastorem eiusdem loci pro iudicio recurratur nec aliquis iudicum in eadem dote iudicandi seu etiam inpignerandi vel cuiusquam iuris sibi vendicet potestatem, exceptis tribus articulis, videlicet quod fur et homicida et violentus mulierum oppressor cum hiis, que cinxerit ipse cingulus, publico debeat iudicio assignari. Quicumque vero hanc donationem nostram sigilli nostri munimine roboratam ausu temerario unquam presumpserit violare, reum ac offensorem se noverit ipso facto lese imperatorie magestatis. Data Patauie presidente venerabili episcopo Rimberto pontificatus sui anno nono; in[b] nomine dei feliciter amen[b].>

⁞ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[c] secundi Romanorum imperatoris augusti[d]. ⁞ (SMP.)[e]

⁞ Uuinitherius cancellarius vice Liutboldi archicancellarii et archiepiscopi recognovit. ⁞ (SI. 3.)[f]

<Acta sunt hec anno dominice incarnacionis M° quinquagesimo quarto, quinto kalendas ianuarii, indicione septima, anno vero domini Hainrici regis Romanorum ac imperatoris invictissimi vicesimo quinto.>[g]

315.

Heinrich nimmt die bischöfliche Kirche zu Adria samt ihren Besitzungen in seinen Schutz.

Zürich 1054 Februar 12.

Transsumt vom J. 1296 im Catasticum episcopatus Adriae des 15. Jh. in der Staatsbibliothek zu München Cod. lat. 27312 fol. 2 (B) und fol. 5' (B¹).

Silvestri Istorica e geografica descrizione delle antiche paludi Adriane (Venezia 1736) 141 aus B. — Muratori Ant. Ital. 6, 331 aus den Kollektaneen Prisciani's (aus B). — Bronziero Istoria del Polesine di Rovigo (Venezia 1748) 106. 109 Ausz. aus B. — Speroni de Alvarottis Adriensium episcoporum series (Patavii 1788) 58 aus B = Bocchi Della sede episcopale di Adria Veneta (Adria 1858) 154. — Böhmer Reg. 1649. — Stumpf Reg. 2448.

Wie auf dem Züricher Hoftag im Juni 1052, wurden auch auf dem Hoftag im Februar 1054 vorzüglich italienische Angelegenheiten behandelt (vgl. Steindorff Jahrb. 2, 261ff.). Für die Kanzleigeschäfte wurde ganz wie damals aushilfsweise ein Italiener

314. b) in nomine — amen *ist wohl der Datierung des ursprünglichen D. entlehnt* c) *Nachtragung des verlängerten Vollziehungsstriches wahrscheinlich* d) g *korr. wohl aus Ansatz zu* s e) *SMP. und die Kreuze dahinter mit der dunkleren Tinte des Monogramms wahrscheinlich nachgetragen* f) *das rechte obere Drittel des echten Siegels fehlt jetzt; abgeb. bei Posse Kaisersiegel 2, Taf. 55 n° 5* g) *von der von EA geschriebenen ursprünglichen Datierung sind noch kaum erkennbare Reste vorhanden, die Wibel zu lesen versuchte als* data kal. feb. (*oder* sep.) *und* actum Niwenburch (?); in dei nomine amen; *aber dieser Entzifferungsversuch ist doch sehr problematisch.*

herangezogen, von dem die beiden nach dem gleichen älteren Formular verfaßten Muntbriefe DD. 315 und 316 herrühren. Aber auch AA war dabei beteiligt, besonders D. 317 zeigt Eigentümlichkeiten seines Diktats, und beim H *in der verlängerten Schrift des D. 316 glaubt man eine Nachahmung seiner Kalligraphie zu erkennen. Auch die inkorrekten Jahresangaben in der Datierung (*a. ord. XXV *statt* XXVI, a. regni XIII *statt* XV, a. imp. VII *statt* VIII*), mag auch der eine oder andere Fehler von den Kopisten verschuldet sein, werden, da auch die folgenden DD. dieselben oder ähnliche Fehler aufweisen, auf seine darin besonders nachlässige Art (vgl. D. 284) zurückzuführen sein. — Über die in D. 315 genannten Örtlichkeiten vgl. Bocchi a. a. O. 172ff.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Notum sit omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter[a] Adriensis episcopus Benedictus[b] Turegum nostram adiens[c] clementiam rogavit, quatenus pro remedio anime nostre seu parentum[d] nostrorum sub nostre tuitionis potestatem atque[e] defensionem omnia bona Adriensis ecclesie susciperemus. Que petitio quoniam iusta et minus neganda nobis visa est, mundiburdium nostre protectionis prefato Benedicto Adriensi episcopo fieri iussimus, videlicet de curte que dicitur Adriana, quam[f] cum aquis terris paludibus et silvis ripatico tholoneo[g] salinis vel a Gauri Policino usque ad aquam que vocatur Conca Catula, et predictam aquam usque ad canale quod dicitur Caucomanco, et exinde usque in Satissa et ex tribus giris Nafare vel Corbulla[h], Aurelica sicca et Campo Coronato vel Tumba Boniola pervenientem[i] per aquam que vocatur Portus Laureti, seu aquam que vocatur Anguilaria[k] maior et Anguilaria[k] minor, seu aquam de Terni[l] seu in litore ad usum piscandi vel plebem Manecii vel plebem ville Marcialis atque plebem[m] Arquade seu abbatiam Gauellensem[n], sancti Cassiani[o] atque villam Bouemani et villam[p] Mediani atque villam[p] sancti Laurentii et plebem sancti Cassiani[o] martiris seu Laparia — nec non ex omnibus rebus tam mobilibus quam immobilibus, que iuste ac legaliter nunc[q] habere videtur seu deinceps aquirere poterit — seu capellam sancti Petri de Marsinçago[r], eo videlicet iure ut[s] nullus dux marchio comes vicecomes gastaldio[t] seu magna parvaque persona[u] molestare[v] aut disvestire sine legali iudicio prefatum Benedictum episcopum eiusque successores presumat[w]. Quod si facere quis temptaverit, sciat se nostram iram incurrere et insuper auri libras centum compositurum, medietatem camare[f] nostre, medietatem prefato episcopo. Quod ut verius credatur et ab omnibus inconvulsum[x] teneatur, sigilli nostri impressione[y] iussimus insigniri.

Hecilo[z] cancellarius vice[a'] Herimanni[b'] archicancellarii[c'] recognovit.

Dat.[d'] II. id.[e'] febr. anno dominice incarnacionis MLIIII, indictione VII, anno autem domni Henrici tercii regis imperatoris secundi ordinationis eius[f'] XXV, regni quidem XIII, imperii vero VII; actum[g'] Turegum; in dei nomine feliciter amen[h'].

315. [Wibel] a) taliter *BB*[1] b) B. *BB*[1] c) audiens *BB*[1] d) parentorum *BB*[1] e) ac *B*[1] f) *BB*[1] g) tholomeo *B;* toloneo *B*[1] h) Curbulla *B*[1] i) perveniente *B*[1] k) Anguillaria *B*[1] l) *in B Lesung unsicher;* Cerni *B*[1] m) plebe *B*[1] n) abbatia Gauelliensis *B*[1] o) *B*[1]*;* Caxiani *B* p) villa *B*[1] q) *B*[1]*; fehlt in B* r) Massinçago *B*[1] s) quod ut *BB*[1] t) castaldio *B*[1] u) *fehlt in B*[1] v) p̄falestare *B;* p̄ualestare *B*[1] w) presummat *BB*[1] x) *B*[1]*;* inconlesum *B* y) impresione *BB*[1] z) Neviso *BB*[1] a') *B*[1]*;* vice *fehlt in B* b') dn̄i orchilli *BB*[1] c') concellarii *B;* concelloni *B*[1] d') datum *B*[1] e') io *BB*[1] *(statt* ID.*)* f') *B*[1]*;* eius *fehlt in B* g') datum *B;* dictum *B*[1] h') *in B nicht mehr lesbar;* actum *B*[1].

316.

Heinrich nimmt das Nonnenkloster S. Maria Theodota zu Pavia samt dessen Besitzungen in seinen Schutz.

Zürich 1054 Februar 17.

Originaldiplom in der Biblioteca Ambrosiana zu Mailand (A).

Muratori Ant. Ital. 3, 75 aus A. — Böhmer Reg. 1651. — Stumpf Reg. 2449.

Mit Benutzung eines älteren Formulars für Muntbriefe (vgl. D. 315) von einem unbekannten italienischen Schreiber auf einem schmalen Pergamentblatt (charta transversa) geschrieben, demselben, der D. 315 verfaßt und mundiert hat. Die von Müller Itinerar 99 Anm. 2 vorgeschlagene Emendation der unrichtigen a. inc. MLV *und* a. imp. VIIII *läßt die originale Überlieferung nicht zu; auch für die irrigen* a. ord. XXV *statt* XXVI *und* a. regni XIII *statt* XV *ist wohl AA verantwortlich, vgl. auch die Vorbemerkung zu D. 315.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina ‖ favente clementia Romanorum imperator augustus. Notum sit omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam praesentibus, qualiter Adaleida abbatissa de monasterio Papigensis[a] aecclesiae nostram adiens Turego clementiam rogavit, quatinus eam atque cuncta bona sanctae Mariae in monasterio quod dicitur Theodothe sub nostri mundiburdii potestatem atque defensionem susciperemus. Quę petitio quoniam nobis iusta atque minus neganda visa est, mundiburdium nostrae protectionis praefatae Adaleidae abbatissae fieri iussimus, videlicet de silva monasterii sanctae Mariae quod dicitur Theodothe, quae curtis vocatur Soerza et coherentia huic — scilicet ab oriente gambina quae vocatur Lacoliuido, quae tenet caput in Gurgo, a meridie fluvio So[er]za, ab aquilone silva quae vocatur Rihprandi[b], et silva sancti Pauli et Bealberti[a], da szera[c] aquaria, quae tenet usque in via quae dicitur Caua — sive de aliis locis, quae iuste ac legaliter habere seu deinceps adquirere videtur, eo videlicet iure ut nullus archiepiscopus episcopus dux marchio comes vicecomes gastaldio sive magna parvaque regni nostri persona praefatam Adaleidam abbatissam molestare aut disvestire sine legali iudicio praesumat. Quod si quis facere temptaverit, sciat se compositurum[d] auri optimi libras centum, medietatem camerae nostrae, medietatem praedictae abbatissae. Quod ut verius credatur et ab omnibus inconvulsum teneatur, sigillo[e] nostro insigniri iussimus.

‖ Hecilo cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovit. ‖

Data[f] XIII. kal. mar. anno dominicae incarnationis MLV, indictione VII, anno domni Heinrici terci[a] regis imperatoris secundi ordinationis eius XXV, regni quidem XIII, imperii vero VIIII; actum Turego; in dei nomine feliciter amen. (SI. D.)[f]

316. [Laschitzer] a) *A* b) h *über* ri *nachgetragen* c) *vulgär statt* ab occidente d) *zuerst* compo | auri, *worauf der Schreiber* siturum *vor* auri *einschob* e) o *korr. aus* i f) *die Datierung auf fünf Zeilen verteilt steht links, das verlorene Siegel stand rechts daneben.*

317.

Heinrich bestätigt dem Nonnenkloster Senatoris zu Pavia die Reichsunmittelbarkeit, die Immunität und die Besitzungen, namentlich die Schenkungen Ottos I. und der Adelheid.

5 *Zürich 1054 Februar 19.*

Transsumt vom 30. August 1413 im Staatsarchiv zu Mailand (B).

Abdruck nach der Bestätigung durch Karl II. von Spanien von 1673 Februar 13 aus B ebenda. — Muratori Ant. Ital. 5, 995 aus B mit XI. kal. maii *und* ind. VI. *— Stumpf Reg. 2450.*

10 *Die von Stumpf auf Jaffés Urteil hin angezweifelte Echtheit des D. 317 wird durch das Diktat gesichert, welches AA zuzuschreiben ist, wie außer verschiedenen Wendungen im Kontext besonders die Datierungsformel mit den unrichtigen, aber mit DD. 315. 316 übereinstimmenden Regierungsjahren und mit dem AA eigentümlichen* imperatoris autem secundi *beweist. Bei der Abfassung des D. 317 sind eine oder* 15 *mehrere Vorurkunden benutzt worden. Von den einst zahlreichen Kaiserurkunden für das alte, nach dem Gründer Senatoris genannte Marienkloster (vgl. Kehr Ital. pontif. 6ᵃ, 216 f.) sind nur erhalten die DD. Lothars (Schiaparelli n° 4), Berengars II. und Adalberts (Schiaparelli n° 3), unser Heinrich III. und das D. Friedrichs I. vom 19. April 1161 Stumpf Reg. 3903, das mit dem Heinrichs im wesentlichen* 20 *übereinstimmt. Aber gerade die in D. 317 genannten Urkunden Ottos III. und Ottos I. und der Adelheid, die dem Diktator von D. 317 wohl als unmittelbare Vorurkunden dienten, sind verloren. Einzelne Wendungen weisen auf It. L als deren Verfasser hin (vgl. Bresslau im N. Archiv 34, 395 Anm. 2). Verbürgt dieser Zusammenhang die Echtheit des D. 317 im großen und ganzen, und werden so auch* 25 *die auffallenden parenthetischen Einschaltungen, wie sie auch der Diktator der DD. 315 und 316 liebt, und die so auch in St. 3903 wiederkehren, gesichert, so sind damit freilich die Angaben im einzelnen noch nicht verbürgt, auch wenn sie in dem D. Friedrichs I. (NU.) wiederholt werden, wie der Passus* nec Papiensis etc., *der auch in dem gefälschten Privileg Alexanders II. Jaffé-L. † 4752 (Kehr Ital.* 30 *pontif. 6ᵃ, 218 n° † 2) wiederkehrt. Immerhin muß hervorgehoben werden, daß D. 317 mit den andern übelen Fälschungen für das Kloster Senatoris nichts gemein hat. Der überlieferte Text ist fehlerhaft; die Italianismen, wie* cançellarius *u. a., verbessern wir stillschweigend. — Vielleicht gehört hierher jenes verlorene Diplom eines Kaisers Heinrich für die Kirche des h. Desiderius in Brescia, welches Kalbfuß* 35 *in Quellen und Forschungen aus ital. Archiven und Bibliotheken 16 (1914), 72 n° 4 und 5 aus dem Ambrosianischen Inventar des verschollenen Registrum immunitatum et privilegiorum des Gian Galeazzo Visconti aus dem Ende des 14. Jh. anführt.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clemencia Romanorum imperator augustus. Si locis divinis cultibus mancipatis aliquod ex nostre 40 liberalitatis munificencia presidium vel beneficium impendimus, et ad imperii nostri dignitatem et utriusque vite felicitatem nobis profuturum[a] fore[a] confidimus. Quapropter omnium Christi nostrorumque[b] fidelium tam futurorum quam presencium solers industria

317. [Bresslau] a) profore *B, vgl. DD. 302. 304. 305* b) *so B; im Orig. stand wohl* nostrique

noverit, qualiter monasterium quod dicitur Senatoris infra Ticinensem urbem constructum et deo dicatum in honorem beate dei genitricis semper virginis Marie, interveniente nostro cancellario Hezilone[c] et obtutibus nostris offerente precepta precessorum nostrorum imperatorum ac regum, nostre libertati et dominio, sicuti semper regale fuit, restituimus. Inter que iussimus cernere preceptum sancte memorie antecessoris nostri Ottonis imperatoris, quatenus eidem alme congregationi secundum hec confirmationis et tuitionis fieri iuberemus preceptum, quod e vestigio scribere iussimus, videlicet anime nostre remedium considerantes et statum imperii nostri sublimare cupientes, eo ordine ut ipsa Lucia abbatissa cetereque, quas deus ibi ordinaverit, cum omni sua congregatione integram teneat abbatiam cum omnibus adiacenciis et pertinenciis suis infra regnum Italicum cum omnibus mobilibus et immobilibus rebus, que dici vel nominari possunt, liberis servis utriusque sexus aldionibus et aldianis eiusdem Senatoris cenobii terram habitantibus, ut nulla magna vel parva persona nostri regni eosdem homines liberos et conservos legem facere aut distringere pro aliquo minus facto compellat nisi advocatus, cui ipsa abbatissa iniunxerit officium; ipse autem ex nostro precepto habeat potestatem omnem rationem hominum sepe dicto cenobio subiectorum diffiniendi, sicut ante nostram presenciam aut nostri comitis palacii vel nostri missi, castellis capellis et casis tam infra civitates quam extra ubique locorum positis[d], in quas nullus presumat regnicola[e] ingredi ad hospitandum aut paratas seu parafredos adquirendos sive fideiussores tollendos aut ullum tollonaticum[f] exigendum, nec Papiensis[g] episcopus presens aut qui in antea eius vice ordinatus fuerit, prelibate Lucie abbatisse aut suis successoribus aliquam molestiam inferat nec causa celebrandi aliqua officia intra teneatur monasterium seu sacrationem eius, verum etiam aliquam subiectionem exquirere, nisi supra dicte abbatisse aut suarum successorum petitione, aliquo modo presumat, sed, sicut in testamento Senatoris diffinitum est, inconvulsum permaneat. Volumus et iubemus firmiter — casis curtis ortis vineis pascuis pratis cultis et incultis silvis propriis et a nostris antecessoribus concessis —, ut in Carbonaria et in Gaio secundum abbatisse libitum sibi cedere ligna annuatim iubeat, omnium hominum remota contradictione, — buscalibus stellariis viis publicis ac stratis[h] venationibus piscationibus fluviorum et lacuum, presertim in Pado et Ticino et in lacu Luanasco seu in Cumano tam in portu Cucio quam in portibus ante dictorum fluviorum aut lacuum in rivis aut ubicumque necesse fuerit figere naves ac consistere

317. c) H(er)cilone *B* d) *in der NU. folgt eine Besitzbestätigung, welche in der Abschrift des D. 317 vielleicht versehentlich fortgefallen ist und die wir deshalb hier folgen lassen:* in primis ecclesias et casas et ortos infra Ticinensem civitatem et de foris, reliquas quoque res inde pertinentes infra regnum nostrum adiacentes, videlicet curtem quę vocatur Porlicia cum alpe in Camusia et cum omni reliqua integritate sua cum piscaria et portu, curtem etiam Nes quę est supra lacum Cumanum cum omni sua integritate, curtem Madina cum omni sua integritate seu obsequio, quod umquam ad partem publicam facere consuevit vel ibi facere visa est, curtem Kaneueisa cum castro quod dicitur Ruptaripa cum omni sua pertinentia, curtem Solariolo cum capella sancti Iohannis in Monteferrato cum omni sua pertinentia, curtem Caselle cum castro et cum omni sua pertinentia, ita ut de ipso castro teloneum nullus exigat nec districtum aliqua publica potestas ibi faciat, set tantum ministerialis vel missi ipsius abbatisse, quę modo est vel futura est, curtem etiam Casale cum Sala et sancto Hilario et castro quod dicitur Vigueria cum omnibus illarum pertinentiis teloneis vel districtis, curtem Sarmadas cum Semenia et Puteo salso cum omnibus earum integritatibus, curtem Rionigro que dicitur Masa Damiani cum omnibus suis pertinenciis, curtem que dicitur Uilla Panpannana cum omni sua pertinentia, curtem Laurentiago cum omni sua pertinentia aldionis et aldiabus, curtem Codenna in finibus Uerone cum omni sua pertinentia, Gambarana cum omni pertinentia, partem etiam quartam castri de Monte Dondon cum omni pertinentia et cum his quę in futuro legitime acquirent, adeo ut supra dictas res cum omnibus earum integritatibus et pertinentiis prefata abbatissa successoresque eius, quę pro tempore fuerint, teneant et secundum loci utilitatem contractent et specialiter naves et portus et que necessaria sunt per lacum Duanascum potestative et absque ulla inquietudine vel detentatione vel ulla exactione publica discurrere vel figere liceat ubicumque utilitas dictaverit e) *B;* nostri *von anderer Hand mit anderer Tinte über der Zeile wahrscheinlich nach der NU. nachgetragen* f) *B;* teloneum *NU.* g) *folgen zwei Devotionspunkte* h) stentas *B; fehlt in NU.*

absque redditu et tolonaticu[i] quoque omni tempore liceat. Confirmamus etiam eidem cenobio duo vada ad piscandum in fluvio Pado, unum quod nominatur Acerru de fine Caput Lactis usque in fluvio Corione[k] simul cum ripariis, alterum vero in Kallendasco de fine Caput Carridi usque in finem Caput hominis desuper una cum ripariis molendinis aquis aquarum ductibus fontaneis putheis, amputandis omnibus[l] hominibus[l] fatigationibus. Confirmamus curtem in Salla, unde iam multe altercationes contra partem huius cenobii non naturali lege exorte fuerunt, sed legaliter pars huius cenobii victrix extitit, ac ita fruatur et potiatur in perpetuum, nostra regalis dignitas acstipulatur absque inquietudine alicuius hominis aut[m] episcopi Terdonensis aut in circum locis positis, videlicet tam infra castrum Viquerie quam extra in mansionibus aut aquarum[n] ductibus seu viis publicis. Preterea corroboramus tria massaricia a bone memorie maioris Ottonis imperatoris dono et Adelegide imperatrice huic monasterio concessa, sita loco qui Ronchalia dicitur, integre cum omnibus pertinenciis et ad se prospicientibus[o], ut seculariter teneat, omnium hominum sublata contraversione, ea gratia ut nullus dux marchio archiepiscopus episcopus comes vicecomes scaldiascius gastaldius aut aliquis publice rei exactor parva magnaque[p] nostri regni persona inquietare molestare disvestire[q] presumat[q] de supra scriptis rebus illius Senatoris cenobii prenominatam abbatissam sive successores eius aut sibi subiectos liberos aut servos utriusque ordinis. [Et si][r] inventus fuerit, [qui][r] contra hoc preceptum huius confirmationis et tuitionis facere se ostenderit, sciat se compositurum centum libras auri optimi, medietatem camere nostre et medietatem predicte abbatisse et successoribus eius. Et ut verius credatur diligenciusque ab omnibus observetur, manu propria subter confirmantes sigillo nostro signare iussimus.

Signum domini Henrici tercii regis invictissimi (M.) secundi Romanorum imperatoris augusti. (SMP.)[s]

Hezilo[t] cancellarius vice Hermani archicancellarii recognovit.

Dat. XI.[u] kal.[u] marcii anno dominice incarnationis MLIIII, inditione VII, anno autem domini Henrici tercii regis imperatoris autem secundi ordinationis eius XXV, regni quidem XIII, imperii vero VII; actum Turego; in dei nomine feliciter amen.

318.

Unter Vorsitz Heinrichs wird im Königsgericht ein Streit zwischen dem Bischof Hubald von Cremona und der Äbtissin Adelheid des Klosters S. Maria Theodota zu Pavia um zwei Grundstücke in Regola und Picinengo zugunsten des Bischofs entschieden.

Zürich 1054 Februar —.

Originalplacitum im Stadtarchiv zu Cremona (A).

Lupi CD. Bergom. 2, 641 Ausz. aus A. — Ficker Ital. Forschungen 4, 88 n° 64 aus Abschrift Ceredas. — Astegiano CD. Cremonese 73 n° 108 Reg. — Hübner Gerichtsurkunden n° 1372. — Böhmer Reg. 1650. — Stumpf Reg. 2451.

317. i) *NU;* tolonacu *B* k) *NU; scheint in B korr. aus* Curione *oder umgekehrt* l) *B = NU statt* omnium hominum m) *folgen in B zwei Devotionspunkte; im Privileg Alexanders II. JL. † 4752 lautet die Stelle* et res suas in Dertonensi episcopatu positas n) *NU;* in quarumcumque *B* o) *NU;* perspicientibus *B* p) que *von jüngerer Hand (vgl. N.* e*) nachgetragen* q) presumat disvestire *B* r) *NU; fehlt in B, doch ist hier keine Lücke* s) *nur SMP. und drei Kreuze; die drei Interpunktionszeichen vorher fehlen in B* t) Hercilo *B* u) undecimo kallarum *B.*

Das auf einem jetzt an den Rändern beschädigten Pergament von dem Pfalznotar Gisland nach langobardischem Formular verfaßte und geschriebene Placitum trägt die nicht eigenhändige Unterschriftsformel des Kaisers mit dem Eigenhändigkeitszeichen der Diplome, den Interpunktionszeichen davor und den drei Kreuzen danach, und obwohl diese keinen Tintenunterschied aufweisen, war Bresslau Urkundenlehre [2] 2, 182 geneigt, sie als die autographe Vollziehung Heinrichs anzusehen. Die übrigen Unterschriften rühren von verschiedenen Händen her und zeigen z. T. auch verschiedene Tinte. — Regola bei Cremona scheint nicht bekannt zu sein, Picenengo liegt zwei Kilometer westlich von Cremona.

Dum in dei nomine in loco Turegum in pallacio domni secundo Henrici imperatoris in iudicio residebat ipse domnus imperator [ad] iusticias faciendas ac deliberandas, adesed cum eo Uuido arhiepiscopus sancte Mediolalensis eclesie et Ambroxius Bercomensis episcopus, Gregorius Uerce[lensis episcopu]s, Petrus Tretornensis [a] episcopus, Girelmus Astensis episcopus, Cadello Parmensis episcopus, Benno Cummensis episcopus, Oddo et Uuilielmus et Albert[us] [. . . .] monesato [b], Uuillielmus, Lamberto et item Lamberto, Uuido, Alberto, Iohannes, Bernardo, Ansoldo iudices sacri palacii, Lanzo, Otto et item Otto, [. . .]zo de civitate Mediolani et reliqui plures, ibique eorum veniens presencia Ubaldus episcopus sancte Cremonensis eclesie [c] una cum Iohannes avocato eius et ip[sius] [eclesi]e ceperunt dicere: 'Abemus et detinemus a parte ipsius episcopio terciam porcione de pecias duas de terra, que reiacent in Regola [d] prope Cre[mona] et in [e] Picenengo, unde modo in vestra presencia per pugna definimus. Et si quislibet homo adversus nos vel ipsius eclesie aliquit dicere vult, parati sumus cum eo exinde ad racione standum et legiptime feniendum [f]; et quod plus est, querimus, ut dicant ista [g] domna Adelegida abatissa de monesterio sancte dei genetrices Marie que dicitur Dodori, quod est edificatum infra civitate Ticinense que vogaliter [h] Papia dicitur, et Alberto eius avocato et ipsius monesterii, qui [hic] apresent [i] sunt, si predicta tercia porcio, sicut superius legitur, propia est episcopio sancte Cremonensis eclesie vel si abent aliquod scriptum vel firmitatem [sive se]curitatem, per quam contradicere posant [k], velent [k] ac [l] non'. Cum ipse domnus Ubaldus episcopus et eius avocato taliter retullisent, ad ec re[s]ponderunt ipsa domna Adelegida abatissa et eius avocato: 'Vere predicta tercia porcione, sicut nunc per pugna difinita fuit, propia est episcopio [m] sancte Cremonensis eclesie et nobis vel parte ipsius monesterio abendum nec requirendum nihil pertinet nec pertinere debet cum lege, sed, ut diximus, propia est episcopio et eset [n] debet cum lege, pro eo quod nullum scriptum nullaque firmitatem sive nulla racione abemus nec abere posimus, per qua parte predicto episcopio contradicere posamus [o], sed, ut diximus, eius propia est et ese [p] debet cum lege'. His actis et manifestacio ut supra facta rectum eorum iudicum et auditoribus [q] comparuit ese [p] et iudicaverunt iusta eorum profexione et manifestacione pars predicto episcopio ad suam propietatem homni tempore aberent et detinerent et ipsa domna Adelegida abbatissa et Alberto eius avocato ipsius monesterio et pars predicto monesterio manerent exinde homni tempore taciti et comtepti [r]. Quidem et go [s] Gislando notarius sacri pallacii per iuxione supra scripti domni Henrici impetaris [t] et amonacione iudicum scripsi anno imperii domni secundo Henrici deo propicio octavo, mense februarius, indictione septima [u].

Ego Heinricus dei gratia Romanorum imperator augustus confirmavi. (SMP.) [v]

318. [Zimerman-Bresslau] a) *A, statt* Tertonensis b) *statt* marchiones, Ato*?* c) ecle *auf Rasur* d) R *korr. aus* l e) in *über das folgende* Pi *nachgetragen, doch gehört es nicht zu dem Ortsnamen* f) *A, statt* finiendum g) i *korr. aus* a h) *A, statt* vulgariter i) *A, statt* adpresentes k) *A, statt* possint, velint l) *A, statt* an m) *oder* episcopii, *Endung undeutlich* n) *A, statt* esse o) *A, statt* possimus p) *A, statt* esse q) u *übergeschrieben* r) *A, statt* contenti*; folgt Rasur* s) *A, statt* et ego t) *A, statt* imperatoris u) septima *mit feinerer Feder nachgetragen* v) *die drei Interpunktionszeichen, das SMP. und die drei Kreuze danach sind nachgetragen, vgl. die Vorbemerkung.*

S. Ego Uuilielmus iudex interfui.
S. Uuido iudex sacri palaci interfui.
† Lambertus iudex sacri palacii interfui ss.
S. Lambertus iudex interfui.
5 S. Adelbertus iudex sacri palacii interfui.
S. Ansaldus iudex sacri palacii interfuit.
S. Bernardus iudes sacri palaci interfuit.

319.

Heinrich gibt dem Volke von Cremona seinen Willen kund, daß dem Bischof 10 Hubald die von früheren Herrschern, insbesondere von Konrad II., verbrieften Gerechtsame erhalten bleiben sollen. — — — —.

Codex Sicardianus aus dem Anfang des 13. Jh. p. 45 in der Biblioteca governativa zu Cremona (B).

Campo Cremona fedelissima 14 wohl aus B. —Ughelli Italia sacra ed. I. 4, 808 15 aus B = ed. II. 4, 596 = Zacharia Cremon. episc. series 97. — Astegiano CD. Cremonese 1, 72 n° 99 Reg. zu 1047—56. — Stumpf Reg. 2522 zu 1047—56.

D. 319 ist mit Benutzung des DK. II. 162 in der Kanzlei Heinrichs verfaßt, wie die durchaus dem Kanzleibrauch entsprechenden Eingangs- und Schlußformeln (vgl. für die Grußformel DDK. II. 130. 266; für die Strafformel Ficker Ital. 20 Forschungen 1, 79f.) anzunehmen gestatten. Die Zeit seiner Entstehung läßt sich nicht sicher bestimmen; am wahrscheinlichsten erscheint uns, daß Hubald von Cremona dieses Mandat auf dem Hoftag in Zürich erwirkt hat, dem er beiwohnte, vgl. D. 318; wir reihen es daher hinter diesem Placitum ein.

Henricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Cuncto 25 populo Cremonensi salutem et gratiam. Omnibus vobis ceterisque nostris fidelibus notum fieri volumus, quoniam Hubaldus eiusdem urbis episcopus nostram * humiliter postulavit clementiam, quatenus * districtum suę civitatis infra et extra per quinque miliariorum spacia ac omnia parti publice quondam pertinentia, que per antecessorum nostrorum precepta seu alia scripta suę ecclesie * sunt concessa, de quibus se multas perturbationes et dampna 30 pati conqueritur, nostra imperiali auctoritate pacifice ac omnium * remota inquietudine valeat retinere. Cuius petitionem iustam fore cognoscentes atque illius supplicationibus aclinati[a] quod rogavit denegare nolumus. Quapropter predictum districtum et aquam ac ripam Padi cum omni toloneo seu curatura atque ripatico * a Uulpariolo usque ad caput Addue cunctasque piscationes cum molendinorum molitura et navium debito censu et omnes * 35 rectitudines ac reddibitiones et fotrum seu ceteras consuetudines et vias publicas et cetera, que in preceptis et noticiis antecessorum nostrorum, maxime bone memorie genitoris nostri precepto continentur, et quecumque sibi iuste inibi pertinere videntur, omnium hominum contradictione ac molestatione semota, eundem episcopum pacifice tenere volumus ac precipimus. Si quis vero hoc parvi pendens non observaverit, nostram impe- 40 rialem maiestatem se offendere sine dubio cognoscat.

319. [Bresslau] a) *B.*

320.

Heinrich schenkt dem Gozbert eine Königshufe in Eichneberch *im Nordgau.*

Mainz 1054 April 11.

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Lang Reg. Boica 1, 88 erw. — Mon. Boica 29ᵃ, 114 n° 382 aus A. — Böhmer Reg. 1652. — Stumpf Reg. 2454.

Das aus dem Michelsberger Archiv in Bamberg stammende D. 320 verfaßte und schrieb WB, der aber hier wohl versehentlich bereits das erst am 14. April umzusetzende Ordinationsjahr von XXVI *auf* XXVII *erhöht hat. Hier in Mainz hatte der Kaiser das Osterfest (3. April) gefeiert, vgl. Müller Itinerar 99.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Noverint omnes Christi ‖ nostrique[a] fideles tam futuri quam praesentes, qualiter nos ob interventum nostri thori ac regni carissimae consortis scilicet Agnetis imperatricis augustae[b] Gozberto unum regalem mansum in loco Eichneberch dicto in pago Nortkŏve et in comitatu Heinrici comitis situm cum ominibus[c] ‖ suis pertinentiis, hoc est areis aedificiis terris cultis et incultis agris pratis pascuis campis silvis venationibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et inquirendis et cum omni iure et utilitate, quae ullo modo[d] inde poterit provenire, in proprium dedimus tradidimus condonavimus, eo videlicet tenore ut praefatus Gozpreht de ante dicto praedio liberam deinceps potestatem habeat tenendi dandi vendendi commutandi praecariandi posteris relinquendi seu quicquid sibimet placuerit inde faciendi. Et ut haec nostra imperialis traditio stabilis et inconvulsa omni permaneat aevo, hoc praeceptum inde conscriptum manu propria, ut inferius videtur, corroborantes sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

‖ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[e] secundi Romanorum imperatoris augusti.• ‖ (SMP.)[f]

‖ Uuinitherius cancellarius vice Liutboldi archicancellarii et archicappellani recognovi. ‖ (SR.) (SI. D.)

Data III. id. april. anno dominicae incarnationis millesimo LIIII, indictione VII, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris secundi ordinationis XXVII, regni XV, imperii VIII; actum Mogontię; in dei nomine feliciter amen.

321.

Heinrich schenkt dem Hartwig sechs Königshufen in Wolframsdorf, Lindern und Ratmarsreut im Nordgau.

Ebsdorf 1054 April 14.

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

320. [Wibel] a) nrique *ohne Abkürzungszeichen* b) *über* augu *Rasur* c) *A* d) mo *ohne Abkürzungszeichen* e) *Nachtragung des verlängerten Vollziehungsstriches mit dunklerer Tinte deutlich erkennbar* f) *SMP. und die drei Kreuze dahinter mit der dunkleren Tinte des Vollziehungsstriches nachgetragen; die Figur war mit hellerer Tinte vorgezeichnet und ist dann mit dunklerer Tinte ausgefüllt worden.*

Aventini Annales ducum Boiariae lib. 7 c. 6 (ed. Riezler 2, 305) erw. mit Signumzeile, Rekognition (aber irrig mit Guntherus, *vgl. auch Chron. Gottwic. 1, 264) und Datierung aus A. — Mon. Boica 12, 95 n° 1 aus A mit* VIII. kal. mai = *Schollner in Neue hist. Abhandlungen der baier. Akademie der Wissenschaften 4 (1792), 313 n° 1. — Mon. Boica 29ᵃ, 117 n° 384 Reg. aus A mit dem richtigen Datum. — Böhmer Reg. 1654. — Stumpf Reg. 2456.*

Als Empfänger dieser aus dem Archiv des Klosters Oberaltaich stammenden Schenkungsurkunde gilt seit Aventin Hartwig aus dem Geschlechte der Grafen von Bogen. Sie ist verfaßt und geschrieben von WB, der das Eingangsprotokoll bis augustus *mit hellerer Tinte vorausgefertigt hatte. In der Datierung hat er versehentlich das bereits in D. 320 am 11. statt am 14. April umgesetzte Ordinationsjahr jetzt noch einmal auf* XXVIII *erhöht. Mit Rücksicht auf die Entfernung von Mainz nach Ebsdorf bei Marburg nimmt Müller Itinerar 100 an, daß das Tagesdatum in der vermeintlichen echten Vorlage der Fälschung Stumpf Reg. 2455 vom 12. April vielleicht nachgetragen gewesen sei. Allein Stumpf Reg. 2455 ist aus der Liste der echten DD. Heinrichs III. ganz zu streichen. So groß aber ist die Entfernung Mainz bis Ebsdorf nicht, daß sie nicht in den drei Tagen vom 11. bis 14. April hätte zurückgelegt werden können. Auch ist das Tagesdatum in D. 321 nachgetragen.*

(C.) ⁝ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Noverint omnes Christi ⁝ nostrique fideles tam futuri quam praesentes, qualiter nos ob interventum nostri thori ac regni carissimae consortis scilicet Agnetis imperatricis augustae Hartvvico sex regales mansos, duos in villa Wolframmesdorf dicta et duos in Lideren[a] et duos in Râtmaresrivt[b] et ibi, sicut extra silvam per dimensionis latitudinem demonstrantur, ita ex utraque parte in directo per silvam prolongantur, in pago Nortkôve et in comitatu Heinrici comitis sitos cum omnibus suis pertinentiis, hoc est areis aedificiis terris cultis et incultis agris pratis pascuis campis silvis venationibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et inquirendis et cum omni iure et utilitate, quae ullo modo inde poterit provenire, in proprium dedimus tradidimus condonavimus, eo videlicet tenore ut praefatus Hartvvich de iam dicto praedio liberam deinceps potestatem habeat tenendi dandi vendendi commutandi praecariandi posteris relinquendi seu quicquid sibimet placuerit inde faciendi. Et ut haec nostra imperialis traditio stabilis et inconvulsa omni succedentis temporis permaneat aevo, hoc praeceptum inde conscriptum manu propria, ut inferius videtur, corroborantes sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

⁝ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[c] secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁝ (SMP.)[d]

⁝ Uuinitherius cancellarius vice Liutboldi archicancellarii et archicappellani recognovi. ⁝ (SR.) (SI. D.)

Data XVIII.[e] kal. mai[e] anno dominicae incarnationis millesimo LIIII, indictione VII, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris secundi ordinationis anno[f] XXVIII, regni XV, imperii VIII; actum Ebilezdorf; in dei nomine feliciter amen.

321. [Wibel] a) *von jüngerer Hand korr. zu* Lindarn; *am* I *Rasur, ursprünglich* E b) *dieselbe jüngere Hand hat* I *in* E *korr. (also* Ratmaresrevt*)* c) *Nachtragung des verlängerten Vollziehungsstriches mit dunklerer Tinte deutlich erkennbar* d) *SMP., die drei Interpunktionszeichen davor und die drei Kreuze dahinter mit dunklerer Tinte nachgetragen* e) XVIII. kal. mai, *und nicht bloß* XVIII, *wie Ficker Beiträge 2, 261 annimmt, mit anderer Tinte in die Lücke nachgetragen; WB schreibt auch sonst* mai *ohne Abkürzungszeichen* f) *A.*

322.

Heinrich befiehlt auf Bitte des Argyrus, daß in dem Grabe des Herzogs Ismael-Melus von Apulien zu Bamberg kein anderer beigesetzt werden dürfe.

— 1054 Mai 29.

Formularbuch Udalrichs von Bamberg im Cod. 398 f. 40 aus der Mitte des 12. Jh. in der Nationalbibliothek zu Wien (V) und im Cod. 283 p. 160 aus dem 12. Jh. in der Klosterbibliothek zu Stift Zwettl (Z).

Eccard Corp. hist. 2, 94 n° 101 aus V mit a. ord. XXVI. — *Jaffé Bibl. rer. Germ. 5, 37 n° 17 aus VZ. — Stumpf Reg. 2457.*

Die aus dem Bamberger Archiv stammende Urkunde (vgl. Hussl in Mitteil. des österr. Instituts 36, 427) zeigt das Diktat des WB. Das Ordinationsjahr ist mit XXVII *richtig angegeben (vgl. aber D. 321), dagegen ist das Königsjahr* XVI *bereits vor der Epoche (Juni 4) erhöht. Da der Kaiser am 22. Mai das Pfingstfest in Quedlinburg beging (vgl. Müller Itinerar 101), so wird D. 322 hier oder noch wahrscheinlicher in Goslar (D. 323) ausgestellt worden sein. — Ismael-Melus, der Herzog von Apulien, ist bekanntlich am 23. April 1020 in Bamberg gestorben, wo ihn Heinrich II. im Dom bestatten ließ (vgl. Bresslau Jahrb. Heinrichs II. 3, 160); jetzt, 34 Jahre später, erneuerte sich diese alte Verbindung zwischen Heinrich III. und dem Sohne des Melus, Argyrus, dessen Gesandtschaft an den deutschen Hof D. 322 erwähnt. Sie galt wichtigen politischen Verhandlungen, von denen wir leider nichts erfahren, daneben aber auch dem Akt der Pietät, von dem D. 322 berichtet, vgl. Steindorff Jahrb. 2, 264 und über Argyrus 2, 238 Anm. 1.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus[a] divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si voluntati atque peticionibus fidelium nostrorum assensum praebemus, ad honorem atque utilitatem nostri regnique id provenire non dubitamus. Quapropter omnium Christi nostrorumque fidelium tam praesentium quam futurorum sollertem industriam scire volumus, qualiter ex nostris fidelibus quidam Argiro dictus per nuncios suos nostram clementiam suppliciter postulavit[b], ut in sepulchro patris sui felicis memorię Ismahel nominati Babenberc[c] sito neminem ab hac re in antea sepeliri nostra imperiali auctoritate firmiter interdiceremus. Cuius peticioni condescendentes ob interventum nostri thori ac regni karissimę[d] consortis scilicet Agnetis[e] imperatricis augustę ac peticione filii nostri Heinrici[a] statuimus atque nostra imperiali potestate praecipimus, ut in tumulo, in quo praedicti Ismahel ducis Apulię, qui et Melo vocabatur, ossa clauduntur, nullus per omne evum post ipsum ponatur seu sepeliatur. Ad hoc etiam praecipientes iussimus modisque omnibus confirmavimus, ne hoc nostrum imperiale praeceptum aliqua magna seu parva nostri imperii persona infringere aut violare praesumat. Et ut hec nostra imperialis interdictio stabilis et inconvulsa omni permaneat evo, hanc paginam inde conscriptam manu propria, ut inferius videtur, corroborantes sigilli nostri impressione[f] iussimus insigniri.

Dat. IIII. kal. iunii anno dominicae[g] incarnationis MLIIII, indictione VII, anno[h] domni Heinrici[a] tercii regis imperatoris secundi ordinationis XXVII, regni XVI, imperii VIII.

322. [Wibel] a) H. *VZ* b) *Z;* peciit *V* c) b̄b̄ *V* d) *folgt in V getilgt* sororis e) A. *VZ* f) *WB schreibt sonst immer* inpressione. g) d̄ *V* h) *zu ergänzen* autem.

323.

Heinrich bestätigt dem Kloster der h. Maria auf der Insel Tremiti seine Besitzungen und die Reichsunmittelbarkeit.

Goslar 1054 Mai 31.

Chartular von Tremiti aus dem 12. Jh., jetzt Cod. Vat. lat. 10657 f. 8 der Vatikanischen Bibliothek zu Rom (B). — Zweites Exemplar dieses Chartulars aus dem Ende des 12. Jh. f. 3' in der Nationalbibliothek zu Neapel (C).

Winkelmann in Forschungen zur Deutschen Geschichte 18, 478 erw. — Stumpf Acta ined. 722 n° 518 nach Abschrift von Capasso aus den Processi di R. Padronato 89 f. 38 im Staatsarchiv zu Neapel mit [datum] . . kal. iun. *und* [actum] Curis *(aus C). — Stumpf Reg. 2457a.*

In der Hauptsache Wiederholung des DK. II. 272. Die Arenga ähnlich wie in D. 317; das Eschatokoll entspricht dem Formular des WB, aber mit richtigen Jahresmerkmalen. Die Deutung Stumpfs auf Körde bei Münster (vgl. Müller Itinerar 101) erledigt sich durch die gesicherte Lesung der verschnörkelten Schrift der Ortsangabe. — Wahrscheinlich war der Abt von Tremiti einer der in D. 322 genannten Gesandten des Argyrus, wie schon Steindorff Jahrb. 2, 265 vermutet hat.

(C.) ‖ In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus[a] ‖ divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si predecessorum nostrorum regum sive inperatorum iustas confirmationes maxime in locis divinis cultibus dedicatis corroboramus ac confirmamus, ad imperii nostri dignitatem et ad utriusque vitę[b] felicitatem plurimum nobis profuturum fore speramus. Quapropter omnium sanctę dei ęcclesię fidelium et nostrorum presentium scilicet[c] ac futurorum universitati notum fieri volumus, quod nos pro dei amore animęque nostrę remedio ac ob interventum ac petitionem Agnetis imperatricis nostri scilicet[c] thori ac regni karissimę consortis ac Henrici dilectissimi filii nostri in comitatu Teatino sanctam Mariam[d] de Frisa cum pertinentiis suis, castellum quod dicitur Rigormarium cum omnibus suis pertinentiis et castellum de Aquaviva cum suis pertinentiis et[e] medietatem de Planaci cum suis pertinentiis et terciam portionem de castello Linario cum suis pertinentiis[e], et in comitatu Termulense[f] ecclesiam sancti Siluestri cum suis pertinentiis et ęcclesiam sancti Iohannis de Montenigro cum suis pertinentiis et[e] ęcclesiam sancti Pauli cum suis pertinentiis[e] et ęcclesiam sancti Ęleuthęrii cum suis pertinentiis et castellum quod se vocat Ueterana cum suis pertinentiis et Campo de abatissa cum suis pertinentiis et ęcclesiam sancti Quirici cum suis pertinentiis, atque in comitatu Alarinense ęcclesiam sanctę Marię cum suis pertinentiis, ęcclesiam sancti Iohannis cum suis pertinentiis et Tora cum suis pertinentiis et[b] ęcclesiam sancti Nicolai[g] cum suis pertinentiis et civitatem de Mare quod se vocat Campo Dorelli et Uęna de Cose cum suis pertinentiis et ęcclesiam sancti Martini cum suis pertinentiis et ęcclesiam sancti Uiti cum suis pertinentiis *, videlicet cum omnibus rebus mobilibus et inmobilibus, cum casis vineis pratis campis pascuis aquis aquarumque decursibus molendinis piscationibus maris vel fluviorum paludibus monasterio * sanctę Marię * Tremeti nomine *, cui Guisenolfus * abbas preesse[h] videtur[h], cum omnibus * bonis, quę nunc ad presens tenet vel in antea deo adiuvante acquirere poterit, prout iuste et legaliter possumus, per hanc[i] preceptalem[k] auctoritatem[k]

323. [Bresslau] a) *C;* Henrigus *B* b) *fehlt in C* c) silicet *BC* d) Maria *C* e) et — pertinentiis *fehlt in C* f) Tremulense *C* g) *C;* Nicolay *B* h) petere videret *BC; in C von jüngerer Hand korr. in das richtige* preesse videtur i) hunc *BC* k) preceptualem actoritatem *C*

concedimus donamus *, insuper confirmamus *. Et volumus ętiam atque statuimus, ut deinceps sit sub nostro regimine et nulli nisi nobis respondeat. * Iubemus igitur, ut nullus * episcopus extraneus abbas dux marchio comes vicecomes seu aliqua * regni nostri parva magnaque persona predictum monasterium de prefatis bonis inquietare molestare disvestire presumat. Si quis vero hoc nostrum preceptum infringere temptaverit, sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem kamerę nostrę et medietatem prenominato abbati * suisque successoribus. Quod ut verius credatur, hanc paginam manu propria roborantes sigillo nostro iussimus insigniri.

Signum domni Henrici tertii regis invictissimi (M.) secundi Romanorum imperatoris augusti. (SMP.)

Gunterius cancellarius vice Herimanni[1] archicancellarii et archiepiscopi recognovi.

Data II. kal. iunii anno dominicę incarnationis MLIIII, indictione VII, anno autem domni Henrici tercii regis imperatoris sęcundi ordinationis XXVII[m], regni XV, imperii VIII; actum Goslarie; in dei nomine feliciter amen[m].

324.

Heinrich schenkt seinem Getreuen Emehard eine Besitzung in Markelsheim und andern Orten im Tauber- und Jaxtgau, die er bisher zu Lehen hatte, zu freiem Eigen.

Kaiserswerth 1054 Juli 10.

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Lang Reg. Boica 1, 89 erw. — Mon. Boica 29[1], 118 n° 385 aus A. — Wirtemb. UB. 1, 272 n° 229 aus A. — Böhmer Reg. 1655. — Stumpf Reg. 2458.

Das aus dem Würzburger Archiv stammende D. 324 ist von EA verfaßt und geschrieben, der das Protokoll vorausgefertigt, aber das Ordinationsjahr um eins zu niedrig berechnet hat, während das Königsjahr hier und in den DD. bis 329 um eins zu hoch ist. Zur Deutung der Ortsnamen s. Steindorff Jahrb. 2, 279 und Wirtemb. UB. 1, 272. — Vorher besuchte der Kaiser wohl das Kloster Essen, wo die Handlung für das D. 329 stattfand, vgl. Müller Itinerar 101 f. Von Kaiserswerth — im Wirtemb. UB. a. a. O. wird Weride *irrig auf Donauwörth gedeutet — begab sich Heinrich nach Aachen zur Krönung seines kleinen Sohnes Heinrich IV.*

(C.) In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam praesentibus notum esse volumus, qualiter nos Emehardo fideli nostro ob eius iuge atque fidele servitium tale praedium, quale nos in locis Marcholtesheim, Asbach et iterum Asbach, Rîethbach, Hvchilheim, Zâzendorf, Adalringin, Igilistrvoth habuimus, quod ex parte nostra in beneficium antea habuit et quod in nostram imperialem potestatem ex Herimanno, qui fuit exlex, quod vulgariter dicitur elôsh, devenit, in pagis Thvvergovve, Iagesgovve et in comitatu Hecelonis comitis situm cum omnibus suis pertinentiis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis aedificiis[a] terris cultis et incultis agris pratis pascuis campis silvis venationibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et inquirendis seu cum omni utilitate, quae

323. 1) Hermanni *C* m) *in C folgt hier das Schluß-*amen.
324. [Wibel] a) ci *auf Rasur einer Ober- und Unterlänge; ursprünglich wohl* aedifiis

ullo modo inde provenire potest, in proprium dedimus atque tradidimus, ea videlicet ratione ut praedictus Emeharth de praefato praedio liberam dehinc potestatem habeat tenendi dandi vendendi commutandi praecariandi posteris relinquendi vel quicquid sibimet placuerit inde faciendi. Et ut haec nostra imperialis traditio nunc et in ęvum stabilis et inconvulsa permaneat, hanc cartam inde conscribi manuque propria, ut subtus videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[b] secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)[c]

⁞ Uuinitherius cancellarius vice Liutboldi archicancellarii et archiepiscopi recognovi. ⁞ (SI. 3.)[d]

Data VI.[e] id. iul.[e] anno dominicae incarnationis MLIIII, indictione VII, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris ordinationis XXVI, regni vero XVII, imperii VIII; actum in dei nomine Vveride; feli[ci]ter amen.

325.

Heinrich bestätigt dem St. Martinstift zu Lüttich den vormals von der Wormser Kirche eingetauschten Besitz in Bornheim und Mehlem im Bonngau, nachdem der Einspruch des Werinhard durch Abfindung abgewiesen ist.

Maastricht 1054 Juli 20.

Fundatio Collegiatae s. Martini p. 30 aus dem 18. Jh. im Archiv der Martinskirche zu Lüttich (B).

Ritz in Ledebur Allg. Archiv 10, 214 n° 18 aus Ms. des Baron de Crassier, dann des Kanonikus David f. 16 (C[1]). — Reiffenberg in Compte-rendu de la Commission d'hist. Ser. 1, 8, 297 n° 4 aus derselben Hs. (C[2]). — Ernst Hist. de Limbourg 6, 103 n° 18 aus derselben Hs. f. 16 (C[3]). — Wauters Table chronol. 1, 501 Reg. — Stumpf Reg. 2459.

Die beiden bekannten Überlieferungen des D. 325 gehen auf eine gemeinsame Quelle zurück, wohl ein Chartular, in dem bereits der Anfang (Invocatio und Intitulatio) fehlte. Im einzelnen weichen sie aber voneinander ab. Die eine Hs. unbekannten Alters (C), nach Reiffenberg ein Evangeliar des St. Johannesstifts zu Lüttich, das erst dem Baron de Crassier, dann dem Kanonikus David gehörte, während Ernst (a. a. O. 96 zu n° 10) diese Hs. betitelt „Collectio variorum diplomatum et actorum ecclesiae et patriae Leodiensis ex archivis ecclesiae cathedralis, ecclesiarum collegiatarum et monasteriorum" von Langius, im J. 1847 im Besitze von De Villenfagne d'Ingihoul und De Lantremange, scheint jetzt verschollen zu sein; die andere ist die sog. „Fundatio Collegiatae s. Martini", ein Chartular des 18. Jh. (vgl. Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein 34, 68ff.).

D. 325 hat Stumpf als Fälschung verworfen, und auch Bresslau in der Vorbemerkung zu D. 123 bezeichnet es als solche. Steindorff Jahrb. 2, 495 nimmt an, daß es aus zwei echten Stücken zusammengesetzt sei, einem D. Heinrichs III. vom 20. Juli 1054, dem die Datierung entlehnt sei, und einem Akt über den vor dem

324. b) *der einfache bzw. verlängerte Vollziehungsstrich hebt sich deutlich ab* c) *SMP. und die drei Kreuze dahinter mit der dunkleren Tinte des Monogramms nachgetragen* d) *die rechte Hälfte fehlt* e) VI. id. iul. *von EA in dafür gelassene Lücke nachgetragen.*

Kaiser geschlossenen Vergleich, dem die Zeugenliste angehörte, eine Annahme, die wir ablehnen. Bresslaus Bedenken leiteten sich vornehmlich aus der Feststellung ab, daß D. 325 zum großen Teil wörtlich mit D. 123 für das Lorenzkloster in Lüttich übereinstimmt, woraus er folgerte, daß es mit Hilfe dieses Diploms gefälscht sei. Aber die Übereinstimmung in der Arenga, der Promulgatio und einzelner Wendungen in der Narratio und in der Corroboratio — die Übereinstimmung zeigt der Kleindruck an — ist an sich kein durchschlagendes Argument gegen die Echtheit der Urkunde, sie beweist zunächst nur, daß D. 325 nicht in der Kanzlei verfaßt, sondern Lütticher oder doch Lothringer Diktat ist, worauf auch einzelne Wendungen wie elaborandum nobis est (vgl. D. 80 für Nivelles) hinweisen. Zugunsten von D. 325 spricht die bis auf das um eine oder zwei Einheiten zu niedrige Ordinationsjahr und um eine Einheit zu hohe Königsjahr (vgl. D. 324) durchaus kanzleimäßige Datierung, und auch gegen den sachlichen Inhalt ist, soweit wir das feststellen können, kaum etwas einzuwenden. Daß die Wormser Kirche in Bornheim im Bonngau Besitz gehabt hat, wissen wir aus DO. III. 127, durch das ihr acht Mansen in villa Brunnenheim geschenkt wurden, und von dem Übergang von Grundbesitz des Lütticher Martinstiftes in Mehlem an das Kölner Domkapitel erfahren wir durch mehrere Urkunden von 1275 und 1276 (hsg. in Annalen für den Niederrhein 34, 83 ff.; vgl. auch Aubin Entstehung der Landeshoheit 64 Anm. 210). Wie die gegen Bornheim und Mehlem getauschten alten Lütticher Besitzungen Botesheim und die Kirche in Hothersheim zu deuten sind, vermögen wir freilich nicht mit Sicherheit zu sagen; vielleicht ist Botesheim identisch mit Bockenheim bei Worms, wo das Bistum Lüttich begütert war (vgl. D. Heinrichs IV. Stumpf Reg. 2736 und die Privilegien Innocenz' II. und Clemens' III. Jaffé-L. 8366 und 16 399), oder mit den in der Gründungsurkunde des Bischofs Everacus von Lüttich vom 2. Juni 965 genannten Orten Butheheim und Onesheim. Übrigens liegt auch bei dieser Urkunde, die Stumpf Reg. 371 verzeichnet, Sickel aber in der Vorbemerkung zu DO. I. 291 nur mit einigen Worten gestreift hat, eine merkwürdige Anomalie vor, da sie mit einer durchaus kanzleimäßigen Datierung eines D. Ottos I. versehen worden ist; freilich kann eine letzte Entscheidung über die Glaubwürdigkeit dieser Urkunden nur eine eingehende diplomatische Untersuchung des ganzen Urkundenbestandes des Martinstiftes herbeiführen. An sich macht die Erzählung in D. 325 über den Tauschakt, der vor zwanzig Jahren — was man wohl als eine runde Zahl auffassen muß — zu Zeiten der Bischöfe Azecho von Worms († 1044) und Reginard von Lüttich († 1037), unter dessen Regierung wir auch dem Stiftsvogt Wiger begegnen (Urkunde von 1031 in Ledebur Allg. Archiv 10, 212 n° 17), stattgefunden haben soll, und über den Einspruch und die Abfindung des Werinhard einen durchaus glaubwürdigen Eindruck; einen ernstlichen Anstoß bietet nur die ganz unkanzleimäßige Zeugenliste, die wir im Gegensatz zu Waitz Urkunden zur deutschen Verfassungsgeschichte 27 Anm. und Ficker Beiträge 1, 232 als interpoliert ansehen. Wir tragen danach kein Bedenken, D. 325 inhaltlich und bis auf die Zeugenliste auch formell als echt hier aufzunehmen und die Datierung mit Müller Itinerar 102 Anm. 4 als erwünschte Ergänzung zum Itinerar Heinrichs III., der damals von Aachen aus über Maastricht gegen Balduin von Flandern zu Felde zog, zu verwerten.

Hier mag noch die von W(auters) in Revue d'histoire et d'archéologie 4 (1864), 104 n° 2 aus dem Chartular des Stiftes St. Vincent de Soignies = Duvivier Recherches sur le Hainaut 390 n° 45 herausgegebene und von Stumpf Reg. 2439ᵃ zum J. 1053 verzeichnete Urkunde erwähnt werden, in der es heißt: MLIII° anno, Leodio, coram nostro imperatore Henrico duceque Godefrido et comite Balduino, utriusque patrie Hainaus et Flandrie regimine potito, et antistite Cameracensi

Gerardo nec non ecclesie Leodiensis religioso Wazone episcopo . . . Horum et multorum astante presentia virorum imperator Henricus huius nota sigilli cartule istius iussit signari scriptum posteaque, ne quis violaret illud, ab illo est interdictum. *Aber diese Traditionsurkunde ist, wie schon Wauters vermutete, eine Fälschung. Die beiden Bischöfe Gerard von Cambrai († 14. März 1051) und Wazo von Lüttich († 8. Juli 1048) waren längst verstorben und der neben Adelbero von Metz noch genannte Wilhelm von Utrecht wurde erst im Juli 1054 Bischof. — Eine Fälschung ist auch das angebliche Diplom Heinrichs III. für das Kloster Florennes Stumpf Reg. 2460. — In das Jahr 1054 setzt Steindorff Jahrb. 2, 277 f. den bekannten Brief des Abtes Widric von St. Ghislain an Heinrich III. (Baudry Annales de l'abbaye de St. Ghislain in Monuments de Namur 8, 323) und das in der Vita Theoderici abb. Andaginen. c. 16 (Mon. Germ. Scr. 12, 45) erwähnte Schreiben Heinrichs III. an den Bischof Dietwin von Lüttich (Jahrb. 2, 344 Anm. 3).*

Quia momentanea et caduca sunt, quae habere in mundo videmur, vita quoque nostra summopere elaborandum[a] nobis est, ut finitis temporalibus inveniamus aeterna; unde prae caeteris imperialis nostrae dignitatis est officium et nominis, ut res ecclesiarum ad servitium dei pertinentes[b] nostra auctoritate[c] confirmemus et tueamur, quatenus servi dei in quiete et pace viventes pro salute nostra et statu imperii nostri divinam liberius implorent misericordiam. Quocirca omnium Christi nostrique fidelium tam futurorum quam praesentium solers industria noverit, qualiter nos devoti fratres ex[d] ecclesia sancti Martini in Leodio nostrae benignitatis excellentiam obnixius postulantes adiere, ut res eorum, quas per commutationem in Bonnensi pago tenent, scilicet praedium de Bruneheim et ecclesiam de Milleheim, pro his dato praedio suo de[e] Botesheim[f] et[g] ecclesia de Hothersheim[g] Wormatiensi[h] episcopo Hatzeconi[i], conscientia et cooperatione[k] venerabilis Reginardi Leodiensis episcopi per manus[l] advocatorum utriusque sue[m] ecclesie, id est[n] Hezelonis[o] Wormatiensium[p] et Wigeri[q] Leodiensium, imperiali nostra[r] auctoritate[c] confirmaremus[s]. Nam facta utrimque[t], ut dictum est, commutatione singuli sua[u] viginti annos[v] absque contradictione possederunt, donec in Bonnensi mallo quidam Werinhardus ingenuus eiusdem res sancti Martini haereditatem suam ex coniuge reclamavit[w], consilio vero municentia et virtute nostra ipsi[x] fratres eidem Werinhardo LX marcas argenti dederunt. Sicque ipse et coniux eius Ozzilla coram serenitate nostra, astante Herimanno[y] Coloniensi archiepiscopo et multis regni nostri nobilibus, ius et clamorem suum perpetuo cessarunt[z]. Quod nos quoque praefate[a'] ecclesie[a'] iure perpetuo adstipulamur et corroboramus. Et ut haec nostrae[b'] imperialis[b'] confirmationis auctoritas[c'] stabilis et inconvulsa[d'] omni aevo permaneat, hanc chartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur[e'], corroborantes sigilli nostri iussimus impressione signari (et nobilium imperii nostri, qui praesentes[f'] aderant, testimonio confirmari. Signatura[g'] Henrici[h'] palatini comitis, signatura Simonis[i'] comitis, signatura Gala[k'], Helles[l'], Cunonis[m'], Godefridi, Bernardi, Vnezonis, Reinzonis, Anselmi, Azelini[n'], Adelberti, Suitberti[o'], item Suitberti[p'], Berengeri, Meinardi[q'], Godezonis[r'], Bezonis[s'], Gerardi,

325. [R. Holtzmann] a) C^{1-3}; allaborandum *B* b) penitentes C^{3} c) C^{1-3}; authoritate *B* d) C^{1-3}; et *B* e) de *fehlt in* C^{1-3} f) Bothesheim C^{1-3} g) C^{1-3}; et ecclesia de Hothersheim *fehlt in B* h) Wormacensi C^{1-3} i) C^{1-3}; Walzeroni *B* k) C^{1-3}; comparatione *B* l) manum C^{1-3} m) C^{1-3}; sue *fehlt in B* n) videlicet BC^{1}; idem $C^{2,3}$ o) C^{1-3}; Hagelonis *B* p) Wormacensium C^{1-3} q) C^{1-3}; Vigeri *B* r) C^{1-3}; nostra *fehlt in B* s) confirmavimus C^{3} t) utriusque C^{1-3} u) sue C^{3} v) C^{1-3}; annis *B* w) C^{1-3}; clamavit *B* x) C^{1-3}; ipsi *fehlt in B* y) C^{1-3}; Hermanno *B* z) C^{1-3}; *nach* perpetuo *Lücke in B, die eine Hand des 19. Jh. mit* cessarunt *ausgefüllt hat* a') C^{1-3}; prefatis ecclesiis *B* b') imperialis nostrae C^{1-3} c') C^{1-3}; authoritas *B* d') C^{1-3}; inconcussa *B* e') C^{1-3}; videbitur *B* f') plures C^{1-3} g') *so alle statt* Signum h') Heinrici C^{1-3} i') Sinconis C^{1-3} k') C^{1-3}; Galas *B* l') C^{1-3}; Lelles *B* m') C^{1-3}; Cuñonis *B* n') C^{1-3}; Azelmi *B* o') Suidberti C^{1}; Luidberti $C^{2,3}$ p') Suicberti C^{1}; Luitberti C^{3} q') sig. Mainardi C^{2} r') Goezonis $C^{1,3}$; Gozonis C^{2} s') Bizonis C^{1-3}

Berengeri[t'], signatura ducis Frederici, signatura ducis Gerardi, Godefridi, signatura[u'] comitum Gisleberti, Lvtboldi[v'], Adelberti, Gerardi, signatura Gerardi, Rotgeri, Bertoldi, Wilhelmi, Reginardi, Alebranni, Engeranni[w'], Herimanni[x'], Rodulphi[y'], Gerardi, Ebroini, Vigberti, Berehardi[z'], Eilberti, Herimanni, Rodulfi, Gerardi.)

Data XIII.[a] kal. augusti anno dominicae incarnationis MLIIII, indictione septima, anno autem domini Henrici[b] tertii regis secundi[c] imperatoris ordinationis XXV[d], regni vero XVII[e], imperii VIII[f]; actum Traiecti[g]; in dei nomine feliciter amen.

326.

Heinrich verleiht der bischöflichen Kirche zu Hildesheim das Marktrecht in Wienhausen mit Zoll, Münze, Gericht und Fährgerechtigkeit.

Goslar 1054 Oktober 15.

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Hannover (A).

Lauenstein Descriptio dioec. Hildesheim. 108 n° 8 aus Abschrift. — Janicke UB. des Hochstifts Hildesheim 1, 88 n° 89 aus A. — Böhmer Reg. 1644. — Stumpf Reg. 2443, alle zu 1053.

Verfaßt und geschrieben von AA, der hier zum letzten Male unter Heinrich III., dann erst wieder unter dem Sohne erscheint. Das Tagesdatum hat EA oder AA nachgetragen. D. 326 wurde bisher dem Jahre 1053 zugeschrieben auf Grund der Jahresmerkmale, von denen MLIII, ind. VI *und* a. regni XV *in der Tat auf 1053 weisen, während* a. ord. XXVII *und* a. imp. VIII *zu 1054 gehören. Daß AA schon in früheren DD. ganz verworrene Jahresangaben sich hat zuschulden kommen lassen, ist bereits festgestellt (vgl. DD. 284. 315). Ausschlaggebend für 1054 ist die Tatsache, daß Hezilo erst 1054 nach dem am 8. März dieses Jahres erfolgten Tod des Bischofs Azelin auf den Stuhl von Hildesheim erhoben wurde, was man, wenn irgendwo, gerade in Goslar, der Residenz des AA, wo Hezilo damals Propst an St. Simon und Juda war, wissen mußte. Über das Itinerar Heinrichs III., der im Sommer den Krieg gegen Balduin von Flandern geführt hatte, wissen wir allerdings nichts weiter; aber der Annahme, daß er nach den Anstrengungen des Feldzugs im Herbst zur Jagdzeit Erholung in Goslar gesucht habe, um dann im November zum Mainzer Reichstag (vgl. DD. 327—329) an den Rhein zurückzukehren, steht nichts im Wege. — Wienhausen bei Celle hatte Heinrich schon 1052 durch D. 282 der Hildesheimer Kirche geschenkt.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ‖ Quotiens sanctis dei nostrae peregrinationis loca religiosis tantum cineribus et misericordia sua adhuc incolentibus ex substantia hac transitoria aut honore defectivo votive aliquid aucmentamus[a], pro terrenis caelestia, pro caducis mansura, pro temporalibus aeterna centupliciter iuxta evangelicum promissum nos recepturos esse speramus. Quapropter omnium Christi nostrique fidelium tam futu-

325. t') Beringeri C^{1} u') signa C^{1-3} v') Ludboldi C^{2} w') C^{1-3}; Eugeranni *B* x') C^{1-3}; Hermanni *B* y') Rodulfi C^{1-3} z') Berchardi *B;* Borchardi C^{1-3} a) C^{1-3}; decimo tertio *B* b) Heinrici C^{3} c) C^{1-3}; secundo *B* d) C^{1-3}; vigesimo quinto *B* e) C^{1-3}; decimo septimo *B* f) C^{1-3}; octavo *B* g) Traiectum C^{1-3}.

326. [Wibel] a) *A*

rorum quam presentium sollers industria noverit, qualiter nos ob honorem dei genitricis et perpetuae virginis Mariae et interventum dilectae contectalis nostrae Agnetis imperatricis augustae tum ob fidele servicium diligentemque admonitionem Hecilonis Hildenesheimensis episcopi in loco Huginhusen dicto pertinenti ad episcopium Hildenesheimense sub honorificencia matris domini nostri Iesu Christi sublimatum et erectum publicum mercatum fieri iureque perpetuo haberi concessimus situm in comitatu Brunonis comitis et in pago Flôtwito cum theloneo et moneta, cum districtu et banno, cum naulo et navigio et omnibus utilitatibus et iustitiis, quae ad forum legitimum videntur pertinere imperiali auctoritate concessum, ea videlicet ratione ut prenominatus episcopus suique successores de prefato mercato semper liberam habeant potestatem; et ut omnes illuc causa vendendi et emendi venientes ibique manentes et redeuntes sub nostra pace inviolabiliter existant, remota omni violentorum temeraria incursione, perenniter statuimus. Et ut haec nostrae concessionis imperialis auctoritas stabilis et inconvulsa omni aevo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁝ Signum domni Heinrici tercii regis (M.)[b] secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁝ (SMP.)[c]

⁝ Winidherius cancellarius vice Liutpoldi archicancellarii recognovit. ⁝ (SI. 3.)[d]

Data idus[e] oct.[e] anno dominicae incarnationis MLIII, indictione VI, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris secundi ordinationis eius XXVII, regni vero XV, imperii VIII; actum Goslare; in dei nomine feliciter amen.

327.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Vercelli die Stadt und die Grafschaft Vercelli sowie die Grafschaft Santhià.

Mainz 1054 November 17.

Abschrift des 13. Jh. (B). — Transsumt des Notars Mainfred Meschiat von Biella vom J. 1338 in den Libri Biscioni aus der Mitte des 14. Jh. Bd. 1 f. 219 (C¹) und Bd. 4 f. 214 (C²) und Abschrift des 14. Jh. in Bd. 1 f. 56 (D). — Abschrift des 15. Jh. (E), alle im Stadtarchiv zu Vercelli.

Cusano Discorsi historiali 152 ex tab. eccl. Vercell., d. h. aus B. — (Baggiolini) Illustrazione 1, 1 erw. aus B und 1, 192 erw. aus C². — Mon. hist. patr., chart. 1, 581 n° 342 aus C¹. — Caccianotti Summarium tabul. Vercell. 5 Reg. aus C¹C²D zu September 17. — Stumpf Reg. 2461 zum 17. September.

Ziemlich wörtliche Wiederholung des vom Bischof Leo von Vercelli verfaßten und deshalb formell nicht zu beanstandenden DO. III. 324 (vgl. Bloch im N. Archiv 22, 104 Anm. 3), wobei die Kanzlei Heinrichs III. auch die nicht mehr zeitgemäßen Bestimmungen gegen den Markgrafen von Ivrea gedankenlos übernahm — was spätere Fälschung ausschließt. Das Eschatokoll ist bis auf die irreguläre Signumzeile kanzleigemäß; das Formular der Datierung stimmt mit D. 326 überein bis auf die Jahreselemente; die Ordinationsjahre sind um eine Einheit zu

326. b) *Nachtragung des verlängerten Vollziehungsstriches wahrscheinlich; der kleine Querbalken am* P *mit hellerer Tinte scheint ebenfalls nachgetragen* c) *SMP. und die drei Kreuze dahinter wahrscheinlich nachgetragen* d) *in zwei Stücke zerbrochen* e) idus oct. *von EA oder AA mit hellerer Tinte in leergelassene Lücke nachgetragen, die Buchstaben* dus *auf Rasur.*

niedrig, die Königsjahre um eine zu hoch (vgl. auch D. 324). Die irrige Tagesangabe in C^1C^2 *(*XV. kal. oct.*), die aus dem Drucke in den Mon. hist. patriae in die neuere Literatur übergegangen ist (vgl. Steindorff Jahrb. 2, 285 und 401 f. und Giesebrecht Geschichte der deutschen Kaiserzeit* [5] *2, 675), wird durch die bessere Überlieferung* XV. kal. dec. *in B und DE und durch die DD. 328 und 329 beseitigt (vgl. auch Gabotto im Arch. stor. ital. 5. Ser. 21, 13 über* BC^1C^2DE *und Müller Itinerar 103). Wir sind somit jetzt im Besitze der sicheren Daten für den Reichstag von Mainz, wo die Verhandlungen über die durch den am 19. April 1054 erfolgten Tod Leos IX. notwendig gewordene Erhebung eines neuen Papstes stattfanden. Daß die Argumente Gabottos (Arch. stor. ital. 5. Ser. 21, 257 ff.), dem Vescovini im Bolletino stor. di Novara 19 (1925), 28 ff. 225 ff. zustimmt, gegen die Echtheit der Vercelleser Diplome unbegründet sind, hat bereits Bresslau in den Vorbemerkungen zu DDK. II. 84. 147 bemerkt.*

(C.) ✠ In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augu[stus]. Notum sit omnibus dei cultoribus et nostri imperii fidelibus, ✠ quod pro respectu divini timoris et pro peticione optimę imperatricis et contecta[lis nostrę][a] Agnetis et intercedente Gunterio nostro dilectissimo cancellario concessimus Gregorio nostro fideli atque dilecto episcopo sueque sancte Vercellensi ecclesie, ubi sanctus Eusebius requiescit, totam civitatem Vercellensem [in integrum][a] cum omni publica potestate imperpetuum more predecessorum nostrorum et * pro dei et sancti Eusebii amore donavimus[b] predicto Gregorio episcopo omnibusque suis successoribus imperpetuum totum comitatum Vercellensem [in integr]um[c] cum omnibus [pertinentiis publicis et totum comitatum, que]m[a] dicunt sancte Agathe, imperpetuum cum omnibus castellis villis piscationibus venationibus silvis pratis pascuis aquis aquarumve decursibus * [cum] mercatis cum om[nibus toloneis et cum omnibus publici]s[a] functionibus, ut dimota omnium hominum omni contrarietate tam Gregorius sancte Vercellensis ecclesie episcopus quam et[d] omnes sui successores ad honorem dei omnipotentis et ad reverentiam sancti Eusebii * episcopi, invicti contra heresiarchas militis, et in civitate Vercellensi intus et foris et[e] in toto comitatu Vercellensi intus et foris[e] et in toto comitatu sancte Agathe et in omnibus eorum pertinentiis liberam habeant potestatem placitum tenendi, legem omnem faciendi, omnem publicum honorem, omnem publicam potestatem, omnem publicam actionem et omnem publicam redditionem habendi[f] exigendi et secundum propriam voluntatem et potestatem iudicandi, quia omnem potestatem et omne[g] dominium publicum, quod ad nos inde pertinuit, in potestatem et * dominium sancte Vercellensis ecclesie et Gregorii nostri episcopi et omnium sibi successorum dedimus largiti sumus et omnino concessimus imperpetuum. Nostra igitur imperiali maiestate precipimus, ut nullus dux nullus marchio nec etiam Yporiensis marchio nullus comes nullus vicecomes nullus archiepiscopus nullus episcopus nullaque nostri imperii magna aut parva persona nullus Italicus nullusque Teutonicus audeat sanctam Vercellensem ecclesiam aut predictum Gregorium episcopum aut aliquem eius successorem de comitatu Vercellensi et de comitatu sancte Agathe aut de aliqua eorum pertinentia inquietare molestare disvestire aut ullum placitum ibi tenere aut ullum districtum ibi habere aut ullam publicam exactionem ullo ingenio ibi exigere aut mercatum aut teloneum ibi querere, et si aliquis aliquod scriptum de mercatis aut teloneis ad comitatum Vercellensem et[h] ad comitatum sancte Agathe pertinentibus ostenderit, sit inane, [sit vacu]um nullius umquam auctoritatis habendum aut firmitatis, set liceat tam Gregorio episcopo quam successoribus eius omnibus[i] ad honorem dei et sancti Eusebii omnem liberam potestatem habere imperpetuum et in [civitate][a] et in toto comitatu [Vercellensi et in toto comitatu][a] sancte Agathe et in omnibus eorum pertinentiis, ut libere et secure permanente[k] dei ecclesia prosperetur nostrum imperium, triumphet nostre corona militie, propa[getur] potentia populi Rom[ani et restituatur res

327. [Bresslau] a) *die Lücken ergänzt aus CDE und VU.* b) donamus C^1C^2E c) cum in integrum C^1E d) et *fehlt in* C^1E e) et — foris *fehlt in* C^2 f) habendi et C^1C^2 g) omnem C^1 h) C^1C^2 *und VU;* aut *B* i) omnibus eius C^1C^2; suis omnibus *E* k) permanentes *alle*

pu]blica[a], ut in huius mundi hospitio honeste vivere, de huius vite carcere honestius avolare et cum domino honestissime mereamur regnare. Si quis autem contra hoc nostrum preceptum per aliquod ingenium ire presumpserit, componat mille libras auri, camere nostre medietatem et sancte Vercellensi ecclesie alteram. Quod ut omnino credatur et in eternum conservetur, manu nostra firmavimus in 5 eternum adiutore[l] deo victura et tribus sigillis precepimus insigniri, quia amor sancte trinitatis, pro qua pugnavit sanctus Eusebius, ad hoc nos traxit, ut suam ecclesiam suumque successorem tanto et tali honore donaremus. Qui hoc preceptum servaverit, sancta trinitas eum benedicet[m]; qui autem fuerit transgressor, sancta trinitas eum maledicet et inter hereticos damnabit[n].

[Signum][a] domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.) imperatoris autem secundi. 10 (SMP.)

Gunterius cancellarius vice Herimanni[o] archicancellarii recognovit.

Data XV. kal. dec.[p] indictione VII, anno dominice incarnationis MLIIII, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris secundi ordinationis eius XXVI, regni vero XVII, imperii VIII; actum Mogontię; in dei nomine feliciter amen.

15 328.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Vercelli ihre Besitzungen und Rechte.

Mainz 1054 November 17.

Originaltranssumt K. Karls IV. vom 7. Juni 1365 im Kapitelarchiv zu Vercelli (B). — Transsumt des Notars Mainfred Meschiat vom J. 1338 in den Libri Biscioni aus 20 *der Mitte des 14. Jh. Bd. 1 f. 213 (C[1]) und Bd. 4 f. 204' (C[2]) im Stadtarchiv zu Vercelli.*

Cusano Discorsi historiali 356 erw. — Muratori Ant. Ital. 6, 319 ex antigrapho naevis scatente (wohl aus Abschrift von B und C[1]C[2]) (M) = Migne Patrol. 151, 1118 n°25. — (Baggiolini) Illustrazione 1, 193 erw. aus C[1]. — Caccianotti Summarium tabul. 25 *Vercell. 5 Reg. aus C[1]C[2]. — Böhmer Reg. 1657. — Stumpf Reg. 2462 zu September 17.*

Wörtliche Wiederholung des DK. II. 147, das die Kanzlei Heinrichs, obwohl es von der Konrads II. nicht vollzogen worden war, damit anerkannte, wie das mit D. 327 gleichlautende Eschatokoll bezeugt. Damit ist auch die Echtheit (vgl. auch Steindorff Jahrb. 2, 402f.) gesichert, und die hyperkritischen Ausführungen von 30 *Gabotto im Arch. stor. ital. 5. Ser. 21, 12. 267ff. fallen in sich zusammen.*

(C.)[a] In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus[b] divina favente clemencia Romanorum imperator augustus. Quia nullus extra ecclesiam salvus potest fieri, consequens est, ut unusquisque fidelis[c] laborans in agro dei sine intermissione incumbat incremento ecclesiastice rei. Certum est enim, quia, sicut exaltatur mater omnium vivencium, ita crescit[d] merces omnium sibi ser- 35 viencium. Quapropter universorum eiusdem fidelium tam presencium quam futurorum noverit caritas, quod nos ecclesiasticis profectibus incumbentes ac dilectissime nostre coniugis imperatricis seu carissimi nostri filii regis Heinrici[e] precibus pietatis aures accomodantes per presentis precepti stabile firmamentum sancte Vercellensi ecclesie confirmamus omnia bona quiete tenenda ac pacifice in eternum fruenda, que sancto Eusebio olim collata sunt a nostris predecessoribus regibus vel imperatoribus seu

40 **327.** l) adiuctore *B* m) benedicat *C[1]C[2]* n) dannabit *B* o) Hermanni *C[1]C[2]* p) octobris *C[1]* octubris *C[2]*.

328. [Bresslau] a) *C[1]C[2]; fehlt in BM* b) Henricus *C[1]C[2] M* c) fideliter *M* d) crescunt *M* e) Henrici *C[1]C[2] M*

quibuscumque fidelibus. Sed ut mentes fidelium plenius gaudeant et predones caucius se custodiant, Vercellensem comitatum et sancte Agathe[f] cum districto et theloneo et[g] universa publica funccione vel exaccione aut redibicione confirmamus Eusebiane[h] ecclesie; Buiellam[i] insuper cum omni sua integritate, id est Vernade, Clauaza[k], Bedollium[l], Gallianicum[m], Ponderianam[n], Mulinariam[o], Andurnum, Cisidulam, corticellam[p] in monte, Crixianam[q] cum omni sua integritate, Sextegnum[r], Rouisindam[s], montem Uictimali[t], Pedrorium; curtem quoque Vercellensis civitatis cum omnibus ad eam pertinentibus, curticellam[u] in Audenic[o][u], curtem Canauam[v], curtem Caualli, abbaciam sancti Michahelis de Laucedio, Firminianam[w]; curtem regiam quam Orcum[x] nominant cum tota silva walda[y] et Fulgitio et cum omnibus curtibus et villis, cum valle Cliui[z]; pontem etiam Notingum, quem Notingus episcopus eiusdem[a'] Vercellensis ecclesie mirabiliter super eum equitando legaliter recepit; Languscum, curtem de Aucimiano[b'] cum omnibus suis pertinentiis, aquam de Scicida[c'], aquam de Saruo[d'], aquam de Heleuo[e'] cum utrisque ripis a loco ubi nascuntur usque in Padum, aquam Padi cum utrisque ripis a Lionna[f'] usque ad[g'] plebem Martori[h'], aquam de Duria[i'] cum utrisque ripis a Petra grossa usque in Padum, Consade[k'], Matascum[l'], Candele[m'], Treuere[n'], Cleuoli, Sulza[o'] cum silva Salsa[p'], castellum Quirini, curtem Torcelli — hec omnia [sancta[q'] Ver]cellensis e[cclesia] proprio[q'] iure[q'] in eternum habeat cum omnibus publicis districtis mercatis[r'] theloneis piscacionibus[s'] venacionibus portibus molendinis montibus et vallibus alpibus edificiis mancipiis utriusque sexus agris[t'] vineis capellis pratis pascuis silvis aquis aquarumque[u'] decursibus cultis et incultis. Et insuper speciali edicto sanccimus, ut in omnibus * supra nominatis locis[v'] nullus mortalium mercatum presumat instituere[w'] aut districtum vel theloneum aut fodrum seu aliquam publicam funccionem ac redibicionem exigere neque piscacionem aut venacionem exercere, nisi ad profectum vel ad proprium ius ipsius ecclesie. Quicumque[x'] ergo huic nostre confirmacioni contraierit, nostre maiestatis reus erit, insuper mille libras auri se compositurum noverit, medietatem imperiali camere et medietatem ecclesie, cui molestiam intulerit. Quod ut firmius habeatur et diligencius ab omnibus observetur, hoc preceptum ex nostra iussione factum nostris manibus subter confirmavimus ac[y'] sigilli nostri impressione inferius insigniri iussimus et Gregorio nostro fidelissimo deo dispensante[z'] * episcopo sancti Eusebii vicario ad perpetuam pacem sue ecclesie conservandum[a] contulimus.

Signum domni Heinrici[b] tercii regis invictissimi (M.)[c] imperatoris autem secundi. (SMP.)[c]

Gunterius[d] cancellarius vice Herimanni[e] archicancellarii recognovit.

Data XV. kalen. decembr. indicione VII, anno dominice[f] incarnacionis MLIIII, anno autem domni Heinrici[b] tercii regis imperatoris[g] secundi[g] ordinacionis eius XXVI, regni vero XVII, imperii VIII; actum Maguncie; in[h] dei nomine feliciter amen[h].

328. f) Aghate C^1 g) ac *M* h) Eusebiarie C^1C^2 i) Biuellam C^1C^2; Burielam *M* k) Clauazia C^1C^2; Clavasa *M* l) Bedolium C^1C^2 *M* m) Galianicum C^2; Galienicum *M* n) Ponderanum C^1; Ponderanam C^2; Ponderianum *M* o) Muliariam *M* p) Coracodio *M* q) *in* C^1 *Lücke*; *in* C^2 *nachträglich eingeschoben* Carexiana; Cerisdianam *M* r) Sestignum C^2 s) Rouesindam C^1; Rovexindam C^2 t) monte Cutimali *M* u) Carcuellam in Ondevico *M* v) Causanam *M* w) C^1C^2 *M*; Firmianam *B* x) Hortum *M* y) Mialda *M* z) Cleui C^1; Eleui C^2; Elivi *M* a') quidem *M* b') Auccimiano C^1; Antimiano *M* c') C^1C^2; Sicida *BM* d') Servo *M* e') Eleuo C^1C^2; Hellero *M* f') Liona C^2; Liomia *M* g') ad *fehlt in* C^1C^2 h') Maroae *M* i') Dura C^1 k') Consado *M* l') Matascham C^1; Matascam C^2 m') Caudelle *M* n') Triuere C^1C^2 o') Sulcia C^1C^2 p') Sulzatum, silva — salva *M* q') *fehlt in M* r') intratis *M* s') . . . communibus *M* t') aquis *M* u') C^1C^2 *M*; aquarum *B* v') terris *M* w') insistere *M* x') quodcumque C^1C^2 y') et *M* z') dante C^2 a) conferendum C^1C^2 b) Henrici C^1C^2 *M* c) C^1C^2; *Monogramm und die Worte* imp. autem secundi *und SMP. fehlen in BM* d) Gonterius C^1C^2; Guntherius *M* e) *M*; Hermanni *B* C^1C^2 f) *M*; domini *B* C^1C^2 g) secundi imperatoris *M* h) C^2*M*; C^1 *(ohne* nomine*)*; feliciter in dei nomine amen *B*.

329.

Heinrich schenkt dem Nonnenkloster Essen zehn Hufen in Holthausen in Westfalen.

Mainz 1054 November 17.

Abschrift des 17. Jh. im Prothocollum capitulare maius dd. canonicorum Essendiae I 28[a] *f. 449 im Staatsarchiv zu Düsseldorf (B).*

v. Steinen Westphäl. Gesch. (Lemgo 1760) 4, 760 Ausz. aus einer verschollenen deutschen Übersetzung (C) = Ribbeck im N. Archiv 26, 172 und in den Beiträgen zur Gesch. von Stadt und Stift Essen 20 (1900), 117 Anm. 4.

Diktat des EA (vgl. D. 324), aber mit der Datierungsformel des WA (vgl. D. 281). EA begegnet uns erst wieder in den ersten Jahren Heinrichs IV. — Der nur in später und erst jüngst bekannt gewordener Abschrift überlieferte Text ist nicht fehlerfrei und nicht ohne Lücken, wie z. B. vor der Korroboration die übliche Formel ea videlicet ratione *(doch vgl. D. 334) ausgelassen sein könnte. Die Worte* et iurisdictione *(Z. 30) halten wir für eine Interpolation.* Oeckers *(s. N.* k*), das Ribbeck auf Oschersleben deutete, was Müller Itinerar 104 danach in Heinrichs Itinerar zum 15. Dezember einordnete, ist vielmehr eine Verdeutschung von* augusti. *— Zur Handlung in Essen, das der Kaiser wohl im Juli auf der Reise nach Kaiserswerth besuchte, vgl. D. 324; über die Weihe, der der Kaiser beigewohnt haben soll, ist nichts bekannt. — Den Ort deutet v. Steinen a. a. O. auf den Hof Holthausen bei Hattingen an der Ruhr; so auch der Brüsseler Cathalogus abbatissarum, hrsg. von Seemann in Beiträge zur Geschichte von Essen 5 (1883), 4; vgl. auch Ribbeck ebenda 20 (1900), 49.*

In[a] nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus[a]. Si loca divinis cultibus ordinata aliquid ex nostris ditare studuerimus, ad stabilitatem regni nostrique id provenire non dubitamus. Quapropter omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam pręsentibus notum esse volumus, qualiter nos pro remedio animae cari genitoris nostri Chonradi imperatoris memoriae fęlicis et genitricis Gisile imperatricis augustae atque nostrae et Agnetis nostri thori ac regni scilicet consortis et prolis[b] X[c] mansos in villa quae dicitur Holthusen in comitatu Herimanni comitis et in Westualen sitos ad dotem monasterio abbatiae Assnide[d] nostra pręsentia[e] consecratae[f], cui nunc Theophanu abbatissa venerabilis prefuit[g], ⟨et iurisdictione⟩ cum omnibus suis pertinentiis, hoc est XXX utriusque sexus mancipiis et aedificiis terris cultis et incultis agris pratis pascuis campis silvis venationibus areis aquis aquarumque decursibus[h] molis molendinis piscationibus exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et inquirendis seu cum omni utilitate, quae ullo modo inde provenire potest, in proprium dedimus atque tradidimus[i]. Et ut haec nostra imperialis traditio nunc et in aevum stabilis et inconvulsa permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut subtus videtur, corroborantes sigilli nostri impręssione iussimus insigniri.

[Signum[k] domni Heinrici tercii regis invictissimi secundi Romanorum imperatoris augusti[k].]

329. [M. Meyer] a) *das Protokoll scheint von anderer Hand nachgetragen* b) *hier fehlt wohl der Name Heinrichs IV., auch ist zu ergänzen* nostre salute, *vgl. D. 333* c) *C; in B statt der Zahl ein nicht deutbarer Haken* d) Essende *C* e) *dahinter folgt in B* (ut puto) f) consecrata *B* g) *vgl. DD. 7. 222* h) discursibus *B* i) tradimus *B* k) *die Signum- und Rekognitionszeile fehlen in B; nur die erstere überliefert C in fehlerhafter niederdeutscher Übersetzung:* Teicken Henrich III. kunix aller unvervoneste des andern Rôm. Kesers oeckers (den 15. tagh wintermonaths *usw.*)

Data[l] XV. kal.[m] **decembris anno dominicae incarnationis millesimo** LIIII, **indictione** VII, **anno autem domini Heinrici tertii regis imperatoris**[n] **secundi**[n] **ordinationis eius** XXVI, **regni**[o] **quidem** XVII, **imperii autem** VIII; **in nomine domini actum Moguntię; fęliciter amen.**

330.

Heinrich schenkt dem Stift St. Simon und Juda zu Goslar eine ihm durch Erbgang zugefallene Besitzung in Giersleben.

Quedlinburg 1055 Januar 16.

Originaldiplom im Stadtarchiv zu Goslar (A).

Heineccius Ant. Goslar. 61 aus Kopialbuch mit a. ord. XXIII. — *Heinemann CD. Anhalt. 1, 106 n° 132 aus A. — Bode UB. der Stadt Goslar 1, 144 n° 60 aus A. — Böhmer Reg. 1658. — Stumpf Reg. 2463.*

*Geschrieben von jenem Goslarer Kleriker, der bereits im November 1050 die DD. 256 und 257 hergestellt hatte, einem sehr gewandten und in der verschnörkelten Kunstschrift wohlgeübten Manne, von dem wahrscheinlich auch die beiden Privilegien Leos IX. Jaffé-L. 4194 und Victors II. Jaffé-L. 4363 herrühren. — Giersleben hatte Heinrich dem Goslarer Stift schon 1049 durch das D. 233 geschenkt. Doch hielt der Goslarer Schreiber des D. 330 sich nicht an diese Urkunde, sondern an jenes D. 257 vom 24. November 1050, dessen Text er fast wörtlich wiederholte. Die Handlung hat offenbar kurze Zeit zuvor in Goslar, wo der Kaiser das Weihnachtsfest beging, stattgefunden, vgl. Müller Itinerar 104; die von Bode a. a. O. 145 behauptete Nachtragung der ganzen Datierungszeile mit dunklerer Tinte (danach auch Müller a. a. O. 105) oder die Nachtragung von Tag und Ort vermögen wir nicht mit Sicherheit zu erkennen. Von jetzt ab wird in der Kanzlei der Fehler in der Berechnung der Regierungsjahre (*XVII *statt* XVI*) zwar beseitigt, während die Ordinationszahl (*XXVI *statt* XXVII*) im D. 330 noch um eine Einheit zu niedrig bleibt.*

(C.) ⁞ **In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus.** ⁞ Si ex nostris facultatibus alicubi cultum[a] divine laudis plantaverimus, id nobis ad presentis vite salutem et ad percipiendam aeternam beatitudinem[b] firmiter prodesse credimus. Unde tam futurorum quam et presentium noverit pietas in Christo fidelium, qualiter nos ob aeternam nostri nostrique thori ac regni consortis scilicet Agnetis[c] imperatricis auguste commemorationem et filii nostri dilectissimi Heinrici regis quarti nec non pro salvatione beatarum animarum felicis memoriae Chŏnradi imperatoris, nostri quidem antecessoris et patris, atque matris nostrae * Gisilae ad altare sanctae dei genitricis ac perpetuae virginis Mariae et sanctorum apostolorum Symonis et Ivdae in monasterio, quod Goslare in honorem sanctae et[d] individuae trinitatis divina cooperante gratia a fundamento construximus, tale predium, quale ad nos hereditario iure pervenit in loco qui dicitur Geresleva cum aliis locis ad eundem * pertinentibus in comitatu Vtonis * situm cum omnibus suis pertinentiis tradidimus areis aedificiis utriusque sexus mancipiis agris pratis[e] campis pascuis silvis venationibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus

329. l) datę *B* m) kalendarum *B, willkürlich aufgelöst* n) imperatori sedi *B* o) regum *B.*
330. [Wibel] a) *die Oberlänge des* l *korr. aus* i *oder aus Ansatz zu* t b) tud *auf Rasur, korr. aus* dinē c) *folgt kleine Rasur* d) *folgt Rasur eines Buchstabens mit Oberlänge* e) is *korr. aus* u

viis et inviis terris culltis[f] et incultis quęsitis et inquirendis et cum omni iure et utilitate, quę ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet ratione et conditione ut eiusdem monasterii prepositus, qui cętera cleri providet bona, * provideat et ista et reditus eorum ad communem usum iuxta nostram institutionem et votum in predicto monasterio Goslare deo famulantium conferat canonicorum. Et ut 5 hęc nostra imperialis traditio stabilis et inconvulsa per succedentis temporis maneat aevum, hanc cartam inde conscriptam manu propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁞ Signum domni[g] Heinrici tertii regis invictissimi (M.)[h] secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)[i]

⁞ Uuinitherius cancellarius vice Liuppoldi archicancellarii recognovi. ⁞ (SI. 3.)

10 Data XVII. kal. febr. anno dominicę incarnationis millesimo LV, indictione VIII, anno autem domni[g] Heinrici tertii regis imperatoris secundi ordinationis eius XXVI[k], regni quidem XVI, imperii autem VIIII; actum Qvitelingabvrg; in nomine domini feliciter amen.

331.

Heinrich schenkt dem Haderich drei bisher als Lehen innegehabte Königshufen zu 15 eigen, zwei davon zwischen dem Wald von Mailberg und der Pulkau, die dritte jenseits dieses Flusses in der böhmischen Mark.

Regensburg 1055 März 3.

Originaldiplom im Klosterarchiv zu Stift Zwettl (A).

Hormayr Wien's Geschichte 1, UB. 4 n° 2 aus **A**. — *Meiller Reg. der Babenberger 7* 20 *n° 17. — Böhmer Reg. 1659. — Stumpf Reg. 2464.*

Die beiden DD. 331 und 332 sind von einem sonst nicht wieder vorkommenden, aber des Kanzleibrauches kundigen und in der Schrift dem Goslarer Schreiber des vorhergehenden D. 330 nahestehenden Manne verfaßt und geschrieben. Daß in D. 331 die Anbringung des SMP. unterlassen worden ist, hat wohl seinen Grund lediglich 25 *im Raummangel, denn in D. 332 steht es an der üblichen Stelle. Auch in der Datierung ist* tempore *ungewöhnlich, während von jetzt ab fast alle Jahresmerkmale richtig angegeben sind (DD. 331—336). Der in D. 331 genannte Haderich war nach Meiller a. a. O. 199. 208 f. der Vater des von Heinrich V. beschenkten Hidericus (Stumpf Reg. 3027) und der Großvater der Gründer des Klosters Klein-Maria-Zell.* 30 *— In Regensburg hielt Heinrich einen Fürstentag ab, auf dem Bischof Gebhard von Eichstätt zum Papst designiert wurde. Den Bericht des Anonymus Haserensis (Mon. Germ. SS. 7, 265), dieser habe die Berufung nur angenommen* ea . . pactione, ut et vos sancto Petro reddatis quae sui iuris sunt, *fassen wir mit Steindorff Jahrb. 2, 293 Anm. 2 und Hauck Kirchengesch. Deutschlands [3. 4] 3, 621 Anm. 1* 35 *so auf, daß es sich nur um eine mündliche Zusage, nicht um ein Pactum gehandelt habe.*

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ⁞ Notum sit omnibus tam scilicet futuris quam presentibus, qualiter nos ob petitionem et interventum nostrae dilectae regni thorique consortis Agnetis et dilectissimi filii nostri Heinrici quarti regis cuidam Hauerico tres 40 mansos regales ex beneficio ipsius, duos videlicet iacentes inter Movriberg silvam et

330. f) *A* g) *A, in DD. 256. 257 aber* domini h) *Nachtragung des verlängerten Vollziehungsstriches deutlich erkennbar* i) *SMP. und die drei Kreuze dahinter mit dunklerer Tinte nachgetragen* k) V *korr. aus* L.

fluvium qui dicitur Bvlka, tercium vero ultra eundem fluvium Bvlka iacentem in marchia Boemia in comitatu Adelberonis cum omnibus suis appenditiis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis aedificiis terris cultis et incultis pratis pascuis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus exitibus et reditibus et[a] redi[a] inviis quaesitis et inquirendis cum omni utilitate, quae ullo modo inde poterit provenire, tradidimus in proprium, ea videlicet ratione ut prenominatus Hadericvs de predicto predio liberam dehinc potestatem habeat obtinendi tradendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit inde faciendi. Et ut hęc nostrae imperialis traditionis auctoritas rata stabilis et inconvulsa omni aevo permaneat, hanc cartam[b] inde conscriptam[b] manu propria, [ut] infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

‖ Signum domni Heinrici (M.)[c] secundi Romanorum imperatoris augusti. ‖

‖ Uuinitherius[d] cancellarius[d] vice Liutpoldi archicancellarii recognovi. ‖ (SI. 3.)

Data V.[e] non. mar.[e] anno incarnationis domini MLV, indictione VIII, tempore domni Heinrici tercii regis secundi Romanorum imperatoris augusti, anno autem ordinationis eius XXVII, regni XVI, imperii VIIII; actum Ratisbonae[e]; in dei nomine feliciter amen.

332.

Heinrich schenkt der erzbischöflichen Kirche zu Salzburg eine Besitzung und die Hälfte der Kirche St. Martin in Straßgang sowie die ihm durch Gerichtsurteil zugefallene Besitzung des geächteten Boto zwischen Straßgang und der Mur.

Regensburg 1055 März 6.

Originaldiplom im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien (A). — Salzburger Kammerbücher Bd. 1 f. 88 aus dem Ende des 13. Jh. ebenda (B).

(Kleinmayrn) Iuvavia, Anh. 239 n° 100 aus B = Wichner Gesch. von Admont 1, 228 n° 5. — Zahn Steiermärk. UB. 1, 68 n° 60 aus A. — Hauthaler-Martin Salzburger UB. 2, 151 n° 88 aus A. — Böhmer Reg. 1660. — Stumpf Reg. 2465.

Über den Schreiber s. die Vorbemerkung zu D. 331 und über die in den DD. 332—335 genannten und geächteten Empörer, über deren Besitz der Kaiser verfügt, Steindorff Jahrb. 2, 291f. und Riezler Gesch. Bayerns ² 1ᵇ, 73. Den so erworbenen Anteil an der Kirche zu Straßgang gab Erzbischof Gebhard von Salzburg später an das Kloster Admont weiter (vgl. die Urkunde des Erzbischofs Eberhard vom J. 1160 bei Hauthaler-Martin a.a.O. 2, 492 n° 350).

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ‖ Si nostra imperialis munificentia locis venerabilibus sacraeque religionis cultoribus quicquam utilitatis contulerit, scimus magna presidia tam animae nostrę quam etiam stabilitati regni nostri inde accrescere. Proinde noverit omnium Christi[a] nostrique fidelium industria, qualiter nos pro remedio animarum omnium antecessorum nostrorum et nostri et pro vitę nostrae coniugisque nostrae Agnetis et dilectissimae prolis Heinrici regis quarti incolumitate et regni nostri stabilitate, precante

331. [Tangl] a) *A, am Ende der 6. Schriftzeile, die Korrektur zu* viis et *ist unterblieben* b) tam *bis* con *fast ganz erloschen* c) *die Signumzeile ist durch Bruch der Falte z. T. zerstört, so daß im M. die Nachtragung des Vollziehungsstriches nicht sicher zu erkennen ist* d) Uuinitherius can *fast ganz erloschen* e) *das Tagesdatum ist sicher und der Ortsname wahrscheinlich in dafür gelassene Lücken vom Schreiber nachgetragen.*

332. [Wibel] a) *dahinter* q *ausradiert* (Christique)

Beldingo archiepiscopo atque fideli servitio suo monente, ad ęcclesiam Ivvanensem[b], cui ipse presidet, in honore sancti Petri principis apostolorum et sancti Rŏtberti constructam quoddam predium et ęcclesiam, quae dicitur Strazkang ad sanctum Martinum, dimidiam cum omnibus suis iusticiis et pertinentiis et quicquid Botonis diiudicati atque proscripti 5 erat inter fluvium Mora et inter predictum locum Strazkang, quod nostrae imperiali potestati in palatino placito adiudicatum est, tradidimus in proprium cum omnibus suis appenditiis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis aedificiis terris cultis et incultis pratis pascuis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et inquirendis cum omni utilitate, quae ullo 10 modo inde poterit provenire, ea videlicet[c] ratione ut prenominatus Beldingvs archiepiscopus sive quilibet eius successor predicti loci Ivvanensis[b] gubernator de prefato predio liberam dehinc[d] potestatem habeat obtinendi tradendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit inde faciendi. Et ut hoc ratum stabile et inconvulsum omni succedentis temporis aevo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra 15 videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussione[b] iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici tercii regis secundi (M.)[e] Romanorum imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)[e]

⁞ Uuinitherius cancellarius vice Liutpoldi archicancellarii recognovi. ⁞ (SI. 3.)

Data II. non. mart. anno dominicae incarnationis MLV, indictione VIII, tempore 20 domni Heinrici tercii regis secundi Romanorum imperatoris augusti, anno autem ordinationis eius XXVII, regni XVI[f], imperii VIIII; actum Ratisbonae[g]; in dei nomine feliciter amen.

333.

Heinrich schenkt der bischöflichen Kirche zu Eichstätt die ihm durch Gerichts-25 urteil zugefallene Besitzung des geächteten Poto in Scheltdorf und Gerolfingen sowie die vom Pfalzgrafen Aribo zu Lehen getragenen Weinberge in den Regensburger Bergen und eine Hufe im Nordgau.

Utingen *1055 März 12.*

Kopialbuch von Eichstätt aus dem Anfang des 14. Jh. f. 10 (B) und f. 18' (B¹) 30 *im Hauptstaatsarchiv zu München.*

Hormayr Herzog Luitpold 29 aus BB¹ mit a. imp. XIII. — *Mon. Boica 31¹, 329 n° 175 aus BB¹. — Heidingsfelder Reg. der Bischöfe von Eichstätt 1, 73 n° 202. — Stumpf Reg. 2466.*

Wahrscheinlich von WC verfaßt (vgl. D. 334), der hier zuerst auftritt. — Die beiden 35 *Texte B und B¹ weichen zwar voneinander ab, und B bietet nicht immer einen korrekteren Text als B¹, das offenbar an einer Stelle auch interpoliert ist, doch nehmen wir nicht an, daß zwei Urkunden vorgelegen haben. Ob der Passus von* ea scilicet ratione *ab, wie Steinberger in Beitr. zur bayer. Kirchengeschichte 23, 161 meint, eine Fälschung darstellt, können wir nicht sicher entscheiden; zu* 40 *seinen Gunsten spricht immerhin eine ähnliche Bestimmung* de familia ecclesiae *in der ebenfalls von WC verfaßten, freilich nur in der Fälschung D. 111 (s. Nachträge) erhaltenen Urkunde. Über die Ortsnamen vgl. Steindorff Jahrb. 2, 292*

332. b) *A* c) cet *auf Rasur, wahrscheinlich von* d d) *korr. aus* deinc e) *weder im Monogramm noch beim SMP. ist Nachtragung sicher erkennbar* f) XV *B* g) *der Ortsname vielleicht* 45 *in dafür gelassene Lücke vom Schreiber nachgetragen.*

Anm. 2 und Heidingsfelder a. a. O.; über die Lage der Weinberge bei Regensburg vgl. Steinberger a. a. O. — Den Ausstellungsort Utingen *deuten Steindorff Jahrb. 2, 298 Anm. 4 sicher falsch auf Utting, Stumpf auf Ötting, Riezler Gesch. Bayerns* [2] *1*[b]*, 72 Anm. 2 und Müller Itinerar 106 auf Eiting bei Freising. Dafür spricht der gerade Weg Regensburg—Landshut—Eiting—Ebersberg. Da aber* Eberesberc *in D. 334 nachgetragen ist und auch in D. 333 Tag und Ort nachgetragen sein könnten, mithin die einheitliche Datierung der DD. 333. 334 nicht gesichert ist, so wäre der Umweg über Ötting am Inn, wo der Kaiser im J. 1053 Weihnachten gefeiert hatte, doch nicht unmöglich. Die Handlung fand wohl in Regensburg statt (vgl. D. 331).*

(C.)[a] In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clemencia Romanorum imperator augustus. Notum sit omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter nos pro remedio amine nostre et regni thorique nostri consortis Agnetis imperatricis nec non[b] prolis nostre salute[c] ad titulum Eystetensis ecclesie ad altare sancti Salvatoris et sancte dei genitricis Marie, ubi sanctus Willibaldus corporaliter[d] requiescit, tale predium[e]. quale Poto habuit, cum in palatino placito[f] reus maiestatis criminabatur et communi iudicio ab omnibus proscriptus dampnabatur, quod nostre potestati legittime[g] adiudicatum est, in locis Skeitdorf[h] et Geroluingen, talesque vineas, quales Aribo palatinus comes ad beneficium habuit in montibus Ratispone sitas[d], et unum mansum in pago Nortgewe dicto in comitatu Heinrici comitis[i] in proprium tradidimus cum omnibus suis appendiciis[k], hoc est utriusque sexus mancipiis[l] areis edificiis agris pratis pascuis terris cultis et incultis viis et inviis silvis venacionibus piscacionibus aquis[m] aquarumque[n] decursibus molis molendinis[m] exitibus[o] et reditibus quesitis et inquirendis cum omni utilitate, que ullo modo inde poterit provenire, ea scilicet racione ut[p] quisquis ex familia prefate ecclesie vineam velit[i] excolere a villa Rebdorf[q] usque ad Inchingen, si clericus sit in congregacione eiusdem[r] ecclesie[r], cuicumque velit liberam habeat[s] potestatem[s] tradendi, si vero laicus, cuicumque heredi suo velit potestatem habeat donandi[t]. Et ut[i] hec nostre[u] imperialis tradicionis auctoritas stabilis[u] et inconvulsa omni evo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

Data[v] IIII. id. marc. anno autem dominice incarnacionis MLV, indictione VIII, anno vero domni Heinrici tercii regis Romanorum imperatoris secundi ordinationis eius XXVII, regni XVI, imperii vero VIIII[w]; actum Vtingen; in dei nomine feliciter amen.

334.

Heinrich schenkt dem Kloster Ebersberg die ihm durch Gerichtsurteil zugefallene Besitzung des geächteten Gerold in Landersdorf.

Ebersberg 1055 März 13.

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

333. [Wibel] a) *Chrismon fehlt in* B^1 b) *statt* nec non *hat* B^1 et c) salutem B^1 d) *fehlt in* B^1 e) *statt* tale predium *hat* B^1 in remedium f) palatino palacio (alacio *auf Rasur von jüngerer Hand) B;* palacio placito B^1 g) *statt* legittime *hat* B^1 tunc h) *von jüngerer Hand in B und* B^1 *korr. in* Skeltdorf i) B^1*; fehlt in B* k) B^1*;* apendiciis *B* l) *statt* mancipiis *hat* B^1 et m) B^1*;* molis molendinis aquis aquarumque decursibus *B* n) aquarum B^1 o) B^1*;* exitus *B* p) *fehlt in B*B^1 q) Rebedorf B^1 r) eidem B^1*;* eiusdem ecclesie *fehlt in B* s) B^1*;* potestatem habeat *B* t) B^1 *fügt hier ein* tantum ut novem cadi eiusdem loci episcopo reddantur u) B^1*;* nostra imperialis tradicio rata *B* v) B^1*; die Datumzeile fehlt in B* w) XIIII B^1*; offenbar verlesen aus* VIIII.

Lang Reg. Boica 1, 88 erw. — Mon. Boica 29^a, 120 n° 386 aus A. — Böhmer Reg. 1661. — Stumpf Reg. 2467.

Mit Benutzung von D. 333 verfaßt und geschrieben von WC, der das Tagesdatum selbst nachtrug, während die Ortsangabe von einer anderen Hand, wohl der- 5 *selben, welche in D. 279* Radaspone *nachgetragen hat (s. die Einleitung), herrührt. Es ist also nicht sicher, daß Heinrich tatsächlich am 13. März in Ebersberg gewesen ist, vgl. auch Ficker Beiträge 1, 173; 2, 487. — Der Kaiser hat noch eine weitere nicht erhaltene Schenkungsurkunde für das Kloster über Hufen in Längthal ausgestellt, über die sich in dessen Fundationsbuch aus dem 11. bis 12. Jh. f. 23 (im* 10 *Hauptstaatsarchiv zu München) unmittelbar nach dem Regest von D. 334 folgender Eintrag findet:* ipse quoque dedit VI *(auf Rasur)* mansos regales sitos in loco qui dicitur Langaztal cum omnibus attinentibus *(hrsg. von Oefele Rer. Boicarum Scr. 2, 29 c. 97 und Graf Hundt in Abhandlungen der bayer. Akademie, hist. Klasse 14, 3 (1879) 158 n° 12). — Ebenda f. 28 steht ferner eine Notiz über eine Schenkung* 15 *der Kaiserin Agnes, die diese auf Geheiß des sterbenden Kaisers machte.*

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ⁞ Notum sit omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam praesentibus, qualiter nos pro remedio animę nostrae et regni thorique nostri consortis Agnetis imperatricis nec non nostrae prolis salute ac pro omnium fidelium 20 defunctorum requie ad monasterium quod vocatur Hebresperc in honore sancti Sebastiani constructum tale praedium, quale Geroldus habuit, cum in palatino placito reus maiestatis criminabatur et communi iudicio ab omnibus proscriptus dampnabatur, quod nostrae imperiali potestati legitime adiudicatum est, in loco qui dicitur Lanthartesdorf in comitatu Friderici comitis situm in proprium tradidimus cum omnibus suis appendiciis, hoc 25 est utriusque sexus mancipiis areis aedificiis terris[a] cultis et incultis pratis pascuis campis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus exitibus et reditibus quaesitis et inquirendis cum omni utilitate, quae ullo modo inde poterit provenire. Et ut hęc nostrae imperialis traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa per succedencium momenta temporum maneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut 30 infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici tercii regis (M.)[b] Romanorum imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)[c]

⁞ Uuinitherius cancellarius vice Liutpoldi archicancellarii recognovi. ⁞ (SI. D.)

Data III.[d] id. mar.[d] anno dominicę incarnationis MLV, indictione VIII, anno autem domni Heinrici tercii regis Romanorum imperatoris secundi ordinationis eius XXVII, 35 regni XVI, imperii vero VIIII; actum Eberesberc[e]; in dei nomine feliciter amen.

335.

Heinrich schenkt der erzbischöflichen Kirche zu Salzburg die ihm durch Gerichtsurteil zugefallene Besitzung des geächteten Poto in Eisengrätzham am Marluppbach. *Brixen 1055 März 22.*

40 *Originaldiplom im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien (A). — Salzburger Kammerbücher Bd. 1 f. 89 aus dem Ende des 13. Jh. ebenda (B).*

334. [Wibel] a) *unter* t *eine Unterlänge ausradiert, wohl Ansatz zu* p b) *Nachtragung des einfachen oder verlängerten Vollziehungsstriches ist nicht deutlich ersichtlich* c) *ebensowenig Nachtragung des SMP. mit den Interpunktionszeichen davor, dagegen zeigen die drei Kreuze danach* 45 *hellere Tinte* d) III. id. mar. *in dafür gelassene Lücke nachgetragen* e) Eberesberc *von anderer Hand in die dafür gelassene, aber zu kleine Lücke nachgetragen.*

Eccard Corp. hist. 2, 87 n° 92 aus dem Formularbuch Udalrichs von Bamberg (ohne Eschatokoll). — (Kleinmayern) Iuvavia, Anh. 240 n° 101 aus B = UB. des Landes ob der Enns 2, 88 n° 69. — Hauthaler-Martin Salzburger UB. 2, 153 n° 89 aus A. — Böhmer Reg. 1662. — Stumpf Reg. 2468.

Verfaßt und auf starkem italienischen Pergament geschrieben von WC (Reimprosa in der Arenga). Über die Nachtragung des Ortsnamens s. die Einleitung. — Zur Sache vgl. die DD. 332—34 und über die Ortsnamen (heute St. Veit östlich Roßbach) vgl. Lamprecht Histor.-topogr. Matrikel des Landes Ob der Ens (Wien 1863) 113.

(C.) ⁞ **In nomine sanctę et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus.** ⁞ **Cum in hoc praesentis vitae stadio discurrentes praemium inmarcescibile adipisci cupimus et aecclesiarum atque orphanorum viduarum nec non omnium egenorum inopiam elemosinarum largitate ditare festinamus, quia inde aeternam mercedem accipere speramus et pro meritorum qualitate unicuique, prout possumus, digna retribuentes atque in semita iusticię ita gressus nostros confirmantes, videlicet bonis et nobis fideliter servientibus praemia cumulando, malis autem et Christi nostrique infidelibus poenas minitando: idcirco noverint omnes Christi nostrique fideles tam futuri quam praesentes, qualiter nos pro remedio animę nostrae et incolomitate ac peticione consortis regni thorique nostri Agnetis imperatricis nec non pro salute et intercessione filii [nostri] H[ein]rici[a] quarti regis atque ob interventum Salzpurgensis episcopi nomine Baldevvini deo nobisque fidi quoddam praedium Potonis rei maiestatis et in palatino placito dampnati atque proscripti, quod nostrae potestati lege adiudicatum est, in loco Isingrimesheim dicto iuxta Marchluppam fluvium situm in[b] pago Mathgeuue, et[b] hŏbas atque duas curtiles causas[c] ad ipsum praedium pertinentes ad titulum sancti Petri et sancti Rŏtperti, quorum honore Salzburgense monasterium constructum est, ad eundem locum in proprium tradidimus cum omnibus suis appendiciis, hoc est utriusque sexusus[d] mancipiis areis aedificiis[e] agris pratis pascuis terris cultis et incultis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et inquirendis cum omni utilitate, quę ullo modo inde poterit provenire. Et ut hęc nostrae imperialis traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni aevo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.**

⁞ **Signum[f] domni Heinrici tercii regis** (M.)[g] **Romanorum imperatoris augusti.** ⁞ (SMP.)[h]

⁞ **Uuinitherius cancellarius[i] vice Liutpoldi[k] archicancellarii recognovi.** ⁞ (SI. 3.)

Data XI.[l] **kal. apr.**[l] **anno dominicę incarnationis** MLV, **indictione** VIII, **anno autem domni Heinrici [tercii][m] regis[n] imperatoris secundi ordinationis eius XXVII, regni vero** XVI, **imperii** VIIII; **actum Brixine[o]; in dei nomine feliciter amen.**

335. [Wibel] a) *Loch im Pergament; ergänzt aus B* b) *die Worte* in pago Mathgeuue *in freigelassene Lücke nachgetragen, worauf noch eine Lücke vor dem wohl auch nachgetragenen* et *blieb, in die wohl noch eine Zahl eingefügt werden sollte* c) *A, statt* casas d) *A,* sex *steht am Ende der 8.,* usus *am Anfang der 9. Schriftzeile* e) fi *scheint korr. aus* n f) signu *A; wie es scheint, ist ein Abkürzungszeichen über* u *ausradiert* g) *M. war nach Wibel wohl vorausgefertigt; die Nachtragung des einfachen Vollziehungsstriches ist wahrscheinlich* h) *zugleich mit SMP. sind einige der Punkte in den vorausgehenden Interpunktionszeichen und die folgenden drei Kreuze nachgetragen* i) ri *korr. aus* a k) *das erste* i *nachträglich eingefügt* l) *Tagesdatum in dafür gelassene Lücke von WC nachgetragen* m) *die Unterlänge des* r *noch sichtbar* n) Romanorum *von WC wohl nur aus Versehen fortgelassen* o) Brixine *scheint von anderer Hand nachgetragen.*

336.

Heinrich schenkt der bischöflichen Kirche zu Eichstätt den Ort Pottenburg.

Trient 1055 März 27.

Protokoll, erste Worte des Kontextes und Datierung in Konrad Peutingers Miscellae aus dem Anfang des 16. Jh., Ms. hist. F 243 f. 55' der Landesbibliothek zu Stuttgart (D). — Eschatokoll in einer Sammelhs. aus dem Ende des 17. Jh. f. 81' im bischöflichen Ordinariatsarchiv zu Eichstätt (E). — Regest im Repertorium des Eichstätter bischöflichen Archivs vom J. 1735 f. 79 im Hauptstaatsarchiv zu München (F).

Oefele in Sitzungsberichte der bayer. Akademie 1893, 1, 297 n° 16 aus EF und in Archival. Zeitschr. NF. 5, 281 n° 16 aus D. — Heidingsfelder Regesten der Bischöfe von Eichstätt 1, 73 n° 203.

D. 336 ist nach der offenbar mit D. 335 gleichlautenden Arenga und nach der Datierungsformel zu urteilen von WC verfaßt. Daß auch der Kontext mit D. 335 übereinstimmte, lehrt das Regest in F locum Potenburg nuncupatum episcopatui Eystettensi in proprium tradidit *(*et quidem *hinzugefügt)* cum omnibus suis appendiciis *(ergänze* hoc est utriusque sexus mancipiis*)* areis aedificiis agris pratis pascuis terris cultis et incultis *(ergänze* aquis*)* aquarum *(ergänze* que*)* decursibus *(ergänze* molis*)* molendinis piscationibus silvis venationibus *(ergänze* exitibus*)* et reditibus etc. *Es handelte sich also wohl auch hier um eine Besitzung des geächteten Poto.* Potenburg *wird auf Pottenburg in Niederösterreich, sö. von Hainburg gedeutet (vgl. die Angaben bei Heidingsfelder a. a. O. 74). Die Handlung vollzog sich wohl noch in Regensburg (D. 332), von wo Bischof Gebhard nach Rom eilte, wo er am 13. April als Victor II. konsekriert wurde.*
Mit der Romreise Gebhards bringt Lampert von Hersfeld (Scr. rer. Germ. ed. Holder-Egger 64) ein angebliches, gegen Herzog Gottfried gerichtetes, geheimes Schreiben Heinrichs an die italienischen Großen in Verbindung, worin er für das nächste Jahr seine Ankunft in Italien angekündigt haben soll, vgl. Steindorff Jahrb. 2, 297.

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clemencia Romanorum[a] imperator[a] augustus. Cum in hoc . . . .
. . . .

Uuinitherius[b] cancellarius vice Liutbaldi[c] archicancellarii[d] recognovi.

Data VI. kal. april.[e] anno dominice incarnationis MLV, indictione VIII, anno autem domini Heinrici[f] tercii regis Romanorum secundi[g] imperatoris ordinacionis eius XXVII, regni vero XVI, imperii VIIII; actum Tridentina civitate; in dei nomine feliciter amen.

337.

Heinrich nimmt das Nonnenkloster des h. Petrus zu Vicenza in seinen Schutz.

Verona 1055 April 7.

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Mailand (A). — Abschrift des 17. Jh. im Cod. Addit. Manuscripts 8602 f. 158 des Britischen Museums zu London (B).

336. [Hessel] a) Ro. inp. *D* b) *die Rekognition nur in E* c) *WC schreibt sonst immer* Liutpoldi d) canellarii *E* e) ap. *DE* f) Henrici *E* g) *fehlt in E.*

Margarini Bullarium Casinense 2, 87 n° 96 wohl aus A. — Castellini Storia di Vicenza 5, 130 n° 9 aus A. — Bortolan I privilegi antichi di S. Pietro in Vicenza (Vicenza 1884) 39 n° 7 aus Abschrift. — Böhmer Reg. 1663. — Stumpf Reg. 2469.

Im Anschluß an ein älteres Formular, ohne Signumzeile, aber mit Arenga (vgl. die Vorbemerkung zu DO. I. 376) geschrieben von GA, dem neuen Notar des italienischen Kanzlers Gunther. Dieser war bereits nach Italien vorausgegangen und hielt schon am 9. Februar 1055 in Parma ein Placitum zugunsten des dortigen Domkapitels ab (Hübner Gerichtsurkunden 1376; vgl. Steindorff Jahrb. 2, 297). Die Indiktion ist hier wie in D. 338 um eine zu niedrig.

(C.) ‖ In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clemencia[a] Romanorum imperator augustus. ‖ Quoniam locis omnibus presentialiter adesse non possumus, aliquo modo tamen id providere debemus, ut fideles nostros ab iniustis invasoribus defendamus. Unde omnium sanctę dei ęclesię fidelium ac nostrorum presentium scilicet ac futurorum noverit industria, qualiter ob interventum dilectissimę coniugis nostrę imperatricis Agnetis, et ut provectus karissime prolis nostrę Heinrici regis in augmentum bonorum crescat, abbaciam sancti Petri principis apostolorum Uincentie sitam congregationemque eiusdem ęclesię cum omnibus rebus suis et possesionibus[b] mobilibus et immobilibus iuste conquisitis ac iuste conquirendis sub nostri mundiburdii tuitionem recepimus[c], ea videlicet racione ut nullus archiepiscopus episcopus dux comes vicecomes sculdaldio[d] seu aliqua imperii nostri magna parvaque persona predictam abbaciam et congregationem inquietare[e] molestare aut disvestire aut aliquo modo iniuste fatigare presumat. Quicumque vero hoc [violare][f] presumpserit, nostrę maiestatis[g] reus erit et insuper [ce]ntum libras auri optimi se compositurum noverit, medietatem [k]amerę nostrę imperiali et medietatem predictę abbacię et congregacioni. Quod ut firmius habeatur et diligentius ab omnibus custodiatur, hanc cartam, quam inde scribi fecimus, sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

‖ Gunthterius[h] cancellarius vice Herimanni archicancellari[h] recognovit. ‖ (SI. D.)

Data VII. id. apr. indiccione[i] VII, anno dominice[k] incarnationis MLV, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris ordinationis eius XXVII, regni vero XVI[l], imperii autem VIIII; [actum Ue]rone[m]; in dei nomine feliciter [am]en[n].

338.

Heinrich bestätigt dem Kloster Fruttuaria die Besitzungen, die Freiheit und das Wahlrecht.

Mantua 1055 April 18.

Notarielle Abschrift vom J. 1688 im Repertorium antiquarum scripturarum p. 40 im Kommunalarchiv zu San Benigno Canavese, angeblich aus dem Original (B). — Abschrift des 17. Jh. in den Papieren Guichenons Bd. 18 n° 127 aus dem Chartular von Fruttuaria in der Bibliothek der Ecole de médicine zu Montpellier (D).

337. [Zimerman] a) clemecia *A; ohne Abkürzungszeichen über dem zweiten* e b) *A, dahinter kleine Rasur* c) re *korr. aus* p, *darüber ausradiertes Abkürzungszeichen* (pre) d) *das erste* l *über der Zeile nachgetragen; GA wollte wohl schreiben* sculdascius gastaldio e) *das zweite* i *über der Zeile nachgetragen* f) *Reste einer Ober- und einer Unterlänge noch vorhanden;* attemptare *B, wohl willkürlich ergänzt* g) maiest *korr. aus* maest h) *A* i) ci *wohl korr. aus* ct *oder umgekehrt* k) dom̄ *A* l) *korr. aus* XVII, *der letzte Schaft ausradiert* m) *ergänzt nach B* n) *Reste von* amen *noch zu erkennen; fehlt in B.*

Guichenon Bibl. Sebus. ed. I. 379 n° 74 aus dem verschollenen Chartular (G) = Guichenon in Hoffmann Nova Coll. 1, 299 n° 74 = Guichenon Bibl. Sebus. ed. II. 117 n° 74. — Böhmer Reg. 1664. — Stumpf Reg. 2470.

Wiederholung eines nicht erhaltenen, von HA (vgl. DD. 178—189) verfaßten Diploms aus dem J. 1046—1047 und zwar nicht nur für den Text, den zum größten Teil die Kanzlei Heinrichs IV. im J. 1074 Stumpf Reg. 2780 (Stumpf Acta ined. 447 n° 316) bestätigt hat, sondern auch für das Eschatokoll, besonders für die Formulierung der Signumzeile. Die Überlieferung ist mangelhaft, obwohl der Notar Aliberti von San Benigno seine Kopie dem besiegelten Original entnommen zu haben behauptet, doch fehlt bei ihm, wie bei Guichenon, der aus dem verlorenen Chartular des Klosters schöpfte, die Korroborationsformel, die wir aus der NU. St. 2780 ergänzen; dafür hat er allerdings die Arenga, die bei Guichenon fehlt. Auch die Datierung ist teils unvollständig, teils fehlerhaft; an den falschen Zahlen ist wohl der Kopist schuld, während die Auslassung der Ordinations- und Königsjahre (vgl. auch D. 343) auf Abfassung außerhalb der Kanzlei hinweist. Im Text geben wir nur die Stelle in Kleindruck, welche aus dem DH. II. 305 (DD. 4, 423) entlehnt ist.

In nomine sanctę et individuę trinitatis[a]. Henricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Sanctę[b] ecclesię profectui tanto largius et diligentius debemus providere, quanto excellentius sublimati sumus ex divino munere. Quapropter[b] omnium dei nostrorumque fidelium tam futurorum quam pręsentium solers industria noverit, qualiter nos pro amore divino animeque nostrę remedio Fructuariensi monasterio in honorem[c] sanctę dei genetricis[d] Marię constructo et[e] sanctorum martyrum Benigni et Tiburtii omnia, quę ab antecessoribus nostris eidem cęnobio regibus et[f] imperatoribus quidem sunt tradita aut[g] a quibusdam[h] iuste et legaliter quomodolibet concessa, imperiali nostra auctoritate confirmare et corroborare decrevimus cum omnibus suis pertinentiis, vel quę nunc habet aut deinceps acquirere[i] potuerit, sitis in * episcopatibus aut comitatibus Ipporeggiensi[k] videlicet, Taurinensi, Vercellensi, Nouariensi, Mediolanensi, Ticinensi, Astensi, Albensi, Aquensi, Albingaunensi[l], Saonensi[m], Ferrariensi, Augustensi, ea videlicet ratione ut idem cęnobium, omnium hominum[n] remota contradictione, sit liberum nulliusque potestati subditum. Liceatque monachis[o], cum venerabilis abbas Suppo[p], qui nunc pręesse videtur, naturę concesserit, quemcumque velint[q] ex illis eligere[q] et[r] eundum a quocumque ipsis placeat ordinare. Obtineatque pręnominatus abbas libere omnia supra memorata cum curte illa Serralonga[s] et[r] Monterabioso et[r] castello Longobardorum cum omnibus suis pertinentiis nec non cum prędiis omnibus intra fines Morocerii[t] positis et[r] cuncta, quę fuerunt Aldegardę et[r] Henrici[u] filii eius, Garicum[v] videlicet et in Xuno[w] et[r] in Pomario, in[x] Rouoreto[y], in Dossanello et cetera, quae habere videbantur vel habere debebant[z] infra regnum Italię; res[a'] quoque omnes[a'] Anselmi filii Roberti de Vulpiano, qui divina inspiratione effectus est monachus[b'] in supra scripto Vulpiano[c'], in Meleto[d'], in castello Vuarnone[e'] et in cęteris locis, quę ad eum pertinebant[f'] in pręfato regno Italico; ecclesiam cum solario in burgo Ipporegiensi[k] et duos mansos in Piuerono[g'], quos

338. [Bresslau] a) amen *fügt B hinzu* b) *die Arenga bis* quapropter *fehlt in DG* c) honore *DG* d) genitricis *DG* e) *DG;* ac *B* f) vel *DG* g) seu *D* h) quibuscumque *DG* i) aquirere *BD* k) Ypporiensi *D;* Yporiensi *G* l) *G;* Albigauensi *B;* Albinganensi *D* m) *DG;* Sauonensi *B* n) ominum *B* o) monacis *B* p) *Lesung in B unsicher* q) vellint .. elligere *B* r) *DG;* ac *B* s) Serralunga *D* t) *G;* Morocetti *B;* Moroceri *D* u) Arduini *D* v) Gaticum *DG* w) Nuno *G* x) *DG, fehlt in B* y) *DG;* Cauoretto *B* z) debebat *D* a') *G;* resque omnes *D; statt dessen bietet B* vel quę erant b') *DG;* monacus et *B* c') Vlpiano *G* d') *DG;* Meletto *B* e') *DG;* Varnonę *B* f') *DG;* spectabant *B* g') Pillerne *D;* Pillerone *G*

obtulit Anno iam dicto cęnobio, et in Cauallario Wiberti[h'] et in Calpis[i'], in Sauiliano[k'], in Fermadoro[l'], in Virzolo[m'], in Corigo, in Salizola[n'], in Caualiaca[o'], in sancto Damiano, in sancto Sauino[p']. Insuper etiam statuimus, ut nullus archiepiscopus episcopus dux comes vicecomes vel aliqua[q'] regni nostri magna parvaque persona prętatum monasterium inquietare aut disvestire[r'] pręsumat aut abbati suisque successoribus aliquam molestiam vel iniuriam inferre aut decimas exigere aut in terris dominicatis aut in agris pratis vineis vel rebus aliquibus aut animalibus. Si quis autem[s'] hanc nostrae[t'] imperialis[u'] excellentię confirmationem infringere aut violare pręsumpserit, mille libras auri optimi componat, medietatem camerę nostrę et medietatem pręd icto abbati. [Quod[v'] ut verius credatur ac diligentius ab omnibus observetur, hanc chartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri[v']].

Signum domini[w'] Henrici secundi Romanorum imperatoris invictissimi augusti[s'].

Gunterus[x'] cancellarius vice Herimanni[y'] archicancellarii recognovi.

Data[z'] XIIII.[a] kal. maii[b] anno dominicę incarnationis MLV[c], indictione VII[d], anno imperii domini Henrici VIIII[e]; actum Mantuę; in dei nomine feliciter amen.

339.

Unter Vorsitz Heinrichs wird im Königsgericht ein Streit zwischen dem Bischof Wido von Luni und Gandulf von Lucca um den dritten Teil von Castel d'Aghinolfo zugunsten des Bischofs entschieden.

Roncaglia 1055 Mai 5.

Kopialbuch des Bistums Luni-Sarzana aus dem Ende des 13. Jh. (Codice Pelavicino) f. 272 im Kapitelarchiv zu Sarzana (B).

Muratori Ant. Ital. 3, 645 aus B. — Sforza Memorie stor. di Montignoso di Lunigiana (Lucca 1867) 317 n° 1 aus B. — Gentile in Atti della Società Ligure 44 (1912), 269 n° 296 aus B. — Hübner Gerichtsurkunden 1378. — Böhmer Reg. 1665. — Stumpf Reg. 2471.

Verfaßt nach langobardischem Formular, vgl. Steindorff Jahrb. 2, 390ff., der das Fehlen der üblichen Unterschriften (vgl. DD. 188. 318. 348) auf die abschriftliche Überlieferung zurückführt. — Über Castel d'Aghinolfo vgl. Repetti Dizionario 3, 581 und Sforza a. a. O. und über dessen erstes Vorkommen Schneider Reichsverwaltung in Toscana 1, 50 Anm. 2. Am 6. Mai hielt in Roncaglia der Kanzler Gunther ein Placitum zugunsten des Domkapitels von Verona ab (Hübner Gerichtsurkunden 1379), und am 13. Mai war der kaiserliche Missus Bischof Eberhard von Naumburg in Lucca (Hübner Gerichtsurkunden 1380).

Dum in dei nomine loco Runcalia in iudicio residebat domnus Henricus secundus serenissimus imperator ad iusticiam faciendam ac deliberandam, residentibus cum eo

338. h') *DG;* Viberti *B* i') *DG;* Colpis *B* k') *DG;* Sauigliano *B* l') *DG;* Falmadoro *B* m') *DG;* Verzolo *B* n') *D;* Saliczola *G;* Soluzolę *B* o') Caualiaco *D* p') Sauinio *DG* q') *DG;* aliquis *B* r') desvestire *B;* devestire *DG* s') *DG; fehlt in B* t') *D;* nostram *BG* u') *DG;* imperialem *B* v') *die Korroborationsformel fehlt in BDG, ohne daß eine Lücke angedeutet wäre; vgl. auch die Vorbemerkung* w') nostri *über der Zeile in B nachgetragen* x') *Lesung in BD unsicher* y') *DG;* Armani *B* z') datum *G* a) decimo quarto *B;* 14. *DG* b) maias *DG* c) *DG;* MLX *B* d) 7 *DG;* duodecima *B (*XII *verlesen aus* VII*)* e) decimo quarto *B (*XIIII *verlesen aus* VIIII*);* 8 *und* VIII *DG.*

Uuido archiepiscopo Mediolanense et Ambrosio episcopo Bergamense et Dyonisio episcopo Placentino, Bonusfilius, Otto, Uuibertus, Vbertus, Atto, Burgundius, Uualcausus et Sebardus, Azo, Ansaldus, Iohannes, Stado[a] iudices sacri palacii et reliqui plures, ibique in eodem veniens iudicio domnus Vuido Lunensis episcopus una cum Azone iudice et advocato ipsius ecclesie nec non ex alia parte Gandulfus filius quondam Henrici de Luca et reclamaverunt super ipsum Gandulfum de castello quod dicitur Aginulfi prope portum qui dicitur Bertani de tercia portione ipsius castelli et monte[b] et corte cum omnibus pertinenciis eorum, que olim fuerunt sancte Marie Lunensis ecclesie, et dixerunt, quod pars predicte ecclesie de supra scripta tercia porcione castri et curtis et omnibus eorum pertinenciis ad proprium investita fuisset et supra scriptus Gandulfus malo ordine divestisset, et sic per pugnam probare volebant. Et supra scriptus Gandulfus hec deffendere noluit, set per fustem, quem sua tenebat manu, refutavit predictam terciam portionem supra scriptis castelli et curtis et eorum pertinenciis in manibus predicti episcopi et eius advocati. Tunc predictus episcopus et eius advocatus dixerunt: 'Habemus et tenemus ad proprietatem ipsius episcopii supra scriptam terciam portionem de supra scriptis castello et de supra scriptis omnibus rebus. Et si quislibet homo adversus nos exinde aliquid dicere vult, parati sumus cum eo inde racione standum et legitime finiendum; et quod plus est, querimus, ut dicat iste Gandulfus, quod ita de suprascriptis[c] est, si supra scriptam terciam portionem castelli et ceterarum rerum proprie sunt supra scripte Lunensi ecclesie aut si ipse Gandulfus aliquod scriptum aut firmitatem habet, per quas nobis supra scriptis rebus intencionare posset an non.' Cum ipse episcopus et eius advocatus taliter retulissent, ad hec respondit supra scriptus Gandulfus: 'Vere tercia porcio supra scripti castelli et curtis et eorum pertinenciis propria est supra scripte ecclesie Lunensi et esse debet cum lege et mihi ad habendum vel requirendum nichil pertinet nec pertinere debet, pro eo quod nullum scriptum nullamque firmitatem vel racionem habeo, per quas intencionare aut contendere possem, set, ut dixi, pars[d] est[d] supra scripte[e] ecclesie et esse debet cum lege'. Et spondit se supra scriptus Gandulfus et sui heredes, ut, si umquam in tempore de supra scripta tercia portione castelli et curtis et eorum pertinenciis adversum predictam ecclesiam et adversus predictum episcopum et eius advocatum vel successores eorum aut cui ipsi dederint agere aut causare vel removere presumpserint vel per placitum fatigare per se vel per submissam personam et taciti exinde omni tempore non permanserint vel si apparuerint[f] ullum datum aut factum vel quodlibet scriptum, quod ipsi exinde in aliam partem fecissent et claruerit, tunc obligavit componere ipse Gandulfus suique heredes ad partem supra scripte ecclesie penam dupli supra scriptis rebus, sicut pro tempore fuerint meliorate aut valuerint sub existimatione[g] in consimilibus locis, et insuper penam auri optimi libras C. Et insuper supra scriptus domnus imperator per fustem, quem sua tenebat manu, misit bannum super predictam ecclesiam et episcopum et advocatum eius in libras C auri optimi, ut, si quislibet homo amodo presumpserit de iam dicta tercia portione supra scripti castelli et rebus devestire aut molestare vel contendere aut in aliquis[f] subtrahere temptaverit, sciad[h] se esse compositurum supra scriptas libras C auri. His[i] actis et manifestacio ut supra facta rectum eorum iudicum et auditorum paruit esse, iudicaverunt, ut iuxta eorum professionem et manifestationem iam dictus episcopus et eius advocatus ad partem supra scripte ecclesie habeant et teneant ad proprium iam dictum castellum et omnibus rebus et ipse Gandulfus et sui heredes maneant exinde omni tempore taciti et contenti. Finita est causa, et hanc noticiam pro securitate supra scripte ecclesie fieri amonuerunt. Quidem et ego Wilielmus notarius sacri palacii ex iussione supra scripti imperatoris et iudicum hanc

339. [Bresslau] a) *B, statt* Tado? b) mote *B* c) de presuprascriptis *B, wahrscheinlich verlesen aus* qui hic adpresens (est) d) p̊tē *B* e) suprascripta *B* f) *B* g) ex̄t *B* h) si ad *B* i) *zuerst* p(ro)is, p *scheint korr. in* h.

noticiam scripsi anno ab incarnacione domini nostri Iesu Christi millesimo LV, imperii vero domni secundi Henrici imperatoris augusti anno nono, V. die mensis madii, indictione octava.

340.

Heinrich schenkt dem Stift St. Simon und Juda zu Goslar eine ihm von Heribert überlassene Besitzung in Etgersleben im Nordthüringgau. 5

Borgo San Donnino 1055 Mai 15.

Originaldiplom im Stadtarchiv zu Goslar (A).

Heineccius Ant. Goslar. 62 Ausz. (Rekognition und Datierung). — Lüntzel Die ältere Diöcese Hildesheim 363 n° 13 aus A. — Heinemann CD. Anhalt. 1, 107 n° 133 aus A. — Bode UB. der Stadt Goslar 1, 145 n° 61 aus A. — Stumpf Reg. 2472. 10

*Verfaßt und auf italienischem Pergament geschrieben von WC, der als einziger Beamter der deutschen Kanzlei den Kaiser nach Italien begleitet hat. D. 340 ist mit dem damals nur von der italienischen Kanzlei gebrauchten Siegel besiegelt worden (vgl. Bresslau im N. Archiv 6, 567 und Posse Kaisersiegel 5, 20 n° 5). — In Etgersleben (*Oticherslef *in D. 256;* Atigersliep *in D. 340 und* Ederkersleue *im Transsumt von 1283) hatte das Goslarer Stift schon im J. 1050 von Heinrich III. Besitz erhalten durch D. 256, wo der Ort wohl ungenau in den Schwabengau verlegt wird.* 15

(C) ⁝ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ⁝ Notum sit omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam praesentibus, qualiter nos pro remedio animae nostrae et incolomitate ac peticione regni thorique nostri consortis Agnetis imperatricis nec non interventione filii nostri Heinrici regis quarti ad monasterium, quod in Goslaria in honore sanctae et individuae trinitatis et gloriosae semperque virginis Mariae atque beatorum apostolorum Symonis et Ivde nec non sanctorum confessorum Servacii et Valerii atque omnium sanctorum construximus, et pro reverentia beati Stephani protomartiris, cuius sanguinis dignissimam partem illîc collocavimus, tale praedium, quale Heribertvs habuit et propria voluntate nobis donavit, in[a] loco Atigersliep dicto in pago Nortturingen in comitatu Ŏtonis[a] situm in proprium tradidimus cum omnibus suis appendiciis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis aedificiis agris pratis pascuis terris cultis et incultis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus viis et inviis exitibus et reditibus quaesitis et inquirendis cum omni utilitate, quae ullo modo inde poterit provenire, ea scilicet ratione ut praebenda inibi deo servientium canonicorum de praefato praedio melius et utilius augeatur. Et ut haec nostrae imperialis[b] traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa per succedentium momenta temporum permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri. 20 25 30 35

⁝ Signum domni Heinrici tercii regis (M.)[c] Romanorum imperatoris secundi. ⁝ (SMP.)[d]

⁝ Uuinitherius cancellarius vice Liutpoldi archicancellarii recognovi. ⁝ (SI. 4.)

340. [Wibel] a) *der Passus* in loco — Ŏtonis *von WC in die freigelassene Lücke nachgetragen* b) l *korr. aus Ansatz zu* s *oder* r c) *die Nachtragung des verlängerten Vollziehungsstriches ist nicht sicher zu erkennen* d) *SMP. mit den drei Kreuzen dahinter nachgetragen* 40

Data idus[e] maii[e] anno dominicę incarnationis MLV, indictione VIII, anno autem domni Heinrici tercii regis Romanorum imperatoris secundi ordinationis eius XXVII, regni vero XVI, imperii VIIII; actum in[e] Burgo sancti Domnini[e]; in dei nomine feliciter amen.

341.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Ascoli die Besitzungen sowie das Markt- und Münzrecht.

Florenz 1055 Mai 27.

Urkunde des 12. Jh. in Diplomform im Kapitelarchiv zu Ascoli Piceno (A). — Notarielle Abschrift des 13. Jh. ebenda (B).

Ughelli Italia sacra ed. I. 1, 501 aus A mit ind. 9. *= ed. II. 1, 447 = Andreantonelli Hist. Ascul. 242 = Cappelletti Chiese d'Italia 7, 699 = De Minicis Numismatica Ascolana 67. — Böhmer Reg. 1666. — Stumpf Reg. 2473.*

Wie Bresslau im N. Archiv 34, 385ff. ausgeführt hat, ist D. 341 von demselben Fälscher geschrieben, von dem das DK. II. 203 herrührt, aber wie dieses mit Benutzung eines echten Diploms Konrads II., so ist D. 341 unter Benutzung einer Originalurkunde Heinrichs III. vom 27. Mai 1055 aus Florenz hergestellt, wie sich aus der Datierung ergibt, deren Jahresangaben aber hier wie dort willkürlich von dem Fälscher verändert worden sind (vgl. Bresslau a. a. O. 389). Indem dieser auch sonst von seiner Vorlage abwich, ist es nicht mehr möglich, deren Schreiber — am ehesten ist wohl an GA zu denken — zu erkennen. So hat jener das Monogramm und das Eigenhändigkeitszeichen verkehrt gestellt (vgl. Bresslau a. a. O. 387) und aus einer anderen Urkunde Heinrichs III., wahrscheinlich aus dem nicht erhaltenen Original des DH. III. 139, ein längst antiquiertes Rekognitionszeichen in der Art des TIIA entlehnt, das er gleichfalls an unpassender Stelle angebracht hat. Ob zu diesem echten D. Heinrichs das jetzt besonders aufbewahrte Wachssiegel, das Bethmann noch an D. 341 gesehen haben will, gehörte, muß dahingestellt bleiben; es scheint das echte dritte Wachssiegel Heinrichs III. zu sein (vgl. Bresslau im N. Archiv 34, 386 Anm. 3), während die Kanzlei auf dem italienischen Zuge von 1055 wahrscheinlich ausschließlich das neue vierte Wachssiegel (vgl. D. 340) verwendet hat. Als Vorlagen dienten dem Diktator des echten D. Heinrichs III. jenes von Burch. A geschriebene echte D. Konrads II., das der Fälschung DK. II. 203 zugrunde liegt (VU. I), und das Privileg Leos IX. Jaffé-L. 4278 = Kehr Ital. pontif. 4, 149 n° 6 (VU. II), ferner ein von It. B verfaßtes, aber nicht erhaltenes D. Ottos I., dessen Diktat in dem von Bresslau a. a. O. 405 wohl zu Unrecht angefochtenen Passus Super haec omnia — suisque successoribus, *wenn er auch verstellt ist, deutlich erkennbar ist, vgl. DDO. I. 356. 373; auch Anklänge an das Diktat des It. L, dessen verlorene Urkunde Ottos III., wie Bresslau a. a. O. 395 nachgewiesen hat, bei der Herstellung des DK. II. 203 benutzt worden ist, finden sich. So ist diese Fälschung eine merkwürdige Komposition aus verschiedenen Urkunden, wobei der Fälscher die einzelnen Teile zuweilen willkürlich oder ungeschickt an die falsche Stelle setzte. Dazwischen sind fälschende Einschübe mehr oder minder deutlich zu erkennen. So ist wohl interpoliert der weder in dem Privileg Leos IX. noch im D. Lothars III. 118*

340. e) *Tag und Ort in dafür gelassene Lücken von WC wohl gleichzeitig mit dem Passus S. 464 Z. 28 f. (s. Anm. a) des Textes nachgetragen.*

vorkommende Passus monasterium s. Salvatoris situm iuxta fl. Asum *(über dies Kloster vgl. Bresslau a. a. O. 396), ebenso die Worte* in fodoro et in placito *und wieder* fodrum et placitum *in der Pertinenzformel (vgl. Bresslau a. a. O. 405), ferner* Asculana videlicet sui episcopii et *(vgl. Bresslau a. a. O. 399 f.); überarbeitet und verstellt sind endlich die Bestimmungen über Markt und Münze (vgl. Bresslau a. a. O. 402). Über das Verhältnis zum D. Lothars III. von 1137 DL. III. 118 s. Bresslau a. a. O. 407 und DD. 8, 188 f. — Was die Datierung anlangt, so ist ein Aufenthalt Heinrichs III. in Florenz zu jener Zeit nicht nur durch D. 342 verbürgt; bekanntlich fand damals zu Pfingsten (4. Juni) unter dem Vorsitz des Papstes Victor II. und in Gegenwart des Kaisers eine große Synode in Florenz statt, wo dieser schon eine Woche früher eingetroffen sein mag. Zur Annahme nichteinheitlicher Datierung des D. 341 (s. Ficker Beiträge 1, 209) — Handlung am 27. Mai 1055 und Beurkundung erst im J. 1056 — liegt kein Anlaß vor.*

(C.) ‖ In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia I Romanorum imperator augustus. Omnium sanctae dei ecclesiae nostrique fidelium ‖ presentium scilicet ac futurorum noverit industria, qualiter Bernardus secundus sanctę Aesculanę aecclesię episcopus, quę structa est in honore beate dei genitricis Mariae et in qua requiescit corpus sancti Emindii, interventu domni Victoris papae ac petitione dilecte contectalis nostrae Agnetis imperatricis et Gebehardi Ratisbonensis episcopi ac Guntheri nostri kancellarii et a secretis nostram adiens prefatus episcopus[a] imperialem excellentiam petiit, quatinus pro deo et animę bonę memoriae Chvonradi nostri patris remedio tam ipsi quamque suae ęcclesiae res omnes Aesculano episcopio quolibet iure pertinentes a[b] suisque etiam predecessoribus inibi acquisitas nostrę preceptalis[c] auctoritate, prout iuste et legaliter possumus, cum omnibus mobilibus vel immobilibus, superioribus vel inferioribus vel etiam cum omnibus pertinentiis et adiacentiis suis secundum precepta nostrorum antecessorum imperatorum aut regum confirmare atque corroborare dignaremur. Cuius dignis petitionibus aurem accommodantes pręnominate ecclesię Asculanę dedicate in II honore sancte Mariae et sancti Emindii, prout iuste et legaliter possumus, corroboramus et confirmamus omnes res ac proprietates ac familias ad eandem aecclesiam pertinentia[d], civitatem Esculanam ex integro cum ipsa sua portione de monasterio sancti Angeli *, monasterium sancte Marie in Sancto monte positum, ⟨monasterium sancti Salvatoris situm iuxta fluvium I Asum⟩, plebes et cappellas * maiores et minores iuste ad eandem aecclesiam respicientia[d] seu nominatim terram, quam Otmundus filius Otmundi prephato episcopio ad proprietatem dedit et per cartulam confirmavit. Nos insuper concedimus atque confirmamus eidem super[e] scripto episcopo Bernardo secundo eiusque successoribus omnem ipsam terram de Summati, quam Maginardus filius Sigolfi ad proprietatem dedit et per cartulam confirmavit II ad[d] iam dicto episcopio, id est castellum * de Troione cum monasterio sancti Laurentii atque omnibus [su]is[f] pertinentiis et quicquid prenominato Maginardo pertinebat ad proprietatem et per [s]criptum in Massa, in Marte, in Bazano, in Uilla magna, in Flamminiano, in Ilica, in Spinitule, in Api, in Grisiano, in Tesseniano[g], in Belenterio, in Cose, in Rapino, in Saxa, in Guasto Pomarese, in Casa uetula, in Terasino, in Pendino, in Collespinoso, in Caualicle, in Pastena, in Petroniano, in Auezano, in Cornu, in Acumulo, in Sallo, in Perrice, in Filecta, in Colle de Spado, in Tonzolino, in Carpenoso, in Musiclo, in Cotiano, in Scul-cula, in Matrice, et omnia, quae predicto episcopatu[d] tam in supra dictorum castrorum * quamque et omnia quę in Summati ad proprietatem pertinet[d] eiusdem prefate aecclesiae, sicut in cartulis

341. [Bresslau] a) *die Wiederholung des Subjekts ist wohl nur eine Ungeschicklichkeit des Diktators* b) *statt* ab eo *oder* a se c) *A, statt* preceptalis pagine d) *A* e) *A, statt* supra f) *diese und die folgenden Ergänzungen aus B* g) *das erste* s *korr. aus* n

et precariis Otmundi et Maginardi filii Sigolfi[h] habetur et legitur. Insuper confirmamus nostra preceptali pagina omnes inscriptiones cartarum, quas prenominatus episcopus Bernardus secundus a bonis hominibus in preteritis temporibus adquisivit et in futuris eidem superius nominate ecclesie acquirere potest tam ipse quam sui successores. Acquisita 5 autem in suis temporibus nominatim sunt haec castra: Aquilaria, Luco, turrem * Fucianam, Sc[a]lelle, Ciuitella, Casule, Ciniano, Ausule, Uenarutta[i], Colonata, Postmonte, Offiano, poio de Uilla magna, Filtriano, [O]ctauo, Montecoci atque Spinitule, Ripam cum ipso poio Sigolfi, Ilice cum turre Sisterana, Elicetum, Cisinule, Corata, Colendelle, Saletto, Malta[k], Deramata, Caselle cum omnibus illorum pertinentiis. Sancimus etiam eidem aecclesie, ut, si carte 10 et firmitates eiusdem aecclesię aliquo casu ab igne cremate fuerint seu a pravis hominibus furate vel ablate, ac[l] nostra auctoritate liceat episcopum ibi pro tempore ordinatum se in placito defensare et investituram terre, de qua intentio orta fuerit, tenere, secundum quod eius antecessor investitus fuit et detinuit, donec ad placitum se conduxerit. Super I haec omnia permittimus[m] ei, quoniam in nostra fidelitate desudatum considerantes, et 15 eo magis, quia in restauratione suę aecclesię[n] optime vigilat, donavimus ei quicquit nobis pertinet de comitatu Aesculano ⟨in fodoro[d] et in placito⟩ suisque successoribus. Mercatum etiam, ubicumque in toto suo episcopatu voluisset, sine contradictione cuiuslibet hominis I tam infra civitate[d] quam ext[ra f]acere liceret, monetam etiam in civitate construere ad componendos nummos cuiuscumque [gene]ris ⟨Asculana videlicet sui episcopii et⟩ libere ac secure currendas[d] per 20 totum nostrum regnum, et quicquid ad regiam censuram et potestatem nostram pertinet, in eius tr[ans]funderemus et successorum eius ius et dominium, per preceptum nostrae confirmationis * donamus et corroboramus, eo ordine ut nullus dux marchio archiepiscopus episcopus comes vicecomes sculdasius gastaldius aut publice rei exactor magna parvaque nostri regni persona disvestire molestari[o] inquietare predictum Bernardum secundum Asculanum episcopum eiusque successores de omnibus 25 supra scriptis aut a nostris precessoribus imperatoribus sive regibus concessis et a nobis modo per hoc preceptum confirmatis et datis umquam in tempore presumat, videlicet tam de mobilibus quam immobilibus rebus servis et ancillis liberis etiam hominibus mercatis moneta ⟨fodrum et placitum⟩, quam ei donavimus, piscationibus portubus aquis aquarumque ductibus molendinis pratis pascuis I. II cultis et incultis silvis cervorum ceterarumque ferarum forestis armentis gregibus et omnia[d], 30 quę dici vel nominari possunt, eidem iuste pertinentibus. Si quis igitur, quod minime credimus, huius nostrae confirmationis precepti temerarius violator aliquando extiterit, sciat I se compositurum auri optimi libras mille, medietatem camere nostrae et medietatem Bernardo secundo episcopo suisque successoribus, quibus violentia illata fuerit. Quod ut verius credatur firmiusque ab omnibus observetur, manu propria roborantes nostro sigillo iussimus insigniri.

35 Signum domni Heinrici tercii Romanorum imperatoris augusti. (M.) (SMP.)

Guntherius cancellarius vice Herimanni archiepiscopi et archicancellarii recognovit. (SR.)[p] (SI.)[p]

Datum VI. kal. iun. anno dominice incarnationis MLVI, indictione VIII, anno domni Hein[rici tercii ordin]ationis[q] eius XXVIII[r], regni vero XVIII[r], imperantis XI; actum Flo- 40 rentie; in dei nomine feliciter amen.

341. h) o, *wie es scheint, korr. aus* u i) *dahinter 4—5 Buchstaben, deren erste* Vu *waren, ausradiert* k) *dahinter wieder 4—5 Buchstaben ausradiert* l) *A, statt* hac m) *A, wohl statt* remittimus *wie in DL. III. 118* n) *oder* aeccclesiae *oder* aecclesie*; das Ende des Wortes ist nicht sicher lesbar* o) *A, von neuerer Hand korr. zu* molestare p) *s. die Vorbemerkung* 45 q) *ergänzt aus B; man erwartet* tercii regis imperatoris secundi r) *dahinter Rasur, wohl zuerst* XXVIIII *und* XVIIII.

342.

Heinrich nimmt die Kanoniker zu Parma in seinen Schutz.

Florenz 1055 Juni 6.

Originaldiplom im Kapitelarchiv zu Parma (A).

Muratori Ant. Ital. 2, 325 aus A. — Affò Storia di Parma 2, 326 n° 25 aus A. — Böhmer Reg. 1667. — Stumpf Reg. 2474.

Geschrieben von einem Italiener, wohl aus Parma, der auch das Diktat geliefert hat, in dem einige Redewendungen an den Wortschatz des GA anklingen, wie auch das Eschatokoll dessen Gewohnheiten entspricht. Die Handlung hat wohl in Parma stattgefunden, wo der Kaiser auf der Reise von Borgo San Donnino die Aemilia hinab gerastet haben wird, vgl. Müller Itinerar 108.

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina providentia Romanorum imperator augustus. Licet nos ad hoc divina dispositio prae cęteris sublimavit, ut omnibus sub nostri imperii potestate degentibus nostra imperialis debeat subvenire maiestas, quibus tamen magis debemus quibusque ex meliori parte committimur, prę cęteris his subveniendum decernimus. Clericis itaque divina sorte signatis et divino cultui mancipatis, quibus animarum nostrarum cura committitur, merito nos debere prodesse cognoscimus, quatinus sub nobis temporis[a] tranquillitate[b] gaudentes pro animarum nostrarum salute et pro totius nostri imperii incolomitate summum imperatorem secure exorare valeant. In quorum tamen provectu nostra debet esse imperialis discretio, ut plus merentibus maius a nobis conferatur praemium. Omnibus itaque nostra sub potestate degentibus clero et universo populo notum fieri volumus, quod iusto interventu domni Gunterii nostri dilecti cancellarii sub tuitionis nostrę mundiburdio recipimus omnes Parmenses canonicos tam pręsentes quam et processu temporis futuros cunctosque ad se pertinentes cum omnibus rebus suis mobilibus et immobilibus[c] libellariis et praecariis praediis et benefitiis tam secularibus quam ecclesiasticis seu adquisitis vel adquirendis sive cum omnibus ad se respicientibus. Si quis igitur[d] eos archiepiscopus episcopus marchio comes vicecomes vel qui sub his sunt clerici vel laici assalire vulnerare vel occidere quęsierit vel qui eis super his auxilium consiliumque[e] praestiterit vel de suis aliquid invaserit vel violentia et rapinis abstulerit, pro[f] morte vitae suae poenam, pro caeteris se centum libras auri ex ęquo partiendas nobis sibique compositurum agnoscat[f]. Quod ut nos stabile ac firmum esse velle monstremus, sigillo nostro insigniri praecipimus.

Guntherius cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovit. (SI. D.)

Data VIII.[g] id. iunii[g] anno dominicę incarnationis MLV, indictione VIII, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris autem secundi ordinationis eius XXVII, regni quidem XVI, imperii vero VIIII; actum vero Florentię; in dei nomine feliciter amen.

342. [Zimerman] a) i *korr. aus* e b) *das zweite* i *nachträglich eingefügt* c) *das zweite* i *korr. aus* o d) igitur *in Gestalt von* g^i *über der Zeile nachgetragen* e) *hinter* s *ein* c *durch untergesetzten Punkt getilgt* f) pro — agnocat *auf Rasur mit kleinerer Schrift sogleich nachgetragen* g) VIII. id. iunii *mit dunklerer Tinte in dafür gelassene Lücke nachgetragen.*

343.

Heinrich bestätigt dem Kloster San Salvatore zu Isola den Schutz und den Gerichtsstand vor dem Kaiser.

Florenz 1055 Juni 9.

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Siena (A).

Pecci Storia di Siena 139 erw. — Stumpf Acta ined. 434 n° 306 aus Notariatsinstrument im Staatsarchiv zu Florenz (vgl. ebda 884). — Schneider Reg. Senense 18 n° 50. — Stumpf Reg. 2477 (= 2475[a]).

Wörtliche Wiederholung des DH. II. 475 in der Form der charta transversa von einem unbekannten Schreiber italienischer, wahrscheinlich Seneser Herkunft, der der Kanzleidiktion unkundig war, wie das Versehen im Kontext (s. Note a*) und die an die Placita anklingende Datierung verrät; doch ist wenigstens* incrementum *(Z. 16) dem Wortschatz des GA entlehnt.*

(C.) ‖ In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ‖ Noverit omnium sanctę dei ęcclesię nostrorumque presentium scilicet ac futurorum fidelium sagacitatis industria, qualiter nos pro dei amore nostrique imperii stabilitate atque[a] dilecte nostrę coniugis imperatricis Agnetis et incrementum[a] filii nostri Heinrici regis abbatiam sancti Salvatoris in loco qui vocatur Isula et abbatem illius loci qui vocatur Iohannes cum omnibus pertinentiis suis, quę modo habet vel in antea acquisiturus erit tam ex successione quam et alia qualicumque iusta adeptionem[b], preceptariis libellariis cartulariis castellis vineis mancipiis villis terris cultis et incultis et omnibus mobilibus et immobilibus, quę adhuc dici vel nominari possunt, sub nostrę defensionis mundiburdium recipimus, precipientes itaque, ut nullus dux marchio comes vicecomes sculdascio gastaldio aut aliqua nostri imperii magna vel parva persona prenominatum abbatem et monachos qui ibidem sunt cum hominibus tam liberis quam servis vel ancillis presumat eos ad placita trahere vel distringere aut iudicare, nisi ante nostram imperialem presentiam. Volumus namque, ut de omnibus supra dictis rebus nullus prenominatum abbatem aut successores suos audeat molestare inquietare contendere vel disvestire sine legali iudicio. Si quis vero huius nostri mundiburdii violator extiterit, sciat se compositurum auri optimi libras c, medietatem camere nostrę et medietatem abbatię sancti Salvatoris. Quod[c] ut verius credatur et diligentius ab omnibus observetur, hoc mundiburdium sigillo nostro iussimus insigniri.

‖ Guntherius cancellarius vice Heremanni archicancellarii recognovit. ‖ (SI. D.)

Data V. id. iun. anno ab incarnationis[b] domini MLV, indictione VIII, imperii vero domni secundi Heinrici deo propitio VIIII; actum civitate Florentię; feliciter.

344.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Siena ihre Besitzungen und verleiht dem Bischof die Gerichtsbarkeit und das Recht, Befestigungen anzulegen.

— — — —.

Originaldiplom im erzbischöflichen Archiv zu Siena (A).

Gigli Diario Sanese ed. I. 2, 307 aus A = ed. II. 2, 361 = Pecci Storia di Siena 120 = Cappelletti Chiese d'Italia 17, 423. — Lusini Capitolo della metropolitana di

343. [Bresslau] a) *A; wahrscheinlich sollte der Ingrossator wie in D. 347 schreiben* ob interventum *und* propter incrementum b) *A* c) *am* Q *Rasur.*

Siena (Siena 1893) 17 aus A. — Schneider Reg. Senense 19 n° 52. — Stumpf Reg. 2519.

Das unten und oben rechts beschnittene D., wodurch Rekognition, Datierung und Siegel verloren sind, rührt von einem Seneser Schreiber her, dessen Schrift der des D. 343 ähnelt, auch mit der des GA verwandt ist, ohne doch mit ihr identisch zu sein. Von GA ist auch das Diktat (vgl. D. 354). Aller Wahrscheinlichkeit nach ist das D. zusammen mit dem D. 343 für Isola ausgestellt worden.

(C.) ⁞ Inomine[a] sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augu[stus.] ⁞ Si locis deo destinatis nostra imperiali auctoritate aliquam benivolentiam conferimus, ad utriusque vitę felicitatem multum nobis proficere credim[us. Unde omnium sanctę][b] dei ęcclesię nostrorumque fideliu[m] tam futurorum quam presentium industria noverit, qualiter pro remedio animę nostrę et ob interventum dilectissime coniugis [nostrę imperatricis][b] Agnetis et pro incremento filii nostri Heinrici quarti regis Senensi ęcclesię honori sancte dei genitricis Marię dicatę omnia bona, quę tempore I[. . . . .][c] iuste et legaliter adquisivit vel deinceps erit adquisitura, concedimus damus et confirmamus, videlicet castellum vetus et curtem de Tauer[nelle . . .][d], terras etiam et mansos Feralini [et] ea quę iudicavit ęcclesię eidem Raginerius filius Rapici et Vgo de Saltennano. Concedimus itaque medietatem d[e . . . .][e], quę dedit Pretulo filio[f] Milo[nis[g] cum] uxore sua, id est Agellum, Montem Orgalem, Ualeranum et castellum de monte Piscini et terram et mansos, quos per testamentum dedit Rodolfvs[h] filio[f] Hildebrandi. Damus [eti]am et corroboramus quartam partem de corte Decaliano et octavam, quam dedit Zabvlo et Tebaldus, et montem Uninge[i], casas quoque de porto quod [. . . . . .]polum[k], quas adquisivit Hildebrandus episcopus. Hec omnia cum suis pertinentiis, quia multum dampni patitur predicta aecclesia de placitis et districtu, concedimus, ut amodo, sicut preceptum habet aecclesia de suis possessionibus et hominibus residentibus in prediis eiusdem ecclesię, faciat episcopus legem et iudicium per pugnam secundum quod iustum est. Insuper volumus et iubemus, ut liceat episcopo predictę ęcclesię facere munitiones in omnibus prediis suę aecclesię, ubicumque necessarium fuerit, ea videlicet racione ut nullus archiepiscopus episcopus dux marchio comes vicecomes seu aliqua magna vel parva nostri regni persona hoc preceptum violare presumat. Si quis igitur hanc nostram constitutionem infregerit, centum libras auri optimi se compositurum agnoscat, medietatem kamerę nostrę et medietatem prefate aecclesię. Quod ut verius credatur et diligentius observetur, hanc paginam manu propria confirmantes sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[1] secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)[1]

⁞ G[unt]he[riu]s c[an]cell[ariu]s [vi]ce He[rimanni ar]ch[i]c[an]cell[arii r]ecognovit.[m] ⁞

. . . .

344. [Bresslau] a) *A* b) *dem Sinne und dem Raume nach ergänzt* c) *vielleicht ist zu ergänzen* I[ldebrandi episcopi], *was dem Raume entsprechen würde* d) *so ergänzt das Archivinventar von 1722, doch hat noch mehr dagestanden* e) *der auf* d *folgende Buchstabe war ein* e *oder* o f) *A* g) o *korr. aus* i h) *das zweite* o *korr. aus* v i) *das zweite* n *korr. aus Ansatz zu* g k) *etwa* vocatur *o. ä.* l) *weder ist im Monogramm die Nachtragung des Vollziehungsstriches zu erkennen noch die des SPM. und seiner Zutaten* m) *der untere Teil des Pergaments mit Rekognition, Siegel und Datierung ist abgeschnitten; von der Rekognition aber sind die oberen Teile so weit erhalten, daß ihr Wortlaut sicher herzustellen ist.*

345.

Heinrich nimmt die Kleriker der Kirche von Bologna samt ihrem Besitz in seinen Schutz.

— — — —.

Kopialbuch des Domkapitels von Bologna (Libro delle Asse) aus dem Anfang des 14. Jh. f. 11 im Kapitelarchiv zu Bologna (C).

Hessel im N. Archiv 31, 573 n° 6 aus C.

Der Text dieses Muntbriefes geht auf ältere Formeln zurück, klingt aber doch an die im J. 1055 von Heinrich gegebenen Muntbriefe für italienische Empfänger an, so daß D. 345 wohl zu diesen gehört. Doch ist die Urkunde an mehreren Stellen offenbar interpoliert. Da es aber von vornherein unwahrscheinlich ist, daß D. 345 gleichzeitig mit dem umfassenderen D. 346 ausgestellt worden ist, so ist es wohl nur als ein erster Entwurf anzusehen, der, als statt dessen die Ausstellung des D. 346 beliebt wurde, beiseite gelegt und gar nicht vollzogen worden ist.

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si petitionibus famulorum dei canonice vitam colentium aures[a] nostre pietatis inflectimus, nobis prodesse non ambigimus. Quapropter noverit omnium fidelium sancte dei ecclesie nostrorumque presentium ac futurorum solertia, quia nos pro timore et amore eterni regis atque anime nostre remedio omnes clericos sancte Bononiensis ecclesie regulariter viventes eorumque successores similiter degentes cum omnibus donationibus, quas umquam acceperunt ab episcopis eiusdem ecclesie et adhuc ab eis vel aliis viris deum timentibus accipere possunt, sub nostre defensionis mundeburdium suscepimus, precipientes et firmiter interdicentes, ut deinceps nullus archiepiscopus vel episcopus dux vel marchio comes aut vicecomes sculdascio vel publice rei exactor seu quelibet regni nostri magna parvaque persona illos molestare aut inquietare seu pignorare in rebus eorum mobilibus et immobilibus vel de eorum libellariis sive colonis ac residentibus nec non ascriptitiis aliquam violentiam inferre ⟨eorumque coloni censum et reditum, si non dederint aut per aliquam virtutem vel ingenium renuerint, eis in duplum restituat[b]⟩ vel aliquis in eorum domibus mansionaticum accipere presumptive audeat nec aliquam paratam seu quamlibet publicam functionem ab eis ⟨aut exenia⟩ exigat, sed liceat eis eorumque successoribus in perpetuum sub nostri mundeburdii tuitione cum suis omnibus iuste et legaliter pertinentibus quiete et pacifice vivere, omnium hominum contradictione vel molestatione remota, ut pro regni nostri statu nostraque incolomitate deum exorare secure ac libere queant ⟨et spetialiter pro nobis ac parentibus ac pro regibus nostris successoribus per annos singulos ducentas canere missas.⟩ Si quis igitur huius nostre defensionis mundeburdi temerarius corruptor extiterit, sciat se compositurum probati auri libras centum, medietatem camere nostre et medietatem prelibatis canonicis eorumque posteris. Quod ut verius credatur et inviolabiliter ab omnibus observetur, hoc mundeburdium inde conscriptum anuli nostri impressione signari iussimus.

345. [Hessel] a) vires *C* b) *statt* restituant.

346.

Heinrich bestätigt dem Domkapitel zu Bologna den Schutz, seine Besitzungen und Einkünfte und die Immunität.

— — — —.

Urkunde aus dem Anfang des 12. Jh. in Diplomform im Kapitelarchiv zu Bologna (A).

(Savioli) Annali Bolognesi 1b, 93 n° 55 aus jüngerer Abschrift = Landi Storia di Pieve 2, 11 n° 5. — Hessel im N. Archiv 31, 561 n° 1 aus A. — Stumpf Reg. 2518.

Nachdem bereits Steindorff Jahrb. 2, 396ff. die Unechtheit des D. 346 erwiesen, hat Hessel im N. Archiv 31, 548ff. sowohl dessen Stellung unter den Fälschungen für das Bologneser Domkapitel erörtert, wie auch festgestellt, daß der Fälscher eine echte, von GA verfaßte Urkunde Heinrichs III. aus dem J. 1055 vor sich gehabt haben muß, der er den wohl verkürzten Passus coniugis nostre Agnetis et pro incremento *bis* filii nostri *entnahm. Diese echte Urkunde war eine Wiederholung des DH. II. 280 (VU.), und soweit der Wortlaut mit dieser übereinstimmt, ist seine Authentizität verbürgt. Was aber die eingeschobene lange Besitzliste angeht, so erweist sich deren erster größerer Teil schon stilistisch als interpoliert; der zweite ist besser verbürgt, denn er stimmt zum größten Teil mit der Besitzliste in dem wahrscheinlich gleichzeitig ausgestellten Privileg des Papstes Victor II. vom 14. Juni 1055 Jaffé-L. 4337 (Kehr Ital. pontif. 5, 256 n° 3) überein, mit Ausnahme des nur in dem verunechteten zweiten Exemplar dieses Privilegs überlieferten Satzes* omnes autem decimationes — potuerint, *der im D. 346 an unpassender Stelle interpoliert ist. Hier und da ist aber auch sonst die ändernde Hand des Fälschers zu erkennen, so bei* obnixius *(s. Hessel a. a. O. 553),* optanter *(ebda. 550) und* impresius *(ebda. 554). Vollends sinnlos ist der Titel, den er dem Kaiser gab. Daß er hier wie bei D. 345 das ganze Eschatokoll weggelassen hat, muß wohl in der Psychologie dieses Fälschers seinen Grund gehabt haben. In der Annahme, daß die echte Vorlage gleichzeitig mit dem Privileg Victors II. vom 14. Juni 1055 in Florenz ausgestellt war — freilich wäre auch möglich, daß sie etwas später in Bologna, das der Kaiser wohl auf dem Wege nach Ravenna und Ferrara passierte, ausgefertigt wurde —, haben wir D. 346 zu jenem Datum eingereiht. — Über die Ortsnamen s. Hessel a. a. O. 561ff.*

(C.) ⁞ In nomine sanctę et individue trinitatis. Heinricus ⟨filius Conradi imperatoris⟩ divina favante[a] clementia ⟨rex⟩. Condecet culmen[b] regiminis nostri ⁞ iuxta modum predecessorum dominorum regum omnibus regalem aulam querentibus humilitate ex ipsa presidium saluberrimum exhibere et nostre eos munificentie benefitio sublevare. Idcirco omnium sancte dei ecclesie fidelium nostrorum scilicet presentium ac futurorum noverit industria, quoniam interventu coniugis nostre Agnetis et pro incremento Heinrici regis filii nostri Petrum archipresbiterum cunctosque canonicos * sancte Bononiensis ecclesie regulariter viventes cum omnibus rebus et possessionibus illorum per singula loca et territoria constitutis seu cum liberis hominibus servis et ancillis[c] utriusque sexus vel libellariis seu residentibus diversisque familiis per hoc nostrum regale preceptum sub nostra successorumque nostrorum defensione salvantes recepimus, confirmantes videlicet eis omne conquesitum eorum tam in terris et vineis quam et in diversis speciminibus domibus atque possessionibus per singula ut diximus loca et territoria, undecumque illis per quemcumque[d] modum vel titulum advenisse noscuntur vel in antea adquisierint, sive etiam

346. [Zimerman] a) *A* b) e *korr. aus* a c) ancilli *mit Abkürzungszeichen darüber* d) quemcumquem *mit für ungültig erklärtem Schluß*-m

concedimus atque confirmamus generaliter predictis omnibus canonicis sanctae Bononiensis ecclesiae inlibate absque alicuius contradictione quicquid condonatum vel concessum fuit illis vel canonice illorum ab eorum episcopis aut a quibuslibet deum timentibus hominibus per quamcumque concessionem sive per preceptum vel per aliquem concessionis titulum possidere, ⟨id est massam Tauriani cum palude rivulis cum casalibus et apendicibus suis, cum fossa Liqua et[e] locum qui apellatur Gurgosa usque ad limitem qui dicitur Illanicos et fundum Ducentula[f] in integrum et de fundo Muntones untias duas et fundum Tabernulis in integrum coherens se nec non et fundum Castaniolo et fundum Ronci et fundum Uiriaticus simul et campos[g], qui sunt inter Lopolitum et Spicis, et quicquid ibi inventum fuerit de iurae[a] sanctę Bononiensis[h] aecclesiae. Et concedimus vobis fundum Quinquaginta, qui est positus ad latus masse Saurianensis, ubi famuli sanctae eiusdaem[i] ecclesiae residere videntur, quod iam antea concessum habuistis; et item concedimus vobis Actum super fluvium Sauene intra territorium Britensis cum omnibus casis[k] et casalibus ad[l] supra scriptum Actum pertinentibus[m], qui sunt de iure sanctę iam dicte[n] ecclesie. Et concedimus vobis massam quae vocatur Francinaticus cum omnibus casalibus coherentibus se, cum silvis et castaneętis[o] sibi[p] pertinentibus; reconfirmamus casas et casales, que sunt intra Saltusplanos[q], quae a sancte memorię domno Clemente episcopo pro quartarum portione vestris[r] antecessoribus concesse fuerunt, id est fundum Reuerentiani, Scampaniano et Canditioni atque villam simul et in[s] fundum Ueniano untias duas et Zaconiticus in integrum et Gorzanitici[t] et Uiticlesi et fundum Caprilia et Siuiriaticus et alios[u] casales coherentes ibi nec non et fundum Upupim et Corneliano, qui sunt positi ad latus basilice sancti Petri intra ipsos Saltusplanos, in montibus quoque super fluvium Reni fundum Sergis et Coloniola et Apixano cum casale Mediana in integrum[v] nec non fundum [qui] vocatur Monte Barbioticus et fundum Grauselia atque fundum Ciciliano et fundum Cerrito et fundum Castellione cum campis et silvis coherentibus se, simul et fundum Mixturiano, qui est positus super fluvium Sittam, untias octo in[w] integrum de basilica autem sancti Cristofori, quę est posita extra murum civitatis Bononie a porta Mariana.⟩ Insuper etiam ⟨obnixius⟩ constituimus[x] omnes decimationes ⟨totius⟩ plebis sanctae Marię dei genitricis quae vocatur Buida et ecclesiam sanctae Marie, quę est sita in Monte Palensi, cum omnibus oblationibus et pertinentiis suis et quicquid a deum timentibus ibidem pro salute vivorum ac defunctorum fuerit oblatum[y]; cuncta vero oliveta, quę sunt posita in territorio quod vocatur de Garda, domum quoque iuxta palatium episcopi eiusdem aecclesiae, antiqui[z] etiam pauperum alteram domum hospitii seu quicquid de iure eiusdem aecclesiae nunc habent vel ipsi vel eorum successores iuste adquirere potuerint; ⟨omnes autem decimationes, quas presentaliter predicti canonici habent vel habere debent sive invenire potuerint⟩, totum etiam domnicatum eiusdem aecclesie canonice, ecclesiam[a'] vero sancti[a'] Iohannis baptiste iuxsta[b'] eandem domum, medietatem vero omnium decimarum totius plebis quae vocatur in Barbarorum sive cunctas res[c'] mobiles et immobiles, quae dici et nominari iuste possunt. Nec non * concedimus illis canonicis ⟨de omnibus suis hominibus per singula loca et territoria constitutis liberis et servis utriusque sexus⟩ per hanc nostri precepti[d'] vel concessionis paginam portaticum toloneum ripaticum paratam et obstaticum et absque aliqua publica functione quiete vivere sub hoc nostro regali precepto *, ut deo sanctisque omnibus pro stabilitate nostri regiminis preces in-

346. e) et *über der Zeile nachgetragen* f) *korr. durch Tilgung des* o *aus* duocentula g) o *korr. aus* i h) boñs *A, auf Rasur* i) *A;* i(us)d *auf Rasur* k) casi *mit Abkürzungszeichen* l) d *über* a *übergeschrieben* m) *das zweite* i *korr. aus* e n) iam dic *auf Rasur* o) *A* p) bi *korr. aus* ue q) o *korr. aus* u r) r *auf Rasur von* ob, *also ursprünglich* vob(is) s) in *über der Zeile nachgetragen* t) et Gorzanitici *über der Zeile nachgetragen* u) *zuerst* alii, *das zweite* i *getilgt und* os *übergeschrieben* v) in *über der Zeile nachgetragen* w) in *eingeschoben* x) st *korr. aus* tt *oder* ti y) fuerit oblatum *über der Zeile nachgetragen* z) antiq *A* a') ecclesiam — sancti *auf Rasur* b') *A* c') s *korr. aus* x d') ti *auf Rasur*

cessanter fundant. (Optanter igitur) iubemus, ut nullus archiepiscopus episcopus dux marchio[e'] comes vicecomes nullaque magna vel parva persona uniuscuiusque ordinis aut dignitatis in rebus et possessionibus canonicorum placitum tenere aut iniuriam residentibus super terras ipsorum facere presumat nec ipsos distringere aut molestare audeat nec pignum tollere aut flagellare presumat, sed liceat predictis canonicis suorumque successoribus omnibus rebus et possessionibus eorum * omni tempore sub tuitionis nostrę munimine quiete *, remota totius potestatis inquietudine, permanere. Si quis autem temerarius contra hoc nostrae confirmationis * preceptum ire temptaverit aut aliquam molestationem inferre * presumpserit et * per omnia iam dicta non observaverit[f'], sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem camere nostrae et medietatem predictis canonicis suisque successoribus. Quod ut verius credatur et diligentius ab omnibus observetur, sigillo nostro impresius[g'] iussimus insigniri.

347.

Heinrich nimmt das Kloster San Salvi di Paratinula bei Florenz in seinen Schutz.

Omiclo *1055 — Juni 15.*

Notarielle Abschrift vom 31. Mai 1370 im Staatsarchiv zu Florenz (B).

Lami Delic. erud. 3, 144 aus Abschrift von B mit a. ord. XXVI = *Lami Mon. eccl. Flor. 2, 1229. — Böhmer Reg. 1669. — Stumpf Reg. 2476.*

Im Anschluß an ein älteres Schutzformular (vgl. D. 337) von GA verfaßt und wahrscheinlich auch geschrieben. — Nach Davidsohn Gesch. von Florenz 1, 202 Anm. 4 lag das heute zerstörte Omiclo bei Borgo San Genesio, aber noch östlich der Elsa, also näher an Empoli, vgl. auch Schneider Reichsverwaltung in Toscana 1, 72. Da der Kanzler Gunther schon am 14. Juni mit demselben Richterkollegium wie in D. 348 in Omiclo eine Verhandlung zugunsten des Klosters San Bartolomeo di Sestinga (vgl. Repetti Dizionario della Toscana 1, 192 und Kehr Ital. pontif. 3, 263) leitete (Hübner Gerichtsurkunden 1382 und Schneider Reg. Senense 1, 18 n° 51) und am 15. Juni mit dem Kaiser in Borgo San Genesio war (D. 348), ein Aufenthalt aber an einem und demselben Tage in Omiclo und San Genesio, obwohl beide Orte nicht weit entfernt voneinander lagen, nicht wahrscheinlich ist, so ist entweder ein Schreibfehler des Kopisten anstatt XVIII. kal. iul. *(Juni 14) anzunehmen oder nichteinheitliche Datierung des D. 347 unter der Voraussetzung, daß das Tagesdatum im Original nachgetragen war, woraus sich dann Handlung am 14. Juni in Omiclo und Ausfertigung am 15. Juni in Borgo San Genesio ergeben würde.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Notum sit omnibus sancte dei ecclesie nostrisque fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter pro remedio anime nostre et ob interventum coniugis nostre imperatricis Agnetis et propter incrementum filii nostri Heinrici regis abbaciam[a] sancti Saluii sitam[b] in Paratinule cum capella sancti Niccolai, cui preest venerabilis vir Beriço, cum omnibus bonis suis iuste conquisitis et iuste conquirendis tam cum mobilibus quam cum inmobilibus ubicumque constitutis in nostri mundiburdii defensionem

346. e') m *korr. aus* co(mes) f') ob *nachträglich eingefügt* g') *A, statt* inferius, *so auch DH. II. sp. 519 und D. Heinrich V. spur. St. 3221.*

347. [Bresslau] a) abbacia *ohne Abkürzungszeichen über dem letzten* a b) situm *B*

suscepimus, ea videlicet racione ut nullus archiepiscopus episcopus dux marchio comes vicecomes seu aliqua magna vel parva nostri regni persona eos molestare aut aliquo modo inquietare presumat. Quicumque vero hoc violare presumpserit, duo milia mancusos auri optimi componat, medietatem kamere nostre et medietatem predicte abbacie sancti Saluii.
5 Quod ut verius credatur et[c] ab omnibus diligentius custodiatur, hanc cartam signiri iussimus nostri sigilli impressione.

Cuntherius cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovit.[d]

Data XVII.[e] kal. iul. anno dominice incarnationis MLV, indictione VIII, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris autem secundi ordinationis eius XXVII, regni
10 quidem XVII, imperii vero VIIII; actum Omiclo; in dei nomine feliciter amen.

348.

Unter Vorsitz Heinrichs wird im Königsgericht ein Streit zwischen dem Abt Landulf des Klosters San Prospero in Reggio und dem Markgrafen Azzo um den Hof Nasetum zugunsten des Klosters entschieden.

15 *Borgo San Genesio 1055 Juni 15.*

Abschrift des 16. Jh. im Staatsarchiv zu Reggio Emilia (B).

Muratori Ant. Esten. 1, 167 aus B = Lünig CD. Ital. 1, 1527 n° 6. — Affarosi Mem. di S. Prospero di Reggio 1, 56 aus B = Tiraboschi Mem. Modenesi 2[b], 41 n° 208. — Hübner Gerichtsurkunden 1383. — Böhmer Reg. 1668. — Stumpf
20 *Reg. 2475.*

Verfaßt nach langobardischem Formular und geschrieben von dem Pfalznotar Aldo, doch ist die Urkunde nicht, wie Bresslau glaubte, Original; keine der Unterschriften ist eigenhändig; auch die Unterschrift des Kanzlers Gunther ist nicht, wie Bresslau meinte, autograph (vgl. die Beschreibung bei Steindorff Jahrb. 2, 390f.). Auch der
25 *Text ist geglättet. — Über den Hof Nasetum vgl. Affarosi a. a. O. und Tiraboschi Dizionario Esten. 2, 135ff.; über den Ausstellungsort Borgo San Genesio, aus dem das spätere San Miniato erwuchs, vgl. Repetti Dizionario della Toscana 1, 352ff. und Kehr Ital. pontif. 3, 473ff. — Hierauf begab sich der Kaiser nach Lucca; in diese Zeit muß der Brief Heinrichs an Victor II. gehören, in dem er die Auslieferung des*
30 *Kardinals Friedrich von Lothringen verlangte (vgl. Leos Chron. mon. Casinen. lib. 2 c. 86 MG. SS. 7, 687).*

(C.) Dum in dei nomine in comitatu Lvcense prope Burgo sancti Genesii in iudicio residebat domnus secundus Heinricus serenissimus imperator ad iustitias faciendas ac deliberandas, adessent cum eo Vuido archiepiscopus Mediolanensis, Adelbertus archi-
35 episcopus Bremensis, Dionisius episcopus Placentinus, Kadalus Parmensis episcopus, Bonusfilius, Atto, Otto, Vuibertus, Burgundius, Tolbertus et Gezo iudices sacri palacii et reliqui plures, ibique eorum venit presentia Landulfus abbas monasterii sancti Prosperi sito foris et prope civitate Regio una cum Adelgiso advocato suo et cepit dicere: 'Habeo et teneo ad proprietatem sancti Prosperi nominative cortem unam quę nuncu-
40 patur Nasetum cum casis capellis appendiciis ceterisque rebus ad iam dictam cortem pertinentes, sicuti percurrit fluvius Sįclę sursum per stratam usque in montem Palaredum et de monte Palaredo ascendente usque in finem Tuscię, et revertentem in rivum Al-

347. c) *fehlt in B* d) rec̄o̊vit *B* e) *s. die Vorbemerkung.*

bolum usque in flumen Siclę, et inde quoque iuxta Siclam deorsum pervenit in flumen Ausulę. Et si quislibet homo adversus predictum monasterium exinde aliquid dicere vult, paratus sum cum eo inde ad rationem standum et legitime finiendum; et quod plus est, quęro, ut dicat iste Azo marchio, qui hic adpresens est, si curtis ista, sicuti eam denominatam habeo, propria est monasterii sancti Prosperi aut si ipse eam agere aut causare vult aut si habet aliquod scriptum vel aliquam firmitatem, per quam istas res predictę ecclesię contradicere velit aut non.' Cum ipse abbas taliter retulisset, ad hęc respondens ipse Azo marchio dixit et professus est: 'Vere predictas res proprię sunt monasterii sancti Prosperi et michi ad habendum nec requirendum nichil pertinet nec pertinere debet cum lege, pro eo quod exinde nullum scriptum nullam firmitatem nullamque rationem inde habeo nec habere possum, per quam ipsas res parte predicti monasterii sancti Prosperi contradicere aut subtrahere possim, sed proprię sunt ipsius monasterii et esse debent cum lege.' Et tunc spopondit[a] se ipse Azo marchio, ut, si umquam in tempore ipse suisque filiis et filiabus vel eius heredes aut sua summissa persona de predictis rebus adversus partem iam[b] dicti monasterii agere aut causare vel removere presumpserit aut si apparuerit ullum datum aut factum vel quodlibet scriptum, quod exinde in[c] aliam partem fecissem[d] et claruerit, tunc componant ipsas res in duplum, sicut pro tempore fuerint melioratas aut valuerint sub aestimatione in consimilibus locis, insuper pena auri optimi libras centum. His actis et manifestatio ut supra facta rectum hisdem iudicibus et auditoribus comparuit esse, iudicaverunt, ut iuxta illorum professionem et manifestationem pars prędicti monasterii debeat habere et detinere ipsas res ad proprietatem predicti monasterii et ipse Azo marchio suique heredes maneant exinde omni tempore taciti et contenti. Hoc acto tunc misit bannum domnus imperator super eundem abbatem et super eundem advocatum suum, ut nullus quislibet homo de predictis rebus eos vel predicto monasterio devestire molestare vel inquietare audeat sine legale iudicio. Qui vero fecerit, centum libras auri se compositurum agnoscat, medietatem camerę domni imperatoris et medietatem partis ipsius monasterii. Finita est causa, et hac notitia, qualiter acta est causa, fieri amonuerunt. Quidem et ego Aldo notarius sacri palacii ex iussione istius domni imperatoris et iudicum ammonitione scripsi anno ab incarnatione domini nostri Iesu Christi millesimo quinquagesimo quinto, imperii vero domni secundi Heinrici deo propicio nono, quintodecimo die mensis iunii, indictione octava.

⁞ Ego (M.)[e] dei gratia Romanorum imperator augustus confirmavi. ⁞ (SMP.)[f]

Egô Gunterius cancellarius subscripsi. (SR.)[g]

†[h] Bonusfilius iudex[i] sacri palacii interfuit. † Ego Otto iudex sacri palacii interfui[k].

† Atto iudex et missus domni imperatoris interfuit. † Ego Vuibertus iudex sacri palacii interfui.

† Ego Burgundius iudex sacri palacii interfui. † Tolbertus iudex sacri palacii interfuit. † Gezo iudex sacri palacii interfuit.

348. [Zimerman] a) *korr. aus* respondisset b) iā *korr. aus* p̄ c) in *übergeschrieben* d) *B* e) *das M. ist eine ziemlich verunglückte, von der in der Kanzlei üblichen ganz abweichende Figur; ein Vollziehungsstrich ist nicht zu unterscheiden* f) *die drei Interpunktionszeichen am Schluß der Signumzeile, SMP. und die drei Kreuze danach haben die kanzleimäßige Form; die Kreuze könnten nachgetragen sein* g) *ein eigentümliches Zeichen, wie es auch in anderen Gerichtsurkunden Gunthers wiederkehrt, während Gunther sich sonst eines kleinen diptychonartigen Zeichens bedient* h) *kreuzartige Zeichen, ähnlich einem ChiRho* i) iudex *übergeschrieben* k) *korr. aus* interfuit.

349.

Heinrich bestätigt dem Kloster des h. Adalbert die Privilegien seiner Vorgänger.

— 1055 Juli 14.

Regest im Transsumptum diaceptorum s. Vitalis Ravennae aus dem 17. Jh. in der Biblioteca Classense zu Ravenna aus dem verschollenen Band A. Mandriolarum R f. 207.

Das von Otto III. zu Ehren des Preußenapostels auf der Insel Pereum zwischen Ravenna und Comacchio gegründete Kloster besaß ältere Privilegien Ottos III. von 1001 und Heinrichs II. von 1014 (erw. bei Rubeus Hist. Ravennat. 273 f.), welche Heinrich III. am 14. Juli 1055 bestätigte; dieses Datum, aber ohne Ortsangabe — vermutlich ist ein damaliger Aufenthalt des Kaisers in Ravenna anzunehmen — überliefert das oben angeführte Urkundenverzeichnis der damals im Archiv von San Vitale in Ravenna befindlichen Diplome. Vgl. auch Kehr Ital. pontif. 5, 111.

350.

Heinrich verleiht dem Bischof und der Stadt Modena das Wasserrecht auf den Flüssen Secchia und Panaro und die Erlaubnis zur Anlage eines Kanals zum Po für den Warenverkehr nach Venedig und Ravenna. — 1055 — —.

Rubeus Hist. Ravennat. 290 = Steindorff Jahrb. 2, 303 Anm. 3.

Henricus imperator anno eodem 1055 usum aquae dedit amnium Siclae et Scultennae episcopo et civitati Mutinensi facultatemque largitus est alvei excavandi ad merces in Padum Venetias et Ravennam deferendas.

351.

Heinrich gewährt den Einwohnern von Ferrara Vergünstigungen für die Gerichte und für den Handel in Pavia, Cremona, Ravenna und Venedig.

Pontelagoscuro 1055 August 24.

Kopialbuch von Ferrara vom J. 1231 f. 34 im Staatsarchiv zu Modena (B). — Concordia inter Venetos et Ferrarienses aus dem 13. Jh. f. 30 im Vatikanischen Archiv zu Rom (C).

Muratori Ant. Ital. 5, 753 aus B mit VIII. kal. sept. *= Frizzi Mem. di Ferrara [1] 2, 90; [2] 2, 107 = Migne Patrol. 151, 1122 n° 28. — Böhmer Reg. 1670 und Stumpf Reg. 2478 zu August 25.*

Verfaßt und wohl auch geschrieben von GA. — Zur Sache vgl. Ficker Ital. Forschungen 1, 187; 2, 121. 123; 3, 410 und zum Ausstellungsort Pontelagoscuro vgl. Frizzi a. a. O. [1] 1, 57 f.; 2, 91. — Wahrscheinlich gehört in diese Zeit das in der Urkunde des Erzbischofs Heinrich von Ravenna betr. seinen Streit mit dem Abt Mainard von Pomposa erwähnte und von dem Königsboten Herrat und Mönchen von Pomposa

überbrachte Mandat an den Erzbischof auf Zurückgabe der von ihm dem Kloster entzogenen Besitzungen (ed. Savioli Annali Bolognesi I[b]*, 95 n° 56 zum J. 1055, das freilich Federici Rer. Pompos. Hist. 1, 66 sicher unrichtig zu 1073 setzt), wo es heißt* Dominus noster rex Heinricus mandat vobis per nos gratiam suam et per eam fidelitatem, quam sibi debetis, ut fossam Medii Gauri et omnem aquam piscaritiam ad ipsam pertinentem, quam Belunensis episcopus nomine Eziman per iussionem imperatoris Henrici intromisit et bannum suum scilicet C librarum auri misit et confirmavit, monasterio suo restituatis et reddatis. *Dazu vgl. auch die in der Urkunde des Erzbischofs erwähnten DD. 145. 193.*

(C.) In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Noverint omnes sancte dei ecclesie nostrique fideles tam futuri quam presentes, qualiter pro remedio anime nostre et ob interventum coniugis nostre imperatricis Agnetis et propter incrementum dilectissimi filii nostri Henrici quarti regis universo populo Ferrariensi[a] nobis supplicanti pro fideli ac devoto eorum servitio omnes curtenses a datione in placito que tertie dicuntur tutos esse permittimus; villanos etiam infra totum comitatum Ferrariensem[b] vel ubicumque in eorum terra habitant ad publicum placitum non venire, sed dominis eorum[c] pro illis respondere concedimus; naves suas et caballos ad publicum[d] officium persolvere non cogantur, nisi cum nos in regnum Ytalicum venerimus[e] vel noster missus. Preterea si quis ad placitum vocatur et debitum suum sponte confitetur, a pena tertiarum solutus sit; similiter etiam et viduas a tertiis in placito solvimus; bannus autem illorum secundum antiquum modum centum et octo denarii sit. Ripaticum non dent nisi Papie XII denarios eiusdem monete; Cremonae[f] autem si forte quisquam negotiatorum moratus fuerit et alibi aliquod negotium de sale fecerit, duo oralia persolvat; de piscibus pro unaquaque vegete duos denarios Mediolanenses tribuant, Rauenne duos monete Veneticorum[g], Venetie vero XII eiusdem monete, et preter hec prenominata loca omne mercatum Ytalicum absque qualibet exactione secure frequentent. Secundum etiam quod lex iubet in placito, indutie illis concedantur, nisi cum nos aut noster missus in regnum Ytalicum venerimus[h]. Generale placitum in anno bis custodiant et hoc solvendo modo tribus diebus et unaquaque die tres porcos centumque panes, unam libram piperis et alteram çinamomi[i] tresque sextarios mellis hisque[k] tribus diebus tantummodo unam vegetem vini, quarta vero die unum verrem ac quinquaginta panes placitanti tribuant. Fotrum autem nobis aut nostro misso ad Italiam[l] venienti pleniter persolvant. Hec enim omnia, que prescripta[m] nec non concessa sunt, illa exceptione stabilimus[n] et confirmamus ad cetera tempora, nisi dum nos aut noster missus in regno Italico[o] steterimus. Si quis autem huius nostre concessionis et confirmationis violator extiterit, centum libras auri optimi componat, medietatem camere[p] nostre et medietatem predicto Ferrariensi populo. Et ut hec nostre confirmationis auctoritas stabilis ac firma permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Henrici tertii regis invictissimi[q] secundi[r] Romanorum imperatoris augusti. (SMP.)

Gonterius[s] cancellarius vice Hermanni archicancellarii recognovit.

Data VIIII. kal. septemb. anno dominice incarnationis millesimo LV, indictione[t] octava, anno autem domni Henrici tertii regis imperatoris autem secundi ordinationis eius XXVII, regni quidem XVII, imperii vero VIIII; actum ad Pontem; in dei nomine feliciter amen.

351. [Bresslau-Schwalm] a) Ferr. *B*; Fer. *C* b) Fer. *BC* c) *C;* eis *B* d) p. *B* e) veniremus *BC* f) *C;* Crōmae *B* g) Venetie *BC* h) veniremus *C* i) cynamomi *C* k) hiisque *C* l) Ytaliam *C* m) prestata *C* n) *C;* stabillimus *B* o) Ytalico *C* p) camare *C* q) *Lücke für das M.* r) *fehlt in C* s) *BC* t) indicione *C.*

352.

Heinrich befiehlt, daß den Leuten in Val Sacco alles, was ihnen der Bischof von Padua gewaltsam entrissen, zurückgegeben werden soll und daß sie fortan als Arimannen wie die Arimannen in der Grafschaft Treviso leben sollen.

— — — —.

Abschrift aus dem Ende des 12. oder aus dem Anfang des 13. Jh. im Kapitelarchiv zu Padua (B). — Brunacci Codice diplomatico Padovano aus dem Ende des 18. Jh. Bd. 2 p. 1476 im bischöflichen Seminar zu Padua (aus B) (C).

Brunacci De re nummaria Patavinorum ed. I. 5 aus B = ed. II. in Argelatus De monetis Italiae 1, 222 = Dondi dall' Orologio Dissert. sopra l'istoria di Padova 3, doc. 23 n° 17. — Gloria CD. Padov. 1, 205 n° 173 aus C = Pinton CD. Saccense (1892) 44 n° 264. — Hübner Gerichtsurkunden 1388 zu Nov. 1055. — Stumpf Reg. 2517.

Sowohl aus dem historischen Zusammenhang wie aus dem Diktat, das dem GA angehört, ergibt sich, daß das ohne Eschatokoll überlieferte D. 352 ins J. 1055 zu setzen ist und wohl zusammen mit D. 351 ausgestellt war. Zur Sache vgl. auch F. Schneider Burg- und Landgemeinde 127 f.

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia Romanorum inperator augustus. Si miseris et pauperibus secundum quod scriptum est 'Subvenite misero' manum misericordie, prout imperialem decet clementiam, porrigimus[a], videlicet ut a violentis oppressionibus[b], et hic et in futuro premium nos recepturos sperare debemus. Quapropter notum sit omnibus sancte dei ecclesie nostrisque fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter homines in valle que vocatur Saccus habitantes clementiam nostram adierunt[c] de iniuste servitutis oppressione, in qua Patauiensis episcopus violenter eos compulerat, miserabiliter conquerentes. Verum nos pro remedio anime nostre et ob interventum dilectissime coniugis nostre imperatricis Agnetis et propter incrementum filii nostri Henrici quarti regis precipimus[d] et confirmamus, ut quicquid Patauiensis episcopus per violentiam illis abstulit aut cartas ab eisdem fieri compulit, integre ipsis restituatur, et ut deinceps ab iniusta servitute sint soluti sancimus. Hocque nomen ab imperiali auctoritate nostra stabilitum obtineant, ut in omni succedenti tempore eremani dicantur et ea consuetudine qua nunc ceteri eremanni in comitatu Taruisiano utantur. Preterea cum nos in regnum Italicum venerimus, sicut antiquis temporibus soliti fuerant, septem libras ut impendant et decimas per unumquemque[e] annum precipimus. Insuper vero nec episcopus nec aliqua magna vel parva nostri regni persona predictos homines molestare inquietare sine legali iudicio presumat[f]. Statuimus quoque partibus autem ecclesie secundum iusticiam faventes, ut predictis hominibus non liceat ipsam eremanniam suam vendere aut archiepiscopo aut episcopo aut patriarche aut duci marchioni comiti[g] vicecomiti neque aliquibus se potencioribus vendant, nisi quod secundum eandem consuetudinem debitum eremanie predicte Patauiensi[h] ecclesie iusticiam suam persolvere velint. Si quis vero contra hanc nostram imperialem confirmationem

352. [Kehr] a) porigimus *B* b) obppressionibus *B, es fehlt das Verbum, etwa* defendantur *o. ä.* c) audierunt *B* d) precimus *B* e) unumquodque *B* f) presummat *B* g) commiti *B* h) Patauiensis *B*

a predictis eremanis aliquid exegerit aut nostrum preceptum infringere temptaverit, centum libras auri optimi componat, medietatem kamere imperiali et medietatem ipsis hominibus. Quod ut verius credatur, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri inpressione[1] iussimus insigniri.

353.

Heinrich bestätigt dem Kloster S. Maria in Mogliano seine Besitzungen und Urkunden.

Ad curtem Rodoli *1055 Oktober 14.*

A. Scoti Tarvisinorum episcoporum series f. 94 aus der ersten Hälfte des 18. Jh. in der Kapitelbibliothek zu Treviso aus dem damals im Archiv der Nonnen von San Teonisto zu Treviso aufbewahrten Original (B).

Ughelli Italia sacra ed. II. 5, 513 aus Abschrift nach dem Original (U). — Böhmer Reg. 1671. — Stumpf Reg. 2479.

Mit Benutzung des DO. III. 271 verfaßt und vermutlich auch geschrieben von GA. Der Text des D. 353 wurde in dem wahrscheinlich gleichzeitig ausgestellten Privileg Victors II. Jaffé-L. 4340 (Kehr Ital. pontif. 6[a], 116 n° 1) wiederholt. — Rodolo dürfte wohl im Gebiet von Mantua zu suchen sein, vgl. Müller Itinerar 110. Der Kanzler Gunther war noch am 4. Oktober in Prato della Valle im Gebiete von Padua, wo er ein Placitum zugunsten des Klosters S. Felix und Fortunat in Vicenza abhielt (Hübner Gerichtsurkunden 1385).

In nomine sanctę et individue trinitatis. Heinricus divina favente clemencia Romanorum imperator augustus[a]. Si ęcclesiarium dei scripta confirmare atque nostra imperiali auctoritate corroborare studuerimus, ad nostre animę remedium proficere minime dubitamus. Quocirca omnium dei ęcclesiarum presentium scilicet ac futurorum fidelium sollers noscat industria, qualiter * pro * remedio animę nostrę et ob interventum dilectissimę coniugis nostrę imperatricis Agnetis et propter incrementum filii nostri karissimi Heinrici quarti regis cuidam monasterio sanctę dei genitricis Marię in * loco qui Mulianos[b] dicitur sito omnia bona, quę Rozo quondam Tarvisiensis episcopus illuc tradidit, eidem ęcclesię nostra imperiali auctoritate damus concedimus et confirmamus. Preterea omnia, quę modo legaliter habet vel in antea predictum monasterium iuste ac legaliter acquisiturum erit, scilicet in campis in pratis in pascuis in silvis in aquis aquarumque decursibus in piscationibus in molendinis cultis et incultis cum omni usu, qui aliquando ex his provenire poterit, insuper et scripta predicti monasterii sanctę dei genetricis Marię, quę modo habet vel in futuro legaliter acquisiverit[c], imperiali nostra concessione prefato monasterio damus et corroboramus, omnium hominum contradictione remota. Precipientes vero iubemus, ut nullus archiepiscopus episcopus dux marchio comes vicecomes nec aliqua magna vel parva nostri regni persona hoc infringere presumat aut ullo modo sine legali iudicio inquietare. Si quis vero istius violator iussionis extiterit, sciat se compositurum mille libras auri optimi, medietatem kamerę nostrę et medietatem predicto monasterio sanctę dei genitricis Marię. Quod ut verius credatur et diligentius ab omnibus observetur, hanc cartam inde conscriptam manu propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

352. i) inpresione *B.*
353. [Bresslau] a) *Invocatio, Intitulatio, Signum- und Rekognitionszeile gibt U in Majuskeln; sie waren im Original offenbar in verlängerter Schrift geschrieben* b) Mulianas *U* c) acquisierit *U*

‖ Signum domni Heinrici tertii (M.) regis[d] invictissimi secundi Romanorum imperatoris augusti[a]. ‖ (SMP.)

‖ Guntherius cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovit[a]. ‖

Data II. id. oct. anno dominicę incarnationis MLV, indictione VIII, anno autem domni
5 Heinrici [tercii][e] regis imperatoris[f] autem secundi ordinationis eius XXVII, regni quidem[g] XVII, imperii vero VIIII; actum ad curtem Rodoli; in dei nomine feliciter amen.

354.

Heinrich bestätigt dem Domkapitel zu Cremona die durch die Bischöfe entfremdeten Besitzungen und die übrigen Ländereien nebst deren Leistungen und befreit es vom
10 *Fodrum und andern Abgaben.*

Mantua 1055 Oktober 15.

Originaldiplom im Kapitelarchiv zu Cremona (A).

Muratori Ant. Ital. 2, 75 aus A = Migne Patrol. 151, 1121 n° 27. — Astegiano CD. Cremonese 1, 75 n° 118 Reg. — Böhmer Reg. 1672. — Stumpf Reg. 2480.

15 *Verfaßt und geschrieben von GA. — Die im Gebiet von Cremona gelegenen Besitzungen sind nur noch zum Teil nachzuweisen.*

(C.) ‖ In nomine sanctę et individue trinitatis. Heinricus divina favente clemencia Romanorum imperator augustus. Si his, qui ‖ ad loca sacra destinati divinis officiis inserviunt, nostrę imperialis munificentię benivolentiam in suis peticionibus clementer ac
20 benigne demonstramus, a deo omnium rerum inspectore meritam et condignam retributionem nos recipere speramus[a]. Unde omnium sanctę dei ęcclesię nostrorumque fidelium tam futurorum quam presentium diligens industria noverit, qualiter pro remedio animę nostrę et ob interventum coniugis nostrę dilectissimę imperatricis Agnetis nec non propter incrementum filii nostri karissimi Heinrici quarti videlicet regis canonicorum
25 sanctę Cremonensis ęcclesię in honorem beatissimę dei genitricis Marię constructę necessitatibus providentes illis confirmamus ac nostra imperiali auctoritate corroboramus terras suas, quas prefatę canonicę presules eiusdem ęcclesię vi et iniuste tulerant, scilicet[b] Butaningum, Castrum vetus, Isulam, Raduldiscum, Casam novam, Butalianum, Fontanellam, capellam sancti Salvatoris cum suis pertinentiis nec non et cęteras terras, quas
30 canonici predicti nunc vel in futuro iuste ac legaliter detinere videntur, cum districtu cum porcis et vervecibus cum operibus et omnibus scufiis. Preterea sanctimus atque[c] precipimus[d], ut nullus episcopus comes procurator aut decanus de ipsa canonica fodrum aut aliquam dationem illis tollere aut aliquo modo sine legali iudicio molestare vel disvestire[e] presumat. Si quis vero contra huius nostrę confirmationis auctoritatem teme-
35 rarius violator extiterit, centum libras auri optimi componat, medietatem kamere nostrę imperiali et medietatem predictis canonicis. Quod ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur[f], hanc cartam inde conscriptam manu propria subter corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

353. d) *fehlt in U* e) *Lücke in BU* f) imperii *BU* g) eiusdem *U.*

40 **354.** [Hirsch] a) *vor* s *Rasur*; p *korr. aus* e b) *das erste* i *wahrscheinlich nachgetragen* c) t *korr. aus* c d) r *korr. aus* p e) *das erste* s *nachträglich eingeschoben* f) t *korr. aus* r

⁞ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[g] secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)[h]

⁞ Guntherius cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovit. ⁞ (SI. 4.)[i]

Data idus[k] oct.[k] anno dominicę incarnationis MLV, indictione VIII, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris autem secundi ordinationis eius XXVII, regni quidem XVII, imperii vero VIIII; actum Mantuę[k]; in dei nomine feliciter amen. 5

355.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Mantua die Besitzungen, Rechte und Einkünfte, die Immunität und insbesondere den Hof Volta.

Mantua 1055 Oktober 20. 10

Originaldiplom im Kapitelarchiv zu Mantua (A). — Originaltranssumt K. Karls IV. vom 10. Dezember 1354 im bischöflichen Archiv zu Mantua (B).

Muratori Ant. Ital. 6, 417 aus den Kollektaneen des Prisciani. — Torelli L'archivio capitolare di Mantova 5 n° 4 aus A. — Torelli Regesto Mantovano 1, 54 n° 77 Ausz. — Böhmer Reg. 1673. — Stumpf Reg. 2481. 15

Mit Benutzung des DK. II. 235 (VU. II) und des DH. III. 132 (VU. I) verfaßt und geschrieben von GA, der das ganze Eschatokoll mit blasserer Tinte entweder vorausgefertigt oder nachgetragen hat. — Am 18. Oktober hielt in Mantua der Kanzler Gunther ein Placitum zugunsten der Kirche von Padua ab (Hübner Gerichtsurkunden 1386). 20

[(C.) ⁞ In nomine][a] sanctę et individue trinitatis. Heinricus divina favente clemencia Romanorum impera[tor augustus. Si illis, qui ad loca sacra destinati divinis officiis ⁞ in]serviunt[b], nostrę imperialis munificentię benivolentiam in suis peticion[ibus cle]menter ac b[en]igne dem[onstramus, a deo omnium rerum inspectore merita]m[b] et [co]ndignam retributionem nos recipere sper[am]us. Unde omni[um] sanctę dei ęcclesię nostrorumque 25 fideliu[m] tam futurorum [quam] presentium diligens industria noverit, qualiter pro remedio animę nostrę e[t] ob interventum coniugis nostrę dilectissime imperatricis Agnetis nec non propter incrementum filii nostri karissimi Heinrici quarti regis Mantvano episcopo I plebem Mantuanę civitatis cum canonicis et omnibus clericis eiusdem civitatis, plebem Salelli[c], quę est in Portu, cum decimis et omnibus cl[e]ricis eiusdem castri, plebem de Suaue, 30 plebem in Auri, plebem sancti Metri, plebem de Octauo, plebem de Riuerso, plebem de Gothi, de Uolta, de Bonago, de Capriana[d], de Calzacho, de Gusenatho[e], de capite Tartari, de Marcaregia, de Ludulo, quę est in Scorzariolo, de Turisselle, de Sauiula, de Ronco Rolandi, de Marmoriolo, de Castellione Mantuano, de Ben[e]ficio, de Bigarello, de sancto Georio, de Pontariole, de Purpascio, de Karisitulo, de sancto Casiano, de sancto Martino in Casale Barbato, de sancto Lavrencio in Casale[f], de Gubernole, de Septingenti, de Sarmate, de sancta Maria, de Baniolo, de Castelluclo, de 35

354. g) *der einfache Vollziehungsstrich nachgetragen* h) *am SMP. kleine Rasur; die drei Punkte in den vorausgehenden Interpunktionszeichen sind von dunklerer Tinte, sonstige Nachtragungen nicht erkennbar* i) *nur die untere Hälfte erhalten* k) idus oct. *und* Mantuę *von GA in freigelassene Lücken nachgetragen.* 40

355. [Bresslau] a) *am Anfang zerstört, ergänzt aus B, wo aber das Chrismon fehlt* b) *ergänzt aus B und aus dem gleichlautenden D. 354* c) Sasselli *VU. I. II* d) Coriana *VU. I;* Cauriana *VU. II* e) Gusfenago *VVU.* f) *dahinter ist wie in DK. II. 235 ein Wort ausradiert (etwa* plebem?)

Campitello, de Radaldisto, de curte Atonis, plebem in Flumine nouo, plebem de Pletule cum omnibus aliis plebibus et capellis ad supra dictam plebem Mantuanę civitatis pertinentibus et cum omnibus clericis tocius episcopatus et decimis confirmamus et damus, ita ut ab omni rei publicę functione sint absoluti, nichil ab eis quisquam publicus minister exigat, ut securius ac diligentius divinum officium perficere possint. * Precipimus etiam, ut nullus dux marchio comes vicecomes nullaque nostri regni magna vel parva persona de rebus omnium supra dictarum ęcclesiarum placitum tenere neque in domibus * clericorum vel laicorum[g] suorum aliquod mansionaticum potestative tollere aut fotrum vel aliquod tributum neque homines eius clericos aut laicos liberos commendaticios libellarios ac cartulatos vel super terram ipsius ęcclesię residentes neque servos vel ancillas ad placitum ducere nec pignorare aut molestare aut flagellare presumat vel de omnibus rebus omnium clericorum totius Mantuani episcopatus vel super terras ipsius residentium aut de omnibus ęcclesiis totius episcopatus aliquo ingenio se intromittere audeat, sed omnia integre in potestate episcopi permaneant. Insuper per hoc nostrum preceptum confirmamus et corroboramus sibi curtem de Uolta cum castro et capella et omnibus pertinentiis eiusdem curtis. Si quis hoc violaverit, centum libras auri optimi componat, medietatem kamere nostrę et medietatem predicto episcopo. Quod ut verius credatur, hanc cartam inde conscriptam manu propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁝ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[h] secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁝ (SMP.)[i]

⁝ Guntherius cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovit. ⁝ (SI. D.)

Data XIII. kal. nov. anno dominicę incarnationis MLV, indictione VIII, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris autem secundi ordinationis eius XXVII, regni quidem XVII, imperii vero VIIII; actum Mantvę in[k] regio palatio[k]; in dei nomine feliciter amen.

356.

Heinrich verleiht den Arimannen der Stadt Mantua und ihrem Besitz auf beiden Seiten des Mincio die Immunität und befreit ihren Handel von Ufergeldern und Zöllen in Ravenna, Argenta, Ferrara und Samolaco.

Guastalla 1055 November 3.

Privilegia communis Mantuae des 13. Jh. f. 4 n° 3 im Staatsarchiv zu Mantua (B).

Muratori Ant. Ital. 4, 15 aus B = Migne Patrol. 151, 1120 n° 26. — Torelli Regesto Mantovano 1, 55 n° 78 Ausz. — Böhmer Reg. 1674. — Stumpf Reg. 2483.

Verfaßt und vermutlich auch geschrieben von GA, der sich aber nicht des allerdings nur in interpolierter Fassung überlieferten DH. II. 278 als Vorurkunde bediente, wie man es erwarten sollte, sondern für die Arenga und die Dispositio ein älteres Immunitätsprivileg benutzte, wahrscheinlich ein solches Karls III. Wir machen dieses eigentümliche Verhältnis durch Kleindruck deutlich, der die Übereinstimmung

355. g) i *zwischen* a *und* c *nachträglich eingefügt* h) *in dem mit dunklerer Tinte gezeichneten M. ist Nachtragung des Vollziehungsstriches nicht sicher zu erkennen* i) *SMP. mit dunklerer Tinte; die Interpunktionszeichen vorher und die drei Kreuze dahinter mit anderer Tinte* k) *so auch B; korr. aus ursprünglichem* ad regiū palatiū; *Torelli liest* apud regium palatium.

des D. 356 mit dem Immunitätsprivileg Karls III. für das Bistum Cremona Mühlbacher Reg.² 1631 zum Ausdruck bringt, denn wahrscheinlich war es dieses, welches der Kanzlei im Oktober in Mantua, wo jedenfalls auch die Handlung von D. 356 stattfand, zur Bestätigung vorlag, wenn wir auch nur von einer Urkunde für das Domkapitel zu Cremona (D. 354) Kenntnis haben, nicht aber von einem Privileg für das Bistum und seine Arimannen. — Über die Arimannen von Mantua vgl. F. Schneider Burg- und Landgemeinde 156 ff.

(C.) In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si petitionibus fidelium nostrorum iustis et racionabilibus[a] annuimus et necessitates iniustas violentasque oppressiones secundum imperialis excellentie debitum sublevamus, a deo omnium bonorum recompensatore meritam retributionem feliciter adepturos[b] fore speramus. Qua re omnium sancte dei eclesie nostrorumque fidelium tam futurorum quam presentium industria noverit, qualiter Mantuani cives nostram adierunt clementiam suas miserias et diuturnas oppressiones conquerentes. Nos vero magnis eorum necessitatibus compatientes ob interventum dilectissime coniugis nostre imperatricis[c] Agnetis et propter incrementum filii nostri carissimi Heinrici videlicet quarti regis nostra imperiali auctoritate omnes superstitiosas[d] exactiones et importunas violentias funditus deinceps illis abolendas et radicitus extirpandas modis omnibus decernimus et confirmamus, statuentes eciam, ut nulla magna parvaque persona predictos cives videlicet eremanos in Mantua civitate habitantes de suis personis sive de illorum servis et ancillis vel de liberis hominibus in eorum residentibus terra vel de eremania et communibus rebus ad predictam civitatem pertinentibus ex utraque parte fluminis Mincii sitis sive de beneficiis libellariis precariis seu eciam de omnibus eorum rebus mobilibus et immobilibus iuste conquisitis et iuste conquirendis[e] inquietare molestare disvestire sine legali iudicio presumat. Precipimus quoque, ut liceat omnibus predictis civibus secure ire et redire ad mercata omnia sive per terram sive per aquam quocumque voluerint, ita videlicet ut non dent ripaticum nec tholoneum[f] in Rauenna, in Argenta, in Ferraria, in Summolacu et eam consuetudinem bonam et iustam habeant, quam quelibet nostri imperii civitas obtinet. Quicumque autem huius nostre concessionis et confirmationis violator extiterit, centum libras auri optimi componat, medietatem nostre camere imperiali et medietatem predictis civibus. Et ut hec nostre confirmationis auctoritas stabilis atque firma permaneat, hanc cartam[g] inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi[h] Romanorum imperatoris augusti. (M.) (SMP.)

Gunterius[i] cancellarius[k] vice Herimanni[l] archicancellarii[m] recognovit.

Data[n] III. non. nov. anno dominice incarnationis MLV, indictione VIII, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris autem secundi ordinationis eius XXVII, regni quidem XVII, imperii vero VIIII; actum Guaresalle[o]; in dei nomine feliciter[p] amen.

356. [Bresslau] a) racionalibus *B* b) adepturam *B* c) imperiatricis *B* d) superstitasas *B* e) conquerendis *B* f) tholomeum *B* g) carta *B* h) *zu ergänzen ist wohl* secundi i) *der Name mit verschnörkelten Buchstaben ist nicht sicher zu entziffern; wohl* Gotfrerius *und nicht* Gotsterius *(wie Torelli)* k) cançellerius *B* l) Frerimmanni *B* m) archicançellerii *B* n) dat. *B* o) *wohl verschrieben für* Guarestalle p) fideliter *B*.

357.

Heinrich bestätigt dem Kloster San Zeno zu Verona die von Markgraf Bonifaz und seinen Leuten widerrechtlich besetzten Besitzungen und schenkt ihm die Burg Montecchio mit der Gerichtsbarkeit und verleiht ihm die Gerichtsbarkeit über die 5 von Herzog Welf dem Kloster übergebenen zwölf Arimannen in Zevio, Illasi und Montalto.

Verona 1055 November 11.

Originaldiplom im Stadtarchiv zu Verona (A). — Abschrift des 13. Jh. ebenda (B).

Ughelli Italia sacra ed. I. 7, 1440 aus A = ed. II. 5, 762 = Rena e Camici Serie 10 de' duchi e marchesi di Toscana 1[d], 93 n° 28. — Muratori Ant. Esten. 1, 6 aus A = Orig. Guelf. 2, 257 n° 16. — Facsimile in Diplomi imp. e reali Taf. 12. — Böhmer Reg. 1675. — Stumpf Reg. 2484.

D. 357 ist zusammengesetzt aus drei verschiedenen Vorlagen; der erste Teil geht auf DH. III. 203 (VU. I) zurück, der zweite mit der Besitzliste wohl auf eine Vor-15 lage des Klosters, der Rest auf das DO. I. 346 (VU. II). Die Phrase propter incrementum filii nostri *(vgl. auch die DD. 343. 346 ff.) und das Eschatokoll lehren, daß die Redaktion des D. 357 von GA besorgt worden ist, doch hat er es nicht selbst geschrieben, sondern von einem Veroneser Kleriker schreiben lassen, der sich seiner Schrift anzupassen versuchte; die stark betonten Schlußinterpunktionen am Ende 20 der Intitulatio, der Signum- und Rekognitionszeile, SMP. und die drei Kreuze scheinen von GA herzurühren. Damit ist die Originalität verbürgt, auch wenn der Vollziehungsstrich nicht deutlich sich abhebt; das nur als Bruchstück erhaltene Siegel aber ist wahrscheinlich eine Fälschung und das echte ist für die Fälschung Stumpf Reg. 2392 verwendet worden. — Über die Arimannen im Gebiet von Verona vgl. 25 F. Schneider Burg- und Landgemeinde 144 ff. und über Montecchio bei Grezzana, das früher zu Fulda gehörte, vgl. G. Richter in Fuldaer Geschichtsblätter 20 (1927), 95 f.; die Hauptmasse der im ersten Teil genannten Orte liegt im Grenzgebiet von Verona und Mantua.*

(C.) ⁞ In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente cle-30 mentia Romanorum imperator augustus. Imperialem sublimitatem condecet, ⁞ ut, quanto I ceteris dignitatibus excelsior colitur, tanto iustis peticionibus deo servientium benignior nec non clementior inveniatur. Quapropter notum esse volumus omnibus sanctę dei ęcclesię nostrisque fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter Albericus abbas monasterii sancti Zenonis martiris nostram clementiam suppliciter exorando adiit ob amorem dei omnipotentis beatique Zenonis martiris 35 reverentiam multum nos deprecans, ut bona iam dicti monasterii, quas[a] Bonefacius marchio suique servi iniuste ac violenter invaserant, per precepti nostri confirmationem eidem coenobio recuperando corroboraremus. Nos vero iustis eius petitionibus consentientes pro remedio animę nostrę et ob interventum dilectissime coniugis nostrę imperatricis Agnetis et propter incrementum filii nostri Heinrici quarti regis predicto monasterio concedendo confirmamus silvam sancti 40 Petri sitam in Fissaro – finis eius Agricia et Finale et Zuuiola Mantuana et Ortigedulum et Piscaria quę vocatur dirupta usque ad pectus Ruze —, nec non et silvam in villa Picta[b] quę nominatur Spissia et aliam quę vocatur Sumadalta — quę cernit fines a silva sancti Uigilii

357. [Bresslau] a) *A* b) c *korr. aus einem Buchstaben mit Unterlänge*

usque in silvam sancti Salvatoris, ex uno capite Nocitulum, ex alio Agricia, et Sanaidam et fontanam Ramenti –, aliam vero silvam in Mauriatica quę nominatur Runca – finis eius via episcopalis et sedimen album, ex uno capite Agricia, ex alio Senaida, et terram in Castellione et in Mulinello et in Runco Saurello –, similiter silvam in Gaium in locum[a] qui vocatur Casale Orci et villam quę vocatur Aspo prope Tartaro nec non et villam quę vocatur Campo Palliario, silvas etiam sitas in Herbeto et in Terbentiolo itemque terram et silvam in Ostilia, quas tenuit Albertus de Baiuaria et Richilda — cuius fines sunt a Pado usque in caput Turnioni et a fossa Lubia usque ad fossam Regiam, et Pollicinem iuxta castrum Reueri. Damus etiam terram cum casis in Fatuledo et in Uaduferrario et in Uadupigocii, quam Bonefacius marchio per commutationem dedit monasterio sancti Zenonis, ea videlicet ratione ut nullus archiepiscopus episcopus dux marchio comes vicecomes sculdachio seu aliqua magna vel parva nostri regni persona hanc nostri precepti constitutionem ac largitionem predicti monasterii sancti Zenonis aliquo modo sine legali iudicio violare presumat. Insuper etiam placuit nostrę serenitati ob ęternam remunerationem statuendo sancire, ut castrum quod dicitur Monticulum in valle Prouinianense, quod liberi homines eiusdem castri per cartulam offersionis sancto Zenoni obtulerunt, cum omnibus rebus iam dicti castri pertinentes[a], cum omni debito districtione * atque placitum[c] nostri et commitis iam dicto monasterio sancti Zenoni[a] ad suorum prebenda[a] monachorum donamus[d] et proprietamus[d] elemosinam. Similiter etiam statuimus, ut districtum duodecim hominum harimannorum, quos Welpho gloriosus dux per invistituram[a] contulit sancto Zenoni, quattuor videlicet supra dictorum hominum habitantes in castro Gebitus hii sunt: Rodiuertus qui Mannaria dicitur et Zeno filius Reginzonis et Psallio Gutturosus hac Petrus filius Pinzonis, nec non et alii quattuor habitantes in castro Ilas hii sunt: Bonaldus et Galiuertus germanis[a], Rambertus et Martinus germanis[a] et Pizulo, similiter etiam alii quattuor habitantes in castro qui[a] dicitur Monte alto: Cotprando, Zeno, Aciprando et item Zeno, qui prius ad nostrum districtum respiciebant, cum omnibus rebus illorum hominum a[e] se pertinentibus seu cum omni debito districtione * atque placitum * sancto[f] Zenoni * donamus[d] et proprietamus[d] monasterio, * ut post h e c nec dux nec comes * ullius potestatis persona habeat potestatem placitandi * aut ullo modo invadendi. Si vero, quod futurum non credimus, aliquis dux comes * aut c u i u s libet * administracionis aut priv[at]a persona contra omnia supra scripta moliri aliquit presumserit seu infrangere vel corrumpere ex parte aut ex toto temptaverit, siat[a] se compositurum mille mancusos auri obrizi, medietate[a] camerę nostrę et medieta[te]m i[a]m [di]ct[o][g] monasterio sancti Zenonis, si[h] aliqua contrarietatis violentia illata fue[ri]t. Et ut hoc certissime credatur et diligentius observetur[i], manu propria roboravimus et anuli nostri inpressione insinniri[a] iussimus.

⁞ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[k] secundi Romanorum imperatoris augusti.[l] ⁞ (SMP.)[m]

⁞ Guntherius cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovit. ⁞ (SI.)[n]

Data III. id. novemb. anno dominicę incarnationis MLV, indictione VIII, anno domni Heinrici tercii regis imperatoris autem secundi ordinationis eius XXVII, regni quidem XVII, imperii vero VIIII; actum Uerone; in dei nomine feliciter amen.

357. c) *A*; u *korr. aus Ansatz zu* o d) *Konstruktionsfehler* e) *A = VU. II* f) s *korr. aus* d g) *ergänzt aus B* h) *in der Ausgabe des DO. I. 346 ist hier irrig* ei *eingeschaltet* i) b *korr. aus* p k) *im M. hebt der Vollziehungsstrich sich nicht ab* l) *zuerst* aui; i *ausradiert* m) *die Interpunktionszeichen vor dem SMP., dieses selbst und die folgenden drei Kreuze mit dunklerer Tinte, wahrscheinlich von GA* n) *nur die kleinere linke Hälfte erhalten; vgl. die Vorbemerkung.*

358.

Heinrich verleiht der bischöflichen Kirche zu Como die Grafschaft Bellinzona mit Märkten, Zöllen und öffentlichen Einkünften, die Märkte in Como und Lugano, die Fischereien in der Mera und Adda und andere Besitzungen.

5 *Volargne 1055 November 13.*

Collectio privil. Cumanae ecclesiae des 14. Jh. f. 5 in der Biblioteca Ambrosiana zu Mailand (B). — Codex privil. Cumanae ecclesiae aus dem Anfang des 16. Jh. p. 9 im bischöflichen Archiv zu Como (C).

Ughelli Italia sacra ed. I. 5, 280 Auszug mit actum Valornis *= ed. II. 5, 288. —*
10 *Tatti Annali di Como 2, 853 aus C. — Stumpf Reg. 2485.*

Nach der Intitulatio ist D. 358 außerhalb der Kanzlei verfaßt, doch weisen das Eschatokoll und auch einzelne Wendungen im Kontext auf GA hin. Der Text ist aus mehreren älteren Privilegien für Como ziemlich frei zusammengearbeitet. Die Arenga und die auf den Hof Barzano sich beziehenden Stellen sind dem DH. II. 336
15 *(VU. I) entlehnt, die auf die Burg und Grafschaft Bellinzona dem DH. II. 74 (VU. II) und dem verlorenen D. Konrads II. (vgl. die Vorbemerkung zu DK. II. spur. 282), die über die Grundstücke in Pavia dem DK. II. 54 (VU. III), daneben ist das Immunitätsprivileg DK. II. 53 (VU. IV) mehrfach benutzt, aber diese Vorurkunden sind so ineinander gearbeitet, daß die Abhängigkeit des so entstandenen Textes von*
20 *ihnen nicht überall genau festgestellt werden kann. Jedenfalls ist der Inhalt des D. 358 im wesentlichen verbürgt. Die Nennung der Kaiserin Agnes und des jungen Königs Heinrich als Mitaussteller der Urkunde ist wohl nur willkürlicher Einschub und entstammt vielleicht der fortgelassenen Interventionsformel. Zur Sache vgl. auch den Exkurs von H. Bresslau im N. Archiv 34, 75, besonders 78 Anm.; 87 Anm. 3;*
25 *93. — An demselben Tag hielt in Volargne der Kanzler Gunther ein Placitum zugunsten der Kirche von Padua ab (Hübner Gerichtsurkunden 1387).*

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus[a] dei gratia imperator Romanorum augustus (et Agnes uxor nostra atque rex Heinricus[a] noster filius). Si iustis I peticionibus nostrorum fidelium * aures nostre pietatis inclinaverimus, prompciores et devociores
30 eos[b] esse ad fidelitatis obsequia non dubitamus. Noverit itaque sancte dei[c] ecclesie multitudo fidelium presentium ac[d] futurorum, Bennonem Cumane ecclesie episcopum nostre IV intulisse sublimitati, quemadmodum gloriosissimi reges et augusti imperatores nostri antecessores prefatam ecclesiam rectoresque ipsius * cum clero et rebus et omni dotali possessione et iuste et legaliter sibi pertinente ob amorem dei ac beati Abondii confessoris eius devotissime
35 tuerentur. Set nos ad dignam peticionem eiusdem presulis condescendentes et antecessorum nostrorum vestigia prosequentes conferimus donamus atque largimur comitatum Belizone * cum mercatis tholoneis * publicisque redditibus ac functionibus, cum ipsa quoque porta, II que quondam publicis usibus * deservivit, et cum parte castri simul cum omnibus * pertinenciis, que * possunt signari et nominari; preterea mercatum Cumarum et mercatum Lugani cum I. IV
40 theloneis et omnibus appendicibus suis; similiter piscarias Maire[e] et Adue[f] cum ceteris fluminibus infra lacum decurrentibus simul cum ripa * Cumana et Mezole theloneis et func- IV tionibus; ac eciam[c] abbatiam sancte Marie que monasterium vetus vocatur; insuper senodochia monasteria ecclesias baptismales eciam cortes loca * agros broilum cum arena meniaque civitatis *,

358. [Bresslau] a) Henricus *C* b) eis *BC* c) *fehlt in C* d) et *C* e) Marie *BC* f) Abduę *C*

fluminum quoque littoreas possessiones *, quas * cum aliquibus pagis * iuste et legaliter infra dictionem regni[g] nostri[g] possidet. Insuper villam Barzanorum, domos quoque cunctaque edificia casarum Papie cum cortibus porticus circa se habentibus cum broilis[h] et ortis, quin eciam plebem Lucani cum omnibus rebus et possessionibus suis sive omnibus que supra[i] leguntur a nostro iure et potestate in * dominium et possessionem predicte * ecclesie omnimodis transfudimus et quecumque sub regni nostri potestate iuste et legaliter possidet vel * deinceps * divina pietas sibi voluerit ampliare, omnium hominum remota contrarietate, ita dumtaxat ut Benno, qui nunc Cumane ecclesie presidet, libere * pacifice et quiete * teneat habeat firmiterque possideat suique successores similiter faciant et tam ipse quam sui successores ad profectum episcopatus ex supra dictis faciant, prout decreverit eorum voluntas. Precipientes itaque iubemus, ut nullus[k] dux marchio archiepiscopus episcopus comes vicecomes scudascius gastaldio decanus aut aliquis[l] rei publice tam superioris quam inferioris dignitatis memoratam ecclesiam audeat disvestire aut inquietare de omnibus supra dictis, que nostri antecessores ac nos a nostro iure et potestate in ecclesiasticum ius et possessionem confessoris dei Habondii toto affectu transfundimus[m] atque donamus, scilicet[n] de comitatu Bellizone[o] omnibusque comitatui pertinentibus ac theloneis mercatis monasteriis senodochiis ecclesiis cortibus castris villis territoriis[p] agris pascuis silvis broilis vineis servis ancillis piscariis ripis aquis aquarum decursionibus cultis et incultis rebus mobilibus et inmobilibus, nec liceat alicui abstrahere vel minuere aliquo tempore de hiis que supra diximus. Et per hoc preceptum edicimus, ut[q] nullus iudex publicus * advocatum predicte ecclesie sine episcopo aut eius misso distringat nec suos homines liberos aut famulos ullus * publicus ad placitum banniscat extra suam parrochiam. * Liceat memorato episcopo suisque successoribus * cum * concessis ecclesie rebus hominibusque liberis ac famulis sub nostre defensionis firmamento permanere. Si quis autem huius nostri precepti violator extiterit, componat mille libras auri optimi, medietatem camere nostre et medietatem prefate ecclesie suisque rectoribus. Quod ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur, manus proprie inmissione roborantes sigillum nostri nominis subter insigniri precepimus.

Signum domini Heinrici tercii regis invictissimi secundi Romanorum imperatoris augusti (M.) (SMP.)

Guntherius[r] cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovit.

Data idus novembris anno dominice incarnationis MLV, indictione VIII, anno autem domni[s] Heinrici tercii regis imperatoris autem secundi ordinationis eius vicesimo septimo, regni quidem decimo septimo, imperii vero nono; actum Volarnie; in dei nomine feliciter amen.

359.

Heinrich schenkt seinem Kanzler Gunther seine Besitzung in der Grafschaft Österreich.

Brixen 1055 November 20.

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Schultes Hist. Schriften 347 n° 19 aus Abschrift. — Mon. Boica 29[a], 121 n° 387 aus A. — Meiller Reg. der Babenberger 7 n° 1. — Böhmer Reg. 1676. — Stumpf Reg. 2486.

358. g) nostri regni *C* h) *C*; broillis *B* i) super *C* k) ullus *C* l) alius *C* m) transfudimus *BC* n) *C*; silicet *B* o) Belizonę *C* p) terretoriis *B*; teritoriis *C* q) et *C* r) Gunterius *C* s) *C*; donni *B*.

Mit Benutzung eines Diktats des WC verfaßt und auf italienischem Pergament geschrieben von GA. Die Urkunde, in der zum erstenmal des Markgrafen Ernst von Österreich, des Sohnes des am 26. Mai 1055 verstorbenen Markgrafen Adalbert, Erwähnung geschieht, kam durch den Kanzler Gunther, der im J. 1057 Bischof von Bamberg wurde, in das bischöfliche Archiv dieser Kirche. — Der Ortsname Averhilteburchstal *konnte bisher nicht gedeutet werden, vgl. zuletzt Baumhackl im Jahrb. für Landeskunde von Niederösterreich NF. 11 (1912), 28 Anm. 2.*

(C.) ⁞ In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clemenci[a] Romanorum imperator augustus. Notum esse[b] volumus ⁞ omnibus sanctę dei ęcclesię nostrisque fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter ob interventum dilectissime coniugis nostrę imperatricis Agnetis et propter incrementum filii nostri karissimi Heinrici quarti regis Gvntherio nobis dilecto cancellario quoddam[c] nostrum[c] predium[d] in comitatu Ernestonis Osterich dicto, montem scilicet qui vocatur[d] Averhiltebvrchstal[e], damus concedimus et confirmamus, insuper quoque duos nostri iuris mansos videlicet regales per circuitum predicti montis in proximo adiacentes cum omnibus suis appenditiis scilicet utriusque sexus mancipiis areis ędificiis agris pratis pascuis terris cultis et incultis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus portu[f] vineis vinetis exitibus[g] et reditibus quesitis[h] et inquirendis cum omni utilitate, quę ullo modo inde poterit provenire, in proprium tradidimus, ea videlicet ratione ut prenominatus Gvntherivs de prefato predio liberam dehinc potestatem habeat optinendi tradendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit inde faciendi. Et ut hęc nostrę imperialis traditionis[i] auctoritas stabilis et inconvulsa in omni tempore permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes bullę[k] nostrę[l] impressione iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[m] secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)[n]

⁞ Uvinitherius[o] cancellarius vice Liutpoldi archicancellarii recognovit. ⁞

Data XII.[p] kal. dec.[p] anno dominicę incarnationis MLV, indictione VIII, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris autem secundi ordinationis eius XXVII, regni quidem XVII, imperii vero VIIII; actum Prissię[p]; in dei nomine feliciter amen.

(B. 4.)[q]

360.

Heinrich schenkt dem Domkapitel zu Freising Güter in Lajen, Aufkirchen und Ebershausen zu eigen, die ihm einst der wegen Inzests verurteilte Markgraf Otto in Präkarie verliehen hatte.

Neuburg 1055 Dezember 10.

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

359. [Wibel] a) *A, statt* clemencia b) *z. T. auf Rasur* c) quoddam nostrum *auf Rasur* d) predium *bis* vocatur *auf Rasur* e) *das zweite* t *auf Rasur* f) portu *auf Rasur* g) exit *auf Rasur* h) *das zweite* s *auf Rasur, die sich bis zum folgenden* et *erstreckt* i) *zwischen und über* it *Rasur; korr. aus* ict k) *davor und darunter Rasur; das ganze mit dunklerer Tinte überfahren, korr. aus ursprünglichem* sigilli l) ę *korr. aus* i m) *Nachtragung des verlängerten Vollziehungsstriches wahrscheinlich* n) *die Interpunktionen mit der Tinte der Signumzeile, SMP. und die drei folgenden Kreuze mit der Tinte des Monogramms nachgetragen* o) Uvini *auf Rasur; vorher wohl* Gunt(herius) p) XII. kal. dec. *und wahrscheinlich auch* Prissię *von GA in dafür gelassene Lücken nachgetragen* q) *vgl. Wibel im N. Archiv 35, 280; abgeb. bei Posse Kaisersiegel 1, Taf. 15 n° 3. 4. An Lederstreifen durch drei Löcher über und unter der Datierung befestigt.*

Meichelbeck Hist. Frising. 1[1], *251 aus A = Resch Aetas millen. 87 n° 47. — Mon. Boica 29*[1], *123 n° 388 aus A. — Zahn CD. Austro-Frising. 1, 79 n° 77 aus A. — Böhmer Reg. 1677. — Stumpf Reg. 2487.*

Geschrieben von WD, einem dem GA nahestehenden Schreiber, der hier zum ersten Male auftritt und entgegen dem Kanzleibrauch das Ordinationsjahr auf XXVIII *und das Königsjahr fälschlich auf* XVIII *erhöhte, auch noch kein festes Diktat hatte, sondern wahrscheinlich eine Freisinger Vorlage benutzte, im Eschatokoll aber sich dem Brauch des GA anschloß. Über den wegen Inzestes, d. h. wegen unerlaubter Verwandtenehe, verurteilten Markgrafen Otto vgl. Riezler in Forschungen zur deutschen Gesch. 18, 532 ff., Steindorff Jahrb. 2, 322 und Graf Hundt in den Abhandlungen der bayr. Akad. 14, 2. Abh., 27 ff., der S. 29 ff. auch über die Lage der Güter handelt. Die Traditionsurkunde des Grafen Otto um das Jahr 1000, die sich auf diese Güter bezieht, s. bei Bitterauf Traditionen des Hochstifts Freising 2, 450 n° 1604, wo es von ihnen heißt* in proprium tradidit, *während wir in D. 360 lesen* precarium fecit et dedit. — *In der Datierung ist Tag und Ort von einer anderen Hand nachgetragen, welche auch in D. 334 den Ort nachtrug; vgl. die Einleitung. — Hierher gehört das nur in der Fälschung D. 111 erhaltene, von WC verfaßte D. für Moosburg (s. Nachträge).*

(C.) ⁑ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ⁑. Agenda est causa rei puplicę, sed salva re matris nostre ecclesię, et plerumque quę iure fori obtinemus, hec iure cęli ultro reddere destinamus. Hoc ergo complacuit nobis in re fratrum nostrorum spiritalium, qui Frisinge sub canonica constituti deo serviunt et de collectis fidelium se agunt. Cum ipsis enim aliquando Otto marchio precarium fecit et dedit, quod visus est habere in loco qui dicitur[a] Leian inter montana in comitatu Popponis[b] et in loco qui dicitur Ûfchirchin in comitatu Fridirici et in loco qui dicitur Ebarhvsen in comitatu Bvrchardi. Antea autem ille Otto infelix deo et sanctę ecclesię pro incesto ad satisfactionem inobediens iuxta quod apostolus instituit traditus est satanę in interitum carnis et ob hoc secundum legem Bauuariorum in nostro colloquio diffinitum est, omnia ad fiscum pertinere, quae idem Otto potuit habere. Qua ratione Geroldvs advocatus supra memoratorum fratrum nostrorum convictus nobis et advocato nostro Hartvvigo eiusdem traditionis Ottonis investituram tradidit[c], quia in eius defensionem nullam invenire potuit rationem. Igitur habemus in potestate, ut quod libet nobis inde fatiamus. Libet ergo amicos nobis de mammona iniquitatis facere, qui nos ex presenti vita deficientes in ęterna tabernacula possint recipere. Propterea notum sit omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus, quia illis nostris fratribus in memoriam nostri et regni thorique nostri consortis Agnetis imperatricis nec non dilectissimi filii nostri Heinrici regis quarti quicquit Otto dare destinavit cum omnibus[d] suis appenditiis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis ędificiis agris pratis pascuis terris cultis et incultis vineis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venacionibus exitibus et reditibus quęsitis et inquirendis cum omni utilitate, quae ullo modo inde poterit provenire, in proprium damus. Et ut hęc nostrę imperigalis[e] traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni ęvo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁑ Signum domni Heinrici tertii regis (M.)[f] secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁑ (SMP.)[g]

360. [Wibel] a) dr̄ *scheint auf Rasur zu stehen* b) *der Name ist in die Lücke auf Rasur nachgetragen* c) *das erste* t *korr. aus* d d) omib; *ohne Abkürzungszeichen* e) *A* f) *Nachtragung des einfachen bzw. verlängerten Vollziehungsstriches in dem vorausgefertigten M. erkennbar* g) *SMP. und die drei folgenden Kreuze nachgetragen*

⁞ Uuinitherius cancellarius vice Liutpoldi archicancellarii recognovi.[h] ⁞ (SI. D.)
Data IIII.[i] id. dec.[i] anno dominicę incarnationis MLV, indictione VIII, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris secundi ordinationis eius XXVIII, regni XVIII, imperii vero VIIII; actum Niuenburc[i]; in dei nomine feliciter amen.

5

361.

Heinrich schenkt der bischöflichen Kirche zu Passau eine Besitzung in Kettlasbrunn mit dazugehörenden Waldhufen und in Böhmisch-Krut, die bisher der wegen Hochverrats verurteilte Riwin besessen hatte.

Ulm 1055 Dezember 14.

10 *Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).*

Mon. Boica 31[a], 333 n° 177 aus A. — Böhmer Reg. 1678. — Stumpf Reg. 2488.

Mit Benutzung des Formulars der DD. 333. 334 verfaßt und geschrieben von WC, der dem Bischof Egilbert (1045—65) noch zu Lebzeiten das Prädikat pię memorię *beilegt. Die Handlung hat wohl kurz zuvor gelegentlich Heinrichs Aufenthalt in* 15 *Bayern (vgl. D. 360) stattgefunden. Über Riwin vgl. Steindorff Jahrb. 2, 323 und zur Deutung der Ortsnamen Meiller Regesten der Babenberger 201 Anm. 62 und Topographie von Niederösterreich 3, 49; 5, 86. 559.*

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ⁞ Notum sit omnibus Christi nostrique fidelibus tam 20 futuris quam presentibus, qualiter nos ob interventum regni thorique nostri consortis Agnetis imperatricis nec non dilectissimi filii nostri Heinrici regis quarti pro remedio animę nostrę et prefatę nostrę coniugis Agnetis imperatricis atque prenominati filii nostri Heinrici regis quarti provectu omniumque parentum nostrorum in Christo dormientium requie ad monasterium sanctę et individuę trinitatis atque intemeratę virginis Mariae 25 nec non beati Stephani martiris honore in loco Pazovve[a] constructo[b] et pię memorię episcopi Egilberti intercessione tale predium, quale Rivvinvs habuit, cum in palatino placito reus maiestatis criminabatur et communi iudicio omnium capitali sententia dampnabatur, in villis Gevvatisprvnnen et Crvbeten dictis atque ut in terminis et in mensuris optinuit, in proprium tradidimus cum omnibus suis appendiciis areis aedificiis agris pratis 30 pascuis terris cultis et incultis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et inquirendis cum omni utilitate, quę ullo modo inde poterit provenire, atque[c] mansos, quos idem prefatus Rivvinvs[d] in beneficium habuit, videlicet silvaticos, quia nulla alia nisi lignorum utilitas ibi invenitur, ad prefatam villam Gevvatisprvnnen pertinentes, ad predictum monasterium 35 in proprium cum omni utilitate, quę inde provenire possit, dedimus. Et ut hęc nostrę imperialis traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni aevo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

360. h) *folgt Rasur* i) IIII. id. dec. *(*id. d *vielleicht auf Rasur) und* Niuenburc *in dafür gelassene* 40 *Lücken von anderer Hand nachgetragen, s. die Vorbemerkung.*

361. [Wibel] a) z *korr. aus* s b) *A* c) *folgt Rasur von 3 cm; in der Fälschung steht* V*; Wibel vermutete* tres *oder* silvaticos*; aber es ist jetzt nichts mehr zu erkennen* d) *das erste* v *korr.*

⁝ Signum domni Heinrici tertii regis (M.)[e] secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁝ (SMP.)[f]

⁝ Uuinitherius cancellarius vice Liutpoldi archicancellarii recognovi. ⁝ (SI. 3.)

Data XVIIII.[g] kal. ian.[g] anno dominicę incarnationis MLV, indictione VIII, anno autem domni Heinrici tercii regis Romanorum imperatoris secundi ordinationis[h] XXVII, regni XVII, imperii VIIII; actum Vlme[g]; in dei nomine feliciter amen.

362.

362 a. *Aufzeichnung über die von Heinrich dem Kloster Benediktbeuern zurückgegebenen Orte und Besitzungen am und beim Würmsee.*

Am Vrihcse *1056 Januar 8 (?).*

Aufzeichnung aus dem dritten Viertel des 11. Jh. im Cod. lat. 4608 f. 99' der Staatsbibliothek zu München (B).

Meichelbeck Chron. Benedictoburanum 1, 73 erw. — Baumann in Münchener SB. phil.-hist. Klasse 1912, Abh. 2, 26 n° 3 aus B.

362 b. *Heinrich gibt dem Kloster Benediktbeuern Tutzing, Zeismering, Garatshausen nebst Zubehör zurück.*

— — — —.

Urkunde aus dem ersten Drittel des 12. Jh. in Diplomform im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Hund-Gewold Metrop. Salisb. ed. Mon. 2, 144 aus A = ed. Rat. 2, 99 = Orig. Guelf. 2, 419 n° 5 als D. Heinrichs IV. zu 1074. — Meichelbeck Chron. Benedictoburanum 1, 73 aus A. — Mon. Boica 7, 90 n° 5 aus A. — Böhmer Reg. 1679. — Stumpf Reg. 2514 zu 1046.

Die historischen Angaben in der Notitia D. 362[a], welche, wohl im dritten Viertel des 11. Jh. auf der Rückseite des 8. Blattes der 13. Lage des aus Benediktbeuern stammenden Clm. 4608 eingetragen, über die nach dem Tode des Herzogs Welf von Kärnten († 1055 November 13) vom Kaiser erbetene und am 8. Januar 1056 am Zürichsee (?) erwirkte Restitution der Klostergüter in Tutzing und anderen Orten am und beim Würmsee berichtet, verlieren an Glaubwürdigkeit weder durch den vielleicht als bloßen Schreibfehler zu erklärenden Widerspruch in der Erzählung von Heinrichs Aufenthalt in Zürich in den Tagen vom 25. Dezember 1055 bis 6. Januar 1056 (vgl. auch Müller Itinerar 111) und der Tradition der Güter am 8. Januar (wohl statt 6. Januar), noch durch die fälschenden Korrekturen im Texte und den so entstandenen Widerspruch mit dem Wortlaut in D. 362[b], noch auch durch den wohl ebenfalls auf Interpolation beruhenden Konstruktionsfehler in Z. 7 ff. 13 f. (vgl. Steinberger im Hist. Jahrb. 38, 263). Wie der Kleindruck zeigt, stimmt der größte Teil der Notitia mit dem aus dem Pollinger DH. II. 212 geflossenen Text des D. 297

361. e) *Nachtragung des einfachen Vollziehungsstriches deutlich erkennbar* f) *die sonst nie fehlenden drei Kreuze hinter dem SMP. fehlen hier* g) XVIIII. kal. ian. *und* Vlme *in dafür gelassene Lücken wohl von WC nachgetragen* h) *folgt kleine Lücke.*

vom 11. Juli 1052 überein; offenbar hat das verlorene Diplom für Benediktbeuern als Vorlage für das zweite gleichfalls verlorene Diplom gedient, dessen Wortlaut der Verfasser der Notitia übernommen hat; die Korrekturen (Note g *und* h*) zeigen dies deutlich. Die in D. 297 interpolierten Worte* calmibus montibus *stehen freilich auch in der Notitia (Z. 10), was auf verschiedene Weise erklärt werden kann, dagegen fehlt hier der fälschende Einschub von* et portare *und die spätere Fälschung im D. 297, die durch Tilgung des* et *vor* fratres *(Z. 15) bewirkt wurde. Alles was in der Notitia mit dem Text des D. 297 übereinstimmt, darf danach wohl als verbürgter Wortlaut des Züricher Diploms angesehen werden. — Über die Orte am und beim Starnberger See, die in D. 362[a] und D. 362[b] nur teilweise übereinstimmen, vgl. Steinberger a. a. O. 238f. 480. Über die für das Itinerar Heinrichs III. wichtige Ortsangabe* ad Vrihcse *und das in den Annalen von Altaich überlieferte* ad Duras aquas, *wo der Kaiser Weihnachten feierte, beabsichtigte nach hinterlassenen Notizen H. Bresslau, der mit der Deutung Baumanns a. a. O. 55 nicht übereinstimmte, ausführlicher zu handeln, doch hat sich nichts in seinen Papieren gefunden.*

*Das unbesiegelte und des Eschatokolls darbende D. 362[b] stellt sich als eine Nachahmung des äußeren Aussehens und der Schrift des D. Heinrichs IV. Stumpf Reg. 2813 dar und ist erst im 12. Jh. geschrieben, wahrscheinlich von demselben Benediktbeurer Mönch, von dem das D. Lothars III. von 1136 (DL. III. 77) herrührt und der auch an der Herstellung des D. Friedrichs I. von 1155 Stumpf Reg. 3709 beteiligt war (vgl. die Vorbemerkung zu DL. III. 77), wie die in diesen drei Diplomen wiederkehrenden Phrasen beweisen. Steinberger a. a. O. 242. 264f. hat auch bereits darauf hingewiesen, daß der in D. 362[b] erwähnte Rat der „Fürsten" Bertold, Friderich und Odalrich aus D. 362[a] entlehnt ist. Auch Anklänge an Papstprivilegien des 12. Jh. (*illibata, usibus profutura, iuste et legaliter, liberalitate regum largitate principum*) finden sich. Nimmt man hinzu, daß D. 362[b] sich als ein Königsdiplom Heinrichs III. gibt, obwohl die darin verbriefte Restitution erst 1056 geschah, daß endlich die Fassung der Urkunde so gut wie nichts mit einem Diplom Heinrichs III. gemein hat, so braucht es keines weiteren Nachweises, daß sie eine freie Fälschung ist und nur als Gegenstück zu der Notitia D. 362[a] hier aufgenommen zu werden verdient. Als Fälschung ist sie auch längst von Steindorff Jahrb. 2, 434ff., von Baumann in Münchener SB. phil.-hist. Klasse 1912, Abh. 2, 52ff. und von Steinberger im Hist. Jahrb. 38, 237ff. erkannt.*

Indessen scheinen doch einige Reste aus einem der verlorenen Diplome Heinrichs III. für Benediktbeuern in diese Fälschung übergegangen zu sein. Die Arenga Deo servire regnare est *(aus dem Sakramentar Gregors I.) war freilich auch den Mönchen von Benediktbeuern geläufig (z. B. in einer freilich erst aus der Mitte des 12. Jh. stammenden Tradition in Mon. Boica 7, 73 und bei Baumann in Archival. Zeitschrift NF. 20 (1914) 45 n° 102), allein wahrscheinlicher ist doch, daß sie einem von KA verfaßten D. Heinrichs III. entlehnt ist (vgl. das von diesem verfaßte D. 43 von 1040 für Utrecht; in Königsurkunden haben wir sie außerdem nur noch in dem D. Heinrichs V. von 1107 für Corvei Stumpf Reg. 3018 wiedergefunden). Auch die Phrase* regni gubernacula *findet sich in DD. 52. 80. Wichtiger ist in der Korroborationsformel der Ausdruck* presentem paginam, *der gerade für das Diktat des KA charakteristisch ist. Es wäre danach nicht ausgeschlossen, daß diese Wendungen in jenem von KA verfaßten Restitutionsdiplom gestanden haben, das, wie wir glauben (vgl. die Vorbemerkung zu D. 297), am 22. Oktober 1041 für Benediktbeuern gegeben war; auch die Tatsache, daß die Fälschung als Königsurkunde auftritt, würde sich so erklären.*

362 a.

Notum sit **cunctis** Christi fidelibus, qualiter **domnus Heinricus III. rex, II.** imperator divini amoris instinctu ac remedio[a] animę **suę** sive interventu atque peticione **huius** Pvronensis **domni** Gotehelmi abbatis **tradidit** tale predium, quale **Welf dux habuit ad sua urbora,** id **est Tvitzingun cum pertinentiis suis, id est[b] III[es] alias mansas, unam in villa Zaizm̄, alteram in loco Chienmos, III[am] in loco Hoh̄h̄[b], cum pratis de Seshôbit circa[c] ripam fluminis Wirma[c] usque Diorprucca[d], cum eodem flumine W.[e]**, monasterio in honore sancti B. confessoris Christi in * villa Puron constructo prius pertinere videbatur * et postea in beneficium multis datum fuit, nunc etiam cum omnibus eius pertinentiis seu appenditiis, **id est ęcclesia** x[mis] areis ędificiis pratis pascuis silvis **calmibus montibus** venationibus aquis aquarumve decursibus molendinis piscationibus exitibus et reditibus viis et inviis quesitis seu inquirendis * cum familiis **in**[f] Welf[f] **prediis sedentibus** sive cum omnibus quę quolibet modo dici **vel** nominari possunt utilitatibus atque cum curtalibus, **nec non** per regalem **suam** paginam corroborari **atque** confirmari fecit eidem monasterio ad usum et stipendia fratrum inibi deo famulantium, * ea quippe ratione ut prescripti provisores monasterii et fratres * de iam nominatis[g] prediis[g] * sive eorum utensilibus dehinc liberam haberent[h] potestatem ad utilitatem tamen ęcclesię quicquid eis placuerit faciendi, omnium[i] hominum contradictione remota.

Isti sunt testes: Perhtolt consiliarius imperatoris, Ǒdalrih, Fridirih aliique multi episcopi abbates clerici laici nobiles et ignobiles[k], qui anno incarnationis domini MLVI fuerunt cum imperatore ad Vrihcse de nativitate domini usque in epiphaniam domini. Frater noster Diotricus presbiter et monachus inde attulit id. ian., predium traditum est sub die VI. id. ian.

362 b.

(C.) ‖ In nomine sancte[a] et individue[b] trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. ‖ Deo servire regnare est: cum ergo propicia divinitate regni gubernacula teneamus, iuxta regiam magnificentiam volumus omnes sub serenitate pacis nostrę gaudere, sed maxime eos, quos specialiter novimus ad munimen regalis defensionis attinere. Noverit itaque universus ęcclesię katholicę cętus, quod quandam abbatiam Bvrin dictam a primis fundatoribus et a predecessoribus nostris et a nobis libertate et omni ingenuitate nobilitatam in nostram protectionem ac tutelam suscepimus et quecunque[c] nunc in loco sunt vel in futurum qualibuscunque usibus profutura iuste et legitime acquiri possunt, Gotehelmo abbati et eius successoribus illibata conservari decrevimus. Idem siquidem monasterium antiquitus liberalitate regum largitate principum magnifice ditatum, nunc variis eventuum casibus quasi despoliatum remansit, eo quod ad regnum omnia primę fundationis predia preter ipsum determinalem locum translata sint. Eius igitur desolationi condolentes tum consilio principum nostrorum Bertoldi, Friderici, Ǒdalrici, tum rogatu Welf ducis, tum fratrum inibi commorantium iustis peticionibus annuentes Tuzzingen, Zeizmanningen, Karershusen cum suis appendiciis cum famulis et famulabus et cum pratis de Seshopten iuxta ripam fluminis Wirmine usque[d] Dietprucce eidem monasterio

362[a]. [Bresslau] a) *vorher fehlt wie in D. 297* pro b) *von* id est *bis* Hoh̄h̄ *reicht eine Rasur; der ursprüngliche Text ist nicht mehr zu erkennen, vielleicht stand da wie in D. 362[b]* Tuzzingen, Zeizmanningen, Karershusen cum suis appendiciis cum famulis et famulabus et cum (pratis de Seshopten iuxta ripam fluminis Wirmine usque Dietprucce); *auf diese Rasur schrieb der Korrektor zuerst* III mansas, *korrigierte dann* III *in* id est *und trug am Rand der 5. Schriftzeile* III[es] *und der 6.* alias *nach; da für den neuen Text der Raum knapp wurde, kürzte er* Zeizm̄ *und* Hoh̄h̄ *in ungewöhnlich starker Weise, wobei zwischen* H *und* oh̄h̄ *ein Raum für etwa 6 Buchstaben blieb, da infolge der Rasur das Pergament nicht beschrieben werden konnte* c) circa *bis* fluminis *auf Rasur, dazu* Wirma *von dem Korrektor am Ende der 7. Zeile und der Rasur hinzugefügt* d) *das erste* r *korr. aus* t e) W. *über der Zeile nachgetragen* f) in Welf *auf Rasur* g) is *beide Male korr. aus* o h) rent *korr. aus* ant i) omiū *B* k) g *korr. wohl aus* n.

362[b]. [Wibel] a) sce *A, ohne Abkürzungszeichen* b) n *korr. aus* d, *dessen Oberlänge ausradiert ist* c) *ursprüngliche cauda unter dem ersten* e *ausradiert* d) usque *am Rand nachgetragen.*

imperiali maiestate restituimus et abbati ea loca possidendi vendendi vel ad quoslibet usus inflectendi liberam facultatem pro debito nostro concedimus. Ne ergo quelibet persona per aliquam surreptionem temere venire presumat contra hanc nostram constitutionem, presentem paginam sigilli nostri impressione corroboramus et libertatem, quam loco illi pie indulsimus, et reditus, quos redonavimus, omni evo inrefragabiliter beato Benedicto sibique servientibus stabilimus.

363.

Heinrich schenkt dem Hemmo die Orte Tonerihc *und Schlammering in der Mark Cham.*

Straßburg 1056 Januar 19.

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Schultes Hist. Schriften 346 n° 18 aus Abschrift. — Mon. Boica 29ᵃ, 127 n° 390 aus A. — Böhmer Reg. 1680. — Stumpf Reg. 2490.

Das aus dem bischöflichen Archiv von Bamberg stammende D. 363 ist von GA verfaßt und geschrieben. Zu der fehlerhaften Datierung MLV *statt* MLVI, indictione VIII *statt* VIIII, *die auch in den andern von GA herrührenden DD. 366. 367. 368, vgl. auch D. 374, wiederkehrt, während das um eins zu niedrige Ordinationsjahr* XXVII *zwar dem damaligen Kanzleibrauch entspricht, vgl. die Bemerkungen von Müller Itinerar 113 Anm. 1 zu Ficker Beiträge 2, 257. Die Handlung gehört wohl in den bayerischen Aufenthalt des Kaisers zu Anfang Dezember 1055 (vgl. D. 360).* — Tonerihc, *in dorso* Tongrich *(s. 14), im Chartular von Bamberg aus dem Ende des 13. Jh. f. 44'* Toherich *geschrieben, ist unbekannt. Über die Mark Cham im Nordgau vgl. Doeberl Die Markgrafschaft und die Markgrafen auf dem bayerischen Nordgau 48.*

(C.) ‖ In nomine sanctę et individue trinitatis. Heinricus divina favente clemencia Romanorum imperator augustus. Notum sit ‖ omnibus sanctę dei ęcclesię nostrisque fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter ob interventum dilectissimę coniugis nostrę imperatricis Agnetis nec non filii nostri karissimi Heinrici quarti regis Hemmoni duas villas videlicet Tonerihc[a] et Slamaringen[b] in marcha Champię sitas in proprium tradidimus cum omnibus suis appendiciis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis ędificiis agris pratis pascuis terris cultis et incultis vineis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscacionibus silvis venationibus exitibus et reditibus quęsitis et inquirendis cum omni utilitate, quę ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet racione ut prenominatus Hemmo de prefato predio liberam dehinc potestatem habeat optinendi tradendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit inde faciendi. Et ut hęc nostrę imperialis traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni ęvo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

‖ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[c] secundi Romanorum imperatoris augusti. ‖ (SMP.)[d]

363. [Wibel] a) E *und vielleicht* N *auf Rasur;* R *korr. wohl aus* I b) sl *in Minuskeln auf Rasur;* amaringen *wie* Tonerihc *in Majuskeln* c) *Nachtragung nur des einfachen Vollziehungsstriches deutlich erkennbar* d) *SMP. mit den Interpunktionszeichen davor und den drei Kreuzen dahinter mit dunklerer Tinte nachgetragen*

¦ Uuinitherius cancellarius vice Liutboldi archicancellarii recognovit. ¦ (SI. 3.)
Data XIIII.[e] kal. febr.[e] anno dominicę incarnationis MLV, indictione VIII, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris autem secundi ordinationis eius XXVII, regni quidem XVII, imperii vero X; actum Argentinę[e]; in dei nomine feliciter amen.

364.

Heinrich übereignet dem Stift der h. Maria Magdalena zu Verdun den Ort Dieuze und andere Besitzungen. *Straßburg 1056 Januar 23.*

Originaldiplom im Stadtarchiv zu Reims (Coll. Tarbé) (A).

Wolfram im Jahrb. für lothring. Gesch. 1 (1888—89), 155 erw. aus der Urkundenabschriftensammlung des Honoré Caille. —Parisot in Annales de l'Est 7, 430 n° 1 aus A.

Die DD. 364 und 365 sind in der Art des GA von einem nicht der Kanzlei angehörenden Manne geschrieben, der abweichend von dem damaligen Kanzleibrauch das Ordinationsjahr richtig mit XXVIII, *aber das Königsjahr mit* XVIII *um eins zu hoch ansetzt, auch sonst mit der in der Kanzlei üblichen Datierungsformel nicht vertraut war, die er in D. 364 gleich mit* Anno *begann. Für die Texte bediente er sich eines Diktats des WC (vgl. D. 335), ohne für D. 364 die beiden älteren Urkunden Heinrichs III. DD. 53. 205 als Vorurkunden zu benutzen, wie auch das D. Heinrichs IV. vom 14. Oktober 1062 Stumpf Reg. 2611[a] keine Beziehungen zu D. 364 hat.*

(C.) ¦ In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum[a] imperator augustus. ¦ Quia ex divina iussione orphanorum aut aecclesiarum omniumque egentium inopiam, prout possumus, divinis aut terrenis divitiis ditamus, unde ęterna premia speramus: idcirco noverint omnes Christi nostrique fideles tam futuri quam presentes, qualiter nos pro remedio animę nostre et regni thorique nostri consortis Agnetis imperatricis nec non dilectissimi filii nostri Heinrici regis quarti ad monasterium sanctę Marię Magdalenę infra muros Uirdunensis civitatis constructum villam nomine Duosam in pago Salinensi in comitatu Dextrensi, insuper duas aecclesias in villa Pomperi sitas nec non alias villas scilicet Arnoldi villam et Elisiam et Stabuletum et Elnam et Marlegi curtem et Montiniacum in proprium tradidimus cum omnibus suis appendiciis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis aedificiis agris pratis pascuis terris cultis et incultis vineis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus exitibus et reditibus quesitis et inquirendis cum omni utilitate, quę ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet ratione ut prenominati monasterii quod antiquitus vocabatur vetus monasterium fratres liberam inde habeant potestatem vivendi neque episcopus nec prepositus ullam licentiam ad suos hoc usus retorquendi. Et ut hec nostrę imperialis traditionis auctoritas[b] stabilis et inconvulsa omni ęvo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

¦ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[c] secundi Romanorum imperatoris augusti. ¦ (SMP.)[c]

363. e) XIIII. kl. febr. *und* Argentinę *von GA nachgetragen; das Schluß-*E *in* Argentinę *auf Rasur.*
364. [Bresslau] a) a *korr. aus* o b) c *korr. aus* r c) *Nachtragungen nicht sicher erkennbar*

¦ Uunitherius[d] cancellarius vice Liutboldi archicancellarii recognovi. ¦ (SI. D.)
Data[e] X. kal. feb.[e] anno dominicę incarnationis MLVI, indictione VIIII, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris secundi ordinationis eius XXVIII, regni XVIII, imperii vero X; actum Argentine[f]; in dei nomine feliciter amen.

365.

Heinrich bestätigt dem Kloster Leberau im Elsaß seine Besitzungen.

Straßburg 1056 Januar 26.

Originaldiplom im Nationalarchiv zu Paris (A).

Doublet Hist. de l'abbaye de St. Denis (Paris 1625) 830 aus A. — Félibien Hist. de l'abbaye royale de St. Denis (Paris 1706), preuv. 85 n° 111 aus A. — Bouquet Recueil 11, 654 aus A. — Würdtwein Nova subs. 6, 224 n° 98 aus A. — Tardif Mon. historiques 168 n° 271 aus A. — Böhmer Reg. 1681. — Stumpf Reg. 2491.

*Über den Schreiber und das Diktat s. die Vorbemerkung zu D. 364. Bei aller Nachahmung des GA hat er jedoch auch hier gegen den Kanzleibrauch verstoßen (*in vice *statt* vice *in der Rekognition und* Data autem *in der Datierung). — D. 365 stammt aus dem Fonds von St. Denis, zu dessen Besitz Leberau seit der Stiftung durch Fulrad gehörte, vgl. auch Tangl im N. Archiv 32, 198 ff.*

(C.) ¦ In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ¦ Quoniam ęcclesias dei pro spe vitae ęternae non solum nostris, prout possumus, donis cupimus ditare, sed[a] etiam ea bona, unde ditantur, nostra imperiali auctoritate tueri eisque confirmare: idcirco noverint omnes Christi nostrique fideles tam futuri quam presentes, qualiter nos pro remedio animę nostrę atque interventu regni thorique nostri consortis Agnetis imperatricis nec non dilectissimi filii nostri Heinrici regis quarti monasterio in honorem sanctorum martirum Dionisii, Rustici et Eleutherii atque Alexandri constructo in loco Lebraha dicto in pago Alsiacensi ea bona, quę nunc in presentiarum iure ac legaliter possidet vel in antea iure ac legaliter acquisierit, nostra imperiali auctoritate condonamus ac confirmamus[b], hoc est utriusque sexus mancipiis areis aedificiis agris pratis pascuis terris cultis et incultis vineis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus exitibus et reditibus quesitis et inquirendis cum omni utilitate, quę ullo modo poterit inde provenire, ea videlicet ratione ut neque episcopus neque archiepiscopus sive comes sive marchio aut dux sive magna sive parva persona supra dictum monasterium molestare divestire aut ullo modo inquietare sine legali iudicio presumat. Et ut hęc nostrę imperialis donationis vel confirmationis auctoritas stabilis et inconvulsa omni ęvo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

364. d) *A* e) *der Schreiber begann die Datierung gleich mit* Anno, *setzte dann seines Irrtums gewahr* Data *davor, aber so nahe, daß für die nachzutragende Tagesangabe zu wenig Raum blieb, so daß* X. k. feb. *nur sehr zusammengedrängt und bis in das folgende* A(nno) *hinein wohl von der gleichen Hand nachgetragen werden mußte* f) actum Argentine *in den dafür gelassenen freien Raum von dem Schreiber selbst nachgetragen.*

365. [Bresslau] a) s, *A* b) *hier hat der Schreiber wohl versehentlich die Worte* cum omnibus suis appendiciis *ausgelassen, vgl. D. 364*

‖ Signum domni Heinrici tercii[c] regis invictissimi (M.)[d] secundi Romanorum imperatoris augusti. ‖ (SMP.)[d]

‖ Uuinitherius cancellariu[e] in vice Liutboldi archicancellarii recognovit. ‖ (SI. 3.)

Data autem VII. kal. feb. anno dominicę incarnationis MLVI, indictione VIIII, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris secundi ordinationis eius XXVIII, regni XVIII, imperii vero X; actum Argentine; in dei nomine feliciter amen[f].

366.

Heinrich schenkt dem Pfalzgrafen Teto seine Besitzung zu Domersleben im Nordthüringgau.

Lorsch 1056 Februar 6.

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Hannover (A).

Stumpf Acta ined. 66 n° 62 aus A. — Facsimile in Kaiserurkunden in Abb. Lief. 2, Taf. 15. — Dobenecker Reg. 807. — Stumpf Reg. 2492.

Verfaßt und geschrieben von GA, der hier wie in DD. 363. 367. 368 die unrichtige Indiktion VIII *statt* VIIII *anwendet. — D. 366 ist nach der bald darauf am 5. Mai 1056 in Poehlde erfolgten Ermordung des Pfalzgrafen Dedi (vgl. Adam von Bremen lib. 3 c. 56 hrsg. von Schmeidler in Scr. rer. Germ. 200 und Chron. Gozecense lib. 1 c. 9 in Mon. Germ. Scr. 10, 144) in den Besitz seines Bruders, des Erzbischofs Adalbert von Bremen, gekommen und so schließlich in das Archiv der erzbischöflichen Kirche von Bremen (jetzt in Hannover). — Im Chron. Gozecense a. a. O. wird noch eine andere Schenkung Heinrichs III. an den Pfalzgrafen Dedi erwähnt, nämlich die der königlichen Villa* Sciervene, *die aber wohl noch in die Königszeit fällt.*

(C.) ‖ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clemencia Romanorum imperator augustus. ‖ Notum sit omnibus sanctę dei ęcclesię nostrisque fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter ob interventum dilectissime coniugis nostrę imperatricis Agnetis nec non filii nostri karissimi Heinrici quarti regis Tetoni palatino comiti quoddam nostri iuris predium in pago Nortvringen situm scilicet in villa Dominisleib et in comitatu Livtherii comitis in proprium concedimus donamus et confirmamus, videlicet cum utriusque sexus mancipiis areis edificiis pratis[a] pascuis terris cultis et incultis viis et inviis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscacionibus silvis venationibus exitibus et reditibus quesitis et inquirendis et[b] cum omni utilitate, quę ullo modo inde poterit provenire, ea scilicet ratione ut prenominatus Teto de predicto predio liberam dehinc potestatem habeat tenendi tradendi vendendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit inde faciendi. Et ut hęc nostrę imperialis confirmationis auctoritas stabilis et inviolata omni successuro tempore permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria subter corroborantes, ut infra videtur, sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

365. c) c *korr. aus Ansatz zu* t d) *weder im Monogramm noch beim SMP. ist eine Nachtragung sicher erkennbar; wohl aber hat GA die Interpunktionszeichen vor dem SMP. nach seiner Gewohnheit ergänzt* e) *A* f) Amn. *A, ohne Abkürzungszeichen.*

366. [Wibel] a) i *und die Unterlänge des* s *zum Teil auf Rasur; ursprünglich* ri b) *tironisches* et *mit dunklerer Tinte wohl auf Rasur von* s *nachgetragen*

⁞ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[c] secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)[d]

⁞ Uuinitherius cancellarius vice Liutboldi archicancellarii recognovit. ⁞ (SI. D.)

Data VIII.[e] id. febr.[e] anno dominicę incarnationis MLVI, indictione VIII, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris autem secundi ordinationis eius XXVII, regni quidem XVII, imperii vero X; actum Lorissam[e]; in dei nomine feliciter amen.

367.

Heinrich schenkt der bischöflichen Kirche zu Brixen die ihm durch Verurteilung des Ebbo zugefallenen Besitzungen in Oisnitz und in der Mark des Markgrafen Otakar.

Mainz 1056 Februar 20.

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Bozen (A).

Hormayr Beyträge zur Gesch. Tirols 2, 49 n° 16 aus A. — Sinnacher Beyträge 2, 568 n° 90 aus Abschrift von Resch. — Zahn Steiermärk. UB. 1, 70 n° 62 aus A. — Santifaller Brixener Urk. 30 n° 25 aus A. — Böhmer Reg. 1682. — Stumpf Reg. 2493.

Verfaßt und geschrieben von GA. — Ebbo war wohl einer der bayerischen Verschwörer vom Herbst 1055, und die in D. 367 beurkundete Handlung gehört wohl auch in diese Zeit, vgl. Steindorff Jahrb. 2, 333 Anm. 3 und Müller Itinerar 114 Anm. 3. — Über die um eins zu niedrige Indiktion s. die Vorbemerkung zu D. 366.

(C.) ⁞ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ⁞ Notum esse volumus omnibus sanctę dei ęcclesię nostrisque fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter ob interventum dilectissimę coniugis nostrę imperatricis Agnetis nec non filii nostri karissimi Heinrici quarti regis cuiusdam Ebbonis predium videlicet Odelisniz cęteraque bona sua omnia, quę in marcha et in comitatu Otacharii marchionis sita sunt, quoniam ipso[a] maiestatis reo et capitalis penę sententiam subire dampnato omnia bona sua nostrę potestati nostroque publico iuri adiudicata sunt, nos[b] eadem sanctę Brissiensi[c] ęcclesię in honorem sancti Inienvwini[d] et sancti Cassiani martiris constructę concedimus damus et confirmamus cum eodem iure et cum hisdem[e] pertinentiis, quibus predictus Ebbo tenuit, hoc est areis edificiis pratis pascuis terris cultis et incultis silvis venationibus aquis aquarumque decursibus piscationibus molis molendinis exitibus et reditibus viis et inviis quęsitis et inquirendis et cum omni utilitate, quę ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet ratione ut episcopi predicte Brissiensis[c] ęcclesię de supra memorato predio liberam deinceps potestatem habeant tenendi commutandi seu quicquid illis ad usum ęcclesię prenominatę placuerit inde faciendi. Et ut huius nostrę imperialis traditionis auctoritas omni tempore stabilis permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria subter corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

366. c) *Nachtragung des verlängerten Vollziehungsstriches deutlich erkennbar* d) *das SMP. mit den Interpunktionszeichen davor und den drei Kreuzen dahinter nachgetragen* e) VIII. id. febr. *und* Lorissam *in den freigelassenen Raum nachgetragen; der letzte Schaft von* VIII *ist noch besonders hinzugefügt.*

367. [Wibel] a) o *auf Rasur von* e b) nos, *das GA sonst nicht verwendet, steht hier wie in D. 368 an ungewöhnlicher Stelle* c) ss *auf Rasur von* x d) I *mit Abkürzungszeichen (*In*) mit blasserer Tinte nachgetragen; ursprünglich* Ienvwini e) h *scheint nachgetragen*

‖ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[d] secundi Romanorum imperatoris augusti. ‖ (SMP.)[d]

‖ Uuinitherius cancellarius vice Liutboldi archicancellarii recognovit. ‖ (SI. D.)

Data X. kal. mart. anno dominicę incarnationis MLVI, indictione VIII, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris autem secundi ordinationis eius XXVII, regni quidem XVII, imperii vero X; actum Mogoncię; in dei nomine feliciter amen.

368.

Heinrich bestätigt dem Domkapitel zu Metz das den Kanonikern vom Bischof Adelbero erneuerte Privileg seiner Vorgänger.

Koblenz 1056 Februar 27.

Originaldiplom im Departementalarchiv zu Metz (A).

Meurisse Hist. des evesques de Metz 2, 360 aus A = Gallia christ. 13[b], 398 n° 28. — Sauerland Immunität von Metz 147 n° 8 aus A. — Böhmer Reg. 1683. — Stumpf Reg. 2494.

Verfaßt und geschrieben von GA unter Wiederholung des nicht erhaltenen Privilegs des Bischofs Adelbero von Metz, dessen Wortlaut auch in dem verfälschten Privileg P. Leos IX. vom 11. Oktober 1049 Jaffé-L. † 4187 wiederkehrt (Pflugk-Harttung Acta pontif. Rom. 1, 13 n° 16). Die Übereinstimmung des kaiserlichen Privilegs mit dem päpstlichen bringen wir durch Kleindruck zum Ausdruck, um so das Verhältnis des D. 368 zu der verlorenen Bischofsurkunde als der unmittelbaren Vorlage beider zu verdeutlichen. — Über die um eins zu niedrige Indiktion s. die Vorbemerkung zu D. 366.

(C.) ‖ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clemencia Romanorum imperator augustus. Notum sit omnibus sanctę dei ęcclesię nostrisque fidelibus tam ‖ futuris quam presentibus, quia Adelbero venerabilis Metensium presul nostram clementiam adiit postulans, ut filiis suis canonicis sancti Stephani et sancti Pavli privilegium, quod illis antecessores sui de rebus sancti Pavli et de libertate eorum statuerunt et ipse renovaverat, nos[a] imperiali auctoritate confirmaremus. Cuius[b] iustę peticioni condescendentes ob interventum dilectę coniugis nostrę imperatricis Agnetis nec non filii nostri Heinrici quarti regis predictis canonicis concedimus et confirmamus, videlicet ut * electionem primicerii faciant sive decani cantoris librarii atque custodis ęcclesię sancti Stephani *, ut circas et vigilias non faciant propter perpetuas ęcclesię observantias nisi in obsidione civitatis, ut ab exigendis et ab accommodandis ad itinera episcoporum[c] caballis omnino liberi sint, ut[d] in propriis mansionibus eorum nulla transeuntium aut supervenientium nec in ipso adventu regio absque ipsorum voluntate habeantur hospicia[e] nec ulla potestas pro aliquo facto in eas violenter intrare presumat, ut in quocumque banno canonici vineas habeant, sine licentia vindemient, quia omnes pariter a monasterio et nisi per licentiam egredi non debent, ideoque bannos ut alii observare non possunt, ut neque famuli fratrum infra claustrum servientes neque prebendarii singulorum pro ullo facto bannum ad civitatem emendent, sed si forte aliquid tale commiserint, ipsimet domino episcopo de suis hominibus iusticiam faciant, ut defunctis fratribus episcopi[f] res suas diripere non debeant,

367. d) *Nachtragungen sind weder im M. noch beim SMP. festzustellen.*

368. [Wibel] a) *vgl. D. 367 Note* b b) C *korr. aus* c c) *am* e *und zwischen* p *und* o *radiert;* p *korr. aus* r, *ursprünglich stand wohl* ire *da* d) U *korr. aus* u e) a *korr. aus* o f) i *korr. aus* o

etiam si aliquod ministerium episcopi habuerint, sed omnia sua illis libere disponere liceat. Porro si divino iudicio aliquis fratrum subita, ut sepe fit, morte preventus de suis ordinare non poterit, totum mobile eius communi fratrum consilio ad salutem animę eius disponatur. Percussuram proprię monetę apud Sarebvrch[g] habeant libere, sic tamen ut pondere et puritate argenti a Metensi non discrepet. In omnibus autem mansis sancti Pavli nemo lectos accipiat nisi ministerialis fratrum. Postremo quicquid hactenus[g] possederunt vel deinceps deo donante acquisierint sive ad dominicatum suum teneant sive alicui fratrum in beneficium detur, nemo inde canonicum vel advocatum eius ad placitum stringat, sed omni inquietudine remota omnia sua possideant, quatinus liberius in ipso sacro loco deinceps deo militent et pro nobis et pro successoribus nostris sive regibus sive imperatoribus devotissime solum dominum Iesum exorare valeant. Et ut huius nostrę imperialis confirmationis auctoritas stabilis et inviolata omni succedentis temporis evo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria subter corroborantes bulla nostra, ut infra videtur, insigniri iussimus.

⁝ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[h] secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁝ (SMP.)[h]

⁝ Uuinitherius cancellarius vice Liutboldi archicancellarii recognovit. ⁝

Data[i] IIII. kal. mart.[i] anno dominicę incarnationis MLVI, indictione VIII, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris autem secundi ordinationis eius XXVII, regni quidem XVII, imperii vero X; actum Confluentię; in dei nomine feliciter amen.

(B. 4.)[k]

369.

Heinrich bestätigt dem Domkapitel zu Metz das den Kanonikern vom Bischof Adelbero erneuerte Privileg seiner Vorgänger.

Kaiserswerth 1056 März 7.

Originaldiplom im Departementalarchiv zu Metz (A).

Pertz im Archiv 8, 6 erw. — Stumpf Acta ined. 435 n° 307 aus A. — Stumpf Reg. 2495.

Kalligraphische Ausfertigung des D. 368, wohl von einem besonderen Schreibkünstler hergestellt, der, indem er den Ductus des GA nachahmte, die erste Zeile, das große Majuskel-N, mit dem die zweite begann, die Signumzeile mit Monogramm und SMP., sowie die Datierungszeile und auch die älteste Dorsualnote Preceptum Heinrici peccatoris *mit Goldschrift, alles andere mit schwarzer Tinte schrieb. Nachträgliche Überklebung mit Goldblättchen, die Sickel Acta Karol. 1, 289 Anm. 8 annimmt, halten wir für unwahrscheinlich. Da D. 369 mit einer allerdings schon früh verlorenen Bulle besiegelt war, muß auch diese Ausfertigung als von der Kanzlei anerkanntes Original gelten, wie sie auch nicht das Datum des ersten in Koblenz ausgestellten Originals erhielt, sondern eine Woche später dasjenige ihrer Fertigstellung oder Aushändigung in Kaiserswerth. Hier fand in Gegenwart des Kaisers die in der Fundatio monasterii Brunwilarensis (Archiv 12, 183) berichtete Auseinandersetzung zwischen dem soeben zum Erzbischof von Köln erhobenen Anno und*

368. g) *über* c *in* Sarebvrc *und über* a *in* actenus *ist die alte tironische Note für* h *nachgetragen* h) *Nachtragung des Vollziehungsstriches im M. und des SMP. und seiner Zutaten nicht sicher erkennbar* i) Data IIII. kal. mart. *mit anderer Tinte nachgetragen* k) *Abb. bei Posse Kaisersiegel 4, Taf. 74 n° 1. 2; die Bleibulle ist mit Lederriemen im Bug befestigt; ursprünglich sollte sie nach Art der geschlossenen Briefe angebracht werden, indem durch das zusammengefaltete Pergament die erforderlichen Einschnitte dafür gemacht wurden.*

der Königin Richeza über Brauweiler und den Hof in Clotten statt, wovon in der gefälschten Urkunde der Richeza (Stumpf Reg. 2496) die Rede ist (vgl. auch die Vorbemerkungen zu DD. 272. 273). Die Ortsangabe in insula sancti Suitperti *der Fundatio und der Urkunde der Richeza hat der Brauweiler Fälscher für die Fälschungen DD. 273*[b]*. 400 verwendet; vgl. auch die Vorbemerkung zu D. 272 (S. 365).*

(C.) ‖ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ‖ Notum sit omnibus sanctę dei ecclesię nostrisque fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter Adelbero venerabilis Metensium presul nostram clementiam adiit postulans, ut filiis[a] suis canonicis sancti Stephani et sancti Pavli privilegium, quod illis antecessores sui de rebus sancti Pavli et de libertate eorum statuerunt et ipse renovaverat, nos imperiali auctoritate confirmaremus. Cuius iustę petitioni condescendentes ob interventum dilectę coniugis nostrę imperatricis Agnetis nec non filii nostri Heinrici quarti regis predictis canonicis concedimus et confirmamus, videlicet ut electionem primicerii faciant sive decani cantoris librarii atque custodis ecclesię sancti Stephani, ut circas et vigilias non faciant propter perpetuas ęcclesię observantias nisi in obsidione civitatis, ut ab exigendis et ab accommodandis ad itinera episcoporum caballis omnino liberi sint, ut in propriis mansionibus eorum nulla transeuntium aut supervenientium nec in ipso adventu regio absque ipsorum voluntate habeantur hospicia nec ulla potestas pro aliquo facto[b] in eas violenter intrare[b] presumat, ut in quocumque banno canonici vineas habeant, sine licentia vindemient, quia omnes pariter a monasterio et nisi per licentiam egredi non debent, ideoque bannos ut alii observare non possunt, ut neque famuli fratrum infra claustrum servientes neque prebendarii singulorum pro ullo facto bannum ad civitatem emendent, sed si forte aliquid tale commiserint, ipsimet domino episcopo de suis hominibus iustitiam faciant, ut defunctis fratribus episcopi res suas diripere non debeant, etiam si aliquod ministerium episcopi habuerint, sed omnia sua illis libere disponere liceat. Porro si divino iudicio aliquis fratrum subita, ut sepe fit, morte preventus de suis ordinare non poterit, totum mobile eius communi fratrum *[c] ad salutem animę eius disponatur. Percussuram proprię monetę apud Sarebvrch habeant libere, sic tamen ut pondere et puritate argenti a Metensi non discrepet. In omnibus autem mansis sancti Pavli nemo lectos accipiat nisi ministerialis fratrum. Postremo quicquid hactenus possederunt vel deinceps deo donante adquisierint sive ad dominicatum suum teneant sive alicui fratrum in beneficium detur, nemo inde canonicum vel advocatum eius ad placitum stringat, sed omni inquietudine remota omnia sua possideant, quatinus liberius in ipso sacro loco deinceps deo militent et pro nobis et pro successoribus nostris sive regibus sive imperatoribus devotissime solum dominum Iesum exorare valeant. Et ut huius nostrę imperialis confirmationis auctoritas stabilis et inviolata omni succedentis temporis ęvo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria subter corroborantes bulla nostra, ut infra videtur, insigniri iussimus.

‖ Signum domni tercii Heinrici regis invictissimi (M.)[d] secundi Romanorum imperatoris augusti. ‖ (SMP.)[d]

‖ Uuinitherius cancellarius vice Liutboldi archicancellarii recognovit. ‖

Data non. mart. anno dominicę incarnationis MLVI, indictione VIIII[e], anno autem domni tercii Heinrici regis imperatoris autem secundi ordinationis eius XXVII, regni quidem XVII[e], imperii vero X; actum Weritha apud sanctum Swipertvm; feliciter amen.

(B. D.)

369. [Wibel] a) *folgt kleine Rasur* b) facto *bis* intrare *anscheinend auf Rasur* c) *der Schreiber übersah* consilio *seiner Vorlage* d) *weder im Monogramm noch beim SMP. sind Nachtragungen erkennbar, auch bei dem Charakter des D. 369 als kalligraphische Neuausfertigung nicht wahrscheinlich* e) *die letzte* I *könnte angefügt sein.*

370.

Heinrich schenkt der bischöflichen Kirche zu Speyer seinen Hof Bruchsal nebst dem Forst Luzhart.

Goslar 1056 Mai 6.

5 *Cod. minor Spirensis aus dem Ende des 13. Jh. f. 56' im Generallandesarchiv zu Karlsruhe (B). — Cod. maior Spirensis aus dem 15. Jh. Bd. 1 f. 7 ebenda (C).*

Lamey in Acta Palat. 4, 136 n° 4 aus B. — Remling UB. von Speyer 1, 44 n° 43 aus B. — Böhmer Reg. 1684. — Stumpf Reg. 2497.

D. 370 ist mit Benutzung mehrerer älterer Urkunden für Speyer hergestellt worden, am 10 *stärksten nach dem von WA verfaßten D. 226 vom 1. Dezember 1048 (VU.). Aber auch die andern Teile des Kontextes scheinen aus nicht erhaltenen Speyrer Vorurkunden zu stammen. So die Arenga, welche außer Anklängen an die DD. 81. 174. 266 (EA) deutlich ein Diktat des AA erkennen läßt (vgl. DD. 102. 127. 305. 326). Sicher ist auch* amantissimi *(Z. 31 f.) einem der früheren Speyrer Diplome (DD. 169—171; vgl. auch* 15 *DD. 211. 213) entlehnt. Die Korroborations- und die Datierungsformel stimmen auffallend mit D. 287 überein, so daß noch ein drittes gleichzeitig mit diesem ausgestelltes Diplom für Speyer anzunehmen sein wird. Da D. 370 dieselben um eins (eigentlich um zwei) zu niedrigen Ordinationsjahre* XXVII *und um zwei zu hohen Königsjahre* XVIIII *hat wie D. 371, so ist wahrscheinlich, daß auch D. 370 von* 20 *dem damals zuerst auftretenden Notar WE geschrieben ist; die um eins zu niedrige Indiktion* VIII *könnte Nachlässigkeit des Kopisten sein. — Die Schenkung des Forstes Luzhart hat Heinrich IV. im J. 1063 bestätigt (Stumpf Reg. 2619).*

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clemencia Romanorum imperator augustus. Si de transitoriis sumptibus et terrena nostra substancia 25 in usus ecclesiarum et celestes thesauros aliquid honoris aut muneris conferimus, mortales cum inmortali, terrestres cum celesti, cum eterno caduci, homines cum deo beata negocia gerimus seminantes transeuncia, ut semper mansura metamus, vendentes pereuncia, ut eterna recipiamus. Huius igitur tam beate negociacionis spe excitati omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus notificamus, qualiter nos propter deum, per quem in 30 omnibus divites facti sumus et honore imperiali sublimamur, ad altare genitricis sue, quod est Spire, instinctu et peticione dilecte contectalis nostre Agnetis imperatricis * nec non interventu[a] amantissimi filii nostri et equivoci dei gracia regis Heinrici tam animabus parentum nostrorum pie memorie Cunradi imperatoris et Gisele[b] imperatricis quam nostri superstitum saluti coram deo providentes quandam nostre proprietatis curtem Brůchsele[c] dictam cum foresto ad eandem 35 curtem pertinente Luzhart[d] nominato in pago Cragowe[e] et in comitatu Wolframmi[f] comitis[g] sitam, quam nobis consanguineus noster dominus Cůno in proprium tradidit, cum omnibus suis pertinenciis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis edificiis * agris pascuis pratis * terris cultis et incultis silvis venacionibus aquis aquarumque decursibus piscacionibus molis molendinis viis et inviis exitibus et reditibus[h] quesitis et inquirendis * cum omni utilitate, que ullo modo 40 inde poterit provenire, in proprium tradidimus, ea videlicet condicione ut prefati loci episcopus suique successores * liberam dehinc potestatem habeant * commutandi tradendi precariandi vel quic-

370. [Wibel] a) in conventu *C* b) Gisle *C* c) *C;* Brůselle *B* d) Luszhard *C* e) Chragowe *C* f) Wolueramni *C* g) *C; fehlt in B* h) redditibus *C*

quid[i] sibimet placuerit ad usus ecclesie inde faciendi. Et ut hec nostre imperialis tradicionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni evo permaneat, hanc kartam[k] inde conscriptam propria manu, ut subtus videtur, corroborantes sigilli nostri inpressione[l] iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[m] secundi Romanorum imperatoris augusti. (SMP.)[m]

Winitherius cancellarius vice Liutbaldi archiepiscopi et archicancellari recognovi.

Data II. non. maii anno dominice incarnacionis MLVI, indictione VIII, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris ordinacionis XXVII, regni vero XVIIII, imperii autem X; in nomine domini actum Goslarie[n]; feliciter amen.

371.

Heinrich bestätigt dem Kloster Echternach den Königsschutz und die Immunität und verleiht ihm das Recht der freien Wahl des Vogtes.

Goslar 1056 Mai 16 (?).

Originaldiplom in der Stadtbibliothek zu Trier (A).

*Bertholet Hist. de Luxembourg 3, preuv. 27 aus Abschrift mit irrigen Daten (*a. ord. XXVI *und* a. r. XVIII*) = Hontheim Hist. Trevir. 1, 398 n° 255. — Beyer Mittelrhein. UB. 1, 400 n° 344 aus A. — Böhmer Reg. 1685. — Stumpf Reg. 2498.*

Verfaßt und geschrieben von WE, einem Schüler und Nachahmer des EA, dem er nicht nur im Diktat sich anschließt, sondern auch dessen Besonderheiten in der Schrift er nachahmt. Über die unrichtigen Ordinations- und Königsjahre s. D. 370. Was den Text anlangt, so ist eine Vorurkunde, wie Stengel Immunitätsprivilegien 436 Anm. 8 annimmt, nicht nachweisbar; die vorausgehenden Immunitätsverleihungen für Echternach DH. II. 97 und dessen VU. DO. II. 217 haben unser D. nicht einmal in den Immunitätssätzen beeinflußt und auch mit dem von EA verfaßten, jedoch keine Immunitätsverleihung enthaltenden D. 69 sind nur geringfügige Übereinstimmungen, wie der Doppelname Clemens Willibrordus *vorhanden, so daß auch dieses D. nicht als Vorurkunde für D. 371 gelten kann.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Nos divinae ‖ eruditionis percipientes | doctoribus, quanta remunerationis gratia cuncta sequatur benefacta, non dubitamus defensores ecclesiarum, in quibus christianę plebis universitas deo sanctificatur et coniungitur, sede beatitudinis maxime coronari et remunerari. Unde cunctis sanctae dei ecclesiae filiis nostrisque principibus et fidelibus tam futuris quam pręsentibus notum esse volumus, qualiter nos propter misericordiam dei et sancti Clementis Willibrordi et per interventum contectalis nostrae scilicet Agnetis imperatricis augustę nostrique filii dilectissimi Heinrici quarti regis et ob peticionem Reginberti abbatis viri venerabilis abbatiam Efdernacensis loci, quam idem Clemens Willibrordus in honore sanctae et individuae trinitatis construxit et ubi ipse corpore quiescit, eodem iure et eadem libertate, qua ab antecessoribus nostris[a] usque in hanc tempestatem nostram extitit stabilita[b], firmamus, ea scilicet ratione

370. i) quidquid *C* k) cartam *C* l) impressione *C* m) *C; fehlt in B* n) Goslare *C.*
371. [Wibel] a) nris *A, ohne Abkürzungszeichen* b) *folgt Rasur von* m

ut eadem abbatia in nostro nostrorumque successorum mundiburdio et defensione semper libera et secura tocius regalis servitii omniumque cęterarum personarum nisi solius dei subsistat et ut fratres inibi deo devote famulantes pro regni nostri statu et nostra succedentiumque regum vel imperatorum salute et perpetua felicitate iugiter deo supplicare delectet. Ad haec etiam volumus in tota supra dicta abbatia posthac nullos effici advocatos, nisi consensu et consilio eiusdem abbatis Reginberti eiusque successorum. Et ut haec libertas nostra imperiali auctoritate firmata perpetualiter stabilis et inconvulsa ęvo succędenti perduret, hoc pręceptum inde conscribi manu propria, ut subtus videtur, corroborantes ac sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁜ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi secundi (M.)[c] Romanorum imperatoris augusti. ⁜ (SMP.)[d]

⁜ Uuinitherius cancellarius vice Liutboldi archicancellarii[e] et archiepiscopi[f]. ⁜ (SI. 3.)

Data VII X.[g] kal. iunii anno dominicae incarnationis millesimo LVI, indictione VIIII, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris ordinationis XXVII, regni vero XVIIII, imperii X; actum in dei nomine Goslare; feliciter amen.

372.

Heinrich beurkundet eine zugunsten des Klosters St. Maximin gegen die Übergriffe der Vögte gefällte Entscheidung.

Trier 1056 Mai 31, bzw. Juni 30.

Wie Bresslau in der Westdeutschen Zeitschr. 5, 50ff. nachgewiesen hat, gehen die Urkunden 372 A und B (Bresslau n° 43 und 44) auf eine echte Urkunde Heinrichs III. aus dem Jahre 1056 zurück, aus der in den Text a des D. 372 A das korrektere Protokoll und die vollständigen Namen der kaiserlichen Kommissare, darunter des Reichsministerialen Othnand (vgl. über ihn die DD. 379 und Stumpf Reg. 2591. 2594. 2711), in 372 B aber die vollständigere Präsenzliste des Fürstenrats (wobei jedoch in der unvollständigeren Liste des andern Textes die Reihenfolge korrekter wäre), und — was allerdings nicht zutrifft — eine korrektere Korroborationsformel übergegangen wären.

Wenn auch das Urteil des Diplomatikers über diese beiden Urkunden, da sie sich im übrigen ganz als Fälschungen erweisen, nicht anders als ablehnend lauten kann, so müssen sie doch wegen des historisch richtigen Kerns, von dem eine jede einen Bestandteil enthält, nebeneinandergestellt und hier eingereiht werden, obwohl die Einreihung sei es zum 31. Mai 1056, wie Bresslau vorschlägt, oder zum 30. Juni 1056, wie Müller Itinerar 115f. will, nicht als gesichert betrachtet werden kann.

Das kürzere D. 372 A ist in vier Exemplaren überliefert, die, wenn sie auch in der Hauptsache übereinstimmen, doch im einzelnen voneinander abweichen, und zwar so, daß sie als zwei Rezensionen a und b einer und derselben Urkunde zu behandeln sind. Die eine Rezension a kennen wir nur aus den Chartularen von St. Maximin;

371. c) *Nachtragung des Vollziehungsstriches nicht sicher erkennbar* d) *die Interpunktionszeichen, das SMP. und die drei Kreuze zeigen zwar dunklere Tinte, scheinen aber von dem Schreiber der Urkunde herzurühren; besonders die Kreuze weichen in ihrer Größe und ihrer Regelmäßigkeit von der früher üblichen Form ab* e) ce *teilweise auf Rasur;* c *scheint aus* E *korr.* f) recoguovi *fehlt* g) *in die für das Tagesdatum gelassene Lücke zwischen* Data *und* kal. iunii *hat eine andere Hand mit schwärzerer Tinte* VII X *nachgetragen; ob auf Rasur einer andern Zahl, läßt sich nicht mehr feststellen; auch bleibt zweifelhaft, ob zuerst* X *und dann* VII *oder umgekehrt eingetragen ist und ob die eine Ziffer die andere ersetzen oder ob* VIIX *für* XVII *geschrieben ist.*

der Text scheint trotz seiner Fehler und Lücken der echten Vorlage am nächsten zu kommen. Denn nur er überliefert den Namen des Reichsministerialen Othnand und erweist sich so als der sachlich wichtigste Text; ferner bietet er im Eschatokoll Elemente eines Diploms Heinrichs III., die, so zerrüttet sie auch sind, ihm den Vorzug vor den andern Texten geben. Die verlorene Urschrift stammte höchstwahrscheinlich von dem bekannten Fälscher um 1116, der in seiner Weise den Text hergerichtet hat, indem er ihn überarbeitete und interpolierte und dazu wohl noch andere, auch spätere Urkunden heranzog, wie z. B. das D. Heinrichs V. von 1107 Stumpf Reg. 3016, woher er vielleicht die Wendung crebram et importunam . . . abbatis querimoniam *entlehnt hat, so daß die unmittelbar der echten Vorlage entlehnten Sätze sich nicht mit irgendwelcher Sicherheit wiederherstellen lassen. So ist möglicherweise für die Arenga nicht die echte Vorlage, sondern das Marktprivileg D. 378 vom 15. September 1056 benutzt; das Diktat ist unrein und, weil überarbeitet, nicht bestimmbar; die Korroborationsformel ist ganz kanzleiwidrig, und auch das Eschatokoll verdient nicht viel Vertrauen: die Signumzeile ist zerrüttet, die Rekognitionszeile und die Datierung könnten auch aus D. 378 entlehnt sein. Wir verzichten deshalb hier wie bei den anderen Texten auf die Anwendung von eckigen Klammern zur Bezeichnung der im einzelnen kaum festzustellenden Interpolationen.*

Die andere Rezension b ist uns in drei als Originale sich ausgebenden Exemplaren erhalten. Von ihnen ist das älteste im Cod. 9266 der Nationalbibliothek zu Paris (A¹) bewahrte Stück nach Bresslau gegen das Ende des 11. Jh. geschrieben, was wohl doch zu früh ist. Es allein hat ein Chrismon, und zwar in der Gestalt, wie sie die von WD geschriebenen Diplome zeigen, während die Kontextschrift eher von einem Diplom Heinrichs IV. beeinflußt erscheint als von einem solchen des WD. Es bietet auch eine korrekte Signumzeile mit dem Monogramm und dem SMP. nebst Zutaten, ferner eine korrekte Rekognitionszeile; auch war es besiegelt; eine Datierung war vorhanden, ist aber mit dem Siegel weggeschnitten. Aus diesem Befund ergibt sich, daß der Fälscher ein von WD geschriebenes Original Heinrichs III. aus dem J. 1056 vor sich gehabt hat. Die Urkunde, deren Text besser und glatter ist als der von a, ist im 14. oder 15. Jh. von derselben Hand, welche auch den Text von a im St. Maximiner Chartular korrigiert hat, nach dem Wortlaut von A³, das der Korrektor für das wahre Original ansah, durchkorrigiert worden; wir stellen den ursprünglichen Text überall wieder her. Das zweite Exemplar A² (bei Stumpf Reg. 2520), jetzt in der Heidelberger Universitätsbibliothek, ist von einer Hand des 12. Jh. geschrieben, welche nicht identisch ist mit der des Fälschers von 1116; es entbehrt des Eschatokolls und trotz der Einschnitte des Siegels. Das dritte Exemplar A³, das sich wie A¹ in der Pariser Nationalbibliothek befindet, ist nach Bresslau von einer Hand des 13. Jh. geschrieben — was mir zu spät dünkt — mit Benutzung des Originaldiploms Heinrichs IV. vom 4. Oktober 1084 Stumpf Reg. 2863, dem die Signumzeile mit dem Kaisermonogramm Heinrichs IV. und die Rekognition nachgezeichnet sind, und mit einem nach einem Kaisersiegel dieses Herrschers plump gefälschten Wachssiegel versehen; die Datierung ist auch hier fortgeschnitten. Der Text dieses Exemplars steht dem von A² näher als dem von A¹. —

D. 372 B unterscheidet sich von den beiden Rezensionen des D. 372 A hauptsächlich durch seinen weit über diesen hinausgehenden Rechtsinhalt, dem sogar noch Steindorff Jahrb. 2, 341ff. Glauben schenkte. Die Urschrift rührt von dem St. Maximiner Fälscher um 1116 her, der, wie die graphische Anordnung zeigt, ein Original Heinrichs III. vor sich gehabt, aber wie bei D. 262 eine Nachahmung individueller Schriftzüge vermieden hat, so daß die Vorlage nicht bestimmt werden kann. Ebensowenig läßt sich feststellen, was er dieser formell und sachlich entnommen hat.

Die Arenga kann er entweder ihr oder aber auch dem D. 378 entlehnt haben; die Promulgatio klingt an DO. II. 160 für Rasdorf an (vgl. die Vorbemerkung zu D. 262), die Korroborationsformel, welche er auch für seine Fälschungen Stumpf Reg. 2264 und 2694 verwendet hat, kehrt wieder in dem St. Maximiner D. Heinrichs V. von 1125 Stumpf Reg. 3212. Auch sonst finden sich Anklänge oder Entlehnungen einzelner Worte und Wendungen aus anderen Urkunden, wie aus D. 262 und aus Stumpf Reg. 2674. 2675 (Heinrich IV.) und St. 3147 (Heinrich V.). Sehr willkürlich ist der Fälscher mit dem Eschatokoll umgegangen; es fehlt secundi *in der Signumzeile, die Rekognition* vice Liutboldi archicancellarii et archicapellani *stammt aus einem von WB herrührenden D. aus den J. 1053—54 (vgl. D. 306), und auf die Datierung wird vielleicht noch weniger Verlaß sein wie auf die in D. 372 A, wenn auch der 30. Juni 1056 ebensogut in das uns bekannte Itinerar Heinrichs III. paßt wie der 31. Mai (vgl. dazu auch die Vorbemerkung zu D. 262). Das was in dieser Fälschung auf Beachtung Anspruch machen darf, ist einmal die ausführlichere Liste der Mitglieder des Fürstengerichts, worauf schon Bresslau a. a. O. 52 hingewiesen hat, dann die nicht zu bezweifelnde Tatsache eines Weistums über die Vogtei- und Dienstverhältnisse von St. Maximin, wobei wir noch auf die Bestimmungen in dem gleichzeitigen D. 375 für Worms verweisen. Auch Anklänge an die Urkunde Ottos II. über die Vogteirechte in Schwerbach vom J. 963 (DO. II. 8) finden sich mehrfach. Aber wie weit die Bestimmungen dieses angeblichen Statuts Heinrichs III. über die Vogteiverhältnisse von St. Maximin Glauben verdienen, kann nur eine gründliche und eingehende Kritik der Urkunde Heinrichs IV. vom J. 1065 Stumpf Reg. 2675, die auch zu den Fälschungen des Fälschers um 1116 gehört, und der Heinrichs V. vom J. 1111 Stumpf 3069, endlich auch eine genaue Feststellung des Verhältnisses dieser Urkunden zueinander ergeben. Von der Anwendung des Kleindrucks zur Verdeutlichung dieser Zusammenhänge sehen wir ab, da sich die Priorität der einzelnen Urkunden nicht überall sicher ermitteln läßt. — Zur Sache vgl. auch Aubin Entstehung der Landeshoheit 132f. und die Ausführungen von F. Keutgen in der Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgesch. 8 (1910), 521ff., dem wir aber in seiner Beurteilung des Verhältnisses von 372 A und B nicht zustimmen können, ferner die Bemerkungen von H. Hirsch Die hohe Gerichtsbarkeit im deutschen Mittelalter 165ff. 175 Anm. 4, der die Texte von D. 372a und von D. 372 B einander gegenüberstellt und, indem er auf die verschiedenen Auffassungen über die hohe Gerichtsbarkeit darin verweist, daraus folgert, daß sie weder von demselben Fälscher herrühren noch zu gleicher Zeit hergestellt sein können.*

A.

372a. Kopialbuch von St. Maximin aus dem Anfang des 13. Jh. f. 46 im Staatsarchiv zu Koblenz (B). — Maximiner Diplomatar (Abschrift des Liber aureus f. 40) aus dem Ende des 17. Jh. p. 105 in der Stadtbibliothek zu Trier (C).

Bresslau in Westdeutsche Zeitschr. 5, 63 aus BC. — Bresslau ebenda 27 Reg. n° 43.

372b. Urkunde aus dem Ende des 11. oder Anfang des 12. Jh. in Diplomform im Cod. lat. 9266 der Nationalbibliothek zu Paris (A^1). — Urkunde des 12. Jh. in Diplomform in der Universitätsbibliothek zu Heidelberg (A^2). — Urkunde aus dem Ende des 12. Jh. in Diplomform im Cod. lat. 9266 der Nationalbibliothek zu Paris (A^3).

Martene Coll. 1, 432 ex ms. hist. s. Maximini (Text von A^3) = Migne Patrol. 151, 1115 n° 23. — Hontheim Hist. Trevir. 1, 396 n° 254 aus A^3 mit Lesarten von D. 372a. — Beyer Mittelrhein. UB. 1, 403 n° 346 aus Transsumt des K. Maximilian I. von 1523 (von A^3). — Bresslau in Westdeutsche Zeitschr. 5, 28 Reg. n° 46. — Stumpf Reg. 2520.

372 a.

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si ecclesiis vel cenobiis divino cultui mancipatis alicuius patrocinii vel defensionis solatium adversus insolentiam perfidorum prebuerimus, divinitus nos remunerari procul dubio credimus. Quapropter omnium fidelium presentium et futurorum comperiat sagacitas, qualiter[a] ob remedium anime nostre et genitorum nostrorum, interventu etiam dilectissime[b] contectalis nostre Agnetis imperatricis auguste nostrique filii dilectissimi Henrici quarti regis crebram et inportunam querimoniam Theoderici reverendi abbatis cenobii sancti Maximini tandem[c] coram fidelibus nostris diligenter discussimus de multis scilicet oppressionibus, quas familia sancti Maximini patiebatur a comitibus[d] et advocatis, adeo ut iam[e] pene[e] omnino videretur destituta esse[f] antiquis legibus et non quasi regalis abbatie familia libera[g], sed ut propria advocatorum ancilla esset in servitutem redacta[h]. Precipiendo decrevimus, ut coram eodem abbate Theoderico et comite Bertolfo et Dragobodone et Othnando aliisque ministris nostris maiores et antiquiores de familia ipsa convocati et sacramento constricti confirmarent, quibus legibus temporibus Heinrici[i] ducis senioris et Heinrici[i] iunioris familia illa consisteret[k] et qualiter placita illa et iudicia fierent, ut ipsi et posteri eorum ea lege eodemque iure exinde perfruerentur. Electi sunt autem

372 b.

(C.)[a] ⁞ In nomine sanctae et individuę trinitatis. Heinricus[b] divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ⁞ Si ecclesiis vel coenobiis[c] divino cultui mancipatis alicuius patrocinii vel defensionis solatium adversus insolentiam perfidorum prebuerimus, divinitus nos remunerari procul dubio credimus. Quapropter omnium sanctę dei ecclesię fidelium tam presentium quam futurorum comperiat sagacitas, qualiter nos ob[d] remedium animę nostrę et progenitorum nostrorum, interventu etiam carissimę[e] contectalis nostrę Agnetis imperatricis augustę nostrique filii dilectissimi Heinrici[f] quarti[g] regis crebram et inportunam[h] querimoniam Theoderici[i] reverendi abbatis coenobii[k] sancti Maximini benigne suscepimus et coram fidelibus nostris diligenter discussimus de multis scilicet obpressionibus[l], quas familia sancti Maximini patiebatur a comitibus et advocatis, adeo[m] ut iam[n] omnino videretur destituta antiquis legibus et non quasi regalis abbatię familia, sed ut propria advocatorum ancilla esset in servitutem redacta. Unde nostrorum consilio amicorum precipiendo decrevimus, ut coram legatis nostris Bertolfo scilicet comite de Strumburg et Dragebodone ministro nostro et aliis nunciis nostris et coram presente abbate Theoderico et comite Giselberto tunc temporis advocato maiores et antiquiores de familia sancti Maximini convocarentur et sacramento constricti confirmarent, quibus legibus temporibus Hein-

372 a. [Wibel] a) *das in BC fehlende* nos *ist in B von einer Hand des 14. oder 15. Jh. aus D. 372b A^3 nachgetragen* b) *von derselben Hand getilgt und durch* carissime *ersetzt* c) *ebenso* tandem *und durch* benigne suscepimus et *ersetzt* d) comittibus *B* e) iam pene *durchstrichen und durch darübergeschriebenes* eciam *ersetzt* f) esse *von derselben Hand des 14./15. Jh. durchstrichen* g) *ebenso* libera h) *hinter* redacta *hat dieselbe Hand übergeschrieben* Unde nostrorum consilio amicorum i) Henrici *C* k) consisteret *von derselben Hand durchgestrichen und* subiacet *darübergeschrieben*

372 b. [Kehr] a) (C) *fehlt in A^2 A^3* b) Henricus *A^2 A^3* c) cęnobiis *A^2 A^3* d) hob *A^3* e) karissimę *A^2 A^3* f) Henrici *A^2 A^3* g) IIII. *A^3* h) importunam *A^2* i) Theodici *A^2, ohne Abkürzungszeichen* k) cęnobii *A^2*; cenobii *A^3* l) oppressionibus *A^2*; oppresionibus *A^3* m) *der Korrektor des 15. Jh. trug in A^1* etiam *über* ut *ein;* adeo etiam ut *A^2 A^3* n) iam *in A^1 vom Korrektor durchgestrichen; fehlt in A^2 A^3*

372a.

qui hanc legem et iusticiam[m] inter abbatem et advocatum Gisilbertum secundum iura priorum et antecessorum suorum super reliquias sanctorum confirmarent et postea Treueri in presentia nostra et archiepiscoporum Livtboldo[n] videlicet et Eberhardo[n] et Adelberone[n] et Theoderico[n] episcoporum et aliorum[o] principum nostrorum iuxta peticionem predicti abbatis et comitis sacramento corroborarent. Confirmatum est itaque horum sacramento, quia advocatus illius familie non nisi ter in anno et ille qui dicitur hunno in tercio anno in abbatia placitare debeant. Quicquid autem in illis placitis quisque reus vadiaverit, arbitrio prepositorum et scabinorum villicorumque abbatis ipsa vadia computentur et due partes abbati, tercia advocato cedat. Hec vero secundum possibilitatem uniuscuiusque post XIIII dies persolvantur; de cetero advocatus et hunno deinceps nullam potestatem super familiam ipsam placitandi habeant, nisi forte aliquis eorum in culpam furti vel alicuius seditionis inciderit, et abbas, si per se ob rebellionem temeritatis illum arcere nequiverit et advocatum pro tali necessitate accersierit, ex eodem tamen vadio advocato III^a^ pars, abbati due proveniant, ita tamen si advocatus rogatu abbatis a regia manu bannum suscepit, sin aliter numquam in ipsa abbatia placitare presumat. Servientes vero, qui iure prebendarii sunt et fratribus infra claustrum serviunt vel qui foris ad curtes dagescalci habentur, nulli advocato vel hunnoni subiaceant, sed tantum abbati et suis prepositis pro quibuscumque culpis respondeant. Advocatus, qui bannum, ut diximus, rogatu abbatis a regia manu suscepit, sequenti die post festum sancti Maximini super predia et mancipia

372b.

rici[f] ducis senioris et Heinrici[f] ducis iunioris familia illa subiaceret, qualiter placita et iudicia fierent, ut ipsi et posteri eorum eodem iure eademque lege exinde perfruerentur. Electi[o] sunt ergo, qui hanc legem et iusticiam facerent inter abbatem et advocatum secundum iura priorum et antecessorum suorum super reliquias sanctorum confirmarent et postea Treueri in presentia episcoporum Eberhardi[p] Treuerensis, Livtbaldi Moguntiensis[q], Adelberonis Mettensis[r] et Deoderici Uirdunensis episcopi et aliorum principum nostrorum iuxta petitionem predicti abbatis sacramento corroborarent. Confirmatum est itaque eorum sacramento, quia advocatus familię illius nisi[s] ter in anno et ille qui[s] dicitur hunno tercio anno, nisi recens furtum fuerit, in abbatia placitare non debeant[s]. Quicquid autem illis placitis[t] quisque reus vadiaverit[u], arbitrio abbatis et suorum prepositorum et villicorum secundum culpam et posse unicuique[v] hominis cedat[w] et duę partes abbati, tercia advocato[w] cedat. Et si forte[x] aliquis[x] culpam furti vel seditionis inciderit, et abbas ob rebellionem temeritatis advocatum accersierit, ex eodem vadio abbati duę[y] partes[y], advocato tertia[z] proveniat, ita tamen si advocatus a regia[a'] manu bannum suscepit, aliter in abbatia placitare non presumat. Servientes vero, qui prebendarii sunt[b'] et qui fratribus infra claustrum serviunt vel qui foris ad curtes dagescalci dicuntur, nulli advocato neque hunnoni subiaceant, sed tantum abbati eiusque prepositis pro quibuscumque culpis respondeant. Advocatus, qui bannum a regia manu suscepit, proxima die[c'] post festum[d'] sancti Maximini super predia et mancipia eorum qui scaremani[e'] dicuntur illa sola die[c'], si ieiunium vel

372a. m) *dieselbe Hand des 14. oder 15. Jh. ergänzte darüber* facerent n) *BC* o) *folgt in B getilgtes* et

372b. o) Ęlecti A^3 p) Eberardi A^3 q) Moguncİensis $A^2 A^3$ r) Metensis $A^2 A^3$ s) nisi ter — ille qui *in* A^1 *auf Rasur, wo auch* debeant *sofort korr. ist aus ursprünglichem* debeat; *statt des Satzes* et ille — non debeant *haben* $A^2 A^3$ in abbatia placitare debeat t) plactis A^1 u) vadiaverit A^1, *vom Korrektor korr. in* vadicaverit; vadicaverit $A^2 A^3$ v) unicuique A^1, *vom Korrektor korr. in* uniuscuiusque; uniuscuiusque $A^2 A^3$ w) cedat — ad *in* A^1 *mit sehr viel hellerer Tinte als das übrige* x) *vom Korrektor in* A^1 *durch Umstellungszeichen korr. zu* aliquis forte; aliquis forte $A^2 A^3$ y) duę partes *in* A^1 *auf Rasur* z) *ebenso* tertia a') [a r]egia A^3, *wo Loch im Pergament* b') sunt *in* A^1 *vom Korrektor ausradiert fehlt in* $A^2 A^3$ c') dię A^3 d') f[e]stum A^3 e') scareman A^2; scaremanni A^3

372a.

eorum qui scaremanni dicuntur illa tantum die, si ieiunium vel festum celebre non fuerit, placitabit; sin autem, ieiunus placitum prima sonante intrabit et audito sonitu hore none nullum eorum ibi stare diutius cogere poterit; quicquid[p] vero ibi placitatum[q] fuerit, due partes abbatis, III.ª advocati erit. Eidem advocato abbas eadem die dabit servicium, scilicet II modios panis, friskingas IIII^or^ et amam vini. Si ecclesie homo interfectus fuerit, et ab interfectore abbas aut villicus eius wergelt exigere poterit, totum sui iuris erit; si fuerit necesse advocatum accersire, III.ª pars werigeldi cedet ei. Potestative per abbatiam hospicia vel servicia exigere, per villas placitare, peticionibus rusticos gravare et vi pecora eorum et palefredos tollere et reditus ab illis extorquere tam comitibus[d] quam advocatis omnimodis imperiali auctoritate interdicimus. Et ut nostre preceptionis de his omnibus firma servetur auctoritas, manu propria signum impressimus et anulo nostro insigniri iussimus.

Signum domni Heinrici[r] tercii et[s] invictissimi regis[t] (M.)[u].

Winthericus[v] cancellarius vice Widoldi[w] archicancellarii et archiepiscopi recognovi.

Data II.[x] kal. iunii anno dominice incarnationis MLVI, indictione VIIII, anno autem domni Heinrici[i] tercii regis secundi imperatoris ordinationis[y] XVIII, imperii X; actum Treveris[z]; in dei nomine feliciter amen[a'].

372b.

celebre festum aut dominicus dies non fuerit, placitabit[f']; sin autem, ieiunus prima sonante placitum intrabit et usque ad nonam horam illud tenebit, postea vero nullum diutius ibi stare cogere poterit; et quicquid ibi adquisierit[g'], duę partes abbatis, tercia eius erit[h']. Eadem vero die[i'] abbas ipsi advocato servicium dabit, duos scilicet[k'] modios panis, friskingas IIII[l'] et unam amam vini. Si ecclesię[m] homo interfectus fuerit, et abbas aut villicus eius ab homicida wiregildum exigere poterit, totum sui iuris erit; si[n'] autem advocatum necesse fuerit accersire, tercia pars cedet ei. Potestative[o'] per abbatiam placitare, hospicia vel servicia a rusticis exigere, petitionibus eos[p'] gravare et vi[q'] pecora eorum[r'] aut parafredos[s'] tollere et reditus ab ipsis extorquere tam comitibus quam advocatis omnimodis imperiali auctoritate interdicimus. Et ut nostrę preceptionis de his omnibus firma servetur auctoritas, manu propria subter firmavimus et sigilli nostri[t'] impressione[u'] insigniri iussimus.

⁞ Signum[v'] domni Heinrici[w'] tertii regis[x'] invictissimi[x'] secundi[x'] (M.)[x'] Romanorum imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)[x']

⁞ Uunitherius[y'] cancellarius vice Liutboldi archicancellarii et archiepiscopi recognovi[y']. ⁞ (SI. D.)[z'].

372ª. p) quicquic *B* q) placitum *C* r) Heinricii *B;* Henrici *C* s) *BC statt* regis t) *BC statt* Romanorum imperatoris augusti u) *in C steht das M. hinter* domni v) *BC statt* Winitherius w) *BC statt* Liutboldi *o. ä.* x) pridie *C* y) *BC, es fehlt* XXVIII, regni vero z) Treuiris *C* a') *in B hat eine jüngere Hand des 17. oder 18. Jh. hinzugefügt* haec absunt in originali, *was sich auf das Exemplar A¹ der anderen Redaktion bezieht.*

372ᵇ. f') placi[ta]bit *A³* g') acquisierit *A³* h') *A³ fügt hier ein* nullumque alium post se ponere presumat qui vocetur postadvocatus *(wie in DK. II. 48); in A¹ hat der Korrektor hier ein Verweisungszeichen angebracht, doch die Nachtragung des Zusatzes aus A³ unterlassen* i') dię *A³* k') scilicet *in A¹ vom Korrektor ausradiert; fehlt in A² A³* l') IIII^or^ *A³* m') ęcclesię *A² A³* n') si *in A¹ vom Korrektor korr.* **in** sin; sin *A² A³* o') potestativę *A³* p') eos *in A¹ vom Korrektor ausradiert; fehlt in A² A³* q') vi *in A¹ vom Korrektor ausradiert; steht in A²; fehlt in A³* r') eorum *in A¹ auf Rasur, das ursprüngliche Wort ist nicht mehr sicher zu erkennen, vielleicht* illorum s') parafredos *in A¹ vom Korrektor korr. in* palefridos; parafridos *A²;* palefridos *A³* t') nostri sigilli *A²* u') inpressione *A²* v') Signum — recognovi *fehlt in A²* w') Henrici *A³* x') regis invictissimi secundi *fehlt in A³; diese Worte hat der Korrektor in A¹ durchgestrichen; in A³ steht das dem D. Heinrichs IV. St. 2863 entlehnte M. nebst dem ebendaher entlehnten SMP. mit Zubehör am Ende der Zeile* y') *A¹; statt dessen hat A³ aus St. 2863* ⁞ Gebehardus episcopus et cancellarius vice Uvezelonis archiepiscopi et archicancellarii recognovi. ⁞ *und so auch der Korrektor in A¹* z') *in A¹ ist die Datierung mit dem Siegel weggeschnitten; in A² sind nur Einschnitte für das nie angebrachte Siegel vorhanden; in A³ ist das Siegel noch erhalten, aber es ist eine Fälschung nach einem Siegel Heinrichs IV.; vgl. Bresslau im N. Archiv 6, 569 und Posse Kaisersiegel 5, 114 nº 25; abgeb. 2, Taf. 42 nº 1.*

B.

Urkunde, geschrieben um das J. 1116, in Diplomform im Cod. lat. 9266 der Nationalbibliothek zu Paris (A). — Kopialbuch von St. Maximin aus dem Anfang des 13. Jh. f. 49 im Staatsarchiv zu Koblenz (B). — Maximiner Diplomatar (Abschrift des Liber aureus f. 42) aus dem Ende des 17. Jh. p. 110 in der Stadtbibliothek zu Trier (C).

Zyllesius Defensio 2, 38 n° 24 aus A = Lünig RA. 16ᵃ, 272 n° 110 = Calmet Hist. de Lorraine ed. I. 1, preuv. 448 = ed. II. 2, 313 = Bertholet Hist. de Luxembourg 3, preuv. 24 = Hontheim Hist. Treviren. 1, 399 n° 256 = (Winckelmann) Hist. hospitalis s. Elisabethae 55 n° 6. — Beyer Mittelrhein. UB. 1, 401 n° 345 aus B. — Bresslau in Westdeutsche Zeitschr. 5, 27 n° 44 Reg. — Böhmer Reg. 1687. — Stumpf Reg. 2499.

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clęmentia Romanorum imperator augustus. Si aeclesiis vel cęnobiis divino cultui ‖ mancipatis alicuius patrocinii vel defensionis solacium adversus insolentiam perfidorum vel malignorum hominum prebuerimus, divinitus nos procul dubio remunerari confidimus. Quapropter fidelium nostrorum tam presentium quam futurorum magnitudo comperiat, qualiter nos ob amorem dei et per interventum carissimę contectalis nostrę Agnetis imperatricis augustę nostrique filii dilectissimi Heinrici quarti regis crebram et importunam querimoniam Theoderici reverendi abbatis de cęnobio sancti Maximini benigne suscepimus de multis scilicet oppressionibus, quas familia sancti Maximini patitur ab advocatis et comitibus eam defendere magis quam dissipare vel affligere debentibus, quę non solum antiquis lęgibus destituta, sed ita potius in servitutem advocatorum est omnîmodis redacta, ut non quasi ręgalis sive regię dotis eadem abbatia, sed ut propria magis eorundem advocatorum esse videatur ancilla. Unde in presentia nostri aliorumque fidelium nostrorum Eberhardi Treuirensis, Liutbaldi Mogontiensis venerabilium archiepiscoporum, Adelberonis Metensis, Theoderici Verdunensis episcoporum nec non Ebbônis Fuldensis, Ruobberti Prumiensis, Ôdal[rici][a] Laureshamensis, Samuhelis Wizinburgensis, Ruobberti Muorbacensis reverendorum abbatum, Godefridi, Gerhardi, Friderici ducum, Gisilberti, Herimanni, Theoderici, Emichonis et Berhdolfi de Struomburg comitum aliorumque fidelium nostrorum duodecim de servientibus qui scaremanni dicuntur et X[XIIII][b] ex antiquioribus de familia per sacramentum iurare et confirmare decrevimus, quibus lęgibus vel iuri sub tempore Heinrici ducis senioris et Heinrici ducis iunioris servientes aut familia illius loci subiaceret, qualiter placita et iudicia fierent, ad quem prebendarii, qui ante portam vel circa urbem sunt aut in cellula quę Táuena vel Apula dicitur respectum habere deberent, ut ipsi et posteri eorum eodem iure eademque lęge exinde perfruerentur. Confirmatum est itaque eorum sacramento, quia advocati abbatię illius, ubicumque in regno nostro sita sit[a], non nisi ter in anno et illi qui hunnônes dicuntur tercio tantum anno, nisi recens furtum fuerit aut ex parte abbatis vocati fuerint, placitare in abbatia non debeant. Quicquid autem in illis tribus placitis advocatorum vel hunnônum clam aut aperte, retro vel ante, in vîa illuc vel inde eundo aut redeundo quisque reus vadiaverit, arbitrio abbatis vel prepositorum aut villicorum et meliorum, qui in curtibus sunt, secundum culpam et facultatem uniuscuiusque hominis disponatur, inde duę partes abbati, tercia advocatis tribuatur. Si cuius bona vel prędia propter[c] aliquam culpam vel querimoniam in placitis abbatis, id est bûdingun, dominicata vel publicata fuerint, omnia abbatis erunt, nisi bonis eisdem, postquam villici abbati[s] ea in custo-

372 B. [Bresslau] a) *Loch im Pergament; ergänzt aus BC* b) *ergänzt aus BC; vom zweiten* X *ist noch ein Rest vorhanden* c) propt *A, ohne Abkürzungszeichen*

diam susceperint, sê quîlibet temere intromiserit. De bonis autem, quę in advocatorum placitis publicata fuerint, duę partes abbatis, tercia vero pars in eodem tantum anno rerum aut frugum advocatorum erit, postea vero nihil ad eos pertinet, quid abbas inde disponere velit. Advocati autem servitia in curtibus, in quibus iure dabuntur, cum villicis et scavionibus accipiant et non emittant vel vendant, quia ad hoc eis donantur, ut quicquid abbati vel familię adversitatis contigerit, corrigant. Quod si non fecerint et bis vel ter aliquid in agris aut vineis, unde dampnum habet abbas aut familia, eis accusatum aut denunciatum fuerit et non correxerint, servitio eos abbas constringat, donec ea, quę in prioribus binis aut tribus placitis accusata sunt, ad correctionem perducant. Si quis propter furtum vel latrocinium captus aut iusto iudicio diudicatus vel dampnatus fuerit, substantia illius et omnis possessio abbatis erit, advocatis vero de homine quod iustum est aut quod sibi et aliis coprovincialibus[d] suis melius visum fuerit, agere licebit, Si aliquis ex familia interfectus fuerit, precium illius, id est weregelt, si sine advocato acquîri poterit, totum abbatis erit, si autem per advocatum acquisîsitum[e] fuerit, terciam partem advocatus habebit. Servientes vero, qui prebendarii sunt et qui fratribus infra claustrum serviunt sive in ipso loco vel in cellulis illuc pertinentibus, id est Âpula vel Tâuena, quamvis iam diu destructis, deo tamen nostroque et dilectissimę coniugis nostrę Agnetis imperatricis augustę, si vita comes fuerit, auxilio patrocinante construendis et recuperandis, sive qui foris vel intus dagescalzi vel pistores, bovârii aut piscatores, coci aut lavatores vel quicumque foris vel intus cotidiano servitio fratribus servituri sunt, nulli advocato neque hunnoni subiaceant, sed tantum[f] abbati suisque[g] prepositis pro quibuscumque culpis suis respondeant vapulentur aut evâdant. Si villani vel mansionarii debitum censum vel servitium sancto Maximino et abbati volunt denegare, primum per alios iudices, deinde in ipso principali loco Treueris, unde vivunt, per illos iudices ac ministros, qui scaremanni dicuntur et qui meliores sunt, aecclesię constringantur; sin autem, per cartam et advocatum, ad ultimum vero per manifestum iudicium, in quo, si convicti fuerint, omnibus bonis suis ad manus abbatis attractis carebunt et iûs, quod abbas eis postea concesserit, habebunt. Servientes vero qui scaremanni dicuntur nulli advocato nisi abbati subiaceant, nulli eorum serviant, nisi beneficia ab eis habeant aut abbas pro necessitate et utilitate monasterii cum illis eos alicubi ire precipiat. Advocatus vero Gisilbertus, qui in presentiarum est, aliique successores ipsius, qui bannum a ręgia manu suscęperint, proxima die post festum sancti Maximîni super predia et mancipia eorum, qui ministri vel scaremanni dicuntur, illa sola die, si celebre festum vel ieiunium non fuerit, placitabunt; sin autem, cum prima pulsata fuerit, placitum intrabunt et usque ad nonam horam illud tenebunt, postea vero nullum ibi diutius stare distringere poterunt, et quicquid ibi placitando acquisierint, duę partes abbatis, tercia ipsorum erit. Eâdem vero die abbas ipsi advocato, quicumque est, servitium dabit, duos scilicet modios panis, friskingos IIII (or), ovînos et âmam unam vini; si amplius habere voluerit, de placito habebit. Si quis ex villanis vel mansionariis, qui circa urbem vel in aliis longe vel prope positis curtibus cômmanent, censum debitum, qui ad usum fratrum cotidianum sive in lignis aut aliis quibuslibet rebus pertinet, neglexerit et statuto die vel tempore non dederit, statim sequenti die villicus abbatis vadimonium de domo ipsius sine advocato tale accipiat, cum quo illud, quod ipse ad servitium debuit fratrum, plenissime persolvat, cęterum vero servitium eius in eadem curte qua habitat ab eo, prout iustum est, exigendo requirat. Nusquam nisi inter se nubant aut uxorem ex familia sancti Petri accipiant, ita tamen ut alteri aeclesię altera dampnum non inferat, set per successionem filiorum aut filiarum quod suum est utraque aecclesia retineat. Si homo in hominem verbis aut factis deliquerit, nec abbas nec advocatus in rationem id ponere

372 B. d) *A, ohne Abkürzungszeichen* e) *A* f) u *korr. aus* o g) que *eingeschoben*

debet, nisi presens sit aliquis, qui eum accuset, aut rês talis sit et inter se clam aut aperte pacificati inde fuerint, ibi culpa paret. Omnes aecclesię et salicę decimationes tam in agris quam in vineis sive in silvis ubicumque in predio sancti Maximini iacentibus tam in Kiliuualde quam in silva circa curtem Steinsiela vel castrum Liuzelenburc aut 5 in Hart vel Waber iuxta Taleuanc adiacente ad susceptionem hospitum et pauperum debent pertinere; in suis vero silvis, quas adhuc abbas aut fratres habere videntur, quicquid sibi utile videbitur, exceptis feris bannîtis, decet eos libere disponere. Addimus etiam nos et nostra imperiali auctoritate firmissime interdicimus, ut nullus advocatorum aliquod placitum preter tria iure debita in abbatia habeat, nullus illorum hospitia vel 10 servitia in curtibus abbatis aut fratrum sive a rusticis violenter exigat, nullus eorum per inscisiones[h] aut petitiones homines gravare aut vî pecora illorum aut paravêrêdos tollere presumat, quia sex milia septingentos quinquaginta et amplius mansos de bonis sancti Maximini, unde abbas in militiam ire et nostrę contectali vel nobis in secundo semper anno servire debuit, ad hoc îdem advocati ex nostra parte habent in beneficium, ut 15 cętera, quę fratribus remanserant, absque omni advocatorum molestia quiete possideant. Harum omnium rêrum testem cartam hanc inde conscribi et sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici tertii regis invictissimi (M.) Romanorum imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)

20 ⁞ Uuinitherius cancellarius vice Liutboldi archicancellarii et archicapellani recognovi. ⁞ (SI. D.)

Data pridie kal. iulii anno dominicę incarnationis millesimo LVI, indictione VIIII, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris ordinationis XXVIII, regni vero XVIII, imperii X; actum Treveris; in domino feliciter amen.

25

373.

Heinrich schenkt der erzbischöflichen Kirche zu Salzburg drei Königshufen in Gumbrahtdessteiden.

Worms 1056 Juli 3.

Originaldiplom im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien (A). — Salzburger 30 *Kammerbücher Bd. 1 f. 90 aus dem Ende des 13. Jh. ebenda (B).*

(Kleinmayrn) Iuvavia, Anh. 242 n° 103 aus B. — Zahn Steiermärk. UB. 1, 72 n° 63 aus A. — Hauthaler-Martin Salzburger UB. 2, 154 n° 90 aus A. — Böhmer Reg. 1688. — Stumpf Reg. 2501.

Verfaßt und geschrieben von WE, der in der Datierung zuerst a. regni XVIIII, 35 *wie in DD. 370. 371 geschrieben hatte, die Zahl aber dann richtig zu* XVIII *verbesserte. Von jetzt ab lautet in allen Diplomen des Jahres 1056 die Gleichung für die Regierungsjahre* a. ord. XXVIII *(statt* XXVIIII*),* a. regni XVIII *und* a. imp. X. *Der durch keine näheren Angaben bestimmte Ort heißt in einer Dorsualnotiz des 12. Jh.* Gumbrahtstein *und in dem DH. IV. Stumpf Reg. 2576 vom J. 1061, durch das* 40 *die Salzburger Kirche in demselben Ort weitere sechs Hufen empfing,* Gumprehtesteten*; er lag nach Hauthaler-Martin a. a. O. an der Lasnitz bei Deutsch-Landsberg in der Steiermark.*

372 B. h) *A.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ‖ Notum esse volumus omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam praesentibus, qualiter nos propter dei amorem et aeternam remunerationem et per interventum contectalis nostrae scilicet Agnetis imperatricis augustae nostrique filii dilectissimi Heinrici quarti regis sanctae Salzburgensi ecclesiae tres regales mansos in loco Gumbrahtdessteiden sitos cum omnibus suis pertinentiis, hoc est areis aedificiis terris cultis et incultis agris pratis pascuis campis silvis venationibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus exitibus et reditibus viis et inviis quęsitis et inquirendis ac cum omni utilitate, quae ullo modo[a] inde provenire potest, in proprium dedimus atque tradidimus, ea videlicet ratione ut venerabilis archiepiscopus Baldinc nominatus, cuius peticione hęc traditio facta est, cunctique sui successores de eodem prędio liberam dehinc potestatem habeant tenendi dandi commutandi praecariandi vel quicquid illis placuerit in usum ecclesię inde faciendi. Et ut haec nostra imperialis traditio stabilis et inconvulsa omni permaneat aevo, hanc cartam inde conscribi manu propria, ut subtus videtur, corroborantes ac sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

‖ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi secundi (M.)[b] Romanorum imperatoris augusti. ‖ (SMP.)[b]

‖ Uuinitherius cancellarius vice Liutboldi archicancellarii et archiepiscopi recognovi. ‖ (SI. 3.)

Data V.[c] nonas iulii[c] anno dominicae incarnationis MLVI, indictione VIIII, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris ordinationis XXVIII, regni vero XVIII[d], imperii X; actum in dei nomine Vvormatiae; feliciter amen.

374.

Heinrich schenkt der erzbischöflichen Kirche zu Salzburg eine ihm von Otto, dem Sohne des Grafen Ozinus, überlassene Besitzung zu Naunzel in Friaul.

Worms 1056 Juli 4.

Originaldiplom im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien (A). — Salzburger Kammerbücher Bd. 1 f. 89' aus dem Ende des 13. Jh. ebenda (B).

Eccard Corp. hist. 2, 86 n° 91 mit MLIII *aus der Formularsammlung des Udalrich von Bamberg. — (Kleinmayrn) Iuvavia, Anh. 241 n° 102 aus B. — Valentinelli in Font. rer. Austr. II, 24, 2 n° 2 aus neuerer Abschrift. — Hauthaler-Martin Salzburger UB. 2, 155 n° 91 aus A. — Facsimile in Kaiserurkunden in Abb. Lief. 2, Taf. 16. — Böhmer Reg. 1689. — Stumpf Reg. 2502.*

Verfaßt und geschrieben von GA. Da Naunzel = Noncello bei Pordenone zu Italien gehörte, ist D. 374 im Gegensatz zu D. 373 für denselben Empfänger in der italienischen Kanzlei ausgefertigt und mit dem italienischen Kaisersiegel (abgebildet bei Posse Kaisersiegel 1, 15 n° 2) besiegelt worden, wobei neben dem italienischen Kanzler Gunther der neue Erzkanzler Anno von Köln zum erstenmal in der Rekognition genannt wird. Über den Grafen Ozinus s. auch D. 246. — Die von Stumpf

373. [Wibel] a) do *korr. aus* m b) *Nachtragungen sind nicht sicher erkennbar* c) *das Tagesdatum vielleicht nachgetragen* d) *ursprünglich* XVIIII, *die letzte* I *dann ausradiert; vgl. die Vorbemerkung.*

Reg. 2500 zum 2. Juli 1056 verzeichnete Urkunde Heinrichs III. für den Getreuen Wigbert hat Wibel im N. Archiv 29, 733ff. als eine mit Hilfe des Eccardschen Drucks des D. 374 angefertigte Fälschung G. F. Schotts erwiesen.

(C.) ¦ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clemencia 5 Romanorum imperator augustus. Quęcumque ad sacra loca ¦ digna religione nec non benigna devotione per nostram imperialem munificentiam offerimus, pro his certam retributionem in vita perpetua nobis affuturam sperare debemus. Quapropter notum esse volumus omnibus sanctę dei ęcclesię nostrisque fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter pro remedio animę nostrę et ob interventum dilectissimę[a] coniugis nostrę impe- 10 ratricis Agnetis ne[c non pet]itionem[b] filii nostri karissimi Heinrici quarti regis quoddam predium nomine Naunzel, quod Durdegouuo Ozino[c] comiti dederat et quod Otto filius eiusdem Ozini[c] nobis per cartulam tradiderat, in pago Foroiulio et in comitatu Lvdowici comitis situm sanctę Salzbvrgensi ęcclesię concedimus donamus et confirmamus, ea videlicet racione ut nullus archiepiscopus episcopus dux marchio comes vicecomes nec aliqua 15 magna vel parva nostri regni persona predictam ęcclesiam aliqua iniusta occasione de prenominato predio molestare disvestire vel aliquo modo sine legali iudicio inquietare presumat. Quicumque vero hanc imperialem nostram traditionem, quod non credimus, violare presumpserit, centum libras auri optimi componat, medietatem kamere nostrę imperiali et medietatem qui eo tempore in prenominata ęcclesia episcopus est. Et ut 20 huius nostrę traditionis auctoritas stabilis[a] permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria supter[d] corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

¦ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[e] secundi Romanorum imperatoris augusti. ¦ (SMP.)[e]

¦ Guntherius cancellarius vice Annonis[f] archicancellarii recognovit. ¦ (SI. 4.)

25 Data IIII.[g] non. iulii[g] anno dominicę incarnationis MLVI, indictione VIIII[h], anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris autem secundi ordinationis eius XXVIII, regni quidem XVIII, imperii vero X; actum Wormacię[g]; in dei nomine feliciter amen.

375.

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Worms den Schutz und die von 30 seinen Vorgängern bewilligte Einschränkung der gräflichen Strafgewalt über ihre abhängigen Leute.

Worms 1056 Juli 7.

Abschrift nach dem jetzt verschollenen Original im Kopiar des J. V. Armbroster vom J. 1616 f. 56 im Staatsarchiv zu Darmstadt (B). — Liber privil. eccl. Worm. 35 aus dem Anfange des 15. Jh. f. 52 ebenda (D).

Lünig RA. 17ᵃ, 924 nº 4 unvollständig wohl aus Abschrift. — Schannat Hist. Worm. 2, 56 nº 63 ex arch. eccl. cathed. Worm. (S). — Böhmer Reg. 1690. — Stumpf Reg. 2503.

374. [Wibel] a) l *scheint nachgetragen* b) *ergänzt aus B* c) *der Name ist vielleicht nachgetragen* d) *A* e) *der Vollziehungsstrich hebt sich nicht ab; dagegen scheinen SMP. und das obere* 40 *und untere Interpunktionszeichen nachgetragen zu sein* f) Annonis *scheint von GA mit feinerer Feder in die dafür gelassene Lücke nachgetragen zu sein* g) *Tagesdatum ist sicher, Ortsangabe möglicherweise nachgetragen; über* non. *scheint ein Abkürzungszeichen ausradiert zu sein;* LI *steht auf Rasur von* N h) *durch Hinzufügung einer* I *korr. aus ursprünglicher* VIII.

Wörtliche Wiederholung des DH. II. 319, vermutlich unter Vermittelung einer gleichlautenden verlorenen Bestätigung Konrads II., die im Text von D. 375 erwähnt wird. Das Eschatokoll entspricht der Formel des WE, der D. 375 wohl auch geschrieben hat. Dieses wurde im J. 1061 durch das Diplom Heinrichs IV. Stumpf Reg. 2595 wiederholt. — Zur Sache vgl. jetzt auch H. Hirsch Hohe Gerichtsbarkeit 114 ff. 5

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si petitiones sacerdotum dei, quas ad nostram notitiam de necessitatibus ecclesiarum sibi commissarum pertulerint, ad effectum perducimus, hoc nobis incunctanter et ad temporalis regni statum et ad aeternae beatitudinis incrementum pervenire[a] confidimus. Ideoque omnium dei nostrique fidelium praesentium scilicet et futurorum noverit 10 industria, quomodo venerabilis vir Arnoldus[b] sanctae Wormatiensis ecclesiae episcopus communi lamentatione pontificum et abbatum eiusdem provinciae celsitudinem nostram adiit sese reclamando ob frequentem iniuriam ac legem iniustam a comitibus nostris familiae suae ecclesiae tali praesumptione impositam[c], ut quisquis ex eadem familia in furto vel pugna aut aliqua criminali causa culpabilis inventus fuisset, seu magna vel parva res esset, LX solidos comiti semper componere 15 debuisset. Inter haec etiam praecepta emunitatis, quae christianissimus Frankorum rex Dagabertus[d] deo sanctisque suis apostolis Petro et Paulo primitus condonavit, visibus nostris relegenda praesentavit, in quibus scriptum est, quomodo ipse Dagobertus constituit, ut nullus comes aliquam in causis audiendis super eandem familiam potestatem haberet. Insuper confirmationes successorum illius, videlicet Pipini[e], Karoli, Ludowici, Helperici[f], Arnolfi nec non trium Ottonum atque Heinrici 20 et beatae memoriae genitoris nostri Chonradi[g] clarissimorum regum vel imperatorum antecessorum nostrorum nobis nostrisque fidelibus demonstravit, in quibus reperimus[h], quomodo ipsi constitutionem[i] praedicti regis Dagoberti suis praeceptionibus a novo confirmaverunt. Et ne haec lex iniusta ulterius procederet, precatus[k] est clementiam nostram, ut insultantem comitum praesumptionem nostra dominatione coherceremus remque suae ecclesiae * denuo confirmaremus. Cuius 25 petitionibus ob divini cultus amorem et per interventum contectalis nostrae scilicet Agnetis imperatricis augustae nostrique filii carissimi Heinrici regis quarti et per eiusdem episcopi voluntariam servitutem acquiescentes, hoc nostri culminis praeceptum eidem ecclesiae fieri decrevimus, per quod iubemus, ut praefatus antistes * eiusque successores, sicut a praenominatis regibus vel[l] imperatoribus constitutum est et confirmatum, omnem rem suae ecclesiae quiete possideant, 30 et comites nostri nullam familiae suae ecclesiae iniuriam vel iniustitiam posthac inferre praesumant. Praeterea ob aeternae beatitudinis remunerationem et beatorum apostolorum Petri et Pauli venerationem istud imperiale praeceptum ab antecessoribus nostris constitutum et confirmatum in sempiternum stabile firmumque permanere praecipimus, ut si quis deinceps ex familia Wormatiensis ecclesiae furtum vel pugnam aut ullam aliam criminalem causam in eadem familia perpetra- 35 verit, ad manus episcopi suo advocato componat. Si autem extra familiam cum extraneo aliquo rixam habuerit, advocatus suus comiti pro eo iustitiam faciat, et si alicui libero homini ullam iniustitiam fecerit vel cum eo pugnaverit vel si extra familiam raptum aliquem peregerit, advocatus suus similiter pro eo iustitiam faciat. Si autem infra septa cuiuslibet furtum aliquod commiserit, reddat quod abstulit vel[m] restituat et insuper v solidos persolvat, si extra, iterum quod abstulit restituat et insuper[n] unciam[o] 40 unam[o] tantummodo componat, et nunquam maius vadimonium promereatur quam v solidos[p]. Comites autem nullam penitus habeant potestatem super familiam praedictae[q] ecclesiae, nisi in legali placito cum iudicio scabinionum et iuramento liberorum hominum aliquis[r] in ea fur esse convincatur. Et[s] si palam in furto deprehendatur, in compede comitis interim reservetur, donec scabinionum iudicio in suo placito iuste diiudicetur. Illos vero LX solidos, quos usque nunc iniusta et inrationabili lege 45

375. [Wibel] a) provenire *S* b) Arnaldus *D* c) *D und VU;* imposita *BS* d) Dagoberdus *D;* Dagobertus *S* e) Pippini *DS* f) Helperici *fehlt S* g) Conradi *D;* Chuonradi *S* h) repperimus *S* i) *S;* consuetudinem *B;* constitutiones *D* k) praecatus *B* l) et *S* m) *DS;* vel *fehlt in B* n) insuper *fehlt in D* o) *S;* unam unciam *BD* p) solidorum *S* q) dicte *D* r) quod si aliquis *S* s) aut *S* 50

receperunt, omnino interdicimus, nisi in publicis civitatibus. Et si quis huius confirmationis praecepta violaverit vel nostrae constitutionis transgressor exstiterit, si liber est, III libras auri ad nostram cameram persolvat, sin autem servus, corium et capillos amittat. Sed[t] ut haec auctoritas firma stabilisque 5 in perpetuo maneat, manu propria hanc cartam inde conscriptam subtus annotavimus ac[t] sigilli nostri inpressione insigniri iussimus[u].

Signum[v] domni Heinrici tertii[w] regis invictissimi secundi Romanorum imperatoris augusti. (M.)[v] (SMP.)[v]

Winitherius[x] cancellarius vice Luitboldi[y] archiepiscopi et archicancellarii recognovi[v].

10 Data non. iulii anno dominicae incarnationis MLVI, indictione VIIII, anno autem domni Heinrici tertii regis secundi imperatoris ordinationis XXVIII, regni vero XVIII, imperii X; actum in dei nomine Wormatiae; feliciter[z] amen.

376.

Heinrich schenkt der bischöflichen Kirche zu Passau den Ort Herren-Baumgarten 15 *und das Baumgartental.*

Berstadt 1056 Juli 10.

Urkunde des 11. Jh. in Diplomform im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Hund Metrop. Salisb. 126 Auszug = Hund-Gewold Metrop. Salisb. ed. Mon. 1, 304 = ed. Rat. 1, 203 = Hansiz Germ. sacra 1, 251. — Buchinger Gesch. von Passau 2, 505 aus A. — Mon. Boica 29[a], 129 n° 391 aus A = Erben Reg. Boem. 1, 20 *51 n° 123. — Friedrich CD. regni Bohemiae 1, 53 n° 54 Reg. — Böhmer Reg. 1691. — Stumpf Reg. 2504.*

Die wohl noch im 11. Jh. hergestellte Urkunde ist von demselben Passauer Fälscher geschrieben wie die Fälschung vom 14. Dezember 1055 D. sp. 407, der sich für beide Stücke verschiedener Originalurkunden seines Archivs bediente, indem er aus 25 *ihnen die Elemente seiner Urkundenschrift zusammenstellte, nämlich des von EA geschriebenen D. 300, des von WC mundierten D. 361 und eines von WE herrührenden Originals, das nicht erhalten ist; er hat das wohl getan, um nicht durch den Nachweis der Nachahmung nur einer Schriftvorlage der Fälschung überführt zu werden. Anderes wie den damals unkanzleimäßigen Titel* secundus *in der Intitulatio fügte* 30 *er nach eigenem Geschmack in beiden Urkunden hinzu. Auch das gleiche falsche Siegel (s. Posse Kaisersiegel 5, 114 n° 23; Abb. 2, Taf. 41 n° 5 und 4, Taf. 80 n° 6) findet sich nur an diesen beiden Fälschungen. Der Text des nicht erhaltenen, von WE geschriebenen und verfaßten Diploms hat er sonst im wesentlichen, sicherlich nicht ohne Änderungen, wiederholt, wie auch die Fälschung D. 407 bis auf Einzel-* 35 *heiten eine Wiederholung des echten Textes des D. 361 ist, aus dem er nur einen ihm unbequemen Passus weggelassen hat. Ähnlich wird das Verhältnis von D. 376 zu dem verlorenen Original sein, wenn wir das hier auch nicht mehr festzustellen vermögen. Die Schenkung von Baumgarten — über den Ort vgl. Meiller Reg. der Babenberger 202 und Topographie von Niederösterreich 2, 136 — wird dem Bistum von* 40 *Heinrich IV. im J. 1063 (Stumpf Reg. 2633) bestätigt, also wird der Zweck dieser Fälschung entweder in den Grenzangaben zu suchen sein oder, wie in der andern Fälschung, in einer nicht mehr festzustellenden Auslassung.*

375. t) et *S* u) iussimus insigniri *D* v) *Signum- und Rekognitionszeile fehlen in D; M. und SMP. fehlen bei S* w) *S;* tertii *fehlt in B* x) Wilterius *B;* Vuiterius *S* y) Liutholdi *BS* z) *S;* foeliciter *B.*

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia ⟨secundus⟩ Romanorum imperator augustus. Quia ex dono et providentia dei obtinuimus imperium et obtima[a] queque regni providendum est nobis, ut ex temporalibus ⁞ donis comparemus divitias regni cęlestis. Qua in re maxime praevalere confidimus opera misericordiae, si ex habundantia et copiis nostris aliquid conferamus sanctis deo devotis aecclesiis. Ergo noverit omnium Christi nostrique fidelium tam praesentium quam futurorum industria, qualiter nos ob remedium animae nostrae et interventum petitionemque dilectae regni thorique nostri consortis imperatricis Agnae[a] et amati filii nostri regis Heinrici nec non fidelis episcopi nostri Egilberti locum cuiusdam vici Poumgartun nominatum cum omni utilitate, quae contra Boemes quoquo modo haberi et conquiri potest[b], omnemque terram intra subscribtos[a] terminos inclusam, id est vallem ipsam Poumgartuntal dictam, sursum usque ad definitas notas Ungaricorum terminorum, deorsum usque ad praedium Henrici comitis, exinde in directum usque ad stratam Lauentenburch ducentem, ipsamque usque ad praedium Richuini, sanctae Patauiensi ęcclesiae in honore sancti Stephani constructae, ubi sanctus confessor Valentinus corporaliter requiescit, cum omnibus suis pertinentiis, hoc est areis aedificiis terris coltis[a] et incultis agris pratis pascuis campis silvis venationibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus exitibus et reditibus viis et inviis quesitis et inquirendis seu cum omni utilitate, quae ullo modo inde provenire potest, in proprium dedimus atque tradidimus. Et ut haec nostra imperialis traditio nunc et in aevum stabilis et inconvulsa permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut subtus videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.) secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)

⁞ Uinitherius cancellarius vice Liutboldi archicancellarii[c] et archiepiscopi recognovit. ⁞ (SI.)[d]

Data VI. id. iulii anno dominicae incarnationis MLVI, indictione VIIII, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris ordinationis XXVIII, regni vero XVIII, imperii X; actum[e] Berchtenstat; in dei nomine[e] feliciter amen.

377.

Heinrich schenkt dem Kloster Burtscheid seine Besitzung in Epen im Gau Maasland.

Berstadt 1056 Juli 11.

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Düsseldorf (A).

Lünig RA. 18^b, 303 n° 6 aus A. — Quix Gesch. von Burtscheid 210 n° 9 aus A. — Lacomblet Niederrhein. UB. 1, 123 n° 191 aus A. — Böhmer Reg. 1686 zu Juni 9. — Stumpf Reg. 2505.

Verfaßt und geschrieben von WE. — Von Berstadt ging der Kaiser wahrscheinlich über Fulda (vgl. D. 380) nach Goslar, wo er nach der von Bode UB. der Stadt Goslar 1, 147 n° 65 gedruckten Notitia zu einer Schenkung des Klerikers Nuita an das Stift St. Simon und Juda vom 2. August als Vogt des Stiftes seine Zustimmung gab.

376. [Wibel] a) *A* b) pote *mit Abkürzungszeichen darüber* c) ri *korr. aus* n d) *vgl. die Vorbemerkung* e) *in der echten Urkunde des WE stand wohl die seinem Brauche entsprechende Formel* actum in dei nomine Berhtdenstat, *wie in D. 377, die der Fälscher durch die Formel aus D. 361 ersetzt haben mag.*

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ⁞ Noverint omnes Christi nostrique fideles tam futuri quam praesentes, qualiter nos per misericordiam dei et aeternam remunerationem et per interventum contectalis nostrae scilicet Agnetis imperatricis augustae nostrique filii dilec-
5 tissimi Heinrici quarti regis tale praedium, quale nos habuimus in villa Apinis in comitatu Friderici ducis in pago Maselant[a] situm sanctae ecclesię, quae constructa est in villa Porcetensis abbatiae in honore sancti Iohannis baptistae sanctique Nicolai, cum omnibus suis pertinentiis, hoc est mancipiis utriusque sexus areis aedifitiis terris cultis et incultis agris pratis pascuis campis decimationibus silvis venationibus aquis[b] aquarumque
10 decursibus piscationibus molis molendinis exitibus et reditibus viis et inviis quesitis et inquirendis ac cum omni utilitate, quae inde ullo modo provenire potest, in proprium donavimus et tradidimus, ea scilicet ratione ut venerabilis albas[c] Vvidricvs[a], qui modo eidem abbatiae praeest, caeterique sui successores de eodem praedio liberam dehinc potestatem habeant tenendi dandi commutandi praecariandi vel quicquid illis placuerit
15 in usum ecclesiae inde faciendi. Et ut haec nostra imperialis traditio et condonatio stabilis et inconvulsa omni permaneat aevo, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut subtus videri potest, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus inssigniri[c].

⁞ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi secundi (M.)[d] Romanorum imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)[e]

20 ⁞ Uuinitherius cancellarius vice Liutboldi archicancellarii et archiepiscopi recognovi. ⁞ (SI. 3.)[f]

Data V.[g] idus iulii[g] anno dominicae incarnationis MLVI, indictione VIIII, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris ordinationis XXVIII, regni vero XVIII, imperii X; actum in dei nomine Berhtdenstat; feliciter amen.

25

378.

Heinrich bestätigt dem Abt Theoderich von St. Maximin das Markt- und Münzrecht in Wasserbillig. *Bodfeld 1056 September 15.*

Kopialbuch von St. Maximin aus dem Anfang des 13. Jh. f. 48' im Staatsarchiv zu Koblenz (B). — Maximiner Diplomatar aus dem Ende des 17. Jh. p. 114 (C[1])
30 *und Archivium S. Maximini vom J. 1693 p. 142 (C[2]) in der Stadtbibliothek zu Trier, beide aus dem Liber aureus f. 45 (C).*

Zyllesius Defensio 2, 41 n° 25 aus C = Lünig RA. 16[a], 274 n° 111 = Calmet Hist. de Lorraine ed. I. 1, preuv. 447 = ed. II. 2, preuv. 312 = Hirsch Münzarchiv 1, 9 n° 7. — Beyer Mittelrhein. UB. 1, 405 n° 347 aus B. — Böhmer Reg. 1692.
35 *— Stumpf Reg. 2506.*

Wiederholung des DO. III. 364. Die Interventionsformel und das Eschatokoll zeigen das Diktat des WD, von dem wohl auch die Reinschrift herrührte. — Die in den beiden Trierer Diplomen 378. 381 beurkundete Handlung versetzt Müller Itinerar 117 Anm. 4 in Heinrichs Aufenthalt Ende Juni in Trier. Über D. 378 und seine Vor-
40 *urkunde vgl. Bresslau in der Westdeutschen Zeitschr. 5, 59f.*

377. [Wibel] a) *der Name ist möglicherweise auf Rasur nachgetragen* b) *is korr. aus a* c) *A* d) *Nachtragung des verlängerten Vollziehungsstriches deutlich erkennbar* e) *die Punkte in den vorausgehenden Interpunktionszeichen, das SMP. und die drei Kreuze danach sind mit andersfarbiger Tinte eingetragen* f) *zerbrochen, aber noch vollständig erhalten* g) *das Tagesdatum*
45 *ist vielleicht nachgetragen.*

In nomine sancte et individue trinitatis. **Heinricus**[a] **divina favente clementia Romanorum imperator augustus.** Si locis divino cultui mancipatis alicuius honoris et augmentationis sublimentum prebuerimus, divinitus nobis remunerari procul dubio credimus. Quapropter omnium sancte dei ecclesie fidelium presentium ac futurorum sollers comperiat sagacitas, quomodo nos ob remedium anime nostre et parentum nostrorum nec non per **interventum karissime contectalis nostre scilicet Agnetis imperatricis auguste nostrique filii dilectissimi Heinrici**[b] **quarti regis** Theoderico reverendo abbati de sancto Maximino suisque successoribus largiti sumus concessimus ac[c] perdonavimus ius potestatem securamque licentiam mercatum ac[d] monetam construendi faciendi ac per omnes semper ebdomadas in feria quinta tenendi, tali legittime stabilitatis ordine ut idem abbas tam ipse quam et sui successores in sua liberali potestate teneat regat et perpetualiter habeat idem mercatum cum moneta et[e] teloneo ac totius publice rei functione et dispositione in quadam villa Billichi[f] dicta ad abbatiam sancti Maximini pertinente, in pago quoque Mvselgevvi[g] et in comitatu Bertholdi comitis sita. Proinde volumus et imperialiter edicimus, ut omnes homines presentes futurique predictum mercatum visitantes cum omni pace illuc eant redeant comparent[h] et quicquid illis placuerit sicut in aliis publicis mercatis vendant, nostra omniumque nostrorum succedentium contradictione remota. Quicumque autem huius nostre auctoritatis[i] concessionis et potestative perdonationis contradictor et violator in aliqua re exstiterit, sciat se componere nostrum bannum ita[k] sicut ille qui mercato Mogontie[l], Colonie et Treveris[m] confracto et contaminato dampnatus fuerit. Et ut hec nostra imperialis donatio stabilis permaneat, hanc paginam inde conscriptam manu propria corroborantes sigillare precepimus.

Signum domni Heinrici[b] tercii regis invictissimi secundi Romanorum imperatoris augusti. (M.)[n]

Winitherius[o] cancellarius vice Liutboldi[p] archicancellarii et archiepiscopi recognovi.

Data XVII. kal. oct. anno dominice incarnationis MLVI, indictione VIIII, anno autem domni Heinrici[b] tercii regis secundi imperatoris ordinationis XXVIII, regni vero XVIII, imperii X; actum Botvelt; in dei nomine feliciter amen.

379.

Heinrich schenkt seinem Ministerialen Otnand fünf Hufen in Pettensiedel im Rednitzgau, die dieser bisher zu Lehen hatte, zu eigen.

Bodfeld 1056 September 21.

Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Schultes Hist. Schriften 229 n° 6 aus Abschrift. — Österreicher Neue Beiträge 2, Beil. 12 n° 9 aus A. — Mon. Boica 29ª, 131 n° 392 aus A. — Böhmer Reg. 1693. — Stumpf Reg. 2507.

Die aus dem bischöflichen Bamberger Archiv stammende Urkunde ist verfaßt und geschrieben von WD und wurde von Heinrich IV., der sich auch sonst dem Otnand gnädig erwies (vgl. Stumpf Reg. 2591. 2711), am 18. Juni 1061 Stumpf Reg. 2594 bestätigt. — Über Otnand aus dem Hause Eschenau vgl. v. Guttenberg Territorienbildung am Obermain 441 f.

378. [Wibel] a) Henricus *C¹C²* b) Henrici *C¹C²* c) et *C¹* d) et *C²* e) et *fehlt in C²* f) Billiche *C¹C²* g) Moselgawi *C²* h) compareant *C²* i) auctoritati *BC¹C²* k) ita *fehlt in C¹* l) Moguntiae *C²* m) Treuiris *C¹C²* n) *das M. steht in C¹ zwischen* Roma—norum o) *C²;* Winthericus *B;* Winithericus *C¹* p) Liuthboldi *BC¹C²*.

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ⁞ Notum sit omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter nos ob interventum papę Victoris secundi nec non per intercessionem carissimę contectalis nostrę scilicet Agnetis imperatricis augustę nostrique filii dilectissimi Heinrici quarti regis quinque mansos in villa et circa illam villam Bettesigelon[a] dicta iacentes in pago Ratinzgovve sitos et in comitatu Graft comitis servienti nostro Otnando, quos prius in beneficium obtinuit, in proprium tradidimus cum omnibus suis appendiciis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis ędificiis[b] terris cultis et incultis agris pratis pascuis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscacionibus silvis venationibus exitibus et reditibus viis et inviis quesitis et inquirendis cum omni utilitate, quę ullo modo inde poterit provenire[c], ea videlicet ratione ut prenominatus Otnandvs de prefato predio liberam dehinc potestatem habeat obtinendi tradendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit inde faciendi. Et ut hęc nostrę imperialis traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni tempore permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

⁞ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[d] secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)[e]

⁞ Uuinitherius cancellarius vice Liutboldi archicancellarii et archiepiscopi recognovi. ⁞ (SI. 3.)

Data XI. kal. oct. anno dominicae[f] incarnationis MLVI, indictione VIIII, anno autem domni Heinrici tercii[g] regis secundi imperatoris ordinationis XXVIII, regni vero XVIII, imperii X; actum Botvelt; in dei nomine feliciter amen.

380.

Heinrich bestätigt dem Kloster Fulda den königlichen Schutz für seine Besitzungen und Rechte, die Immunität, den Zehntbezug von den eigenen Gütern und das Wahlrecht vorbehaltlich der königlichen Zustimmung und bestimmt, daß die ritterlichen Vasallen des Abtes und ihre Gefolgsleute nur diesem bis zum Eintreffen eines königlichen Befehls unterstehen sollen. *Bodfeld 1056 September 23.*

Originaldiplom im Staatsarchiv zu Marburg (A).

Schannat Hist. Fuld. 2, 165 n° 49 aus A. — Dronke CD. Fuld. 362 n° 753 unvollständig aus A. — Facsimilefragment in Schannat Vindiciae tab. 11. — Böhmer Reg. 1694. — Stumpf Reg. 2508.

Wiederholung des D. 75, von WD verfaßt und in drei Absätzen geschrieben; der erste mit dunklerer Tinte bis tollendos *(S. 522 Z. 29), der zweite mit hellerer Tinte und gegen den Schluß des Kontextes enger und zusammengedrängt bis* iussimus *(S. 523 Z. 4), dann wieder mit dunklerer Tinte das Eschatokoll. Veranlassung zu dieser Neuausfertigung gab die Bestimmung über die* milites, *die auch in die Nachurkunde Heinrichs V. vom 9. November 1111 Stumpf Reg. 3082 und in eine ungedruckte von Foltz in Forschungen zur deutschen Gesch. 18, 499 erwähnte und in der Vor-*

379. [Wibel] a) villam Bettesig *auf Rasur; möglicherweise war zuerst* villam *ausgelassen* b) *das zweite* i *korr. aus* e c) p *mit der für* p(er) *üblichen Kürzung; vgl. S. 524 N.* k d) *M. vermutlich vorausgefertigt; Nachtragung des Vollziehungstriches nicht sicher erkennbar* e) *SMP. und die drei Kreuze dahinter mit der dunkleren Tinte des Monogramms nachgetragen* f) dom̄ *A* g) *über* tercii *überflüssiges Abkürzungszeichen.*

bemerkung zu DK. I. 6 zitierte Fälschung Eberhards übergegangen ist. — Unberücksichtigt bleiben auch hier die beiden in DD. 4, 229 bei n° 172 erwähnten Fälschungen Eberhards auf den Namen Konrads II., die Foltz a. a. O. 512 n° 1 und 514 n° 2 als Urkunden Heinrichs III. abgedruckt hat. — Die Handlung fand wohl in Fulda statt, wo der Kaiser wahrscheinlich im Juli auf der Reise von Berstadt nach Goslar rastete; vgl. Müller Itinerar 117 Anm. 4.

(C.) In nomine sanctae et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Constat nos divina disponente gratia cęteris supereminere mortalibus, unde oportet, ut, cuius precellimus munere, eius studeamus modis omnibus parere voluntati. Quapropter omnium dei nostrique fidelium presentium scilicet ac futurorum noverit industria, qualiter Ekberhtvs[a] venerabilis abbas ex monasterio[b], quod dicitur Fvlda in pago Grapfeld situm, in honore sanctae dei genitricis Mariae sanctique Bonifacii martiris Christi constructum, ubi idem gloriosus martyre corporaliter requiescit, serenitatis nostrę clemenciam adiit humiliter obsecrans, ut more antecessorum nostrorum Pippini videlicet, Karoli, Lvdovvici, Chvonradi nec non trium Ottonum, Heinrici et Chvonradi imperatoris augusti felicis memorię scilicet patris nostri prefatum monasterium, cui ipse deo donante presidet, cum monachis et talia bona, qualia ab antecessoribus nostris regibus vel imperatoribus et ab episcopis abbatibus vel aliquibus beatę recordationis viris illuc collata sunt in munitatibus in abbatiis in forestis in theloneis in monetis in bannis et in omni districtu in prediis maioribus et minoribus in mancipiis utriusque sexus per auctoritatem nostri precepti in nostrum mundiburdium[d] et tuitionem susciperemus et confirmaremus. Cuius peticioni pium, sicut iustum erat, assensum prebentes ob divinum amorem nec non ob interventum carissimę contectalis nostrę scilicet Agnetis imperatricis augustę nostrique filii dilectissimi Heinrici quarti regis prescriptum monasterium cum monachis et cum supra nominatis bonis in nostrum[e] mundiburdium et in ius nostrę defensionis per hoc imperiale[f] preceptum suscepimus, ea videlicet ratione ut nullus publicus iudex dux comes vel vicecomes aut quilibet ex iudiciaria potestate in aeclesias villas loca vel agros[g] possessiones, quas moderno tempore iuste et rationabiliter infra regnum divinitus nobis concessum prefatum possideat monasterium vel quę deinceps divina pietas illuc augere voluerit, ad causas iudiciario more aliquando audiendas aut freda undecumque exigenda vel mansiones aut paratas faciendas aut fidiiussores[h] tollendos aut homines ipsius monasterii tam ingenuos quam et seruvos[h] super terram ipsius commanentes distringendos nec ullas redibitiones vel illicitas occasiones requirendas nostris futurisque temporibus ingredi audeat vel ea quę supra memorata sunt exigere presumat. Sed eidem abbati suisque successoribus liceat[i] eiusdem monasterii cum sibi subiectis sub nostra defensione possidere et quicquid de supra dictis rebus ius fisci exigere poterat, pro ęterna remuneratione prefato monasterio et monachis confirmavimus firmissime precipientes, ut de villis ęclesiae sancti Bonifacii, servis etiam et colonis in illis manentibus, quas moderno tempore habere videtur vel quę deinceps in ius ipsius loci dominus amplificaverit, habeat prefatus abbas successoresque eius potestatem decimas accipiendas propter ędificia perficienda vel restauranda luminariaque renovanda, et ut sibi suisque fidelibus, pauperibus[k] quoque et peregrinis tempore susceptionis usus necessarios possint impendere, idque scanctę[l] regulę propositum ac mandatum iubet monachos in susceptione hospitum pauperumque semper esse paratos. De militibus[m] suis iubemus, ut nullus comitum in omni regno nostro illos pro aliqua expetitione[n] hostili inquietare presumat suorumque sequaces et ipse potestative et honorifice suos et suorum habeat potestatem usque ad nostrum iussum. Et si quando vocatione divina iam prescriptus abbas de hac luce migraverit, quamdiu ipsi monachi tales inter se possint invenire, qui ipsam congregationem secundum regulam sancti Benedicti regere valeant, per hanc nostram auctori-

380. [Wibel] a) *der Name ist mit der helleren Tinte des zweiten Absatzes nachgetragen* b) e *korr. aus* a c) y *korr. aus* i d) *vor dem zweiten* i *Rasur; ursprünglich wahrscheinlich* u e) nr *auf Rasur, eine Unterlänge radiert; ursprünglich wohl* inr̄m f) r *korr. aus* l g) seu reliquas *fehlt hier wie in der VU* h) *A = VU* i) res *fehlt hier wie in der VU* k) a *korr. aus Ansatz zu* u l) *A* m) m *auf Rasur, wohl von* s (suis) n) *A; das erste* ti *korr. aus* d, *dessen Oberlänge radiert ist; zuerst war* expedtione *geschrieben*

tatem, salvo consensu regis vel imperatoris, licentiam habeant eligendi abbates. Et quisquis huic nostrę preceptioni reniti temptaverit, apostolicam[o], quę in privilegio Zacharię papę expressa est, experiatur sententiam. Hęc vero auctoritas ut pleniores in dei nomine obtineat firmitates, manu propria subtus eam firmavimus sigilloque nostro insigniri iussimus.

‖ Signum[p] domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[q] secundi Romanorum imperatoris augusti. ‖ (SMP.)[r]

‖ Uuinitherius cancellarius vice Liutboldi archicancellarii[s] et archiepiscopi recognovi. ‖ (SI. 3.)

Data VIIII.[t] kal. oct.[t] anno dominicę[u] incarnationis MLVI, indictione VIIII, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris ordinationis[v] XXVIII, regni vero XVIII, imperii X; actum Botvelt[w]; in dei nomine feliciter amen.

381.

Heinrich schenkt dem Stift St. Simeon zu Trier eine Hufe mit dem dazugehörenden Dominikalland in Mertloch.

Bodfeld 1056 September 28.

Originaldiplom in der Stadtbibliothek zu Trier (A).

Hontheim Hist. Trevir. 1, 402 n° 257 aus Abschrift. — Beyer Mittelrhein. UB. 1, 406 n° 348 aus A. — Böhmer Reg. 1695. — Stumpf Reg. 2509.

Verfaßt und geschrieben von WD. Eine wohl noch dem 11. Jh. angehörende und die Schrift des WD nachahmende Hand hat aus ursprünglichem unum mansum *durch Rasur* tres mansos *gemacht und auch die durch diese Korrektur notwendig gewordenen weiteren Änderungen vorgenommen, wobei aber* illum *(Z. 33), das in* illos *hätte korrigiert werden müssen, übersehen wurde. Es ist wahrscheinlich, daß diese in geschickter Nachahmung gemachten Änderungen nicht Korrekturen der Kanzlei, sondern spätere Verfälschungen sind. Nach D. 381 ist die z. T. wörtlich gleichlautende Schenkungsurkunde des Erzbischofs Eberhard von Trier für St. Simeon vom J. 1061 (Beyer Mittelrhein. UB. 1, 412 n° 355) verfaßt. — Über die wahrscheinliche Handlung im Juni 1056 in Trier vgl. D. 378.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individue trinitatis. Heinricus divina favente clemencia Romanorum imperator augustus. ‖ Notum sit omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus[a], qualiter nos ob remedium animę nostrę nec non per interventum carissimę contectalis nostrę scilicet Agnetis imperatricis augustę nostrique filii dilectissimi Heinrici quarti regis ⟨tres⟩[b] mans⟨os⟩[b] cum dominicali terra ad illum pertinente⟨s⟩[c] in villa Mertelac[d] dicta iacente⟨s⟩[c] et in pago Meinevelt[e] sit⟨os⟩[f] in comitatu[g] Bertolfi comitis ad altare sancti Simeonis Treueris requiescentem[h] potestative tradidimus

380. o) c *korr. aus* a p) *vor* Signum *ausradiert* Signum Hei q) *wahrscheinlich nur einfacher Vollziehungsstrich* r) *SMP. und die folgenden drei Kreuze sind von dunklerer Tinte* s) *das erste* c *durch Rasur einer Oberlänge korr. aus Ansatz zu* h t) *Tagesdatum kann nachgetragen sein* u) dom̄ *A* v) *das dritte* i *korr. aus* e w) Botvelt *vielleicht nachgetragen.*

381. [Wibel] a) r *korr. aus* p b) tres *und* os *von anderer Hand auf Rasur von* unū *und von* ū; *ursprünglich also* unum mansum c) s *von derselben andern Hand nachgetragen; über* e *sind Abkürzungszeichen ausradiert; ursprünglich also* pertinentem *und* iacentem d) *der Name in dafür gelassene Lücke nachgetragen* e) *am dritten* e *korr.* f) os *von anderer Hand auf Rasur von* ū; *ursprünglich also* situm g) a *korr. aus* u h) *A, statt* requiescentis

cum omnibus suis appendiciis, hoc est utriusque sexus[i] mancipiis areis aedificiis terris cultis et incultis agris pratis pascuis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscacionibus silvis venationibus exitibus et reditibus viis et inviis quesitis et inquirendis cum omni utilitate, quę ullo modo inde poterit provenire[k], ea videlicet ratione ut episcopus eiusdem loci nullam potestatem super illud predium habeat, sed fratres, qui[l] eclesię sancti Simeonis[m] serviunt, de hoc ad usum proprium[n] liberam potestatem[o] habeant obtinendi commutandi precariandi vel quicquid inde utilitatis possint acquirere; et si ullus episcopus dehinc prefatum predium illis fratribus velit auferre, iterum hoc ad regales manus redeat. Et ut hec nostrę imperialis traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni tempore permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

Signum[p] domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.)[q] secundi Romanorum imperatoris augusti. (SMP.)[r]

Uuinitherius cancellarius vice Liutboldi archicancellarii et archiepiscopi recognovi. (SI. 3.)

Data IIII. kal. oct. anno dominicę[s] incarnationis MLVI, indictione VIIII, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris ordinationis XXVIII, regni vero XVIII, imperii X; actum Botvelt; in dei nomine feliciter amen.

382.

Der Kanzler und Missus Adalger befiehlt im Namen des Königs den Valvassoren und allem Volk im Bistum und in der Grafschaft Cremona und den Bürgern von Cremona, dem Gerichtsgebot des Bischofs Hubald Folge zu leisten.

— — — —.

Codex Sicardianus aus dem Anfang des 13. Jh. p. 45 in der Biblioteca governativa zu Cremona (B).

Muratori Ant. Ital. 6, 53 aus B. — Astegiano CD. Cremonese 1, 70 n° 90 aus B. — Hübner Gerichtsurkunden 1339.

Das von Wüstenfeld mit Unrecht als eine Fälschung aus dem Ende des 12. Jh. (vgl. Steindorff Jahrb. 1, 244 Anm. 1) bezeichnete Mandat des Kanzlers und Königsboten Adalger gehört in die Zeit vom April bis Juli 1043, als er in Oberitalien weilte (vgl. Steindorff a. a. O. 1, 242 ff. 348) und ist hier als ein im Namen des Königs ergangener Regierungsakt (vgl. Ficker Ital. Forschungen 2, 121. 132) aufgenommen. Die Abschrift im Cod. Sicard. gibt gewisse Eigentümlichkeiten des Originals wieder, wie vor allem das Rekognitionszeichen Adalgers, das mit der Figur in seinen Mailänder Placita große Ähnlichkeit hat.

(☧.) Adalgerius cancellarius et missus gloriosissimi et piissimi regis Henrici. Omnibus militibus vavassoribus omnique populo in episcopatu Cremonensi seu in comitatu habi-

381. i) exus *auf Rasur* k) p *mit dem Abkürzungszeichen für* p(er); *aber auch sonst gebrauchen die Notare das gleiche verschnörkelte Abkürzungszeichen für* pro *und* per l) *das übergeschriebene* i *steht auf Rasur eines Abkürzungszeichens* m) IM *auf Rasur von* er *(Anfang von* serviunt*)* n) propriū *auf Rasur von* s; *ursprünglich also* suum o) *über dem ersten* t *Rasur einer Oberlänge* p) *am Kopf von* s *Rasur* q) *Nachtragung des verlängerten Vollziehungsstriches deutlich erkennbar* r) *das obere und das untere Kreuz scheinen nachgetragen* s) dom̄ *A.*

tantibus nec non cunctis civibus tam maioribus quam minoribus ex parte senioris nostri quasi ex suo ore, cuius vice in regno sumus, precipiendo iubemus, ut quacunque die vel tempore Hubaldus Cremonensis episcopus placitum tenere voluerit, omnes communiter conveniatis et per eum, sicut rectum et iustum est, vos constringatis. Si quis autem ita rebellis extiterit, ut venire ad placitum ab eo condictum noluerit aut per eum constringi recusaverit, sciat se compositurum auri libras duas, medietatem camere senioris nostri regis et medietatem predicto Hubaldo episcopo. Insuper quoque ex regali auctoritate omnibus precipimus, ut omnes adiutorium iam dicto episcopo unanimiter prestetis contra eum, qui diabolica suasione ad eius placitum venire seu per eum distringere noluerit. Et qui adiutorium inde episcopo supra dicto conferre distulerit, pena superius dicta dampnetur. Ideo autem hanc penam posuimus, quia in nullo episcopatu tantas lamentationes invenimus, unde episcopus legem nequaquam facere potuisset.

Adalgerius cancellarius ac missus regis firmavi. (SR.)

---

383. *(Unecht)*

Heinrich schenkt dem Kloster Niederaltaich die von dem Mönch Gunther gegründete Kirche in Rinchnach samt ihrem Besitz in angegebenen Grenzen.

Augsburg 1040 Januar 17.

Angebliches Originaldiplom aus dem Anfang des 12. Jh. im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Hund Metrop. Salisb. 177 erw. — Hund-Gewold Metrop. Salisb. ed. Mon. 2, 39 wohl aus A = ed. Rat. 2, 26 = Mon. Boica 11, 146 n° 31 und n° 32 in deutscher Übersetzung (vgl. Mon. Boica 29ª, 65 n° 351). — Böhmer Reg. 1460. — Stumpf Reg. 2162.

Derselbe Fälscher, von dem DH. II. 516 herrührt, hat auch D. 383 hergestellt, indem er den Text des D. 25 wörtlich wiederholte, aber mit einer Abänderung der Grenzen, und zwar in derselben Fassung, die er auch für das DH. II. 516 verwendete. Wir veranschaulichen durch Kleindruck nur das Verhältnis des D. 383 zu D. 25, da darüber kein Zweifel sein kann, während nicht gewiß ist, ob die Fälschung DH. II. 516 vor oder was wahrscheinlicher zugleich mit D. 383 hergestellt wurde. Über die vielleicht damit in Zusammenhang stehende Verfälschung der Urkunde des Bischofs Berengar von Passau vom J. 1019 vgl. L. Gross in Mitteil. des österr. Instituts Ergbd. 8 (1911) 608 ff. Das falsche Siegel ist dem in D. 25 nachgebildet, vgl. Bresslau im N. Archiv 6, 568 und Posse Kaisersiegel 5, 112 n° 1; abgebildet 2, Taf. 39 n° 3.

(C.) In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus[a] divina favente clementia rex. Omnes ecclesie filios oportunum est lucrari dei servitium usquam terrarum amplificari; ubi enim omnipotentis laudi aliquid contrahitur, ibi adversariȩ potestati detrahitur. Volumus igitur fidelibus notum esse, modernis temporibus dei servicium per ipsius providentiam in nostro regno ac-

383. [Wibel] a) *das erste* i *zwischen* e *und* n *nachgetragen*

crevisse, unde constet hostem antiquum doliturum esse. Magnifico Heinrico regnante nobilis quidam Guntherius dives terrenarum rerum mundialia sponte deseruit ac sub potestate deo digni Gotehardi abbatis Altahensis monachicę conversationi se inseruit. Hic in monasterio aliquandiu laudabiliter conversatus divino instinctu heremi secreta concupivit. Ergo a predicto abbate accepta benedictione consentiente regis Heinrici conlaudatione heremum Nortuuald intravit hancque non ociosus heremita colere cępit. Divina siquidem gratia cooperante in eadem heremo aecclesiam construxit et hanc in honore sancti Iohannis baptiste per[b] Batauiensem episcopum consecrari impetravit ibique fratres regulam sancti Benedicti observantes subrogavit. Heinrico itaque imperatore defuncto atque Chōnrado imperii regimine * functo licenciam accepit in id ipsum ab eo; cartam etiam ab eo regalem obtinuit, quę bona inibi ab eo acquisita et acquirenda sibi confirmavit. Ipso etiam beatę memorię Chōnrado parente nostro vita excedente idem Guntherius pro meritorum probitate amicabiliter usus est nostra familiaritate. Proinde mansuetudinem nostram rogavit, quatenus ęcclesiam prefatam ad titulum sancti Mauricii Altaha nostrę potestatis auctoritate traderemus, quod et fecimus. Unde scire volumus fideles presentes atque futuros, qualiter nos predicti Guntherii rogatione atque fidelissimorum nostrorum interventione Pobbonis patriarche Aquileiensis, Diotmari archiepiscopi Iuuauensis, Berengeri Batauiensis, Brunonis Uuirziburgensis, Nithardi Leodicensis, Heriberti Eihcstadensis aecclesiam in Nortuualde a Guntherio constructam Riminchinhaha dictam ad monasterium sancti Mauricii in potestatem Ratmundi abbatis ac successorum eius consignavimus atque tradidimus cum omnibus appendiciis ad eundem locum pertinentibus, cum areis aedificiis agris terris cultis et incultis pratis pascuis campis silvis venationibus piscationibus aquis aquarumve decursibus molis molendinis viis et inviis exitibus et reditibus mobilibus et inmobilibus quęsitis et inquirendis seu cum omni utilitate, quę ullo modo inde poterit provenire, ita ut nemo ulterius absque Altahensis abbatis licentia potestatem habeat novalia faciendi piscandi aut ullo ingenio feras decipiendi, eo scilicet pacto ut neque prefatus abbas Ratmundus[c] nec aliquis successorum eius potestatem habeat regularem vitam inibi destruere. Bona vero ista in Suuenikouua sunt sita in comitatibus Adalberti marchionis et Diotmari presidis, inclusa terminationibus istis: a loco, ubi aqua Leipfliusa cadit super viam, quam sepe dictus Guntherius monachus noviter preparavit, et sic usque ad locum qui vocatur Suuarzahauuinchil, et inde usque ad montem qui vocatur Ekkirischesbōch, et ita usque ad aquam quę vocatur Fochenbache, et inde ad Holerenbach, usque dum venias Belechcentestein, et inde ad Grazzenbach, et sic ad fontem ipsius aquę, et ita per aquam que dicitur Flinspach, et hinc, ut subterminatum est, ad flumen Regin et per descensum Regin fluminis usque in illam Piperaha, quę duarum Piperaha media interfluit, et sic sursum per eandem Piperaha usquę * in montem qui vocatur Hadauuich, et inde per decursum aquę quę vocatur Sebach, et sic inde, ut modo terminatum est, usque ad locum, ubi Kchelberesbach cadit in Album Regin *, usque in Affolteresbach et inde ad magnum lapidem, qui ex orientali plaga prope stratam iacet, quę in Bauuariam tendit, et sic per stratam usque ad Nigrum Regin *, et sic sursum per eundem fluvium, ubi aqua interfluit Fladniza, et inde ad fontem eiusdem aquę, et ita usque in Leipfleisa. Et ut hęc auctoritas nostrę donationis inviolabilis in sęcula permaneat, subtus eam manu propria roborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi.

Theodericus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognovi. (SI.)[d]

Data XVI. kal. feb. indictione VIII, anno dominice incarnationis millesimo XL, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis XII, regni vero I; actum Auguste; feliciter amen.

383. b) per *auf Rasur von* pro c) atm *auf Rasur* d) *gefälschtes Siegel, s. die Vorbemerkung.*

384. *(Unecht)*

Heinrich bestätigt dem Kloster Werden die von den Vorgängern verliehene Immunität und das Recht, die Klostervögte zu ernennen.

Augsburg 1040 Januar 18.

5 *Angebliches Originaldiplom aus dem Ende des 11. Jh. im Staatsarchiv zu Düsseldorf (A).*

Lacomblet Niederrhein. UB. 1, 107 n° 172 aus A. — Jaffé Dipl. quadraginta 31 n° 25 aus A. — Bendel Urkunden für Werden 59 n° 17 aus A mit Facsimile. — Stumpf Reg. 2165.

10 *Wie schon Steindorff Jahrb. 1, 389 ff. bemerkt hat (vgl. auch Müller Itinerar 23 Anm.), hat der Fälscher sein von den Königen Rudolf I., Heinrich VII. und Karl IV. als echt transsumiertes Machwerk zusammengesetzt aus dem echten D. Heinrichs III. D. 32 (VU. I), dem er das Eingangsprotokoll, das Eschatokoll mit dem nicht ganz korrekt nachgezeichneten Königsmonogramm, indem er jenes durch die zeitlich* 15 *unmögliche Kaisertitulatur veränderte, und die Narratio von* omnium Christi *bis* firmaremus *(Z. 30 bis 39) entlehnte, und aus dem D. Heinrichs II. D. 9 (VU. II), aus dem er die Arenga bis einschließlich* Quapropter *und die Dispositio von* ut sibi *bis* iussimus *(Z. 39 bis S. 528 Z. 6) übernahm, die er durch das Wort* eligere *und in der Korroborationsformel durch* nostrae *erweiterte. Als Schriftvorlage folgte er der VU. I,* 20 *aber da, wo er den Text der VU. II kopierte, ließ er sich auch graphisch von dieser beeinflussen; indessen daß er auch den Kontext des DH. II. 9 geschrieben haben soll, wie Bendel 61 behauptet, müssen wir mit Wibel im Arch. für Urkundenforschung 3, 89 f. ablehnen. Die Fälschung wurde wahrscheinlich hergestellt, um das D. Heinrichs IV. Stumpf Reg. 2940, über das freilich jetzt noch nicht das letzte Wort* 25 *gesprochen werden kann, zu erlangen. Über das falsche Siegel an D. 32 s. Steindorff Jahrb. 2, 380; Wibel a. a. O. 92; abgeb. bei Posse Kaisersiegel 2, Taf. 39 n° 4.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia imperator augustus. (I) Si servorum dei peticionibus, quas pro aecclesiarum sibimet ‖ commissarum (II) utilitatibus nobis insinuaverint, clementer annuerimus, id nobis ad perpetuae beatitudinis premia 30 promerenda liquido profuturum esse credimus. Quapropter[a] omnium Christi nostrique fidelium (I) universitatem scire iubemus, quod fidelis noster Geroldus[b] abba monasterii quod vocatur Werthina insinuavit celsitudini nostrae, qualiter ipsum monachorum coenobium sibi concessum a beatę memoriae sancto Liudgero episcopo in propria eius hereditate fuerit constructum monachisque contraditum ac gloriosissimorum regum Hliudivuici filii regis magni Karoli ac successorum eius, videlicet 35 primi Heinrici, trium Ottonum nec non secundi Heinrici imperatoris invictissimi simulque piissimi patris nostri Chuonradi imperatoris augusti pro aeterna ipsorum omnisque generis eorum memoria defensione ac tuicione hact[e]n[u]s fuerit conservatum. Quam ob rem nostram imploravit clementiam, ut idem monasterium sub nostra tuicione suscipientes omnes concessiones ab antecessoribus nostris sibi collatas nostrae praecepto auctoritatis firmaremus, scilicet ut sibi per omnem abbaciam (II) 40 illi a nobis concessam advocatos pro monasterialis utilitatis causa eligere disponere et ordinare nostra permitteretur auctoritate. Cuius racionabili et iustę peticioni assensum prebentes concessimus proprietates monasterii, quod in Uuerthina situm est, per advocatos, quos abbas elegerit,

384. [Wibel] a) a *korr. wohl aus* e b) d *mit überflüssigem Abkürzungszeichen der Vorlage nachgemalt*

hac presenti auctoritate statuere et ordinare, et ne qua iudiciaria dignitas eis ullo modo obsistere presumat. Si autem aliquis de advocatis inutiliter res monasterii tractaverit et aliis advocatis locum advocaturae noluerit evacuare, et ad regiam dignitatem in longum tractando pervenerit, non solum in illius defectu occurrimus[c], verum etiam nostrae dignitatis gratiam perdere non dubitet. Haec auctoritatis nostrae concessio ut presentibus et futuris temporibus a cunctis fidelibus 5 verius credatur, manu propria eam firmavimus ac anuli nostri inpressione signari iussimus.

I Signum domni Heinrici tercii (M.)[d] imperatoris[e] invictissimi.

Theodericus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognovit. (SI. D.)

Data XV. kal. febr. indictione VIII, anno dominicae incarnationis millesimo XLmo, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis XII, regni vero I; actum Auguste; feliciter amen. 10

385. *(Unecht)*

Heinrich schenkt dem Hezilo eine Besitzung in Pillungesriut *im Nordgau.*

Regensburg 1040 Juli 29.

Angebliches Originaldiplom aus dem Ende des 11. oder dem Anfang des 12. Jh. im Hauptstaatsarchiv zu München (A). 15

Schultes Hist. Schriften 28 n° 7 aus Abschrift. — Ried CD. Ratisb. 1, 152 n° 159 angeblich aus A, ohne Signum- und Rekognitionszeile. — Mon. Boica 29ª, 71 n° 355 aus A. — Böhmer Reg. 1480 zu Juli 30. — Stumpf Reg. 2197.

D. 385 hat bereits Steindorff Jahrb. 1, 395 als Fälschung aus dem Ende des 11. oder Anfang des 12. Jh. sowohl auf Grund des Schriftbefundes wie wegen der historischen 20 *Widersprüche, besonders wegen der Intervention der 1038 verstorbenen Königin Gunhild, verworfen, aber doch auch schon auf gewisse echte Bestandteile des Textes hingewiesen. Das erklärt sich daraus, daß D. 385 mit Hilfe zweier echter Vorlagen gefälscht ist, die aber nicht mehr erhalten sind, einer in der ersten Zeit Heinrichs III., wahrscheinlich im J. 1040, ausgestellten Urkunde und eines Diploms Heinrichs IV.* 25 *aus dem Anfang seiner Regierung. Von jener stammt das Siegel (SI. 1), das von dem echten Diplom abgelöst und an der Fälschung in unregelmäßiger Weise befestigt ist, aus dieser die Signumzeile mit dem Monogramm in der Gestalt, in der es unter Heinrich IV. bis zum Frühjahr 1058 in Gebrauch war; das ursprüngliche* quarti *ist ausradiert und durch* tertii *ersetzt worden. Auch die Rekognition war ursprüng-* 30 *lich diesem D. Heinrichs IV. entnommen und lautete wohl* Winitherius cancellarius vice Liutbaldi archicancellarii recognovi*; auch sie ist dann ausradiert und durch die jetzt vorhandene Formel aus dem D. Heinrichs III. ersetzt worden. Aus diesem aber stammt die Datierung, die so genau mit der Datierung des ersten von EA geschriebenen D. 65 übereinstimmt, daß die echte Vorlage in unmittelbare* 35 *Nähe dieses Diploms gerückt werden muß. Nur die Tagesangabe* IIII. k. aug. *paßt nicht zur Ortsangabe Regensburg, wo der König erst am 11. August 1040 war (D. 64); aber möglich wäre, daß der Fälscher das Tagesdatum* IIII. id. aug. *seiner Vorlage verlesen oder auch nach Fälscherart absichtlich geändert hat. Zu dem verlorenen D. Heinrichs III. gehörte gewiß auch die Erwähnung der Königin Gunhild,* 40

384. c) occur rimus *mit Zwischenraum wegen eines Risses im Pergament* d) *Königsmonogramm nach D. 32, doch vergaß der Fälscher den Buchstaben* D *einzuzeichnen* e) *das zweite* r *korr. aus* t.

deren gerade EA häufig in seinen Urkunden gedenkt (vgl. DD. 66. 68. 73. 96), aber natürlich kann es sich nicht um eine Intervention gehandelt haben, sondern um eine Schenkung für das Seelenheil der Verstorbenen, woraus dann freilich zu folgern wäre, daß jene Urkunde nicht für einen Laien, sondern für eine Kirche ausgestellt gewesen ist. Auf die erste Zeit Heinrichs III. weist endlich auch die Erwähnung des Nordgaugrafen Otto hin (vgl. Bresslau Jahrb. Konrads II. 2, 148 Anm. 3), und ein Vasall des Königs Namens Anselm wird im J. 1051 in Lothringen (D. 262) erwähnt; ob er mit dem hier genannten Fürbitter gleichen Namens identisch ist, ist freilich mehr als zweifelhaft. Auch das Diktat weist auf eine Mischung aus den beiden Urkunden hin; es entspricht hier und da der Art des EA, während der zweite Teil eine auffallende Verwandtschaft mit dem D. Heinrichs IV. vom 26. April 1057 für Verdun (hrsgb. in Mitteil. des österr. Instituts 7, 459 n° 17) zeigt, was mit dem erwähnten Schriftbefund so übereinstimmt, daß wir glauben, das benutzte D. Heinrichs IV. eben in diese Zeit setzen zu dürfen. Über den Inhalt der beiden verlorenen Diplome lassen sich unter diesen Umständen nur Vermutungen aussprechen. War dasjenige Heinrichs III. wegen der Erwähnung des Seelenheils der Gunhild eine Urkunde für ein Stift oder Kloster, so mag die Heinrichs IV. in der Tat für den sonst unbekannten Hezilo ausgestellt gewesen sein. Die Fälschung gehört dem Schriftcharakter nach möglicherweise noch dem 11. Jh. an und ist jedenfalls in Bamberg, sei es, worauf die andern gefälschten Vasallendiplome hinweisen, im Kloster Michelsberg oder im Bistum, gefälscht worden; sie ist aus dem bischöflichen Bamberger Archiv in das Münchener Hauptstaatsarchiv gelangt. — Pillungesriut *wird in der Regel auf Pullenreuth oder auf Pullenried gedeutet; es könnte sich aber auch um Püllersreuth im Bezirksamt Neustadt an der Waldnaab handeln, das in D. 104 als* Bilingesriut *erscheint (vgl. Doeberl Die Markgrafschaft auf dem bayer. Nordgau 19 Anm. 52); einen Ort Pillenried bei Nabburg, an den Klebel in Mitteil. des österr. Instituts 41, 118 denkt, gibt es m. W. nicht.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis[a]. Heinricus divina favente clementia rex. ‖ Noverint omnes nostrique Christi fideles tam futuri quam presentes, qualiter nos ob interventum nostrę thoris[b] dilectissimę Gunthildis nec non ob peticionem dilecti ac fidelis viri Anshelmi cuidam Heciloni tale bonum et tale predium, quale situm est in loco qui dicitur Pillungesriut in pago Norgouue in comitatu Ottonis comitis et in marca quę vocatur Nabburg situm[b] cum omnibus pertinentiis, id est areis aedificiis terris cultis et incultis agris pratis pascuis campis silvis venacionibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscacionibus exitibus et reditibus viis et inviis quęsitis et inquirendis et cum omni iure ac utilitate, quę[c] ullo modo poterit inde provenire, in proprium dedimus atque tradidimus, ea videlicet racione ut predictus Hecil de prenominato predio liberam deinceps potestatem habeat tenendi dandi vendendi commutandi precariandi posteris relinquendi vel quicquid sibimet placuerit faciendi. Et ut hęc nostra regalis traditio stabilis[d] et inconvulsa omni succedentis temporis permanet[b] ęvo, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

‖ Signum domni Heinrici (M.)[e] tertii[f] regis. ‖

385. [Wibel] a) atis *auf Rasur, und dahinter noch Rasur von vielleicht zwei Buchstaben* b) *A* c) quę *mit überflüssigem Abkürzungsstrich durch* q d) *zwischen* i *und* l *ist* s *ausradiert* e) *das Monogramm ist das Heinrichs IV. aus der ersten Zeit seiner Regierung* f) *korr. aus* quarti; te *auf Rasur von* qua, *am Ende* i *angefügt*

Eberhardus[g] cancellarius vice Bardonis[g] archicancellarii recognovi. (SI. 1.)[h]
Data IIII. kal.[i] aug. anno dominice incarnacionis millesimo XL, indictione VIIII, anno domni Heinrici tercii ordinacis[b] eius[b], regni vero II; actum Radisponę.

386. *(Unecht)*

Vor Heinrich wird der Streit zwischen dem Bischof Engelmar von Parenzo und dem Abt Johannes des Michaelklosters in Lemme um die Zehnten von dem von Azicha dem Kloster geschenkten Land zugunsten des Abtes entschieden.

1040 September 15.

Ughelli Italia sacra ed. II. 10, 316 (U). — Mittarelli Ann. Camald. 2, app. 88 n° 44 aus Notariatinstrument vom 18. Sept. 1413 (M) = Kandler CD. Istriano zu 1040. — Hübner Gerichtsurkunden 1324. — Stumpf Reg. 2199.

Die ältesten Urkunden für das vom h. Romuald in der Diözese Parenzo gegründete Kloster des h. Michael in Lemme (vgl. Kehr Ital. pontif. 7[b], 230) befanden sich zuletzt im Archiv des Camaldulenserpriorats San Mattia di Murano bei Venedig, dem im J. 1514 das istrische Kloster, das seit dem Anfange des 13. Jh. unter dem Hauptcamaldulenserkloster San Michele di Murano stand, inkorporiert worden war (Cornelii Eccl. Venet. et Torcellan. 10 p. 3, 153), wo Mittarelli sie noch benutzte. Es waren drei Urkunden von 1040, die älteste die der Azicha, der Tochter des Grafen Wezelin und der Wilpurga, die andere die der Wilpurga, die dritte unser D. 386, das in einem Notariatsinstrument vom 18. September 1413 überliefert war. Sicherlich war dies auch Coletis Quelle, der es im Anhange zum 10. Band der zweiten Venezianischen Ausgabe der Italia sacra Ughellis, ohne die Quelle zu nennen, abgedruckt hat. Alle drei Urkunden zeigen dieselbe Mache, und jedenfalls ist, wie schon Steindorff Jahrb. 2, 388 f. gezeigt hat, D. 386 eine Fälschung, wahrscheinlich des 13. Jh. Leider haben unsere Bemühungen, jenes Notariatsinstrument wiederaufzufinden, zu keinem Ergebnis geführt. Unter den Urkunden des jetzt im Staatsarchiv zu Venedig aufbewahrten Fonds von San Mattia di Murano befindet es sich nicht mehr. Wir geben deshalb den Text nach Mittarelli mit den Lesarten Coletis.

In nomine dei eterni amen. Anno dominice incarnationis millesimo quadragesimo[a], regni domini Henrici felicissimi regis anno sexto[b], indictione decima[c], die quintodecimo[d] mensis septembris. Cum quedam questio verteretur inter dominum[e] Engalmerum[f] episcopum Parentine civitatis ex una parte et[g] ex altera parte domnum Iohannem abbatem monasterii sancte Marie virginis et sancti Michaelis archangeli de Lemo, questio talis erat inter illos, quod dominus episcopus volebat habere decimam de territorio dicti monasterii, et dominus episcopus precepit omnibus hominibus[h], qui laborant territorium supra dictum[i], ut portarent decimam in episcopali palatio. Et ipsi noluerunt eam portare nec dare et talem excusationem habebant dicendo: 'Domnus abbas nobis precepit, ut debemus[k] portare decimam in monasterio supra dicto[l] sub pena dupli'. Ista et alia multa verba fuerunt inter illos. Propter talem questionem dictus abbas

385. g) Eberhardus — Bardonis *auf Rasur* h) *das echte Siegel Heinrichs III. (abgeb. bei Posse Kaisersiegel 4, Taf. 84 n° 1) ist künstlich befestigt* i) k, *ohne Abkürzungszeichen.*

386. [Wibel] a) 1040 *U* b) 6. *U* c) X. *U* d) 15. *U* e) D. *U und so immer* f) *M;* Hengulmarum *U* g) *fehlt bei U* h) *U schaltet* his *ein* i) suprascriptum *U* k) *M;* deberemus *U* l) suprascripto *U*

comparuit cum suis fratribus[m] coram domina Azicha et dixit ei: 'Dominus episcopus facit[n] nobis molestare omnes homines, qui laborant nostrum territorium, quod tu nobis dedisti, petit ab[o] ipsis[o] decimam'. Et domina Azicha respondit: 'Eamus omnes ad nostrum regem'. Post[p] hec omnia comparuerunt omnes coram domino Henrico felicissimo rege et talem questionem narraverunt ei, et rex, cum audisset eos, fecit sibi multos seniores convocare in palatio suo ad consilium, et ibi fuerunt congregati quingenti et sexaginta octo[q] seniores. Et rex coram omnibus vocavit dominum episcopum et domnum Iohannem et dominam Azicham, et ipsi venerunt coram rege cum multis, qui erant in societate eorum. Domina Azicha viva voce dixit domino regi et omnibus, qui erant cum eo: 'Ego dedi unum territorium ad honorem dei monasterio sancte[r] Marie virginis et sancti[r] Michaelis archangeli domno Iohanni abbati et reliquis fratribus ibidem congregatis super altitudinem[s] ripe sinus qui dicitur Lemus[t], et ecce[u] instrumenta, si vobis placet, facite ipsa legere'. Et fecerunt ipsa legere coram omnibus. Cum lecta fuerunt instrumenta, dixit domina Azicha coram omnibus: 'Dominus episcopus facit[n] mihi iniuriam, quia petit[v] decimam a pauperibus Christi; ego dedi dictum territorium, ut possint fratres predicti[w] monasterii[w] habitare et pauperes recipere'. Ad hec dominus episcopus respondit: 'Omnes decime debent esse episcopi et capituli sui'. Hec omnia dominus rex intellexit cum suis senioribus et fecit consilium et in illo consilio omnes viva voce dixerunt: 'Decimas debent[x] habere fratres de suo territorio, qui habitant in dicto monasterio; incipiunt[y] enim a monte Calbo[z] et vadit per signa, sicut continentur[a'] in supra dictis[b'] instrumentis domine Aziche et matris sue Wilpurge[c']'. Et dominus Henricus rex dixit supra dicto domino episcopo: 'Vade in pace et noli nos contristare; nos volumus decimas dare, quas tu petis, supra dicto[d'] monasterio et hoc habemus exemplum[e'], quod per totam provinciam Hystriensem[f'] monasteria sancti[g'] Benedicti possident suum territorium cum decimis et omnes fructus, qui in eo possint habere[h']. Etiam nos volumus omnes[i'] cum consilio nostro, quod omnes homines, qui laborant supra dictum[k'] territorium, debeant portare decimam domno Iohanni abbati supra dicti[l'] monasterii et suorum fratrum cunctorumque in[m'] perpetuum[m'] succedentium et possint ipsas decimas habere gaudere et omnem[n'] suam voluntatem facere sine contradictione alicuius persone sub pena librarum decem auri, medietatem solvere[o'] camere regis, medietatem vero iniuriam passis[p']'. Post hec dominus episcopus fecit pacem cum domina Azicha, et domina Azicha dedit domino episcopo et suo capitulo unum territorium subtus montem Sablonorum versus occidentem, sicut continetur in suo instrumento, et dominus episcopus promisit cum suis clericis domine Aziche, quod nunquam peteret[q'] decimam in territorio[r'] supra dicti[s'] monasterii. Anathema maranata[t'].

387. *(Unecht)*

Heinrich verleiht der bischöflichen Kirche zu Bergamo die Grafschaft der Stadt Bergamo innerhalb des Gebiets zwischen dem Veltlin, der Adda, dem Oglio und Casalbuttano. ***Mainz 1041 April 5.***

Angebliches Originaldiplom aus dem 11. Jh. in der Stadtbibliothek zu Bergamo (A).

386. m) iuribus *MU; vgl. M Note* n) fecit *U* o) ad ipsos *U* p) per *U* q) 568 *U* r) S. *U* s) altitudine *U* t) Lemo *U* u) omnia *U* v) petiit *U* w) suprascriptum monasterium *U* x) debeant *U* y) incipit *U* z) *MU; in der Schenkungsurkunde der Azicha heißt der Berg* mons Passinus a') intra *U* b') suprascriptis *U* c') Vilpurge *U* d') suprascripto *U* e') per exemplum *U* f') Istriensem *U* g') S. *U* h') haberi *U* i') *U; fehlt in M* k') suprascriptum *U* l') suprascr. *U* m') ipsorum *U* n') *U;* omnes *M* o') solven. *U* p') passo *U* q') petet *U* r') territoriis *U* s') suprascripti *U* t') ramata *U.*

Celestino Hist. de Bergomo 2, 420 aus A. — Ughelli Italia sacra ed. I. 4, 634 mit ind. 9 *und willkürlich zugefügtem Kaisermonogramm = ed. II. 4, 444. — Lupi CD. Bergom. 2, 609 aus A. — N. Archiv 32, 372 aus A. — Böhmer Reg. 1487. — Stumpf Reg. 2208.*

Daß D. 387 ebenso wie D. 393 eine von einem zeitgenössischen Turiner Kleriker, der dieses Geschäft gewerbsmäßig betrieben zu haben scheint, frei und ohne Benutzung von Vorurkunden — mit dem gefälschten DO. II. 319 besteht kein Zusammenhang — hergestellte Fälschung ist, haben A. Hessel und H. Wibel im N. Archiv 32, 321 ff. überzeugend erwiesen. Von den vier Fälschungen DK. II. 291. 292 und DH. III. 387 und 393, welche ihm sicher nachgewiesen werden können, steht die angebliche Verleihung der Grafschaft Modena an das dortige Bistum durch DK. II. 292 der analogen Verleihung der Grafschaft an das Bistum Bergamo durch DH. III. 387 nach äußern und innern Merkmalen besonders nahe. Der Fälscher kannte echte Diplome des KA, aus denen die Rekognitionszeile und das Monogramm entlehnt sind, aber eine Urkunde Heinrichs III. für Bergamo kommt darunter nicht in Betracht, und das den Wortlaut von D. 387 wiederholende Diplom Friedrichs I. Stumpf Reg. 3743 wird wahrscheinlich auf unsre Fälschung zurückgehen. Die Datierung in D. 387 ist vollkommen unbrauchbar und die Ortsangabe Magancias, *worunter wohl Mainz zu verstehen ist, ist ebenso frei erfunden wie* Transburgias *in D. 393. Die Ausführungen von Steindorff Jahrb. 1, 404 ff. und Müller Itinerar 31 Anm. 3 erledigen sich damit.*

(C.) In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus dei gratia rex. Servus servorum dei divino nutu et gratiam[a] spiritus sancti repletus infra suum palatium sanctę Magatiensis acclesię[a] dixit: 'Quid retribuam domino pro omnibus quę retribuit michi? Signum salutis Christi accipiam et nomen domini in adiutorium invocabo'[b]. Quoniam oportet domino unumquemque sollicite ac studiosę servire et insuper curam gerere et sollicitudinem habere de his, quae[c] lectio sanctarum scripturarum nos ammonet dicens: 'Dum tempus habemus, operemur bonum, maxime in sanctis et venerabilibus locis, ut in die ultionis cum reprobis non dampnemur'. Quapropter omnibus notum esse volumus nostris fidelibus presentibus scilicet et futuris, quod episcopus Uuido sanctę Taurinensis aecclesię nosterque fidelis nostrum petivit suffragium, uti pro amore dei et anime nostrę remedio antecessorum et successorum nostrorum regum sive imperatorum sanctę Bergamensi[d] aecclesię in honore sancti et preciosissimi Alexandri martyris[e] Christi, ubi sacratissimum eiusdem corpus humatum quiescit, in qua gratia et auctoritate dei Ambrosius venerabilis episcopus pastor esse videtur, nostra regalia et magnitudines dignaremur concedere et confirmare: comitatum eiusdem civitatis in omnibus ad se pertinentibus tam infra civitatem quamque et foris, donec compleatur terminus suus — finis vero huius comitatus, sicuti ad aures nostras declaratum est, est ita: prima in valle quę dicitur Ualtellina, secunda autem usque in ripa[a] fluminis quod vocatur Adda, tertia scilicet ad Oculum flumen illius loci decurrentis, quarta quoque usque ad cortem quam dicunt homines Casale Butano, cum omnibus appenditiis et suis districtis, aldiones quoque et aldianas servos et ancillas terrasque[f] et aequora piscationes foresta pascua cum[g] planitiebus montibus et vallibus rupis rupinis et molendinis, herimannos et herimannas[h]. Omnia igitur[i] haec[i] ad predictam sanctam dei sedem donamus concedimus et santímus[a]

387. [Bresslau] a) *A* b) *danach ein Zeichen, entweder eine überflüssige Abbreviatur oder ein Fragezeichen* c) e *auf Rasur, die sich noch weiter erstreckte* d) *am Ende* s *ausradiert* e) ty *auf Rasur* f) s *auf Rasur* g) cum *über der Zeile nachgetragen* h) *zwischen den beiden* n *ist* s *ausradiert* i) igitur haec *auf Rasur*

et sic regale preceptum eidem conscribi iussimus, ut iam dicta aecclesia teneat et supradictus Ambrosius episcopus suique[k] successores teneant possideant et quicquid facere voluerint, ad augmentum et honorem supra dictae aecclesię fatiant. Placitum vero omnibus interdicimus, nisi ante presentiam Ambrosii seu suorum[l] successorum[l] vel suorum missorum, et quicquid ante eorum presentiam finitum vel iudicatum fuerit, perpetua stabilitate permaneat. Precipientes itaque iubemus, ut deinceps nullus dux archiepiscopus episcopus comes marchio gastaldio[m] aut ullus rei publice procurator seu alia quelibet magna parvaque persona nostrarum potestatum iam dictam sanctam dei aecclesiam disvestire[n] molestare conturbare audeat. Si quis igitur hanc nostram corroborationem rumpere aut irritare voluerit, sciat se compositurum auri optimi libras cc^tas^, et omnia bona eius in bannum eveniant, medietatem camere nostrę et medietatem aecclesię sive Ambrosio aut suis successoribus. Et ut verius credatur firmiterque observetur, manu propria roborantes sigillo nostro infigi ibi iussimus.

⁝ Signum domni Heinrici (M.) et invictissimi regis. ⁝ (SMP.)

⁝ Umfredus cancellarius vice domni Herimanni archicancellarii recognovit. ⁝ (SI. D.)

Datum non. april. anni[a] domini mille XLI, indictione XI, anni[a] autem domni Heinrici regnantis II, ordinationis vero eius XXIII; actum Magantias; feliciter.

388. *(Unecht)*

Heinrich bestätigt dem Kloster San Pietro in Cielo d'oro zu Pavia die Besitzungen, die Immunität, das Wahl- und das Inquisitionsrecht und andere Rechte.

Regensburg 1041 Oktober 22.

Angebliches Originaldiplom aus dem 12. Jh. im Staatsarchiv zu Mailand (A).

Stumpf Acta ined. 421 n° 298 aus A. — Stumpf Reg. 2221.

Der Fälscher — es ist wohl derselbe, der an der Herstellung der Spurien DO. I. 460, DH. II. 251, DK. II. 283 beteiligt war und wohl auch DK. II. 186 interpoliert hat — bediente sich, wie schon Steindorff Jahrb. 2, 406 ff. festgestellt hat, dabei des Originals von D. 86 als Vorlage, indem er ihr das Eingangsprotokoll, aber unter Fortlassung des Chrismon, und das ganze Eschatokoll nebst Monogramm und SR. entnahm. In den Text seiner Vorlage schaltete er die Besitzlisten ein, die z. T. mit DO. I. 460 und DH. II. 251 übereinstimmen, vielfach die gleichen Fehler und Versehen wiederholend und sie sogar noch vermehrend. Da wir nicht festzustellen vermögen, in welcher Reihenfolge diese Urkunden gefälscht und verfälscht sind, so geben wir im Kleindruck nur, was der Fälscher aus D. 86 entlehnt hat.

⁝ In nmine[a] sancte et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si circa loca deo[b] dicata mun[if]icenciam nostre caritatis largmur[c], ⁝ credimus | ad nostrorum regnorum nostreque anime salutem omni[d] modo[d] proficere. Idcirco noverit omnium fidelium sanctę dei ecclesie tam presentium quam futurorum universitas, Anselmum venerabilem abbatem cenobii sancti Petri quod dicitur Cęlum aureum nostram adiisse clementiam, quatenus pro dei amore nostreque anime remedio suo monasterio nostra preceptali auctoritate confirmare et corroborare omnes cortes et proprietates,

387. k) *korr. aus* suosque, *indem* o *in* i *verbessert und* s *ausradiert ist* l) r(um) *beide Male auf Rasur, korr. aus* suos successores m) gast *auf Rasur, wahrscheinlich von* comes n) dis vestire *getrennt geschrieben.*

388. [Zimerman-Bresslau] a) *A* b) do *A, ohne Abkürzungszeichen* c) *A;* g *korr. aus* i d) imo *korr. aus* nim

quas pridem dinoscitur possedisse, et terras et curtes, que usque modo vasallorum dicebantur, Munesengo et villam atque castellum quod sancti Petri dicitur, ipsumque abbatem, qui modo ei preest, ex omnibus dignaremur investire. * Concedimus et donamus ei modisque omnibus[e] corroboramus omnes res et possesiones omnesque illas cortes, quas quisque usque modo benefitiali ordine detinuit et que vassallorum dicebantur, et quascumque idem cenobio[a] longo tempore[f] possedit a Liudprando ipsius loci fundatore concessas, scilicet * alpe una que dicitur Plana per dessignata[g] loca: id est fines serra de alpe que dicitur Longa, qua dissernitur[a] inter fines sancti Gaudentii et Tebolaria, descendente in rivo Gramiciola et in fluvio Trebia, admontante pro[h] fluvio Trebia ad costam Finale et exinde per summum iugum[i] exiente in Cruce ferrea, conprehendente fines sanctę Marię usque in fluvio Auanto; duas quoque domnicales cortes Uillarasca scilicet et Lardiriacus cum omnibus suis massaritiis appenditiis piscationibus molendinis silvis cultis et incultis omnibusque rebus ad easdem cortes pertinentibus in integro; portum etiam in Olonna fluvio * concedimus discurrere. Volumus[k] et iubemus, ut molendina, que in Caterona seu in aliquibus fluminibus predictum monasterium possidet, habeat tam abbas quamque et monachi potestatem levandi[l] atque deponendi, quousque vel quomodo eorum decreverit voluntas, et aqueductus qui Boa Liudprandi dicitur in eorum sit potestate ad inrigandos ortos monasterii. Insuper etiam preceptali actoritate confirmamus omnem terram in campania Papiensis urbis iacentem et a beate memorie Liudprando rege eiden[a] monasterii[a] data et legaliter terminata: primum scilicet terminum habet in costa vel ripa illius vallis que dicitur Uallis Ranasca in confinio terre sancti Saluatoris, inde descendens et[m] ipsum ierbum seu paludem transiens tendit ad secundum terminum, id est fossatum, qui est in prefata Ualle Ranasca constitutum, deinde a ripa Ticini, ubi Abuca[n] Rodolosi dicitur, se porrigit, deinhc quoque ultra * Ticini transiens, certis et preordinatis terminis prefata terra circumquaque connectit cum omnibus pratis pascuis aquis aquarumque decursibus piscationibus silvis terris cultis vel incultis rupibus ripis omnibusque eorum pertinentiis[o], et mansos, qui in Rouorri iacent, et cortem Cressiani, Godii, Turine, Ierentiano, Turade, Mozade[p], Uetegnano cum omnibus suis pertinentiis. Similiter et confirmamus illas terras, que ecclesia habere videtur in Mediolanensi[q] archiepiscopatu, scilicet terras, que iacent in fundo Balas, et duo molendina vineas silvas et in Gauirado terras vineas silvas prata et illud massaritium, quod habetur in Berganno et in Ispira[r], et similiter quod habetur in Castena, possessiones *, quas habere videtur in comitatu Laudensi *, curte que Flumbo dicitur cum ecclesias duas sancti Petri et sancti Colunbani cum omni honore pratis vineis silvis ierbis cultis et incultis aquis ductibus[s] paludibus molendinis piscationibus cum omni honore. Et in Brembio confirmamus et corroboramus, ut habeant ipsas terras cum omni investitione et fotro[t] et albergaria[u] et cum omnibus suis adiacentiis et pertinentiis; similiter taliter[v] detineant terras de Subcugnago et Mairago et Luuirago[w] et similiter habeant omnia sedimina, que habent in civitate Laudensis cum omni honore, et omnes terras, que sunt in eius episcopatu; et similiter confirmamus Offenengo cum omni honore investiticione fotro albergarias[x] ierbis cultis et incultis silvis gressibus [et ingressibus; similiter confirmamu]s[y] illud locum qui dicitur Casale sancti Petri et item similiter casale Aribaldi et castellum Aicardi in comitatu Parmensi et casale quod Sindesi dicitur cum suis pertinentiis, illas etiam terras, que in Luciano Expariano[z] abent, et villula

388. e) bus *korr. aus* b; f) tepore *A, ohne Abkürzungszeichen* g) *A;* de *korr. aus* a h) *A, statt* per*; vgl. DH. II. 251 Note* a i) iugu *A, ohne Abkürzungszeichen* k) *in D. 86 steht dieser mit DH. II. 251 wörtlich gleichlautende Satz am Ende der Besitzliste* l) v *(in Gestalt von* u*) korr. aus* g m) *A, statt* per*?* n) *A, sonst* Buca, Boa, Bauga o) *mit überflüssigem Abkürzungszeichen über* iis p) d *korr. aus* l q) si *nachträglich eingefügt* r) *folgt eine verschnörkelte Ligatur, wahrscheinlich* P *korr. in* q s) *A, statt* aquis aquarumque ductibus; *DO. I. 460* aqueductibus t) *zuerst* foro; t *übergeschrieben* u) g *korr. aus* r v) taliter *auf Rasur* w) *oder* Lunirago x) *A und so immer* y) *nach den Schriftresten und dem Sinne nach ergänzt; die Ergänzungen im Libro rosso sind wertlos* z) *A, statt* et Spariano

una que dicitur Russone * cum omnibus suis adiacenciis et pertinentiis, sicut est [determinata], cum fotro albergarias investitutionibus cum omni honore. Confirmamus insuper prelibato cenobio cortem Paonem, sicut est determinatum et ita se habet: terminum[a′] unum est, ubi dicitur Sals[um], et tenet cum terra et aqua usque ubi dicitur Moza[b′] et ex alia parte in loco, ubi dicitur ad Crucem, et ex alia parte usque[c′] in locum, ubi dicitur Draconaria. Et confirmo ei similiter[d′] capellam unam que vocatur sancta Maria in terra Grevis[e′] cum omni honore pratis vineis silvis gressibus et ingr[essibus cum cultis et incultis cum][f′] molendinis cu[m . . .]s[f′] fotro albergarias, in Roboreto illa[g′] que dicitur in Corte regia et Altradinum cum honore et investitutione et fotro. Et similiter confirmo et corroboro illud locum, ubi dicitur Ouiliam, cum omnibus suis pertinentiis cum fervis[h′] et ancillis cum gressibus et ingressibus [cum] cultis et incultis cum molendinis piscationibus moltis[i′] silvis et cum ecclesia inhibi fundata [in] honore sancti Petri cum omni honore et omnia, que in Monteferrato et in comitatu Uercellensi * cum omni honore cum servis et ancillis et cum fotro et investitutionibus et albergarias et que in Caselle et in Pontecoiron[i] et in Castro novo et in Solariolo idem cenobium habere visum est, cortem etiam Diane in comitatu Albiganensi et omnia, que infra ipsam civitatem et extra ad ipsum monasterium pertinere videntur. * Corroboramus etiam eidem venerabili loco terras, quas in partibus Tusie[k′] videtur habere, et il[la]s terras, que sunt in episcopatu Florentie, et ecclesia una, que est edificata in honore beati [Pe]tri in ipsa civitate Florentia; duas etiam corticellas Maliacem et Calaua[l′] cum Sesello et Leuco cum ecclesias inibi fundatas atque capellam sanctę Marię que dicitur Primasca constructa in valle Bellizona et illas te[r]ras, quas habet in Beligno et in Leuentina cum suis pertinentiis cum servis et ancillis cum molendinis piscationibus fotro albergarias investitutionibus, et cortem, que est in Ossola in episcopatu Nouarie que dicitur Uergunto, et Misendone et illud, que predicto cenobio habetur in vila[g′] et in monte Christeso[m′] et in Murade et in Baci et in Uallenzasca et in Deiuero[n′], et piscaria, que est in Tausa cum[o′] omni honore cum servis et ancillis cum fotro et albergarias et investitutionibus. Statuimus * et modis omnibus precipimus et iusta nostrorum antecessorum actoritatem edicimus, ut nullus archiepiscopus episcopus marchio comes vicedominus seu aliqua magna vel parva totius nostri regni persona in predictis possessionibus eidem prefato loco pertinentibus placitum tenere vel districtum facere sive forum[p′] aut aliquam publica[q′] functionem a supra dictorum locorum habitatoribus * exigere tollere presumat. Specialiter tamen censuimus, ut cortes Carauade et Maliace * et quicquid in valle Luana et Agno habere videtur, precipue tueatumur[r′], et, quia maiora [infortunia] hactenus susti-n[u]e[r]unt, firmiter precipimus, ut nulla unquam potestas predictorum locorum habitatoribus aliquam molestiam deinceps inferre presumat. Si quis vero aliquam querelam super aliquem eorum habet, non per se vindicare aut legem requirere nisi per nos aut abbatem presumat vel per nostrum aut abbatis missum. [H]ac [igitur] actoritate predicta loca et cortes cum omnibus rebus mobilibus et inmobilibus in integrum pertinentibus et carpentarios, quos sanctus locus possidet in valle que dicitur Antelamum et in Bessozolo, cum filiis et filiabus *, ut ibi tempore opurtuno[s′] ipsi et posteri eorum perpetualiter deserviant; et vada ad piscandum in Ticino et in rivo Poloni, Morasca seu vado qui dicitur Lande[marii], costam Teueredum et Sestemascum cum illo medio quod ad Sepem dicitur, portum[t′] etiam Rasariolum longo tempore ab ipso monasterio tentum[t′] et quod Onolla dicitur et etiam vada, que sunt in Pado, habentia priorem terminum a loco qui nominatur Popula Pagana et pertingentia ad locum qui dicitur Capud Asi ex utraque parte Padi cum insulis iuxta predictam[u′] piscationem, vel quicquid per donationem imperatorum optinuit vel Padus invasit aut in futurum irruperit, eidem loco

388. a′) terminu *A, ohne Abkürzungszeichen* b′) *oder* in Oza c′) usque *nachträglich eingeschoben* d′) similit *A, ohne Abkürzungszeichen* e′) *Lesung unsicher; scheint korr. aus* Gregis f′) *Ergänzungen unsicher* g′) *A, statt* villa h′) *A, verschrieben für* servis i′) *A; vgl. DK. II. 283* k′) *A, statt* Tuscie l′) Calauadum *VU.* m′) xpēso *A* n′) ue *über* deiro *nachgetragen* o′) c *korr. aus* et p′) *A, statt* fotrum q′) *A, ohne Abkürzungszeichen* r′) *A; zuerst* tueatur, *dann verbessert in* tueatumur *(statt* tueamur*)* s′) *A* t′) *dieser Passus steht in der VU. im ersten Teil der Besitzliste* u′) a *korr. aus* u

sancto contradimus et confirmamus. **Corroboramus etiam eidem venerabili loco terras, quas habent in comitatu Astensi in loco Monte et in Goren[a], cum omni honore servis et ancillis cultis et incultis pratis vineis ierbis gressibus et ingressibus cum omni accessione fotro albergarias investitionibus.** Sint quoque omnes res ipsius monasterii abbas et monachi hominesque liberi et servi sub nostra defensione [**munite·atque defense**][v'], **firman[tes, ut]**[w'] abbas **per se aut per suum avocatum habeat potestatem de tota et per tota abbatia sancti Petri Celi aurei, quatenus ante illum sicut ante nostram vel nostri palatini comitis presentiam [diff]iniantur omnes legales controversie et diffinitiones; prelia vero notitie et omnia in [. . . . . .]**[x'] **ante eum pleniter perfitiantur et firmiter diffiniantur, remota omnium**[y'] **hominum contradictione.** Et si necessitas fuerit, de rebus monasterii per inquisitione circumquaque [manentiu]m bonorum hominum sicut de nostris rebus appbprobetur[z']. Et iuxta diffinitionem eiusdem [Liudpran]di [reg]is l[iceat] de propria congregatione abbatem eligere, ita ut nulla super eos introducatur persona. Statuimus etiam, ut nullus rei publice minister in predictis cortibus vel vicis liberos ac se[rvo]s [inquietare][a] a[ut] ad placitu[m] trahere aut in finibus [e]ius placitum tenere aut alique[b] pignorare [presumat; et quicqui]d ad publicum pertinet, eidem monasterio iuxta nostrorum antecessorum[c] concessionem[d] stabiliter confirmamus. Et quandocumque necessitas inminet, naves ipsius monasterii per Ticini et Padi portum quamque per quodlibet aliud discurrat[z'] absque impedime[nto] vel tolonei exactione. Secundum hec etiam regalia scripta sancimus et interdicimus omnibus hominibus, ut nullam potestatem [dein]ceps exerceant in predictis rebus ad nostram mercedem monachis delegatis[e] vel abbatem in aliquid[f] conturbent; sed liceat abbati suisque monachis sub regula sancti Benedicti degere et cotidie laudes deo pro animę [nostre nostrique] regi[g] salute inibi offerre et sine molestatione vivere, ita ut nulla persona predictum cęnobium proprietario iure aut benefinali[h] ordine aut preceptali auctoritate nitatur invadere aut in his, que supra a nobis confirmata sunt, molestiam aut contrarietatem presumat inferre, set sub omni integritate ad utilitatem ipsius monasterii sine aliqua diminoratio[ne permaneant. Si] quis igitur contra dei[i] actoritatem et hanc nostram confirmationem aliquid agere temptaverit[k], sciat se conpositurum auri puri libras mille, medietatem camere nostrę et medietatem prefato monasterio. Quod ut verius credatur et ab omnibus custodiatur, manu propria roborantes sigilli nostri impressione[l] presentem paginam iussimus insigniri inferius.

Signum domni Henrici tercii (M.) regis invictissimi.

Kadelohus cancellarius vice Hermanni archiepiscopi et archicancellarii recognovit. (SR.) (SI. D.)

Datum **autem** XI. kal. nov. anno dominicę incarnationis MXLI, anno vero domni Henrici regis tercii ordinationis vero XIIII, regni III, indictione X; actum autem Ratispone; feliciter amen.

389. *(Unecht)*

Heinrich schenkt der Kirche und den Kanonikern zu Besançon die bisher von den königlichen Beamten der Burg Lutry in Cully und Riez erhobenen Abgaben.

Baume 1042 (?) September 14.

Abschrift des 17. Jh. nach dem Original im Ms. Nouv. Acquis. lat. 201 f. 2 der Nationalbibliothek zu Paris (B). — Berthod Chartularium eccl. Bisuntinae aus der Mitte des 18. Jh., Ms. 707 der öffentlichen Bibliothek zu Besançon f. 7' (C). — Abschriften des 18. Jh. in der Collection Droz Bd. 32 f. 258 und Bd. 74 p. 14

388. v') *ergänzt aus DK. II. 186* w') *Ergänzung unsicher* x') *Loch im Pergament, Raum für 25 Buchstaben* y') omium *A, ohne Abkürzungszeichen* z') *A* a) *ergänzt aus VU;* requirere *im Libro rosso* b) *A, ohne Abkürzungszeichen, statt* aliquem c) ce *übergeschrieben* d) ē *korr. aus* u e) *über* de *ist noch ein* e *nachgetragen* f) *A;* aliquo *VU.* g) *A, statt* regni h) *A, statt* beneficiali i) di *A, ohne Abkürzungszeichen* k) *der Abkürzungsstrich über* teptaverit *ist nicht mehr sichtbar* l) inp̄ imp̄ssione *A, d. h. der Schreiber begann mit* inpre, *vergaß es dann aber zu tilgen.*

ebenda (D und D¹). — Abschrift des 18. Jh. in der Collection Moreau Bd. 866 f. 407 der Nationalbibliothek zu Paris (E).

Gollut Mem. de la republ. Sequan. ed. I. 287 erw. ex tabulario capituli Bisunt. (G) = ed. II. 372 = Guillimann De rebus Helveticorum ed. I. (1598) 276 = Gallia christ. 15, 32. — Stumpf Acta ined. 59 n° 54 zu 1043 als unecht (vgl. aber 879 zu n° 54 als echt). — Stumpf Reg. 2246 zu 1043.

Die Überlieferung des D. 389 ist die gleiche wie die des D. 313 für dieselben Empfänger, eine jüngere, freilich wenig korrekte Abschrift nach dem angeblichen im 17. Jh. noch vorhandenen Original (B) und mehrere Abschriften aus der verschollenen Abschriftensammlung des Kantors Guenard (CDE), der häufig seine Texte in gekürzter Form geboten hat. B gibt uns allein den vollständigen Text mit einer Korroborationsformel, die aber in jeder Hinsicht dem Kanzleibrauch widerspricht.

D. 389 hat bisher die verschiedenste Beurteilung gefunden. Stumpf hat es wegen der Unvereinbarkeit seiner Daten mit dem Itinerar Heinrichs und in der Annahme, daß unter Palma *Baume-les-Dames nördlich von Besançon zu verstehen sei, und wegen der Nennung des Kanzlers Hugo statt Hermann zuerst für unecht erklärt, hernach aber sich von der Echtheit überzeugt und (Acta ined. 879 zu n° 54)* Palmae *als leicht erklärlich verlesen aus* Peclare *auf Poechlarn gedeutet und ebenso den Kanzlernamen Hugo in Hermann emendiert und damit den Beifall von Steindorff Jahrb. 1, 413 gefunden, der zu diesen Emendationsversuchen noch einen neuen vorschlug, nämlich die Korrektur von* Palma *in* Bazowa *= Passau. Dagegen hat Ficker Beiträge 1, 214 eingewandt, daß ein von Besançon so weit entfernter Ausstellungsort doch nicht recht passe und mit dem Hinweis auf die teils zu 1043, teils zu 1041—42 passenden Jahresmerkmale Handlung im Januar 1042 während des Aufenthaltes des Königs in Burgund und nachträgliche Beurkundung am 14. September 1043 an einem andern Ort angenommen. Aber abgesehen von diesen mehr oder minder willkürlichen Änderungen und Deutungen haben sie alle das D. 313 vom November 1053 noch nicht gekannt, aus dem hervorgeht, daß das formell nicht zu haltende D. 389 auch sachlich mit den geschichtlichen Tatsachen in Widerspruch steht. Denn während in D. 313 nur von Cully als Pertinenz der erst jüngst vom Kaiser dank der Hilfe des Erzbischofs Hugo von Besançon erworbenen Burg Lutry die Rede ist und während in den großen Besitzbestätigungsprivilegien, die die Päpste Leo IX. am 16. November 1049 (Jaffé-L. 4198) und Calixt II. am 15. Februar 1120 (Jaffé-L. 6817) für die Kathedralkirche in Besançon ausstellten, unter den zahlreichen Besitzungen des Hochstifts nur die* villa Cusliacum cum villa Romanella *(Romanel nördlich von Lausanne) genannt wird, nicht aber* Roaldum *(das in der Regel auf das Cully benachbarte Riez am Genfer See zwischen Lausanne und Vevey gedeutet wird), werden in D. 389* Cusliacum et Roaldum *nebeneinander genannt, auch wird die Erwerbung von Lutry durch den Kaiser offenbar in eine frühere Zeit verlegt als in D. 313. Da nun unter Übernahme der ersten Sätze des D. 389 in die beiden späteren DD. Friedrichs I. Stumpf Reg. 3662 und 3784 unter den Besitzungen des Domkapitels von Besançon an erster Stelle genau so* Cusliacum *und* Roaldum *nebeneinander und an erster Stelle aufgezählt werden, so ist wohl ziemlich gewiß, daß D. 389 gefälscht worden ist, um im J. 1153 diese Bestätigung gerade von* Roaldum *von Barbarossa zu erlangen.*

Formelle und sachliche Gründe schließen mithin die Echtheit von D. 389 aus. Aber dem Fälscher müssen echte Urkunden der Kanzlei König Heinrichs III. bekannt gewesen sein, nicht bloß D. 88, an das unser D. hier und da anklingt. Mehrere

Wendungen, die er nicht ungeschickt zu verwenden gewußt hat, weisen auf ein von KA verfaßtes D. hin und auch dem Diktat des AA und des EA, ja sogar des WA verwandte Wendungen lassen sich nachweisen. Bei der besondern Stellung, die der Erzbischof Hugo von Besançon am Hofe Heinrichs III. einnahm, ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Kirche von Besançon noch andere DD. als die auf uns gekommenen erhalten hat.

Daß der Fälscher das eine oder andere dieser DD. auch für das Protokoll und für die Datierung seiner Fälschung benutzt hat, ist danach nicht ausgeschlossen. Die offenkundigen Fehler in der Datierung von D. 389 stehen dieser Annahme nicht entgegen. KA ist mit der Zeitrechnung immer sehr willkürlich verfahren (vgl. die Vorbemerkung zu D. 112); man braucht deshalb an den Jahresangaben in D. 389 keinen Anstoß zu nehmen; sie würden einigermaßen sowohl zu 1042 wie zu 1043 passen, als der König im Januar oder Februar 1042 und zu Anfang November 1043 in Besançon war und auch in Baume gewesen sein kann. Allerdings paßt dazu der 14. September nicht, der überhaupt mit den burgundischen Itinerardaten aus der Regierung Heinrichs nicht zusammengeht. Aber wahrscheinlicher ist, daß actum Parmae *oder* Paimae, *worunter nur Baume verstanden werden kann, aus D. 313 entlehnt ist. Also wird es sich, wenn anders die Daten nicht freie Erfindung des Fälschers sind, um eine bei Fälschern so häufige Kombination der Zeitangaben aus mehreren Urkunden handeln. Jedenfalls kommt die Datierung von D. 389 für das Itinerar Heinrichs III. nicht in Betracht.*

Nicht anders steht es mit der Rekognition. Soweit wir die Organisation der burgundischen Kanzlei Heinrichs III. kennen, war in der Königszeit Hermann Kanzler und Erzbischof Hugo von Besançon Erzkanzler (vgl. die Einleitung); erst Ende 1053 begegnet uns in der Rekognition der Kanzler Hugo an Stelle des Erzkanzlers Hugo. Daß die Formel in D. 389 aus D. 313 vom November 1053 entlehnt ist, kann wohl als gewiß angesehen werden, und erweist vollends die Fälschung.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus divina favente clementia[a] rex. Divina nos praecepta et sanctorum patrum edocent instituta omnium ecclesiarum dei utilitati[b] providere earumque integritatem[c] augmentando regaliter stabilire. Unde tam Christi quam nostri fidelium universitati notum esse volumus, qualiter ob divinae retributionis spem certam et ob venerabilis[d] Bisontinensis[e] archiepiscopi Hugonis nobis charissimi et fidelissimi petitionem iustam ecclesiae suae eiusque canonicis in perpetuum quasdam consuetudines condonamus, quas nostri ministri de castro Lustriaco[f] in villis eorum, scilicet Cusliaco[g] et Rualdo[h], exigebant et per has consuetudines addentes iniuriam colonos eorum duriter aggravabant[i]. Et quoniam praedictum archiepiscopum nostrum et[k] supra dictum castrum Lustriacum cum suis appendiciis in nostrum dominium deveniret, sicut in ceteris fidelem adiutorem habuimus, et quia confratres[l] nostros Bisontinensis[m] ecclesiae canonicos pro statu regni nostri atque incolumitate nostra pios oratores vere cognovimus, ideo eorum voluntati atque[n] iustissimae petitioni rectissime sive libentissime annuimus. Condonamus igitur atque[n] remittimus ac[o] regiae censurae potestate condonatum atque remissum perpetualiter sancimus beatae Mariae dei genitrici[p] et sancto Ioanni[q] evangelistae et[r] sancto Stephano[s] protomartyri praefatae urbis fratribusque nostris et in futuro ibi servientibus quidquid in iam dictis villis, videlicet Cusliaco et

389. [Laehr] a) *CDE;* gratia *B* b) *CDE;* utilitatem *B* c) *CDE;* utilitatem *B* d) venerabiles *B;* verum *CDE* e) Bisunticensis *CDE* f) *CDE;* Lastriaco *B* g) *CDE;* Cussiaco *B* h) Roaldo *CDE* i) *CDE;* aggregabant *B* k) et *alle, wohl statt* ut l) fratres *DE* m) Bisonticensis *CDE* n) et *CDE* o) atque *CDE* p) genitricis *E* q) s. Ioannis *E* r) *CDE;* et *fehlt in B* s) *CDE;* Sthephano *B*

Rualdo[h], earumque adiacentiis ante nos vel nostro tempore vel acceptum est vel requisitum[t] sive ex usu sive ex consuetudine vel illatione alicuius iniuriae, ita ut deinceps ecclesia teneat[u] et possideat quiete et solide[v], nullo vel rege vel aliqua persona inquietante. Ut autem[w] praesens[w] nostri decretalis pagina a cunctis nostris successoribus vel a personis omnibus immota permaneat et deinceps firma persistat, et speciem nostri monogrammatis propria impressimus et sigillo nostrae celsitudinis, a quo omnia iure data signantur, insigniri iussimus[w].

Signum[x] domni Henrici tercii[y] regis invictissimi.

Ego Hugo cancellarius advicem domni Hugonis archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Data[z] XVIII. kal. oct. anno dominicae incarnationis MXLIII, indictione X, anno[a'] domni Henrici tercii[b'] regis[c'] ordinationis eius XIIII[d'], imperii vero III; actum Parmae[e']; feliciter amen.

390. *(Unecht)*

Heinrich schenkt der Gandersheimer Kirche seine Burg Brüggen nebst fünfhundert Königshufen gegen das ihm im Tausch überlassene und von ihm der bischöflichen Kirche zu Speyer geschenkte Nonnenkloster Eschwege.

Frankfurt 1043 Mai 22.

Angebliches Originaldiplom aus dem 12. Jh. im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (A).

Leuckfeld Ant. Gandersheim. 116 unvollst. wohl aus Abschrift = Lünig RA. 18[b], 30 n° 23 = Erath CD. Quedlinb. 62 n° 7. — Harenberg Hist. Gandersheim. 673 n° 2 aus A. — Dobenecker Reg. 764. — Huyskens Klosterarchive 1, 2 n° 2 Reg. — Stumpf Reg. 2241.

Gefälscht von demselben Gandersheimer Fälscher, der DO. III. 427 hergestellt hat, mit dem D. 390 auch im Stil, in einzelnen Wendungen und in der Korroborations- und Datierungsformel sich eng berührt. Wie er dazu ein Diplom Ottos II. (DO. II. 35[b]) verwendet hatte, so hat er für D. 390 ein nicht erhaltenes D. Heinrichs II. aus dessen ersten Jahren benutzt, das ihm sowohl als Schriftvorlage gedient hat wie für die Signumzeile mit dem Monogramm Heinrichs II. und für die Rekognition Egilbert-Willigis. Auch actum in palatio regio Franconoford *könnte daher stammen (vgl. DH. II. 248 mit Anklängen auch in der Arenga), wenn nicht aus Urkunden des 9. und 10. Jh., die der Fälscher gekannt zu haben scheint, worauf auch das seltene* recognofeci *in der Rekognition weist, das unter Ludwig dem Kinde (Mühlbacher Reg.[2] 2017. 2045), Konrad I. (DK. I. 18) und Otto dem Großen (DO. I. 25) gelegentlich vorkommt. Die so entstandenen chronologischen Widersprüche hat der Fälscher noch durch die angefügte Liste von Zeugen vermehrt, von denen nur der Bischof Theodmar von Hildesheim zu den Jahresangaben der Urkunde paßt. Noch mehr verstößt er dagegen durch die zweimalige Nennung des erst 1073 zur Regierung gekommenen Bischofs Huzmann von Speyer. Aus alledem ergibt sich, daß D. 390*

389. t) est *fügt E hinzu; in C getilgt* u) *CDE;* teniat *B* v) solido *E* w) a praesens etc. *CDE, wo der Rest des Kontextes weggelassen ist* x) *CDE*; sigillum *B* y) secundi *B;* 3. *CDE* z) datum *CDE* a') a. autem *G* b') 2[1] *BG*; 3. *CDE; fehlt in D[1]* c') *CDE;* regis *fehlt in BG* d') 14° *alle* e') Paime *CDE;* actum — amen *fehlt in G.*

nicht das geringste mit Heinrich III. und seiner Kanzlei zu tun gehabt hat. — Über Brüggen an der Leine zwischen Alfeld und Elze hat Steindorff Jahrb. 2, 381f. einiges zusammengestellt; das Patronatsrecht über die dortige Kirche besaß im Anfang des 13. Jh. die Äbtissin von Gandersheim (vgl. Janicke UB. des Hochstifts Hildesheim 1, 699 n° 745). Doch sind Steindorffs Ausführungen über D. 390 und die andere Gandersheimer Fälschung Stumpf Reg. 2143 nicht aufrechtzuerhalten, nachdem Stengel Immunitätsprivilegien 705ff. nachgewiesen hat, daß Stumpf Reg. 2143 eine Fälschung des ersten Herausgebers Harenberg ist, weshalb wir von ihrer Aufnahme in diese Sammlung absehen. Wir fügen zu diesem Nachweis noch eine Mitteilung hinzu, die wir P. Zimmermann verdanken, daß Harenberg, über sein Werk über Gandersheim vom Herzog Ferdinand Albrecht zur Verantwortung gezogen, in bezug auf seine angebliche Quelle erklärt habe „Dieses ist von einem Zettel genommen, der nicht viel Glauben verdient, welchen ich verlohren habe". Seinen Vorgänger, den Fälscher von D. 390, aber nannte er einen „stipes, blennus et mortalium imperitissimus" (Hist. Gandersh. 674 not. d*).*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si aecclesias et loca divino cul‖tui dicata nostris largitionibus providere satagimus et ibidem deo famulantibus solatia clementer inpendimus, non solum honorificam regalis munificentiae consuetudinem exercemus, sed et temporalium largitione donorum perpetuae nos mercedis[a] praemia promereri posse confidimus. Quapropter noverit omnium Christi fidelium tam praesentium quam et futurorum industria, quia petente et suggerente Huozemanno venerabili Spirensis aecclesiae episcopo complacuit celsitudini nostrae quoddam monasterium sanctimonialium Aeskinewag dictum ad nos usque per auctoritatem traditionis beatae memorie Sophię eiusdem monasterii constructricis[b] et procuratricis Ganderisheimensi aecclesiae subiectum equa lance[c] concambii concambitum praefatae sanctae Spirensi aecclesiae[d] adiungere et per hanc nostram auctoritatem ei contradere, ut cum omnibus sibi pertinentibus, scilicet basilicis domibus ceterisque aedificiis decimis silvis campis pascuis aquis aquarumve decursibus piscationibus molendinis cultis locis et incultis mobilibus rebus et immobilibus mancipiis utriusque sexus, perpetuo sub eius consistat ditione. Concambitio autem et eiusdem concambitionis nostra auctoritate facta traditio talis est: castrum quoddam nostrę hereditatis Bruggiheim dictum in septentrionali parte Leine fluminis situm sub integritate libertatis regalis possessionis cum omnibus rebus appendiciis et terminis suis, quingentis videlicet regalibus mansis, cum omnibus ad se iure pertinentibus et respitientibus mancipiis utriusque sexus areis aedificiis curtificiis terris cultis et incultis campis pratis pascuis silvis forestibus omnique silvatica utilitate aquis aquarumve decursibus piscationibus molendinis exitibus et reditibus quęsitis et inquirendis vel cum omnibus appenditiis, quae vel excogitari vel nominari possunt, memoratae Ganderisheimensi aecclesie subditum esse facimus atque per hanc nostram auctoritatem ita condonamus et tradimus, ut in iure et subiectione eius[e] absque cuiusque diminoratione atque retractione permaneat. Et ut hec nostra auctoritas inconvulsa consistat, hoc praeceptum inde conscribi iussimus nostrique sigilli impressione assignatum manu propria, ut subtus apparet, firmavimus.

‖ Signum domni Heinrici (M.) regis invictissimi. ‖

‖ Egilbertus cancellarius vice Uuilligisi archicapellani[f] recognofeci. ‖ (SI.)[g]

390. [Wibel] a) *folgt kleine Rasur* b) *zwischen* s *und* t *Rasur einer Unterlänge* c) *folgt Rasur wahrscheinlich von* concambii, *das zweimal geschrieben war* d) *folgt Rasur einer Oberlänge* e) eius *über der Zeile nachgetragen, dann wie es scheint von anderer Hand korr. in* illius f) *an* pe *scheint korr. zu sein* g) *nur dürftige Reste, vgl. Posse Kaisersiegel 5, 112 n° 6; Abb. 2, Taf. 40 n° 2*

Data est haec carta XI. kal. iun. anno ab incarnatione domini MXLIII, indictione[h] XI, anno regni III. domni Heinrici III[i]; actum in palatio regio Franconoford; in dei nomine feliciter. Praesentibus Sigifrido Mogontinensi[k] archiepiscopo, Huozemanno Spirensi, Theodmaro Hildinisheimensi[l], Egilberto Mindensi episcopis, Adelheide magni Ottonis 5 filia Ganderisheimensi abbatissa.

391. *(Unecht)*

Heinrich bestätigt der von ihm seiner Gemahlin Agnes verliehenen Abtei St. Maximin bei Trier den königlichen Schutz und die Ehrenrechte des Abtes bei Hofe und den Besitz der zum Unterhalt der Brüder, Armen und Kranken bestimmten Güter.

10 *Mainz 1044 Juli 25.*

Angebliches Originaldiplom, geschrieben um 1116, im Cod. lat. 9266 der Nationalbibliothek zu Paris (A). — Kopialbuch von St. Maximin aus dem Anfang des 13. Jh. f. 39' im Staatsarchiv zu Koblenz (B).

Zyllesius Defensio 2, 34 n° 22 aus A = Lünig RA 16[a], 269 n° 208 = Heumann 15 *Comm. de re dipl. imperatricum 181 = Hontheim Hist. Trevir. 1, 380 n° 241 = (Winckelmann) Hist. hospitalis s. Elisabethae 43 n° 4. — Gudenus CD. Mogunt. 3, 1039 n° 611 aus A. — Beyer Mittelrhein. UB. 1, 374 n° 321 aus B. — Facsimilefragm. in Acta SS. april. 2, Taf. 5. — Böhmer Reg. 1521. — Stumpf Reg. 2264.*

Daß das noch von Steindorff Jahrb. 1, 194 f. für echt gehaltene und sogar für die 20 *Geschichte der Kanzlei Heinrichs III. verwertete D. 391, indem er a. a. O. 349 aus ihm einen zweiten Kanzler des Namens Eberhard entnahm (vgl. dazu auch Ficker Beiträge 2, 186), vielmehr zu den bekannten St. Maximiner Fälschungen gehört, und zwar zu dem engeren Kreis der angeblichen Verleihungen Ottos I. für Adelheid DO. I. sp. 442 und Heinrichs IV. für Bertha Stumpf Reg. 2694, mit denen es auch vielfach* 25 *gleichlautet, hat Bresslau in der Westdeutschen Zeitschr. 5, 37 ff. erwiesen. Der um das J. 1116 tätige Fälscher hat bei der Herstellung seines Machwerkes mehrere Urkunden Heinrichs III. benutzt und ineinander verarbeitet, ohne Anstoß daran zu nehmen, daß er dadurch in Widersprüche geriet, nämlich ein aus dem Spätjahr 1042 herrührendes Diplom, dem er die Signumzeile mit dem Monogramm und die Rekogni-* 30 *tionszeile mit dem Rekognitionszeichen in der dem EA geläufigen Form (vgl. DD. 96 bis 98) entlehnte, ferner ein zweites Diplom aus dem J. 1044, dem er die Datierung in der Formulierung des AA nicht ohne willkürliche Veränderungen entnahm. Auf eine Vorlage aus dieser Zeit weisen auch Anklänge an die Arenga des D. 123 und an die Promulgatio des D. 127 hin. Dagegen stammt die Korroborationsformel aus* 35 *einem Diplom Heinrichs IV. Auch bestehen in dieser Fälschung Beziehungen zu dem gleichfalls gefälschten DO. II. 160 für Kloster Rasdorf (vgl. D. 262); auf eine ältere Vorlage aus der ottonischen Zeit weist auch das Chrismon. Daß der Ausstellungsort Mainz in der Datierung eine willkürliche Veränderung oder Erfindung des Fälschers ist, hat schon Müller Itinerar 51 Anm. 1 gezeigt. Über das falsche Siegel s. Bresslau* 40 *im N. Archiv 6, 568 und Posse Kaisersiegel 5, 112 n° 8; Abb. 2, Taf. 40 n° 3.*

390. h) d *korr. aus* c i) *die letzte* I *scheint nachgetragen zu sein* k) Mogont̄ *A* l) Hildinish̄ *A.*

(C.) In nomine sanctae et individuę trinitatis. Heinricus divina favente claementia rex. Cum regię dignitatis officium sit diversarum partium negotia pia sollicitudine previdere, maxime tamen et magis proprie illius aecclesię utilitatibus consulere nos decet in omnibus, per quam regni nostri statum confirmare et contectalem nostram dotali lęge et lęgitimo iure in regnum nobis associare et sublimare debemus. Quapropter fidelium nostrorum tam presentium quam futurorum universitati notum esse volumus, qualiter nos de nostri statu regni tractantes dilectissimam nobis in Christo contectalem Agnetem a cunctis regni nostri principibus electam et ręgali more ac pia omnium fidelium nostrorum devotione in Mogontîna civitate sollempniter consecratam et ręgalibus insignibus decoratam ad honorem regni nostri sublimavimus et corroboravimus et secundum morem et institutionem piissimi genitoris nostri Chuonradi imperatoris invictissimi aliorumque predecessorum nostrorum Heinrici et trium Ottonum, Arnolfi, magni Karoli, Pippini, Dagoberti et aliorum regum et imperatorum usque ad nos cum abbatîa sancti Maximîni preciosissimi confessoris Christi, quę in suburbio Trevirorum sita est, quam Constan[tinus][a] et Helêna regina [in] Christo sacratissima in honorem sancti Iohannis apostoli et evangelistę primitus construxerant. Hâc igitur et cum omnibus rebus aecclesiis et possessionibus ad eam in quibuscumque[b] locis iuste et lęgaliter pertinentibus prefatam coniugem nostram Agnêtem scilicet nobis in Christo karissimam dotali lęge et lęgitima regni dote ad thron[u]m et honorem regni nostri dotavimus sublimavimus et confirmavimus, ut sicut re vera per beatum Petrum apostolum et discipulos eius sanctissimos Evcharivm, Valerivm, Maternvm in Treuirensi episcopio et inde per totam Galliam catholicę fidei primitus cępit pullulare et iniciare sacramentum, ita et per hanc predictam[c] abbatiam omnes ręges et imperatores cum suis coniugibus propagandę subolis incrementum et ręgię potestatis ac dignitatis semper percipiant testamentum. Decernimus etiam atque huius nostrę ręgię auctoritatis confirmamus edicto, ne eadem abbatia alicui sędi vel aecclesię famula aut appendex umquam subiaceat, sed sicut sub predecessorum nostrorum, sîc sub nostro quoque successorumque nostrorum mundiburdio libera semper permaneat, addentes videlicet et constituentes, ut Poppo eiusdem loci abbas suique successores prenominatę coniugi nostrę Agneti scilicet aliisque post illam ręginis in ręgali curia semper serviant et obsequantur; et quia sub Heinrico imperatore ea bona illis ablata sunt, unde ad militiam ire vel nobis in secundo semper anno ręgale servitium persolvere vel unde sê suosque victitasse videbantur[d], volumus atque constituimus, ut, q[uoti]esc[u]m[que a]d curiam ręgiam venerint sive vocati fuerint, de ręgia mensa pascantur et inter curiales et do[m]esticos ręgis et ręgînę non infimi semper habeantur, sicut re vera magistros ac provisores illius aecclesię decet, per quam ręgum [et imperatorum coniuges in] regnum et imperium semper consecrari et confirmari videbuntur. Constituimus pretérea et ad prebendam fratrum ínibi deo famulantium [specialiter] delegamus quicquid sub temporibus Karoli, prout ipse disposuit, aliorumque predecessorum nostrorum ręgum vel imperatorum ad peculiaritatem illorum pertinere cognovimus, id est has aecclesias: Gozoluesheim, Albucho, Wieldestein, Husun, Wienheim, Diedenhown, Winuelde; insuper [omnes sancti Maximini aecclesias] cum decimis et decimationibus et omnes salicas decimationes, quas in usus hospitum peregrinorum ac pauperum destinamus, vel quicquid in his locis habere videntur hactenus, hoc est Suaueheim, Euernesheim, Hesinesheim, Mannendal, Narheim, Apula, Als[ontia, Scheringesuelt, Buk]inhei[m, Symera], Basinbah, Ukinesheim, Günthereshûsun, Ruosbah, Holzhusun, Dieffenbah, Sueppenh[usen], Riuenacho, Luouun, Ochisheim, Lieznih, Ratheresdorf, Bustat, Miesbraht, Buocheneburi, Folemaresbah, Decima [et[e] Vallis[e] cum suis pertinenciis, Marchedith, Dalheim, Frisinga],

391. [Bresslau-Wibel] a) *diese und die folgenden Ergänzungen aus B* b) quibuscuque *A, ohne Abkürzungszeichen* c) pdictam *A, ohne Abkürzungszeichen* d) videbant *A, ohne Abkürzungszeichen* e) et *fehlt in B; vor* Vallis *sind in B etwa fünf Buchstaben ausradiert*

Mormirdinga, Druhdildinga, Tauena, Scitelinga[f], Merske, Mambra, Linnich, Euerlinga et Fula, Arewilere, Wuindingun, vel quod in pago Sallingowe aut iuxta Metensem civitatem in villa W[ilre vel in ipsa urbe in vineis aut areolis aut agr]is habere videntur, et ultra Rhenum[g] fluvium curtem quę Prichina dicitur cum omnibus ad eam pertinentibus, quam ad sagîmen et femoralia mantelas et mensalia fratrum et ad susceptionem hospitum ac pauperum et [infirmorum curam specialiter con]st[ituimus at]q[ue firmamus. Et ne aliquis] s[u]ccessorum nostrorum ręgum vel imperatorum neque abbas quicquam de his rębus pręter hęreditaria illius aecclesię ministris beneficia alicui prestare vel a pprebenda[h] fratrum quoquo modo abalienare presumat, firmiter [precipimus et] precipiendo firmamus. Cuius rei testem cart[am hanc inde conscribi] et sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi. (M.)

Eberhardus[i] cancellarius vice domni Bardonis archicancellarii recognovi. (SR.)[i] (SI.)[k]

Data VIII. kal. aug. anno incarnationis domini millesimo XLIIII, indictione XII, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVI, regni vero V; actum Mogoncie; in dei nomine fęliciter amen.

392. *(Unecht)*

Heinrich gestattet seinem Verwandten, dem Grafen Ludwig, den Bau der Burg Schauenburg im Gebiet der ihm von Konrad II. geschenkten und von Gunther und Biso und anderen Freien käuflich erworbenen Waldorte Altenbergen und Reinhardsbrunn.

Bamberg 1044 (?) August 28.

Angebliches Originaldiplom aus der zweiten Hälfte des 12. Jh. im Staatsarchiv zu Gotha (A). — Kopialbuch von Reinhardsbrunn aus dem Anfang des 16. Jh. f. 188 ebenda (B).

Tentzel Supplementum hist. Gothanae secundum 392 aus A = Gleichenstein Additamentum hist. Saxo-Gothanae (Rudolphi Sachsen-Gothaische Hist. Beschreibung Th. 5) 189 n° 2 = Reinhard Antiquitates marchionatus ut et origines landgraviatus Thuringici (Dresden 1713) 33 ohne Datierung = (Sommer) In iure et facto gegründete Gegendeduktion in Sachen Schwartzburg-Arnstadt contra Sachsen-Weymar (1716) 7 n° 6 = Eckhart Hist. gen. Saxon. 314 = Falckenstein Thüring. Chronicka 2, 579. — Hahn Coll. mon. 1, 69 n° 1 aus A. — (Otto) Thuringia sacra 44 aus A. — (Brückner) Sammlung verschiedener Nachrichten zu einer Beschreibung des Kirchen- und Schulenstaats in Gotha 3 (Gotha 1760), 10 aus Abschrift. — (Madelung) Beyträge zur Erläuterung der Geschichte von Gotha, gesammelt im J. 1767 (Gotha o. J.) 11 in deutscher Übersetzung. — (Sagittarius) Thüringische Geschichte 414 n° 2 aus A. — CD. Saxoniae regiae I, 1, 306 n° 98 aus A. — Naudé in N. Mitteil. aus dem Gebiet historisch-antiq. Forschungen 16, 105 n° 2 aus A = Naudé Fälschung Reinhardsbrunner Urkunden 105 n° 2 mit Facsimilefragm. — Schmidt-Ewald und Schneider Reinhardsbrunner Fälschungen n° 2 aus A mit Facsimile. — Dobenecker Reg. 773. — Stumpf Reg. 2266.

391. f) Schiteringa *B, das zuerst auf* Frisinga *folgte* g) h *über die Zeile geschrieben* h) *A* i) *die Rekognitionszeile folgt unmittelbar der Signumzeile; das Rekognitionszeichen steht nicht hinter, sondern unter der Rekognitionszeile vor dem Siegel* k) *s. die Vorbemerkung.*

D. 392 gehört zu der bekannten Reinhardsbrunner Fälschungsgruppe und ist auf demselben dicken Pergament in der gleichen Art geschrieben wie DK. II. sp. 293. Wie der Fälscher für dieses ein echtes D. Konrads II. vor sich gehabt hat, so hat ihm auch für D. 392 eine echte Urkunde aus der Kanzlei Heinrichs III. vorgelegen, die, wie das Eschatokoll lehrt, aus der Kanzlerzeit Theoderichs II. (Sommer 1044 bis Sommer 1046) stammte und wahrscheinlich von dem Notar T II A (zuerst in D. 135) geschrieben war. Denn unser Spurium, dessen Schrift zwar nichts von der Art dieses Schreibers, vielmehr eine gewollte archaisierende Manier zeigt, gibt neben einem korrekt nachgezeichneten Monogramm ein Rekognitionszeichen wieder, das bei aller Abweichung doch in der Grundform mit der von T II A beliebten Zeichnung übereinstimmt und durchaus kein sinnloses Gekritzel ist, wie Steindorff Jahrb. 1, 399 ff. meint. Die andern Schriftzeichen, Chrismon und SMP., sind freilich völlig entstellt oder mißverstanden; das erstere ist ein phantasievoll ausgeschmücktes Kreuz und das SMP. hat der Fälscher als ein Namenmonogramm aufgefaßt und durch eine monogrammatische Figur ersetzt, die wohl zu HEINRICVS *aufzulösen ist. Das falsche Siegel ist eine plumpe Nachbildung des zweiten Königssiegels Heinrichs III., das vereinzelt schon 1042, regelmäßig aber erst seit dem Frühjahr 1046 im Gebrauch war (vgl. Bresslau im N. Archiv 6, 568 und Posse Kaisersiegel 5, 112 n° 9; Abb. 2, Taf. 40 n° 4). Die echte Vorlage würde danach in die Zeit vom April 1045 bis zum September 1046 zu setzen sein. Mit der Datierung ist allerdings nichts anzufangen; die Kanzleinorm verlangt für diese Zeit* a. ord. XVII *und* a. regni VII, *bzw.* XVIII *und* VIII; *die Indiktion* XIII *weist auf 1045, das Ärenjahr auf 1044; ein Aufenthalt in Bamberg am 28. August aber ist in den Jahren 1044 bis 1046 ausgeschlossen. Also sind die Daten der Vorlage von dem Fälscher absichtlich verändert worden und für das Itinerar Heinrichs III. nicht zu verwerten, vgl. Müller Itinerar 123 f. Der Kontext stimmt zum größten Teil mit dem Spurium DK. II. 293 überein. Wir bringen diese Übereinstimmung durch Kleindruck zum Ausdruck, ohne daß damit gesagt werden soll, daß der Fälscher zuerst die auf Konrads II. Namen lautende Fälschung und danach die für Heinrich III. gefälscht habe; auch das umgekehrte Verhältnis wäre denkbar; noch wahrscheinlicher ist gleichzeitige Herstellung.*

Weder über den Empfänger noch über den Inhalt der echten Vorlage läßt sich etwas Sicheres aussagen, oder nur so viel, daß es sich um eine Landschenkung gehandelt haben mag, wie aus der leidlich korrekten Pertinenzformel, die dem damaligen Kanzleibrauch entspricht, geschlossen werden darf. Leider ist die eingehende Untersuchung über die Reinhardsbrunner Fälschungen, die H. Wibel für das N. Archiv 36 bzw. 37 in Aussicht gestellt hatte und auf die in der Vorrede zu DD. 4 p. X und in der Vorbemerkung zu DK. II. 293 bereits verwiesen ist, unvollendet liegengeblieben (vgl. N. Archiv 44, 373 Anm. 1); in ihr wollte er, weit über Naudé's Abhandlung hinausgreifend und sie vielfach korrigierend, die gesamte Reinhardsbrunner Überlieferung, zugleich auch die Privilegien und Privaturkunden des Nachbarklosters Georgenthal, einer erneuten kritischen Prüfung unterziehen.

(C.) ‖ In nomine summae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum rex augustus. ‖ Notum esse volumus omnibus nostris tam praesentis[a] quam futuri temporis fidelibus, qualiter nos dilecto propinquo[b] nostro Lůdouuico videlicet comiti concessimus edificare castellum Scouuonburg in confinio Loibae silvae, cuius partem complurimam, quam eidem comiti ad id negotium pius genitor noster regia auctoritate

392. [Wibel] a) *das Schluß-s korr. aus* b *mit folgender Rasur des Abkürzungszeichens für* us b) prop^{i}nquo *A*

donavit, et nos similiter illi donavimus; sed et ipse a Gunthero quodam et Bisone aliisque liberis viris praedia nonnulla inibi et villulas silvaticas, quarum una quidem Aldinberc alia Reginherisbrunno dicitur, precio comparavit nec non saltum innovans ad campestria viculos per se statuit, atque ex his omnibus seu nostra donatione vel sua comparatione 5 circumquaque attractris[c] praedium unum colligitur, quod ab iacentibus disiunctum his terminis et lachis concluditur: a fluviolo Louffa usque quo influit rivulus Batenbach, et sic sursum per ascensum eius ad locum qui dicitur Fiurstat, deinde deorsum ad Manigfaltbach ad viam tendentem a Bussenrot ad fontem qui est ad Espinefelt, deinde versus aquilonem ad quandam siffam iuxta Mochonou[ua][d] usque ad bivium, ubi una via te[nd]it Linungon, altera Osteruuison contra orientem villae 10 Erphesrot, inde sursu[m] per callem inter duos montes Grinberc et Turiberc, hinc per latus Santber[c] ad locum, ubi Sulzbach[e] cadit in Trocchon Linaha, et sic sursum ad Uuanonbrugga, deinde a Bůchbrunno ad Tierbouum, hinc ad Harcistîch usque Trocchon Linaha ad plateam, quae tendit super Abbichonrot, sicque per eandem plateam usque Euerhardesbruggon, inde ad occidentem usque Tambach, et sic sursum super fluviolum Smalachaldon usque Cholobach, et i[n]de super quoddam mirice ad 15 Brunuuardesrot usque in plateam, quae illîc est, perque plateam usque ad radices montis Tatenberc, super rivulum Louchaha usque ad latus montis Teneberc, sicque postremum ad supra dictum fluviolum Louffa, omnia, quae cinguntur his * terminis, * cum villulis infra positis aut ponendis omnibusque suis appenditiis, hoc est areis pratis pascuis silvis venationibus piscationibus montibus et vallibus viis et inviis cultis et incultis aquis aquarumve decursibus exitibus et reditibus quae- 20 sitis et inquirendis cum omni utilitate, quae quocumque modo nominari vel dici possit, praedicto comiti Lůdouuico his regalibus edictis stabilita in * perpetuum fecimus. Decernimus etiam, ut nullus omnino hominum seu quaelibet persona potens aut inpotens princeps aut dux aliquid negotii in his locis nisi cum illius voluntate et iussu exerceat, sed ipsi soli possidere dare commutare cuicumque vel[it] legitimo proprietatis iure potestative in sempiternum 25 liceat. Ut autem huius nostrae pietatis traditio veraciter ab omnibus semper credatur stabilisque et inconvulsa iugiter perma[neat, hanc in]de cartam testamentariam conscriptam et manu propria corroboratam sigilli nostri impress[ione insig]niri iussimus.

Signum domni Heinrici tercii (M.)[f] regis invictissimi. (SMP.)[g]

Theodoricus[h] cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. (SR.)[g] (SI.)

30 Data V. kal. sept. anno dominicę incarnationis MXLIIII, indictione XIII, anno domni Heinrici tercii ordinationis eius XVIIII, regni vero VIII; actum Bauenberc; feliciter.

393. *(Unecht)*

Heinrich nimmt das Kloster San Salvatore di Tolla und das Kloster Villar San Costanzo in der Diözese Turin gegen die Übergriffe des Erzbischofs Wido von 35 Mailand in seinen Schutz und verleiht den Äbten das Vorrecht, sich an beliebigem Ort weihen zu lassen.

Straßburg 1047 (?) März 15.

Angebliches Originaldiplom aus dem 11. Jh. im Barberini-Archiv, jetzt in der Vatikanischen Bibliothek zu Rom (A).

40 *Campi Dell' historia di Piacenza 1, 509 lückenhaft aus A. — N. Archiv 32, 374 aus A. — Stumpf Reg. 2315 zu 1046.*

392. c) *A* d) *diese und die folgenden Ergänzungen aus DK. II. 293 und B, wo aber* Monchonowe *steht* e) l *korr. aus* z f) *ohne die Verlängerung im* E g) *die beiden Zeichen (s. die Vorbemerkung) sind mit feinerer Feder gezeichnet* h) d *korr. aus* o i) *über das falsche Siegel* 45 *s. die Vorbemerkung.*

Über den Fälscher und seine Machwerke s. die Vorbemerkung zu D. sp. 386. Die nur für das Jahr 1045 gültige Rekognitionszeile paßt nicht zu der Datierung, und der Ausstellungsort Transburgias *ist ebenso frei erfunden. Zur Sache vgl. auch den Aufsatz 'L'abbazia regia di San Salvatore di Tolla' von G. P. Bognetti im Bollettino stor. Piacentino 24 (1929), 3 ff. 67 ff.*

(C.) ‖ In nomine sanctaę et individuę trinitatis. Heinricus tertius victoriosisimus[a] rex. Nostrę providentiae dignum necne iustum videtur, ut iusticia semper ‖ maneat in veritate et veritati eidem nichil preponatur, quoniam quidem, si iusticia a dei dispensatoribus non segniter fuerit recta et veritas ab eisdem non fuerit occultata, retributionem pleniter eis dominus in secundo sui adventus est redditurus, et sicut laus honor et gloria domino patri omnipotenti semper ab omnibus decet, ita eius membra, quod est ecclesia, sine intermissione augeri et honorari convenit. Insuper si mater sancta aecclesia a malis christianis devastetur, solliciti ęssę debemus eam eripere a dispersoribus[b] atque ab inreligiosis[c] et falsis hominibus et in melius componere atque firmare. Quapropter omnibus nostris fidelibus presentibus atque absentibus cognitum sit et futuris, quod quidam archiepiscopus Mediolanensis ab antecessoribus nostris recepit duo monasteria ad honorem sanctisimi[a] et preciosisimi[a] confessoris Christi Ambrosii[d] in tutela atque salva defensione, ut [quandocum]que[e] placuerit tantum in domino investituram faceret et statutum fiscum atque honorem omni anno haberet, unum vero monasterium in episcopatu Placentino, quod [est si]tum[e] in loco qui nuncupatur Tolla, alium vero in episcopatu Taurinense et est consecratum in honore sancti Constantii, de quibus pro[a] dolor ad nostras aures pervenit detestabilem[a] famam[a], quod successor illius scilicet Uuido archiepiscopus voluit illa dissipare atque conabatur destruere. Idcirco adierunt Uuido Taurinensis pontifex nec non et Odolricus Brixiensis episcopus nostri consciliarii nostram imperatoriam proceritatem precibus multimodis flagitantes, quatinus pro amore atque timore cunctipotentis Christi suam iusticiam et ęquitatem supra dicta monasteria retineant, sicuti a primis diebus instituta fuisse noscuntur. Nos itaque regali[f] precepto[g] atque statuto[g] prefatis aecclesiis recto tramite secuti sereno vultu conscribi iussimus, ut quacumque hora supra dictus archiepiscopus sive aliquis suus[h] successor ea monasteria dissipare vel destruere voluerit, unum scilicet consecratum in[h] honore[h] domini et salvatoris nostri Iesu Christi[i] de prefato[k] loco Tolla, alium vero in honore supra dicti sancti Constantii, sive aliquid de rebus predictorum monasteriorum alicui dederit vel de aecclesia sancti Ambrosii[l] alienaverit, statim in nostra defensione et tutela revertantur predicta monasteria; insuper regalem curam atque investituram deinceps ex nostra manu sive de nostris successoribus abbates illius loci recipiant, sicut a primevo tempore quando[m] instituta fuerunt, et nusquam ab illo die archiepiscopo neque successori eius respondeant. Denuo nostrum est edictum, ut, si predictus archiepiscopus seu aliquis successor suus [t]emerario ausu fuerit hoc facer[e, q]uod superius legitur, sciat sę compositurum auri optimi libras CCCC aut honore privetur. Ille vero, qui ab eo aliquid de pretaxata[a] monasteria[a] receperit aut pro pretio aut pro aliqua amicicia has aecclesias et delere sive tenere voluerit, similiter sciat sę compositurum auri optimi libras CCCC, medietatem kamere nostrę et medietatem supra dictis monasteriis, aut omnia bona eius in bannum eveniant, et iam dictę aecclesię in nostra firma potestate et regale defensione semper maneant. Precipiendo etiam precipimus de consecratione abbatum eorum locorum ita fiat, [ut][e], ubicumque sibi placuerint, aut Romę aut in quacumque civitate bene-

393. [Kehr] a) *A* b) sperso *auf Rasur* c) *dahinter Rasur von 5 bis 6 Buchstaben* d) s *korr. aus* x e) *dem Raume nach ergänzt* f) i *korr. aus* e g) o *beide Male korr. aus* u(m) h) *über der Zeile nachgetragen* i) *dahinter Rasur von etwa 5 Buchstaben* k) f *korr. aus* t l) *an* m *korr.* m) ua *anscheinend auf Rasur*

dictionem accipiant. Si quis vero ausus fuerit corrumpere hoc nostrum regale preceptum, componat poenam, sicuti superius recitatur, et sic inviolata monasteria persistant in nostra tutela et providentia seu nostrorum s[ucce]ssorum imperatorum. Preterea iubemus, ut nullux[n] dux marchio archiepiscopus episcopus comes vicecomes sculdassius gastaldio aut ullus rei publice pro[cu]rator nullave regni nostri magna parvave persona supra dicta monasteria aliter conturbare presumat, nisi sicut superius nostrę precepit pietatis excellentia. Quod ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur, manu propria roborantes sigilli nostri impressione muniri iussimus.

Signum domni Heinrici tertii (M.) et serenissimi regis. (SMP.)

Umfredus cancellarius vice domni He- (SI. D.) rimanni archicancellarii recognovit.

Datum idus mar. anno dominicę incarnationis milleximo XLVII[o], indictione XII[p], anni[n] autem domni[q] Heinrici III.[r] regnantis VIII[s], ordinationis[q] eius XVIIII[t]; actum Transburgias; feliciter.

394. *(Unecht)*

Heinrich bestätigt dem Kloster San Savino bei Piacenza seine Besitzungen und das Recht, von den Flüssen Nure und Trebbia je vier Kanäle zum Mühlenbetrieb und zur Bewässerung anzulegen, und die Immunität.

Pavia — Bodfeld 1048 Oktober 15.

Notarielle Abschrift vom 16. Dezember 1324 eines angeblichen Transsumtes des Kardinallegaten Manfred von San Giorgio in Velabro vom 30. November 1172 im Archiv der Ospizi civili zu Piacenza (B) und Abschriften vom J. 1324 ebenda (B[1]) und im Germanischen Nationalmuseum zu Nürnberg (B[2]).

Drei im Arch. stor. per le prov. Parmensi NS. 26 (1926), 215 n° 86 aus Abschrift des 16. Jh. im Staatsarchiv zu Parma.

Die Fälschung setzt sich aus mehreren Urkunden zusammen. Unmittelbare Vorlage war, wie die Nachbildung der Schriftzeichen, des M. und des SR. zeigt, das D. Heinrichs III. D. 222, dem auch das Eschatokoll entlehnt ist, allerdings mit Data Papie ydus octubr. *statt* Data . . . kal. oct. *(VU. I). Daneben ist aber auch das D. Heinrichs II. D. 70 benutzt (VU. II). Ferner für die Besitzliste die Urkunde des Bischofs Dionysius von Piacenza vom J. 1072 (Auszug bei Campi Dell' hist. di Piacenza 1, 348), doch verzichten wir, da wir nicht im Besitze des vollständigen Textes dieser Urkunde sind, darauf, diese Übereinstimmung durch Kleindruck hervorzuheben. Außerdem hat der Fälscher mehrere Urkunden für das Kloster Bobbio herangezogen, darunter das Privileg Berengars vom 11. September 903 (Schiaparelli Diplomi di Berengario I. 115 n° 40 und Cipolla Cod. dipl. di Bobbio 1, 272 n° 81), dem das Eingangsprotokoll mit Invocatio und Intitulatio und die Arenga wörtlich entlehnt sind (VU. III), und das D. Lothars I. vom 22. August 843 M.[2] 1106 (VU. IV), gleichfalls für Bobbio (Cipolla a. a. O. 1, 142 n° 37), endlich noch eine oder mehrere nicht erhaltene Immunitätsurkunden für Bobbio, wie die Übereinstimmung mit sonst nachweisbaren Immunitätsurkunden und -formularen lehrt. Dieser seltsame Zusammenhang findet seine Erklärung in der notariellen Beglaubi-*

393. n) *A* o) VII *auf Rasur, wahrscheinlich von* II *oder* III p) XII *korr. aus* VII, VIII *oder* VIIII q) domni — ordina *vielleicht auf Rasur* r) *nicht ganz sicher* s) *nicht sicher, vielleicht steht auch eine andere Zahl da* t) *korr. wahrscheinlich aus* XIII *oder* XIIII.

gung, in der es heißt, daß jene Bobbieser Urkunden am 18. November 1172 in Piacenza von dem Kardinallegaten Manfred transsumiert worden sind (Kehr Ital. pontif. 6ᵇ, 254 n⁰ 31) und ebenso am 30. November auch D. 394. So möchte man glauben, daß der Mönch von San Savino damals in die Bobbieser Urkunden Einblick erhalten und sie für seine Fälschung benutzt und diese dann sogleich zur Beglaubigung dem Kardinallegaten vorgelegt hätte: das ergäbe Entstehung des D. 394 zwischen dem 19. und 30. November 1172. Indessen hat jüngst H. Hirsch in einer scharfsinnigen Abhandlung über die gefälschten Diplome für die Bracciforti und Rizzoli in Piacenza (Papsttum und Kaisertum 346 ff.) nachgewiesen, daß wenn es auch wahrscheinlich ist, daß der Kardinallegat Manfred damals in Piacenza geweilt (vgl. Kehr Ital. pontif. 5, 455 n⁰ 64) und dort die Transsumierung von Diplomen für Bobbio und vielleicht auch für andere Empfänger hat vornehmen lassen, dieses keineswegs von allen gilt, daß vielmehr im Laufe des 14. Jh. Fälschungen aus diesem Kreise mit der angeblichen Transsumierungsformel von 1172 entstanden sind. Da auch von D. 394 das angebliche Transsumt von 1172 nicht erhalten ist, sondern, wie von den anderen Fälschungen, nur Kopien aus der ersten Hälfte des 14. Jh., so ist es wahrscheinlich, daß auch unsere Fälschung erst in den ersten Jahrzehnten des 14. Jh. entstanden ist und somit aus der von Hirsch nachgewiesenen Fälschungsfabrik in Piacenza stammt. Dafür spricht auch der Zusammenhang zwischen dem gefälschten Privileg Paschals II. Jaffé-L. 5859 (Kehr Ital. pontif. 5, 202 n⁰ †8) für San Savino, überliefert in mehreren Exemplaren eines Notariatstranssumts vom J. 1324, und der bekannten Bobbieser Fälschung des Privilegs des Papstes Theodor I. Jaffé-E. 2053 (Kehr Ital. pontif. 6ᵇ, 250 n⁰ †7): auch jenes ist mit Benutzung dieser Bobbieser Fälschung gefälscht und 1324 von dem damaligen Propst von Bobbio Calvus de Calvis beglaubigt worden — die Mönche von Bobbio und von San Savino und die Venerosi, die Rizzoli und Bracciforte steckten offenbar unter derselben Decke.

(C.) In nomine omnipotentis dei eterni. **Henricus** divina ordinante clemencia **Romanorum imperator augustus.** Decentissimum atque sacratissimum[a] fore arbitramur venerabilium monachis locorum augustalis[b] opem tribuere dignitatis et subsidium attribuere quietis, quatenus incursionum remotis illecebris pio domino regulari dediti discipline famulari iugiter[c] delectent[d] ac pro nobis atque statu regiminis[e] nostri et dilectissime coniugis nostre fidissimisque obtimatibus nostris ipsius clementiam[f] exorare ne pigeat. Itaque omnium fidelium sancte dei ecclesie nostrorum[g] scilicet ac futurorum noverit universitas, quia dilectissima coniux[h] nostra **Agnes** et consors nostri **imperii** humiliter nostram adiit excellenciam * postulans, quatinus venerabili **Albrico**[i] **abbati** monasterii sancti Sabini episcopi et confessoris **Christi positi**[k] non longe **foris civitatis** Placencie murum **secundum ordinem et regulam sancti Benedicti** eiusque congregationi **secundum ordinem et regulam supra scriptam**[l] ibidem degenti, ubi corpus **predicti sanctissimi** confessoris * Christi Sabini **humatum** quiescit, nostra preceptali auctoritate **concedere et** confirmare dignaremur omnia, que iuste et legaliter ab antecessoribus nostris imperatoribus eidem monasterio sunt confirmata vel concessa. Cuius dignis peticionibus consencientes **ob amorem domini nostri Iesu Christi remedioque**[m] **anime nostre atque interventu et supplicatione** prefate **Agnetis** coniugis nostre hanc nostri precepti paginam fieri iussimus ac per hanc hec omnia **in comitatu Placentino constituta** cum aliis rebus noviter acquisitis perpetuo iure coroborari censuimus: **cortem** scilicet Fabianum cum * appendentiis[n] **suis**, cortem que **dicitur** Regianum cum * medietate * montis Bisaghi **et** omnibus suis

394. [Schiaparelli] a) B^1; sanctissimum BB^2 b) augustil *B*; augustl̄ B^1 c) BB^1 = *VU. III;* eos B^2 d) BB^1B^2 = *VU. III statt* delectet e) BB^2; regini B^1; regni *VU. III* f) clemencia B^1 g) BB^1B^2 = *VU. III, statt* nostrorumque presentium scilicet h) conius B^1B^2 i) Alberico B^1B^2 k) positum B^1 l) B^2; scripti *B; der Text von* B^1 *hat hier und in der Folge Lücken* m) BB^1B^2 n) appenditiis B^1B^2

pertinentiis, cortem Turris dicta[m] cum Albono et Cauedoc cum suis pertinenciis, cortem que Toranum dicitur, canali Paldari[o], Ariano, Folignano, Safignano et Corneliano, Roncho veteri, Riocesa, Colognola, cortem que Cogno dicitur cum sancto Baxiano et iuribus et pertinentiis suis, cortem Paternam, Montenarium et Scotolinum cum suis appendiciis[p], alveum Padi a portu qui vocatur Portarius[q] usque ad rivum qui vocatur Frigidus cum insulis et glareis suis nec non eciam piscationes ipsius fluminis et omnem torrentem et ripaticum et totam terram, que[r] per longitudinem et latitudinem continetur infra ipsos terminos, cum ripis rupinis et omnibus appendiciis suis, vivarium unum quod vocatur Concha[s] sancti Antonini. Concedimus eciam, ut abbas eiusdem loci, qui pro tempore preesse videtur, licenciam habeat de flumine [Nu]rie quatuor canales aque extrahere et totidem de flumine Treuie per rivos vel per rivulos ubi voluerit pro suis molendinis et terris irrigandis et de suo cursu quocumque voluerit ducere ad utilitatem monasterii; in villa que vocatur Salse annuatim modios duodecim de salle et de muria amphoras[t] sex per unumquemque mensem. Has autem curtes et res prefatas in comitatu Placentino existentes a nobis firmatas prelibato abbati et successoribus suis concedimus et modis omnibus coroboramus cum omni integritate et cum omnibus ad easdem curtes et res omnes pertinentibus, videlicet casis massariciis terris coltis et incoltis vineis silvis pratis pascuis saletis rupis[u] et rupinis insulis glareis sacionibus[v] aquis aquarumque decursibus molendinis piscacionibus servis et ancillis aldionibus et aldianis montibus vallibus planiciebus pinsionibus[w] omnibusque reddibitionibus et quicquid ad prenominatas curtes et res prefatas pertinere dignoscitur, ad habendum tenendum commutandum et quicquid voluerit faciendum tamquam de al[ii]s eiusdem abbatie[x] prediis et possessionibus, tocius potestatis contraditione remota. Supra scriptas vero curtes in comitatu Placentino adiacentes a nobis firmiter coroboratas concedimus eidem monasterio et per hoc nostrum regale preceptum firmamus, ut in villas vel curtes seu super comprehensas res et possessiones nemo ex iudiciaria potestate ibidem ad causas * audiendum vel froda[y] undique exigendum neque homines ipsius monasterii tam ingenuos quam servos seu homines super terram eiusdem monasterii commanentes distringendum seu mansiones aut paradas faciendum * neque ullas reddibitiones requirendum ullo unquam * tempore iudiciaria potestate ingredere nec exactare presumat, sed * sub emuni[tat]is nomine cum omnibus frodis et terris valeant omni tempore rectores ipsius monasterii hominesque eorum quieti vivere et rescedere, * quod, si aliquis ex hominibus habitantibus super terram ipsius monasterii tam ingenuus quam servus aliquid delinquerit, unde fiscus noster quipiam sperare potuerit, totum hoc pro mercedis nostre augmento parti prefati monasterii concedimus. Et hoc prorsus decernimus, ut nullus iudex aut minister rei publice exinde quippiam exigat et ut mercatus annuus in villis et locis eiusdem monasterii sub dispositione ac[z] potestate rectorum et ministrorum eius, secundum quod congru[er]e visum fuerit, fiat, ita ut nullus ex fidelibus nostris in prefato mercato[a'] aliquam violentiam vel reddibitionem aut diminutionem facere aut exquirere audeat, s[ed] omne theloneum et quicquid inde exigitur in ius[b'] et potestate ipsius monasterii perpetualiter maneat. Homines quoque, qui ad ipsum mercatum[c'] occurrerint, si in aliquo deviaverint, a ministris ipsius monasterii distringantur et de transg[ressi]one iusticiam percipiant. Precipientes itaque et regali iubemus potentia, ut nullus episcopus dux marchio comes aut aliqua imperii nostri magna parvaque persona * abbatem et fratres in eodem monasterio regulariter domino militantes de cuntis[b'] pred[ict]is co[rt]ibus et possessionibus aut quibuscunque rebus vel fluminibus vel aquis superius collatis et coroboratis aut deinceps conferendis inquietare molestare vel disvestire presumat sine iusta et regali[d'] examinatione. Si qu[is au]tem h[uius] nostri precepti violator ext[ite]rit, sciat se compositurum auri obrici libras centum, [me]dietatem

394. o) *B¹B²*; Padari *B* p) appendentiis *B¹B²* q) Portatorius *VU. I* r) *B¹B²*; qq *B* s) Cuncha *B¹B²* t) anforas *B¹B²* u) rippis *B*; ripis *B²* v) sacrionibus *B*; saconibus *B¹B²* w) *B¹*; provisionibus *BB²* x) *B¹*; abbatis *B* y) *B¹* *statt* freda; fodra *BB²* z) et *B¹* a') *B¹*; merchato *B* b') *BB¹B²* c') *B¹*; merchatum *B* d') *BB¹B²* *statt* legali *der VU.*

II camare nostre et medietatem camare abbatis suisque successoribus et insuper nostra offensione plectend[um. Quod ut verius credatur et d]iligentius[e'] ab omnibus observetur, m[anu] propria confirmantes anuli nostri inpressione * iuss[imus insign]iri.

I Signum domni Henrici secundi (M.) [Romanorum invicti]ssimi[e'] imperatoris augusti. (SMP.)
Gotebold[u]s cancellarius[f'] vice Heremani archicancellarii[g'] recognovit. (SR.) 5

Data Papie ydus octubr. anno dominice nativitatis MXLVIII, indictione prima, anno autem domni Henrici tercii ordinatione[h'] eius XVIIII, regnantis quidem VIII, imperantis II imperatoris vero secundi; actum Botefolt[i']; in dei nomine feliciter amen[k'].

395. *(Unecht)*

Heinrich bekundet die Gründung und Dotierung der Kirche zu Viehbach durch den Herzog Friedrich und dessen Bruder Markward. 10

Regensburg 1050 März 29.

Angebliches Originaldiplom aus dem 12. Jh. im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Stumpf Acta ined. 64 n⁰ 60 aus A. — Stumpf Reg. 2384.

Die aus dem bischöflichen Bamberger Archiv stammende und wohl noch im 12. Jh. 15 *hergestellte Fälschung hat mit einem echten D. Heinrichs III. nichts gemein; wohl aber hat der Fälscher ein D. Heinrichs IV. aus der Kaiserzeit benutzt, und diesem entstammt auch das an D. 395 befestigte Kaisersiegel (vgl. Posse Kaisersiegel 5, 113 n⁰ 13; abgeb. 2, Taf. 55 n⁰ 3). Die Fassung des Kontextes ist ebenso unkanzleimäßig wie die Datierung, und dazu passen weder der angebliche Herzog Friedrich* 20 *noch der im 10. Jh. lebende Bischof Michael von Regensburg. Das Gut* Viehpach, *jetzt Oberviehbach in Niederbayern (w. Dingolfing), hatte der Bischof Adalbero von Bamberg aus dem Eppensteiner Hause, der Sohn des Herzogs Adalbero von Kärnten, seinem Domkapitel geschenkt, wie die Bamberger Kalendarien bezeugen, aber die Schenkung wurde von den Nachkommen seines auch in D. 395 genannten* 25 *Bruders Markward, des nachmaligen Herzogs von Kärnten, vor Heinrich IV. angefochten, wie wir aus dem D. Heinrichs V. Stumpf Reg. 3032 erfahren, vgl. auch das D. Konrads III. bei Pez Thes. anecd. 6, 327 n⁰ 100 und Jaksch Mon. Carinthiae Ergh. 1, 9 n⁰ 744[a]. Erst unter Bischof Eberhard II. (1146—70) kam der ganze Besitz in Viehbach an das Domkapitel und war seitdem eine der Bamberger Obleien;* 30 *die Fälschung D. 395 sollte wohl einen Rechtstitel für den Besitz der Kirche in Oberviehbach schaffen. Zur Sache vgl. die Abhandlung ‚Oberviehbach bei Landshut' von Riedler in den Verhandlungen des hist. Vereins für Niederbayern 36 (1900), 305 ff. — In den Bamberger Kalendarien findet sich nach Mitteilung des Frhrn. E. von Guttenberg zum 5. Oktober noch die Notiz* Heinricus imperator obiit, qui dedit 35 Hohingen et Orminze cum suis attinenciis tam ad prebendam quam ad oblationes fratrum; *vgl. auch Schweitzer im 7. Bericht des hist. Vereins zu Bamberg (1844) 264. Wenn hier nicht eine Verwechselung mit Heinrich II. und seinen Privilegien DD. 417 (betr. Hönningen) und 454 (betr. Urmitz) vorliegt, würde ein verlorenes D. Heinrichs III. anzunehmen sein.* 40

394. e') *ergänzt aus B¹B²* f') *B¹B²;* canzellarius *B* g') archicanzellarii *BB²* h') *BB¹B² statt* ordinationis i') Botefoltus *B;* Botefolt̄ *B¹B²; vgl. D. 222* k') *die aus dem angeblichen Transsumt von 1172 entnommene Siegelbeschreibung ist unzuverlässig; vgl. die Note bei DK. II. 242, die sachlich auch für DH. II. 70 zutrifft.*

⁞ In nomine sanctae et individue trinitatis. Heinricvs divina favente clementia III. Romanorum imperator augustus. ⁞ Notum fieri volumus omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus, quia dux Fridericus et frater eius Marchwardus in fundo predii Uiehpach, quod iure hereditario possederunt, ecclesiam in honore sanctę
5 dei genitricis Marię et sancti Georgii martyris edificaverunt atque eam consecrari a venerabili Michaheli Ratisponensi episcopo fecerunt. Eidem etiam pretaxatę ęcclesię libertatem, quę vulgô plef nominari solet, concessu prefati episcopi inpetraverunt[a] et hoc in presentia prenominati augusti imperatoris, ut eô esset eadem actio auctencior. Dotaverunt autem eandem ecclesiam vineis et agris, quę aliâs notata sunt, insuper a duabus ecclesiis
10 in fundo predii eorundem nobilium sitis videlicet Helmestorf et Dielaibeschirchen[b] decimis ablatis predictam ecclesiam ditaverunt et hoc consentiente Michahele episcopo Ratisponensi. Ab una autem ecclesia scilicet Helmestorf decimę duas partes, ab altera unam videlicet Diethlaibchirchen ablatas per cambionem huic ęcclesię videlicet[c] Uiehpach contulerunt, in cambionem autem prefatarum decimarum in manum Michahelis episcopi
15 ad altarae[d] sancti Petri apostoli in maiori ecclesia Ratispone tradiderunt villam Zaizenchofen et Perinchofen cum locis campestribus silvestribus aquosis quisitis et inquisitis et castrum quoddam Pollenpurch cum omnibus sibi attinentibus et pratum quoddam. Hec autem cambio atque traditio facta est presente augusto imperatore et, ut omni evo inconvulsa[e] permaneat eadem actio auctoritate[f] imperatoris, ipse imperator hanc inde
20 conscribi iussit cartam et sigillo suo[g], ut inferius apparet, insigniri.

Facta est autem pretaxata actio IIII. kal. april. anno dominicę incarnationis millesimo quinquagesimo[h], indictione XI, regnante H. imperatore augusto anno XL nono; actum est Ratispone mense aprili; feliciter in nomine domini nostri Iesu amen amen. (SI.)[i]

396. *(Unecht)*

25 *Heinrich gestattet dem Abt Michael von San Zeno zu Verona, seine Vasallen Berefrid und David zu Vögten zu bestellen.*

Verona 1050 November 11.

Angebliches Originaldiplom aus dem 12. Jh. im Stadtarchiv zu Verona (A).

Muratori Ant. Ital. 5, 291 unvollst. aus A = Migne Patrol. 151, 1108 n⁰ 19. —
30 *Stumpf Reg. 2392.*

Wie schon Steindorff Jahrb. 2, 404f. festgestellt hat, ist D. 396 unmittelbar nach D. 357 vom 11. November 1055 (VU. I) gefälscht, indem der Fälscher nicht nur die Schrift und die Schriftzeichen nebst den betonten Interpunktionszeichen nachahmte, sondern auch seiner Vorlage das ganze Protokoll und Eschatokoll, die Arenga
35 *und Promulgatio, die Interventionsformel und auch einige Wendungen der Dispositio entnahm, zugleich aber, wohl um die Entlehnung zu verschleiern, die Jahreselemente um 5 bzw. 4 verminderte, ohne zu bemerken, daß er so mit den übrigen Zeitangaben in Widerspruch geriet, im besonderen mit der Erwähnung des kleinen*

395. [Wibel] a) *am ersten* n *Rasur* b) *das erste* c *scheint korr. aus* t c) *folgt getilgt ein*
40 *zweites* videlicet d) *A* e) *darüber von anderer Hand nochmals* inconvulsa f) *ursprünglich* auctor *mit Abkürzungszeichen, das sofort ausradiert wurde* g) suo *über der Zeile sogleich nachgetragen* h) quinquagesimo *auf Rasur, wahrscheinlich von anderer Hand; Stumpf a. a. O. 879 zu n⁰ 60 glaubte, daß ursprünglich* centesimo tertio *dagestanden habe* i) *s. die Vorbemerkung.*

Heinrich IV., der gerade am selben Tage, dem 11. November 1050, geboren wurde, und des Kanzlers Gunther, der erst seit 1054 als italienischer Kanzler tätig war. Auch hat der in D. 396 als Empfänger genannte Abt Michael nur bis 1045 regiert. In diesen Rahmen schob der Fälscher die angebliche Verfügung Heinrichs III. über die beiden Vögte ein, die zwar nicht in stilistischem, aber wohl in sachlichem Zusammenhange mit dem D. Ludwigs II. vom September 873 Mühlbacher Reg. 2 1261 steht; daraus stammt wohl auch der Schluß der Korroborationsformel (VU. II). Die Erlaubnis, zwei Vögte zu halten, ist im übrigen nichts Ungewöhnliches; Heinrich III. hat sie auch dem Kloster Sesto (D. 307) bestätigt. Das, wie es scheint, echte Siegel ist wahrscheinlich dem D. 357 entlehnt. Der Schrift nach gehört die Fälschung wohl erst dem beginnenden 12. Jh. an. — Außer D. 396 verzeichnet Stumpf noch ein zweites Spurium für San Zeno zum 11. April 1046 St. 2289, das aber bereits in der Vorbemerkung zu D. 150 als auf einem Mißverständnis Biancolinis beruhend aus dieser Sammlung ausgeschieden ist.

(C.) ‖ In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ‖ Imperialem sublimitatem condecet, ut, quanto ceteris dignitatibus excelsior colitur, tanto iustis peticionibus deo servientium benignior nec non clementior inveniatur. Quapropter notum esse volumus omnibus sancte dei ecclesię nostrisque fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter abbas **Michael** monasterii sancti Zenonis martiris nostram clementiam supliciter exorando adiit ob amorem dei omnipotentis beatique Zenonis martiris reverentiam multum nos deprecans, **quode[a] rebus ecclesię sancti Zenonis monasterii, quas nostras[b] ei concessit pietas, ab invasoribus non modicum patitur dispendium. Unde deprecatus est, ut ex nostris fidelibus duos ei concederemus advocatos, Berifredum[c] videlicet et Dauid, qui causam monasterii procurent advocationis gratia.** Nos vero iustis eius peticionibus consentientes pro remedio animę nostrę et ob interventum dilectissimę coniugis[d] nostrę imperatricis Agnetis et propter incrementum filii nostri Heinrici quarti regis predicto monasterio concedendo confirmamus **as[e] serenitatis nostrę litteras censuimus fieri, quibus precipimus, ut memorati vassalli nostri in quibuslibet çommitatibus seu pagis advocati illius existant de rebus supra dictę ecclesię castris arimannis seu famulis et in quibuscumque necessitas postulaverit, nullusque eis ad hoc exercendum opus aliquit contradicere presumat, sed sic huic rei studeant, ne per aliquam incuriam iam dictę ecclesię minuentur[f] facultates. Iubemus quoque, ut, ubi necessitas postulaverit et utilitas dictaverit, ut[f] in illorum bonis hac possessionibus arimannis vel famulis neque dux neque marchio neque comes aut aliqua maior vel minor persona** nullo modo potestatem habeat placitandi aut **aliquod districtum habendi vel noticias aut cartas faciendi, excepto prenominatis advocatis Michaelis abbatis suorumque successorum concedimus potestatem placitandi et noticias vel cartas faciendi in omnibus rebus hac possessionibus sancti Zenonis monasterii, eo tamen videlicet ordine ut iam supra dicti advocati de omni generali placito semel in anno facto terciam porcionem in beneficia suę milicię consequantur, excepto de Parona et Cassano et Villa sancti Zenonis[g]. Si ultra hoc beneficium aliqua importunitate monasterium quovis ingenio molestare aut inquietare temptaverint, tunc abbas nostrę auctoritatis robore fretus indubitanter habeat potestatem illis auferre dominium pariter cum beneficio et aliis fidelibus provida dispensacione concedere, et insuper de importunitate minime refrenata quinquaginta libras auri sciant se compposituros, medietatem kamerę nostrę et medietatem predicti[h] mona-**

396. [Bresslau-Kehr] a) *A, statt* quod de b) *A, statt* nostra c) *so und nicht* Gerifredum *ist zu lesen; vgl. auch DO. III. 299* d) *das Schluß*-s *mit Ansatz zur Ligatur mit* t e) *A, statt* has *oder statt* ac f) *A* g) Villa *s. auf Rasur;* Zeñ *über der Zeile nachgetragen* h) *A, wie in D. 203*

sterii[h]. Et ut hoc a nobis concessum esse credatis ac diligentius observe[ti]s, de anulo nostro subter iussimus sigillari. II

⁞ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi secundi Romanorum (M.) imperatoris augusti. ⁞ (SMP.) I

5 ⁞ Gunterius cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovit. ⁞ (SI.)[k]

Data III. id. novemb. anno dominice incarnationis ML, indictione[l] IIII, anno domni Heinrici tercii regis imperatoris autem secundi ordinationis eius XXIII, regni quidem XIII, imperii vero IIII; actum Uerone; in dei nomine feliciter ✻.

397. *(Unecht)*

10 *Heinrich schenkt dem Kloster Selz den von der Speyerer Kirche eingetauschten Zehnten in Minfeld mit der Kapelle in Freckenfeld und den dazugehörenden Orten.*

Speyer 1051 März 15.

Angebliches Originaldiplom aus dem Ende des 12. Jh. im Generallandesarchiv zu Karlsruhe (A).

15 *Schöpflin Als. dipl. 1, 167 n° 210 aus A. — Würdtwein Monast. Palat. 6, 169 n° 180 aus A. — Remling UB. von Speyer 1, 43 n° 42 aus A. — Böhmer Reg. 1614. — Stumpf Reg. 2401.*

Fälschung nach D. 266, das der nicht sehr geschickte Fälscher im ganzen nachzumachen versucht hat, ohne daß es ihm gelungen wäre, den Charakter der Diplomschrift des 11. Jh. wiederzugeben. Auch das Siegel ist ein plumpes Machwerk (vgl. Bresslau im N. Archiv 6, 569 und Posse Kaisersiegel 5, 113 n° 15; Abb. 2, Taf. 40 n° 5). Der Text wiederholt wörtlich D. 266, schiebt aber die Worte ein cum capella Fricchenvelt *(Z. 37f.). Mit dieser Interpolation suchten die Mönche von Selz, wie Erben in der Zeitschr. für Gesch. des Oberrheins NF. 7 (1892) 32f. nachgewiesen hat, sich den Besitz der in der Nähe von Minfeld gelegenen Kapelle in Freckenfeld, auf die die Mönche von St. Lambrecht Anspruch erhoben, zu sichern. In der Tat erlangten sie im J. 1196 eine ihnen günstige Entscheidung durch den Bischof Konrad von Straßburg (Remling 1, 387 n° 422, Zeitschr. für Gesch. des Oberrheins 14, 188 n° 5, vgl. Regesten der Bischöfe von Straßburg n° 681). Offenbar ist die Fälschung damals entstanden, und wohl gleichzeitig mit ihr sind die interpolierten Abschriften der DD. O. III 87[b] und 88 angefertigt worden.*

(C.) ⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum inperator augustus. ⁞ Si loca divinis cultibus mancipata ex his, quę nostrae sunt proprietatis, ditare cupimus et ditamus, ut pro temporalibus sempiterna, immo pro caducis in perpetuo 35 mansura bona capiamus, minime dubitamus. Quapropter omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam et presentibus notum esse volumus, qualiter nos pro remedio animae nostri genitoris Chvonradi imperatoris felicis memoriae nostraeque genitricis Gisilae imperatricis nostrique salute nec non et ob peticionem contectalis nostrae Agnetis imperatricis decimam in loco Mvndevelt dicto cum capella Fricchenvelt aliisque villis illuc pertinentibus in pago Spirichgovve et in comitatu Hvgonis comitis 40 sitam iuste legaliterque concambio redemptam, scilicet cum nostra propria ecclesia in villa Sveninheim de Spirensi episcopatu, cum consensu Sigebotonis episcopi eiusdem loci ad monasterium a domina

396. k) *Bruchstück; es fehlt der obere Rand und ein Teil der Legende. Nach Wibel im N. Archiv 36, 310 Nachbildung, während Posse Kaisersiegel 5, 113 n° 14, dem ich mich anschließe, es für echt erklärt; Abb. 2, Taf. 55 n° 4* l) indict. *A, ohne Abkürzungszeichen, wie in D. 357.*

Adelheida imperatrice augusta in Alsatia in loco suae proprietatis qui dicitur Salsa ad ęternam dei laudem in honore apostolorum Petri et Pavli constructum monachis ad prebendam ibidem deo suisque sanctis die noctuque iuxta regulam beati sanctique Benedicti servientibus in proprium dedimus atque tradidimus, ea videlicet ratione ut abbas eiusdem monasterii liberam potestatem habeat cum consensu et communi consilio fratrum tenendi commutandi precariandi vel quicquid sibi, quod ad usum monasterii simulque sit fratrum, inde faciendi placuerit. Et ut haec nostrae tradicionis imperialis auctoritas nunc et per succedentium futura temporum curricula stabilis et inconvulsa permaneat, hanc cartam inde conscribi eamque manu propria, ut subtus videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.) secundi Romanorum inperatoris augusti.
(SMP.)

Uuinitherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovit. (SI.)[a]

Data idus mar. indictione IIII, anno dominicae incarnationis MLI, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris eius ordinationis XXII, regni XII, imperii V; actum Spire; feliciter amen.

398. *(Unecht)*

Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche zu Naumburg die von seinem Vater Konrad II. mit Zustimmung P. Johannes' XIX. durchgeführte Verlegung des Bistums von Zeitz nach Naumburg und die von diesem und von ihm selbst geschenkten Besitzungen in Thüringen und im Ostergau.

Merseburg 1051 März 31.

Angebliches Originaldiplom aus dem 12. Jh. im Domstiftsarchiv zu Naumburg (A).

Lepsius in Mittheil. aus dem Gebiet hist.-antiq. Forschungen 1, 46 n° 4 zum 1. März und in seinen kleinen Schriften 1, 28 aus A. — Lepsius Gesch. der Bischöfe von Naumburg 1, 214 n° 19 in deutscher Übersetzung. — Heinemann CD. Anhalt. 1, 103 n° 129 Ausz. aus A. — CD. Saxoniae regiae I, 1, 314 n° 110 unvollst. aus A. — Rosenfeld UB. des Hochstifts Naumburg 1, 43 n° 52 aus A. — Dobenecker Reg. 796. — Stumpf Reg. 2403.

D. 398 haben bereits Posse CD. Saxoniae regiae I, 1, Einleitung 62 Anm. 397 und Bresslau Jahrb. Konrads II. 1, 260 und 2, 459f. als Fälschung des 12. Jh. erwiesen. Sie ist zusammengesetzt aus mehreren Urkunden, in der Hauptsache aus D. 301 vom 24. Juli 1052 — woraus sich schon ohne weiteres die Fälschung ergibt (VU. I) — und aus DK. II. 184 (VU. II). Dann stellte der Fälscher die Schenkungen nach den Urkunden zusammen, die von Balgstädt nach DK. II. 184 (VU. II) und die des Buchenwaldes nach DK. II. 156 (VU. III), dann diejenigen Heinrichs III. betr. Kösen nach D. 18 (VU. IV) und Fulkmeresrod nach D. 106 (VU. V), das übrige nach D. 301 (VU. I). Auch an die gefälschte Urkunde Johanns XIX. Jaffé-L. 4099 finden sich Anklänge. Zweifelhaft ist, ob der Fälscher noch eine Urkunde Heinrichs III. aus dem Frühjahr 1051 benutzt hat, aus der die Jahresangaben in der Datierung stammen könnten; uns erscheint wahrscheinlicher, daß er diese vielmehr aus jenen andern Vorlagen kombiniert hat, haupt-

397. [Wibel] a) *s. die Vorbemerkung.*

sächlich aus D. 301, dem er wohl auch die Signum- und Rekognitionszeile entlehnte, wobei er die Jahreszahlen änderte und die Indiktion wie in D. 106 unmittelbar auf die Tagesangabe folgen ließ; auch der Ausstellungsort in Meresburg *stammt, wie diese ungewöhnliche Form lehrt, sicher aus demselben D. 106. Dieses von KA geschriebene Original hat der Fälscher auch als Schriftmodell benutzt.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Ad regię maiestatis pertinet providentiam non solum ęcclesias ‖ dei terrenis facultatibus sublimare, verum etiam quecumque ab aliis pie et diligenter ad utilitatem earum collata sunt vel ordinata, omni diligencię[a] studio confirmare et, ne aliquod detrimentum vel inquietudinem paciantur in posterum, provide precavere. Ad hoc enim sublimati sumus, ut non solum presenti, sed et futurę tranquillitati servorum dei consulamus. Quapropter omnibus christianę fidei cultoribus presentibus scilicet et futuris notum esse volumus, qualiter pie memorię pater meus Cŏnradus * Romanorum imperator augustus pia conpassione necessitatibus ecclesiarum condolens et dei nutu consulere cupiens episcopatum in Cicensi loco á venerabili * Ottone imperatore constructum *, nutantem et * vix ad sua tempora perdurantem, ad Nuenburg propter pacis firmitatem et religionis augmentum et temporalium rerum supplementum hac racione transtulit et inmutavit. Impetravit quippe pio consilio suo et suorum maxime Hunfredi Magheburgensis[b] archiepiscopi et Hildiwardi, qui tunc mediocriotati[b] Cicenssis[b] ęcclesię[c] presidebat, quod duo principes videlicet Herimannus marchio et frater eius Eckehardus[d] hereditatem suam deo et beatis apostolis Petro et Pavlo per manum ipsius imperatoris contulerunt et in ipsa forum regale ecclesias congregaciones clericorum monachorum monialium construxerunt, ea tamen condicione quod sedes episcopalis cum universis ad ipsam pertinentibus de Ciza in Nuenburg predicto modo constructum transferretur et apostolica et imperiali auctoritate ibidem confirmaretur in perpetuum. Predictas ergo oportunitates imperator considerans et maxime incursum hostilem paganorum desiderans declinare, consilio universorum principum regni sui, sicut predictum est, sedem episcopalem cum omnibus pertinenciis de Ciza in Nuenburg ab hostili incursu remotum transtulit et prenominatorum archiepiscopi et episcopi interventu Iohannis pape, cuius assensu translatio facta est, privilegium ad ipsam confirmandam optinuit et tandem cartam inde scriptam proprio sigillo suo insigniri iussit. Ex propria etiam liberalitate pro remedio animę suę et parentum suorum Balgestat * curtem regalem in pago Thvringię * sitam cum omnibus attinenciis et fagetum * adiacens * civitati cum multis aliis regalibus beneficiis Nuenburgensi episcopatui contulit et imperialis privilegii auctoritate singula confirmavit. Nos quoque pro salute animę nostrę et parentum nostrorum curtem quandam Cusentin * in pago qui vocatur Zvrba et Fulkmeresrod * curtem ab Hesichone comite consanguineo nostro * nobis * hereditario iure traditam et comitatum * in locis Pipecha et Flogerstete ac Boldelstete aliisque locis ad predicta loca pertinentibus in Thvringia et in pago Ostergowe situm * cum omnibus suis iuste legaliterque pertinenciis ex nostra regali et imperiali auctoritate sepe dictę ęcclesię in proprium dedimus atque tradidimus et propriis cartis nostro sigillo signatis singula corroboravimus. Ut ergo predicta sedis episcopalis translacio et nostrę regales imperialesque tradiciones diligenter factę et confirmatę stabiles et inconvulsę omni permaneant evo, pro redempcione animę nostrę et parentum nostrorum nec non ob interventum Heberhardi venerabilis eiusdem sedis episcopi hanc cartam inde conscriptam manu propria * corroborantes sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

‖ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.) secundi Romanorum imperatoris augusti. ‖ (SMP.)

398. [Wibel] a) *am* g *Rasur* b) *A* c) *das erste* c *auf Rasur von* s d) Ec *korr. aus* h

⁞ Uuintherius calcellarius[b] vice Liutbaldi archicancellarii[e] et archiepiscopi recognovi. ⁞ (SI.)[f]

Data II. kal. april. indictione III, anno dominicę incarnacionis MLI, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris ordinacionis XXIII, regni XII, imperii IIII; actum in nomine domini in Meresburg; feliciter amen.

399. *(Unecht)*

Heinrich regelt die Pflichten des Vogtes des Klosters Brauweiler, das die Erben der Stifter, des Pfalzgrafen Erenfrid und seiner Frau Mathilde, der Erzbischof Heriman von Köln und die Königin Richeza von Polen der erzbischöflichen Kirche zu Köln übertragen haben.

Kaufungen 1051 Juli 18.

399a. Angebliches Originaldiplom aus dem 12. Jh. in der Nationalbibliothek zu Paris (Coll. de Lorraine 981) (A).

Stumpf Acta ined. 432 n° 305 aus A. — Pabst im Archiv 12, 119 n° 8 Reg. aus B fol. 35'. — Stumpf Reg. 2408a.

399b. Angebliches Originaldiplom aus dem 12. Jh. im Stadtarchiv zu Köln (A). — Abschrift aus dem Anfang des 16. Jh. im Ms. C 17 (Chronicon Brunwilarense) fol. 34' ebenda (B).

Gelenius Hist. et vind. b. Richezae 30 aus B mit Signum uti supra *am Schluß, unter Verweis auf D. 273a = Tolner CD. Palat. 28 n° 31 = Lünig RA. 16[a], 327 n° 8 = Martene Coll. 1, 430 = Migne Patrol. 151, 1113 n° 22. — Acta Acad. Palat. 3, 147 n° 40 aus A. — Pabst im Archiv 12, 119 n° 7 Reg. — Böhmer Reg. 1619. — Stumpf Reg. 2408.*

Das Urkundenpaar D. 399a und b ist von dem uns bereits bekannten Brauweiler Fälscher (s. die Vorbemerkung zu DD. 272, 273) zurechtgemacht; es weist dieselben graphischen Eigentümlichkeiten auf, ein ungeschickt nachgemachtes Chrismon des EA, Kontext- und verlängerte Schrift wie dort. Indessen läßt nichts darauf schließen, daß dem Fälscher für seine beiden Texte eine besondere Urkunde von der Hand des EA vorgelegen habe. Die Narratio ist lediglich eine verkürzte und infolgedessen unkorrekte Wiederholung der Erzählung in D. 272[a] unter Weglassung der Äbtissin Theophanu von Essen; sie hat nicht den geringsten selbständigen Wert; auch die Schlußformeln sind derselben Vorlage entlehnt. Nicht besser steht es mit dem übrigen Inhalt, der die Pflichten und Rechte des Vogtes festsetzt, was offenbar der Zweck dieser Fälschungen war. Man sieht hier wie bei dem Urkundenpaare DD. 272 und 273, daß der Fälscher wie sein Kollege in St. Maximin auf Vorrat fälschte.

D. 399 b ist lediglich eine Wiederholung des D. 399 a, von dem es sich nur durch die Einschiebung der aus den gefälschten Urkunden des Erzbischofs Piligrim von Köln vom 10. Oktober 1028 (Lacomblet 1, 102 n° 164 und Acta Acad. Palat. 3,

e) n *korr. aus Ansatz zu* l f) *vom Siegel ist nur noch ein kleines Stück mit dem Kopf des Kaisers erhalten, das aber, wie es scheint, nicht von einem echten Siegel herrührt; vgl. Posse Kaisersiegel 5, 113 n° 16; Abb. 4, Taf. 80 n° 1.*

135 n⁰ 36) entlehnten Sätze cum omnibus appendiciis — silvis *und* Terminum etiam *bis* statuerit, *für die wir aber hier auf Kleindruck verzichten, um das Verhältnis zu D. 399*[a] *um so deutlicher hervortreten zu lassen, unterscheidet.*

399 a.

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Notum esse volumus ‖ * presentibus et | futuris, quod * karissimus noster Herimannus sanctae Coloniensis aecclesiae venerabilis ac pius archiepiscopus nec non soror eiusdem domna Richeza Poleniae quondam regina * ad nostram accedentes presentiam abbatiam in loco qui Brunwilare dicitur a suis parentibus domno Erenfrido scilicet comite palatino[a] et sua coniuge domna Mathilde primum fundatam, dehinc post decessum eorum ad ipsos iure hereditario devolutam, ipsum etiam predium Brunwilre cum omnibus appendiciis suis, sicut ab ipsis devote deo sanctoque Nykolao traditum ac pia dispensatione primum fuerat constitutum, sibi in ius hereditarium legibus postularunt * Quibus in mea presentia placito indicto legibus discussis filii parentum * hereditatem iusticia dictante per sententiam principum obtinuerunt. Qui mox timore et amore dei commoniti pro se suorumque parentum fratrum ac sororum in gremio eiusdem ecclesiae sepultorum aeterna memoria dictum predium Brunwilare cum * universis eo pertinentibus * deo ac piissimo Nykolao perpetuo possidendum secundum diffinitionem ac liberam parentum suorum traditionem pari devotione contulerunt. Pro habundanti quoque cautela beato Petro * sanctae Coloniensis aecclesiae summo patrono idem monasterium dictumque predium in proprietatem absque omni exceptione in manus Cristiani Coloniensis advocati rata ac perpetua donatione tradiderunt *, quatenus idem locus ab omnium presentium et futurorum tam pontificum quam regum seu imperatorum liber dominatu letius tam pro nostra quam pro illorum salute vacaret. Verum quia plerumque accidit servos dei aut perfidorum violentiis opprimi iniuriis seu dampnis fatigari, cauto deliberationis moderamine constituerunt, ut Coloniensis archiepisco-

399 b.

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Notum esse volumus ‖ presentibus et futuris, quod karissimus noster Herimannus sanctae Coloniensis aecclesiae venerabilis ac pius archiepiscopus nec non soror eiusdem domna Richeza Poleniae[a] quondam regina ad nostram accedentes presentiam abbatiam in loco qui Brunwilare dicitur a suis parentibus domno Erenfrido scilicet comite palatino et sua coniuge domna Mathilde primum fundatam, dehinc post decessum eorum ad ipsos iure hereditario devolutam, ipsum eciam predium Brunwilare cum omnibus appendiciis suis, sicut ab ipsis devote deo sanctoque Nykolao traditum ac pia dispensatione primum fuerat constitutum, sibi in ius hereditarium legibus postularunt. Quibus in mea presentia placito indicto legibus discussis filii parentum hereditatem iusticia dictante per sententiam principum obtinuerunt. Qui mox timore et amore dei commoniti pro se suorumque parentum fratrum ac sororum in gremio eiusdem aecclesiae sepultorum eterna memoria dictum predium Brunwilare cum omnibus appendiciis suis et cum omni integritate scilicet in agris in pratis aquis pascuis silvis deo ac piissimo Nykolao et fratribus ibidem deo servientibus perpetuo possidendum secundum diffinitionem ac liberam parentum suorum traditionem pari devotione contulerunt. Terminum etiam et bannum ipsius predii predicto monasterio, sicut eorum progenitores habuisse noscuntur, designantes a via que[b] dicitur Iacobswech usque ad viam Hespath rursumque a via Hespath ad viam regiam et a via regia per cursum rivuli qui dicitur Visbach usque trans fluvium qui dicitur Arnefe, ita constituerunt, ut nullus ibidem aliquid iuris vel potestatis habeat preter abbatem ipsius loci et villicum eius, quemcumque statuerit. Pro habundanti quoque cautela beato Petro sanctae Coloniensis aecclesiae summo patrono idem monasterium

399[a]. [Bresslau] a) *das erste* a *korr. aus Ansatz zu einem zweiten* p
399[b]. [Wibel] a) e *später korr. in* o b) *ursprüngliches* quod *korr. in* que

399 a.

pus de consilio ac voluntate abbatis dictae aecclesiae advocatum preficiat, dummodo abbas idoneum velit, post quem qui secundus dicitur advocatus nullo modo subrogetur. De servitio etiam, quod exhibendum erit huiusmodi advocato, sic ordinaverunt, scilicet ut tribus anni temporibus, quibus legitima placita observanda erunt, cum viginti equis advocatus in locum veniat et prima nocte, qua venerit, sequentique die servitium ei abbas tribuat, ut tantis sufficiat, dehinc mane scilicet tercia die prandium solummodo accipiat et recedat. Ipse quoque advocatus caveat, ne supra statutum sibi servitium superfluum aliquid exigat vel requirat; si vero plures secum adduxerit, in abbatis erit arbitrio ipsis aliquid aut nichil dare. Familia quoque eiusdem aecclesiae observet placitum advocati tribus anni temporibus et non amplius. Quociens vero abbas vel suus villicus apud Brunwilre vel quolibet in loco infra terminos abbatiae placitum habere voluerit, quod vulgariter bůding dicitur, id suae sit potestatis nichilque in tali placito advocatus requirat aut sibi vendicare presumat. Huius igitur constitutionis paginam, quę ad instantiam supra memorati Coloniensium archiepiscopi et suę sororis domnę Richezę reginę in nostra primorumque regni presentia iuste et rationabiliter ordinata est, ut rata et inconvulsa in perpetuum permaneat *, manu propria, ut subtus videtur, corroborantes nostri sigilli impressione iussimus insigniri. Quam si quis infringere temptaverit, * dei omnipotentis sanctique Petri et omnium sanctorum incurrat iram et ut violator nostrę constitutionis perdat advocatiam illam sciatque se compositurum auri purissimi libras centum, nostrę camerę medietatem, archiepiscopo alteram medietatem.

⁞ Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.) secundi Romanorum imperatoris[b] augusti. ⁞ (SMP.)

⁞ Uuinitherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovit. ⁞ (SI.)[c]

Data XV. kal. aug. indictione IIII, anno dominicę incarnationis millesimo LI, anno

399 b.

dictumque predium in proprietatem absque omni exceptione in manus Cristiani Coloniensis advocati rata ac perpetua donatione tradiderunt, quatenus idem locus ab omnium presentium et futurorum tam pontificum quam regum seu imperatorum liber dominatu letius tam pro nostra quam pro illorum salute vacaret. Verum quia plerumque accidit servos dei aut perfidorum violentiis opprimi iniuriis seu dampnis fatigari, cauto deliberationis moderamine constituerunt, ut Coloniensis archiepiscopus de consilio ac voluntate abbatis dictae aecclesiae advocatum preficiat, dummodo abbas idoneum velit, post quem qui secundus dicitur advocatus nullo modo subrogetur. De servitio etiam, quod[c] exibendum erit huiusmodi advocato, sic ordinaverunt, scilicet ut tribus anni temporibus, quibus legitima placita observanda erunt, cum viginti equis advocatus in locum veniat et prima nocte, qua venerit, sequentique die servitium ei abbas tribuat, ut tantis sufficiat, dehinc mane scilicet tercia die prandium solummodo accipiat et recedat. Ipse quoque advocatus caveat, ne supra statutum sibi servitium superfluum aliquid exigat vel requirat; si vero plures secum adduxerit, in abbatis erit arbitrio ipsis aliquid aut nichil dare. Familia quoque eiusdem aecclesiae observet placitum advocati tribus anni temporibus et non amplius. Quociens vero abbas vel suus villicus apud Brunwilare vel quolibet in loco infra terminos abbatie placitum habere voluerit, quod vulgariter buding dicitur, id suę sit potestatis nichilque in tali placito advocatus requirat aut sibi vendicare presumat. Huius igitur constitutionis paginam, que ad instantiam supra memorati Coloniensium archiepiscopi et suae sororis domne Richeze reginae in nostra primorumque regni presentia iuste et rationabiliter ordinata est, ut rata et inconvulsa in perpetuum permaneat, manu propria, ut subtus[d] videtur, corroborantes nostri sigilli inpressione iussimus insigniri. Quam si quis infringere temptaverit, dei omnipotentis sanctique Petri et omnium sanctorum incurrat iram et ut violator nostrae constitutionis perdat advocatiam illam sciatque se compositurum auri purissimi libras centum, nostrae camere medietatem, archiepiscopo alteram medietatem.

399 a. b) impatoris *A, ohne Abkürzungszeichen* c) *falsches Kaisersiegel; vgl. Bresslau im N. Archiv 6, 569 und Posse Kaisersiegel 5, 113 n° 17; Abb. 4, Taf. 80 n° 3.*

399 b. c) quod *mit überflüssigem übergeschriebenen* o d) subtus | tus *A*

399 a.

autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris ordinationis eius XXIIII, regni vero XIII, imperii V; actum Covphyngin; feliciter amen.

399 b.

⁞ Signum[e] domni Heinrici[f] tercii regis invictissimi (M.) secundi Romanorum imperatoris augusti. ⁞ (SMP.)

⁞ Uuinitherius[e] cancellarius vice Bardonis archicancenllarii[g] recognovit ⁞ (SI.)[h]

Data xv. kal. aug. indictione IIII, anno dominice incarnationis millesimo LI, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris ordinationis eius XXIIII, regni vero XIII, imperii V; actum Covphyngin; feliciter amen.

400. *(Unecht)*

Heinrich bestätigt dem Kloster Brauweiler die von dem Pfalzgrafen Erenfrid geschenkte Besitzung in Brauweiler und andern Orten.

Kaiserswerth 1051 August 20.

Angebliches Originaldiplom aus dem 12. Jh. im Stadtarchiv zu Köln (A).

Lacomblet Niederrhein. UB. 1, 116 n⁰ 185 aus A. — Pabst im Archiv 12, 121 n⁰ 10 Reg. — Stumpf Reg. 2412.

Von den Brauweiler Fälschungen ist diese die am wenigsten gelungene. Sie rührt von einem andern, noch ungeschickteren Schreiber her, der zuerst den Kontext, dann in besserer Schrift und mit dunklerer Tinte unmittelbar daran die Datierung und die Zeugenliste hinzufügte; das mißratene Chrismon, Invokation und Titel sind, nachdem das vorher mit größeren Buchstaben geschriebene ursprüngliche Protokoll weggeschnitten war, später mit hellerer Tinte wohl von einer anderen, ganz ungeübten Hand geschrieben; endlich hat der erste Schreiber noch die Signum- und Rekognitionszeile am Schlusse der Zeugenliste hinzugefügt. Als Schriftvorlage diente das gefälschte D. 273[b], das ungeschickt nachgeahmt ist; daraus stammen auch die Datierung, die Zeugenliste und die Signum- und Rekognitionszeile, wo ebenso wie dort cancellarius *fehlt (VU. III). Was den Kontext anlangt, so ist er aus andern Fälschungen zusammengestellt, nämlich aus D. 272[a. b] (VU. I) und den beiden auf den Namen des Erzbischofs Piligrim von Köln gefälschten Urkunden vom 10. Oktober 1028 (Lacomblet 1, 102 n⁰ 164 und Acta Acad. Palat. 3, 135 n⁰ 36) (VU. II). Das einzig Eigne ist die gereimte Arenga. Nirgends ist eine Vorlage aus der Kanzlei Heinrichs III. erkennbar. Die historischen Angaben sind unmöglich; Pfalzgraf Erenfrid war schon 1034, noch zu Lebzeiten Konrads II., gestorben. Die dem D. 273[b] entlehnte unmögliche Ortsangabe Kaiserswerth stammt aus der angeblichen Urkunde der Königin Richeza von 1056 (Pabst im Archiv 12, 126 n⁰ 15 und Stumpf Reg. 2496; vgl. Fundatio mon. Brunwilaren. c. 30, ebenda 183).*

399 b. e) *Signum- und Rekognitionszeile mit hellerer Tinte* f) *das letzte* i *korr. aus* r, *ein folgendes Schluß-*i *ist ausradiert* g) *A* h) *falsches Kaisersiegel; die Ränder und ein Teil des innern Siegels sind abgefallen; abgeb. bei Posse Kaisersiegel 4, Taf. 80 n⁰ 2.*

(C.)[a] ‖ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ‖ Sicut hii, qui bona sua temporialia ęcclesiis dei conferunt[b], ęterna se pro his recepturos credunt, ita et nos | eandem mercedem consequi
I speramus, si ea quę collata sunt nostra defensione et auctoritate roboramus. Notum ergo esse volumus omnibus Christi nostrisque fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter 5
Erenfridus * comes palatinus in nostram veniens presentiam coram primoribus regni predium suum in Brunwilere cum aliis locis subter notatis * ad idem predium pertinentibus, id est Louenich, Fremmerstorph, Cuuengestorph, Danswilere, Glessene, Kirchtorph, Senthere, Manstede, Ichendorph, Slenderhage cum omnibus[c] appendiciis suis, hoc est utriusque sexus mancipiis areis ędificiis terris cultis et incultis viis et inviis pratis pascuis silvis venationibus aquis aquarumque decursibus 10
molis molendinis piscationibus exitibus et reditibus[d] quesitis et inquirendis ac cum omni utilitate, quę ullo modo inde provenire poterit, deo sanctoque Nicholao firmando tradiderit tradendo
II I firmaverit. Cui etiam terminum et bannum ipsius predii, sicut ipse prius habuisse dinoscitur, designans á via quę dicitur Iacobsweg usque ad viam Hespath rursumque á via Hespath ad viam regiam et a via regia per cursum[e] rivuli[f] qui dicitur Vischbach[f] usque trans fluvium qui dicitur Arnefe, ita constituit, ut nullus ibi aliquid[g] iuris vel potestatis habeat preter abbatem ipsius loci et 15
villicum eius, quemcumque statuerit. In eodem quoque predio quatuor silvas, quarum nomina sunt Widehowe, Hanepuze, Asp et Bram, prefatę ęcclesię, sicut ipse habuit, tradidit, quarum duas, id est Widehowe et Hanepuze, illi solummodo familię ecclesię, quę censum solvit, ad sublevamen concessit, ita tamen ut nullus extraneus aliquid iuris in eis habeat. Porro duas reliquas, id est Asp et Bram, 20
ita libere et integre, sicut ipse habuit, ad cameram abbatis constituit, cui etiam abbati singulariter duas paludes, unam inter Sinthere et Glessene, alteram circa fluvium Arnefe, a silva quercea usque ad pontem Turre, tali iure delegavit, ut nemo in his preter abbatem aliquid potestative usurpare presumat neque aliquis ibi excepto abbate et fratribus piscari audeat. Prata quoque, quę vel ipse tunc habuit vel postea prefati cęnobii fratres adquirere potuerint, in illis terminis qui vulgo 25
dicuntur copelewede, quorum terminorum duos beato Petro dedit, unum in Toneburg, alteram[h] circa ripam Arnefe, tali eos pace habere decrevit, ut nulli penitus quicquam iuris inde facere compellantur. Cum vero silvam illam, quę pre magnitudine sui Vele nuncupatur, prefatus comes Erenfridus et frater eius comes Hecelinus communi utilitate possiderent, in presentia nostri et principum nostrorumque fidelium eandem utilitatem partientes duobus cęnobiis tradiderunt, comes quidem Erenfridus suam 30
partem beato Nicholao, frater vero eius suam beato Cornelio cum predio Berchem, hanc utrobique legem statuentes, ut nullus in predicta silva aliquid potestatis aut iuris habeat preter supra dictorum cęnobiorum patres et mansionarios illos, qui in bonis ęcclesię destructa resarcire et communire deberent, vel illos, quibus ipsi abbates pro misericordia concesserint. Nullus autem extraneorum in ea aliquid sibi quasi pro iusticia usurpandi licentiam habeat preter illos tantum, quos predicti abbates in illam 35
pro solvendo sibi frumento consignaverint, qui vulgó dicuntur werlude, ea tamen conditione ut, si ipsi homines aliquid contrarii admiserint, liceat ipsis abbatibus eos inde expellere et alios quos voluerint pro eis admittere. Si quis autem absque eorum concessione aliquid in illa silva presumpserit et forestarius abbatis de Brunwilere hoc deprehendens aliquid pro pignere[h] detinuerit, utrique abbates ex ęquo partientur, eadem vicissitudine repensa ex parte abbatis sancti Cornelii, si eius forestarius idem 40
I deprehenderit *, nec quicquam inde advocato * respondeatur. Et ut hęc omnia rata et inconvulsa in perpetuum permaneant[i], kartam hanc * conscribi manuque propria * corroborantes nostri sigilli impressione iussimus insigniri. Quam si quis infringere temptaverit, * iram dei sanctique Petri * omniumque sanctorum incurrat noveritque se compositurum auri purissimi centum quinquaginta libras, nostrę quidem camerę centum, archiepiscopo vero quinquaginta. 45

400. [Kehr] a) *der obere Rand des Pergaments ist, nachdem bereits die halbe erste Zeile beschrieben war, beschnitten worden; einige Unterlängen der weggeschnittenen Buchstaben sind noch sichtbar* b) f *scheint korr.* c) *das Abkürzungszeichen über* omib. *auf Rasur* d) d *korr. aus* ti e) per cursum *mit dunklerer Tinte überfahren wohl im Zusammenhang mit der folgenden Rasur* f) rivuli qui dr̄ Vis *auf Rasur* g) aliqđ *mit übergeschriebenem* i *und so immer* h) *A* 50
i) *zwischen* p *und* m *ist* e *ausradiert*

Data[k] XIII. kal. sept. anno dominicę incarnationis millesimo LII, indictione IIII, anno domni Heinrici III tercii regis secundi imperatoris ordinationis XXIIII, regni vero XIIII, imperii V; actum in insula sancti Suitperti Werde; in domino feliciter amen. Cuius rei testes sunt hii: Anno archiepiscopus, Liuizo prepositus[l], Rupertus prepositus, Heinricus comes palatinus, Sicco comes, Gerhardus, Berengerus, Gozwinus, Starkri, Ruotgerus, Embrico, Eppo, Winboldus, Ansfridus, Heimo, Ansfridus[k].

Signum[m] domni Henrici[h] * regis invictissimi secundi Romanorum (M.) imperatoris augusti. (SMP.)

Uuinitherius[m] vice Bardonis archicancellarii[n] recognovi. (SI.)[o].

401. *(Unecht)*

Heinrich schenkt seinem Ministerialen Bertold den Ort Iconemberg *im Nordgau.* *— 1052 Juli 18.*

Michelsberger Chartular aus der zweiten Hälfte des 15. Jh. f. 35 im Staatsarchiv zu Bamberg (B).

Pregler in Archival. Zeitschr. 3. Folge 1 (1915), 76 n⁰ 1 aus B.

D. 401 verdient ebensowenig Glauben wie das gleichfalls für den Ministerialen Bertold ausgestellte D. 405. Nicht nur daß es, wie die weitgehende Übereinstimmung im Wortlaut beweist, von demselben Fälscher hergestellt ist wie dieses; es zeigt auch die gleiche Fälschungsmethode, nämlich Benutzung eines D. Heinrichs IV. So lassen die Worte benefacere *(vgl. Stumpf Reg. 2728),* per cuncta secula *(vgl.* in omne seculum *in St. 2729),* interpellante *in St. 2731. 2732. 2761. 2768, die Datierung mit* Data est *keinen Zweifel, daß der Fälscher der DD. 401. 405 eine Urkunde Heinrichs IV. aus den Jahren 1069 bis 1073 vor sich gehabt hat. Da im Kopialbuch des Klosters Michelsberg Signum- und Rekognitionszeile fehlen und die unvollständige Datierung erst später nachgetragen ist, läßt sich nicht mehr feststellen, wie weit ihm die Umwandlung in ein D. Heinrichs III. gelungen ist. Der Ort* Iconemberg *ist wohl identisch mit dem Hof* Sconenberc, *den Heinrich V. mittels Urkunde vom 1. August 1109 Stumpf Reg. 3035 den Erben Berthulfs zurückgab. Vermutlich ist dieser der gleiche, von dem das Nekrologium des Klosters Michelsberg (Schannat Vindemiae 2, 56) bemerkt:* Bertoldus de Swarzenburc laicus, qui dedit predium. *Wie es kommt, daß D. 401 in das Michelsberger, D. 405 aber in das bischöfliche Archiv gekommen ist, wissen wir nicht zu erklären.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus tercius divina favente clementia[a] imperator augustus. Et dive institucionis normam attendentes et dive memorie patris nostri Conradi Romanorum[a] augusti premonicionem exequi cupientes decrevimus his, qui fideliter nobis serviunt et assistunt, pro nostra regali munificencia benefacere. Unde notum esse volumus per cuncta secula christiane fidei cultoribus, qualiter nos interpel-

400. k) Data — Ansfridus *mit dunklerer Tinte und ohne Absatz unmittelbar am Kontext* l) prepositus *auf Rasur* m) *Signum- und Rekognitionszeile mit hellerer Tinte und von anderer Hand nachgetragen* n) *das zweite* a *korr. aus* e o) *falsches Siegel wie in DD. 272[a], 273[a. b], 399[a. b]; vgl. Bresslau im N. Archiv 6, 569, abgeb. bei Posse Kaisersiegel 4, Taf. 80 n⁰ 5.*

401. [Wibel] a) *ob der Kopist hier* Romanorum *und weiterhin* imperatoris *versehentlich ausgelassen hat, lassen wir dahingestellt*

lante dilectissima Agnete et lecti et regni nostri consorte Bertoldo servienti nostro fideliter nobis obsequenti villam Iconemberg[b] cum omnibus suis pertinentiis in pago Nortgowe in comitatu Heinrici sitam in proprium donavimus et omne ius, quod inde ad nostrum servicium pertinuit, cum utriusque sexus mancipiis[c] edificiis areis exitibus et reditibus agris quesitis et acquirendis pratis pascuis cum omni utilitate de nostro iure sibi et suis heredibus possidendum commutandum precariandum et quicquid illis placuerit inde faciendum concessimus. Hanc quoque cartam ad stabilitatem nostre regalis[d] munificencie conscribi et propria manu confirmantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Data[e] est XV. kal. augusti anno dominice incarnacionis MLII, indictione V, anno domni Heinrici III.[e]

402. *(Unecht)*

Heinrich verkündet die Auffindung der Reliquien des h. Dionysius im Kloster St. Emmeram zu Regensburg. *Regensburg 1052 Oktober 7.*

Abschrift im Cod. Nov. 534. 3 des 15. Jh. f. 60' in der Herzog-August-Bibliothek zu Wolfenbüttel (B).

L. v. Heinemann im N. Archiv 15, 358 n° 2 aus B.

Daß dieses angebliche Rundschreiben Heinrichs III. zugleich mit dem Rundschreiben P. Leos IX. vom 7. Oktober 1052 Jaffé-L. †4280 (Brackmann Germ. pontif. 1, 284 n° 83) gefälscht ist, darüber besteht kein Zweifel, doch ist die Zeit dieser Fälschungen ungewiß; die Neueren glauben, daß sie wahrscheinlich im 12. Jh. gefälscht sind, vgl. Heinemann a. a. O. 339; Brackmann Studien und Vorarbeiten 31 und berichtigend 156 Anm. 1; Budde im Archiv für Urkundenforschung 5 (1914), 196 f.

Heinricus dei gracia Romanorum imperator[a] et semper augustus regibus archyepiscopis episcopis abbatibus ducibus marchyonibus comitibus ac baronibus universisque Romanorum subiectis atque devotis imperio graciam suam et omne bonum. Quamvis sanctorum et amicorum dei subsidia, ubicumque sollicite requirantur, fidelibus nusquam desint, ibi tamen eisdem eadem specialius et creduntur pariter et sperantur adesse, ubi eorum ossa sacrata vel corpora requiescunt, que sibi reddenda in die novissimo beata inmortalitate vestita felici exspectacione ac desiderio prestolantur, ut purissimis animabus aliquando caro eadem societur in fructu mercedis, qui in huius vite laboribus ut iumentum obediens et ministerium illis prebuit et iuvamen: nimirum ista credentes loca, in quibus sanctissimas locaverunt exuvias, et devota visitacione requirimus et celebri studio veneramur, ut illorum pia memoria sanctitatis affectum amplius et perfeccius igniat et inflammet et nostri cordis ignaviam prorsus excuciat et torporem tantoque benigna eorum exaudicione nos faciat digniores, quanto fervencior estus atque instancia fuerit invocandi. Hec nos idcirco dixisse noveritis, quia, cum doctrinarum ac meritorum beatissimi patris Ariopagite macharii[b] Dyonisii nos tam fama quam leccio permovisset, ut corpus eius sanctum ac venerabile, ubicumque locorum id esse constaret, honorare requirere venerari studiosissime flagraremus, disponente deo perutilis, sicut exitus demonstravit, super eodem corpore nobis obstitit ambiguitas, cum Franci id se habere constanter

401. b) *so B, statt* Sconemberg *oder* Sconenberc *(wie in St. 3035)* c) *folgt sogleich getilgt* areis d) regali *B* e) *die Datierung ist von anderer Hand des 16. Jh. mit kleinerer Schrift nachgetragen.*

402. [Herse] a) imperatore *B* b) = beati

assererent, Ratispona vero precipua et principalis urbs[c] urbium Noricarum cum incolis suis constancius testaretur, dictum corpus per illustrem Arnolfum quondam imperatorem translatum ex Francia in ecclesia sanctissimi martiris Emerammi esse depositum. Quam quidem serenissimus Karolus Magnus, proavus scilicet eiusdem Arnolfi[d], ad honorem 5 principis apostolorum ac martiris memorati regali sumptu ac liberalitate fundavit, imperiali eandem donacione sublimans atque inmediate apostolice sedis eam regimini subiciens et tutele, statuens illam sedis episcopalis in urbe iam dicta sociam esse perpetuam et sororem ac paribus privilegiorum honoribus coequari. Cum igitur hec[e] scrupulosa dubietas diutina nos hesitacione suspenderet ac pro neutra parcium sineret diffinire, nos 10 hoc incertum ulterius non ferentes divinitus inspirati sanctissimum papam Leonem nonum ad rei discussionem atque ad litem hanc evocavimus terminandam. Qui nostris peticionibus se inclinans nec non et errori compaciens ovium creditarum boni[f] pastoris exemplo ad urbem Ratisponensium nobiscum accedere non despexit, translatoque corpore beati Wolfgangi episcopi civitatis eiusdem aliisque omnibus, quorum gracia venerat, rite 15 dispositis, ad nodum memorate dubietatis finaliter dissolvendum diligenti scrutinio vertebatur. Nobis igitur multisque presentibus archyepiscopis episcopis ac abbatibus aliisque prelatis ecclesiarum velud alter Salomon inter Francie Ratisponeque discordiam scrupulosam tamquam mulieres[g] super filio litigantes verus et medius arbiter intersedit reique omnimodam veritatem omni qua debuit dilygencia provestigans, beati Dyonisii ossa 20 venerabilia intra beatissimi Emmerammi ecclesiam pretaxatam infallibiliter comperit integraliter contineri, perque Francorum legatos, qui et ipsi omnibus hiis presentes intererant ac oculotenus aspexerant veritatem, toti rem gestam Francie promulgavit, omne[h] ambiguum funditus eradicans. Nos quoque pre gaudio lacrimantes tam papaliter quam fideliter hortabatur, ut imperiales super hoc nostre epistole in omnem Germanie terram exirent et in fines eiusdem apostolice diffinicionis litere mitterentur et verba, quatenus omnes Alemannigene tante gracie se exhibeant[i] non ingratos, sed voce simul et corde tripudiantes apostoli Pauli discipulum et heredem intra se invenisse se gaudeant et exultent eiusque corporis sacras venerandasque reliquias cum spiritu humilitatis animo contrito visitacione devota non desinant frequentare ab uno precipuoque de fontibus salva- 30 toris aquas gracie salutaris in gaudio haurituri. Quod nos quoque diligencius exequentes universitatem vestram monemus attencius et hortamur, ut non in vacuum graciam dei recipiatis, sed Gallorum apostolum ac doctorem, quibus illum vivum habere concessum est, Germania nostra recipiat vel defunctum eiusque intra se ossa gaudeat confoveri, quem habere se socium et concivem omnis sanctorum in celis exercitus gratulatur.

35 Facta vero est determinacio ista de iam dictis anno ab incarnacione domini nostri Iesu Christi MLII, presentibus Beldingo Iuuauensis ecclesie archyepiscopo, Dominico þatriarcha de Venecia, Hunberto sancte Rufine[k] ecclesie episcopo, Otkero Perusine ecclesie episcopo, Gebhardo Ratisponensis ecclesie episcopo, Seuero Bragensi episcopo, indicione quinta, nonas october, in ecclesia sancti Emmerammi Ratispone etc.

40

403. *(Unecht)*

Heinrich schenkt gelegentlich der in seiner Anwesenheit erfolgten Weihe dem Kloster Ballenstedt die Kirche in Osmarsleben mit siebzehn Hufen daselbst und in anderen Orten. — 1053 Juni 10.

Angebliches Originaldiplom aus dem 11. Jh. im Staatsarchiv zu Zerbst (A).

45 **402.** c) urbis *B* d) Arnolfii *B* e) hoc *B* f) bone *B* g) mulieribus *B* h) cotenne *B* i) exhibebant *B* k) Rosine *B*.

Beckmann Anhalt. Hist. 152 wohl aus A = Eckhart Hist. gen. Saxon. 549 n⁰ 4. — Heinemann Albrecht der Bär 439 n⁰ 66 aus A zu 1046. — Heinemann CD. Anhalt. 1, 95 n⁰ 120 aus A zu 1046. — Stumpf Reg. 2513 zu 1045 Juli — 1046 Juli.

Wie Bresslau im N. Archiv 6, 555 f. ausgeführt hat, ist zur Herstellung dieser mit einem echten Siegel Heinrichs IV. geschmückten Fälschung, die als solche schon Krause in Bertrams Gesch. von Anhalt 1 (1780) 292 ff. erkannt hat, das von KA geschriebene D. 84 vom 22. Juli 1041 für das Kloster Nienburg, dem Graf Adalbert von Ballenstedt die Propstei Ballenstedt inkorporiert hatte (CD. Anhalt. 1, 118 n⁰ 148), benutzt worden. Der Fälscher zeichnete unter Weglassung des Chrismon die verlängerte Schrift der ersten und der Signumzeile mit dem dem KA eigentümlichen Monogramm und die der Rekognitionszeile nach. Auch für den Kontext diente ihm die Schrift des D. 84 als Vorlage, und wenn sie hier nicht als eine ebenso sklavische Nachzeichnung des D. 84 erscheint, wie die verlängerte Schrift, so erklärt sich das daraus, daß während der Fälscher hier auch die Formeln wörtlich wiederholte, er für den Inhalt einen andern Text herstellen mußte. Aus diesem Schriftbefund ergibt sich, daß er für seine Fälschung kein anderes D. Heinrichs III. zur Verfügung hatte. Die Datierung von D. 84 konnte er freilich nicht verwenden, denn ihr widersprach die Überlieferung über die Weihe der Kirche am 10. Juni 1053 (statt indictione VII *müßte es aber* VI *heißen), bei der der Kaiser, der damals im nahen Goslar weilte (D. 306) und der Erzbischof Adalbert von Hamburg-Bremen recht wohl gegenwärtig gewesen sein können. So setzte er anstatt einer Datierung die historische Notiz über die Weihe, die er wohl einem Nienburger Kalendarium entlehnte, unter sein Machwerk und überließ es den späteren Diplomatikern und Historikern von Nienburg und Ballenstedt, sich mit den dadurch entstandenen Widersprüchen zwischen dem Königsprotokoll, der Nennung des 1043 (vgl. May Reg. der Erzbischöfe von Bremen 1, 53) zum Bremer Erzbischof erhobenen Adalbert und der Notiz über die Weihe im J. 1053 abzufinden, die sie infolge ihrer Unkenntnis des Zusammenhanges von D. 403 und D. 84 zum J. 1046 setzten (vgl. Heinemann Albrecht der Bär 303, CD. Anhalt. 1, 95 und Steindorff Jahrb. 1, 298 Anm. 2).*

Anders als Steindorff Jahrb. 1, 402 ff, der sogar zwei verlorene Urkunden Heinrichs III. für Ballenstedt annehmen wollte, und als Ficker Beiträge 2, 135, aber auch anders als Bresslau im N. Archiv 6, 556, erklären wir mit Müller Itinerar 96 Anm. 3 das Verhältnis des D. 403 zu dem Originaldiplom Heinrichs IV. vom 26. Juli 1073 Stumpf Reg. 2764. In diesem von Adalbero C ohne Benutzung einer Vorurkunde verfaßten und geschriebenen Diplom bestätigte Heinrich IV. die der Kirche von Ballenstedt geschenkten 21 Hufen (es sind aber nur 20) unter Berufung auf die Schenkung seines Vaters, als dieser noch König war, vgl. auch Meyer von Knonau Jahrb. Heinrichs IV. und V. 2, 240 Anm. 88. Bresslau stellte sich den Vorgang so vor, daß Heinrich III. noch in der Königszeit dem Grafen von Ballenstedt für die von ihm zu gründende Kirche in Ballenstedt — doch ist die Zeit der Gründung überhaupt ungewiß — eine Landschenkung gemacht habe, daß die Ausfertigung der Urkunde aber bis auf die Zeit der Vollendung der Kirche verschoben worden und, man weiß nicht warum, im J. 1053 unterblieben sei, weshalb man in Nienburg die Fälschung herstellte, um für die bloß mündlich vollzogene Tradition ein schriftliches Zeugnis zu besitzen. Indessen bedurfte man, sobald man im Besitze des D. Heinrichs IV. St. 2764 war, eines weiteren Zeugnisses nicht mehr; es sei denn, daß man mit dem Inhalt von St. 2764 nicht zufrieden D. 403 hergestellt habe. Dafür könnte sprechen, daß in D. 403 die Kirche in Osmarsleben an erster Stelle genannt wird, während in St. 2764 von ihr überhaupt nicht die Rede ist. Auch die Angaben über die Zahl

der von Heinrich III. geschenkten Mansen gehen auseinander, in D. 403 sind es nur 17, in St. 2764 aber 21, in Wirklichkeit 20, also mehr wie in unserer Fälschung. Aber D. 403 zeigt nirgends, weder in der Schrift noch im Diktat, irgendeine Abhängigkeit von St. 2764, aus der man folgern könnte, daß es nach diesem hergestellt sei. Deshalb liegt die Annahme näher, daß D. 403 gefälscht worden ist, um St. 2764 zu erwirken. Man hat wahrscheinlich das unbesiegelte Stück der Kanzlei Heinrichs IV. vorgelegt als ein angeblich unfertiges Diplom seines Vorgängers, was zu dem Ausdruck in St. 2764 nostra affirmatione prosequi *gut stimmen würde und wodurch auch die nur durch den Hinweis auf D. 403 sich erklärenden Worte* nondum imperator sed rex *den rechten Sinn bekommen. So wurde nicht nur die Anerkennung des D. 403 erreicht, das nun mit dem Siegel Heinrichs IV. besiegelt wurde, sondern auch ein neues Diplom, eben St. 2764, erlangt, in dem die Besitzungen etwas abweichend von D. 403, vielleicht auf Grund einer neuen Feststellung, bestätigt wurden. — Zu bemerken ist noch, daß das Regest im Nienburger Kopialbuch des 15. Jh. fol. 17* Emunitas Heinrici III. super Ballenstat preposituram Nienburgensi abbacie appendentem. Data anno domini MLIII *sich ohne Zweifel auf diese Fälschung bezieht, nicht etwa auf ein verlorenes Diplom von 1053. Denn mit denselben Worten ist hier auch die zweite Urkunde für Ballenstedt DH. IV. St. 2764 und nur diese verzeichnet, und* emunitas *gebraucht das Kopialbuch regelmäßig im Sinne von Urkunde, nicht in der besonderen Bedeutung von Immunität.*

¦ In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex [a]. ¦ Cum divinę pietatis admonitio festivę dedicationi Ballenstitensis monasterii nos iudicaret dignos et idoneos interesse, familiari contectalis nostrę Agnetis peticione et venerabilis Adalberti Bremensis archipresulis, per quem honorificum illud et sollemne ministerium gerebatur, oportuna et optabili interpellatione dotavimus idem monasterium legitima quadam, prout tunc potuimus, traditione [b]. Et ne dubietatis vel erroris aliquod vestigium tam presentibus quam futuris relinquamus, hęc eadem traditio quibus in locis fuerit sita notandum decrevimus, in loco qui Asmarsleuo nuncupatur ęcclesiam regali [c] iure ad nos pertinentem cum X et [d] VII mansis: in eodem oppido VIII, in Pedabrunno I, in Westholze II, in Rothallasburch I, in Emmalestorpe V, supra dicto monasterio condonavimus cum omnibus quas in se habent utilitatibus, videlicet in campis pratis pascuis silvis venationibus molendinis viis et inviis exitibus et reditibus tam quesitis quam inquirendis. Fecimus autem huiusmodi traditionem ea conditione, ut nostri nominis recordatio perpetuę ibidem deo servientium commendetur memorię.

¦ Signum domni Heinrici tercii (M.) regis invictissimi. ¦

¦ Eberardus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognovit. ¦ (SI.) [e]

Anno dominicę incarnationis millesimo LIII, indictione VII, IIII. id. iunii dedicatio ista sollemniter facta est.

404. *(Unecht)*

Heinrich schenkt dem Kloster des h. Eucharius (St. Mattheis) zu Trier den Ort Villmar im Lahngau samt den Zehnten von Groß- und Klein-Villmar und anderen Orten. *Goslar 1053 August 5.*

Angebliches Originaldiplom aus dem 12. Jh. im Staatsarchiv zu Koblenz (A).

403. [Wibel] a) *der Rest der 1. Schriftzeile ist freigelassen* b) traditione *scheint sogleich am Ende der Zeile nachgetragen* c) regali *auf Rasur* d) et *in Form von 7 über der Zeile nachgetragen; anders Bresslau im N. Archiv 6, 556* e) *echtes SI. 3, bzw. SI. 4 K. Heinrichs IV., vgl. Bresslau im N. Archiv 6, 557 und Posse Kaisersiegel 1, Taf. 16 n° 4 und 4, Taf. 84 n° 5.*

Brower Ant. Trevir. ed. I. 1, 656 unvollst. = ed. II. 1, 531 = Hontheim Hist. Trevir. 1, 394 n⁰ 252. — v. Cramer Wetzlarische Nebenstudien Th. 76 (Ulm 1768) 126 nach notarieller Abschrift von A. — Kremer Orig. Nass. 2, 130 n⁰ 84 aus Abschrift von A. — Höfer Zeitschr. für Archivkunde 2, 531 n⁰ 69 aus A zu 1054. — Facsimile in Kaiserurkunden in Abb. Lief. 2, Taf. 14. — Böhmer Reg. 1643. — Stumpf Reg. 2441.

Die nach dem von WB mundierten D. 309[b] *in künstlicher und verschnörkelter Diplomschrift auf rauhem Pergament nicht ohne Fehler und Verstöße nachgezeichnete und mit einem gefälschten Siegel (vgl. Bresslau im N. Archiv 6, 569 und Posse Kaisersiegel 5, 113 n⁰ 19, Abb. 2, Taf. 41 n⁰ 3) versehene Urkunde hat Bresslau in Kaiserurkunden in Abb. Text 27 f. als Fälschung aus der Mitte des 12. Jh. erwiesen und gezeigt, daß der Zweck der Fälschung war, durch die Einschiebung des Satzes betr. die Zehnten von Groß- und Klein-Villmar und der anderen Orte, deren Bestätigung durch den Erzbischof Hillin von Trier (Beyer Mittelrhein. UB. 1, 637 n⁰ 579) und durch Papst Hadrian IV. Jaffé-L. 10042 zu erlangen. Auch die Worte* advocatum ponendi et, *die wie der Zusatz am Schlusse des Kontextes des D. 309*[b] *an einer sachlich wie stilistisch unpassenden Stelle stehen, sind offenkundig fälschende Interpolation. Dagegen ist das Ärenjahr* MLIIII *wohl nur verschrieben (statt* MLIII *der VU.). — Die Fälschung bestätigte K. Karl IV. am 20. Februar 1354 (Böhmer-Huber Reg. 6101).*

(C.) In nomine sanctae et indiviidue[a] trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Omnium Christi nostrorumque fidelium[b] tam futuris[a] quam etiam presentium sollers noverit industria, qualiter nos venerabilis Eberhardi Treuirensis archiepiscopi caritativam benignitatem poposcimus, ut nostrę voluntati aliqua[c] sanctarum reliquiarum consolatione satisfaceret et tali thesauro monasterium nostrum ditaret, quod Goslarie in honore sanctę Marię perpetuę virginis et sanctorum apostolorum Simonis et Ivde a fundamento incepimus et deo adiuvante perfecimus. Quam videlicet[d] petitionem ille venerabilis iam dictus presul fideliter adtendens corpus sancti Valerii archiepiscopi cum aliis quam plurimis sanctorum reliquiis nobis benigne et honorifice apportavit. Quod, ut iustum erat, suscipientes summa devotione in predicto monasterio dei suique servitio inhibi[a] pleniter et canonice ordinato, prout potuimus, cara pignora venerabiliter recondidimus. Sed ne sanctus Evcharivs tali successore tamque amabili consotio absque omni remuneratione de nostra parte careret ideoque nobis implorantibus auxilii sui gratiam non impenderet, prebendam monachorum deo sanctoque Evchario regulariter servientium aliquantulum augeri desideravimus, ut eó melius et delectabilius vigilarent in dei laudibus. Quapropter ob honorem ipsius gloriosi confessoris Valerii[e] nec non per interventum Agnetis nostri thori ac regni carissimę consortis et propter[f] dilectionem fidelis nostri archiepiscopi superius iam nominati, qui in hoc[g] tam magno tamque preclaro munere assensum prebuit nostrę voluntati, * pro animę nostrę felicitatę prolisque dilectę prosperitatę et antecessorum nostrorum requię ad altare eiusdem sancti Evcharii Treuiri situm in augmentum[h] prebendę fratrum inibi servientium de nostrę hereditatis partę villam quandam[i] quę vocatur Vilimar in pago Logenahi et in comitatu Goteboldi comitis sitam cum omnibus suis pertinentiis, hoc est utriusque[k] sexus mancipiis tributariis[l] ęcclesiis areis ędificiis terris cultis et incultis agris vineis pratis pascuis campis silvis[m] venationibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus[n] exitibus et reditibus viis et inviis[o] decimis tam de[p] maiori Uilmar quam de minori et de Arenuurt, Zultebach, Selebach, Humenove superiori et inferiori, Hunnenberch, Degerembach, Glab-

404. [Wibel] a) *A* b) *über* u *Rasur einer Oberlänge (von* b*)* c) u *korr. aus Ansatz zu* a d) d *hier und auch sonst in eigentümlicher Gestalt (ähnlich* b*)* e) *zwischen* e *und* r *Rasur* f) pt *scheint auf Rasur* g) c *scheint korr.* h) augmentum *mit überflüssigem Abkürzungszeichen* i) quandam *über der Zeile nachgetragen* k) utriusque *scheint auf Rasur zu stehen* l) *das zweite* r *in Gestalt von* R *korr. aus* t m) *hinter* l *Rasur eines zweiten* l n) t *korr. aus* c o) *folgt kleine Rasur; vor* decimis *und nach* insuper *sind Verweisungszeichen wohl von späterer Hand angebracht* p) de *korr. aus* m

pach, Virdenwert[q], Treiswert, Uelde, Wilere, Brichene superiori, insuper° quesitis et inquirendis et cum omni iure et utilitatę, quali nos predictam curtem antea habuimus, et quicquid ullo modo inde potuerit provenire, in proprium dedimus atque **contradimus**, eo scilicet tenore ut abbas de predicto monasterio liberam deinceps potestatem habeat de prenotata curte tenendi commutandi 5 **advocatum ponendi**[r] et precariandi vel quicquid sibimet[s] placuerit cum consilio fratrum in usum ęcclesię inde faciendi. Et ut hęc nostra imperiali auctoritatę facta traditio stabilis et inconvulsa omni permaneat aevo, hoc preceptum inde conscriptum manu propria corroborantes sigilli nostri impressionę iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.) secundi Romanorum imperatoris augusti.

10 (SMP.)

Uviniterius cancellarius vice Liutoldi[a] archicancellarii et archicapellani recognovi. (SR.) (SI.)[t]

Data non. aug. anno dominicae incarnationis millesimo LIIII, indictione VI, anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris secundi ordinationis eius XXV, regni XV, imperii VII; actum Goslarie; 15 in dei nomine feliciter amen †.

405. *(Unecht)*

Heinrich schenkt seinem Ministerialen Bertold den Ort Rotembach *im Nordgau.*

Mainz 1054 April 12.

Angebliches Originaldiplom aus dem 12. Jh. im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

20 *Schultes Hist. Schriften 29 n° 8 aus Abschrift = Ried CD. Ratisb. 1, 154 n° 162. — Mon. Boica 29[a], 115 n° 383 aus A. — Böhmer Reg. 1653. — Stumpf Reg. 2455.*

Der Bamberger Fälscher des D. 405, der wohl identisch ist mit dem Fälscher des D. 401, hat sich auch hier mehrerer Vorlagen zur Herstellung seines Machwerkes bedient, eines, wie es scheint, von UB. geschriebenen Originals (vgl. DD. 34. 83), 25 *dem er nicht nur das erste Monogramm aus der Königszeit Heinrichs III. entlehnte (es aber an die falsche Stelle setzte und gegen die Regel mit einem* O *in dem oberen Teil des vertikalen Mittelbalkens versah), sondern das auch das Vorbild für die nicht ungeschickte Nachbildung des ersten Siegels Heinrichs III. abgab (vgl. Bresslau im N. Archiv 6, 569 und Posse Kaisersiegel 5, 114 n° 21; Abb. 2,* 30 *Taf. 41 n° 4), ferner eines von einem in den Jahren 1069 bis 1070 tätigen Notar, der die DD. Heinrichs IV. Stumpf Reg. 2729. 2730. 2732. 2734 geschrieben hat, mundierten Originals Heinrichs IV. Auch im Diktat zeigt sich deutlich die Benutzung einer Urkunde Heinrichs IV., indem der Fälscher (wie in D. 401) dem Kaiser den Titel* tertius Romanorum imperator *gab, und auch in gewissen Wendungen wie* suadente 35 *statt des korrekteren* interpellante *in D. 401. Wir geben die mit D. 401 übereinstimmenden Teile des D. 405 in Kleindruck, ohne damit behaupten zu wollen, daß dieses als Vorurkunde für D. 405 im gewöhnlichen Sinne anzusehen sei. Ein weiteres Merkmal der Fälschung ist die Nennung des Kanzlers Gunther in der Rekognition, der seit 1054 als italienischer Kanzler amtierte, also nicht in einer Urkunde für* 40 *einen deutschen Empfänger zu nennen war, wenn anders der Fälscher den Namen* Winitherius *nicht in den ihm als Bamberger vertrauteren Namen* Guntherus *verlesen*

404. q) wert *von derselben Hand übergeschrieben* r) advocatum pon *scheint auf Rasur zu stehen, vorher vielleicht* inde faciendi s) bi *korr. aus* m t) *s. die Vorbemerkung.*

hat. Arenga und Korroborationsformel sind weitere Indizien der Fälschung. Die Datierung, obwohl auch sie inkorrekt ist — sie müßte lauten Heinrici tercii regis imperatoris secundi ordinationis XXVII, regni XV, imperii VIII — *mit dem Tagesdatum des 12. April und der Ortsangabe Mainz scheint allerdings durch D. 320 verbürgt, aber diese Angaben könnte er eben aus diesem Diplom, das sich im Michelsberger Archiv befand, entlehnt haben. So bleibt nichts, was uns berechtigen könnte, eine echte Urkunde Heinrichs III. vom 12. April 1054 für seinen Ministerialen Bertold anzunehmen. — Um welchen Ort* Rotembach *in der Oberpfalz (Röthenbach) es sich handelt, wissen wir nicht. D. 405 stammt aus dem bischöflichen Bamberger Archiv, D. 401 aber aus dem des Klosters Michelsberg.*

(C.) ‖ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus tertius divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ‖ Constat et apud deum esse iustum et apud homines utile et honorificum, regalem dignitatem non esse ingratam et immemorem fidelium serviciorum. Quapropter omniibus[a] Christi fidelibus per omnia secula innotescere volumus, qualiter suadente Agnete dilectissima coniuge nostra nec non Adalberone Babimbergensi episcopo Bertoldo servienti nostro villam Rotembach cum omnibus ad eam pertinentibus in pago Nortgowe in comitatu Heinrici sitam in proprium tradidimus et omne ius, quod inde ad nostrum servicium pertinuit, cum utriusque sexus mancipiis ędificiis areis exitibus et reditibus agris quesitis et acquirendis pratis pascuis cum omni utilitate de nostro iure sibi et suis heredibus possidendum commutandum precariandum et quicquid illis placuerit inde faciendum concessimus. Hanc quoque cartam ad stabilitatem nostrę regalis munificentię conscribi et propria manu confirmantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

‖ Signum domni Heinrici tercii imperatoris invictissimi. ‖ (M.)

‖ Guntherus cancellarius vice Liupoldi archicancellarii recognovi. (SI.)[b]

Data II. id. ap. anno dominicę incarnationis MLIIII, indictione VII, anno domni Heinricii[a] tercii regni XXVII, imperii VIIII; actum Moguncię; feliciter.

406. *(Unecht)*

Heinrich schenkt dem Erzbischof Anno von Köln eine Besitzung in Ampferbach.

Frankfurt 1055 November 1.

Angebliches Originaldiplom aus dem 11. Jh. im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

(Heyberger) Landeshoheit, prob. n° 54 aus dem Liber privil. eccl. Babenberg. f. 33 (B). — Mon. Boica 31ᵃ, 331 n° 176 aus A. — Böhmer Reg. 1656. — Stumpf Reg. 2482.

Die merkwürdige Urkunde, über die zuerst Ficker Beiträge 2, 154f. und das Rätsel aufklärend Wibel im Archiv für Urkundenforschung 3, 84 Anm. 2 und Bresslau im N. Archiv 22, 199ff. ausführlich gehandelt haben, war ursprünglich ein von Ba. II hergestelltes Blankett eines D. Heinrichs II. vom 1. November (1014, vgl. DH. II. 324) mit der in verlängerter Schrift geschriebenen ersten Zeile, der Signumzeile mit dem schon vollzogenen kaiserlichen Monogramm und dem Anfang der Datierung (Data kal. nov. *und vielleicht auch* indict. V), *das für Bamberg bestimmt, aber nicht verwendet worden war. Nachdem es längere Zeit im Bamberger Archiv liegengeblieben,*

405. [Wibel] a) *A* b) *nur Bruchstück des gefälschten Siegels erhalten; s. die Vorbemerkung.*

ist es von irgendeinem Bamberger Kleriker, sei es aus Spielerei, sei es als Übung — denn ein Fälschungszweck ist nicht einzusehen — zur Herstellung eines Diploms Heinrichs III. für den berühmten ehemaligen Bamberger Scholasticus, den 1056 zum Erzbischof von Köln erhobenen Anno benutzt worden. Die Fälschung ist historisch und rechtlich natürlich völlig belanglos und hat nur den Wert eines Kuriosums.

(C.) ¦ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ¦ Sicut iustum est regię dignitatis inimicos[a] odio haberi[b] et ulcisci, ita decet amicos diligi et omni modo honorari. Et quia Anno Coloniensis archiepiscopus nobis semper devotissimus[c] ac fidelissimus in omnibus extitit, voluntati ac petitioni eius satisfaciendum esse censemus. Petit autem a nobis per interventum Agnetis imperatricis contectalis nostrę prędium in Ampharbach, quod comes Tyemo nobis tradidit, et quoniam, ut predictum est, regię dignitati mihique fidelissimus fuit, voluntati suę annuendūm esse decrevimus. Tradimus igitur in proprietate[d] predictum predium in Ampharbach et in circumiacentibus villis predicto Annoni archiepiscopo cum omnibus adherentiis suis terris cultis et incultis ędificiis servis et ancillis viis inviis exitibus et reditibus quesitis vel inquirendis molis molendinis pascuis piscationibus ac cęteris omnibus, quę rite scribi vel appellari possunt. Et ut hęc traditio nostra firma in posterum permaneat, paginam auctoritatis nostrę sigilli nostri impressione[e] corroboravimus manu propria dationis[f] nostrę munificentiam conscribentes.

¦ Signum domni Heinrici invictissimi Romanorum (M.)[g] imperatoris augusti[h]. ¦

¦ Gebehardus[i] cancellarius vice Lupoldi recogn. ¦ (SI.)[k]

Data kal. nov. indictione VII, anno dominicę incarnationis M^mo^LV; Frankonofōrt; feliciter amen.

407. *(Unecht)*

Heinrich schenkt der bischöflichen Kirche zu Passau eine Besitzung in Kettlasbrunn und Böhmisch-Krut und fünf zu Kettlasbrunn gehörende Waldhufen, die bisher der wegen Hochverrats verurteilte Richwin besessen hatte.

Ulm 1055 Dezember 14.

Angebliches Originaldiplom aus dem 11. Jh. im Hauptstaatsarchiv zu München (A).

Hund Metrop. Salisb. 126 Ausz. = Hund-Gewold ed. Mon. 1, 304 = ed. Rat. 1, 203 = Hansiz Germ. sacra 1, 251. — Buchinger Gesch. von Passau 2, 504 aus A. — Mon. Boica 29[a], 125 n⁰ 389 aus A. — Böhmer Reg. 1678. — Stumpf Reg. 2488.

Der Fälscher bediente sich als Schriftvorlage für das Chrismon, die Abkürzungszeichen und die Verschnörkelungen eines von WE mundierten Originals, offenbar desselben, das die nicht erhaltene Vorlage des D. 376 vom 10. Juli 1056 war. Anderes und vornehmlich den Wortlaut entlehnte er dem von WC verfaßten und ge-

406. [Bresslau] a) o *korr. aus* a b) i *korr. aus* e c) d *korr. aus* n d) *A* e) *das Schluß-*e *korr. aus* i f) a *korr. aus* o g) *das Kaisermonogramm Heinrichs II. war mit blinden Linien vorgezeichnet; der Vollziehungsstrich ist deutlich erkennbar* h) *folgt Rasur einer größeren Interpunktion, woran die Rekognition sich unmittelbar anschließt* i) eb *auf Rasur* k) *künstlich befestigtes Bruchstück des Königsiegels Heinrichs II. (SI. 2), abgeb. bei Posse Kaisersiegel 2, Taf. 56 n⁰ 1. Vgl. auch Wibel im Archiv für Urkundenforschung 3, 84 Anm. 2. Die Anmerkung 2 in DD. 3, XXIX ist danach zu streichen.*

schriebenen D. 361. In ganz ähnlicher Weise verfuhr der Fälscher bei der Herstellung des D. 376, das er zugleich mit D. 407 fälschte; seine Methode ist hier wie dort die gleiche: das unkanzleimäßige secundus *in der Intitulatio hier wie dort; das gleiche gefälschte Siegel, das Heinrichs drittem Wachssiegel nachgebildet ist, vgl. Posse Kaisersiegel 5, 114 n⁰ 23; abgebildet 2, Taf. 41 n⁰ 5 und die Vorbemerkung zu D. 376. Danach ist wohl auch der gleiche Zweck für beide Fälschungen anzunehmen. Hier wo wir die Textvorlage D. 361 besitzen, ist er ganz deutlich: der Unterschied zwischen der echten Vorlage und der gefälschten Nachbildung besteht nur in der Weglassung des Satzes über die Beschränkung auf die Holznutzung in den Waldhufen und vielleicht noch in einer Änderung der Zahl dieser Hufen. Damit findet die von Müller Itinerar 111 Anm. 1 noch zweifelhaft gelassene Frage nach dem Verhältnis der beiden Texte DD. 361 und 407 zueinander ihre Beantwortung.*

(C.) ¦ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia secundus[a] Romanorum imperator augustus. ¦ Notum sit omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam praesentibus, qualiter nos ob interventum regni thorique nostri consortis Agnetis imperatricis nec non dilectissimi filii nostri Heinrici regis quarti pro remedio animae nostrae et praefatae nostrae congugis[b] * atque praenominati filii nostri H. regis quarti provectu omniumque parentum nostrorum * requie sanctae Patauiensi aecclesiae in honore sanct[i] Stephani protomartiris * constructae ob amorem etiam piae memoriae Egilberti eiusdem sedis episcopi * tale praedium, quale Richuinus habuit, cum in palatino placito r[eu]s[c] maies[tatis in]ventus[c] communi omnium iudicio capitali sententia est dampnatus[d], in villis Gouuazesbrunnen et Chrvbaten[e] dictis, ita ut in mensuris demonstrationibus[f] et terminis obtinuit, * atque V m[an]sos silvaticos, quos idem * Richuuinus ad praefatam villam Gouuazesbrunnen pertinentes in beneficium habuit *, cum omni utilitate, quae * inde provenire potest, et cum omnibus suis pertinentiis, hoc est areis aedificiis terris cultis et incoltis[b] agris pratis pascuis silvis venationibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus exitibus et reditibus viis et inviis quesitis et inquirendis * in proprium tradidimus. * Et ut haec nostrae imperialis traditionis [au]ctoritas st[abilis et][g] inconvulsa omnia aevo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

¦ Signum domni Heinrici tercii regis (M.) secundi Romanorum imperatoris augusti. ¦ (SMP.)
¦ Uuinitherius cancellarius vice Liutboldi archicancellarii recognovit. ¦ (SI.)[h]

Data XVIIII. kal. ian. anno dominicae incarnationis MLV, indictione VIII, anno autem domni Heinrici[i] tercii regis Romanorum imperatoris secundi ordinationis XXVII, regni XVII, imperii VIIII; actum Ulmae; in dei nomine feliciter amen.

408. *(Unecht)*

Heinrich bestätigt die vom Herzog Gottfried vollzogene Schenkung der Kirche in Longlier an das Kloster Florennes. Maastricht 1055 — —.

Calmet Histoire de Lorraine ed. I. 1, preuves 446; ed. II. 2, preuves 310 wohl aus dem verlorenen Chartular (C) = Miraeus-Foppens Opp. 4, 183 n⁰ 12 = Rena e Camici Serie dei duchi e marchesi di Toscana 2ª, 77 n⁰ 1. — Bertholet Hist. de Luxembourg 3, preuves 23 aus dem Abteiarchiv von Florennes (L) = Jeantin

407. [Wibel] a) secudus *A, ohne Abkürzungszeichen* b) *A* c) *Loch im Pergament, das hier auch am Rande abgerissen ist* d) p *korr. aus Ansatz zu* n e) v *mit* b *ligiert und wohl nachgetragen* f) r *nachgetragen* g) *Stockfleck, nur z. T. noch erkennbar* h) *siehe die Vorbemerkung* i) *das erste* i *scheint nachgetragen zu sein.*

Chroniques de l'Ardenne 1, 542. — Wauters Table chronol. 1, 502 Reg. — Stumpf Reg. 2460 zu (Juli) 1054.

Eine handschriftliche Überlieferung dieser Urkunde haben wir nicht aufgefunden; nach Berlière Chartes de l' abbaye de Florennes in Documents inédits pour servir à l'histoire ecclésiastique de la Belgique 1 (1894) 1ff. wird sie auch nicht im Register vom J. 1708 erwähnt. Wahrscheinlich aber stand sie in dem verlorenen Chartular von Florennes. Wohl aus diesem haben Calmet und Bertholet ihre im wesentlichen gleichlautenden Texte.

Während aber für die verfälschten Urkunden Heinrichs II. und Konrads II. für Florennes DH. II. 387 und DK. II. 202 echte Vorlagen nachgewiesen sind, ist D. 408 ebenso eine Fälschung, wenn auch mit anderer Tendenz, wie DH. II. 517. Zur Herstellung des D. 408 ist DH. II. 387 für die Arenga, die Promulgations- und Korroborationsformel benutzt (VU. I), außerdem die Traditionsurkunde des Herzogs Gottfried vom J. 1064 (Bertholet 3, preuv. 28), die nicht nur zum großen Teil wörtlich übernommen ist, sondern der auch die Zeugenliste entlehnt ist (VU. II). Nichts ist an dieser Urkunde kanzleimäßig, und das günstige Urteil von Waitz Urkunden zur Verfassungsgeschichte 27 Anm. 1 ist durchaus unbegründet. Die Datierung ist die einer Lütticher Privaturkunde und für das actum Traiecti *ist im Itinerar Heinrichs III. für das J. 1055 kein Raum. Wenn Stumpf statt dessen die Urkunde im J. 1054 unterzubringen suchte, indem er sie zu D. 325 vom 20. Juli 1054 aus Maastricht setzt, so widersprechen dem die nur zu 1055 passenden Jahresmerkmale. Daß im Text von der Mathilde als der Braut Gottfrieds des Buckligen die Rede ist, ist ein weiteres Argument gegen die Echtheit (vgl. Overmann Mathilde von Tuscien 124).*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus divina favente gratia Romanorum imperator augustus. Nobis profuturum et ad vitam praesentem transigendam et ad futuram feliciter obtinendam credimus et scimus, si in ecclesiasticis rebus promovendis et tuendis iustis petitionibus religiosorum pium praebeamus assensum. Quapropter innotescimus omnibus Christi fidelibus ac nostris, qualiter ecclesia de Longliers[a] devenerit in possessionem sancti Iohannis[b] baptistae de Florinis. Godefridus dux, Gozilonis[c] aeque ducis filius, a religiosis viris et potissimum a Dietuino[d] Leodiensi episcopo saepe fuerat ammonitus[e], quatenus de suis habundantiis[f] suppleret indigentiam Deo servientium in monasterio Florinensi. Quorum saluberrimis consiliis informatus praefato pontifici apud villam Nassoniam occurrit ibique multis nobilibus viris astantibus sancto Iohanni[g] baptistae de Florinis tradidit * ecclesiam de Longliers[a] cum omnibus appenditiis suis et, sicut eam possederat in donatione et fructuum perceptione et patronatus donatione, ita cum omnimoda sui libertate et integritate a se et suis haeredibus removendo et antiquo iuri[h] suo[h] penitus renuntiando, Herbrando de Bullonio et Arnulpho de Ware misit in fidei manus ad usus monasterii sancti Iohannis[b] baptistae de Florinis, annuentibus et contradendo manus appositione hanc donationem confirmantibus Beatrice uxore sua, cuius erat allodium a patribus ipsa ecclesia, filioque suo aeque Godefrido * cum sponsa Mathilde praedictae Beatricis filia. Et ut firmior permaneret traditio, infra quadraginta dies reddita transactione supra[i] altare sancti Iohannis[b] baptistae in Florinis praefatus episcopus cum suo[ii] abbate Gonzone[k] et dux cum filio ac[l] fideiussoribus in praesentia imperii nostri in audientia et vocatione testimonii optimatum totius

408. [Kehr] a) *L;* Langliers *C* b) Ioannis *CL* c) Iothilonis *C;* Gothilonis *L, wobei* th *aus* z *verlesen ist* d) Diethwino *C;* Dictuino *L* e) amonitus *L* f) *L;* abundantiis *C* g) Ioanni *CL* h) suo iuri *L* i) super *L* ii) suo *fehlt in L* k) Gonthone *CL, vgl. Note* c l) et *L*

curiae traditionem iam factam iterantes in manus viri nobilis Isaac de Gomencheres[m] ad usus ecclesiae sancti Iohannis[b] de Florinis denuo reportarunt. Et quoniam ipsa ecclesia de Longliers[a] spectat ad metropolim Treverensem[n], tam consonam traditionem praeceptoria charta imperatoriae maiestatis roborari petierunt et obtinuerunt. Huius itaque praecepti auctoritatem[o], ut in nomine ipsius, qui nobis praecipiendi concessit potestatem, pleniorem obtineat vigorem et a fidelibus * dei * ac nostris diligentius observetur, et manu propria firmavimus et sigilli nostri impressione roborari iussimus.

Signum[p] Henrici Romanorum imperatoris augusti[p]; feliciter amen.

Testes Dietuuinus[q] episcopus, dux Fridericus[r], comes Gozelo[s], filii eius Cuono et Rodulphus, Eustachius[t] de Bolonia, Fulco comes de Arlon, * Godefridus de Bullonio, Engebrans[u] de Mossonio[v], Ysambardus[w] de Virduno, Adelardus et Thieselinus de Urcisomonte, * Walterus[x] de Wadisomonte, Seifridus nepos ipsius ducis Godefridi, * Thiebaldus de Tilacio, Stephanus de Prondesino[y], Hugo de Hollongia, Gislebertus et frater eius Godescalcus de Cennaco.

Datum Traiecti anno verbi incarnati MLV, indictione octava[z], concurrente VI, epacta XX, anno domini Henrici imperatoris octavo[z].

409. *(Unecht)*

Heinrich bestätigt dem Kloster Ebersheim fünf Kapellen mit Zehnten und Zuhehör.

Konstanz 1056 (?) Januar 4.

Abschriften des 17. Jh. im Fasz. G 1277 (B) und im Fasz. H 179 (C) des Departementalarchivs zu Straßburg.

Schöpflin Als. dipl. 1, 151 n° 191 ex tabulario Ebersheimensi als D. Heinrichs II. zu 1022 (S). — Grandidier Hist. d'Alsace 1[b], 215 n° 374 ex autographo supposititio abbatiae Ebersheimensis (G). — Wentzcke in Zeitschr. für die Gesch. des Oberrheins NF. 25 (1910) 40 n° 17 Reg. zu 1022. — Stumpf Reg. 2489.

Nachdem schon Schöpflin Bedenken gegen die Echtheit dieser Urkunde erhoben hatte, hat Dopsch in Mittheilungen des österr. Instituts 19, 579 und 585 diese zu den anderen Ebersheimer Urkundenfälschungen aus dem 12. Jh. gehörende auf den Namen eines Kaisers Heinrich lautende Fälschung besprochen, mit denen sie sowohl in der ganzen Mache wie auch im Wortschatz sich vielfach berührt (vgl. besonders DO. I. 456 und DO. III. 426) und sich so als Machwerk des gleichen Fälschers erweist, dessen Tätigkeit Dopsch in die erste Hälfte des 12. Jh. setzt. Aber eine echte Vorlage für D. 409 hat es nicht gegeben, und es ist nicht einmal sicher, ob der Fälscher Heinrich II. oder Heinrich III. im Sinne gehabt hat. Wenn Steindorff Jahrb. 2, 331 Anm. 1 meinte, das Tagesdatum und das Actum entsprächen dem kritisch gesicherten Itinerar Heinrichs III. derart, daß sie den Eindruck von echten Bestandteilen machten, so hat er sich gröblich geirrt; an dem Machwerk ist nichts echt und brauchbar, obwohl es von P. Honorius III. am 2. Mai 1224 bestätigt worden ist (Potthast Reg. 7246). — Zu bemerken ist noch (worauf mich H. Hirsch

408. m) Gomenchesses *L* n) Trevirensem *L* o) authoritatem *C*; autoritatem *L* p) Signum augusti Rom. imp. *L* q) Diethwinus *C*; Dicthuinus *L* r) Fredericus *L* s) *L*; Goselo *C* t) Eustacius *L* u) Engebraus *L* v) Mossono *L* w) Ysambertus *L* x) Waltherus *L* y) Rondresmo *L*; Pondresmo *VU. II.* z) VIII *L*.

aufmerksam macht), daß die Poenformel mit der Reichenauer Fälschung des D. Arnolfs Mühlbacher Reg.[2] *1817 für Ebersheim übereinstimmt — auch andere Anklänge finden sich —, so daß angenommen werden muß, daß dem Fälscher des D. 409 jenes Spurium bereits vorgelegen hat. Vgl. auch H. Hirsch in Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 11 (1913), 619 f.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus[a] dei omnipotentis gratia Romanorum imperator secundus. In notitiam omnium fidelium praecipue tamen spiritualium imperii nostri virorum devenire cupimus, quod venerabilis Ropertus[b] abbas de monasterio quod Nouientum sive Ebersheim[c] nuncupatur, admittentibus[d] sibi ac simul rogantibus venerabilibus[e] viris Hezelone[f] Argentinensi videlicet ac Theoderico[g] Basiliensi episcopo nostram adiit clementiam obsecrans, ut quinque capellas praefati monasterii cum decimis suis aliisque pertinentiis ipsarum eidem monasterio privilegii nostri auctoritate praedecessorum nostrorum exempla sequentes confirmaremus. Quorum petitionem pro mercede divinae retributionis devote suscepimus et adimplere decrevimus. Constituimus ergo ac per nostri censuram examinis ordinamus, ut praesens Ropertus[b] abbas et omnes successores ipsius quinque capellas praefati monasterii cum decimis suis et aliis pertinentiis potestative et absque ulla contradictione episcoporum seu presbyterorum vel alicuius iudiciariae potestatis ex hoc et deinceps possideant. Harum prima sita est in banno Sulsa[h] quae cella sancti Petri dicitur cum decimis allodii ad ipsam pertinentis; altera vero sita est in villa quae Sarmenzo dicitur cum pertinentiis suis; tertia vero sita est infra terminum Sigoltesheim[i] in curte dominica praefati monasterii cum dote sua et omnibus decimis duodecim mansuum in ipsam curtim pertinentium et aliorum duorum, quae ad ecclesiam Argentinensem pertinent, exceptis decimis salicae[k] terrae, quae ad portam monasterii pro receptione hospitum vel pauperum spectant; quarta autem sita est in Baldenheim cum medietate omnium decimarum ipsius villae; quinta vero sita est in montanis Vosagi[l] quae ad sanctum Mauritium vocatur iuxta villulam quae Tanuilre[m] dicitur cum decima ipsius allodii et omnium circumquaque novalium. Si quis itaque potens vel impotens qualiscunque persona sive spiritalis sive[n] saecularis huius chartae nostrae confirmationem temerario ausu infringere seu transmutare attemptaverit, quadraginta auri[o] libras in ius fisci nostri persolvat sive severitatem imperialis iudicii incurrat[p]. Ut igitur haec nostrae munificentiae concessio certius teneatur et melius conservetur, hanc chartam iussu nostro conscriptam manu propria subter signavimus ac sigilli impressione roborari iussimus.

Signum domni[q] Heinrici[r] Romanorum invictissimi imperatoris augusti.

Ego Witgerus[s] cancellarius recognovi. Ego[t] Gumpertus archicapellanus recognovi[t]. Ego Hezel[u] Argentinensis episcopus subscripsi. Ego[v] Theodericus[w] Basiliensis episcopus subscripsi[v].

Data pridie nonas ianuarii anno dominicae incarnationis millesimo vigesimo[x] secundo[x], indictione nona, anno duodecimo[y] regni domni[z] nostri Heinrici[r] serenissimi imperatoris; actum Constantiae in palatio publico[a']; in Christi nomine feliciter.

409. [Wibel] a) *SG;* Herricus *B*; Henricus *C* b) *SG;* Robertus *BC* c) Ebersheimmunster *C* d) *BC;* adnitentibus *SG* e) *fehlt in G* f) *BCG;* Hetzelone *S* g) *SG;* Theodorico *BC* h) *B*; Sultza *SG;* Sulsat *anscheinend C* i) *SG;* Sigollheim *B*; Sigolsheim *C* k) *SG;* sallicae *BC* l) Vogasi *C* m) *B*; Tanuiller *C*; Tanwilre *SG* n) seu *SG* o) *SG;* aurei *BC* p) *SG;* succurrat *BC* q) *SG;* domini *BC* r) *SG;* Henricii *oder* Herricii *BC* s) Witguerus *C* t) Ego — recognovi *fehlt in C* u) *BC;* Hetzel *SG* v) Ego — subscripsi *fehlt in C* w) *SG;* Theodoricus *B* x) *BC;* XXII *SG* y) *SG;* duodecimi *BC* z) *SG*; domni *fehlt in BC* a') *BCG;* publico *fehlt in S.*

Folgende Fälschungen aus neuerer Zeit sind in diesem Band nicht wieder abgedruckt und daher auch im Quellenregister nicht berücksichtigt worden:

Stumpf Reg. 2143 für Gandersheim als Fälschung Harenbergs (vgl. die Vorbemerkung zu D. sp. 390), 2227 für die Stadt Zwickau als Fälschung des Humanisten Stella (vgl. die Vorbemerkung zu DK. II. 155), 2343 für den Pfalzgrafen Friedrich von Sachsen (wahrscheinlich Fälschung des Weißenfelser Historiographen Vulpius), 2146 und 2384a für Echternach und 2500 für den Getreuen Wigbert als Fälschungen G. F. Schotts (vgl. Wibel im N. Archiv 29, 128ff.), 2374 für den Erzbischof Bardo von Mainz als Fälschung Fr. J. Bodmanns (vgl. Wibel im N. Archiv 30, 169f.), 2389 für Pfävers (vgl. die Vorbemerkung zu D. 252). Auch die beiden, von Stumpf nicht verzeichneten Fälschungen vom 19. November 1046 und 6. März 1047 für Volterra, welche Raffaello Maffei in seiner Storia Volterrana (hersgb. von Cinci [Volterra 1887] 27, 30) aus dem Camerotto anführt (vgl. Davidsohn Forschungen zur älteren Geschichte von Florenz 1, 170 und Scheffer-Boichorst Zur Geschichte des 12. und 13. Jh. [Berlin 1897] 214) haben wir nicht aufgenommen. — Ferner ist das bei Stumpf nicht registrierte angebliche Präzept Heinrichs III., das Eberhard von Fulda Bd. 2 fol. 79' (Dronke CD. Fuld. 363 n° 754) zu der undatierten Traditionsurkunde des Edlen Hecil und seiner Frau Ota erwähnt, als eine seiner gewöhnlichen Erfindungen unberücksichtigt geblieben (vgl. auch die Vorbemerkung zu D. 380).

Übersicht der Urkunden
nach Empfängern und Überlieferung.

Abkürzungen: A. = Archiv, B. = Bibliothek, D. = Diözese, DepA. = Départementalarchiv, NatA. = Nationalarchiv, NatB. = Nationalbibliothek. Majuskelbuchstaben ohne Punkt sind die für die Überlieferungen gebrauchten Siglen. Zwei Striche vor einer Nummer oder einer Reihe von Nummern bedeuten, daß die Urkunden nur in Abschriften oder Drucken überliefert sind; wo diese Striche fehlen, sind die Urkunden in originaler oder urschriftlicher Überlieferung erhalten. — Die französischen und italienischen Ortsnamen, die mit Saint oder San beginnen, sind unter S, die deutschen mit Sankt beginnenden unter dem darauf folgenden Buchstaben eingereiht.

Aachen. — Kollegiatstift. S. Adalbertus, S. Hermes. D. Lüttich.
|| 73 im Chartularium S. Adalberti Aquensis aus dem 13. Jh. im StadtA. zu Aachen (B), Extractum archivii S. Adalberti Aquensis aus dem 18. Jh. im StaatsA. zu Düsseldorf (C) und im Dusselschen Kopialbuch aus dem 18. Jh. ebenda (D).

Vgl. DD. 3, 726.

Aachen. — Pfalzkapelle. S. Maria.
|| 94 im Liber privil. S. Mariae Aquensis aus dem Ende des 12. Jh. in der StaatsB. zu Berlin (B) und im Kopialbuch aus der ersten Hälfte des 13. Jh. im StadtA. zu Aachen (C).

Vgl. DD. 1, 639 und DD. 3, 726.

Abdinghof, Kloster. — s. Paderborn.

Abenza, Schwester der † Kaiserin Kunigunde. — s. Gorze.

Acqui. — Bistum.
296. || 13. — Das Original im bischöflichen A. zu Acqui. — Für 13 und zur Ergänzung von 296 notarielle Abschriften vom J. 1346 in der Vatikanischen B. zu Rom (B) und Auszüge im Or.transsumt K. Karls IV. vom 1. Februar 1364 und im Summarium privil. episcopatus Aquensis des 17. Jh. im bischöflichen A. zu Acqui (C).

Die Urkunden des KapitelA., darunter B, die verschollene geglaubte Quelle Moriondi's, sind jetzt in der Vatikanischen B. deponiert (s. unten Nachträge). — Die oben S. 16 benutzten Auszüge B und C sind ebenso wertlos wie die Abschriften im Cartularium Aquense aus dem 17. Jh. der Raccolta Bosio im Collegio degli Artigianelli zu Turin. — Vgl. DD. 2, 897; 3, 726 und Kehr Ital. pontif. 6[b], 190 ff.

Adalbert, Erzbischof von Bremen, und seine Brüder Theti und Friedrich. — s. Bremen und Merseburg.

Adalbert, Mönch und sein Bruder Guimmar. — s. Casa aurea.

Adalbert, Markgraf. — s. Österreich.

Adalger, königlicher Kapellan, später Kanzler. — s. Magdeburg und Worms.

Adalram, Getreuer. — s. Goess.

Adelrad, Abt.
|| 95 Auszug in Spangenbergs Historia des Closters Mansfelt.

Aus welchem Kloster D. 95 stammt, läßt sich nicht mehr sicher feststellen.

Adria. — Bistum.
|| 315 im Transsumt von 1296 im Catasticum episcopatus Adriae des 15. Jh., Cod. lat. 27312 der StaatsB. zu München (B und B[1]).

Die zahlreichen Abschriften daraus von Prisciani, Fontanini u. a. kommen nicht in Betracht. — Über B und die daraus abgeleiteten Kopien s. Kehr Ital. pontif. 5, 189.

Agnes, Königin und Kaiserin. — s. Bamberg und Speyer.

Aio, Getreuer. — s. Magdeburg (vgl. auch DK. II. 182).

Anno, Erzbischof von Köln. — s. Bamberg, Bistum.

Anselm, Getreuer. — s. Utrecht.

Aquileja. — Patriarchat.
|| 16. 19. — Für 16 Kopialbücher des 15. Jh. in den Consultori in iure im StaatsA. zu Venedig (C). — Für 19 Codex Trevisaneus aus dem Anfange des 16. Jh. ebenda (D).

Vgl. DD. 1, 639; 2, 897; 3, 726; 4, 433 und Kehr Ital. pontif. 7[a], 17 f. und 7[b], 31. — Auch die für D. 19 benutzte Abschrift Fontanini's hat keinen selbständigen Wert.

Ardagger (Niederösterreich). — Kollegiatstift. S. Crux, S. Maria. D. Passau.
|| 230 im Cod. 238 des 12.—13. Jh. in der StiftsB. zu Seitenstetten (B). — Auch in den Transsumten K. Maximilians I. vom J. 1517,

beuern stammenden Cod. lat. 4608 des 11. Jh. der StaatsB. zu München (B).

Das Copiarium mon. Benedictoburani des 15. Jh. kommt nicht in Betracht. Vgl. auch Brackmann Germ. pontif. 2[a], 71 und DD. 8, 235.

Bergamo. — Bistum.
sp. 387. || 200. — Die Urschrift der Fälschung in der StadtB. zu Bergamo, wo noch zwei Kopien des 12. und 13. Jh. — 200 im Liber censualis episcopi Barotii aus der zweiten Hälfte des 15. Jh. im Archiv der Curia vescovile zu Bergamo (B).

Vgl. Kehr Ital. pontif. 6[a], 358. 385.

Beringer, Vasall der Kaiserin Gisela. — s. Bamberg, Kloster Michelsberg.

Beromünster (Münster im Kanton Luzern). — Kollegiatstift. S. Michaelis. D. Konstanz.
129. 250 im StiftsA. zu Münster.

Bertold, Ministerial. — s. Bamberg, Bistum und Kloster Michelsberg.

Besançon. — Domkapitel, Kathedrale S. Johannes und Kollegiatstift S. Stephanus.
|| 88. 239. 313. sp. 389.
88. 313. 389 in Berthods Chartularium eccl. Bisuntinae aus der Mitte des 18. Jh., Ms. 707 der öffentlichen B. zu Besançon (B) nach der verschollenen Abschriftensammlung des Kantors Guenard um 1600, auf die auch die Abschriften in den Collect. von Droz (D) und Moreau (E) zurückgehen. — Für 313 und sp. 389 Abschriften des 17. Jh. nach dem verlorenen Or. im Ms. Nouv. Acquis. lat. 201 der NatB. zu Paris (B). — 239 nur in Abschriften des 18. Jh. von Droz in der Coll. Moreau Bd. 866 der NatB. zu Paris (C) und in der Coll. Droz Bd. 32 in der öffentlichen B. zu Besançon (D) aus einem Transsumt K. Friedrichs II. vom J. 1225. Dazu Drucke von Chifflet nach dem verlorenen Original und von Dunod (T und U).

Nach der Druckschrift Pro capitulo imperiali Bisuntino (1672) 58 befand sich das mit Goldbulle ausgestattete Original damals noch im DomkapitelA. zu Besançon, ebenso wie das gleichfalls mit einer Goldbulle geschmückte Originaltranssumt K. Friedrichs II. vom J. 1225; ein altes Transsumt von 239 war danach auch im Archiv des Kollegiatstiftes St. Paul zu Besançon.

Besançon. — Kollegiatstift Saint-Paul. S. Maria, S. Paulus.
|| 134 in notarieller Abschrift vom J. 1410 (B) und Abschrift des 15. Jh. (C) im DepA. zu Besançon; ferner Abschrift in der Coll. Chifflet Bd. 10 der öffentlichen B. zu Besançon und Druck von Dunod angeblich aus Abschrift vom J. 1420 (D).

Blandigni, Kloster. — s. Gent.

S. Blasien. — Kloster. S. Blasius. D. Konstanz.
Megingod, Getreuer 195 im GenerallandesA. zu Karlsruhe.

Über das Archiv von S. Blasien und die Kopialbücher vgl. Brackmann Germ. pontif. 2[a], 168f.

Bologna. — Domkapitel.
346. || 345. — Die gefälschte Urschrift von 346 aus dem Anfang des 12. Jh. im KapitelA. zu Bologna. — 345 im Kopialbuch des Domkapitels (Libro delle Asse) des 14. Jh. ebenda (C).

Über das Archiv des Domkapitels von St. Peter und den Libro delle Asse und seine Abschriften s. Kehr Ital. pontif. 5, 255f.

Bonifaz, Markgraf von Toscana.
|| 217 in den Annales Romani im Cod. Vat. lat. 1984 der Vatikanischen B. zu Rom.

Borgo San Sepolcro (Prov. Arezzo). — Kloster. S. Sepulcrum. S. Johannes evang. in Noceati. D. Città di Castello.
190 im StaatsA. zu Mailand. Auch Transsumt vom J. 1540 im Archiv der Curia vescovile zu Borgo San Sepolcro.

Über das bischöfliche Archiv in Borgo San Sepolcro s. DD. 3, 728 und 4, 434; außerdem Kehr Ital. pontif. 4, 109. Das Original von 190 kam erst 1862 durch Tausch an das StaatsA. zu Mailand.

Brandenburg. — Bistum.
|| 267 im Kopialbuch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg (sog. Cod. Viennensis) aus dem Ende des 12. Jh. im StaatsA. zu Magdeburg (B) und im Kopiar I des Bistums Brandenburg aus dem 13. Jh. im DomstiftsA. zu Brandenburg (C).

Über B, früher in Wien, dann in Wernigerode, jetzt im StaatsA. zu Magdeburg (Copiar 375[a]) vgl. jüngst Möllenberg in Sachsen und Anhalt 3 (1927), 149ff. Über C s. Wentz in Germ. sacra 1, 86. Aus C ist die Abschrift im Kopiar II des 17. Jh. im DomstiftsA. zu Brandenburg geflossen.

Brauweiler. — Kloster. S. Nicolaus. D. Köln.
272[a]. 273[a]. 273[b]. sp. 399[a]. sp. 399[b]. sp. 400. || 272[b]. — Die gefälschten Urschriften aus dem 12. Jh. von 272[a] und 273[b] im StaatsA. zu Düsseldorf, von 273[a]. sp. 399[b]. sp. 400 im StadtA. zu Köln, von sp. 399[a] in der NatB. zu Paris (Coll. de Lorraine 981). — 272[b] nur im Chronicon Brunwilarense, Ms. C 17 aus dem Anfange des 16. Jh. (B), in dem auch die andern DD. kopiert sind, im StadtA. zu Köln.

DD. 272[a] und 272[b] gehen auf ein nicht erhaltenes D. für die erzbischöfliche Kirche zu Köln zurück. Die jetzt im Historischen Archiv der Stadt Köln verwahrten Urschriften gehörten dem dortigen Marcellusgymnasium. Die Transsumte K. Albrechts I. vom J. 1299 kommen nicht in Betracht. Im Chronicon Brunwilarense ist außer den angeführten Urkunden auch ein Kopialbuch benutzt (vgl. Pabst im Archiv 12, 85f.). Die Chartulare von Brauweiler aus dem 16. Jh. im StaatsA. zu Düsseldorf (B 89[a] und B 89[b]) bieten einige Abschriften ohne Wert.

Breme (bei Mortara in der Lombardei). — Kloster. S. Petrus. D. Pavia.
214 im StaatsA. zu Turin (Breme) und Abschrift des 11. Jh. ebenda (Novalese) (B).

Nach Breme siedelten im J. 929 die Mönche aus dem von den Sarrazenen zerstörten Novalese über, das wiederhergestellt von Prioren aus Breme regiert wurde. Daher die verschiedene Provenienz der Archivfonds von Breme

und Novalese im StaatsA. zu Turin. Vgl. über sie Cipolla Monumenta Novaliciensia vetustiora in Fonti per la storia d'Italia (1898—1901) und Kehr Ital. pontif. 6[a], 233 f. — Das D. steht auch im Registrum actorum communis Albe des 13. Jh. im StaatsA. zu Mailand.

Bremen-Hamburg. — Erzbistum.
· 235. ‖ 42.
Erzbischof Adalbert. — s. Merseburg.
Teto, sächsischer Pfalzgraf 366. — Die Originale im StaatsA. zu Hannover. — 42 aus den Drucken von Lindenbrog (C[1]), Staphorst (C[2]) und Lappenberg (C[3]) nach dem Bremer Kopiar aus dem Anfange des 14. Jh. fol. 51 im StaatsA. zu Hannover (B), wo das Blatt jetzt fehlt. Außerdem Regest im Repertorium des erzbischöflichen Bremischen und Kapitelarchivs vom J. 1704 ebenda (R).

D. 366 kam nach der Ermordung des Pfalzgrafen Teto an dessen Bruder, den Bremer Erzbischof Adalbert, und aus dessen Nachlaß in das erzbischöfliche Archiv und mit diesem zuerst nach Stade und dann in das StaatsA. zu Hannover. Über das Bremen-Hamburger Archiv vgl. DD. 1, 644; 2, 903 f.; 3, 728.

Brescia. — Nonnenkloster. S. Salvator, S. Julia.
142. 216. — Urkunden des 11. Jh. in Diplomform in der StadtB. (Quiriniana) zu Brescia.

Als Empfänger des D. 142 werden die Leute der dem Kloster gehörenden Burg Castrezzone genannt. — Über das Archiv von S. Julia s. Kehr Ital. pontif. 6[a], 321.

Brescia. — Kloster San Pietro in Monte. S. Petrus.
‖ 304 im Liber privil. s. Petri in Oliveto Brixiae vom J. 1563 in der UniversitätsB. zu Pavia (Ms. Aldini 554) (B).

Das Kloster kam am Ende des 15. Jh. an die regulierten Chorherren von San Pietro in Oliveto zu Brescia, deren Archiv jetzt im Vatikanischen A. zu Rom sich befindet, vgl. Cenci in Miscellanea Fr. Ehrle 5, 273 ff., dagegen kam B mit den Gütern des Klosters an das Nonnenkloster degli Angeli in Brescia, vgl. Kehr Ital. pontif. 6[a], 338. Auf B beruhen nach Bresslau die Abschriften im Cod. dipl. Brixiano des J. L. Lucchi in der StadtB. zu Verona Ms. 1782 und in der B. Marciana zu Venedig cl. V c. 17.

Brixen. — Bistum.
22. 23. 24. 209. 367.
Einwohner des Noritals (Vallis Norica) ‖ 109. — Die Originale des bischöflichen Brixener Archivs befanden sich sämtlich im Anfang des 19. Jh. im ReichsA. zu München, wurden aber 1824 nach Wien abgegeben, von wo 22 und 367 an das StatthaltereiA. zu Innsbruck, das sie neuerdings an das italienische StaatsA. in Bozen ausliefern mußte, 23 und 209 an das fürstbischöfliche A. zu Brixen kamen, während 24 im Haus-, Hof- und StaatsA. zu Wien verblieb. — Sämtliche Urkunden im Brixener Chartular aus dem 14. Jh. bisher in Wien, jetzt im StaatsA. zu Bozen (B); für 209 außerdem noch Abschrift eines Transsumts K. Friedrichs III. vom J. 1443 im Registrum secundum Friderici imp. Cod. N des Haus-, Hof- und StaatsA. zu Wien (C).

Vgl. DD. 2, 899; 4, 435 und Brackmann Germ. pontif. 1, 140; 144 f.

Brogne. — s. Saint-Gérard.

Bruno, Bischof von Minden und seine Mutter Uota.
147 im HauptstaatsA. zu Dresden.

D. 147, früher in der Königlichen Bibliothek zu Dresden, stammt wohl aus dem Kloster Wimmelburg in der Grafschaft Mansfeld, einer Stiftung der Familie Brunos.

Burtscheid (jetzt mit der Stadt Aachen vereinigt). — Kloster. S. Johannes baptista, S. Nicolaus, S. Apollinaris, S. Gregorius. D. Lüttich.
4. 46. 377. — Das Original von 4 im StaatsA. zu Wiesbaden, von 46 im StadtA. zu Aachen, von 377 im StaatsA. zu Düsseldorf.

D. 4 kam, als das Kloster seinen Besitz in Boppard an die Abtei Eberbach verkaufte, dorthin (vgl. Lacomblet 1, 142 Anm. 2) und so in das StaatsA. zu Wiesbaden. Vgl. auch DD. 2, 899.

Camaldoli (im Apennin, Prov. Arezzo). — Eremitenkloster. S. Salvator, S. Donatus. D. Arezzo.
180.
Prataglia, Kloster 177. — Die Originale im StaatsA. zu Florenz.

Vgl. Kehr Ital. pontif. 3, 171. 173 ff.

Capolona (Prov. Arezzo). — Kloster. S. Januarius. D. Arezzo.
‖ 181 in Abschriften des 17. Jh. im Cod. Strozzianus FF 1228 in der NatB. zu Florenz (Magliab. XXXVII 300) (B) und im Cod. 1253 der B. governativa zu Lucca (C).

Vgl. Kehr Ital. pontif. 3, 166 und DD. 4, 435.

Casa aurea (Prov. Chieti). — Kloster. S. Clemens. D. Penne.
‖ 186.
Adalbert und Guimmar ‖ 178. — Beide im Chronicon Casauriense, jetzt Cod. lat. 5411 der NatB. zu Paris (B).

Vgl. DD. 1, 641 und Kehr Ital. pontif. 4, 300.

Castrezzone (w. vom Gardasee), Leute der Burg. — s. Brescia, Nonnenkloster S. Julia.

Câteau-Cambrésis (Le Cateau bei Cambrai). — Kloster. S. Andreas. D. Cambrai.
‖ 265 in notarieller Abschrift vom J. 1683 im DepA. zu Lille (B) und Abschrift des 18. Jh. in der Coll. Moreau Bd. 23 der NatB. zu Paris (D).

Vgl. DD. 4, 435.

Chiusa, Kloster. — s. San Michele della Chiusa.

Chur. — Bistum.
34. 251. ‖ 252. — Die Originale im bischöflichen Archiv zu Chur. — Für 252, dessen Original noch Mohr und Jaffé sahen, das jetzt verschollen ist, Kollation von Jaffé und Chartularium magnum aus der Mitte des 15. Jh. ebenda (C) und Transsumt des K. Maximilian I. im Haus-, Hof- und StaatsA. zu Wien (s. unten Nachträge). Dagegen haben die Abschriften

im Jägerschen Ms. aus der Mitte des 19. Jh. im bischöflichen A. und aus dem Anfange des 18. Jh. im StaatsA. zu Chur keinen Wert.

Vgl. DD. 1, 641; 3, 728 und Brackmann Germ. pontif. 2 b, 86 f. Während die andern verschollenen Originale (vgl. DD. 1, 641) wieder an den Tag gekommen sind, scheint das von D. 252 verloren zu sein.

Classe, Kloster S. Apollinaris. — s. Ravenna.

Cluny (Burgund, Dép. Saône-et-Loire, bei Maçon). — Kloster. S. Petrus, S. Paulus. D. Maçon.
244. ‖ 263. — Das Original in der NatB. zu Paris (Coll. de Bourgogne 78 n° 102) und im Chartular C des 11. Jh. (vgl. Bruel 1, p. XXVIII). — 263 im Cod. lat. 11826 aus dem 12. Jh. in der NatB. zu Paris (B).

Como. — Bistum.
‖ 108. 358 in der Collectio privil. Cumanae eccl. des 14. Jh. in der B. Ambrosiana zu Mailand (B) und im Codex privil. Cumanae eccl. aus dem Anfange des 16. Jh. im bischöflichen Archiv zu Como (C).

Vgl. DD. 2, 900; 3, 729; 4, 436 und Kehr Ital. pontif. 6 a, 399.

Corvei. — Kloster. S. Stephanus, S. Vitus. D. Paderborn.
5. 6.
Kemnade, Nonnenkloster ‖ 7 (vgl. DD. 3, 729). — Die Originale im StaatsA. zu Münster. Zur Ergänzung von 6 und für 7 Corveier Kopialbuch aus der Mitte des 15. Jh. Ms. I 134 (C) und Corveier Chartular des 17. Jh. Ms. I 147 (D) ebenda. — Auch Abschriften des 18. Jh. im Haus-, Hof- und StaatsA. zu Wien (Reichshofsakten. Acta iudicialia fasc. 184) und Falke's aus dem 18. Jh. im LandeshauptA. zu Wolfenbüttel.

Vgl. DD. 1, 641 und Wilmans-Philippi Westf. KU. 2, 18 ff. 25.

Cremona. — Bistum.
29. 318. ‖ 27. 28. 319. 382 (Kanzler Adalger). — 29 (Entwurf) im Privatbesitz zu München, 318 im Archivio historico segreto (StadtA.) zu Cremona. — Die übrigen im Codex Sicardianus aus dem Anfange des 13. Jh. in der B. governativa zu Cremona (B).

Cremona. — Domkapitel.
354 im KapitelA. zu Cremona.

Cremona. — Kloster. S. Laurentius.
‖ 26 im Codex Sicardianus aus dem Anfange des 13. Jh. in der B. governativa zu Cremona (B).

Vgl. Kehr Ital. pontif. 6 a, 274 f. Über B s. DD. 1, 642. Die aus B geflossenen Abschriften von Finazzi in der StadtB. zu Bergamo und von Dragoni in der B. governativa zu Cremona kommen nicht in Betracht.

Cunibert, Vasall. — s. Asti.

Cuniza.
151 im fürstlichen Isenburgischen A. zu Büdingen.

D. 151 stammt aus dem ehemaligen Münzenbergisch-Falkensteinischen Archiv (vgl. auch Swigger) und steht auch im Falkensteinischen Kopialbuch aus der Mitte des 15. Jh. im StaatsA. zu Würzburg.

Diemar, Getreuer. — s. Naumburg.

Dijon. — Kloster Saint-Bénigne. S. Benignus.
‖ 312 in Abschrift von J. Bouhier aus dem 17. Jh. im Ms. lat. 17080 der NatB. zu Paris (B) aus dem verschollenen Original und Chartular von Saint-Bénigne aus dem 11.—12. Jh. in der StadtB. zu Dijon (C), ferner in Abschrift des 17. Jh. im Ms. lat. 12821 der NatB. zu Paris (aus C).

Über C s. Garnier Chartes Bourguignonnes inédites des IX e, X e et XI e siècles in Mémoires présentés par divers savants à l'Académie Royale des inscriptions et belles-lettres 2 Ser. 2 (Paris 1849) 91 ff.

Disentis (Kanton Graubünden). — Kloster. S. Martinus. D. Chur.
‖ 225 in Veterum monumentorum collectio des P. Ild. Fuchs vom J. 1792 in der ZentralB. (KantonsB.) zu Zürich (B) und in Collectanea hist. des J. Dumont Frhn. von Karlscroon aus dem Anfange des 18. Jh. Bd. 32 im Haus-, Hof- und StaatsA. zu Wien (C). Dazu Druck von Eichhorn (E).

Vgl. Brackmann Germ. pontif. 2 b, 105 ff. und DD. 1, 642.

Eberhard, Graf von Nellenburg. — s. Schaffhausen.

Ebersheimmünster (Oberelsaß). — Kloster Novientum. S. Petrus, S. Mauritius. D. Straßburg.
‖ sp. 409 in Abschriften des 17. Jh. im DepA. zu Straßburg (B und C) und in den Drucken von Schöpflin (S) und Grandidier (G).

Ebersberg (Oberbayern). — Kloster. S. Sebastianus. D. Freising.
15. 334 im HauptstaatsA. zu München. — 15 auch im Transsumt K. Rudolfs I. vom 17. Juni 1275 ebenda.

Vgl. Brackmann Germ. pontif. 1, 351 f. und Lindner Monasticon Salzburgen. 167 ff.; DD. 4, 436. Über das Fundationsbuch aus der 2. Hälfte des 11. Jh., wo ein verlorenes D. Heinrichs III. erwähnt wird, vgl. Graf Hundt in Abhandlungen der bayer. Akademie, hist. Klasse 14, 3 (1879).

Echternach (Luxemburg). — Kloster. S. Clemens-Willibrordus. D. Trier.
69. 371 in der StadtB. zu Trier.

Über den Liber aureus Epternacen. aus der 1. Hälfte des 13. Jh. in der B. zu Gotha, in dem die DD. kopiert sind, vgl. DD. 2, 901; DD. Kar. 1, 487.

Eichstätt. — Bistum.
306. ‖ 303. 333. 336. — Das Original im HauptstaatsA. zu München. — Für 333 Kopialbuch von Eichstätt aus dem Anfange des 14. Jh. ebenda (B). — Für 303 und 336 Protokoll und Eschatokoll in Konrad Peutingers Miscellae aus dem Anfang des 16. Jh. Ms. hist. Fol. 243 in der LandesB. zu Stuttgart (D), Eschatokoll in der Sammelhs. aus dem Ende des 17. Jh. im bischöflichen OrdinariatsA. zu Eichstätt (E)

und für 303 Abschrift des 18. Jh. im Fasz. 15 des Eichstätter Archivs im HauptstaatsA. zu München (F) und Druckschrift vom J. 1798 aus dem Original (W).

Vgl. Brackmann Germ. pontif. 2 a, 3 ff. Die Originale von 303 und 336 sind bei der Rückführung der geflüchteten Eichstätter Archivalien von Salzburg nach Neuburg a. D. verschollen, vgl. Rieder in Archival. Zeitschr. 12, 161 f.

Einsiedeln (Kanton Schwyz). — Kloster Meginradescella. S. Maria, S. Mauritius. D. Konstanz.
36 im StiftsA. zu Einsiedeln.

Vgl. Brackmann Germ. pontif. 2 b, 69 f.

Emehard, Getreuer. — s. Würzburg.
Engelschalk. — s. Goess.
Essen. — Nonnenkloster. S. Cosmas, S. Damianus. D. Köln.
82. ‖ 329. — Das Original im StaatsA. zu Düsseldorf. — Für 329 Abschrift des 17. Jh. im Prothocollum capitulare maius canonicorum Essendiae (I 28 a) ebenda (B) und Druck von Steinen aus einer verschollenen deutschen Übersetzung (C).

Farfa (in der Sabina). — Kloster. S. Maria. D. Sabina (Magliano).
‖ 255 im Registrum Farfense aus dem Ende des 11. Jh. im Cod. Vat. lat. 8487 der Vatikanischen B. zu Rom (B) und Auszug im Chron. Farfense aus dem Anfang des 12. Jh. in der B. Vittorio-Emanuele zu Rom (C).

Vgl. DD. 1, 643; 4, 436 f. und Kehr Ital. pontif. 2, 57 ff. Die Abschriften von Fatteschi und Galletti kommen nicht in Betracht.

Ferrara. — Bistum.
‖ 194 in notarieller Abschrift vom J. 1232 im KapitelA. zu Ferrara (B).

Von diesem Transsumt, welches Bresslau entgangen war, ist im J. 1278 eine neue notarielle Kopie angefertigt worden, ebenfalls im KapitelA., vgl. unten Nachträge. Sie kommt ebensowenig in Betracht, wie die Abschriften im Liber privil. eccl. Ferrar. des 16. Jh. im KapitelA. und die Abschriften von Antonelli und Scalabrini in der UniversitätsB. zu Ferrara. Vgl. Kehr Ital. pontif. 5, 204 f.

Ferrara. — Stadt.
‖ 351 im Kopialbuch vom J. 1231 im StaatsA. zu Modena (Camera ducale Catasto B) (B) und im Cod. Concordia inter Venetos et Ferrarienses aus dem 13. Jh. im Vatikanischen A. zu Rom (Arm. XLVI c. 62) (C).

Über C vgl. Kehr Ital. pontif. 5, 205.

Florennes (in der belgischen Provinz Namur). — Kloster. S. Johannes baptista. D. Lüttich.
‖ sp. 408 in den Drucken von Calmet (C) und Bertholet (L).

Vgl. DD. 3, 730 und 4, 437.

Florenz (Firenze). — Kloster San Miniato al Monte. S. Minias.
115 im StaatsA. zu Lucca und zur Ergänzung Abschrift des 16. Jh. in den Carte Borghini's in der NatB. zu Florenz (Magliabecch. II. X. 71) (B).

Die Urkunden von San Miniato kamen in das Archiv der Olivetaner von San Ponziano in Lucca und von da in das StaatsA. zu Lucca, vgl. Kehr Ital. pontif. 3, 43 f. 444 f.

Fonte Taona (Badia a Taona bei Pistoia). — Kloster. S. Salvator. D. Pistoia.
‖ 17 im Chartular von Ripoli des 18. Jh. im StaatsA. zu Florenz (D).

D stammt aus dem Archiv der Vallombrosaner, vgl. Kehr Ital. pontif. 3, 134 und 3, 86 f.

Freising. — Bistum.
11. 30. ‖ 79.
Domkapitel 360. ‖ 288.
Moosburg, Kloster ‖ 111. — Die Originale im HauptstaatsA. zu München. — Für 11. 79. 111. 288 Freisinger Kopialbuch aus der Mitte des 12. Jh. (B). — Für 79. 111. 288 noch der Liber traditionum magnus vom J. 1187 (D), für 288 auch der Liber ruber aus dem Anfange des 14. Jh. (E), alle im HauptstaatsA. zu München. — S. auch Ardagger.

Vgl. Brackmann Germ. pontif. 1, 330 f. und DD. 1, 643; 4, 437.

Friedrich, sächsischer Pfalzgraf. — s. Merseburg.
Fruttuaria, Kloster. — s. San Benigno Canavese.
Fulda. — Kloster. S. Salvator, S. Petrus, S. Paulus, S. Maria, S. Bonifatius. D. Würzburg.
75. 101. 380. ‖ 243. — Die Originale im StaatsA. zu Marburg. — Für 243 Codex Eberhardi aus der Mitte des 12. Jh. Bd. 2 ebenda (B), wo auch 101. 380 und der gefälschte Zusatz zu der Traditionsurkunde des Hezil und der Uta (s. o. S. 574).

Über das Archiv vgl. Dersch Hessisches Klosterbuch 38 ff; über B s. Roller Eberhard von Fulda und seine Urkundenkopien in Zeitschrift für hessische Geschichte NF. 13 Supplement (1901).

Gandersheim. — Nonnenkloster. S. Maria, S. Anastasius, S. Innocentius. D. Hildesheim.
sp. 390 Fälschung des 12. Jh. im LandeshauptA. zu Wolfenbüttel. Eine Abschrift des 12. bis 13. Jh. im StadtA. zu Hannover bietet keine Abweichungen.

Vgl. DD. 2, 902; 3, 730.

Gent. — Kloster. S. Bavo. D. Cambrai.
50 im KapitelA. zu Gent. Auch im Chartular von St. Bavon des 14. Jh. im DepA. zu Lille und im Ms. Additional 16952 des 14. Jh. des Britischen Museums zu London.

Vgl. DD. 2, 902.

Gent. — Kloster Blandigni. S. Petrus.
‖ 49 im Chartular von Blandigni aus der Mitte des 15. Jh. im StaatsA. zu Gent (C) und im Liber parvus privil. aus der Mitte des 15. Jh. im StaatsA. zu Brüssel (D).

Über CD und jüngere Abschriften vgl. DD. 2, 902 und DD. 4, 437.

Gernrode. — Nonnenkloster. S. Maria, S. Cyriacus. D. Halberstadt.
121. 150 im StaatsA. zu Zerbst. — 121 auch

Über das Archiv vgl. Brennecke Vor- und nachreformatorische Klosterherrschaft im Fürstentum Calenberg-Göttingen (1928) 1, 40.

Irmingard. — s. Rees.

Isola (Abbadia all'Isola bei Siena). — Kloster. S. Salvator, S. Johannes, S. Cyrinus. D. Volterra.
343 im StaatsA. zu Siena.

Vgl. Kehr Ital. pontif. 3, 310. Das Archiv kam nach der Vereinigung mit dem Kloster S. Eugenio bei Siena dorthin und schließlich in das StaatsA. zu Siena (vgl. Kehr a. a. O. 223).

Italien. — Gesetze.
|| 191. 293. 294. 295. — S. die Vorbemerkungen dazu.

Ivrea. — Kloster. S. Stephanus, S. Sepulcrum. D. Ivrea.
90. 228. — Original und Urkunde des 11. oder 12. Jh. in Diplomform im StaatsA. zu Turin. — Eine Abschrift des 18. Jh. im A. des R. Economato zu Turin kommt nicht in Betracht.

Vgl. Kehr Ital. pontif. 6 b, 145.

Jarmir, Vasall des Markgrafen Ekkehard. — s. Magdeburg.

Kaiserswerth. — Kollegiatstift. S. Suitbertus. D. Köln.
249 im StaatsA. zu Düsseldorf.

Kastl. — Kloster. S. Petrus. D. Eichstätt.
Bardo, Ministerial 113 im HauptstaatsA. zu München.

Über das Archiv des 1102 gegründeten Klosters s. Brackmann Germ. pont. 2 a, 18.

Kaufungen (Ober-Kaufungen bei Kassel). — Nonnenkloster. S. Salvator, S. Crux, S. Maria, S. Petrus, Omnes sancti. D. Mainz.
61. 85. im StaatsA. zu Marburg.

DD. 3, 731 und Dersch Hessisches Klosterbuch 77f.

Kemnade (bei Holzminden). — Nonnenkloster. S. Maria, S. Margaretha. D. Minden. — s. Corvei.

Kitzingen (Unterfranken). — Nonnenkloster. S. Maria. D. Würzburg.
65 im HauptstaatsA. zu München und Abschrift des 13.—14. Jh. ebenda.

Das Archiv des im J. 1544 durch die Markgrafen von Ansbach aufgehobenen Nonnenklosters kam zunächst in die Plassenburg und nach 1629 mit den andern Archiven der im 16. Jh. aufgehobenen Klöster an das bischöfliche LandesA. in Würzburg; vgl. Archival. Zeitschr. 7, 14; 8, 35.

Köln, Erzbischof Herimann. — s. Brauweiler.
Erzbischof Anno. — s. Bamberg, Bistum.

Krems (Oberösterreich). — Pfarrkirche. S. Maria. D. Passau. — s. Passau.

Kühbach (Oberbayern). — Nonnenkloster. S. Maria, S. Magnus. D. Augsburg.
|| 87 in Miscellae, Sammlung von Briefen, Diplomen und Inschriften von Konrad Peutinger im Ms. hist. F. 243 der LandesB. zu Stuttgart (E) und Abschrift des 17. Jh. im Cod. 9031 (Ius civile 26) der NatB. zu Wien (C) und Druck bei Hund (H).

Vgl. DD. 3, 732.

Leberau (Oberelsaß). — Kloster. S. Dionysius, S. Rusticus, S. Alexander. D. Straßburg. — s. Saint-Denis.

Lemme, Kloster. — s. San Michele di Lemme.

Leno (Prov. Brescia). — Kloster. S. Salvator, S. Benedictus. D. Brescia.
|| 114 in Abschrift aus dem Ende des 15. Jh. oder dem Anfange des 16. Jh. in der (Quiriniana) StadtB. zu Brescia (E) und im Kopialbuch von Leno aus dem 16. Jh. im StaatsA. zu Florenz (C) aus dem verschollenen Liber VV (B), der Quelle von Zaccaria.

Vgl. DD. 1, 646; 4, 429 und über das Archiv Kehr Ital. pontif. 6 a, 343.

Lorsch. — Kloster. S. Petrus, S. Paulus, S. Nazarius. D. Mainz.
|| 166 im Cod. Laureshamensis des 12. Jh. im HauptstaatsA. zu München (B).

Lucca. — Kollegiatstift San Frediano. S. Maria, S. Petrus, S. Kilianus, S. Martinus. D. Lucca.
|| 176 im Liber privil. S. Fridiani Cod. F aus dem Ende des 12. Jh. im PfarrA. von San Frediano zu Lucca (B).

Über den Cod. F und dessen jüngere Abschriften vgl. Kehr Ital. pontif. 3, 413.

Ludwig, Graf. — s. Reinhardsbrunn.

Luni. — Bistum, später in Sarzana.
|| 339 im Kopialbuch des Bistums Luni-Sarzana aus dem Ende des 13. Jh. (Codice Pelavicino) im KapitelA. zu Sarzana (B).

Vgl. DD. 1, 646 und Kehr Ital. pontif. 6 b, 374.

Lüttich (Liège). — Bistum.
|| 35 im Liber cartarum eccl. Leodiensis aus dem Anfange des 13. Jh. im StaatsA. zu Lüttich (B) und im Liber primus chartarum eccl. Leodiensis des 13. Jh. ebenda (C).

Vgl. DD. 1, 646, wo schon bemerkt ist, daß der unterdessen wiederaufgefundene Liber primus aus B abgeleitet ist, s. Wibel im N. Archiv 38, 674ff. — Auch die Abschriften im Haus-, Hof- und StaatsA. zu Wien (Reichshofrat. Iudicialia latina fasc. 627) haben keinen selbständigen Wert. Vgl. auch DD. 3, 732.

Lüttich. — Kollegiatstift. S. Martinus.
|| 325 im Ms. Fundatio Collegiatae S. Martini aus dem 18. Jh. im Archiv der Martinskirche zu Lüttich (B) und verschollenes Kopialbuch (C) nach den Drucken von Ritz, Reiffenberg und Ernst (C^1, C^2, C^3).

Das Archiv soll 1312 beim Brande der Stiftskirche zugrunde gegangen sein, darunter angeblich auch ein bis 1267 reichendes Chartular. Erhalten ist im StiftsA. (Archives de la fabrique de l'église) B, betitelt Fundatio Collegiatae S. Martini aus dem 18. Jh. (vgl. Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein 34 (1879) 68 und Inventaire

des cartulaires conservés en Belgique (1897) 35. Ein anderes Kopialbuch befand sich im Besitz des Ritters de Theux de Monjardin. Vielleicht ist dieses identisch mit C, vgl. die Vorbemerkung zu D. 325 und Inventaire analytique et chronologique des chartes du chapitre de Saint-Martin à Liège (Liège 1871).

Lüttich. — Kloster. S. Laurentius.
|| 123 im Chartular von S. Laurentius aus dem Ende des 16. Jh. Bd. 1 in der B. des bischöflichen Seminars zu Lüttich (B).

Maastricht. — Kollegiatstift. S. Servatius. D. Lüttich.
270 im Cod. lat. 9307 der NatB. zu Paris.

Die Kopialbücher des Stifts aus dem 13. Jh. im StaatsA. zu Hasselt und in Maastricht kommen nur für die Drucke in Betracht. Vgl. auch DD. 8, 240.

Magdeburg. — Erzbistum.
64. 107.
Adalger, königlicher Kapellan 97.
Aio, Getreuer 76.
Jarmir, Vasall des Markgrafen Ekkehard 146.
— Die Originale im StaatsA. zu Magdeburg. — 64 auch im Kopialbuch von Magdeburg des 15. Jh. (Copiar 6), im Kopiar des Olearius des 17. Jh. (Copiar 2), im Copiar 11 und im Kopialbuch des 18. Jh. (Copiar 4). — 76. 97. 107 auch im Kopialbuch des 15. Jh. (Copiar 9) und im Kopialbuch des 18. Jh. (Copiar 8) ebenda; diese und 146 auch noch im Liber S. Mauricii aus dem Anfang des 15. Jh. im StaatsA. zu Zerbst.

Vgl. DD. 1, 646 f.; 2, 905 f.; 8, 239.

Mailand (Milano). — Kloster. S. Dionysius, S. Aurelius.
131 im StaatsA. zu Mailand. — Auch Abschrift aus dem Ende des 11. oder Anfang des 12. Jh. im StaatsA. zu Rom (B) und notarielle Abschrift aus der Mitte des 12. Jh. im StaatsA. zu Mailand (C).

Vgl. Kehr Ital. pontif. 6ª, 100.

Mantua (Mantova). — Bistum.
355. || 132. — Das Original im KapitelA. zu Mantua. — Für 132 und zur Ergänzung von 355 Originaltranssumt K. Karls IV. vom 10. Dezember 1354 im A. der Mensa vescovile zu Mantua (B) und Abschrift in den Collectanea des Peregrino Prisciani aus dem Anfange des 16. Jh. im StaatsA. zu Modena (C).

Vgl. Kehr Ital. pontif. 7ª, 308 und Torelli L'archivio capitolare della Cattedrale di Mantova (1924).

Mantua. — Stadt.
|| 356 in Privilegia communis Mantuae aus dem Ende des 13. Jh. im StaatsA. zu Mantua (Archivio storico Gonzaga) (B).

Vgl. Torelli L'archivio storico Gonzaga di Mantova 1 (1920), p. XXIV ff. — Die Datierung des Codex auf das Ende des 12. Jh. in DD. 3, 733 ist um 100 Jahre zu früh, vgl. DD. 8, 239.

Markward, Vasall des Markgrafen Ekkehard. — s. Naumburg.

Megingod, Getreuer. — s. S. Blasien.

Meißen. — Bistum.
59. 156. 158 im HauptstaatsA. zu Dresden.

Meißen. — Domkapitel.
157. 159 deponiert im HauptstaatsA. zu Dresden.

Die Abschriften des Petrus Albinus aus dem 16. Jh. und die neueren im HauptstaatsA. zu Dresden kommen bei der originalen Überlieferung der Meißner DD. nicht in Betracht.

Merseburg. — Bistum.
66. 96. || 62. 254.
Adalbert, Erzbischof von Bremen und seine Brüder Theti und Friedrich || 283.
Gezo, Getreuer 20. — Die Originale im DomstiftsA. zu Merseburg. — Zur Ergänzung von 96 und für 62. 254. 283 Merseburger Kopialbuch (Copiale magnum) aus dem Anfange des 15. Jh. ebenda (B). — Die Kopien des Stifts Merseburg betr. im HauptstaatsA. zu Dresden sind nicht berücksichtigt.

Über das DomstiftsA. zu Merseburg und über C vgl. Kehr UB. des Hochstifts Merseburg. 1, p. XVIII ff. — D. 283 kam mit der Propstei Sulza und deren Urkunden an Merseburg.

Metten (Niederbayern). — Kloster. S. Michael. D. Regensburg.
275 im HauptstaatsA. zu München.

Vgl. Lindner Monasticon Salzburgen. 426 ff.

Metz. — Bistum.
287. || 154.
Domkapitel 368. 369. — Die Originale im DepA. zu Metz. — Für 154 Abschriften des 16. Jh. im Sammelband E 1406 des DepA. zu Straßburg (D) und Abschriften aus der zweiten Hälfte des 16. Jh. im Staatsarchiv zu Koblenz (aus dem früher in Wetzlar befindlichen Reichskammergericht) (E und F).

Vgl. DD. 3, 733.

Minden. — Bistum.
2. || 221. — Das Original im StaatsA. zu Münster. — Zur Ergänzung von 2 und für 221 Abschriften Bünemanns vom J. 1718 im Ms. VII 2403 ebenda (C) und beglaubigte Abschriften von 1718 in Acta betr. das Mindensche Archiv im Geh. StaatsA. zu Berlin Rep. 32 n° 22 (C[1]).

Das Archiv war zerstreut, vgl. DD. 1, 648; 2, 907; 3, 733 und 4, 440. — D. 2 wurde im J. 1922 von der Preuß. Archivverwaltung aus Privatbesitz angekauft, vgl. N. Archiv 43, 453 n° 130.

Bruno, Bischof. — s. diesen.

Minden. — Kloster. S. Mauritius.
|| 103 im Liber copialis S. Mauricii et Simonis intra Mindam des 16. Jh. im StaatsA. zu Münster Ms. I 115 (B).

Vgl. Wilmans-Philippi Westf. KU. 2, 29.

Mogliano. — Kloster. S. Maria. D. Treviso.
|| 353 in A. Scoti's Tarvisinorum episcoporum series aus der ersten Hälfte des 18. Jh. in der KapitelB. zu Treviso (B) und nach Ughelli (U).

Vgl. DD. 2, 907 und Kehr Ital. pontif. 7[a], 116.

Moic.
91 im HauptstaatsA. zu Dresden.

Die Urkunde stammt wohl aus dem Meißner bischöflichen Archiv; vgl. DD. 4, 436 (zu Dirsico) und 4, 444 (zu Szwizla).

Monastero. — s. Tolla.

Montecassino (Prov. Caserta). — Kloster. S. Benedictus. D. Capua.
|| 184 Abschrift vom J. 1708 im CD. Cassinensis des Plac. Federici im KlosterA. zu Montecassino nach dem jetzt verschollenen Original (C) und im Registrum Cassinense des Petrus diaconus aus der Mitte des 12. Jh. ebenda (B).

Vgl. DD. 4, 440.

Moosburg (Oberbayern). — Kloster. S. Trinitas, S. Maria, S. Castulus. D. Freising. — s. Freising.

Münster i. W. — Nonnenkloster Überwasser. S. Maria. D. Münster.
68 im StaatsA. zu Münster.

Vgl. Wilmans-Philippi Westf. KU. 2, 30.

Murbach (Oberelsaß). — Kloster. S. Maria, S. Petrus, S. Paulus, S. Leodegarius. D. Basel.
238 im DepA. zu Kolmar.

Vgl. DD. Kar. 1, 489.

Narni. — Domkapitel.
|| 189 Abschrift von Pabst (B) und Kollation von Bethmann nach dem jetzt verschollenen Original im Besitz des Marchese Eroli zu Narni (C).

Vgl. Kehr Ital. pontif. 4, 31.

Naumburg. — Bistum.
18. 60. 106. 112. 175. 301. sp. 398.
Diemar, Getreuer 10.
Markward, Vasall des Markgrafen Ekkehard 83.
— Alle im DomstiftsA. zu Naumburg.

Der dortige Liber privil. des 15. Jh. kommt nicht in Betracht.

Neuenheerse. — Nonnenkloster. S. Maria, S. Martinus, S. Saturnina. D. Paderborn.
|| 308 im Kopialbuch von Neuenheerse aus dem 15. Jh. im StaatsA. zu Münster Ms. VII 4510 (C).

Vgl. Wilmans-Philippi Westf. KU. 2, 31 und DD. 1, 648.

Neuss. — Nonnenkloster. S. Quirinus. D. Köln.
|| 105 im Originaltranssumt K. Karls IV. vom J. 1349 im StaatsA. zu Düsseldorf (B).

Niederaltaich (Niederbayern). — Kloster. S. Mauritius. D. Passau.
25. 137. 212. 232. sp. 383.
Azelin, Ministerial 248. — Alle im HauptstaatsA. zu München.

Vgl. Brackmann Germ. pontif. 1, 180 und Lindner Monast. Salzburg. 318 ff.

Nienburg. — Kloster. S. Maria, S. Cyprianus. D. Magdeburg.
84 || 258. — Das Original im StaatsA. zu Zerbst. — Von 258 nur Regest im Nienburger Kopialbuch aus der Mitte des 15. Jh. (C).

Vgl. DD. 1, 648; 4, 440. — Das von K. Pertz für 84 noch benutzte Transsumt vom J. 1530 war jetzt nicht mehr aufzufinden.

Nivelles (Nyvel in der belgischen Provinz Brabant). — Nonnenkloster. S. Petrus, S. Gertrudis. D. Lüttich.
|| 52. 80 im Chartular von Nivelles aus dem Ende des 15. Jh. im StaatsA. zu Brüssel (B) und Abschrift aus dem Anfange des 16. Jh. in Chambre des comptes 8 ebenda (C). — Für 52 noch eine notarielle Kopie vom J. 1352 eines Transsumtes P. Clemens' VI. vom J. 1350 im Haus-, Hof- und StaatsA. zu Wien (D); für 80 noch eine Abschrift aus der Mitte des 16. Jh. ebenda (E).

Vgl. DD. 8, 240.

Noceati. — s. Borgo San Sepolcro.

Nordhausen. — Nonnenkloster. S. Maria. D. Mainz.
|| 259 nur im Druck von Förstemann (K).

Das Archiv ist verloren, vgl. DD. 2, 908. Auch die von Förstemann benutzte Abschrift vom J. 1802 ist bisher nicht wieder aufgefunden.

Norital (Vallis Norica), Einwohner. — s. Brixen.

Über das Norital, das Tal des oberen Eisack und des Wippbach nordwärts vom Brenner, vgl. Stolz Geschichte der Gerichte Deutschlands im Archiv für österr. Geschichte 102 (1913), 100 f.

Obbert, Ministerial und Kämmerer.
|| 247 Abschrift des 14. Jh. im HauptstaatsA. zu Dresden (B).

Provenienz ungewiß. Vielleicht aus Kloster Rohrbach bei Sangerhausen.

Oberaltaich (Niederbayern). — Kloster. S. Petrus, S. Paulus. D. Regensburg.
Hartwig 321 im HauptstaatsA. zu München.

Das Kloster wurde um 1100 von den Grafen von Bogen gegründet. Vgl. Lindner Monasticon Salzburgen. 432 f.

Oberviehbach (s. Landshut in Oberbayern). — Kirche. S. Maria, S. Georgius. D. Regensburg. — s. Bamberg, Bistum.

Oesterreich, Mark.
Adalbert, Markgraf der Ostmark 118. 215. 278.
Siegfried, Markgraf der Neumark 133. 141.
Riziman, Ministerial 211.
— Die Originale von 133. 141. 215. 278 im Haus-, Hof- und StaatsA. zu Wien, das von 118 und die Urschrift von 211 im StiftsA. zu Klosterneuburg.

Die Urkunden der babenbergischen Markgrafen befanden sich anfänglich in dem von Markgraf Leopold III. zu Anfang des 12. Jh. gegründeten Stift Klosterneuburg, wo

in der Sammlung Morbio cod. 29 in der B. Brera zu Mailand (K).

Vgl. DD. 3, 736 und Kehr Ital. pontif. 5, 178 ff.

Prataglia (im Apennin nö. Arezzo bei Poppi). — Kloster. S. Maria, S. Benedictus. D. Arezzo. — s. Camaldoli.

Quedlinburg. — Nonnenkloster. S. Salvator, S. Maria, S. Petrus, S. Servatius, S. Dionysius. D. Halberstadt.
135 im StaatsA. zu Magdeburg.

Das Kopialbuch von Quedlinburg des 17. Jh. ebenda (Copiar 807) kommt nicht in Betracht.

Quedlinburg — Kaufleute.
|| 93 Abschrift des 15. Jh. im Fasz. Allerhand Copeyen, so zum Stiffte Quedlinburg gehören, und deutsche Übersetzung im HauptstaatsA. zu Dresden (B und C).

Rafold, Ministerial. — s. Raitenhaslach.

Raitenhaslach (Oberbayern). — Kloster. S. Maria. D. Salzburg.
Rafold, Ministerial || 261 im Chartular von Raitenhaslach aus dem 14. Jh. im HauptstaatsA. zu München (B), aus dem das D. auch in das andere Chartular aus dem 15. Jh. ebenda eingetragen ist.

Das Kloster ist erst 1143 gegründet. Über die Chartulare des Klosters — in die beiden älteren des 12. und 13. Jh. ist D. 261 nicht aufgenommen — vgl. Brackmann Germ. pontif. 1, 84 und DD. 4, 442.

Ravenna. — Kloster. S. Apollinaris in Classe.
144 in der B. Classensis zu Ravenna.

Vgl. DD. 1, 650 und Kehr Ital. pontif. 5, 102.

Ravenna. — Kloster. S. Johannes evangelista.
|| 192 Abschrift aus dem Ende des 15. oder dem Anfange des 16. Jh. in der B. Classensis zu Ravenna (B).

Vgl. DD. 4, 442 und Kehr Ital. pontif. 5, 82.

Rees. — Kollegiatstift. S. Maria. D. Köln.
Irmingard 74 im StaatsA. zu Düsseldorf.

Regensburg. — Kloster. S. Emmeramus.
|| sp. 402 im Cod. Nov. 534. 3 des 15. Jh. der Herzog-AugustB. zu Wolfenbüttel (B).

Regensburg. — Nonnenkloster Obermünster. S. Maria.
299 im HauptstaatsA. zu München und im Traditionscodex des 12. Jh. und danach im Kopialbuch des 14. Jh. ebenda.

Reggio Emilia. — Kloster. S. Petrus, S. Prosper.
|| 348 in Abschrift des 11. Jh. im StaatsA. zu Reggio Emilia aus dem A. der Opere pie (B).

Vgl. Kehr Ital. pontif. 5, 378 f. Das Archiv der Opere pie (vgl. DD. 1, 651) ist jetzt im StaatsA. — Außerdem besaß das Kloster ein verlorenes D. Heinrichs III., das dem D. Lothars III. 110 (DD. 8, 176) als Vorlage diente. Das dort aus jenem entlehnte SR. läßt vermuten, daß das D. Heinrichs III. von HC geschrieben war, also in die Jahre 1047—50 gehörte.

Reginold, Getreuer. — s. Passau.

Reims. — Kloster Saint-Remi. S. Remigius.
122 im StadtA. zu Reims.

Vgl. DD. 1, 651; 2, 911; DD. Kar. 1, 490. — Auch im Chartular von Saint-Remi im StadtA. zu Reims und im Cod. lat. 12693 des 17. Jh. in der NatB. zu Paris.

Reinhardsbrunn (in Thüringen). — Kloster S. Maria, S. Johannes evangelista, Omnes sancti. D. Mainz.
Ludwig, Graf sp. 392 im StaatsA. zu Gotha. — Zur Ergänzung Kopialbuch von Reinhardsbrunn aus dem Anfange des 16. Jh. (RR I 18) ebenda (B).

Vgl. DD. 4, 443. — Die andern Kopialbücher im StaatsA. zu Gotha und das Diplomatarium Reinhardsbrunnense des 18. Jh. im StaatsA. zu Marburg (cod. 493) kommen nicht in Betracht.

Rheinau (Kanton Zürich). — Kloster. S. Salvator, S. Maria, S. Petrus, S. Blasius. D. Konstanz.
240. || 241. — Das Original im StaatsA. zu Zürich. — 240 und 241 im Chartular von Rheinau um 1126, ebenda (B).

Vgl. Brackmann Germ. pontif. 2 b, 23.

Richard, Höriger. — s. Basel.

Riziman, Ministerial. — s. Österreich.

Sachsen, Pfalzgrafen. — s. Bremen und Merseburg.

Saint-Denis (Paris). — Kloster. S. Dionysius. D. Paris.
Leberau, Kloster 365 im NatA. zu Paris. — Auch Transsumt K. Karls IV. vom 12. Mai 1354 (Orig. in Paris) und Transsumt von 1487 im DepA. zu Nancy.

Leberau (Fulradovilare) war seit der Gründung durch Abt Fulrad von Saint-Denis Pertinenz dieses Klosters.

Saint-Gérard (belgische Prov. Namur). — Kloster Brogne. S. Petrus, S. Eugenius. D. Lüttich.
|| 268 im Cod. lat. 12673 aus dem Ende des 17. Jh. in der NatB. zu Paris (B). Daraus Abschrift von Dom Massart im AbteiA. zu Maredsous.

Vgl. DD. 2, 903.

Saint-Ghislain (belgische Prov. Hennegau). — Kloster. S. Petrus, S. Gislenus. D. Cambrai.
48. 124. — Das erstere im StaatsA. zu Mons, das andere in das D. Ottos I. sp. 447 verfälschte 124 im StaatsA. zu Brüssel. — Das Chartular des 15. Jh. im StaatsA. zu Mons als Quelle der Gallia christiana für 48.

Vgl. DD. 3, 737.

Salzburg. — Erzbistum.
149. 213. 231. 260. 332. 335. 373. 374. || 246. — Die Originale im Haus-, Hof- und StaatsA. zu Wien, nur 213 im HauptstaatsA. zu München. — Für 246 Salzburger Kammerbücher aus dem Ende des 13. Jh. Bd. 1 im Haus-, Hof- und StaatsA. zu Wien (B), in denen auch die übrigen DD. kopiert sind. — 231. 335. 373 auch im Clm. 1275 des 16. Jh. und 374 im Cod. Udalrici.

Vgl. Brackmann Germ. pontif. 1, 5 f.

San Alberto in Pereo (bei Comacchio). — Kloster. S. Adalbertus. D. Ravenna.
|| 349 Reg. aus dem Transsumptum diaceptorum S. Vitalis Ravennae des 17. Jh. im Archivio comunale vecchio vol. 616 der B. Classensis zu Ravenna.
Vgl. Kehr Ital. pontif. 5, 111.

Sant' Antimo in Val Starcia (bei Castelnuovo dell'Abate). — Kloster. S. Antimus, S. Sebastianus. D. Chiusi.
|| 271 Abschrift aus der Mitte des 13. Jh. in der Sammlung Bichi-Borghesi im StaatsA. zu Siena (B).
Vgl. Kehr Ital. pontif. 3, 247 f.

San Benigno Canavese (Prov. Turin). — Kloster Fruttuaria. S. Maria, S. Benignus. D. Ivrea.
|| 338 in notarieller Abschrift vom J. 1688 im Repertorium antiquarum scripturarum im KommunalA. von San Benigno Canavese (B) und Abschrift des 17. Jh. in den Papieren Guichenons Bd. 18 aus dem verschollenen Chartular des Klosters in der B. der Ecole de médecine zu Montpellier (D) und im Druck von Guichenon (G).
Vgl. DD. 3, 737; 4, 443 und Kehr Ital. pontif. 6[b], 148 f. — Die Abschriften des 18. Jh. im StaatsA. zu Turin (San Benigno mazzo 1) gehen teils auf B, teils auf Guichenon zurück.

San Giovanni in Venere (am Sangro bei Foccacesia). — Kloster. S. Johannes baptista. D. Chieti (später D. Lanciano).
185 in der B. Vallicelliana zu Rom. — Zur Ergänzung Abschriften des 17. und 18. Jh. von Polidori (C), Brunetti (B[1]) und Rinaldo (Vatikan. A. Arm. XXXII t. 15) und notarielle Kopie vom J. 1415 im StaatsA. zu Rom (B[2] und B[3]).
Vgl. Kehr Ital. pontif. 4, 279 und Balduzzi Regesto delle pergamene dalla Curia arcivescovile di Chieti 1 (1926) p. XII. Die Urkunden kamen mit der Unterstellung der Abtei an die Kongregation der Oratorianer in S. Maria in Vallicella zu Rom im J. 1585 dorthin.

San Michele della Chiusa (im Val di Susa). — Kloster. S. Michael. D. Turin (jetzt D. Susa).
|| 14 nur bei D'Achery Spicilegium angeblich (wohl irrtümlich) aus dem KapitelA. zu Besançon (B).
Vgl. Kehr Ital. pontif. 6[b], 122.

San Michele di Lemme (in Istrien). — Kloster. S. Maria, S. Michael. D. Parenzo.
|| sp. 386 nach den Drucken von Mittarelli (M) und Ughelli (U) aus verschollenem Notariatstranssumt vom J. 1413 im Archiv von San Mattia di Murano.
Vgl. Kehr Ital. pontif. 7[b], 230.

San Pietro a Palazzuolo (bei Monteverdi nw. Massa Marittima). — Kloster. S. Petrus. D. Massa Marittima.
|| 41 im Chartular der Stadt Volterra aus dem Anfange des 14. Jh. im StadtA. zu Volterra (C).
Über C vgl. DD. 3, 733 (zu Monteverdi und unten Nachträge). Vgl. auch Kehr Ital. pontif. 3, 275.

San Pietro in Monte. — s. Brescia.

San Salvi di Paratinula (bei Florenz). — Kloster. S. Salvius. D. Florenz.
|| 347 in notarieller Abschrift vom J. 1370 im StaatsA. zu Florenz (Vallombrosa) (B).
Vgl. Kehr Ital. pontif. 3, 39.

Sarzana, Bistum. — s. Luni.

Scalvetal, Einwohner (Valle di Scalve, Hochtal des Dezzoflusses, rechten Nebenflusses des Oglio, in der Prov. Brescia).
|| 199 in notarieller Abschrift aus der Mitte des 17. Jh. aus verschollenem Transsumt K. Heinrichs VII. vom J. 1311 im Libro delli privilegi principali della Valle di Scalve im Privatbesitz zu Cremona (B) und notarielle Abschrift vom J. 1667 im Kopialbuch des KommunalA. zu Vilminore (C) und nach Drucken von Finazzi und Grassi (F und G).

Schännis (Kanton Graubünden). — Nonnenkloster. S. Sebastianus. D. Chur.
|| 130 in Abschrift und deutscher Übersetzung Tschudi's aus dem Original im Cod. Fabariensis XVIII des StiftsA. zu S. Gallen (B und D). — Zwei andere deutsche Übersetzungen in demselben und im Cod. 1718 des StiftsA. sind nicht berücksichtigt.
Vgl. Brackmann Germ. pontif. 2[b], 117.

Schaffhausen. — Kloster Allerheiligen. S. Salvator, Omnes sancti. D. Konstanz.
Eberhard, Graf von Nellenburg 138 im StaatsA. zu Schaffhausen. — Auch Abschrift des 13. bis 14. Jh. ebenda.
Vgl. Brackmann Germ. pontif. 2[b], 10. 76 f.

Sehart, Dienstmann. — s. Halberstadt.

Seligenstadt (im Odenwald). — Kloster. S. Petrus, S. Marcellinus. D. Mainz.
|| 148 aus den Drucken von Weinckens (W) und Series facti von 1778 (S).

Selz (Unterelsaß). — Kloster. S. Petrus, S. Paulus. D. Straßburg.
266. sp. 397 im GenerallandesA. zu Karlsruhe.
Vgl. DD. 1, 651; 2, 912.

Sesto (wüst bei Lucca). — Kloster. S. Salvator, S. Salmianus. D. Lucca.
307 im StaatsA. zu Mailand.
Das Kloster kam durch P. Innocenz II. im J. 1134 au Polirone, mit dessen Urkunden D. 307 in das StaatsA. nach Mailand gelangte; ein anderer Bestand kam an die Olivetaner in Lucca (jetzt im StaatsA. zu Lucca); vgl. Kehr Ital. pontif. 3, 457.

Settimo (bei Florenz). — Kloster. S. Salvator. D. Florenz.
|| 182 im Kopialbuch von San Salvatore di Settimo des 14. Jh. im StaatsA. zu Florenz (B) und Regest im Registrum privil. S. Salvatoris in Septimo des 14. Jh. ebenda (C).

Über das Archiv vgl. Kehr Ital. pontif. 3, 52; über B vgl. DD. 2, 912.

Siegfried, Markgraf. — s. Österreich.

Siena. — Bistum.
344 im erzbischöflichen A. zu Siena.
Vgl. Kehr Ital. pontif. 3, 199.

Sigena, Magd des Edlen Richolf. — s. Bamberg, Bistum.

Sindicho, Förster.
47 im A. der Grafen von Mérode-Westerloo zu Brüssel. — Vidimus vom J. 1617 als Quelle für Spaen.

Speyer. — Bistum.
‖ 226. 370.
Domkapitel 169. 171. 172. ‖ 81. 167. 168. 170. 173. 174.
Agnes, Königin und Kaiserin 119. 161. ‖ 160. 162.
— Die Originale, früher im bischöflichen Archiv zu Speyer, jetzt im GenerallandesA. zu Karlsruhe. — 81. 160. 167. 168. 170. 173. 174. 226. 370 im Cod. minor Spirensis aus dem Ende des 13. Jh. (B) und im Cod. maior Spirensis aus dem 15. Jh. Bd. 1. 2 (C), beide im GenerallandesA. zu Karlsruhe. — 162 nur im Druck von Remling (R).
Über B und C und die übrigen im GenerallandesA. zu Karlsruhe bewahrten Chartulare s. Remling Gesch. der Bischöfe zu Speyer 1, 1 ff. C hat Mühlbacher DD. Kar. 1, 491 mit seinem alten Titel Libri obligationum seu codicum maiorum 3 Bde. bezeichnet. Das Diplomatarium Spiren. eccl. aus dem 14. Jh. im StadtA. zu Köln (Mus. Alfterianum Bd. 37) hat daneben keinen selbständigen Wert.

Stablo (Stavelot in der belgischen Prov. Lüttich). — Kloster. S. Petrus, S. Remaclus. D. Lüttich.
51. ‖ 208ᵃ. 208ᵇ. — Das Original im StaatsA. zu Düsseldorf. — Für 208ᵃ Rotulus aus dem Ende des 11. oder dem Anfange des 12. Jh. (O) ebenda. 208ᵃ und 208ᵇ im Chartular von Stablo aus dem Anfange des 13. Jh. (B), das auch zur Ergänzung von 51 herangezogen ist.
Über diese und die andern hier nicht in Betracht kommenden Chartulare in den StaatsA. zu Lüttich und Düsseldorf und in der StadtB. zu Trier s. Halkin und Roland Recueil des chartes de Stavelot 1 p. XLIV f. und DD. 1, 652; 3, 738; 4, 444 und 8, 241 f.

Straßburg. — Bistum.
‖ 220 in Abschrift aus dem 17.—18. Jh. im DepA. zu Straßburg (B) und Auszug und Datierung im Cod. lat. 10934 der NatB. zu Paris (R).
R stammt aus dem verlorenen Liber salicus des Domkapitels von Straßburg vom J. 1347 (L), der Quelle von Schöpflin und Grandidier (S, G, W).

Straßburg. — Kloster Jung Sankt Peter. S. Petrus.
‖ 290 in Abschrift des 18. Jh. aus dem verlorenen Liber A divi Petri iunioris im StadtA. zu Straßburg (C).
Vgl. DD. 2, 912.

Swigger, Ministerial.
210 im HauptstaatsA. zu München aus dem Münzenberg-Falkensteinischen Archiv (vgl. auch Cuniza). Auch im Falkensteinischen Kopialbuch aus der Mitte des 15. Jh. in deutscher Übersetzung im StaatsA. zu Würzburg.

Teto (Theti), sächsischer Pfalzgraf. — s. Bremen und Merseburg.

Tolentino (Prov. Macerata). — Cella S. Mariae, später Kloster. S. Salvator. D. Camerino.
187 im A. von San Pietro in Vincoli zu Rom.
Vgl. Kehr in Nachrichten der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften 1900 S. 131 f.

Tolla (Monastero di Val di Tolla) und Villar San Costanzo in der D. Turin. — Kloster. S. Salvator, S. Petrus, S. Gallus. D. Piacenza.
sp. 393 im BarbariniA., jetzt in der Vatikanischen B. zu Rom.
Vgl. DD. 3, 733; 4, 440 und Kehr Ital. pontif. 5, 529.

Tremiti (Inselgruppe im Adriatischen Meer). — Kloster. S. Maria. D. San Severo.
‖ 323 im Chartular von Tremiti des 12. Jh. jetzt Cod. Vat. lat. 10657 der Vatikanischen B. zu Rom (B) und zweites Exemplar des 12. Jh. in der NatB. zu Neapel (C).
Vgl. DD. 4, 444.

Treviso. — Bistum.
201ᵇ. ‖ 201ᵃ. — Das Original im Archiv der Mensa vescovile zu Treviso. Für 201ᵃ notarielle Kopien vom J. 1154 (B[1]) und von 1311 (B[2]) ebenda.
Vgl. DD. 1, 652; 2, 913; 3, 739 und Kehr Ital. pontif. 7ᵃ, 101.

Trier. — Erzbistum.
8. 143 im StaatsA. zu Koblenz. — 143 auch im Balduineum sine picturis (C) und im kleinen Balduineum (E) aus der Mitte des 14. Jh. ebenda für die Drucke.
Vgl. DD. 1, 652 f.; 2, 913.

Trier. — Kloster. S. Eucharius (Sankt Mattheis).
309ᵃ. 309ᵇ. sp. 404 im StaatsA. zu Koblenz. — Von 309ᵇ auch Abschrift des 12. Jh. im StaatsA. zu Wiesbaden (B). — Von sp. 404 auch Transsumt K. Karls IV. vom 20. Februar 1354 und Transsumt vom J. 1508 ebenda.

Trier. — Kloster. S. Maximinus.
262. 372ᵇ A[1] A[3]. 372 B. sp. 391. ‖ 372ᵃ. 378. — Die gefälschten Urschriften aus dem 12. Jh. im Cod. lat. 9266 der NatB. zu Paris. 372ᵇ A[2] in der UniversitätsB. zu Heidelberg. — Für 262. 372ᵃ. 372 B. 378. 391 auch Kopialbuch von St. Maximin aus dem Anfange des 13. Jh. im StaatsA. zu Koblenz (B). — Für 372ᵃ. 372 B. 378 auch das Maximiner Diplomatar aus dem Ende des 17. Jh. (C[1]) und für 378 noch das Archivium S. Maximini vom J. 1693 (C[2]) in der StadtB. zu Trier als Ersatz für den verlorenen Liber aureus (C).
Über B und C s. Bresslau in Westdeutscher Zeitschr. 5, 22 f. Die andern jüngern Chartulare und Abschriften

in der StadtB. zu Trier kommen für die Textgestaltung nicht in Betracht. Vgl. auch DD. 1, 653; 3, 739.

Trier. — Kollegiatstift. S. Simeon.
381 in der StadtB. zu Trier.

Triest (Trieste). — Bistum.
‖ 12 in Abschrift des 14. Jh. im StaatsA. zu Venedig (B) und Kopialbuch des Pietro dei Montecchi aus der ersten Hälfte des 15. Jh. im StadtA. zu Triest (C).

Vgl. Kehr Ital. pontif. 7 b, 209 f.

Turin (Torino). — Domkapitel.
199a. ‖ 198b. Das erstere Entwurf eines Originaldiploms in der königlichen PrivatB. zu Turin; von dem andern Abschrift Bethmanns aus dem verschollenen Original im erzbischöflichen A. zu Turin (B) und Kopialbuch des Erzbistums aus dem 17. Jh. ebenda (C).

Vgl. Kehr Ital. pontif. 6 b, 80 f. 84 f.

Utrecht. — Bistum.
‖ 43. 44. 99. 152. 164. 165. 242.
Domkapitel ‖ 45. 153.
Anselm, Getreuer ‖ 196. — Von 45 Urkunde aus der zweiten Hälfte des 12. Jh. in Diplomform im ReichsA. zu Utrecht (A1) und Abschrift des 12. Jh. im Evangeliarium Ansfridi im erzbischöflichen Museum (J) und Transsumte des Utrechter Offizialats vom J. 1419 (F) und vom J. 1531 (G) im ReichsA. zu Utrecht. Alle andern im Liber donationum Teil I aus dem Ende des 12. Jh. (B2) oder aus Teil II aus dem 13. Jh. (B3) im ReichsA. zu Utrecht.

Vgl. DD. 1, 653; 2, 914; 3, 739 und DD. Kar. 1, 491. Das Transsumt K. Karls IV. vom 11. April 1359 kommt für den Text von 45 nicht in Betracht.

Val-Sacco (Piove di Sacco bei Padua). — Einwohner. — s. Padua.

Valle di Scalve. — s. Scalvetal.

Vallis Norica. — s. Norital.

Venedig (Venezia). — Nonnenkloster. S. Zacharias. D. Castello-Olivolo (Venedig).
‖ 57 Abschrift aus dem verlorenen Catastico A des 12. Jh. im Catastico dei beni in Ronco des 16. Jh. Bd. 2 im StaatsA. zu Venedig (F) und Abschrift Viaro's aus dem Ende des 18. Jh. im Museo civico zu Padua (B) und Auszug in Brunnacci's CD. Patavinus aus dem 18. Jh. Bd. 4 in der B. des Seminario vescovile zu Padua (C).

Vgl. DD. 3, 740; 4, 445 und Kehr Ital. pontif. 7 b, 176. — Über die Interpolationen in einer Abschrift des 16. und 17. Jh. im StaatsA. zu Venedig (San Zaccaria busta 56) und bei Bozzoni s. die Vorbemerkung zu D. 57.

Venere. — s. San Giovanni in Venere.

Vercelli. — Bistum.
‖ 327. 328. — Für 327 Abschriften des 13. und 15. Jh. im StadtA. zu Vercelli (B und E). — Für 328 Transsumt K. Karls IV. vom 7. Juni 1365 im KapitelA zu Vercelli (B). Für beide notarielle Kopien in den Libri Biscioni aus der Mitte des 14. Jh. Bd. 1 und 4 (C1, C2 und D).

Vgl. Kehr Ital. pontif. 6 b, 8.

Verden. — Bistum.
1 im StaatsA. zu Hannover.

Vgl. DD. 2, 914 über das Kopialbuch von Verden aus dem 14. Jh. ebenda.

Verdun. — Kollegiatstift. S. Maria Magdalena.
205. 364. ‖ 53. — Das erste Original in der Coll. Clouët-Buvignier im DepA. zu Bar-le-Duc, das andere im StadtA. zu Reims (Coll. Tarbé). — Für 53 Abschriften von Colloz vom J. 1787 in der Coll. Moreau Bd. 22 (B) und vom J. 1680 in der Coll. Clouët-Buvignier (Nouv. Acquis. franç. 21641) in der NatB. zu Paris (D) und Abschrift vom J. 1548 im DepA. zu Nancy (C). — Von 364 gibt es auch ein Transsumt vom J. 1433 im DepA. zu Bar-le-Duc und eine notarielle Kopie vom J. 1559 im DepA. zu Nancy, von 205 und 364 auch Abschriften des 18. Jh. in der Coll. Moreau Bd. 24 und 25 in der NatB. zu Paris, die nicht herangezogen werden brauchten.

Vgl. DD. 4, 445.

Verdun. — Kloster Saint-Paul. S. Paulus.
‖ 54 im Chartular von St. Paul aus dem 13. Jh. in der Coll. Clouët-Buvignier (B), jetzt in der StadtB. zu Verdun.

Vgl. DD. 2, 914.

Verdun. — Kloster Saint-Airy. S. Martinus, S. Aggericus.
‖ 72 Abschriften im Chartular von St. Airy vom J. 1766 Bd. 1 in der Coll. Clouët-Buvignier im DepA. zu Bar-le-Duc (B) und von Colloz in der Coll. Moreau Bd. 23 in der NatB. zu Paris (C) nach dem verlorenen Original. — Eine zweite Abschrift von Colloz im Nachlasse Grandidier's im GenerallandesA. zu Karlsruhe und eine unvollständige Abschrift des 17.—18. Jh. im Cod. lat. 12867 der NatB. zu Paris kommen für die Textgestaltung nicht in Betracht.

Verona. — Domkapitel.
202 im KapitelA. zu Verona und zur Ergänzung des schwer beschädigten Originals Abschriften in Privilegia capituli Veronen. des 17. Jh. ebenda (cod. DCCXC) (B). Ferner in der Verona sacra Lazzaroni's vom J. 1655 in der StadtB. zu Verona cod. 954 und im CD. Veronen. des 18. Jh. in der Bibliothek des Marchese Dionisi in Cà del Lago.

Vgl. Kehr Ital. pontif. 7 a, 231 f. und DD. 8, 242.

Verona. — Kloster San Giorgio in Braida. S. Georgius.
‖ 298 Abschriften im Prozeß der Kommune Verona gegen das Stift vom J. 1499 im StadtA. zu Verona (busta 54 n° 776) (B) und im Prozeß

des Stiftes gegen die Kommune Sabbion des 16. Jh. im Vatikanischen A. zu Rom (C).

Über das reiche Archiv des späteren Kollegiatstifts San Giorgio in Braida oder Bra, das mit den Akten der päpstlichen Legation in Venedig im J. 1835 nach Rom kam, vgl. Kehr Ital. pontif. 7ª, 259 und Cenci in Miscellanea Franz Ehrle 5 (1924), 297 ff. Zu den von Kehr a. a. O. angeführten Abschriften ist kürzlich noch ein Aktenheft aus dem 16. Jh. im Vatikanischen A. an den Tag gekommen, betitelt Pro Rev. Mon. S. Georgii in Braida Veronę Contra Commune et homines Sabloni AA, wohl der oft zitierte sog. Liber Sabion (über Sabbione bei Cologna s. Kehr a. a. O. 7ª, 150 und über C s. Kehr in Quellen und Erörterungen 21 (1930), 292). Eine ähnliche Prozeßschrift der Kommune Verona gegen San Giorgio über Orti ist B.

Verona. — Kloster San Zeno Maggiore. S. Zeno. 357. sp. 396. || 203. — Das Original und die gefälschte Urschrift und eine Abschrift des 13. Jh. von 357 im StadtA. (Archivi antichi) zu Verona (B). — Von 203 Abschrift des 11. Jh. im StaatsA. zu Venedig (San Zen Maggiore busta 1) (D) und die Kopialbücher Privilegia abbatiae S. Zenonis des 16. Jh. im Museo civico Correr zu Venedig (B) und Diplomatarium urbis Veronae des 15. Jh. in der NatB. zu Wien (cod. 14120).

Vgl. DD. 1, 654; 3, 740 und Kehr Ital. pontif. 7ª, 269 f. Das schon genannte Werk von Lazzaroni Verona sacra und andere Abschriften in der StadtB. und der KapitelB. (vgl. Cipolla in Mitteil. des österr. Instituts 2, 99 nº 73) kommen nicht in Betracht.

Vicenza. — Nonnenkloster. S. Petrus. 337 im StaatsA. zu Mailand und Abschrift des 17. Jh. im Ms. Addit. Manuscripts 8602 im Britischen Museum zu London (B).

Vgl. Kehr Ital. pontif. 7ª, 137. — Nicht benutzt sind die Kopien im Libro B der Cancellaria vescovile und vom J. 1726 in der StadtB. zu Vicenza ebensowenig wie die Abschrift in der Coll. Vigna ebenda.

Viehbach. — s. Oberviehbach.

Villar San Costanzo (bei Cuneo). — Kloster. S. Constantius. D. Turin. — s. Tolla.

Volterra. — Bistum. 291 im bischöflichen A. zu Volterra und Abschrift des 12. Jh. im KapitelA. ebenda (B).

Vgl. Kehr Ital. pontif. 3, 280. 287.

Weißenburg (Unterelsaß). — Kloster. S. Petrus, S. Paulus. D. Speyer.
|| 58 im Weißenburger Kopialbuch vom J. 1491 im Besitz des historischen Vereins zu Speyer (C), im Kopialbuch von Schweigheusser vom J. 1751 im StaatsA. ebenda (D) und im Druck von Schöpflin nach dem verlorenen Original (S).

Vgl. DD. 1, 655; 2, 915; 3, 740 und 4, 446.

Weltenburg (Niederbayern). — Kloster. S. Georgius, S. Martinus. D. Regensburg.
|| 21 im Traditionsbuch aus der Mitte des 15. Jh. im HauptstaatsA. zu München (B). Das Original will noch Hund gesehen haben (H).

Vgl. Brackmann Germ. pontif. 1, 311 und Lindner Monasticon Salzburgen. 447.

Werden. — Kloster. S. Liudgerus. D. Köln. 32. sp. 384 im StaatsA. zu Düsseldorf. — Die beiden Kopialbücher Liber privil. maior aus der Mitte des 12. Jh. und Liber privil. minor aus der Mitte des 14. Jh. ebenda sind ebensowenig berücksichtigt wie die Transsumte K. Rudolfs I. vom 6. Juni 1291, Heinrichs VII. vom 1. Januar 1310 und Karls IV. vom 13. August 1349.

Vgl. DD. 2, 915 und 4, 446.

Worms. — Bistum.
264. || 126. 227. 375.
Adalger, Kanzler und Bischof 120. 125.
Arnold, königlicher Kapellan 102. — 125 Fragment in der Hechtschen Sammlung, jetzt im Besitz der Familie Heine zu Halberstadt; 102. 120. 264 im StaatsA. zu Luzern. — 125. 126 und 264 auch im Chartularium Worm. aus der Mitte des 12. Jh. in der ProvinzialB. zu Hannover (C) und im Liber privil. eccl. Worm. aus dem Anfange des 15. Jh. im StaatsA. zu Darmstadt (D). — 227 und 375 nur im Liber privil. (D); für 375 noch Kopiar des J. V. Armbroster vom J. 1616 im StaatsA. zu Darmstadt (B) und der Druck bei Schannat (S).

Das Archiv ist in alle Winde verstreut. Die Originale im StaatsA. zu Luzern sind dorthin aus dem Nachlaß des Göttinger Historikers Joh. Chr. Gatterer gekommen, vgl. Liebenau in Archival. Zeitschr. 2 (1877), 204 ff. und Lind in Blätter für pfälzische Kirchengesch. 1 (1926), 33 ff. — Vgl. auch DD. 1, 655; 2, 915; 3, 741.

Würzburg. — Bistum.
89. 245.
Gottfried, Markgraf in Kärnten 98.
Emehard, Getreuer 324. — Alle im HauptstaatsA. zu München. — 89. 98. 245 auch im Liber albus eccl. Wirzeburgen. des 13. Jh. und in den daraus abgeleiteten Kopialbüchern. D. 324, das aus dem Archiv des Stiftes Neumünster in Würzburg stammt, auch im Liber censualis um 1230 und im Liber registralis vom J. 1334 und im Tom. 3 Copiarum des 17. Jh., alle im StaatsA. zu Würzburg.

Vgl. DD. 1, 655; 2, 916; 3, 741.

Zwettl (Stift Zwettl in Niederösterreich). — Cistercienserkloster. S. Maria. D. Passau. Haderich 331 im KlosterA. zu Stift Zwettl.

Über das 1138 gegründete Cisterzienserkloster s. Lindner Monasticon Salzburgen. 358 ff. und über das Archiv s. Brackmann Germ. pontif. 1, 231 f.

Bücher-Register.

Die bereits im Bd. 4 aufgeführten Bücher sind hier nicht mehr verzeichnet (vgl. Vorrede zu DD. 4, S. IX). Ebenso sind die nur einmal in diesem Bande zitierten Werke nicht in das Bücher-Register aufgenommen.

Acta Academiae Theodoro-Palatinae (Historia et commentationes Acad. . . .). Vol. 3. 4. 6. historicum. Mannhemii 1773. 1778. 1789.

Acta Sanctorum . . . . . . coll. I. Bollandus, operam contulit G. F. Henschen, Dn. Papebroch . . . . Ed. novissima curante Ioanne Carnandet. Aprilis Tom. 2. Iulii Tom. 3. Septembris Tom. 2. Parisiis et Romae 1866. 1867. 1868.

Adam von Bremen, Hamburgische Kirchengeschichte (*In* Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum). Hsg. von Bernhard Schmeidler. 3. Aufl. Hannover und Leipzig 1917.

Affarosi, Cammillo, Memorie istoriche del monastero di S. Prospero di Reggio. Parte 1. Padova 1733.

Annales de l'Est. Revue trimestrielle publiée sous la direction de la Faculté des lettres de Nancy. 7e année. Nancy et Paris 1893.

Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde . . . Hsg. von J. Lambert Büchler und Carl Georg Dümge. *Von Bd. 5 an:* Hsg. von G. H. Pertz. Bd. 8. 11. 12. Frankfurt a. M. 1843. 1858. 1874.

Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde. Hsg. aus den Schriften des Historischen Vereins für das Großherzogtum Hessen. NF. Bd. 3. 6. Darmstadt 1904. 1909.

Archiv, Neues, der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde . . . . Bd. 2. 4. 5. 6. 15. 16. 17. 20. 22. 24. 25. 26. 31. 32. 35. 36. 43. 44. Hannover und Leipzig 1877. 1879. 1880. 1890. 1891. 1892. 1895. 1897. 1899. 1900. 1901. 1906. 1907. 1910. 1911. 1920. 1922.

Archiv, Oberbayerisches, für vaterländische Geschichte. Hsg. von dem Historischen Vereine von und für Oberbayern. Bd. 26. München 1865—1866.

Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen. *Von Bd. 34 an:* Archiv für österreichische Geschichte. Hsg. von der zur Pflege vaterländischer Geschichte aufgestellten Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Bd. 6. 15. 46. 94. Wien 1851. 1856. 1871. 1907. — Notizenblatt. Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen. Jahrg. 1. Wien 1851.

Archiv, Allgemeines, für die Geschichtskunde des preußischen Staates. Hsg. von Leopold von Ledebur. Bd. 6. 10. Berlin, Posen und Bromberg 1831. 1833.

Archiv, Neues, für sächsische Geschichte. Hsg. von Hubert Ermisch. Bd. 30. 31. 34. 36. 38. Dresden 1909. 1910. 1913. 1915. 1917.

Archiv für Urkundenforschung. Hsg. von Karl Brandi, Harry Bresslau und Michael Tangl. Bd. 2. 3. 5. 6. Leipzig 1909. 1911. 1914. 1916—1918.

Archive, Die geöffneten, für die Geschichte des Königreichs Baiern. Eine Zeitschrift in zwanglosen Heften hsg. von k. baier. Archivsbeamten (Redacteur: v. Fink). Bd. 3. Bamberg o. J.

Archivio storico Italiano. Fondato da G. P. Vieusseux e continuato a cura della r. Deputazione Toscana di storia patria. Ser. V. Tom. 49. Firenze 1912.

Argelatus, Philippus, De monetis Italiae variorum illustrium virorum dissertationes. Pars 1. *Darin:* Ioh. Brunatii De re nummaria Patavinorum. Mediolani 1750.

Arndt, Wilhelm, Schrifttafeln zur Erlernung der lateinischen Palaeographie, bes. von Michael Tangl. 3. Heft. Hsg. von Michael Tangl. Berlin 1903.

— s. Archiv, Neues. Bd. 2.

Aubin, Hermann, Die Enstehung der Landeshoheit nach niederrheinischen Quellen. Studien über Grafschaft, Immunität und Vogtei (= Historische Studien. Heft 143). Berlin 1920.

monumentis . . . editis illustratae . . . Tom. 10. Pars 3). Venetiis 1749.

Corpus iuris civilis. Editio stereotypa tertia. Vol. 2. Codex Iustinianus. Rec. Paulus Krueger. Berolini 1884.

Corpus nummorum Italicorum. Primo tentativo di un catalogo generale delle monete medievali e moderne coniate in Italia o da Italiani in altri paesi. Vol. 6. Roma 1922.

Crollius, G. Chr., Acta Palat. Vol. 6.

Cusano, Marc' Aurelio, Discorsi historiali concernenti la vita et attioni de' vescovi di Vercelli. Vercelli 1676.

Dachery (d'Achery), Lucas, Spicilegium veterum aliquot scriptorum qui in Galliae bibliothecis maxime Benedictorum latuerant. Tom. 1. 2. 5. Parisiis 1657. 1661. — Ed. II. *Hsg. von* L.-F.-J. De la Barre. Tom. 2. 3. Parisiis 1723.

Della Chiesa, Franc. August., *s.* Ecclesia, Ab.

Diplomi imperiali e reali delle cancellerie d'Italia. Pubblicati a facsimile dalla r. Società romana di storia patria. Roma 1892.

Doeberl, Michael, Die Markgrafschaft und die Markgrafen auf dem bayerischen Nordgau. München 1894.

Dondi dall' Orologio, Francesco marchese, Dissertazioni sopra l'istoria ecclesiastica di Padova. Dissert. 2. 3. Padova 1803. 1807.

Dopsch, Alfons, *s.* Archiv, Neues. Bd. 25.

— *s.* Mitteil. des Instit. für österreich. Geschichtsf. Bd. 19.

Duchesne, L., Le Liber Pontificalis. Tom. 2. Paris 1889.

Duellius, Raimundus, Miscellaneorum quae ex codicibus mss. collegit liber I. Augustae Vind. et Gracii 1723.

Dunod, F. J., Histoire de l'eglise, ville et diocèse de Besançon. Tom. 1. Besançon 1750.

Durand, Ursinus, *s.* Martene.

Duvivier, Ch., Recherches sur le Hainaut ancien (pagus Hainoensis) du VII. au XII. siècle. Bruxelles 1865.

Ecclesia, Ab (Della Chiesa), Franciscus Augustinus, S. R. E. cardinalium, archiepiscoporum, episcoporum et abbatum Pedemontanę regionis chronologica historia. Augusta Taurinorum 1645.

Erben, W., *s.* Zeitschr. für die Geschichte des Oberrheins. NF. Bd. 7.

Ermisch, Hubert, *s.* Codex dipl. Saxoniae regiae.

Ernst, M. S. P., Histoire du Limbourg, suivie de celle des comtés de Daehlhem et de Fauquemont, des Annales de l'abbaye de Rolduc. Tom. VI. Liége 1847.

Ewald, Paul, *s.* Archiv, Neues. Bd. 4.

Ficker, Julius, Vom Reichsfürstenstande. Bd. 1. Forschungen zur Geschichte der Reichsverfassung zunächst im 12. und 13. Jahrhunderte. Innsbruck 1861.

— *s.* Mitteil. des Instit. für österreich. Geschichtsf. Bd. 1.

Fickler, C. B. A., Quellen und Forschungen zur Geschichte Schwabens und der Ostschweiz. Mannheim 1859.

Fischer, Maximilian, Merkwürdigere Schicksale des Stiftes und der Stadt Klosterneuburg. Bd. 2. Wien 1815.

— *s.* Codex trad. Claustroneoburgensis.

Forschungen zur deutschen Geschichte. Hsg. durch die Hist. Commission bei der k. (bayerischen) Akademie der Wissenschaften. Bd. 4. 18. 21. Göttingen 1864. 1878. 1881.

Förstemann, Ernst, Altdeutsches Namenbuch. 2. Aufl. Bd. 1. Personennamen. Bd. 2. Ortsnamen. Nordhausen (Bonn) 1872—1901.

Förstemann, Ernst Günther, Urkundliche Geschichte der Stadt Nordhausen. Nordhausen 1840.

— *s.* Archiv, Allg., für die Geschichtsk. des preuß. Staates. Bd. 10.

Friedberg, Aemilius, Corpus iuris canonici. Ed. Lipsiensis II. Pars 2. Lipsiae 1881.

Friedrich, Gustavus, *s.* Codex dipl. Bohemiae.

Friess, Godfried Edmund, *s.* Archiv für österreich. Geschichte. Bd. 46.

Frizzi, Antonio, Memorie per la storia di Ferrara. Vol. 2. Ferrara 1791. — Ed. II. *Hsg. von* C. Laderchi. Vol. 2. Ferrara 1848.

(Frölich), Diplomataria sacra ducatus Styriae. Pars prior . . . Viennae 1756.

Funcke, F. Ph., *s.* Westphalia. Bd. 2.

Gabiani, Niccola, *s.* Gabotto.

Gabotto, Ferdinando, Le più antiche carte dello archivio capitolare di Asti (= Biblioteca della Società storica subalpina. Vol. 28). Pinerolo 1904.

— e Niccola Gabiani, Le carte dello archivio capitolare di Asti (*In derselben* Biblioteca. Vol. 37). Pinerolo 1907.

Gallia Christiana in provincias ecclesiasticas distributa . . . ex authenticis instrumentis ad calcem appositis. Opera et studio Dionysii Sammarthani. *Von Tom. 4 an:* Opera et studio monachorum congregationis S. Mauri

Mit einem Cod. dipl. Frankfurt und Leipzig 1785.

Kreysig, George Christoph, Beyträge zur Historie derer Chur- und Fürstlichen Lande. Theil 1. 3. Altenburg 1754.

Kronijk van het Historisch Genootschap gevestigd te Utrecht. 13. jaargang. Utrecht 1857.

Krüger, Paulus, *s.* Corpus iuris civilis.

Küstermann, O., *s.* Mittheilungen, Neue. Bd. 16.

Laguille, Louis, Histoire de la province d'Alsace depuis Jules César jusqu' au mariage de Louis XV... Partie 3: Preuves. Strasbourg 1727.

Lamey, Andreas, *s.* Acta Palatina. Bd. 3. 4.

Lamius (Lami), Ioannes, Deliciae eruditorum seu veterum ἀνεκδότων opusculorum collectanea. Vol. 3. 4. Florentiae 1737. 1738.

— Sanctae ecclesiae Florentinae monumenta ... Tom. 2. Florentiae 1758.

Lamperti monachi Hersfeldensis opera (*In* Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum). Rec. O. Holder-Egger. Hannoverae et Lipsiae 1894.

Landi, Giuseppe, Storia dell'antica terra di Pieve presso Cento, diocesi di Bologna. Tom. 2. Bologna 1855.

Lauenstein, Ioachimus Berwardus, Specimen geographicae medii aevi diplomaticae, hoc est: Descriptio dioecesis Hildesheimensis per antiquos suos pagos. Bennopoli 1745.

Ledebur, Leopold von, *s.* Archiv, Allgemeines, für die Geschichtskunde des preußischen Staates.

Lefflad, Michael, Regesten der Bischöfe von Eichstätt. Abtheilung 1. Eichstätt 1871.

Leibnitz, Godofr. Wilh., Annales imperii occidentis. Ed. G. H. Pertz. Tom. 3. Hannoverae 1846.

Lepsius, Carl Peter, Kleine Schriften. Hsg. von A. Schulz. Bd. 1. Magdeburg 1854.

Leuckfeld, Johannes Georg, Antiquitates Gandersheimenses oder historische Beschreibung des ... Reichs-Stiffts Gandersheim ... (*In* Leuckfeld, Antiquitates historicae selectiores. 1—3). Wolffenbüttel 1709.

— Antiquitates Poeldenses. Wolffenbüttel 1707.

— Antiquitates Walckenredenses oder historische Beschreibung der ... Kåyserl. Freyen Reichs-Abtey Walckenried Cistercienser-Ordens .... Leipzig und Nordhausen 1705.

Liebenau, Theodor von, *s.* Urkundenbuch des Stiftes Bero-Münster.

Lindenbrogius (Lindenbrog), Fridericus, Codex legum antiquarum .... Francofurti 1613.

Löffler *s.* Jahrbuch, Historisches. Bd. 26.

Loon, Gerard van, Aloude hollandsche histori ... Tom. 1. 2. 's Graavenhaage 1734.

Ludewig, I. Petrus a, Reliquiae manuscriptorum omnis. aevi diplomatum ac monumentorum ineditorum adhuc .... Tom. 2. 4. 7. Francofurti et Lipsiae 1720. 1722. 1726.

— Scriptores rerum episcopatus Bambergensis (Novum volumen scriptorum rerum Germanicarum, plurimam partem nunc primum editorum. Tom. 1). *Darin*: III. Iacobus Gretser Divi Bambergenses cum diplomatibus. Francofurti et Lipsiae 1718.

Lünig (Lunigius), Johann Christian, Das Teutsche Reichs-Archiv ... Pars generalis. Contin. 2 (*Bd. 4*). — Spicileg. eccles. Pars 1 (*Bd.* [*15*]. *16*). 2 (*Bd. 17*). 3 (*Bd. 18*). Contin. 1 (*Bd. 19*). Contin. 3 (*Bd. 21*). Leipzig 1716. 1720. 1721.

— *s.* Codex Italiae dipl.

Lüntzel, Hermann Adolph, Die ältere Diöcese Hildesheim. Hildesheim 1837.

Lütolf, Konrad, *s.* Zeitschrift für schweizerische Geschichte. Jahrg. 1. 2.

Mager, Martinus, De advocatia armata ... Francofurti 1625.

Mansfelder Blätter. Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Altertümer der Grafschaft Mansfeld. Hsg. von H. Grössler. Jahrgang 8. Eisleben 1894.

Marlot, Dom Guillaume, Histoire de la ville, cité et université de Reims, métropolitaine de la Gaule belgique. Vol. 2. Reims 1845.

Martene, Edmundus, et Ursinus Durand, Veterum scriptorum et monumentorum historicorum, dogmaticorum, moralium amplissima collectio. Tom. 1. 2. 4. Parisiis 1724. 1729.

Martin, Franz, *s.* Urkundenbuch, Salzburger.

Masenius (Masen), Iacobus, *s.* Browerus.

Matthaeus, Antonius, De iure gladii. Lugduni Batavorum 1689.

— De rebus Ultrajectinis auctoris incerti narratio historica. Hagae-Comitum 1740.

May, Otto Heinrich, Regesten der Erzbischöfe von Bremen (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hannover, Oldenburg, Braunschweig, Schaumburg-Lippe und Bremen. XI). Bd. 1, Lief. 1. Hannover 1928.

Mayer, Theodor, *s.* Archiv für österreich. Gesch. Bd. 6.

Mayr, Josef Karl, *s.* Mitteil. des Instit. für österreich. Geschichtsf. Bd. 33.

Namen-Register.

Die Buchstaben C und K, I und Y sind durchweg als ein und derselbe Buchstabe behandelt worden. Hinter der Namensform ist in Klammern die Art der Überlieferung angegeben. Es bedeutet or. Original, c. Kopie, sp. Spurium, ed. Editio (Druck). Bei den letztern gibt die nachstehende Zahl das Jahrhundert an. Ein vor die Seitenzahl gesetztes Kreuz bedeutet Erwähnung einer Person nach ihrem Tode. Bei den an interpolierten Stellen sowie in ganz unechten Stücken vorkommenden Namen sind die Seitenzahlen in gebrochene Klammern eingeschlossen.

F.

Hartmannus (c. 18) 412, 35.

Hartwig 278, 25.

I. Y.

L.

N.

O.

P.

U (V, Ŏ).

V (U).

W (Uu, Uv, Vu, Vv).

X.

Z.

Nachtrag zu Seite 676 des Wort- und Sachregisters.

Wort- und Sach-Register.

Bei der Schreibung der Worte sind in dem nachstehenden Verzeichnis unerhebliche orthographische Abweichungen (ci, ti, ae, ę usw.) nicht berücksichtigt.

Nachträge und Berichtigungen.

D. 1. *S. 1, 16. Über die Nachtragung des Ortes in der Datierung s. die Einleitung S LXXI.*

D. 3. *S. 4, 30 statt* transquillitate *lies:* tranquillitate — *Z. 39* habeatur *scheint auf Rasur zu stehen. — S. 5, 1 zu* VI. idus iul.: *die Tagesangabe ist vielleicht nachgetragen.*

D. 8. *S. 10, 8 statt* Botfelden *lies: Bodfeld. — Z. 34 der obere Teil des Siegels, das z. T. die Datierung bedeckt, ist zerstört. — Z. 35 nach* sept. *ist die Note* c *versehentlich ausgelassen; zwischen* sept. *und* ind. *ist eine größere Rasur. Über die Datierung s. auch die Einleitung S. LXIX.*

D. 9. *S. 11, 3 statt* Bohtfelht *lies: Bodfeld. — Z. 11. Über die Datierung vgl. auch die Einleitung S. LXIX.*

D. 10. *S. 12, 7 hinter aus A: — Rosenfeld UB.* des *Hochstifts Naumburg 1, 30 n° 39 aus A, wo* Kizerin *auf eine Wüstung bei Beuditz an der Wethau gedeutet wird.*

D. 11. *S. 14, 6. Vom Siegel ist nur ein kleines Fragment erhalten.*

D. 13. *S. 16, 25. Die Quelle von Moriondi (M) ist eine notarielle Abschrift vom J. 1346, jetzt in der Vatikanischen Bibliothek zu Rom (Carte del Capitolo di Acqui) (A). — Z. 30 hinter (M): = Gasparolo Cartario Alessandrino 1, 13 n° 8 Reg. — Der Variantenapparat zu D. 13 ist ganz zu streichen und der Text unter Weglassung offenbarer Schreibfehler wie folgt zu verbessern bzw. in den Noten zu ergänzen: S. 17, 6 vor* In: (C.) — Henricus *A. — Z. 8—9* temporibus . . . perfluatur *A. — Z. 10 statt* praesentium * et *lies*: presencium videlicet ac *(wie in VU.). — Z. 11* vel *fehlt in A; Z. 11* Benegarii *A. — Z. 18 statt* castella et *lies*: castella vel *(wie in VU.). — Z. 21. 31 statt* quidquid *lies*: quicquid. — *Z. 22 statt* Septebrium *hat A* Setebrium. — *Z. 24 statt* Cauro: Caurro. — *Z. 25 statt* terris *lies*: terris et. — *Z. 27 statt* Vidixonem *hat A* Vidixionem. — *Z. 30 statt* videlicet *hat A* id. — *Z. 31* in *statt* infra *A. — Z. 36 statt* aquarum *lies:* aquarumque. — *Z. 37 statt* curtes *lies:* cortes. — *S. 18 Z. 6 statt* domini *lies:* domni *und statt* (M.) regis *lies:* regis (M.). — *Z. 7* Kadelonus *A; statt* advicem *lies:* vice. — *Z. 8:* Dat. *A; statt* MXL *lies:* M° XLmo. — *Z. 9* Henrici *A.*

D. 17. *S. 23, 16. Über den Charakter dieses Stückes vgl. jetzt die Ausführungen von Zatschek Studien zur mittelalterlichen Urkundenlehre, Konzept, Register und Briefsammlung (Brünn-Prag 1929) 11; vgl. auch den Nachtrag zu D. 29. — Z. 32. Zu den Ortsbestimmungen vgl. F. Schneider Reichsverwaltung in Toscana 1, 320 Anm. 1 (mit Verbesserungen zum Register von DD. 4). — Z. 39 statt* prascuis *lies:* pascuis.

D. 18. *S. 24, 24 nach aus A: — Rosenfeld UB.* des *Hochstifts Naumburg 1, 32 n° 42 aus A. — Über die Nachtragung der Tagesangabe s. die Einleitung S. LXIX.*

D. 21. *S. 29, 7 statt* archicancellarii, *das Hund vielleicht willkürlich setzte, ist wohl zu lesen* archicapellani; *vgl. die Einleitung S. XXV Anm. 3.*

D. 22. *S. 29, 15 lies: Originaldiplom im Staatsarchiv zu Bozen (A). — Z. 19 vor Böhmer schalte ein: Santifaller Brixener Urkunden 25 n° 20 aus A. — Über die Nachtragungen der Tagesangabe in DD. 22—24 vgl. die Einleitung S. LXIX.*

D. 23. S. 30, 9 nach Abschrift von A: — Santifaller Brixener Urkunden 26 n° 21 aus A.

D. 24. S. 31, 12 nach aus A: — Santifaller Brixener Urkunden 27 n° 22 aus A. — Z. 16 gegen die Lesung Suowa *für die Sawe erhebt Edw. Schröder im Anzeiger für deutsches Altertum 46 (1927), 72 Bedenken; doch steht so im Orig.*

D. 25. S. 33, 26 zu regni vero I *ist zu bemerken, daß* I *deutlich auf Rasur steht.*

D. 26. S. 34, 14 oppresionibus *B.*

D. 28. S. 36, 39 statt merȩamur *lies:* mereamur.

D. 29. S. 37, 17. An der Bezeichnung „Unvollzogener Entwurf" nimmt Zatschek Studien 11 (vgl. D. 17) Anstoß, indem er in seiner allzu starren Terminologie nur Konzept und Reinschrift gelten lassen will. Aber Bresslau setzt „Entwurf" und „Konzept" nicht gleich (vgl. auch D. 142 S. 178, 32, wo er von einem gleich ins reine geschriebenen Entwurf redet); er versteht vielmehr unter „Entwurf" einen von der Partei eingereichten Text, sei es in der Form eines Konzepts für die von der Kanzlei auszuführende Reinschrift oder auch in der Form der Reinschrift selbst, ohne daß er genehmigt wäre, also bloßer Entwurf geblieben sei. Auch Zatscheks Bezeichnung „unvollzogene Reinschrift" trifft nicht das Wesen der Sache. Sickel (DD. 2, 858) hat so DO. III. 425 und Bresslau (DD. 3, 113) hat so DH. II. 90 schon im Kopfregest als „Entwurf zu einem Diplom" bezeichnet. Daß er bei den DD. 14. 27—29 davon abgesehen hat, lag wohl daran, daß er nicht in der Lage zu sein glaubte, sich bei diesen Stücken ebenso bestimmt auszusprechen.

D. 30. S. 39, 42—S. 40, 1 ist der Satz „abgesehen von der Nachtragung in der Signumzeile (s. unten Note d*)" und S. 40, 44 in der Note* d *„von dem Schreiber des D. 33" zu streichen. Das nachgetragene Wort* tertii *in der Signumzeile rührt vielmehr von dem Schreiber des D. 30 selbst her; vgl. die Einleitung S. XLIV. — S. 40, 22 steht* ltis *in* incultis *auf Rasur. — S. 40, 32. Vom Siegel ist nur ein kleines Fragment übrig.*

D. 31. S. 40, 39 statt im Archiv des Domkapitels lies: im Kapitelarchiv.

D. 33. S. 43, 9 ist der Satz „und wahrscheinlich auch das D. 221 herrühren" und Z. 11 der Satz „und bei einer Nachtragung in dem D. 30 (s. oben S. 40 Note d*)" zu streichen; vgl. die Einleitung S. XLIV f.*

D. 34. S. 44, 46 Note d*: die Nachtragung von* Vlme *scheint mir zweifelhaft.*

D. 36. S. 47, 15 vor dem Monogramm ist Raum für tercii *gelassen; vgl. auch D. 30 S. 40, 31. — Über die Datierung vgl. die Einleitung S. LXIX.*

D. 37. S. 48, 14. Vom Siegel fehlt jetzt die kleinere linke Hälfte.

D. 41. S. 50, 33 statt „Chartular von S. Pietro a Palazzuolo" lies: Chartular der Stadt Volterra; s. das Quellenregister 587 unter San Pietro a Palazzuolo. — Z. 38 ist „wahrscheinlich" zu streichen und statt dessen zu sagen: „Geschrieben von KA, wie das in C nachgezeichnete Chrismon (in der Art des KB) und die Form des Monogramms (vgl. darüber die Einleitung S. LXI) zeigen." — S. 51, 1 vor In *setze:* (C.).

D. 42. S. 52, 10 nach (C[3]): — May Regesten der Erzbischöfe von Bremen 1, 50 n° 209 Reg.

D. 45. S. 55, 39 lies: Steindorff Jahrb. 1, 391 ff. — Über das Diktat des D. 45 s. die Einleitung S. LI Anm. 3.

D. 46. S. 59, 44 Note f. *Das ursprüngliche* Datum, *das dem Brauch des KA entsprach (vgl. die Einleitung S. LI), ist wohl erst von einer späteren Hand in* Data *korrigiert worden. Über die nichteinheitliche Datierung s. Einleitung S. LXVIII.*

D. 48. S. 61, 6 statt unisersitati *lies:* universitati. — *Über die Datierung s. die Einleitung S. LXIV.*

D. 51. S. 65, 17 f. Der von Bresslau vermutete ursprüngliche Wortlaut, der ausradiert und durch die Worte ecclesie concambiavit Uuendengias et Coruuoroimon *(S. 66, 2) ersetzt wurde, ist unmöglich, da der Raum dazu nicht ausreicht; vielmehr hat wohl ursprünglich* apud Uuendengias acceperat consensu Iohannis *dagestanden; der Zweck der Korrektur war also die Interpolation von* Coruuoroimon *(Corswaren). — S. 66, 43 Note* i *streiche „wahrscheinlich"; die Nachtragung des Tagesdatums in die viel zu große Lücke ist sicher.*

D. 52. S. 66, 29 nach Chambre des comptes ergänze: 8.

D. 53. S. 68, 26 nach Clouët-Buvignier ergänze: jetzt im Ms. Nouv. Acquis. 21641.

D. 54. S. 71, 8 statt Nationalbibliothek zu Paris lies: Stadtbibliothek zu Verdun.

D. 55. S. 72, 14. Die Urkunde ist so schlecht erhalten, daß eine bestimmte Aussage über die Nachtragungen in der Datierung nicht möglich ist; Wibel hielt die der Tagesangabe für nicht ausgeschlossen, die der Ortsangabe für möglich; ich halte die Tagesangabe XIIII. kal. iul. *entweder ganz oder doch* XIIII. *für nachgetragen; vielleicht ist dabei versehentlich* XIIII *statt* XIII *eingetragen worden. Damit entfallen die Vermutungen Bresslaus; vgl. auch die Einleitung S. LXXI.*

D. 56. S. 73, 13 ist hinzuzufügen: Über das Verhältnis von D. 56 zu D. 3 vgl. auch Hirsch in Mitteil. des österr. Instituts Ergbd. 7, 478 f. und Stengel Immunitätsprivilegien 238 Anm. 2. — S. 73, 43 Note b *ist statt „davor kleine Rasur" bestimmter zu sagen: Rasur von* ū *(aus* predictum*). — S. 74, 3 (B. 1.) abgebildet bei Posse Kaisersiegel 1, Taf. 14 n° 3. 4.*

D. 58. S. 75, 33 statt „Kreisarchiv" lies: Staatsarchiv.

D. 59. S. 77, 8 nach unvollständig aus A: — Dobenecker Reg. 742.

D. 60. S. 78, 10 nach aus A: — Rosenfeld UB. des Hochstifts Naumburg 1, 35 n° 45 aus A, wo Weita *auf Wethau gedeutet wird. — S. 78, 36 ist* XII. kal. aug. *vielleicht von KB nachgetragen. — Z. 39 Note* c *statt* Nĭoborgensis *lies* Nĭoborgensi.

D. 61. S. 79, 18. In den Aufenthalt Heinrichs in Fritzlar gehört nach den Ausführungen zu DK. II. 215 wahrscheinlich die Beglaubigung der Tradition der Bilecca an das Kloster Limburg durch die Worte Signum domini regis Henrici *(DD. 4, 293). — Über die Örtlichkeiten in D. 61 vgl. Wenck in Zeitschr. für hessische Gesch. NF. 26 (1908), 270 n° 38. — S. 80, 1* Coph̄ *A.*

D. 64. S. 82, 22. Über die nach meiner Meinung unrichtige Annahme Bresslaus, daß D. 64 von dem späteren Kanzler Adalger geschrieben sei, vgl. die Einleitung S. XLII. XLV. — S. 83, 23 und 43 Note h*: Die Nachtragung von* III. id. aug. *ist ganz unsicher; über die Formulierung der Datierung s. die Einleitung S. LXIV.*

D. 65. S. 83, 26 Affaltrach *deutet Edw. Schröder im Anzeiger für deutsches Altertum 46 (1927), 72 auf Effeltrich bei Forchheim; doch spricht dagegen* portus. — *S. 84, 24* idus novemb. *ist wahrscheinlich in frei gelassene Lücke nachgetragen.*

D. 67. S. 86, 15 in abbatissę *ist* ę *korr. aus* i. — *S. 87, 7 die obere Hälfte des Siegels ist abgefallen. — Über die Datierung s. die Einleitung S. LXIX.*

D. 68. S. 88, 17 IIII. kal. ian. *ist wohl sicher nachgetragen; vgl. die Einleitung S. LXIX.*

D. 69. S. 89, 31 statt „im Stadtarchiv" lies: in der Stadtbibliothek. — S. 90, 18. Vom Siegel ist nur das rechte obere Drittel erhalten. — Über das SR. s. die Einleitung S. XLI ff.

D. 71. S. 95, 11 statt „Originaldiplom" lies: Originalmandat. — Z. 15 nach 1041—46: — Hübner Gerichtsurkunden 1334 zu 1043.

D. 72. S. 97, 8. Das Monogramm ist das des KA, während das SR. dem des EA (in D. 74) entspricht; vgl. die Einleitung S. LI Anm. 3.

D. 73. S. 97, 15 statt „Gimmenich" lies: Gemmenich (vgl. D. 94).

D. 74. S. 98, 21 statt „Spuen" lies: Spaen. — S. 99, 26 (B. 2.) abgebildet bei Wibel im N. Archiv 35, 262 n° 2 und bei Posse Kaisersiegel 4, Taf. 73 n° 12. 13.

D. 76. S. 101, 16 Chizo *vielleicht in die leer gelassene Lücke nachgetragen.*

D. 78. S. 102, 37 nach Göß: mit MXLII. *— S. 103, 19. Vom Siegel ist nur das Mittelstück erhalten. — Z. 20. Die Tagesangabe* VI. non. maii *ist wohl nachgetragen. — Über das Diktat s. auch die Einleitung S. LI Anm. 3.*

*D. 79. S. 103, 27. — Auch im Freisinger Kopialbuch aus dem 16. Jh. f. 9' im HauptstaatsA. zu München (aus dem verlorenen Original mit Nachzeichung des SR., das ganz die gleiche Form aufweist wie das in D. 78, wonach die Einleitung S. XLI zu ergänzen ist). — S. 104, 12 ergänze: (*SR*).*

D. 80. S. 104, 23 statt „Staatsarchiv" lies: Haus-, Hof- und Staatsarchiv.

D. 83. S. 108, 7 nach Fragm. aus A: — Rosenfeld UB. des Hochstifts Naumburg 1, 37 n° 46 aus A. — S. 108, 38—39 II. kal. iulii *ist wohl sicher,* Gosleri *wahrscheinlich in leer gelassene Lücken nachgetragen. — Z. 41 die Worte „oder* bnuiculus*" sind zu streichen;* briuiculus *ist* = breviculus *(s. Du Cange). — Über das SR. in DD. 83. 92. 93 s. die Einleitung S. XLI.*

D. 84. S. 109, 5 „Anhaltischen" ist zu streichen.

D. 85. S. 110, 41 vgl. auch die Einleitung S. LXIX.

D. 86. S. 112, 3 statt libentissimi *lies:* libentissime. *— Z. 36 statt* presumat *lies:* presummat. *— S. 113, 18 statt* benefic[ia]li *lies:* benefit[ia]li. *— Z. 27. Das Siegel ist herausgeschnitten. — Über das SR. s. die Einleitung S. XLI.*

D. 87. S. 113, 34 statt „Staatsbibliothek" lies: Landesbibliothek. — S. 114, 1. Über das Diktat s. auch die Einleitung S. XXVII Anm. 4; LI Anm. 3; über das SMP. ebenda S. XXXVIII ff.

D. 88. S. 115, 10 statt (B) lies: (C) und ebenso S. 115, 43—44 in den Noten. — Z. 17. Über die Rekognition s. die Einleitung S. XXXVI.

D. 89. S. 116, 5. Auch im Liber albus des 13. Jh. f. 11 im Staatsarchiv zu Würzburg, aber mit III. non. iul., *ebenso in den daraus abgeleiteten Abschriften; dagegen mit* III. non. ian. *im Liber privilegiorum Laurentii des 16. Jh. ebenda. — Z. 23 statt* Meggedemuli *lies:* Meggedemúli. *— Z. 27 über die Form des Monogramms (wie in D. 41) s. die Einleitung S. LXI. — Zum SMP. ist nachzutragen, daß hier ähnlich wie in DD. 97. 101. 110 gegen die Regel die starken Interpunktionen und die drei Kreuze nicht eingetragen sind; vgl. die Einleitung S. XL, wo D. 89 und D. 110 zu ergänzen sind.*

D. 91. S. 117, 35. Über die Einreihung s. auch die Einleitung S. LXXII. — S. 118, 10 (SI. 1) abgebildet bei Posse Kaisersiegel 1, Taf. 14 n° 1.

D. 92. S. 119, 2. Das in B nachgezeichnete SR. entspricht genau der Zeichnung in DD. 74. 83. 93; vgl. die Einleitung S. XLI.

D. 95. S. 122, 6 nach 321 n° 1: = Rosenfeld UB. des Hochstifts Naumburg 1, 38 n° 47.

D. 96. S. 123, 4. Über das von UB beeinflußte Diktat s. die Einleitung S. LIII. — Z. 8 statt subvenire et *lies:* subvenire, et.

D. 97. S. 124, 33. Hier wie in DD. 89. 101. 110 fehlen beim SMP. die drei Kreuze und auch die sonst üblichen Interpunktionszeichen; vgl. die Einleitung S. XXXIX Anm. 2. — Z. 34. Vom Siegel ist nur ein Bruchstück erhalten. — Z. 35. IIII. kal. sep. *ist wahr-*

scheinlich in frei gelassene Lücke nachgetragen. Über die Formulierung der Datierung vgl. auch die Einleitung S. LXIV.

D. 98. *S. 125, 14.* N *in* Hengest *auf Rasur. — Z. 28. Das Siegel ist z. T. zerstört.*

D. 100. *S. 127, 10.* Sualmanaha *deutet Edw. Schröder im Anzeiger für deutsches Altertum 46 (1927), 73 auf Obersorg an der Schwalm. — Z. 23. Auch das Fehlen der Worte* manu nostra, ut infra videtur, corroborantes *in der Korroborationsformel und des sonst von AA regelmäßig gesetzten SR. erklärt sich durch die Form des Muntbriefes.*

D. 101. *S. 128, 8. Über die Korrekturen des Kanzlers Adelger vgl. die Einleitung S. XLII. XLV. — Z. 24. Auch hier wie in DD. 89. 97. 110 fehlen beim SMP. die üblichen drei Kreuze; vgl. Einleitung S. XXXIX Anm. 2. Das jetzt verlorene, in zwei Stücke zerbrochene und auch sonst beschädigte Siegel sah noch K. Pertz. — Über das SR. s. die Einleitung S. XLII; über die neue Form des Monogramms ebenda S. LXI.*

D. 102. *S. 129, 7. Zu Ihringshausen vgl. Wenck in Zeitschrift für hessische Gesch. NF 26 (1908), 270 n° 39.*

D. 104. *S. 131, 30 ist einzuschalten: Michelsberger Kopialbuch aus der Mitte des 15. Jh. f. 34' im Staatsarchiv zu Bamberg (B); vgl. v. Guttenberg im N. Archiv 48, 414 ff. Auch ist zu ändern: Mon. Boica 31ª, 320 n° 170 aus B. — Die Vorbemerkung von S. 131, 32 bis S. 132, 2 ist ganz zu streichen. Die von Bresslau vorgeschlagene Deutung des Ortsnamens* Velenheim *auf Velaine oder Walhain-Saint-Paul befriedigt nicht. Daß AA, der Diktator des D. 104, der nie* in *vor den Ortsnamen im Actum verwendet, wie es KA gerne tut (s. Einleitung S. LI), gerade hier sich von diesem habe beeinflussen lassen, erscheint mir als eine gekünstelte Annahme; auch weist der Name auf einen Ort im deutschen Sprachgebiet. Eine befriedigende Lösung habe auch ich nicht gefunden. Es wäre aber nicht unmöglich, daß der Fälscher das Actum seiner Vorlage willkürlich geändert und durch den Namen des ihm vertrauten* Velenheim *ersetzt habe, worauf v. Guttenberg hinweist, der bemerkt, daß ein Ort* Velnheim *(Pfahlenheim in Mittelfranken bei Uffenheim) um 1144 in den Besitz des Klosters Michelsberg gekommen ist. — S. 132, 31 statt* noverit[a] *lies:* noverit *(die Note* a *ist zu streichen). — Z. 33—37 die Ortsnamen sind z. T. verderbt, aber noch heute im Waldgebiet der oberen Naab nachzuweisen. — Z. 33 und 34 ist anzumerken, daß in* Mogenriut *und* Mazelinesriut *eine jüngere Hand* riut *in* rvit *korrigiert hat, wie wohl so in der Vorlage stand. — Z. 34 statt* Lubuschange *lies:* Lubenschauge*; der Name hängt wohl mit* Luha *zusammen — S. 133, 3 statt* Datum *lies:* Dat. *— Z. 4 ist zu* domni Heinrici *in die Note zu setzen* Heinrici domni *B.*

D. 106. *S. 134, 14 nach aus A: — Rosenfeld UB. des Hochstifts Naumburg 1, 38 n° 48 aus A. — Z. 31* Fulkmeresroth *(auf dem Rücken* Folkmaresrod *saec. XII) ist das wüste Volkmarsrode nö. von Tilkerode im Mansfeldischen.*

D. 107. *S. 136, 23.* VI. non. *ist wahrscheinlich nachgetragen; vgl. die Einleitung S. LXVI und LXXI Anm. 1.*

D. 108. *S. 136, 34 nach aus a b: — Hübner Gerichtsurkunden 1332.*

D. 109. *S. 138, 19 statt „Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien" lies: Staatsarchiv zu Bozen (vgl. das Quellenregister S. 578 zu Brixen). — Z. 23 nach Resch (S): — Santifaller Brixener Urkunden 28 n° 23 aus B.*

D. 110. *S. 139, 11 zu* tertia die kal. octobris *ist zu bemerken, daß* tertia die *in Frölichs Quelle, dem Goeßer Transsumt vom J. 1497, getilgt ist. — Zum SMP. s. D. 89.*

D. 111. S. 140. Diese „phantastische“ Moosburger Fälschung auf den Namen des Kaisers Arnold zum J. 826, in der Bresslau den Kern eines echten D. Heinrichs III. vom 2. Oktober 1043 erkannte, dessen Text, wie er meinte, der gemeinsamen Arbeit des KA und des AA seine Entstehung verdankte, ist nicht richtig beurteilt. Der Fall liegt hier ähnlich wie bei der Benediktbeurer Fälschung D. 297. — D. 111 ist aus zwei verschiedenen Diplomen Heinrichs III. zusammengesetzt, jenem von Bresslau festgestellten Königsdiplom vom 2. Oktober 1043, dem die Rekognitionszeile und die Datierung, in der die Zahl DCCCXXVI *und der Name* Arnoldi *interpoliert sind, entlehnt ist, und einem Kaiserdiplom aus dem J. 1055, dem das Protokoll, der Kontext und die Signumzeile — mit Ausnahme des interpolierten Namens* Arnoldus *bzw.* Arnoldi *und des Monogramms — angehörten. Dieses zweite D. war von dem damals tätigen Notar WC verfaßt. Das beweist die Übereinstimmung in der Arenga und der Publicatio, die mit einigen Varianten in D. 335 wiederkehren und in geringerem Ausmaße auch in D. 364, das zwar nicht von einem Kanzleischreiber mundiert ist, bei dessen Herstellung aber WC beteiligt war; die folgenden Sätze, auch die von Bresslau zu Unrecht als Interpolation bezeichneten Worte* in Christo dormientium requie *finden sich ebenso in D. 361, wo sogar derselbe Konstruktionsfehler* ad monasterium . . . constructo *(S. 491, 25) genau wie in D. 111 (S. 140, 40) wiederkehrt; die Corroboratio stimmt wörtlich überein mit D. 340. Also war das verlorene Diplom des WC die Hauptvorlage für die Fälschung D. 111. Auch der Satz* ea vero conditione — habere concessimus *(S. 140, 42 bis S. 141, 3), den Bresslau als interpoliert beargwöhnte, findet in einer ähnlichen Bestimmung über die* familia *der Kirche eine Analogie in D. 333. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist diese echte Vorlage nach der Heimkehr Heinrichs aus Italien in Bayern, vielleicht sogar wie die andere Urkunde aus dem J. 1043, in Regensburg ausgestellt gewesen, wo der Kaiser in der ersten Hälfte des Dezember (vgl. D. 360 aus Neuburg a. d. Donau) sich wohl einige Zeit aufgehalten hat. Es wäre danach auch nicht unmöglich, daß Tag und Ort in D. 111 aus der Urkunde des WC entlehnt wären — die Verwechslung von* oct. *und* dec. *durch Kopisten begegnet auch sonst (vgl. D. 327) und ein Aufenthalt des Kaisers am 2. Dezember 1055 in Regensburg ist beinahe mit Sicherheit anzunehmen. — Es sind danach auf S. 140, 33. 38. 42 die die angeblichen Interpolationen anzeigenden spitzen Klammern zu beseitigen; nur der Passus* Nolumus — faciendi *(S. 141, 3—5) ist sicher Interpolation und war der Zweck der Fälschung. Ferner sind zu streichen die Interpolationsklammern auf S. 141, 5 bei* imperialis *und Z. 9 bei* Romanorum imperatoris augusti. *Zur Note* k *ist hinzuzufügen: statt des ursprünglichen* Heinrici tercii. — *Die Lokalbezeichnung* a Passo et Chŏro *(S. 140, 42) hat Bresslau nicht zu deuten gewußt. Herr Kollege Riedner in München übersetzt* a passo et choro *(so wäre zu schreiben) „von der Furt und dem Chor (der Kirche) an“. Oder hängt diese Bezeichnung mit* Horeprukke *zusammen, die im Moosburger Traditionscodex, herausgeb. von Frhr. v. Freiberg im Oberbayr. Archiv 2 (1840), 16 n° 46 vorkommt? Jedenfalls ist hier eine im wesentlichen echte Urkunde Heinrichs III. zurückgewonnen.*

D. 112. S. 141, 23 nach aus A: — Rosenfeld UB. des Hochstifts Naumburg 1, 40 n° 49 aus A. S. 142, 14 XII. kal. decemb. *wahrscheinlich in leer gelassene Lücke nachgetragen.*

D. 113. S. 143, 2. Vom Siegel ist nur das untere Drittel erhalten. — Z. 41 Note b *ist „wahrscheinlich“ zu streichen; die Nachtragung ist sicher.*

D. 115. S. 144, 21 nach aus B: — Degli Azzi Vitelleschi Regesto di Lucca 1 (1903), 83 n° 117 Reg. zu 1044 aus A. — S. 146, 6 statt „man“ lies: wenn. — Z. 12 statt

„besaßen“ lies: besessen. — Z. 14 statt „betätigt“ lies: bestätigt. — Z. 17 statt „u.“ lies: von. — Z. 23 statt „vor B“ lies: von B.

D. 116. S. 147, 14 statt „für die Gaunamen“ lies: für die Orts- und Gaunamen. — Z. 19 statt D. 156 lies: D. 158. — S. 148, 11 Schidingvn *ist mit feinerer Feder in die frei gelassene Lücke nachgetragen.*

D. 117. S. 148, 38 Cholibez *scheint mit hellerer Tinte (wie in D. 116) in die frei gelassene Lücke nachgetragen zu sein.*

D. 118. S. 149, 23 statt „Mitei“ lies: Mitis.

D. 120. S. 151, 12. Über Kerstenhausen bei Borken s. Wenck in Zeitschr. für hessische Gesch. NF. 26 (1908), 271 n° 41. — Über die Datierung s. die Einleitung S. LXIX.

D. 121. S. 152, 7 füge nach MXLIII *hinzu: und mit* H. Romanorum imperator.

D. 125. S. 156, 1 statt „Staatsbibliothek“ lies: Provinzialbibliothek.

D. 126. S. 157, 23 statt D. 124 lies: D. 125.

D. 127. S. 158, 16. Über das SR. in den DD. 127—130 s. die Einleitung S. XLII.

D. 128. S. 159, 8 statt „der Anfang“ lies: die beiden ersten Zeilen. — S. 160, 6 im Monogramm ist hier zum erstenmal der verlängerte Vollziehungsstrich deutlich zu erkennen, während Wibel das schon früher annehmen will; vgl. die Einleitung S. XXXIX f. — Z. 7. Das Siegel ist sehr zerstört.

D. 129. S. 160, 24 und D. 130. S. 162, 26. Vgl. auch Stengel Immunitätsprivilegien 232 Anm. über den Diktator UD.

D. 131. S. 164, 22 in curtis *ist* i *korr. aus* e. *— Z. 24 in* Piscalli *ist das letzte* i *korr. aus Ansatz zu* e. *— Z. 28 in* molendinis *ist* o *korr. aus* e. *— Z. 33 in* famulantium *ist Schluß-*m *korr. aus* s. *— Z. 42 zu* pertineat *ist von späterer Hand ein Abkürzungszeichen nachgetragen. — Über das SR. s. die Einleitung S. XLII.*

D. 133. S. 168, 1. Über das SR. s. die Einleitung S. XLII.

D. 134. S. 169, 30. Über das Tagesdatum s. die Einleitung S. LXIV und LXXII Anm. 1.

D. 135. S. 170, 38 statt Bôdveldo *lies: Bodfeld. — Über die Nachtragungen in der Datierung vgl. auch die Einleitung S. LXVI.*

D. 137. S. 173, 9 Sigefridi *scheint nachgetragen zu sein; ebenso Z. 21* III. non. iun. *und Z. 22* Bersnich.

D. 138. S. 173, 28 statt L. Hugo lies: G. W. Hugo. — S. 174, 9. Vom Siegel ist der obere Teil und der rechte Rand zerstört.

D. 141. S. 177, 36. Vom Siegel ist nur ein kleines Fragment erhalten.

D. 142. S. 178, 5 lies: Urkunde des 11. Jh. in Diplomform. — Über das D. vgl. auch die Einleitung S. LXIV. — S. 179, 8 in liberos *ist* o *korr. aus* i.

D. 143. S. 179, 21 statt Botfelde *lies: Bodfeld. — Über die Nachtragung der Ortsangabe s. die Einleitung S. XLV.*

D. 144. S. 181, 29 statt Pohfelt *lies: Bodfeld.*

D. 145. S. 183, 26 statt Potfelt *lies: Bodfeld. — S. 184, 30 statt* salietis *lies:* salictis.

D. 147. S. 185, 37 statt Bôtveldę *lies: Bodfeld.*

D. 149. S. 189, 29 statt ord[inationis *lies:* ordina[tionis. *— Z. 44 statt* et *lies:* ct.

D. 150. S. 190, 16. Über die nichteinheitliche Datierung s. auch die Einleitung S. LXX.

D. 151. S. 191, 42 statt „Kreisarchiv“ lies: Staatsarchiv. — S. 192, 6 Vanaha *ist nach Wenck in Zeitschrift für hessische Gesch. NF. 26 (1908), 271 n° 42 das wüste Venne bei Gudensberg.*

D. 156. S. 197, 34 lies: von denen nach der Provenienz DD. 156, 158 für den Bischof, DD. 157, 159 für das Domkapitel zu Meißen ausgestellt sind. — Über die Nachtragungen in den Datierungen in DD. 156—159 s. die Einleitung S. LXVI.

D. 158. S. 200, 28 (SI. 2) abgebildet bei Posse Kaisersiegel 1, Taf. 14 n° 2. — Z. 44 statt „die Ortsnamen" lies: der Ortsname.

D. 161. S. 204, 14 (SI. 2) abgebildet bei Posse Kaisersiegel 4, Taf. 84 n° 2.

D. 163. S. 205, 14. Über die Kaiserurkunden für Hilwartshausen vgl. jetzt Brennecke Vor- und nachreformatorische Klosterherrschaft im Fürstentum Calenberg-Göttingen (1928) 1, 40.

D. 166. S. 208, 8 statt „Reichsarchiv" lies: Hauptstaatsarchiv.

D. 175. S. 217, 21 nach Fragment aus A: — Rosenfeld UB. des Hochstifts Naumburg 1, 42 n° 50 aus A.

D. 176. S. 218, 38 zu affluentia *vgl.* ex affluenti *in D. 120, so daß die weiteren Emendationsversuche in der Note* a *hinfällig werden. — S. 219, 20 steht in B nach* recognovi *das* SR. *des HA. — Z. 21 statt* decembris *lies:* dec. *und Z. 22 statt* Luce *lies:* Lucce. *— Über das SR. s. die Einleitung S. XLIII.*

D. 177. S. 219, 29 nach aus A: — Schiaparelli und Baldasseroni Regesto di Camaldoli 1, 96 n° 236 Auszug aus A. — Z. 41 zu celitus *ist zu bemerken, daß das Original* eclitus *hat. — S. 220, 14 scheint* abbas *am Rande der Zeile nachgetragen zu sein.*

D. 178. S. 220, 34 nach SS. 2[b]*, 857: = Migne Patrol. 151, 1105 n° 15. — S. 221, 31 statt* quidam *lies:* quidem. *— Über die Datierung von D. 178 s. die Einleitung S. LXIII. LXX.*

D. 179. S. 222, 4. In den römischen Aufenthalt Heinrichs, während dessen mehrere italienische Klöster privilegiert wurden, fällt wohl auch das verlorene Diplom für das umbrische Kloster San Pietro di Monte Martano (Stumpf Reg. 2527 a; vgl. Kehr Italia Pontif. 4, 12), das in der Urkunde Friedrichs I. vom 24. September 1185 (Stumpf Reg. 4434) erwähnt wird. — Über den Schreiber des D. 179 HB s. die Einleitung S. XXXIII.

D. 181. S. 225, 12 statt Ianuarii *lies:* ianuarii. *— Z. 14 ist wohl* imperii *zu emendieren in* imperantis*; vgl. die Einleitung S. LXIII Anm. 2.*

D. 184. S. 227, 34 statt Leonis Chron. usw. lies: Angelo de Nuce Chron. s. mon. Casinen. (1668).

D. 186. S. 233, 9 nach SS. 2[b]*, 858: = Migne Patr. 151, 1106 n° 16.*

D. 187. S. 234, 43 statt „Archiv des Klosters" lies: Archiv der lateranensischen Chorherren bei San Pietro in Vincoli zu Rom.

D. 188. S. 236, 10 nach 7, 694: — Hübner Gerichtsurkunden 1349. — Zu den Unterschriften des Kaisers und Kanzlers (Z. 22 f.) s. die Einleitung S. XL und XXXIII Anm. 4.

D. 189, S. 238, 47 Note k*; vgl. auch die Einleitung S. LXIII Anm. 2.*

D. 190. S. 238, 30 lies: 1047 März 31 — Fano. — Z. 33 vgl. auch Stumpf a. a. O. 884 zu n° 302 nach A. — S. 239, 27 secundi *auf Rasur. — Z. 30* II. kal. april. *wohl von HC selbst nachgetragen; vgl. die Einleitung S. LXXI.*

D. 191. S. 240, 4 nach von P 9 (a): = Migne Patrol. 151, 1081 n° 1.

D. 193. S. 243, 40 statt „Archivinventuren" lies: Archivinventaren.

D. 194. S. 245, 36 statt „Notarielle Kopie vom 2. Juli 1278 aus notariellem Transsumpt vom 12. Januar 1232" lies: Notarielle Abschrift vom 12. Januar 1232. Diese Kopie,

die Bresslau entgangen war, gibt die Schrifteigentümlichkeiten des Originals so weit wieder, daß es sicher ist, daß dieses von HC geschrieben war. Danach ist der Text zu verbessern. — S. 246, 17 statt Henricus *lies:* Heinricus. — *Z. 19 statt* amore *lies:* timore. — *Z. 21 statt* Rollando *lies:* Rolando. — *Z. 22 statt* Conradi *lies:* Chonradi. — *Z. 23 statt* recipientes *hat B* recepientes. — *Z. 24 statt* desidentia *lies:* desidia. — *Z. 25 statt* Ferrariensi *hat B* Ferariensi. — *Z. 36. 37. 39 statt* Henrici *und* Henricus *lies:* Heinrici *und* Heinricus.

D. 196. *S. 248. Das datumlose D. hat Bresslau noch in den italienischen Aufenthalt Heinrichs gesetzt. Aber es zeigt deutlich das von WA beeinflußte Diktat des HC (vgl. D. 252) und gehört danach wohl in das Jahr 1050.*

D. 197. *S. 249, 8 nach aus A. — Drei im Arch. stor. per le prov. Parmensi NS. 28 (1928), 277 n° 274 aus A. — Auch zwei Kopien des 12. und 13. Jh. im Kapitelarchiv zu Parma.*

D. 198a. *S. 250, 5 statt „Mon. patriae chart." lies: Mon. hist. patriae, Chart.*

D. 198b. *S. 250, 14 nach 5, 195 aus C: = Migne Patrol. 151, 1103 n° 14.*

D. 199. *S. 256, 29 ff. Die Ausführungen Bresslaus kranken, wie mir scheint, an der irrigen Deutung des* Mons Crucia *auf den Kreuzberg beim Sextental oder auf den Plöckenpaß. Aber die beiden Berge* Mons Crucis *und* Mons Bardonis *stehen hier nebeneinander:* usque Montem Cruciam et Montem Bardonem. *Wäre Bresslaus Meinung richtig, so müßte es im Texte heißen* a Monte Crucia usque ad Montem Bardonem, *nämlich von den Alpen bis zum Apennin. Da die beiden Berge oder Bergpässe nebeneinander stehen, so muß der* Mons Crucis *im Apennin gesucht werden, und der Sinn ist: vom Scalvetal bis zum Apennin. In der Tat handelt es sich um den bekannten Paßübergang von Bologna nach Pistoja. Dieser und der Monte Bardone (La Cisapaß von Parma nach Luni und Lucca), also die beiden großen Apenninstraßen sind gemeint; an eine Grenzbestimmung nach Deutschland ist nicht gedacht. — S. 256, 39 statt* vastituto *lies:* vastitudo.

D. 201b. *S. 260, 7. Über die Nachtragung des Ortes s. die Einleitung S. LXXI.*

D. 202. *S. 262, 10 statt „das Eschatokoll scheint . . . von HC hinzugefügt zu sein", ist, nachdem das schwer beschädigte Original restauriert ist, zu sagen: das Eschatokoll ist von HC geschrieben. — S. 263, 32 die Signumzeile ist bis auf das nicht mehr zu erkennende* [SMP.] *jetzt gut zu lesen.*

D. 203. *S. 264, 3 lies: Muratori Ant. Ital. 6, 221 unvollständig aus D(a) = Migne Patrol. 151, 1100 n° 12. — Z. 11 statt D. 208 lies: D. 210. — Z. 16 füge hinzu: nach B war D. 203 mit einer Bulle versehen, die aber abgeschnitten war; vgl. Einleitung S. LXXVI Anm. 2.*

D. 204. *S. 266, 16 statt „Domkapitelsarchiv" lies: Kapitelarchiv. — Liber niger aus dem 14. Jh. f. 3' ebenda (C). — Z. 18 statt „Muratori Ant." lies: Muratori Ant. Ital.*

D. 205. *S. 269, 13 ist hinzuzufügen: mit Ausnahme des SR., das eine wenig geglückte Nachzeichnung der Figur des HA ist; vgl. die Einleitung S. XLIII. — S. 271, 4 auch* in dei nomine *ist, aber von anderer Hand, nachgetragen; vgl. die Einleitung S. XLVI. LXVIII.*

D. 206. *S. 271, 29 statt DK. II. 178 lies: DK. II. 177.*

D. 207. *S. 273, 47 Note o muß es heißen:* actum — dicitur *ist von unbekannter Hand nachgetragen; vgl. die Einleitung S. XLV;* in dei nomine feliciter amen *dagegen von derselben Hand, von der die analogen Nachtragungen in DD. 209. 214 herrühren; vgl. die Einleitung S. XLV f. LXXI; über das SR. s. die Einleitung S. XLIII.*

D. 208b. S. 274, 13 nach B zu 1042: = Migne Patrol. 151, 1093 n° 7.

D. 210. S. 279, 21. Über die Datierungsformel s. die Einleitung S. LXIII.

D. 211. S. 282, 42. (SI.) abgebildet bei Posse Kaisersiegel 4, Taf. 49 n 6 (vgl. 5, 112 n° 7).

D. 213. S. 283, 34 füge hinzu: Salzburger Kammerbücher des 13. Jh. Bd. 1 f. 83 n° 79 (B) und Z. 35 (Kleinmayern) 233 n° 96 aus B. — S. 284, 6 statt D. 210 lies: D. 209. — S. 285, 4 auch Radespona *könnte nachgetragen sein.*

D. 215. S. 288, 4 ergänze: Topographie von Niederösterreich 6, 610.

D. 216, 12. 13 statt „im September 1046" lies: Ende 1046 oder Anfang 1047.

D. 222. S. 295, 30 die Worte „und D. 222 wohl erst in Poehlde zur Vollendung gekommen" sind zu streichen. Vgl. auch die Einleitung S. LXVI.

D. 223. S. 296, 39 und D. 224. S. 298, 4 statt „Poehlde 1048 — Oktober 2" lies: Poehlde 1048 Oktober 2. — S. 297, 12 ist der Satz „Wir nehmen für die beiden DD. 223 und 224 vielmehr nichteinheitliche Datierung an, vgl. die Vorbemerkung zu D. 224" zu streichen und ebenso S. 298 Z. 16—19; vgl. die Einleitung S. LXVI.

D. 224. S. 299, 8. (SI. 3) abgebildet bei Posse Kaisersiegel 1, Taf. 15 n° 1.

D. 231. S. 308, 10 statt aecclesiae *lies:* aeclesiae. *— Über die Datierung s. die Einleitung S. LXX.*

D. 232. S. 309, 2. Über die Datierung s. die Einleitung S. LXVII.

D. 234. S. 311, 11 Argelatus — 1, 75 n° 223 ist hier zu streichen. — Z. 12 nach 3, 360: = Migne Patr. 151, 1107 n° 17. — Z. 13 Brunacci De re nummaria Patavinorum ed. I. 8 aus A = ed. II. in Argelatus De monetis Italiae 1, 75 n° 223. — Z. 30 vgl. auch Rizzoli in Studi medievali NS. 1 (1928), 505ff.

D. 235. S. 312, 20 nach aus A: = Migne Patr. 151, 1107 n° 18.

D. 236a. S. 315, 14. Das SMP. scheint nicht ursprünglich zu sein und hat eine andere Form als das Beizeichen des WA; vgl. die Einleitung S. XXXIX Anm. 3.

D. 238. S. 317, 2. Vgl. auch die Einleitung S. LXVII.

D. 239. S. 318, 43. Nach der Druckschrift „Pro capitulo imperiali Bisuntino" (1672) 58 war D. 239 mit sigillo aureo ex corda serica appenso *besiegelt; vgl. das Quellenregister S. 577 zu Besançon.*

D. 244. S. 328, 1. Über das Monogramm s. die Einleitung S. LXI Anm. 3.

D. 245. S. 329, 25. (SI. 3) abgebildet bei Posse Kaisersiegel 4, Taf. 84 n° 4.

D. 246. S. 330, 34 statt Wintherius *lies:* Winitherius. *Die Schreibweise* Wintherius *ist eine Eigentümlichkeit des Schreibers der Salzburger Kammerbücher (B); es ist daraus mithin nicht zu folgern, daß* Wintherius *hier auch im Original wie in D. 232 gestanden hat.*

D. 249. S. 333, 12. Über das neue SR. des WB s. die Einleitung S. XLIV und über die Datierung ebenda S. LXVII.

D. 251. S. 335, 8. Die Ergänzung sanctae dei ecclesiae *nach C entspricht nicht der Art des HC, der sonst statt dessen* Christi *zu schreiben pflegt (vgl. D. 252). — Über das SR. s. die Einleitung S. XLIII Anm. 4.*

D. 252. S. 335, 33 ergänze: Transsumt des K. Maximilian I. um 1500 im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien (D). — D gibt die Schriftzeichen des Originals genau wieder und bietet einen besseren Text als C.

D. 253. S. 336, 35 jetzt im Stadtarchiv zu Nürnberg (A). — Z. 37 kleines Facsimile bei Altmann Das Stadtarchiv Nürnberg in Monographien deutscher Städte 23 (1927), 105.

D. 254. S. 337, 29. — Tangl in Arndts Schrifttafeln 3, Taf. 82, Text 43 will in diese Zeit auch die Urkunde Gunthers vom 1. August aus Wiehe setzen, in der neben vielen Großen und Edlen der kaiserliche Kapellan Engelpreht und der Mundschenk Reginhard genannt werden. Das ist sehr gut möglich; auch der Kaiser selbst könnte am 1. August 1050 in Wiehe gewesen sein, da die Entfernung von Wiehe über Merseburg nach Wurzen in drei Tagen (ungefähr 95 Kilometer) wohl zurückzulegen war.

D. 255. S. 338, 39 statt (B. 2) lies: (B. 3) und Z. 42 statt 2, Taf. 15 n° 3 lies: 1, Taf. 15 n° 3. — Über das SR. s. die Einleitung S. XLIII.

D. 257. S. 342, 25 lies: Tangl in Arndts Schrifttafeln 3, 43 aus A mit Facsimile Taf. 83.

D. 260. S. 345, 40 in ad *ist* d *korr. aus* t. *— S. 346, 3 in* orientalis *scheint* s *von späterer Hand nachgetragen zu sein. — Z. 13 zu* arihsteti *vgl. Demeter im N. Archiv 39, 185. 765. — Z. 35 im letzten* ad *ist* a *korr. aus Ansatz zu* e.

D. 267. S. 355, 41 statt „Domarchiv" lies: Domstiftsarchiv.

D. 269. S. 358, 1. Über die Schrift vgl. jetzt die Einleitung S. LII Anm. 1. — Z. 8 und Anm. d *s. die Einleitung S. LXVII.*

D. 270. S. 359, 2. Zur Rekognition vgl. auch die Einleitung S. XXVI Anm. 2.

D. 272a. S. 369, 38. (SI.) abgebildet bei Posse Kaisersiegel 2, Taf. 41 n° 1.

D. 273a. S. 374, 35. (SI.) abgebildet bei Posse Kaisersiegel 4, Taf. 80 n° 4 und D. 273b. S. 374, 14. (SI.) abgebildet ebenda 4, Taf. 79 n° 7.

D. 275. S. 376, 9. Vgl. auch die Einleitung S. LXVII.

D. 279. S. 380, 14. Über die Datierung s. die Einleitung S. XLVI und LXVIII.

D. 284. S. 385, 40. Über diese Datierung des AA s. die Einleitung S. LXXII. — Über sein Monogramm s. ebenda S. XXXIXf. und LXI Anm. 3.

D. 292. S. 397, 34 statt (SI. 4) lies: (SI.); vgl. auch die Einleitung S. LXXVI.

D. 299. S. 407, 13. Der Satz „Das D. stammt aus dem Bamberger bischöflichen Archiv" ist zu streichen; er beruht auf einem Mißverständnis Wibels. Statt dessen mag angemerkt werden, daß D. 299 die letzte Kaiserurkunde ist, die im Traditionscodex von Obermünster des 12. Jh. f. 20' im Hauptstaatsarchiv zu München steht, woraus sie auch in das Kopialbuch des 14. Jh. f. 22 ebenda abgeschrieben ist.

D. 304. S. 413, 22. Die Angabe von Schum im N. Archiv 1, 131 daß die Kopie in Lucchis Cod. dipl. Brixiensis im cod. Marc. cl.V c. 17 f. 69 ein unvollständiges Monogramm und ein Signum recognitionis biete, ist unrichtig; das M. ist verzeichnet und das ebenfalls nicht genaue SMP. hat Schum mit einem SR. verwechselt.

D. 306. S. 416, 2. Über das Format vgl. jetzt die Einleitung S. LVIII.

DD. 310. 311. S. 423ff. Über die Nachtragungen in der Datierung s. die Einleitung S. LXX.

D. 312. S. 427, 9. (SI.) abgebildet von Kehr im N. Archiv 48 zu S. 448; vgl. auch die Einleitung S. LXXVI.

D. 314. S. 429, 30. Wibels Entzifferung der wegradierten Datierungszeile ist schwerlich richtig und brauchbar: die Einreihung des D. 314 zu Neuburg und zum 1. Februar 1054 möchte ich nach Einsicht der Urkunde nicht aufrechterhalten; das echte D. gehörte wohl eher zum Juli 1052 (D. 300); vgl. auch die Einleitung S. XXX Anm. 4.

D. 315. S. 430, 33 nach aus B: = Mutinelli Ragionamento sopra gli antichi diritti della città di Adria (Venezia 1798) 26.

D. 317. S. 434, 32ff. Die in der Note d *wiederholte Besitzliste des D. Friedrichs I. Stumpf Reg. 3903 steht wörtlich so auch in dem D. Berengars II. und Adalberts von 951*

(Schiaparelli Diplomi n° 3), mit dessen Text auch D. 317 S. 434, 27 ff. sich berührt; der Passus Confirmamus — una cum ripariis *(S. 435, 1—4) kehrt hier wie dort wieder. Doch können wir noch nicht entscheiden, ob der Diktator des D. 317 ihn aus jenem verfälschten Privileg herübergenommen hat, oder ob, was wohl möglich ist, er aus dem verlorenen D. Ottos III. stammt.*

D. 320. S. 438, 10. Den Ort Eichneberch *hat Doeberl Die Markgrafschaft auf dem bayer. Nordgau 20 Anm. 56 auf Eichberg nw. Hemau in der Oberpfalz gedeutet; doch kommt er nach v. Guttenberg in den Michelsberger Urkunden nicht vor.*

D. 321. S. 439, 18. Die Orte sind bisher nicht sicher ermittelt. Doeberl a. a. O. 20 Anm. 54 deutet Wolframmesdorf *auf Wolframshof bei Neustadt am Kulm,* Ratmaresriut *auf Ramlesreuth ebenda.*

D. 324. S. 442, 16 statt „Jaxtgau" lies: Jagstgau. — Z. 22. Das D. stammt aus dem Archiv von Neumünster in Würzburg; vgl. das Quellenregister S. 599.

D. 331. S. 453, 35. Über Mailberg bei Oberhollabrunn vgl. Topographie von Niederösterreich 6, 27; 7, 321.

D. 334. S. 457, 5. Über die Nachtragung des Ortes in DD. 334. 335. 360 s. die Einleitung S. XLVI und LXVIII.

D. 340. S. 464, 12. Vgl. aber die Einleitung S. XXX Anm. 5 und LXVII.

D. 341. S. 465, 25. Über das SR. s. die Einleitung S. XLIV Anm. 5.

D. 342. S. 468, 6 ergänze: Drei im Arch. stor. per le prov. Parmensi NS. 28 (1928), 111 n° 98 aus A. — Z. 10. Daß der Kaiser von Borgo San Donnino die Emilia hinab über Bologna nach Florenz gezogen sei, ist nicht wahrscheinlich; vermutlich ist er über den La Cisapaß nach Lucca abgebogen.

D. 348. S. 475, 16 statt „Abschrift des 16. Jh." lies: Abschrift des 11. Jh. (ein sehr verdrießlicher Druckfehler); vgl. Einleitung S. XL Anm. 5. — Z. 29. Die Vermutung über Heinrichs Itinerar bedarf doch noch der Nachprüfung.

D. 350. S. 477, 14—21 ist ganz zu streichen. Das Zitat ist vielmehr ein bloßer Auszug aus dem D. Heinrichs IV. Stumpf Reg. 2990 und von Rubeus und Steindorff irrig auf Heinrich III. bezogen.

D. 353. S. 480, 7 statt Ad curtem Rodoli *lies: Curtarolo 1055—Oktober 14. und dazu Z. 15:* Curtis Rodoli *ist Curtarolo n. Padua an der Brenta; vgl. Einleitung S. LXVII. Entweder hat der Kopist* V. id. oct. *oder* II. kal. oct. *verlesen zu* II. id. oct. *oder die Datierung ist nicht einheitlich, d. h. Handlung und Beurkundung in Curtarolo bereits in der ersten Hälfte des Oktober und Vollziehung mit nachgetragenem Datum am 14. Oktober in Mantua.*

D. 354. S. 481, 15. Über die Datierung s. die Einleitung S. LXVII.

D. 355. S. 482, 21 lies: nomin]e. *— Z. 24 lies:* merita]m. *— Z. 25 lies:* omniu[m].

D. 356. S. 483, 27 statt „Arimannen" lies: Bürgern. — S. 484, 7. Vgl. auch Torelli Un comune cittadino in territorio ed economia agricola 1 (Mantua 1930), 32 Anm. 1, der den Passus S. 484, 19 videlicet eremanos in Mantua civitate habitantes *und Z. 21* eremania et *als Interpolationen ausscheiden will. Da in der NU. Heinrichs IV. Stumpf Reg. 2910 die Worte* videlicet eremanos *nicht stehen, so ist deren Interpolation evident; ob auch die übrigen interpoliert sind, wie Torelli meint, lasse ich vorläufig noch dahingestellt. Die Privilegien der Kaiser für die Stadt Mantua bedürfen jedenfalls erneuter Nachprüfung.*

D. 359. S. 489, 5. Über die Datierung s. die Einleitung S. LXVII.

D. 361. S. 491, 15. Über die Datierung s. die Einleitung S. LXVII.

D. 374. S. 314, 40. Zur Nachtragung von Annonis *in der Rekognition vgl. Einleitung S. XXXI Anm. 2.*

D. sp. 389. S. 537, 2 — Regest Chifflets in der Coll. Baluze Bd. 142 f. 124' n° 16 in der NatB. zu Paris mit 25. martii. *— S. 537, 45. Vgl. auch Helleiner in Mitteil. des österr. Instituts 41 (1930), 26f., der die Vermutung ausspricht, daß bei der Abfassung dieser Fälschung für die Arenga die Formel 92 des Liber diurnus benutzt sei. Doch ist eine direkte Benutzung des Diurnus natürlich ausgeschlossen.*

D. sp. 394. S. 548, 26. Gegen die Ausführungen von Hirsch hat neuerdings Manaresi im Bollettino stor. Piacentino 22 (1927), 175ff. Stellung genommen. Unsere Auffassung von der Entstehung der Fälschung D. 394 wird dadurch indessen nicht berührt.

D. sp. 395. S. 551, 7. Das bisher nicht gedeutete Wort plef *erklärt Prof. Wilhelm nach Analogien des Schweizer Idioticon als* plebs *(ital. pieve).*

Zum Quellenregister.

S. 577 zu Besançon. — In der Coll. Baluze Bd. 142 f. 124ff. der NatB. zu Paris steht eine ausführliche Notitia nostrorum diplomatum von Chifflet von 336 Urkunden aus den Archiven von Besançon, wo unter n° 16. 18. 34. 85. 86. 98 die DD. 389. 88. 134. 239. 313. 14 zitiert werden.

S. 580 zu Freising. — Außer den dort verzeichneten Kopialbüchern wäre auch das in den bisherigen DD.-Ausgaben übersehene Kopialbuch des 16. Jh. im HauptstaatsA. zu München zu benutzen gewesen, wo die DD. 11. 30. 79. 360 aus den Originalen mit Wiedergabe der Schriftzeichen kopiert sind.

S. 587 zu San Michele della Chiusa. — D. 14 befand sich tatsächlich im KapitelA. zu Besançon, wie sich aus den eben erwähnten Regesten Chifflets ergibt. Er bemerkt (Coll. Baluze Bd. 142 f. 128' n° 98) dazu „Peregrinum videtur instrumentum et Italiae aut Germaniae". Wie die Abschrift dorthin gekommen ist, wissen auch wir nicht zu erklären.

D. 590 zu Worms. — Über Gatterers Nachlaß in Luzern s. auch O. Dammann in der Archival. Zeitschrift 38, NF. 5 (1929), 292f.

TAFEL

zur Vergleichung der Nummern der von Stumpf in den Reichskanzlern samt Nachträgen verzeichneten Kaiserurkunden mit den Nummern der in unsre Sammlung aufgenommenen Stücke. — Der Strich in der zweiten Kolumne besagt, daß das von Stumpf mitgezählte Stück hier ganz ausgeschlossen worden ist; ist es in unsrer Ausgabe in einer Vorbemerkung erwähnt, so ist in der zweiten Kolumne die betreffende Nummer unsrer Ausgabe eingeklammert mit dem Zusatze „vgl. Vorb.". — Mit sp. — bezeichnen wir moderne Fälschungen, die wir weder aufgenommen noch in einer Vorbemerkung besprochen haben.

Stumpf Reg.	DH. III.	Stumpf Reg.	DH. III.	Stumpf Reg.	DH. III.	Stumpf Reg.	DH. III.	Stumpf Reg.	DH. III.
1829	14	2179	43	2221	sp. 388	2264	sp. 391	2306	171
2136	2	2180	45	2222	87	2265	127	2307	168
2137	1	2181	47	2223	88	2266	sp. 392	2308	169
2138	3	2182	48	2224	89	2267	128	2309	170
2139	4	2182a	49	2225	90	2268	129	2310	173
2140	5	2183	50	2226	91	2269	130	2311	172
2141	6	2184	51	2227	sp. (vgl. Vorb.	2270	131	2312	174
2142	7	2185	52		DK. II. 155)	2270a	(vgl. Vorb.	2313	175
2143	(vgl. Vorb.	2186	46	2228	92		D. K. II. 38)	2314	(vgl. Vorb. 176)
	sp. 390)	2186a	53	2229	93	2271	132	2314a	(vgl. Vorb. 176)
2144	8	2187	54	2230	94	2272	133	2315	sp. 393
2145	9	2188	55	—	95	2273	134	2316	176
2146	(vgl. Vorb. 9)	2189	56	2231	96	2274	135	2317	177
2147	10	2190	57	2232	97	2275	137	2318	—
2148	11	2191	58	2233	98	2276	136	2319	178
2149	12	2191a	—	2234	99	2277	138	2320	179
2150	13	2192	59	2235	100	2278	139	2321	180
2151	15	2193	60	2236	101	—	140	2321a	183
2152	16	2194	62	2237	102	2279	141	2322	181
2153	18	2195	61	2238	103	2280	142	—	182
2154	20	2196	63	2239	104	2281	143	2323	184
2155	(vgl. Vorb. 20)	2197	sp. 385	2240	105	2282	144	2324	185
2156	19	2198	64	2241	sp. 390	2283	145	2325	186
2157	21	2199	sp. 386	2242	106	2284	146	2326	187
2158	22	2200	65	2243	107	2285	147	2327	188
2159	23	2200a	66	2244	108	2286	148	2328	189
2160	24	2201	67	2245	109	2287	149	2328a	190
2161	25	2202	68	2246	sp. 389	2288	150	2329	191
2162	sp. 383	2203	69	2247	110	2289	(vgl. Vorb. 150)	—	192
2163	26	2204	70	2248	111	2290	151	2330	193
2164	32	2205	72	2249	112	2291	152	2331	190
2165	sp. 384	2206	73	2250	113	2292	153	2332	195
2166	30	2207	74	2251	114	2293	154	2333	194
2167	31	2208	sp. 387	2252	115	2294	155	2334	197
2168	(vgl. Vorb. 20)	2209	75	2253	116	2295	157	2335	198
2169	33	2210	76	2254	117	2296	159	2336	199
2170	34	2211	77	2255	118	2297	158	2337	201
2171	35	2212	78	2256	119	2298	156	2338	202
2172	36	2213	79	2257	120	2299	161	2339	203
2173	37	2214	80	2258	121	2300	160	2340	204
2174	38	2215	81	2259	211	2301	162	2340a	205
2175	39	2216	82	2260	122	2302	163	2340b	(vgl. Vorb. 205)
—	40	2217	83	2261	123	2303	164	2341	206
2176	41	2218	84	—	124	2303a	165	2342	207
2177	42	2219	85	2262	125	2304	166	—	208a
2178	44	2220	86	2263	126	2305	167	2343	sp. —

Stumpf Reg.	DH. III.	Stumpf Reg.	DH. III.	Stumpf Reg.	DH. III.	Stumpf Reg.	DH. III.	Stumpf Reg.	DH. III.
2344	209	2381	(vgl. Vorb. 246)	2418	280	2456	321	2493	367
2345	210	2382	247	2418a	281	2457	322	2494	368
2346	212	2382a	(vgl. Vorb. 258)	2419	282	2457a	323	2495	369
2347	213	2383	248	—	283	2458	324	2496	(vgl. Vorb. 369)
2348	214	2384	sp. 395	2420	284	2459	325	2497	370
2349	215	2384a	(vgl. Vorb. 249)	2421	285	2460	sp. 408	2498	371
2350	216	2385	249	2422	286	2461	327	2499	372 *B*
—	217	2386	250	2423	287	2462	328	2500	(vgl. Vorb. 374)
2350a	218	2387	251	2424	288	—	329	2501	373
2351	219	2388	252	2425	289	2463	330	2502	374
2352	220	2389	(vgl. Vorb. 252)	2426	290	2464	331	2503	375
2353	221	2390	253	2427	291	2465	332	2504	376
2353a	222	—	254	2428	292	2466	333	2505	377
—	sp. 394	2391	255	2429	296	2467	334	2506	378
2354	223	2392	sp. 396	2429a	297	2468	335	2507	379
2355	224	2393	257	2430	298	—	336	2508	380
2355a	(vgl. Vorb. 224)	2394	256	2431	299	2469	337	2509	381
2356	297	2394a	258	—	sp. 401	2470	338	—	382
2357	225	2395	259	2432	300	2471	339	2509a	27
2358	226	2396	262	2433	301	2472	340	2510	28
2358a	(vgl. Vorb. 226)	2397	260	2434	(vgl. Vorb. 301)	2473	341	2511	17
2359	227	2398	261	—	sp. 402	2474	342	2512	71
2360	228	—	263	2435	302	—	345	2513	sp. 403
2361	229	2399	264	2436	303	2475	348	2514	362
2362	230	2400	266	2437	304	2475a	343	2514a	125
2363	231	2401	sp. 397	2438	305	2476	347	2515	208b
2364	232	2402	267	2439	306	2477	343	2515a	265
2365	233	—	268	2439a	(vgl. Vorb. 325)	—	349	2515b	(vgl. Vorb. 226)
2366	234	2403	sp. 398	2440	307	2478	351	2516	(vgl. Vorb. 287)
2367	235	2404	269	2441	sp. 404	2479	353	2517	352
2368	236	2405	270	2442	309 a. b	2480	354	2518	346
2369	237	2406	271	2443	326	2481	355	2519	344
2370	238	2407	272a	2444	310	2482	sp. 406	2520	372
2371	239	—	272b	2445	311	2483	356	2521	29
2372	240	2408	sp. 399b	2446	312	2484	357	2522	319
—	241	2408a	sp. 399a	—	313	2485	358	2523	196
2373	242	2409	273a	2447	314	2486	359	2524	295
2374	(vgl. Vorb. 242)	2410	274	2448	315	2487	360	2525	(vgl. Vorb. 293)
2375	(vgl. Vorb. 243)	2411	275	2449	316	2488	361	2526	(vgl. Vorb. 293)
2376	(vgl. Vorb. 243)	2412	sp. 400	2450	317	—	sp. 407	2527	200
2377	243	2413	273b	2451	318	2489	sp. 409	2527a	(vgl. S. 697)
2377a	(vgl. Vorb. 243)	2414	276	2452	294	2490	363	2527b	308
2378	244	2415	277	2453	293	—	364		
2379	245	2416	278	2454	320	2491	365		
2380	246	2417	279	2455	sp. 405	2492	366		

Anmerkung: Daß in DH. II. sp. 534 ein nicht erhaltenes D. Heinrichs III. für Michaelbeuern benutzt ist, ist schon in der Vorbemerkung dazu bemerkt; es war vielleicht von WA verfaßt; ein anderes D. Heinrichs III., das vielleicht von AA herrührte, scheint in dem Bericht über die Einweihung der Klosterkirche von Michaelbeuern benutzt zu sein (Hauthaler Salzburger UB. 1, 771; vgl. Martin in Mitt. des österr. Instituts Ergbd. 9, 562 Anm. 9).

MONVMENTA
GERMANIAE
HISTORICA

INDE AB ANNO CHRISTI QVINGENTESIMO
VSQVE AD ANNVM MILLESIMVM
ET QVINGENTESIMVM

EDIDIT

SOCIETAS APERIENDIS FONTIBVS
RERVM GERMANICARVM MEDII AEVI.

DIPLOMATVM REGVM ET IMPERATORVM GERMANIAE
TOMI V. PARS II.
HEINRICI III. DIPLOMATA MXLVII—MLVI.

BEROLINI
APVD WEIDMANNOS
MCMXXXI

MONVMENTA GERMANIAE HISTORICA

INDE AB ANNO CHRISTI QVINGENTESIMO VSQVE AD ANNVM MILLESIMVM ET QVINGENTESIMVM.

EDIDIT

SOCIETAS APERIENDIS FONTIBVS RERVM GERMANICARVM MEDII AEVI

DIPLOMATA KAROLINORUM

DIE URKUNDEN DER KAROLINGER

in 4°.

nd: Die Urkunden Pippins, Karlmanns und Karls d. Großen. Unter Mitwirkung von Alfons Dopsch, Johann Lechner, Michael Tangl bearbeitet von Engelbert Mühlbacher. (XII u. 581 S.) 1906. ℳ 24.—.

DIPLOMATA REGUM ET IMPERATORUM GERMANIAE

E URKUNDEN DER DEUTSCHEN KÖNIGE UND KAISER

in 4°.

I: Conradi I., Heinrici I. et Ottonis I. diplomata. Ed. Th. Sickel. (XX u. 740 S.) 1879—1884. ℳ 27.—.

II pars 1: Ottonis II. diplomata. Ed. Th. Sickel. (386 S.) 1888 ℳ 15.—.

II pars 2: Ottonis III. diplomata. Ed. Th. Sickel. (IX u. S. 385—995.) 1893. ℳ 24.—.

III: Heinrici II. et Arduini diplomata. Ed. H. Bresslau et H. Bloch. (XXX u. 853 S.) 1900—1903. ℳ 36.—.

IV: Conradi II. diplomata. Mit Nachträgen zu den Urkunden Heinrichs II. Unter Mitwirkung von H. Wibel und A. Hessel herausg. von H. Bresslau. (XXVI u. 554 S.) 1909. ℳ 30.—.

V pars 1: Heinrici III. diplomata. Ed. H. Bresslau. (267 S.) 1926. ℳ 30.—.

V pars 2: Heinrici III. diplomata. Ed. P. Kehr.

VIII: Lotharii III. diplomata nec non et Richenzae imperatricis placita. Edd. E. de Ottenthal et H. Hirsch. (XXXI u. 314 S.) ℳ 35.—.

EPISTOLAE

in 4°.

I pars 1: Gregorii I Papae registrum epistolarum. Libri I—IV. Edidit Paulus Ewald. (VIII u. S. 1—280.) 1887. ℳ 11.—.

I pars 2: Gregorii I Papae registrum epistolarum. Libri V—VII. Post Pauli Ewaldi obitum edidit L. M. Hartmann. (VII u. S. 281—491.) 1891. ℳ 10.—.

II: Gregorii I Papae registrum epistolarum. Libri VIII—XIV. Post Pauli Ewaldi obitum edidit L. M. Hartmann. (IV u. XLIII u. 607 S.) 1893—1899. ℳ 30.—.

III: Epistolae Merowingici et Karolini aevi. Tom. I. (VII u. 763 S.) 1892. ℳ 30.—.

IV: Epistolae Karolini aevi. Tom. II. Recensuit Ernestus Duemmler. (VIII u. 639 S.) 1895. ℳ 25.—.

V pars 1: Epistolae Karolini aevi. Tom. III pars 1. Rec. Ernestus Duemmler et Karolus Hampe. (S. 1—360.) 1898. ℳ 15.—.

V pars 2: Epistolae Karolini aevi. Tom. III pars 2. Rec. Ernestus Duemmler et A. de Hirsch-Gereuth. (VII u. S. 361—679.) 1899. ℳ 13.—.

VI pars 1: Epistolae Karolini aevi. Tom. IV pars 1. Rec Ernestus Duemmler. (S. 1—256.) 1902. ℳ 10.—.

VI part. 2 fasc. 1: Epistolae Karolini aevi. Tom. IV part. 2 fasc. 1. Ed. Ernestus Perels. (S. 257—690.) 1912. ℳ 23.—.

VI pars 2 fasc. 2: Epistolae Karolini aevi. Tom. IV part. 2 fasc. 2. Ed. Ernestus Perels. (S. 691—811.) 1925. ℳ 12.—.

VII pars 1: Epistolae Karolini aevi. Tom. V pars 1. Ed. Ericus Caspar. (312 S.) 1912. ℳ 17.—.

VII pars 2: Epistolae Karolini aevi. Tom. V pars 2. Ed. E. Caspar et G. Laehr (XXII u. S. 313—480). 1928. ℳ 24.

EPISTOLAE SAECULI XIII

E REGESTIS PONTIFICUM ROMANORUM SELECTAE per G. H. Pertz. Edidit Carolus Rodenberg.

in 4°.

Tom. I. (XVIII u. 786 S.) 1883. ℳ 24.—.
Tom. II. (XIX u. 626 S.) 1887. ℳ 22.—.
Tom. III (XXVIII u. 807 S.) 1894. ℳ 33.—.

EPISTOLAE SELECTAE

in 8°.

Tom. I: S. Bonifatii et Lulli epistolae. Ed. M. Tangl. 1916. ℳ 7.20.

Tom. II pars 1: Gregorii VII. registrum. Lib. I—IV. Ed. E. Caspar. 1920 ℳ 7.20.

Tom. II pars II: Gregorii VII. registrum. Lib. V—IX. Ed. E. Caspar. 1923. ℳ 8.40.

Tom. III: Die Tegernseer Briefsammlung (Froumund) hgeg. von K. Strecker. (XXX u. 171 S.) 1925. ℳ 8.40.

Tom. IV: Die Aktenstücke zum Frieden von S. Germano 1230 hgeg. von Karl Hampe. (XIII u. 123 S.) 1926. ℳ 7.20.

ANTIQUITATES

POETAE LATINI

in 4°.

Tom. I: Poetae Latini aevi Carolini. Recensuit Ernestus Duemmler. (VIII u. 652 S.) 1880—1881. ℳ 21.—.

Tom. II: Poetae Latini aevi Carolini. Recensuit Ernestus Duemmler. (VII u. 722 S.) 1884. ℳ 23.—.

Tom. III: Poetae Latini aevi Carolini. Recensuit Ludovicus Traube. (X u. 823 S.) 1886—1896. ℳ 38.—.

Tom. IV pars 1: Poetae Latini aevi Carolini. Recensuit Paulus de Winterfeld. (S. 1—444) 1899. ℳ 18.—.

Tom. IV pars 2: Poetae Latini aevi Carolini. Recensuit Karolus Strecker. (VIII u. S. 445—1177). 1923. ℳ 41.—.

NECROLOGIA GERMANIAE

in 4°.

Tom. I: Dioeceses Augustensis, Constantiensis, Curiensis. Edidit F. L. Baumann. (VIII u. 799 S.) 1886—1888. ℳ 29.—.

Tom. II: Dioecesis Salisburgensis. Edidit Sigismundus Herzberg-Fränkel. (IV u. X u. 804 S.) 1890—1904. ℳ 36.—.

Tom. III: Dioeceses Brixinensis, Frisingensis, Ratisbonensis. Edidit F. L. Baumann. (X u. 534 S.) 1905. ℳ 22.—.

Tom. IV: Dioecesis Pataviensis pars I. I. Dioecesis Pataviensis regio Bavarica. II. Dioecesis Pataviensis regio Austriaca nunc Lentiensis. Ed. Maximilianus Fastlinger, post eius obitum complevit Iosephus Sturm. (X u. 792 S.) 1920. ℳ 42.—.

Tom. V: Dioecesis Pataviensis pars 2. Austria inferior. Ed. Albertus Franciscus Fuchs. (X u. 750 S.) 1913. ℳ 40.—.

Libri confraternitatum Sancti Galli, Augiensis, Fabariensis. Edidit Paulus Piper. (IX u. 550 S.) 1884. ℳ 19.—.

INDICES

Indices eorum quae Monumentorum Germaniae historicorum tomis hujusque editis continentur. Scripserunt O. Holder-Egger et K. Zeumer. (XII u. 254 S.) 1890. ℳ 15.—.

Sämtliche Bände der 4°-Ausgaben der Monumenta Germaniae sind auch in größerem Format auf Schreibpapier *(S.-P.)* erschienen, die um die Hälfte teurer sind.

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG / BERLIN SW 68, ZIMMERSTR. 94

AVLAE VIMARIENSIS OFFICINA TYPOGRAPHICA.